



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

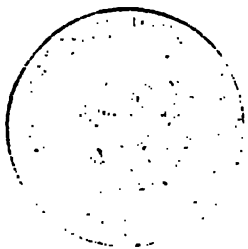




051

Aug 25 1922





Königliche Hofbibliothek Bonn

Inventarisiert sub Tit. 1. N. 16

UNIVERSITY OF BONN

JUN 1976

RESEARCH  
LIBRARY



**Amts-Blatt**  
der  
**Königlichen Regierung zu Potsdam**  
und  
**der Stadt Berlin.**

---

**Jahrgang 1829.**

---

---

**Potsdam, 1829.**

Zu haben bei dem Königl. Hofpostamte daselbst und bei allen übrigen Königl. Postämtern  
der Provinz.

(Preis 15 Silbergroschen, und mit einem alphabetischen Sach- und Namenregister über den ganzen  
Jahrgang und einem Inhaltsverzeichnisse des Extrablatts 18 Silbergroschen 9 Pfennige.)

JS 7  
G3 P6  
1829

Forstliche Abteilung  
Landwirtschaftliche Hochschule zu Berlin  
**Institut für Forstwissenschaften**  
**Eberswalde**

# Alphabetisches Namen- und Sach-Register zum Jahrgang 1829. des Amts-Blatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

## Namen-Register.

### A.

Adler, pract. Arzt u. 32.  
Adriani, Kammerger. Refer. 36.  
Agricola, Decon. Commiss. Gehülfe. 123.  
Ahlemann, Kammerger. Refer. 133.  
Albin, Predigtamts-Kandidat. 272.  
Albrecht, Feldmesser. 24.  
Albrecht, Organist. 24.  
Albrecht, Schulamts-Kandib. 248.  
v. Alemann, Stadtger. Auskult. 271.  
Amelang, Justiz-Kommissar. 135. 217.  
Antonius, Seminarist. 8.  
Appel, Schullehrer. 39.  
Arndt, Küfer u. Schl. 40.  
v. Arnim, Steuer-Inspecteur. 23.  
Arnim, Steuer-Einnehmer. 80.  
v. Arnim, Regier. Refer. 260.  
Arnold, Director des Gymnasii zu Königsberg. 278.  
Ascherfon, pract. Geburtshelfer. 112.  
Augustin, Stadtger. Auskult. 112.

### B.

Baars, Dienstmagd. 228.  
Bache, Kammerger. Refer. 190.  
Bahn, Stadtger. Auskult. 271.  
v. Bancher, Kreis-Secretair. 38.  
Barby, Hebamme. 92.  
Barisch, Polizei-Sergeant. 252.  
v. Bärenfels, Justiz-Kommissar. 87.  
v. Bassewitz, Regier. Refer. 87.  
Bauck, Kammerger. Refer. 271.  
Baum, Kammerger. Refer. 217.  
Bauer, Lehrer beim Friedr. Werderschen Gymnasio in Berlin. 240.  
Bauer, Küfer emeritus. 261.  
v. Bauern, Kammerger. Refer. 87.  
Baur, Rittmstr. 120.  
Baur, Pred. Amts-Kandib. 240.  
Bayer, Küfer u. Schl. 24.  
Becker, Küfer u. Schl. 24.  
Becker, Geh. Ober-Baurath. 60.  
Becker, Regier. Kamlei. Note. 190.  
Becker, Schulamts-Kandidat. 248.  
Becker, Küfer u. Schl. 263.  
Behre, Kammerger. Refer. 112.  
Behrends, Seminarist. 8.  
Behrendt, Referendar. 190.  
Belling, Pred. Amts-Kandidat. 136.  
Benedix, pract. Arzt u. 112.  
Bensch, Feldmesser. 80.  
Beppel, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
Bergemann, Insp. u.endant der Strafanstalt zu Brandenburg. 252.  
Berlin, Seminarist. 8.  
Bernard, Kammerger. Refer. 112.  
Berndt, Diaconus u. Rector. 261.  
v. Bernuth, Feldmesser. 231.  
Berring, Regier. u. Baurath. 60.  
Bertinau, Stadtger. Auskult. 190.  
Beyer, ausübender Wundarzt. 160.  
Beyffel, Stadtger. Auskult. 136.  
Billig, Hebamme. 92.  
Birnstiel, Schullehrer. 262.  
Bischoff, Kammerger. Refer. 112.  
Biese, Alumnus-Inspecteur. 231.  
Bismark, Küfer u. Schl. 39.  
Bissinger, Stadtger. Auskult. 271.  
Bitter, Stadtger. Auskult. 112.  
v. Blanc, Regier. Refer. 217.  
Bleek, Land- und Stadtrichter. 36.  
Bliedorff (Neu), Kommune. 8.  
Blumenthal, Seminarist. 8.  
Blumenthal, Corrector. 218.  
Bock, Feldmesser. 24.  
Bode, Justiz-Kommissionsrath. 10.  
Bohrdt, Stadtger. Auskult. 115.  
Bölze, Kamlei-Inspecteur. 123.  
Dr. Bonnel, Lehrer am Berlinischen Gymnasio. 231.  
Borchardt, Regier. Affessor. 111.  
Bornemann, Kammerger. Refer. 112.  
v. Borstel, Stadtger. Auskult. 23.  
Borstel, Hofrath. 23.  
Borstendorf, Inspector bei der Strafanstalt zu Spandow. 252.  
v. Bosse, Pred. Amts-Kandidat. 136.  
Bosse, Schullehrer. 262.  
Böhl, Prediger. 261.  
Böhm, Seminarist. 7.  
Böhm, Hebamme. 112.  
Böhmel, Pred. Amts-Kandidat. 240.  
Böhr, Dr., pract. Geburtshelfer. 23.  
Börnig, Schleusenmstr. 247.  
Bosling, Kammerger. Refer. 290.  
Böttcher, Prediger-Adjunct. 71.  
Brandt, Schullehrer. 262.  
Bratring, Kammerger. Refer. 290.  
v. Brauchitsch, Kammerger. Affessor. 23.  
v. Braun, Kammerger. Affessor. 227.



Braune, Pred. Amts-Kandidat. 136.  
 Braune, Prediger. 261.  
 v. Bredow, Rittergutsbesitzer. 286.  
 Breeß, Schullehrer. 39. 261.  
 Bressler, pract. Arzt. 124.  
 Brömel, Ober-Bergrath. 79.  
 Brückner, Wundarzt. 23.  
 Buchholz, Pred. Amts-Kandidat. 7.  
 Buchholz, Prediger. 261.  
 Buchmann, Polizei-Sergeant. 152.  
 Buchhärdr, Dolmetscher der englischen Sprache beim Königl. Kammergericht. 135.  
 Burow, Stadtger. Auskult. 123.  
 Busch, Unterförster. 278.  
 Busch, Dr., Medizinalrath. 286.  
 Büschel, Prediger. 261.  
 Busse, Kammerger. Refer. 112.  
 Butterslein, ausübender Arzt ic. 218.  
 Bütter, Steueraufseher. 24.  
 v. Dyrn, Stadtger. Auskult. 136.

## C.

Cansler, Superintendent. 260.  
 v. Caprivi, Kammerger. Assessor. 135.  
 v. Caprivi, Stadtrichter. 271.  
 Centurier, Prediger. 263.  
 Chailier, Küster u. Schullehrer. 262.  
 Classe, Prediger. 71.  
 Clausius, Unterförster. 80.  
 Clausenwig, Stadtger. Auskult. 190.  
 Collin, Schullehrer. 40.  
 le Comte, Kammerger. Refer. 240.  
 Cors, ausübender Wundarzt. 116.  
 Costenoble, Kammerger. Assessor. 135.  
 Creuziger, Schullehrer. 262.  
 Crone, Feldmesser. 190.  
 Crusemann, Kammerger. Refer. 70.  
 Crusemann, Feldmesser. 80.  
 Cursalli, Schleusenwär. 272.  
 Curt, Wundarzt ic. 286.

## D.

Dabendorff, Gemeinde daselbst. 124.  
 Dahlwig, Kirche daselbst. 124.  
 Dahse, Ober-Grenzkontrolleur. 80.  
 Dames, Kanlist. 10.  
 Damm, Stadtger. Auskult. 152.  
 Dann, pract. Arzt ic. 228.  
 Dannroth, Prediger. 71.  
 Deter, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Derring, Stadtgerichts-Auskult. 135.  
 Deutsch I., Schullehrer. 262.  
 Deutsch II., Schullehrer. 262.  
 v. Dewig, Stadtger. Auskult. 240.  
 Diebert, Küster u. Schl. 263.  
 Dietert, Stadtger. Auskult. 271.  
 Dietmar, Stadtger. Auskult. 286.  
 Dietrich, Kantor u. Organist. 38.  
 Dittmar, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Doniges, Schullehrer. 264.  
 Donop, ausübender Arzt ic. 218.  
 Döring, Stadtger. Auskult. 136.  
 Döring, Küster u. Schullehrer. 261.  
 Dörsschod, Justiz-Kommissar. 227.  
 Dove, Dr. u. Professor. 231.  
 Doye, Pred. Amts-Kandidat. 240.

Dracke, Pred. Amts-Kandidat. 136.  
 Drasdo, Schullehrer. 39.  
 v. Dresler, Stadtger. Auskult. 240.  
 Duering, Stadtger. Auskult. 240.  
 Duill, Stadtger. Auskult. 152.  
 Düringer, Wundarzt. 70.  
 Dusterhaupt, Prediger-Adjunct. 71.

## E.

Ebell, Stadtger. Auskult. 112.  
 Eberty, Kammerger. Refer. 217.  
 Eck, Dr., Medizinalrath ic. 189.  
 Eckensteen, Hauptollamts-Rendant. 70.  
 Eding, Stadtger. Auskult. 136.  
 Eggert, Kammerger. Refer. 70.  
 Eggert, Feldmesser. 190.  
 Ehlert, Küster u. Schullehrer. 264.  
 Eichhorn, Stadtger. Auskult. 80.  
 Eigendorf, Schullehrer. 39.  
 Eisenhardt, Kammerger. Refer. 112.  
 Elberling, ausübender Arzt ic. 123.  
 Eliason, pract. Arzt. 112.  
 Elsholz, Kammerger. Refer. 70.  
 Elsner, Pred. Amts-Kandidat. 80.  
 Elwanger, Stadtger. Auskult. 271.  
 Emden, Amtmann und Boniteur. 112.  
 Emmich, Wegebaumeister. 236. 247.  
 Endell, Kammerger. Refer. 135.  
 Endler, Schullehrer. 264.  
 Engel, Prediger. 71.  
 Engelmann, Kammerger. Refer. 135.  
 Erdkamm, Kammerger. Refer. 190.  
 Erdmann, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Eulenburg, Hebamme. 92.

## F.

Fahland, Prediger. 24.  
 Fachen, Stadtger. Auskult. 228.  
 Fels, Nuntius. 136.  
 Felsch, Justizrath. 227.  
 Filter, Prediger-Adjunct. 71.  
 Fischer, Probst an der St. Hedwigs-Kirche zu Berlin. 70.  
 Fischer, Kammerger. Refer. 290.  
 Fittbogen, Conrector. 271.  
 Figau, Kammerger. Refer. 70.  
 Flaminus, Kammerger. Refer. 240.  
 Fleischer, Küster u. Schl. 24.  
 Fleischmann, Stadtger. Auskult. 271.  
 Fluchardt, Stadtger. Auskult. 152.  
 Foh, Alunnen-Inspector. 23.  
 Fraag, Hebamme zu Lychen. 92.  
 Franke, ausübender Wundarzt. 218.  
 v. Frangius, Kammerger. Refer. 36.  
 Frege, Pred. Amts-Kandidat. 240.  
 Freitag, Küster u. Schullehrer. 262.  
 Friedberg, pract. Arzt. 124.  
 Frieden, Vorwerksbenennung. 240.  
 Frieße, Dr., Hilfslehrer am Gymnasio zu Prenzlau. 115.  
 Frige, Schullehrer. 24.  
 Frohner, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Frölich, Seminarist. 8.  
 Fromm, Kammerger. Refer. 70.  
 Fuhrmann, Decon. Kommiss. Gehülfe. 123.  
 Füllner, Polizei-Kommissar. 252.

G.

Gähde, Pred. Amts-Kandidat. 240.  
Gallenkamp, Pred. Amts-Kandidat. 124.  
Ganzer, vermittelte Lehnshulze. 124.  
Garmatter, Küster u. Schl. 40.  
v. Gärtner, Kammerger. Refer. 290.  
Gebhardt, ausübender Geburtshelfer. 286.  
Geest, Kammerger. Refer. 290.  
Geldermann, Untersförster. 228.  
Gelenk, Küster u. Schl. emerit. 24.  
Gellner, Schullehrer. 263.  
v. Gerhardt, Regier. Assessor. 228.  
Gerike, Justizrath. 10.  
Gerike, Decon. Kommiss. Gehülfe. 123.  
Gering, Feldmesser. 231.  
Gerlach, Kammerger. Refer. 190.  
Gerndt, Bau-Conduct. 260.  
Giese, Thierarzt. 272.  
Giesebrecht, Prorektor. 218.  
Glanz, Seminarist. 8.  
Glienke, Seminarist. 8.  
Göhler, Prediger. 261.  
Golling, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
Göllner, ausübender Zahnarzt. 218.  
Golze, Seminarist. 8.  
Golze, Küster u. Schl. 264.  
v. Görlig, Stadtger. Auskult. 23.  
Görlsdorf, Kirche daselbst. 124.  
Goslich, Stadtger. Auskult. 240.  
Gög, Stadtger. Auskult. 228.  
Gög, Kirche daselbst. 232.  
Göge, Kammerger. Refer. 135.  
Göge, Wundarzt. 286.  
Grandke, Pred. Amts-Kandidat. 80.  
Grapow, Stadtger. Auskult. 123.  
Grauenhorst, Prediger. 261.  
Greiner, Kammerger. Refer. 36.  
Griese, Küster u. Schl. 39.  
Grimm, pract. Arzt ic. 231.  
Griffon, Prediger. 71.  
Groch, Küster u. Schl. 38.  
Groß, Regier. Secret. 87.  
Große, Schullehrer. 262.  
Großkopf, Bauer zu Pinnow. 24.  
Grothe, Schneider zu Behlin. 124.  
Grüel, Stadtger. Auskult. 271.  
Grundke, Untersförster. 218.  
Gründler, Prediger. 71.  
Grumbach, Untersförster. 87.  
Grunow, Schl. emeritus. 24.  
Güntherberg, Kirche u. Gemeinde daselbst. 232.

H.

Haak, Hebamme. 92.  
Haak, Pred. Amts-Kandidat. 136.  
v. Haake, Graf, Kammerherr. 96.  
v. Haake, Stadtger. Auskult. 286.  
Habertern, Seminarist. 7.  
v. d. Hagen, Stadtger. Auskult. 23.  
Haicke, pract. Arzt ic. 286.  
Hallgrün, pract. Geburtshelfer. 228.  
Handel, Stadtger. Auskult. 136.  
Hänke, Stadtger. Auskult. 123.  
Harnedter, Stadtger. Auskult. 123.  
Hartte, Prediger. 24.  
Hartig, Regier. Forst-Refer. 70.

Hartmann, Seminarist. 8.  
Hartmann, Hebamme. 92.  
Haupt, Stadtger. Auskult. 190.  
Häusler, Stadtger. Auskult. 112.  
Hegel, Schullehrer. 262.  
Hecker, ausübender Wundarzt. 228.  
Hecker, Kammerger. Refer. 271.  
Heinrich, Feldmesser. 218.  
Heinsius, Justiz-Kommiss. Rath. 10.  
Held, Stadtger. Auskult. 112.  
Herr Sellen, Kammerger. Refer. 135.  
Hellgrün, ausübender Wundarzt. 218.  
Hender, Stadtger. Auskult. 123.  
Henne, Kantor. 120.  
Henning, Polizei-Gezeugant. 260.  
Henning, Kammerger. Refer. 271.  
Henning, Kammerger. Refer. 228.  
Hengschel, ausübender Wundarzt. 218.  
Hermes, Kammerger. Assessor. 189.  
Herpich, Kammerger. Refer. 112.  
Herrlinger, Feuerwerker. 40.  
Herzberg, Superintendent. 260.  
Heyer, Archidiaconus. 71.  
Hidderthier, Schullehrer. 262.  
Hirschfeldt, Kammerger. Refer. 70.  
Hirth, Schullehrer. 262.  
Hizig, Feldmesser. 80.  
Hoffmann, Rector u. Prediger. 70.  
Hoffmann, Rector. 262.  
Hoffmann, Superintendent. u. Pred. emeritus. 263.  
Hohe, Küster u. Schullehrer. 264.  
Hohlsfeldt, Prediger. 71.  
Hohnhorst, Stadtger. Auskult. 290.  
Hönnicke, Schulamts-Kandidat. 248.  
Höpfer, Kammerger. Assessor. 36.  
Horn, Stadtger. Auskult. 112.  
Horn, Kammerger. Assessor. 135.  
Graf v. Hovorden, Stadtger. Auskult. 123.  
Hoyoll, Stadtger. Auskult. 135.  
Humbert, Kammerger. Refer. 217.  
Huth, Regier. Kanzlei-Vote. 136.  
Hübener, Wundarzt. 286.  
Hübner, Stadtger. Auskult. 190.  
Hübner, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
v. Huellenen, Hauptmann u. beritt. Grenzaufseher. 116.

J.

Jacobi, Regier. Bau-Conduct. 218.  
Jaffe, pract. Arzt. 286.  
Jahnke, Schullehrer. 39.  
Jahnke, Polizei-Gezeugant. 218.  
Jahr, Kammerger. Refer. 189.  
Janicke, Stadtger. Auskult. 136.  
Janicke, Grenzaufseher. 75.  
Jeserich, Hauptmann, Director der Straf- und Besserungs-Anstalt zu Spandow. 120.  
Jhde, Hebamme. 92.  
Jliger, Stadtger. Auskult. 247.  
Johl, Seminarist. 8.  
Jordan, Justiz-Kommiss. Rath. 10.  
Jordan, Kantor u. Schl. 38.  
Jung, Diaconus. 7.  
Junkert, Hebamme. 92.

K.

Kahle, Kammerger. Refer. 87.  
Kahlbau, Diaconus u. Conrector. 71.

Adhler, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Altsch, Prediger. 263.  
 v. Altm, Kammerger. Refer. 36.  
 v. Rampus, Stadtger. Auskult. 271.  
 Kanzler, Professor. 64.  
 Kaplick, Schullehrer. 262.  
 Kappe, Kirche daselbst. 232.  
 Karl, Decon. Kommissar. 115.  
 Käscher, Seminarist. 8.  
 Kaufmann, Kammerger. Refer. 112.  
 Kayser, Pred. Amts-Kandidat. 272.  
 Kemper, pract. Geburtshelfer. 272.  
 Kersten, pract. Arzt ic. 112.  
 Kerwig, Prediger. 263.  
 Kessel, Stadtger. Auskult. 80.  
 Ketelhodt, Kammerger. Refer. 240.  
 Kühn, Ober-Bergamts-Assessor. 79.  
 Kienbaum, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Kieselbach, Kammerger. Assessor. 217.  
 Kilmár, Feldmesser. 23k.  
 Kimm, Feldmesser. 80.  
 Alamann, Unterförster. 112.  
 Aleessensche Eheleute. 124.  
 Altkermann, ausübender Arzt ic. 216.  
 Altkermann, pract. Arzt ic. 228.  
 Alingeheil, Dr., Kollaborator. 228.  
 Alinaenstein, Kollaborator. 152.  
 Alingholz, Stadtger. Auskult. 152.  
 Allden, Pred. Amts-Kandidat. 272.  
 Aloht I., Wegebaumeister. 247.  
 Aloht, pract. Arzt u. Geburtshelfer. 286.  
 Alögen, Grenzaufseher. 70.  
 Alogsch, Kammerger. Refer. 290.  
 Alüver, Kammerger. Refer. 228.  
 Anoll, Kantor. 264.  
 Anop, Grenzaufseher. 80.  
 Böbler, Justizrath. 10.  
 Aolt, Kammerger. Refer. 70.  
 König, Seminarist. 8.  
 Kopp, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Köppe, Pred. Amts-Kandidat. 136.  
 Köppen, Hebamme. 92.  
 Körner, Regier. Forst-Refer. 70.  
 Körner, Kollaborator. 115.  
 v. Korborg-Tucholska, Kammerger. Refer. 228.  
 Krabbes, Prediger emeritus. 24.  
 Kracker v. Schwarzenfeld, Premier-Lieut., Polizei-Marktmstr. in Berlin. 116.  
 Krämer, Kanzlei-Inspector. 228.  
 Krampfer, Patron, Eingepfarrte u. Kirche daselbst. 264.  
 Krause, Stadtger. Auskult. 136.  
 Krebs, Grenzaufseher. 116.  
 Krell, Küster u. Schullehrer emerit. 264.  
 Kremnig, Stadtger. Auskult. 271.  
 Kref, Seminarist. 8.  
 Kreyher, Feldmesser. 80.  
 Krieg, Küster u. Schullehrer. 40.  
 Kröcher, Hebamme. 92.  
 Kröning, Hebamme. 92.  
 Krug, Kammerger. Refer. 70.  
 Krug, Bürger u. Butterhändler. 232.  
 Krüger, Küster u. Schullehrer. 39.  
 Krüger, Hebamme. 92.  
 Krüger, Hebamme. 92.  
 Krüger, Stadtger. Auskult. 112.  
 Krüger, Pred. Amts-Kandidat. 136.  
 Krüger, pract. Arzt u. Geburtshelfer. 286.

Krumbauer, Pred. Amts-Kandidat. 80.  
 Kublowig, Gemeinde daselbst. 218.  
 Kühn, Seminarist. 8.  
 Kubne, Buchbindermeister. 232.  
 Kulicke, Seminarist. 8.  
 Kummel, Prediger. 71.  
 v. Küster, Kammerger. Refer. 271.

## L.

Laake, Regierungs-Bau-Conduct. 231.  
 v. Ladenberg, Oberförster. 136.  
 Lahndt, Küster u. Schullehrer. 39.  
 Lampe, Schullehrer. 262.  
 Landschulz, Schullehrer emerit. 264.  
 Lange, Pred. Amts-Kandidat. 271.  
 v. Langen, Stadtger. Auskult. 115.  
 Lecoq, Kammerger. Assessor. 271.  
 Lecoq, Stadtger. Auskult. 271.  
 Lehmann, Grenzaufseher. 24.  
 Lehmann, Direct. des Gymnasi zu Luckau. 36.  
 Lehmann, Pred. Amts-Kandidat. 124.  
 Lehmann, Schullehrer. 264.  
 Lehnhardt, Polizei-Kommissar. 252.  
 Leiber, Stadtger. Auskult. 23.  
 Lemme, Küster u. Schullehrer. 264.  
 Lenz, Küster u. Schullehrer. 39.  
 Leon, Kammerger. Refer. 217.  
 Leshast, Schreiblehrer. 247.  
 Lettow, Kammerger. Refer. 271.  
 Leyssner, Stadtger. Auskult. 152.  
 Licht, Kammerger. Refer. 87.  
 Lindenau, Stadtger. Auskult. 271.  
 Lindenberg, Schullehrer. 40.  
 Linderer, Zahnarzt. 152.  
 Lindow, Pred. Amts-Kandidat. 80.  
 Lippold, Seminarist. 8.  
 Lobbesee, Gemeinde und Schule daselbst. 256.  
 Lohde, Feldmesser. 231.  
 Lorenz, Kammerger. Assessor. 227.  
 Lörzing, Lieuten. u. Grenzaufseher. 260.  
 Louisenhof, Vorkerkbenennung. 190.  
 v. Löw, Kammerger. Refer. 70.  
 Löwenberg, Stadtger. Auskult. 115.  
 Löwenstein, ausübender Arzt. 218.  
 Lucke, Kammerger. Refer. 112.  
 Luckas, Schullehrer. 262.  
 Lüdcke, Feldmesser. 24.  
 Lüdcke, Kammerger. Refer. 112.  
 Lüdcke, Ortsbekäher. 252.  
 Ludewig, Schullehrer. 39.  
 Ludewig, Stadtger. Auskult. 136.  
 Ludolff, Kammerger. Refer. 227.  
 Lüsse, Gemeinde daselbst. 218.  
 Lychen, Stadt u. Schule daselbst. 272.

## M.

Maack, Feldmesser. 24.  
 Maack, Schullehrer. 261.  
 Maacken, Kammerger. Refer. 135.  
 Maacken, Stadtger. Auskult. 218.  
 Mahlo, Lieuten., Polizei-Kommissar. 278.  
 Mahlow, Seminarist. 8.  
 Manger, Prediger. 71.  
 v. Mantouff, Kammerger. Refer. 271.  
 Marsch, ausübender Arzt ic. 152.  
 Marsch, Pred. Amts-Kandidat. 240.  
 Marsch, Rector. 264.

# N a m e n . R e g i s t e r .

Martini, Kammerger. Refer. 23.  
 Marx, Schullehrer. 40.  
 Masche, Schullehrer. 38.  
 Masche, Stadtger. Auskult. 271.  
 Mäser, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Marbái, Stadtger. Auskult. 240.  
 Mathias, Feldmesser. 190.  
 Mathias, Stadtger. Auskult. 271.  
 Mathis, Kammergerichtsrath. 160.  
 Meinike, Dr., Subrector. 115.  
 Meißner, Seminarist. 8.  
 Meißner, Wundarzt. 7.  
 Melzer, Stadtger. Auskult. 123.  
 Menz, Decon. Kommiss. Gehülfe. 123.  
 Mertens, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Mette, Feldmesser. 80.  
 Mez, Stadtger. Auskult. 228.  
 Meusel, Küster u. Schl. 39.  
 Mewes, Bauer. 124.  
 Meyel, Land- und Stadtger. Assessor. 36.  
 Michaelis, Hebamme. 92.  
 Michaelis, Stadtger. Auskult. 240.  
 Moll, Kammerger. Refer. 87.  
 Mollard, Kammerger. Assessor. 135.  
 Mollard, Kammerger. Assessor. 290.  
 Möllhausen, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
 Mongheimer, Ober-Buchhalter. 43.  
 Moraczewsky, Stadtger. Auskult. 271.  
 Morsch, Stadtger. Auskult. 240.  
 Möser, Stadtger. Auskult. 152.  
 Möhner, Kammerger. Refer. 36.  
 Möwes, Kammerger. Assessor. 87.  
 Mudra, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
 v. Müßling, Kammerger. Assessor. 217.  
 Müller, Küster u. Schullehrer. 24.  
 Müller, Kammerger. Refer. 87.  
 Müller, Hebamme. 92.  
 Müller, Krüger u. Kossäthe. 124.  
 Müller, Prediger. 261.  
 Müller, Schullehrer. 264.  
 v. Münchhausen, Kammerger. Refer. 36.

## N.

Näthe, Hebamme. 92.  
 Naumann, Kammerger. Refer. 36.  
 Naumann, Kammerger. Refer. 36.  
 Naumann, Stadtger. Auskult. 136.  
 Naumann, Kammerger. Assessor. 227.  
 Nebert, Seminarist. 7.  
 Neschholz, Gemeinde daselbst. 218.  
 Negband, Schullehrer. 40.  
 Neuberg, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Neuhoß, Vorwerk. 286.  
 Neumann, Schullehrer. 39.  
 Neumann, Kammerger. Assessor. 227.  
 Neydecker, Dr., Oberlehrer. 231.  
 Nickel, Schullehrer. 40.  
 Niebede, Kirche daselbst. 232.  
 Nieme, ehemaliger Bombardier. 232.  
 Niendorf, Küster u. Schullehrer. 40.  
 Niendorf, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Niese, Küster u. Schl. 263.  
 Niethe, Dr., ausübender Geburtshelfer. 232.  
 Noack, Kammerger. Refer. 36.  
 Noack, Kreisbote. 36.  
 Noack, Stadtger. Auskult. 115.  
 Nobiling, Kammerger. Assessor. 135.

Noth, Feldmesser. 231.  
 Nöldchen, Kammerger. Refer. 135.  
 v. Norrmann, Kammerger. Refer. 70.

## O.

v. Obßfelder, Kammerger. Assessor. 36.  
 Odenheimer, Kammerger. Refer. 228.  
 v. Oelsen, Kammerger. Assessor. 70.  
 Oertel, Steueraufscher. 260.  
 Oesten, Geschäftsgehilfe der Decon. Kommiss. 120.  
 Oestreich, Stadtger. Auskult. 136.  
 Oppermann, Kammerger. Refer. 135.  
 Otto, Stadtger. Auskult. 123.

## P.

Paasch, Stadtger. Auskult. 271.  
 Pabst, Küster u. Schl. 39.  
 Palmie, Prediger. 72.  
 Paries, Küster u. Schl. 264.  
 Pasche, Kammerger. Refer. 15.  
 Pasewaldr, Regier. Bau-Conduct. 218.  
 v. Patow, Regier. Refer. 111.  
 Pehlemann, Kammerger. Assessor. 290.  
 Peiler, Kammerger. Assessor. 189.  
 Pelicaeus, Bau-Conduct. 64.  
 Perlewitz, ausübender Arzt u. 218.  
 Perwenitz, Küster u. Schl. 24.  
 Pevetin, Kirche daselbst. 124.  
 Pfeiffer, ausübender Wundarzt. 116.  
 Pfughoff, Gemeinde daselbst. 256.  
 Philippsohn, pract. Arzt. 160.  
 Piefke, Lieut., Grenzaufscher. 80.  
 Pieper, Schullehrer. 38.  
 Pierscher, Küster, Schl. u. Kantor. 64.  
 Pintschovius, Seminarist. 8.  
 v. Piper, Kammerger. Refer. 217.  
 Piper, Pred. Amts-Kandidat. 272.  
 Plaur, Schullehrer. 40.  
 v. Plenker, Freiherr, Stadtger. Auskult. 15.  
 Pochhammer, Kammerger. Refer. 36.  
 v. Podewils, Stadtger. Auskult. 271.  
 Preckewinkel, Schullehrer. 262.  
 Priegen, Kirche daselbst. 124.  
 Proß, Stadtger. Auskult. 290.

## Q.

v. Quast, Feldmesser. 190.

## R.

Raben, Kirche daselbst. 124.  
 v. Rauch, Bücher-Auct. Kommissar. 218.  
 v. Reeborn, Gräfin. 124.  
 Reiche, Kammerger. Assessor. 217.  
 Reichenbach, Superintendent. 64.  
 Reinhard, Dr., Konrektor. 271.  
 Reiffert, Feldmesser. 231.  
 Repschke Ehepaar, Kossäthe. 124.  
 Reusche, Kammerger. Refer. 36.  
 Reyher, Schullehrer. 38.  
 Reyne, Amtsrath. 140.  
 Rhein, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Ribbentropp, Kammerger. Refer. 36.  
 Richard, Kammerger. Refer. 217.  
 Richter, Kammerger. Refer. 135.  
 Richter, Schleusenmstr. 136.  
 Richter, Pred. Amts-Kandidat. 240.  
 Richter, Subrector. 290.



# Amts-Blatt

der

## Königlichen Regierung zu Potsdam

und

## der Stadt Berlin.

---

Jahrgang 1829.

---

---

Potsdam, 1829.

Zu haben bei dem Königl. Hofpostamte daselbst und bei allen übrigen Königl. Postämtern  
der Provinz.

(Preis 15 Silbergroschen, und mit einem alphabetischen Sach- und Namenregister über den ganzen  
Jahrgang und einem Inhaltsverzeichnisse des Extrablatts 18 Silbergroschen 9 Pfennige.)

JS 7  
G3 F6  
1829

Landwirtschaftliche Hochschule zu Berlin  
**Institut für Forstwissenschaften**  
**Eberswalde**



# Alphabetisches Namen- und Sach-Register zum Jahrgang 1829. des Amts-Blatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

## Namen-Register.

### A.

Adler, pract. Arzt zc. 32.  
Adriani, Kammerger. Refer. 36.  
Agricola, Decon. Commiss. Gehülfe. 123.  
Ahlemann, Kammerger. Refer. 135.  
Albin, Predigtamts-Kandidat. 272.  
Albrecht, Feldmesser. 24.  
Albrecht, Organist. 24.  
Albrecht, Schulamts-Kandid. 248.  
v. Alemann, Stadtger. Auskult. 271.  
Amelang, Justiz-Kommissar. 135. 217.  
Antonius, Seminarist. 8.  
Appel, Schullehrer. 39.  
Arndt, Küster u. Schl. 40.  
v. Arnim, Steuer-Inspector. 23.  
Arnim, Steuer-Einnehmer. 80.  
v. Arnim, Regier. Refer. 260.  
Arnold, Director des Gymnasii zu Königsberg. 278.  
Ascherfon, pract. Geburtshelfer. 112.  
Augustin, Stadtger. Auskult. 112.

### B.

Baars, Dienstmagd. 228.  
Bache, Kammerger. Refer. 190.  
Bahn, Stadtger. Auskult. 271.  
v. Bancher, Kreis-Secretair. 38.  
Barby, Hebamme. 92.  
Bartsch, Polizei-Sergeant. 252.  
v. Bärenfels, Justiz-Kommissar. 87.  
v. Bassewitz, Regier. Refer. 87.  
Bauch, Kammerger. Refer. 271.  
Baum, Kammerger. Refer. 217.  
Bauer, Lehrer beim Friedr. Werderschen Gymnasio in Berlin. 240.  
Bauer, Küster emeritus. 261.  
v. Bauern, Kammerger. Refer. 87.  
Baur, Rittmeister. 120.  
Baur, Pred. Amts-Kandid. 240.  
Bayer, Küster u. Schl. 24.  
Becker, Küster u. Schl. 24.  
Becker, Geh. Ober-Baurath. 60.  
Becker, Regier. Kamlei-Vote. 190.  
Becker, Schulamts-Kandidat. 248.  
Becker, Küster u. Schl. 263.  
Behre, Kammerger. Refer. 112.  
Behrends, Seminarist. 8.  
Behrendt, Referendar. 190.  
Belling, Pred. Amts-Kandidat. 136.  
Benedix, pract. Arzt zc. 112.

Bensch, Feldmesser. 80.  
Beppel, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
Bergemann, Insp. u. Rendant der Strafanstalt zu Brandenburg. 252.  
Berlin, Seminarist. 8.  
Bernard, Kammerger. Refer. 112.  
Berndt, Diakonus u. Rector. 261.  
v. Bernuth, Feldmesser. 231.  
Berring, Regier. u. Baurath. 60.  
Berrinaw, Stadtger. Auskult. 190.  
Beyer, ausübender Wundarzt. 160.  
Beysfel, Stadtger. Auskult. 136.  
Büllig, Hebamme. 92.  
Birnstiel, Schullehrer. 262.  
Bischoff, Kammerger. Refer. 112.  
Biese, Alumnus-Inspector. 231.  
Bismark, Küster u. Schl. 39.  
Bissinger, Stadtger. Auskult. 271.  
Bitter, Stadtger. Auskult. 112.  
v. Blanc, Regier. Refer. 217.  
Bleek, Land- und Stadtrichter. 36.  
Bliesdorf (Neu), Kommune. 8.  
Blumenthal, Seminarist. 8.  
Blumenthal, Rector. 218.  
Bock, Feldmesser. 24.  
Bode, Justiz-Kommissionsrath. 10.  
Bohrdt, Stadtger. Auskult. 115.  
Bolze, Kamlei-Inspector. 123.  
Dr. Bonnel, Lehrer am Berlinischen Gymnasio. 231.  
Borchardt, Regier. Assessor. 111.  
Bornemann, Kammerger. Refer. 112.  
v. Borstel, Stadtger. Auskult. 23.  
Borstel, Hofrath. 23.  
Borstendorf, Inspector bei der Strafanstalt zu Span-dow. 252.  
v. Bosse, Pred. Amts-Kandidat. 136.  
Bosse, Schullehrer. 262.  
Böhl, Prediger. 261.  
Böhm, Seminarist. 7.  
Böhm, Hebamme. 112.  
Böhm, Pred. Amts-Kandidat. 240.  
Böhr, Dr., pract. Geburtshelfer. 23.  
Börnigk, Schleusenwärter. 247.  
Boosling, Kammerger. Refer. 290.  
Böttcher, Prediger-Adjunct. 71.  
Brandt, Schullehrer. 262.  
Bratring, Kammerger. Refer. 290.  
v. Brauchitsch, Kammerger. Assessor. 23.  
v. Braun, Kammerger. Assessor. 227.

**Sechspeere**, Verbot wegen Anfertigung derselben. 269.

**Solzpläge**. Verfahren bei Anlegung der Pläge zum Verkauf des Holzes, der Kohlen und des Torfes in Berlin. 177 — 180.

**Sundesteuer**. Bekanntmachung der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 29sten April 1829 wegen der den Stadtgemeinden ertheilten Berechtigung, auf das Halten der Hunde eine besondere Steuer einzuführen. 117.

**Sunde**, Aussperren derselben aus den Häusern bei der Nacht. 180. 282.

**Sypothekewesen** der Wiesenburgschen Rittergüter, Regulirung desselben. 184.

### S.

**TagdKonventionen**. Bestrafung. 209.

**Jahrmärksgeld** zu Alt-Kuppin ist nicht ferner zu entrichten. 140.

**Justiz-Sachen**. Bestimmungen wegen Ausbildung der Auskultatoren in der Criminal-Rechts-Pflege. 9. Vorschriften zur Verhütung d. Kindermordes. 16. 150. Bestimmungen wegen der Gerichtsferien. 23. Verfahren bei Abführung der für die Garnison-Compagnie in Cüstrin bestimmten Militair-Sträflinge. 32. Befallung eines gerichtlichen Bücher-Auctions-Commissarius für Berlin, in der Person des Premier-Lieutenants v. Rauch. 35. Anweisung an die Untergerichte, das Publikandum der Regierung zu Potsdam vom 23sten Januar c., den Transport der zur Landesverweisung verurtheilten Zuchtlinge betreffend, gehdrißig zu beachten. 60. Rücknahme baarer Alimenter-Vorschüsse bei der Hausvoigtei. 69. 289. Ankauf gerichtlicher Acten ist untersagt. 69. Executionsvollstreckung gegen Militairpersonen auf Gehalts- und Pensionsabzüge. 69. Den Stadtkommunen, welche die Kosten der Criminal-Jurisdiction zu tragen haben, gebühren auch die erkannten Strafen von 5 Rthlr. und darunter. 79. Wegen der im Jahre 1828 geschwebten Untersuchungen in Wild- und Holz-Diebstahl-Sachen. 85. Kontrollirung der Laudemial-Gefälle. 85. Realisirung der Zinscoupons von den, in den gerichtlichen Depositorien befindlichen Staatspapieren. 90. Abfassung der für die öffentlichen Blätter bestimmten Bekanntmachungen der Gerichte. 95. Untersagung von Abzweigung von Danziger Schulddocumenten. 101. Anspruch der Gerichtsherren und Kommunen auf die bei den Gerichten einkommenden Geldstrafen. 111. Suspension der Prozesse über die Beitragspflichtigkeit der Patrone und Gerichtsherrschaften zu kirchlichen und Schulbauten in den ehemals sächsischen Landestheilen. 121. Bei gerichtlichen Untersuchungen soll über den angeblichen Besitz von Orden und Ehrenzeichen jedesmal Erkundigung eingelegt werden. 122. 135. Anweisung zur ungekündeten Nachsicherung der, zur Justifikation der Etatsüberschreitungen an Bureaukosten etc. für die Zeit bis zum 1sten Januar 1828 etwa noch erforderlichen Approbationen des Königl. Justiz-Ministerii. 143. Anleitung zur Entwerfung der Kassenetats der Justizbehörden pro 1830 bis 1832. 195. Den in Untersuchung befangenen Militairpersonen sollen die Invaliden-Versorgungsscheine abgenommen werden. 198. Fiskalische Geldstrafen: Der Einseidung von Vakat-Anzeigen etc. bedarf es ferner nicht. 198. Justifikatorien und Berücksichtigung des reservirten Porto's. 206. Berücksichtigung des Hypotheken-Zustandes beim Verkauf von Pertinenzien. 238. Einreichung der Anzeigen, wie viel an Porto-Auslagen bei dem betreffenden Gericht in den Jahren 1828, 1829 zur Niederschlagung gebracht worden. 239. Einreichung der General-Civil- und Criminal-Prozeßtabellen. 255.

### R.

**Kalksteine**, Rüdersdorfer, große, Preis-Verabschung. 91.

**Kammer- u. Steuer-Credit-Kassenscheine**. 1ste Verloosung. 107. 16te Verloosung. 221.

**Kapitalzahlungen**. Aufhebung der bisherigen Suspension von Kapital-Zahlungen auf Bank-Obliigationen des alten Verfalls. 21.

**Kassen-Revisionen**. Instruction über die Ausföhrung der almonatlich und außergewöhnlich zunehmenden Kassen-Revisionen im hiesigen Regierungsbezirk. 129.

**Kartoffelbau**. Bekanntmachung einiger Aufträge über denselben. 201 — 206.

### L.

**Landarmenwesen**. Die zu dem Kurmärkischen Haupt-Landarmenfonds zu leistenden Zahlungen müssen an die Kasse der Ständischen Landarmen-Direction in Berlin abgeführt werden. 37. Uebersicht von der Verwaltung des Kurmärkischen Landarmenwesens pro 1828. 282 — 286.

**Landtags- und Kreistags-Sachen**. Bestimmungen wegen Abwicklung der älteren Kommunal-Angelegenheiten des Beeskow-Storkowschen Gebiets. 5. Bestimmungen über das Porto bei Beförderung der Korrespondenz in Landtagsangelegenheiten. 17. Bestimmungen in Betreff der Kreistags-Abgeordneten der Stadt- und Landgemeinden und deren Stellvertreter. 22. Termin zur Eröffnung des vierten Kommunal-Landtags zu Berlin und Cüstrin. 207.

**Lackir- und Trockensöfen**, zur Anlage derselben bedarf es der polizeilichen Erlaubniß. 120.

**Laudemiengelderzahlungen**. Kontrolle über dieselben. 171.

**Lebensessenz**, Kiefowsche, Verbot des Eingangs. 186.

**Lohnfuhrleute** in Berlin, Vorschriften für dieselben. 86.

**Lotterie-Sachen**. Publikandum wegen Rückgabe der Briefe mit Loosen der Lotterie zu Frankfurt a. M. 41.

**Lungenseuche** unter dem Rindvieh, s. Sperre.

### M.

**Maasse**. Feststellung des Maasses des Belziger Amtsscheffels für Hafer. 66.

**Martini-Marktpreis-Nachweisungen**. Einreichung derselben. 225.

**Medizinal-Sachen**. Medizinal-Personen, Veränderungen dabei sollen den Kreis-Physikern angezeigt werden. 90. Elementarprüfungen: Besuch des chirurgischen und pharmazeutischen Studiums. 101. Bei Verordnung von Arzneien für Militairpersonen auf Königl. Kosten sollen die Aerzte sich nach der neuen Militair-Pharmakopoe richten. 134. 147. Gebührensätze der nicht promovirten Medico-Chirurgen oder Wundärzte erster Klasse für innere Kurren. 140. 222. Form der Sanitätsberichte. 220. 250. Wegen vierteljährlicher Einreichung der Sanitäts-

G.

Gähde, Pred. Amts-Kandidat. 240.  
 Gallenkamp, Pred. Amts-Kandidat. 124.  
 Ganzer, vermittelte Lehnsschulze. 124.  
 Garmatter, Küster u. Schl. 40.  
 v. Gärtner, Kammerger. Refer. 290.  
 Gebhardt, ausübender Geburtshelfer. 286.  
 Geest, Kammerger. Refer. 290.  
 Geldermann, Untersförster. 228.  
 Gelenk, Küster u. Schl. emerit. 24.  
 Gellner, Schullehrer. 263.  
 v. Gerhardt, Regier. Assessor. 228.  
 Gerike, Justizrath. 10.  
 Gerike, Decon. Kommiss. Gehülfe. 123.  
 Gering, Feldmesser. 231.  
 Gerlach, Kammerger. Refer. 190.  
 Gerndt, Bau-Conduct. 260.  
 Giese, Thierarzt. 272.  
 Giesebrecht, Prorector. 218.  
 Glanz, Seminarist. 8.  
 Glienke, Seminarist. 8.  
 Göbler, Prediger. 261.  
 Golling, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
 Gollner, ausübender Zahnarzt. 218.  
 Golze, Seminarist. 8.  
 Golze, Küster u. Schl. 264.  
 v. Görlich, Stadiger. Auskult. 23.  
 Görtsdorf, Kirche daselbst. 124.  
 Goslich, Stadiger. Auskult. 240.  
 Göz, Stadiger. Auskult. 228.  
 Göz, Kirche daselbst. 232.  
 Göze, Kammerger. Refer. 135.  
 Göze, Wundarzt. 286.  
 Grandke, Pred. Amts-Kandidat. 80.  
 Grapow, Stadiger. Auskult. 123.  
 Grauenhorst, Prediger. 261.  
 Greiner, Kammerger. Refer. 36.  
 Griesse, Küster u. Schl. 39.  
 Grimm, pract. Arzt ic. 231.  
 Grisson, Prediger. 71.  
 Groch, Küster u. Schl. 38.  
 Groß, Regier. Secret. 87.  
 Große, Schullehrer. 262.  
 Großkopf, Bauer zu Pinnow. 24.  
 Grothe, Schneider zu Wehlin. 124.  
 Grötel, Stadiger. Auskult. 271.  
 Grundke, Untersförster. 218.  
 Gründler, Prediger. 71.  
 Grumbach, Untersförster. 87.  
 Grunow, Schl. emeritus. 24.  
 Güntherberg, Kirche u. Gemeinde daselbst. 232.

H.

Haak, Hebamme. 92.  
 Haak, Pred. Amts-Kandidat. 136.  
 v. Haake, Graf, Kammerherr. 96.  
 v. Hake, Stadiger. Auskult. 286.  
 Haberfern, Seminarist. 7.  
 v. d. Hagen, Stadiger. Auskult. 23.  
 Haicke, pract. Arzt ic. 286.  
 Hallgrün, pract. Geburtshelfer. 228.  
 Handel, Stadiger. Auskult. 136.  
 Hanke, Stadiger. Auskult. 123.  
 Harnecker, Stadiger. Auskult. 123.  
 Hartte, Prediger. 24.  
 Hartig, Regier. Forst-Refer. 70.

Hartmann, Seminarist. 8.  
 Hartmann, Hebamme. 92.  
 Haupt, Stadiger. Auskult. 190.  
 Häusler, Stadiger. Auskult. 112.  
 Hechel, Schullehrer. 262.  
 Hecker, ausübender Wundarzt. 228.  
 Hecker, Kammerger. Refer. 271.  
 Heinrich, Feldmesser. 218.  
 Heinsius, Justiz-Kommiss. Rath. 10.  
 Held, Stadiger. Auskult. 112.  
 Zur Hellen, Kammerger. Refer. 135.  
 Hellgrün, ausübender Wundarzt. 218.  
 Hender, Stadiger. Auskult. 123.  
 Henne, Kantor. 120.  
 Henning, Polizei-Sergeant. 260.  
 Henning, Kammerger. Refer. 271.  
 Henning, Kammerger. Refer. 228.  
 Hengschel, ausübender Wundarzt. 218.  
 Hermes, Kammerger. Assessor. 189.  
 Herpich, Kammerger. Refer. 112.  
 Herrlinger, Feuerwerker. 40.  
 Herzberg, Superintendent. 280.  
 Heyer, Archidiaconus. 71.  
 Hiedrich, Schullehrer. 262.  
 Hirschfeldt, Kammerger. Refer. 70.  
 Hirth, Schullehrer. 262.  
 Hzig, Feldmesser. 80.  
 Hoffmann, Rector u. Prediger. 70.  
 Hoffmann, Rector. 262.  
 Hoffmann, Superintendent u. Pred. emeritus. 263.  
 Hobe, Küster u. Schullehrer. 264.  
 Hohlsfeldt, Prediger. 71.  
 Hohnhorst, Stadiger. Auskult. 290.  
 Hönnicke, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Höpfer, Kammerger. Assessor. 36.  
 Horn, Stadiger. Auskult. 112.  
 Horn, Kammerger. Assessor. 135.  
 Graf v. Hoyerden, Stadiger. Auskult. 123.  
 Hoyoll, Stadiger. Auskult. 135.  
 Humbert, Kammerger. Refer. 217.  
 Huth, Regier. Kanzlei-Vote. 136.  
 Hübener, Wundarzt. 286.  
 Hübner, Stadiger. Auskult. 190.  
 Hübler, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
 v. Huellessen, Hauptmann u. beritt. Grenzaufseher. 116.

J.

Jacobi, Regier. Bau-Conduct. 218.  
 Jaffe, pract. Arzt. 286.  
 Jahnke, Schullehrer. 39.  
 Jahnke, Polizei-Sergeant. 218.  
 Jahr, Kammerger. Refer. 189.  
 Janicke, Stadiger. Auskult. 136.  
 Janicke, Grenzaufseher. 75.  
 Jeserich, Hauptmann, Director der Straf- und Besserungs-Anstalt zu Spandow. 120.  
 Jhde, Hebamme. 92.  
 Jünger, Stadiger. Auskult. 247.  
 Juhl, Seminarist. 8.  
 Jordan, Justiz-Kommiss. Rath. 10.  
 Jordan, Kantor u. Schl. 38.  
 Jung, Diaconus. 7.  
 Junkert, Hebamme. 92.

K.

Kahle, Kammerger. Refer. 87.  
 Kahlbau, Diaconus u. Rector. 71.

Wartegelber dienen, sind Kemptelfrei. 76. Vorschriften zur Beachtung und Ausführung der Erbschaftskempelgesetze. 114. Werthkempel bei gerichtlichen und notariellen Urkunden. 230.

Strafgefangene, Protectorat und die Portofreiheit des Vereins für die Besserung derselben. 27. Bildung von Kreisvereinen für die Besserung von Strafgefangenen. 158. Benutzung der Merkerschen Zeitschrift „Beiträge zur Erleichterung des Gelingens der practischen Polizei“ zur Mittheilung der, auf die Angelegenheiten des Vereins zur Besserung der Strafgefangenen Bezug habenden Bekanntmachungen. 212.

## T.

Thierarzney-Schule in Berlin. Vorlesungen im Sommer-Semester 1829. 90. Im Winter-Semester. 246.

## V.

Viehseuchen. Auf die Bestimmungen des Patents wegen Abwendung derselben, wird wiederholentlich aufmerksam gemacht. 35.

Viehkrankheiten. Maßregeln zur Verhütung. 275.

## W.

Wanderheuschrecke, Sammeln der Eier derselben und Vertilgung der Brut. 95.

Weichbild von Berlin. Das Erbpachts-Vormerk Nieder-Schöndorfen ist dem Weichbilde der Stadt Berlin überwiesen. 189.

Wollmärkte. Folgeordnung und Dauer. 94.

## Z.

Zensursachen. Bekanntmachung wegen der Zensur gedruckter Werke. 73. Debits-Erlaubniß für die Schrift: Bericht über die Ständeversammlung des Königreichs Baiern, vom Grafen von Venzel-Sternau. 99. Für einige, außerhalb der deutschen Bundesstaaten erschienenen Schriften. 113. 153. 241. 253. 257. 287. Zensur der statistischen Schriften, Landkarten &c. 194.

Zentralsteuerobligationen. Nachweisung der bei der 22ten Verloosung gezogenen Nummern. 106. Desgleichen bei der 23ten Verloosung. 223.

Zinscoupons und Zinscheine. Einlösung älterer Kur- und Neumärkscher. 26. Abholung der unabgehobenen fälligen Coupons von Staatspapieren. 41. Kennzeichen der eingelöseten und nicht mehr gültigen Zinscoupons von Staatsschuld-Documenten. 139. Ausreichung der Zinscoupons von Domainen-Pfandbriefen. Serie III. Nr. 1 — 8. 182. Ausreichung neuer Zinscoupons. Serie III. zu den verifizirten Neumärkschen Interimscheinen. 274.

Zivil Waisenhaus für die Städte Berlin, Potsdam &c. Uebersicht des Zustandes derselben zu Ende 1828, s. Beilage zum 27ten Stück des Amtsblatts.

Zollsachen. Erweiterung des Grenzbezirks in der Gegend von Meyenburg. 213. Ausführung des mit dem Großherzogthum Hessen abgeschlossenen Zollvereinigungsvertrags. 241. Aufhebung des Nebenzolldamts II. Klasse zu Lütkenwisch. 282. Aufhebung der Zollstraße über Brechen nach Fürstenwerder. 288.

# N a m e n . R e g i s t e r .

Martini, Kammerger. Refer. 23.  
 Marx, Schullehrer. 40.  
 Masche, Schullehrer. 38.  
 Masche, Stadtger. Auskult. 271.  
 Mäfer, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Mathai, Stadtger. Auskult. 240.  
 Mathias, Feldmesser. 190.  
 Mathias, Stadtger. Auskult. 271.  
 Mathias, Kammergerichts Rath. 160.  
 Meinitze, Dr., Subrektor. 115.  
 Meißner, Seminarist. 8.  
 Meißner, Wundarzt. 7.  
 Melzer, Stadtger. Auskult. 123.  
 Menz, Decon. Kommiss. Gehülfe. 123.  
 Mertens, Schulamts-Kandidat. 246.  
 Metre, Feldmesser. 80.  
 Mez, Stadtger. Auskult. 228.  
 Meusel, Küster u. Schl. 39.  
 Mewes, Bauer. 124.  
 Meyel, Land- und Stadtger. Assessor. 36.  
 Michaelis, Hebamme. 92.  
 Michaelis, Stadtger. Auskult. 240.  
 Moll, Kammerger. Refer. 87.  
 Mollard, Kammerger. Assessor. 135.  
 Mollard, Kammerger. Assessor. 290.  
 Möhlhausen, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
 Monzheimer, Ober-Buchhalter. 43.  
 Moraczewsky, Stadtger. Auskult. 271.  
 Morsch, Stadtger. Auskult. 240.  
 Möser, Stadtger. Auskult. 152.  
 Mößner, Kammerger. Refer. 36.  
 Möwes, Kammerger. Assessor. 87.  
 Mudra, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
 v. Müßling, Kammerger. Assessor. 217.  
 Müller, Küster u. Schullehrer. 24.  
 Müller, Kammerger. Refer. 87.  
 Müller, Hebamme. 92.  
 Müller, Krüger u. Kossäthe. 124.  
 Müller, Prediger. 261.  
 Müller, Schullehrer. 264.  
 v. Münchhausen, Kammerger. Refer. 36.

## N.

Näthe, Hebamme. 92.  
 Naumann, Kammerger. Refer. 36.  
 Naumann, Kammerger. Refer. 36.  
 Naumann, Stadtger. Auskult. 136.  
 Naumann, Kammerger. Assessor. 227.  
 Nebert, Seminarist. 7.  
 Neschholz, Gemeinde daselbst. 218.  
 Negband, Schullehrer. 40.  
 Neuberg, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Neuhof, Vorwerk. 286.  
 Neumann, Schullehrer. 39.  
 Neumann, Kammerger. Assessor. 227.  
 Neydecker, Dr., Oberlehrer. 231.  
 Nickel, Schullehrer. 40.  
 Niebede, Kirche daselbst. 232.  
 Nieme, ehemaliger Bombardier. 232.  
 Niendorf, Küster u. Schullehrer. 40.  
 Niendorf, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Niese, Küster u. Schl. 283.  
 Niethe, Dr., ausübender Geburtshelfer. 232.  
 Noack, Kammerger. Refer. 36.  
 Noack, Freischote. 36.  
 Noach, Stadtger. Auskult. 115.  
 Nobiling, Kammerger. Assessor. 135.

Noht, Feldmesser. 231.  
 Noldchen, Kammerger. Refer. 135.  
 v. Norrmann, Kammerger. Refer. 70.

## O.

v. Obßfelder, Kammerger. Assessor. 36.  
 Odenheimer, Kammerger. Refer. 228.  
 v. Oelßen, Kammerger. Assessor. 70.  
 Oertel, Steueraufscher. 260.  
 Oesten, Geschäftsgehilfe der Decon. Kommiss. 120.  
 Oesterich, Stadtger. Auskult. 136.  
 Oppermann, Kammerger. Refer. 135.  
 Otto, Stadtger. Auskult. 123.

## P.

Paasch, Stadtger. Auskult. 271.  
 Pabst, Küster u. Schl. 39.  
 Palmis, Prediger. 72.  
 Paries, Küster u. Schl. 264.  
 Pasche, Kammerger. Refer. 15.  
 Pasewaldr, Regier. Bau-Conduct. 218.  
 v. Patow, Regier. Refer. 111.  
 Pehlemann, Kammerger. Assessor. 290.  
 Peiler, Kammerger. Assessor. 189.  
 Pelicaeus, Bau-Conduct. 64.  
 Perlewitz, ausübender Arzt u. 218.  
 Perwenitz, Küster u. Schl. 24.  
 Peresin, Kirche daselbst. 124.  
 Pfeiffer, ausübender Wundarzt. 116.  
 Pfughoff, Gemeinde daselbst. 256.  
 Philippsohn, pract. Arzt. 160.  
 Pieske, Lieut., Grenzaufscher. 80.  
 Pieper, Schullehrer. 38.  
 Pietscher, Küster, Schl. u. Kantor. 64.  
 Pintschovius, Seminarist. 8.  
 v. Piper, Kammerger. Refer. 217.  
 Piper, Pred. Amts-Kandidat. 272.  
 Plauz, Schullehrer. 40.  
 v. Plenker, Freiherr, Stadtger. Auskult. 15.  
 Pochhammer, Kammerger. Refer. 36.  
 v. Podewils, Stadtger. Auskult. 271.  
 Preckewinkel, Schullehrer. 262.  
 Priegen, Kirche daselbst. 124.  
 Prog, Stadtger. Auskult. 290.

## Q.

v. Quast, Feldmesser. 190.

## R.

Raben, Kirche daselbst. 124.  
 v. Rauch, Bücher-Auct. Kommissar. 218.  
 v. Reedern, Gräfin. 124.  
 Reiche, Kammerger. Assessor. 217.  
 Reichenbach, Superintendent. 64.  
 Reinhard, Dr., Konrektor. 271.  
 Reissert, Feldmesser. 231.  
 Repfische Ehepaar, Kossäthe. 124.  
 Reusche, Kammerger. Refer. 36.  
 Reyher, Schullehrer. 38.  
 Reyne, Amtsrath. 140.  
 Rhein, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Ribbentropp, Kammerger. Refer. 36.  
 Richard, Kammerger. Refer. 217.  
 Richter, Kammerger. Refer. 135.  
 Richter, Schleusenmstr. 136.  
 Richter, Pred. Amts-Kandidat. 240.  
 Richter, Subrektor. 290.

v. Richthofen, Baron, Stadtger. Auskult. 240.  
 Ried, Küster u. Schullehrer. 39.  
 Ried, Küster u. Schullehrer emerit. 264.  
 Riedel, Rantius. 136.  
 Riehl, pract. Geburtshelfer ic. 228.  
 Riehl, Wundarzt. 7.  
 Ring, Kammerger. Refer. 228.  
 Ritter, Schullehrer. 39.  
 Robert, Justiz-Kommissar. 160. 198.  
 Röhl, Küster u. Schl. 264.  
 Rohrbeck, Feldmesser. 80.  
 Rönnefahrt, Hebamme. 92.  
 Röscher, Kammerger. Assessor. 70.  
 Röscher, Stadtger. Auskult. 190.  
 Rösfel, Kammerger. Refer. 290.  
 Rosenstiel, Feldmesser. 24.  
 Rosenthal, Prediger. 71.  
 Ros, Probst in Berlin. 7.  
 Rost, Hebamme. 92.  
 Rüdiger, Schullehrer. 40.  
 Rührmund, Kollaborator. 228.  
 Runge, Feldmesser. 64.  
 Rust, 3ter Lehrer beim Friedr. Werderschen Gymnasio  
 zu Berlin 24.  
 Ruthe, Lehrer an der Gewerbe-Schule in Berlin. 210.

## S.

Sachse, Prediger. 263.  
 Sage, Hebamme. 92.  
 Sanftlieben, Kammerger. Refer. 23.  
 Sannow, Prediger. 24.  
 Schäfer, Küster u. Schl. 39.  
 Schäfer, Feldmesser. 231.  
 Scheer, Kammerger. Refer. 217.  
 Scheibelich, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Scheider, Kreis-Notar. 64.  
 Schiele, Kantor u. Schl. 262.  
 Schiffmann, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Schindler, Prediger. 71.  
 Schindler, Ober-Steuer-Kontroleur. 260.  
 Schinkel, Pred. Amts-Kandidat. 80.  
 Schirmer, Pred. Amts-Kandidat. 112.  
 Schirmer, Archidiaconus. 261.  
 Schlarbaum, Hofrath. 10.  
 Schlesack, Kammerger. Refer. 36.  
 Schlichting, Pred. Amts-Kandidat. 136.  
 Schlinke, Stadtger. Auskult. 87.  
 Schlitte, Kammerger. Assessor. 227.  
 Schlittingen, Hebamme. 112.  
 Schloßwerder, Kammerger. Refer. 133.  
 Schlotz, Kammerger. Refer. 240.  
 Schlörke, Stadtger. Auskult. 115.  
 Schmale, Prediger. 72.  
 v. Schmeling, Regier. Assessor. 64.  
 Schmidt, Schullehrer. 38.  
 Schmidt, Hebamme zu Gr. Dänig. 92.  
 Schmidt, Hebamme. 92.  
 Schmidt, Stadtger. Auskult. 135.  
 Schmidt, Kammerger. Assessor. 228.  
 Schmidt, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Schmidt, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Schmidt, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Schmidt, Prediger. 261.  
 Schmidt, Schullehrer. 262.  
 Schmidt, Schullehrer. 263.  
 Schmidt, Schullehrer. 263.

Schmidt, Schullehrer. 264.  
 Schmidt, Kammerger. Refer. 271.  
 Schnee, Kammerger. Refer. 87.  
 Schnehen I., Baron, Stadtger. Auskult. 240.  
 Schnehen II., Baron, Stadtger. Auskult. 240.  
 Schneider, Schullehrer. 38.  
 Schneider, Hebamme. 92.  
 Schneider, Schullehrer. 262.  
 Schnell, Stadtger. Auskult. 136.  
 Schojan, Küster u. Schl. 24.  
 Schönaich, Subrector. 124.  
 Schönebeck (Groß), Kirche daselbst. 232.  
 Schröder, Küster u. Schl. 38.  
 Schulz, Kammerger. Refer. 70.  
 Schulz, Hebamme. 92.  
 Schulz, Kammerger. Refer. 227.  
 Schulz, Kammerger. Refer. 240.  
 Schulze, Seminarist. 8.  
 Schulze, Actuar. u. Deposital-Rend. 36.  
 Schulze, Schullehrer. 40.  
 Schulze, Kammerger. Refer. 70.  
 Schulze, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
 Schulze, Regier. Secret. 228.  
 Schulze, Lehnschulze. 232.  
 Schulze, Prediger-Adjunct zu Lütte. 260.  
 Schulze, Küster u. Schl. 263.  
 Schulze, Prediger emeritus. 263.  
 Schulze, Schullehrer. 263.  
 Schulze, Schullehrer. 264.  
 Schumacher, Stadtger. Auskult. 87.  
 Schumann, pract. Arzt. 112.  
 Schumann, Polizei-Sergeant. 152.  
 Schwarz, Bureau-Vorsteher. 231.  
 Schwarzkopf, Superintendent ic. 24. 260.  
 Schwechten, Prediger. 71.  
 Seidel, Schl. u. Kantor. 264.  
 Sendke, Küster u. Schl. 262.  
 Senkel, Prediger. 261.  
 Seiffart, Kammerger. Assessor. 189.  
 Seiffert, Küster u. Schl. emeritus. 24.  
 Seiffert, Decon. Kommissar. 122.  
 v. Siebold, pract. Arzt ic. 228.  
 Siecke, Kammerger. Refer. 217.  
 Siegner, Kammerger. Refer. 271.  
 Simon, Seminarist. 8.  
 Söhring, Schullehrer. 40.  
 v. Solms, Kammerger. Assessor. 30.  
 Sonnenschmidt, Kammerger. Assessor. 87.  
 Souchon, Pred. Amts-Kandidat. 272.  
 Spieß, Kantor u. Schl. 40.  
 v. Splittgerber, Stadtger. Auskult. 271.  
 Stachow, Stadtger. Auskult. 123.  
 Stahl, ausübender Wundarzt ic. 116.  
 Stämmler, Steuer-Inspecteur. 190.  
 Stegemann, Stadtger. Auskult. 152.  
 Stein, Steuer-Einnehmer. 70.  
 Stein, Bauer u. Kirchenvorsteher. 124.  
 Stein, Oberprediger. 260.  
 Steinbach, Stadtger. Auskult. 136.  
 Steinbeck, Kammerger. Assessor. 180.  
 Steiner, Lehrer an der Gewerbe-Schule in Berlin. 240.  
 Steinle, Justiz-Kommissar. 112.  
 Stelzer, Kammerger. Refer. 290.  
 Stendel, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Stenger, Küster. 264.  
 Stephani, Kantor u. Schl. 263.  
 Stephani, Kammerger. Refer. 23.

Stier, Hauptkammerts-Kontroleur. 70.  
 Stöber, Lehrer am Gymnasio zu Cobus. 36.  
 Stolzenberg, Hebamme. 92.  
 Strahl, Dr., Kollaborator. 115.  
 Streich, Schullehrer. 262.  
 Struenssee, Pred. Amts-Kandidat. 272.  
 v. Stülpnagel, Kammerger. Refer. 70.  
 Sudow, Grenzaufseher. 80.  
 Sören, Grenzaufseher. 7.  
 Sytas, Oberprediger emeritus. 263.

**T.**

Taschenberg, Schl. u. Kantor. 263.  
 Techow, Kantor u. Schl. 38.  
 Thalheim, Kantor u. Schl. 264.  
 Theremin, Prediger. 261.  
 Thiele, Pred. Adjunct. 71.  
 Thiele, Zahnarzt. 152.  
 Thiele, Regier. Bau-Conduct. 231.  
 Thielen, Pred. Amts-Kandidat. 80.  
 Thinius, Küster u. Schl. 263.  
 Thurn, Kantor u. Schl. 40.  
 v. Tieschowig, Kammerger. Refer. 228.  
 Tiegel, Schullehrer. 262.  
 Titel, Feldmesser. 80.  
 Todt, Kammerger. Refer. 227.  
 Trappe, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
 v. Treskow, Kammerger. Refer. 290.  
 Türk, Justiz-Kommissar. 160.  
 Tzschucke, Kammerger. Refer. 23.

**U.**

Ueberhorst, Kammerger. Refer. 227.  
 v. Ufermann, Kammerger. Assessor. 112.  
 Uellenberg, Kammerger. Refer. 271.  
 Uhrlandt, Pred. Amts-Kandidat. 80.  
 Ulrichs, Schullehrer. 262.

**V.**

Vater, Pred. Amts-Kandidat. 190.  
 Vehlin, Kirche daselbst. 124.  
 Vehse, Schl. u. Kantor. 240.  
 v. Voigt, Kammerger. Refer. 112.  
 Voigt, Pred. Amts-Kandidat. 124.  
 Voigt, Kammerger. Refer. 271.  
 Voigtel, Steuerrath. 64.  
 v. Voigts-König, Kammerger. Refer. 190.  
 Vollmann, Hebamme. 92.  
 Vollrath, Stadtger. Auskult. 135.  
 Voss, Kammerger. Refer. 240.

**W.**

v. Waldenburg, Regier. Refer. 172.  
 Waltersdorf, Gemeinde daselbst. 210.  
 v. Wangenheim, Regier. Secret. 228.  
 Wanjoureck, Unterförster. 80.  
 v. Wedell, Kammerger. Assessor. 135.

Wege, Prediger-Adjunct. 263.  
 Weiß, Stadtger. Auskult. 228.  
 Wendt, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Wendt, Küster u. Schl. emerit. 263.  
 v. Werdeck, Kammerger. Refer. 190.  
 Wernicke, Dr., Prediger. 261.  
 Werwach, Regier. Secret. 43.  
 v. Westernbagen, Regier. Forst-Refer. 70.  
 Westphal, Küster u. Schl. 39.  
 Westphal, Kammerger. Assessor. 217.  
 Wiegner, Ober-Präsidial-Secret. 228.  
 Wiehl, Schullehrer. 262.  
 Wieprecht, Schullehrer. 263.  
 Willberg, Kammerger. Refer. 217.  
 Willberg, Schl. u. Kantor. 264.  
 Willberg, Stadtger. Auskult. 271.  
 Willberg, Kammerger. Refer. 290.  
 Wilke, Küster u. Schl. 24.  
 Wilke, pract. Arzt ic. 120.  
 Wilke, ausübender Wundarzt. 228.  
 Wilke, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Wille, Hebamme. 92.  
 Willenbücher, Feldmesser. 80.  
 Willers, Stadtger. Auskult. 70.  
 v. Willich, Stadtger. Auskult. 23.  
 Winterfeld, Polizei-Sergeant. 87.  
 Wintermann, Kassen-Executor. 136.  
 v. Wizingeroda, Regier. Assessor. 152.  
 Wittichow, Kammerger. Refer. 135.  
 v. Wittken, Stadtger. Auskult. 112.  
 Wöhler, Lehrer an der Gewerbe-Schule zu Berlin. 32.  
 Wohlleben, Stadtger. Auskult. 218.  
 v. Wöhrstein, Kammerger. Assessor. 217.  
 Wolfarth, Stadtger. Auskult. 23.  
 Wolff, Grenzaufseher. 112.  
 Wolff, Stadtger. Auskult. 123.  
 Wolff, Kammerger. Refer. 227.  
 Wollheim, Stadtger. Auskult. 271.  
 Wolter, Küster u. Schl. emerit. 263.  
 v. Wolzogen, Stadtger. Auskult. 23.  
 Worms, Kreis-Physikus. 23.  
 Wulkow, Seminarist. 81.

**Z.**

Zahn, Hebamme. 92.  
 Zander, Schulamts-Kandidat. 248.  
 v. Zaprjewsky, Kammerger. Refer. 86.  
 Zarnack, Prediger. 71.  
 Zergenge, Schulamts-Kandidat. 248.  
 Zeuden, Gemeinde daselbst. 256.  
 Zeyer, Stadtger. Auskult. 23.  
 Zichleschke, Pred. Amts-Kandidat. 80.  
 Zimmermann, Hebamme. 112.  
 Zinke, Unterförster. 190.  
 Zinnow, Kammerger. Refer. 112.  
 Zora, Schullehrer. 24.  
 Zwick, Kammerger. Refer. 227.



## Sach-Register.

## A.

**Abgaben.** Remissions-Reglement für die Tabacksteuer. 29. Verfahren in Beziehung auf die Erhebung der Abgabe von der Schifffahrt und Holzflößerei auf den Wasserstraßen zwischen der Elbe und Oder. 74. Gebühren, Erhebung der Beamten in den ehemals Sächsischen Landestheilen in Steuerfachen. 110. Künftige Leitung der Salz-Debitsgeschäfte. 121. Erinnerung an die Verpflichtung zur Anmeldung der mit Taback bepflanzten Grundstücke beim Steueramte des Bezirks. 127. Steuererlaß von 20 Prozent für fremden Wein. 183. Abänderungen in den Bestimmungen der Erhebungssrolle vom 30. October 1827. 244. Die Steuer vom diejährigen Wein ist bis auf die Hälfte ermäßigt. 269.

**Agent** bei der Hauptverwaltung des Staatsschatzes und der Münzen. 249.

**Alimentenvorschüsse.** S. Justizfachen.

**Anstellungen.** Anzeigen von den im Civil angestellten Militair-Personen sollen nicht unterlassen werden. 183.

**Apothekergehülften und Lehrlinge.** Die Annahme und das Halten derselben betreffend. 261.

**Auctionsfache.** Unverkauft gebliebene Gegenstände einer Auction, dürfen den Auctions-Commissariaten nicht zum Verkauf aus freier Hand überlassen werden. 198.

**Aufforderungen.** Zu milden Beiträgen für die durch die Ueberschwemmung verunglückten Bewohner in West- und Ostpreußen. 89. 93. Desgleichen für die in Schlefien durch Ueberschwemmung Verunglückten. 139.

## B.

**Barbieregerechtigkeiten in Berlin.** Beschwerden und Anträge in Betreff der Entrichtung der Weirde zum Abfuhrfonds derselben müssen in zweiter Instanz bei der Königl. Regierung in Potsdam eingereicht werden. 91.

**Bausachen.** Deklaration der Bekanntmachung vom 12. September 1823., die Verantwortlichkeit der Bauherren wegen der Qualifikation der Bauhandwerker betreffend. 64. Die Vorschrift wegen der an Maurer- und Zimmergesellen zu erteilenden Meisterseine wird in Erinnerung gebracht. 217. Ueber den Zeitpunkt des Beginns der Arbeiten von Kirchenbauten sollen die Unternehmer mit den betreffenden Geistlichen Rücksprache nehmen. 227.

**Begräbnisse.** Laienreden an der Grabesstätte, dürfen ferner nicht mehr stattfinden. 151.

**Bekanntmachungen.** Dem neuen Stadttheile zwischen der Friedrichstraße, dem Schiffbauerdamme und der Stadtmauer vom Unterbaume bis zum Dranienburger Thore in Berlin, ist der Name „Friedrich-Wilhelms-Stadt“ beigelegt worden. 7. Die vom Dr. Julius herausgegebenen Jahrbücher der Straf- und Besserungsanstalten u. dergl. werden empfohlen. 35. Herabgesetztes Brückenaufzugsgeld in Berlin. 65. Grenzen der Ständischen Land-Armen-Direction der Mark zu Berlin, und der Neumark zu Landsberg a. d. H. 81. Verwaltung der Rentämter Jüna, und Jüterbogk. 84. Empfehlung des Werks: Literatur der gesammten Heraldik, vom Professor Vernd in

Bonn. 89. Zulegung des Vorwerks Wall zum Ruppiner Kreise. 100. Was bei Eingaben an das Ministerium der geistl. u. Angelegenheiten in Beschwerden wider die Königl. Regierung zu beobachten ist. 110. Sperre der Passage über die Brücke im Havelhauser Damme. 116. Ueber die Fischergrabenbrücke bei Dranienburg. 116. Der Zehndicker Schleuse. 140. Ueber die große Spreckbrücke bei Alt-Schadow. 140. Ueber die Brücke des Abzugsgrabens der Jägelitz. 152. Durch die Schleuse bei Mittenwalde im Nottefließ. 180. Ueber die Brücke nach der Glienickischen Nachthütung bei Edpenick. 180. Ueber die Kannenbrücke über dem Jengraben von Berlin nach Edpenick. 180. Durch die Schleuse bei Prieros. 222. Des Damms zwischen den Dörfern Pessin und Senfte. 231. Wegen des Aufhörens der ritterschaftlichen Standtschaft eines Guts in Folge freiwilliger Parcellirung, insbesondere bei den mit der Ritterguteigenschaft veräußerten Domainengütern. 161 — 163. Wegen Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Prediger in Preußen. 194. Bestrafung des Mißes wegen Betrugs durch Anfertigung falscher Wechsel und wegen betrügerlicher Annahme des Adels. 232. Wegen der in den Kreisen des diesseitigen Regierungs-Bezirks eingekommenen Beiträge zur Unterstützung der durch die Weichselüberschwemmung Verunglückten. 234. Allerhöchste Kabinettsordre, die Anerkennung des wohlthätigen Sinnes der Bewohner des diesseitigen Regierungsbezirks bei Aufbringung der Unterstützung für die, durch Ueberschwemmung verunglückten Einwohner in Preußen betreffend. 237. Der Thierarzt Giese in Prenzlau wird zu den thierärztlich gerichtlichen und polizeilichen Geschäften als vorzugsweise geeignet empfohlen. 272. Wegen Wiederbesetzung der für den Ruppiner Kreis erledigten Kreischirurgienstelle. 238. Desgleichen für den Nieder-Varminischen Kreis. 277. Wegen Sammelns von Subseribenten auf ein, vom Kanter Knuth zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Schullehrer in Preußen und Schlefien herausgegebenes Werk. 254. Wegen der, der Prinzessin von Dranien entwendeten Kostbarkeiten. 279.

**Belobung.** Des Feuerwerkers Herrlinger, wegen Rettung des u. Walter vom Ertrinken. 40. Der Gemeine Walterdorf wegen regelmäßigen Schulsuchs ihrer schulfähigen Kinder. 210. Mehrerer Gemeinden wegen freiwillig geleisteter Beiträge zur Wiederherstellung der Kirchenatole in Lüffe. 218. Des Gutbesizers Ludeke zu Jüzen, wegen kräftiger Hülfsleistung und umfänglichen Vornehms beim Lösen ausgebrochener Feuersbrünste. 252. Der Gemeine zu Lobbesee wegen gemachter Aufopferungen bei Errichtung einer eigenen Schule. 256. Der Stadt Lochen, wegen des von ihr mit einem bedeutenden Kostenaufwande erbauten Schulhauses. 272.

**Bevölkerungslisten pro 1829.** Einreichung derselben. 226. 238.

## C.

**Chaussee-Bau** von Spandow bis Musterhausen a. d. D. Vermehrung der bisher beschäftigt gewesenen Arbeiter. 194.

**Chaussee-Geld-Erhebung,** zwischen Perleberg und

und Wusterhausen a. d. D. 84. Zwischen Treuenbriegen und Jüterbogk. 113. Zwischen Berlin und Freienwalde. 216. Am Lützower Wege bei Berlin und Klein-Olienecke bei Potsdam. 236. Auf der Wittenberger Chaussee. 249.  
Cours-Tabellen der Staatspapiere, von dem Handelsagenten Philippborn herausgegeben. 9.

## D.

Domainen-Sachen. Publizität der Ausgebote größerer Domainen, Pertinenzien zur Verpachtung, Wererbpachtung oder zum Verkauf. 21.  
Domainialrenten kleine, mit dem Schlusse des Jahres 1830 läuft der Termin zur Ablösung derselben ab. 270.

## E.

Erats. Haupt-Finanz-Etat pro 1829, und Erläuterungen zu demselben. 45—57.  
Eichungsamt in Jüterbogk. 176. 227.

## F.

Facaden der auf Königl. Kosten erbauten Häuser dürfen nicht verändert werden. 87.  
Feldmesserreglement. Auslegung der §§. 83. und 84. 256.  
Feuersocietätsachen. Uebersicht der pro 1sten October 1827 bis 1828 zu Berlin gezahlten Brandentschädigungsgelder und aufgeführten Beiträge. 18—20. Nachtrag zum neuen Reglement für die Kurmärkische Land-Feuer-Societät. 43. (Der Reglementsnachtrag selbst befindet sich in der Beilage zum 11ten Stück.) Modificationen der Theilnahme der zum Oberbuche gehörenden Ortschaften an der Kurmärkischen Land-Feuer-Versicherungs-Societät. 16.  
Einreichung der Brandkataster-Nachträge zur Feuer-Societät für Sachsen. 84. Einreichung der Nachträge zu den Städte-Feuer-Societätskatastern. 99.  
Erinnerung an die Vorschriften wegen der Versicherungen gegen Feuergefahr bei in- und ausländischen Privat-Affekuranz-Gesellschaften. 122. 249. Was bei Einreichung von Feuergeräth-Schäden-Liquidationen zu beobachten ist. 142. Resultat der Städte-Feuer-Kassen-Rechnung pro 1828. 154—158. Brandschäden im Jahre 1829—1830 bei der Kurmärk. Land-Feuer-Societät. 159. Feuerkassengelderausweisungen für die Städte pro 1sten Mai 1829—1830. 163—171. Uebersicht der im Jahre 1828 in den Städten stattgehabten Brände. 173. Beiträge zum Domainen-Feuerschäden-Fonds pro 1sten Mai 1829—1830. 182. Extraordinaire Beiträge zu demselben. 237.

Flachs-Kultur, die Einführung der Niederländischen betreffend. 280.

Forstfachen. Herabsetzung der Taxen für Waldholzpfählinge und Baumspähle zur Befestigung öffentlicher Straßen und Wege. 15. Das Publikandum wegen des Auffuchens der Erdbeeren und Heidelbeeren zc. in den Königl. Forsten, wird in Erinnerung gebracht. 33. Herabsetzung der Holzpreise der Königl. Bednitzer Forst. 245.

## G.

Geistliche und Schulsachen. Bestimmung wegen Ertheilung der Seitens des Staats erforderlichen Erlaubniß zur Vollziehung von Parochialhandlungen

durch einen evangelischen Geistlichen bei einem katholischen Eingepfarrten und umgekehrt, in Beziehung auf die Beerdigung. 11. Bestimmungen über die Aufsicht auf den Schul- und Religionsunterricht der Kinder. 12—14. Anstellung von General-Superintendenten. 17. 137. Amliche Verhältnisse der General-Superintendenten. 138. Was bei zunehmenden Veränderungen in den Kirchen beobachtet werden soll. 32. Uebersicht des Schullehrer-, Wittwen- und Waisen-Unterstützungsfonds für das Jahr 1828. 67. Bekanntmachung, betreffend die Konvokation der Kirchengemeinen in den Städten, welche über 10,000 Einwohner und mehrere Parochien haben. 105. Ankauf der neuen Ausgabe der Agende für die Provinz Brandenburg. 142. Einrichtung der städtischen Schuldeputation in Berlin. 143—146. Empfehlung des von dem Musikdirector Neue herausgegebenen Choralbuchs. 152. Vorbereitungen für das Schulfach im Schullehrer Seminar zu Potsdam. 171. Die Schrift des Confessorialraths Bernhard: „Beiträge zur Förderung des Volksschulwesens in Pommern“ wird empfohlen. 206. Lehrkursus in den Schullehrer Seminarien zu Potsdam und Neu-Zelle. 245.

Gensdarmen. Vereidigung und Entlassung der Landgendarmen. 273. Prüfungszeit der zur Landgendarmarie übergetretenen Armeegendarmen. 37. Gensdarmarie, Dislokation, Abänderung derselben. 6. 135. 194.

General-Commissions-Sachen. Refort in gutsherrlich-bäuerlichen Regulirungen zc. 214.

Gesindeprämienfonds für Berlin, Errichtung. 207. Was bei Besuchen um Ertheilung von Prämien zu beobachten ist. 270.

Gesundbrunnen. Empfehlung des Freienwalder. 79.

Gestütsachen. Landesbeschlagnahme im Jahre 1829. 30. Bedeckung der Stuten durch Haupt-Beschäler des Friedr. Wilhelms Stutens im Jahre 1829. 80. Summarisches Verzeichniß der im Jahre 1828 durch Landesbeschäler aus dem Brandenburgischen Landgestüt Markalle bedeckten Stuten. 72. Unentgeltliche Bedeckung der Zuchtstuten der kleinen ländlichen Grundbesitzer durch Königl. Landesbeschäler. 126. Termine zum Einbrennen der im Jahre 1829 von Landesbeschälern gefallenen Fohlen mit der Königl. Krone und dem Buchstaben B. 148.

Getreiderenten. Vergütung derselben in barem Gelde. 265.

Gewerbe. Ohne polizeiliches Qualifikationsattest und ohne vorherige Gewinnung des Bürgerrechts darf ein Gewerbe nicht angefangen werden. 85. Gewerbe-Institut, Stipendien Ertheilung an Bödlings. 236.

## H.

Handelsvertrag mit Baiern und Würtemberg, Bekanntmachung wegen Ausführung desselben. 6. Beilage zum 52ten Stück.

Handschriften, Empfehlung der Adamischen lithographirten. 230.

Hebammen. Personen, welche nicht als Hebammen in Berlin approbirt sind, dürfen sich nicht mit dem Accouchement befassen. 2. 3. Nachweisung der in Berlin angestellten Hebammen. 3. Bericht eines in vorgedachter Nachweisung aufgeführten unrichtigen Namens. 20.

Nr. 2.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den  
General-  
der Durchschnitts-Marktpreise des Getreides, Rauchsutters und der nothwendigsten  
für den Monat**

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen		Der Scheffel Roggen		Der Scheffel Gerste		Der Scheffel Hafer		Der Zent. Heu	
		höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
		Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
		rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
1	Brandenburg . . .	2 22 6	2 15 —	1 19 1	1 16 10	1 6 10	1 5 —	1 — —	— 27 6	— 20 —	—
2	Havelberg . . .	2 23 9	2 15 —	1 17 6	1 12 6	1 10 —	1 3 9	1 — —	— 22 6	— — —	—
3	Füterbog . . .	2 22 6	2 15 —	1 23 9	1 20 —	1 7 6	1 5 —	1 1 3	1 — —	— 25 —	—
4	Eickenwalde . . .	2 23 9	2 12 6	1 25 —	1 15 —	1 10 —	1 5 —	1 1 3	— 27 6	— — —	—
5	Potsdam . . .	2 27 6	2 22 6	1 21 3	1 17 5	1 8 7	1 6 3	— 28 10	— 27 6	— 20 —	—
6	Prenzlau . . .	2 12 6	2 — —	1 16 10	1 12 6	1 7 6	1 2 6	— 27 6	— 21 3	— — —	—
7	Rathenow . . .	2 25 —	2 15 —	1 17 6	1 13 9	1 6 3	1 2 6	— 25 —	— 22 6	— — —	—
8	Neu-Ruppin . . .	2 25 —	2 13 —	1 19 —	1 10 —	1 5 —	— 28 —	— 26 —	— 20 —	— 25 —	—
9	Schwedt . . .	2 21 3	1 27 6	1 13 9	1 8 9	1 6 3	1 2 6	— 27 6	— 22 6	— — —	—
10	Spandau . . .	3 — —	2 21 9	1 20 —	1 17 —	1 8 3	1 6 —	1 — —	— 25 —	— 25 —	—
11	Strausberg . . .	1 25 —	1 25 —	1 20 —	1 12 6	1 5 —	1 2 6	1 — —	— 22 6	— 25 —	—
12	Templin . . .	2 20 —	2 20 —	1 12 6	1 12 6	1 — —	1 — —	— 21 3	— 21 3	— 15 —	—
13	Treuenbrießen . . .	— — —	— — —	1 21 1	1 20 6	1 7 9	1 7 9	— 29 10	— 29 10	— — —	—
14	Wittstock . . .	2 22 3	2 20 7	1 15 2	1 11 1	1 3 4	1 1 10	1 1 —	— 29 9	— 15 —	—
15	Brießen an der Oder	2 15 3	2 11 —	1 16 6	1 13 9	1 3 3	1 — 6	— 23 9	— 21 9	— — —	—

**Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.**

Nr. 1.

Da die Erfahrung wiederholentlich ergeben hat, daß, den bestehenden Vorschriften zuwider, die Entbindungskunst hierselbst von manchen Frauenspersonen betrieben wird, welche dazu weder die erforderlichen Kenntnisse besitzen, noch als Hebammen angestellt sind, so wird, um den gefährlichen Folgen vorzubeugen, welche aus diesem unbefugten Gewerbsbetrieb für die menschliche Gesundheit, ja selbst für das Leben entspringen, hiermit ernstlich in Erinnerung gebracht, daß bei nachdrücklicher Geld- oder Leibesstrafe keine Frauensperson, welche nicht als Hebamme hierselbst approbirt und angestellt ist, sich mit dem Accouchement befassen darf.

Zugleich wird auch das Publikum hierdurch verwahrt, erforderlichen Falls sich nicht an dergleichen unbefugte Frauenspersonen zu wenden, sondern sich der Hülfe der in Ansehung ihrer Kenntnisse und Geschicklichkeit gehörig geprüften, hier ange-

Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Nachweisung

Lebensbedürfnisse in den Garnison, Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks  
November 1828.

Der Zent. Heu	Das Schock Stroh				Der Scheffel				Das pf. Roggenbrot.	Das Quart				Das pfund Rindfleisch.	Die Metze Graupe		Die Metze Grüge		Das Pfund Butter.
	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	Erbsen.	Erbsen. toffeln.	Erbsen.	Erbsen. toffeln.		Braunbrot.	Welschbrot.	Braunbrot.	Welschbrot.		höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.	höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.	
rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.
20	5		5		1 23 4	12	1 3	11 1 2 5	2 6 12	8	8	6	7						
25	11		11		1 17 6	10	10 1 2 1 6 6	2 6 12	6	7 6 5	7 6								
20	5 15		5 15		2 20	12	1 6	1 1 1 7 5 6	2 10 16	10	8	7	8						
					1 20 4	9 6 1	1 3 1 3 5 6	2 6											
					1 25	10													
21	6 10		5 15		1 20	10 6													
					1 15	8	1 3 1 6 1 9 6	2 6 20	12	8	8 6 4	8							
25	6		6		1 22 8	10	1 7 1 1 1 6 5	3	12	8	8 6 4	8							
22 6	5 25		5 15		1 17 6	10													
15	4		4		1 20	8													
	5 5		5 5		2 4														
12 9	4		3 29 2		1 18 3	7 11	11 1 6 2	4	2 6 10	6	9 1 4 1	7 1							
					1 15	12	1 1 1	1 6 2 6	2 6 12	10	11	5	6 6						

stehenden Hebammen zu bekleiden, deren Namen und Wohnungen das nachstehende Verzeichniß ergiebt. Berlin, den 5. Dezember 1828.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidium. von Eisebeck.

Nachweisung der in Berlin angestellten Hebammen.

- 1) Frau Blochinsky, Brunnensstraße Nr. 53.
- 2) Frau Burg, am neuen Markte Nr. 2.
- 3) Wittve Bohns, kleine Hamburger Straße Nr. 25.
- 4) Unverehelichte Benzer, Köpnickers Straße Nr. 96.
- 5) Frau Deutel, kleine Frankfurter Straße Nr. 13.
- 6) Frau Publig, Wilhelmstraße Nr. 93.
- 7) Frau Dreygittel, Charlottenstraße Nr. 22.
- 8) Wittve Drexler, am neuen Markte Nr. 1.
- 9) Frau Franke, Landsberger Straße Nr. 57.

- 10) Frau Friedrich, Judenstraße Nr. 37.
- 11) Wittwe Gutmann, Alexanderstraße Nr. 63.
- 12) Frau Gravius, alte Rossstraße Nr. 11.
- 13) Wittwe Hirsch, Klosterstraße Nr. 46.
- 14) Wittwe Hübner, Panckowgasse Nr. 9.
- 15) Wittwe Haslinger, Taubenstraße Nr. 8.
- 16) Wittwe Hüwat, Junkerstraße Nr. 21.
- 17) Frau Jacoby, Bischofstraße Nr. 14.
- 18) Frau Jäncke, Kreuzgasse Nr. 3.
- 19) Wittwe Jung, Kronenstraße Nr. 8.
- 20) Wittwe Klein, Rosenthaler Straße Nr. 9.
- 21) Wittwe Kügel, Klosterstraße Nr. 53.
- 22) Wittwe Kopatsched, Prenzlauer Straße Nr. 49.
- 23) Wittwe Kuzmann, Mauerstraße Nr. 94.
- 24) Frau Kühl, Fischerbrücke Nr. 8.
- 25) Wittwe Krähe, Friedrichsstraße Nr. 238.
- 26) Frau Kreusel, Charlottenstraße Nr. 47.
- 27) Wittwe Lagus, Mittelstraße Nr. 7.
- 28) Wittwe Liebel, Elisabethstraße Nr. 59.
- 29) Frau Larché, Rosengasse Nr. 29.
- 30) Frau Müller, Jägerstraße Nr. 10.
- 31) Frau Mandler, Friedrichsstraße Nr. 91.
- 32) Frau Mertens, Kanonierstraße Nr. 42.
- 33) Wittwe Mertens, kleine Gasse Nr. 10.
- 34) Frau Michaelis, Klosterstraße Nr. 23.
- 35) Frau Nießen, Judenstraße Nr. 49.
- 36) Frau Oslovsky, alte Jakobstraße Nr. 49.
- 37) Frau Peyer, kleine Jägerstraße Nr. 1.
- 38) Wittwe Rofe, Zimmerstraße Nr. 24.
- 39) Frau Schellhorn, Krausenstraße Nr. 20.
- 40) Wittwe Schuchart, Holzmarktstraße Nr. 30.
- 41) Wittwe Scholkman, Siebergasse Nr. 8.
- 42) Wittwe Schröder, Adlerstraße Nr. 15.
- 43) Wittwe Schwarz, alte Jakobstraße Nr. 79 a.
- 44) Wittwe Trautmann, Kommandantenstraße Nr. 13.
- 45) Frau Troitsch, Charlottenstraße Nr. 44.
- 46) Frau Willot, kleine Gasse Nr. 14.
- 47) Wittwe Wiolet, Kronenstraße Nr. 65.
- 48) Frau Vogel, Krausenstraße Nr. 24.
- 49) Frau Zerbst, Krausenstraße Nr. 11.
- 50) Frau Zimmermann, Rosenstraße am neuen Markte Nr. 26.

---

(Hierbei ein Extrablatt.)

# Extra-Blatt

zum

1sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

• Die Oekonomie auf dem Königl. Gesundbrunnen bei Freienwalde, mit Einschluß des Weinverkaufs und Bierbrennens, des Billards und der Miethen des Logirhauses im Lokal der ehemaligen Papenmühle, soll auf die Jahre 1829 bis 1831 anderweitig verpachtet, und dabei dem Pächter das gesammte Brunnen-Inventarium während der Pachtzeit zum Gebrauch mit überlassen werden. Die Bedingungen dieser Pachtung sind in der Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung und bei dem Herrn Hofrath Dr. Treumann in Freienwalde zu ersuchen. Diejenigen, welche zu diesem vortheilhaften Geschäft geneigt sein möchten, insonderheit Besitzer größerer Restaurationen, werden eingeladen, sich baldigst deshalb entweder hier beim Hofrath Korn oder in Freienwalde bei dem Hofrath Dr. Treumann zu melden. Potsdam, den 29. Dezember 1828.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

• Das im Czarnikauer Kreise, 2 Meilen von der Kunststraße von Berlin nach Königsberg und 15 Meilen von Bromberg gelegene Königl. Domainenamt Schönlanke, soll von Trinitatis 1829 ab auf 3 Jahre, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, im Wege der Lizitation verpachtet werden, wozu der Termin auf den 28. Februar L. J., Vormittags, hier im Regierungs-Konferenzgebäude vor dem Departementsrath, Regierungsrath Ruffmann angesetzt ist.

Als Pachtstücke gehören dazu:

1) das Vorwerk Schönlanke, welches zugleich der Amtssitz ist, mit

6 Morg.	62 □ Ruth.	Hof- und Baustellen,
19 "	118 "	Gärten,
529 "	161 "	Acker,
56 "	142 "	Wiesen,
1 "	72 "	Hütung,
18 "	119 "	Unland,

632 Morg. 134 □ Ruth., inkl. Mühlen- Etzblüffement und einer weißen Baustelle;

2) das Vorwerk Hüttchen mit			
7 Morg.	81	□ Ruth.	Hof- und Baustellen,
18	"	124	" Gärten,
971	"	9	" Acker,
154	"	62	" Wiesen,
147	"	82	" Hütung,
68	"	65	" Unland,

1367 Morg. 63 □ Ruth.;

3)	das Vorwerk Frägis mit		
2 Morg.	44 □ Ruth.	Hof- und Baustellen,	
31	" 88	" Gärten,	
320	" 123	" Acker,	
183	" 174	" Wiesen,	
255	" 126	" separirte Hütung,	
145	" 61	" gemeinsch. Hütung,	
86	" 61	" Fischteengehege,	
67	" 126	" Unland,	

1093 Morg. 83 □ Ruth.;

4) die früher sehr bedeutend gewesene, und noch im Jahre 1819 mit 2801 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf. veranschlagte Bier- und Branntwein-Fabrikation mit dem Verlage in den Getränke zwangspflichtigen Krügen und Schankstellen;

5) die Kalkbrennerei zu Straluhn;

6) die Fischerei auf den Amtseen;

7) die Dienste und Natural-Lieferungen der Amtseinsassen;

8) die unbeständigen Gefälle.

Mit der Pacht ist die Verwaltung der Rentamt- und Polizeigeschäfte gegen die im Etat ausgesetzte Vergütung verbunden.

Das Vorwerk Hüttchen ist bereits separirt, wogegen die Vorwerke Schönlanke und Frägis im Gemenge mit den Bauern liegen. Der Acker auf allen 3 Vorwerken besteht zum größten Theile aus ganz leichtem Boden.

Die Vorwerke genießen die freie Hütung in der Königl. Forst; dem Vorwerk Hüttchen steht außerdem das Aufhütungsrecht auf dem, zum adelichen Dorfe Runow gehörigen sogenannten Busch- und Knüppelbruche bis zur erfolgten Gemeinheitstheilung zu.

gen Einrichtung einer Leibrentengesellschaft. 226. Nürnberg zu Potsdam empfiehlt schwarze Seife. 230. 234.; derselbe kauft Kartoffel-Sträcke. 230. 234. Wegen einer vor dem Dranienburger Thore zu Berlin eingerichteten Vermiegungsanstalt für mahl- und schlagfeuerpflichtige Gegenstände: 231. Wegen des Gefinde-Prämienfonds zu Berlin. 235.

## G.

**Gemeintheitheilungen und Ablösungen.** Rittergut Gebersdorf. 55. 72. Rittergut Hohennauen. 73. 86. Rittergüter Krenmlin zweiten und dritten Theils. 90. 106. Ablösung zwischen dem Schulzen Müller zu Cöpiendorf u. den Besitzern der Rittergüter Pohn zweiten, dritten und vierten Theils. 90. 106. Separation der Holzreviere der Stadt Wilsnack etc. 146. 159. Dienstregulirung zwischen dem Rittergute Rathlow und den Lahnwirthschaften. 190. 207. Weideseperation zwischen den Besitzern des Lehnritterguts Refahne und den Büdnern daselbst. 224.

## M.

**Märkte.** Wochenmarkt zu Friesack. 110. Viehmarkt zu Wiesenthal. 129. 210. Vieh- und Krammarkt zu Baruth. 171. Jahrmarkt zu Luckenwalde. 172. Kram- und Viehmarkt zu Alt-Landsberg. 183. Viehmarkt in Straußberg. 189. Kram- und Viehmarkt in Rheinsberg. 189. 3ter Jahrmarkt zu Neuhabs-Eberswalde. 195. Weihnachtsmarkt zu Brück. 207.

## P.

**Pässe, verlorne:** Levin und Israel, Handelsleute aus Rußland. 3. Silbermann, Schneider. 3. Gohmer, Müller. 7. Köhler, Schlosser. 54. Hoffmann, Schumacher. 54. Longh, Kneipmacher. 72. Sallbach, Schumacher. 89. Deutsch, jüdischer Handelsmann. 106. Marcus, jüdischer Handelsbursche. 106. Figner, Zimmer. 113. Ramlakowetz, Schumacher. 120. Brennicke, Schmiede. 123. Zorn, Tischler. 132. Otto, Luchmacher. 139. Ulrich, Fleischer. 150. Hübner, Barbier. 151. Westphal, Windmüller. 153. Schrenner, Schneider. 158. Stark, Schneider. 158. Voas, Handelsgehülfe. 158. Müller, Bäcker. 165. Eschöpe, Schumacher. 165. Ribell, Sattler. 172. Adam, Goldarbeiter. 178. Hölting, Wärtcher. 186. Schmidt, Tagelöhner. 189. Reichardt, Schneider. 189. Eppingshaus, Maurer. 195. Wörkel, Leinweber. 206. Wackhoff, Kriegs-Reservist. 206. Lange, Dienstknecht. 213. Preuß, Jäger. 218. Schoß, Deconom. 237.

**Pferde, gestohlene.** Zwei Pferde des Peters zu Lindenbergs. 55. Ein Pferd des Rohr zu Kienberg. 110. Drei Pferde der Gemeinde Schmertke. 128. Zwei Pferde des Weber zu Regdorf. 132. Ein Pferd des Grüneberg zu Deutschdorf. 138. Ein Pferd des Volker zu Raben. 142. Ein Pferd des Zietemann zu Regom. 146. Ein Pferd des Müller zu Dorog. 151. Ein Pferd des Wieseke zu Drenow. 155. Ein Pferd des Freier zu Grubow. 166. Ein Pferd des Jacob zu Groß-Lüben. 168. Ein Pferd des Hahn zu Hoberldhne. 179. Zwei Pferde aus Rhen. 183. Ein Pferd des Wendt zu Dornitz. 183. Ein Pferd des Engel zu Teschendorf. 186. Zwei Pferde des Krügers Uter zu Drenbrück. 190. Zwei Pferde eines Pferdehändlers in Brandenburg. 190. Zwei Pferde des Kossäthen Vogel zu Nehen und Euring zu Plötzien. 200. Zwei Pferde des Schulzen Willmann zu Plessow. 201.

**Pferde, von der Weide entlaufene.** Ein Pferd des Lissenheim aus Werben. 132. Drei Pferde des ic. Henze zu Borken. 182.

**Pferde, aufgefunden, oder als verdächtig angehaltene.** Fuchs-Stute mit Wesse zu Stralsburg. 133. Brauner Wallach zu Schwina. 172. Schwarzbraune Stute auf der Worwerks-Feldmar zu Königs-Weßhausen. 201.

## S.

**Sicherheitspolizei.** Steckbriefe. Piper, Schmiedegeselle. 2. Keddell, Handelsmann. 2. Weißmann, vormal. Conducateur. 5. Marx, Arbeitsmann. 5. Lang, Arbeitsmann. 6. Krüger, Tagelöhner. 10. Albrecht, Stellmacher. 14. Wolter, Schiffsknecht. 18. Schulz und Tolkemit, Militair-Sträflinge. 18. Friedrich, Strafgefangener. 31. Brendahl, Maurer. 41. Cordis, Arbeitsmann. 41. 85. Spahn, Köpfer. 54. v. Peltkowsky, Deconom. 65. Kofahl, Handlungsdiener. 65. Hartmann, Köpfer. 65. Busch, Ehefrau des Baumwollenwebers. 70. Hoffmann, Dienstknecht. 81. Altmann, Strafgefangener. 81. Caesar, Strafgefangener. 82. Gessel, Arbeitsmann. 82. Reich, Seiler. 85. Kleist, Sattler. 85. Karmenabe, Seiler. 101. Jahnrich, Schmiede. 101. Kufe, Luchmacher. 101. Winkler, Luchbereiter. 102. Schrader, Luchmachergeselle. 102. Wille, Ziegelschreiber. 105. Ju del Joseph, jüdischer Handelsmann. 110. Wisse, Kesselschreiber. 120. Christian Heinz, ein 14jähriger Knabe. 123. Richter, Konditor-Lehrling. 127. Karas, Militair-Sträfling. 136. Buchholz, Bagabonde. 137. 141. Rudolphi, Kaufmann. 139. Junghanns, Kammerer zu Dahme. 139. Gabriel, Schiffsknecht. 145., erlegt 172. Robitzky aus Prosin, und Günther aus Klopschen, Chauffee-Arbeiter. 146. Steidel, Schumacher. 150. Zastrow, auch Publick genannt, Scharfrichterknecht. 153. Heiner, Schulz, Knecht. 157. Sophie Bergmann. 157. Kockow, Dienstknecht. 158. Krebs, Brauerknecht. 164. Schmidt, unverschuldet. 168. 178. Wiegand, Köpfer. 172. Felten, Müller. 172. Ehrcke, Weber. 178. Winter, Dienstmagd. 186. Kleinschmidt, Buchdruckerlehrling. 186. Böhmert, Luchschneider. 189. Hahn, Schmiede. 189. Krenckow, Brauerknecht. 194. Schulz, Dienstmagd. 195. Wp-fulsky, Jäger. 198. Schnerberg, Pferdeknacht. 198. Stärgert, Luchmacher. 199. Kiesel, Militairkräftling. 206. Amelang u. Wätschner, Arme aus dem Land-Armenhause zu Straubeberg. 206. Wöller, Dienstmädchen. 214. Kopschläger, Deserteur. 221. Kose, Strafgefangener. 223. Haffner, Arbeitsmann. 223. Lange, Jägerbursche. 236. Sommerfeld, Weber. 236.

## V.

**Verkauf von Grundstücken.** Chauffee-Einnehmerhaus bei Tegel. 3. Grundstücke des ic. Wente zu Haseloff. 4. Büdner-Etablissement des Els zu Neu-Gersdorf. 4. 15. 32. 64. Halbbauerhof der verehelichten Jeetz zu Regdorf. 4. Erbpacht-Windmühle zu Wilsendorf. 6. Windmühlen nebst Zubehör zu Klein-Dreesse. 8. 60. 103. Gärtner-Grundstück des Eichelkraut zu Teltow. 8. Grundstücke des ic. von Hanow zu Kreuzenbriezen. 8. Kolonistenstelle des Kolbig zu Heidelberg. 8. Domänen Vorwerk Neuenhagen. 9. 13. 21. Bauerhof des Neumann zu Bergfelde. 11. Büdnerhaus des Schulz zu Kraas. 11. 32. Grundstücke des Stein zu Wiesenthal. 11. 28. 48. Ganz-Kossäthen Wirtschaft des Schulze zu Gorfow. 12. Wohnhaus des Schmoß zu Templin. 12. Haus-



bemerkten, daß darin auch der Geburtschein des 1c. Jinn sich befunden haben soll.

Dieser ist aus Elbing gebürtig, 22 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, hat braune Haare und Augenbraunen, bedeckte Stirn, blaue Augen, breite Nase, dicken Mund, gute Zähne, blonden Bart, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, schielt mit dem rechten Auge, und der rechte Fuß ist gebogen.

Havelberg, den 14. Dezember 1828.

Der Magistrat.

• Die Handelsleute Joseph Levin aus Weirözen und Michael Israel aus Weinuthen in Rußland gebürtig, haben ihre, von dem Königl. Polizei-Direktor zu Memel im Auftrage der Königl. Regierung zu Königsberg unterm 14. Oktober d. J. ausgestellten, und von dem Königl. Polizei-Präsidium zu Danzig unterm 9. November d. J. zur Reise nach Hamburg über Berlin prolongirten Pässe, welche hier am 6. d. M. zur Reise nach Berlin zuletzt visirt worden sind, angeblich auf dem Wege von Spandow nach Berlin am 11. d. M. verloren.

Zur Verhütung eines Mißbrauchs wird der Verlust dieser Pässe hierdurch bekannt gemacht, und werden solche zugleich für ungültig erklärt, wobei noch bemerkt wird, daß beide Individuen mittelst Reiserrouten in ihre Heimath gewiesen worden sind. Bernau, den 16. Dezember 1828.

Der Magistrat.

### Signalment

1) des 1c. Joseph Levin. Geburtsort: Weirözen in Rußland, Religion: mosaisch, Alter: 17 Jahre, Größe: unterm Maas, Haare: blond, Stirn: rund, Augenbraunen: blond, Augen: blau, Nase: spitz, Mund: mittel, Bart: fehlt, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Statur: klein.

2) des 1c. Michael Israel. Geburtsort: Weinuthen in Rußland, Religion: mosaisch, Alter: 15 Jahre, Größe: unterm Maas, Haare: blond, Stirn: halb bedeckt, Augenbraunen: blond, Augen: braun, Bart: fehlt, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Statur: klein.

• Dem Schlossergesellen Albrecht Monle aus Erlangen, welchem hier unterm 12. huj. sein

Wanderbuch, d. d. Erlangen, den 7. Juni c., so zuvor unterm 5. d. M. in Verleberg visirt worden war, nach Mittenwalde visirt wurde, hat dies Wanderbuch auf dem Wege dahin angeblich verloren. Indem dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der Monle, da sich fand, daß er ohne alles Reisegeld war, heute mittelst Zwangspasses über die Grenze und nach dem Königreich Baiern zurückgewiesen worden, wird die Gültigkeit gedachten Wanderbuches zugleich für erloschen erklärt.

Potsdam, den 18. Dezember 1828.

Königl. Polizei-Direktor hiesiger Residenz.  
Flesche.

• Der Schneidergeselle Nathan Silbermann aus Memel, mosaischer Religion, 26 Jahr alt, 4 Fuß 9 Zoll groß, hat angeblich seinen zu Rees unterm 11. Oktober 1828 auf 6 Monat ausgestellten, zuletzt unterm 10. Dezember in Seyda visirten, und am gestrigen Morgen hier zum Visirum zur Reise nach Jiesar produzierten Wanderspäß, am gestrigen Tage auf dem Wege von hier nach Belzig verloren, welches zur Verhütung des etwaigen Mißbrauchs hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Niemegk, den 20. Dezember 1828.

Der Magistrat.

Es soll das zweite Chaussee-Einnehmerhaus an der von Berlin auf Tegel führenden Chaussee, unweit des letzteren Ortes gelegen, mit den Grundstücken, im Wege der öffentlichen Ausbietung an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Potsdam, verkauft werden.

Zur Ausbietung ist ein Termin am Sonnabend den 10. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, im gedachten Hause angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Meistbietende zur Sicherstellung seines Gebots sofort bei Beendigung des Termins eine Kaution von 50 Thlr. deponiren muß.

Berlin, den 27. Dezember 1828.

Sadow, Regierungskondukteur.

In der nothwendigen, Schuldenhalber eingetretenen Subhastation der Grundstücke des

Häufners Gottfried Wente zu Haseloff,

- 1) des Häufnerguts zu Haseloff, mit drei Dorfs- und einer wüsten Hufe, abgeschätzt auf 627 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf.,
- 2) zweier Morgen Wiesen an der Plane, abgeschätzt auf 206 Thlr. 10 Sgr.,
- 3) eines Morgen Wiese hinter Jeshardt, abgeschätzt auf 68 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., und
- 4) des dritten Theils an 22 Morgen 275 □ Ruthen Wiese hinter Linthe, abgeschätzt auf 136 Thlr. 5 Sgr.,

haben wir auf den Antrag der Realgläubiger, da in dem angeordneten Termine kein annehmbliches Gebot abgegeben ist, einen nochmaligen Exitationstermin auf

den 15. Januar 1829,

an gewöhnlicher Gerichtsstelle vor unserm Deputirten, Herrn Direktor Gutbier, angesetzt, und laden zu demselben Kauflustige, so wie alle unbekannte Realgläubiger hiermit ein.

Die Taxe und die Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen, und gegen die erstere auch bis 4 Wochen vor dem Termine Erinnerungen angebracht werden.

Belzig, den 14. November 1828.

Rdnigl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Auf den Antrag der hypothekarischen Gläubiger soll das dem Wädnar Wilhelm Els zu Neu-Gersdorff gehörige Wädnar-Etablissement, bestehend aus 12 Morgen Acker und den darauf gebaueten Wirthschaftsgebäuden, welche dem Els erbpachtweise überlassen worden, in termino

den 4. März 1829,

hier in Neustadt öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es gehört hierzu ein Stall, eine Scheune und eine in derselben erbaute Grasmühle; alle diese Grundstücke sind mit Einschluß des ursprünglichen Erbpachts-Grundstücks, der zwölf Morgen Land, auf 758 Thlr. 18 Sgr. taxirt, und es werden den Kauflustigen die Bedingungen des Erbpachts-Kontrakts in dem Exitationstermine bekannt

gemacht werden. Wir fordern daher die etwaigen Kauflustigen auf, in dem gedachten Termine zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben, worauf hiernächst, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll. Zugleich eröffnen wir den etwaigen unbekannten Realprätendenten, daß sie ihre Ansprüche sofort, oder spätestens in dem angeordneten Termine dem Gericht anzeigen und beschweigen müssen, widrigenfalls sie hiernächst mit denselben gegen den neuen Besitzer nicht fernere gehrt werden können.

Neustadt-Eberswalde, den 9. Dezbr. 1828.

Gräfl. v. d. Schulenburgsche Patrimonial-Gerichte über Krüge und Gersdorff.

Der zu Fregdorf in der Ostpreignitz bei Wittstock belegene, Vol. I Nr. 3 Fol. 21 des Hypothekenduchs eingetragene, und zu 700 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. gerichtlich taxirte Halbbauerhof der verehelichten Halbbauer Fregg, Katharine Dorothee geb. Wegener, soll auf deren Antrag in termino

den 28. Februar f. J., Vormittags 9 Uhr, zu Fregdorf öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und wird solches Kauflichsachen hierdurch bekannt gemacht.

Wittstock, den 12. Dezember 1828.

v. Karstedtsche Gerichte über Fregdorf.

Der Verkauf der Zuchtsöhre zu Giesenbrügge bei Soldin in der Neumark, wird dieses Jahr, schon den 16. Februar seinen Anfang nehmen, und wird dabei bemerkt, daß nur Zuchtsöhre abgelassen werden.

Giesenbrügge, den 2. Januar 1829.

Der Amtsrath P. a. l. m.

Eine neue Orgel, passend in einer Dorfskirche, steht billig zu verkaufen, beim Tischlereimeister Kahler vor dem Nauener Thore Nr. 3 zu Potsdam.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 1. —

Den 2. Januar 1829.

Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam  
und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 26. Dezember 1828.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat November d. J. auf dem Markte  
zu Berlin verkauften Getreide, Rauchfutter &c. haben betragen:

- 1) für den Scheffel Weizen..... 2 Thaler 23 Sgr. 10 Pf.,
- 2) für den Scheffel Roggen..... 1 Thaler 17 Sgr. 5 Pf.,
- 3) für den Scheffel große Gerste... 1 Thaler 12 Sgr. — Pf.,
- 4) für den Scheffel kleine Gerste... 1 Thaler 5 Sgr. 1 Pf.,
- 5) für den Scheffel Hafer..... — Thaler 28 Sgr. 10 Pf.,
- 6) für den Scheffel Erbsen..... 1 Thaler 20 Sgr. 4 Pf.,
- 7) für den Zentner Heu ..... — Thaler 28 Sgr. 6 Pf.,
- 8) für das Schock Stroh ..... 6 Thaler 13 Sgr. 9 Pf.

Die Tonne Weißbier kostete..... 5 Thaler — Sgr. — Pf.,  
die Tonne Braumbier kostete..... 4 Thaler 15 Sgr. — Pf.,  
das Quart doppelten Kornbrauntwein kostete... 5 Sgr. 9 Pf.,  
das Quart einfachen Kornbrauntwein kostete... 3 Sgr. — Pf.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 1.  
Berliner Ge-  
treide- und  
Foufages-  
preise pro  
Nov. 1828,  
L. 1382,  
Dezember.

Nr. 2.

## Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den

General

der Durchschnitts-Marktpreise des Getreides, Rauchfutters und der nöthwendigsten  
für den Monat

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen			Der Scheffel Roggen			Der Scheffel Gerste			Der Scheffel Hafer			Der Zent. Heu		
		höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	rtl. sgr. pf.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	rtl. sgr. pf.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	rtl. sgr. pf.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	rtl. sgr. pf.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	rtl. sgr. pf.
1	Brandenburg . . .	2 22 6	2 15 —	1 19 1	1 16 10	1 6 10	1 5 —	1 — —	27 6 —	20 — —						
2	Havelberg . . .	2 23 9	2 15 —	1 17 6	1 12 6	1 10 —	1 3 9	1 — —	22 6 —	— — —						
3	Jüterbogk . . .	2 22 6	2 15 —	1 23 9	1 20 —	1 7 6	1 5 —	1 1 3	1 — —	25 — —						
4	Lucfenwalde . . .	2 23 9	2 12 6	1 25 —	1 15 —	1 10 —	1 5 —	1 1 3	— 27 6 —	— 20 — —						
5	Potsdam . . .	2 27 6	2 22 6	1 21 3	1 17 5	1 8 7	1 6 3	— 28 10 —	27 6 —	— 20 — —						
6	Prenzlau . . .	2 12 6	2 — —	1 16 10	1 12 6	1 7 6	1 2 6	— 27 6 —	21 3 —	— — —						
7	Rathenow . . .	2 25 —	2 15 —	1 17 6	1 13 9	1 6 3	1 2 6	— 25 — —	22 6 —	— — —						
8	Neu-Ruppin . . .	2 25 —	2 13 —	1 19 —	1 10 —	1 5 —	— 28 — —	26 — —	20 — —	25 — —						
9	Schwedt . . .	2 21 3	1 27 6	1 13 9	1 8 9	1 6 3	1 2 6	— 27 6 —	22 6 —	— — —						
10	Spandau . . .	3 — —	2 21 9	1 20 —	1 17 —	1 8 3	1 6 —	1 — —	25 — —	25 — —						
11	Strausberg . . .	1 25 —	1 25 —	1 20 —	1 12 6	1 5 —	1 2 6	1 — —	22 6 —	25 — —						
12	Templin . . .	2 20 —	2 20 —	1 12 6	1 12 6	1 — —	1 — —	21 3 —	21 3 —	15 — —						
13	Treuenbriezen . . .	— — —	— — —	1 21 1	1 20 6	1 7 9	1 7 9	— 29 10 —	29 10 —	— — —						
14	Wittstock . . .	2 22 3	2 20 7	1 15 2	1 11 1	1 3 4	1 1 10	1 1 —	29 9 —	15 — —						
15	Briezen an der Oder	2 15 3	2 11 —	1 16 6	1 13 9	1 3 3	1 — 6	— 23 9 —	21 9 —	— — —						

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Nr. 1.

Da die Erfahrung wiederholtlich ergeben hat, daß, den bestehenden Vorschriften zuwider, die Entbindungskunst hierselbst von manchen Frauenspersonen betrieben wird, welche dazu weder die erforderlichen Kenntnisse besitzen, noch als Hebammen angestellt sind, so wird, um den gefährlichen Folgen vorzubeugen, welche aus diesem unbefugten Gewerbsbetrieb für die menschliche Gesundheit, ja selbst für das Leben entspringen, hiermit ernstlich in Erinnerung gebracht, daß bei nachdrücklicher Geld- oder Leibesstrafe keine Frauensperson, welche nicht als Hebamme hierselbst approbirt und angestellt ist, sich mit dem Accouchement befassen darf.

Zugleich wird auch das Publikum hierdurch verwarnet, erforderlichen Falls sich nicht an dergleichen unbefugte Frauenspersonen zu wenden, sondern sich der Hülfe der in Ansehung ihrer Kenntnisse und Beschäftigkeit gehörig geprüften, hier ange-

Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Nachweisung

Lebensbedürfnisse in den Garnison- Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks  
November 1828.

Der Zentner Heu	Das Schock Stroh		Der Scheffel		Das Pfd. Roggenbrot.	Das Quart			Das Pfund Rindfleisch.	Die Metze Graupe		Die Metze Größe		Das Pfund Butter.
niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	Erbsen.	Erbsen- toffeln.		Braunbrot.	Weißbrot.	Grainwein.		höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.	höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.	
rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.
20	5	3	1 23 4	12	1 3	11 1 2 3	2 6 12	8	8	6	7	6	7	6
25	11	11	2	10	10	9	4 5 2 6 10	6	7 6 5	7 2	8	8	7	2
20	5 15	5 15	2 20	12	1 6	1 1 1 7 5 6	2 10 16	10	8	7	8	7	8	7
			1 20 4	9 6	1	1 3 1 3 5 6	2 6							
			1 25	10										
21	6 10	5 15	1 20	10 6					12	10	8	5	7	6
			1 15	8	1 3	1 6 1 9 6	2 6 20	12	8	6	6 9	8	8	9
25	6	6	1 22 8	10	1 7	1 1 1 6 5	3	12	8	8 6 4	8	7	8	7
22 6	5 25	5 15	1 17 6	10										
15	4	4	1 20	8					12	6	5 6 5	6	7	6
	5 5	5 5	2 4											
12 9	4	3 29	2 1 18 3	7 11	11	1 6 2	4	2 6 10	6	9 1 4	1 7 1	6	6	1
			1 15	12	1 1 1	1 6 2 6	2 6 12	10	11	5	6	6	6	6

stetigen Hebammen zu bekleiden, deren Namen und Wohnungen das nachstehende Verzeichniß ergibt. Berlin, den 5. Dezember 1828.

Königl. Preuß. Polizei-Präsidium. von Eisebeck.

Nachweisung der in Berlin angestellten Hebammen

- 1) Frau Bloschinsky, Brunnenstraße Nr. 53.
- 2) Frau Burg, am neuen Markte Nr. 2.
- 3) Wittve Bohns, kleine Hamburger Straße Nr. 25.
- 4) Unverehelichte Benzer, Köplicher Straße Nr. 96.
- 5) Frau Deutel, kleine Frankfurter Straße Nr. 13.
- 6) Frau Duhlig, Wilhelmsstraße Nr. 93.
- 7) Frau Dreggertel, Charlottenstraße Nr. 22.
- 8) Wittve Drosler, am neuen Markte Nr. 1.
- 9) Frau Francke, Landsberger Straße Nr. 57.

Potsdam, den 30. Dezember 1828.

**Nr. 4.** Die im diesjährigen Amtsblatt sub Nr. 156 bekannt gemachte Dislokation der Gendarmen im hiesigen Regierungsbezirk, ist in Folge der durch eine Allerhöchste Kabinettsordre vom 16. d. M. genehmigten Versetzung des bisher zu Kyritz stationirten Gendarmen-Offiziers Herrn Premier-Lieutenants Tieszen zu einer andern Brigade, dahin abgeändert, daß der dafür zur diesseitigen Brigade versetzte Herr Kapitain von Weyrach in Neu-Ruppin stationirt, und seinem Offizier-Distrikt außer den bisher zum Distrikt des Herrn v. Tieszen gehörigen vier landrächtl. Kreisen, auch der Ruppinsche Kreis beigelegt wird, welcher bisher dem andern Offizier-Distrikt des Herrn Kapitains v. Medem zu Oranienburg zugetheilt war. Diese Abänderungen werden hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 30. Dezember 1828.

**Nr. 5.** Die Hohen Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern haben sich bewogen gefunden, zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche und Pfarrgebäude zu Mühlbock bei Schwiebus eine allgemeine evangellische Kirchen- und Hauskollekte, behufs der Unterstützung der dortigen sehr armen Gemeinde, die bei diesem Brande sehr gelitten, und mit dem Wiederaufbau der eingeäscherten eigenen Wohnungen noch viel zu thun hat, zu bewilligen.

Wir fordern daher mit Bezug auf die, Seite 172, 173, 246 und 247 des Amtsblatts vom Jahre 1816 befindlichen Verfügungen vom 20. April und 9. Juli 1816, die landrächtl. Behörden und die Magistrate unsers Regierungsbezirks auf, die Hauskollekte, die Herren Superintenden und Prediger dagegen, die Kirchenkollekte zu veranlassen, und den Ertrag an die hiesige Institutens- und Kommunal-Kasse mittelst vollständigen Kleferzettels einzusenden. Die Magistrate senden den Ertrag der Kollekte unmittelbar an die gedachte Kasse ein.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Potsdam, den 2. Januar 1829.

**Nr. 6.** Sämmtlichen uns untergeordneten Behörden, welche Rechnungen zu legen haben, werden hierdurch die frühern Bestimmungen vom 30. Januar 1826, (Amtsblatt 1827 Seite 25,) in Erinnerung gebracht, bei denen es auch Hinsichts der Rechnungen für das Jahr 1828 verbleibt, und deren strengste Befolgung bei Vermeidung von Strafen hierdurch wiederholt anbefohlen wird.

**C.-5.** Die Rechnungen müssen hiernach im Laufe des Monats Februar sämmtlich eingehen.

Königliche Regierung. Kassenverwaltung.

# Extra-Blatt

zum

1sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

• Die Oekonomie auf dem Königl. Gesundbrunnen bei Freienwalde, mit Einschluß des Weinverkaufs und Wierschankes, des Villards und der Miethen des Logirhauses im Lokal der ehemaligen Papenmühle, soll auf die Jahre 1829 bis 1831 anderweitig verpachtet, und dabei dem Pächter das gesammte Brunnen-Inventarium während der Pachtzeit zum Gebrauch mit überlassen werden. Die Bedingungen dieser Pachtung sind in der Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung und bei dem Herrn Hofrath Dr. Treumann in Freienwalde zu ersehen. Diejenigen, welche zu diesem vortheilhaften Geschäfte geneigt sein möchten, insonderheit Besitzer größerer Restaurationen, werden eingeladen, sich baldigst deshalb entweder hier beim Hofrath Korn oder in Freienwalde bei dem Hofrath Dr. Treumann zu melden. Potsdam, den 29. Dezember 1828.  
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

• Das im Czarnikauer Kreise, 2 Meilen von der Kunststraße von Berlin nach Königsberg und 15 Meilen von Bromberg gelegene Königl. Domainenamt Schönlanke, soll von Trinitatis 1829 ab auf 3 Jahre, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, im Wege der Licitation verpachtet werden, wozu der Termin auf den 28. Februar l. J., Vormittags, hier im Regierungs-Konferenzgebäude vor dem Departementsrath, Regierungsrath Ruffmann angesetzt ist.

Als Pachtstücke gehören dazu:

1) das Vorwerk Schönlanke, welches zugleich der Amtsfig ist, mit

6 Morg.	62	□ Ruth.	Hof- und Baustellen,
19	118		Gärten,
529	161		Acker,
56	142		Wiesen,
1	72		Hütung,
18	119		Unland,

532 Morg. 134 □ Ruth., inkl. Mühlen- Etwa-  
blissement und einer weißen Baustelle;

2) das Vorwerk Hüttchen mit			
7 Morg.	81	□ Ruth.	Hof- und Baustellen,
18	"	124	" Gärten,
971	"	9	" Acker,
154	"	62	" Wiesen,
147	"	82	" Hütung,
68	"	65	" Unland,

1367 Morg. 63 □ Ruth.;

3) das Vorwerk Frägis mit		
2 Morg.	44 □ Ruth.	Hof- und Baustellen,
31 "	88 "	Gärten,
320 "	123 "	Acker,
183 "	174 "	Wiesen,
255 "	126 "	separirte Hütung,
145 "	61 "	gemeinsch. Hütung,
86 "	61 "	Fichtengehege,
67 "	126 "	Unland,

1093 Morg. 83 □ Ruth.;

4) die früher sehr bedeutend gewesene, und noch im Jahre 1819 mit 2801 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf. veranschlagte Bier- und Branntwein-Fabrikation mit dem Verlage in den Getränke-zwangspflichtigen Krügen und Schankstellen;

5) die Kalkbrennerei zu Stralund;

6) die Fischerel auf den Amtsseen;

7) die Dienste und Natural-Lieferungen der Amtseinsassen;

8) die unbeständigen Gefälle.

Mit der Pacht ist die Verwaltung der Rentdantur- und Polizeigeschäfte gegen die im Etat ausgesetzte Vergütung verbunden.

Das Vorwerk Hüttchen ist bereits separirt, wogegen die Vorwerke Schönlanke und Frägis im Gemenge mit den Bauern liegen. Der Acker auf allen 3 Vorwerken besteht zum größten Theile aus ganz leichtem Boden.

Die Vorwerke genießen die freie Hütung in der Königl. Forst; dem Vorwerke Hüttchen steht außerdem das Aufhütungsrecht auf dem, zum adelichen Dorfe Runow gehörigen sogenannten Busch- und Knüppelbruche bis zur erfolgten Gemeinheitstheilung zu.

Heinrich Friedrich Berlin aus Königsforst bei Jechbellin,  
 Ernst Friedrich Antonius aus Werder bei Jüterbogk,  
 Friedrich August Schulze aus Mierchendorf bei Trebbin,  
 Karl Heinrich Hartmann aus Neustadt an der Dosse,  
 Karl Friedrich Kulske aus Steinfurt bei Neustadt, Eberswalde,  
 Gottfried Blumenthal aus Bromberg,  
 Karl Heinrich Kresß aus Prenzlau,  
 Johann Karl König aus Silmersdorf bei Puckitz,  
 August Ferdinand Kühn aus Jöhre bei Brandenburg,  
 Friedrich Wilhelm Behrends aus Plänitz bei Wusterhausen a. d. Dosse,  
 Johann Eduard Frölich aus Potsdam,  
 Johann Heinrich Glänke aus Neu-Krüssow bei Prigwall,  
 Friedrich Heinrich Mahlow aus Kyritz,  
 Karl Friedrich Pintschobius aus Stolpe bei Angermünde,  
 Georg Ludwig Golze aus Wustrau bei Jechbellin,  
 Johann Wilhelm Simon aus Potsdam,  
 Friedrich August Räschner aus Potsdam,  
 Theodor Eduard Zohl aus Berlin,  
 Johann Karl Lippold aus Straach bei Wittenberg,  
 Johann August Meißner aus Beyersdorf bei Bernau,  
 August Leopold Glanz aus Flatow in Westpreußen,  
 Karl Friedrich Wulkow aus Warsow bei Friesack,  
 für anstellungsfähig erklärt worden.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Die Kommune Neu-Bliesdorf im Oberbarnimschen Kreise hat nicht nur für ihre bisher in eine andere Schule eingeschult gewesene Schuljugend mit bedeutenden Aufopferungen ein eigenes neues Schulhaus erbaut, sondern auch dem künftigen Lehrer ein hinreichendes Einkommen auf sehr zweckmäßige Weise gesichert, was wir mit belobender Anerkennung des von jener Kommune bethätigten Sinnes für das Bessere, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Potsdam, den 30. Dezember 1828.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

(Hierbei ein Extrablatt.)



bemerken, daß darin auch der Geburtschein des ic. Jinn sich befunden haben soll.

Dieser ist aus Elbing gebürtig, 22 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, hat braune Haare und Augenbraunen, bedeckte Stirn, blaue Augen, breite Nase, dicken Mund, gute Zähne, blonden Bart, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, schielt mit dem rechten Auge, und der rechte Fuß ist gebogen.

Habelberg, den 14. Dezember 1828.

Der Magistrat.

• Die Handelsleute Joseph Levin aus Weirützen und Michael Israel aus Weinuthen in Rußland gebürtig, haben ihre, von dem Königl. Polizei-Direktorio zu Memel im Auftrage der Königl. Regierung zu Königsberg unterm 14. Oktober d. J. ausgestellten, und von dem Königl. Polizei-Präsidium zu Danzig unterm 9. November d. J. zur Reise nach Hamburg über Berlin prolongirten Pässe, welche hier am 6. d. M. zur Reise nach Berlin zuletzt visirt worden sind, angeblich auf dem Wege von Spandow nach Berlin am 11. d. M. verloren.

Zur Verhütung eines Mißbrauchs wird der Verlust dieser Pässe hierdurch bekannt gemacht, und werden solche zugleich für ungültig erklärt, wobei noch bemerkt wird, daß beide Individuen mittelst Reiserouten in ihre Heimath gewiesen worden sind. Bernau, den 16. Dezember 1828.

Der Magistrat.

### Signalement

1) des ic. Joseph Levin. Geburtsort: Weirützen in Rußland, Religion: mosaisch, Alter: 17 Jahre, Größe: unterm Maas, Haare: blond, Stirn: rund, Augenbraunen: blond, Augen: blau, Nase: spitz, Mund: mittel, Bart: fehlt, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Statur: klein.

2) des ic. Michael Israel. Geburtsort: Weinuthen in Rußland, Religion: mosaisch, Alter: 15 Jahre, Größe: unterm Maas, Haare: blond, Stirn: halb bedeckt, Augenbraunen: blond, Augen: braun, Bart: fehlt, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Statur: klein.

• Dem Schlossergesellen Albrecht Monte aus Erlangen, welchem hier unterm 12. huj. sein

Wanderbuch, d. d. Erlangen, den 7. Juni c., so zuvor unterm 5. d. M. in Perleberg visirt worden war, nach Mittenwalde visirt wurde, hat dies Wanderbuch auf dem Wege dahin angeblich verloren. Indem dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der Monte, da sich fand, daß er ohne alles Reisegeld war, heute mittelst Zwangspasses über die Grenze und nach dem Königreich Baiern zurückgewiesen worden, wird die Gültigkeit gedachten Wanderbuches zugleich für erloschen erklärt.

Potsdam, den 18. Dezember 1828.

Königl. Polizei-Direktor hiesiger Residenz.  
Flesche.

• Der Schneidergeselle Nathan Silbermann aus Memel, mosaischer Religion, 26 Jahr alt, 4 Fuß 9 Zoll groß, hat angeblich seinen zu Rees unterm 11. Oktober 1828 auf 6 Monat ausgestellten, zuletzt unterm 10. Dezember in Seyda visirten, und am gestrigen Morgen hier zum Visirum zur Reise nach Jiesar produzirten Wanderpass, am gestrigen Tage auf dem Wege von hier nach Belgig verloren, welches zur Verhütung des etwaigen Mißbrauchs hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Niemeg, den 20. Dezember 1828.

Der Magistrat.

Es soll das zweite Chaussee-Einnehmerhaus an der von Berlin auf Tegel führenden Chaussee, unweit des letzteren Ortes belegen, mit den Grundstücken, im Wege der öffentlichen Ausbietung an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Potsdam, verkauft werden.

Zur Ausbietung ist ein Termin am Sonnabend den 10. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, im gedachten Hause angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Meistbietende zur Sicherstellung seines Gebots sofort bei Beendigung des Termins eine Kaution von 50 Thlr. deponiren muß.

Berlin, den 27. Dezember 1828.

Gadow, Regierungs-Kondukteur.

In der nothwendigen, Schuldenhalber eingetretenen Subhastation der Grundstücke des

• Aus der unterzeichneten Strafanstalt ist der nachstehend bezeichnete Sträfling, Arbeitsmann Gottlieb Heinrich Lanz, welcher wegen Diebstahls in Verhaft gewesen, Abends 6½ Uhr, am 5. d. M. entsprungen.

Sämmtliche Zivil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Behörde nach Brandenburg abliefern zu lassen.

Brandenburg, den 5. Januar 1829.

Königl. Verwaltungsbehörde der Straf- und Besserungsanstalt.

**S i g n a l e m e n t.**

Geburts- und Aufenthaltsort: Berlin, Religion: lutherisch, Stand: Arbeitsmann, Größe:

5 Fuß 3 Zoll, Haare: schlicht und dunkelblond, Stirn: gewöhnlich und frei, Augenbrauen: dunkelblond, Augen: groß und blau, Nase: lang, Mund: klein, Zähne: weiß und vollständig, Bart: sehr schwach, Kinn: breit, Gesichtsfarbe: gesund, Gesichtsbildung: oval, Statur: unterseht. Besondere Kennzeichen: trägt 2 messingene Ohrringe, hat krumme Beine und einen schleppenden Gang und hochtragende Schultern.

**B e k l e i d u n g.**

Jacke: grautuchene, Weste: weißbunte Plaqueweste, Hosen: grautuchene, Schuhe, Mütze: grün mit einem Schirm; im Hemde befindet sich der Name Lanz schwarz gezeichnet.

• Verzeichniß der im Monat November 1828 im Berliner Polizei-Bezirk

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Größe			Haare.	Stirn.	Augenbrauen.
			alt.	F.	Z.			
1	Kohl, Christian August, Weber-Lehrling	Berlin	21	5	3	kurz, braun	frei	hellbraun
2	Koblich, Ludwig Wilhelm, Arbeitsmann	Frankfurt an der Oder	26	5	2	braun	rund	braun
3	Schulz, Karl Friedrich, Mauer-gehilfe	desgl.	37	5	½	dunkelbraun	desgl.	desgl.
4	Kaloshewsky, Johann Friedrich, Handarbeiter	Ufermünde	32	5	7	dunkelblond	frei	dunkelblond
5	Becker, Seraphine Dorothee Marie, unverehelicht	Herrengotterstedt	40	4	6	schwarz	bedeckt	schwarz
6	Beutler, Joh. Friedrich, Schumacherlehrling	Königsberg in der Neumark	20	5	4	braun	frei, rund	braun
7	Bogler, Dorothee, unverehelicht	Potsdam	23	mittl.		blond	frei	blond
8	Henkel, Karl Friedrich, Arbeitsmann	Ebnick	49	5	4	braun	bedeckt	braun

Es ist wegen nicht erfolgter Zahlung und Belegung der Kaufgelber, die Resubhaftation der zu Bläsendorf, unweit Wittstock in der Ostpreignitz gelegenen Erbpachtwindmühle mit

Zubehörungen, auch mit einem dazu pertine-renden Rätthnerhofe, und mit dem dazu geschlo- genen Erbpachtshufen - Acker, zusammen auf Höhe von 2520 Thlr. 14 Sgr. 4½ Pf. Kon-

\* Der unter polizeiliche Aufsicht gestellte Joh. Joachim Emler aus Siegrothsbruch, welcher von Seiten des unterzeichneten Amtes mittelst Steckbriefes vom 16. v. M. und Jahres verfolgt worden ist, hat seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort dem Amte angezeigt.

Dreß, den 2. Januar 1829.

Königl. Preuß. Amt Neustadt a. d. Dosse.

\* Der mittelst Steckbriefes vom 23. November d. J. verfolgte Dienstknecht Cunow ist ergriffen und zum Arreste gebracht.

Fehrbellin, den 2. Januar 1829.

Die von Quaschschens Patrimonialgerichte über Radensleben.

\* Der Mälergeselle Gottfried Bohmer, gebürtig aus Kraschen, Gubrauer Kreises, 36 Jahre alt, hat angeblich seinen Paß d. d. landrätshliches Amt Gubrau den 18. November d. J., und zuletzt visirt Berlin 1. Dez. nach Landsberg an der Warthe, gültig in hiesiger Gegend, verloren, und ist der 16. Bohmer mittelst Reiseroute dato nach Hause gewiesen worden. Zur Vermeidung etwaigen Mißbrauchs wird der verlorne Paß hierdurch für ungültig erklärt. Alt-Landsberg, den 19. Dez. 1828.

Der Magistrat.

ergriffenen und nach ihrem resp. Wohn- und Geburtsorte beförderten Vagabonden.

Augen.	Nase.	Mund.	Kinn.	Bart.	Gesicht.	Statur.	Ort der Bestimmung.
braun	spitz, roth	aufgeworfen	rund	schwach	lang	schlanke	Bernau.
blaugrau	groß, spitz	klein	breit	schwach	besgl.	unterseht	Frankfurt an der Oder.
besgl.	groß u. mehrspitzig	gewöhnlich	rund	dunkelbraun	oval	besgl.	Potsdam.
blau	lang, mehrspitzig	klein	besgl.	roth	länglich	schlanke	Ufermünde.
blaugrau	klein, etwas groß	mittel	besgl.	—	oval	unterseht	Herrngotterstedt bei Eckartsberge.
schwarz	klein	gewöhnlich	breit	fehlt	besgl.	schlanke	Potsdam.
blau	gewöhnlich	besgl.	rund	—	rund	mittler	Potsdam.
braun	spitz	klein	spitz	braun	besgl.	besgl.	Edpnitz.

samt gerichtlich gewürdigt, Schuldenhalber eingeleitet; und stehen auf den Grund dieser Laxe die Wistungsstermine auf

den 3. November d. J., den 6. Januar und 11. März 1829,

wovon der letzte peremptorisch ist, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in dem gerichtlichen Geschäftszimmer zu Heiligengrabe an.

Besitz- und zahlungsfähige Kaufleute werden daher hierdurch aufgefordert, spätestens in

**Potsdam, den 30. December 1828.**

Mr. 4. Die im biesjährigen Amtsblatt sub Nr. 156 bekannt gemachte Dislokation der Gendarmerie im biesigen Regierungsbezirk, ist in Folge der durch eine Allerhöchste Kabinettsordre vom 16. d. M. genehmigten Versetzung des bisher zu Kyritz stationirten Gendarmerie-Offiziers Herrn Premier-Lieutenant Lieffen zu einer andern Brigade, dahin abgeändert, daß der dafür zur biesseitigen Brigade versetzte Herr Kapitain von Weyrach in Neu-Ruppin stationirt, und seinem Offizier-Distrikt außer den bisher zum Distrikt des Herrn ic. Lieffen gehörigen vier landrätthlichen Kreisen, auch der Ruppinsche Kreis beigelegt wird, welcher bisher dem andern Offizier-Distrikt des Herrn Kapitains v. Medem zu Oranienburg zugetheilt war. Diese Abänderungen werden hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 30. Dezember 1828.

**Nr. 5.** Die Höfen Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern haben sich bewogen gefunden, zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche und Pfarrgebäude zu Mühlbock bei Schwiebus eine allgemeine evangelische Kirchen- und Hauskollekte, behufs der Unterstützung der dortigen sehr armen Gemeinde, die bei diesem Brande sehr gelitten, und mit dem Wiederaufbau der eingäscherten eigenen Wohnungen noch viel zu thun hat, zu bewilligen.

Wir fordern daher mit Bezug auf die, Seite 172, 173, 246 und 247 des Amtsblatts vom Jahre 1816 befindlichen Verfügungen vom 20. April und 9. Juli 1816, die landrätthlichen Behörden und die Magistrate unsers Regierungsbezirks auf, die Hauskollekte, die Herren Superintendenten und Prediger dagegen, die Kirchenkollekte zu veranlassen, und den Ertrag an die hiesige Institutens- und Kommunal-Kasse mittelst vollständigen Lieferzettels einzusenden. Die Magistrate senden den Ertrag der Kollekte unmittelbar an die gedachte Kasse ein.

**Königl. Regierung.**

## Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Potsdam, den 2. Januar 1829.

Me. 6. Sämmtlichen uns untergeordneten Behörden, welche Rechnungen zu legen ha-  
Eisendung ben, werden hierdurch die frühern Bestimmungen vom 30. Januar 1826, (Amts-  
der Rech- blatt 1827 Seite 25,) in Erinnerung gebracht, bei denen es auch Hinsichts der  
nungen pro Rechnungen für das Jahr 1828 verbleibt, und deren strengste Befolgung bei Ver-  
1828. messung von Strafen hierdurch wiederholt anbefohlen wird.

**C.-5.**  
**Januar.**

Die Rechnungen müssen hiernach im Laufe des Monats Februar sämmtlich eingegeben.  
Königliche Regierung. Kassenverwaltung.

**Königliche Regierung. Kassenverwaltung.**

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Des Königs Majestät haben geruhet, mittelst Allerhöchsten Kabinettsbefehls vom 3. Dezember d. J. auf den Antrag der Einwohner der Louisenstraße zu genehmigen, daß dem neuen Stadthelle zwischen der Friedrichsstraße, dem Schiffbauerdamme und der Stadtmauer vom Unterbaume bis zum Drausenburger Thore, der Name

Nr. 2.

„Friedrich, Wilhelms, Stadt“

beigelegt werde.

Solches wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 26. Dezember 1828.

Königl. Preuß. Polizei-Präsidium. von Eschsch.

## Personalchronik.

Der von Sr. Majestät dem Könige zum Ober-Konsistorialrath bei dem Königl. Ministerio der geistlichen u. Angelegenheiten bestellte bisherige General-Superintendent Herr Rosß ist zum Propst von Berlin, Superintendenten der Berlinschen Stadt- und Land-Superintendentur, und Pfarrer der Nicolaï- und Marienkirche ernannt worden.

Der bisherige Prediger zu Dolgelln bei Seelow, Samuel Conrad Jungk ist zum zweiten Diaconus bei der Marienkirche zu Berlin erwählt und als solcher bestätigt worden.

Die Candidaten der Eschirurgie, Heinrich Andreas Elias Meißner und Friedrich Heinrich Ludwig Riehl sind als ausübende Wundärzte zweiter Klasse in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

Der invalide Unteroffizier Sören ist als Grenzaufscher im Bezirk des Haupt-Zollamtes Wittenberge angestellt worden.

Von dem Königl. Consistorio der Provinz Brandenburg ist der Candidat  
Johann Ludwig Friedrich Bruchholz in Ganzer  
für wahlfähig zum Predigtamte erklärt worden.

Predigt-  
amtskandi-  
dat.

Bei der am 29. und 30. September 1828 in dem Seminarium zu Potsdam gehaltenen Abgangsprüfung, sind die Seminaristen

Karl Georg Böhm aus Potsdam,

Karl Friedrich Luckert aus Königs-Wusterhausen,

Gottlieb Haberkern aus Potsdam,

August Ferdinand Nebert aus Neu-Ruppin,

Heinrich Friedrich Berlin aus Königsforst bei Zehrbellin,  
 Ernst Friedrich Antonius aus Werder bei Züterbogk,  
 Friedrich August Schulze aus Mierchendorf bei Trebbin,  
 Karl Heinrich Hartmann aus Neustadt an der Dosse,  
 Karl Friedrich Kulicke aus Steinfurt bei Neustadt, Eberswalde,  
 Gottfried Blumenthal aus Bromberg,  
 Karl Heinrich Krefß aus Prenzlau,  
 Johann Karl König aus Ellmersdorf bei Pucklitz,  
 August Ferdinand Kühn aus Jochbe bei Brandenburg,  
 Friedrich Wilhelm Behrens aus Pläntz bei Musterhausen a. d. Dosse,  
 Johann Eduard Frölich aus Potsdam,  
 Johann Heinrich Glente aus Neu-Krüssow bei Prigwall,  
 Friedrich Heinrich Mahlow aus Kyritz,  
 Karl Friedrich Pintschovius aus Stolpe bei Angermünde,  
 Georg Ludwig Golke aus Wustrau bei Zehrbellin,  
 Johann Wilhelm Simon aus Potsdam,  
 Friedrich August Räschner aus Potsdam,  
 Theodor Eduard Zohl aus Berlin,  
 Johann Karl Lippold aus Straach bei Wittenberg,  
 Johann August Meißner aus Beyersdorf bei Bernau,  
 August Leopold Glanz aus Flatow in Westpreußen,  
 Karl Friedrich Wulkow aus Warsow bei Erkusack,  
 für anstellungsfähig erklärt worden.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Die Kommune Neu-Bliesdorff im Oberbarnimschen Kreise hat nicht nur für ihre bisher in eine andere Schule eingeschult gewesene Schuljugend mit bedeutenden Aufopferungen ein eigenes neues Schulhaus erbaut, sondern auch dem künftigen Lehrer ein hinreichendes Einkommen auf sehr zweckmäßige Weise gesichert, was wir mit belobender Anerkennung des von jener Kommune bethätigten Sinnes für das Bessere, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Potsdam, den 30. Dezember 1828.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

(Hierbei ein Extrablatt.)

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## Stück 3.

Den 16. Januar 1829.

### Allgemeine Gesessammlung.

Das diesjährige 1ste Stück der allgemeinen Gesessammlung enthält:

- Nr. 1167. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 22. November 1828, die in den Provinzen, worin zur Zeit noch die französische Gesetzgebung Anwendung findet, zu den Heirathsakten bezubringenden Notorkradsakten betreffend.
- Nr. 1168. Die Kreisordnung für das Großherzogthum Posen. Vom 20. Dezember 1828.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 29. Dezember 1828.

Der Handels-Agent Philippsborn im Hohen Königl. Ministerium des Innern wird im Auftrage der genannten hohen Behörde eine Generalübersicht des täglichen Standes der Geld- und Wechselkurse, so wie des Kurses der Staatspapiere, auf den Grund der Börsenprotokolle zusammengestellt, in monatlich abzu- druckenden Tabellen herausgeben. Für den Pränumerationspreis von zwei Thalern, in halbjährigen Raten zahlbar, wird das Werk monatlich portofrei durch die Königl. Postämter geliefert, bei denen auch Bestellungen hierauf zu machen sind.

Nr. 7.  
Kours-Tabellen der  
Staats-  
papiere.  
C. in pl.  
136.  
Dezember.

Die umständlichere Ankündigung dieses Werks ist in den Zeitungen abgedruckt (Nr. 301 der Haube- und Spenerschen Zeitung.)

Da diese Tabellen als offizielle Beweismittel bei Berechnung der Kurse zum Grunde gelegt werden können, so werden die uns untergeordneten Behörden auf dieselbe aufmerksam gemacht.

Königliche Regierung. Kassenverwaltung.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Sämmtliche Gerichte im Departement des Kammergerichts, bei welchen Aufscul- tatoren angestellt sind, werden von nachstehendem Zirkular-Rescripte vom 8. d. M.

Nr. 1.  
Ausbildung  
der Aufscul-

• Aus der unterzeichneten Strafanstalt ist der nachstehend bezeichnete Sträfling, Arbeitsmann Gottlieb Heinrich Lanz, welcher wegen Diebstahls in Verhaft gewesen, Abends 6½ Uhr, am 5. d. M. entsprungen.

Sämmtliche Zivil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Behörde nach Brandenburg abzuliefern zu lassen.

Brandenburg, den 5. Januar 1829.

Königl. Verwaltungsbehörde der Straf- und Besserungsanstalt.

**S i g n a l e m e n t.**

Geburts- und Aufenthaltsort: Berlin, Religion: lutherisch, Stand: Arbeitsmann, Größe:

5 Fuß 3 Zoll, Haare: schlicht und dunkelblond  
Stirn: gewöhnlich und frei, Augenbraunen dunkelblond, Augen: groß und blau, Nase lang, Mund: klein, Zähne: weiß und vollständig, Bart: sehr schwach, Kinn: breit, Gesichtsfarbe: gesund, Gesichtsbildung: oval, Gestatur: unterseht. Besondere Kennzeichen: trägt: messingene Ohrringe, hat krumme Beine und einen schleppenden Gang und hochtragende Schultern.

**B e k l e i d u n g.**

Jacke: grautuchene, Weste: weißbunte Plüschgeweste, Hosen: grautuchene, Schuhe, Nüsse grün mit einem Schirm; im Hemde befindet sich der Name Lanz schwarz gezeichnet.

• Verzeichniß der im Monat November 1828 im Berliner Polizei-Bezirk

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Alter J.	Größe F. 3.	Haare.	Stirn.	Augen- braunen
1	Kohl, Christian August, Weber- lehrling	Berlin	21	5	3 kurz, braun	frei	hell- braun
2	Koblich, Ludwig Wilhelm, Ar- beitsmann	Frankfurt an der Oder	26	5	2 braun	rund	braun
3	Schulz, Karl Friedrich, Mauer- geselle	desgl.	37	5	½ dunkel- braun	desgl.	desgl.
4	Kalofschewsky, Johann Friedrich, Handarbeiter	Ufermünde	32	5	7 dunkel- blond	frei	dunkel- blond
5	Becker, Seraphine Dorothee Marie, unverhehlicht	Herrngotterstedt	40	4	6 schwarz	bedeckt	schwarz
6	Beutler, Joh. Friedrich, Schu- macherlehrling	Königsberg in der Neumark	20	5	4 braun	frei, rund	braun
7	Wogler, Dorothee, unverhehlicht	Potsdam	23	mittl.	blond	frei	blond
8	Henkel, Karl Friedrich, Arbeits- mann	Ebnick	49	5	4 braun	bedeckt	braun

Es ist wegen nicht erfolgter Zahlung und Belegung der Kaufgelder, die Resubhaftation der zu Wäsendorf, unweit Wittstock in der Ostpreignitz belegenen Erbpachtwindmühle mit

Zubehörungen, auch mit einem dazu pertinkenden Rühnerhofe, und mit dem dazu geschlossenen Erbpachtshufen-Acker, zusammen auf Höhe von 2520 Thlr. 14 Sgr. 4½ Pf. Reich



• Der unter polizeiliche Aufsicht gestellte Joh. Joachim Emler aus Siegrothsbruch, welcher von Seiten des unterzeichneten Amtes mittelst Steckbriefes vom 16. v. M. und Jahres verfolgt worden ist, hat seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort dem Amte angezeigt.

Dreß, den 2. Januar 1829.

Adnigl. Preuß. Amt Neustadt a. d. Dosse.

• Der mittelst Steckbriefes vom 23. November d. J. verfolgte Dienstknecht Cunow ist ergriffen und zum Urreste gebracht.

Gehrbeßlin, den 2. Januar 1829.

Die von Quassischen Patrimonialgerichte über Rabensleben.

• Der Mällergeselle Gottfried Gohmer, gebürtig aus Kraschen, Gubrauer Kreise, 36 Jahre alt, hat angeblich seinen Paß d. d. landrätthliches Amt Gubrau den 18. November d. J., und zuletzt visitirt Berlin 1. Dez. nach Landsberg an der Warthe, gültig in hiesiger Gegend, verloren, und ist der 16. Gohmer mittelst Reiseroute dato nach Hause gewiesen worden. Zur Vermeidung etwaigen Mißbrauchs wird der verlorne Paß hierdurch für ungültig erklärt. Alt-Landsberg, den 19. Dez. 1828.

Der Magistrat.

ergriffenen und nach ihrem. resp. Wohn- und Geburtsorte beförderten Wagabonden.

Augen.	Nase.	Mund.	Kinn.	Bart.	Gesicht.	Statur.	Ort der Bestimmung.
braun	spiz, roth	aufgeworfen	rund	schwach	lang	schlanf	Bernau.
blaugrau	groß, spiz	klein	breit	schwach	desgl.	untersezt	Frankfurt an der Oder.
desgl.	groß u. mehrspiz	gewöhnlich	rund	bunkelbraun roth	oval	desgl.	Potsdam.
blau	lang, mehrspiz	klein	desgl.	—	länglich	schlanf	Ufermünde.
blaugrau	klein, etwas groß	mittel	desgl.	—	oval	untersezt	Herrngohrstedt bei Eckartsberge.
schwarz	klein	gewöhnlich	breit	fehlt	desgl.	schlanf	Potsdam.
blau	gewöhnlich	desgl.	rund	—	rund	mittler	Potsdam.
braun	spiz	klein	spiz	braun	desgl.	desgl.	Edpnick.

vant gerichtlich gewürdigt, Schuldenhalber eingeleitet; und stehen auf den Grund dieser Lage die Votungstermine auf

den 3. November d. J., den 6. Januar und 11. März 1829,

wovon der letzte peremptorisch ist, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in dem gerichtlichen Geschäftszimmer zu Helligengrabe an.

Besitz- und zahlungsfähige Kaufleute werden daher hierdurch aufgefordert, spätestens in

preis 14325 Thl. 6 Pf.,  
im zweiten aber 8529 „ 6 „

Die vollständigen Veräußerungs-Bedingungen, der Veräußerungsplan, so wie die Lizitations-Bedingungen, welche das Nähere rücksichtlich der beabsichtigten Veräußerung enthalten, sind vom 24. d. M. ab in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Regierung, welche auch auf Verlangen Abschriften dieser Gegenstände gegen Erstattung der Kopialien verabsorgen wird, so wie bei dem Königl. Domainen-Amt zu Landsberg und bei dem Königl. Rent-Amt Mühlenhof zu Berlin einzusehen. Auch ist der jetzige Vorwerkspächter Krause angewiesen, die sich meldenden Liebhaber, welche das Vorwerk in Augenschein zu nehmen wünschen, mit den lokalen Verhältnissen bekannt zu machen.

Der Lizitationstermin ist auf den 19. März d. J. anberaumt worden, und wird in unserm Geschäftslokale von dem Departementsrath, Regierungsrath Bertram, abgehalten werden.

Kauflustige haben sich in demselben einzufinden und ihre Gebote abzugeben, auch die erforderlichen Kautionsmittel zur Sicherung des Zinses wegen des etwaigen Meistgebots mit zur Stelle zu bringen.

Potsdam, den 9. Januar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Die Johanns 1829 pachtlos werdende Domaine Preßsch, im Blittenberger Kreise an der Elbe gelegen, aus dem Hauptgute Preßsch und den Vorwerken Mäulen und Krbün bestehend, wozu außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden überhaupt

1661 Morgen 6 □ Ruthen Ackerland,

426	„	52	„	Wiesen,
20	„	18	„	Gärten,
1294	„	83	„	privatloe Fälsung,
287	„	90	„	Teiche

gehören, wobei sich Ziegelei, Branerei, Brennerei und nicht unbedeutende Naturalgefälle, Spann- und Handfrohen befinden, welcher auch die Berechtigung zu ausgedehnten Koppelkulturen auf fremden Feldmarken zufließt, soll von Johanns f. J. ab, auf 18 Jahre meistbietend wiederum verpachtet werden, wozu ein Termin auf

den 25. Februar 1829, Vormittags 10 Uhr, hieselbst im Konferenzzimmer der unterzeichneten Regierungsabtheilung angesetzt worden ist. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sodann zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Verpachtungsbedingungen so wie der zur Information gefertigte Anschlag, liegen in der Domainen-Registratur in den Dienststunden zur Einsicht bereit.

Merseburg, den 29. Dezember 1828,

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

#### S t e c k b r i e f.

Der zu Aterig bei Remberg wohnhafte, seit den letzten Tagen des Monats August d. J. aber vagabondirende Tagelöhner Krüger, dessen Vorname und verschiedenes mit Joh. Christian, und Christian Karl, angegeben worden, und dessen, uns von dem Patrimonialgericht über Dammsdorff mitgetheiltes, im Jahre 1822 aufgenommenes Signalement unten folgt, ist des, in der Nacht vom 21. zum 22. November d. J. beim Kassirer Wöhler vorgekommenen Diebstahls einer Kuh dringend verdächtig, und überhaupt als verschmitzter und gefährlicher Dieb lächelverdächtig. Wie ersuchen daher alle und jede Zivil- und Militärbehörden hierdurch ergebenst, auf den 12. Krüger genau zu vigiliren, und denselben im Betreffungsfall zu Einleitung der Untersuchung an uns abliefern zu lassen. Lübben, den 2. Jan. 1829.  
Das Patrimonialgericht über Groß-Mehrow.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 3. —

Den 16. Januar 1829.

### Allgemeine Gesessammlung.

Das diesjährige 1ste Stück der allgemeinen Gesessammlung enthält:

- Nr. 1167. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 22. November 1828, die in den Provinzen, worin zur Zeit noch die französische Gesetzgebung Anwendung findet, zu den Helrathsakten bezubringenden Notorkarsakten betreffend.  
Nr. 1168. Die Kreisordnung für das Großherzogthum Vosen. Vom 20. Dezember 1828.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 29. Dezember 1828.

Der Handels-Agent Philippshorn im hohen Königl. Ministerium des Innern wird im Auftrage der genannten hohen Behörde eine Generalübersicht des täglichen Standes der Geld- und Wechselkurse, so wie des Kurses der Staatspapiere, auf den Grund der Börsenprotokolle zusammengestellt, in monatlich abzu- druckenden Tabellen herausgeben. Für den Pränumerationspreis von zwei Thalern, in halbjährigen Raten zahlbar, wird das Werk monatlich portofrei durch die Königl. Postämter geliefert, bei denen auch Bestellungen hierauf zu machen sind.

Nr. 7.  
Kours-Tabellen der Staatspapiere.  
C. in pl.  
136.  
Dezember.

Die umständlichere Ankündigung dieses Werks ist in den Zeitungen abgedruckt (Nr. 301 der Haube- und Spenerschen Zeitung.)

Da diese Tabellen als offizielle Beweismittel bei Berechnung der Kurse zum Grunde gelegt werden können, so werden die uns untergeordneten Behörden auf dieselbe aufmerksam gemacht.

Königl. Regierung. Kassenverwaltung.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Sämmtliche Gerichte im Departement des Kammergerichts, bei welchen Aufscul- tatoren angestellt sind, werden von nachstehendem Zirkular-Rescripte vom 8. d. M.

Nr. 1.  
Ausbildung der Aufscul-

tatoren in der Kriminal-Rechtspflege. in Kenntniß gesetzt, um sich danach nicht nur in Ausbildung der Auscultatoren in der Kriminal-Rechtspflege zu achten, sondern auch Lehren dessen Inhalt bekannt zu machen. Berlin, am 27. Dezember 1828. Königl. Preuß. Kammergericht.

Da ein jeder, dem ein Richteramt vertraut werden soll, praktische Kenntniß von der Kriminaljustiz besitzen muß, es sich aber oft gezeigt hat, daß für die Ausbildung der Referendarien in diesem Theile der Kriminal-Rechtspflege nicht genug geleistet wird, so wird hierdurch festgesetzt,

- 1) daß Niemand zum Richteramt in Vorschlag gebracht werden soll, der nicht nach seiner Ernennung zum Referendar wenigstens drei Monate bei einem Inquisitorat oder einer andern, mit der Kriminal-Jurisdiktion beliehenen Behörde als Inquirent beschäftigt gewesen ist, und dabei Fleiß und Geschicklichkeit im Inquiriren gezeigt hat;
- 2) daß ein jeder, der zur dritten Prüfung bei der Immediat-Examinations-Kommission zugelassen zu werden wünscht, durch ein Attest einer Kriminal-Justizbehörde nachweisen muß, daß er mit Fleiß und Geschicklichkeit als Referendar das Inquiriren praktisch geübt habe.

Damit diejenigen, welche noch nicht mit den erforderlichen Bescheinigungen über ihre Ausbildung in der Kriminal-Rechtspflege versehen sind, sich diese verschaffen können, wird bestimmt, daß diese Verfügung erst vom April des künftigen Jahres in volle Wirksamkeit treten wird.

Es ist diese Verfügung zur Kenntniß der Referendarien und Auscultatoren zu bringen, und erfolgen hierzu 3 Exemplare derselben.

Berlin, den 8. Dezember 1828.

An  
das Königl. Kammergericht.

Der Justiz-Minister.  
Graf von Dandelman.

### Personalchronik.

Der Stadtrichter Johann Gottfried Gercke zu Wusterhausen an der Dosse und der Justizamtmann Adolph Ferdinand Kähler zu Joachimsthal sind zu Justizräthen, und die Stadtrichter Justizkommissarien Karl Heinrich Bode, Karl Wilhelm Jordan und Karl Ludwig Wilhelm Heintius zu Justiz-Kommissions-Ädiphen ernannt worden.

Dem Kammergerichts-Registrator Ernst Christian Schlarbaum ist der Hofraths-Karakter ertheilt, und der Supernumerarius Johann Adolph Dames beim Stadgericht zu Berlin zum Kanzlisten ernannt worden.

(Hierbei ein Extrablatt.)

# Extra-Blatt

9

zum

ersten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

Das im Niederbarnimschen Kreise des dies-  
seitigen Regierungsbezirks belegene, zum Amte  
Alt-Landsberg gehörige Domainen-Vorwerk  
Neuenhagen, soll in Folge höherer Bestimmung  
vom 1. Juni d. J. ab, mit den dazu gehören-  
den Ländereien, Gebäuden, dem Königl. In-  
ventario, der Hütungsgerechtigkeit auf der Dorfs-  
Feldmark Seeberg, so wie der mittlern und  
kleinen Jagd auf der eigentlichen Vorwerks-  
Feldmark und der Koppeljagd auf der sogenann-  
ten Niederheide, meistbietend veräußert werden.

Dieses Vorwerk liegt  $2\frac{1}{2}$  Meilen von Bern-  
au,  $\frac{1}{2}$  Meile von Alt-Landsberg,  $4\frac{1}{2}$  Meilen  
von Freienwalde und Neustadt-Eberswalde und  
 $\frac{1}{2}$  Meile von der von Frankfurt an der Oder  
nach Berlin führenden Chaussee entfernt.

Dasselbe enthält:

A. in der Vorwerks-Feldmark.

1) an Acker:

285 M.	150 □ R.	Gerstland,
359	82	Haferland,
737	67	5-jährig Land,
151	138	6-jährig Land,

zusammen 1534 M. 77 □ R.

2) an Wiesen:

31 M.	158 □ R.	einhaufte gute,
49	9	einhaufte mittel,
18	152	einhaufte schlechte,

zusammen 99 M. 139 □ R.

3) 69 = 149 = an privat. Hütung.

4) 4 = 76 = an Gartenland,

zusammen in der Vorwerks-

Feldmark ..... 1708 M. 81 □ R.

Latus 1708 M. 81 □ R.

Diese Grundstücke sind au-  
ßer aller Gemeinschaft und  
in der Nähe des Vorwerks  
geköpft gelegen.

B. In der sogenannten

Niederheide,

eine halbe Meile vom Vor-  
werke entfernt, eine dem letz-  
tern bei den Separationen der  
Niederheide zugefallene Fläche  
von..... 178 M. 84 □ R.

nämlich:

Gerstland	9	15
Haferland	37	172
3-jähr. Land	131	9
unbrauchbar	—	68

sind..... 178 M. 84 □ R.

Der Flächeninhalt sämt-  
licher zum Vorwerke gehör-  
igen Ländereien beträgt daher 1886 M. 168 □ R.

Die Wirthschaftsgebäude des Vorwerks, mit  
Ausfluß des Wohnhauses, sind nach dem im  
Jahre 1810 stattgefundenen Brande neu erbauet  
worden.

Die Veräußerung geschieht in der Art, daß  
das Vorwerk, unter Vorbehalt einer davon zu  
entrichtenden unablösbaren Grundsteuer von  
jährlich 142 Thl., entweder ohne oder mit ei-  
nem darauf zu legenden, jedoch ablösbaren Do-  
mainenzinse von jährlich 322 Thl. Preuß. Kou-  
rant, dem Käufer zum vollen Eigenthum über-  
lassen wird, und es werden für jeden Fall die  
Gebote lediglich auf ein Kaufgeld gerichtet. Im  
ersten Falle beträgt das Minimum des Kaufs

preiſes ..... 14325 Thl. 6 Pf.,  
im zweiten aber ..... 8529 „ 6 „

Die vollſtändigen Veräußerungs-Bedingungen, der Veräußerungsplan, ſo wie die Lizitations-Bedingungen, welche das Nähere rüchſichtlich der beabſichtigten Veräußerung enthalten, ſind vom 24. d. M. ab in der Domainen-Regiſtratur der unterzeichneten Regierung, welche auch auf Verlangen Abſchriften dieſer Gegenſtände gegen Erſtattung der Kopialien verabſolgen wird, ſo wie bei dem Königl. Domainen-Amte Alt-Landſberg und bei dem Königl. Rent-Amte Mühlenhof zu Berlin einzusehen. Auch iſt der jetzige Vorwerkspächter Krauſe angewieſen, die ſich meldenden Liebhaber, welche das Vorwerk in Augenschein zu nehmen wünſchen, mit den lokalen Verhältniſſen bekannt zu machen.

Der Lizitationstermin iſt auf den 19. März d. J. anberaumt worden, und wird in unſerm Geſchäftslokale von dem Departementsrath, Regierungsrath Vertram, abgehalten werden.

Kaufuſtliche haben ſich in demſelben einzufinden und ihre Gebote abzugeben, auch die erforderlichen Rationsmittel zur Sicherung des Zieles wegen des etwanigen Weiſſgebots mit zur Stelle zu bringen.

Potsdam, den 9. Januar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forſten.

\* Die Johannis 1829 pachtlos werdende Domaine Preſch, im Wittenberger Kreiſe an der Elbe gelegen, aus dem Hauptgute Preſch und den Vorwerken Rauken und Krblin beſtehend, wozu außer den Wohn- und Wirthſchaftsgebäuden überhaupt

1661 Morgen 6 □ Ruthen Ackerland,	
426 „ 52 „ Wiesen,	
20 „ 18 „ Gärten,	
1294 „ 83 „ private Hütung,	
287 „ 90 „ Leiche	

gehören, wobei ſich Ziegelei, Branerei, Brennerei und nicht unbedeutende Naturalgeſälle, Spann- und Handfrohen befinden, welcher auch die Berechtigung zu ausgebreiteten Koppelhütungen auf fremden Feldmarken zuſteht, ſoll von Johannis l. J. ab, auf 18 Jahre meiſtbietend wiederum verpachtet werden, wozu ein Termin auf

den 25. Februar 1829, Vormittags 10 Uhr, hieſelbſt im Konferenzzimmer der unterzeichneten Regierungsabtheilung angeſetzt worden iſt. Pachtluſtige werden daher hieſelbſt eingeladen, ſobald zu erſcheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Verpachtungsbedingungen ſo wie der zur Information gefertigte Anſchlag, liegen in der Domainen-Regiſtratur in den Dienſtstunden zur Einſicht bereit.

Merſeburg, den 29. Dezember 1828,

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forſten.

### S t e c k b r i e f.

\* Der zu Alerig bei Remberg wohnhafte, ſeit den letzten Tagen des Monats Auguſt d. J. aber vagabondirende Tagelöhner Krüger, deſſen Vorname und verſchieden mit Joh. Chriſtian, und Chriſtian Karl, angegeben worden, und deſſen, und von dem Patrimonialgericht über Dammſdorff mitgetheiltes, im Jahre 1828 aufgenommenes Signalement unten folgt, iſt beſ. in der Nacht vom 21. zum 22. November d. J. beim Koſſäthen Wöhler vorgekommenen Diebſtahls einer Kuh dringend verdächtig, und überhaupt als verſchmitteter und gefährlicher Dieb ſchwebend. Wie erſuchen daher alle und jede Zivill- und Militärbehörden hieſelbſt ergebend, auf den 12. Krüger genau zu ſigilliren, und denſelben im Betretungsfall zu Einleitung der Unterſuchung an uns abzuliefern zu laſſen. Lübben, den 2. Jan. 1829.  
Das Patrimonialgericht über Groß-Mehrow.

### Signalment.

Der 1c. Käufer ist 34 oder 35 Jahr alt, 5 Fuß 2 Strich groß, hat etwas blonde Haare, dergleichen Augenbraunen und Bart, graublaue Augen, etwas spitze und starke Nase, mittel-mäßiggroßen Mund, ovalrundes Kinn, längliches Gesicht und gesunde Gesichtsfarbe. Er ist von kurzer untersehter Statur, und hat im Jahre 1822 5 Warzen am Kinn gehabt. Beim Verlaufe der gestohlenen Kuh ist er mit einem grauen Tuchmantel mit großem, fast die ganzen Arme bedeckenden Kragen, rundem Hute, und gewichsten Stiefeln bekleidet gewesen.

Da das in termino den 8. Juli d. J. erfolgte Meistgebot für den vormals Neumannschen Bauernhof zu Bergfelde von der Königl. Regierung nicht angenommen worden ist, so haben wir in Folge Auftrages derselben, zum anderweitigen Ausgebot des genannten Grundstücks einen nochmaligen peremptorischen Bietungstermin auf

den 2. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, in Bbghow angesetzt, und laden besitz- und zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen des Verkaufs auf dem Amte in Bbghow, im Schulzengericht zu Bergfelde, und täglich Vormittags in der Registratur des Justizamts zu Spandow eingesehen werden können. Spandow, den 1. Dezember 1828.

Königl. Preuß. Justiz- und Domainenamt Bbghow.

Das vom Arbeitsmann Karl Fried. Schulz nachgelassene, zu Kraaz bei Gransee in der Mark Brandenburg belegene, im Hypothekenbuche Vol. II Fol. 12 eingetragene, auf 380 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. geschätzte Wüdnerehaus nebst Zubehör, soll Theilungshalber meistbietend verkauft werden, und werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen, in dem auf den 7. März 1829,

Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Gerichtsstube angesetzt Bietungstermin zu erscheinen, zu bieten, und nach Befinden den Zuschlag zu erwarten. Die Taxe kann jeden Sonnabend Vormittag hier auf der Gerichtsstube eingesehen werden, und werden die Kaufbedingungen im Termine eröffnet werden.

Alt-Kuppin, den 2. Dezember 1828.

Königl. Preuß. Justizamt.

Folgende Grundstücke des Bürgers Johann Friedrich Stein zu Wiesenthal, als:

- 1) das Mittelbürgergut, welches im Hypothekenbuche Blatt 50 aufgeführt, und einschließlich des Werths der Gebäude von 755 Thlr. auf 1475 Thlr. abgeschätzt ist, und
  - 2) das Kleinbürgergut, Blatt 35 des Hypothekenbuchs, welches nach früherer Veräußerung mehrerer Theile desselben nur noch aus einer Scheune, einem Garten, einigen Aekern und Wiesen besteht, und einschließlich des Werths der Scheune von 50 Thlr. auf 820 Thlr. abgeschätzt ist,
- sind auf den Antrag eines Realgläubigers zum öffentlichen Verkauf gestellt, und der Bietungstermin ist auf

den 24. März l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Amt Wiesenthal angesetzt worden. Kauflustige werden zu demselben hiermit eingeladen, und können die Taxe in unserer Registratur einsehen.

Neustadt-Eberswalde, den 27. Dez. 1828.

Königl. Preuß. Justizamt Wiesenthal.

Die der Kirche zu Commerfeld bei Eremmen zugehörigen Grundstücke, bestehend in 226 Morgen 175 □ Ruthen Acker und 22 Morgen 35 □ Ruthen Wiesen, sollen im Wege des öffentlichen Ausgebots in Erbpacht ausgethan werden. Vermögk Auftrags der Königl. Regierung zu Potsdam haben wir einen Bietungs-

termin auf den 10. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, in Wchlefanz angesetzt, zu welchem alle diejenigen, welche gedachte Grundstücke in Erbpacht zu nehmen wünschen, mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr in unserer Registratur eingesehen werden können, und der Zuschlag nur mit Genehmigung der Königl. Regierung, bis zu deren Eingang der Meistbietende an sein Gebot gebunden bleibt, erfolgt.

Spandow, den 30. December 1828.

Königl. Preuss. Justizamt Wchlefanz.

Da sich zum Verlaufe der dem Gutsfried Schulze gehörigen, zu Gufow belegenen Ganzkossäthen-Wirtschaft in den dazu auf den 8. November, 8. December 1828 und 8. Januar 1829 angetandenen Terminen kein Käufer gemeldet, so ist dazu ein anderweiter Termin auf den 2. März d. J., Vormittags 11 Uhr, auf der Gerichtsstube allhier angesetzt worden.

Gufow, den 9. Januar 1829.

Kürstlich Schönburgsche Gerichte allhier.

Unterzeichneter ist gewilligt, sein zu Tempelin in der Schulzenstraße belegenes, und im Stadthypothekenduche sub Nr. 226 verzeichnetes Wohnhaus, nebst dazu gehörigem Acker und Wiesen, aus freier Hand meistbietend zu verkaufen, und hat zu diesem Behuf einen Bietungstermin auf den 13. März d. J. in seiner Wohnung hierselbst anberaumt, zu welchem er Kaufstüßige mit dem ergebensten Bemerkten anlabet, daß, wenn das Gebot annehmlich ist, der Zuschlag sofort erfolgen kann.

Das Haus ist 2 Etagen hoch, und befinnen sich darin eine völlig eingerichtete Schmiede, drei heizbare Zimmer, mehrere Kammern, zwei Küchen, Keller, dabei Hofraum und ein dahinter belegener Garten; auch gehören dazu circa 5 Morgen Acker nebst 3 Wiesen. — Das Nähere kann man täglich bei Unterzeichnetem in seiner Wohnung erfahren, auch alsdann das Grundstück in Augenschein nehmen.

Neu-Edgow bei Gransee, den 4. Jan. 1829.

Der Schmiedemeister Schmoel.

Bei Friedr. Aug. Eupel in Sondershausen ist so eben erschienen und durch alle inländische Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch über den Königl. Preuss. Zoll- und Steuer-Aufsichtsdienst für ambulante Grenz- und Steuerbeamte vom Obercontroleur Hofmann.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage, 8vo broch. Ladenpreis 1 Thlr.

Die erste Auflage dieses Werks wurde vom Verfasser an Zoll- und Steuerbeamte auf Subscription herausgegeben, und erfreute sich eines Absatzes von 4000 Exempl., welche in wenigen Monaten vergriffen waren, ein Beweis von der Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieses Werks. Das Zweckmäßige von diesem Handbuche, welches die spezielle Anwendung der Gesetze und Grundlagen derselben darstellt, und namentlich:

Obliegenheiten der Beamten, Begleitungsdienst, Revision der Reisenden, Beaufsichtigung des Grenzbezirks u., Waarentontirung bei Gewerbetreibenden im Grenzbezirk, Verfahren bei Hausrevisionen, Hausirhandel im Grenzbezirk, Aufsicht über den geschlichen Gebrauch des Stempels bei Stempelpapier, Wechseln, Spielkarten, Kalender und Zeitungen, Aufsicht und Verfahren mit fremdem Salz, fremden Lotterielosen, bei Gelegenheitsbriefstellungen, postmäßigen Packeten, mit falschen Münzen, und bei Lohnfuhren, Aufsichtsführung über Handel und Verkehr im Innern des Landes, Bestimmungen über die Behandlung des Gütertransportes mit den Fahrposten, spezielle Bestimmungen und deren Anwendung über Raiksteuer, Vlasenzins, Braumalzsteuer, Taback-, Weins-, Mahl- und Schlachtsteuer, nebst Anweisung zum Brennen, Branen, Vermessung von Grundflächen, Taback- und Weinbau, praktisch behandelt, lassen für Kaufleute, Ortsbehörden, Grenzbewohner, Gewerbetreibende aller Steuerpflichtigen Gegenstände, ja überhaupt für jeden Reisenden, selbst für jeden Geschäftsmanne nichts zu wünschen übrig.



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## Stück 4.

Den 23. Januar 1829.

In Verfolg des, durch die Amtsblätter der Provinz von mir erlassenen Publikandi vom 11. März v. J., wegen Ertheilung der Seitens des Staats erforderlichen Erlaubniß zur Vollziehung von Parochialhandlungen durch einen evangelischen Geistlichen bei einem katholischen Eingepfarrten und umgekehrt, wird in Gemäßheit einer Bestimmung des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 26. v. M. nachträglich hiedurch bekannt gemacht, daß mit Ausschluß von Berlin, woselbst es bei den Bestimmungen jenes Publikandi verbleibt, jene Erlaubniß, in Betreff der Beerdigungen, weil dabei keine Zeit zu verlieren ist, für die evangelischen Geistlichen bei dem Herrn Superintendenten der Diözese, für die katholischen Geistlichen aber bei dem Herrn Landrath des Kreises, welche zu der resp. im Auftrage des Königl. Konsistoriums und des Königl. Ober-Präsidiums den Pfarrern zu ertheilenden diesfälligen Erlaubniß hiedurch autorisirt werden, nachzusuchen ist.

Von der hienach ausgestellten Erlaubniß haben übrigens die Herren Superintendenten und Herren Landräthe jedesmal resp. dem Königl. Konsistorium und dem Königl. Ober-Präsidium Anzeige zu machen.

Berlin, den 5. Januar 1829.

Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg. v. Bassewitz.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 9. Januar 1829.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat Dezember d. J. auf dem Markte zu Berlin verkauften Getreide, Rauchfutter &c. haben betragen:

- |                                      |   |           |         |      |
|--------------------------------------|---|-----------|---------|------|
| 1) für den Scheffel Weizen.....      | 2 | Thaler 24 | Sgr. 7  | Pf., |
| 2) für den Scheffel Roggen.....      | 1 | Thaler 14 | Sgr. 10 | Pf., |
| 3) für den Scheffel große Gerste...  | 1 | Thaler 9  | Sgr. 8  | Pf., |
| 4) für den Scheffel kleine Gerste... | 1 | Thaler 2  | Sgr. 11 | Pf., |

4

Mr. 8.  
Berliner Ge-  
treide- und  
Fourage-  
preise pro  
Dez. 1828.  
1. 528.  
Januar.

- 5) für den Scheffel Hafer.....— Thaler 28 Sgr. 5 Pf.,  
 6) für den Scheffel Erbsen..... 1 Thaler 16 Sgr. 6 Pf.,  
 7) für den Zentner Heu .....— Thaler 28 Sgr. 9 Pf.,  
 8) für das Schock Stroh ..... 6 Thaler 18 Sgr. 2 Pf.  
 Die Tonne Weißbier kostete..... 5 Thaler — Sgr. — Pf.,

Nr. 9.

## Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den

G e n e r a l

der Durchschnitts-Marktpreise des Getreides, Rauchsutters und der nothwendigsten -  
für den Monat

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen		Der Scheffel Roggen		Der Scheffel Gerste		Der Scheffel Hafer		Der Zentner Heu	
		höchster Preis.	niedrigster Preis.	höchster Preis.	niedrigster Preis.	höchster Preis.	niedrigster Preis.	höchster Preis.	niedrigster Preis.	höchster Preis.	niedrigster Preis.
		rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
1	Brandenburg . . .	2 22 6	2 20 —	1 15 7	1 13 9	1 3 9	1 2 6	— 25 —	— 23 9	— 20 —	—
2	Havelberg . . .	2 25 —	2 20 —	1 15 —	1 7 6	1 5 —	1 1 3	— 25 —	— 20 —	— — —	—
3	Jüterbogt . . .	2 21 3	2 20 —	1 20 —	1 17 6	1 5 8	1 5 —	— 29 4	— 27 6	— 25 —	—
4	Lucenwalde . . .	2 20 —	2 15 —	1 20 —	1 15 —	1 6 3	1 — —	— 1 — —	— 25 —	— — —	—
5	Potsdam . . .	2 27 6	2 26 —	1 15 10	1 14 10	1 6 7	1 6 3	— 28 1	— 26 9	— 20 —	—
6	Prenzlau . . .	2 12 6	2 10 —	1 16 3	1 8 9	1 5 —	1 — —	— 25 —	— 20 —	— — —	—
7	Rathenow . . .	2 22 6	2 20 —	1 12 6	1 10 —	1 3 9	1 2 6	— 25 —	— 20 —	— — —	—
8	Neu-Ruppin . . .	2 21 —	2 13 —	1 14 —	1 8 —	1 1 —	— 20 —	— 25 —	— 19 —	— 25 —	—
9	Schwedt . . .	2 17 6	2 7 6	1 15 —	1 7 6	1 5 —	1 2 6	— 27 6	— 22 6	— — —	—
10	Spandau . . .	2 27 6	2 22 6	1 17 6	1 14 6	1 6 3	1 4 6	— 25 6	— 22 6	— — —	—
11	Strausberg . . .	— — —	— — —	1 15 —	1 12 6	1 2 6	1 — —	— 25 —	— 20 —	— 23 9	—
12	Templin . . .	2 20 —	2 17 6	1 12 6	1 10 —	1 2 6	1 2 6	— 25 —	— 25 —	— 15 —	—
13	Treuenbriezen . .	2 17 6	2 17 6	1 18 10	1 17 1	1 6 3	1 6 3	— 2 8	— 29 4	— — —	—
14	Wittstock . . .	2 23 9	2 23 2	1 12 6	1 10 6	1 4 1	1 1 5	— 1 —	— — —	— 15 —	—
15	Wriezen an der Oder	2 15 8	2 7 8	1 12 —	1 10 —	1 — 8	— 28 4	— 21 8	— 19 8	— — —	—

Nr. 10. Es ereignet sich immer noch zuweilen, daß Kinder ohne allen Schul- und Religions-Unterricht aufwachsen, und dann, ohne eingeseget und förmlich in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen zu sein, zu dem bürgerlichen Leben übergehen, welches gewöhnlich dann zur Sprache kommt, wenn solche Personen Verbrechen begangen haben, und die Frage über deren Zurechnungsfähigkeit entsteht.

Veranlaßt durch ein sehr auffallendes Beispiel dieser Art haben des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 18. Juni d. J. befohlen, daß die Ortsgeistlichen zu gehöriger Aufmerksamkeit auf diesen wichtigen Gegenstand ange-

die Tonne Braumbier kostete . . . . . 4 Thaler 15 Sgr. — Pf.,  
das Quart doppelten Kornbranntwein kostete . . . 5 Sgr. 9 Pf.,  
das Quart einfachen Kornbranntwein kostete . . . 3 Sgr. — Pf.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

M a c h w e i s u n g

Lebensbedürfnisse in den Garnison, Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks  
Dezember 1828.

Der Zent. Heu			Das Schock Stroh			Der Scheffel			Das Pfd. Roggenbrot.			Das Quart			Das Pfund Mohnfisch.			Die Mehe Graupe			Die Mehe Größe			Das Pfund Butter.								
niedrig- ster Preis.			höchster Preis.			niedrig- ster Preis.			Das Pfd. Roggenbrot.			Das Quart			Das Pfund Mohnfisch.			Die Mehe Graupe			Die Mehe Größe			Das Pfund Butter.								
Erbfen.			Erd- toffeln.			Erbfen.			Erd- toffeln.			Braunbier.			Weißbier.			Braunwein.			Erbfen.			Erd- toffeln.			Erbfen.			Erd- toffeln.		
rtl. sgr. pf.			rtl. sgr. pf.			rtl. sgr. pf.			rtl. sgr. pf.			sgr. pf.			sgr. pf.			sgr. pf.			sgr. pf.			sgr. pf.			sgr. pf.			sgr. pf.		
20	5	10	5	10	1	20	9	9	1	2	1	1	2	5	2	6	12	8	8	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
25	14	15	7	15	1	17	6	12	6	10	1	2	1	6	6	3	2	6	7	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—		
—	8	—	7	—	2	—	10	5	—	11	—	9	—	4	3	2	—	—	6	3	6	3	7	—	—	—	—	—	—	—		
20	5	15	5	15	1	18	9	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	2	25	4	12	—	1	6	1	9	2	3	5	6	3	8	7	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	1	18	1	—	—	1	—	1	3	1	3	5	6	2	7	7	4	7	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	1	22	6	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
21	6	10	5	25	1	16	6	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	10	5	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	1	13	9	8	—	1	3	1	6	1	9	6	—	2	12	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	1	21	4	10	—	1	7	1	1	1	5	5	—	3	12	8	6	4	8	—	—	—	—	—	—	—		
21	3	5	25	5	15	1	15	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
15	4	—	4	—	1	22	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	7	5	6	5	6	7	—	—	—	—	—	—		
—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
13	3	4	3	27	6	1	16	5	7	8	11	1	6	2	4	2	6	10	6	9	3	7	7	2	—	—	—	—	—	—		
—	—	—	—	—	1	15	—	12	—	1	—	1	—	1	6	2	6	12	10	11	5	—	6	2	—	—	—	—	—	—		

halten werden sollen, damit solche Fälle gänzlicher Vernachlässigung des Schul- und Religions-Unterrichtes nicht wieder vorkommen.

Indem wir diese Allerhöchste Bestimmung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, wissen wir im Einverständniß mit den Königl. Regierungen die Herren Superintendenten und Prediger, so wie sämmtliche mit der Schulaufsicht beauftragte Behörden unsers Geschäftskreises hierdurch an, den Schulbesuch der schulpflichtigen Jugend in eine genaue und ununterbrochene Aufsicht zu nehmen, ungebührliche Schulversäumnisse nach Maaßgabe der darüber bestehenden Verordnungen zu rü-

gen, auf rechtzeitige und regelmäßige Theilnahme der Jugend an dem Konfirmanden-Unterricht zu halten, und auf alle Weise dahin zu wirken, daß die wohlthätige Absicht Sr. Majestät des Königs vollständig erreicht werde.

Berlin, den 7. Dezember 1828.

Königl. Konsistorium und Schul-Kollegium der Provinz Brandenburg.

Potsdam, den 14. Januar 1829.

In dem wir vorstehende Bekanntmachung des Königl. Schul-Kollegii der Provinz Brandenburg zur öffentlichen Kenntniß bringen, erinnern wir die Schulkommissionen in den Städten und die Schulvorstände auf dem platten Lande insonderheit noch an die ihnen und den Herren Geistlichen, als Mitgliedern derselben, durch die Verordnungen für die städtischen Schulkommissionen vom 1. September 1811 (Amtsblatt de 1811 Pag. 167 und folg.) und für die Schulvorstände auf dem Lande vom 23. Juli 1811 (Amtsblatt de 1811 Pag. 117), so wie durch unsere Zirkularverfügungen vom 18. Januar 1823 und 26. Februar 1825 resp. wegen Untersuchung stattgehabter Schulversäumnisse und Einschulung vermieteter Kinder, zur Pflicht gemachte sorgsame Beaufsichtigung des Schulbesuchs der schulpflichtigen Kinder, und weisen die Schulkommissionen und Schulvorstände, vornämlich auch die Herren Geistlichen als technische Mitglieder derselben, ausdrücklich an, daß sie sich von den Orts-Polizeibehörden, namentlich durch diejenigen Mitglieder dieser, welche zugleich Mitglieder der Schulkommissionen und Schulvorstände sind, vierteljährlich eine genaue Nachweisung der im Orte zugezogenen neuen Familien und der in diesen vorhandenen schulpflichtigen Kinder verschaffen, da zu besorgen ist, daß vorzüglich Kinder derjenigen Eltern, welche häufig ihren Wohnort wechseln, ohne den gehörigen Schulunterricht zu genossen aufwachsen.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Die Himmelpfortsche Schleuse im Lybener Kanal wird wegen eines daran vorzunehmenden Baues in den Monaten Juli, August und September f. J. gesperrt werden. Potsdam, den 29. Dezember 1828.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

**B e n a c h r i c h t i g u n g.** Das alphabetische Sach- und Namenregister zum Amtsblatte für das Jahr 1828, nebst einem Inhaltsverzeichnisse des Extrablatts, kann bei sämtlichen Postämtern gegen 3 Egr. 9 Pf. in Empfang genommen werden. Freixemplare finden dabei nicht Statt.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## Akten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

Das im Niederbarnimschen Kreise des diesseitigen Regierungsbezirks belegene, zum Amte Alt-Landsberg gehörige Domainen-Vorwerk Neuenhagen, soll in Folge höherer Bestimmung vom 1. Juni d. J. ab, mit den dazu gehörenden Ländereien, Gebäuden, dem Königl. Inventario, der Hütungs-gerechtigkeit auf der Dorfs-Feldmark Seeberg, so wie der mittlern und kleinen Jagd auf der eigentlichen Vorwerks-Feldmark und der Koppeljagd auf der sogenannten Niederheide, meistbietend veräußert werden.

Dieses Vorwerk liegt 2½ Meilen von Berlin, ½ Meile von Alt-Landsberg, 4½ Meilen von Freienwalde und Neustadt-Eberswalde und ½ Meile von der von Frankfurt an der Oder nach Berlin führenden Chaussee entfernt.

Dasselbe enthält:

A. in der Vorwerks-Feldmark.

1) an Acker:

285 M. 150 □ R.	Gerstland,
359 " 82 "	Haferland,
737 " 67 "	5-jährig Land,
151 " 138 "	6-jährig Land,

zusammen 1534 M. 77 □ R.

2) an Wiesen:

31 M. 158 □ R.	einhaugte gute,
49 " 9 "	einhaugte mittel,
18 " 152 "	einhaugte schlechte,

zusammen 99 M. 139 □ R.

3) 69 " 149 " an privat. Hütung,

4) 4 " 76 " an Gartenland,

zusammen in der Vorwerks-Feldmark ..... 1708 M. 81 □ R.

Diese Grundstücke sind außer aller Gemeinschaft und in der Nähe des Vorwerks-gehöftes gelegen.

B. In der sogenannten Niederheide,

eine halbe Meile vom Vorwerk entfernt, eine dem letztem bei den Separationen der

Transport 1708 M. 81 □ R.

Niederheide zugefallene Fläche

von ..... 178 M. 84 □ R.

nämlich:

Gerstland 9 " 15 "

Haferland 37 " 172 "

3-jähr. Land 131 " 9 "

unbrauchbar — " 68 "

sind ..... 178 M. 84 □ R.

Der Flächeninhalt sammt-

licher zum Vorwerke gehö-

gen Ländereien beträgt daher 1886 M. 165 □ R.

Die Wirtschaftsgebäude des Vorwerks, mit Ausschluß des Wohnhauses, sind nach dem im Jahre 1810 stattgefundenen Brande neu erbaut worden.

Die Veräußerung geschieht in der Art, daß das Vorwerk, unter Vorbehalt einer davon zu entrichtenden unablässlichen Grundsteuer von jährlich 142 Thl., entweder ohne oder mit einem darauf zu legenden, jedoch ablässlichen Domainenzinse von jährlich 322 Thl. Preuß. Courant, dem Käufer zum vollen Eigenthum überlassen wird, und es werden für jeden Fall die Gebote lediglich auf ein Kaufgeld gerichtet. Im ersteren Falle beträgt das Minimum des Kaufpreises ..... 14325 Thl. 6 Pf., im zweiten aber ..... 8529 " 6 "

Die vollständigen Veräußerungs-Bedingungen, der Veräußerungsplan, so wie die Liquidations-Bedingungen, welche das Nähere hinsichtlich der beabsichtigten Veräußerung enthalten, sind vom 24. d. M. ab in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Regierung, welche auch auf Verlangen Abschriften dieser Gegenstände gegen Erstattung der Kopialien verabsolgen wird, so wie bei dem Königl. Domainen-Amte Alt-Landsberg und bei dem Königl. Rent-Amte Mühlenhof zu Berlin einzusehen. Auch ist der jetzige Vorwerkspächter Krause angewiesen, die sich meldenden Liebhaber, welche das Vorwerk in Augenschein zu nehmen

wünschen, mit den lokalen Verhältnissen bekannt zu machen.

Der Lizitationstermin ist auf den 19. März d. J. anberaumt worden, und wird in unserm Geschäftslokale von dem Departementsrath, Regierungsath Bertram, abgehalten werden.

Kauflustige haben sich in demselben einzufinden und ihre Gebote abzugeben, auch die erforderlichen Kautionsmittel zur Sicherung des Fiskus wegen des etwaigen Reistgebots mit zur Stelle zu bringen.

Potsdam, den 9. Januar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

• Da die jetzige Pacht der Fischerei in den zum unterzeichneten Amte gehörigen Seen mit Trinitatis d. J. zu Ende geht, so soll, höherer Verfügung zu Folge, zu einer anderweltigen Verpachtung auf sechs Jahre geschritten werden. Hierzu haben wir einen Termin

auf den 16. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftslokale anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag der Königl. Regierung zu Potsdam vorbehalten bleibt, und die Pachtbedingungen an jedem Vormittage, mit Ausnahme des Sonntags, bei uns eingesehen werden können.

Possen, den 9. Januar 1829.

Königl. Rent.-Amt.

• Es sollen acht Windpöel und vier Rehen Roggen meistbietend am 26. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr, hier verkauft werden, welches Kauflustigen mit dem Bemerken eröffnet wird, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Mühlenbeck, den 12. Januar 1829.

Königl. Preuß. Domainenamt.

### St e c k b r i e f.

• Den 5. Januar 1829 hat der Stellmacher und Lackirgefelle Fried. Gottlob Albrecht aus Leipzig, der wegen gewaltfamen Diebstahls in Unterhaftung gewesen, durch Durchbrechung der Mauer unter dem Fenster Gelegenheit gefunden, zu entweichen. Wir ersuchen daher jede Behörde, dem nachstehend näher bezeichneten

Albrecht im Betretungsfalle zu arrestiren, und uns davon wegen seiner Abholung in gefälliger Kenntniß zu setzen.

Potsdam, den 12. Januar 1829.

Königl. Preuß. Justizamt hieselbst.

### S i g n a l e m e n t.

Friedrich Gottlob Albrecht ist 29 Jahr alt, 3½ Fuß groß, hat blonde Haare und dergleichen Augenbraunen, eine hohle Nase, kleinem Mund, blonden Bart, gesunde Gesichtsfarbe und ist von kleiner Statur. Bekleidet war derselbe mit einem alten dunkelblauen kurzen weissen Ueberrock, weissen leinenen Weinleibern, langen Stiefeln, gelb- und rothgestreiften halbfelbenen Weste, buntem Halstuche, und blauen Luchsmütze mit hellblauen Streifen.

• Der Tagelöhner Johann Christian Krüger aus Altisch befindet sich, dato eingegangener Nachricht gemäß, beim Königl. Inquisitoriate zu Wittenberg in Untersuchung und Arrest, und wird daher der, hinter genanntem Krüger unterm 2. d. M. erlassene Steckbrief hierdurch wiederum zurückgenommen.

Lübben, den 12. Januar 1829.

Das Patrimonial-Gericht über Groß-Rehden.

• Der mittelst Steckbriefs vom 11. Dezember v. J. von uns verfolgte Dienstknecht Johann Martin Schnauda ist ergriffen, und an uns abgeliefert.

Lübben, den 15. Januar 1829.

Königl. Preuß. Gerichtsammt f. d. Stadtrecht.

• Die mittelst Steckbriefs vom 5. d. M. verfolgten Sträflinge Gottlob Heinrich Lanz und Ferdinand Jacob Marx sind ergriffen, und in Berlin zur Haft gebracht.

Brandenburg, den 17. Januar 1829.

Königl. Verwaltungs-Belehrde der Straf- und Besserungs-Anstalt.

Gemäß Verfügung Königlicher Hochlöblicher Regierung zu Potsdam soll die Chausseergelebebestelle diesseits Treuenbriegen auf der Wittenberger Chaussee vom 1. April d. J. ab, im Wege der öffentlichen Lizitation anderweltig zur Verpachtung ausgeschrieben werden. Zu diesem Ende wird ein Termin auf den

6. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Lokal des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amts anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß die Bedingungen, welche der Verpachtung zum Grunde gelegt werden sollen, vor dem Termine bekannt gemacht, sonst aber auch jederzeit während der Expeditions-Stunden in der Registratur des unterzeichneten Amts eingesehen werden können.

Brandenburg, den 13. Januar 1829.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam,  
daß Haupt-Steuer-Amt.

Zum öffentlichen Meistbietenden Verkaufe der, zum Nachlasse des Schneidemeisters Johann Andreas Friedrich Zernickow gehörigen, Folio 46 b unsers Hypothekenbuchs verzeichneten, nach der in unserer hiesigen Registratur täglich einzusehenden Taxe zu 166 Thlr. 25 Sgr. gewürdigten, im Friesack'schen Luche belegenen Hauswiese, haben wir im Wege der freiwilligen Subhastation einen Termin auf

den 31. März 1829, Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtgerichte zu Friesack anberaumt, wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kauflustige einladen. Neustadt a. d. D., den 29. Nov. 1828.

Das Stadtgericht zu Friesack.

Das in unserm Hypothekenbuche von Schönwede Fol. 120 sub Nr. 18 verzeichnete, etwa  $\frac{1}{2}$  Meilen von Berlin und  $\frac{1}{2}$  Meilen von hier entfernt, hart am rechten Spreuerufer gelegene Erbhins- und resp. Erbpachtsgut Wilhelminenhoff, ist sammt vollständigen todten und lebendigen Inventarium mit der gerichtlichen Taxe von 15900 Thlr. 5 Sgr. im Wege der Exekution zum öffentlichen Verkauf gestellt worden.

Die drei Versteigerungstermine, von denen der letzte peremptorisch ist, stehen

am 11. Oktober und 13. Dezember d. J.,

und am 21. Februar 1829,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, die beiden ersten in unserm Geschäftslokale und der letzte im Gute selbst an.

Zu diesen Terminen, insbesondere aber zu dem dritten Termine werden Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Das Gut, welches circa 300 Morgen Grundfläche hat, besteht aus mehr als wirthschaftlich erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäude, völlig separirtem und servitutfreiem Acker sammt Wiesenwachs, und einem geräumigen mit einigen Fischtrichen versehenen Obst- und Rhodengarten; auch ist damit die Schankgerechtigkeit verknüpft. Dasselbe dürfte sich wegen der vortheilhaften Lage an einem schiffbaren Flusse in der Nähe der Residenz und der baulichen Einrichtungen, außer der Landwirthschaft, dem Gartenbau und der Molkerei, zum Betriebe eines ländlich-technischen Gewerbes qualificiren.

Die Taxe kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Köpnick, den 15. Juli 1828.

Königl. Preuß. Justizamt.

Auf den Antrag der hypothekarischen Gläubiger soll das dem Büdner Wilhelm Els zu Neu-Gersdorff gehörige Büdner-Etablisement, bestehend aus 12 Morgen Acker und den darauf gebaueten Wirthschaftsgebäuden, welche dem Els erbpachtweise überlassen worden, in termino

den 4. März 1829,

hier in Neustadt öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es gehört hierzu ein Stall, eine Scheune und eine in derselben erbaute Gränzmühle; alle diese Grundstücke sind mit Einschluß des ursprünglichen Erbpachtsgrundstücks, der zwölf Morgen Land, auf 753 Thlr. 18 Sgr. taxirt, und es werden den Kauflustigen die Bedingungen des Erbpacht-Kontrakts in dem Lizitationstermine bekannt gemacht werden. Wir fordern daher die etwaigen Kauflustigen auf, in dem gedachten Termine zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben, worauf hiernächst, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll. Zugleich eröffnen wir den etwaigen unbekannten Realprätendenten, daß sie ihre Ansprüche sofort, oder spätestens in dem angesetzten Termine dem Gericht anzeigen und bescheinigen müssen, widrigenfalls sie hiernächst mit denselben gegen den neuen Besitzer nicht ferner gehört werden können.

Neustadt-Eberswalde, den 9. Decbr. 1828.

Gräfl. v. d. Schulenburgsche Patrimonial-Gerichte über Krüge und Gersdorff.

Am 3. Februar 1829, Vormittags um 10 Uhr, sollen zu Rathhause die zum Nachlaß des hieselbst verstorbenen Justizraths Herrn von Hanow gehörigen Grundstücke, als:

- 1) ein in der Großstraße belegenes, vor circa 20 Jahren neu erbautes massives Wohnhaus mit Hintergebäuden, Hofraum und Garten,
- 2) ein großer, vor dem Berliner Thore neben einer Papierfabrik belegener Garten, worin ein Fischteich, schlagbares Eisenholz, und tragbare Obstbäume, auch ein Gartenhaus befindlich, so wie
- 3) zwei sogenannte große Hagengarten vor dem Leipziger Thore,

Theilungshalber, öffentlich freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Leuenbricken, den 29. Dezember 1828.  
Königl. Preuss. Stadtgericht.

Freitag den 6. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Chemnitzer Oberheide, welche  $2\frac{1}{2}$  Meilen von Potsdam, 1 Meile von Werder und  $\frac{1}{2}$  Meile vom schiffbaren Wasser der Havel, entfernt ist,

circa 23 Klafter Kleinen Klobenholz,  
104 „ „ Kuppelholz,  
9 „ „ meliries und  
64 „ „ Stubbenholz,

in kleinen Partien an den Meistbietenden verkauft werden. Der Förster Loh wird auf Verlangen die Hölzer vor dem Termine den Herren Kaufslustigen anweisen, und die Verkaufsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht werden. Klein-Kreutz, den 18. Jan. 1829.

Der Amtmann Wolff,  
als Wirtschafts-Curator der von Brückeschen Güter Chemnitz und Pöbden.

Anträge zur Versicherung gegen Feuergefahr bei der Feuerversicherungsbank zu Gotha, auch Anträge zur Lebensversicherung bei der am 1. Januar 1829 eröffneten Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, werden angenommen bei

Ferdinand Wilh. Zickursch in Potsdam,  
Agent der Banken.

Mit Gegenwärtigem haben wir die Ehre, den resp. Herren Guts- und Brennereibesitzern in der Umgegend von Berlin, welche auf hiesiger Plaze zu verkaufen wünschen, ergebenst bekannt zu machen, daß wir hier ein Kommissionskomtoir unter der Firma:

J. E. Pußke & Comp.

errichtet haben.

Spiritus und Branntwein werden wir zum Hauptgegenstande unsers Geschäfts machen; auch jeden andern Gegenstand werden wir dankbar entgegen nehmen, und nach besten Kräften auszuführen uns bemühen.

Da wir hinlängliche Fonds besitzen, so können wir den resp. Herren Brennereibesitzern die Annehmlichkeit gewähren, daß ein Jeder, und zu jeder Zeit, unangemeldet seine Spiritus und Branntweine uns zusenden, und zwei Dritttheile des nachmaßlichen Betrags von uns sofort gegen Quittungen in Empfang nehmen kann. Spätestens 4 Wochen nach Empfang werden wir Verkaufsrechnungen überreichen, und den Saldo nach Abzug  $\frac{1}{2}$  Thaler pro Faß 54  $\frac{1}{2}$  Tralles den Interessenten übergeben.

Da wir selbst Guts- und Brennereibesitzer gewesen, so glauben wir die nöthige Erfahrung gesammelt zu haben, um dies Geschäft mit der hierzu erforderlichen Umsicht leiten, und zur allgemeinen Zufriedenheit der Herren Interessenten ausführen zu können.

Es werden demnach hierdurch alle besondere Anfragen erspart; wir übernehmen den uns übersandten Spiritus und Branntwein unbedingt, sorgen auf das Gewissenhafteste für den Verkauf, und werden uns bemühen, den höchst möglichen Ertrag zu berechnen.

Wir bitten daher die Herren Guts- und Brennereibesitzer ergebenst, uns mit Ihren Aufträgen recht bald zu beehren, und haben die Ehre mit aller Achtung zu zeichnen,

Berlin, im Januar 1829.

J. E. Pußke & Comp.,  
Wilhelmsstraße Nr. 108.



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 5. —

Den 30. Januar 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 11. Januar 1829.

Zur Beförderung der wilden und der Obstbaum-Pflanzungen an öffentlichen Straßen und Wegen, hat sich der Herr Finanz-Minister bewogen gefunden, den Preis, nicht allein der Waldholz-Pflänzlinge, sondern auch der Baumpfähle soviel als möglich herunterzusetzen, und in der Absicht bestimmt, daß die zur Befestigung der Kunststraßen und Wege brauchbaren Pflänzlinge von Ebereschen, Weißbuchen, Birken, Korkkastanien, Linden, Kistern, Eschen, Ahorn, Eichen &c., wenn sie aus den Dickigten genommen werden, das Stück zu Zwei Pfennige, wenn sie aber aus Forst-Baumschulen abgegeben werden können, das Stück zu Drei Pfennige verkauft, die Baumpfähle aber, welche 9 bis 10 Fuß lang und 2 bis 2½ Zoll im mittlern Durchmesser dick sind, zu Zwei Pfennige für das Stück überlassen werden können, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

Nr. 11.  
Herunter-  
setzung der  
Laren für  
Waldholz-  
Pflänzlinge  
und Baum-  
pfähle zur  
Befestigung  
der öffentl-  
chen Stra-  
ßen und  
Wege.  
III.F.inpl.  
634.  
Dezember.

Potsdam, den 23. Januar 1829.

Da bei dem Transporte der zur Landesverweisung verurtheilten, dem Auslande angehörigen Zuchtlinge aus den diesseitigen Strafanstalten zu Spandau und Brandenburg über die Preussische Grenze, und bei Liquidation und Erstattung der dadurch entstandenen Transportkosten bisher nicht überall gleichförmig verfahren ist: so wird hiermit die diesen Gegenstand betreffende Bekanntmachung vom 2. Januar 1815 (Amtsblatt 1815 Nr. 14) in Erinnerung gebracht, wornach ein solcher Landesverwiesener, nach überstandener Zuchthausstrafe, von der genannten Anstalt resp. zu Spandau und Brandenburg immer zunächst an den Magistrat des Orts abgeliefert werden soll, welcher darauf die Fortschaffung über die Grenze mittelst polizeilichen Transports zu veranstalten, und die Erstattung der dadurch entstandenen Kosten von der Verwaltungsbeförde der Anstalt zu erwarten hat. Der Vorschuß

Nr. 12.  
Transporte  
aus den  
Strafanstal-  
ten über die  
Landes-  
grenze.  
L 735.  
September.

der Kosten von einer Station zur andern erfolgt nach Vorschrift der General-Transport-Instruktion vom 16. September 1816 § 14 ad II. (Amtsblatt 1817 Pag. 118) bis zur letzten Grenzstations-Behörde, welche den ganzen Betrag, unter Befügung des Transportzettels und der nach obiger Bekanntmachung vom 2. Januar 1815 § 7 mitzuführenden Bescheinigung des Grenztransports, bei der absendenden Ortspolizeibehörde liquidirt. Die Verwaltungsbehörde der Strafanstalt zieht übrigen den erstatteten Kostenbetrag von dem Gericht, welches den Züchling in die Anstalt eingeliefert hat, wieder ein, und übersendet dem Gericht zugleich als Belag der Kosten und der Strafvollstreckung den quittirten Transportzettel, nebst der Bescheinigung des Grenztransports, und das von dem Justizrat der Anstalt vor dem Abgange des Züchlings mit demselben nach § 572 der Kriminalordnung aufgenommene Verwarnungsprotokoll. Der Bestimmungsort des Züchlings im Auslande und die Verweisungsorte seiner dortigen Angehörigkeit werden vorher von der Strafanstalt festgestellt, und zur Begründung des Transports dem Magistrate des Orts bei der Ablieferung des Züchlings mitgetheilt.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Nr. 2.  
Verhütung  
des Kinders-  
mordes.

Die Preussischen Strafgesetze enthalten folgende Vorschriften zur Verhütung des Kindermordes.

1. Jede außer der Ehe geschwangerte Weibsperson, auch Ehefrauen, die von ihren Ehemännern entfernt leben, müssen ihre Schwangerschaft der Ortsobrigkeit, oder ihren Eltern, Vormündern, Dienstherrschaften, einer Hebamme, Geburtshelfer, oder einer andern ehrbaren Frau anzeigen, und sich nach ihrer Anweisung richten.
2. Die Niederkunft darf nicht heimlich geschehen, sondern mit gehörigem Beistand.
3. Ist dabei nur eine Frau gegenwärtig, so muß das Kind sofort vorgezeigt werden, es mag todt oder lebendig sein.
4. Vorsätzliche Tödtung des Kindes zieht die Todesstrafe nach sich; verliert es durch unvorsichtige Behandlung das Leben, so tritt Zuchthausstrafe von mehrjähriger bis lebenslänglicher Dauer ein.
5. Aber auch schon diejenige Weibsperson, welche Schwangerschaft und Geburt verheimlicht, hat, wenn das Kind verunglückt ist, mehrjährige Zuchthausstrafe zu gewärtigen, sollte sie sonst auch nichts gethan haben, wodurch der Tod des Kindes veranlaßt worden.
6. Vernachlässigen der Schwangeren, die Eltern, Vormünder oder Dienstherrschaften ihre Pflichten, so sind sie strafbar und verantwortlich.

Königl. Preuss. Kammergericht.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 5ten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• Das im Garnikauer Kreise, 2 Meilen von der Kunststraße von Berlin nach Königsberg und 15 Meilen von Bromberg gelegene Königl. Domainenamt Schönlanke, soll von Trinitatis 1829 ab auf 3 Jahre, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, im Wege der Licitation verpachtet werden, wozu der Termin auf

den 28. Februar k. J., Vormittags, hier im Regierungs-Konferenzgebäude vor dem Departementsrath, Regierungsrath Ruffmann angesetzt ist.

Als Pachtstücke gehören dazu:

1) das Vorwerk Schönlanke, welches zugleich der Amtssitz ist, mit

6 Morg.	62 □ Ruth.	Hof- und Baustellen,
19 "	118 "	Gärten,
529 "	161 "	Acker,
56 "	142 "	Wiesen,
1 "	72 "	Hütung,
18 "	119 "	Unland,

632 Morg. 134 □ Ruth., inkl. Mühlen- & Etamblement und einer wüsten Baustelle;

2) das Vorwerk Hüttchen mit

7 Morg.	81 □ Ruth.	Hof- und Baustellen,
18 "	124 "	Gärten,
971 "	9 "	Acker,
154 "	62 "	Wiesen,
147 "	82 "	Hütung,
68 "	65 "	Unland,

1367 Morg. 63 □ Ruth.;

3) das Vorwerk Fräglig mit

2 Morg.	44 □ Ruth.	Hof- und Baustellen,
31 "	88 "	Gärten,
320 "	123 "	Acker,
183 "	174 "	Wiesen,
255 "	126 "	separirte Hütung,
145 "	61 "	gemeinsch. Hütung,
86 "	61 "	Fichtengehege,
67 "	126 "	Unland,

1093 Morg. 83 □ Ruth.;

4) die früher sehr bedeutend gewesen, und noch im Jahre 1819 mit 2801 Thlr. 16 Sgr.

4 Pf. veranschlagte Bier- und Branntwein-Fabrikation mit dem Verlage in den Getränke zwangspflichtigen Krügen und Schankstellen;

5) die Kalkbrennerei zu Estraduh;

6) die Fischelei auf den Amtseen;

7) die Dienste und Natural-Lieferungen der Amtseinsassen;

8) die unbeständigen Gefälle.

Mit der Pacht ist die Verwaltung der Rentdantur- und Polizeigeschäfte gegen die im Etat ausgesetzte Vergütung verbunden.

Das Vorwerk Hüttchen ist bereits separirt, wogegen die Vorwerke Schönlanke und Fräglig im Gemenge mit den Bauern liegen. Der Acker auf allen 3 Vorwerken besteht zum größten Theile aus ganz leichtem Boden.

Die Vorwerke genießen die freie Hütung in der Königl. Forst; dem Vorwerke Hüttchen steht außerdem das Aufhütungsrecht auf dem, zum adelichen Dorfe Kunow gehörigen sogenannten Busch- und Knüppelbruche bis zur erfolgten Gemeinheitstheilung zu.

Königl. Inventarium befindet sich außer den Saaten nicht auf den Vorwerken, daher zur Uebnahme des Amtes ein bedeutendes Vermögen erforderlich ist, über dessen Besitz, als auch hinsichtlich der Qualifikation zur Annahme eines Domainenamts jeder Pachtlustige sich im Termine vollständig ausweisen, auch zur Sicherheit seines Gebots eine Kaution von 1000 Thlr. baar oder in Staatspapieren deponiren muß. Die 3 Meistbietenden bleiben so lange an ihr Gebot gebunden, bis über den Zuschlag entschieden ist.

Die der Verpachtung zum Grunde liegenden Bedingungen, die Karten und Ertragsanschläge können in der Domainen-Registatur der unterzeichneten Regierung, die ersteren aber beim Amte Schönlanke täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, eingesehen werden; auch kann ein Jeder sich an Ort und Stelle von der Beschaffenheit der zu verpachtenden Objekte unterrichten, daher das Amt angewie-

sen ist, sehen der sich melbenden Pächtlustigen vollständige Auskunft zu geben.

Bromberg, den 19. November 1828.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Die Johannis 1829 pachtlos werdende Domaine Preßsch, im Wittenberger Kreise an der Elbe gelegen, aus dem Hauptgute Preßsch und den Vorwerken Nauken und Krbün bestehend, wozu außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden überhaupt

1661 Morgen 6 □ Ruthen Ackerland,

425 " 52 " Wiesen,

20 " 18 " Gärten,

1294 " 83 " private Hütung,

287 " 90 " Teiche

gehören, wobei sich Ziegelei, Brauerei, Brennerei und nicht unbedeutende Naturalgefälle, Spann- und Handfrohnen befinden, welcher auch die Berechtigung zu ausgedehnten Koppelhütungen auf fremden Feldmarken zusteht, soll von Johannis l. J. ab, auf 18 Jahre meistbietend wiederum verpachtet werden, wozu ein Termin auf

den 25. Februar 1829, Vormittags 10 Uhr, hieselbst im Konferenzzimmer der unterzeichneten Regierungsabtheilung angesetzt worden ist. Pächtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sodann zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Verpachtungsbedingungen so wie der zur Information gefertigte Anschlag, liegen in der Domainen-Registratur in den Dienststunden zur Einsicht bereit.

Merseburg, den 29. Dezember 1828.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Von dem Königl. Kammergericht wird hierdurch bescheinigt, daß, auf den Antrag des Wersbeseßten Gottfried Sengespeck zu Wubde, der ihm abhänden gekommene Staatsschuldschein Litt. B Nr. 13,807 über 100 Thl. rechtshäftig für amortisirt erklärt worden ist.

Berlin, den 12. Januar 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

## Stechbriefe.

\* Der unten näher bezeichnete Schiffsknecht Erdmann Wolter hat sich eines bedeutenden Diebstahls auf dem hier eingewinterten Rahne des Schiffseigenthümers Progan aus Gilehne bräutig verächtlich gemacht, und unter dem Vorwande einer Reise nach Berlin seinen Dienst heimlich verlassen. Es werden daher alle Zivil- und Militärbehörden ergebenst ersucht, auf den Wolter zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten hierher transportiren zu lassen.

Spandau, den 17. Januar 1829.

Königl. Preuß. Justizamt alhier.

## Signalément.

Der Erdmann Wolter ist auf dem Vordamm bei Driesen gebürtig, 27 bis 28 Jahre alt, kleiner untersehter Statur, hat ein rundes Gesicht, rothe Gesichtsfarbe, blaue Augen, gewöhnliche Nase, dunkelbraune krause Haare, schwachen Backenbart und vollständige Zähne.

Bekleidet war derselbe mit einer blauen Unterjacke, einer karirten Gingham-Überjacke, grauen leinenen Hosen, Halbstiefeln, einer schwarz-manchesternen Weste, einer blauen Tuchmütze mit schwarzem Pelz besetzt, und einem blauen Tuchmantel mit Flanell gefüttert.

Eine vermisste zweigehäufige silberne Taschenuhr, das eine Gehäuse von Schildpatt, mit deutschen Ziffern und dem Namen Brequet à Paris auf dem Zifferblatte bezeichnet, hat derselbe wahrscheinlich mitgenommen.

\* Die unten näher signalisirten Militär-Esträflinge Karl Schulz und Karl Friedrich Toller mit haben Gelegenheit gefunden, am gestrigen Tage aus hiesiger Citabelle zu entweichen. Es werden daher alle resp. Militär- und Zivil-Beehörden dienstergebenst ersucht, auf selbige vigiliren, im Betretungsfalle aber sie arretiren und hierher abliefern zu lassen.

Spandau, den 24. Januar 1829.

Königl. Preuß. Kommandantur.

## Signalément.

1) Karl Schulz aus Berlin gebürtig, 22½ Jahr alt, 5 Fuß ¾ Zoll groß, evangelischer Religion, hat hellbraune Haare, freie Stirn, blaue Augen, braune Augenbraunen, gewöhnlichen Mund und Nase, die Zähne sind auf

beiden Seiten fehlerhaft, rundes Kinn, wenig Bart, gesunde und rothe Gesichtsfarbe, langes Gesicht, ist von mittler Statur und spricht den Berliner Dialekt. Bekleidet war derselbe mit einer blautuchenen Mütze mit schwarzem Streif und Lederschirm, blautuchener Jacke mit rothem Kragen und dergleichen Achselklappen, hellblautuchener Unterjacke, blautuchener Weste, grauen Tuchhosen, schwarz-tuchener Halsbinde und kurzen Stiefeln.

2) Karl Friedrich Lolkemiet aus Potsdam gebürtig, 24 Jahr 11 Monat alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, evangelischer Religion, von Profession ein Schuhmacher, hat braunes Haar, bedeckte Stirn, blaugraue Augen und einen thätischen Blick, braune Augenbraunen, Nase unten breit, starke Lippen, die Zähne sind vollzählig, rundes Kinn, röthlichen Bart, länglich Gesicht, gesunde und rothe Gesichtsfarbe, ist von mittler Statur, trägt einen Stuchbart und spricht deutsch im gewöhnlichen Dialekt. Er war bekleidet mit einer blautuchenen Mütze mit rothem Streif, blautuchener Jacke mit rothem Kragen und dergleichen Achselklappen, grautuchener Unterjacke, blautuchener Weste, grauen Tuchhosen, schwarz-tuchener Halsbinde und kurzen Stiefeln.

\* Der mittelft Stedbriefes vom 25. Dezember v. J. (Extrablatt zum 1sten Stück des diesjährigen Amtsblatts) verfolgte Handelsmann Reddel ist durch den Gendarmen Hentschel zu Stordow angehalten, und demnächst der Straf-Anstalt zu Spandau eingeliefert worden. Potsdam, den 16. Januar 1829.

Königl. Polizei-Direktor hiesiger Residenz-  
Glesche.

\* Der Schmiedegeselle Joh. David Piper, mittelft Stedbriefes vom 24. Dezember v. J. verfolgt, ist in Berlin arrestirt und an uns abgeliefert worden.

Lindow, den 16. Januar 1829.

Der Magistrat.

\* Die im Extrablatt zum 41. Stücke des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam mit Stedbriefen verfolgte separirte Soldatenfrau Schweppe ist wieder ergriffen.

Neu-Ruppin, den 16. Januar 1828.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

\* Am 11. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem unterzeichneten Amte 20 Wispel 14½ Meße Roggen, 28 Wispel 4 Eshesfel 11 Meße Gerste, und 6 Wispel 14 Eshesfel 3 Meße Hafer Vachtgetreide, hssentlich an den Meistbietenden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, verkauft werden.

Unbekannte Käufer müssen für ihre Gebote angemessene Sicherheit bestellen.

Amte Fehrbellin, den 23. Januar 1829.

Königl. Domainenamt.

Gemäß Verfügung Königlicher Hochlöblicher Regierung zu Potsdam soll die Chausseergeld-Hebestelle diesseits Treuenbriegen auf der Wittenberger Chaussee vom 1. April d. J. ab, im Wege der öffentlichen Ligation anderweitig zur Verpachtung ausgebaut werden. Zu diesem Ende wird ein Termin auf den

6. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, im Lokal des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amtes anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen, welche der Verpachtung zum Grunde gelegt werden sollen, vor dem Termine bekannt gemacht, sonst aber auch jederzeit während der Expeditions-Stunden in der Registratur des unterzeichneten Amtes eingesehen werden können.

Brandenburg, den 13. Januar 1829.

Zu Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam,  
das Haupt-Steuer-Amte.

Die Chausseergeld-Einnahme der Draniensburger Lehnbahn soll vom 1. April 1829 ab anderweitig auf 3 Jahre verpachtet werden. Es ist daher ein Ligationstermin auf Mittwoch den 4. März d. J., Vormittags 11 Uhr, im landrätlichen Bureau angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß von dem Meistbietenden zur Sicherstellung seines Gebots eine Kautions von 100 Thlr. sogleich im Termine deponirt werden muß.

Die Pachtbedingungen sind im landrätlichen Bureau in Berlin, so wie auf der Hebestelle zu Hermsdorf einzusehen.

Berlin, den 14. Januar 1829.

Königl. Preuss. Landrath Nieder-Barnim'schen  
Kreises. v. B o s s.

Das dem Königl. Dom zu Berlin gehörige, im Osthavelländischen Kreise, 3 Meilen von Potsdam, 2½ Meile von Spandau und 1 Meile von Nauen, unweit der Chaussee nach Nauen belegene Rittergut Zeeslow 2ten Theils, bestehend aus

428 Morg.	15 □ Ruth.	Acker guter Qualität,
211 "	31 "	Ruchwiesen und
272 "	93 "	Ruchhütung,

911 Morg. 139 □ Ruth.,

sämmtlich im Zusammenhange und obßlig separirt, soll von Trinitatis dieses Jahres ab auf zwölf Jahre meistbietend verzeitpachtet werden, wozu ein Bietungsstermly auf

den 27. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, in Berlin in der Dorotheenstraße Nr. 20 vor unserm Domkapitels-Berwalter, Hauptmann Hartwich anberaumt ist.

Pachtlustige, welche ihre Qualifikation zur Uebernahme der Pachtung nachzuweisen vermögen, werden eingeladen, ihre Gebote in diesem Termine abzugeben. Die Prüfung der gemachten Offerten und der Zuschlag soll innerhalb vier Wochen vom Termine an erfolgen, bis zu welcher Zeit jeder Bietler an sein Gebot gebunden bleibt.

Der Ertragsanschlag des Guts, so wie die bei der Pachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen können in Berlin bei dem vorgenannten H. Hartwich in den Vormittagsstunden, und und an Ort und Stelle beim jetzigen Pächter, Amtmann Seefeld, eingesehen werden.

Berlin, den 5. Januar 1829.

Königl. Preuß. Domkirchen-Kollegium.

Wir beabsichtigen, etwa 83 Morgen des sogenannten rothen Fennes in der hiesigen Stadt forst auf mehrere Jahre zum Austerfen, unter den in der Registratur täglich zur Einsicht vorliegenden Bedingungen, öffentlich meistbietend zu verpachten, haben deshalb einen Bietungsstermly auf

Donnerstag den 26. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause anberaumt, und laden hiezuh Pachtlustige ergebenst ein.

Rathenow, den 5. Januar 1829.

Der Magistrat.

Die zum Verkauf des Freihofsnerguts des Freibauer Wichert zu Dahlhausen

auf den 9. März und 16. Mai d. J. anberaumten Lizitationstermly sind wieder aufgehoben.

Busterhausen a. d. D., den 18. Jan. 1829.

Die von Ribbeck'schen Gerichte zu Dahlhausen.

Da in dem am 13. dieses Monats angeordneten Termine zum freiwilligen Verkaufe des Lehnshulzenguts zu Wesendorff kein annehmliches Gebot geschehen ist, so wird auf den Antrag der Besitzer, Gerickschen Eheleute, ein abermaliger Lizitationstermly auf den 14. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Wesendorff angesetzt, wozu Kauflustige und Befähigte mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 3. Dezember v. J. und mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Lizitationsbedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Zehdenitz, den 14. Januar 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Mit Genehmigung der hiesigen Herren Stadtverordneten soll die zur hiesigen Kammerlei gehörige, am schiffbaren Wasser belegene Mahlmühle mit 5 Gängen, einer Schneide-, Loh- und Walkmühle, einer Wiese von 8 bis 12 Fuder Heu, ingleichen mit der Sommer- und Winterfischerei auf dem Mühlenteich und Fließ, öffentlich auf 3 Jahre verpachtet, oder aber auch, dem Befinden nach, in Erbpacht ausgeübt, und dem Meistbietenden überlassen werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 2. März d. J. im rathhäuslichen Sessionszimmer angesetzt worden, wozu Pachtlustige zur Abgabe ihres Gebots hiermit eingeladen werden, welchen die Verpachtungsbedingungen vor Eröffnung der Lizitation bekannt gemacht werden sollen. Auch können diese Bedingungen zu jeder Zeit in der rathhäuslichen Registratur eingesehen werden.

Templin, den 19. Januar 1829.

Der Magistrat.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## Stück 6.

Den 6. Februar 1829.

Das Königl. Ministerium des Innern hat bereits im Jahre 1826 mit dem Herrn General-Postmeister eine Vereinbarung getroffen, nach welcher nur die von den Staatsbehörden gebrauchte Rubrik: herrschaftliche Landtags-Angelegenheiten die Portofreiheit bewirken soll. Neuerlich ist der Fall vorgekommen, daß Ortsbehörden, welche kein herrschaftliches Dienstsiegel zu führen berechtigt sind, den Landräthen durch die Post den Erfolg der Ortswahlen angezeigt haben. Da die Ortsbehörden bei diesem Geschäft lediglich im Auftrage des Staats handeln, und daher in dieser Beziehung den unmittelbaren Staatsbehörden ganz gleich zu stellen sind, so ist des Herrn General-Postmeisters Erzelenz mit dem Königl. Ministerio des Innern darin einverstanden, daß auch dieser Korrespondenz die Portofreiheit einzuräumen sei. Die Ortsbehörden sollen jedoch hierbei sich keiner herrschaftlichen Rubrik bedienen, sondern ihre Briefe den Landräthen unfrankirt einsenden, welche Letztern dann gegen Abgabe der in Hinsicht der portofreien Rubrik gehörig beschleunigten Kouverte, oder der vidimirten Abschriften der Letztern, von den Post-Anstalten die Porto-Auslage sofort unweigerlich restituiert werden soll. In vielen Fällen werden die Ortsbehörden sich zu Anzeigen dieser Art der Posten überhaupt nicht bedienen, sondern bei Rückbeförderung von Zirkularen auf das landrätliche Bureau und bei andern Verrichtungen auf demselben solche dahin befördern können, als welches zur Vermeidung von Weitläufigkeiten vorzuziehen ist.

Die vorstehende Anordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Berlin, den 26. Januar 1829.

Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg. v. Bassewitz.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

In Erwartung segensreichen Erfolgs haben Se. Majestät der König aus kühn-  
voller Fürsorge für das Wohl der evangelischen Kirche, und um ihren Innigern und  
festern Zusammenhang zu befördern, am 7ten Februar 1828 die Anstellung von Gen-  
Nr. 13.

ral-Super-  
intenden-  
ten.  
II. 861.  
Januar.

von General-Superintendenten, wie sie bereits in einigen Provinzen bestehen, für alle Gebietsstelle der Monarchie anzubefehlen, und mittelst Allerhöchster Bestimmung vom 29. August 1828 die für die amtliche Stellung und Wirksamkeit derselben im Antrag gebrachten Grundsätze, vorbehaltlich ihrer Abänderung nach Zeit und Erfahrung, allergnädigst zu genehmigen geruhet. Die einzelnen Ernennungen werden demnächst in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Potsdam, den 22. Januar 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird in Gemäßheit der Bestimmung des Königl. Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 2. d. M. hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Nr. 3.

#### U e b e r s i c h t

der für das Jahr vom 1. Oktober 1827 zu Berlin zu zahlenden Brandenschäd-  
lungsgelder und der verursachten, nach dem Reglement vom 1. Mai 1794 zulässigen Nebenkosten, imgleichen der aufzubringenden Beträge.

#### I. B r a n d s c h ä d e n g e l d e r.

##### a) aus der früheren Periode.

1) am 5. Februar 1827 im Hause des Kanllisten Wiese, Kaiserstraße Nr. 41, 5 Thlr. 5 Sgr.; 2) im April 1827 im Hause des Schmides Kleucke auf dem Wedding in der Müllerstraße, 15 Thlr. 5 Sgr.

##### b) pro 1. Oktober 1827.

3) am 1. November 1827 im Hause des Rentiers Krndt, Münzstraße Nr. 16, 61 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf.; 4) am 9. Dezember 1827 im Hause des Bäckers Stabe, auf dem Wedding an der Reinickendorfer- und Gerichtsstraßen-Ecke 7 Thlr.; 5) am 16. Dezember 1827 im Hause des Kammerherrn von Wülknitz, Garenstraße Nr. 58, 12 Thlr. 16 Sgr.; 6) am 18. Dezember 1827 im Hause des Fabrikanten Jachtshätt vor dem Halleschen Thore, 89 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf.; 7) am 7. Januar 1828 im Hause des Destillateurs Colberg, Rosenstraße Nr. 13, 54 Thlr. 14 Sgr.; 8) am 11. Januar 1828 im Hause des Kommerzienraths Eulner, Prenzlauer Straße Nr. 29, 2794 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf.; im Hause des Rentiers Erutius, Prenzlauer Straße Nr. 28, 88 Thlr. 25 Sgr.; im Hause der Wittve Eulner, Prenzlauer Straße Nr. 30, 143 Thlr. 20 Sgr.; im Hause des Gastwirths Hinge, Prenzlauer Straße Nr. 35, 11 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.; 9) am 15. Januar 1828 im Hause des Kaufmanns Voigt, Oranienburger Straße Nr. 11, 325 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf.; 10) am 23. Januar 1828 im Hause des Dekonomen Westphal, Alexanderstraße Nr. 22, 7478 Thlr. 9 Pf.; im Hause des



Geh. Justizrath Schumann, Alexanderstraße Nr. 23, 114 Thlr.; im Hause der Wittwe und Geschwister Reuter, Alexanderstraße Nr. 21, 172 Thlr. 3 Egr.; im Hause der Gebrüder Schickler, 30 Thlr.; Brunnenreparatur 26 Thlr. 11 Egr. 3 Pf.; 11) am 17. Februar 1828 im Hause des Kaufmanns Fürst, Alexanderstraße Nr. 70, 182 Thlr. 18 Egr.; 12) am 23. Februar 1828 im Hause des Kaufmanns Schwendy, Kronenstraße Nr. 71, 629 Thlr. 28 Egr. 9 Pf.; im Hause des Kaufmanns Servière, Kronenstraße Nr. 72, 12 Thlr. 27 Egr.; im Hause des Schlossers Ros, Mohnstraße Nr. 9, 28 Thlr. 10 Egr. 6 Pf.; 13) am 1. März 1828 im Hause der Holtenborn'schen Eheleute, Mittelstraße Nr. 22, 45 Thlr. 27 Egr. 6 Pf.; 14) am 6. März 1828 im Hause der Geschwister Lieh, Klosterstraße Nr. 91, 34 Thlr. 20 Egr. 9 Pf.; 15) am 18. März 1828 im Hause des Maurerpollers Neubach, Stralauer Straße Nr. 47, 12 Thlr. 12 Egr. 6 Pf.; 16) am 18. April 1828 im Hause der Wittwe Schwarz und deren Kinder, alte Schöndorfer Straße Nr. 38, 102 Thlr. 16 Egr. 1 Pf.; 17) am 18. April 1828 im Hause des Kaufmanns Pohl, Linsenstraße Nr. 81, 72 Thlr. 20 Egr.; 18) am 18. April 1828 im Hause des Kaufmanns Liehmann, Klosterstraße Nr. 82, 28 Thlr.; im Hause des Rentanten Gottschau, Klosterstraße Nr. 81, 47 Thlr. 15 Egr.; 19) am 18. April 1828 im Hause des Maurerpollers Felgentreff, kleine Gasse Nr. 11, 16 Thlr.; 20) am 25. April 1828 im Hause der Wittwe Werges, jetzt verehl. Krdcher, in Neu-Moabit, Kirch-Allee, 11 Thlr. 15 Egr.; 21) am 8. Mai 1828 im Hause des Kaufmanns Hoffmann, Stralauer Straße Nr. 26, 17 Thlr.; 22) am 21. Juni 1828 im Hause der verehl. Lechow geb. Schenk, in Neu-Moabit, Torfstraße, 771 Thlr.; 23) am 6. Juli 1828 im Hause des Banquiers Schickler, Thiergarten, 77 Thlr. 8 Pf.; 24) am 16. Juli 1828 im Hause der verehl. von Schlieben, Fischerbrücke Nr. 24, 27 Thlr. 9 Egr. 4 Pf.; 25) am 13. August 1828 im Hause der Gebrüder Eichhoff, alte Jakobsstraße Nr. 34, 2046 Thlr. 20 Egr. 5 Pf.; im Hause des Pfefferküchlers Otte, alte Jakobsstraße Nr. 35, 7 Thlr. 7 Egr. 6 Pf.; im Hause der Carmoisin'schen Eheleute, Stallschreibergasse Nr. 31, 19 Thlr. Summa 15,620 Thlr. 9 Egr. 1 Pf.

## II. Nebenkosten.

1) An Taxationsgebühren 194 Thlr. 2 Egr. 6 Pf.; 2) für Aufnahme der Reservemannschaften der Feuer-, Maurer- und Zimmerleute 17 Thlr.; 3) Arbeitslohn der Feuer-, Maurer- und Zimmerleute 844 Thlr. 15 Egr.; 4) für Reparatur der bei den Löschungen beschädigten Spritzen 832 Thlr. 25 Egr. 11 Pf.; 5) für Kleben, Richten und andere Ausgaben bei den Spritzen 32 Thlr. 2 Egr. 6 Pf.; 6) Fuhrlohn 22 Thlr. 10 Egr.; 7) an Prämien für Verdienste um die Löschung 432 Thlr. 15 Egr.; 8) zur Nachwachskasse die Hälfte der Ausgaben für Verbesserung und Unterhaltung der Feuerlöschgeräthschaften 2970 Thlr. 25 Egr. 9 Pf.; 9) für Fackeln 375 Thlr.; 10) Kosten wegen des Ausschreitens der Beiträge und an Buchbinder- und Buchdruckerlohn 60 Thlr. 14 Egr.; 11) Insgemein 38 Thlr. 6 Egr. 3 Pf. Summa 5819 Thlr. 26 Egr. 11 Pf.

### III. Fixirte Besoldungen 560 Thlr.

IV. Tantieme der Stadtwachmeister für die einzuhaltenden, weiter unten berechneten Beiträge pro 1. Oktober 1827 von 24,172 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. à 1½ Prozent 362 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. Summa des Bedarfs pro 1. Oktober 1827 22,362 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. Zur Deckung dieser Summe sind vorhanden: die nach der Bekanntmachung vom 4. Dezember 1827, der runden Summe wegen, über den damaligen Bedarf ausgeschriebenen 3362 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. Davon gehen aber wieder ab an niedergeschlagenen Beiträgen aus dem Ausschreiben pro 1. Oktober 1827 14 Sgr. 8 Pf., bleiben 3362 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. Es sind daher noch auszuschreiben 19,000 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. Ein Beitrag von Einem Silbergroschen von jedem Hundert der Versicherungssumme, die sich am 1. Oktober 1828 überhaupt auf 71,848,900 Thlr. belaufen hat, deckt den Bedarf, und es werden ausgeschrieben: von Häusern à 71,601,325 Thlr. à 1 Sgr. Prozent, 23,867 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.; von Mühlen à 133,250 Thlr. à 2 Sgr. Prozent zum doppelten Beitrag, 88 Thlr. 25 Sgr.; von Privattheatern à 17,400 Thlr. à 4 Sgr. Prozent zum vierfachen Beitrag, 23 Thlr. 6 Sgr.; von Loh- und Dampf-Papiermühlen à 96,925 Thlr. à 6 Sgr. Prozent zum sechsfachen Beitrag, 193 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.; obige 71,848,900 Thlr. geben also einen Beitrag von 24,172 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf., und es bleiben noch Ueberschuß 5172 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., welche dem künftigen Ausschreiben zu Gute gehen.

Von den vorstehend speziell nachgewiesenen, zum Theil sehr bedeutenden 25 Bränden sind 4 durch den Blitz veranlaßt, und 2 rühren noch aus der frühern Periode pro 1. Oktober 1827 her. Bei 4 Bränden sind mehrere nachbarliche Häuser mit beschädigt worden, und der Schade auf dem Schicklerschen Etablissement im Thiergarten ist durch das am 6. Juli d. J. in den Gebäuden der Gesundheitsgeschirrfabrik (die nicht zum Verbanne der hiesigen Feuerförmerei gehört) ausgebrochene Feuer verursacht. Außerdem sind 16 Schornstein- und andere Brände gewesen, wodurch kein zu vergütender Schade entstanden, sondern nur Löschungskosten verursacht worden sind. Auch ist zweimal in Tempelhof und einmal in Nirdorf Feuer ausgebrochen, wobei die hiesigen Spritzen Hülfe geleistet haben.

Berlin, den 23. Dezember 1828.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Königl. Residenzien.  
B ü s c h i n g.

Nr. 4.  
Bericht:  
gnag.

In der, dem Publikandum vom 5. Dezember v. J. angehängten Nachweisung der in Berlin vorhandenen Hebammen ist sub Nr. 3 statt Wittwe Bohns „Wittwe Bohns“ zu lesen. Berlin, den 18. Januar 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidium. von Eisebeck.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 6ten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• Am 16. November d. J. wurde der Wirthschafter Grunow zu Dalldorf bei Berlin, als er im Begriff stand, drei auf der dortigen Feldmark sich herumtreibende Wildbische zu pfänden, von einem derselben durch einen Schuß sehr schwer und vielleicht lebensgefährlich verwundet.

Da an der Ermittlung des Thäters viel gelegen, so wird demjenigen hiermit eine Belohnung von 30 Thalern zugesichert, welcher denselben dergestalt anzuzeigen vermag, daß eine gerichtliche Untersuchung und Bestrafung gegen ihn eingeleitet werden kann.

Berlin, den 16. Januar 1829.

Der Ober-Jägermeister.  
Heinrich Fürst zu Carolath.

• Daß im Niederbarnim'schen Kreise des diesseitigen Regierungsbezirks belegene, zum Amt Alt-Landsberg gehörige Domainen: Vorwerk Neuenhagen, soll in Folge höherer Bestimmung vom 1. Juni d. J. ab, mit den dazu gehörenden Ländereien, Gebäuden, dem Königl. Inventario, der Hütungs-gerechtigkeit auf der Dorfs-Feldmark Seeberg, so wie der mittlern und kleinen Jagd auf der eigentlichen Vorwerks-Feldmark und der Koppeljagd auf der sogenannten Niederheide, meistbietend veräußert werden.

Dieses Vorwerk liegt 2½ Meilen von Berlin, ½ Meile von Alt-Landsberg, 4½ Meilen von Freienwalde und Neustadt-Eberswalde und ¼ Meile von der von Frankfurt an der Oder nach Berlin führenden Chaussee entfernt.

Dasselbe enthält:

A. in der Vorwerks-Feldmark.

1) an Acker:

285 M. 150 □ R.	Gerstland,
359 " 82 "	Haferland,
737 " 67 "	5-jährig Land,
151 " 138 "	6-jährig Land,

zusammen 1534 M. 77 □ R.

2) an Wiesen:

31 M. 158 □ R.	einhaugte gute,
49 " 9 "	einhaugte mittel,
18 " 152 "	einhaugte schlechte,

zusammen 99 M. 139 □ R.

3) 69 " 149 " an privat. Hütung,

4) 4 " 76 " an Gartenland,

zusammen in der Vorwerks-

Feldmark ..... 1708 M. 81 □ R.

Diese Grundstücke sind außer aller Gemeinschaft und in der Nähe des Vorwerks-gehöftes belegen.

B. In der sogenannten Niederheide,

eine halbe Meile vom Vorwerk entfernt, eine dem letztern bei den Separationen der Niederheide zugefallene Fläche von..... 178 M. 84 □ R. nämlich:

Gerstland	9 " 15 "
Haferland	37 " 172 "
3-jähr. Land	131 " 9 "
unbrauchbar	— " 68 "

find..... 178 M. 84 □ R.

Der Flächeninhalt sämtlicher zum Vorwerk gehöri-

gen Ländereien beträgt daher 1886 M. 165 □ R.

Die Wirthschaftsgebäude des Vorwerks, mit Ausschluß des Wohnhauses, sind nach dem im Jahre 1810 stattgefundenen Brande neu erbauet worden.

Die Veräußerung geschieht in der Art, daß das Vorwerk, unter Vorbehalt einer davon zu entrichtenden unablässlichen Grundsteuer von jährlich 142 Thl., entweder ohne oder mit einem darauf zu legenden, jedoch ablässlichen Domainenzinse von jährlich 322 Thl. Preuß. Romain, dem Käufer zum vollen Eigenthum überlassen wird, und es werden für jeden Fall die

### III. Fixirte Besoldungen 560 Thlr.

IV. Lanteme der Stadtwachmeister für die einzubehaltenden, weiter unten berechneten Beiträge pro 1. Oktober 1827 von 24,172 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. à  $1\frac{1}{2}$  Prozent 362 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. Summa des Bedarfs pro 1. Oktober 1827 22,362 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. Zur Deckung dieser Summe sind vorhanden: die nach der Bekanntmachung vom 4. Dezember 1827, der runden Summe wegen, über den damaligen Bedarf ausgeschriebenen 3362 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. Davon gehen aber wieder ab an niedergeschlagenen Beiträgen aus dem Ausschreiben pro 1. Oktober 1827 14 Sgr. 8 Pf., bleiben 3362 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. Es sind daher noch auszuschreiben 19,000 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. Ein Beitrag von Einem Eilbergroschen von jedem Hundert der Versicherungssumme, die sich am 1. Oktober 1828 überhaupt auf 71,848,900 Thlr. belaufen hat, deckt den Bedarf, und es werden ausgeschrieben: von Häusern à 71,601,325 Thlr. à 1 Sgr. Prozent, 23,867 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.; von Mühlen à 133,250 Thlr. à 2 Sgr. Prozent zum doppelten Beitrag, 88 Thlr. 25 Sgr.; von Privattheatern à 17,400 Thlr. à 4 Sgr. Prozent zum vierfachen Beitrag, 23 Thlr. 6 Sgr.; von Loh- und Dampf-Papiermühlen à 96,925 Thlr. à 6 Sgr. Prozent zum sechsfachen Beitrag, 193 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.; obige 71,848,900 Thlr. geben also einen Beitrag von 24,172 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf., und es bleiben noch Ueberschuß 5172 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., welche dem künftigen Ausschreiben zu Gute gehen.

Von den vorstehend speziell nachgewiesenen, zum Theil sehr bedeutenden 26 Bränden sind 4 durch den Blitz veranlaßt, und 2 rühren noch aus der frühern Periode pro 1. Oktober 1827 her. Bei 4 Bränden sind mehrere nachbarliche Häuser mit beschädigt worden, und der Schade auf dem Schicklerschen Etablissement im Thiergarten ist durch das am 6. Jull d. J. in den Gebäuden der Gesundheitsgeschir-Fabrik (die nicht zum Verbanke der hiesigen Feuer-Sozietät gehört) ausgebrochene Feuer verursacht. Außerdem sind 16 Schornstein- und andere Brände gewesen, wodurch kein zu vergütender Schade entstanden, sondern nur Löschungskosten verursacht worden sind. Auch ist zweimal in Tempelhof und einmal in Nirdorf Feuer ausgebrochen, wobei die hiesigen Spritzen Hülfe geleistet haben.

Berlin, den 23. Dezember 1828.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Königl. Residenzien.  
B ü s c h i n g.

Nr. 4.  
Verricht-  
gung.

In der, dem Publikandum vom 5. Dezember v. J. angehängten Nachweisung der in Berlin vorhandenen Hebammen ist sub Nr. 3 statt Wittwe Bohns

„Wittwe Bohns“  
zu lesen. Berlin, den 18. Januar 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidium. von Esbeck.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 6ten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• Am 16. November d. J. wurde der Wilsdärter Grunow zu Dalldorf bei Berlin, als er im Begriff stand, drei auf der dortigen Feldmark sich herumtreibende Wildbische zu pfänden, von einem derselben durch einen Schuß sehr schwer und vielleicht lebensgefährlich verwundet.

Da an der Ermittlung des Thäters viel gelegen, so wird demjenigen hiermit eine Belohnung von 30 Thalern zugesichert, welcher denselben verhaftet anzeigen vermag, daß eine gerichtliche Untersuchung und Bestrafung gegen ihn eingeleitet werden kann.

Berlin, den 16. Januar 1829.

Der Ober-Jägermeister.

Heinrich Fürst zu Carolath.

• Das im Niederbarnimschen Kreise des diesseitigen Regierungsbezirks belegene, zum Amt = Landsberg gehörige Domainen = Vorwerk Neuenhagen, soll in Folge höherer Bestimmung vom 1. Juni d. J. ab, mit den dazu gehörenden Ländereien, Gebäuden, dem Königl. Inventario, der Hütungsgerechtigkeit auf der Dorfsfeldmark Seeberg, so wie der mittlern und kleinen Jagd auf der eigentlichen Vorwerksfeldmark und der Koppeljagd auf der sogenannten Niederheide, meistbietend veräußert werden.

Dieses Vorwerk liegt 2½ Meilen von Berlin, ½ Meile von Amt = Landsberg, 4½ Meilen von Freienwalde und Neustadt = Eberswalde und ½ Meile von der von Frankfurt an der Oder nach Berlin führenden Chaussee entfernt.

Dasselbe enthält:

A. in der Vorwerksfeldmark.

1) an Acker:

285 M. 150 □ M.	Gerstland,
359 " 82 "	Haferland,
737 " 67 "	5-jährig Land,
151 " 138 "	6-jährig Land,

zusammen 1534 M. 77 □ M.

2) an Wiesen:

31 M. 158 □ M.	einhaugte gute,
49 " 9 "	einhaugte mittel,
18 " 152 "	einhaugte schlechte,

zusammen 99 M. 139 □ M.

3) 69 " 149 " an privat. Hütung,

4) 4 " 76 " an Gartenland,

zusammen in der Vorwerks-

Feldmark ..... 1708 M. 81 □ M.

Diese Grundstücke sind außer aller Gemeinschaft und in der Nähe des Vorwerksgehöftes belegen.

B. In der sogenannten

Niederheide,

eine halbe Meile vom Vorwerk entfernt, eine dem letzten bei den Separationen der Niederheide zugefallene Fläche von ..... 178 M. 84 □ M. nämlich:

Gerstland	9 = 15 "
Haferland	37 = 172 "
3-jähr. Land	131 = 9 "
unbrauchbar —	= 68 "

sind ..... 178 M. 84 □ M.

Der Flächeninhalt sämtlicher zum Vorwerk gehö-

gen Ländereien beträgt daher 1886 M. 165 □ M.

Die Wirthschaftsgebäude des Vorwerks, mit Ausschluß des Wohnhauses, sind nach dem im Jahre 1810 stattgefundenen Brande neu erbauet worden.

Die Veräußerung geschieht in der Art, daß das Vorwerk, unter Vorbehalt einer davon zu entrichtenden unablässlichen Grundsteuer von jährlich 142 Thl., entweder ohne oder mit einem darauf zu legenden, jedoch ablässlichen Domainenzinse von jährlich 322 Thl. Preuß. Ront, dem Käufer zum vollen Eigenthum überlassen wird, und es werden für jeden Fall die

Gebote lediglich auf ein Kaufgeld gerichtet. Im  
ersteren Falle beträgt das Minimum des Kauf-  
preises ..... 14325 Thl. 6 Pf.,  
im zweiten aber ..... 8529 „ 6 „

Die vollständigen Veräußerungs-Bedingun-  
gen, der Veräußerungsplan, so wie die Liza-  
tions-Bedingungen, welche das Nähere rath-  
sichtlich der beabsichtigten Veräußerung enthal-  
ten, sind vom 24. d. M. ab in der Domainen-  
Registratur der unterzeichneten Regierung, wel-  
che auch auf Verlangen Abschriften dieser Ge-  
genstände gegen Erstattung der Kopialien ver-  
abfolgen wird, so wie bei dem Königl. Domain-  
en-Amtte Alt-Landsberg und bei dem Königl.  
Rent-Amtte Mühlenhof zu Berlin einzusehen.  
Auch ist der jetzige Vorwerkspächter Krause  
angewiesen, die sich meldenden Liebhaber, wel-  
che das Vorwerk in Augenschein zu nehmen  
wünschen, mit den lokalen Verhältnissen be-  
kannt zu machen.

Der Lizationstermin ist auf den 19. März  
d. J. anberaumt worden, und wird in unserm  
Geschäftslokale von dem Departementsrathe,  
Regierungsrath Vertram, abgehalten werden.

Kaufslustige haben sich in demselben einzu-  
finden und ihre Gebote abzugeben, auch die  
erforderlichen Kautionsmittel zur Sicherung des  
Erfolgs wegen des etwaigen Reißgebots mit  
zur Stelle zu bringen.

Potsdam, den 9. Januar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten  
Steuern, Domainen und Forsten.

\* Es soll die hiesige Karthause mit allen da-  
zu gehörigen Gebäuden, Gärten, Grundstücken  
und Gerechtsamen, jedoch mit Ausschluß der  
dort neu eingerichteten Badeanstalten und der  
zu diesen nach der neuen Einrichtung gelegten  
Grundstücke, vom 1. April d. J. ab, anderweit  
auf 18 Jahre im Wege der Lization verpach-  
tet werden.

Der Hauptnutzungsweig der Karthause be-  
steht in einer großen Brauerei, die wegen ihres  
kräftigen, gesunden und allgemein beliebten Bie-  
res vorthailhaft bekannt ist. Sie liegt dicht vor  
der hiesigen Stadt ganz nahe an der Oder in  
den schönsten Umgebungen, und hat sich des-  
halb auch als ein Lieblingsaufenthalt eines gro-  
ßen Theils der hiesigen Einwohner von jeher

eines sehr zahlreichen Besuchs und bedeutenden  
Absatzes zu erfreuen gehabt.

Der Lizationstermin ist auf  
den 9. März d. J., Vormittags 9 Uhr,  
im Dienstgebäude der unterzeichneten Regierung  
anberaumt, und werden Pachtlustige dazu mit  
dem Bemerken eingeladen, daß der Aufschlag  
und die Bedingungen in der hiesigen Regierungs-  
Registratur und in der Registratur der Königl.  
Militair- und Ministerial-Baukommission in  
Berlin eingesehen werden können.

Frankfurt a. d. O., den 21. Januar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten  
Steuern, Domainen und Forsten.

\* Zur Untersuchung und Aburteilung der Holz-  
diebstähle in der Königl. Grumnitzschen Forst sind  
für das laufende Jahr folgende Gerichtstage,  
der zwölfte März, vierte Juni, vierund-  
zwanzigste September und siebenzehnte De-  
zember,

jedesmal zu Amt Grumnitz, Vormittags, be-  
stimmt. Joachimsthal, den 19. Jan. 1829.

Königl. Preuß. Justizamt Grumnitz.

\* Der mittelst Stadtbrieffs vom 12. d. M. ver-  
folgte Stellmachergeselle Albrecht ist bereits  
wieder zur gefänglichen Haft gebracht.

Potsdam, den 23. Januar 1829.

Königl. Preuß. Justizamt hieselbst.

Die Chauffeergeld-Einnahme der Dranken-  
burger Rehnibahn soll vom 1. April 1829 ab  
anderweitig auf 3 Jahre verpachtet werden.  
Es ist daher ein Lizationstermin auf Mitt-  
woch den 4. März d. J., Vormittags 11 Uhr,  
im landrätthlichen Bureau angesetzt, zu welchem  
Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen wer-  
den, daß von dem Meistbietenden zur Sicher-  
stellung seines Gebots eine Kautions von 100  
Thlr. sogleich im Termine deponirt werden  
muß.

Die Pachtbedingungen sind im landrätthli-  
chen Bureau in Berlin, so wie auf der Ge-  
bestelle zu Hermsdorf einzusehen.

Berlin, den 14. Januar 1829.

Königl. Preuß. Landrath Nieder-Barnimschen  
Kreises. v. W o s s

zum

## 6ten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

Am 16. November d. J. wurde der Wildwarter Grunow zu Dalldorf bei Berlin, als er im Begriff stand, drei auf der dortigen Feldmark sich herumtreibende Wildbische zu pfänden, von einem derselben durch einen Schuß sehr schwer und vielleicht lebensgefährlich verwundet.

Da an der Ermittlung des Thäters viel gelegen, so wird demjenigen hiermit eine Belohnung von 30 Thalern zugesichert, welcher denselben dergestalt anzuzeigen vermag, daß eine gerichtliche Untersuchung und Bestrafung gegen ihn eingeleitet werden kann.

Berlin, den 16. Januar 1829.

Der Ober-Jägermeister.

Heinrich Fürst zu Carolath.

Das im Niederbarnim'schen Kreise des diesseitigen Regierungsbezirks belegene, zum Amte Alt-Landsberg gehörige Domainen-Vorwerk Neuenhagen, soll in Folge höherer Bestimmung vom 1. Juni d. J. ab, mit den dazu gehörenden Ländereien, Gebäuden, dem Königl. Inventario, der Hütungsgerechtigkeit auf der Dorfs-Feldmark Seeberg, so wie der mittlern und kleinen Jagd auf der eigentlichen Vorwerks-Feldmark und der Koppeljagd auf der sogenannten Niederheide, meistbietend veräußert werden.

Dieses Vorwerk liegt 2½ Meilen von Berlin, ½ Meile von Alt-Landsberg, 4½ Meilen von Freienwalde und Neustadt-Eberswalde und ½ Meile von der von Frankfurt an der Oder nach Berlin führenden Chaussee entfernt.

Dasselbe enthält:

A. in der Vorwerks-Feldmark.

1) an Acker:

285 M. 150 □ M.	Gerstland,
359 " 82 "	Haferland,
737 " 67 "	5-jährig Land,
151 " 138 "	6-jährig Land,

zusammen 1534 M. 77 □ M.

2) an Wiesen:

31 M. 158 □ M.	einhaugte gute,
49 " 9 "	einhaugte mittel,
18 " 152 "	einhaugte schlechte,

zusammen 99 M. 139 □ M.

3) 69 " 149 " an privat. Hütung,

4) 4 " 76 " an Gartenland,

zusammen in der Vorwerks-

Feldmark ..... 1708 M. 81 □ M.

Diese Grundstücke sind außer aller Gemeinschaft und in der Nähe des Vorwerksgehöftes belegen.

B. In der sogenannten

Niederheide,

eine halbe Meile vom Vorwerk entfernt, eine dem letztem bei den Separationen der Niederheide zugefallene Fläche von..... 178 M. 84 □ M.

nämlich:

Gerstland 9 " 15 "

Haferland 37 " 172 "

3-jähr. Land 131 " 9 "

unbrauchbar — " 68 "

sind..... 178 M. 84 □ M.

Der Flächeninhalt sammt-

licher zum Vorwerk gehöriger

Landereien beträgt daher 1886 M. 165 □ M.

Die Wirthschaftsgebäude des Vorwerks, mit Ausschluß des Wohnhauses, sind nach dem im Jahre 1810 stattgefundenen Brande neu erbaut worden.

Die Veräußerung geschieht in der Art, daß das Vorwerk, unter Vorbehalt einer davon zu entrichtenden unablässlichen Grundsteuer von jährlich 142 Thl., entweder ohne oder mit einem darauf zu legenden, jedoch ablässlichen Domainenzinse von jährlich 322 Thl. Preuss. Konvent, dem Käufer zum vollen Eigenthum überlassen wird, und es werden für jeden Fall die

• Verzeichniß der im Monat Dezember 1828 im Berliner Polizeibezirk ergriffenen und

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Alter J.	Größe F. 3.	Haare.	Stirn.	Augen- braunen.
1	Busse, Johann Friedrich, Arbeitsmann	Frankfurt an der Oder	32	5 2	blond	bedeckt	braun
2	Riebe, Johann Christian, Weber- geselle	Kessin	60	5 4	dicke	flach	braun
3	Förster, Karl August, Schneiders- geselle	Potsdam	28	5 —	schwarz	niedrig	schwarz
4	Richtenfeldt, Johann Friedrich, Webergeselle	besgl.	32	ohne Maas	hell- braun	frei	schwach
5	Pirotth, Daniel, Schneiders- geselle	Wierschan	16	4 10	hellblond	breit	blond
6	Selle, Knabe, Karl Friedrich	Potsdam	10	4 1	blond	besgl.	besgl.
7	Kretschmann, Friedrich August, Bäckergeselle	Dahme	33	5 1	braun	niedrig	braun
8	Kunka, Daniel Heinrich, Gym- nasiast	Groß-Slogau	16	5 4	blond	frei	blond
9	Pollwitz	Ullersborff bei Rothenburg	20	5 2	schwarz	bedeckt	bunte- braun
10	Schrod, Johann Friedrich Lub- wig, Schreier-Lehrling	Königsberg in der Neumark	15	4 3	blond	hoch	blond
11	Diersch, Dorothee Friederike	Quersfurth	35	5 —	braun	bedeckt	braun
12	Rhobe, Karl Friedr. Ferdinand, Mauergeselle	Berlin.	47	5 7	rdthl. u. fauß	rund	stark
13	Kerndt, Johann Gottlieb, Schul- halter	Colmnitz bei Frei- berg	62	5 4	grau	hoch und frei	grau
14	Moritz, Marie Susanne, un- verehelicht	Mühlhausen	40	ohne Maas	blond	rund	braun
15	Busch, Karl Friedrich, Arbeits- mann	Basepohl in Mei- lenburg	26	5 —	braun	bedeckt	besgl.
16	Frühauß, Johann Christian Friedrich, Schuhmachergeselle	Lobenstein	19	5 —	schwarz	niedrig u. bedeckt	schwarz

Zur anderweitigen Verpachtung der Chaussees-  
geld-Hebestellen bei Wartenberg und Blumberg  
auf der Freienwalder Chaussee, vom 1. März  
d. J. ab, ist ein Auktionsstermin auf  
den 9. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,  
in Blumberg im Gasthose des Herrn Herr-  
mann anberaumt, zu welchem Pachtlustige  
hiermit eingeladen werden, mit dem Bemerken,  
daß die Bedingungen welche der Verpachtung  
zur Grunde liegen, vor der Auktion bekannt

gemacht werden sollen, außerdem aber, zu je-  
der Zeit bei Unterschriebenem eingesehen werden  
können, und von dem Meistbietenden für jede  
Hebestelle 100 Thlr. sogleich deponirt werden  
müssen.

Liefensee bei Werneuchen, den 25. Jan. 1829.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu  
Potsdam. Fischer,



**Nachweisung**  
des Bestandes jedes Interessenten der Sparkasse zu Angermünde ultimo Dezember 1828,  
nämlich der baaren Einlagen, der Zinsen und angekauften Pfandbriefe.

Nummer.	Betrag			Nummer.	Betrag			Nummer.	Betrag			Nummer.	Betrag					
	an	darun-			an	darun-			an	darun-			an	darun-				
	Einlagen	ter			Einlagen	ter			Einlagen	ter			Einlagen	ter				
	und	Pfand-			und	Pfand-			und	Pfand-			und	Pfand-				
	Zinsen.	briefe.			Zinsen.	briefe.			Zinsen.	briefe.			Zinsen.	briefe.				
	Thlr.	Sgr.	℥	Thlr.	Thlr.	Sgr.	℥	Thlr.	Thlr.	Sgr.	℥	Thlr.	Thlr.	Sgr.	℥			
1	—	3	—	27	10	16	11	52	101	15	9	77	59	28	3			
2	2	4	—	28	7	12	8	53	—	3	—	78	47	4	2			
3	—	3	—	29	5	9	7	54	65	17	5	79	41	—	8			
4	55	28	9	30	4	6	2	55	397	7	3	80	33	19	1			
5	—	3	—	31	9	17	3	56	22	23	6	81	22	17	8			
6	—	3	—	32	1	1	11	57	47	—	6	82	54	25	2			
7	21	12	2	33	1	1	11	58	41	3	4	83	—	12	10			
8	54	9	11	34	53	7	4	59	150	11	11	84	99	12	3			
9	26	22	7	35	—	3	—	60	187	2	6	85	1	—	6			
10	26	22	7	36	3	5	9	61	40	18	3	86	99	12	3			
11	58	17	9	37	368	22	8	62	42	29	—	87	50	25	—			
12	—	3	—	38	102	19	4	63	101	10	6	88	20	13	4			
13	3	21	11	39	—	3	—	64	140	23	6	89	4	1	8			
14	—	—	—	40	53	3	2	65	—	29	2	90	50	27	6			
15	—	3	—	41	53	3	2	66	nach Nr. 64 übertragen						91	50	16	8
16	78	19	6	42	26	14	3	67	12	11	—	92	50	16	8			
17	73	9	—	43	16	28	—	68	28	12	7	93	50	8	4			
18	59	12	10	44	90	29	4	69	12	4	8	94	50	8	4			
19	—	3	—	45	37	26	10	70	100	18	5	95	47	20	11			
20	—	3	—	46	5	8	4	71	100	18	5	96	87	11	3			
21	—	3	—	47	112	17	10	72	78	20	7	97	50	—	—			
22	5	10	—	48	7	7	2	73	64	7	3	98	286	26	3			
23	—	3	—	49	8	18	4	74	64	7	3	Pfandbriefe der Kasse aus den Einlagen unter fünfzig Thaler			1950			
24	—	3	—	50	196	29	—	75	25	16	8							
25	2	3	9	51	—	3	—	76	31	18	1							
26	10	17	8															

Summa |4774| — |7| 4600

Die Einlage mit Zinsen und der darunter begriffenen Pfandbriefe beträgt bis ult. Dezember 1828 = 4774 Thlr. — 7 Pf., nämlich a) in Pfandbriefen 4600 Thlr.,

b) in baarem Gelde 174 Thlr. — 7 Pf.

Das Kuratorium und der Rendant der Sparkasse.  
von Wedell-Parlow. Wäge, Rendant.

Die dem Fischer und Nachbar Michael Rindel gehörige, circa 46 Morgen 18 □ Ru-  
then große Fischer- und Ackerwiese zu Alt-  
Lornow, im Oberbarnim'schen Kreise der Pro-  
vinz Brandenburg gelegen, auf 2523 Thlr. ge-  
richtlich gewürdigt, soll im Wege der notwen-

digen Subhastation verkauft werden, und steht  
dazu der letzte Bietungstermin auf  
den 2. Juni 1829, Vormittags 9 Uhr,  
hier in unserm Geschäftslokale an.

Friedenwalde a. d. O., den 26. Nov. 1828.  
Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

• Verzeichniß der im Monat Dezember 1828 im Berliner Polizeibezirk ergriffenen und

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Alter	Größe	Haare.	Stirn.	Augen- braunen.
			Jahre.	F. 3.			
1	Busse, Johann Friedrich, Arbeitsmann	Frankfurt an der Oder	32	5 2	blond	bedeckt	braun
2	Kiede, Johann Christian, Weber- geselle	Kessin	60	5 4	blond	nach	braun
3	Förster, Karl August, Schneiders- geselle	Potsdam	28	5 —	schwarz	niedrig	schwarz
4	Lichtenfelbt, Johann Friedrich, Webergeselle	besgl.	32	ohne Maass	hell- braun	frei	(schwach)
5	Piroth, Daniel, Schneiders- geselle	Mierschan	16	4 10	hellblond	breit	blond
6	Selle, Knabe, Karl Friedrich	Potsdam	10	4 1	blond	besgl.	besgl.
7	Kretschmann, Friedrich August, Bäckergeselle	Dahme	33	5 1	braun	niedrig	braun
8	Kunka, Daniel Heinrich, Gym- nasist	Groß-Glogau	16	5 4	blond	frei	blond
9	Pollwig	Ullersdorf bei Rothenburg	20	5 2	schwarz	bedeckt	dunkel- braun
10	Schrod, Johann Friedrich Lub- wig, Gärtler-Lehrling	Königsberg in der Neumark	15	4 3	blond	hoch	blond
11	Diersch, Dorothee Friederike	Querfurth	35	5	braun	bedeckt	braun
12	Rhode, Karl Friedr. Ferdinand, Maurergeselle	Berlin.	47	5 7	rdtbl. u. braun	rund	stark
13	Kerndt, Johann Gottlieb, Schul- halter	Colmnitz bei Frei- berg	62	5 4	grau	hoch und frei	grau
14	Moritz, Marie Susanne, un- verehelicht	Mühlhausen	40	ohne Maass	blond	rund	braun
15	Busch, Karl Friedrich, Arbeits- mann	Wasepohl in Mel- lenburg	26	5	braun	bedeckt	besgl.
16	Frühauß, Johann Christian Friedrich, Tuchmachergeselle	Lobenstein	19	5	schwarz	niedrig u. bedeckt	schwarz

Zur anderweitigen Verpachtung der Chaussees-  
geld-Hebestellen bei Wartenberg und Blumberg  
auf der Freienwalder Chaussee, vom 1. März  
d. J. ab, ist ein Auktionsstermin auf  
den 9. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,  
in Blumberg im Gasthose des Herrn Herr-  
mann anberaumt, zu welchem Pachtlustige  
hiermit eingeladen werden, mit dem Bemerkten,  
daß die Bedingungen welche der Verpachtung  
zum Grunde liegen, vor der Auktion bekannt

gemacht werden sollen, außerdem aber, zu je-  
der Zeit bei Unterschriebenem eingesehen werden  
können, und von dem Meistbietenden für jede  
Hebestelle 100 Thlr. sogleich deponirt werden  
müssen.

Liefensee bei Werneuchen, den 25. Jan. 1829.

Zur Auftrage der Königl. Regierung zu  
Potsdam. Fischer.

nach ihrem resp. Wohn- und Geburtsorte und über die Grenze beförderten Wagonbenden.

Augen.	Nase.	Mund.	Ninn.	Hart.	Gesicht.	Statur.	Ort der Bestimmung.
blau	breit	gewöhnlich	breit	blond	oval	mittler	Frankfurt an der Ober.
grau	gebogen	mittel	spitz	grau	länglich	unterseht klein	Elmphenow.
blond	beögl.	gewöhnlich	gewöhnlich	stark	rund	klein	Potsdam.
braun	spitz	klein	spitz	braun	schmal	verwaschen	beögl.
blau	breit	beögl.	rund	fehlt	rund	klein	Straußberg, Land- u. Armen-Anstalt.
beögl.	gerade u. klein	gewöhnlich	gewöhnlich	—	beögl.	beögl.	beögl.
beögl.	breit	beögl.	kurz	schwarzbraun	breit	beögl.	Dahme.
beögl.	gewöhnlich	klein	rund	fehlt	proportionirt	unterseht	Groß- Glogau.
braun	spitz	gewöhnlich	beögl.	bunkelbraun	regelmäßig	schwachlich	Rothenburg.
beögl.	gewöhnlich	klein	gewöhnlich	fehlt	rund	proportionirt	Königsberg in der Neumark.
beögl.	etwas dick	mittel	rund	—	oval	beögl.	Querfurth.
grau	groß, spitz	proportionirt	breit	braun	beögl.	schlang	Potsdam.
braun	gebogen	gewöhnlich	rund	grau	voll und rund	dick	Wittenberg.
blau	gewöhnlich	beögl.	oval	fehlt	oval	klein	Mühlhausen.
blaugrau	stark	mittel	beögl.	braun	voll	stark	Jvenack im Mecklenburg-Schwerinschen.
beögl.	spitz	aufgeworfen	kurz	blond u. schwach	mager	klein	Eilenburg und von dort über die Grenze; die Arbeit sehr bei 2jähriger Arbeits- haustrafte unterlagt.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Bauers Caspar Christian Friedrich Kuhse zu Wernsdorf gehörige Zweihäusnergut hiersebst, nebst dem Erbpachtsrecht an einer Hufe Acker auf der wästen Feldmark Ganzow und an den sogenannten Zinswiesen von 1 Morgen 84  $\frac{1}{2}$  □ Ruthen, soll Theilungshalber subhastirt werden. Die Versteigerungstermine stehen auf den 31. Oktober, und 30. Dezember 1828, und den 4. März 1829, jedesmal Vormittags um 11 Uhr, in hiesiger

Amts- Gerichtsstube an, wozu wir zahlungs- und befähigte Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß der Meistbietende im letzten peremptorischen Termine, nach erfolgter Genehmigung der Erben, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Uebrigens kann die auf 2110 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. lautende Taxe täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Wittenberg, den 2. August 1828.

Königl. Preuß. Justizamt hiersebst.

Die in hiesiger Stadt belegene, dem Mühlenmeister Körner erbpachtsweise zugehörige große Wasser-Mühlmühle von zwölf Gängen, wovon das Gebäude vor einigen Jahren abgebrannt ist, soll mit der Verpflichtung zur Wiederherstellung desselben für die Feuerkassengelder, wegen rückständigen Kanons öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben zum Ausgebot drei Versteigerungstermine, wovon der letzte peremptorisch ist, auf den 24. Januar, 27. April und

21. Juli 1829,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale angelegt, und laden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten zur Abgabe ihrer Gebote ein, daß nach dem letzten Termine dem Meistbietenden, nach eingeholter Genehmigung der Königl. Regierung zu Potsdam, der Zuschlag erteilt werden soll, wenn keine gesetzlichen Hindernisse eintreten.

Die Erbpachtsgerechtigkeit ist übrigens auf 10175 Thlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, und der davon zu entrichtende jährliche Canon beträgt 2960 Thlr.

Die Taxe und die Kaufbedingungen sind täglich Vormittags in unserer Registratur einzusehen, und der Meistbietende muß, zur Sicherheit seines Gebots, eine Kaution von 2000 Thlr. in Staatschuldscheinen nebst Kuponen im Lizitationsstermine deponiren.

Epandow, den 6. Oktober 1828.

Königl. Preuss. Justizamt alhier.

Folgende Grundstücke des Bürgers Johann Friedrich Stein zu Wiesenthal, als:

1) das Mittelbürgergut, welches im Hypothekenbuche Blatt 50 aufgeführt, und einschließlich des Werths der Gebäude von 755 Thlr. auf 1475 Thlr. abgeschätzt ist, und

2) das Kleinbürgergut, Blatt 35 des Hypothekenbuchs, welches nach früherer Vertheilung unehrerer Theile desselben nur noch aus einer Scheune, einem Garten, einigen Aeckern und Wiesen besteht, und einschließlich des Werths der Scheune von 50 Thlr., auf 820 Thlr. abgeschätzt ist, sind auf den Antrag eines Realgläubigers zum öffentlichen Verkauf gestellt, und der Versteigerungstermin ist auf

den 24. März d. J. Vormittags 10 Uhr,

zu Amt Wiesenthal angelegt worden. Kauflustige werden zu demselben hiermit eingeladen, und können die Taxe in unserer Registratur einsehen.

Neustadt-Eberswalde, den 27. Dez. 1828.

Königl. Preuss. Justizamt Wiesenthal.

Die zum Nachlaß des Viertelbauers und Wädners Christian Schulze zu Zogen gehörigen Grundstücke, nämlich:

- 1) die zu Zogen belegene Wädnerei, bestehend aus einem Wohnhause nebst Scheune und Stall, einem Garten dahinter und einem Ackerstück von 1 Morgen 85 □ Ellen Flächeninhalt, taxirt 223 thlr. 16 Sgr. 7 Pf.,
- 2) der Viertelbauerhof, bestehend aus dem auf der Feldmark Zogen belegenen Ackerreien und Wiesen, nebst Erbpachtstheil an der müßen Feldmark Buchholz und an den zwischen der Kolonie Siebmansdorf und der Dabiger Mühle belegenen sogenannten Zindwiesen, abgeschätzt zu 380 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf.

sollen Theilungshalber in termino

den 30. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Amtsgerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, daher wir zahlungs- und besitzfähige Kauflustige auffordern, ihre Gebote alsdann abzugeben, mit dem Bemerkten, daß der Meistbietende, sofern die selben einwilligen, den Zuschlag sofort zu gewähren hat. Wirtstock, den 5. Januar 1829.

Königl. Preuss. Justizamt Goldbeck.

Da der Wädnere Christian Erbwe darauf angetragen hat, sein in Schönsfeld belegenes Wädnerehaus nebst Garten, so wie dasselbe in dem Hypothekenbuche über Schönsfeld Nr. I verzeichnet ist, im Wege der freiwilligen Subhastation zu verkaufen, so haben wir auf

den 15. April d. J.

einen Termin in Eydam angelegt.

Wir fordern die etwaigen Kauflustigen hierdurch auf, in dem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und soll hiernächst nach erfolgter Erklärung des Extrahenten der Zuschlag, insofern das Gebot annehmlich befunden wird, erfolgen.

Neustadt-Ebersw., den 7. Januar 1829.

Landmarisches Patrimonialgericht zu Eydam und Schönsfeld.

# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 7. —

Den 13. Februar 1829.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 6. Februar 1829.

Um den Ausbietungen größerer Domainen/Pertinenzien zur Verpachtung, Vererbpachtung oder zum Verkauf eine allgemeinere Publizität zu verschaffen, ist zufolge eines Rescripts des Herrn Finanz-Ministers Erzelenz vom 26. v. M. die Entscheidung getroffen, daß dergleichen Ausgebote, unter Angabe des anschlagsmäßigen Locarit der zu verpachtenden, und des Taxwerths der zu veräußernden Domainen/Grundstücke, so wie des anberaumten Termins, und unter Hinweisung auf das Amtsblatt, in welchem das Ausgebot enthalten ist, in den mit der Staatszeitung erscheinenden allgemeinen Anzeiger aufgenommen werden sollen. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß denjenigen, welche sich zur nähern Kenntnißnahme von den erfolgten Ausgeboten melden, die Einsicht des betreffenden Amtsblatts in der Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung gestattet, auch Auswärtigen, auf desfallsiges schriftliches Ersuchen, eine Abschrift der betreffenden Kundmachungen stempelfrei, und nur gegen Erstattung der Kopialien ausgefertigt werden wird.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern,  
Domainen und Forsten.

Se. Majestät der König haben durch die Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. v. M. auf meinen Antrag zu genehmigen geruhet, daß die Bestimmung des Edikts über die Finanzen vom 27. Oktober 1810,

daß das Kapital von den Banco-Obligationen des alten Verkehrs nicht gekündigt werden kann, nunmehr aufgehoben werde. Es hört demnach in dieser Hinsicht aller bisherige Unterschied zwischen den Banco-Obligationen des alten Verkehrs (deter nämlich, welche ohne Buchstab und mit den Buchstaben A bis H einschließlich ausgefertigt sind),

Nr. 14.  
Ausgebote  
größerer  
Domainen-  
Pertinenzien  
zur Verpach-  
tung etc.  
III. 1072.  
Februar.

Nr. 15.  
Aufhebung  
der bisherige  
gen Sub-  
pension von  
Kapital-  
zahlungen  
auf die  
Banco-Obli-

habe zu diesem Behufe einen Termin auf den 14. März d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen täglich bei mir eingesehen werden können.

Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort im Termine.

Habelberg, den 20. Januar 1829.

Der Justizkommissarius Bretz Haupt.

Der Verkauf der Zuchtschöhr zu Giesenbrügge bei Solbin in der Neumark, wird dieses Jahr schon den 16. Februar seinen Anfang nehmen, und wird dabei bemerkt, daß nur Zeitschöhr abgelassen werden.

Giesenbrügge, den 2. Januar 1829.

Der Amtsrath Palm.

Das dem Unterzeichneten gehörige, neu erbaute Wohnhaus, worin eine Schmiede, nebst dazu gehörigem Garten, nach der Taxe 410 Thlr. 10 Egr. an Werth, soll in termino den 12. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Besitzers aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Grundstück eignet sich auch zu einer Wöthcher-, Stellmacher- oder Weberwohnung, und wird zugleich bemerkt, daß die Hälfte der Kaufgelder darauf nach Belieben stehen bleiben kann, und daß, wenn das Gebot des Käufers annehmlich ist, der Zuschlag sofort erfolgen wird.

Hindenburg bei Templin, den 28. Jan. 1829.

Berg, Lehnshulze.

Veränderung wegen hege ich die Absicht, meine nahe bei Rathenow, auf dem Grund und Boden des Ritterguts Churland belegene, erst vor 8 Jahren neu erbaute Bodwindmühle von 1 Mahlgänge und 2 Hirsestampfen, nebst etwas mehr als 1 Morgen dicht dabei befindlichen guten Ackerlandes, und dem etliche Hundert Schritte davon ganz neu errichteten einstöckigen Wohnhause von 3 Stuben, 3 Kammiern, 2 Küchen und 1 gedielten, zum Betriebe des Mehlhandels eingerichteten Hausboden, Hofraum und Stallung zu 4 Pferden, 4 Kühen, Schweine- und Federviehställen, Wagenremise, so wie einem dahinter belegenen Garten, meistbietend zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf den 28. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

hier in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich befähigte und zahlungsfähige Kauflusthaber hierdurch ergebenst einlade, und nur noch bemerke, daß sämtliche Grundstücke, außer 2 Egr. 1 Pf. jährlichen Ritterpferdegeldbeitrag, von allen Abgaben frei sind, unter der Gerichtsbarkeit des Ritterguts Churland stehen, und täglich in Augenschein genommen, auch die Verkaufsbedingungen bei mir eingesehen werden können.

Churland bei Rathenow, den 20. Januar 1829.

Der Mühlenmeister Karl Fr. Thietze.

Es haben sich Fälle ereignet, daß ungetrocknete und verdorbene Kalk in halbvollen Schindeln in den Niederlagen, für Kalk aus der Brennerei zu Kleine Mühle bei Leupitz ausgegeben ist.

Zur Verhütung dieses Mißbrauchs wird daher jetzt über jede Ladung Kalk aus erwähneter Brennerei ein Zertifikat von dem Königl. Salz-Kassen-Inspektoren und Post-Beamten Moritz zu Leupitz erteilt.

Selbst gezogene und ausländische, wirklich gute Blumen-, Kräuter- und Gemüsesämereien sind zu haben bei

L. Heybert in Potsdam,  
vor dem Nauener Thore, Spanbauer  
Straße Nr. 19.

Zu der bevorstehenden Fastenzeit empfehlen wir folgendes Werk, welches beim Herrn Verfasser und bei uns zu haben ist:

Die Lehre von der Erlösung des Menschen durch den Tod Christi, für Christen aus allen Konfessionen, in einigen Passionsbetrachtungen dargestellt von

Ferdinand Wilhelmi,  
K. Schulinspektor und Prediger zu Westkow.  
168 S. 8vo. (17½ Egr.)

Die Jenaer A. L. Z. sagt Nr. 10 S. 77 Jahrg. 1825 von diesem Werke: „Diese Passionsbetrachtungen gehören zu den bessern ascetischen Schriften, welche seither erschienen sind. Sie zeigen, daß der Verfasser viele dogmatische und exegetische Kenntnisse besitzt, und solche mit großer Deutlichkeit mitzutheilen versteht.“  
Züllichau und Krossen.

Die Darnmannsche Buchhandlung.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 7. —

Den 13. Februar 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 6. Februar 1829.

Um den Ausbietungen größerer Domainen-Vertinenzien zur Verpachtung, Vererbpachtung oder zum Verkauf eine allgemeinere Publizität zu verschaffen, ist zufolge eines Rescripts des Herrn Finanz-Ministers Erzelenz vom 26. v. M. die Entscheidung getroffen, daß dergleichen Ausgebote, unter Angabe des anschlagsmäßigen Locarit der zu verpachtenden, und des Taxwerths der zu veräußernden Domainen-Grundstücke, so wie des anberaumten Termins, und unter Hinweisung auf das Amtsblatt, in welchem das Ausgebot enthalten ist, in den mit der Staatszeitung erscheinenden allgemeinen Anzeiger aufgenommen werden sollen. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß denjenigen, welche sich zur nähern Kenntnißnahme von den erfolgten Ausgeboten melden, die Einsicht des betreffenden Amtsblatts in der Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung gestattet, auch Auswärtigen, auf desfallsiges schriftliches Ersuchen, eine Abschrift der betreffenden Kundmachungen stempelfrei, und nur gegen Erstattung der Kopialien zugestellt werden wird.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern,  
Domainen und Forsten.

Se. Majestät der König haben durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 27. v. M. auf meinen Antrag zu genehmigen geruhet, daß die Bestimmung des Edikts über die Finanzen vom 27. Oktober 1810,

daß das Kapital von den Banco-Obligationen des alten Verkehrs nicht gekündigt werden kann,

nunmehr aufgehoben werde. Es hört demnach in dieser Hinsicht aller bisherige Unterschied zwischen den Banco-Obligationen des alten Verkehrs (derer nämlich, welche ohne Buchstab und mit den Buchstaben A bis H einschließlich ausgefertigt sind),

Mr. 14.  
Ausgebote  
größerer  
Domainen-  
Vertinenzien  
zur Verpach-  
tung etc.  
III. 1072.  
Februar.

Mr. 15.  
Aufhebung  
der bisherige  
gen Suspendi-  
on von  
Kapital-  
zahlungen  
auf die  
Banco-Obl.

gationen des und denen des neuen Verkehrs (oder deren unter den Buchstaben I bis O) von jetzt an auf, und jeder rechtmäßige Inhaber der ersteren kann fortan, gleich den Inhabern der letzteren, seine sofortige baare Befriedigung von der Bank verfassungsmäßig verlangen.

Hiervon sind nach der Allerhöchsten Bestimmung nur alle die auf das vormalige Banco-Komptoir in Emden ausgefertigten Banco-Obligationen ausgenommen, indem wegen derselben besondere Verhältnisse obwalten, welche deren Realisation zur Zeit noch nicht gestatten. Berlin, den 5. Februar 1829.

Der Chef der Bank. Fries.

Potsdam, den 9. Februar 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Königl. Regierung. Kassenverwaltung.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 4. Februar 1828.

Mr. 16.  
Kreis-  
tags-  
Abgeord-  
neten der  
Städte und  
Landgemein-  
den und be-  
zogenen Stell-  
vertreter.

I. 1997.  
Januar.

Nach der Kreisordnung für die Kur- und Neumark vom 17. August 1825 § 11 und 15 wird für jeden Kreistags-Abgeordneten der Städte und der Landgemeinden ein Stellvertreter gewählt. Die Frage: ob ein solcher Stellvertreter bei dem Abgange des Kreistags-Abgeordneten in die Stelle des Letztern einrücke oder nicht, hat das Königl. Ministerium des Innern unterm 5. v. M. verneinend entschieden, indem es in der Kreisordnung nirgends vorgeschrieben sei, daß der Stellvertreter ein Recht zur Nachfolge in die Stelle des Abgeordneten habe, und bei dessen Abgange als wirklicher Abgeordneter einreten solle. Wie der Stellvertreter durch seine Wahl nur den Auftrag erhalten, den wirklichen Abgeordneten bei einzelnen Behinderungen zu vertreten, also könne dieser Auftrag ohne die Zustimmung der Konstituenten auch nicht weiter ausgedehnt, vielmehr müsse bei dem Abgange des Abgeordneten eine neue Wahl veranstaltet werden.

In Gemäßheit eines Erlasses des Herrn Ober-Präsidenten von Bassewitz vom 26. v. M. wird diese erläuternde Bestimmung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 4. Februar 1829.

Mr. 17.  
Aufgeho-  
bene Vieh-  
sperr.

I. 1594.  
Januar.

Nachdem die unter dem Rindvieh in Katerbow im Ruppinschen Kreise herrschend gewesene Lungenseuche seit 3 Monaten gänzlich aufgehört hat, wird die unterm 24. Oktober v. J. (Amtsblatt Seite 242) verordnete Sperre für Rindvieh und Futter hiermit wieder aufgehoben.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.



## Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Sämmtlichen Untergerichten im Departement des Kammergerichts wird bekannt gemacht, daß

- 1) die Ferien der drei hohen Feste, Ostern, Pfingsten und Weihnachten, welche nach § 51 Tit. I Theil III der A. G. O. auf 14 Tage bestimmt sind, acht Tage vor dem ersten Festtag anfangen, und acht Tage nach demselben schließen, und nicht, wie in dem bei Karl Kühn in Berlin erschienenen gerichtlichen Schreibkalender pro 1829 rücksichtlich der Weihnachtsferien angegeben ist, mit dem 13. Dezember beginnen, und mit dem 26. Dezember schließen,
- 2) die Ernte- oder Hundstagsferien, welche gesetzlich auf 4 Wochen festgesetzt sind, nach einer Vereinfügung des Justiz- und Handels-Ministerii vom 17. September 1823, mit den Hundstagen (dem Tage, wo die Sonne in das Zeichen des Löwen tritt, gewöhnlich den 23. Juli) anheben sollen, also in diesem Jahre mit dem 23. Juli anfangen und den 20. August aufhören, und nicht, wie in dem vorerwähnten Kalender (welcher die Dauer auf einen vollen Monat bestimmt, angegeben worden, erst mit dem 22. August schließen.

Berlin, den 19. Januar 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Mr. 3  
Bestimmung der  
Gerichts-  
ferien.

## Personalchronik.

Der Kammergerichts-Referendarius Adolph von Bräuchtesch ist zum Kammergerichts-Assessor ernannt, die bisherigen Stadgerichts-Auscultatoren Friedrich Albert Sanftleben, August Heinrich Martini, Wilhelm Aug. Karl von Stephan und Karl Moritz Tzschucke sind zu Kammergerichts-Referendarien befördert, und die Rechts-Kandidaten Wilhelm Paul Ludwig von Borstell, Heinrich Gustav Odell, Albert Friedrich von der Hagen, Ehrenfried von Willich, Karl Johann Friedrich Alexander Wolfart und Eugen Karl Heinrich Wilhelm von Wolzogen als Auscultatoren bei dem Stadgericht in Berlin, so wie die Rechts-Kandidaten Maximilian Rudolph Leiber und Friedrich Wilhelm Jeyer als Auscultatoren resp. bei dem Stadgericht in Wittenstock und bei dem Land- und Stadgericht in Havelberg angestellt worden.

Dem Oberpräsidial-Sekretair Borstell ist der Hofraths-Karakter ertheilt, und dem Ober-Steuerkontroleur von Arnim zu Neu-Ruppin das Prädikat „Steuerinspektor“ beigelegt worden.

Der Dr. med. Ernst Worms zu Wittenstock ist zum Kreis-Physikus der Ost-Preignitz befehligt, der praktische Arzt und Operateur Dr. Karl Julius Böhr als praktischer Geburtshelfer, und der Kandidat der Chirurgie Karl Friedrich Bräuner als ausübender Wundarzt zweiter Klasse in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

Der Doctor philosophiae Heinrich Eduard Foss ist zum Munken-Inspektor am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin ernannt, und der Kantor und Lehrer am

Friedrich Werberschen Gymnasio daselbst, Rust, bei derselben Lehranstalt als dritter außerordentlicher Lehrer angestellt und bestätigt worden.

Der ehemalige freiwillige Jäger Büttner ist als Steuer-Aufseher in Brandenburg, und der Garde-Invalide Lehmann als Grenz-Aufseher im Bezirk des Haupt-Zollamts Gransee angestellt worden.

Die Kandidaten der Mathematik Friedrich Anton Rosenstiel, Alexander Germanus Lüdtke, Franz Ludwig Albrecht, Gustav Adolph Bock und Karl Hermann Ferdinand Emanuel Maaß sind im 4ten Quartal 1828 als Feldmesser bei der Königl. Ministerial-Baukommission in Berlin vereidigt worden.

Todesfälle.

Der Prediger Emeritus Karl Friedr. Ernst Ferdinand Krabbes zu Dalldorf, Superintendentur Berlin. Der Prediger Jakob Fahlund zu Werder, Superintendentur Luckenwalde. Der Superintendent und Oberprediger Christian Schwarzkopf zu Luckenwalde, Superintendentur Luckenwalde. Der Prediger Johann Karl Hartte zu Reichenwalde, Superintendentur Storkow. Der Prediger Johann Christian Sannow zu Neu-Zittau, Superintendentur Storkow.

Der Küster und Schullehrer Jakob Bayer zu Müggelsheim, deutsch-reformirte Superintendentur Berlin. Der Küster und Schullehrer Matthias Christian Friedrich Fleischer zu Papenbruch, Superintendentur Wustock. Der Kantor und Organist Imman. Ehrenfried Albrecht zu Beelitz, Superintendentur Beelitz. Der Schullehrer Emeritus Bernhard Brunow zu Martenthal, Superintendentur Zehdenick. Der Küster und Schullehrer Emeritus Johann Joachim Geland zu Südkow, Superintendentur Perleberg. Der Küster und Schullehrer Emeritus Christian Wilde zu Warnow, Superintendentur Lenzen. Der Küster und Schullehrer Emeritus Seyffert zu Niebede, Superintendentur Dom Brandenburg. Der Küster und Schullehrer Joh. Perwenitz zu Klobbick, Superintendentur Neustadt-Eberswalde. Der Schullehrer Johann Gottfried Jora zu Deutsch-Wusterhausen, Superintendentur Königs-Wusterhausen. Der Kantor Emeritus Jacob zu Lyden, Superintendentur Templin. Der Küster und Schullehrer Johann Gottlieb Müller zu Hergfelde, Superintendentur Strausberg. Der Schullehrer Johann Gottfried Frische zu Bälow, Superintendentur Havelberg. Der Küster und Schullehrer Wolfgang Wilhelm Schojan zu Hönau, Superintendentur Berlin. Der Küster und Schullehrer Michael Daniel Gottfried Becker zu Groß-Spiegelberg, Superintendentur Straßburg.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Für die 36-jährigen der Kirche zu Pinnow, Superintendentur Angermünde, unentgeltlich als Vorsteher geleisteten Dienste haben des Königs Majestät die Gnade gehabt, dem Bauer Groszkopf zu Pinnow das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen. Potsdam, den 2. Februar 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 7ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Am 16. November d. J. wurde der Wildwärter Grunow zu Dalldorf bei Berlin, als er im Begriff stand, drei auf der dortigen Feldmark sich herumtreibende Wildbiebe zu pfänden, von einem derselben durch einen Schuß sehr schwer und vielleicht lebensgefährlich verwundet.

Da an der Ermittlung des Thäters viel gelegen, so wird demjenigen hiermit eine Belohnung von 30 Thalern zugesichert, welcher denselben dergestalt anzuzeigen vermag, daß eine gerichtliche Untersuchung und Bestrafung gegen ihn eingeleitet werden kann.

Berlin, den 16. Januar 1829.

Der Ober-Jägermeister.  
Heinrich Fürst zu Carolath.

\* Daß im Prenzlauer Kreise der Uckermark belegene, 17 Meilen von Berlin und 4 Meilen von Stettin entfernte, zum Amte Brüssow-Löcknitz gehörige Domainen-Vorwerk Caselow, nebst der demselben zustehenden Hütungsgerechtigkeit auf dem Caselower Forstbier und den Dorfsfeldmarken Bergholz und Grimm, soll auf 15 nacheinanderfolgende Jahre von Trinitatis 1829 bis dahin 1844 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden.

Die Grundstücke des Vorwerks liegen außer Gemeinschaft, und bestehen in

Äcker	1061 Morgen	15 □ Ruthen,
Gärten	5	= 89
Wälder	7	= 80
Wiesen	184	= 100
Hütung	70	= 43

zusammen 1328 Morgen 147 □ Ruthen.

Mit dem Vorwerke Caselow werden verpachtet:

- a) die zu dem aufgelöseten Vorwerk Löcknitz gehörig gewesene sogenannte Grimmsche

Wiese von 83 Morgen 157 □ Ruthen Flächeninhalt;

- b) die Hütungsgerechtigkeit auf dem Löcknitzschen Forstbier mit 250 Stück Schaafe;  
c) die dem Fiskus bei der Theilung der sogenannten Bürgerkoppel bei Löcknitz zugefallenen 5 Morgen 9  $\frac{1}{2}$  □ Ruthen Hütung;  
d) die Familienwohnungen bei dem Vorwerke Caselow;  
e) das halbe Familienhaus bei dem ehemaligen Vorwerke Löcknitz nebst 4 Morgen 172 □ Ruthen Garten- und Wälderland;  
f) die Verpflichtung einiger Amtsgemeinden, eine bestimmte Quantität Getreide für das Vorwerk nach Berlin zu verschaffen;  
g) die Fischerei auf den Pöhlen in der Vorwerksfeldmark;  
h) die Fischerei in dem Löcknitzschen Amtsee, nebst den beiden Fischergärten am Plöwen-see von 1 Morgen 27 □ Ruthen Flächeninhalt, dem Fischerhause mit 67 □ Ruthen Baustelle und Garten bei demselben, und dem Hütungsgrunde am Löcknitzer See von 22 Morgen 40 □ Ruthen Inhalt; und  
i) die früher bei dem Vorwerke Löcknitz genutzte Rohrung.

Außerdem wird noch das Recht, zwei Röhre nebst Zuwachs in dem Königl. Löcknitzschen Forstbier zu weiden, mit verpachtet.

Der Verpachtungstermin ist auf den 26. März d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst im Geschäftszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung vor dem Departementsrath, Regierungsrath Bertram, angesetzt worden.

Verpachtungsflüge werden hierdurch eingeladen, in demselben zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben.

Die Licitations- und Verpachtungs-Bedin-

gungen, so wie der Ertragsanschlag des Vorwerkes können in unserer Domainen-Registratur, so wie bei dem Domainen-Amte Bräunow in der Ufermark eingesehen werden; auch ist der Oberamtmann Sanger zu Schwedt, zwei Meilen von Caselow, Namens der Erben des verstorbenen Pächters, Amtsrathe Sanger, beauftragt worden, dafür zu sorgen, daß den sich meldenden Pachtlustigen überall von den örtlichen Verhältnissen die nöthige Auskunft erteilt werde. Potsdam, den 24. Januar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Das im Oberbarnimschen Kreise des diesseitigen Regierungsbezirks belegene, zum Amte Rüdersdorf gehörige Domainen-Vorwerk Klosterdorf, soll in Folge höherer Bestimmung vom 1. Juni d. J. ab mit den dazu gehörigen Ländereien, Gebäuden, dem Königl. Inventario an Saaten und Bestellung, der Hütungsgerechtigkeit auf der Feldmark der Stadt Strausberg, dem Wirthschaftsrechte in dem Forstrevier, der wüste Rähnsdorf genannt, und dem Wirthschaftsrechte in dem sogenannten Birkenbusche, so wie der mittleren und kleinen Jagd auf der Vorwerksfeldmark, meistbietend verkauft werden.

Dieses Vorwerk liegt 5 Meilen von Berlin, 2 Meilen von Alt-Landsberg,  $\frac{1}{2}$  Meile von Strausberg, 3 Meilen von Briesen,  $3\frac{1}{2}$  Meile von Freienwalde und 4 Meilen von Neustadt-Eberswalde entfernt.

Dasselbe enthält

1) an Acker:

Gerstland 284 M. 4 □ M.,

Hafersland 394 „ 136 „

breij. Land 620 „ 38 „

zusammen.....1289 M. 178 □ M.

2) an Wiesen..... 209 „ 165 „

3) an Gartenland..... 4 „ 105 „

zusammen nutzbares Land 1513 M. 88 □ M.

Transport 1513 M. 88 □ M.

4) an unbrauchbarem Lande 22 „ 44 „

Der gesammte Flächeninhalt

beträgt daher..... 1535 M. 132 □ M.

Gleichzeitig mit dem Vorwerke soll das bei Klosterdorf belegene Forstrevier, der wüste Rähnsdorf genannt, mit der hohen und mittel und der kleinen Koppeljagd auf demselben, im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Dieses Revier enthält

an nutzbarem Forstgrunde..1002 M. 2 □ M.,

an Wegen und Geseß..... 14 „ 48 „

zusammen an Fläche 1016 M. 50 □ M.

Die Veräußerungspläne und Bedingungen liegen jetzt dem Königl. Finanz-Ministerio zur Genehmigung vor.

Nach denselben würde die Ausbietung der vorgedachten Realitäten folgendergestalt erfolgen.

1) Das Vorwerk Klosterdorf nebst Zubehör allein, unter Vorbehalt einer davon zu entrichtenden unablässlichen Grundsteuer von jährlich 148 Thlr., entweder ohne oder mit einem darauf zu legenden, jedoch ablässlichen Domainenzinse von jährlich 349 Thlr., und es werden für jeden Fall die Gebote lediglich auf ein Kaufgebot gerichtet.

Für den ersteren ist das Minimum des Kaufpreises auf 14896 Thlr., für den zweiten aber auf 8615 Thlr. berechnet.

2) Das Forstrevier Rähnsdorf allein, mit Vorbehalt einer davon zu entrichtenden jährlichen Grundsteuer von 68 Thlr.

Der Werth des auf dem Reviere stehenden Holzes ist auf 17515 Thlr. 1 Egr. 2 M. abgeschätzt, und darnach und nach dem Bodenwerthe das Minimum des Kaufpreises auf 24434 Thlr. berechnet. Endlich.

3) wird das Vorwerk Klosterdorf nebst Zubehör mit dem Forstrevier Rähnsdorf gemeinschaftlich ausgebaut. Die von dem Käufer zu übernehmende jährliche Grundsteuer ist auf 216 Thlr., und das Minimum des Kaufpreises ist auf 39330 Thl. berechnet.

Sobald die Veräußerungspläne und die Veräußerungsbedingungen von dem Königl. Finanz-Ministerio genehmigt sein werden, werden dieselben zur Einsicht der Kauflustigen ausgelegt, und darüber das Nähere, so wie der Tag des Auktionstermins, welcher zu Ende des Monats März d. J. abgehalten werden wird, bekannt gemacht werden.

Vorläufig fordern wir Kaufliebhaber auf, an Ort und Stelle Kenntniß von der Lage und den Verhältnissen des Vorwerks Klosterdorf und des Forstreviers Röhndorf zu nehmen.

Der Beamte Krause zu Röhndorf und der Oberförster Behm, daselbst sind beauftragt, überall auf Verlangen die nöthige Auskunft, ersterer in Beziehung auf das Vorwerk, letzterer in Beziehung auf das Forstrevier zu ertheilen.

Potsdam, den 31. Januar 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Es soll die hiesige Karthause mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Gärten, Grundstücken und Gerechtsamen, jedoch mit Auschluss der dort neu eingerichteten Badeanstalten und der zu diesen nach der neuen Einrichtung gelegten Grundstücke, vom 1. April d. J. ab, anderweit auf 18 Jahre im Wege der Auktion verpachtet werden.

Der Hauptnutzungszweig der Karthause besteht in einer großen Brauerei, die wegen ihres kräftigen, gesunden und allgemein beliebten Bieres vortheilhaft bekannt ist. Sie liegt dicht vor der hiesigen Stadt ganz nahe an der Oder in den schönsten Umgebungen, und hat sich deshalb auch als ein Lieblingsaufenthalt eines großen Theils der hiesigen Einwohner von jeher eines sehr zahlreichen Besuchs und bedeutenden Absatzes zu erfreuen gehabt.

Der Auktionstermin ist auf

den 9. März d. J., Vormittags 9 Uhr, im Dienstgebäude der unterzeichneten Regierung anberaumt, und werden Nachküstige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Anschlag

und die Bedingungen in der hiesigen Regierungs-Registratur und in der Registratur der Königl. Militär- und Ministerial-Baukommission in Berlin eingesehen werden können.

Frankfurt a. d. O., den 21. Januar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Auf dem Ante Wehlesanz sollen zufolge höherer Verfügung

5 Wispel 12 Scheffel Roggen,

2 " 12 " Gerste,

5 " — " Hafer

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf Montag den 23. Februar, Vormittags 10 Uhr, angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Ant Wehlesanz, den 5. Februar 1829.

### St e c h b r i e f.

\* Aus der unterzeichneten Anstalt ist der nachstehend bezeichnete Strafgefangene, Tafelbedier Karl Wilhelm Ludwig Friedrich, welcher wegen Diebstahls und Entweichung in Verhaft gewesen, mittelst Herunterlassung an einer Wehlesanz aus dem zweiten Stockwerke um 6½ Uhr Abends am 9. Februar d. J. entsprungen.

Sämmtliche Zivil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Behörde nach Brandenburg abliefern zu lassen.

Brandenburg, den 9. Februar 1829.

Königl. Verwaltungsbehörde der Straf- und Besserungsanstalt.

### S i g n a l e m e n t.

Geburtsort: Berlin, gewöhnlicher Aufenthalt: vorher Berlin, Religion: evangelisch, Gewerbe: Tafelbedier, Größe 5 Fuß 4 Zoll, Haare: blond und kurz, Stirn: hoch, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase: gewöhnlich,

Mund: klein, Zähne: gesund, Bart: blond,  
Nase: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gesichtsbildung: voll, Statur: unterseht, besondere Kennzeichen: hat einen Hodenbruch.

#### Beleidigung.

Facke: grautuchene, Weste: gelbe, Hosen: grautuchene, Stiefeln, Mütze: blaue, im Hemde steht der Name Friedrich schwarz gezeichnet.

Die Chauffeergeld-Einnahme der Dranienburger Leimbahn soll vom 1. April 1829 ab anderweitig auf 3 Jahre verpachtet werden. Es ist daher ein Lizitationstermin auf Mittwoch den 4. März d. J., Vormittags 11 Uhr, im landrätthlichen Bureau angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß von dem Meistbietenden zur Sicherstellung seines Gebots eine Kaution von 100 Thlr. sogleich im Termine deponirt werden muß.

Die Pachtbedingungen sind im landrätthlichen Bureau in Berlin, so wie auf der Hebestelle zu Hermisdorff einzusehen.

Berlin, den 14. Januar 1829.

Königl. Preuß. Landrath Nieder-Barnimschen Kreises. v. Doss.

Daß dem Mühlenmeister Hering zugehörige Mühlen-Grundstück bei Gatow, zwischen Spandow und Potsdam im Osthavelländischen Kreise, welches nebst dem dazu gehörigen Flächenraum von 3 Morgen 171 □ Ruthen 55 □ Fuß nebst Hütungsrecht, auf 2020 Thlr. 3 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, soll Schuldenhalber öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu haben wir die Bietungstermine auf den 5. Dezember d. J. und

den 6. Februar 1829,

den peremptorischen aber auf

den 10. April 1829, Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslokale, Potsdamer Straße Nr. 33, woselbst auch die Taxe des Grundstücks, gegen welche übrigens nur bis 4 Wochen vor dem letzten Termine Einwendungen angebracht werden können, eingesehen werden

kann, anberaumt, und laden wir zu demselben Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß der Meistbietende, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Spandow, den 30. August 1828.

Königl. Preuß. Justizamt allhier.

Daß vom Arbeitsmann Karl Fried. Schulz nachgelassene, zu Kraaz bei Gransce in der Mark Brandenburg belegene, im Hypothekensbuche Vol. II Fol. 12 eingetragene, auf 380 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. geschätzte Wädnerehaus nebst Zubehör, soll theilungshalber meistbietend verkauft werden, und werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen, in dem auf den 7. März 1829,

Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Gerichtsstube angesetzt Bietungstermin zu erscheinen, zu bieten, und nach Befinden den Zuschlag zu erwarten. Die Taxe kann jeden Sonnabend Vormittag hier auf der Gerichtsstube eingesehen werden, und werden die Kaufbedingungen im Termine eröffnet werden.

Alt-Kruppin, den 2. Dezember 1828.

Königl. Preuß. Justizamt.

Auf den Antrag der hypothekarischen Gläubiger soll das dem Wädnere Wilhelm Els zu Neu-Gersdorff gehörige Wädnere-Etablissement, bestehend aus 12 Morgen Acker und den darauf gebaueten Wirthschaftsgebäuden, welche dem Els erbpachtweise überlassen worden, in termino

den 4. März 1829,

hier in Neustadt öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es gehört hierzu ein Stall, eine Scheune und eine in derselben erbauete Gränzmühle; alle diese Grundstücke sind mit Einschluß des ursprünglichen Erbpachts-Grundstücks, der zwölf Morgen Land, auf 758 Thlr. 18 Sgr. taxirt, und es werden den Kauflustigen die Bedingungen des Erbpachts-Kontrakts in dem Lizitationstermine bekannt gemacht werden. Wir fordern daher die etwa nigen Kauflustigen auf, in dem gedachten Ter-

mine zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben, worauf hiernächst, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll. Zugleich eröffnen wir den etwaigen unbekannten Realprätendenten, daß sie ihre Ansprüche sofort, oder spätestens in dem angesetzten Termine dem Gericht anzeigen und beschreiben müssen, widrigenfalls sie hiernächst mit denselben gegen den neuen Besitzer nicht ferner gehrt werden können.

Neustadt-Eberswalbe, den 9. Dezbr. 1828.

Gräfl. v. d. Schulenburgsche Patrimonial-Gerichte über Krüge und Gersdorf.

Daß dem Königl. Dom zu Berlin gehörige, im Osthavelländischen Kreise, 3 Meilen von Potsdam, 2½ Meile von Spandow und 1 Meile von Nauen, unweit der Chaussee nach Nauen belegene Rittergut Jeesow 2ten Theils, bestehend aus

428 Morg.	15 □ Ruth.	Acker guter Qualität,
211 "	31 "	Luchwiesen und
272 "	93 "	Luchhütung,

911 Morg. 139 □ Ruth.,

sämmtlich im Zusammenhange und völlig separirt, soll von Trinitatis dieses Jahres ab auf zwölf Jahre meistbietend verzeitpachtet werden, wozu ein Bietungstermin auf

den 27. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, in Berlin in der Dorotheenstraße Nr. 20 vor unserm Domkapitel-Verwalter, Hauptmann Hartwich anberaumt ist.

Pachtlustige, welche ihre Qualifikation zur Uebernahme der Pachtung nachzuweisen vermögen, werden eingeladen, ihre Gebote in diesem Termine abzugeben. Die Prüfung der gemachten Offerten und der Zuschlag soll innerhalb vier Wochen vom Termine an erfolgen, bis zu welcher Zeit jeder Bieter an sein Gebot gebunden bleibt.

Der Ertragsanschlag des Guts, so wie die bei der Pachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen können in Berlin bei dem vorbenannten H. Hartwich in den Vormittagsstunden, und

an Ort und Stelle beim jetzigen Pächter, Amtmann Seefeld, eingesehen werden.

Berlin, den 5. Januar 1829.

Königl. Preuß. Domkirchen-Kollegium.

Nachdem daß dem Mühlenmeister Andreas Christ. Friedrich Frau zugestandene Erbpachtsrecht auf die der hiesigen städtischen Gemeinde gehörige, zu Alt-Daber bei Wittstock belegene, im Hypothekenbuche der Stadtgrundstücke Vol. I. Fol. und Nr. 1 verzeichnete Walk- und Schneidemühle, wegen rückständig gebliebenen Kanons rechtskräftig für erloschen erklärt worden, soll auf den Antrag des hiesigen Magistrats,

- 1) mit anderweitiger Vererbpachtung jener, zum Ertragswerthe von 5535 Thlr. 1 Egr. 8 Pf. gerichtlich abgeschätzten Mühle an den Meistbietenden, unter Zugrundelegung des ursprünglichen Erbpachts-Kontrakts vom 26. November 1767, bestätigt den 13. Juli 1768, und zugleich
- 2) mit dem meistbietenden Verkaufe der, von dem ic. Frau bei nießbrauchsweiser Verwandlung der Werke in eine Papiermühle zu letzterer angeschafften Geräthschaften, verfahren werden. Hierzu haben wir drei Bietungstermine auf

den 9. April, 9. Juni und 25. August d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt, von welchen der dritte und letzte peremptorisch ist, und laden wir dazu Erbpachts- und resp. Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß die Erbpachts- und resp. Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, und die Taxe der Walk- und Schneidemühle, so wie der Papiermühlen-Geräthschaften, jederzeit in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden kann.

Der Meistbietende der Erbpachtsgerechtigkeit hat übrigens sofort eine Kaution von 200 Thlr. zu bestellen.

Wittstock, den 22. Januar 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Kirchengrundstücke zu Melzow, hiesigen Amts, sollen mit Genehmigung der Königlichen

Regierung von Trinitatis dieses Jahres an vererbpachtet, und dieselben im Ganzen und in einzelnen Aebeln ausgebaut werden.

Hierzu ist ein Termin auf

den 13. März d. J., Vormittags 9 Uhr, im Schulzengericht zu Melzow angesetzt, wozu wir Erwerbslustige mit dem Bemerken einladen, daß die Lizitationsbedingungen täglich mit Ausnahme des Sonntags, bei uns einzusehen sind.

Gramzow, den 23. Januar 1829.

Königl. Preuß. Domainenamt.

Die zu Fahrenwalde im Königl. Amte Ködnitz belegenen, aus Vier Hufen Acker bestehenden Pfarrgrundstücke, und zwar:

194 Morgen 56 □ R. Acker,

7 Morgen 100 □ R. Wäschchen und

34 Morgen 160 □ R. Grundhütung,

sollen zufolge Verfügung der Königl. Regierung zu Potsdam in Erbpacht gegeben werden, und haben wir zur öffentlichen Ausbietung einen Termin auf den 20. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Schulzengerichte zu Fahrenwalde angesetzt, wozu wir Beteiligungslustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß die Bedingungen selbst, sowohl in der hiesigen Justizamts-Registratur, Friedrichstraße Nr. 253, als bei dem Königl. Domainenamte in Brüssow, eingesehen werden können.

Prenzlau, den 23. Januar 1829.

Königl. Preuß. Justizamt Ködnitz und Brüssow.

Die Forellen- und andere Fischerei in der Plane, von dem Dorfe Raben bis zur Mühlmühle, soll auf den Antrag des Besitzers, Landraths von Tschirschky, öffentlich meistbietend auf die Zeit vom 25. März d. J. bis dahin 1832 verpachtet werden. Zur Lizitation ist auf dem Rathhause zu Niemed ein Termin angesetzt auf den 21. Februar, Vormittags 10 Uhr, zu welchem Pachtlustige unter dem Eröffnen hiermit eingeladen werden, daß die Bedingungen in dem Termine werden bekannt gemacht werden.

Belzig, den 31. Januar 1829.

Das von Tschirschky'sche Gericht über Wiesenburg-Olien.

Wir ist von der Königl. Regierung zu Potsdam der Konsens erteilt, auf meinem Rittergute Dessow eine Bockwindmühle anzulegen. Ich will dieses Recht einem Dritten abtreten, und denselben zum Aufbau der Bockwindmühle, zur Anlegung eines Gartens und zum Ackerland 6 bis 12 Morgen Land, auch die Weidengerechtigkeit für 1 bis 2 Kühe in Erbpacht überlassen. Diejenigen, welche sich eine Bockwindmühle auf meinem Rittergute erbauen, und den Acker und die Weidengerechtigkeit in Erbpacht übernehmen wollen, können sich deshalb bei mir melden, und die näheren Bedingungen erfahren. Hierbei bemerke ich, daß sich in den etwa  $\frac{1}{2}$  Meile entfernten Dörfern Gartow, Ganzer, Brunn und Triefplatz keine Mühlen befinden, und daher der Aufbau einer Mühle zu Dessow für den Besitzer der Mühle von großem Nutzen sein wird. Der Müller kann auch zugleich einen Krug anlegen, welches sehr vortheilhaft ist, indem durch Dessow die große Holzstraße von den benachbarten Ortschaften nach Darsitzow und der Königl. Alt-Ruppiner Heide führt. Dessow bei Musterhausen a. d. D., den 16. Januar 1829.

Der Major von Grabow.

Das dem Unterzeichneten gehörige, neu erbaute Wohnhaus, worin eine Schmiede, nebst dazu gehörigem Garten, nach der Lare 410 Thlr. 10 Sgr. an Werth, soll in termino den 12. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Besitzers aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Grundstück eignet sich auch zu einer Wöthcher-, Stellmacher- oder Weberwohnung, und wird zugleich bemerkt, daß die Hälfte der Kaufgelder darauf nach Belieben stehen bleiben kann, und daß, wenn das Gebot des Käufers annehmlich ist, der Zuschlag sofort erfolgen wird.

Hindenburg bei Templin, den 28. Jan. 1829.

Berg, Lehmschulze.

Ich bin gefonnen, meine hier vor der Stadt Belzig in dem Herzogthum Sachsen, zwischen





ebensogut für jeden andern Gebrauch, als für Papiermühlen, weil, ihrer kräftigen und nachhaltigen Wirkung wegen, eine, immer zwei andere Pressen ersetzen kann.

Sollten sich Unternehmer für Ost- und Westpreußen oder einzelne Provinzen davon finden, so werde ich diesen die billigsten Bedingungen stellen; im andern Falle trage ich Sorge, daß für Entfernte die Fracht keinen großen Nachtheil bringt.

Auf portofreie Briefe gebe ich gern nähere Auskunft, und gestatte, bedingungsweise, Ansicht der Maschinen und dessen, was sie leisten.

Siegen im Regierungsbezirk Arnberg, im Januar 1829. Johann Dechelhäuser.

Das Königl. Hohe Ministerium des Innern hat mir, auf meine Vorstellung, für die Erfindung eines mechanischen Essenkopfs, durch welchen es dem Winde unmöglich wird, den Rauch in die Gemächer zurückzudrängen, ein ausschließliches Privilegium auf sechs nacheinanderfolgende Jahre für den ganzen Umfang der Monarchie, unterm 6. d. M. gnädigst ertheilt.

Indem ich dies vorschristsmäßig hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, mache ich zugleich bekannt, daß ich in Berlin selbst des Nächsten eine eigene Fabrik gedachter Essenköpfe anlegen, und deren Vollenbung zu seiner Zeit noch besonders anzeigen werde.

Um nun die Anwendung dieser schon bewährten Erfindung auch in den, von Berlin entfernteren Provinzen möglichst zu erleichtern, und zur Ersparung der, außerdem zu bedeuenden Transportkosten, werde ich, falls es gewünscht werden sollte, auch in mehreren andern Städten einem geschickten Blecharbeiter die

nothige Anleitung und Erlaubniß zur Fertigung mehrerwähnter Maschine ertheilen.

Darauf Reflektirende haben sich in portofreien Briefen unmittelbar an mich zu wenden, wo ich nicht ermangeln werde, ihnen die bedingungsreichen näheren Bedingungen mitzutheilen.

Briefe unter der Adresse „F. A. Bernhardt, Post restante in Berlin,“ werden an mich gelangen.

Delitzsch, am 28. Januar 1829.

F. A. Bernhardt.

\* Etymologisch = topographische Beschreibung der Mark Brandenburg durch Franz Hermes, Premier-Lieutenant a. D., Hauptzollamts-Assistent und Mitglied gelehrter Gesellschaften. Gbrlich 1828, VIII und 75 Seiten in 8vo, ist in der Nicolaischen Buchhandlung zu Berlin und Stettin zu haben. Preis 20 Egr.

\* In Brandenburg an der Havel bei J. J. Wiesicke und in allen auswärtigen Buchhandlungen sind zu haben:

Aufgaben zum Tafelrechnen  
auf

A. 140 Tafeln oder Vorlegeblätter, welche die im gewöhnlichen Leben vorkommenden Rechnungsarten ohne Brüche, und

B. 120 Tafeln, welche die Rechnungsarten mit Brüchen enthalten, vertheilt.

Ein Erleichterungsmittel beim Unterricht im Tafelrechnen, für Land- und Stadtschulen. Bearbeitet von E. Deutsch, Lehrer an der hbbm. Mädchenschule in Brandenburg. Preis 1 Thlr.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## Stück 8.

Den 20. Februar 1829.

Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam  
und für die Stadt Berlin.

### Liste

der aufgerufenen und der Königl. Kontrolle der Staatspapiere als mortifizirt  
nachgewiesenen Staatspapiere.

Nr. 18.  
Mortifizierte  
Staatspa-  
piere.

C. 92.  
Februar.

S t a a t s , S c h u l d , S c h e i n e .					
des Dokuments				D a t u m	
Nr.	Littera	Geldsorte	Betrag Thlr.	des rechtskräftigen Erkenntnisses.	
54,610	C.	Kourant	500	vom 1. Oktober 1827.	
54,610	D.	,	50		
54,618	B.	,	50		
56,802	D.	,	100	vom 29. Oktober 1827.	
56,802	E.	,	25		
57,789	C.	,	50	vom 31. Januar 1828.	
1,025	B.	,	500		
2,326	A.	,	100	vom 17. März 1828.	
115,526	A.	,	400	vom 24. März 1828.	
34,303	G.	,	25		
89,164	A.	,	100	vom 31. Januar 1828.	
1,507	B.	,	50	vom 24. Juli 1828.	
18,204	C.	,	200	vom 14. August 1828.	

Berlin, den 31. Dezember 1828.

Königl. Kontrolle der Staatspapiere.

Potsdam, den 13. Februar 1828.

Vorstehende Liste von den bis zum Ablaufe des Jahres 1828 bei der Kontrolle der Staatspapiere als mortifizirt nachgewiesenen Staatspapieren, wird in Gemäßheit seiner Bestimmung der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 20. v. M., hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Königliche Regierung. Kassen-Verwaltung.

Mr. 19.  
Einlösung  
älterer Kur-  
und Neu-  
märkischer  
Zinskou-  
pons und  
Zinscheine.  
C. 117.  
Februar.

Da nach den nunmehr für die Jahre 1826 und 1827 geschlossenen Rechnungen über die Tilgung der älteren Kur- und Neumärkischen Zinskoupons und Zinscheine resp. aus dem Zeitraume vor dem 1. Mai und 1. Juli 1818, an dergleichen Effekten überhaupt

573,393 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. inkl. 52,469 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. in Golde, zum Börsenkurse in den gedachten Jahren eingeldset und demnächst kassirt worden sind, so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 10. Februar 1829.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Rothe. v. Schüge. Beeliß. Deek. v. Kochow.

Potsdam, den 15. Februar 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 9. Februar 1829.

Mr. 20.  
Berliner Ge-  
treides und  
Fourages  
preise pro  
Jan. 1829.  
I. 529.  
Februar.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat Januar d. J. auf dem Markte zu Berlin verkauften Getreide, Rauchfutter ic. haben betragen:

- |                                      |          |         |        |
|--------------------------------------|----------|---------|--------|
| 1) für den Scheffel Weizen.....      | 3 Thaler | 1 Sgr.  | — Pf., |
| 2) für den Scheffel Roggen.....      | 1 Thaler | 15 Sgr. | 7 Pf., |
| 3) für den Scheffel große Gerste...  | 1 Thaler | 7 Sgr.  | 6 Pf., |
| 4) für den Scheffel kleine Gerste... | 1 Thaler | 2 Sgr.  | 5 Pf., |
| 5) für den Scheffel Hafer.....       | — Thaler | 27 Sgr. | 5 Pf., |
| 6) für den Scheffel Erbsen.....      | 1 Thaler | 16 Sgr. | 7 Pf., |
| 7) für den Zentner Heu.....          | — Thaler | 28 Sgr. | 9 Pf., |
| 8) für das Schock Stroh.....         | 6 Thaler | 21 Sgr. | 8 Pf.  |

Die Tonne Weißbier kostete..... 5 Thaler — Sgr. — Pf.,

die Tonne Braumbier kostete..... 4 Thaler 15 Sgr. — Pf.,

das Quart doppelten Kornbranntwein kostete... 5 Sgr. 9 Pf.,

das Quart einfachen Kornbranntwein kostete... 3 Sgr. — Pf.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Den in- und außerhalb Berlin befindlichen Herren Mitgliedern des Vereins für die Besserung der Strafgefangenen machen wir hierdurch die höchst erfreuliche Anzeige, daß Se. Königl. Hoheit der Kronprinz das Protektorat des Vereins zu übernehmen geruhet haben. Berlin, den 6. Februar 1829.

Das Direktorium des Vereins für die Besserung der Strafgefangenen.  
Graf von Lottum. von Schönberg. Behrnauer.  
von Rudloff. Schmalz. von Serlach. Reichhelm. Neander. de Cuvry.  
Graf von der Erben. Reibel.

Nr. 21.  
Den Verein  
für die Bes-  
serung der  
Strafgefan-  
genen bes-  
treffend.  
I. 958.  
Februar.

Das unterzeichnete Direktorium findet sich veranlaßt, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß des Königs Majestät dem Vereine für die Besserung der Strafgefangenen für alle, auf die Angelegenheiten des Vereins sich unmittelbar beziehenden Schreiben, welche an das Direktorium desselben, oder an die von Letzterem gestifteten Filialvereine eingehen, oder von ihnen abgesendet werden, die Portofreiheit zu bewilligen geruhet haben, jedoch mit der, vom Königl. General-Postamte befürworteten Maassgabe, daß, in sofern solche Briefe an Privatpersonen gerichtet sind, oder von ihnen erfolgen, sie unter Kreuzband auf die Post gegeben, alle übrigen Schreiben aber auf dem Kouverte als Angelegenheit des Vereins u. bezeichnet werden müssen. Berlin, den 6. Februar 1829.

Das Direktorium des Vereins für die Besserung der Strafgefangenen.  
Graf von Lottum. von Schönberg. Behrnauer.  
von Rudloff. Schmalz. von Serlach. Reichhelm. Neander. de Cuvry.  
Graf von der Erben. Reibel.

Potsdam, den 18. Februar 1828.

In Folge eines Schreibens des Direktoriums des Vereins für die Besserung der Strafgefangenen vom 6. d. M. werden nachstehende beide, resp. das von des Kronprinzen, Königl. Hoheit, übernommene Protektorat und die Portofreiheit des gedachten Vereins betreffende Bekanntmachungen, hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### **Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.**

Potsdam, den 14. Februar 1829.

Da seit dem 7. Dezember v. J. im Dorfe Rienbaum, Amts Rüdersdorf, kein Vieh mehr erkrankt, und die Lungenkrankheit völlig gehoben ist, so ist die unterm 20. August v. J. im 35ten Stück des vorjährigen Amtsblatts angeordnete Sperre dieses Dorfs für Vieh und Rauchs Futter wieder aufgehoben.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 22.  
Aufgehobene Sperre  
von Rienbaum.  
I. 485.  
Februar.

Nr. 23.

General

der Durchschnitts Marktpreise des Getreides, Rauchfutters und der nothwendigsten  
für den Monat

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen		Der Scheffel Roggen		Der Scheffel Gerste		Der Scheffel Hafer		Der Zentn. Heu	
		höchster Preis.	niedrig- ster	höchster Preis.	niedrig- ster	höchster Preis.	niedrig- ster	höchster Preis.	niedrig- ster	höchster Preis.	niedrig- ster
		rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
1	Brandenburg . . .	2 25 —	2 22 6	1 16 3	1 15 —	1 3 9	1 2 6	27 6	25 —	20 —	—
2	Havelberg . . .	—	—	1 15 —	1 10 —	1 5 —	1 1 3	25 —	20 —	—	—
3	Färberbogl . . .	2 19 4	2 17 6	1 18 9	1 18 9	1 1 8	1 1 8	28 5	27 6	27 6	—
4	Luckenwalde . . .	2 25 —	2 17 6	1 18 9	1 15 —	1 5 —	1 3 9	1 —	27 6	—	—
5	Potsdam . . .	2 29 4	2 27 4	1 17 6	1 16 —	1 6 5	1 6 3	28 9	26 3	20 —	—
6	Prenzlau . . .	2 17 6	2 11 3	1 13 9	1 10 —	1 3 9	28 9	20 —	18 9	—	—
7	Rathenow . . .	3 2 6	3 —	1 18 9	1 15 —	1 5 —	1 3 9	25 —	21 3	—	—
8	Neu-Ruppin . . .	2 25 —	2 15 —	1 13 —	1 9 —	1 —	28 —	25 —	20 —	26 —	—
9	Schwedt . . .	3 —	2 10 —	1 15 —	1 7 6	1 5 —	1 3 9	27 6	20 —	—	—
10	Spandau . . .	2 28 9	2 20 —	1 15 1	1 12 —	1 5 —	1 2 6	25 6	24 6	—	—
11	Strasberg . . .	—	—	1 12 6	1 10 —	1 1 3	28 9	1 2 6	22 6	23 9	—
12	Templin . . .	2 22 6	2 21 3	1 10 —	1 10 —	1 —	27 6	20 —	20 —	15 —	—
13	Trennbrichen . .	2 17 6	2 17 6	1 18 9	1 18 1	1 5 —	1 5 —	1 2 9	1 —	10 —	—
14	Wittstock . . .	2 23 6	2 21 11	1 13 3	1 11 5	1 3 9	1 2 9	1 —	1 —	15 —	—
15	Wriezen an der Oder	2 21 —	2 11 —	1 10 8	1 8 4	29 8	27 4	23 —	21 —	—	—

Potsdam, den 6. Februar 1829.

Nr. 24. Die Höfen Ministerien der geistlichen, Unterrichts, und Medizinal-Angelegen-  
haus- und heiten und des Innern haben sich bewogen gefunden, zum Wiederaufbau der im  
Kirchenkol- Jahre 1826 abgebrannten Kirche in Wallachsee, Amtes Neu-Stettin, eine evange-  
likte lische Kirchen- und Hauskollekte in den Provinzen Pommern, Preußen und Brän-  
II. 25. denburg, befuß der Unterstützung der dortigen sehr armen Gemeinde, welche selbst,  
Februar. mit Ausnahme von zwei Kirchen, ganz abgebrannt, und nicht im Stande ist, zu  
den Kosten des Baues der Kirche beizutragen, zu bewilligen.

Wir fordern daher mit Bezug auf die, Seite 172, 173, 246 und 247 des  
Amtsblatts von 1816 befindliche Verfügungen vom 20. April und 9. Juli 1816,  
die landrätshlichen Behörden und die Magistrate unsers Regierungsbezirks auf, die  
Hauskollekte, die Herren Superintendents und Prediger dagegen die Kirchenkol-

**Nachweisung**  
**Lebensbedürfnisse in den Garnison- Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks**  
**Januar 1829.**

Der Zentner	Das Schock Stroh		Der Scheffel		Das Pfund Roggenbrot.	Das Quart			Das Pfund Rindfleisch.	Die Meße Graupe		Die Meße Gröhe		Das Pfund Butter.
	niedrigster Preis.	höchster Preis.	niedrigster Preis.	höchster Preis.		Braundlet.	Meißlet.	Gräutwein.		niedrigster Preis.	höchster Preis.	niedrigster Preis.	höchster Preis.	
rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.
20	5 10	5 10	1 17 6	10	1 2 1	1 2 5	2 6 12	8	8	6	7	1	6	6
25	11 15	7 20	2	10	11	9	4 3 2 6	5	5	5	6	8	8	8
20	5 15	5 15	2 25 4	12	1 6	1 9 2 3 5 6 3	16	10	8	7	8	7	3	6
22	6 15	6 5	1 15 6	11	1	1 3 1 3 5	2 6	12	10	8	5	6	7	8
21	3 5 25	5 15	1 15	10	1 6	1 1 1 5 5	3	12	8	8 6 4	8	6	7	8
15	4 5	4 5	1 20					10 6 7	5 6 5 6 7					
12 9 4		4	1 17 9	7 10 1 1 2		4	2 6 12 6 6	8	4	6 3				
1 15		9 4 1 1 1	1 15	9 4 1 1 1	1 6 2 6 2 6 12	10	11	5	6					

lekte zu veranlassen, und den Ertrag an die hiesige Institute und Kommunkasse mittelst vollständigen Ueferzettels einzusenden. Die Magisträte senden den Ertrag der Kollekte unmittelbar an die gedachte Kasse ein.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Potsdam, den 6. Februar 1828.

In Gemäßheit des § 10 der über die Steuer vom inländischen Taback vom Nr. 25. 29. März v. J. ergangenen, und durch die Amtsblätter für 1828 Seite 83 bis 85 noch besonders bekannt gemachten Allerhöchsten Bestimmungen, ist am 29. Dezember v. J. ein Remissions-Reglement für die Tabacksteuer gegeben, und es sind den landrätlichen Behörden jedes Kreises, in welchem Tabackbau vorkommt, Ab-  
 Remissions-Reglement für die Tabacksteuer.  
 IV. 661.  
 Januar.

drücke davon zugesendet worden, um den Vorstand jeder Gemeinde, in welcher Taback gebaut werden möchte, mit einem Abdrucke zu versehen. Die Gemeinde-Vorstände haben sich selbst und ihre Gemeinde mit den sie betreffenden Bestimmungen dieses Reglements zur genauen Nachachtung bekannt zu machen.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirecten Steuern.

Nr. 26. Den Pferdezüchtern in dem Potsdamer Regierungsbezirke verfehle ich nicht, Landbeschlüß hiermit anzuzeigen, an welchen Orten desselben während der nächsten Beschälzeit Hengste aus dem Brandenburger Landgestüt aufgestellt werden sollen, und an welchen Tagen die Bedeckung der Stuten daselbst ihren Anfang nimmt.

Landbeschlüß  
im  
Jahre 1829.  
L. 141.  
Februar.

Nr.	Namen der Beschälstationen.	Anfang der Bedeckung daselbst.
1	Marshall Lindenau bei Neustadt an der Dosse.....	den 4. März.
2	Döllen bei Kyritz .....	8. "
3	Laaske bei Prigwall .....	10. "
4	Stadt Freyenstein .....	10. "
5	Dorf Wulferisdorf } bei Wittstock { .....	10. "
6	, Vapenbruch } .....	9. "
7	, Stavenow bei Perleberg .....	11. "
8	, Rühstädt bei Willonack .....	24. "
9	Stadt Berlin, Dorotheenstraße Nr. 64, im Königl. Marstalle.	6. "
10	Amt Liebenwalde .....	21. "
11	Dorf Alt-Mädewitz } bei Briesen an der Oder { .....	8. "
12	, Neu-Trebbin } .....	8. "
13	, Richow bei Gramzow .....	11. "
14	Amt Brüssow .....	12. "
15	Dorf Lübbenow } bei Prenzlau { .....	12. "
16	, Mittenwalde } .....	10. "
17	, Blumberg an der Randow, Stettiner Regierungsbezirk, ..	11. "
18	Remonte-Depot Kienitz .....	9. "
19	, Friedrichsaue } Frankfurter Regierungsbezirk { .....	9. "
20	Amt Sandau, Magdeburger Regierungsbezirk, .....	6. "

Wenn gleich die Stationen Nr. 17 Blumberg, Nr. 18 Remonte-Depot Kienitz, Nr. 19 Remonte-Depot Friedrichsaue und Nr. 20 Amt Sandau, nicht unmittelbar zu dem Potsdamer Regierungsbezirke gehören, so können dennoch gute Stuten aus demselben dahin gebracht werden. Die bisher vorangegangene Auswahl und Aufzeichnung der zu bedeckenden Stuten wird, auf höhere Anordnung, in Zukunft nicht mehr abgehalten, und fordere ich daher die Pferdezüchter in einem Umkreise



von  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Meilen einer jeden Beschälstation auf, an der so wohlthätigen Landbeschälung Theil zu nehmen, und die zu bedeckenden besseren und gesunden Stuten zur gehörigen Zeit den Beschälern zuzusenden, und bei dem betreffenden Stations-Herrn zur nöthigen Aufzeichnung etc. anmelden zu lassen. Gegen Erlegung des gewöhnlichen Sprunggeldes von  $1\frac{1}{2}$  Thaler für eine jede zu bedeckende Stute wird, wie es bisher geschehen, ein sogenannter Sprungzettel erteilt, und darauf die Zahlung bemerkt werden.

Sämmtliche Herren Stationsaufseher ersuche ich so dringend als dienstergebenst, möglichst dahin zu wirken, daß auch in Zukunft nur die besseren Stuten bedeckt werden, und gegen die theilnehmenden Pferdezüchter keine Parteilichkeit zu gestatten.

Die Verpflegung der Hengste geschieht ganz in der früheren Weise mit Hafer, Heu und Stroh bester Qualität, und bemerke ich nur noch, wie selbige wie gewöhnlich, und wenigstens zwei Tage vor dem Bedeckungsanfang auf der Station eintreffen sollten. Friedrich-Wilhelms-Besüt bei Neustadt an der Dosse, den 25. Januar 1829.

Der Landstallmeister Strubberg.

Potsdam, den 13. Februar 1829.

Mit Bezug auf obige Anzeig werden die betreffenden Herren Landräthe aufgefordert, noch besonders dafür zu sorgen, daß die Orte, an welchen Landbeschäler aufgestellt werden sollen, so wie die Tage, an welchen die Bedeckung der Stuten daselbst ihren Anfang nimmt, möglichst allgemein bekannt werden.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 11. Februar 1829.

Nach den Bekanntmachungen vom 12. September 1818 (Amtsblatt 1818 Nr. 198) und vom 29. November 1819 (Amtsblatt 1819 Nr. 274) ist damals durch Verfügungen der betreffenden Königl. Ministerien bestimmt worden, daß den mit der Kränke behafteten ausländischen Handwerksgefallen der Eingang in die Königl. Staaten oder die weitere Reise in denselben nicht gestattet, sondern selbige mittelst Transports über die Grenze zurückgesandt werden sollen. Diese Bestimmung ist durch eine Verfügung des Königl. Ministerli des Innern vom 28. Oktober v. J. dahin deklariert, daß nur diejenigen fremden kränkigen Handwerksgefallen, welche noch nicht über 6 Meilen ins Land eingewandert sind, über die Grenze, über welche sie gekommen, zurück, oder wenn ihre ausländische Heimath näher ist, in diese zu transportiren sind; daß aber bei weiterer Entfernung in der Regel der kränkige Handwerksgefallen in der Stadt geheilt werden muß, wo die Krankheit entdeckt wird, in dem Art. 355 Tit. 8 Th. II des Allgemeinen Landrechts die Fortschaffung kranker Handwerksgefallen vor erfolgter Wiederherstellung im Allgemeinen verbietet. Wir machen diese Deklaration hiermit den Polizeibehörden und Kommunen unsers Verwaltungsbereichs zur Nachachtung bekannt.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 27.  
Behandlung fremder kränkiger Handwerksgefallen.  
I. 655.  
November.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichtes.

- Nr. 4. Der Major von Elstermann, Chef der 12ten Infanterie-Regiments-Garnison-Kompagnie zu Eüstrin, hat darüber Beschwerde geführt, daß die Untergerichte des Departements bei der Abführung von Personen, welche als Sträflinge zur Garnison-Kompagnie in Eüstrin eintreten sollen, dieselben weder mit den gesetzlichen Verpflegungsgeldern aus den Mitteln der Sträflinge, noch mit dem bei deren Unterbringen vorgeschriebenen Armuthsatteste versehen, wodurch in dem Geschäftsgange der Militärbehörde unangenehme Stockungen entstehen. In Folge dessen werden die gedachten Untergerichte angewiesen, bei Abführung eines jeden solchen Militär-Sträflings zugleich die vorschriftsmäßigen Verpflegungsgelder oder ein Armuthsattest dem Herrn Major von Elstermann zu übersenden, und haben zu gewärtigen, daß Vernachlässigungen dieses Befehls durch Ordnungsstrafen gerügt werden sollen.
- Berlin, am 22. Januar 1828. Königl. Preuß. Kammergericht.
- 

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Konsistorii der Provinz Brandenburg.

- Nr. 1. Da es sich ereignet hat, daß in Kirchen, und besonders am Altare derselben, unpassende Verzierungen angebracht worden sind, so wird zur künftigen Vermeidung solcher Uebelstände, auf den Grund einer Bestimmung des Hohen Ministerii der geistlichen u. Angelegenheiten vom 18. Dezember v. J. hierdurch angeordnet, daß Veränderungen in den Kirchen überall nicht anders, als unter Zugiehung des betreffenden Superintenden ten vorgenommen werden sollen, wobei die Herren Superintenden ten angewiesen werden, in Fällen dieser Art, die ihnen bedenklich scheinen könnten, an uns Bericht zu erstatten. Berlin, den 2. Februar 1829.
- Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg.
- 

### Personalchronik.

Der Professor Dr. Wöbller ist bei der Gewerbeschule in Berlin, an welcher er bereits einige Jahre fungirt hatte, nunmehr als zweiter ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Der Doktor der Medizin und Chirurgie Johann Christian Friedrich Adler ist als praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

---

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 8ten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Am 16. November v. J. wurde der Wildwarter Grunow zu Dalldorf bei Berlin, als er im Begriff stand, drei auf der dortigen Feldmark sich herumtreibende Wildbische zu pfänden, von einem derselben durch einen Schuß sehr schwer und vielleicht lebensgefährlich verwundet.

Da an der Ermittlung des Thäters viel gelegen, so wird demjenigen hiermit eine Belohnung von 30 Thalern zugesichert, welcher denselben bergestellt anzuzeigen vermag, daß eine gerichtliche Untersuchung und Bestrafung gegen ihn eingeleitet werden kann.

Berlin, den 16. Januar 1829.

Der Ober-Jägermeister.

Heinrich Fürst zu Carolath.

\* Daß im Preussischen Kreise der Uckermark belegene, 17 Meilen von Berlin und 4 Meilen von Stettin entfernte, zum Amte Brüssow-Löcknitz gehörige Domainen-Vorwerk Caselow, nebst der demselben zustehenden Hütungsgerechtigkeit auf dem Caselower Forstrevier und den Dorfsfeldmarken Bergholz und Grimm, soll auf 15 nacheinanderfolgende Jahre von Trinitatis 1829 bis dahin 1844 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden.

Die Grundstücke des Vorwerks liegen außer Gemeinschaft, und bestehen in

Acker	1061 Morgen	15 □ Ruthen,
Gärten	5 "	89 "
Wälder	7 "	80 "
Wiesen	184 "	100 "
Hütung	70 "	43 "

zusammen 1328 Morgen 147 □ Ruthen.

Mit dem Vorwerke Caselow werden verpachtet:

a) die zu dem aufgelassenen Vorwerk Löcknitz gehörig gewesene sogenannte Grimmsche Wiese von 83 Morgen 157 □ Ruthen Flächeninhalt;

b) die Hütungsgerechtigkeit auf dem Löcknitzschen Forstreviere mit 250 Stück Schaafen;

c) die dem Fiskus bei der Theilung der sogenannten Bürgerkoppel bei Löcknitz zugefallenen 5 Morgen 9  $\frac{1}{2}$  □ Ruthen Hütung;

d) die Familienwohnungen bei dem Vorwerke Caselow;

e) das halbe Familienhaus bei dem ehemaligen Vorwerke Löcknitz nebst 4 Morgen 172 □ Ruthen Garten- und Wälderland;

f) die Verpflichtung einiger Amtsgemeinen, eine bestimmte Quantität Getreide für das Vorwerk nach Berlin zu verschaffen;

g) die Fischerei auf den Pöhlen in der Vorwerksfeldmark;

h) die Fischerei in dem Löcknitzschen Amtsee, nebst den beiden Fischergärten am Pöhlensee von 1 Morgen 27 □ Ruthen Flächeninhalt, dem Fischerhause mit 67 □ Ruthen Baustelle und Garten bei demselben, und dem Hütungsgründe am Löcknitzer See von 22 Morgen 40 □ Ruthen Inhalt; und

i) die früher bei dem Vorwerke Löcknitz genutzte Rohrung.

Außerdem wird noch das Recht, zwei Röhre nebst Zuwachs in dem Königlichen Löcknitzschen Forstrevier zu weiden, mit verpachtet.

Der Verpachtungstermin ist auf den 26. März d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst im Geschäftszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung vor dem Departementsrathe, Regierungsrath Vertram, angesetzt worden.

Pachtlustige werden hierdurch eingeladen, in demselben zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben.

Die Licitations- und Verpachtungs-Bedingungen, so wie der Ertragsanschlag des Vorwerks können in unserer Domainen-Registratur, so wie bei dem Domainen-Amte Brüssow in der Uckermark eingesehen werden; auch ist das

Oberamtmann Säger zu Schmölln, zwei Meilen von Caselow, Namens der Erben des verstorbenen Pächters, Amtsraths Säger, beauftragt worden, dafür zu sorgen, daß den sich meldenden Pachtlustigen überall von den brüderlichen Verhältnissen die nöthige Auskunft erteilt werde. Potsdam, den 24. Januar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Das im Oberbarnimschen Kreise des diesseitigen Regierungsbezirks belegene, zum Amte Rühnsdorf gehörige Domainen-Vorwerk Klosterdorf, soll in Folge höherer Bestimmung vom 1. Juni d. J. ab mit den dazu gehörigen Ländereien, Gebäuden, dem Königl. Inventario an Saaten und Bestellung, der Hütungsgerechtigkeit auf der Feldmark der Stadt Strausberg, dem Wirthschaftsrechte in dem Forstrevier, der wüste Rühnsdorf genannt, und dem Wirthschaftsrechte in dem sogenannten Birkenbusche, so wie der mittleren und kleinen Jagd auf der Vorwerksfeldmark, meistbietend verkauft werden.

Dieses Vorwerk liegt 5 Meilen von Berlin, 2 Meilen von Alt-Landsberg,  $\frac{1}{2}$  Meile von Strausberg, 3 Meilen von Bricken,  $3\frac{1}{2}$  Meile von Frelenwalde und 4 Meilen von Neustadt-Eberswalde entfernt.

Dasselbe enthält

- |   |             |
|---|-------------|
| 1) an Acker:                            |             |
| Gerstland 284 M.                        | 4 □ M.,     |
| Haferland 394                           | = 136 "     |
| breij. Land 620                         | = 38 "      |
| zusammen.....1289 M. 178 □ M.           |             |
| 2) an Wiesen.....                       | 209 = 165 " |
| 3) an Gartenland.....                   | 4 = 105 "   |
| zusammen nutzbares Land 1513 M. 88 □ M. |             |
| 4) an unbrauchbarem Lande               | 22 = 44 "   |

Der gesammte Flächeninhalt

beträgt daher ..... 1535 M. 132 □ M.

Gleichzeitig mit dem Vorwerke soll das bei Klosterdorf belegene Forstrevier, der wüste

Rühnsdorf genannt, mit der hohen und mittel und der kleinen Koppeljagd auf demselben, im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Dieses Revier enthält an nutzbarem Forstgrunde .. 1002 M. 2 □ M., an Wegen und Geseß..... 14 = 48 "

zusammen an Fläche 1016 M. 50 □ M.

Die Veräußerungspläne und Bedingungen liegen jetzt dem Königl. Finanz-Ministerio zur Genehmigung vor.

Nach denselben würde die Ausbietung der vorgebachten Realitäten folgendergestalt erfolgen.

1) Das Vorwerk Klosterdorf nebst Zubehör allein, unter Vorbehalt einer davon zu entrichtenden unablässlichen Grundsteuer von jährlich 148 Thlr., entweder ohne oder mit einem darauf zu legenden, jedoch ablässlichen Domainenzinse von jährlich 349 Thlr., und es werden für jeden Fall die Gebote leblich auf ein Kaufgeld gerichtet.

Für den ersten ist das Minimum des Kaufpreises auf 14896 Thlr., für den zweiten aber auf 8615 Thlr. berechnet.

2) Das Forstrevier Rühnsdorf allein, mit Vorbehalt einer davon zu entrichtenden jährlichen Grundsteuer von 68 Thlr.

Der Werth des auf dem Reviere stehenden Holzes ist auf 17515 Thlr. 1 Egr. 2 Pf. abgeschätzt, und darnach und nach dem Bodenwerthe das Minimum des Kaufpreises auf 24434 Thlr. berechnet. Endlich

3) wird das Vorwerk Klosterdorf nebst Zubehör mit dem Forstrevier Rühnsdorf gemeinschaftlich ausgedoten. Die von dem Käufer zu übernehmende jährliche Grundsteuer ist auf 216 Thlr., und das Minimum des Kaufpreises ist auf 39330 Thl. berechnet.

Sobald die Veräußerungspläne und die Veräußerungsbedingungen von dem Königl. Finanz-Ministerio genehmigt sein werden, werden dieselben zur Einsicht der Kauflustigen ausgelegt, und darüber das Nähere, so wie der Tag des Auktionstermins, welcher zu Ende des Monats März d. J. abgehalten werden wird, bekannt gemacht werden.

Vorläufig fordern wir Kaufliebhaber auf, an Ort und Stelle Kenntniß von der Lage und den Verhältnissen des Vorwerks Tietzendorf und des Forstreviers Rahnisdorf zu nehmen.

Der Beamte Krause zu Müdersdorf und der Oberförster Behm daselbst sind beauftragt, überall auf Verlangen die nöthige Auskunft, ersterer in Beziehung auf das Vorwerk, letzterer in Beziehung auf das Forstrevier zu ertheilen.

Potsdam, den 31. Januar 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Die im Niederbarnimschen Kreise des diesseitigen Regierungsbezirks belegenen, zum königlichen Domainenamte Mühlenbeck gehörigen Vorwerke Mühlenbeck und Summt sollen zusammen, in Folge höherer Bestimmung, vom 1. Juni d. J. mit den dazu gehörigen Ländereien, Gebäuden, dem königl. Inventarium, der Hütungsgerechtigkeit in der königl. Forst und auf mehreren Dorfsfeldmarken, mit der kleinen Jagd auf den Vorwerksfeldmarken, so wie mit dem Mühlenbeckischen und mit dem Summtischen See meistbietend verkauft werden.

Beide Vorwerke sind nur etwas über eine Viertelmeile von einander entfernt, und stehen mit einander in wirtschaftliche Verbindung.

Dieselben sind zwei Meilen von Berlin, eben so weit von den Städten Bernau und Dranienburg, zwei und eine halbe Meile von Spandau und eine halbe Meile von der Havel entlegen.

Das Vorwerk Mühlenbeck enthält:

- 1) an Acker:
 

Gerstland I. Klasse.....	19 M.	41	□ M.
II. ".....	200	112	"
Haferland I. ".....	157	56	"
II. ".....	272	127	"
3-jähriges Roggenland..	176	127	"
6-jähriges ".....	49	124	"
9-jähriges ".....	14	79	"
- 2) an beständigen Wiesen verschiedener Qualität.....

Latus 1198 M. 164  $\frac{1}{2}$  □ M.

Transport 1198 M. 164  $\frac{1}{2}$  □ M.

- 3) an Mischwiesen im Acker 28 " 92 "
- 4) Gartenland..... 11 " 20 "

Hierzu kommt:

- 5) der Vorwerks- und Schäferei mit..... 4 " 50 "
- 6) an unbrauchbarem Grunde 26 " 150 "

Ferner werden zugelegt:

- 7) eine bisher schon beim Vorwerke benutzt gewesene Forstparzelle von 150 Morgen, bestehend: in Haferland II. Klasse 23 M. 55 □ M.

3-jährig.  
Roggenl. 113 " 155 "

6-jährig.  
Roggenl. 2 " 55 "

9-jährig.  
Roggenl. 6 " 71 "

Hütung. 4 " 24 "

sind 150 " — "

und

- 8) zwei Forstparzellen von zusammen..... 41 " — "

Summe der Grundstücke beim Vorwerke Mühlenbeck... 1460 M. 116  $\frac{1}{2}$  □ M.

Das Vorwerk Summt enthält:

- 1) an Acker:
 

Gerstland I. Klasse.....	2 M.	26	□ M.
II. ".....	53	52	"
Haferland I. ".....	53	29	"
II. ".....	107	54	"
3-jähriges Roggenland..	146	33	"
6-jähriges ".....	81	21	"
9-jähriges ".....	31	18	"
- 2) an Wiesen verschiedener Qualität..... 144 " 105 "
- 3) an Gartenland..... 17 " 5 "
- 4) an beständigen Hütungsflecken..... 13 " 20 "
- 5) an Hof- und Baustellen u. unbrauchbarem Grunde 33 " 73 "

Summe der Grundstücke beim Vorwerke Summt..... 682 M. 76 □ M.

8 "

Der Flächeninhalt des Mühlenbeck'schen Sees beträgt nach einer frühern Vermessung 122 M. 10 □ M.

und der Summt'sche See enthält nach einer neuern Vermessung..... 128 M. 40 □ M.

Die Ausbietung der vorgedachten Realitäten wird unter Vorbehalt einer davon zu entrichtenden unablässlichen Grundsteuer, entweder ohne oder mit einem darauf zu legenden, jedoch ablässlichen Domainenzinse erfolgen, und es werden für jeden Fall die Gebote lediglich auf ein Kaufgeld gerichtet.

Sobald der Veräußerungsplan und die Veräußerungsbedingungen von dem Königl. Finanzministerium genehmigt sein werden, werden dieselben zur Einsicht der Kauflustigen ausgelegt, und darüber das Nähere, so wie der Tag des Lizitationstermins, welcher in der zweiten Hälfte des Monats April abgehalten werden wird, in dem hiesigen Amtsblatte und in den Berliner Zeitungen bekannt gemacht werden.

Vorläufig laden wir Kaufliebhaber ein, an Ort und Stelle Kenntniß von der Lage und den Verhältnissen des Vorwerks zu nehmen.

Der Beamte Hollefreund zu Mühlenbeck, und der daselbst jetzt sich aufhaltende Oekonom Döhl sind beauftragt, überall auf Verlangen die nöthige Auskunft zu ertheilen.

Potsdam, den 11. Februar 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Es soll die hiesige Karthause mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Gärten, Grundstücken und Gerechtsamen, jedoch mit Ausschluß der dort neu eingerichteten Badeanstalten und der zu diesen nach der neuen Einrichtung gelegten Grundstücke, vom 1. April d. J. ab, anderweit auf 18 Jahre im Wege der Lizitation verpachtet werden.

Der Hauptnutzungsweig der Karthause besteht in einer großen Brauerei, die wegen ihres kräftigen, gesunden und allgemein beliebten Bieres vortheilhaft bekannt ist. Sie liegt dicht vor der hiesigen Stadt ganz nahe an der Oder in den schönsten Umgebungen, und hat sich be-

halb auch als ein Lieblingsaufenthalt eines großen Theils der hiesigen Einwohner von jeher eines sehr zahlreichen Besuchs und bedeutenden Absatzes zu erfreuen gehabt.

Der Lizitationstermin ist auf

den 9. März d. J., Vormittags 9 Uhr, im Dienstgebäude der unterzeichneten Regierung anberaumt, und werden Nachlustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Anschlag und die Bedingungen in der hiesigen Regierungs-Registratur und in der Registratur der Königl. Militär- und Ministerial-Baukommission in Berlin eingesehen werden können.

Frankfurt a. d. O., den 21. Januar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Das im Königsberger Kreise der Neumark gelegene, zum ehemaligen Amte Zehden gehörige Königl. Vorwerk Zachow soll, höherer Anordnung gemäß, mit sämmtlichen Gebäuden und Grundstücken, so wie mit der mittel und kleinen Jagd auf denselben und mit oder ohne Weide in dem angrenzenden Königl. Forstreviere Zachow, anderweit meistbietend zur Veräußerung gestellt werden. Das Vorwerk liegt 1½ Meile von der Kreisstadt Königsberg und ½ Meilen von der Oder, ist völlig separirt, und frei von allen Servituten.

In unmittelbarer Verbindung mit den Vorwerksgebäuden gehören an Grundstücken zu demselben:

A 1) Acker: Weizenland ..	197 M. 53 □ M.,
Gerstland.....	547 = 139 =
Haferland.....	179 = 4 =
3-jähriges Roggenland	33 = 179 =
9-jähriges bergleichen	2 = — =

960 M. 15 □ M.;

2) Wiesen im Felde....	130 = 118 =
3) Hütungsbäche.....	1 = 95 =
4) Gärten.....	10 = 122 =
5) Hof- und Baustellen.	7 = 158 =
6) Wege, Gärten, Gewässer etc. ....	35 = 114 =

1146 M. 82 □ M.;

Transport 1146 M. 82 □ R.

B. Oberbruch-Wiesen auferhalb der Verwaltung bei Zehden, inkl. 3 Morgen 26 □ R. Rohrpfähle etc. 33 = 92 =

C. Dergleichen Bruchwiesen, in der Verwaltung bei Neuzigbrücke, inkl. 158 □ R. unbrauchbar, ..... 50 = 179 =

zusammen 1230 M. 173 □ R.

Die Veräußerung geschieht zunächst im Ganzen, und zwar mit und ohne Uebernahme eines Domainenzinses. Es sollen aber auch das Vorwerk bloß mit den sub A. benannten Grundstücken, und zwar mit oder ohne Waldweide, sodann die Wiesen sub B, und endlich die Wiesen sub C, einzeln ausgedoten werden.

Im Fall der Veräußerung des Vorwerks im Ganzen und mit der Waldweide, ist das Minimum des Kaufpreises, neben Uebernahme einer jährlichen Grundsteuer von 229 Thlr. auf 22237 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., und bei Uebernahme gedachter Grundsteuer und eines jährlichen Domainenzinses von 620 Thlr. auf 11077 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. festgesetzt.

Wie sich die Kaufpreise bei der vorbenannten getrennten Ausbietung der Grundstücke stellen, ergibt sich aus dem darüber angelegten Veräußerungsplane. Dieser sowohl, wie die sonstigen Verkaufsbedingungen können bis zum Tage des Termins auf dem Amte Grüneberg und in unserer Registratur hieselbst eingesehen werden.

Der Lizitationstermin ist auf den 19. und 20. März d. J. anberaumt worden, und wird auf dem Vorwerk Zehden selbst von unserm Kommissarius abgehalten werden, und zwar wird am ersten Tage das Vorwerk im Ganzen, und am zweiten Tage im Einzelnen ausgedoten. Kaufliebhaber haben sich hiernach dazu einzufinden, und ihre Gebote in den gedachten Terminen abzugeben, indem auf Nachgebote außer denselben nicht Rücksicht genommen kann.

Frankfurt a. d. O., den 5. Februar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

• Es sind die Gerichtstage zur Untersuchung der Holzdiebstähle und Forstkontraventionen im Königl. Biesenthaler Forstreviere

- 1) vom 1. Januar bis 1. März d. J. auf den 25. März d. J.,
- 2) vom 1. März bis 1. Mai d. J. auf den 27. Mai d. J.,
- 3) vom 1. Mai bis 1. September d. J. auf den 30. September d. J.,
- 4) vom 1. Sept. bis 1. Novemb. d. J. auf den 25. November d. J.,
- 5) vom 1. Nov. d. J. bis 1. Jan. 1830 auf den 29. Januar 1830,

im Königl. Lieper und im Königl. Schmargendorfer Forstreviere

- 1) vom 1. Januar bis 1. März d. J. auf den 26. März d. J.,
- 2) vom 1. März bis 1. Mai d. J. auf den 29. Mai d. J.,
- 3) vom 1. Mai bis 1. September d. J. auf den 1. Oktober d. J.,
- 4) vom 1. Sept. bis 1. Novemb. d. J. auf den 26. November d. J.,
- 5) vom 1. Nov. d. J. bis 1. Jan. 1830 auf den 20. Januar 1830,

angeseht. Neustadt-Eberwalde, den 10. Februar 1829. Königl. Preuss. Justizamt.

### St e c k b r i e f.

• Aus dem Gefängnisse des Stadtgerichts hieselbst sind die nachstehend bezeichneten, höchst gefährlichen Verbrecher, Johann Ernst Brendahl jun. aus Werben, und Johann Joachim Cordts aus Groß-Aulosen in der Altmark, welche wegen gewaltsamen Diebstahls etc. in Verhaft gewesen, in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. entsprungen. Sämmtliche Zivil- und Militärbehörden werden ersucht, auf dieselben Acht zu haben, sie im Betretungsfall zu verhaften und an uns hierher gegen Erstattung der Kosten abzuliefern. Uebrigens sind wir zu ähnlichen Gegendiensten sehr gern bereit.

Wittenberge, den 7. Februar 1829.

Das Patrimonialgericht zu Neuburg.

S i g n a l e m e n t.

1. Johann Ernst Brendahl.

Geburts- und Aufenthaltort: Werben, Water-

land: Preußen, Religion: evangelisch, Gewerbe: Mauergerelle, Alter: 40 Jahr, Größe: 5 Fuß 4 Zoll, Haare: braun, Stirn: breit und frei, Augenbraunen: braun, Augen: blau, Nase: spitz, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Bart: braun, beim Entweichen lang, Kinn: spitz, Gesichtsfarbe: blaß, Gesichtsbildung: breit, Statur: unterseht. Besondere Kennzeichen: eine Narbe auf der linken Seite des Vorderkopfs, die krumm zugeheilt ist und von einem Schläge herrührt, und einen auffallend frechen Blick.

#### B e k l e i d u n g.

Rock: dunkelblau von grobem Tuche, Jacke: dunkelblau, Weste: rothgestreift, von Manchester, Hosen: von grünem Manchester, Fußbekleidung: ein Stiefel und ein Pantoffel, Hut: schwarz und rund, Halstuch: von schwarzer Seide.

#### S i g n a l e m e n t.

##### 2. Johann Joachim Cordts.

Geburts- und Aufenthaltsort: Groß-Aulosen bei Grebhausen in der Altmark, Religion: evangelisch, Stand: Arbeitsmann, Alter: 26 Jahr, Größe: 5 Fuß 5 Zoll, Haare: blond, Stirn: frei und hoch, Augenbraunen: blond, Augen: blau, Nase: lang, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Bart: blond, Kinn: spitz, Gesichtsfarbe: blaß, Gesichtsbildung: länglich, Statur: schlank. Besondere Kennzeichen: Anfaß zur kahlen Platte.

#### B e k l e i d u n g.

Rock: dunkelblau, von grobem Tuche, Jacke: zum Unterziehen, von rothgebläutem Rattun, Weste: von rothgestreiftem Rattun, Hosen: dunkelblau, fast neu, Stiefeln, Hut: rund, Halstuch: rothbunt.

\* Der mittelst Steckbriefs vom 9. d. M. verfolgte Sträfling Karl Wilhelm Ludwig Friedrich ist wiederum ergriffen worden.

Brandenburg, den 10. Februar 1829.

Königl. Verwaltungs-Behrde der Straf- und Besserungs-Anstalt.

\* Der von uns mittelst Steckbriefs vom 17. v. M. verfolgte Schiffsknecht Erdmann Wol-

ter aus Vorbamm bei Driesen ist ergriffen und an uns abgeliefert worden.

Spandow, den 15. Februar 1829.

Königl. Preuß. Justizamt allhier.

Das der minorennen Wilhelmine Eblestine Auguste Schmidt gehörige, zu Regow im Westhavelländischen Kreise, eine und eine halbe Meile von Nauen belegene, völlig separate Bauergut, welches nach der aufgenommenen Taxe auf 3040 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag des Vormundes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es sind daher die Bietungstermine auf den 23. Februar, 23. April und 22. Juni l. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr, und zwar die beiden erstern zu Rathhause hiersebst, der letztere aber, welcher peremptorisch ist, in der Gerichtsstube zu Regow angesetzt worden, wozu Kaufliebhaber hierdurch mit der Aufforderung eingeladen werden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieses Bauergut, wenn nicht rechtliche Umstände ein anderes nothwendig machen, und nach erfolgter Einwilligung des Vormundes und obervermündschaftlicher Approbation zugeschlagen werden soll. Die von dem Gute aufgenommene Taxe kann in der Wohnung des unterschriebenen Justitiarii nachgesehen werden.

Nauen, den 1. Dezember 1828.

Die v. Erlebenschen Gerichte zu Selbstang und Regow. Fericow.

Die dem Erbpächter Bänisch zu Sophiensthal gehörige, zu Bultow belegene Schmiede, und die dazu gehörige, zu Hermersdorf belegene Lauffschmiede, welche beide zu 612 Thlr. 13 Sgr. abgeschätzt, sollen Schuldenhalber meistbietend verkauft werden, wozu die Termine auf den 19. März und den 18. April d. J. in der Wohnung des Justitiarii, Justizamtmanns Gutke zu Briesen, und der dritte und peremptorische Termin auf den 18. Mai d. J. im Grundstücke zu Bultow, jedesmal Vormit-



tags 11 Uhr anstehen. Im letzten Termine werden solche, wenn nicht Umstände ein anderes nöthig machen, dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Die Taxe kann täglich bei dem Justitiario eingesehen werden.

Wriezen, den 15. Januar 1829.

v. Brünnefsche Gerichte zu Trebnitz.

Der zu Schönermark bei Prenzlau belegene, zum Nachlasse des verstorbenen Bauers Martin Hamann gehörige Bauerhof, dessen Regulirung mit der Guts Herrschaft und spezielle Separation bereits ausgeführt ist, soll auf den Antrag der Erben entweder im Ganzen, oder die Ländereien und die Hausstelle, jedes getrennt, öffentlich

am 9. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Gerichtsstube im Vorwerke zu Schönermark meistbietend, wenn gleich mit Vorbehalt der höheren oberbaurundschastlichen Genehmigung, verkauft werden, wozu wir Versteigerungslustige hierdurch einladen.

Die Ertragstaxe kann jeden Mittwoch und Sonnabend bei uns eingesehen werden.

Prenzlau, den 25. Januar 1829.

Gräfllich von Schlippenbachsches Patrimonialgericht der Herrschaft Schönermark.

Am 9. März d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen zu Rathhause hieselbst das hiesige Schützenhaus, so wie die kleinen Kammerei-Verticenzien, in Hufen, Wechern, Wiesen, Gärten und der kleinen Fischerrei bestehend, und der Rathskeller, auf anderweite 6 Jahre von Trinitatis 1830, an Meistbietende aber auch qualifizierte Personen verpachtet, und die nähern Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Truenbriegen, den 7. Februar 1829.

Der Magistrat.

\* Das dem unterzeichneten Amte zustehende Krug-Verlagsrecht in den Dörfern Hohenbindow, Gosen, Alt- und Neu-Hartmannsdorf,

Alt-Marggrafsdorf, Rauen, Eyrenhagen, Alt-Standsdorf und Bernsdorf, soll, höherer Bestimmungen zufolge, vom 1. April d. J. ab, ferner auf sechs Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Es ist hierzu ein Auktionstermin auf

Dienstag den 3. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftslokale anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen liegen hier täglich zur Einsicht bereit.

Storkow, den 13. Februar 1829.

Königl. komb. Rentamt Storkow und Standsdorf.

Auf dem Rittergute Campehl unweit Buserhausen an der Dosse, soll die aus 50 Kühen bestehende Holländerrei von Trinitatis dieses Jahres an auf Ein Jahr, nämlich bis Trinitatis 1830, meistbietend verzeitpachtet werden, und haben wir dazu, auf den Antrag des Gutsbesizers Krell, einen Termin auf

den 2. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube in Campehl angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige einladen.

Die Verpachtungs-Bedingungen können zu allen Zeiten bei dem Wirthschafter Gehrz auf dem Gute Campehl eingesehen werden.

Kyritz, den 13. Februar 1829.

Das Krellsche Patrimonialgericht über Campehl.

Die zu Lindenberg bei Prißwalde belegene Erbpachts-Windbockmühle, nebst Wohnhaus, Stall und Garten, so wie der Weidgerechtigkeit, soll aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden.

Ich bin von dem Besitzer, Mühlenmeister Lühdecke mit dem Verlaufe beauftragt, und habe zu diesem Behufe einen Termin auf

den 14. März d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen täglich bei mir eingesehen werden können.

Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort im Termine.

Havelberg, den 20. Januar 1829.

Der Justizkommissarius Breithaupt.

Der Gutbesitzer Herr Kolberg zu Pasewalk beabsichtigt, seine hiesigen in der Feldmark von Prenzlau belegenen Hufen Land, im Wege der Auktion, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin in der Wohnung des Unterzeichneten hier zu Prenzlau auf den 12. März d. J., Vormittags 10 Uhr, angesetzt, zu welchem Kaufsüchtige hierdurch eingeladen werden.

Prenzlau, den 24. Januar 1829.

Der Justizkommissarius Eisleben.

Künftigen 14. März d. J., Vormittags 10 Uhr, soll das im Dorfe Riez ohnweit Treuenbrieken befindliche Hufen- und Ethengut, welches auch mit Brauntweinbrennerei berechtigt ist, nebst 2 Morgen Wiesen, so im Busche bei Michel gelegen, so wie auch das nöthige Vieh und Geschirr daselbst, an den Meistbietenden verkauft werden. Ueber das Nähere giebt der Unterzeichnete Nachricht.

Niemegk, den 9. Februar 1829.

Der Justizkommissarius Girschner.

Mir ist von der Königl. Regierung zu Potsdam der Konsens erteilt, auf meinem Rittergute Dessow eine Windmühle anzulegen. Ich will dieses Recht einem Dritten abtreten, und denselben zum Aufbau der Windmühle, zur Anlegung eines Gartens und zum Ackerland 6 bis 12 Morgen Land, auch die Weidgerechtigkeit für 1 bis 2 Röße in Erbpacht überlassen. Diejenigen, welche sich eine Windmühle auf meinem Rittergute erbauen, und den Acker und die Weidgerechtigkeit in Erbpacht übernehmen wollen, können sich deshalb bei mir melden, und die nähern Bedingungen erfahren. Hierbei bemerke ich, daß sich in den etwa ½ Meile entfernten Dörfern Gartow,

Ganzer, Brunn und Trieplog keine Mühlen befinden, und daher der Aufbau einer Mühle zu Dessow für den Besitzer der Mühle von großem Nutzen sein wird. Der Müller kann auch zugleich einen Krug anlegen, welches sehr vorthellhaft ist, indem durch Dessow die große Holzstraße von den benachbarten Ortschaften nach Darßow und der Königl. Alt-Ruppiner Heide führt. Dessow bei Musterhausen. a. d. D., den 16. Januar 1829.

Der Major von Grabow.

Zum Betriebe meiner Mägelerei bedarf ich circa 400 Haufen verschiedener Sorten kiebener Brennholz, welche ich dem Mindestfordernden in Lieferung überlassen will. Dazu ist ein Termin am 9. März d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Potsdam in der Wohnung des Rentbeamten Herrn Wisse, Breite Straße Nr. 11 anberaumt, woselbst Verkäufer die nähern Bedingungen vor dem Termine einsehen können.

Potsdam, den 14. Februar 1829.

Der Königl. Amtsrath Röhne.

Ich bin Willens, mein hieselbst in der Friedrichs-Wilhelms-Straße nahe am Rheinsberger Thore belegenes Backhaus Nr. 278, nebst Hintergebäuden, öffentlich meistbietend aus freier Hand zu verkaufen, und habe dazu einen Auktionstermin auf

den 7. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im gedachten Hause angesetzt, wozu ich Kaufsüchtige hierdurch ergebenst einlade. Das Haus kann täglich in Augenschein genommen werden.

Neu-Ruppin, den 8. Februar 1829.

Der Bäckermeister und Schankwirth  
Daniel Schulz.

Selbst gezogene und ausländische, wirklich gute Blumen-, Kräuter- und Gemüsesämereien sind zu haben bei

L. Heybert in Potsdam,  
vor dem Nauener Thore, Spandauer  
Straße Nr. 19.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 9. —

Den 27. Februar 1829.

### Allgemeine Gesetzsammlung.

Das diesjährige 2te Stück der allgemeinen Gesetzsammlung enthält:

- Nr. 1169. Die Deklaration des Gesetzes vom 11. Juli 1822, die Befreiung der Wittwenpensionen von Gemeinlasten betreffend. Vom 21. Januar 1829.
- Nr. 1170. Die Ministerial-Erklärung vom 22. Januar 1829, über die mit dem Königreiche Bayern getroffene Vereinbarung, die Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger in den beiderseitigen Staaten wider den Büchers Nachdruck betreffend.
- Nr. 1171. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. Januar 1829, die noch zur Liquidation gegen die Departemental-Fonds von Posen und Bromberg zuzulassenden Forderungen betreffend.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 8. Februar 1829.

Da das von der ehemaligen Kurmärkischen Krieges- und Domainen-Kammer unterm 4. April 1803 erlassene Publikandum wegen des Auffuchens der Erdbeeren, Heidelbeeren, Preiselbeeren, der Morcheln und Schwämme in den Königl. Forsten, welches folgendermaßen lautet:

Da das Auffuchen der Erdbeeren, Heidelbeeren, Himbeeren und Preiselbeeren, desgleichen der Morcheln und anderer Schwämme, in mancher Forst oft durch eine sehr große Anzahl größtentheils ganz unbekannter Menschen, mit Zurücksetzung aller Ordnung und Mäßigung, betrieben wird, und hierdurch außer den damit vergesellschafteten Mißbräuchen und Feuergefährten für die Forsten, manche Schonungen gleich im ersten und zweiten Jahre, durch das beständige Belaufen sehr beschädigt werden, so erfordert es die Nothwendig-

Nr. 28.  
Auffuchen  
der Erdbeer-  
ren, Heidel-  
beeren u. s.  
w. in den  
Königlichen  
Forsten.  
III. F. 292.  
August.

Felt, Maaßregeln deshalb zu ergreifen, und die Erlaubniß dazu nur allein auf bekannte, sich durch Armuth dazu qualifizirende Personen, und auf gewisse Tage in der Woche einzuschränken.

Es wird daher hiermit zu Jedermanns Achtung bekannt gemacht, daß das Auffuchen der gedachten Gegenstände von nun an, bei Vermeidung der üblichen Pfändungsstrafe, nur allein solchen Personen, welche sich durch Armuth dazu qualifiziren, und diesen nicht anders als auf gedruckte, von den Revier-Forstbedienten bloß gegen Drei Pfennige Druckerlohn zu lösende, immer nur auf Ein Jahr gültige Erlaubnißzettel, und zwar überhaupt nicht in nur erst zwei Jahr alten Schonungen, sondern bloß in den, in den Erlaubnißzetteln zu bezeichnenden Forstörtern, und in diesen nicht anders als zwischen dem 1. Julius und 1. November jeden Jahres, an den dazu zu bestimmenden zwei Tagen in jeder Woche, wozu die sonst im Winter gewöhnlichen Holztage zu wählen sind, erlaubt sein soll.

Zugleich werden diejenigen, welche diese Erlaubniß erhalten, hiermit gewarnt, sich bei Vermeidung strenger gesetzlicher Bestrafung des Feueranmachens, Tabakrauchens, und Aufgreifens des jungen Wildprets, des Eierausnehmens und des Vogelfangens, auch allen Lärms in den Forsten zu enthalten.

Berlin, den 4. April 1803.

In mehreren Königl. Forsten außer Acht gekommen zu sein scheint, so wird dasselbe hiermit zur genauen Befolgung in Erinnerung gebracht.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

Potsdam, den 14. Februar 1829.

Nr. 29.  
Schuß-  
pocken-Im-  
pfungs-  
Tabellen,  
I. 783.  
Februar.

Zur Anfertigung der unterm 28. Februar 1826 (Amtsblatt 1826 Stück 10 Seite 68) von den Kreis- und Ortsbehörden erforderten jährlichen Schußpocken-Impfungs-Tabellen, und zur Vermeidung von Mißverständnissen, Widersprüchen und unrichtigen Angaben in denselben, haben wir in der Bekanntmachung vom 16. Juni v. J. (Amtsblatt 1828 Seite 148) eine genauere Anweisung ertheilt. Dennoch sind in den von den Herren Landräthen eingekommenen Tabellen große Mängel und Widersprüche in solchen Rubriken, welche gleiche Resultate geben müssen, angetroffen. Die Kreis- und Ortsbehörden werden daher aufgefordert, der jährlichen Anfertigung der Schußpocken-Impfungs-Tabellen besondere Sorgfalt zu widmen, und sollen diejenigen Tabellen, welche Mängel und Widersprüche enthalten, den Einsendern auf ihre Kosten zur Verbesserung zurückgesandt werden.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 14. Februar 1829.

Der Doktor Julius zu Berlin giebt vom 1. Januar d. J. an „Jahrbücher der Straf- und Besserungs-Anstalten, Erziehungshäuser, Armenhäuser 1c.“ (in monatlichen Hefen à 10 Sgr.) heraus, welche sich die Aufgabe gestellt haben, eine fortlaufende Berichtserstattung über die Fortschritte des Zeitalters in der Gefängniß-Verbesserung, Fürsorge für entlassene Sträflinge, Erziehung einer verwahrloseten oder verbrecherischen Jugend und dergleichen mehr zu liefern. Da der Zweck und Inhalt dieser Zeitschrift sich an die Arbeiten des zu Berlin gestifteten Vereins für die Besserung der Strafgefangenen anschließt, dessen Beförderung wir in der Bekanntmachung vom 1. Dezember v. J. (Amtsblatt 1828 Nr. 189) empfohlen haben, so machen wir die Behörden und Einwohner des diesseitigen Regierungsbezirks hiermit auch auf obige Schrift, zu deren möglichster Verbreitung und Unterstützung aufmerksam.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 30.  
Julius  
Jahrbücher  
der Straf-  
und Besserungs-An-  
stalten 1c.  
I. 1488.  
Januar.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Dem Publikum wird bekannt gemacht, daß an die Stelle des verstorbenen Auktionskommissarius Bratring, der Premier-Leutnant a. D. Johann Karl Rauch zum gerichtlichen Bücher-Auktionskommissarius für Berlin bestellt, und als solcher am 9. d. M. eiblich verpflichtet worden ist.

Berlin, den 12. Februar 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Nr. 5.  
Gerichtli-  
cher Bücher-  
Auktions-  
Kommissa-  
rius in Ber-  
lin.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Die Schlächtermeister, Viehhändler, überhaupt alle diejenigen, welche vom Auslande Rindvieh in die Königl. Preuß. Staaten bringen; werden auf die bereits von der Königl. Regierung zu Potsdam unter dem 4. Oktober 1817 und 16. Januar 1823 (Amtsblatt 1817 Nr. 42 und 1823 Nr. 18) in Erinnerung gebrachte Bestimmung des § 14 des Patents wegen Abwendung der Viehseuchen wiederholentlich aufmerksam gemacht.

Es muß danach alles vom Auslande einzutretende Rindvieh mit vollständigen, von der Obrigkeit des Orts, wo der Verkäufer wohnt, ausgestellten und unterschriebenen Attesten, worin der Name des Eigentümers, Stückzahl, Geschlecht, Farbe und etwaige Abzeichen des Viehes genannt sind, versehen, und es muß die Versicherung hinzugefügt sein, daß das Vieh gesund sei, und im Orte seit drei Monaten keine ansteckende Krankheit geherrscht habe.

Ohne vorhermerktes Attest wird das Rindvieh nicht in die diesseitigen Staaten eingelassen, mit einem solchen versehen aber wird es 48 Stunden am Grenzzollorte aufgehalten und beobachtet.

Berlin, den 14. Februar 1829.  
Königl. Preuß. Pollzet-Präsidium. von Eisebe.

Nr. 5.  
Abwendung  
der Vieh-  
seuchen.

### Personalchronik.

Die bisherigen Kammergerichts-Referendarien August Friedrich Hbpter, Theodor Bernhard Baron von Delsen und Joseph Ludwig Gottlieb Solms sind zu Kammergerichts-Assessoren ernannt, und die bisherigen Stadtrichter, Aufseher Karl Georg Ludwig Mosner, Adalbert Abriani, Heinrich Lebrecht Friedrich Reusche, Otto Werner Thiele von Kalm, Johann Friedrich Samuel Eugen Naumann, Hans Adolph Schlesiack, Eduard Friedrich Adolph Ribbentrop, August Theodor von Franzius, Justus Eugen Hochhammer, Otto von Münchhausen, Friedrich Wilhelm Heinrich Greiner und Johann Gottlieb August Naumann zu Kammergerichts-Referendarien befördert, auch der Referendarius Noack bei dem Ober-Landesgericht in Magdeburg in gleicher Eigenschaft an das Kammergericht versetzt worden.

Das Stadtrichter zu Dranenburg ist mit den Justizämtern Dranenburg und Mühlentee zu einem Land- und Stadtrichter vereinigt, und dabei a) der Stadtrichter Bleeß als Land- und Stadtrichter, b) der Kammergerichts-Referendarius Karl Johann Eduard Friedrich Meyel als Assessor und Aktuar, und c) der Kammergerichts-Sekretariats-Eleve Gustav Adolph Wilhelm Schulze als Aktuar und Depositat-Rendant angestellt worden.

Das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat, auf den Antrag des Königl. Schulkollegiums der Provinz Brandenburg, dem Rektor des Gymnasiums in Luckau, M. Lehmann, als Auszeichnung und für seine Person, das Prädikat „Direktor“ ertheilt.

Der Schulamts-Rendant Karl Christian Stäber, ist als sechster Lehrer am Gymnasium zu Cottbus bestellt und bestätigt worden.

Dem invaliden Garde du Corps Ludwig Noack ist die Jauch-Belziger Kreisboten-Stelle verliehen worden.

### Vermischte Nachrichten.

In dem, dem diesjährigen „Verbesserten und Alten“ oder sogenannten kleinen Kalender, verlegt von Frommisch und Sohn zu Frankfurt a. d. O., angehängten Jahrmärkteverzeichnis, ist der erste auf Montag den 9. März d. J. fallende Kornmarkt zu Perleberg durch ein Versehen als Krammarkt aufgeführt, worauf das handeltreibende Publikum zur Vermeldung von Irrthümern hierdurch aufmerksam gemacht wird. Potsdam, den 13. Februar 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 9ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Mit Bezug auf die Ankündigung vom 31. v. M., die Veräußerung des Domainen-Vorwerks Klosterdorf, Amts Rühlsdorf, und des Forstreviers Rühnsdorf betreffend, machen wir hierdurch bekannt, daß der Lizitationstermin zu dieser Veräußerung auf den 30. März d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt worden ist, und in unserm Geschäftslocale von dem Departementsrathe, Regierungsrath Bertram, abgehalten werden wird.

Kaufstüige werden hiermit eingeladen, sich in diesem Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben, auch die erforderlichen Kautionsmittel zur Sicherung des Fiskus wegen des etwaigen Meistgebots mit zur Stelle zu bringen.

Die vollständigen Veräußerungsbedingungen, die Veräußerungspläne, so wie die Lizitationsbedingungen, welche das Nähere wegen der beabsichtigten Veräußerung enthalten, decken die Beschreibung und die Taxe des Forstreviers, sind in der Domainenregistratur der unterzeichneten Regierung, welche auch auf Verlangen Abschriften dieser Gegenstände gegen Erstattung der Kopialien verabfolgen wird, so wie bei dem Königl. Domainenamte Rühlsdorf einzusehen.

Potsdam, den 12. Februar 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Das im Prenzlauer Kreise der Uckermark belegene, 17 Meilen von Berlin und 4 Meilen von Stettin entfernte, zum Amte Bränsow-Löcknitz gehörige Domainen-Vorwerk Caselow, nebst der demselben zustehenden Hütungsgerechtigkeit auf dem Caselower Forstrevier und den Dorfsäselmarken Bergholz und Grimm, soll auf 15 nacheinanderfolgende Jahre von Trinitatis 1829 bis dahin 1844 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden.

Die Grundstücke des Vorwerks liegen außer Gemeinschaft, und bestehen in

Acker	1061 Morgen	15 □ Ruthen,
Gärten	5	= 89
Wälder	7	= 80
Wiesen	184	= 100
Hütung	70	= 43

zusammen 1328 Morgen 147 □ Ruthen.

Mit dem Vorwerke Caselow werden verpachtet:

- a) die zu dem aufgelöseten Vorwerk Löcknitz gehörig gewesene sogenannte Grimmsche Wiese von 83 Morgen 157 □ Ruthen Flächeninhalt;
- b) die Hütungsgerechtigkeit auf dem Löcknitzschen Forstreviere mit 250 Stück Schaaßen;
- c) die dem Fiskus bei der Theilung der sogenannten Bürgerkoppel bei Löcknitz zugefallenen 5 Morgen 9  $\frac{1}{2}$  □ Ruthen Hütung;
- d) die Familienwohnungen bei dem Vorwerke Caselow;
- e) das halbe Familienhaus bei dem ehemaligen Vorwerke Löcknitz nebst 4 Morgen 172 □ Ruthen Garten- und Wälderland;
- f) die Verpflichtung einiger Amtsgemeinen eine bestimmte Quantität Getreide für das Vorwerk nach Berlin zu verfahren;
- g) die Fischerei auf den Pfählen in der Vorwerksfeldmark;
- h) die Fischerei in dem Löcknitzschen Amtsee, nebst den beiden Fischergärten am Plöwensee von 1 Morgen 27 □ Ruthen Flächeninhalt, dem Fischerhause mit 67 □ Ruthen Baustelle und Garten bei demselben, und dem Hütungsrande am Löcknitzer See von 22 Morgen 40 □ Ruthen Inhalt; und
- i) die früher bei dem Vorwerke Löcknitz genutzte Rohrung.

Außerdem wird noch das Recht, zwei Röhre nebst Zumbachs in dem Königl. Löcknitzschen Forstrevier zu weiden, mit verpachtet.

Der Bietungstermin ist auf den 26. März d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst im Geschäftszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung vor dem Departementsrathe, Regierungsrath Vertram, angesetzt worden.

Pachtlustige werden hierdurch eingeladen, in demselben zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben.

Die Lizitations- und Verpachtungs-Bedingungen, so wie der Ertragsanschlag des Vorwerks können in unserer Domainen-Registratur, so wie bei dem Domainen-Amt Brüssow in der Uckermark eingesehen werden; auch ist der Oberamtmann Sängers zu Schmölln, zwei Meilen von Caselow, Namens der Erben des verstorbenen Pächters, Amtsgerichts Sängers, beauftragt worden, dafür zu sorgen, daß den sich meldenden Pachtlustigen überall von den örtlichen Verhältnissen die nöthige Auskunft erteilt werde. Potsdam, den 24. Januar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Die im Niederbarnimschen Kreise des diesseitigen Regierungsbezirks belegenen, zum königlichen Domainenamt Mühlenbeck gehörigen Vorwerke Mühlenbeck und Summt sollen zusammen, in Folge höherer Bestimmung, vom 1. Juni d. J. mit den dazu gehörigen Ländereien, Gebäuden, dem königlichen Inventarium, der Hütungsgerechtigkeit in der königl. Forst und auf mehreren Dorfsfeldmarken, mit der kleinen Jagd auf den Vorwerksfeldmarken, so wie mit dem Mühlenbeckischen und mit dem Summtischen See meistbietend verkauft werden.

Beide Vorwerke sind nur etwaß über eine Viertelmeile von einander entfernt, und stehen mit einander in wirtschaftliche Verbindung.

Dieselben sind zwei Meilen von Berlin, eben so weit von den Städten Bernau und Dranienburg, zwei und eine halbe Meile von Spandau und eine halbe Meile von der Havel entlegen.

Das Vorwerk Mühlenbeck enthält:

1) an Acker:

Gerstland I. Klasse.....	19 M.	41 □ M.
II. ".....	200 "	112 "
Haferland I. ".....	157 "	56 "
II. ".....	272 "	127 "
3-jähriges Roggenland..	176 "	127 "
6-jähriges ".....	49 "	124 "
9-jähriges ".....	14 "	79 "

- 2) an beständigen Wiesen verschiedener Qualität..... 308 " 38½ "
- 3) an Wäldschwiesen im Acker 28 " 92 "
- 4) Gartenland..... 11 " 20 "

Hierzu kommt:

- 5) der Vorwerks- und Schatzhof mit..... 4 " 50 "
- 6) an unbrauchbarem Grunde 26 " 150 "
- 7) eine bisher schon beim Vorwerke benutzt gewesene Forstparzelle von 150 Morgen, bestehend:

in Haferland II. Klasse 23 M. 55 □ M.

3-jährig. Roggenl.	113 " 155 "
6-jährig. Roggenl.	2 " 55 "
9-jährig. Roggenl.	6 " 71 "
Hütung.	4 " 24 "

sind 150 " — "

und

- 8) zwei Forstparzellen von zusammen..... 41 " — "

Summe der Grundstücke beim Vorwerke Mühlenbeck... 1460 M. 116½ □ M.

Das Vorwerk Summt enthält:

- 1) an Acker:
- |                          |       |         |
|--------------------------|-------|---------|
| Gerstland I. Klasse..... | 2 M.  | 26 □ M. |
| II. ".....               | 53 "  | 52 "    |
| Haferland I. ".....      | 53 "  | 29 "    |
| II. ".....               | 107 " | 54 "    |
| 3-jähriges Roggenland..  | 146 " | 33 "    |
| 6-jähriges ".....        | 81 "  | 21 "    |
| 9-jähriges ".....        | 31 "  | 18 "    |

- 2) an Wiesen verschiedener Qualität..... 144 " 105 "

Latus 618 M. 158 □ M.



Transport 618 M. 158 □ R.

- 3) an Gartenland..... 17 = 5 =  
 4) an beständigen Hütungs-  
 flecken..... 13 = 20 =  
 5) an Hof- und Baustellen  
 u. unbrauchbarem Grunde 33 = 73 =

Summe der Grundstücke beim

Vorwerke Summt..... 682 M. 76 □ R.

Der Flächeninhalt des Mühlenbeckischen  
 Sees beträgt nach einer frühern Vermessung

122 M. 10 □ R.

und der Summtische See enthält nach einer  
 neuern Vermessung..... 128 M. 40 □ R.

Die Ausbietung der vorgedachten Realitäts-  
 ten wird unter Vorbehalt einer davon zu ent-  
 richtenden unablässlichen Grundsteuer, entweder  
 ohne oder mit einem darauf zu legenden, je-  
 doch ablässlichen Domainenzinse erfolgen, und  
 es werden für jeden Fall die Gebote lediglich  
 auf ein Kaufgeld gerichtet.

Sobald der Veräußerungsplan und die Ver-  
 äußerungsbedingungen von dem Königl. Finanz-  
 Ministerium genehmigt sein werden, werden die-  
 selben zur Einsicht der Kauf Lustigen ausgelegt,  
 und darüber das Nähere, so wie der Tag des  
 Auktionstermins, welcher in der zweiten Hälfte  
 des Monats April abgehalten werden wird, in  
 dem hiesigen Amtsblatte und in den Berliner  
 Zeitungen bekannt gemacht werden.

Vorläufig laden wir Kauflichhaber ein, an  
 Ort und Stelle Kenntniß von der Lage und  
 den Verhältnissen des Vorwerks zu nehmen.

Der Beamte Hollefreund zu Mühlen-  
 beck, und der daselbst jetzt sich aufhaltende  
 Oekonom Döhl sind beauftragt, überall auf  
 Verlangen die nöthige Auskunft zu ertheilen.

Potsdam, den 11. Februar 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten  
 Steuern, Domainen und Forsten.

\* Das im Königsberger Kreise der Neumark  
 gelegene, zum ehemaligen Amte Zehden gehö-  
 rige königliche Vorwerk Zachow soll, höherer  
 Verordnung gemäß, mit sämmtlichen Gebäuden

und Grundstücken, so wie mit der mittel und  
 kleinen Jagd auf denselben und mit oder ohne  
 Weide in dem angrenzenden königlichen Forst-  
 reviere Zachow, anderweit meistbietend zur Ver-  
 äußerung gestellt werden. Das Vorwerk liegt  
 1½ Meile von der Kreisstadt Königsberg und  
 ¾ Meilen von der Ober, ist obllig separirt, und  
 frei von allen Servitutten.

In unmittelbarer Verbindung mit den Vor-  
 werksgebäuden gehören an Grundstücken zu dem-  
 selben:

- A 1) Acker: Weizenland .. 197 M. 53 □ R.,  
 Gerstland..... 547 = 139 =  
 Haferland..... 179 = 4 =  
 3-jähriges Roggenland 33 = 179 =  
 9-jähriges dergleichen 2 = — =

960 M. 15 □ R.;

- 2) Wiesen im Felde..... 130 = 118 =  
 3) Hütungsbrüche..... 1 = 95 =  
 4) Gärten..... 10 = 122 =  
 5) Hof- und Baustellen. 7 = 158 =  
 6) Wege, Gärten, Ge-  
 wässer u. .... 35 = 114 =

1146 M. 82 □ R.;

B. Oberbruch-Wiesen außer-  
 halb der Verwaltung bei  
 Zehden, inkl. 3 Morgen  
 26 □ R. Rohrpfähle u. .... 33 = 92 =

C. Dergleichen Bruchwiesen,  
 in der Verwaltung bei Ze-  
 zegbrücke, inkl. 158 □ R.  
 unbrauchbar, ..... 50 = 179 =

zusammen 1230 M. 173 □ R.

Die Veräußerung geschieht zunächst im Gan-  
 zen, und zwar mit und ohne Uebernahme ei-  
 nes Domainenzinse. Es sollen aber auch das  
 Vorwerk bloß mit den sub A benannten Grund-  
 stücken, und zwar mit oder ohne Waldweide,  
 sodann die Wiesen sub B, und endlich die Wie-  
 sen sub C, einzeln ausgeboten werden.

In Fall der Veräußerung des Vorwerks  
 im Ganzen und mit der Waldweide, ist das  
 Minimum des Kaufpreises, neben Uebernahme  
 einer jährlichen Grundsteuer von 229 Thlr. auf  
 22237 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., und bei Ueber-  
 nahme gedachter Grundsteuer und eines jährli-

den Domainenzinssatz von 620 Thlr. auf 11077 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. festgestellt.

Wie sich die Kaufpreise bei der vorbenannten getrennten Ausbietung der Grundstücke stellen, ergibt sich aus dem darüber angelegten Veräußerungsplane. Dieser sowohl, wie die sonstigen Verkaufsbedingungen können bis zum Tage des Termins auf dem Amte Grüneberg und in unserer Registratur hieselbst eingesehen werden.

Der Lizitationstermin ist auf den 19. und 20. März d. J. anberaumt worden, und wird auf dem Vorwerk Zachow selbst von unserm Kommissarius abgehalten werden, und zwar wird am ersten Tage das Vorwerk im Ganzen, und am zweiten Tage im Einzelnen ausgesetzt. Kaufliebhaber haben sich hiernach dazu einzufinden, und ihre Gebote in den gedachten Terminen abzugeben, indem auf Nachgebote außer denselben nicht gerücksichtigt werden kann.

Frankfurt a. d. O., den 5. Februar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Die beiden bei dem Dorfe Wehlefang im Havelländischen Kreise belegenen, dem Mühlenmeister Kabelitz gehbrigen Erbpachts-Windmühlen, zu welchen die Gerechtigkeit gehört, 2 Pferde, 4 Kühe, 5 Schweine und 4 alte Gänse weidefrei zu halten, und welche mit Einschluß der dazu gehbrigen Gebäude und Grundstücke auf 2875 Thlr. abgeschätzt worden, sollen wegen rückständigen Kanons, welcher gegenwärtig auf 96 Thlr. alljährlich für beide Mühlen herabgesetzt ist, öffentlich meistbietend verkauft werden, und sind hierzu die Termine auf

den 3. Januar und 5. März 1829

in Spandow,

der peremptorische aber auf

den 5. Mai 1829, Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube des Justizamts zu Wehlefang anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie auf ihr Meistgebot, wenn sonst keine rechtliche Hindernisse eintreten, den Zuschlag, unter Geneh-

migung der Königlichen Regierung zu Potsdam, zu gewärtigen haben.

Spandow, den 12. September 1828.

Königl. Preuß. Justizamt Wehlefang.

Folgende Grundstücke des Bürgers Johann Friedrich Stein zu Wiesenthal, als:

- 1) das Mittelbürgergut, welches im Hypothekenbuche Blatt 50 aufgeführt, und einschließlich des Werths der Gebäude von 755 Thlr. auf 1475 Thlr. abgeschätzt ist, und
- 2) das Kleinbürgergut, Blatt 35 des Hypothekenbuchs, welches nach früherer Veräußerung mehrerer Theile desselben nur noch aus einer Scheune, einem Garten, einigen Aedern und Wiesen besteht, und einschließlich des Werths der Scheune von 50 Thlr., auf 820 Thlr. abgeschätzt ist, sind auf den Antrag eines Realgläubigers zum öffentlichen Verkauf gestellt, und der Bietungstermin ist auf

den 24. März l. J., Vormittags 10 Uhr, zu Amt Wiesenthal angesetzt worden. Kauflustige werden zu demselben hiermit eingeladen, und können die Taxe in unserer Registratur einsehen.

Neustadt-Eberswalde, den 27. Dez. 1828.

Königl. Preuß. Justizamt Wiesenthal.

Es ist bei dem von Winterfeldschen Burggerichte zu Freyenstein in der Ostprienitz, die daselbst belegene, zum Nachlasse der verstorbenen separirten Kappet, gebornen Zehliche, zuletzt verehelicht gewesenen Leinweber Lange gehbrige, Vol. I. Fol. 117 des Hypothekenbuchs verzeichnete Büdnerstelle nebst Gebäuden, imgleichen ein sogenanntes Rüggengrundstück nebst einem kleinen Garten auf dem Gallberge, Vol. I. Fol. 23 des Hypothekenbuchs verzeichnet, mit der gerichtlichen Taxe von 270 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf. Kourant, Theilungs- und resp. Schuldenhalber subhastirt, und steht der peremptorische Bietungstermin auf

den 31. März 1829, Vormittags 9 Uhr, in dem gerichtlichen Geschäftszimmer zu Freyen-

sein an, wozu Besitz- und zahlungsfähige Kauf-  
liebhaber zum Erscheinen hierdurch eingeladen  
werden, um ihr Gebot abzugeben, und sich zu  
gewärtigen, daß dem Meistbietenden, unter be-  
nennung, vor Eröffnung des Gebots aufzustellen-  
den Bedingungen, wenn nicht etwa besondere  
Umstände ein anderes nothwendig machen möch-  
ten, der Zuschlag geschehen werde.

Uebrigens kann man die betreffende Lage  
der Grundstücke zu jeder Zeit in der Wohnung  
des Richters zu Prißwolk einsehen.

Prißwolk, den 30. Dezember 1828.

Das von Wintersfeldsche Burgericht zu  
Freyenstein.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf des  
zum Nachlasse des zu Vordt verstorbenen Frei-  
bayer-Altführers Kaspar Haack gehörigen, auf  
Grabowscher Feldmark belegenen Wiesenan-  
theils, welcher zu 213 Thlr. 10 Sgr. gericht-  
lich abgeschätzt worden, haben wir einen Ter-  
min im Wege der freiwilligen Subhastation auf  
den 4. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,  
in der Gerichtsstube zu Rosenwinkel angesetzt,  
zu welchem Kaufliebhaber hiermit eingeladen  
werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Ter-  
mine bekannt gemacht, und kann die Lage in  
der Wohnung des Justiziaril, Justiz-Kommis-  
sionsrath Meyer hieselbst, eingesehen werden.

Kyrig, den 18. Februar 1829.

Die v. Wedelschen Gerichte zu Ganz.

Das Stiftsvorwerk zu Stepenitz bei Meyen-  
burg in der Priegnitz, soll vom 24. Juni 1833,  
also auf neun Jahre, meistbietend in Zeitpacht  
überlassen werden, und haben wir dazu einen  
Termin auf

den 13. März d. J., Morgens 10 Uhr,  
in der Gerichtsstube zu Stepenitz angesetzt, zu  
welchem wir Pachtlustige einladen.

Die Bedingungen können jederzeit zu Ste-  
penitz in der Stiftsregistratur eingesehen wer-  
den. Wittstock, den 16. Januar 1829.

Das Stiftsgericht zu Stepenitz.

Von dem unterzeichneten Patrimonial-Ges-  
richt ist die zum Nachlaß des verstorbenen Altführers Haack zu Vordt gehörige, auf der Wust-  
tiedeschen Feldmark belegene, zu 126 Thlr. ge-  
währigte halbe Wiese, auf den Antrag der Er-  
ben zum öffentlichen Verkauf gestellt, und ein  
desfalliger Bietungstermin auf

den 13. April d. J., Vormittags 10 Uhr,  
in der Gerichtsstube in Buticke angesetzt.

Es werden daher alle Besitz- und Zahlungs-  
fähige eingeladen, in dem anstehenden Termine  
ihre Gebote abzugeben, und wird dem Meist-  
bietenden, wenn sonst keine gesetzliche Hinder-  
nisse obwalten, das Grundstück unter den in  
dem Lizitationstermine bekannt zu machenden  
Bedingungen zugeschlagen werden, da auf die  
späterhin eingehenden Gebote nicht reflektirt  
werden kann. Kyrig, den 28. Januar 1829.

Das v. Wedelsche Patrimonial-Gericht über  
Buticke.

Die vier der hiesigen Rammerei gehörigen  
Mahlmühlen, so wie die altstädtische Schneide-  
mühle sollen anderweitig, und zwar zusammen  
die sogenannte Vorder- und große Mühle auf  
6 Jahre, von Trinitatis 1830 ab, die soge-  
nannte Burg- und Krafauer-Mahl- und die  
Altstädtische Schneidemühle auf 7 Jahre, von  
Trinitatis d. J. ab, öffentlich an den Meist-  
bietenden verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf  
den 20. März d. J., Vormittags 10 Uhr,  
zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath, Syn-  
dikus Brandt anberaunt, wozu wir Pachtlu-  
stige hierdurch einladen. Die einzelnen Anschläge  
und die Pachtbedingungen können täglich in un-  
serer Registratur eingesehen werden, und wird  
hierbei vorläufig bemerkt, daß die Konkurrenten  
zur Generalpacht auch auf den Fall, daß eine,  
im Termine näher zu bezeichnende, Mahl-  
mühle im Laufe der Pachtzeit zu einem anderen Zwecke  
benutzt werden sollte, zu bieten haben werden.

Brandenburg, den 28. Januar 1829.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath  
hiesiger Kur- und Hauptstadt.

Am 9. März d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen zu Rathhause hieselbst das hiesige Schützenhaus, so wie die kleinen Kammerer-Verticenzien, in Hufen, Aedern, Wiesen, Gärten und der kleinen Fischerei bestehend, und der Rathskeller, auf anderweite 6 Jahre von Trinitatis 1830, an Meistbietende aber auch qualifizierte Personen verpachtet, und die nähern Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Treuenbriehen, den 7. Februar 1829.

Der Magistrat.

Daß in dem, eine Meile von Potsdam und 4 Meilen von Berlin entfernten Dorfe Marquardt (Osthavelländischen Kreises) belegene, auf 3645 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. gewürdigte Wartenbergische Bierhufnurgut, soll mit Inventarium, Theilungshalber, aneibietend verkauft werden. Zu dem Endzweck haben wir die vorchriftsmäßigen 3 Lizitationstermine auf den 15. April und 13. Juni (in der Behausung des Justizarii hieselbst, am Schlosse Nr. 1) so wie auf den 17. August d. J. zu Marquardt, jedesmal Vormittags 9 Uhr angesetzt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerkten hierdurch einladen, daß die Taxe beim Justizarius eingesehen werden kann.

Potsdam, den 13. Februar 1829.

v. Bischoffwerdersches Patrimonialgericht über Marquardt.

Steinhausen.

Die der Kirche zu Blumberg gehörigen, nach der Separation in eine zusammenhängende Fläche gelegten, aus 85 Morg. 32 □ Ruth. Acker, und 27 Morg. 28 □ Ruth. Wiesen bestehenden Grundstücke, sollen mit höherer Genehmigung in Erbpacht ausgethan werden. Die Bedingungen, Anschlag, Karte und Register können täglich bei dem unterschriebenen Justizarius eingesehen werden; jedoch wird bemerkt, daß der Kanon feststeht, und daß die Gebote nur auf ein Erbstandsgeld gerichtet werden. Der Lizitationstermin wird auf

den 21. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichtsstube zu Blumberg anberaumt, wozu befähigt und zahlungsfähige Erwerblustige hiermit eingeladen werden.

Bernau, den 16 Februar 1829.

von Goldbedsche Patrimonial-Gerichte über Blumberg. Meyer.

Der zum Nachlaß des zu Dord verstorbenen Freibauer = Altknecht Caspar Haat gehörige, auf Rosenwinkelscher Feldmark belegene Wiesenanthell, welcher zu 480 Thlr. Kourant gerichtlich abgeschätzt worden, soll Theilungshalber in termino

den 4. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Rosenwinkel öffentlich an den Meistbietenden verkauft, zu welchem Kauflichaber hiermit eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und kann die Taxe in der Wohnung des Justizarii, Justiz-Kommissionsrath Meyer hieselbst, eingesehen werden.

Ryritz, den 18. Februar 1829.

von Meffensche Gerichte zu Rosenwinkel.

Die im Ruppinschen Kreise, 10 Meilen von Berlin, unfern der Chaussee von Berlin nach Hamburg, 2 Meilen von Neu-Ruppin, 1 Meile vom Friedrich-Wilhelms-Gestüt bei Neustadt a. d. Dosse,  $\frac{1}{2}$  Meile von Wusterhausen a. d. Dosse, und 3 Meilen von der Havel und Elbe gelegenen Freiherrlich von Grabowschen Allodial-Rittergüter Groß- und Klein-Dessow, sollen von Johannis 1829 ab, nach Befinden auf 9 oder 18 Jahre verpachtet werden. Bei den Gütern befinden sich ein vollständiges Vieh- und Wirthschafts-Inventarium, Delmböle, Ziegelei, und laut Vermessung und Bonifikation der Mittelmärkischen Ritterschafts-Direktion 2922  $\frac{1}{2}$  Morgen Acker incl. 165 Morgen Holzung, 427 Morgen Wiesen und 241 Morgen Hütung, Gärten, Wege und Triften, imgleichen eine veredelte Schäferei von circa 1500 Stück, und eine Holländerei von 100 Stück theils Oldenburger Race. Außer 173 Morgen Haferland erster Klasse ist alles Weizen- und Gerstboden.

Das herrschaftliche Schloß, umgeben von einem kleinen englischen Park, von 2 Etagen und Sou-terrain mit 24 heizbaren Zimmern und einem Saal, nebst Umthause, Manegestall und übrigen Wirthschaftsgebäuden sind, bis auf eine Scheune, sämmtlich massiv mit Ziegeln gedeckt, und zum Theil erst seit 3 Jahren neu gebaut. Die nähere Beschreibung derselben, so wie die Pachtbedingungen sind auf dem Gute selbst und in Wusterhausen a. d. Dosse bei dem unterzeichneten Gerichte, und in Berlin bei dem Herrn Justizkommissarius Friedheim einzusehen, und ist zur Verpachtung ein Termin in Wusterhausen a. d. Dosse am 13. April d. J., Vormittags 9 Uhr, im Lokale des dortigen Stadtgerichts anberaumt.

Wusterhausen a. d. D., den 6. Februar 1829.  
Freiherrlich v. Grabowsche Gerichte zu Dessow.  
Gerichte.

Das durch die erfolgte Union der Stadt anheimgefallene Wohnhaus des frühern reformirten Predigers, welches durch den Bau einer neuen, in der Nähe der Kirche belegenen Dienstwohnung entbehrlich geworden, soll mit den dazu gehörigen Wiesen, welche letztere 2 Morgen 146 □ Ruthen enthalten,

am 25. März d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kaufliebhaber einladen. Die Taxe und Bedingungen sind täglich in unserm Geschäftszimmer auf dem Rathhause einzusehen.

Müncheberg, den 18. Februar 1829.

Der Magistrat.

Der Gutbesitzer Herr Kolberg zu Vase-walk beabsichtigt, seine beiden, in der Feldmark von Prenzlau belegenen Hufen Land, im Wege der Lizitation, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin in der Wohnung des Unterzeichneten hier zu Prenzlau auf den 12. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

angesezt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Prenzlau, den 24. Januar 1829.

Der Justizkommissarius Eisleben.

Wir ist von der Königl. Regierung zu Potsdam der Konsens ertheilt, auf meinem Rittergute Dessow eine Windmühle anzulegen. Ich will dieses Recht einem Dritten abtreten, und demselben zum Aufbau der Windmühle, zur Anlegung eines Gartens und zum Ackerland 6 bis 12 Morgen Land, auch die Weidgerechtigkeit für 1 bis 2 Kühe in Erbpacht überlassen. Diejenigen, welche sich eine Windmühle auf meinem Rittergute erbauen, und den Acker und die Weidgerechtigkeit in Erbpacht übernehmen wollen, können sich deshalb bei mir melden, und die näheren Bedingungen erfahren. Hierbei bemerke ich, daß sich in den etwa  $\frac{1}{2}$  Meile entfernten Dörfern Gartsow, Ganger, Brunn und Trieflag keine Mühlen befinden, und daher der Aufbau einer Mühle zu Dessow für den Besitzer der Mühle von großem Nutzen sein wird. Der Müller kann auch zugleich einen Krug anlegen, welches sehr vortheilhaft ist, indem durch Dessow die große Holzstraße vor den benachbarten Ortschaften nach Darßlow und der Königl. Alt-Kuppiner Heide führt. Dessow bei Wusterhausen a. d. D., den 16. Januar 1829.

Der Major von Grabow.

Veränderung wegen hege ich die Absicht, meine nahe bei Rathenow, auf dem Grund und Boden des Ritterguts Churland belegene, erst vor 8 Jahren neu erbaute Windmühle von 1 Mahlgänge und 2 Hirsestampfen, nebst etwas mehr als 1 Morgen dicht dabei befindlichen guten Ackerlandes, und dem etliche Hundert Schritte davon ganz neu errichteten einstöckigen Wohnhause von 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen und 1 geblickten, zum Betriebe des Mehlfandes eingerichteten Hausboden, Hofraum und Stallung zu 4 Pferden, 4 Kühen, Schweine- und Federviehställen, Wagenremise, so wie einem da-

hinter belegenen Garten, meistbietend zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf den 28. März d. J., Vormittags 11 Uhr, hier in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber hierdurch ergebenst einlade, und nur noch bemerke, daß sämtliche Grundstücke, außer 2 Egr. 1 Pf. jährlichen Ritterspferdegelberbeitrag, von allen Abgaben frei sind, unter der Gerichtsbarkeit des Ritterguts Churland stehen, und täglich in Augenschein genommen, auch die Verkaufsbedingungen bei mir eingesehen werden können.

Churland bei Rathenow, den 20. Januar 1829.  
Der Mühlenmeister Karl Fr. Thietke.

Zum Betriebe meiner Ziegelei bedarf ich circa 400 Haufen verschiedener Sorten ziehener Brennhölzer, welche ich dem Mindestfordernden in Lieferung überlassen will. Dazu ist ein Termin am 9. März d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Potsdam in der Wohnung des Rentbeamten Herrn Basse, Breite Straße Nr. 11 anberaumt, woselbst Verkäufer die nähern Bedingungen vor dem Termine einsehen können.

Pegow bei Potsdam, den 14. Februar 1829.  
Der Königl. Amtsrath Kähne.

Zum bevorstehenden Frühjahr empfiehlt Unterzeichneter, um in seiner Baumschule zu räumen, achte hochstämmige junge Obstbäume von allen Sorten zu einem sehr billigen Preise, und hofft um so mehr allen geehrten Anforderungen ein Gendge leisten zu können, als eine Auswahl von circa 1500 Stück junger Bäume vorhanden ist.

Zäckelsbruch bei Briesen an der Ober.  
Der Rittergutsbesitzer Schwarz.

Ein Landgut, im Preise von 10- bis 20000 Thlr., wird zu kaufen gesucht. Verkäufer eines

solchen wollen Anschlag und Beschreibung an das Königl. Intelligenzkomptoir zu Berlin unter B. 53 franko einsenden.

Der Besitzer eines, 10 Meilen von Berlin entfernten, in einer guten Gegend der Provinz Neumark und in der Nähe des Oberstroms gelegenen, völlig separirten, und mit sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden versehenen Landguts wünscht, dasselbe Familienverhältnisse wegen sogleich aus freier Hand zu verkaufen, oder gegen ein städtisches Grundstük zu vertauschen. Das Gut hat in 3 Feldern circa 24 Winzpel Ausfaat, circa 80 Morgen Heide weise an der Ober belegene Wiesen, große Obst- und Kichengärten, Rohrwerbung, eigenthümliches Holz, Fischerei, Branntweinbrennerei, einen eigenthümlichen Krug, hinreichende Arbeitsfamilienhäuser, bedeutende Forst-Aussätkungsgerechtigkeit mit allem Vieh, eine Schäferei von 7- bis 800 Stück, einen Rindviehstand von circa 40 Stück, überhaupt vollständige lebende und todte Inventaria. Es werden für das Gut überhaupt nur 11000 Thlr. gefordert, und können, da dasselbe Schuldenfrei ist, billige Zahlungsbedingungen gestellt werden. Hierauf Reflektirende wollen an das Königl. Intelligenzkomptoir zu Berlin ihre Adresse unter A. 53 gefälligst einsenden.

Ein Hohes Ministerium des Inneren hat den Unterzeichneten ein Patent auf die ausschließliche Anwendung ihrer Erfindung: Platten zum Hochdruck auf Wollen-Tuch mit Schattirungen zu fertigen, (wovon die extendirte Beschreibung bei Einem Hohem Ministerium niedergelegt worden) auf den Zeitraum von 8 Jahren und für den Umfang der ganzen Preuß. Monarchie ertheilt, welches hierdurch vorschriftsmäßig bekannt gemacht wird.

Breslau, den 17. Februar 1829.

Dr. und Professor Ronge und Bildhauer Mächtig.

# **Amts-Blatt**

## **der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.**

**Stück 10.**

**Den 6. März 1829.**

### **Allgemeine Gesessammlung.**

Das diesjährige 3te Stück der allgemeinen Gesessammlung enthält:

- Nr. 1172. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 21. Februar 1829, womit der Haupt, Finanz, Etat für das Jahr 1829 publizirt wird.
- Nr. 1173. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 18. November 1828, zur Erläuterung der Rubriken des Stempelsarfs: „amtliche Ausfertigungen“ und „Gesuche“, so wie der gesetzlichen Vorschriften wegen des Rechtsweges in stempelpflichtigen Angelegenheiten.

### **Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.**

**Potsdam, den 17. Februar 1829.**

Nach einem Erlaß des Königl. Ministerii des Innern und der Polizei vom 18. v. M. haben Seine Königl. Majestät, auf den Antrag des Königl. Staats-Ministerii, in Ansehung der zur Land, Gendarmerie übertretenden Armeegendarmen mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 17. Dezember v. J. zu bestimmen geruhet, daß die in der Verordnung vom 30. Dezember 1820 § 7 allgemein auf sechs Monate festgesetzte Prüfungszeit für die gedachten Gendarmen auf zwei Monate beschränkt werde. Im Verfolg der Bekanntmachung vom 28. Februar 1825 (Amtsblatt 1825 Nr. 39) wird diese Bestimmung hiermit zur Kenntniß der uns untergeordneten Polizeibehörden gebracht.

Nr. 31.  
Prüfungs-  
zeit der zur  
Landgendar-  
merie über-  
tretenden  
Armeegens-  
darmen.  
I. 365.  
Februar.

**Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.**

**Potsdam, den 20. Februar 1829.**

Im Verfolg der Bekanntmachung vom 4. Juli v. J. (Amtsblatt 1828 Nr. 106) die Reffortveränderung in der Verwaltung des Kurmärkischen Landarmenwe- sens betreffend, bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß sowohl die Landarmen- Beträge, als alle sonstige, zu dem Kurmärkischen Haupt-Landarmenfonds zu lei-

Nr. 32.  
Zahlungen  
an den Kur-  
märkischen

Haupt-  
Landarmen-  
Fonds.  
I. 487.  
Februar.

stende Zahlungen nicht mehr an unsere Institute, und Kommunal-Kasse, sondern an die Kasse der ständischen Landarmen-Direktion in der Kurmark zu Berlin abzuführen sind. Dies findet namentlich auch auf die Kirchenkollekte Anwendung, welche nach der Verfügung vom 15. August 1821 (Amtsblatt 1821 Nr. 169) am Sonntag Latäre für den Landarmenfonds einzusammeln, und zu gedachtem Fonds von den Herren Superintendenten einzusenden ist.

Wenn noch ferner dergleichen Gelder bei der hiesigen Institute, und Kommunal-Kasse eingehen sollten, werden solche den Absendern portopflichtig zurückgesandt werden.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### Personalchronik.

Der bisherige hiesige Regierungs-Sekretariats-Gehülfe Heinrich von Banchet ist zum Kreissekretär des Ruppinschen Kreises ernannt worden.

### Anstellungen

im Schulwesen in dem Zeitraume vom 1. Juli bis ult. Dezember 1828.

Als Schullehrer sind angestellt:

in den lutherischen Superintendenturen

#### 1. Angermünde.

Der Schulgehilfe Adolph Wilhelm Schmidt zu Neu-Barnim, als Schullehrer auf dem Sandkrug bei Ehorin.

#### 2. Baruth.

Der Schulamts-Aspirant Joh. Friedrich Schneider, als Schullehrer zu Lino.

#### 3. Beelitz.

Der Kantor und Schullehrer Friedrich Dietrich zu Königsdorf, als Kantor und Organist zu Beelitz.

#### 4. Berlin.

Der Seminarist Heinrich Schreiber, als Küster und Schullehrer zu Hönnow.

#### 5. Eblau an der Spree.

Der ehemalige Lehrer an der katholischen Schule zu Potsdam Ferdin. Maschke, als Lehrer zu Ebnick. Der Seminarist Georg Heinrich Wilhelm Pieper, als zweiter Lehrer zu Nördorf.

#### 6. Bernau.

Der Seminarist Karl Groch, als Küster und Lehrer zu Liebenwalde.

#### 7. Dom Brandenburg.

Der Seminarist Johann Karl Friedrich Lechow, als Kantor und Lehrer zu Dom Brandenburg. Der Seminarist Joachim Friedrich Schulze, als Küster und Lehrer zu Niebude.

#### 8. Fehrbellin.

Der Schulamts-Präparant Heinrich Reyscher, als Schullehrer zu Bestin. Der bisherige Küster und Schullehrer zu Pöglow Johann Ludwig Jordan, als Kantor und Lehrer zu Königsdorf.



## 9. Gransee, Lindow.

Der Schulamts-Präparant Johann Philipp Wilhelm Ludwig Pabst, als Küster und Schullehrer zu Seebeck.

## 10. Dom Havelberg.

Der ehemalige Schullehrer in Friedrichsfelde Johann Joachim Schäfer, als Küster und Schullehrer zu Zeders.

## 11. Züterbogk.

Der Schulamts-Aspirant Johann Traugott Drasdo, als Schullehrer zu Lindow.

## 12. Kyritz.

Der Seminarist Johann Friedrich August Westphal, als Küster und Schullehrer zu Demerthin.

## 13. Lenz.

Der bisherige Schullehrer zu Meschow Johann Christian Heinrich Griesse, als Küster und Schullehrer zu Wustrow. Der Schulamts-Aspirant Ferdinand Gädke, als sechster Lehrer zu Lenz.

## 14. Luckenwalde.

Der Schulamts-Präparant Friedrich Meusel, als Küster und Schullehrer, Adjunkt zu Mertensmühle.

## 15. Perleberg.

Der Schulamts-Präparant Joachim Christ. Bismarck, als Küster und Schullehrer zu Meschow.

## 16. Potsdam.

Der bisherige Schullehrer zu Priort Karl August Lahnke, als Küster und Schullehrer zu Seeburg. Der Seminarist Gottlieb Abel, als Lehrer an der Armenhausschule zu Potsdam.

## 17. Prenzlau, erste.

Der Schulamts-Präparant Johann August Wilhelm Zahndke, als Lehrer in Prenzlau. Der bisherige Küster und Schullehrer zu Milow Johann Friedrich Wilhelm Kied, als Küster und Schullehrer zu Jagow.

## 18. Prenzlau, zweite (Brüssow).

Der Schulamts-Präparant Heinrich Gottlieb Krüger, als Küster und Schullehrer zu Damerow.

## 19. Prignitz.

Der Seminarist Albert Ludwig, als zweiter Lehrer zu Trepenstein. Der Seminarist Johann Friedrich Christoph Müller, als zweiter Lehrer zu Meyenburg.

## 20. Putzig.

Der bisherige Schullehrer zu Mertensdorf Johann Friedrich Lenz, als Küster und Schullehrer zu Seddin.

## 21. Rathenow.

Die Seminaristen Gustav Ludwig Reumann, Karl Wilhelm Appel, Ernst Johann Brees und Friedrich Wilhelm Eigendark, als Elementar-Schullehrer zu Rathenow. Der Seminarist Johann Ritter, als dritter Lehrer in Friesack.

## 22. Neu-Nippin.

Der Seminarist Gottfr. Ludwig Krieg, als Küster und Schullehrer zu Darrh.

## 23. Spandow.

Der bisherige Elementar-Schullehrer in Potsdam August Schulze und der bisherige Hilfslehrer in Spandow Ludwig Marx, als Elementar-Schullehrer daselbst.

## 24. Storkow.

Der Aspirant August Ludwig Eduard Thurn, als Küster und Schullehrer zu Görsdorf.

## 25. Templin.

Der Aspirant Gottlieb Friedrich Urndt, als Küster und Schullehrer zu Alt-Macht. Der bisherige Schullehrer zu Bräusenwalde Johann Heinrich Neßband, als Schullehrer zu Crewitz. Der bisherige Schullehrer zu Crewitz Johann Friedrich Collin, als Schullehrer zu Rosenow. Der Seminarist Wilhelm Lindenberg, als Elementar-Schullehrer zu Templin.

## 26. Treuenbriesen.

Der Schulamts-Präparant Johann Friedrich August Niendorf, als Küster und Schullehrer zu Wendisch-Bord.

## 27. Briesen.

Der Seminarist Christ. Wilhelm Heinrich Rübiger, als Schullehrer zu Hakenkopf. Der Seminarist Karl Friedrich Garmatter, als Küster und Schullehrer-Adjunkt zu Neu-Barnim.

## 28. Zehdenick.

Die Seminaristen Karl Friedrich Plaue und August Friedrich Schering, als Elementar-Schullehrer zu Zehdenick.

## 29. Zossen.

Der Aspirant Johann Michel, als Schullehrer zu Zehrendorf.

## 30. In der deutsch-reformirten Superintendentur Prenzlau.

Der Seminarist Karl Heinrich Ferdinand Spieß, als Kantor und Lehrer zu Strasburg.

## V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

## B e l o b u n g.

Der Feuerwerker Herrlinger von der 7. Artillerie-Brigade hat am 18. September v. J. mit vieler Entschlossenheit den in den Schleusentanal zu Berlin gefallenen achtfährigen Sohn des dortigen Schlossknechts Walter vom Ertrinken gerettet. Für diese rühmliche Handlung wird dem ic. Herrlinger die verdiente öffentliche Belobung, in Gemässheit einer Allerhöchsten Kabinettsordre vom 16. d. M. hiermit ertheilt. Potsdam, den 27. Februar 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

en Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

Mit Bezug auf die Ankündigung vom 31. N., die Veräußerung des Domainen-Vorwerks Klosterdorf, Amts Rüdersdorf, und des Reviers Röhnsdorf betreffend, machen wir durch bekannt, daß der Lizitationstermin zur Veräußerung auf den 30. März d. J., mittags 10 Uhr, anberaumt worden ist, in unserm Geschäftslocale von dem De-mentenrathe, Regierungs- Rath Vertram, halten werden wird.

Kaufstüfte werden hiermit eingeladen, sich diesem Termine einzufinden, ihre Gebote abgeben, auch die erforderlichen Kautionsmittel Sicherung des Fiskus wegen des etwaigen Weisgebots mit zur Stelle zu bringen.

Die vollständigen Veräußerungsbedingungen, die Veräußerungspläne, so wie die Lizitationsbedingungen, welche das Nähere wegen der Veräußerung enthalten, des- wegen die Beschreibung und die Taxe des Reviers, sind in der Domainenregistratur der k. k. Regierung, welche auch auf Ver- ein Abschriften dieser Gegenstände gegen Er- lang der Kopialien verabfolgen wird, so bei dem Königl. Domainenamte Rüders- einzusehen.

Potsdam, den 12. Februar 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten  
E Steuern, Domainen und Forsten.

Das im Königsberger Kreise der Neumark- me, zum ehemaligen Amte Zehden gehö- rige Königl. Vorwerk Zachow soll, höherer- ordnung gemäß, mit sämtlichen Gebäuden Grundstücken, so wie mit der mittel und- en Jagd auf denselben und mit oder ohne- te in dem angrenzenden Königl. Forst- re Zachow, anderweit meistbietend zur Ver- ung gestellt werden. Das Vorwerk liegt- teile von der Kreisstadt Königsberg und

1/2 Meilen von der Oder, ist völlig separirt, und frei von allen Servitutten.

Zu unmittelbarer Verbindung mit den Vor- werksgebäuden gehören an Grundstücken zu dem- selben:

A 1) Acker: Weizenland .. 197 M. 53 □ R.,  
Gerstland .. 547 = 139 =  
Haferland .. 179 = 4 =  
3-jähriges Roggenland 33 = 179 =  
9-jähriges dergleichen 2 = — =

960 M. 15 □ R.;

2) Wiesen im Felde .... 130 = 118 =  
3) Hütungsbrüche .... 1 = 95 =  
4) Gärten ..... 10 = 122 =  
5) Hof- und Baustellen. 7 = 158 =  
6) Wege, Gärten, Ge-  
wässer u. .... 35 = 114 =

1146 M. 82 □ R.;

B. Oberbruch-Wiesen außer- halb der Verwaltung bei Zehden, inkl. 3 Morgen

26 □ R. Rohrspähle u. .... 33 = 92 =

C. Dergleichen Bruchwiesen, in der Verwaltung bei Zie- gegbrücke, inkl. 158 □ R.

unbrauchbar, ..... 50 = 179 =

zusammen 1230 M. 173 □ R.

Die Veräußerung geschieht zunächst im Gan- zen, und zwar mit und ohne Uebnahme ei- nes Domainenzinses. Es sollen aber auch das Vorwerk bloß mit den sub A benannten Grund- stücken, und zwar mit oder ohne Waldweide, sodann die Wiesen sub B, und endlich die Wie- sen sub C, einzeln ausgebaut werden.

Im Fall der Veräußerung des Vorwerks im Ganzen und mit der Waldweide, ist das Minimum des Kaufpreises, neben Uebnahme einer jährlichen Grundsteuer von 229 Thlr. auf 22237 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., und bei Ueber- nahme gedachter Grundsteuer und eines jährli-

chen Domainenzinss von 620 Thlr. auf 11077 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. festgestellt.

Wie sich die Kaufpreise bei der vorgenannten getrennten Ausbietung der Grundstücke stellen, ergibt sich aus dem darüber angelegten Veräußerungsplane. Dieser sowohl, wie die sonstigen Verkaufsbedingungen können bis zum Tage des Termins auf dem Amte Grüneberg und in unserer Registratur hieselbst eingesehen werden.

Der Lizitationstermin ist auf den 19. und 20. März d. J. anberaumt worden, und wird auf dem Vorwerk Zachow selbst von unserm Kommissarius abgehalten werden, und zwar wird am ersten Tage das Vorwerk im Ganzen, und am zweiten Tage im Einzelnen ausbezogen. Kaufliebhaber haben sich hiernach dazu einzufinden, und ihre Gebote in den gedachten Terminen abzugeben, indem auf Nachgebote außer denselben nicht Rücksicht genommen werden kann.

Frankfurt a. d. D., den 5. Februar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

- \* Der von uns mittelst Steckbriefs vom 7. d. M. verfolgte Johann Joachim Cordts aus Groß-Aulosen ist ergriffen, und zum Gefängnisse zurückgeführt worden.

Wittenberge, den 24. Februar 1829.

Das Patrimonialgericht zu Neuburg.

- \* Der Schlossergeselle Johann Wilhelm Köhler, aus Erfurt gebürtig, hat seinen von dem Königl. Polizeidirektor zu Erfurt den 20. August 1828 ausgestellten, und unterm 23. Dezember 1828 zu Fehrbellin nach Halle visirten, auf Ein Jahr gültigen Polizei-Reisepaß auf der Reise von Fehrbellin nach Rathenow, und zwar auf dem Wege von dem Dorfe Fehrsen nach leichtgedachter Stadt verloren, und hat nicht wieder aufgefunden werden können.

Zur Verhütung eines von diesem Passe zu machenden Mißbrauchs wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und der qu. Paß für ungültig erklärt.

Rathenow, den 14. Februar 1829.

Königl. Landrath Westhavelländischen Kreises.  
von der Hagen.

#### Personbeschreibung.

Der 1c. Köhler ist 19 Jahr alt, 4 Fuß 10 Zoll groß, hat blonde Haare, freie Stirn, braune Augenbraunen, dunkle Augen, breite und stumpfe Nase, mittlern Mund, ovales Kinn und Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und kleine Statur.

- \* Der Schuhmachergeselle Friedrich Wilhelm Hoffmann, aus Weissenfels gebürtig, hat angeblich seinen, ihm vom Stadtrathe zu Weissenfels unterm 6. Oktober 1828 ausgestellten, bis zum 15. August d. J. gültig gewesenen Reisepaß, der allhier zuletzt am 23. Januar d. J. zur Reise nach Frankfurt a. d. D. visirt worden ist, am 1. d. M. auf dem Wege von Weizen a. d. D. bis zum ersten, nach Seelow führenden Dorfe verloren.

Dies wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und der Paß qu. zur Verhütung eines Mißbrauchs zugleich für ungültig erklärt.

Bernau, den 6. Februar 1829.

Der Magistrat.

#### Personbeschreibung.

Alter: 20 Jahr, Größe: 5 Fuß 2 Zoll, Haare: blond, Stirn: bedeckt, Augenbraunen: blond, Augen: blau, Nase und Mund: gewöhnlich, Kinn: rund, Bart: blond, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Statur: unterseht.

- \* Aus bewegenden Gründen haben wir dem Lohpfergesellen Ferdinand Spahn aus Potsdam, dessen Signalement nachstehend erfolgt, am 30. v. M. nach Potsdam zurückgewiesen. Derselbe ist aber, nach einer am heutigen Tage erhaltenen Benachrichtigung, dort nicht angelangt, treibt sich daher höchst wahrscheinlich vagabondirend umher, und machen wir deshalb die resp. Polizeibehörden auf denselben hierdurch aufmerksam.

Friesack, den 23. Februar 1829.

Der Magistrat.

#### Signalement.

Der 1c. Spahn ist 30 Jahr alt, 5 Fuß groß, hat braune Haare, runde Stirn, braune Augenbraunen, graue Augen, lange Nase, gewöhnlichen Mund, blonden Bart, ovales Kinn und Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und ist von mittlerer Statur.

\* In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. sind dem Bauer Friedrich Peters zu Lindenberg zwischen Kyritz und Perleberg zwei Pferde

- 1) eine schwarzbraune Stute, 4 Fuß 10 Zoll hoch, 15 Jahr alt, gedrungener Statur, ohne Abzeichen,
- 2) eine schwarze Stute mit Stern und Schnibbe und rechtem weißen Hinterfuß, 5 Fuß 3 Zoll hoch, 5 Jahr alt,

aus seinem Etalle gestohlen worden.

Ein jeder wird vor dem Ankauf dieser Pferde gewarnt, und ersucht, solche im Betretungsfalle anzuhalten, und gegen Erstattung der Kosten an den Eigentümer abzuliefern.

Rohme, den 23. Februar 1829.

Königl. Preuss. Landrath der Ostpreignitz.  
von Krbcher.

Daß im Jüterbogt-Luckenwalbeschen Kreise des Regierungsbezirks Potsdam belegene, als Mann- und Weiberlehn relevirende Rittergut Gebersdorf ist bei folgenden Separationen und Abtheilungen:

- 1) der Separation der Feldmarken Gebersdorf und Müllig,
- 2) der Separation der Koppelhütung im Mosbruch,
- 3) der Separation der Wiesen-Koppelweide zwischen Gebersdorf und Prensdorf,
- 4) der Abtheilung der von den Hofwirthen zu Gebersdorf dem Rittergute zu leistenden Dienste und Prästationen, und
- 5) der Abtheilung des Pfarrzehnts zu Gebersdorf,

mit deren Vermittelung die Königl. Hochblühliche General-Kommission für die Kurmark Brandenburg mich beauftragt hat, theilhaft.

Wegen erkrankter Descendenz der Besitzerin des genannten Ritterguts, der Frau Obrist-Lieutenant von Brodhufen, Auguste gebornen Freilin von Kleist, werden die erwähnten Auseinandersetzungen, welche dem Abschlusse nahe oder bis zur Entwerfung des Rezeses vorgebracht sind, in Gemäßheit des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits-Abtheilungsordnung vom 7. Juni 1821 § 11 hiermit öffentlich bekannt gemacht, und diejenigen, welche ein Interesse dabei zu haben ver-  
meinen, und bisher nicht zugezogen sind, auf-

gefordert, innerhalb 6 Wochen, spätestens aber in dem

am 12. Mai 1829, Vormittags 9 Uhr, in meiner Wohnung hieselbst, Schloßfreiheit Nr. 4, peremptorisch anberaumten Termine sich zu melden, und zu erklären, ob sie bei den ferneren Verhandlungen zugezogen sein wollen.

Die Nichterscheinenden müssen nach § 12 l. c. die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen, und können später mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden.

Dahme, den 25. Februar 1829.

Krumpholtz,  
Königl. Oekonomie-Kommissarius.

\* In Folge höherer Bestimmung soll die Gemeintheilung zu Ruhlsdorf, Amts Liebenwalde, im Wege des Meistgebots verkauft werden. Es gehören dazu:

- 1) ein vollständiges Halbbauergut in dem Dorfe Ruhlsdorf gelegen, mit den sich in gutem Stande befindenden Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 2 Morgen 8 □ R. Garten, 75 Morgen 135 □ R. Acker und 30 Morgen 64 □ R. Wiesen, nebst dem Hütungsrecht auf der Feldmark Ruhlsdorf und den Königl. Forsten, gleich den andern Bauergütern dieser Gemeinde;
- 2) drei einzelne Ackerstücke von 35 Morgen 108 □ R., 25 Morgen 51 □ R. und 23 Morgen 99 □ R. Größe, ebenfalls in der Feldmark Ruhlsdorf gelegen, und
- 3) sechs einzelne Wiesen im Flächenraum von 17 Morgen 122 □ R., 4 Morgen 146 □ R., 5 Morgen 129 □ R., 14 Morgen 1 □ R., 14 Morgen 3 □ R. und 6 Morgen 4 □ R.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 27. März d. J., Morgens 10 Uhr, auf dem hiesigen Amte angesetzt, wozu wir Kauf-  
lustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß die Expositions- und Kaufbedingungen täglich zur Einsicht hier bereit liegen.

Amte Liebenwalde, den 24. Februar 1829.

Im Auftrage der Königl. Regierung  
zu Potsdam.

Der Forstmeister Hartmann.  
Der Oberamtmann Kunde.

## \* Verzeichniß der in den Monaten Juli bis Dezember 1828

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Alter. J. M.	Größe. F. 3.	Haare.	Stirn.	Augen- braunen.
1	Johann Ludwig Graff, Schorn- steinfegergefelle.	Lübeck	37	5	7 braun	bedeckt	hell- braun
2	Johann Schubert, Tischlergefelle	Prag	24	5	6 desgl.	flach	blond
3	Friedrich Schmidt, Möllergefelle	Frauenwalbe in Sachsen	24	5	5 blond	rund	desgl.
4	Theodor Andreas Eunecke, Bäck- erlehrling	Sandersleben	17	5	2 braun	bedeckt	braun
5	Levin Natradowski, Handels- mann	Dobryzn in Polen	48	5	6 braun, geloct	desgl.	desgl.
6	Johann Christoph Becker, Schuh- machergefelle	Winsen im Han- noverschen	48	5	6 braun	desgl.	desgl.
7	Gustav Peter Sibberg, Hand- schuhmachergefelle	Landscrona in Schweden	34	5	4 blond	desgl.	blond
8	Johann David Wetter, Luch- machergefelle	Rothenow, wohn- haft zu Hebertsfin- ger im Württen- bergischen	27	5	3 braun	desgl.	(schwarz)
9	Friedrich Samuel Papenfuß, Deconom, Brauer und Brenner	Alt-Strellitz	32	5	6 desgl.	desgl.	braun
10	Friedrich August Berger, Luch- machergefelle	Weyha in Sachsen	29	5	7 (schwarz)	flach	desgl.
11	Johann Jakob König, Schuhma- chergefelle	Qualendorf bei Dessau	48	5	3 grau	hoch	desgl.
12	Joseph Hinkelmann, Schuhma- chergefelle	Neulitschein in Mähren	36	5	3 (schwarz)	desgl.	(schwarz)
13	Johann Karl Fick, Müller	Rosow	31	5	4 blond	rund und frei	blond
14	Marie Rosalie Dorothee Elemen- tine Heine, Lohnbure	Hamburg	27	4	10 braun	breit	braun
15	Thig Sellig Eohn, Zahnarzt	Alt-Strellitz	30	5	6 (schwarz)	frei	(schwarz)
16	Matthias Kethe, ehem. Soldat	Gothenburg	38	5	5 grau- melirt	rund	braun
17	Christoph Schulze, Dienstknecht	Felldberg	22	5	6 blond	frei	blond
18	Johann Friedrich Kell, Webers- gefelle	Plauen im Sächsi- schen Voigtlande	22	5	6 braun	rund	braun
19	Joseph Winkler, Schwarz- und Schneefärber	Mauthausen bei Linz im Oester- reichischen	28	5	3 dunkel- braun	niedrig	(schwarz)
20	Johann Georg Hausmann, Bäckergefelle	Frimmersdorff in Bayern	32	5	3 braun	bedeckt	braun
21	Joh. Friedrich Andreas Häber, Schuhmachergefelle	Belpfe, Amts Vorsfelde im Braunschweig- schen	25	5	1 blond	rund	blond

## über die Landesgrenze geschafften Wagabonden.

Augen.	Nase.	Mund.	Kinn.	Bart.	Gesicht.	Statur.	Besondere Kennzeichen.
blau	lang	breit	breit	roth- braun	länglich	schlanf.	
desgl. desgl.	gewöhnl. klein	gewöhnl. desgl.	rund oval	braun blond	oval desgl.	mittler. desgl.	
desgl.	desgl.	klein	gebogen	—	breit	klein.	
blaugrau	gewöhnl.	gewöhnl.	bewach- sen	braun	oval	mittler.	
hell- braun	spitz	desgl.	länglich	desgl.	länglich	schlanf	pockennarbig.
blau	klein und breit	mittel	breit und gegrübt	blond	klein	desgl.	
braun	spitz	desgl.	rund	braun	oval	mittler	desgl.
blaugrau	spitz, schief	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	unterseht	an der linken Hand 4 Fin- ger steif.
grau	stark	gewöhnl.	oval	desgl.	desgl.	mittler.	
desgl.	desgl.	groß	rund	schwach	rund	stark	kleine kahle Platte.
braun	propor- tionirt	propor- tionirt	desgl.	schwarz	desgl.	mittler	eine Narbe am rechten Arm über dem Ellenbogen.
blaugrau	desgl.	desgl.	breit	blond	oval	desgl.	
grau	stumpf	desgl.	rund	—	desgl.	klein.	
braun	etwas gebogen	rund	rund mit Grübchen	stark	desgl.	mittler.	
blau	gerade	gewöhnl.	rund	braun	desgl.	desgl.	
grau desgl.	flach gewöhnl.	erhaben groß	desgl. länglich	wenig desgl.	desgl. länglich	stark. schlanf.	
braun	mittel	propor- tionirt	gerundet	dunkel- braun	rund	mittler	hat im Gesicht ein Feuers- mahl
braun- grau grau	spitz stark	mittel desgl.	gespalten spitz	braun desgl.	oval desgl.	desgl. desgl.	das linke Bein ist etwas kürzer

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Größe		Haare.	Stirn.	Augen- braunen.
			L. 2.	F. 3.			
22	Karl Christian Ludw. Markhoff, Friseur	Neu-Strelitz im Mecklenburgschen	44	5 4	schwarz und grau	hoch	braun
23	Joh. Friedrich Gottlieb Scheuff- ler, Webergeselle	Sulza im Wei- marschen	26	5 3½	blond	bedeckt	blond
24	Karl Kaiser, Schlossergeselle	Sulzfeld bei Dur- lach im Baden- schen	22	5 2	schwarz- braun	hoch	braun
25	Rosina Sitte	Weißkirche bei Friedland in Böhmen	40	5 —	braun	frei, breit	blond
26	Johann Philipp Eberle, Bäcker- geselle	Rittersheim in Baiern	19	5 5	blond	hoch	desgl.
27	Lorenz Lechner, Tuchmacherge- selle	Hainburg im De- sterreich-Schlesien	29	5 4	schwarz- braun	bedeckt	braun
28	Jacob Schachtler, Bäckerge- selle	Ragsau, Kanton Bern i. d. Schweiz	20	5 7	blond	hoch	desgl.
29	Jacob Hirsch, Schlossergeselle	Leudershausen bei Manheim	20	5 5	dunkel- braun	bedeckt	dunkel- braun
30	Johann Gottfried Philip Kat- zenkiel, Böttchergeselle	Wismar im Meck- lenburgschen	22	5 5½	schwarz- braun	desgl.	schwarz- braun
31	Johann Joachim Reinsberg, Arbeitsmann	Wustrau im Meck- lenburgschen	28	5 —	dunkel- braun	desgl.	schwarz
32	Christel, geb. Benecke, verheir- lichte Dabbert	Wibbel im Mecklen- burgschen	44	5 2	weiß- blond	hoch und frei	blond
33	George Urbanowicz, Schneider- geselle	Polanowicz in Un- garn	27	5 2	braun	frei	braun
34	Johann Peter Sandberg, Hut- machergeselle	Helsingburg in Schweden	54	5 1	desgl.	kahl	blond
35	Johann Georg Schöppler, Bäu- dergeselle	Dettingen in Bayern	25	5 6	dunkel- braun	flach	braun
36	Joseph Beckert, Tuchwallerge- selle	Altshabendorff in Böhmen	56	5 4	grau	hoch	braun, dünn
37	Johann Andreas Kühne, We- bergeselle	Esperstedt bei Frankenhausen	18	4 10	braun	bedeckt	braun
38	Andreas Mischofsky, Schuh- machergeselle	Erfurt, angehörig zu Prag in Böh- men	39	4 6	schwarz- braun	breit	blond
39	Leopold Bobrekky, Tuchscheerer- geselle	Troppau im Oester- reich-Schlesien	28	5 6	dunkel- blond	desgl.	dunkel- blond
40	Fraugott Lebrecht Himmeler, Bäckerkeselle	Rötschenbroda in Sachsen	28	5 2	blond	rund	blond
41	Eduard Moritz Rdder, Schnei- dergeselle	Dresden	23	5 2½	schwarz- braun	niedrig	schwarz



Augen.	Nase.	Mund.	Ninn.	Bar.	Geficht.	Statur.	Befonbere K en n z e i c h e n.
braun	lang, et- was dick	klein	spiz	braun	oval	mittler	das 1ste Glied am Goldfin- ger der rechten Hand ist steif und eine Narbe am Knie.
blau	gewöhnl.	gewöhnl.	rund	blond	deßgl.	unter- sezt.	
braun	etwas groß	deßgl.	deßgl.	ſchwach	länglich	ſchlank.	
blau	breit	deßgl.	spiz	—	deßgl.	unter- sezt	ſchwachſinnig.
grau	groß	groß	oval	ſchwach	oval	ſchlank.	
braun	mittel	mittel	länglich	braun	länglich	ſtark.	
grau	gewöhnl.	gewöhnl.	rund	blond	oval	ſchlank	auf der Stirn eine kleine Wundnarbe.
blau	deßgl.	deßgl.	deßgl.	wenig	deßgl.	deßgl.	
blaugrau	etwas breit	mittel	deßgl.	braun	deßgl.	mittler	feine Pockennarben.
braun	spiz	gewöhnl.	deßgl.	ſchwarz	rund	deßgl.	
grau	dick u. ein- gedrückt	mittel	deßgl.	—	breit und dick	unter- sezt	die linke Hand iſt krumm.
blau	gewöhnl.	gewöhnl.	oval	braun	oval	mittler	Blatternarben, und der linke Fuß krumm.
deßgl.	ſtark	breit	rund	blond	oval	klein	fahle Platte.
braun	dick	klein	deßgl.	dunkel- braun	deßgl.	mittler.	
grau	deßgl.	aufge- worfen	ſtark	grau	länglich	deßgl.	der linke Daumen iſt krumm.
deßgl.	klein, ſtumpf	propor- tionirt	spiz	—	rund	klein.	
deßgl.	breit	gewöhnl.	rund	blond, wenig	deßgl.	deßgl.	
blau	mäßig	etwas aufge- worfen	deßgl.	wenig	deßgl.	unter- sezt.	
braun	länglich	gewöhnl.	oval	blond	oval	mittler.	
grau	lang und spiz	etwas groß	gegräbt	wenig	deßgl.	ſchlank.	

Die eine Viertelstunde von Spandow vor dem Potsdamer Thore, im Osthavelländischen Kreise belegene, im Hypothekenbuche Vol. I Fol. 100 verzeichnete, dem Mühlenmeister Julius Ferdinand Wilde gehörige holländische Windmühle, welche nebst dem dazu gehörigen Wohn- und Stallgebäude und 148 □ Ruthen 50 □ Fuß Land auf 3726 Thlr. gerichtlich abgeschätzt worden, soll Schuldenhalber öffentlich meistbietend verkauft werden, und haben wir hierzu die Bietungs-Termine auf

den 6. December d. J.,  
den 3. Februar l. J.,  
den peremptorischen aber auf  
den 3. April 1829, Vormittags 10 Uhr,  
in unserm Geschäftslocale, Potsdamer Straße Nr. 33, anberaumt.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß dem Meistbietenden, im Fall nicht geschliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag erteilt werden wird.

Die Taxe, gegen welche nur bis 4 Wochen vor dem Termine Erinnerungen angebracht werden können, kann täglich Vormittags bei uns eingesehen werden.

Spandow, den 14. August 1828.

Königl. Preuß. Justiz-Amt allhier.

Die in unserm Hypothekenbuche pag. 37 sub Nr. 4 verzeichneten beiden Windmühlen nebst Zubehör zu Klein-Breesche, für welche bereits 2145 Thlr. Rourant geboten sind, sollen am 6. April d. J., Vormittags 11 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst meistbietend verkauft werden.

Kauflustige laden wir mit dem Bemerken ein, daß die Taxe und die Verkaufsbedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Wittenberge, den 7. Februar 1829.

Das Patrimonialgericht zu Klein-Breesche.

Es soll der Mobiliarnachlaß der verstorbenen Maurermeister Kühnschen Eheleute hieselbst, bestehend aus Porzellan, Kupfern und zinnernen Geräthschaften, Leinwand und Betten, Hausgeräth, Manns- und Frauenklei-

dungsstücken, einigem Maurerhandwerk, einer Partie Schilbereien u. s. w., theilungshalber, in dem dazu auf

den 24. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Sterbewohnung, im Hause des Schmiedemeisters Gercke allhier anberaumten Termine, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Neustadt a. d. D., den 20. Februar 1829.  
Im Auftrage des Königl. Justizamts hieselbst.  
Dittmann.

Es soll die Erhebung des hiesigen Brück-, Damm- und Brückaufzugs-Geldes vom 1. April d. J. ab auf mehrere, und mindestens auf 3 Jahre verpachtet werden.

Wir haben dazu einen Bietungstermin auf den 18. März d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Rathsstube hieselbst angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur täglich eingesehen werden können.

Fraustadt a. d. D., den 23. Februar 1829.

Der Magistrat.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, die nach erfolgter Separation für sie nicht mehr notwendigen, unter einem Dache erbauten beiden Hirtenhäuser, jedes von 42 Fuß Länge und 28 Fuß Tiefe, mit einem Stallgebäude von 30 Fuß Länge, nebst 2 Gärten, jeder etwa  $\frac{1}{2}$  Morgen groß, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und hat zu dem Ende einen Termin auf den 25. März d. J. Vormittags im Hause des Lehnshulzen Matthes hieselbst angesetzt.

Kauflustige werden vorgeladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und soll, sobald solche annehmlich ausfallen, der Zuschlag sogleich erfolgen.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht, den Kauflustigen auch schon vorher vom Lehnshulzen Matthes zu jeder Zeit vorgelegt werden.

Schmergow, unterm Königl. Amte Lehnin, den 27. Februar 1829. Die Gemeinde.

# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 11. —

Den 13. März 1829.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Es liegen bei der Kontrolle der Staatspapiere, Taubenstraße Nr. 30, unabgeho-  
bene Coupons von Staatsschuldcheinen, Domänen-Pfandbriefen, Neumärkischen  
Interimsscheinen und Kurmärkischen Obligationen, im Betrage von 20,902 Thlr.  
15 Sgr. Zinsen, welche zum Theil schon seit mehreren Jahren fällig sind.

Die Inhaber der dazu gehörigen Staatspapiere werden hierdurch erinnert, sie  
gegen Vorzeigung der letzteren abzuholen, indem Zinsen, welche innerhalb 4 Jahren  
von der Verfallzeit abgerechnet, nicht erhoben werden, nach Vorschrift der Allerhöch-  
sten Verordnung vom 17. Januar 1820 § XVII, Gesetzsammlung Nr. 577, dem  
Eilungsfonds verfallen. Berlin, den 14. Februar 1829.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Kotter. von Schübe. Beilg. Deeg. von Nochow.

Potsdam, den 5. März 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Königliche Regierung. Kassen-Verwaltung.

Um den vielfältigen Klagen zu begegnen, welche fortbauend aus allen Provin-  
zen der Monarchie über die Belästigungen des Publikums durch ungeforderte Zu-  
sendungen von Loosen der Lotterie zu Frankfurt am Main erhoben worden sind,  
findet die unterzeichnete Direktion sich veranlaßt, folgende, im Einverständniß mit  
Sr. Excellenz dem Herrn General-Postmeister getroffene Anordnung zur allgemeinen  
Kenntniß zu bringen.

Alle Briefe, welche Loose der Lotterie zu Frankfurt am Main, oder Aufforde-  
rungen zum Spiel in derselben enthalten, oder sonst auf dieses Spiel Bezug haben,  
müssen spätestens 24 Stunden nach deren Empfang an diejenige Postanstalt, durch  
welche der Empfänger solche erhalten, zurückgegeben werden, und die Postanstalten  
sind angewiesen, solche Briefe, selbst wenn sie eröffnet worden, wieder anzunehmen,  
und die Erstattung des etwa darauf gezahlten Portos zu leisten.

Nr. 33.  
Unabgeho-  
bene Kou-  
pons von  
Staatspa-  
piere.  
C. 202.  
Februar.

Nr. 34.  
Rückgabe  
der Briefe  
mit Loosen  
der Lotterie  
zu Frankfurt  
am Main.  
I. 221.  
Februar.

Wer dieser Anordnung keine Folge leistet, hat es sich selbst beluimesen, wenn er späterhin das für dergleichen Briefe bezahlte Porto nicht erstattet erhält, und nach Bewandniß der Umstände, als des Spieles in einer fremden Lotterie verdächtig, nach Vorschrift des § 1 der Verordnung vom 7. Dezember 1816 zur Untersuchung und Strafe gezogen wird. Berlin, den 31. Januar 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Potsdam, den 5. März 1829.

Vorstehendes Publikandum der Königl. General-Lotterie-Direktion wird zur Nachricht und Nachachtung hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Mr. 6. Zur Sicherung des Anstandes, der Ruhe und der Ordnung auf den Straßen ist, mit Genehmigung des Königl. Ministerii des Innern und der Polizei, wegen der auf öffentlichen Plätzen und an den Ecken lebhafter Straßen auf Beschäftigung und Verdienst wartenden Arbeitsleute die Einrichtung getroffen, daß ein solches Aufstellen der Arbeitsleute auf den Straßen und Plätzen, besonders an den Straßen-Ecken, zum Zweck des Abwartens einer Gelegenheit zur Beschäftigung und zum Verdienst, vom 1. April d. J. ab nur denjenigen Personen gestattet werden wird, welchen hierzu die polizeiliche Erlaubniß erteilt ist, und die mit einer ihnen zugeheilten Nummer — welche auf eine ovale, weiße Blechtafel eingeschnitten, mit einer untergelegten schwarzen Tuchbinde an dem linken Oberarm getragen werden muß — versehen sind, auch zu ihrer Legitimation über die ihnen zustehende Befugniß den erhaltenen Erlaubnißschein bei sich führen.

Es werden daher die Personen, welche zum Erwerbe ihres Unterhaltes die Gelegenheit auf den Straßen oder öffentlichen Plätzen abwarten wollen, angewiesen, sich zur Eintragung in das Polizei-Register bei dem Polizei-Sekretär Selgentreu, im Polizei-gebäude, Mollenmarkt Nr. 1, zu melden, und die demnächst nach Befinden der Umstände zu gewährende Erlaubniß und Aushändigung der Nummer, gegen Entrichtung des 9 Sgr. betragenden Kostenpreises zu gewärtigen. Wer vom 1. April d. J. ab sich ohne polizeiliche Erlaubniß, zum Zwecke des Abwartens einer Gelegenheit zur Beschäftigung, auf den Straßen oder öffentlichen Plätzen aufstellt, wird nicht nur zur sofortigen Entfernung angehalten, sondern auch im ersten Kontraventionsfalle mit einem 24-stündigen Arreste, im Wiederholungsfalle aber nachdrücklicher bestraft werden. Berlin, den 27. Februar 1829.

Königl. Preuß. Polizei-Präsidium. von Esbeck.

Seine Königl. Majestät haben die von dem Kommunal-Landtage der Kurmark beschlossenen erläuternden, zusätzlichen und abändernden Bestimmungen einiger Paragraphen des Reglements für die Kurmärkische Land-Feuer-Versicherung vom 18. Dezember 1824, mit der Allerhöchsten Befätigung versehen zu lassen, und, nachdem

diese Bestimmungen in einem Nachtrage zu diesem Reglement zusammengefaßt worden, denselben unterm 21. Dezember v. J. zu vollziehen allergnädigst geruhet.

Es wird der Inhalt desselben hiermit zur öffentlichen Kenntniß sämmtlicher zu dem Kurmärkischen Land-Feuersozietäts-Verbande gehörigen Affoziierten mit dem Besmerken gebracht, daß die darin erlassenen Bestimmungen mit dem Tage der Publikation desselben in Kraft getreten sind, mit Ausnahme jedoch der zu den Paragraphen 33, 34 und 99 bestimmten Veränderungen in der Geschäftsführung, welche vielmehr erst mit dem 1. März künftigen Jahres in der beschlossenen Art be-  
ginnen, und worüber den Interessenten die speziellen Anweisungen noch besonders durch die betreffenden Herren Kreis-Feuersozietäts-Direktoren zugehen werden.

Berlin, den 13. Februar 1829.

Kurmärkische General-Land-Feuersozietäts-Direktion.  
S. v. Schulenburg.

Vermerk. Der Reglements-Nachtrag befindet sich in der besondern Beilage abgedruckt.

### Personalchronik.

Der bisherige hiesige Regierungs-Sekretair Mönchheimer ist zum Ober-Buchhalter bei der Reglerungs-Hauptkasse in Minden befördert, und der Supernumerarius Ignatius Werwach hieselbst zum hiesigen Regierungs-Sekretair ernannt worden.

### Vermischte Nachrichten.

Auch in diesem Jahre werden, so wie früher geschehen, gute und gesunde Stuten durch hiesige Hauptbeschäler hieselbst bedeckt, und wird dabei folgendes festgesetzt:

- 1) die Bedeckung der Stuten tritt mit dem 5. März ein, und hört den 15. Juli bestimmt auf.
- 2) Für jede Stute muß das Sprunggeld mit 6 Thaler bei dem ersten Sprunge bezahlt werden.
- 3) Vom 15. Mai bis zum 15. Juli können diese Stuten, jedoch nur solche, welche bedeckt werden sollen, in die Gestütweide aufgenommen werden, und beträgt das festgesetzte Weidegeld für jede 3 Silbergroschen, und wenn solche ein Fohlen hat, 4 Silbergroschen täglich.
- 4) Auch ist die Einrichtung getroffen, daß die zu bedeckenden Stuten schon vom 5. März an und bis zur Eröffnung der Weide, bei dem Königl. Gestüt angenommen, und unter nachstehenden Bedingungen im Stalle gepflegt und abgewartet werden können:
  - a) eine jede dieser Stuten erhält während dieses Zeitraums hinreichende Nahrungsmittel und Einstreu, an Körner Heu und Stroh;
  - b) bleibt es jedoch dem Königl. Gestüt gänzlich überlassen, die Stärke der Ration für ein jedes einzelne Pferd zu bestimmen;
  - c) die zur Abwartung nöthigen Leute stellt das Gestüt, und sorgt für alles Erforderliche;

- d) für Verpflegung und Abwartung auf 24 Stunden sind 8 Egr. für eine jede Stute zu entrichten. Vorkommende Auslagen für Medizin und für Reparatur der auf jede Stute mitzuführenden Decke, Sattel, Trense und Halfter, müssen jedoch besonders erstattet werden.
- e) Zu Deckung der vorkommenden Kosten sind für jede Stute wenigstens 15 Thlr. gegen Quittung pränumerando mit anhero zu senden; Rechnung darüber wird bei Abholung der Stute von der Königl. Gestütsskasse abgelegt.
- f) Da diese Einrichtung lediglich zu Gunsten der Pferdezüchter getroffen, und die Abwartung und Verpflegung möglichst gering berechnet ist, welche aber auch zu Mißbräuchen Veranlassung geben könnte, so wird zur Verhinderung dieser bestimmt:  
daß auch 6 Thlr. Sprunggeld für jede Stute in dem Falle entrichtet werden müssen, wenn dieselbe, auf ausdrückliches Verlangen des Eigenthümers, vor Ablauf der Sprungzeit unbedeckt wieder zurückgenommen wird.
- g) Das Königl. Gestüt wird die möglichste Sorgfalt auf das Gedeihen dieser Stuten und auf Abwendung von Unglücksfällen verwenden, kann aber einen Ersatz, von welcher Art er auch sein sollte, nicht leisten, und muß sich vor allen Anforderungen hiermit ausdrücklich verwahren. Dasselbe gilt auch von denen hieselbst in Weide zu gebenden Stuten.
- 5) Ohne vorhergegangene Berichtigung der sämmtlichen Kosten zur Königl. Gestütsskasse, und Rückgabe des Empfangscheines über die in Verpflegung gegebenen Stuten, können und dürfen solche schlechterdings nicht verabfolgt werden.
- 6) Unter keiner Bedingung dürfen Stuten, welche Ausländern zugehören, durch hiesige Hengste bedeckt werden.

Diesem gemäß können die zu bedeckenden Stuten ohne weitere Anfrage zu jeder Zeit übersendet, und bei dem Königl. Rosarzte Herrn Doniges hieselbst angemeldet werden. — Die Zurechtstellung der anpassenden Beschäler für diese Stuten muß in der Regel der Gestütsbehörde überlassen bleiben, wie solche auch für deren Aufnahme u. die nöthige Sorge tragen wird.

Desgleichen wird den Pferdezüchtern aus Berlin und der Umgegend hiermit angezeigt, wie zur bevorstehenden Beschälzeit, unter den gewöhnlichen Bedingungen, in Berlin selbst — Dorotheenstraße Nr. 64 im Königl. Marstall — einige Landbeschäler aufgestellt werden sollen, durch welche gute und gesunde Stuten, Inländern zugehörig, gegen Erlegung von 1½ Thaler Sprunggeld bedeckt werden können. — Auch die Bedeckung mit diesen Landbeschälern nimmt den 5. März ihren Anfang, hört aber mit den 28. Juni auf. Theilnehmer melden sich wegen der Bedeckung ihrer Stuten in dem erwähnten Lokal bei dem Königl. Wagenmeister.

Friedrich-Wilhelms-Gestüt bei Neustadt an der Dosse, den 1. Februar 1829.

Königliche Gestüt-Direction.

(Hierbei ein Extrablatt und eine besondere Beilage; letztere enthält den mit der Allerhöchsten Verfassung versehenen Nachtrag zu dem Reglement der Kurmärkischen Land-Feuerzucht vom 18. December 1824.)

zum

## 11ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Die in unserer Bekanntmachung vom 24. Januar d. J. angekündigte Verpachtung des Domainen-Vorwerkes Caselow im Wege des Meistgebots wird nicht statt finden; und wird daher der auf den 26. d. M. angesetzt Auctionstermin hierdurch aufgehoben.  
Potsdam, den 10. März 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Zur anderweiten Verpachtung der Johannisd. J. pachtlos werdenden Domaine Preßsch mit den Vorwerken Rauken und Rörben im Wittenberger Kreise, wird mit Bezugnahme auf die früheren diesfälligen Bekanntmachungen, ein nochmaliger Auktionsstermin auf den 18. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Sessionszimmer der unterzeichneten Abtheilung angesetzt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Merseburg, den 27. Februar 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Im Jahre 1812 wurde auf Requisition des kommandirenden Generals des gegen Rußland aufgestellten Preussischen Armeekorps, dem Generalleutnant von Grawert zur Befreiung der Armeebefürfnisse eine baare Anleihe von 27,687 Thlr. von den Einwohnern der Stadt Memel aufgebracht, und den einzelnen Kontribuenten über ihre Beiträge Quittungen von dem Magistrat zu Memel ausgestellt. Die Anleihe selbst ward in der Folge vom Preussischen Staate anerkannt, und bestimmt, daß diese ausgestellten Quittungen bei der vom Staate im Jahre 1812 ausgeschriebenen Vermögens- und Einkommensteuer statt baar in Zahlung angegeben werden könnten. Da nun folgende Quittungen aber:

Kauf. Nr.	Nr. der Leihschein.	Namen der Darleiher.	Noch ein- zuführende Summe. Thl. Gr. Pf.
1	12	Kaufmann Menger.....	30 — —
2	44	„ Geslick's Erben..	8 67 —
3	51	„ F. W. Schulz...	17 45 —
4	102	„ Joh. Zaborowsky	30 — —
5	103	„ Buchsteiner et Consorten.....	22 73 9
6	116	Mälzenbrauer Leopold Schaaf.....	11 79 —
7	120	„ Greulich's Erben	8 — —
8	123	„ Werner.....	20 — —
9	130	Doctor Lange.....	20 — —
10	133	Diaconus Geslick.....	4 81 —
11	143	Director Sperling.....	30 — —
12	152	Justizrath Schulz.....	10 — —
13	165	Amtrath Haak oder Seid- ler's Erben....	10 — —
14	175	Nowack's Erben.....	5 — —
15	185	Fleischer Buz.....	10 — —
16	187	„ Dreßer jun. Erben	13 67 9
17	192	„ Jakob Werner....	12 — —
18	196	„ Stelling's Erben..	5 64 —
19	197	„ Gellert sen.....	12 — —
20	200	„ Elias Werner....	18 77 —
21	207	Bäckermeister Walsdorff..	20 — —
22	208	Wittwe Liebenau, jetzt Schwarz.....	6 43 —
23	236	Schmidtmeister Schulze..	26 50 —
24	242	Schumacher Böncke.....	7 — —
25	243	Klempner Reibe.....	10 — —
26	247	Gärtler Froben.....	10 — —
27	260	Gerber Bechthold sen....	15 — —
28	263	Zinngießer Graefenhagen.	12 — —
29	264	Reißschläger Asquith...	6 38 8
30	276	Schiffskapitain Verding..	1 60 —
31	277	„ Klein.....	20 — —
32	278	„ Fuchter..	1 68 —
33	279	„ Gerwien.....	30 — —

Summa 1468 3 8

nicht zum Vorschein gekommen sind, und entweder verloren gegangen, oder auch von den Interessenten als anscheinend werthlos vernichtet sein sollen, so werden auf Antrag des Magistrats zu Memel alle diejenigen, welche an die bezeichneten Papiere als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefinhaber, oder deren Erben, Ansprüche zu haben behaupten, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem coram deputato Kammergerichts-Referendarius u. Raths- haufen auf

den 7. Mai 1830, Vormittags 10 Uhr, hier auf dem Kammergerichte anberaumten Termine zu stellen, und ihre Ansprüche zu beschweigen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, sie mit ihren Ansprüchen daran präkludirt, und die oben bezeichneten Quittungen für amortisirt erklärt werden sollen. Den Auswärtigen werden die Justizkommisarien Bauer, Liberosius und Regierungsrath Schaller zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Berlin, den 2. Februar 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

\* Dem hiesigen Kaufmann Vorchardt jun. sind in der jüngst verwichenen Nacht folgende Waaren, als:

- a) 24 Kartons einfarbige, facionirte Atlasbänder,
- b) 20 Pfund koulourte Nähseide,
- c) 15 Stücke Rattune,
- d) 12 Duzend baumwollene Tücher, worunter besonders viel gelbe,
- e) 6 Duzend schwarze seidene Halstücher,
- f) 2 Duzend koulourte seidene Halstücher,
- g) 4 Stücke weißgeblümter Piquee,
- h) 6 Stücke blaues Tuch,
- i) 3 Stücke grünes Tuch,
- k) 4 Stücke graues Tuch,
- l) 1 Stück braunes Tuch,
- m) 1 Stück schwarzes Tuch,
- n) 4 Ellen dekativtes blaues Tuch und
- o) 6 Stück Merinos, grüne, Zimmtbraune und Kaffeebraune,

mittelft Einlegung einer Wand, gestohlen worden. Dieser Diebstahl, ein Werthbetrag von circa 1400 Thlr., ist höchst wahrscheinlich vom dem nachstehend bezeichneten, sonst aber hier unbekanten fremden Juden, welcher sich am

gestrigen Tage sehr angelegentlich nach der Wohnung und dem Laden des ic. Vorchardt erkundigt hat, und von dem auch bemerkt worden ist, daß er über einen Zaun nach dem Gehöfte des Kaufmanns Vorchardt geklettert ist, in Gemeinschaft mit einem anderen, 30 bis 35 Jahr alten, 5 Fuß 10 bis 11 Zoll großen, schlanken schwarzhaarigen Juden, begangen worden; welche ein kleines Stemmleihen und einen alten gestopften, weißen wollenen gestrickten linken Handschuh mit angestricktem Unhängsel, hier zurückgelassen haben.

Uebrigens hat sich ermittelt, daß am Sonntag den 1. d. M. gegen Mittag in dem Krüge des eine Meile von hier entfernt belegenen Dorfes Bräbikow, vier Juden mit einem, mit drei Pferden bespannten Planwagen eingekehrt sind; wovon das eine Pferd ein ziemlich großer Fuchs, das andere Pferd fahlbraun, alt und steif ist, dicke Hinterfüße hat und sich mit den Hufeisen an den Hinterfüßen streift. Die Juden selbst sind folgendergestalt beschrieben worden:

- a) der erste Jude ist ungefähr 28 Jahr alt, 5 Fuß 6 bis 7 Zoll groß, und trägt einen abgetragenen Pelz mit grauem Ueberzug;
- b) der andere Jude ist 24 bis 26 Jahr alt, 5 Fuß 3 bis 4 Zoll groß;
- c) der dritte Jude ist 50 bis 68 Jahr alt, ungefähr 5 Fuß 4 Zoll groß, und trägt einen langen Bart;
- d) der vierte Jude ist 55 bis 60 Jahr alt, ungefähr 5 Fuß 4 Zoll groß und von starker Statur. Bekleidet war derselbe mit einem Pelz mit grauem Ueberzug, braunen Leibriech, gelbbunten Halstuch und Stiefeln.

Zu diesen vier Juden haben nun am Abend des genannten Tages, die vordemerkten 2 Juden im Krüge sich eingefunden, mit denselben in einer, den Bewohnern des Kruges unverständlichen Sprache gesprochen, sind bei ihnen geblieben, und haben sich darauf am folgenden Tage gemeinschaftlich und mit dem erwähnten dreispännigen Wagen, auf welchen nur keine Kasten sich befunden haben, aus dem Krüge entfernt. Dieserhalb ist es auch höchst wahrscheinlich, daß sämtliche genannte Juden den bemerkten Diebstahl in der darauf gefolgten Nacht gemeinschaftlich ausgeführt haben, und wir ersuchen daher sämtliche Militär- und Zi-



verhinderen ergebenst, geneigtest nach Befinden der Umstände die gedachten Juden im Betretungsfalle verhaften, und demnächst mit den vorstehend bezeichneten Waaren an uns abliefern zu lassen.

Endlich bemerken wir noch, daß der Kaufmann Borchardt demjenigen eine Belohnung von 50 Thlr. zusichert, welcher ihm zur Wiedererlangung der gedachten Waaren behülflich ist.

Griefack, den 3. März 1829. Der Magistrat.  
Signalment des zuerst bemerkten Juden.

Derselbe ist ungefähr 30 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, hat schwarze krause Haare, gebogene Nase, schwarzen Bartensart, ist mittler Gestalt, etwas finstern Ansehens, und war mit einem grautuchenen Mantel mit kurzem Kragen, blauem Leibrock, Stiefeln und mit einer schwarzen runden, mit Pelz besetzten Mütze bekleidet.

\* Auf der in der Nähe hiesiger Stadt belegenen Diezniger Feldmark, und zwar auf dem Wege von dem Dorfe Dieznig nach dem Dorfe Wagenitz, ist ein von dem Königl. Landrath und Polizei-Director Lärt zu Erfurt am 20. August 1828 für den Schlossergesellen Johann Wilhelm Köhler aus Erfurt, sub Nr. 544 auf 1 Jahr zur Reise nach Preussisch Minden ausgestellt, und zuletzt am 23. Dezember v. J. in Febrillin zur Reise nach Halle visirter Reisepaß, imgleichen ein auf den 2c. Köhler lautendes Wanderbuch, d. d. Wien den 17. Juni 1828, nebst einigen anderen Schriften gefunden worden. Diese Gegenstände können von dem rechtmäßigen Eigenthümer derselben bei uns in Empfang genommen werden.

Griefack, den 1. März 1829.

Der Magistrat.

Die den Mauermeister Schreiffen Eheleuten gehörigen Grundstücke, als:

- 1) ein Bürgerhaus, Vol. II Nr. 199 Hypothekenbuch, taxirt zu 2746 Thlr.,
- 2) ein Viertel Westphälischer Acker, Vol. IX Nr. 5 Hypothekenbuch, taxirt zu 296 Thlr.,
- 3) ein halber Kettin und ein Bindeland, Vol. XIV Nr. 98, taxirt zu 53 Thlr.,
- 4) zwei Aether der Hahnenwinkelwiese, Vol. XV Nr. 120 Hypothekenbuch, taxirt zu 214 Thlr. 3 Egr. 4 Pf.,

5) die Runkewiese, Vol. XV Nr. 121, taxirt zu 208 Thlr. 10 Egr.,

6) ein Wallgarten, Vol. XVI Nr. 7, taxirt zu 23 Thlr. 15 Egr.,

7) zwei Gärten vor dem Holzhauser Thore, Vol. XVI Nr. 8 und Vol. XVII Nr. 140, taxirt zu 98 Thlr. 3 Egr.,

8) ein Alreusengarten, Vol. XVI Nr. 9, taxirt zu 115 Thlr.,

sollen Schuldenhalber an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die Bietungstermine auf den 10. November d. J., 8. Januar und

9. April l. J.,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslocale angesetzt. Der letzte ist peremptorisch. Die Taxe der Grundstücke kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Apriß, den 19. September 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Kirchenländereien zu Reichnow sollen mit Genehmigung der Königl. Hochblbblichen Regierung zu Potsdam in Erbpacht ausgegeben werden, und wir haben einen Termin zum Ausgebot auf

den 23. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Herrn Predigers Bästorf zu Reichnow angesetzt, zu welchem wir Erbpacht Lustige mit dem Bemerken einladen:

daß im Termine sowohl der Ertragsanschlag, als auch die von der Königl. Regierung genehmigten Bedingungen vorgelegt werden sollen, so wie, daß der Zuschlag nur nach eingeholter Genehmigung der Königl. Regierung erfolgen kann.

Briezen, den 23. Februar 1829.

Freiherrlich v. Eckardt'sche Gerichte über Reichnow.

Es soll die Erhebung des hiesigen Brück-, Damm- und Brückaufzugs-Geldes vom 1. April d. J. ab auf mehrere, und mindestens auf 3 Jahre verpachtet werden.

Wir haben dazu einen Bietungstermin auf den 18. März d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Rathskube hieselbst angesetzt, zu welchem Pacht Lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur täglich eingesehen werden können.

Frankfurt a. d. D., den 23. Februar 1829.

Der Magistrat.

nicht zum Vorschein gekommen sind, und entweder verloren gegangen, oder auch von den Interessenten als anscheinend werthlos vernichtet sein sollen, so werden auf Antrag des Magistrats zu Memel alle diejenigen, welche an die bezeichneten Papiere als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefsinhaber, oder deren Erben, Ansprüche zu haben behaupten, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem coram deputato Kammergerichts-Referendarius v. Münchhausen auf

den 7. Mai 1830, Vormittags 10 Uhr, hier auf dem Kammergerichte anberaumten Termine zu stellen, und ihre Ansprüche zu bezeichnen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, sie mit ihren Ansprüchen daran präkludirt, und die oben bezeichneten Quittungen für amortisirt erklärt werden sollen. Den Auswärtigen werden die Justizkommisarien Bauer, Librovius und Regierungsrath Schaller zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Berlin, den 2. Februar 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

\* Dem hiesigen Kaufmann Vorchardt jun. sind in der jüngst verwichenen Nacht folgende Waaren, als:

- a) 24 Kartons einfarbige, facionirte Atlasbänder,
- b) 20 Pfund foulourte Nähseide,
- c) 15 Stücke Kattune,
- d) 12 Duzend baumwollene Tücher, worunter besonders viel gelbe,
- e) 6 Duzend schwarze seidene Halstücher,
- f) 2 Duzend foulourte seidene Halstücher,
- g) 4 Stücke weißgeblümter Piquee,
- h) 6 Stücke blaues Tuch,
- i) 3 Stücke grünes Tuch,
- k) 4 Stücke graues Tuch,
- l) 1 Stück braunes Tuch,
- m) 1 Stück schwarzes Tuch,
- n) 4 Ellen dekativtes blaues Tuch und
- o) 6 Stück Merinos, grüne, Zimmtbraune und Kaffeebraune,

mittelfst Einlegung einer Wand, gestohlen worden. Dieser Diebstahl, ein Werthbetrag von circa 1400 Thlr., ist höchst wahrscheinlich vom dem nachstehend bezeichneten, sonst aber hier unbekannten fremden Juden, welcher sich am

gestrigen Tage sehr angelegentlich nach der Wohnung und dem Laden des ic. Vorchardt erkundigt hat, und von dem auch bemerkt worden ist, daß er über einen Zaun nach dem Gehöfte des Kaufmanns Vorchardt gelleitert ist, in Gemeinschaft mit einem anderen, 30 bis 35 Jahr alten, 5 Fuß 10 bis 11 Zoll großen, schlanken schwarzhaarigen Juden, begangen worden; welche ein kleines Stemmessen und einen alten gestopften, weißen wollenen gestrickten linken Handschuh mit angestrichtem Anhängsel, hier zurückgelassen haben.

Uebrigens hat sich ermittelt, daß am Sonntag den 1. d. M. gegen Mittag in dem Krüge des eine Meile von hier entfernt belegenen Dorfes Brädikow, vier Juden mit einem, mit drei Pferden bespannten Planwagen eingekehrt sind; wovon das eine Pferd ein ziemlich großer Fuchs, das andere Pferd fahlbraun, alt und steif ist, dicke Hinterfüße hat und sich mit den Hufeisen an den Hinterfüßen streift. Die Juden selbst sind folgendergestalt beschrieben worden:

- a) der erste Jude ist ungefähr 28 Jahr alt, 5 Fuß 6 bis 7 Zoll groß, und trägt einen abgetragenen Pelz mit grauem Ueberzug;
- b) der andere Jude ist 24 bis 26 Jahr alt, 5 Fuß 3 bis 4 Zoll groß;
- c) der dritte Jude ist 50 bis 68 Jahr alt, ungefähr 5 Fuß 4 Zoll groß, und trägt einen langen Bart;
- d) der vierte Jude ist 55 bis 60 Jahr alt, ungefähr 5 Fuß 4 Zoll groß und von starker Statur. Bekleidet war derselbe mit einem Pelz mit grauem Ueberzug, braunen Leibrock, gelbbunten Halstuch und Stiefeln.

Zu diesen vier Juden haben nun am Abend des genannten Tages, die vorbemerkten 2 Juden im Krüge sich eingefunden, mit denen selben in einer, den Bewohnern des Krüges unverständlichen Sprache gesprochen, sind bei ihnen geblieben, und haben sich darauf am folgenden Tage gemeinschaftlich und mit dem erwähnten dreispännigen Wagen, auf welchen nur keine Kasten sich befunden haben, aus dem Krüge entfernt. Dieserhalb ist es auch höchst wahrscheinlich, daß sämtliche genannte Juden den bemerkten Diebstahl in der darauf gefolgten Nacht gemeinschaftlich ausgeführt haben, und wir ersuchen daher sämtliche Militär- und

# B e i l a g e

zum

11ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## N a c h t r a g

zu dem Reglement der Kurmärkischen Land-, Feuer-, Sozietät  
vom 18. Dezember 1824.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. s. w. haben aus den Verhandlungen des Kommunal-Landtages der Kurmark ersehen, daß derselbe über das Bedürfnis einiger erläuternden, zusätzlichen oder abändernden Bestimmungen des Reglements der Land-, Feuer-, Sozietät für die Kurmark, vom 18. Dezember 1824, in Beratung getreten ist, und Beschlüsse darüber abgefaßt hat, deren landesherrliche Genehmigung, in Gemäßheit Unserer dem Reglement erteilten Bestätigung vom 29. August 1825, bei Uns nachgesucht worden ist. In soweit sich nun bei der Prüfung dieser Beschlüsse nichts Wesentliches zu erinnern gefunden hat, haben Wir selbige in dem hiernächst folgenden Nachtrag zum Reglement vom 18. Dezember 1824 zusammenfassen lassen, also lautend:

Zu § 11.

Z u s a ß.

Wenn die bei einer andern Anstalt genommene Versicherung zwar nicht die Summe, welche nach den Grundsätzen dieses Reglements bei der Kurmärkischen Land-, Feuer-, Sozietät zulässig gewesen sein würde, übersteigt, wohl aber die erforderliche Anzeige und Nachweisung von der Höhe der Versicherung an den Kreis-Feuer-, Sozietäts-Direktor unterlassen worden ist, so verfällt der Versichernde in eine, zum Besten der Sozietäts-Kasse einzulegende Strafe von Fünfzig Thalern.

Estrafe der heimlich bei einer fremden Anstalt genommene Versicherung wenn dieselbe auch nicht die grundsätzlich zulässige Summe übersteigt.

Zu § 16.

A b ä n d e r u n g.

Häuser, in welchen Dampfmaschinen sich befinden, desgleichen Pottaschesiedereien, sollen zwar nicht gänzlich von der Versicherung ausgeschlossen sein; sie sind aber als Gebäude, worin feuergefährliche Gewerbe betrieben werden, in die vierte Klasse (§ 28.) zu ordnen.

Gebäude mit Dampfmaschinen, desgleichen Pottaschesiedereien sind aufzunehmen.

Zu § 17.

1) Modifikation zu Nr. 1.

Es behält zwar dabei sein Bewenden, daß bei der Kurmärkischen Land-, Feuer-, Sozietät für eine Dockwindmühle, so wie für jeden Gang einer holländischen Windmühle eine höhere Versicherung als 800 Thlr. nicht angenommen wird, so wie denn auch eben so wenig außer dem Gange der Mühle noch einzelne darin enthaltene Theile bei derselben versichert werden dürfen; es soll aber denselben Müllern, welche sich in fremden Sozietäten versichern lassen wollen, dieses, so wie die Versicherung bis zur Höhe von Sieben Achttheilen des taxirten Werths, unbe-

Den Windmühlenbesitzern ist die Versicherung bei fremden Sozietäten bis zu 7/8 des taxirten Werths gestattet.

nommen sein, wodurch mithin die allgemeine Regel (§ 11.), nach welcher keine höhere Versicherungen bei fremden Sozialräten, als sie die Provinzial-Sozialrät erstellt, zulässig sein sollen, hinsichtlich der Windmühlen modifizirt wird.

## 2) Erläuterung zu Nr. 2.

Erstreckung der Tag-Revisionen auf die im ritterschaftlichen Kredit-Systeme begriffenen Gebäude.

Die wegen der im ritterschaftlichen Kredit-Systeme begriffenen Gebäude nachgegebene Begünstigung, wonach ausnahmsweise die Versicherung bis auf Höhe der wahren Werthstaxe verstattet worden, bezieht sich nur auf die Eintragung bis zu deren vollen Werth; sie befreit aber dieselben nicht von den in bestimmten Zeitfristen (§ 39. ff.) vorzunehmenden Revisionen, bei welchen daher ebenfalls diese Werthstaxen recheckirt, oder von Neuem ermittelt werden müssen, gleichviel, ob der ganze Werth oder nur  $\frac{1}{2}$  desselben versichert worden.

## Zu § 25. (zugleich zu Schema A.)

### Erläuterung.

Wie der Werth des neuen Bauholzes abzu ziehen.

In allen Fällen, wo den Interessenten beim Neubau freies Bauholz zu steht, muß der Werth desselben vom Neuwerthe des zu taxirenden Gebäudes abgezogen werden.

## Zu § 28.

### 1) Zusatz nach Lit. b bei der dritten Klasse.

Klassifikation der massiven Gebäude mit nicht gewölbten Brenneröfen in die dritte Klasse.

- c) Massive, d. h. mit einer Dachbedeckung von Stein oder Metall versehene Gebäude, in denen nicht gewölbte Brenneröfen befindlich sind. Das Erforderniß der Wölbung (2. Klasse Lit. b.) ist jedoch nur von dem Raume zu verstehen, in welchem die Pfannen stehen, nicht aber vom Söhrungsraume.

### 2) Allgemeine Zusätze.

Klassifikation der Gebäude mit Backöfen.

- a) Einzelne Backöfen können gar nicht versichert werden; dagegen Gebäude mit Backöfen zum Betriebe des Bäckereigewerbes zwar versicherungsfähig sind, aber eine Klasse niedriger gesetzt werden müssen, als sie nach ihrer Bauart sonst zu stehen kommen würden.  
b) Mit Ziegeln gedeckte Ziegelscheunen neben Öfen, sind, als eben so feuergefährlich, wie diese, gleich denselben in die vierte Klasse zu ordnen.  
c) Ganz massive Kirchen, deren Thürme aber mit Schindeln gedeckt sind, gehören zu den Gebäuden von zusammengefügter Bauart, und mithin als solche um so mehr in diejenige Klasse, zu welcher sich die geringste Bauart qualificirt, als dieselben nicht allein an sich leicht entzündlich, sondern auch als brandverbreitend besonders feuergefährlich sind.  
e) Die nach der Hundtschen Methode erbauten Gebäude, deren Giebel aber nicht mit Steinen verblendet sind, gehören jedenfalls zur zweiten Klasse, ohne Berücksichtigung ihrer etwaigen Entfernung von andern Gebäuden.

Desgl. der mit Ziegeln gedeckten Ziegelscheunen.

Ferner der massiven Kirchen mit Schindeln bedachten Thürmen.

Ferner der Hundtschen Gebäude mit nicht massiv verblendeten Giebeln.

## Zu § 33.

### Erläuterung.

Ergänzung u. Umschreibung der Kataster.

Die Kataster sollen nur alle halbe Jahre, durch Führung von Abgangs- und Zugangskisten ergänzt werden, die wirkliche Umschreibung derselben ist dagegen nach dem Gutbefinden der General-Direktion, jedoch möglichst selten, vorzunehmen.

### Zu § 34.

#### U b ä n d e r u n g.

Das Sozietäts-Jahr, welches bisher reglementsmäßig vom 1. Mai Mittags um 12 Uhr des einen, bis zum 1. Mai Mittags um 12 Uhr des folgenden Jahres gerechnet worden, soll für die Zukunft vom 1. März Mittags um 12 Uhr des einen Jahres anfangen, und bis 1. März Mittags um 12 Uhr des darauf folgenden dauern. Die mit der Festsetzung des Sozietäts-Jahres zusammenhängenden Fristbestimmungen (§§ 35, 37, 74 ff.) sind hiermit in Uebereinstimmung zu setzen.

Das Sozietäts-Jahr fängt künftig vom 1. März jeden Jahres an.

### Zu § 45.

#### E r l ä u t e r u n g.

Unter den Kosten der ersten Umschreibung der Kataster, sind auch die für sämtliche Exemplare begriffen, und fallen dieselben allen Interessenten, nicht aber einer jeden Klasse besonders zur Last.

Kosten der allgemeinen Umschreibung der Kataster.

### Zu § 51.

#### Z u s a ß.

Auch bei Gebäuden, deren Versicherungssumme gerade 500 Thlr. beträgt, ist eben so wie bei solchen, wo das Affekuranz-Quantum höher ist, die Zugiehung veredelter Werkmeister zur Ausmittelung des Schadens erforderlich.

Schätzung d. Schadens bei Gebäuden v. 500 Thl. Versicherungssummen.

### Zu § 52.

#### E r l ä u t e r u n g.

Unter den Werth des stehen gebliebenen Theils, welcher bei Ermittlung der Entschädigungssumme in Abrechnung zu bringen, ist der Bauwerth desselben zu verstehen.

Feststellung der Entschädigung.

### Zu § 59 und 60.

#### 1) E r l ä u t e r u n g.

Die in den Fällen des unterlassenen Wiederaufbaues, so wie des Abbaues, bis zur Hälfte des Larwerths zugesicherte Entschädigung findet nur dann in diesem Verhältnisse statt, wenn der halbe Larwerth die Versicherungssumme nicht übersteigt.

Theilweise Entschädigung bei unterbliebenem Wiederaufbau und beim Abbau.

#### 2) Z u s a ß.

Wer nach einem Brande aus eigenem Antriebe und nicht auf spezielle Anweisung der Polizeibehörde, einzelne Gebäude, außerhalb des Dorfverbandes, auf seinem speziell separirten Acker aufbaut, oder auch bereits auf diesem Acker stehende Gebäude auf einen andern Fleck versetzt, soll nur höchstens die Hälfte des Larwerths des abgebauten Gebäudes, in sofern nämlich dieser halbe Larwerth nicht die Versicherungssumme übersteigt, als Entschädigung erhalten.

### Zu § 82.

#### U b ä n d e r u n g.

Für Spritzen, welche durch äußere Einwirkungen beim Feuer gänzlich zerstört werden, sollen zwei Drittheile des in der Spritzen-Tabelle des Kreises eingetragenen Werths als Entschädigung gegeben werden. Bloße Beschädigungen werden nicht vergütet.

Entschädigung für zerstörte Spritzen.

nommen sein, wodurch mithin die allgemeine Regel (§ 11.), nach welcher keine höhere Versicherungen bei fremden Sozialitäten, als sie die Provinzial-Sozialität erteilt, zulässig sein sollen, hinsichtlich der Windmühlen modifizirt wird.

## 2) Erläuterung zu Nr. 2.

Erstreckung der Tag-Revisionen auf die im ritterschaftlichen Kredit-Systeme begriffenen Gebäude.

Die wegen der im ritterschaftlichen Kredit-Systeme begriffenen Gebäude nachgegebene Begünstigung, wonach ausnahmsweise die Versicherung bis auf Höhe der wahren Werthstaxe verstattet worden, bezieht sich nur auf die Eintragung bis zu deren vollen Werth; sie befreit aber dieselben nicht von den in bestimmten Zeitfristen (§ 39. ff.) vorzunehmenden Revisionen, bei welchen daher ebenfalls diese Werthtaxen recheckirt, oder von Neuem ermittelt werden müssen, gleichviel, ob der ganze Werth oder nur  $\frac{1}{2}$  desselben versichert worden.

## Zu § 25. (zugleich zu Schema A.)

### Erläuterung.

Wie der Werth des neuen Bauholzes abzugelien.

In allen Fällen, wo den Interessenten beim Neubau freies Bauholz zufließt, muß der Werth desselben vom Neuwerthe des zu taxirenden Gebäudes abgezogen werden.

## Zu § 28.

### 1) Zusatz nach Lit. b bei der dritten Klasse.

Klassifikation der massiven Gebäude mit nicht gewölbten Brenneren in die dritte Klasse.

- c) Massive, d. h. mit einer Dachbedeckung von Stein oder Metall versehene Gebäude, in denen nicht gewölbte Brenneren befindlich sind. Das Erforderniß der Wölbung (2. Klasse Lit. b.) ist jedoch nur von dem Raume zu verstehen, in welchem die Blasen stehen, nicht aber vom Gährungsraume.

### 2) Allgemeine Zusätze.

Klassifikation der Gebäude mit Backöfen.

- a) Einzelne Backöfen können gar nicht versichert werden; dagegen Gebäude mit Backöfen zum Betriebe des Bäckereigewerbes zwar versicherungsfähig sind, aber eine Klasse niedriger gesetzt werden müssen, als sie nach ihrer Bauart sonst zu stehen kommen würden.  
b) Mit Ziegeln gedeckte Ziegelscheunen neben Oefen, sind, als eben so feuergefährlich, wie diese, gleich denselben in die vierte Klasse zu ordnen.  
c) Ganz massive Kirchen, deren Thürme aber mit Schindeln gedeckt sind, gehören zu den Gebäuden von zusammengefügter Bauart, und mithin als solche um so mehr in diejenige Klasse, zu welcher sich die geringste Bauart qualificirt, als dieselben nicht allein an sich leicht entzündlich, sondern auch als brandverbreitend besonders feuergefährlich sind.  
e) Die nach der Hundtschen Methode erbauten Gebäude, deren Giebel aber nicht mit Steinen verblendet sind, gehören jedenfalls zur zweiten Klasse, ohne Berücksichtigung ihrer etwaigen Entfernung von andern Gebäuden.

Desgl. der mit Ziegeln gedeckten Ziegelscheunen.

Ferner der massiven Kirchen mit Schindeln bedachten Thürmen.

Ferner der Hundtschen Gebäude mit nicht massiv verblendeten Giebeln.

## Zu § 33.

### Erläuterung.

Ergänzung u. Umschreibung der Kataster.

Die Kataster sollen nur alle halbe Jahre, durch Führung von Abgangs- und Zugangskisten ergänzt werden, die wirkliche Umschreibung derselben ist dagegen nach dem Gutbefinden der General-Direktion, jedoch möglichst selten, vorzunehmen.

### Zu § 34.

#### U b d a n d e r u n g.

Das Sojietäts-Jahr, welches bisher reglementsmäßig vom 1. Mai Mittags um 12 Uhr des einen, bis zum 1. Mai Mittags um 12 Uhr des folgenden Jahres gerechnet worden, soll für die Zukunft vom 1. März Mittags um 12 Uhr des einen Jahres anfangen, und bis 1. März Mittags um 12 Uhr des darauf folgenden dauern. Die mit der Festsetzung des Sojietäts-Jahres zusammenhängenden Fristbestimmungen (§§ 35, 37, 74 ff.) sind hiermit in Uebereinstimmung zu setzen.

Das Sojietäts-Jahr fängt künftig vom 1. März jedes Jahres an.

### Zu § 45.

#### E r l ä u t e r u n g.

Unter den Kosten der ersten Umschreibung der Kataster, sind auch die für sämtliche Exemplare begriffen, und fallen dieselben allen Interessenten, nicht aber einer jeden Klasse besonders zur Last.

Kosten der allgemeinen Umschreibung der Kataster.

### Zu § 51.

#### Z u s a ß.

Auch bei Gebäuden, deren Versicherungssumme gerade 500 Thlr. beträgt, ist eben so wie bei solchen, wo das Affekuranz-Quantum höher ist, die Zugiehung veredelter Werkmeister zur Ausmittelung des Schadens erforderlich.

Schätzung d. Schadens bei Gebäuden v. 500 Thl. Versicherungssummen.

### Zu § 52.

#### E r l ä u t e r u n g.

Unter den Werth des stehen gebliebenen Theils, welcher bei Ermittlung der Entschädigungssumme in Abrechnung zu bringen, ist der Bauwerth desselben zu verstehen.

Feststellung der Entschädigung.

### Zu § 59 und 60.

#### 1) E r l ä u t e r u n g.

Die in den Fällen des unterlassenen Wiederaufbaues, so wie des Abbaues, bis zur Hälfte des Larwerths zugesicherte Entschädigung findet nur dann in diesem Verhältnisse statt, wenn der halbe Larwerth die Versicherungssumme nicht übersteigt.

Theilweise Entschädigung bei unterbliebenem Wiederaufbau und beim Abbau.

#### 2) Z u s a ß.

Wer nach einem Brande aus eigenem Antriebe und nicht auf spezielle Anweisung der Polizeibehörde, einzelne Gebäude, außerhalb des Dorfverbandes, auf seinem speiell separirten Acker aufbaut, oder auch bereits auf diesem Acker stehende Gebäude auf einen andern Fleck versetzt, soll nur höchstens die Hälfte des Larwerths des abgebauten Gebäudes, in sofern nämlich dieser halbe Larwerth nicht die Versicherungssumme übersteigt, als Entschädigung erhalten.

### Zu § 82.

#### U b d a n d e r u n g.

Für Spritzen, welche durch äußere Einwirkungen beim Feuer gänzlich zerstört werden, sollen zwei Dritttheile des in der Spritzen-Labelle des Kreises eingetragenen Werths als Entschädigung gegeben werden. Bloße Beschädigungen werden nicht vergütet.

Entschädigung für zerstörte Spritzen.

Zu § 84.

Z u s a ß.

Prämien für  
Wasserküfen.

Nach den Worten: „Wassermagen, ohne Rücksicht, ob sie 4 oder 2 Räder haben“, ist noch einzuschalten: „auch Wasserküfen auf Schlitten oder Schleifen.“

Zu § 88.

#### 1) E r l ä u t e r u n g.

Versicherung  
d. Getreides,  
des ungedro-  
schen-n und  
des ausgedro-  
schenen.

Die auf die Versicherung des Getreides Bezug habenden Bestimmungen sind nur von dem ungedroschenen Getreide in den Scheunen zu verstehen. Die Getreidevorräthe auf den Speichern können dagegen jedesmal, jedoch nur zu  $\frac{7}{10}$  des wahren taxirten Werths, unter Aufsicht der Spezial-Direktionen versichert werden.

#### 2) A b ä n d e r u n g z u 1.

Die von gewissen Zeitabschnitten abhängig gemachten Modalitäten der Versicherung des Getreides sollen zwar künftig nicht weiter als Bedingung derselben erforderlich sein. Dagegen darf überhaupt für ungedroschenes Getreide nur bei solchen Asssekuranz-Anstalten Versicherung genommen werden, welche für das zu versichernde Quantum Zeitabschnitte annehmen, oder den Schaden nach kubischem Inhalte ermitteln, wie z. B. die genehmigte Privat-Mobillen-Feuer-Sozietät zu Schwedt.

#### 3) M o d i f i k a t i o n z u b z w e i t e r S a ß.

Verfahren  
bei Ermitt-  
lung des Tag-  
werths.

Von Seiten des Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktors und der Kreis-Kommission, wird das Gesuch des Versicherungsnehmenden unter Berücksichtigung des allgemeinen Rufs desselben geprüft, und hat der Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktor das Recht, sich Hierauf noch durch Einnehmung des Augenscheins von der Beschaffenheit und dem Werthe der zu versichernden Gegenstände im Allgemeinen Kenntniß zu verschaffen.

Zu § 99.

Z u s a ß n a c h N r. 14.

Zahl und Ge-  
halt der Kreis-  
Direktionen.

15) dem Ufermärktischen 3. Distrikts (Templiner Kreis).

Zu § 100.

#### a) Z u s a ß n a c h L i t. f.

Von den drei Ufermärktischen Direktoren beziehen die beiden ältesten den Gehalt. Der jedesmalige jüngste derselben muß dagegen die Geschäfte ohne Gehalt besorgen.

#### b) Z u s a ß n a c h L i t. g.

Das Gehalt des Spezial-Rendanten für den Ufermärktischen 3. Distrikt (Templiner Kreis) ..... 50 Thlr.

Summa 5350 Thlr.

Wir ertheilen diesem Nachtrage unter denselben Vorbehalten, mit welchen Wir das Reglement vom 18. Dezember 1824 bestätigt haben, gleichfalls Unsere landesherrliche Bestätigung, und beauftragen Unsern Minister des Innern mit der weiteren Bekanntmachung. Gegeben Berlin, den 21. Dezember 1828.

Friedrich Wilhelm.  
von Schuckmann.



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 12. —

Den 20. März 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 11. März 1829.

Nachstehender, bereits in der Gesessammlung befindliche Haupt- Finanz- Etat für das Jahr 1829 wird mit den denselben erläuternden Bemerkungen des Herrn Finanz- Ministers Ergellenz, in Gemäßheit höherer Bestimmung hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung.

Ne. 35.  
Haupt- Fi-  
nanz- Etat  
pro 1829.  
C. in pl.  
16.  
März.

### Erläuterungen

zu dem Haupt- Finanz- Etat auf das Jahr 1829.

Bereits in der nach Regulirung des Staats- Schuldenwesens an das Staats- Ministerium erlassenen Allerhöchsten Kabinettsordre vom 17. Januar 1820 wurde bestimmt, daß zur Belehrung über den wahren Zustand der Finanzen des Staats und zur Ueberzeugung, daß ein mehreres als das dringende Bedürfniß für die innere und äußere Sicherheit, so wie zur Erfüllung der zum wahren Vortheile und zur Erhaltung des Staats eingegangenen Verpflichtungen, an Abgaben nicht gefordert werde, der Haupt- Finanz- Etat des Staats nach erfolgter Prüfung und Feststellung zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden solle.

Dieselbe Allerhöchste Bestimmung findet sich in dem Gesetze über die Einrichtung des Abgabewesens vom 30. Mai 1820 § 2 wiederholt; indessen verzögerte sich wegen der Ungewißheit über den Ertrag der damals erst neu eingeführten Abgaben die Kundmachung des ebengedachten Haupt- Etats bis zum 7. Juni 1821, wo derselbe zunächst für das Jahr 1821 durch die Gesessammlung publizirt wurde.

Die Steuergesetzgebung hat nun zwar seitdem eine Aenderung in ihren Grundlagen nicht erfahren, und eben so wenig sind in der gesammten Staatsverwaltung solche Veränderungen eingetreten, welche eine wesentliche Umgestaltung der Haupt- Ausgabezweige hätten zur Folge haben können. Es ist indessen einleuchtend, daß im Verlauf der seit 1821 verflossenen Jahre sich die Erträge der einzelnen Einnahmezweige mannichfach anders gestaltet haben müssen, als sie damals auf eine nur kurze Erfahrung angeschlagen werden konnten; und nicht minder haben die auf

die Verminderung der Regiekosten und auf die Beseitigung anderer entbehrlichen Ausgaben gerichteten Bemühungen, verbunden mit mehreren seitdem eingetretenen Aenderungen in den Ressortverhältnissen, auf die Staats-Ausgaben, welche der publicirte Etat von 1821 enthält, eingewirkt.

Dem hiernach sich darlegenden Bedürfniß der Rundmachung eines anderweitigen, dem vermaligen wirklichen Stande sich anschließenden, Etats der Staats-Einnahmen und Ausgaben, ist jetzt durch den, mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 21. Februar d. J. vollzogenen und durch die Befehlssammlung publicirten allgemeinen Etat der Staats-Einnahmen und Ausgaben entsprochen.

Es würde aber der bei dieser Rundmachung vorwaltende, durch die Allerhöchste Kabinettsordre vom 17. Januar 1820 ausgesprochene Zweck in seinem ganzen Umfange nicht erreicht werden, wenn nicht gleichzeitig über die Grundlagen, auf denen dieser Etat beruht, und über die bei dessen Aufstellung beobachteten Grundsätze einige Erläuterung gegeben würde.

Die Preussische Rechnungs- und Kassenwirtschaft erkennt es als leitenden Grundsatz an, daß eine jede Kasse, welche landesherrliche Einnahmen zu erheben, oder dergleichen Ausgaben zu leisten hat, in ihrer Buch- und Rechnungsführung durch einen Etat für Einnahmen und Ausgaben geregelt sein muß.

Diese Etats weisen, so weit es sich um die Einnahme handelt, die unabänderlich feststehenden Posten und deren Verfalltermine nach, und gewähren bei den unfixirten und veränderlichen Einnahmen einen Voranschlag der letztern, welcher sich der Regel nach auf den bisherigen durchschnittlichen Ertrag gründet, so weit nicht besondere Verhältnisse eine höhere oder geringere Einnahme, als die Erfahrung ausweist, erwarten lassen. Eine jede Einnahmeverwaltung bestreitet in der Regel die Ausgaben, welche mit deren Beaufsichtigung und mit der Erhebung verknüpft sind, selbst, und der Betrag dieser, theils fixirten, theils unfixirten Ausgaben wird ebenfalls durch den Etat geregelt, und von dem Brutto-Ertrage vorweg in Abzug gebracht. Bei der Wichtigkeit dieser Spezial-Etatsfertigung wird dieselbe der Regel nach nur alle drei Jahre nach einem bestimmten hierunter für die einzelnen Provinzen festgesetzten Turnus bewirkt.

Die Ueberschüsse der Spezialkassen der hauptsächlichsten Einnahmeweige fließen sodann in die Regierungs-Hauptkassen zusammen, und nur die Lotterle- und Post-Einnahmen, welche nach der Eigentümlichkeit ihrer Verwaltung einer besondern Zentral-Einnahmekasse nicht entbehren können, so wie einige andere Einnahmen von geringerem Belange, bilden hiervon eine Ausnahme, indem ihr Reinertrag, nach Bestreitung der speziellen Regie-Kosten, unmittelbar zur General-Staatskasse abgeführt, übrigens aber der Haushalt auch dieser Verwaltungszweige ebenfalls nach den oben im Allgemeinen angegebenen Grundsätzen durch Etats festgestellt wird.

Die Regierungs-Hauptkassen bestreiten als Buchhaltereien für die Einnahmeweige, welche unter der unmittelbaren Leitung der Regierungen stehen, wiederum nach besondern Verwaltungs-Etats, diejenigen Ausgaben, welche zwar ebenfalls auf die Verwaltung jener Einnahmeweige Bezug haben und von ihnen nicht getrennt, gleichwohl aber auf die einzelnen Spezial- und Elementarkassen nicht vertheilt wer-

den können, und eben diese Funktion versieht die General-Staatskasse in Absicht solcher Regie-Kosten, welche ihrer Eigenthümlichkeit nach auch nicht auf die einzelnen Regierungsbezirke vertheilt werden können, sondern unter unmittelbarer Leitung der Zentralbehörde zu verwalten sind.

Bei denjenigen Einnahmeweigen, welche nicht unter der speziellen Leitung der Regierungen stehen, also namentlich bei den indirekten Steuern, einschließlich der Einnahmen vom Salzdehl und von den Chaussees, und bei den Bergwerks- und Salinen-Revenüen, vertreten in Absicht der zu bestreitenden provinziellen Regie-Kosten die Provinzial-Steuer- und Ober-Bergamts-Kassen die Stelle der Regierunghauptkassen, und führen nur die Netto-Erträge zu letzteren ab, so also, daß der jährlich zu fertigende Regierunghauptkassen-Etat jedes Bezirks die darin auftommenden Netto-Ueberschüsse aller Einnahmeweige, mit alleiniger Ausnahme der Post- und Lotterie-Revenüen, nachweist, und zur General-Staatskasse, als der Haupt-Sammelkasse, theils in baaren Ueberschüssen, theils in Anrechnungen auf Credite, welche für die Staats-Ausgabeweige eröffnet sind, abzuführen hat.

Die Etats der aus dem Rein-Ertrage der Einnahme zu bestreitenden eigentlichen Staatshaushalts-Ausgaben werden nach gleichen Grundsätzen, wie solche bei der Einnahme bemerkt worden, festgestellt, und vor Eintritt des Rechnungsjahres, für welches sie gelten, landesherrlich vollzogen. Sie umfassen sowohl die aus der General-Staatskasse unmittelbar, als die für Rechnung der betreffenden Zentral-Stellen in den Provinzen zu leistenden Ausgaben. Es bildet sich auf diese Weise der jedesmalige Staatshaushalts-Etat aus einer einfachen Zusammenstellung der sämmtlichen Regierunghauptkassen- und der General-Staatskassen-Etats, und es hat bei diesem jetzt Allerhöchst vollzogenen allgemeinen Etat der Staats-Einnahmen und Ausgaben nur die Abweichung von jenen Grundlagen Statt gefunden, daß hier, wo es nur auf eine Uebersicht im Ganzen und Großen ankommt, die Einnahmen sowohl, als die Ausgabeposten, überall auf volle Tausende von Thalern abgerundet sind.

Zur Erläuterung der bedeutenderen Abweichungen aber, welche sich in diesem Etat gegen die früheren von 1821 ergeben, werden folgende Bemerkungen dienen.

In der

### E i n n a h m e

zubörderst waren

- 1) die Domainen- und Forst-Revenüen, nach Abzug des davon dem Kron-Fideikommiß angehörigen Revenüenthails von  $2\frac{1}{2}$  Millionen Thlr., im Etat für 1821 angeschlagen zu

5,604,650 Thlr.,

während sie jetzt nur zu

4,524,000 Thlr.,

also ziemlich um 1,100,000 Thlr. geringer, haben ausgebracht werden können.

Der Revenüen-Ueberschlag des Jahres 1821 beruhete auf den Etats-Resultaten der unmittelbar vorhergegangenen Jahre, und selbst gegen diese wurde noch eine Erhöhung für zulässig erachtet, indem man Steigerung der Domä-

nen-Revenüen bei verhofftem Wiederertritte noch günstigerer Preis-Konjunkturen sich versprach. Wie wenig diese Hoffnungen sich verwirklicht haben, wie vielmehr die Getreidepreise seitdem noch sehr gesunken sind, und erst seit dem Jahre 1826 wiederum etwache Steigerung eingetreten ist, wie deshalb sowohl bei der Verwerthung der Naturalgefälle bedeutende Mindereinnahmen herbeigeführt, bei neuen Verpachtungen erhebliche Ausfälle eingetreten, und selbst bei bestehenden Pachtungen zur Vermeidung größeren Verlustes mannigfache Erlasse nothwendig geworden sind, beruhet in der Notorität.

Der für 1829 angenommene Ueberschuß beruhet auf dem für dieses Jahr gültigen Spezial-Etat, welche für die östlichen Provinzen der Monarchie, in denen die Domainen-Einnahmen am bedeutendsten sind, für die Jahre 1827 bis 1829 laufen. Werden nun die Jahre 1819 und 1820 (als die dem Jahre 1821 zurückliegenden) verglichen gegen die Jahre 1825 und 1826 (welche dem größern Theil der Etats für 1829 zum Grunde liegen), so ergiebt sich, gemäß der hierüber im statistischen Bureau bewirkten sorgfältigen Zusammentragungen, während ersterer beiden Jahre in den sämmtlichen Haupt-Marktsstädten der Monarchie ein Durchschnittspreis für den Scheffel der vier Haupt-Körnerfrüchte (Weizen, Roggen, Gerste und Hafer) von 41 Egr. 2 Pf.; in letzteren Jahren dagegen von 23 Egr., das ist ein Abfall von etwa 45 Prozent.

Könnte daher diese Vergleichung ausschließlich maßgebend sein, so würde sich schon danach allein und ohne die Minderung an kurrenten Revenüen durch die fortschreitenden Domainen-Abösungen und Verkäufe zu berücksichtigen, ein selbst um das Doppelte höherer Revenüen-Ausfall rechtfertigen, und nur der höheren Verwerthung anderer landwirthschaftlichen Produkte und der im Drange der Zeit erhöhten landwirthschaftlichen Industrie, endlich aber den hierbei mit in Einnahme gestellten Erträgen aus den Forsten — auf welche die vorerwähnten ungünstigen Konjunkturen weniger eingewirkt haben — ist es zuzumessen, daß dieser Ausfall noch in den eben angegebenen Schranken bleibt.

- 2) Die Einnahme aus dem Domainenverkauf, welcher sich den allgemeinen Anordnungen gemäß, neben der gesetzlich geregelten Ablösung von Domainal-Prästationen zunächst und in der Regel nur auf die Veräußerung kleinerer Domainal- und Forstpertinenzien beschränkt, ist dem Ertrage für 1821 gleich geblieben. Die jährlich zur Schuldentilgung verwendete Summe beläuft sich laut Pos. 1 b der Ausgabe auf

3,485,000 Eflr.

also auf mehr als das Dreifache der Summe, welche für diesen Zweck durch Rückgriff auf das Stammkapital zu Hülfe gegeben wird.

- 3) Die Einnahme aus der Verwaltung der Bergwerke, Hütten und Salinen, hat sich gegen den Etat des Jahres 1821 fast verdoppelt. Die weit geringere Einnahme in den früheren Jahren erläutert sich durch die bedeutenden Ausgaben, welche nach Beendigung des Kriegszustandes auf die Wiederherstellung eines geregelten und schwinghaften Betriebes der Werke verwendet werden mußten, und der jetzige erhöhte Ertrag liefert bereits den erfreulichen Beweis,

daß die noch fortwährend auf Belebung und Erweiterung dieses wichtigen Zweiges der National-Industrie verwendeten Summen, auch für das bloß finanzielle Interesse, nicht nutzlos angelegt sind.

- 4) Die Einnahme aus der Porzellan-Manufaktur, welche im Etat für 1821 unter den Bergwerks-Revenüen begriffen war, jetzt aber — da sie mit jenen in gar keiner Verbindung steht. — abgesondert aufgeführt ist, beläuft sich auf die geringe Summe von 14,000 Thlr., da der größere Theil des Erwerbs der Anstalt jetzt noch auf den Abtrag älterer Schulden und auf die Ausföhrung mehrerer Bauten verwendet werden muß.
- 5) Die Postverwaltung liefert einen Mehr-Ertrag gegen das Jahr 1821 von 300,000 Thlr., was um so erfreulicher ist, als sich damit im Inlande und Auslande das Anerkennniß der fortschreitenden Vervollkommnung unserer Postanstalten verbindet.
- 6) Auch die Lotterte weist gegen das Jahr 1821 eine Erhöhung des Ueberschusses von 176,000 Thlr. nach, wobei die von 1820 ab eintretende Verminderung der jährlichen Ziehungen von 9 auf 4 bei der kleinen Lotterie mit gleichzeitiger Erhöhung des Einsatzes von 5 auf 10 Thlr. schon in Anschlag gebracht ist. Durch beide ebengedachte Maßnahmen wird bezweckt, die Theilnahme der geringeren Volksklassen an diesem für sie gefährlichen Spiel zu vermindern.
- 7) Der Ueberschuß aus dem Salzmonopol hat sich gegen das Jahr 1821 um nahe an eine Million Thaler erhöht. Eine Steigerung des Salzbedarfs, Preises hat nicht Statt gefunden, und die Mehr-Einnahme röhrt daher lediglich aus dem bei gestiegener Bevölkerung erhöhten Konsumtionsbedarf, aus dem wirkfameren Schuß der Grenzen gegen heimliche Salz-Einbringungen, und aus der erzielten Verminderung der Salz-Ankaufs- und Transportkosten her.
- 8) Die Revenüen-Ueberschüsse aus dem Fürstenthume Neuchâtel, welche im Etat für 1821 unter den extraordinairren Einnahmen mit begriffen waren, sind jetzt in besonderer Summe ausgeworfen.
- 9) Bei der eigentlichen Steuer- und Abgaben-Verwaltung ergiebt sich:
  - a) bei der Grundsteuer gegen die entsprechende Position des Etats für 1821 ein Mehr von 331,000 Thlr. Davon röhren jedoch 190,000 Thlr. aus den Zulagsteuern für Erhaltung der Bezirksstraßen in den westlichen Provinzen her, welche Summe im Etat für 1821 sowohl bei der Einnahme als Ausgabe vorweg abgesetzt war, jetzt aber hier in Einnahme und beim Etat des Ministerii des Innern wieder in Ausgabe kommt. Weitere Erhöhungen des Ueberschusses röhren theils aus wirklichen Ersparnissen an den Verwaltungskosten, theils aus Uebertragungen mehrerer damals vom Ertrage der Grundsteuer abgerechneten Renten und Entschädigungen auf den Titel 4 der Ausgabe her, und einen ferneren Zugang gewährt die von veräußerten Domänen (sowohl letztere bis dahin steuerfrei waren) aufkommende Steuer. Eine Veränderung in den Grundsätzen; nach denen die Erhebung dieser Steuer erfolgt, hat nicht Statt gefunden, und auch das in den beiden westlichen Provinzen des Staats rasch vörschreitende Katasterwerk bezweckt nur eine

etwägere Verteilung der Steuer im Einzelnen, nicht aber eine Veränderung der feststehenden Provinzial-Kontingente;

- b) der Reine Ertrag der Klassensteuer erreicht jetzt und übersteigt schon um ein geringes die Summe, auf welche bei der Entwerfung des Gesetzes und nach dem Etat für 1821 gerechnet war, und dieser günstigere Ertrag hat es um so eher gestattet, einige dringend gewünschte Milderungen in der Veranlagung, namentlich durch Erweiterung des steuerfreien Altersstadium auf die gesamte Bevölkerung unter 16 Jahren, durch die Steuerbefreiung der über 60 Jahre alten Personen der untersten Steuerklasse und der Landwehrmänner aller Steuerklassen, auf die Dauer der Uebungszeit, eintreten zu lassen;
- c) die Gewerbesteuer hat sich ebenfalls, und nach Verhältnis ungleich bedeutender, als die Klassensteuer erhöht, was um so erfreulicher ist, als sich darin ein durch anderweitige Data genugsam bestätigtes Zeichen vermehrter Gewerbetätigkeit ausspricht;
- d) mit den Verzehrungssteuern von inländischen und ausländischen Gegenständen, den Durchfuhr-Abgaben und sonstigen Einnahmen von Kommunikations-Anstalten, ist in dem aufgestellten Etat auch der Ertrag der Stempelsteuer in eine Hauptsumme zusammengeworfen, da diese sämtlichen Revenüen Zweige unter einer gemeinsamen Verwaltung stehen, und sich die darauf lastenden Regiekosten nicht füglich trennen lassen. Die ausgeworfene Gesamtsumme zeigt gegen die entsprechenden Positionen des Etats für 1821 ein Mehr von 643,000 Thlr.

Dabei bleibt aber zu berücksichtigen, daß

- 1) beim Etat für 1821 die provinziellen Verwaltungskosten der indirekten Steuern zu einem Betrage von etwa 240,000 Thlr. mit unter den allgemeinen Ausgaben für die Regierungen standen, während sie jetzt als Regiekosten von dem Ertrage der Steuer schon in Abzug gebracht sind; daß ferner
- 2) durch die im Jahre 1822 abgeschlossene Elbschiffahrts-Konvention, den diesseitigen Staatskassen ein Verlust von mindestens 200,000 Thlr. an jährlichen Zollrevenüen erwachsen ist; daß ferner
- 3) das Stempelgesetz vom Jahre 1822 durch gänzliche Aufhebung des bis dahin bestandenen Erbschaftsstempels von Ascendenten und Descendenten in den älteren und wieder erworbenen, so wie der viel höheren Einregistrierungs-Abgabe in der Rheinprovinz eine Minderung des im Etat für 1821 ausgeworfenen Ertrags der Stempelsteuer, um mehr als 250,000 Thlr. herbeigeführt hat, und daß endlich
- 4) die Etats-Evaluation des Jahres 1821 schon in Hoffnung auf einen künftigen günstigeren Ertrag höher angenommen war, als sich solche aus den Ergebnissen der Vorjahre rechtfertigen ließ, während die jetzt ausgebrachte Summe lediglich auf die durchschnittlichen Abschluß-Resultate der Vergangenheit basiert ist.

- e) Die Einnahme an Wegegebern von den Kunststraßen ist nur um 153,000 Thlr. höher, als im Etat für 1821 angenommen. Die Längsstrecke der fertig ausgebauten Kunststraßen, auf denen Chausseegeld für landesherrliche Rechnung erhoben wurde, belief sich am Schlusse des Jahres 1820 auf 480, dagegen am Schlusse des Jahres 1828 auf 840 Meilen; in einem wie in dem andern Jahre ausschließlich der auf provinzielle Kosten unterhaltenen Bezirksstraßen in den westlichen Provinzen, ingleichen der durch Aktienvereine von Privaten erbauten Chaussees. Mit jener Vermehrung der Meilenzahl steigt allerdings die Erhöhung des Geldeintrages in keinem richtigen Verhältnisse. Indessen sind zur mehrfachen Belegung des inneren und des Durchfuhr-, Handels die Eide, nach denen das Chausseegeld erhoben wird, durch den Tarif vom 28. April 1828 gegen den Zustand von 1821 ansehnlich ermäßigt, und da dieser neue Tarif erst vom 1. Oktober v. J. ab in Anwendung gekommen ist, und es sonach an genügender Erfahrung, nach welcher die künftige Einnahme zu bemessen, ermangelte, so ist der Erwerbs halber die jetzige Etats-Summe so evaluiert worden, daß sich der Wahrscheinlichkeit nach eher ein Mehr als ein Minder gegen den Etat erwarten läßt.

Vergleicht man letztere Summe gegen den Betrag der auf die Unterhaltung der Chaussees zu verwendenden Ausgaben, so ergibt sich allerdings ein nicht unbeträchtliches Uebergewicht der letzteren.

Unter den Ausgaben des Ministerli des Innern (Pos. 7) sind nämlich begriffen:

- 1) für die gewöhnliche Unterhaltung der Chaussees einschließlich der Löhnungen und Kleidergelder der Chausseewärter 924,000 Thlr.;
- 2) an Gehalt und Reisegeldern für die zur Aufsicht auf die Kunststraßen angestellten Wege-, Bau-, Inspektoren 60,000 Thlr.;
- 3) dann zur Verzinsung und zum Abtrag des von der Seehandlung zur Beschleunigung des Neubaus von 100 Meilen Chaussee hergeschossenem Kapitals, jährlich 400,000 Thlr.;

so, daß also hiernach ein Zuschuß von nahe an 1 Million Thaler, ungeachtet noch die bedeutenden Summen, welche jährlich auf Chaussee-, Neubauten verwendet werden, für die Kunststraßen erforderlich ist.

Zu erwägen bleibt jedoch hierbei, daß die unter 1 ausgeworfene Summe mit auf den gänzlichen Umbau mehrerer unbrauchbaren Chausseestrecken verwendet werden muß, und daß also, wenn die vorhandenen Chaussees erst sämmtlich in einen normalmäßigen Stand gesetzt sind, wohl mit einem geringeren Quanto wiederausgerechnet werden können, daß ferner die Summe unter 3 nach dem in 12 Jahren zu erwartenden gänzlichen Abtrag des Kapitals erlischt, und daß auch die Einnahme von den Chaussees sich durch mehrere Verbindung kunstmäßig gebauter größerer Handelsstraßen gegen den Etats-Einzug erhöhen wird, so daß sich in der Folge, und wenn namentlich der Seehandlungs-Vorschuß zurückgezahlt

ist, ein Gleichgewicht zwischen der Einnahme und Ausgabe wohl erwarten läßt.

- 10) Der am Schluß der Einnahme angeführte Extraordinarium-Titel bezieht hauptsächlich das Aufgeld für das nicht in natura zur Ausgabe kommende Gold, dann die Kanzlei, Spotteln der Ministerien und der Regierungen, die Abschoß, Gefälle (soweit sie noch vorkommen), Einnahmen aus Konfiskaten (soweit sie nicht, wie bei der Steuerverwaltung, für besondere Zwecke verwendet werden), herrenlose Erbschaften u. s. w. — Der bedeutende Minder-Betrag dieser Position gegen die entsprechende des Etats für 1821 erläutert sich dadurch, daß bei letzterem Etat hierunter auch beträchtliche Summen an Ersparnissen aus den Vorjahren mit in Rechnung gestellt waren, während der jetzige Etat nur die laufenden Einnahmen des Jahres 1829 umfaßt.

Bei der

### A u s g a b e

ergiebt sich

- 1) an den Verwendungen für das Staatsschuldenwesen, bei Vergleichung mit den entsprechenden Positionen 9 und 10 des Etats für 1821, ein Minder-Betrag von

366,000 Thlr.,

welcher hauptsächlich durch die, dem Staatsschuldengesetz vom 17. Januar 1820 gemäß, vom 1. Januar 1823 neu regulirte 10-jährige Tilgungs-Periode, dann durch Ersparnisse an den Verwaltungs-Ausgaben herbeigeführt ist.

- 2) Die Ausgabe an Pensionen, Kompetenzen und anderen Leibrenten hat sich gegen die Ziffer des Etats von 1821 um den Betrag von 463,000 Thlr. erhöht. Es war jedoch im Etat für 1821 nicht die ganze wirklich noch zahlbare Summe an dergleichen Ausgaben aufgenommen, sondern in Hoffnung auf eine künftige successive Verminderung der Last ein ansehnlicher Theil der letzteren schon auf das Haupt-Ausgabe-Extraordinarium hingewiesen.

Neue und nicht unbeträchtliche Summen an Pensionen und Kompetenzen sind seitdem durch die dem früheren Vsründengenuß entsprechende Regulirung der Pensionen für die Mitglieder aufgehobener Stifter, so wie auf den Grund des Reichs-Deputations-Schlusses von 1803 hinzutreten. Jetzt aber, wo diese Liquidationen, in Folge bereits abgelaufener Präklusiv-Bestimmungen, geschlossen sind, und der Jahresbetrag an laufenden Pensionen und Unterstützungen auf bestimmte, nicht zu überschreitende Etats-Summen regulirt ist, läßt sich nur noch Verminderung der zur Zeit zahlbaren Summen in Aussicht nehmen.

Die Unterabtheilung des Etatsstels weist übrigens nach, daß noch nicht ein volles Drittheil der gesamten Ausgabe auf Pensionen für Jvoll-Staatsdiener und deren Wittwen, so wie auf sonstige im Wege der Gnade zu bewilligende Unterstützungen trifft, während mehr als zwei Drittheile der Haupt-Summe aus den traktatenmäßig übernommenen Pensionen, oder aus den durch die erfolgte Aufhebung der geistlichen Korporationen übernommenen Verpflichtungen herrühren. Der Ertrag der durch das Pensions-Regulativ vom

30. April



30. April 1825 angeordneten Pensionsbeträge (welche überall schon bei den Ausgabe-Summen für die einzelnen Verwaltungszweige in Abzug gebracht sind) beläuft sich auf 274,900 Thlr., so daß also etwa der dritte Theil der dauernden Pensions-Summe durch eigene Leistungen der Betheiligten beschafft wird, zwei Drittheile dagegen aus Staatskassen zugeschoffen werden.

- 3) Der neu hinzugetretene Titel an Entschädigungen für aufgehobene Berechtigungen wird dem größeren Theile nach gebildet durch die Entschädigungs-Renten, welche den der Preussischen Landeshoheit unterworfenen ehemals Reichs-unmittelbaren Standesherrn, in Folge der Allerhöchst vollzogenen Instruktion vom 30. Mai 1820 (Gesetzsammlung 1820 S. 81 u. f.), zugebilligt sind, und welche sich noch dadurch höher stellen, daß die Mehrzahl jener Standesherrlichen Häuser es vorgezogen hat, auf die ihnen instruktionsmäßig zuständige Steuer-Privilegien und sonstigen pekuniären Vortheile, gegen angemessene in Form feststehender Renten bewilligte Entschädigung, zu verzichten. Ferner sind darunter Entschädigungen für aufgehobene Privat-Zollberechtigungen, deren namentlich bei anderweiter Regulirung der Elb- und Saal-Zölle vorgekommen, begriffen.
- 4) Die Ausgabe für Central-Behörden, ausschließlich der Ministerien, hat sich in etwas gegen die entsprechende Position (Nr. 1) des Etats für 1821 vermindert; eben dieß findet
- 5) bei den Ausgaben des Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten Statt.
- 6) Erheblicher dagegen ist die auf 640,000 Thlr. sich stellende Ersparniß beim Etat des Kriegs-Ministerii.
- 7) Das Budget des Ministerii des Innern, der Polizei und des Handels begreift nächst den Besoldungen und Amts-Bedürfnissen des Ministerii selbst und der demselben anhängigen Institute: als des statistischen Büreaus, der Ober-Bau-Deputation, der Bau-Akademie und der technischen Gewerbe-Deputation, die Gesamte-Ausgaben für die Landraths-Ämter und für die noch in einigen größeren Städten beliebenen besondern Polizei-Direktionen, die Ausgaben für die Land-Gensdarmarie, die Zuschüsse für die General-Kommissionen zur Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, die Unterhaltungskosten der Zucht- und Arbeitshäuser und der sämtlichen Polizei- und Strafs-Gefängnisse, die Zuschüsse zu den Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten, dann die Besoldungen, Amts- und Reisekosten sämtlicher Land- und Wasser-Bau-Räthe und Bau-Inspektoren, die gesammten Bau- und Unterhaltungskosten sowohl der kunstmäßig gebauten, als der sonstigen für öffentliche Rechnung in Stand zu erhaltenden Land- und Heerstraßen, Brücken und anderer keinem bestimmten Ressort ausschließlich angehöriger Bauwerke, ferner die Zuschüsse für das Central-Gewerbe-Institut in Berlin und für die Gewerbe-Schulen in den Provinzen, endlich die Fonds zu Prämien und sonstigen Unterstützungen städtischen und ländlichen Gewerbetreibes.

Gegen die entsprechenden Ziffern des Etats für 1821 (Pos. 5 und 6) hat sich die Ausgabe um 1,009,000 Thlr. erhöht, welche nächst mehreren Uebertragungen von andern Etats, wozu insbesondere die oben schon erwähnten 190,000 Thlr. Zusaß, Steuern für Unterhaltung der Bezirksstraßen in den westlichen Provinzen gehören, hauptsächlich aus der oben (bei 9 d der Einnahme) erwähnten Zahlung von jährlich 400,000 Thlr. an die Seehandlung, und aus den anderweit vermehrten Unterhaltungskosten der Kunststraßen herrühren.

- 8) Auch der Etat des Ministerii für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ergiebt gegen das Jahr 1821 eine Erhöhung von 347,000 Thlr. Indessen ist diese Erhöhung zum Theil nur scheinbar, und entsteht aus der Uebertragung der Ausgaben für die Provinzial-Konsistorien, Schul- und Medizinal-Kollegien, so wie der geistlichen, Schul- und Medizinal-Räthe der Regierungen zu diesem Etat.

Ein anderer Theil der Erhöhung ist aus der Dotation der Bischöfe in den westlichen Provinzen und aus den Bewilligungen erwachsen, welche des Königs Majestät zur Erweiterung und besseren Ausstattung wissenschaftlicher Anstalten und für Verbesserung der Lage des Lehrstandes im Allgemeinen anzuweisen geruhet haben.

- 9) Bei dem Etat des Justiz-Ministerii rührt die scheinbare Erhöhung gegen die entsprechende Ziffer des Etats für 1821 ebenmäßig zum größeren Theil aus dem Wegfall von Einnahmen her, welche früherhin dieser Verwaltung auf ihren Zuschuß, Bedarf angerechnet wurden, jetzt aber, und namentlich durch das Stempelgesetz des Jahres 1822 theils aufgehoben, theils den betreffenden Einnahmewegeln überwiesen sind, sodann aus Uebertragungen der früherhin auf den Spezial-Domänen- und Forst-Etats noch zur Ausgabe gestellt gewesen. Justiz-Verwaltungskosten, endlich aus einer Erhöhung der Gefangenen-Unterhaltungs- und Kriminal-Kosten, bei verbesserter Einrichtung der Gefängnisse und mehrerer Trennung der Untersuchungs-Gefängnisse von den eigentlichen Straf- und Besserungs-Anstalten.
- 10) Die Ausgabe des Finanz-Ministerii bei der General-Staats-Kasse umfaßt nur den Bedarf für das Ministerium selbst und für die demselben unmittelbar angehörigen General-Verwaltungen, bezugleich für die Verwaltung der General-Staats-Kasse; dagegen die Erhebungs- und Aufsichts-Kosten der einzelnen Revenüen-Zweige und die sonstigen in speziellerem Bezug zu diesen Einnahmen stehenden Ausgaben, schon vom Brutto-Ertrage der ersteren in Abzug gebracht sind.
- 11) Die Ausgabe für die Ober-Präsidenten und Regierungen zeigt einen Minderbetrag von ziemlich 700,000 Thlr. gegen den Ansaß des Etats für 1821, und dieser Minderbetrag wird dadurch noch bedeutender, daß im Jahre 1821 nicht die gesammte wirklich zahlbare Summe zum Etat gebracht, sondern ein

Theil der letzteren, in Erwartung des Erfolges von den damals bereits angeordneten Ersparungen, zur einstweiligen Uebertragung auf das Haupt-Ausgabes-Extraordinarium verwiesen wurde.

Indessen ist der jeßige bedeutende Minderbetrag bei weitem nicht ganz als wirkliche Ersparniß zu betrachten, indem von der früheren Etatsausgabe die Besoldungen der Konsistorien, Provinzial-Schul- und Medizinal-Kollegien, der geistlichen, Schul- und Medizinal-Räthe, imgleichen der Bauräthe, ferner der Oberforstmeister, und endlich die Gehalte des für die Verwaltung der indirekten Steuern bei den Regierungen beschäftigter gewesenen Personals, theils auf die Etats der kompetenten Ministerien übergegangen, theils als Spezial-Verwaltungskosten vom Ertrage der betreffenden Nebenüenzweige in Abzug gebracht sind.

Die wirkliche bis jeßt bewirkte Ersparniß gegen das Jahr 1821 beläuft sich in runder Summe auf 200,000 Thlr., und eine weitere Ersparniß zum Betrage von 250,000 Thlr. wird in dem Maaße erzielt werden, wie es bei den sukzessiv eintretenden Personal-Veränderungen möglich wird, die jeßt noch stattfindenden Ueberschreitungen der Normal-Etats in Wegfall kommen zu lassen.

- 12) Die Ausgabe für die Haupt- und Landgestüte hat sich nur durch Uebertragung einer hieher gehörigen Summe vom Etat des Ministerii des Innern um 3000 Thlr. gegen 1821 erhöht.

Eine weitere Erhöhung um 12,000 Thlr. wird durch die bereits genehmigte Einrichtung eines Landgestüts im Großherzogthum Posen eintreten.

- 13) Der Mehrbetrag der gesammten Etats-Einnahme gegen die im Vorstehenden bezeichneten Ausgaben endlich, ist mit der Summe von  
2,076,000 Thlr.

als extraordinaires Deckungs-Quantum in Ausgabe gestellt, um daraus vor kommende außerordentliche Ausgaben decken, und ferner die bei den Einnahmen sich etwa ergebenden Ausfälle gegen den Etatsanschlag übertragen zu können.

Nach den Grundsätzen, welche bei Aufstellung des Etats leitend gewesen sind, denen zufolge jede überspannte Veranschlagung der Einnahmemittel sorgfältig vermieden ist, und die voraussichtlichen Ausgaben, dem wirklichen Bedarf und der Erfahrung nach, überall gehörig berücksichtigt, auch für die einzelnen Haupt-Verwaltungsweige bereits besondere Dispositions- und Deckungs-Summen in Ausgabe gestellt sind, läßt sich um so mehr hoffen, daß, wenn nicht unvorhergesehene Umstände auf eine Alterirung des Etats einwirken, jenes Reserve-Quantum nicht nur für die Zwecke, zu denen es zunächst bestimmt ist, ausreichen, sondern in gleicher Art, als dies in den jüngst verfloßenen Jahren der Fall gewesen, noch einen Ueberschuß zur Vermehrung des Staats-Schatzes liefern werde. Berlin, den 24. Februar 1829.

Der Finanz-Minister. von Moß.

**Haupt, Finanz, Etat**  
**Allgemeiner Etat der Staats, Einnahmen**

E i n n a h m e.	Reiner Ertrag. Thlr.
1 Aus der Verwaltung der Domänen und Forsten, nach Abzug des davon dem Kron-Fideikommiß vorbehaltenen Revenüen-Anschlusses	4,524,000
2 Aus den Domänen-Ablösungen und Verkäufen, Behufs der schnel- lern Tilgung der Staatsschulden .....	1,000,000
3 Aus der Verwaltung der Bergwerke, Hütten und Salinen .....	1,000,000
4 Aus der Verwaltung der Porzellan-Manufaktur zu Berlin .....	14,000
5 Aus der Postverwaltung .....	1,100,000
6 Aus der Verwaltung der Lotterien .....	684,000
7 Aus dem Salzmonopol .....	4,783,000
8 Revenüen-Überschüsse des Fürstenthums Neuchâtel .....	26,000
9 Aus der Steuer- und Abgaben-Verwaltung:	
a) an Grundsteuer .....	9,657,000
b) an Klassensteuer .....	6,368,000
c) an Gewerbesteuer .....	1,736,000
d) an Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Abga- ben, an Verzehrungssteuern von inländischen Erzeug- nissen, an Schiffsabgaben und andern Kommunika- tions-Abgaben (mit Ausschluß der Wegegelder von den Kunststraßen) und an Stempelsteuer .....	18,733,000
e) an Wegegeldern von den Kunststraßen .....	573,000
	<u>37,067,000</u>
10 An verschiedenen unter obigen Titeln nicht begriffenen Einnahmen ..	598,000
	<u>50,796,000</u>
	= 50,796,000

für das Jahr 1829.  
und Ausgaben für das Jahr 1829.

A u s g a b e.		Zblr.
1	Für das Staats-Schuldenwesen, und zwar:	
a)	zur Verzinsung der allgemeinen und provinziellen Staats- schulden und zu den laufenden Verwaltungskosten. 7,452,000	
b)	zur Schuldentilgung ..... 3,485,000	10,937,000
2	An Pensionen, Kompetenzen und Leibrenten, und zwar:	
a)	an etatsmäßigen Fonds zu Pensionen für emeritierte Staatsdiener und deren Wittwen und Hinterbliebenen, so wie zu sonstigen Gnaden-Unterstützungen. 966,000	
b)	an lebenslänglichen Kompetenzen und Pensionen für die Mitglieder aufgehobener geistlicher Korporationen, an Pensionen, welche auf dem Reichs-Deputations- Schluß vom 25. Februar 1803 beruhen, oder sonst traktatenmäßig zu leisten sind ..... 2,192,000	3,158,000
3	An immer dauernden Renten und Entschädigungen für aufgehobene Berechtigungen und entzogene Nuzungen ..... 277,000	277,000
4	Für das Geheim-Kabinet, für das Bureau des Staatsministerii, für die Staatsbuchhalterei und die Verwaltung des Staatsschatzes und der Münzen, für das Staatsarchiv, das Staatssekretariat und für die Ober-Rechnungskammer ..... 288,000	288,000
5	Für das Kriegsministerium, einschließlic der Zuschüsse für das Mi- litair-Waisenhaus zu Potsdam ..... 22,165,000	22,165,000
6	Für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ..... 586,000	586,000
7	Für das Ministerium des Innern ..... 4,883,000	4,883,000
8	Für das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal- Angelegenheiten ..... 2,347,000	2,347,000
9	Für das Ministerium der Justiz, außer den Gerichtsporteln ..... 1,823,000	1,823,000
10	Für das Ministerium der Finanzen, zur Zentralverwaltung ..... 263,000	263,000
11	Für die Oberpräsidenten und Regierungen ..... 1,830,000	1,830,000
12	Für die Haupt- und Landgestüte ..... 163,000	163,000
13	Zur Deckung der Einnahme-Ausfälle, zu außerordentlichen Ausgaben und Landesverbesserungen und zur Vermehrung des Haupt-Re- servkapitals ..... 2,076,000	2,076,000
		= 150,796,000

Berlin, den 21. Februar 1829.

Friedrich Wilhelm.  
von Moß.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk  
Potsdam ausschließlich betreffen.**

**Nr. 36.** Das unterzeichnete Ministerium nimmt Veranlassung, den Verkäufern von Remontepferden hierdurch bekannt zu machen, daß den Rosärzten, welche den Remontepferden Ankaufs-Kommissionen beigegeben werden, die Annahme von Geschenken Seitens der Verkäufer und die ärztliche Behandlung kranker Pferde auf den Remontemärkten strenge untersagt ist.

Remontesache.  
I. 400.  
März.

Die Pferdezüchter werden daher darauf aufmerksam gemacht, sich derartigen Anerbietungen und Anforderungen zu enthalten, indem sie sich im Gegenfalle die unangenehmen Folgen selbst beizumessen haben würden.

Berlin, den 6. März 1829.

Kriegs-Ministerium.

Potsdam, den 10. März 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 9. März 1829.

**Nr. 37.** Einer neuerlich ergangenen Kaiserlich Oesterreichischen Verordnung zufolge, werden vom 1. Mai 1829 ab in den Kaiserlich Oesterreichischen Staaten den Handwerks- und Arbeiter statt der bisher üblichen Rundschaffen, Zeugnisse und Wanderpässe — Wanderbücher erteilt werden, in welche sowohl die von den Obrigkeit bestätigten Zeugnisse der Arbeitgeber, als auch die Bewilligung der betreffenden Behörden zu Reisen im Inlande und Auslande einzutragen sind. Das Wanderbuch bildet in Zukunft die einzig gültige Legitimation für die Handwerker und Arbeiter bei ihrer Rückkehr in die Oesterreichischen Staaten, und selbst Ausländer, welche noch nicht im Besitze von Wanderbüchern sind, müssen sich beim Eintritt in die gedachten Staaten ebenfalls damit versehen. Uebrigens erleiden die bestehenden Kaiserlich Oesterreichischen Passvorschriften dadurch keine Aenderung.

Einführung  
der Wander-  
bücher für  
die Hand-  
werksge-  
sel-  
len in den  
Kaiserlich  
Oesterreich-  
schen Staa-  
ten.

I. 677.  
Februar.

Das Königlich Ministerium des Innern und der Polizei hat uns mittelst Erlasses vom 29. Januar d. J. von jener Verordnung benachrichtigt, um die diesseitigen Kreis- und Orts-Polizeibehörden damit bekannt zu machen. Wir weisen zugleich die Polizeibehörden an, daß sie die bei den Oesterreichischen Handwerkern künftig die Stelle der Pässe vertretenden Wanderbücher in jener Eigenschaft als Legitimation anerkennen, solche auch den Inhabern nicht abnehmen, insbesondere aber die diesseitigen Handwerker, welche die Kaiserlich Oesterreichischen Staaten bereisen wollen, darauf aufmerksam machen, daß sie bei dem Eintritt in die letzteren sich mit Wanderbüchern zu versehen haben. Im Uebrigen findet auf die Wistung der Wanderbücher und ihre Gültigkeit als Eingangspässe, dasselbe Verfahren Anwendung, welches in den Bekanntmachungen vom 11. Mai 1820 (Amtsblatt 1820 Nr. 111), vom 22. Juli 1820 (ibid. Nr. 181) und vom 14. Januar 1827 (Amtsblatt 1827 Nr. 15) für die Wanderbücher aus sämmtlichen Staaten des deutschen Bundes vorgeschrieben ist.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 9. März 1829.

Aus der nachfolgenden, von der Redaktion der Preussischen Staatszeitung am 24. Dezember v. J. bekannt gemachten Ankündigung eines mit der Staatszeitung verbundenen allgemeinen Anzeigers, ist der Zweck und die Einrichtung dieses Blattes näher zu ersehen. Außerdem werden in den gedachten Anzeiger, unter der Rubrik: „Chronik der Gesetzgebung fremder Staaten“, auf Veranlassung des Königl. Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten derartige Mittheilungen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden.

Bei dem Nutzen, welchen jener Anzeiger sowohl in dieser Hinsicht, als auch wegen der dadurch zur allgemeinen Kenntniß gelangenden Ediktal-Situationen verschollener und ausgetretener Personen etc., auch für die Polizei- und Kommunal-Behörden erwarten läßt, wird hiermit den uns untergeordneten Kreis- und Ortsbehörden, in Folge eines Erlasses des Königl. Ministerii des Innern und der Polizei vom 29. Januar d. J., die Haltung dieses Blattes und die möglichste Benutzung desselben empfohlen.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 38.  
Betreffend  
den mit der  
Staatszei-  
tung ver-  
bundenen  
allgemeinen  
Anzeiger.  
L. 677.  
Februar.

Seit geraumer Zeit schon ist das Bedürfnis rege, ein Blatt zu besitzen, wodurch den, von den Gerichten und anderen Staatsbehörden in speziellen Angelegenheiten der Parteien und der ihrer Verwaltung untergeordneten Vermögens-Inbegriffe ergehenden Bekanntmachungen, welche sich in den einzelnen Intelligenz-Blättern der Monarchie, und den mit den Regierungs-Amtsblättern verbundenen öffentlichen Anzeigern zerstreut finden, eine dem diesfälligen allgemeinen Interesse möglichst vollständig entsprechende Verbreitung gewährt wird.

Es ist daher beschlossen worden, jenem Bedürfnisse dadurch abzuheffen, daß von dem kommenden Jahre ab ein

„Allgemeiner Anzeiger für den Preussischen Staat“ mit der Allgemeinen Preussischen Staatszeitung verbunden werde, welcher mit Hinweisung auf die gedachten Provinzial-Blätter der gesammten Monarchie, unter Angabe der betheiligten Behörde, der von derselben anberaumten Fristen, und der, das Publikum sonst interessirenden Momente, die Kundmachungen vornehmlich in nachstehend bezeichneten Angelegenheiten, im Auszuge zur allgemeinen Kenntniß bringt:

- 1) bei Konkursen über das Vermögen von Ritterguts-Besitzern, Kaufleuten und Fabrikanten,
- 2) bei Liquidations-Prozessen,
- 3) bei Subhastationen,
- 4) bei Aufgeboten und Amortisationen verlornen au porteur lautender Staatspapiere und anderer Urkunden,
- 5) bei Ediktal-Ladungen verschollener und ausgetretener Personen, so wie bei Todeserklärungen und resp. Vermögens-Konfiskationen derselben, desgleichen auch bei Vorladungen unbekannter Real-Prätendenten.

Das Blatt wird im Format dieser Zeitung wöchentlich einmal, und wenn es der Andrang der Materialien nöthig machen sollte, auch zweimal erscheinen. Die

Abonnten der Staatszeitung erhalten dasselbe unentgeltlich, für andere Interessenten aber ist, zu möglichster Beförderung des gemeinnützigen Zwecks desselben, der Preis auf Einen und einen Drittel-Thaler jährlich, oder Zehn Silbergroschen vierteljährlich festgesetzt. — Bestellungen sind hier in Berlin bei dem Expéditeur Herrn Gangel, außerhalb aber bei den Königl. Postbehörden zu machen.

Um das Interesse für die Sache zu erhöhen, wird die Redaktion es sich anlegen sein lassen, auch von den wichtigsten, in den angrenzenden fremden Staaten erscheinenden Bekanntmachungen der erwähnten Art, so weit der Raum des Blattes solches gestattet, ähnliche Auszüge zu liefern.

Auch in dieses Beiblatt werden, wie solches durch die, der Errichtung des Instituts der Staatszeitung vorangegangene Bekanntmachung vom 20. Dezember 1818, in Ansehung dieser Zeitung selbst, bestimmt worden ist, keine Privat-Anzeigen über Gegenstände des bürgerlichen Verkehrs aufgenommen.

Dagegen wird den Anträgen und Wünschen öffentlicher Behörden des In- und Auslandes, wegen Aufnahme der von ihnen ergehenden Bekanntmachungen, nach Maßgabe der diesfälligen verfassungsmäßigen Bestimmungen, ein Genüge geleistet werden. — Das erste Blatt des Allgemeinen Anzeigers erscheint am 10. künftigen Monats. Berlin, den 24. Dezember 1828.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Nr. 6. **Sammtliche Untergerichte** unsers Departements werden angewiesen, das **Publikandum** der Königl. Regierung zu Potsdam vom 23. v. M., betreffend den Transport der zur Landesverweisung verurtheilten Zuchelinge, im Amtsblatte gehörig zu beachten, und für die schleunige Erstattung der von den Strafanstalten zu Spandau und Brandenburg ausgelegten Transportkosten Sorge zu tragen, oder die diesfälligen Liquidationen mit den gehörigen Belägen, nach Bestimmung der betreffenden Urtheile, in Absicht der unerläßlichen in der Untersuchung aufgelaufenen Kosten, entweder bei uns zur Anweisung auf den Königl. Kriminalkosten-Fonds, einzureichen, oder dem Magistrate und andern Privat-Jurisdiktionen zur Zahlung mitzutheilen. Berlin, den 23. Februar 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

### Personalchronik.

An die Stelle des zum Gehelmen Ober-Baurath ernannten bisherigen hiesigen Regierungs- und Bauraths Becker ist der bisherige Wasserbau-Inspektor August Ludwig Berring zu Etelnau zum Regierungs- und Baurath beim hiesigen Regierungs-Kollegium ernannt worden.

(Hierbei ein Extrablatt.)



Es soll das zum Nachlasse der Wüdner Gottfr. Stäcker'schen Eheleute gehörige Haus- und Wirthschaftsgeräth, Leinenzeug, Manns- und Frauenkleider, in dem auf den 27. März d. J., des Morgens um 9 Uhr, zu Neuzangerwisch im Sterbehaufe angelegten Termin öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Potsdam, den 5. März 1829.

Königl. Preuß. Justizamt hieselbst.

Die zum Nachlasse des Baron v. Bernerzobre zu Hohenfinow gehörigen Mobilien sollen am 7., 8. und 9. April d. J. auf dem Schlosse zu Hohenfinow öffentlich veräußert werden, und zwar:

am 7. April, Vormittags von 9 Uhr an:

Silber, Porzellan und Glas,

Nachmittags:

Kupfer, Messing und Zinn;

am 8. April, Vormittags:

Betten und Leinen,

Nachmittags:

die reichhaltige Bibliothek, musikalische Instrumente und Gewehre;

am 9. April, Vormittags:

Möbel und Hausgeräth,

Nachmittags:

Kleidungsstücke, Wagen, unter denen sich eine verdeckte schmalspurige Droschke befindet, und Geschirr.

Neustadt-Eberswalde, den 2. März 1829.

Zum Auftrage des Königl. Kammergerichts:  
der Justizamtmanu Schäffer.

Die Cöpnick'schen und Müdersdorff'schen Amtsfischereien in der Spree, der Müggel- und mehreren anderen Seen, auch in den Heidegewässern, mit den dazu gehörigen Rohrnugungen und Fischerhäusern, welche mit Johannis d. J. pachtlos werden, sollen auf Befehl der Königl. Regierung zu Potsdam anderweitig auf sechs Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Bietungstermin hierzu ist auf

Donnerstag den 2. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

hier auf dem Amte Mühlenhof, Mühlenstamm Nr. 32, vor uns anberaumt, wozu Pachtungs-lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Meistbietende an sein Gebot bis zum Ein-

gange höherer Genehmigung gebunden bleibt, und in dem Termin eine Kaution von 500 Thlr. erlegen muß.

Die Pachtbedingungen sind täglich des Vormittags in unserm Geschäftslokale einzusehen; auch können auf Verlangen gegen Kopialien Abschriften mitgetheilt werden.

Berlin, den 6. März 1829.

Königl. Rentamt Mühlenhof, Cöpnick und Müdersdorffshausen.

Das in dem Kämmerdorfe Reipzig, eine Meile von hier belegene herrschaftliche Vorwerk mit den dazu gehörigen beiden Wassermühlen, deren bisherige Verpachtung mit dem letzten Juni d. J. zu Ende geht, soll vom 1. Juli d. J. ab anderweit auf zwölf Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben dazu einen Visitationstermin auf den 24. April d. J., Vormittags 11 Uhr, hieselbst zu Rathshause anberaumt, und laden Pacht-lustige mit dem Bemerken dazu ein, daß derjenige, der auf diese Pacht eingehen will, kautionsfähig sein muß, daß ferner der Anschlag und die Pachtbedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können, und der Forstwärter Gerlach in Reipzig angewiesen ist, denjenigen, die sich dazu bei ihm melden, die einzelnen Pachtgegenstände an Ort und Stelle zu zeigen.

Bei dem Vorwerk sind 3½ Wispel Winterausfaat; überflüssiger Wiesenwachs, bedeutende Kohl-Ländereien, große Rohr- und Fischerei-Nutzung, eine Schäferei von circa 1000 Stück, und hinlängliche Hand- und Spanndienste.

Von den beiden Mühlen enthält

1) die sogenannte große Mühle 6 Mahlgänge, einen Grütstamptgang, einen Delstamptgang mit Presse und eine besondere Schneidemühle;

2) die in einiger Entfernung davon belegene sogenannte Neue Mühle drei Mahlgänge. Das Ganze ist für die Summe von 3350 Thlr. jährlich verpachtet.

Frankfurt a. d. O., den 7. März 1829.

Der Magistrat.

Zufolge Verfügung der Königl. Regierung zu Potsdam sollen die Ländereien der Kirche des Dorfes Groß-Ruß in dem auf

den 3. April d. J., Vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause  
angesehten Termine öffentlich an den Meistbie-  
tenden auf 6, 9 oder 12 Jahr verpachtet werden.  
Oranienburg, den 11. März 1829.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Veränderung wegen hege ich die Absicht,  
meine nahe bei Rathenow, auf dem Grund und  
Boden des Ritterguts Churland belegene, erst  
vor 8 Jahren neu erbaute Backwindmühle von  
1 Mahlgänge und 2 Hirsestampfen, nebst etwas  
mehr als 1 Morgen dicht dabei befindlichen gu-  
ten Ackerlandes, und dem etliche Hundert Schritte  
davon ganz neu errichteten einstöckigen Wohn-  
hause von 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen  
und 1 gebiethen, zum Betriebe des Mehlschlags  
eingerrichteten Hausboden, Hofraum und Stal-  
lung zu 4 Pferden, 4 Kühen, Schweine- und  
Ferkelställen, Wagenremise, so wie einem da-  
hinter belegenen Garten, meistbietend zu ver-  
kaufen, und habe hierzu einen Termin auf

den 28. März d. J., Vormittags 11 Uhr,  
hier in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem  
ich beiz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber  
hierdurch ergebenst einlade, und nur noch be-  
merke, daß sämtliche Grundstücke, außer 2  
Egr. 1 Pf. jährlichen Ritterspferdegeldbeitrag,  
von allen Abgaben frei sind, unter der  
Gerichtbarkeit des Ritterguts Churland stehen,  
und täglich in Augenschein genommen, auch  
die Verkaufsbedingungen bei mir eingesehen  
werden können.

Churland bei Rathenow, den 20. Januar 1829.  
Der Mühlenmeister Karl Fr. Thietke.

Ich bin Willens, meine allhier belegenen  
Grundstücke, bestehend in

- a) einem an der Berliner und Marktstraßen-  
Ecke sub Nr. 28 belegenen, in der untern  
Etage von Steinen, in der obern von Fach-  
werk erbauten, zum Betriebe der Bäckerei  
eingerrichteten, wegen seiner vorzüglich vor-  
theilhaften Lage am Markte, zu jedem an-  
dern Geschäfte auch passenden Wohnhause

- und 3 Ställen, nebst  $2\frac{1}{2}$  Morgen Wiese  
und einem Hausgarten von  $\frac{1}{2}$  Morgen,  
b) einem Holzofe von  $\frac{1}{2}$  Morgen,  
c) einem Garten von  $1\frac{1}{2}$  Morgen am Brun-  
nenwege,  
d) 24 Morgen à 160 □ Ruthen Acker in 5  
verschiedenen Stücken,  
e) circa 13 Morgen Wiese,  
f) einer massiven Scheune,

entweder in der Gesamtheit, oder, wenn es  
beliebt wird, einzeln freiwillig an den Meist-  
bietenden zu verkaufen. Der Verkaufstermin  
steht am 23. März d. J., Vor- und Nach-  
mittags, hier in meinem Hause Nr. 28 an.  
Kaufslustige lade ich dazu mit dem Bemerken  
ein, daß die Hälfte des Kaufpreises auf den  
Grundstücken stehen bleiben kann. Nähere Nach-  
richten in dieser Angelegenheit sind auch bei dem  
Pfefferküchler Herrn Otto zu Berlin in der  
alten Jakobstraße Nr. 57 zu erhalten.

Freienwalde a. d. Ober, den 3. März 1829.  
Heide, Bäckmeister.

Altershalber bin ich entschlossen, mein Haus  
in der hiesigen Zeltower Vorstadt, Schützen-  
straße Nr. 4, aus freier Hand billig zu ver-  
kaufen. Etwanige Käufer wollen sich desfalls  
gütigst bei dem Kommissionair und Taxator  
Herrn Hybeau, Schloßstraße Nr. 6 melden.  
Potsdam im März 1829. Wittve Morine.

Ich bin gewilligt, mein hier selbst am Markte  
belegenes neuerbautes Wohnhaus, in welchem  
noch jetzt die Bäckerei getrieben wird, und das  
drei Stuben, drei Kammern, Küche, Keller  
und eine Backstube enthält, nebst 2 großen  
Gärten und einer Wiese, sogleich aus freier  
Hand zu verkaufen, oder zu verpachten. Kauf-  
oder Pachtlustige ersuche ich, sich an mich zu  
wenden, und bemerke nur noch, daß das Grund-  
stück auch die Weidgerechtigkeit für 2 Kühe  
und 2 Pferde hat, und jährlich 2 Klafter Holz  
erhält. Saarmund im März 1829, Odrig.

Es soll das zum Nachlasse der Bübner Gottfr. Städterschen Eheleute gehörige Haus- und Wirthschaftsgeräth, Leinenzeug, Manns- und Frauenkleider, in dem auf den 27. März d. J., des Morgens um 9 Uhr, zu Neuzangerwisch im Sterbehaufe angelegten Termin öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Potsdam, den 5. März 1829.

Königl. Preuß. Justizamt hierselbst.

Die zum Nachlasse des Baron v. Vernezobre zu Hohenfinow gehörigen Mobilien sollen am 7., 8. und 9. April d. J. auf dem Schlosse zu Hohenfinow öffentlich veräußert werden, und zwar:

am 7. April, Vormittags von 9 Uhr an: Silber, Porzellan und Glas,

Nachmittags:

Kupfer, Messing und Zinn;

am 8. April, Vormittags:

Betten und Leinen,

Nachmittags:

die reichhaltige Bibliothek, musikalische Instrumente und Gewehre;

am 9. April, Vormittags:

Möbel und Hausgeräth,

Nachmittags:

Kleidungsstücke, Wagen, unter denen sich eine verdeckte schmalspurige Droschke befindet, und Geschirr.

Neustadt-Eberswalde, den 2. März 1829.

Im Auftrage des Königl. Kammergerichts: der Justizamtmann Schaffer.

Die Ebnickischen und Müdersdorffschen Amtsfischereien in der Spree, der Müggel- und mehreren anderen Seen, auch in den Heidegewässern, mit den dazu gehörigen Rohrmakungen und Fischerhäusern, welche mit Johannis d. J. pachtlos werden, sollen auf Befehl der Königl. Regierung zu Potsdam anderweitig auf sechs Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Bietungstermin hierzu ist auf

Donnerstag den 2. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

hier auf dem Amte Mühlenthor, Mühlendamm Nr. 32, vor uns anberaumt, wozu Pachtungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Meistbietende an sein Gebot bis zum Ein-

gange höherer Genehmigung gebunden bleibt, und in dem Termin eine Kaution von 500 Thlr. erlegen muß.

Die Pachtbedingungen sind täglich des Vormittags in unserm Geschäftslokale einzusehen; auch können auf Verlangen gegen Kopialien Abschriften mitgetheilt werden.

Berlin, den 6. März 1829.

Königl. Rentamt Mühlenthor, Ebnick und Niederschönhausen.

Daß in dem Kämmerdorfe Reipzig, eine Meile von hier belegene herrschaftliche Vorwerk mit den dazu gehörigen beiden Wassermühlen, deren bisherige Verpachtung mit dem letzten Juni d. J. zu Ende geht, soll vom 1. Juli d. J. ab anderweit auf zwölf Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben dazu einen Lizitationstermin auf den 24. April d. J., Vormittags 11 Uhr, hierselbst zu Rathshause anberaumt, und laden Pachtungslustige mit dem Bemerken dazu ein, daß derjenige, der auf diese Pacht eingehen will, kautionsfähig sein muß, daß ferner der Anschlag und die Pachtbedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können, und der Forstwärter Gerlach in Reipzig angewiesen ist, denjenigen, die sich dazu bei ihm melden, die einzelnen Pachtgegenstände an Ort und Stelle zu zeigen.

Bei dem Vorwerk sind 3½ Wispel Winterausfaat, überflüssiger Wiesewachs, bedeutende Rohlländerelen, große Rohr- und Fischereizugung, eine Schäferei von circa 1000 Stück, und hinlängliche Hand- und Spannbienste.

Von den beiden Mühlen enthält

- 1) die sogenannte große Mühle 6 Mahlgänge, einen Grügstampfgang, einen Delstampfgang mit Presse und eine besondere Schneidemühle;
  - 2) die in einiger Entfernung davon belegene sogenannte Neue Mühle drei Mahlgänge.
- Das Ganze ist für die Summe von 3350 Thlr. jährlich verpachtet.

Frankfurt a. d. O., den 7. März 1829.

Der Magistrat.

Zufolge Verfügung der Königl. Regierung zu Potsdam sollen die Ländereien der Kirche des Dorfes Groß-Mug in dem auf

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den**  
**General**  
**Nr. 40. der Durchschnitts-Marktpreise des Getreides, Rauchfutters und der nothwendigsten**  
**für den Monat**

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen		Der Scheffel Roggen		Der Scheffel Gerste		Der Scheffel Hafer		Der Zentner Heu	
		höchster Preis.	niedrigster	höchster Preis.	niedrigster	höchster Preis.	niedrigster	höchster Preis.	niedrigster	höchster Preis.	niedrigster
		rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
1	Brandenburg . . .	2 27 6	2 2 6	1 16 3	1 5 —	1 3 9	1 3 9	— 27 6	— 2 6	— 20 —	—
2	Havelberg . . .	3 7 6	3 7 6	1 18 9	1 2 6	1 7 6	1 5 —	— 25 —	— 20 —	— — —	—
3	Jüterbogt . . .	2 20 —	2 17 3	1 17 6	1 15 —	1 — 5 1	— — —	— 28 2	— 28 2	— 27 6	—
4	Lucdenwalde . . .	2 27 6	2 20 —	1 18 9	1 3 —	1 2 6	1 1 1	— — —	— 28 9	— — —	—
5	Potsdam . . .	2 28 5	2 26 1	1 17 2	— 5 —	1 6 8	1 5 5	— 28 1	— 26 8	— 20 —	—
6	Prenzlau . . .	2 17 6	2 10 —	1 12 6	1 8 9	1 — —	1 — —	— 22 6	— 20 —	— — —	—
7	Rathenow . . .	3 7 6	3 — —	1 16 3	1 5 —	1 5 —	1 3 9	— 22 6	— 22 6	— — —	—
8	Neu-Ruppin . . .	3 — —	2 20 —	1 13 —	1 9 —	1 2 —	— 29 —	— 28 —	— 20 —	— 26 —	—
9	Schwedt . . .	3 — —	2 1 9	1 12 6	1 10 —	1 7 6	1 — —	— 25 —	— 22 6	— — —	—
10	Spandau . . .	3 — —	2 26 9	1 5 —	— 13 —	1 4 —	1 2 6	— 27 6	— 26 3	— — —	—
11	Strausberg . . .	— — —	— — —	1 15 —	— 1 3 1	— — —	1 — —	— 25 —	— 25 —	— 15 —	—
12	Templin . . .	2 28 9	2 25 —	1 10 —	1 8 9	— 28 9	— 28 9	— 25 —	— 25 —	— — —	—
13	Treuenbriezen . . .	— — —	— — —	18 9	1 8 3	— — —	— — —	— 1 3 5 1	— 11 —	— — —	—
14	Wittstock . . .	1 24 5	1 21 5	2 6 —	— 0 9 1	1 3 —	1 2 8	— 1 — —	— 1 — —	— 15 9	—
15	Briezen an der Oder	2 20 —	2 13 —	1 2 —	1 10 —	1 1 8	1 — —	— 23 —	— 21 —	— — —	—

Potsdam, den 11. März 1829.

**Nr. 41.** Nach dem Stempelgesetz vom 7. März 1822 und dem dazu gehörenden Tarif beträgt der Quittungsstempel  $\frac{1}{2}$ tel Prozent derjenigen Summe, nicht die jemand zu fordern hat, sondern worüber quittirt wird, d. h. also, worüber die Quittung lautet. Hieraus folgt von selbst, daß, wenn nach der bestehenden Verfassung nicht über das volle etatsmäßige Dienstseinkommen quittirt wird, auch nicht das volle etatsmäßige Dienstseinkommen, sondern nur die verminderte Summe, über welche die Quittung ausgestellt wird, der Berechnung des Quittungsstempels zum Grunde zu legen ist.

Dieselbe Regel findet übrigens, unter Zugrundlegung des § 4 Litt. b. aa, des Gesetzes auch auf die Goldzahlungen bei den Besoldungen Anwendung. Da nämlich der Goldantheil, nach Abzug des nämlichen Betrages gezahlt wird, welcher nach

# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 13. —

Den 27. März 1829.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 16. März 1829.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat Februar d. J. auf dem Markte zu Berlin verkauften Getreide, Rauchfutter u. haben betragen:

- |                                      |   |        |    |      |    |      |
|--------------------------------------|---|--------|----|------|----|------|
| 1) für den Scheffel Weizen.....      | 3 | Thaler | 1  | Sgr. | 2  | Pf., |
| 2) für den Scheffel Roggen.....      | 1 | Thaler | 17 | Sgr. | 3  | Pf., |
| 3) für den Scheffel große Gerste...  | 1 | Thaler | 8  | Sgr. | 2  | Pf., |
| 4) für den Scheffel kleine Gerste... | 1 | Thaler | 2  | Sgr. | 8  | Pf., |
| 5) für den Scheffel Hafer.....       | — | Thaler | 27 | Sgr. | 7  | Pf., |
| 6) für den Scheffel Erbsen.....      | 1 | Thaler | 17 | Sgr. | 8  | Pf., |
| 7) für den Zentner Heu .....         | — | Thaler | 28 | Sgr. | 9  | Pf., |
| 8) für das Schock Stroh .....        | 6 | Thaler | 25 | Sgr. | 11 | Pf.  |

Die Tonne Weißbier kostete..... 5 Thaler — Sgr. — Pf.,  
 die Tonne Braunbier kostete..... 4 Thaler 15 Sgr. — Pf.,  
 das Quart doppelten Kornbranntwein kostete . . . 5 Sgr. 9 Pf.,  
 das Quart einfachen Kornbranntwein kostete ... 3 Sgr. — Pf.

Königl. Regierung. Abteilung des Innern.

Nr. 39.  
 Berliner Ge-  
 treide- und  
 Fourage-  
 preise pro  
 Febr. 1829,  
 I. 859,  
 März.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den**  
**General**  
**der Durchschnitts-Marktpreise des Getreides, Rauchfutters und der nothwendigsten**  
**für den Monat**

Nummer.	N a m e n  der S t ä d t e.	Der Scheffel Weizen			Der Scheffel Roggen			Der Scheffel Gerste			Der Scheffel Hafer			Der Zentn. Heu														
		höchster P r e i s.	niedrig- ster	rtl. sgr. pf.	höchster P r e i s.	niedrig- ster	rtl. sgr. pf.	höchster P r e i s.	niedrig- ster	rtl. sgr. pf.	höchster P r e i s.	niedrig- ster	rtl. sgr. pf.	höchster P r e i s.	rtl. sgr. pf.													
1	Brandenburg . . .	2	27	6	2	27	6	1	16	3	1	15	—	1	3	9	1	3	9	—	27	6	—	27	6	—	20	—
2	Havelberg . . . .	3	7	6	3	7	6	1	18	9	1	12	6	1	7	6	1	5	—	—	25	—	—	20	—	—	—	—
3	Jüterbogt . . . .	2	20	—	2	17	3	1	17	6	1	15	—	1	—	5	1	—	—	—	28	2	—	28	2	—	27	6
4	Luckenwalde . . .	2	27	6	2	20	—	1	18	9	1	1	3	1	2	6	1	1	11	1	—	—	—	28	9	—	—	—
5	Potsdam . . . . .	2	28	5	2	26	1	1	17	2	1	15	—	1	6	8	1	5	5	—	28	1	—	26	8	—	20	—
6	Prenzlau . . . . .	2	17	6	2	10	—	1	12	6	1	8	9	1	—	—	1	—	—	—	22	6	—	20	—	—	—	—
7	Rathenow . . . . .	3	7	6	3	—	—	1	16	3	1	15	—	1	5	—	1	3	9	—	22	6	—	22	6	—	—	—
8	Neu-Ruppin . . .	3	—	—	2	20	—	1	13	—	1	9	—	1	2	—	—	29	—	—	28	—	—	20	—	—	26	—
9	Schwedt . . . . .	3	—	—	2	18	9	1	12	6	1	10	—	1	7	6	1	—	—	—	25	—	—	22	6	—	—	—
10	Spandau . . . . .	3	—	—	2	26	9	1	15	—	1	13	—	1	4	—	1	2	6	—	27	6	—	26	3	—	—	—
11	Strausberg . . . .	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	11	3	1	—	—	1	—	—	1	—	—	25	—	—	25	—	—
12	Templin . . . . .	2	28	9	2	25	—	1	10	—	1	8	9	—	28	9	—	28	9	—	25	—	—	25	—	—	15	—
13	Treuenbrießen . .	—	—	—	—	—	—	1	18	9	1	18	3	—	—	—	—	—	—	1	3	5	1	—	11	—	—	—
14	Wittstock . . . . .	1	24	5	1	21	5	1	12	6	1	10	9	1	3	—	1	2	8	1	—	—	1	—	—	15	9	
15	Brießen an der Oder	2	20	—	2	13	—	1	12	—	1	10	—	1	1	8	1	—	4	—	23	—	—	21	—	—	—	—

Potsdam, den 11. März 1829.

**Nr. 41.** Nach dem Stempelgesetz vom 7. März 1822 und dem dazu gehörenden Tarif beträgt der Quittungsstempel  $\frac{1}{2}$ tel Prozent derjenigen Summe, nicht die Jemand zu fordern hat, sondern worüber quittirt wird, d. h. also, worüber die Quittung lautet. Hieraus folgt von selbst, daß, wenn nach der bestehenden Verfassung nicht über das volle etatsmäßige Dienstseinkommen quittirt wird, auch nicht das volle etatsmäßige Dienstseinkommen, sondern nur die verminderte Summe, über welche die Quittung ausgestellt wird, der Berechnung des Quittungsstempels zum Grunde zu legen ist.

Dieselbe Regel findet übrigens, unter Zugrundlegung des § 4 Litt. b. aa, des Gesetzes auch auf die Goldzahlungen bei den Besoldungen Anwendung. Da nämlich der Goldantheil, nach Abzug des nämlichen Betrages gezahlt wird, welcher nach

Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Nachweisung

Lebensbedürfnisse in den Garnison, Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks  
Februar 1829.

Der Zent. Heu			Das Schock Stroh			Der Scheffel			Das Vf. Roggenbrot.	Das Quart			Das Pfund Rindfleisch.	Die Meze Graupe		Die Meze Grüge		Das Pfund Butter.
niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	Erbsen.	Erbs- toffeln.	Braundier.	Welschier.	Brautwein.	höch- ster Preis.		nied- rig- ster Preis.	höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.						
rtl. sgr. vf	rtl. sgr. vf	rtl. sgr. vf	rtl. sgr. vf	rtl. sgr. vf	sgr. vf	sgr. vf	sgr. vf	sgr. vf		sgr. vf	sgr. vf	sgr. vf						
20	5	10	5	10	1 8 9	11	1 1 1 1 1 2 5	2 6 6 6 9 9	7	5	6 9							
26	3	13	22	6 8	2	10	11	9	4 3 2 6	5	5	6 3						
20		8		7	1 20 3	11 3						8						
20		6		6	2 25 4	16	1 6 1 9 2 3 5 6 3	6	10	8	7	8						
					1 3 9		1	1 3 1 3 5	2 6			7 6						
22		7		6 10	1 1	11	1 3		2 6 2	10	8	5	5 6					
					1 16 3	8	1 3 1 6 1 9 6	2 6 20	12	8	6	5 6						
					1 22 6	12	1 6 1 1 1 5 5	3	2	8	8 6 4	8						
23	9	5	25	5 15	1 15	10												
15		4	15	4 15	1 20	8			10 6 7	5 6 5 6	6 6							
		6		6														
12	6	4		4	1 24 1	9 7 1 1 2		4	2 6 2 6 6	8	2 4 5							
					1 14	12	1 2 1	1 6 2 6	2 6 12	10	11	5	5 6					

der bemerkten Gesetzesstelle hinzugerechnet werden muß, um in Bezug auf Steuernpflichtigkeit, Gold auf Silbergeld, wonach (dem § 4 Litt. a des Gesetzes gemäß) die Berechnung angelegt werden soll, zu reduzieren, so kann es faktisch in dem Betrage des Quittungstempels keinen Unterschied hervorbringen, daß ein Theil der Besoldungen, statt in Silbergeld, in Golde, unter Abzug des Aufgeldes, in dem vorgeschriebenen Reduktionsbetrage ausgezahlt wird, gleich viel, ob die Quittung über den Goldbetrag selbst, oder auf den, um 10 Prozent erhöhten Betrag in Silbergeld lautet.

Zur Vermeidung von Irrungen wird hierauf aufmerksam gemacht.

Königliche Regierung.

ohne oder mit einem darauf zu legenden, jedoch abbläslichen Domainenzinse erfolgen, und es werden für jeden Fall die Gebote lediglich auf ein Kaufgeld gerichtet.

Sobald der Veräußerungsplan und die Veräußerungsbedingungen von dem Königl. Finanzministerium genehmigt sein werden, werden dieselben zur Einsicht der Kauflustigen ausgelegt, und darüber das Nähere, so wie der Tag des Lizitationstermins, welcher in der zweiten Hälfte des Monats April abgehalten werden wird, in dem hiesigen Amtsblatte und in den Berliner Zeitungen bekannt gemacht werden.

Vorläufig laden wir Kaufliebhaber ein, an Ort und Stelle Kenntniß von der Lage und den Verhältnissen des Vorwerks zu nehmen.

Der Beamte Hollefreund zu Mühlenbeck, und der daselbst jetzt sich aufhaltende Deponom Döhl sind beauftragt, überall auf Verlangen die nöthige Auskunft zu erteilen.

Potsdam, den 11. Febr. 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

#### St e c k b r i e f.

\* Die Ehefrau des Baumwollenwebers Busack, Friederike, geb. Voigt, hat gestern Abend ihrem 9-jährigen Stieffohne mehrere tödtliche Verletzungen beigebracht, ihrem Ehemann Geld entwandt und sich sodann heimlich entfernt.

Alle öffentliche Behörden des In- und Auslandes werden hiermit ersucht, die verhehlichte Busack im Betretungsfalle zu verhaften, und unter sehr sicherer Bedeckung an die Expedition der Stadtvoigtei-Gefängnisse, gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen.

Den auswärtigen Behörden versichern wir die größte Bereitwilligkeit in Erwidierung gleicher rechtlicher Gegendienste.

Berlin, den 18. März 1829.

Die Kriminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts hiesiger Residenz.

#### P e r s o n b e s c h r e i b u n g.

Die 1c. Busack ist 4 Fuß 8 Zoll groß, 28 Jahr alt, aus Berlin gebürtig. Ihre Figur ist schlank, die Backen sind eingefallen, die Haare braun und kurz, die Augen blau, die Nase spitz, das Kinn rund, die Zähne gesund, ihr Gesicht ist länglich und mit feinen Pockennarben bedeckt.

Bei ihrer Entfernung war sie bekleidet mit einem gelb- und grünfarbten gedruckten Frauenoberrock, einer blauen Ginghamschürze, einem grünen Umschlagetuche, und einer weißen Mütze.

\* Am 3. dieses Monats, Morgens um 7 Uhr, wurde der Handelsmann Mathias Rabert aus Queblinburg in seinem Zimmer, Rossstraße Nr. 30, ermordet gefunden. Seine Uhr und die Schlüssel seines Zimmers fehlten, das geöffnete Geldspinde war leer. Eine Spur des Thäters ist bis jetzt nicht vorhanden. Ein Jeder, dem Umstände bekannt sind, welche zur Ermittlung des Thäters führen können, wird dringend aufgefordert, sie dem Gerichte sofort anzuzeigen. Insbesondere wird ein Jeder, welchem die unten näher bezeichnete Uhr zu Gesicht kommt, hiermit angewiesen, sie und den Besizer ungesäumt der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Kosten werden unter keinen Umständen für den Anzeigenden veranlaßt.

Berlin, den 11. März 1829.

Die Kriminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts hiesiger Residenz.

#### Beschreibung der geraubten Uhr.

Die Uhr des 1c. Rabert ist silbern, zweigehäufig, mit rothlackirtem schlecht schließendem Ueberfutterale, welches an mehreren Stellen abgesprungen ist; auch das Gehäuse, in welchem das Werk sich befindet, ist schadhaft. Das sehr in das Bläuliche fallende Zifferblatt hat deutsche Zahlen, und ist am Aufzieheloch abgesprungen. Ueber der Zahl 6 befindet sich ein Name, wahrscheinlich der Name Brequet. Der Penbant der Uhr soll goldthet sein. Das Uhrband ist blau, mit auseinandergezogenen Sprengringen und einem gewöhnlichen Uhrschlüssel.

\* Durch unsere Bekanntmachung wegen des bei dem hiesigen Kaufmann Worchard jun. ausgeübten Diebstahls vom 3. d. M., ist das Signalement der betreffenden Juden und des Gespanns derselben, wie sich durch spätere Ermittlungen ergeben, theils unrichtig, theils sehr mangelhaft angegeben worden; es wird daher das Signalement der Juden und des



Die gerichtlich zu 390 Thlr. abgeschätzte, George Mikely'sche Bühnenstelle zu Wilhelmshäute soll Schuldenhalber in dem in derselben am 1. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, angesetzten Termine meistbietend verkauft werden. Solicante, den 16. März 1829.

Königl. Erbpachts-Gerichte zu Wilhelmshäute.

Daß in der Priegnitz, 1 Meile von Perleberg, 2 Meilen von Wilsnack, 2 Meilen von Prigwall und 3 Meilen von Havelberg, so wie  $\frac{1}{2}$  Meile von der von Berlin nach Hamburg führenden Chaussee belegene Allodial-Rittergut Groß-Gottschow Isten und Isten Antheils, soll mit sämmtlichen Zubehörungen Veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Im Auftrage des Besizers habe ich hier zu einen Termin auf den 14. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Domgasthose angesetzt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Verkaufsbedingungen und der Ertragsanschlag des Guts täglich bei mir eingesehen werden können. Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort im Termine. Havelberg, den 7. März 1829.

Der Justiz-Kommissarius Breithaupt.

Der Bauer Peter Muschert zu Bochow, will sein daselbst belegenes, sub Nr. 29 des dortigen Hypothekenbuchs verzeichnetes Bauergut, welches aus 216 Morgen Ackerland und 17 Morgen Wiesewachß besteht, nebst allen Pertinenzen an den Meistbietenden verkaufen. In seinem Auftrage habe ich einen Bietungstermin auf den 3. April d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner Behausung, Venedig Nr. 638 an der langen Brücke anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Verkaufsbedingungen täglich bei mir einzusehen sind, und das Gut selbst jederzeit in Augenschein genommen werden kann.

Brandenburg, den 14. März 1829.

Der Justiz-Kommissarius Ziegler.

In einer Provinzialstadt ohnweit Potsdam soll, Veränderung wegen ein gut ausgebautes Haus von zwei Stockwerken, vier Fenstern Front, worin sich ein Laden befindet nebst zwei schön gewölbten Kellern, Hofraum und Etalung, welches sich sowohl zum Betriebe einer

Material-Handlung als zu jedem andern Geschäfte eignet, besonders aber für die Benutzung des Schlächter-Metiers bedeutende Vortheile gewährt, sogleich aus freier Hand verkauft werden, wobei 600 Thlr. von der Kaufsumme auf diesem Hause zu billigen Zinsen stehen bleiben können.

Nähere Auskunft hieherbei erteilt der Commissionsrath Fittschulky in Potsdam, Charlottenstraße Nr. 24.

Es wird eine Guts-pachtung, zu deren Annahme circa 2 bis 6000 Thlr. erforderlich sind, zu Marien oder zu Johannis d. J. gesucht. Verpächter oder Abtreter solcher Güter wollen Beschreibungen oder Pachtanschläge mit Anzeige der Pachtbedingungen franco an das Königl. Intelligenzcomtoir zu Berlin unter A 81 gesandt einbringen.

Zu dem Preise von 20 bis 50000 Thlr. wird ein Landgut baldigst zu kaufen gesucht, und werden Verkäufer ersucht, Beschreibungen oder Anschläge mit Anzeige des Preises und der Zahlungsbedingungen, an das Königl. Intelligenzcomtoir zu Berlin unter B 81 franco einzusenden.

Eine Guts-pachtung von 500 bis 2000 Thlr. wird zu Marien oder Johannis d. J. zu übernehmen gesucht, und desfallsige Anerbietungen mit Beifügung der Pachtbeschreibungen oder Anschläge, an das Königl. Intelligenzcomtoir zu Berlin unter D 81 franco einzusenden gebeten.

Obgleich ich mich schon seit längerer Zeit mit dem Ein- und Verkaufe von Staatschuldscheinen und allen anderen inländischen Staatspapieren beschäftige, so ist dies auf dem platten Lande doch so manchem noch unbekannt geblieben. Deshalb bringe ich solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß, empfehle mich in diesem Geschäftszweige ergebenst, und jedermann hat die reellste Bedienung zu gewärtigen. Auch halte ich stets ein starkes Lager von vorzüglich guten Landweinen, welche ich in Ortschaften und Unterkassern zu billigen Preisen offerire. Selbige werden sorgfältig und zweckmäßig behandelt, daß jedem Versuche die Güte des Weines entsprechen wird. Zückerbrog, den 16. März 1829.

Der Kaufmann J. C. Frebenius.

In einem Dorfe, 6 Meilen von Berlin, ist eine freundliche Besizung, bestehend aus einem neuerbauten, einstöckigen Wohnhause, einer Scheune, einem Stalle, einem über 2 Morgen großen, mit vielen tragbaren Obstbäumen besetzten Garten, einer größtentheils zweischürigen, 30 Morgen großen Wiese und einer Hütungs-gerechtsame für 3 Kühe, für einen billigen Preis sogleich zu verkaufen. Bemerkelt wird noch, daß im Dorfe ein Prediger und ein Königl. Oberförster wohnen, auch eine Post von Berlin wöchentlich zweimal, hin und zurück, durchgeht. Adressen nimmt das Königl. Intelligenz-Komtoir zu Berlin unter Z. 76 an.

Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs ist mir von Euerem hohen Ministerio des Innern unterm 29. Januar, und am 28. Februar d. J. in Empfang genommen, ein auf 10 nacheinanderfolgende Jahre und für den ganzen Umfang der Preussischen Monarchie gültiges Patent auf nachstehende, mir vom Mechanikus Heincamp aus Bremen mitgetheilte Verbesserungen an Dampfmaschinen, nämlich:

- 1) auf die mittelst Zeichnung und Beschreibung angegebene Verbesserung der mit Quecksilber gelieberten Dampf- und Luftpumpenköpfe;
- 2) auf eine doppelt wirkende Luftpumpe in ihrer ganzen Zusammensetzung, die zugleich als Kondensor, kalte und warme Wasserpumpe dient;
- 3) auf die Einrichtung, Röhrenkessel auf eine eigenthümliche Art zu lagern, durch Röhren mit einander zu verbinden, und das Feuer denselben zuzuführen, und
- 4) auf die Sicherheitsvorrichtungen an diesen Kesseln gegen Ueberspannung der Dämpfe, so weit sämtliche vier Angaben von der sachverständigen Behörde für neu und eigenthümlich erachtet worden, ertheilt worden, welches ich hiermit vorschriftsmäßig öffentlich bekannt mache.

Berlin, den 14. März 1829.

Kalberlah,  
Gasthofbesitzer im goldenen Adler,  
Spandauer Straße Nr. 73.

Archiv von Gesetzen, Verordnungen und gesetzlichen Bestimmungen über das Servis-, Einquartirungs- und Verpflegungswesen des Militärs, und über das Vorpannwesen; ferner in Betreff der Modalitäten bei der Aufbringung der Communalbedürfnisse und der Beitragspflichtigkeit zu denselben, des Sachverhältnisses bei mehreren Kommunallasten und hinsichtlich der Grundsätze bei der Armenversorgung. Zum Gebrauch für die Herren Landräthe, Magistrate, Gutsobrigkeiten, Domainenbeamte und Dorfschulzen, so wie für Polizeibeamte, herausgegeben von

von der Heyde, Bürgermeister zu Calbe an der Saale.

In Kommission in der Preussischen Buchhandlung zu Magdeburg, Preis 1 Thl. 15 Sgr.

Nekrologie des Regierungsbezirks Potsdam. Freunde folgender 1827 verewigten Landleute: des Direktors Zarnack, des Geh. Raths v. Bülow, des Justizraths Lieberke, des Obersten v. Berg in Potsdam, des Hauptmann v. Stephanl aus Brandenburg, der Prediger Pape in Zinndorf, Blum in Groß-Bresse und von 24 demwürbigen Bewohnern, finden davon ausführlichere Lebensbeschreibungen im eben erschienenen 5ten Jahrgange des neuen Nekrologs der Deutschen, welcher diesmal 1376, im Jahre 1827 verstorbene bemerkenswerthe Deutsche enthält, darunter aus den Preuss. Staaten umständlich biographisirt sind: 8 aus den Rheinlanden, 6 aus Ost- und Westpreußen, 5 aus Pommern, 3 aus dem Posenschen, 39 aus der Provinz Sachsen, 29 aus Schlesien, 8 aus Westphalen, worunter sich die interessantesten Personen befinden, als: Fürst Haugfeld, Graf v. Alvensleben und v. Keller, v. Massenbach, v. Brauchitsch, v. Kessel, Heuser, Daniels, v. Jacob, v. Schwedern, Geh. Leg.-Rath Schulz, v. Rykpusch, v. Welkien, Schüler v. Senden, Graf Flemming, Oberst v. Rango (mit Portrait) u. s. w. Zu haben bei Horvath in Potsdam.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## Stück 14.

Den 3. April 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Das Brückenaufzugsgeld, welches allhier von denjenigen Schiffsgefäßen zu entrichten ist, für welche der Aufzug der Brückenkappen vom Schiffer gefordert wird, ist mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 31. Januar d. J. auf den Satz von drei Silbergroschen sechs Pfennige für jeden Brückenaufzug herabgesetzt, und es wird vom 1. kommenden Monats an nur diese verringerte Abgabe, statt der bisherigen 5 Sgr., erhoben werden. Berlin, den 19. März 1829.

Nr. 43.  
Brücken-  
aufzugsgeld  
in Berlin.  
I. 1613.  
März.

Der Finanz-Minister. von Møg.

Potsdam, den 30. März 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 18. März 1829.

Nach der Allerhöchsten Verordnung vom 17. Januar 1820 § VII (Gesetzsammlung de 1820 Nr. 577) sollen bei allen, nach dem 1. Januar 1820 abgeschlossenen Veräußerungen von Staatsgütern u. nur diejenigen Quittungen über die Veräußerungs-, Ablösungs- und Erbstandsgelder für gültig anerkannt werden, welche von der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden bescheinigt sind.

Da die seit dem 1. Januar 1820 von unserer Hauptkasse ausgestellten Quittungen über neue Veräußerungs- u. Gelder noch nicht sämmtlich mit der erforderlichen Bescheinigung versehen sind, so fordern wir die Inhaber von dergleichen unbescheinigten Veräußerungsgeldern, Quittungen hierdurch auf, selbige unfehlbar im Laufe dieses Jahres an uns oder unsere Hauptkasse, behufs der Nachsuchung der nachträglichen Bescheinigung einzureichen.

Nr. 44.  
Bescheinigung der  
Veräußerungsgelder,  
Quittungen.  
III. 1114.  
März.

Alle Quittungen über Zahlungen aus Veräußerungen, welche vor dem 1. Januar 1820 abgeschlossen worden, sind hiervon ausgenommen.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

In einem Dorfe, 6 Meilen von Berlin, ist eine freundliche Besizung, bestehend aus einem neuerbauten, einstöckigen Wohnhause, einer Scheune, einem Stalle, einem über 2 Morgen großen, mit vielen tragbaren Obstbäumen besetzten Garten, einer größtentheils zweischürigen, 30 Morgen großen Wiese und einer Hütungs-gerechtfame für 3 Kühe, für einen billigen Preis sogleich zu verkaufen. Bemerkt wird noch, daß im Dorfe ein Prediger und ein Königl. Oberförster wohnen, auch eine Post von Berlin wöchentlich zweimal, hin und zurück, durchgeht. Adressen nimmt das Königl. Intelligenz-Komtoir zu Berlin unter Z. 76 an.

Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs ist mir von Einem Hohen Ministerio des Innern unterm 29. Januar, und am 28. Februar d. J. in Empfang genommen, ein auf 10 nacheinanderfolgende Jahre und für den ganzen Umfang der Preussischen Monarchie gültiges Patent auf nachstehende, mir vom Mechanikus Heincamp aus Bremen mitgetheilte Verbesserungen an Dampfmaschinen, nämlich:

- 1) auf die mittelst Zeichnung und Beschreibung angegebene Verbesserung der mit Quecksilber gelieberten Dampf- und Luftpumpenköben;
- 2) auf eine doppelt wirkende Luftpumpe in ihrer ganzen Zusammensetzung, die zugleich als Kondensor, kalte und warme Wasserpumpe dient;
- 3) auf die Einrichtung, Röhrenkessel auf eine eigenthümliche Art zu lagern, durch Röhren mit einander zu verbinden, und das Feuer denselben zuzuführen, und
- 4) auf die Sicherheitsvorrichtungen an diesen Kesseln gegen Ueberspannung der Dämpfe, so weit sämtliche vier Angaben von der sachverständigen Behörde für neu und eigenthümlich erachtet worden, ertheilt worden, welches ich hiermit vorschriftsmäßig öffentlich bekannt mache.

Berlin, den 14. März 1829.

Kalberlah,  
Gasthofbesitzer im goldenen Adler,  
Spandauer Straße Nr. 73.

Archiv von Gesetzen, Verordnungen und gesetzlichen Bestimmungen über das Servis-, Einquartirungs- und Verpflegungs-wesen des Militärs, und über das Vorspann-wesen; ferner in Betreff der Modalitäten bei der Aufbringung der Communalbedürfnisse und der Beitragspflichtigkeit zu denselben, des Sachverhältnisses bei mehreren Kommunallasten und hinsichtlich der Grundsätze bei der Armenversorgung. Zum Gebrauch für die Herren Landräthe, Magistrate, Gutsobrigkeiten, Domainenbeamte und Dorfschulzen, so wie für Polizeibeamte, herausgegeben von

von der Heyde, Bürgermeister zu Calbe an der Saale.

In Kommission in der Creutzschen Buchhandlung zu Magdeburg, Preis 1 Thl. 15 Sgr.

Nekrologie des Regierungsbezirks Potsdam. Freunde folgender 1827 verewigten Landsleute: des Direktors Zarnack, des Geh. Rathes v. Bülow, des Justizraths Lieberke, des Obersten v. Werg in Potsdam, des Hauptmann v. Stephani aus Brandenburg, der Prediger Pape in Hundorf, Blum in Groß-Brese und von 24 denkwürdigen Berlinern, finden davon ausführlichere Lebensbeschreibungen im eben erschienenen 6ten Jahrgange des neuen Nekrologs der Deutschen, welcher diesmal 1376, im Jahre 1827 verstorbene bemerkenswerthe Deutsche enthält, darunter aus den Preuß. Staaten umständlich biographirt sind: 8 aus den Rheinlanden, 6 aus Ost- und Westpreußen, 5 aus Pommern, 3 aus dem Posenschen, 39 aus der Provinz Sachsen, 29 aus Schlesien, 8 aus Westphalen, worunter sich die interessantesten Personen befinden, als: Fürst Hagfeld, Graf v. Alvensleben und v. Keller, v. Massenbach, v. Brauchitsch, v. Kessel, Heuser, Daniels, v. Jacob, v. Schwedern, Geh. Leg.-Rath Schulz, v. Knapusch, v. Welzien, Schuler v. Senden, Graf Flemming, Oberst v. Rango (mit Portrait) u. s. w. Zu haben bei Horvath in Potsdam.

# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 14. —

Den 3. April 1829.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Das Brückenaufzugsgeld, welches allhier von denjenigen Schiffsgefäßen zu entrichten ist, für welche der Aufzug der Brückenkappen vom Schiffer gefordert wird, ist mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 31. Januar d. J. auf den Satz von drei Silbergroschen sechs Pfennige für jeden Brückenaufzug herabgesetzt, und es wird vom 1. kommenden Monats an nur diese verringerte Abgabe, statt der bisherigen 5 Sgr., erhoben werden. Berlin, den 19. März 1829.

Nr. 43.  
Brücken-  
aufzugsgeld  
in Berlin.  
I. 1613.  
März.

Der Finanz-Minister. von M o g.

Potsdam, den 30. März 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 18. März 1829.

Nach der Allerhöchsten Verordnung vom 17. Januar 1820 § VII (Gesetzsammlung de 1820 Nr. 577) sollen bei allen, nach dem 1. Januar 1820 abgeschlossenen Veräußerungen von Staatsgütern u. nur diejenigen Quittungen über die Veräußerungs-Ablösungs- und Erbstandsgelder für gültig anerkannt werden, welche von der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden bescheinigt sind.

Da die seit dem 1. Januar 1820 von unserer Hauptkasse ausgestellten Quittungen über neue Veräußerungs- u. Gelder noch nicht sämmtlich mit der erforderlichen Bescheinigung versehen sind, so forbern wir die Inhaber von dergleichen unbescheinigten Veräußerungsgeldern, Quittungen hierdurch auf, selbige unfehlbar im Laufe dieses Jahres an uns oder unsere Hauptkasse, behufs der Nachsuchung der nachträglichen Bescheinigung einzureichen.

Alle Quittungen über Zahlungen aus Veräußerungen, welche vor dem 1. Januar 1820 abgeschlossen worden, sind hiervon ausgenommen.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Nr. 44.  
Bescheinigung der  
Veräußerungsgelder,  
Quittungen-  
III. 1114.  
März.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk  
Potsdam ausschließlich betreffen.**

Potsdam, den 12. März 1829.

**Nr. 45.** Mit Bezugnahme auf das, im vorjährigen Amtsblatt Stück 44 enthaltene Pro-  
belziger blikandum vom 25. Oktob. pr. (I Nr. 145 Oktober) wird hiermit bekannt gemacht,  
Amtsscheffel daß zufolge des Rescripts des Königl. Hohen Ministerii des Innern vom 28. v.  
für Hafer. M. (V Nr. 1948) der Belziger Amtsscheffel für Hafer, welches Maaß bisher für  
I. 445. 14 Meßen Belziger Stadtmaaß angenommen wurde, auf  
März. 2693½ Kubitzoll oder 13½ Meßen  
Preussischen Maaßes, mithin in kleinen Zahlen zu  
¾ Preuß. Scheffeln oder 13½ Preuß. Meßen  
festgestellt worden ist.

Die betreffenden Behörden werden angewiesen, fortan bei Ablieferungen von  
Zins, oder Nachtgetreide sich hiernach aufs genaueste zu achten und ihre Berech-  
nungen anzulegen, indem der wirkliche Gebrauch des Belziger Amtsscheffels für Ha-  
fer nunmehr hierdurch aufgehoben, und des Gemäß selbst, wo solches vorhanden ist,  
der Orts-Polizeibehörde abgeliefert, von dieser unbrauchbar gemacht und die Stücke  
den Eigentümern zurückgegeben werden sollen.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

Potsdam, den 14. März 1829.

**Nr. 46.** Nach einer dem Königl. Ministerio des Innern und der Polizei von dem Kö-  
nigl. Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten gemachten Mittheilung, wird  
nach Eng- die Königliche Gesandtschaft in London jetzt häufiger, als je zuvor, mit Unterstützungs-  
land. gesuchten hilfsbedürftiger Preussischer Unterthanen angegangen, obwohl sie bei der  
I. 420. Kostspieligkeit der Rückkehr in die weit entfernte Heimath, in den meisten Fällen die  
März. erforderliche Hülfe nicht gewähren kann. Um diesem Uebelstande so viel als mög-  
lich vorzubeugen, werden die nach der Bekanntmachung vom 29. Oktober 1817  
(Amtsblatt 1817 Nr. 307) zur Ausfertigung von uns vollzogener Ausgangspässe  
autorisirte Kreis- und Ortsbehörden, so wie die sonstigen uns untergeordneten Po-  
lizeibehörden, in Folge eines desfallsigen Erlasses des Königl. Ministerii des Innern  
und der Polizei vom 23. v. M. hierdurch angewiesen, die nach England verlang-  
ten Pässe und resp. die zur Erlangung solcher Pässe erforderlichen Legitimations-  
zeugnisse nur in denjenigen Fällen zu erteilen, wo sie entweder nach den ihnen be-  
kannten Verhältnissen der Reisenden, den Besiz der nöthigen Reisemittel mit Grund  
voraussetzen können, oder wo solcher ihnen genügend nachgewiesen wird.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Notabam, den 24. März 1829.

Nach § XIV des Reglements vom 16. November 1819 (Beilage zum 5ten Stück des Amtsblatts vom Jahre 1820) und im Verfolg der Bekanntmachung vom 24. März v. J. (Amtsblatt 1828 Stück 15 Seite 73) wird hiermit über die Verwaltung des Schullehrerwitwen- und Waisen-Unterstützungs-Fonds für das Jahr 1828 nachstehende Uebersicht zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

**Zhl.** Die Einnahme betrug im Jahre 1828:

A. an Bestand aus dem Jahre 1827:

21075 in Dokumenten ..... baar

B. an laufenden Einnahmen:

1) außerordentliche:

	Zhl.	Egr.	Pf.
a) Eintrittsgelder von neuen Mitgliedern .....	208	—	—
b) Abzüge von Zulagen .....	27	23	9
c) Strafen .....	—	—	—
d) Geschenke und Vermächtnisse .....	13	15	—
e) ad Extraordinaria .....	—	—	—

Zhl. Egr. Pf.  
238 — 5

2) gewöhnlich fortlaufende:

	Zhl.	Egr.	Pf.
a) Zinsen von Kapitalien .....	991	—	—
b) an Kollektengeldern .....	313	28	5
c) Beiträge von Mitgliedern .....	2047	10	—

249 8 9  
3352 8 5

3) an angekauften Dokumenten:

2025 und zwar in Preussisch, Englische, Anleihe, Obligationen

23100 in Dokumenten ..... Summa ..... und baar

Dagegen war Ausgabe:

	Zhl.	Egr.	Pf.
a) die Wittwen-Unterstützungen, welche für das Jahr 1827 gewährt sind, mit .....	1386	20	—
b) zum Ankauf der vorstehend zu 3 nachgewiesenen 2025 Zhl. Dokumente sind erforderlich gewesen .....	2107	17	9
c) ad Extraordinaria .....	5	15	—

3839 17 7  
3499 22 9

so daß am Schlusse des Jahres 1828 im Bestande verblieben

23100 in Dokumenten ..... und baar 339 24 10

Für das Jahr 1828 sind Einhundert sechs und fünfzig  $\frac{1}{2}$  einzelne Wittwen-Unterstützungen zu bewilligen, welche mit dem Betrage von 10 Zhl. für jeden Antheil, heute zur Auszahlung an die einzelnen Wittwen durch die betreffenden Herren Superintenden ten angewiesen sind.

Hier nach beträgt die für das Jahr 1828 grundsätz lich zu gewährende Unterstützung 1564 Zhl. 17 Egr. 6 Pf., und das Reinvermögen der Anstalt kommt am Schlusse der Jahres 1828 in folgender Art zu stehen.

Mr. 47.  
Uebersicht  
des Schul-  
lehrerwit-  
wen- und  
Waisen-Un-  
terstützungs-  
Fonds für  
das Jahr  
1828.

II. 844.  
Februar.

Der Bestand an Dokumenten beträgt.....	23100 Tblr. — Sgr. — Pf.
und der des baaren Geldes.....	339 , 24 , 10 ,
	<u>23439 , 24 , 10 ,</u>

davon ab die pro 1828 zu gewährende Wittwen, Unterstützung ..... 1564 , 17 , 6 ,

bleibt ein wirkliches Vermögen von ..... 21875 Tblr. 7 Sgr. 4 Pf.  
welches sich gegen das Jahr 1827, wo es ..... 19942 , 17 , 11 ,

betrug, erhöht hat um ..... 1932 Tblr. 19 Sgr. 5 Pf.

Hier wird gleich die Uebersicht über den Schullehrerwittwen- und Waisen, Unterstützungs-, Verstärkungs-Fonds für das Jahr 1828 angeschlossen.

Tblr.	Bei diesem besteht die Einnahme:	Tblr.	Sgr.	Pf.
13100	a) in dem aus dem Jahre 1827 verbliebenen Bestande der in Dokumenten..... und baar	435	3	11
	b) in Zinsen von Kapitalien.....	669	—	—
	c) in freiwilligen Beiträgen aus Privat, Patronats, Kirchen, Kassen.....	349	20	—
	d) in erhöhten Beiträgen von den Mitgliedern des Verbandes	1021	10	—
	e) in fortgefallenen Gebühren für Revision der Königl. Aemter, Kirchenrechnungen und Zuschuß aus dem Haupt-Amts, Kirchen-Fonds.....	650	10	—
	f) in Haus, Kollekten, Geldern.....	261	29	3
	g) ad Extraordinaria.....	5	20	—
	h) in belegten Kapitalien			
2700	und zwar in Preussisch, Englische, Anleihe, Obligationen, überhaupt			
15800	Dokumente ..... und baar	3393	3	2
	Die Ausgabe dagegen beträgt:			
	a) zum Ankauf der vorstehend zu h nachgewiesenen 2700 Tblr. Dokumente sind erforderlich gewesen			
	2810 Tblr. 3 Sgr. 9 Pf.			
	b) ad Extraordinaria.....	5	—	—
		2815	3	9
	Es verbleiben also bei diesem Fonds im Bestande.....	577	29	5
	und in Dokumenten nebenstehende.....	15800	Tblr.	

Das effektive Vermögen der Anstalt beträgt nun am Schlusse des Jahres 1828:

a) beim gewöhnlichen Fonds..... 21875 Tblr. 7 Sgr. 4 Pf.  
b) beim Verstärkungs-Fonds..... 16377 , 29 , 5 ,

zusammen 38253 Tblr. 6 Sgr. 9 Pf.

Am Schlusse des Jahres 1827 betrug es..... 33477 , 21 , 10 ,

es hat sich also erhöht um ..... 4775 Tblr. 14 Sgr. 11 Pf.

Uebrigens fordern wir die Herren Superintendenden dringend auf, sich mit den



Notabam, den 24. März 1829.

Nach § XIV des Reglements vom 16. November 1819 (Beilage zum 5ten Stück des Amtsblatts vom Jahre 1820) und im Verfolg der Bekanntmachung vom 24. März v. J. (Amtsblatt 1828 Stück 15 Seite 73) wird hiermit über die Verwaltung des Schullehrerwitwen- und Waisen-Unterstützungs-Fonds für das Jahr 1828 nachstehende Uebersicht zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

**Zlfr.** Die Einnahme betrug im Jahre 1828:

A. an Bestand aus dem Jahre 1827:

21075 in Dokumenten

B. an laufenden Einnahmen:

1) außerordentliche:

	Zlfr.	Sgr.	Pf.
a) Eintrittsgelder von neuen Mitgliedern	208	—	—
b) Abzüge von Zulagen	27	23	9
c) Strafen	—	—	—
d) Geschenke und Vermächtnisse	13	15	—
e) ad Extraordinaria	—	—	—

Zlfr. Sgr. Pf.

238 — 5

2) gewöhnlich fortlaufende:

	Zlfr.	Sgr.	Pf.
a) Zinsen von Kapitalien	991	—	—
b) an Kollektengeldern	313	28	5
c) Beiträge von Mitgliedern	2047	10	—

249 8 9

3) an angekauften Dokumenten:

2025 und zwar in Preussisch, Englische, Anleihe, Obligationen

23100 in Dokumenten Summa und baar

3839 17 7

Dagegen war Ausgabe:

	Zlfr.	Sgr.	Pf.
a) die Wittwen-Unterstützungen, welche für das Jahr 1827 gewährt sind, mit	1386	20	—
b) zum Ankauf der vorstehend zu 3 nachgewiesenen 2025 Zlfr. Dokumente sind erforderlich gewesen	2107	17	9
c) ad Extraordinaria	5	15	—

3499 22 9

so daß am Schlusse des Jahres 1828 im Bestande verblieben

29100 in Dokumenten und baar

339 24 10

Für das Jahr 1828 sind Einhundert sechs und fünfzig  $\frac{1}{2}$  einzelne Wittwen-Unterstützungen zu bewilligen, welche mit dem Betrage von 10 Zlfr. für jeden Antheil, heute zur Auszahlung an die einzelnen Wittwen durch die betreffenden Herren Superintendenden angewiesen sind.

Hiernach beträgt die für das Jahr 1828 grundsätzlich zu gewährende Unterstützung 1564 Zlfr. 17 Sgr. 6 Pf., und das Reithvermögen der Anstalt kommt am Schlusse des Jahres 1828 in folgender Art zu stehen.

Mr. 47.  
Uebersicht  
des Schuls-  
lehrerwitt-  
wen- und  
Waisen-Un-  
terstützungs-  
Fonds für  
das Jahr  
1828.  
II. 844.  
Februar.

aktiven Offizieren und Beamten des Garde-Korps gehören, an das Königl. General-Kommando des Garde-Korps.

Die Verfügung vom 22. September 1810, daß — damit die Depositatgebühren nicht doppelt genommen werden — die Zivilgerichte, welche die Gelder aus dem Depositorio des Königl. General-Auditorats empfangen, diese Gebühren nicht noch einmal ansetzen sollen, fällt nunmehr weg, und sind die Depositatgebühren von den Gehalts-Abzügen der Militärpersonen bei den Zivilgerichten zu liquidiren, und zu der Sportelkasse einzuziehen.

Sämmtliche Untergerichte im Departement des Kammergerichts werden daher angewiesen, sich nach diesen Bestimmungen genau zu achten.

Berlin, den 23. März 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

### P e r s o n a l c h r o n i k .

Dem bisherigen Oberkapellan an der St. Hedwigskirche in Berlin und Administrator der Probstei an derselben, Nikolaus Fischer, ist die erledigte Probstei angedachter Kirche verliehen worden.

Die Forstkandidaten Theodor Hartig, Karl Julius Eduard Körner und Wilhelm Philo von Westernhagen sind als Forst-Referendarien beim kgl. Regierungskollegium angestellt worden.

Die bisherigen Kammergerichts-Referendarien Karl Friedrich Abscher und Kaspar Heinrich Wilhelm von Obstkelder sind zu Kammergerichts-Affessoren ernannt, die bisherigen Stadtrichter-Auscultatoren Ludwig Friedrich Eggert, Ludwig Karl Ferdinand von Normann, Eduard Franz Leopold Fißau, August Karl Wilhelm Friedrich Germanus Fromm, Adolph Ernst Ferdinand von Stülpmagel, Ferdinand Wilhelm Adolph Schulz, Karl Ernst Schulze, Karl Moritz Ludwig Hirschfeld, Gustav Albert Elsholz, Wilhelm Julius Erüsemann, Wilhelm Karl Gottlob von Edw, Otto Ludwig Krug und Eduard Julius Kolk zu Kammergerichts-Referendarien befördert, und der Kandidat der Rechte Friedrich Wilhelm Julius Willers als Auscultator bei dem Stadtrichte in Berlin angestellt worden.

Der bisherige Haupt-Zollamts-Kontroleur zu Gransee Hauptmann von Eckensleben ist zum Haupt-Zollamts-Rendanten daselbst ernannt, der bisherige Ober-Steuer-Kontroleur Stier zu Rössen zum Haupt-Zollamts-Kontroleur in Gransee befördert, der berittene Grenzaufseher Steln zum Steuer-Einnehmer in Rheinsberg bestellt, und die Unteroffiziere Jänicke und Klöffen als Grenzaufseher im Bezirk des Haupt-Zollamts Wittenberge angestellt worden.

Der Kandidat der Chirurgie Erhardt Wilhelm Düringer ist als ausübender Wundarzt zweiter Klasse in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

I. Als Prediger sind in dem Zeitraum vom 1. Juli bis ult. Dezember 1828 angestellt:  
in den lutherischen Superintendenturen

1. Angermünde.

Der Kandidat Wilhelm Heinrich Friedrich Hoffmann, als Rektor zu Greifen-

berg und Prediger zu Bruchhagen. Der Kandidat Johann Gustav Düsterhaupt, als Prediger-Adjunkt in Pölsen.

## 2. Berlin.

Der Kandidat Heinrich Adolph Böttcher, als Prediger-Adjunkt zu Blumberg und Eiche.

## 3. Eblen an der Spree.

Der bisherige Prediger Karl Friedrich Gottlieb Dannroth zu Wittstock, als Prediger zu Teltow.

## 4. Gransee, Lindow.

Der bisherige Diakonus und Rektor Karl Daniel Rosenthal zu Buchholz, als Prediger zu Schönberg und Grieben.

## 5. Züternbogl.

Der Kandidat August Friedrich Kahlbau, als Diakonus und Konrektor zu Züternbogl.

## 6. Kyritz.

Der bisherige Prediger Johann Karl August Gröndler zu Lichtenberg, als Prediger zu Gantzkow und Reichow.

## 7. Perleberg.

Der Kandidat Johann Ludwig Ferdinand Schwedten, als Prediger zu Groß-Breesen. Der Kandidat George Heinrich Ernst Classe, als Prediger zu Rosenhagen, Rambow und Lübbow. Der Kandidat George Ludolph-Heinrich Friedrich Zarnack, als Prediger zu Biesecke, Grube und Werzien.

## 8. Potsdam.

Der Kandidat und Gouverneur im Kabinet-Institute zu Potsdam Karl Grifson, als vierter Prediger an der Hof- und Garnisonkirche daselbst.

## 9. Prenzlau.

Der Kandidat Johann Albrecht Engel, als Prediger zu Ruz.

## 10. Prigwall.

Der Kandidat Joachim Heyer, als Archidiaconus zu Prigwall.

## 11. Neu-Ruppin.

Der Kandidat Joh. Wilhelm Ferdinand Schindler, als Prediger zu Werder.

## 12. Templin.

Der Kandidat Karl Friedrich Manger, als Prediger zu Warthe. Der Diakonus und Rektor Ferdinand Hopffeld zu Lychen, ist zugleich als Prediger zu Alt- und Neu-Placht bestellt worden.

## 13. Treuenbriesen.

Der Kandidat August Wilhelm Thiele, als Prediger-Adjunkt zu Wittbriesen.

## 14. Zehdenick.

Der Kandidat Ludwig Maximilian Friedrich August Hermann Filter, als Prediger-Adjunkt zu Löwenberg und Teschendorf.

## 15. Zossen.

Der Kandidat und Lehrer am großen Militair-Waisenhaus zu Potsdam Karl Friedrich Ernst Kummel, als Prediger zu Löwenbruch und Genshagen.

aktiven Offizieren und Beamten des Garde-Korps gehören, an das Königl. General-Kommando des Garde-Korps.

Die Verfügung vom 22. September 1810, daß — damit die Depositalgebühren nicht doppelt genommen werden — die Zivilgerichte, welche die Gelder aus dem Depositorio des Königl. General-Auditorats empfangen, diese Gebühren nicht noch einmal ansehen sollen, fällt nunmehr weg, und sind die Depositalgebühren von den Gehalts-Abzügen der Militärpersonen bei den Zivilgerichten zu liquidiren, und zu der Sportellkasse einzuziehen.

Sämmtliche Untergerichte im Departement des Kammergerichts werden daher angewiesen, sich nach diesen Bestimmungen genau zu achten.

Berlin, den 23. März 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

### P e r s o n a l c h r o n i k.

Dem bisherigen Oberkapellan an der St. Hedwigskirche in Berlin und Administrator der Probstei an derselben, Nikolaus Fischer, ist die erledigte Probstei an gedachter Kirche verliehen worden.

Die Forstkandidaten Theodor Hartig, Karl Julius Eduard Körner und Wilhelm Philo von Westernhagen sind als Forst-Referendarien beim kgl. Regierungs-Kollegium angestellt worden.

Die bisherigen Kammergerichts-Referendarien Karl Friedrich Mößner und Kaspar Heinrich Wilhelm von Obstfelder sind zu Kammergerichts-Affessoren ernannt, die bisherigen Stadtrichter, Aufscultatoren Ludwig Friedrich Eggert, Ludwig Karl Ferdinand von Normann, Eduard Franz Leopold Fißau, August Karl Wilhelm Friedrich Germanus Fromm, Adolph Ernst Ferdinand von Stülpmagel, Ferdinand Wilhelm Adolph Schulz, Karl Ernst Schulze, Karl Moritz Ludwig Hirschfeld, Gustav Albert Elsholz, Wilhelm Julius Erüsemann, Wilhelm Karl Gottlob von Edw, Otto Ludwig Krug und Eduard Julius Kolk zu Kammergerichts-Referendarien befördert, und der Kandidat der Rechte Friedrich Wilhelm Julius Willers als Aufscultator bei dem Stadtrichte in Berlin angestellt worden.

Der bisherige Haupt-Zollamts-Kontroleur zu Gransee Hauptmann von Eckensleben ist zum Haupt-Zollamts-Rendanten daselbst ernannt, der bisherige Ober-Steuer-Kontroleur Stier zu Hossen zum Haupt-Zollamts-Kontroleur in Gransee befördert, der berittene Grenzaufseher Steln zum Steuer-Einnehmer in Rheinsberg bestellt, und die Unteroffiziere Jäncke und Klöffen als Grenzaufseher im Bezirk des Haupt-Zollamts Wittenberge angestellt worden.

Der Kandidat der Chirurgie Erhardt Wilhelm Düringer ist als ausübender Wundarzt zweiter Klasse in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

I. Als Prediger sind in dem Zeitraum vom 1. Juli bis ult. Dezember 1828 angestellt:

in den lutherischen Superintendenturen

1. Angermünde.

Der Kandidat Wilhelm Heinrich Friedrich Hoffmann, als Rektor zu Greifen-

zum

## 14ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Mit Bezug auf die im Extrablatt zum 9ten Stück des diesseitigen Amtsblattes befindliche Ankündigung, die Veräußerung der Domainen-Vorwerke Mühlenbeck und Summt betreffend, machen wir hierdurch bekannt, daß der Liktationstermin zu dieser Veräußerung auf den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt worden ist, und in unserm Geschäftslokale von dem Departements-Rathe, Regierungs-Rath Bertram, abgehalten werden wird. Kauflustige werden hiermit eingeladen, sich in diesem Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben, auch die erforderlichen Kautionsmittel zur Sicherung des Fiskus wegen des etwaigen Meistgebots, mit zur Stelle zu bringen.

Die vollständigen Veräußerungsbedingungen, die Veräußerungspläne, so wie die Liktationsbedingungen, welche das Nähere wegen der beabsichtigten Veräußerung enthalten, sind in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Regierung, welche auch auf Verlangen Abschriften dieser Gegenstände gegen Erstattung der Kopialien verabfolgen wird, so wie bei dem Domainenamte Mühlenbeck und dem Rentamte Mühlenhoff zu Berlin, einzusehen.

Potsdam, den 20. März 1829

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Am 3. dieses Monats, Morgens um 7 Uhr, wurde der Handelsmann Mathias Nabert aus Queblinburg in seinem Zimmer, Roßstraße Nr. 30, ermordet gefunden. Seine Uhr und die Schlüssel seines Zimmers fehlten, das geöffnete Geldspinde war leer. Eine Spur des Thäters ist bis jetzt nicht vorhanden. Ein Jeder, dem Umstände bekannt sind, welche zur Ermittlung des Thäters führen können, wird dringend aufgefordert, sie dem Gerichte sofort anzuzeigen. Insbesondere wird ein Jeder, welchem die unten näher bezeichnete Uhr zu Gesicht kommt, hiermit angewiesen, sie und den

Besitzer ungesäumt der nächsten Polizeibehörde zu überliefern. Kosten werden unter keinen Umständen für den Anzeigenden veranlaßt.

Berlin, den 11. März 1829.

Die Kriminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts hiesiger Residenz.

Beschreibung der geraubten Uhr.

Die Uhr des H. Nabert ist silbern, zweigehäusig, mit rothlackirtem schlecht schließendem Ueberfutterale, welches an mehreren Stellen abgesprungen ist; auch das Gehäuse, in welchem das Werk sich befindet, ist schabhaft. Das sehr in das Bläuliche fallende Zifferblatt hat deutsche Zahlen, und ist am Aufzieheloch abgesprungen. Ueber der Zahl 6 befindet sich ein Name, wahrscheinlich der Name Brequet. Der Pendant der Uhr soll gelbthet sein. Das Uhrband ist blau, mit auseinandergezogenen Sprengtringen und einem gewöhnlichen Uherschlüssel.

\* Mit Bezugnahme auf den von uns unterm 25. April v. J. wider den Stempel-Fiskalats-Actuarium Karl Philipp Schütz erlassenen Steckbrief wird hierdurch bekannt gemacht, daß der gedachte Schütz sich bereits selbst zur Einleitung der Untersuchung gegen ihn, gestellt hat, und es daher der Arretirung desselben nicht mehr bedarf.

Danzig, den 10. März 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

\* Wenn schon in unserer Bekanntmachung vom 7. d. M. bemerkt worden ist, daß diejenigen 6 Juden, welche den hiesigen Kaufmann Borchardt in der Nacht vom 2. auf den 3. d. M., durch Einlegung einer Wand, sehr bedeutend an Waaren bestohlen, entweder über Brandenburg nach Sachsen, oder über Rathenow nach der Altmark sich begeben haben, so scheint dieses doch, nach spätern Nachrichten, nicht der Fall zu sein. Höchst wahrscheinlich sind vielmehr die Diebe von hier nach Berlin-

16. In der französisch-reformirten Pfarochie Gramzow.  
Der Kandidat Karl Alexander Rudolph Palmé, als Prediger zu Gramzow.  
17. Potsdam.

Der Kapellan Schmale zu Alt-Lunen, als zweiter Prediger an der katholischen Kirche zu Potsdam.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Durch die im Brandenburgischen Landgestüt, Marstall Lindenau bei Neustadt a. d. D. befindlichen Königl. Landbeschäler sind während der Beschälzeit im Jahre 1828 folgende Anzahl Stuten bedeckt worden, wovon der beste Erfolg zu erwarten steht, und welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

#### I. Im Potsdamer Regierungsbezirke:

1. zu Marstall Lindenau bei Neustadt a. d. Dosse,				
a) durch Landbeschäler à 1½ Thl. Sprunggeld .....	415 .....	Stück,		
b) „ Hauptbeschäler à 6 Thl. Sprunggeld .....	70 .....	„		
c) „ den Probier-Hengst .....	23 .....	„		
	508 .....	„		
2. zu Dölln i. d. Ostprignitz durch Landbeschäler à 1½ Thl. Sprungg.	202 .....	„		
3. „ Papenbruch desgl. desgl. desgl.	223 .....	„		
4. „ Wulferisdorf desgl. desgl. desgl.	114 .....	„		
5. „ Burg Freienstein desgl. desgl. desgl.	80 .....	„		
6. „ Dranse desgl. desgl. desgl.	79 .....	„		
7. „ Laaske desgl. desgl. desgl.	105 .....	„		
8. „ Stavenow i. d. Westprignitz desgl. desgl. desgl.	141 .....	„		
9. „ Rühstädt desgl. desgl. desgl.	88 .....	„		
10. „ Stadt Berlin desgl. desgl. desgl.	89 .....	„		
11. „ Amt Liebenwalde im Niederbarnimischen Kreise desgl.	127 .....	„		
12. „ Alt-Mädewitz im Oberbarnimischen Kreise desgl.	100 .....	„		
13. „ Neu-Trebbin desgl. desgl.	86 .....	„		
14. „ Dorf Mittenwalde im Templiner Kreise desgl.	115 .....	„		
15. „ Lübbenow im Prenzlauer Kreise desgl.	214 .....	„		
16. „ Amt Brüssow desgl. desgl.	117 .....	„		
17. „ Zichow im Angermünder Kreise desgl.	86 .....	„		
	2474 .....	„		

II. Im Frankfurter Regierungsbezirke .....

III. „ Magdeburger .....

IV. „ Stettiner .....

V. „ Stralsunder .....

Summa aller bedeckten Stuten 6288 Stück.

Friedrich Wilhelms, Gestüt bei Neustadt an der Dosse, den 10. März 1829.

Der Landstallmeister Strubberg.

(Hierbei ein Extrablatt.)

wärter Gerlach in Leipzig angewiesen ist, denjenigen, die sich dazu bei ihm melden, die einzelnen Pachtgegenstände an Ort und Stelle zu zeigen.

Bei dem Vorwerk sind 3½ Wispel Winterausaat, überflüssiger Wiesewachs, bedeutende Rohlländereien, große Rohr- und Fischerei-Nutzung, eine Schäferei von circa 1000 Stück, und hinlängliche Hand- und Spanndienste.

Von den beiden Mühlen enthält

- 1) die sogenannte große Mühle 6 Mahlgänge, einen Gerbstampfgang, einen Oelstampfgang mit Presse und eine besondere Schneidemühle;
  - 2) die in einiger Entfernung davon belegene sogenannte Neue Mühle drei Mahlgänge.
- Das Ganze ist für die Summe von 3350 Thlr. jährlich verpachtet.

Frankfurt a. d. O., den 7. März 1829.

Der Magistrat.

Daß dem Christoph Blumberg zugehörige, zu Pinnow bei Dränienburg belegene, auf 300 Thaler gerichtlich abgeschätzte Wädnernhaus nebst Garten und Wiese, soll wegen nicht bezahlten Kaufgelbes anderweitig an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 15. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Amts-Gerichtsstube in Böhlow angesetzt worden, zu welchem Kaufsustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Taxe und die Bedingungen täglich Vormittags in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen, und der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, in sofern nicht gesetzliche Hindernisse entgegenstehen. Spandow, den 18. März 1829.

Königl. Preuß. Justizamt Böhlow.

Daß in der Priegnitz, 1 Meile von Perleberg, 2 Meilen von Wilsnack, 2 Meilen von Prißwalf und 3 Meilen von Havelberg, so wie ¼ Meile von der von Berlin nach Hamburg führenden Chaussee belegene Allodial-Rittergut Groß-Gottschow Isten und Iiten Antheils, soll mit sämtlichen Zubehörrungen Veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Im Auftrage des Besitzers habe ich hierzu einen Termin auf den 14. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Domgasthofe angesetzt, zu welchem ich Kaufsustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingun-

gen und der Ertragsanschlag des Guts täglich bei mir eingesehen werden können. Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort im Termine. Havelberg, den 7. März 1829.

Der Justiz-Kommissarius Breithaupt.

Künftigen 21. April d. J., Vormittags um 10 Uhr, soll der zu dem unweit Treuenbrieken gelegenen Rittergute Riek gehörige, hart an der von Treuenbrieken nach Wittenberg führenden Kunststraße befindliche Gasthof zum billigen Wirth, von Johannis d. J. ab, auf Zeitpacht, oder nach Befinden auf Erbpacht an den Meistbietenden überlassen werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und sind auch vorher bei dem Eigenthümer, Herrn Lieutenant von Bucholz auf und zu Riek, oder bei dem Unterzeichneten, durch an sie gerichtete frankirte Briefe oder durch persönliche Anfrage zu erfahren.

Riemegk, den 18. März 1829.

Der Königl. Justizkommissarius Girschner.

Den 23. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, sollen auf hiesigem Stiftsgute

150 veredelte Muttershaafte,

200 veredelte alte und junge Hammel und

150 dergleichen Jährlinge,

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung, aus freier Hand verkauft werden, wozu ich Kaufsustige hiermit einlade.

Stift Marienfließ a. d. Stepenitz bei Prißwalf, den 26. März 1829.

Anschoß, Stiftssekretair.

Ich bin Willens, mein Erbpachtsgut Franzendorf zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe liegt 1½ Meile von hier, hat 500 Morgen Acker, 130 Morgen Wiesen, 200 Morgen Heide, sehr ansehnliche Hütungsgerechtsame in den benachbarten Königl. Forsten, mehrere baare Gefälle, und ernährt bei gesunder Weide einen Schaafstand von 800 Stück. Es gehören dazu 3 Kolonistenhäuser, jedes von 2 Wohnungen. Die näheren Bedingungen werde ich auf portofreie Briefe mittheilen.

Neu-Kruppin, den 15. März 1829.

Mollus, Direktor.

Ich bin Willens, meine Besitzungen, den Scharfenbergischen Krug, bei Wittstock in der Priegnitz und an der sehr fre-

quenten Landstraße nach Kyritz belegen, mit den in baulichen Stand und Würden befindlichen und zum wirtschaftlichen Bedarf vollständig ausreichenden Gebäuden, so wie mit den dazu gehörigen, und in guter Kultur stehenden Erbzinse- und Erbpachtländereien, als: 1 Morgen 20 □ Ruthen Acker und Garten, 39 Morgen 160 □ Ruthen und 12 Morgen 53 □ Ruthen ehemaligen, auf 5 Morgen mit großem Reichen Holze bestandenen Forstlandes, unter Vorbehalt der Genehmigung Königl. Hochlbb. Regierung zu Potsdam, auch, wenn es gewünscht wird, dabei noch ein Stück gut Gerstland von 6 Scheffel Ausfaat, zum vollen Eigenthum aus freier Hand öffentlich meistbietend, und die Ländereien mit bestellter Winter- und Sommerfaat, im Termine an Ort und Stelle den 15. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, ohne Abtheil zu verkaufen, und lade dazu qualifizierte Kauflustige hierdurch ein für allemal und mit dem Bemerken ein, daß die näheren Bedingungen schon vorher auf portofreie Briefe sehr gern werden mitgetheilt werden, auch ein Jeder sich schon vorher die Grundstücke ansehen kann. Scharfbergische Krug bei Wittstock, den 22. März 1829.

Catharine Elisabeth Kotelmann, verehel.  
Bismark, vormals Harm.

Christian Bismark, in assistentia meiner Frau.

Fortwährende Kränklichkeit veranlaßt mich, mein auf der Poststraße von Stettin nach Hamburg, hieselbst belegenes Wohnhaus, worin seit einer langen Reihe von Jahren bedeutende Handlungsgeschäfte und Gastwirtschaft betrieben sind, und jetzt noch werden, mit dazu gehörenden Gärten und Acker, freiwillig zu verkaufen.

Das Haus enthält, exclusive des geräumigen Handlungsladen, 2 Säle, 11 Stuben, 11 Kammern, 3 große Keller, nebst 2 Scheunen und Stallung zu 90 Pferden. Ich habe dazu einen Termin auf den 1. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr anberaumt, zu welchem ich Kauflustige ergebenst einlade, und nur noch bemerke, daß die Hälfte des Kaufprekiums darauf stehen bleiben kann, und daß, in sofern das Gebot an-

nehmlich ist, der Kontrakt sogleich abgeschlossen werden kann. Etwanige gewünschte nähere Beschreibung dieser bedeutenden Wirtschaft werde ich sofort Jedem, auf portofreie Anfrage, ertheilen. Mirow im Großherzogthum Strelitz, den 23. März 1829.

Der Kaufmann und Gastwirth  
Ludwig Willert.

Bei dem Unterzeichneten sind 200 Schock Rohr billig zu haben; wer solches zu kaufen wünscht, beliebe sich gefälligst an mich zu wenden, und werde ich jede Bestellung zur Zufriedenheit der Käufer erfüllen. Der Transport kann bequem zu Wasser geschehen, und bis zu der Einladungsstelle wird das Rohr kostenfrei geliefert.

Nach bei Potsdam, den 24. März 1829.

Wilhelmy, Amtmann.

Eine anständige Wittve wünscht einen jungen Menschen, der hier auf Schulen gehen soll, für ein Billiges in Pension zu nehmen. Das Nähere hierüber Brandenburger Straße Nr. 51 in Potsdam.

\* Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten, 11te Lieferung, gr. 4 in farbigem Umschlage geheftet, mit 2 Kupfern. Preis 2 Thlr., im Selbstverlage des Vereins, zu haben durch die Nicolaische Buchhandlung in Berlin und Stettin, und bei dem Secretair der Gesellschaft, Heynrich, Zimmerstraße Nr. 81 a in Berlin. Desgleichen

10te Lieferung mit 1 Kupfern. Preis 2 Thlr.

9te	"	"	2	"	"	1 1/2	"
8te	"	"	1	"	"	2	"
7te	"	"	18	"	"	2 1/2	"
6te	"	"	2	"	"	1	"
5te	"	"	8	"	"	3	"

Aus der 5ten Lieferung besonders abgedruckt; „Anleitung zum Bau der Gewächshäuser, mit Angabe der innern Einrichtung derselben und der Konstruktion ihrer einzelnen Theile; vom Gartendirektor Otto und Bauinspektor Schramm.“ Mit 6 Kupfern. Preis 2 1/2 Thlr.



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## Stück 15.

Den 10. April 1829.

### Allgemeine Gesessammlung.

Das diesjährige 4te Stück der allgemeinen Gesessammlung enthält:

- Nr. 1174. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 7. Februar 1829, die Modification der Bestimmungen im § 24 der Kreisordnung für die Rheinprovinzen und Westphalen vom 13. Juli 1827 enthaltend.
- Nr. 1175. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 21. Februar 1829, die Portos Restitution bei Sendungen in Silbergeld von 100,000 Thaler und darüber betreffend.
- Nr. 1176. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 28. Februar 1829, nach welcher die § 118 des Gewerbe-Polizeigesetzes vom 7. September 1811 enthaltene Vorschrift, daß Feldmesser und Nivelirer dieses Gewerbe nur dann zu betreiben befugt sind, wenn sie, nach vorgängiger Prüfung durch die Ober-Bau-Deputation, von den Regierungen angestellt worden, im ganzen Umfange der Monarchie zur Anwendung kommen soll.
- Nr. 1177. Das Publikandum des dem Buch- und Kunsthändler Wilmanns in Frankfurt am Main erteilten Privilegiums und das Privilegium selbst. Vom 9. März 1829.

Nach Artikel XIV der Zensurverordnung vom 18. Oktober 1819 kann die unveränderte Auflage eines Werks, das seit Bekanntmachung dieser Verordnung mit Erlaubniß erschienen ist, ohne weitere Zensur gedruckt werden, und der Verleger eines solchen Werks muß nur der Zensurbehörde, unter welcher der Buchdrucker steht, oder, wenn es im Auslande gedruckt wird, der Zensurbehörde seines Wohnorts die gehörige Anzeige machen. Wer aber eine neue, wenn gleich unveränderte Auflage eines vor dem 18. Oktober 1819 erschienenen Werks machen will, muß zufolge Bekanntmachung vom 6. August 1825 das Werk dem Königl. Ober-Präsidium einreichen, welches darüber entscheidet, ob die neue Auflage mit oder ohne vorgängige Zensur herausgegeben werden kann.

Die vorstehenden Bestimmungen werden hierdurch in Erinnerung gebracht.  
Berlin, den 3. April 1829:

Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg. v. Bassewitz.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk  
Potsdam ausschließlich betreffen.**

Potsdam, den 25. März 1829.

Nr. 48.  
Vermessung  
der Schiffs-  
gefäße u.  
17. 519.  
März.

Behufs der Erhebung der durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 24. Juli v. J. (Gesetzsammlung für 1828 Seite 107) angeordneten Abgabe von der Schiffsahrt und Holzschifferel auf den Wasserstraßen zwischen der Elbe und Oder, wird dem Schifffahrttreibenden Publikum folgendes bekannt gemacht:

- 1) die Tragfähigkeit der Schiffsgefäße muß der Schiffsführer durch Vorlegung des Meßbriefes bei jeder Empfangsstelle nachweisen. Zur unentgeltlichen Ertheilung von Meßbriefen auf den Grund vorher gegangener Vermessung sind die Haupt-Steuerämter zu Berlin, Brandenburg, Neustadt, Eberswalde und Frankfurt an der Oder, imgleichen das Haupt-Zollamt zu Wittenberge ermächtigt.

Es sollen auch die behufs der Entrichtung des Elbzolles ertheilten Meßbriefe als genügend angenommen werden.

Handkähne und andere kleine Fahrzeuge, welche man nicht zum Befrachten gebraucht, werden nicht vermessen, und darüber Meßbriefe nicht ausgestellt.

Die Schiffsinhaber werden ihre Gefäße daher alsbald bei den vorgenannten Hauptämtern vermessen und sich die Meßbriefe darüber ertheilen lassen, da ohne solche, bei jeder Empfangsstelle, Vermessung des Fahrzeuges Statt finden muß, wodurch bedeutender Aufenthalt erwachsen würde.

- 2) Inländische Schiffsgefäße, welche zum Befrachten gebraucht werden, sollen nach den bestehenden Vorschriften am Hinterteile mit dem Buchstaben des Regierungsbezirks, worin der Eigentümer wohnt, und mit der Ordnungsnummer des Registers, worin das Fahrzeug eingetragen ist, sechs Zoll hoch, weiß auf schwarzem Grunde bezeichnet sein.

Die Buchstaben der Regierungsbezirke sind folgende:

Gumbinnen L., Königsberg O., Danzig WD., Marienwerder W.,  
Bromberg B — g., Posen G — P., Stettin und Edslin P., Stralsund N. P., Frankfurt N., Liegnitz G., Breslau B., Oppeln S. O.,  
Potsdam K., Magdeburg M., Merseburg S.

Inländischen Fahrzeugen, welchen eine solche Bezeichnung fehlt, wird die Abfertigung nur für die eine Fahrt und Rückfahrt ertheilt, eine zweite Fahrt aber nicht gestattet, bis dem Mangel abgeholfen ist.

- 3) Erglebe sich, daß über ein Schiffsgefäß bereits ein Meßbrief ertheilt worden ist, daß aber der Schiffer denselben abhändigen gebracht, oder mit sich zu führen vernachlässigt hat, oder daß vom Schiffer aus einer andern Veranlassung

mit der Vorlegung zurückgehalten wird, so soll derselbe, wenn eine anderweite Messung vom Hauptamte geschehen muß, dafür eine Gebühr von zwei Thalern erlegen, und der neue Meßbrief auf einem Stempelbogen von  $\frac{1}{2}$  Thaler, den der Schiffer zu zahlen hat, ausgefertigt werden.

Wird der frühere Meßbrief jedoch noch vorher wieder beigebracht, dann wird nach Maassgabe der Umstände eine Geldbuße bis zu einem Thaler verhängt.

- 4) Wenn ein Fahrzeug einmal vermessen und mit einem Meßbriefe versehen ist, so findet eine fernere Vermessung nur ausnahmsweise statt:
- a) wenn der vorgelegte Meßbrief älter als fünf Jahr ist,
  - b) wenn Gründe vorhanden sind, welche vermuten lassen, daß im Meßbrief die Tragfähigkeit unrichtig angegeben sei,
  - c) wenn Verdacht vorhanden, daß der vorgezeigte Meßbrief für ein anderes Fahrzeug erstellt sei.
- 5) Führt der im Meßbriefe genannte Eigenthümer des Fahrzeuges dasselbe nicht in eigener Person, so muß der Name des jedesmaligen Führers (Seßschiffers, Steuermanns) imgleichen der Name dessen, der ihn angenommen hat, unter dem Meßbriefe genannt, und deren beiderseitige Unterschrift von einem Steueramte, oder einer Orts-Polizeibehörde, wie folgt, bescheinigt werden.

Dieses Fahrzeug wird gegenwärtig geführt durch den von mir angenommenen Seßschiffer (Steuermann) N. N. aus N. N. Ort, Tag und Jahr.

(Unterschrift des Führers)

Unterschrift des Bestellers

N. N. Steuermann.

(N. N. (Gewerbe.)

Für die Richtigkeit der Unterschrift

(Ort, Tag und Jahr,) (Firma der Behörde.)

(L. S.)

(Unterschrift)

N. N.

- 6) Die Verpflichtung zur Entrichtung der Schiffsabgabe tritt im bleibenden Regierungsbezirk ein, so oft eine der bei Neustadt, Eberswalde, Liebenwalde, Oranienburg, Spandow, Brandenburg und Rathenow befindlichen Schleusen passiert wird.
- 7) Bevor ein Schiffsgesäß an den genannten Orten in die Schleusen eingelassen werden kann, muß der Schiffsführer sich bei der dortigen Empfangsstelle melden, den Meßbrief, die über die Ladung sprechenden Papiere und die Abfertigung der vorhergegangenen Empfangsstelle, wenn er eine solche bereits erhalten hat, mit vorlegen und die Abgabe entrichten.

Ueber die Form dieser Anmeldung wird jede Empfangsstelle nähere Belehrung erteilen.

Nur nach Vorzeigung der enthaltenen Quittung darf vom Schleusenmeister das Durchschleusen bewirkt werden, so weit nicht eine Ausnahme besonders nachgelassen ist.

Auch den Steuer-Aufsichtsbeamten müssen die Schiffsgesäß-Quittungen auf Erfordern vorgezeigt werden.

Die vorstehenden Bestimmungen werden hierdurch in Erinnerung gebracht.  
Berlin, den 3. April 1829:

Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg. v. Bassewitz.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk  
Potsdam ausschließlich betreffen.**

Potsdam, den 25. März 1829.

Nr. 48. **Vermessung** der Schiffsgesäße 2c. 1V. 519. März.

Behufs der Erhebung der durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 24. Juli v. J. (Gesetzsammlung für 1828 Seite 107) angeordneten Abgabe von der Schifffahrt und Holzflößerei auf den Wasserstraßen zwischen der Elbe und Oder, wird dem schifffahrttreibenden Publikum folgendes bekannt gemacht:

- 1) die Tragfähigkeit der Schiffsgesäße muß der Schiffsführer durch Vorlegung des Meßbriefes bei jeder Empfangsstelle nachweisen. Zur unentgeltlichen Ertheilung von Meßbriefen auf den Grund vorher gegangener Vermessung sind die Haupt-Steuerämter zu Berlin, Brandenburg, Neustadt, Eberswalde und Frankfurt an der Oder, imgleichen das Haupt-Zollamt zu Wittenberge ermächtigt.

Es sollen auch die behufs der Einrichtung des Elbzolles erteilten Meßbriefe als genügend angenommen werden.

Handkähne und andere kleine Fahrzeuge, welche man nicht zum Befrachten gebraucht, werden nicht vermessen, und darüber Meßbriefe nicht ausgestellt.

Die Schiffsinhaber werden ihre Gefäße daher alsbald bei den vorgenannten Hauptämtern vermessen und sich die Meßbriefe darüber erteilen lassen, da ohne solche, bei jeder Empfangsstelle, Vermessung des Fahrzeuges Statt finden muß, wodurch bedeutendes Aufenthalt erwachsen würde.

- 2) Inländische Schiffsgesäße, welche zum Befrachten gebraucht werden, sollen nach den bestehenden Vorschriften am Hintertheile mit dem Buchstaben des Regierungsbezirks, worin der Eigenthümer wohnt, und mit der Ordnungsnummer des Registers, worin das Fahrzeug eingetragen ist, sechs Zoll hoch, weiß auf schwarzem Grunde bezeichnet sein.

Die Buchstaben der Regierungsbezirke sind folgende:

Gumbinnen L., Königsberg O., Danzig W.D., Marienwerder W., Bromberg B — g., Posen G — P., Stettin und Edslin P., Stralsund N. P., Frankfurt N., Legniz G., Breslau B., Oppeln S. O., Potsdam K., Magdeburg M., Merseburg S.

Inländischen Fahrzeugen, welchen eine solche Bezeichnung fehlt, wird die Abfertigung nur für die eine Fahrt und Rückfahrt erteilt, eine zweite Fahrt aber nicht gestattet, bis dem Mangel abgeholfen ist.

- 3) Ergiebt sich, daß über ein Schiffsgesäß bereits ein Meßbrief erteilt worden ist, daß aber der Schiffer denselben abhändigen gebracht, oder mit sich zu führen vernachlässigt hat, oder daß vom Schiffer aus einer andern Veranlassung

mit der Vorlegung zurückgehalten wird, so soll derselbe, wenn eine anderweite Messung vom Hauptamte geschehen muß, dafür eine Gebühr von zwei Thalern erlegen, und der neue Meßbrief auf einem Stempelbogen von  $\frac{1}{2}$  Thaler, den der Schiffer zu zahlen hat, ausgefertigt werden.

Wird der frühere Meßbrief jedoch noch vorher wieder beigebracht, dann wird nach Maassgabe der Umstände eine Geldbusse bis zu einem Thaler verhängt.

- 4) Wenn ein Fahrzeug einmal vermessen und mit einem Meßbriefe versehen ist, so findet eine fernere Vermessung nur ausnahmsweise statt:
- a) wenn der vorgelegte Meßbrief älter als fünf Jahr ist,
  - b) wenn Gründe vorhanden sind, welche vermuten lassen, daß im Meßbrief die Tragfähigkeit unrichtig angegeben sei,
  - c) wenn Verdacht vorhanden, daß der vorgezeigte Meßbrief für ein anderes Fahrzeug erstellt sei.
- 5) Führt der im Meßbriefe genannte Eigentümer des Fahrzeuges dasselbe nicht in eigener Person, so muß der Name des jedesmaligen Führers (Schiffers, Steuermanns) imgleichen der Name dessen, der ihn angenommen hat, unter dem Meßbriefe genannt, und deren beiderseitige Unterschrift von einem Steueramte, oder einer Orts-Polizeibehörde, wie folgt, bescheinigt werden.

Dieses Fahrzeug wird gegenwärtig geführt durch den von mir angenommenen Schiffer (Steuermann) N. N. aus N. N. Ort, Tag und Jahr.

(Unterschrift des Führers)  
N. N. Steuermann.

Unterschrift des Bestellers  
(N. N. (Gewerbe.)

Für die Richtigkeit der Unterschrift  
(Ort, Tag und Jahr,) (Firma der Behörde.)  
(L. S.) (Unterschrift)  
N. N.

- 6) Die Verpflichtung zur Entrichtung der Schiffsabgabe tritt im bleibendem Regierungsbezirk ein, so oft eine der bei Neustadt, Eberswalde, Liebenwalde, Drakenburg, Spandow, Brandenburg und Rathenow befindlichen Schleusen passiert wird.
- 7) Bevor ein Schiffgefaß an den genannten Orten in die Schleusen eingelassen werden kann, muß der Schiffsführer sich bei der dortigen Empfangsstelle melden, den Meßbrief, die über die Ladung sprechenden Papiere und die Abfertigung der vorhergegangenen Empfangsstelle, wenn er eine solche bereits erhalten hat, mit vorlegen und die Abgabe entrichten.

Ueber die Form dieser Anmeldung wird jede Empfangsstelle nähere Belehrung erteilen.

Nur nach Vorzeigung der enthaltenen Quittung darf vom Schleusenmeister das Durchschleusen bewirkt werden, so weit nicht eine Ausnahme besonders nachgelassen ist.

Auch den Steuer-Aufsichtsbeamten müssen die Schiffgefaß-Quittungen auf Erfordern vorgezeigt werden.

- 1) der Amtshof und das Vorwerk Lieken. Zu demselben gehören 1498 Morgen sommerrungsfähiger Acker, außerdem 470 Morgen in verschiedenen Ackerklassen hinzugekommene Hütungsabfindung von Neuentempel, 175 Morgen Wiesen, die Ausbütung in der großen Heide, 1339 Morgen Laubholzrevier, und die Schäferschüttung auf den Feldmarken der Dörfer Lieken und Marxdorf von respective 5005 und 5663 Morgen Flächeninhalt, ferner die auf dem Amtshofe gelegene Brau- und Brennerei.

Der Ruchviehstand ist zu 24 Kühen und 1600 Schaaßen veranschlagt, und zum bleibenden Inventario gehören 1930 Schaafe.

- 2) Das Höhe- und Bruchsvorwerk Dollgellin, von 758 Morgen und 384 Morgen Flächeninhalt, worunter nur 93 Morgen 3-jährig Roggenland, mit der Ausbütung in der kleinen Heide, 870 Morgen Laubholzrevier, und privative mit der Schäferschüttung auf circa der Hälfte der Gemeindefeldmark Dollgellin von 3108 Morgen Fläche.

Veranschlagt sind 4 Kühe und 1150 Schaafe, und zum Inventario gehören 947 Schaafe.

- 3) Die Fischerei auf 13 Seen, wovon 4 beim Amtshofe dicht zusammen, 5 nahebei auf der Lieken und Neuentempler Feldmark, sämtlich durch Gräben verbunden, 2 auf der Marxdorfer und 2 auf der Dollgelliner Feldmark liegen; die 4 erstern enthalten respective 141, 92, 31 und 17 Morgen. Auch gehört dazu eine eigene Fischermehnung. Auch sollen Gebote auf das Ganze angenommen werden.

Der Bietungstermin ist auf den 5. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, im Schlosse auf dem Amtshofe Lieken angesetzt, wozu Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei annehmlichem Gebote der Zuschlag sofort an Einen der Bestbietenden erfolgen soll.

Die Anschläge und Bedingungen sind einzusehen: an Ort und Stelle auf dem Amte Lieken beim Amtactuarius Hbrnigk, der auch

für die Vorzeigung der Grundstücke sorgen wird, und in Berlin ertheilt der Oekonomie-Kommissionsrath Groschke, Markgrafenstr. Nr. 49, nähere Auskunft.

Auch sollen im Termine Gebote über die Verpachtung der Herrschaft Tempelberg nebst Zubehör, ebenfalls im Lebuschen Kreise gelegen, angenommen werden, worüber die Anschläge und Bedingungen von den ersten Tagen des Monats Mai ab, in Tempelberg eingesehen werden können.

Berlin, den 31. März 1829.

Die dem Erbkuleinstift zu Lindow gehörige, im Neucammer Luche unweit Neu-Ruppin belegene sogenannte Probststeinwiese, soll auf mehrere nacheinanderfolgende Jahre meistbietend verpachtet werden, und werden daher Pachtlustige eingeladen, den 22. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in Alt-Ruppin auf der Gerichtsstube zu erscheinen, zu bieten und nach Befinden dem Zuschlag zu erwarten. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Alt-Ruppin, den 23. März 1829.

Dtto, als Stiftsrichter.

Der Gasthof, zum goldenen Pfeil, bei der Poststation Klehse, an der Chaussee, mit dem Schmelzgebäude, soll auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden zu dem am 1. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthofs selbst anstehenden Termine eingeladen.

Sch-Karpfen sind zu Fröhden bei Gütersbagg unter Adresse des Inspektors Gersdorf zu bestellen. Fröhden, den 17. März 1829.

Eine neue Orgel, passend in einer Dorfkirche, ist billig zu verkaufen in Potsdam vor dem Nauener Thore, Behlertstraße Nr. 3 bei Kahler.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## Stück 16.

Den 17. April 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Auf Ihren Bericht vom 29. v. M. genehmige Ich den Beschluß des Kurmärkischen Kommunal-Landtages über die Modifikationen der Theilnahme der zum Oberbruche gehörenden, theils im Oberbarnimschen, theils im Lebusischen Kreise belegenen Ortschaften an der Kurmärkischen Land-Feuerversicherungs-Sozietät, aus den dafür angeführten erheblichen Gründen dahin: daß der Sozietät verstatet sein soll, die Gebäude in den vorbezeichneten Ortschaften auf ein geringeres, eventuell bis auf ein die Hälfte ihres jetzigen Taxwerths betragendes Versicherungsquantum herabzusetzen. Mit dem Augenblicke der dem Versicherten bekannt gemachten Herabsetzung, hört die Sozietät auf, einen höhern Betrag zu vertreten, wogegen der Versicherte nur von der herabgesetzten Versicherungssumme die Sozietätsbeiträge zu entrichten hat. Dagegen steht Jedem solcher Versicherten frei, entweder sofort aus dem Sozietätsverbande auszuscheiden, und seine Gebäude bei einer andern Anstalt bis auf Höhe von  $\frac{7}{8}$  des Taxwerths zu versichern, über welches Ausscheiden er sich in einer bei der Bekanntmachung der herabgesetzten Taxe zu bestimmenden Frist erklären muß, oder auf eine anderwelse Taxation seiner Gebäude zur künftigen Grundlage seiner Versicherung anzutragen, bis nach deren Aufstellung aber, im Fall eines unmittelbar vorfallenden Brandes, die Vergütung nur nach dem herabgesetzten Assessmentsbetrage erfolgt. Ich wesse Sie hierdurch an, diese Bestimmung zur Kenntniß des Kommunal-Landtages und der Feuer-Sozietäts-Direktion zu bringen, auch Sorge zu tragen, daß dieselbe ausgeführt, und gleichzeitig mit den an die Versicherten ergehenden Bekanntmachungen in den Amtsblättern der Regierungen zu Potsdam und Frankfurt abgedruckt werde. Berlin, den 7. Februar 1829.

Mr. 51.  
Theilnahme  
der zum  
Oberbruche  
gehörenden  
Ortschaften  
an der Kur-  
märkischen  
Land-Feuer-  
versiche-  
rungs-Soz-  
ietät.  
L. 376.  
April.

Friedrich Wilhelm.

An  
den Staats-Minister von Schumann.

Potsdam, den 9. April 1829.

Umstehende Allerhöchste Kabinettsordre vom 7. Februar d. J. wird in Folge eines Erlasses des Herrn Ober-Präsidenten von Bassewitz vom 2. d. M., hiers durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### B e k a n n t m a c h u n g

Nr. 52. der in diesem Jahre in den Marken, und zwar im Potsdamer Regierungsbezirk an-  
Diesjährige Remonte-  
Ankäufe. I. 1671. gesetzten Remonte-Ankaufs-Märkte, welche in der bekannten Art durch eine hierzu bestimmte Militär-Kommission an nachstehend benannten Tagen abgehalten werden sollen, als:

den 30. Juni	Wriezen an der Oder,	den 29. Juni	Musterhausen,
„ 2. Juli	Angermünde,	„ 30. „	Sehrbellin,
„ 4. „	Prenzlau,	„ 31. August	Wilsnack,
„ 6. „	Strasburg,	„ 2. September	Lenzen,
„ 24. „	Gransee,	„ 3. „	Perleberg,
„ 25. „	Neu-Ruppin,	„ 5. „	Prigwitz,
„ 27. „	Wittstock,	„ 7. „	Havelberg.

Die erkauften Pferde werden, wie gewöhnlich, gleich zur Stelle abgenommen und baar bezahlt werden, mit Ausnahme einiger Märkte in der Nähe von dem Remonte-Depot Havelberg, als da sind: Wilsnack, Lenzen, Perleberg, Prigwitz, wo aus Mangel an Leuten wegen den bevorstehenden Königl. Revüen, keine Kommandos stationirt werden können, auch die Tour des gewöhnlichen Kaufes dieserhalb eine Abänderung erleiden mußte. Von diesen müssen die resp. Herren Verkäufer die Geneigtheit haben, ihre Pferde selbst, an den ihnen vom Präses der Kommission beim Kauf näher zu bestimmenden Tagen, in das Depot abzuliefern, und dort das für die Bezahlung nach vorausgesetzter unbeschädigten Ablieferung in Empfang zu nehmen.

Die übrigen Bedingungen bei diesem Kauf, und von welchen Eigenschaften die Pferde verlangt werden, sind unverändert, und hinlänglich bekannt, daher ich sie hier nicht wiederhole, wohl aber darum ersuche, die zu verkaufenden Pferde wo möglich mit guter Grasweide bis zu ihrem Verkauf zu füttern, und nur wo diese nicht ausreicht und Unterstützung mit Hartfutter nothwendig wird, letztere mit Hafer oder andern zweckdienlichen Mitteln, nie aber mit solchen der Gesundheit nachtheiligen Futterungsarten zu bewerkstelligen. Berlin, den 28. März 1829.

Der General-Major und Remonte-Inspektor Beyer.

Potsdam, den 30. März 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht.  
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.



Potsdam, den 31. März 1829.

Im Verfolg der Bekanntmachung vom 22. August 1825 (Amtsblatt 1825 Nr. 158) und mit Bezug auf die darin allegirten frühern Verordnungen, wird den uns untergeordneten Polizeibehörden in Gemäßheit eines Erlasses des Königl. Ministers des Innern und der Polizei vom 27. v. M., hierdurch wiederholt in Erinnerung gebracht, daß sie in allen Fällen vor Einleitung eines jeden Transports von Vagabonden ic. an eine andere Polizeibehörde, mit derselben über die Bereitwilligkeit zur Annahme des Transportaten zu korrespondiren, und eventualiter die Entscheidung der vorgesetzten Behörde einzuholen haben.

Nr. 53.  
Transport  
von Vaga-  
bonden ic.  
I. 642.  
März.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 6. April 1829.

Der Beifall, den der Königl. Gesundbrunnen bei Freienwalde auch im verflossenen Jahre gefunden, und der heilsame Erfolg, der sich auch diesmal vom Gebrauche der Mineralbäder daselbst ergeben hat, verbunden mit der zweckmäßigsten Einrichtung der Badeanstalt und der reizenden Umgegend, lassen auch für die diesjährige Badezeit einen zahlreichen Besuch derselben hoffen.

Nr. 54.  
Freienwal-  
der Gesund-  
brunnen.  
I. 1012.  
Februar.

Selbstens der Brunnenoffizianten wird mit möglicher Sorgfalt darauf gesehen werden, alles was zum Nutzen und zur Annehmlichkeit der Anstalt beitragen kann, zu befördern, und wird deshalb auch in diesem Jahre die zweckmäßige Einrichtung zum innern Gebrauch der künstlichen, nach Struve und Soltmann bereiteten Mineralwässer stattfinden. Wegen der Wohnungen der Bäder hat man sich an den Brunneninspektor Strebel zu wenden.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Mit Bezug auf unser in den Amtsblättern befindliches Publikandum vom 20. Dezember 1827, wird hierdurch auf Grund des Rescripts des Herrn Justiz-Ministers vom 19. Februar d. J. bekannt gemacht, daß Se. Majestät der König durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 31. Januar d. J. zu bestimmen geruhet:

Nr. 10.  
Geldstrafen.

daß denjenigen Stadt-Kommunen, welche die Kosten der Kriminal-Jurisdiktion zu tragen haben, auch die erkannten Geldstrafen von 5 Thalern und darunter, so wie die höhern Geldstrafen zukommen.

Berlin, den 26. März 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

### Personalchronik.

Der bisherige Ober-Bergamts-Assessor Brömel bei dem Königl. Ober-Bergamte für die Brandenburg-Preussischen Provinzen ist zum Ober-Bergrathe, und der bisherige Assessor Kühn zum Ober-Bergamts-Assessor in dem gedachten Kollegium ernannt worden.

Die Kandidaten der Rechte Christoph Philipp Eichhorn und Karl Friedrich Adolph von Kessel sind als Auscultatoren bei dem Stadgericht in Berlin angestellt und verpflichtet worden.

Der Unterförster Clausius zu Grubenmühle ist in gleicher Eigenschaft nach Eterkoppforth versetzt, und der Unterförsterdienst zu Grubenmühle dem bisherigen Fasanenjäger Wanjaured verliehen worden.

Der bisherige Amtsassistent Dähse in Spandau ist zum Ober-Grenzkontrolleur im Bezirk des Haupt-Zollamts Wittstock ernannt, der bisherige Steuereinnnehmer Arnt in Kyritz, mit Verbehaltung des Prädikats als Steuereinnnehmer, zum Assistenten beim Steueramte in Spandau versetzt, der Lieutenant a. D. Pieske zum Grenzaufscher in Belgig, der Unterofficier Suckow zum Grenzaufscher im Bezirk des Haupt-Zollamts Gransee, und der invalide Wan Knop zum Grenzaufscher im Bezirk des Haupt-Zollamts Wittstock bestellt worden.

Die Kandidaten der Mathematik Johann Heinrich Friedrich Kimm, Heinrich Albert Erüsemann, George Karl Mette, Wilhelm August Ludwig Titel, Ferdinand Ludwig Kofrbeck, Franz Alexander Wilhelm Krenker, Johann Friedrich Gottfried Bensch, George Heinrich Friedrich Hitzig und Albert Wilhelm Wiltenbücher, sind im ersten Quartal d. J. als Feldmesser bei der Königl. Ministerial-Baukommission in Berlin vereidigt worden.

Predigt-  
amtskandi-  
daten.

Von dem Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg sind die Predigtamts-Kandidaten:

Karl Gottlieb Grandke in Berlin,  
Gustav Eduard Ferdinand Elsner in Berlin,  
Peter Thielen in Mülheim an der Ruhr,  
Friedrich Traugott Zschiesche in Senftenberg,  
Gottlieb Wilhelm Schinkel in Caterbow bei Neu-Ruppin,  
August Ferdinand Lindow in Prenzlau,  
Karl Friedrich Julius Uhlhardt in Trampe bei Neustadt-Eberswalde, und  
August Friedrich Krumphauer in Zachan bei Stargard,  
für wahlfähig zum Predigtamte erklärt worden.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Zur Ausführung der an der Schleuse bei Prieros notwendigen Bauarbeiten wird die Passage durch dieselbe für die Zeit vom 15. August bis Ende September d. J. gesperrt werden, welches dem schiffahrttreibenden Publikum hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht wird. Potsdam, den 23. März 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Hierbei ein Extrablatt, imgleichen die chronologische Uebersicht der im 1sten Quartal 1829 im Amtsblatte erschienenen Verordnungen und Bekanntmachungen.

zum

## 16ten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Mit Bezug auf den am 12. v. M. erlassenen Steckbrief wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Dekonom Heinrich Ludwig Alexander v. Peltowski zur gefänglichen Haft gebracht ist. Berlin, den 2. April 1829.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

### Steckbrief.

\* Aus dem Gefängnisse des Stadtgerichts hier selbst ist der nachstehend bezeichnete, höchst gefährliche Verbrecher, Johann Joachim Cordts aus Groß-Mulosen, welcher wegen gewaltsamen Diebstahls 2c. in Verhaft gewesen ist, in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. entsprungen.

Sämmtliche Zivil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und an uns gegen Erstattung der Kosten hierher abliefern zu lassen.

Wittenberge, den 9. April 1829.

Das Gericht zu Neuburg.

### Signalement

Geburtsort: Groß-Mulosen bei Seehausen in der Utmars, gewöhnlicher Aufenthalt: Groß-Mulosen, Religion: evangelisch, Stand: Arbeitsmann, Alter: 26 Jahr, Größe: 5 Fuß 5 Zoll, Haare: blond, Stirn: frei und hoch, Augenbraunen: blond, Augen: blau, Nase: lang, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Bart: blond, Kinn: spitz, Gesichtsfarbe: blaß, Gesichtsbildung: länglich, Statur: schlank. Besondere Kennzeichen: Ansatz zur kahlen Platte.

### W e l l e i d u n g.

Rock: dunkelblau von grobem Tuche, Jacke: zum Unterziehen von rothgeblühtem Rattun, Weste: dunkelblau, Hosen: von dunkelblauem Tuche, Hut: rund.

\* Der aus Brandenburg gebürtige Seilergeselle Ignaz Reich, dessen Signalement nachstehend folgt, ist wegen arbeitslosen Umhertreibens hier angehalten, und demnächst am 31. Januar d. J. nach Brandenburg verwiesen worden. Derselbe ist aber nach einer, von dem

Magistrat zu Brandenburg am heutigen Tage erhaltenen Benachrichtigung, dort nicht eingetroffen, treibt sich daher höchst wahrscheinlich vagabondirend umher, und wir verfehlen demnach nicht, sämmtliche respectiven Polizei-Beehörden auf den 2c. Reich hierdurch aufmerksam zu machen. Griesack, den 30. März 1829.

Der Magistrat.

### Signalement.

Der 2c. Reich ist 16 Jahr alt, 5 Fuß groß, hat blonde Haare, bedeckte Stirn, blonde Augenbraunen, graublaue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, feinen Bart, längliches Kinn und Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und ist von mittlerer Statur.

\* Wegen arbeitslosen Umhertreibens haben wir den nachstehend signalisirten Sattlergesellen Gottlieb Kleist hier angehalten, eventualiter am 13. Februar d. J. nach seinem Geburtsorte Edßlin zurückgewiesen. Demungeachtet ist derselbe nach einer, von dem Magistrate zu Edßlin am heutigen Tage hier eingegangenen Benachrichtigung, dort nicht angelangt, und treibt sich daher höchst wahrscheinlich vagabondirend umher. Dieserhalb machen wir nun sämmtliche respectiven Polizei-Beehörden auf den 2c. Kleist hierdurch aufmerksam.

Griesack, den 3. April 1829. Der Magistrat.

### Signalement.

Der 2c. Kleist ist 25 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, hat braune Haare, runde Stirn, braune Augenbraunen, blaue Augen, proportionirte Nase und Mund, hellbraunem Bart, ovales Kinn und Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, ist von mittlerer Statur, und an beiden Füßen sind ihm der zweite und dritte Zehe zusammen gewachsen.

\* Zum öffentlichen Verlauf von 1179½ Klafter diverses Brennholz aus dem Dippmannsdorfer Reviere, steht der Termin auf

Mittwoch den 29. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

16

Potsdam, den 9. April 1829.

Umstehende Allerhöchste Kabinettsordre vom 7. Februar d. J. wird in Folge eines Erlasses des Herrn Ober-Präsidenten von Bassewitz vom 2. d. M., hiers durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### B e k a n n t m a c h u n g

Ne. 52.  
Diesjährige  
Remonte-  
Ankäufe.  
I. 1671.  
März.

der in diesem Jahre in den Marken, und zwar im Potsdamer Regierungsbezirk an-  
gesetzten Remonte-Ankaufs-Märkte, welche in der bekannten Art durch eine hierzu  
bestimmte Militär-Kommission an nachstehend benannten Tagen abgehalten werden  
sollen, als:

den 30. Juni	Wriezen an der Ober,	den 29. Juni	Musterhausen,
„ 2. Juli	Angermünde,	„ 30. „	Fehrbellin,
„ 4. „	Prenzlau,	„ 31. August	Wilsnack,
„ 6. „	Strasburg,	„ 2. September	Lenzen,
„ 24. „	Gransee,	„ 3. „	Perleberg,
„ 25. „	Neu-Ruppin,	„ 5. „	Prißwalde,
„ 27. „	Wittstock,	„ 7. „	Havelberg.

Die erkauften Pferde werden, wie gewöhnlich, gleich zur Stelle abgenommen und  
baar bezahlt werden, mit Ausnahme einiger Märkte in der Nähe von dem Remonte-  
Depot Havelberg, als da sind: Wilsnack, Lenzen, Perleberg, Prißwalde, wo aus  
Mangel an Leuten wegen den bevorstehenden Königl. Revüen, keine Kommandos  
stationirt werden können, auch die Tour des gewöhnlichen Kaufes dieserhalb eine  
Abänderung erleiden mußte. Von diesen müssen die resp. Herren Verkäufer die  
Genehmigkeit haben, ihre Pferde selbst, an den ihnen vom Präses der Kommission  
beim Kauf näher zu bestimmenden Tagen, in das Depot abzuliefern, und dort das  
für die Bezahlung nach vorausgesetzter unbeschädigten Ablieferung in Empfang zu  
nehmen.

Die übrigen Bedingungen bei diesem Kauf, und von welchen Eigenschaften die  
Pferde verlangt werden, sind unverändert, und hinlänglich bekannt, daher ich sie hier  
nicht wiederhole, wohl aber darum ersuche, die zu verkaufenden Pferde wo möglich  
mit guter Grasweide bis zu ihrem Verkauf zu füttern, und nur wo diese nicht aus-  
reicht und Unterstützung mit Hartfutter notwendig wird, letztere mit Hafer oder an-  
dern zweckdienlichen Mitteln, nie aber mit solchen der Gesundheit nachtheiligen Fut-  
terungsarten zu bewerkstelligen. Berlin, den 28. März 1829.

Der General-Major und Remonte-Inspektor Beker.

Potsdam, den 30. März 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht.  
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

# Chronologische Uebersicht

der in dem Amtsblatte der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin im 1sten Quartal 1828 erschienenen Verordnungen und Bekanntmachungen, nach Ordnung der Materien.

Bemerkung. Die Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung sind durch die bloße Nummer, die des Kammergerichts durch ein K., die des Konsistoriums und Schul-Kollegiums der Provinz Brandenburg durch die Buchstaben Co., und die des Polizeipräsidentiums von Berlin durch die Buchstaben P. P. neben der Nummer bezeichnet.

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Std. d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
<b>I. Abgaben, landesherrliche.</b>				
<b>A. Zoll- und Steuersachen.</b>				
Feb. 6	25	Wegen des gegebenen Remissions-Reglements für die Tabacksteuer.....	8	29
<b>B. Stempel.</b>				
Mrz. 11	41	Die Quittungstempel zu Gehaltszahlungen betreffend.....	13	62
<b>II. Domainen-, Forst- und Bausachen.</b>				
Jan. 11	11	Herabsetzung der Taxen für Baldbolz-Pflänzlinge und Baumpfähle zur Befestigung der öffentlichen Straßen und Wege.....	5	15
Feb. 6	14	Publizität der Ausgebote größerer Domainen-Particeln zur Verpachtung, Vererbpachtung oder zum Verlaufe.....	7	21
8	28	Das Publikandum vom 14. April 1803 wegen des Auffuchens der Erdbereen, Heidelbereen u. in den königlichen Forsten wird in Erinnerung gebracht.....	9	33
Mrz. 13	42	Deklaration der Bekanntmachung vom 12. September 1823, die Verantwortlichkeit der Bauherren wegen der Qualifikation der Bauhandwerker betreffend.....	13	64
<b>III. Justizsachen.</b>				
Dez. 27	1 K.	Bestimmung wegen Ausbildung der Auscultatoren in der Kriminal-Rechtspflege.....	3	9
—	2 K.	Vorschriften zur Verhütung des Kindermordes.....	5	16
Jan. 19	3 K.	Bestimmung der Gerichtsferien.....	7	23
22	4 K.	Verfahren bei Abführung der für die Garnisonkompagnie in Eüstrin bestimmten Militärsträflinge.....	8	32
Feb. 12	5 K.	Bestallung eines gerichtlichen Bücher-Auktions-Kommissarius für Berlin in der Person des Premierlieutenants Rauch.....	9	35

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Stf. d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
Febr. 23	6 K.	Umweisung an die Untergerichte, das Publikandum der Regierung zu Potsdam vom 23. Januar d. J., den Transport der zur Landesverweisung verurtheilten Züchtlinge betreffend, gehörig zu beachten.....	12	60
IV. Rassen- Kredit- und Schuldenwesen, auch Etats- und Rechnungs- Angelegenheiten.				
Dez. 29	7	Auf die von dem Handelsagenten Philippshorn herausgegebenen Courstabelle der Staatspapiere wird aufmerksam gemacht.....	3	9
Jan. 2	6	Erinnerung an zeitige Einreichung der Rechnungen pro 1828.....	2	6
Feb. 9	15	Aufhebung der bisherigen Suspension von Kapitalzahlungen auf die Bancoobligationen des alten Verkehrs.....	7	21
13	18	Liste der bis ult. Dezember 1828 bei der Kontrolle der Staatspapiere als mortifizirt nachgewiesenen Staatspapiere.....	8	25
15	19	Einlösung älterer Kur- und Neumärkischer Zinskoupons und Zinscheine..	8	26
Mrz. 5	33	Abholung der unabgehobenen fälligen Koupons von Staatspapieren.....	11	41
V. Kirchen- und Schulsachen.				
Dez. 30	5	Haus- und Kirchenkollekte zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche und Pfarrgebäude zu Mühlbeck bei Schwiebus.....	2	6
Jan. 5	—	Bestimmung wegen Ertheilung der Seitens des Staats erforderlichen Erlaubniß zur Vollziehung von Parochialhandlungen durch einen evangelischen Geistlichen bei einem katholischen Eingepfarrten und umgekehrt, in Beziehung auf die Verordnungen.....	4	11
14	10	Bestimmungen über die Aufsicht auf den Schul- und Religionsunterricht der Kinder.....	4	12 — 14
22	13	Anstellung von General-Superintendenten betreffend.....	6	17
Feb. 2	1 Co.	Was bei vorzunehmenden Veränderungen in den Kirchen beobachtet werden soll.....	8	32
6	24	Haus- und Kirchenkollekte zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche in Wallachsee, Amts Neu-Stettin.....	8	28
VI. Landtags- und Kreistagsachen.				
Dez. 29	3	Bestimmungen wegen Abwicklung der älteren Kommunal-Angelegenheiten des Breeskow-Storkowschen Gebiets.....	2	5
Jan. 26	—	Bestimmungen über das Porto bei Beförderung der Korrespondenz in Landtags-Angelegenheiten.....	6	17
Feb. 4	16	Bestimmungen im Betreff der Kreistags-Abgeordneten der Städte und Landgemeinden und deren Stellvertreter.....	7	22

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Stück d. Amtsbl.	Seitengahl des Amtsblatts.
VII. Militair-Sachen.				
Mrz. 10	36	Den Rosärzten, welche den Remonte-Ankaufs-Kommissionen beigegeben werden, ist die Annahme von Geschenken Seitens der Verkäufer von Remontepferden und die ärztliche Behandlung kranker Pferde auf den Remontemärkten untersagt.....	12	58
VIII. Polizeisachen.				
Dez. 26	1	Berliner Durchschnitts-Marktpreise vom Getreide zc. p. November 1828	1	1
—	2	Durchschnitts-Marktpreise des Getreides zc. im Potsdamer Regierungs-Departement pro November 1828.....	1	2 u. 3
30	4	Abänderungen der Gendarmerie-Dislokation.....	2	6
Jan. 9	8	Berliner Durchschnitts-Marktpreise vom Getreide zc. pro Dezember 1828	4	11
—	9	Durchschnitts-Marktpreise des Getreides zc. im Potsdamer Regierungs-Departement pro Dezember 1828.....	4	12 u. 13
23	12	Verfahren bei dem Transporte der zur Landesverweisung verurtheilten, dem Auslande angehörigen Züchtlinge aus den diesseitigen Strafanstalten über die Preussische Grenze, u. Liquidation u. Erstattung der desfallsigen Kosten	5	15
Feb. 9	20	Berliner Durchschnitts-Marktpreise vom Getreide zc. pro Januar 1829	8	26
—	23	Durchschnitts-Marktpreise des Getreides zc. im Potsdamer Regierungs-Departement pro Januar 1829.....	8	28 u. 29
41	27	Verfahren bei Einwanderung fremder kräftiger Handwerksgefelln.....	8	31
17	31	Prüfungszeit der zur Landgendarmerie übertretenden Armeegegendarmen.....	10	37
27	6 P. P.	Das Aufstellen der auf Beschäftigung und Verdienst wartenden Arbeitsleute auf den Straßen und Plätzen in Berlin betreffend.....	11	42
Mrz. 9	37	Einführung der Wanderbücher für die Handwerksgefelln in den Kaiserlich Oesterreichschen Staaten.....	12	58
16	39	Berliner Durchschnitts-Marktpreise des Getreides zc. pro Februar 1829.	13	61
—	40	Durchschnitts-Marktpreise des Getreides zc. im Potsdamer Regierungs-Departement pro Februar 1829.....	13	62 u. 63
A. Feuersozietäts-Sachen.				
Dez. 23	3	Uebersicht der pro 1. Oktober 1827 zu Berlin zu zahlenden Brandentschädigungsgelder und aufzubringenden Beiträge.....	6	18 — 20
Feb. 13	—	Bekanntmachung wegen eines Nachtrags zum neuen Reglement für die Kurmärkische Land-Feuersozietät..... (Der Reglements-nachtrag selbst befindet sich in der Beilage zum 11ten Stück.)	11	43
B. Medizinal-Polizei.				
Dez. 5	1 P. P.	Personen, welche nicht als Hebammen in Berlin approbirt und angestellt sind, dürfen sich nicht mit dem Accouchement befassen.....	1	2 — 4

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Stck. d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
Jan. 18	4 P. P.	Berichtigung eines in der, der vorgedachten Bekanntmachung angehängten Nachweisung von den in Berlin vorhandenen Hebammen, aufgeführten unrichtigen Namens einer Hebamme.....	6	20
Feb. 4	17	Aufgehobene Viehsperre in Katerbow.....	7	22
14	22	Aufgehobene Viehsperre in Kienbaum.....	8	27
14	29	Die Anfertigung der jährlichen Schutzpocken=Impfungstabellen betreffend.....	9	34
14	5 P. P.	Auf die Bestimmungen des Patents wegen Abwendung der Viehsuchen wird wiederholentlich aufmerksam gemacht.....	9	35
<b>IX. Allgemeine Regierungs=Angelegenheiten.</b>				
Mrz. 9	38	Die Haltung des mit der Staatszeitung verbundenen allgemeinen Anzeigers wird den Kreis= und Ortsbehörden empfohlen.....	12	59
11	35	Haupt=Finanz=Etat pro 1829 und Erläuterungen des Herrn Finanz=Ministers Erzellenz zu demselben.....	12	45 — 57
<b>X. Vermischte Angelegenheiten.</b>				
Dez 26	2 P. P.	Dem neuen Stadttheile zwischen der Friedrichstraße, dem Schiffbauerdamme und der Stadtmauer vom Unterbaum bis zum Draniensburger Thore in Berlin, ist der Name „Friedrich=Wilhelms=Stadt“ beigelegt.....	2	7
29	—	Sperre der Himmelforter Schleuse im Eichenen Kanal.....	4	14
30	—	Belobung der Gemeine Neu=Bliesdorf im Oberbarnimischen Kreise über zweckmäßige Verbesserung des Schulwesens.....	2	5
Feb. 1	—	Bedeckung der Stuten durch Hauptbeschäler des Friedrich=Wilhelms=Ge=stütts im Jahre 1829.....	11	43
13	26	Die Landbeschälung im Jahre 1829 betreffend.....	8	30
14	30	Die vom Dr. Julius herausgegebenen Jahrbücher der Straf= und Bes=serungsanstalten zc. werden empfohlen.....	9	35
18	21	Das Protektorat und die Portofreiheit des Vereins für die Vesserung der Strafgefangenen betreffend.....	8	27
20	32	Die zu dem Kurmärkischen Haupt=Landarmenfonds zu leistenden Zahlungs=gen müssen an die Kasse der ständischen Landarmen=Direktion in Ber=lin abgeführt werden.....	10	37
27	—	Belobung des Feuerweckers Herrlinger wegen Rettung des Knaben Walter vom Ertrinken.....	10	40
Mrz. 5	34	Publikandum wegen Rückgabe der Briefe mit Loosen der Lotterie zu Frank=furt am Main.....	11	41



2. Krell einen anderweitigen Termin zu diesem Behuf auf den 25. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Campehl angesetzt, zu welchem wir Pachtliebhaber hiermit einladen.

Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem Wirthschafter Gehrz zu Campehl eingesehen werden. Rritz, den 3. April 1829.

Die Krellsche Gerichte zu Campehl.

Am 16. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll im Gasthose des Kaufmanns Reider zu Gäßtebese, ein Oberlahn mit kompletter Lagersage meistbietend verkauft werden.

Bricken, den 7. April 1829.

Königl. Preuß. Justizamt Gräneberg.

Die dem Fräuleinkist zu Lindow gehörige, im Neucammer Luche unweit Neu-Ruppin belegene sogenannte Probstwiese, soll auf mehrere nacheinanderfolgende Jahre meistbietend verpachtet werden, und werden daher Pachtlustige eingeladen, den 22. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in Alt-Ruppin auf der Gerichtsstube zu erscheinen, zu bieten und nach Befinden den Zuschlag zu erwarten. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Alt-Ruppin, den 23. März 1829.

Otto, als Stiftsrichter.

Den 23. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, sollen auf hiesigem Stiftsgute

150 veredelte Mutterschaafe,

200 veredelte alte und junge Hammel und

150 dergleichen Jährlinge,

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung, aus freier Hand verkauft werden, wozu ich Kaufmännige hiermit einlade.

Stift Marienfließ a. d. Stepenitz bei Pritzwald, den 26. März 1829.

Anschütz, Stiftssecretair.

Folgende gegenwärtig zur Standesherrschaft Neu-Hardenberg gehörige, im Lebuschen Kreise belegenen Grundstücke, sollen einzeln auf 6 bis 9 Jahre von Trinitatis 1829 ab, im Wege des Meistgebots verpachtet werden:

- 1) der Amtshof und das Vorwerk Liegen. Zu demselben gehören 1498 Morgen sommerungsfähiger Acker, außerdem 470 Morgen in verschiedenen Ackerlassen hinzuge-

kommene Hütungsabfindung von Neuentempel, 175 Morgen Wiesen, die Aufschüttung in der großen Heide, 1339 Morgen Laubholzrevier, und die Schäferabfindung auf den Feldmarken der Dörfer Liegen und Marzdorf von respective 5005 und 5663 Morgen Flächeninhalt, ferner die auf dem Amtshofe gelegene Brau- und Brennerei.

Der Ruchviehstand ist zu 24 Kühen und 1600 Schaaßen veranschlagt, und zum bleibenden Inventario gehören 1930 Schaafe.

- 2) Das Höhe- und Bruchvorwerk Dollgelin, von 758 Morgen und 384 Morgen Flächeninhalt, worunter nur 93 Morgen 3-jährig Roggenland, mit der Aufschüttung in der kleinen Heide, 870 Morgen Laubholzrevier, und privative mit der Schäfererei auf circa der Hälfte der Gemeindefeldmark Dollgelin von 3108 Morgen Fläche.

Veranschlagt sind 4 Kühe und 1150 Schaafe, und zum Inventario gehören 947 Schaafe.

- 3) Die Fischerei auf 13 Seen, wovon 4 beim Amtshofe dicht zusammen, 5 nahebei auf der Liegner und Neuentempler Feldmark, sämmtlich durch Gräben verbunden, 2 auf der Marzdorfer und 2 auf der Dollgeliner Feldmark liegen; die 4 erstern enthalten respective 141, 92, 31 und 17 Morgen. Auch gehört dazu eine eigene Fischereiwirtschaft. Auch sollen Gebote auf das Ganze angenommen werden.

Der Bietungstermin ist auf

den 5. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, im Schlosse auf dem Amtshofe Liegen angesetzt, wozu Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei annehmlichem Gebote der Zuschlag sofort an Einen der Bestbietenden erfolgen soll.

Die Anschläge und Bedingungen sind einzusehen: an Ort und Stelle auf dem Amte Liegen beim Amtsbuchhalter Hbrnigt, der auch für die Vorzeigung der Grundstücke sorgen wird, und in Berlin ertheilt der Dekonomie-Kommissionsrath Grosche, Marktgrafenstr. Nr. 49, nähere Auskunft.

Auch sollen im Termine Gebote über die Verpachtung der Herrschaft Tempelberg nebst Zubehör, ebenfalls im Lebuschen Kreise gelegen, angenommen werden, worüber die An-

Schlüsse und Bedingungen von den ersten Tagen des Monats Mai ab, in Tempelberg eingesehen werden können.

Berlin, den 31. März 1829.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der dem Mühlenmeister Lhdecke gehörigen Erbpachts-Bockwindmühle zu Lindenbergl bei Prigwall, habe ich, da für das in dem am 14. v. M. angestandenen Lizitationstermin abgegebene Meistgebot Seitens des Besitzers nicht in den Zuschlag gewilligt ist, einen anderweitigen Termin auf den 21. v. M., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Havelberg, den 4. April 1829.

Der Justiz-Kommissarius Breithaupt.

Unterzeichnete beabsichtigt, das ihr Befuge Lehn- und Hypothekenscheins zugehörige, im Herzogthum Sachsen, im Regierungsbezirk Potsdam und dessen Güterbogl-Luckenwalbeschen Kreise, 1½ Stunde von Dahme, 3 Stunden von Baruth und Golsen, 5 Stunden von Güterbogl, Luckenwalde und Luckau, 7 Meilen von Berlin und Potsdam gelegene Rittergut Glienig nebst Ausfaat, Vieh- und Wirthschafts-Inventario aus freier Hand, jedoch bis auf hohe landesherrliche Genehmigung und Konfirmation, zu verkaufen; zu welchem Ende sie solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt. Es gehöret zu dem Gute nach einer im Jahre 1821 aufgenommenen Vermessung und Abschätzung, außer dem Laßacker der Untertanen und dem eigenthümlichen Acker des Windmüllers,

780 Morgen 87 □ R.	Haferland 1ster Klasse,
781 = 170 = 4-jährig	Roggenland,
7 = 139 =	Gärten,
564 = 150 =	Kiefernheide,
538 = 50 =	Birkenheide,
180 = 141 =	unangebauter Boden.

Die Weide auf den Brachfeldern und Lehden und in den Waldungen ist für die Viehzucht, besonders für die Dermalen aus 509 Stück bestehende veredelte Schäferei gut, gesund und keiner Ueberschwemmung ausgesetzt. Das Gut besteht im Mannleh., ist mit hohen und niedern Jagden und Gerichten versehen, in die Kirche zu Duko eingepfarrt, hat verschiedene Natural- und Geldzinsen, und zwar Mangel an Biesewachs, dagegen aber so ergiebigen und reinen Getreidebau, daß der Aufwand des Heuankaufs leicht gedeckt wird. Die Abgaben sind sehr unbedeutend, und das ritterschaftliche Donatogeld beträgt jährlich nur 10 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf.

Der Verkaufsschlag kann allhier bei mir, beim Gerichtshalter zu Glienig und bei dem Justizrath v. Tempelhoff zu Berlin, wohnhaft auf dem Werderschen Markt Nr. 5, eingesehen, auch jederzeit das Gut selbst in Augenschein genommen werden; was aber die Kaufbedingungen betrifft, so behalte ich mir selbst vor, solche den sich anmeldenden und qualifizirten Kauflustigen zu eröffnen, und darüber in Unterhandlung zu treten. Ueberhaupt kann das Gut sehr leicht, und zum Vortheil des Käufers angenommen werden.

Nieborf bei Dahme, den 25. März 1829.  
Johanne Luise Schulze geb. Krüger.  
Friedr. Wilh. Schulze als Ehemann.

Nähe bei Neu-Ruppin, an einem nach Berlin hin schiffbarem Wasser ist eine ländliche Besizung von 100 Morgen speziell separirten Acker von vorzüglichlicher Güte, und einigen Morgen Wiesen, auf der eine Holländerei angelegt, und Obstbaumzucht im Großen mit günstigem Erfolge betrieben werden kann, sogleich billig zu verkaufen. Adressen nimmt das Intelligenz-Komtoir zu Berlin unter O. 6. an.

Vor 2 Jahren schon einmal umgepflanzte Weilmuthskiefern und Rothtannen à 5 Thlr. pro Schock, 5 bis 8 Fuß hoch, ferner: norbische Erlen, Eschen und Birken à 15 Sgr. pro Schock, sind zu haben bei dem Förster Severin in der Heinersdorfschen Heide bei Zehlendorf.

Roth- und weißen Klee, acht französischen Luzern-, Thimotien-, engl. und franz. Rheigras- und rigaer Leinsamen, alles frisch und keimfähig, offerirt zu den billigsten Preisen  
J. W. Ziehrsch in Potsdam,  
Neuener Straße Nr. 17.

## Chronologische Uebersicht

der in dem Amtsblatte der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin im 1sten  
Quartal 1828 erschienenen Verordnungen und Bekanntmachungen, nach Ordnung der  
Materien.

**Bemerkung.** Die Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung sind durch die bloße Nummer, die des Kammergerichts durch ein K., die des Konsistoriums und Schul-Kollegiums der Provinz Brandenburg durch die Buchstaben Co., und die des Polizei-Präsidiums von Berlin durch die Buchstaben P. P. neben der Nummer bezeichnet.

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Std. d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
<b>I. Abgaben, landesherrliche.</b>				
<b>A. Zoll- und Steuerfachen.</b>				
Feb. 6	25	Wegen des gegebenen Remissions-Reglements für die Tabacksteuer.....	8	29
<b>B. Stempel.</b>				
Mrz. 11	41	Die Quittungstempel zu Gehaltszahlungen betreffend.....	13	62
<b>II. Domainen-, Forst- und Baufachen.</b>				
Jan. 11	11	Herabsetzung der Taxen für Waldbolz-Pflänzlinge und Baumpfähle zur Befestigung der öffentlichen Straßen und Wege.....	5	15
Feb. 6	14	Publizität der Ausgebote größerer Domainen-Perzinzen zur Verpachtung, Vererbpachtung oder zum Verkaufe.....	7	21
8	28	Das Publikandum vom 14. April 1803 wegen des Auffuchens der Erdbeeren, Heidelbeeren u. in den königlichen Forsten wird in Erinnerung gebracht.....	9	33
Mrz. 13	42	Deklaration der Bekanntmachung vom 12. September 1823, die Verantwortlichkeit der Bauherren wegen der Qualifikation der Bauhandwerker betreffend.....	13	64
<b>III. Justizfachen.</b>				
Dez. 27	1 K.	Bestimmung wegen Ausbildung der Auscultatoren in der Kriminal-Rechtspflege.....	3	9
—	2 K.	Vorschriften zur Verhütung des Kindermordes.....	5	16
Jan. 19	3 K.	Bestimmung der Gerichtsfrien .....	7	23
22	4 K.	Verfahren bei Abführung der für die Garnisonkompagnie in Eßstrin bestimmten Militairsträflinge.....	8	32
Feb. 12	5 K.	Vestallung eines gerichtlichen Bücher-Auktions-Kommissarius für Berlin in der Person des Premierlieutenants Rauch.....	9	35

Mr. 57.  
Einreichung  
der Brand-  
Kataster-  
Nachträge.  
I. 998.  
April.

Die, mit den Angelegenheiten der Feuer-Sozietät für das Herzogthum Sachsen beauftragten Behörden werden hierdurch erinnert, die Einreichung der Brand-Kataster-Nachträge nur in den gesetzlich vorgeschriebenen Fristen, nämlich in den Monaten Januar und Julius jedes Jahres zu bewirken, widrigenfalls sie von jetzt an zu erwarten haben, daß die zu einer andern Zeit eingereichten Kataster-Nachträge ohne Berücksichtigung, auf Kosten der Einsender werden zurückgesendet werden.  
Merseburg, den 8. April 1829.

Königl. Preuss. Feuer-Sozietäts-Direktorial-Deputation für das Herzogthum Sachsen.

Potsdam, den 18. April 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und haben sich die theilhaftigen Behörden nach den darin enthaltenen Bestimmungen genau zu achten.  
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 19. April 1829.

Mr. 58.  
Chaussée-  
geld = Erbe-  
bung auf  
der Kunst-  
straße zwi-  
schen Perle-  
berg und  
Wusterhaus-  
en an der  
Dosse.  
IV. 511.  
April.

Nachdem die Kunststraße zwischen Perleberg und Wusterhausen a. d. D. vollendet und eröffnet worden ist, wird auf derselben vom 1. Mai d. J. das Chausséegeld nach dem Tarif vom 28. April v. J. erhoben werden, und zwar gleichmäßig in der Richtung nach Perleberg wie in der Richtung nach Wusterhausen,

- 1) zwischen Wusterhausen und Kyritz für eine Meile;
- 2) bei Guntow für zwei Meilen,
- 3) bei Werzen für zwei Meilen und
- 4) bei Perleberg für eine und eine halbe Meile.

Von demselben Tage an wird auf dem Straßenthalle zwischen Perleberg und der Mecklenburgischen Grenze das Chausséegeld, sowohl bei Premslin als bei Garlin, in beiden Richtungen gleichmäßig für eine und eine halbe Meile, zur Hebung kommen.  
Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

Potsdam, den 19. April 1829.

Mr. 59.  
Verwaltung  
der Forst-  
fälle aus den  
Forstrevieren  
Zinna und  
Scharfenbrück,  
Krieges- und  
Domainenrath  
Küster, ist  
auf sein Ansuchen  
vom 1. April d. J.  
ab pensionirt wor-  
den, und die dadurch  
erleblgte Stelle  
eines Rentbeamten  
der gedachten  
beiden Aemter,  
so wie vordedachte  
Forst-Unterrezeptur,  
dem ehemaligen  
Polizei-Inspektor  
in  
Dennlin, Ernst  
Franz Ludwig  
Neuhaus, über-  
tragen worden.  
III. 160.  
April.

Der bisherige Rentbeamte der Aemter Zinna und Jüterbogk und Unterrezeptur der Forstgefälle aus den Forstrevieren Zinna und Scharfenbrück, Krieges- und Domainenrath Küster, ist auf sein Ansuchen vom 1. April d. J. ab pensionirt worden, und die dadurch erleblgte Stelle eines Rentbeamten der gedachten beiden Aemter, so wie vordedachte Forst-Unterrezeptur, dem ehemaligen Polizei-Inspektor in Dennlin, Ernst Franz Ludwig Neuhaus, übertragen worden.  
Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Sämmtliche Untergerichte im Departement des Kammergerichts werden hierdurch aufgefordert, anzuzeigen: wie viel Untersuchungen im Jahre 1828

wegen Excesse von Wild- und Holzdieben gegen Forstbediente

bei ihnen geschwebt haben. Berlin, den 6. April 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

Mr. 11.  
Unter-  
suchungen in  
Wild- und  
Holzdieb-  
sachsa-  
chen.

Sämmtliche Justizämter und andere Gerichte im Departement des Kammergerichts werden von dem Inhalte des nachstehenden, wegen Kontrollirung der Laudemialgefälle, unter dem 16. März d. J. erfolgten Rescripts des Hohen Justiz-Ministers in Kenntniß gesetzt, um sich nach der darin enthaltenen Anweisung genau zu richten. Berlin, den 9. April 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

Mr. 12.  
Kontrolli-  
rung der  
Laudemial-  
gefälle.

Es ist zur Kontrollirung der, in den Domainenrechnungen zur Vereinnahmung kommenden Laudemialgefälle für notwendig erachtet worden, daß die Justizämter und andere Untergerichte von allen, zu ihrer Kenntniß kommenden Besitzveränderungen von laudemialpflichtigen Erbzins- und Erbpachts-Grundstücken, der Regierung sofort Nachricht geben, und am Schlusse des Rechnungsjahres ein Attest darüber ausstellen, daß in dem betreffenden Jahre nicht mehr Fälle vorgekommen sind, bei denen eine Laudemialzahlung stattgefunden, als in der, von dem Domainen- amte dem Gerichte zuzustellenden Nachweisung der aufgetommenen Laudemialgelber aufgeführt sind.

Das Königl. Kammergericht wird hiermit angewiesen, dafür zu sorgen, daß den Untergerichten seines Departements dies durch die Amtsblätter bekannt gemacht, und dieser Anweisung von ihnen nachgekommen werde.

Berlin, den 16. März 1829.

An  
das Königl. Kammergericht.

Der Justiz-Minister.  
Graf von Dandelman.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Auf den Grund des § 11 Absatz 2 der Regierungs-Instruktion vom 23. October 1817, des § 1 des Gewerbepolizei-Edikts vom 7. September 1811 und eines Erlasses des Königl. Ministerii des Innern vom 2. November 1826, wird hierdurch bekannt gemacht, daß derjenige, welcher ohne polizeiliches Qualifikations-Attest, und ohne vorherige Gewinnung des Bürgerrechts ein Gewerbe anfängt, zu

Mr. 7.  
Gewerbe-  
Anfang.

**Nr. 57.** Die, mit den Angelegenheiten der Feuer-Sozietät für das Herzogthum Sachsen beauftragten Behörden werden hierdurch erinnert, die Einreichung der Brand-Kataster-Nachträge nur in den gesetzlich vorgeschriebenen Fristen, nämlich in den Monaten Januar und Julius jedes Jahres zu bewirken, widrigenfalls sie von jetzt an zu erwarten haben, daß die zu einer andern Zeit eingereichten Kataster-Nachträge ohne Berücksichtigung, auf Kosten der Einsender werden zurückgesendet werden.  
 I. 998.  
 April.  
 Merseburg, den 8. April 1829.  
 Königl. Preuß. Feuer-Sozietäts-Direktorial-Deputation für das Herzogthum Sachsen.

Potsdam, den 18. April 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und haben sich die betheiligten Behörden nach den darin enthaltenen Bestimmungen genau zu achten.  
 Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 19. April 1829.

**Nr. 58.** Nachdem die Kunststraße zwischen Perleberg und Wusterhausen a. d. D. vollendet und eröffnet worden ist, wird auf derselben vom 1. Mai d. J. das Chauffeegeld nach dem Tarif vom 28. April v. J. erhoben werden, und zwar gleichmäßig in der Richtung nach Perleberg wie in der Richtung nach Wusterhausen,  
 1) zwischen Wusterhausen und Kyritz für eine Meile;  
 2) bei Guntow für zwei Meilen,  
 3) bei Werzen für zwei Meilen und  
 4) bei Perleberg für eine und eine halbe Meile.  
 Von demselben Tage an wird auf dem Straßenthalle zwischen Perleberg und der Mecklenburgischen Grenze das Chauffeegeld, sowohl bei Premslin als bei Garlin, in beiden Richtungen gleichmäßig für eine und eine halbe Meile, zur Hebung kommen.  
 IV. 511.  
 April.  
 Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

Potsdam, den 19. April 1829.

**Nr. 59.** Der bisherige Rentbeamte der Aemter Zinna und Jüterbogk und Unterrezeptur der Forstgefälle aus den Forstrevieren Zinna und Scharfenbrück, Kriegas, und Domänenrath Küster, ist auf sein Ansuchen vom 1. April d. J. ab pensionirt worden, und die dadurch erledigte Stelle eines Rentbeamten der gedachten beiden Aemter, so wie vorbedachte Forst-Unterrezeptur, dem ehemaligen Vollgel-Inspektor in Demmlin, Ernst Franz Ludwig Neuhaus, übertragen worden.  
 III. 150.  
 April.  
 Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Sämmtliche Untergerichte im Departement des Kammergerichts werden hierdurch aufgefordert, anzuzeigen: wie viel Untersuchungen im Jahre 1828

wegen Excesse von Wild- und Holzdieben gegen Forstbediente.

bei ihnen geschwebt haben. Berlin, den 6. April 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Mr. 11.  
Unter-  
suchungen in  
Wild- und  
Holzdieb-  
sachsa-  
chen.

Sämmtliche Justizämter und andere Gerichte im Departement des Kammergerichts werden von dem Inhalte des nachstehenden, wegen Kontrollirung der Laudemialgefälle, unter dem 16. März d. J. erfolgten Rescripts des Höchsten Justiz-Ministers in Kenntniß gesetzt, um sich nach der darin enthaltenen Anweisung genau zu richten. Berlin, den 9. April 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Mr. 12.  
Kontrolli-  
rung der  
Laudemial-  
gefälle.

Es ist zur Kontrollirung der, in den Domainenrechnungen zur Vereinnahmung kommenden Laudemialgefälle für nothwendig erachtet worden, daß die Justizämter und andere Untergerichte von allen, zu ihrer Kenntniß kommenden Besitzveränderungen von laudemialpflichtigen Erbzins- und Erbpachts-Grundstücken, der Regierung sofort Nachricht geben, und am Schlusse des Rechnungsjahres ein Attest darüber ausstellen, daß in dem betreffenden Jahre nicht mehr Fälle vorgekommen sind, bei denen eine Laudemialzahlung stattgefunden, als in der, von dem Domainen- amte dem Gerichte zuzustellenden Nachweisung der aufgetommenen Laudemialgelber aufgeführt sind.

Das Königl. Kammergericht wird hiermit angewiesen, dafür zu sorgen, daß den Untergerichten seines Departements dies durch die Amtsblätter bekannt gemacht, und dieser Anweisung von ihnen nachgekommen werde.

Berlin, den 16. März 1829.

An  
das Königl. Kammergericht.

Der Justiz-Minister.  
Graf von Dandelman.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Auf den Grund des § 11 Absatz 2 der Regierungs-Instruktion vom 23. October 1817, des § 1 des Gewerbepolizei-Edikts vom 7. September 1811 und eines Erlasses des Königl. Ministerii des Innern vom 2. November 1826, wird hierdurch bekannt gemacht, daß derjenige, welcher ohne polizeiliches Qualifikations-Attest, und ohne vorherige Gewinnung des Bürgerrechts ein Gewerbe anfängt, zu

Mr. 7.  
Gewerbe-  
Anfang.

Nr. 57.  
Einreichung  
der Brand-  
Kataster-  
Nachträge.  
I. 998.  
April.

Die, mit den Angelegenheiten der Feuer-Sozietät für das Herzogthum Sachsen beauftragten Behörden werden hierdurch erinnert, die Einreichung der Brand-Kataster-Nachträge nur in den gesetzlich vorgeschriebenen Fristen, nämlich in den Monaten Januar und Julius jedes Jahres zu bewirken, widrigenfalls sie von jetzt an zu erwarten haben, daß die zu einer andern Zeit eingereichten Kataster-Nachträge ohne Berücksichtigung, auf Kosten der Einsender werden zurückgesendet werden.

Merseburg, den 8. April 1829.

Königl. Preuß. Feuer-Sozietäts-Direktorial-Deputation für das Herzogthum Sachsen.

Potsdam, den 18. April 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und haben sich die theilhaftigten Behörden nach den darin enthaltenen Bestimmungen genau zu achten.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 19. April 1829.

Nr. 58.  
Chaussee-  
geld-Erhe-  
bung auf  
der Kunst-  
straße zwi-  
schen Perle-  
berg und  
Wusterhau-  
sen an der  
Dosse.

IV. 511.  
April.

Nachdem die Kunststraße zwischen Perleberg und Wusterhausen a. d. D. vollendet und eröffnet worden ist, wird auf derselben vom 1. Mai d. J. das Chausseegeld nach dem Tarif vom 28. April v. J. erhoben werden, und zwar gleichmäßig in der Richtung nach Perleberg wie in der Richtung nach Wusterhausen,

1) zwischen Wusterhausen und Kyritz für eine Meile;

2) bei Guntow für zwei Meilen,

3) bei Werzlen für zwei Meilen und

4) bei Perleberg für eine und eine halbe Meile.

Von demselben Tage an wird auf dem Straßenthalle zwischen Perleberg und der Mecklenburgischen Grenze das Chausseegeld, sowohl bei Premslin als bei Garlin, in beiden Richtungen gleichmäßig für eine und eine halbe Meile, zur Hebung kommen.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

Potsdam, den 19. April 1829.

Nr. 59.  
Verwaltung  
der Forst-  
gefälle u.  
Jüterbog.  
III. 150.  
April.

Der bisherige Rentbeamte der Ämter Zinna und Jüterbog und Unterregistrator der Forstgefälle aus den Forstrevieren Zinna und Scharfenbrück, Krieges, und Domänenrath Küster, ist auf sein Ansuchen vom 1. April d. J. ab pensionirt worden, und die dadurch erledigte Stelle eines Rentbeamten der gedachten beiden Ämter, so wie vordedachte Forst-Unterregistrator, dem ehemaligen Pollzei-Inspektor in Demmin, Ernst Franz Ludwig Neuhäus, übertragen worden.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.



- 6) für den Scheffel Erbsen..... 1 Thaler 15 Egr. 4 Pf.,  
 7) für den Zentner Heu ..... — Thaler 28 Egr. 9 Pf.,  
 8) für das Schock Stroh ..... 6 Thaler 27 Egr. 9 Pf.

Die Tonne Weißbier kostete..... 5 Thaler — Egr. — Pf.,  
 die Tonne Braumbier kostete ..... 4 Thaler 15 Egr. — Pf.,  
 das Quart doppelten Kornbranntweins kostete ... 5 Egr. 9 Pf.,  
 das Quart einfachen Kornbranntwein kostete ... 3 Egr. — Pf.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

M a c h w e i s u n g

Lebensbedürfnisse in den Garnison-Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks  
 März 1829.

Der Zentner. Heu			Das Schock Stroh			Der Scheffel			Das Voll. Roggenbrot.			Das Quart			Das Pfund Rindfleisch.			Die Meße Graupe			Die Meße Größe			Das Pfund Butter.		
niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	Erbsen.	Erbs- toffeln.	Das Voll. Roggenbrot.	Braunbrot.	Weißbrot.	Braunwein.	Das Pfund Rindfleisch.	höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.	höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.	höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.	höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.	höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.	höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.		
rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.		
20	5 10	5 10	5 10	5 10	5 10	1 20	10	1	1	1 2	5	2 6 18	10	7 6	5	6	5	6	5	6	5	6	5	6		
12 26	3 6 11	3 2	10	11	9	11 8	11	9	4 3	2 6	3 2 6 12	6 7 6	7	4 6	5 8	7	1	5 6	5 8	7	1	5 6	5 8	7		
20	6	6	2 20	16	1 6	1 9 2 3 5 6	3	16	10	8	8	16	10	8	7	8	1	5 6	5 8	7	1	5 6	5 8	7		
21	7	6	1 17 6	11	1 3	1 3 1 6 1 9 6	2 6 20	12	8	8 6 6	2 6 12	10	8	6 4	8	1	5 6	5 8	7	1	5 6	5 8	7	1		
22	6 5 25	5 15	1 16 3	13 9	1 6 1 1 1 5 5	3	12	8	12	6	6 6	10	11	5	6	1	5 6	5 8	7	1	5 6	5 8	7	1		
12 4	4 8 5 4	1 22 2	9 6 1 1 2	4	2	4	2 6 12	6 6	8	4	5 2	10	11	5	6	1	5 6	5 8	7	1	5 6	5 8	7	1		

Nr. 57.  
Einreichung  
der Brand-  
Kataster-  
Nachträge.  
I. 998.  
April.

Die, mit den Angelegenheiten der Feuer-Sozietät für das Herzogthum Sachsen beauftragten Behörden werden hierdurch erinnert, die Einreichung der Brand-Kataster-Nachträge nur in den gesetzlich vorgeschriebenen Fristen, nämlich in den Monaten Januar und Julius jeden Jahres zu bewirken, widrigenfalls sie von jetzt an zu erwarten haben, daß die zu einer andern Zeit eingereichten Kataster-Nachträge ohne Berücksichtigung, auf Kosten der Einsender werden zurückgesendet werden.  
Merseburg, den 8. April 1829.

Königl. Preuß. Feuer-Sozietäts-Direktorial-Deputation für das Herzogthum Sachsen.

Potsdam, den 18. April 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und haben sich die theilhaftigten Behörden nach den darin enthaltenen Bestimmungen genau zu achten.  
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 19. April 1829.

Nr. 58.  
Chaussée-  
geld-Erhe-  
bung auf  
der Kunst-  
straße zwi-  
schen Perle-  
berg und  
Wusterhaus-  
en an der  
Dosse.  
IV. 511.  
April.

Nachdem die Kunststraße zwischen Perleberg und Wusterhausen a. d. D. vollendet und eröffnet worden ist, wird auf derselben vom 1. Mai d. J. das Chausséegeld nach dem Tarif vom 28. April v. J. erhoben werden, und zwar gleichmäßig in der Richtung nach Perleberg wie in der Richtung nach Wusterhausen,

- 1) zwischen Wusterhausen und Kyritz für eine Meile;
- 2) bei Guntow für zwei Meilen,
- 3) bei Werzen für zwei Meilen und
- 4) bei Perleberg für eine und eine halbe Meile.

Von demselben Tage an wird auf dem Straßenthalle zwischen Perleberg und der Mecklenburgischen Grenze das Chausséegeld, sowohl bei Premßlin als bei Garlin, in beiden Richtungen gleichmäßig für eine und eine halbe Meile, zur Hebung kommen.  
Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

Potsdam, den 19. April 1829.

Nr. 59.  
Verwaltung  
der Forst-  
fälle aus  
den Forst-  
beamten  
Zinna u.  
Jüterbog.  
III. 150.  
April.

Der bisherige Rentbeamte der Aemter Zinna und Jüterbog und Unterrezeptor der Forstgefälle aus den Forstbeamten Zinna und Scharfenbrück, Krieger, und Domainenrath Küster, ist auf sein Ansuchen vom 1. April d. J. ab pensionirt worden, und die dadurch erledigte Stelle eines Rentbeamten der gedachten beiden Aemter, so wie vorbedachte Forst-Unterrezeptur, dem ehemaligen Vollhei-Inspektor in Demmin, Ernst Franz Ludwig Neuhaus, übertragen worden.  
Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Sämmtliche Untergerichte im Departement des Kammergerichts werden hierdurch aufgefordert, anzuzeigen: wie viel Untersuchungen im Jahre 1828

wegen Excesse von Wild- und Holzdieben gegen Forstbediente bei ihnen geschwebt haben. Berlin, den 6. April 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Mr. 11.  
Unter-  
suchungen in  
Wild- und  
Holzdieb-  
sachsa-  
chen.

Sämmtliche Justizämter und andere Gerichte im Departement des Kammergerichts werden von dem Inhalte des nachstehenden, wegen Kontrollirung der Laudemialgefälle, unter dem 16. März d. J. erfolgten Rescripts des Höhen Justiz-Ministeris in Kenntniß gesetzt, um sich nach der darin enthaltenen Anweisung genau zu achten. Berlin, den 9. April 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Mr. 12.  
Kontrolli-  
rung der  
Laudemial-  
gefälle.

Es ist zur Kontrollirung der, in den Domainenrechnungen zur Vereinnahmung kommenden Laudemialgefälle für nothwendig erachtet worden, daß die Justizämter und andere Untergerichte von allen, zu ihrer Kenntniß kommenden Besitzveränderungen von laudemialpflichtigen Erbzins- und Erbpachts-Grundstücken, der Regierung sofort Nachricht geben, und am Schlusse des Rechnungsjahres ein Attest darüber ausstellen, daß in dem betreffenden Jahre nicht mehr Fälle vorgekommen sind, bei denen eine Laudemialzahlung stattgefunden, als in der, von dem Domainen- amte dem Gerichte zuzustellenden Nachweisung der aufgetommenen Laudemialgelber aufgeführt sind.

Das Königl. Kammergericht wird hiermit angewiesen, dafür zu sorgen, daß den Untergerichten seines Departements dies durch die Amtsblätter bekannt gemacht, und dieser Anweisung von ihnen nachgekommen werde.

Berlin, den 16. März 1829.

An  
das Königl. Kammergericht.

Der Justiz-Minister.  
Graf von Dancelman.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Auf den Grund des § 11 Absatz 2 der Regierungs-Instruktion vom 23. Oktober 1817, des § 1 des Gewerbepolizei-Edicts vom 7. September 1811 und eines Erlasses des Königl. Ministeris des Innern vom 2. November 1826, wird hierdurch bekannt gemacht, daß derjenige, welcher ohne polizeiliches Qualifikations-Attest, und ohne vorherige Gewerbnung des Bürgerrechts ein Gewerbe anfängt, zu

Mr. 7.  
Gewerbe-  
Anfang.

welchem gedachtes Attest oder die Gewinnung des Bürgerrechtes nöthig ist, in eine Polizeistrafe von 5 bis 50 Thlr. genommen werden soll.

Berlin, den 7. April 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidium. von Eisebeck.

Mr. 8.  
Lohnfuhr-  
werk.

Durch das Reglement, welches unter dem 23. April 1825 für die Fuhrleute erlassen ist, welche Personen gegen Bezahlung vor den Thoren Berlins nach den benachbarten Orten fahren, und von dort zurückbringen, und deren Wagen oder Hüte mit Nummern und resp. Schildern versehen sein müssen, sind nicht die früheren, zur Erhaltung der Sicherheit, der Ordnung und des Anstandes, für alles Fuhrwerk erlassenen Verordnungen, namentlich nicht diejenige vom 7. Juni 1810 aufgehoben.

Da solche indeß nicht gehörig befolgt werden, so wird Folgendes zur genauesten Beobachtung festgesetzt:

- 1) das einander Vorbeifahren und Jagen auf den Chaussees und in den Straßen ist verboten.
- 2) Eben so ist das Fahren und Reiten in den Charlottenburger Linden, Allen Jermann untersagt.
- 3) Es dürfen keine abgespannten Wagen in den Straßen halten, auch darf das Gespann auf denselben nicht gefüttert werden. Die Hauswirthe sind dafür verantwortlich.
- 4) Das Tabakrauchen ist den Wagenführern während der Fahrt untersagt.
- 5) Kein Lohnfuhrmann darf auf den Straßen oder offenen Plätzen in Charlottenburg oder Berlin umherfahren, oder daselbst anhalten, um Fahrgäste durch Anrufen, sei es Seltens eines Fahrgastes oder des Wagenführers, oder auf andere Weise zu erhalten.
- 6) Lohnfuhrwerke ohne Hutschild oder Wagennummer dürfen in diejenigen Reihen nicht auffahren oder aufzufahren versuchen, in welchen die damit versehenen Fuhrleute halten.
- 7) Der Führer jedes zur Aufnahme von Fahrgästen eingerichteten Lohnfuhrwerks ohne Nummer oder Hutschild, muß bei dem Fahren auf den Straßen auf Erfordern angeben, von wem er bestellt worden.

Derjenige, welcher gegen eine oder die andere der obigen Vorschriften handelt, verfällt in eine Geldstrafe von Fünf Thalern, oder eine verhältnismäßige Gefängniß, auch nach Befinden Leibesstrafe.

Im Wiederholungsfalle wird die Strafe erhöht. Hinsichtlich der Fuhrleute, welche Hutschilder oder Wagennummern erhalten haben, verbleibt es bei dem Reglement vom 23. April 1825.

Berlin, den 10. April 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidium. von Eisebeck.

Das, auf Allerhöchsten Königl. Immediatbefehl von dem vormaligen Ober-Hofbauamt unterm 31. August 1787 erlassene Publikandum, wodurch denen Einwohnern, welchen Häuser auf Königl. Kosten erbauet worden sind, verboten ist, an der Fagade solcher Häuser Veränderungen nach ihrem Gurbefinden vorzunehmen, die Utiken, Vasen, Statuen, Gruppen oder auch andere Verzierungen davon wegzunehmen oder zu verändern, wird hierdurch, als noch in seiner Kraft bestehend, zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht, und dabei zugleich bemerkt, daß auch das Abfärben und Aufputzen solcher Häuser, ohne vorgängige Anzeige bei der Polizeibehörde, und ohne deren spezielle Erlaubniß nicht vorgenommen werden darf.

Berlin, den 14. April 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidium. von Eisebeck.

### Personalchronik.

Der bisherige Stadtgerichts-Auscultator Friedrich Adolph Ernst von Bassewitz ist als Referendarius bei dem hiesigen Regierungs-Kollegium ernannt worden.

Die bisherigen Kammergerichts-Referendarien Friedrich Herrmann Sonnenschmidt und Karl Eduard Möwes sind zu Kammergerichts-Assessoren ernannt, die bisherigen Stadtgerichts-Auscultatoren Hans Martin Kahle, Thaddäus von Zakrzewsky, Karl Adolph Moll, Rudolph Herrmann Schnee, Hans Eugen Bernhard Bauer von Bauern und Ludwig Gottfried Emil Licht zu Kammergerichts-Referendarien befördert, und die Rechtskandidaten Joh. Gottlieb Schlinke, Friedrich Leopold Schumacher und Karl August Wilhelm Müller als Auscultatoren, und zwar der erste bei dem Stadtgericht in Potsdam, der zweite bei dem Stadtgericht in Charlottenburg, und der dritte bei dem Land- und Stadtgericht in Brieg angestellt worden.

Der Justizkommissarius von Bärenfels in Prignitz ist zur Prozeßpraxis auch bei den Gerichten der Westpreignitz, exklusive Havelberg, unter der Bedingung angesetzt, daß derselbe keine Reisekosten ansehe.

Der bisherige Amtsaktuar Karl Gottlieb Groß ist zum hiesigen Regierungs-Sekretair ernannt worden.

Der invalide Unteroffizier Wilhelm Gottfried Winterfeld vom zweiten Gardes Ulanen- (Landwehr-) Regiment ist als Polizeisergeant zu Berlin angesetzt, und der invalide Jäger Friedrich Grumbach zum Unterförster zu Krummendamm im Cöpenicker Forstrevier ernannt worden.

### Vermischte Nachrichten.

Wegen des jetzt begonnenen Baues der neuen Kunststraße von Stettin bis Böcknitz ist die zwischen beiden Orten bisher bestandene große Post- und Fahrstraße vom 6. d. M. ab gesperrt worden, welches dem reisenden Publikum mit dem Bes

Nr. 9.  
Veränderungen an den Fagaden der Häuser etc.

merken bekannt gemacht wird, daß einftweilen und bis zur Vollendung der gedachten Kunststraße, alles Fuhrwerk die Nebenstraße über Plöwen, Daber und Wilschensdorff paßiren muß. Potsdam, den 17. April 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Dem schiffahrttreibenden Publikum wird hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht, daß wegen Erneuerung der Thorflügel in der Schleuse zu Woltersdorf, im Rüdersdorfer Schiffahrtskanal, die gedachte Schleuse für die Zeit vom 1. bis einschließlich den 10. August d. J. gesperrt sein wird.

Potsdam, den 17. April 1829. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Die Doktoren Raseburg und Brandt in Berlin haben die Herausgabe eines, die Beschreibung und Abbildung sämmtlicher Giftpflanzen Deutschlands, mit Einschluß der giftigen Pilze, umfassenden Werkes begonnen, welches, nach den bis jetzt erschienenen beiden ersten Lieferungen zu urtheilen, sowohl durch die Behandlung des Textes und die naturgetreue und saubere Ausführung der illuminierten Kupfertafeln, als durch die Billigkeit des, für jedes der 10 Hefte, aus denen das Werk bestehen soll, gestellten Subscriptionspreises sich vorthellhaft auszeichnet, und als das Beste seiner Art empfohlen zu werden verdient. Der Subscriptionspreis im Buchhandel ist Ein Thaler für das Heft. Wer sich an die Herausgeber oder an den Kommissionär derselben, Herrn Hirschwald in Berlin (Charlottenstraße Nr. 25) wendet und mehrere Exemplare nimmt, erhält einen angemessenen Rabatt.

Potsdam, den 5. April 1829. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Als ein für Wappenkunde und Literar. Geschichte wichtiges Werk verdient folgendes empfohlen zu werden:

Literatur der gesammten Heraldik, mit kritischen, literarischen und bibliographischen Bemerkungen und Nachweisen, von dem Königl. Professor und Bibliothekar Theodor Bernd in Bonn.

Dasselbe erscheint im Laufe dieses Jahres in der Habichtschen Buchhandlung zu Bonn. Der Preis desselben wird den Betrag von 2 Thlr. nicht überschreiten, jedoch nur für diejenigen, welche bis zur Ostermesse d. J. in irgend einer Buchhandlung auf das Werk unterzeichnen. Auch erhalten Sammler auf 5 Unterzeichnungen, die sie an die Habichtsche Buchhandlung gelangen lassen, ein Freiemplar.

Potsdam, den 18. April 1829. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Druckfehler. Im 16ten Stuck des Amtsblatts Pag. 79 Zeile 21 von oben muß statt: Wegen der Wohnungen der Bäder, gelesen werden: Wegen der Wohnungen und Bäder.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 17ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Zur Veräußerung des Vorwerks Klosterdorf, Amts Röhndorf, und des Forstreviers, der wüste Röhndorf genannt, ist ein anderweiter Lizitationstermin auf den 7. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftsblokale vor dem Regierungsrathe Bertram anberaumt worden, zu welchem wir Kauflustige hierdurch einladen. Unsere Bekanntmachungen vom 31. Januar und 12. Februar d. J., in den Extrablättern zum 7ten und 10ten Stück des diesseitigen Amtsblatts, enthalten das Nähere wegen dieser Veräußerung, wobei wir jedoch bemerken, daß das Minimum des Kaufpreises für das Forstrevier Röhndorf, neben einer jährlichen Grundsteuer von 43 Thlr., auf 19192 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. verabgesetzt worden ist.

Potsdam, den 14. April 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

\* Die mittelst Steckbriefs vom 5. d. M. verfolgten Sträflinge August Perenet César und Karl Wilhelm Altmann, sind wiederum ergriffen. Brandenburg, den 13. April 1829.

Königl. Verwaltungsbehörde der Straf- und Besserungsanstalt.

\* Dem Schuhmachergesellen Friedrich August Wilhelm Sallbach, aus Alt-Döbern bei Calau gebürtig, ist sein Paß d. d. Calau den 13. Mai 1828, ein Jahr gültig, auf hiesiger Herberge am 30. März d. J. weggenommen. Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Sallbach von uns mit neuem Passe versehen ist, und der verlorne Paß daher hierdurch für ungültig erklärt wird.

Brandenburg, den 4. April 1829.

Der Magistrat.

Signalement.

Der 1c. Sallbach ist nach dem verlorenen Passe 17 Jahr alt, 5' 3" groß, hat schwarzbraune Haare, blaue Augen, kleine Nase, gewöhnlichen Mund, rundes Kinn, oyaletes Ge-

sicht, gesunde Gesichtsfarbe, ist von mittler Statur, und hat als besonderes Zeichen eine kleine Narbe über dem linken Auge.

\* Auf Verfügung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Potsdam, sollen die vorhandenen Zinsgetreidebestände im Magazin zu Füterbogl, nämlich:

29 Winäpel 5 Scheffel 6 Mehen Roggen,  
15 " " 14½ " Hafer,

meistbietend verkauft werden. Wir haben zu solchem Zweck am 4. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, einen Termin im Magazingebäude zu Füterbogl anberaumt, und laden Bietungslustige mit dem Bemerken ein, daß die Bezahlung bei dem Zuschlage erfolgen muß.

Zinna, den 8. April 1829.

Königl. Rent- und Polizeiamt Zinna-Füterbogl.

\* Zum öffentlichen Verkauf von 1179½ Klafter diverser Brennholz aus dem Dippmannsdorfer Reviere, steht der Termin auf

Mittwoch den 29. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Forsthaufe zu Dippmannsdorf an, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen im Termine eröffnet, die erfolgenden Meistgebote aber zum 4. Theile gleich im Termine baar bezahlt werden.

Potsdam, den 9. April 1829.

Im Auftrage der Königl. Regierung.  
Jacquot.

\* Da in dem am 26. Januar d. J. wegen Pachtgetreide-Verkauf von 8 Winäpel 4 Mehen Roggen, hier abgehaltenen Lizitationstermin kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so wird, höherer Bestimmung gemäß, ein anderweitiger Termin auf den 27. April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Amte angesetzt, zu welchem Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine zur Kenntniß kommen sollen.

Mühlenbeck bei Berlin, den 13. April 1829.

Königl. Domainenamt.

\* In Folge höherer Bestimmung, sollen am künftigen

5. Mai d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, im Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Amts folgende Getreide-Quantitäten, als:

44	Wispel	Berliner	Maas Roggen,
6	"	"	Weißhafer,
2	"	"	Ranghafer,
26	"	"	Rauchhafer,

unter den im Termine zuvor bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt höherer Genehmigung, verkauft werden.

Indem Kauflustige hierzu eingeladen werden, wird zugleich bemerkt, wie die zu veräußernden Getreidearten bis Potsdam, oder auf eine Entfernung von 4 bis 5 Meilen nach andern Richtungen, von den hiesigen Fuhrdienstpflichtigen verfahren werden können.

Belzig, den 15. April 1829.

Königl. Rentamt.

Der Fideicommiss-Besitzer der Rittergüter Krenzlin zweiten und dritten Theils, Ruppinischen Kreises, Herr Johann Ernst Scherz, konkurriert bei der jetzt schwebenden Spezial-Separation sämmtlicher Ländereien der dortigen Hofwirthe hinsichtlich des, in Folge einer früher daselbst stattgefundenen Dienstregulirung, ihm zugefallenen einen Dritttheils sämmtlicher Ländereien, mit Ausschluß der Gärten einiger Wollbauern. In Gemäßheit der Ausführungsordnung vom 7. Juni 1821 wird daher gedachte Separation hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und es werden alle diejenigen, welche als Fideicommiss-Berechtigte dabei ein Interesse zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich in dem auf

den 30. Mai 1829, Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen angesetzten Termine zu melden, und zu erklären, ob sie bei dem Abschlusse dieser Gemeintheilung zugezogen sein wollen, widrigenfalls die Nichterscheinenden dieselbe gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen werden gehört werden.

Neu-Ruppin, den 1. April 1829.

Vigore commissionis.

der Stadtgerichts-Assessor Rutz.

Die zwischen dem Schulzen Johann George Christoph Müller, als Besitzer eines Hofsbergguts zu Euphendorf, und den Besitzern der Rittergüter Lohm, 2ten, 3ten und 4ten Theils, dem Königl. Major und Landrath Herrn Hans Joachim Adolph von Kröcher, 1sten Theils, dem Herrn Baron Otto Friedrich Alexander von Kröcher und Joachimshoff, dem Herrn Baron Ludwig Alexander Leopold von Kröcher schwebende Ablösung der Leistungen, wird hiermit, da die beiden zuletzt genannten Gutbesitzer keine lehnsfähige Descendenz haben, öffentlich bekannt gemacht, und es allen denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, überlassen, sich bis zu dem auf

den 23. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, in meinem Geschäftslokale allhier anberaumten Termine, oder spätestens in solchem zu melden, und zu erklären, ob sie bei der Vorlegung des Plans zugezogen sein wollen, unter der Warnung, daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden können. Havelberg, den 15. April 1829.

Die Spezial-Kommission.

Der Land- und Stadtgerichts-Direktor  
Wehrmann.

Das dem Geschwistern Behrend gehörige, zu Kdritz belegene, Vol. I Nr. 97 des Hypothekenbuchs verzeichnete Einhausnugut, welches laut Taxe des Oekonomie-Kommissarius Etmpe vom 31. März 1824 auf 2564 Thlr. 5 Sgr. gewürdigt worden, ist von uns Theilungshalber sub hasta gestellt, und sind die Bietungstermine auf

den 15. Juni und 24. August d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgericht, der letzte aber, welcher peremptorisch ist, auf den

31. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Kdritz anberaumt, zu welchem wir Kauflustige und Besizsfähige hienmit mit dem Bemerken einladen, sich spätestens in dem letzten Termine zu stellen, und ihr Gebot abzugeben, demnachst aber zu gewärtigen, daß, wenn sonst nicht rechtliche Hindernisse eintreten, dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, und auf spätere Gebote keine Rücksicht genommen werden soll.



Die Taxe kann auf dem Bureau des unter-  
schreibenden Richters täglich eingesehen werden.

Wusterhausen a. d. D., den 25. März 1829.

Königl. Erbpachtengerichte zu Köhrig.

Gericke.

Die zum Stadtersehen Nachlasse gehörige,  
zu Neu-Langerwisch belegene, im Grund- und  
Hypothekenbuche Vol. I Fol. 494 verzeich-  
nete, zu 220 Thlr. gerichtlich abgeschätzte Ko-  
lonistestelle mit Zubehör, ist theilungshalber  
zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden  
gestellt, und ein premtorisches Bietungs-  
termin auf

den 16. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rentamte angesetzt worden, auch  
die Taxe täglich in der Registratur, Waisen-  
straße Nr. 49, einzusehen.

Potsdam, den 28. März 1829.

Königl. Preuss. Justizamt hieselbst.

Das dem Schlächter Metten gehörige, im  
Hypothekenbuche Blatt 127 aufgeführte, und  
mit Inbegriff des Werths der Gebäude von  
299 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., auf 754 Thlr. 22  
Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Riechergut zu Wiesent-  
hal, soll theilungshalber

am 20. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,  
in Neustadt-Eberswalde öffentlich veräußert wer-  
den, und werden Kauflustige zu diesem Termine  
hiermit eingeladen.

Neustadt-Eberswalde, den 1. April 1829.

Königl. Preuss. Justizamt Wiesenthal.

Nachdem über den Nachlaß des verstorbe-  
nen Freibauers Wilhelm Gottlieb Kersten der  
Konkurs eingeleitet worden, haben wir das dem  
Eridarius und seiner Ehefrau, Anne Louise  
geb. Lüdtke gemeinschaftlich zugehörig gewesene,  
eigenthümliche Bauergut Nr. 27 zu Paaren,  
dessen Werth gerichtlich auf 1057 Thlr. 11  
Sgr. 8 Pf. abgeschätzt worden, zur Subhastation  
gestellt, und drei Bietungstermine, von  
denen der letzte premtorisch ist, auf

den 11. Mai, 15. Juni und 11. Juli d. J.,  
jedesmal Vormittags 10 Uhr, im der hiesigen  
Gerichtsstube anberaumt.

Zu diesen Terminen haben wir hiermit be-  
sitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Be-  
merken ein, daß der Meistbietende, sofern nicht

gesetzliche Hindernisse entgegenstehen, den so-  
fortigen Zuschlag zu gewärtigen hat, und daß  
Einwendungen gegen die Taxe, welche in un-  
serer Registratur zur Einsicht vorliegt, bis  
Wochen vor dem letzten Termine angebracht  
werden können. Cremonen, den 7. April 1829.  
Das Lübeckische Patrimonialgericht über Paaren.

Zufolge Verfügung der Königl. Regierung  
zu Potsdam sollen die Ländereien der Kirche  
zu Wensitendorf im dem auf

den 1. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause angelegten Ter-  
min öffentlich an den Meistbietenden verpach-  
tet werden.

Dranienburg, den 8. April 1829.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Aus der Stammschäferrei des Amts Prill-  
witz bei Pyritz in Pommern, sollen am 15.  
Mai d. J., Vormittags um 10 Uhr, 150 Stück  
Vöcke verschiedener Klassen, 370 Stück Mut-  
ters- und Zeischaafe und 300 Stück Zuchtam-  
mel an den Meistbietenden verkauft werden.  
Die Abnahme des Viehes muß am 1. Juli d.  
J. gegen baare Zahlung in klingendem Kou-  
rant erfolgen. Sämmtliches Vieh ist vollkom-  
men gesund und frei von allen erblichen Krank-  
heiten; die Vöcke, nach Klassen sortirt und num-  
merirt, sind von vorzüglicher Feinheit. Vom 21.  
d. M. steht es zur Ansicht in der Wölle bereit.

Prillwitz, den 12. April 1829.

Er. Königl. Hoheit des Prinzen August von  
Preußen Rentamt.

Das zur Kreditmasse des verstorbenen Mül-  
lenpächters Christian David Thormann zu  
Pletensau gehörige Mobiliare, bestehend in  
Gläsern, Geräthschaften, Leinwand und Wets-  
ten, Meubeln, Haus- und Ackergeräth, 2 Pfer-  
den, 5 Rähren und einigen Wienenstöcken, soll  
im dem auf

den 11. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Zemlinschen Holländergut zu Pletens-  
au anberaumten Termine, öffentlich an den  
Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft  
werden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Neustadt a. d. Dosse, den 27. März 1829.  
Im Auftrage des Königl. Justizamts hieselbst.  
Dittmann.

Folgende gegenwärtig zur Standes-Herrschaft Neu-Hardenberg gehörige, im Lebuschen Kreise belegenen Grundstücke, sollen einzeln auf 6 bis 9 Jahre von Trinitatis 1829. ab, im Wege des Meistgebots verpachtet werden:

- 1) der Amtshof und das Vorwerk Liehen. Zu demselben gehören 1498 Morgen sommierungsfähiger Acker, außerdem 470 Morgen in verschiedenen Ackerklassen hinzukommene Hütungsabfindung von Neuentempel, 175 Morgen Wiesen, die Aufbütung in der großen Heide, 1339 Morgen Laubholzrevier, und die Schäferabfindung auf den Feldmarken der Dörfer Liehen und Marrdorf von respective 5005 und 5663 Morgen Flächeninhalt, ferner die auf dem Amtshofe gelegene Brau- und Brennerrei.

Der Ruchviehstand ist zu 24 Kühen und 1600 Schaaßen veranschlagt, und zum bleibenden Inventario gehören 1930 Schaafe.

- 2) Das Höhe- und Bruchvorwerk Dollgelin, von 758 Morgen und 384 Morgen Flächeninhalt, worunter nur 93 Morgen 3-jährig Roggenland, mit der Aufbütung in der kleinen Heide, 870 Morgen Laubholzrevier, und privative mit der Schäferrei auf circa der Hälfte der Gemeinefeldmark Dollgelin von 3108 Morgen Fläche.

Veranschlagt sind 4 Kühe und 1150 Schaafe, und zum Inventario gehören 947 Schaafe.

- 3) Die Fischerei auf 13 Seen, wovon 4 beim Amtshofe dicht zusammen, 5 nahebei auf der Liehner und Neuentempler Feldmark, sämmtlich durch Gräben verbunden, 2 auf der Marrdorfer und 2 auf der Dollgeliner Feldmark liegen; die 4 erstern enthalten respective 141, 92, 31 und 17 Morgen. Auch gehört dazu eine eigene Fischerwohnung. Auch sollen Gebote auf das Ganze angenommen werden.

Der Bietungstermin ist auf den 5. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, im Schlosse auf dem Amtshofe Liehen angesetzt, wozu Pachtlustige hierdurch mit dem Be-

merken eingeladen werden, daß bei annehmlichem Gebote der Zuschlag sofort an Einen der Bestbietenden erfolgen soll.

Die Anschläge und Bedingungen sind einzusehen: an Ort und Stelle auf dem Amte Liehen beim Amtsactarius Hönig, der auch für die Vorzeigung der Grundstücke sorgen wird, und in Berlin ertheilt der Oekonomie-Kommissionsrath Groschke, Marktgrafenstr. Nr. 49, nähere Auskunft.

Auch sollen im Termine Gebote über die Verpachtung der Herrschaft Tempelberg nebst Zubehör, ebenfalls im Lebuschen Kreise gelegen, angenommen werden, worüber die Anschläge und Bedingungen von den ersten Tagen des Monats Mai ab, in Tempelberg eingesehen werden können.

Berlin, den 31. März 1829.

Es sollen am 27. April, Morgens 10 Uhr, mit dem Nachlasse des Oberamtmanns Wütow hieselbst, 3 sehr gute Pferde, 10 Kühe, 4 Schweine, mehrere Hühner, Enten und Tauben, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, und können sich Liebhaber dazu auf hiesigem Amte einfinden.

Alt-Ruppin, den 14. April 1829.

Der Bauer Andreas Rohrschneider hat absichtigt, sein zu Kehr im Westhavelländischen Kreise,  $1\frac{1}{2}$  Meile von Brandenburg gelegenes Zweihüfnergut aus freier Hand an dem Meistbietenden zu verkaufen, und hat dazu den Termin auf den 1. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in seiner Wohnung angesetzt. Kaufliebhaber können sich von jetzt an das Gut ansehen, oder das Nähere auf frankirte Anfragen vom Inspector Seger daselbst erfahren.

Eine neue Orgel, passend in einer Dorfkirche, ist billig zu verkaufen in Potsdam vor dem Nauener Thore, Dehlertsstraße Nr. 3 bei Kahler.

# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 18. —

Den 1. Mai 1829.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 22. April 1829.

Es ist bereits durch die in den öffentlichen Blättern enthaltenen Anzeigen bekannt geworden, welch ein furchtbares Unglück die Niederungsbewohner des Marienwerderschen und Danziger Regierungsbezirks durch die im Anfange dieses Monats stattgehabten Weichselüberschwemmungen getroffen hat.

Indem wir hierauf Bezug nehmen, finden wir uns zugleich bewogen, das Publikum auf die, in der besondern Beilage zu diesem Amtsblattstücke abgedruckten, Seitens der Königl. Regierung zu Danzig und des in Marienwerder sich gebildeten Verwaltungs-Ausschusses des Hilfsvereins für die verunglückten Niederungsbewohner, gegebenen ausführlichen Schilderungen von den durch die Weichseldurchbrüche angerichteten Verwüstungen aufmerksam zu machen, und denselben die große Noth der, der thätigsten Unterstützung bedürftigen Verunglückten, mit der Aufforderung dringend ans Herz zu legen, nach allen Kräften durch milde Gaben zur Erleichterung des harten Schicksals der Unglücklichen beizutragen. Wir vertrauen auf den so bekannten Wohlthätigkeitsinn der Bewohner des hiesigen Regierungs-Departements, hoffen deshalb mit Zuversicht auf erkleckliche Unterstützungen, und bemerken dabei, daß die Beiträge jeden Orts an die betreffenden Kreiskassen, in Berlin und Potsdam aber an die Magisträte daselbst abgeliefert, und von diesen baldigst an die hiesige Kommunal- und Institutenkasse eingesandt werden müssen.

Wenn übrigens die einzelnen Beiträge nicht eine besondere Bestimmung vom Geber erhalten haben, werden die eingegangenen Summen von hier halb der Königl. Regierung zu Marienwerder, und halb der Königl. Regierung zu Danzig übermacht werden.

Königliche Regierung.

Potsdam, den 21. April 1829.

Es hat sich in Berlin ein Verein für Verbesserung der Pferdezucht und Pferdebrennerei gebildet, welcher als Korporation auf den Grund der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 30. Juni v. J. durch das Königl. Ministerium des Innern bestätigt worden ist. Indem dieses zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, bemerken

Nr. 60.  
Unterstützung für die durch die Weichselüberschwemmung Verunglückten.  
I. in pl.  
1166.  
April.

Nr. 61.  
Pferdezuchtverein.  
I. 1096.  
April.

wir, daß die Statuten des Vereins bei den landesherrlichen Behörden eingesehen werden können, und diese auch die Anmeldungen zur Theilnahme annehmen.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

---

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.**

Potsdam, den 24. April 1829.

**Nr. 62.** Schon früher ist es den Magisträten und Ortsobrigkeiten zur Pflicht gemacht, so oft sich irgend Hinfüßes der Medizinalpersonen ihres Bezirks Veränderungen ereignen, solche sofort dem betreffenden Kreisphysikus anzuzeigen. Dennoch ist dies neuerlich oft unterblieben, und werden demnach mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 21. Oktober 1825 (Amtsblatt 1825 Stück 44 Seite 248) sämmtliche Ortspolizeibehörden nochmals aufgefordert, die gedachten Anzeigen bei Vermeidung unausbleiblicher Ordnungsstrafe nicht zu versäumen.

**I. 1282.**  
April.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

---

**Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.**

**Nr. 13** Sämmtliche Untergerichte im Departement des Kammergerichts werden angewiesen, die von der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden in den hiesigen Intelligenzblättern und Zeitungen, so wie in den Amtsblättern der Monarchie erlassene Bekanntmachung vom 14. Februar d. J., betreffend die unabgehoben gebliebenen Zinskoupons von Staatsschuldscheinen, Domainenpfandbriefen, Neumärkischen Interimsscheinen und Kurmärkischen Obligationen, wegen der in ihren Depositorien etwa befindlichen Staatspapiere, gehörig zu beachten.

**Nr. 13**  
Realisirung  
der Zinskoupons von  
den in den  
Depositorien  
befindlichen  
Staatspapiere.

Berlin, den 13. April 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

---

**Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.**

**Nr. 10.**

Verzeichniß der Vorlesungen, welche auf der Königl. Chirurgen- und Hebammen-Schule im bevorstehenden Sommersemester vom 27. April bis zum 19. September gehalten werden.

- 1) Herr Ober-Staabs-Arzt und Professor Naumann wird täglich Morgens von 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 5 bis 6 Uhr die Uebungen im Krankenstalle leiten; Montags und Dienstags von 2 bis 3 Uhr wird derselbe allgemeine Pathologie, Donnerstags und Freitags in denselben Stunden allgemeine Therapie und Arzneimittellehre, und Mittwochs und Sonnabends die Lehre vom Exterieur vortragen.
- 2) Herr Professor Dr. med. Reckleben, Privat-Dozent an der Universität, wird von 11 bis 12 Uhr am Mittwoch und Donnerstag über die Diätetik, Freitags und Sonnabends über die Seuchen der Hausthiere, von 1 bis 2 Uhr Nachmittags am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag über Physiologie, am Freitag und Sonnabend über Osteologie Vorträge halten.

- 3) Herr Professor Dr. med. Gurlt hält Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 10 bis 11 Uhr über allgemeine Naturgeschichte, und an denselben Tagen von 11 bis 12 Uhr über Physiologie, so wie am Mittwoch und Donnerstag von 2 bis 3 Uhr über Osteologie Vorlesungen. Ferner hält derselbe am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3 bis 4 Uhr Vorträge über Botanik, und verbindet damit botanische Exkursionen. Die Sectionen der in den Krankenhäusern gefallenen Thiere geschehen unter seiner Leitung.
- 4) Herr Ober-Thierarzt und Repetitor Dr. med. Hertwich, hält Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 3 bis 4 Uhr Vorlesungen über allgemeine Chirurgie und Repetitionen, sowohl über diese, als auch über die Arzneimittellehre in noch zu bestimmenden Stunden. Derselbe leitet außerdem täglich von 7 bis 8 Uhr Morgens und von 6 bis 7 Uhr Nachmittags die Uebungen im Krankenhause, so wie er auch die im Krankenhause des Herrn Professors Raumann vorkommenden chirurgischen Operationen verrichtet, oder unter seiner Leitung verrichten läßt.
- 5) Herr Apotheker und Lehrer Erdmann leitet täglich die pharmazeutischen Arbeiten in der Schulapotheke. Derselbe hält Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 12 Uhr, und Freitag von 1 bis 2 Uhr über Pharmazie und Formulare, und Montags, Dienstags und Sonnabends von 2 bis 3 Uhr über Physik Vorträge und Repetitionen.
- 6) Herr Kreis-Thierarzt und Repetitor Hildebrand wird täglich Vormittags von 9 bis 10 Uhr praktischen Unterricht über die Krankheiten der Hunde und kleineren Hausthiere erteilen, und in noch zu bestimmenden Stunden Repetitionen über allgemeine Pathologie und Therapie, Exterieur, Seuchenlehre und Diätetik halten.
- 7) Herr Dr. phil. Störig, Professor extraordinarius an der Universität, wird wöchentlich dreimal über Züchtung und Pflege des Schaafviehes, dessen Krankheiten und deren Heilung Vorträge halten.
- 8) Der Vorsteher der Schmieden Herr Thierarzt Müller wird wöchentlich zweimal von 3 bis 4 Uhr über Schmiedekunst Vorträge halten, und die praktischen Uebungen in der Instruktionschmiede leiten.
- 9) Herr Professor Dr. Reckleben und Herr Thierarzt Müller übernehmen den Unterricht derjenigen gelernten Beschlageschmiede, welche zugleich Thierärzte vortr. Klasse werden wollen, wenn sich dazu eine hinlängliche Anzahl melden wird.
- 10) Herr Registrator Eddnes wird in noch zu bestimmenden Stunden zu schriftlichen Styl- Uebungen Anleitung geben. Berlin, den 18. März 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidium. von Eisebeck.

### P e r s o n a l c h r o n i k.

Nachbenannte Frauen sind als Hebammen approbirt worden, nachdem dieselben den vorschriftsmässigen Hebammen-Unterricht genossen, und in der mit ihnen angestellten Prüfung nachstehendermaßen bestanden sind:

A. vorzüglich gut bestanden;

- 1) verehelichte Marie Engel geb. Bahn zu Börnigke im Osthavelländischen Kreise,

- 2) verheirathete Karoline Graaf geb. Rückert zu Enchen,
- 3) " Karoline Darby geb. Thiel zu Charlottenburg.  
B. sehr gut bestanden;
- 1) verheirathete Karoline Rönnefahrt geb. Menneke zu Köpersdorf im Prenzlowschen Kreise,
- 2) " Sophie Köppen geb. Zwick zu Kyritz,
- 3) " Johanne Vollmann geb. Seßkorn zu Tempelhof im Teltow-Scorkowschen Kreise,
- 4) " Karol. Wille geb. Jacob zu Braackroß im Zauch-Belzigischen Kreise,
- 5) " Marie Krüger geb. Wendt zu Prenzlau,
- 6) " Marie Billig geb. Schwarz zu Zehdenick,
- 7) " Louise Haack geb. Villa zu Biesdorf im Niederbarnimschen Kreise.  
C. gut bestanden;
- 1) verheirathete Elisabeth Krüger geb. Houttkenne zu Prenzlau,
- 2) Wittwe Friederike Kröning geb. Bechlin zu Klepe im Westhavelländischen Kreise,
- 3) verheirathete Wilhelm. Kröcher geb. Lübecke zu Proßen im Ruppinschen Kreise,
- 4) " Amalie Schmidt geb. Steglitz zu Groß-Bähnitz im Westhavelländischen Kreise,
- 5) " Charlotte Stolzenberg geb. Zillmer auf dem Webding im Niederbarnimschen Kreise,
- 6) " Johanne Schneider geb. Meisner zu Gerswalde im Templinschen Kreise,
- 7) Wittwe Doroth. Schmidt geb. Beutel zu Beeg im Westhavelländisch. Kreise,
- 8) verheirathete Friederike Müller geb. Kanfer zu Prenzlau,
- 9) " Charlotte Sage geb. Deicke zu Riez im Zauch-Belzigischen Kreise,
- 10) " Henriette Närke geb. Blänkner zu Treuenbriesen,
- 11) " Louise Schulz geb. Albrecht zu Jänickendorf im Jüterbogk-Lufkenwalbeschen Kreise,
- 12) " Henriette Ihbe geb. Eisch zu Ahrensdorf im Templinschen Kreise,
- 13) " Doroth. Koss geb. Stimmern zu Stempnitz im Templinschen Kreise,
- 14) " Louise Junkert geb. Große zu Freyenthal im Zauch-Belzigischen Kreise,
- 15) unverheirathete Dorothea Michaelis zu Ruhsdorf in der Ostprignitz,
- 16) verheirathete Rosine Eulenburg geb. Paul zu Borna im Zauch-Belzigischen Kreise,
- 17) " Marie Hartmann geb. Schulze zu Caulsdorf im Niederbarnimschen Kreise.

Die sub A 1 bis 3 bemerkten Hebammen haben wegen ihres Fleißes und guten sittlichen Betragens ein Gebährbett als Prämie erhalten.

( Hierbei ein Extrablatt und eine besondere Beilage. )

zum

## 18ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Auf Befehl Sr. Majestät des Königs sollen die, zur Königl. Chatoull-Herrschaft Flatow in Westpreußen gehörigen Güter

Pottlitz, Stewnik, Grefonse, Nowinny, Flatow, Neuhoß und Klukowo, nebst einer mit Pottlitz verbundenen Brau- und Brennerei, von Johannis d. J. ab, auf 12 Jahre, im Wege der Lizitation verpachtet werden, und zwar entweder als Generalpacht im Ganzen, oder in den unten bezeichneten Abtheilungen.

Sämmtliche Güter sind bereits regulirt, separirt und aus der Gemeinheit gesetzt.

Die 6 zuerst genannten nebst der Brauerei und Brennerei werden gegenwärtig administriert, und sind mit vollständigem und gutem Inventario versehen, welches dem Pächter zur Verfügung überlassen wird; Klukowo ist bis Trinitatis d. J. verpachtet, und ebenfalls theilweise mit Inventarium besetzt. Die administrierten Vorwerke sind in Schlägen, Klukowo dagegen in drei Feldern bewirthschaftet.

Bei Pottlitz befindet sich ein, zur Wohnung für einen Generalpächter geeignetes, neu erbautes herrschaftliches Wohnhaus. Der Getränkeab-

satz ist bedeutend, und zum Theil durch Zwangsdebit in herrschaftlichen und privilegierten Krägen gesichert.

Zum Inventario gehört eine, mit der diesjährigen Nachzucht ungefähr 6800 Schaafe zählende, größtentheils verebelte, zum Theil hochfeine Schäferei, welche durch den für Preußen bestätigten Sortirer Herrn Wagner klassifizirt und bezeichnet ist. Diese Schäferei wird dem Generalpächter im Ganzen, bei einer Verpachtung in Abtheilungen aber, den letztern nach Maaßgabe des Futtergewinnes und des Weibeverhältnisses überwiesen.

Zu der Brau- und Brennerei in Pottlitz gehört eine Trittmühle, zu deren Betriebe das Mastvieh benutzt wird; auch werden dem Pächter der Getränke-Fabrikations-Anstalten 273 Scheffel Roggen an Naturalzins zu den Flatower Martini-Marktpreisen, mit 15 Prozent Rabatt überwiesen.

Nach den vorhandenen Karten und Vermessungsregistern, für deren Richtigkeit in den einzelnen Positionen jedoch nicht Gewähr geleistet wird, enthalten die zu verpachtenden Vorwerke an Morgenzahl:

	Acker,	Wiesen,	Weide,	Gärten,	Summa	mit bestellter Winterausfaat
I. Pottlitz .....	2584	836	172	68	3660 Morg.,	621 Schfl.,
II. Stewnik und Grefonse ....	2822	635	412	24	3893 "	652 "
III. Flatow, Nowinny u. Neuhoß	2480	582	446	17	3545 "	473 "
IV. Klukowo .....	2021	294	1254	10	3579 "	709 "
zusammen	9907,	2347,	2304,	119,	14677 Morg.,	2455 Schfl.

Es werden Pachtgebote sowohl auf das Ganze, als auf jede der vorbemerkten 4 Abtheilungen angenommen, jedoch wird angemessenen Ueberbietungen auf die Generalpacht, unter Bewilligung besonderer Vortheile, der Vorzug vor den Pachtgeboten auf die einzelnen Abtheilungen zugestanden. Sollte sich ein qualifizirter Generalpächter finden, welcher die Uebernahme der Güter zum 1. Juli d. J. nicht mit seinen sonstigen Verhältnissen vereinbaren

könnte, so kann auch wegen Verlängerung dieses Uebernahme-Termins bis zum 1. Juli 1830 unterhandelt werden.

Die Güter und das dazu gehörige Inventarium können zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden; auch ist der Generalverwalter der Herrschaft, Gehelme Regierungs- und Schirmmeister bereit, jede erforderliche Auskunft zu geben.

Die Pachtbedingungen sind in Berlin in

dem Bureau des Chefs der Seehandlung, Präsidenten Nothher, und in Flatow bei der Generalverwaltung einzusehen.

Zur Verpachtung selbst ist in Flatow ein Termin auf

den 14. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, in welchem zuerst das Ganze als Generalpacht, sodann aber auch die einzelnen Abtheilungen ausgedoten werden.

Die Ertheilung des Zuschlags bleibt 14 Tage vorbehalten, so wie auch die Auswahl unter den Bittanten. Der Generalpächter hat eine Kaution von 15000 Thlr. in Staatspapieren oder Pfandbriefen nachzuweisen, in welchem Verhältniß auch von den Pächtern der einzelnen Abtheilungen Sicherheit zu bestellen sein wird.  
Berlin, den 14. April 1829.

\* In Folge eines Auftrags des Königl. hohen Kriegs-Ministerii werden hierdurch nachbenannte, zur Kriegesreserve beurlaubte Jäger, deren gegenwärtige Aufenthaltsorte nicht haben ermittelt werden können, als:

#### A. Vom Garde-Jäger-Bataillon:

- 1) Jäger Friedlieb Louis Eiebenlist, aus Zichtau im Magdeburgischen gebürtig, 1823 nach Kottenhagen, Regierungsbezirk Stralsund, beurlaubt;
- 2) Jäger Ludwig Faustmann, aus Trebschom in der Neumark gebürtig, 1819 nach Elebow, Regierungsbezirk Frankfurt, beurlaubt;
- 3) Jäger Ludwig Fleischer, aus Bauchwitz im Königreich Pohlen gebürtig, 1819 nach Trebschen, Regierungsbezirk Frankfurt, beurlaubt;
- 4) Jäger Wilhelm Hontschka, aus Otto Langendorf in Schlesien gebürtig, 1820 nach Neumarkt, Regierungsbezirk Breslau, beurlaubt;
- 5) Jäger Ludwig Hasenwinkel, aus Maronnen in Litthauen gebürtig, 1818 nach Berlin beurlaubt;
- 6) Jäger Christoph Henze, aus Milow, Regierungsbezirk Potsdam, gebürtig, 1818 dorthin beurlaubt;
- 7) Jäger Wilhelm Gottlieb Hauer, aus Breslau gebürtig, 1818 nach Aschers-

meisel, Regierungsbezirk Frankfurt, beurlaubt;

- 8) Jäger Abraham Gloggen, aus Hohen in Schlesien gebürtig, 1815 nach Ober-Rastenberg, Regierungsbezirk Liegnitz, beurlaubt;
- 9) Jäger Johann Heinrich Schmidt, aus Weißwasser im Regierungsbezirk Liegnitz gebürtig, 1818 dorthin beurlaubt.
- 10) Jäger Thaddeus Gergler, aus Ullersdorf in Schlesien gebürtig, 1816 nach Bries, Regierungsbezirk Breslau, beurlaubt.

#### B. Vom vormaligen ersten Jäger-Bataillon:

- 11) Jäger Martin Boisch, aus Neubach in Schlesien gebürtig, 1816 nach Schloß Neubach bei Larnowitz in Schlesien beurlaubt.

#### C. Von der zweiten Jägerabtheilung:

- 12) Jäger Karl Hassel, aus Stralsund gebürtig, 1824 dorthin beurlaubt;
- 13) Jäger Heinrich Balthasar Helm, aus Hochheim, Regierungsbezirk Erfurt, gebürtig, 1817 dorthin beurlaubt;
- 14) Jäger Karl Friedrich Rittner, aus Ablau in Schlesien gebürtig, 1819 nach Lütthal, Regierungsbezirk Liegnitz, beurlaubt;
- 15) Jäger Johann Langner, aus Panslowitz in Schlesien gebürtig, 1816 nach Chola, Regierungsbezirk Oppeln, beurlaubt;
- 16) Jäger Michael Miercke, aus Kummrow in der Kurmark gebürtig, 1816 nach Berlin beurlaubt;
- 17) Jäger Joseph Wochnick, aus Boischom in Schlesien gebürtig, 1816 nach Sembo- witz, Regierungsbezirk Oppeln, beurlaubt;
- 18) Jäger Ignaz Zielinski, aus Preßewitz im Regierungsbezirk Oppeln gebürtig, und dorthin beurlaubt;
- 19) Jäger Heinr. Blum, aus Loben im Mecklenburgischen gebürtig, 1816 nach Wrendsee, Regierungsbezirk Potsdam, beurlaubt;
- 20) Jäger Karl Friedrich Brues, aus Alt- Wohlau in Schlesien gebürtig, 1816 nach Roschütz, Regierungsbezirk Frankfurt, beurlaubt;
- 21) Jäger Georg Christian Christian, aus Roschwitz in Westpreußen gebürtig, 1816



nach Danzig, Regierungsbezirk Marienwerder, beurlaubt;

22) Jäger Karl Johann Ludwig Danzer, aus Ermssee im Regierungsbezirk Magdeburg gebürtig, 1820 dorthin beurlaubt;

23) Jäger Johann Friedrich Erichson, aus Frankfurt an der Oder gebürtig, 1819 nach Schusen, Regierungsbezirk Frankfurt, beurlaubt;

24) Jäger Karl Friedrich Freitag, aus Neustadt-Eberswalde gebürtig, 1816 nach Schönow, Regierungsbezirk Potsdam, beurlaubt;

25) Jäger Johann Friedrich Heine, aus Egarerode in Vommern gebürtig, 1819 nach Marwig, Regierungsbezirk Frankfurt, beurlaubt;

26) Jäger Christian Friedr. Hoffmann, aus Heßbau im Regierungsbezirk Liegnitz gebürtig, 1816 dorthin beurlaubt;

27) Jäger Karl Friedr. Köppen, aus Schladberg in der Neumark gebürtig, 1816 nach Pudewitz, Regierungsbezirk Posen, beurlaubt;

28) Jäger Johann Krause, aus Michelsn im Großherzogthum Posen gebürtig, 1816 nach Fürstenseide, Regierungsbezirk Frankfurt, beurlaubt;

29) Jäger Johann Christoph Müller, aus Freienwald in Schlesien gebürtig, 1816 nach Klitsdorf, Regierungsbezirk Liegnitz, beurlaubt;

30) Jäger Friedrich Wilhelm Schöpfe, aus Constan, in der Neumark gebürtig, 1819 nach Kassbaum, Regierungsbezirk Coblenz, beurlaubt;

31) Jäger Heinrich August Weber, aus Posen in der Mark gebürtig, 1816 nach Homberg in Sachsen beurlaubt;

32) Jäger Friedrich Wilhelm Witte, aus Berlin gebürtig, 1816 nach Lerne, Regierungsbezirk Liegnitz, beurlaubt.

#### D. Von der dritten Jäger-Abtheilung:

33) Jäger Ludwig Grandjanc, aus Marienwerder gebürtig, 1819 nach Proshitten, Regierungsbezirk Marienwerder, beurlaubt;

34) Jäger Ferdinand Heinrich, aus Rastow im Regierungsbezirk Posen gebürtig, 1819 dorthin beurlaubt;

35) Jäger Ambrosius Rächner, aus Ederisdorf, Regierungsbezirk Breslau, gebürtig, 1820 dorthin beurlaubt;

36) Jäger Gottlob Schwerdt, aus Pusitz in Sachsen gebürtig, 1816 nach Berlin beurlaubt;

37) Jäger Karl August Flügge, aus Klossow in der Kurmark gebürtig, 1819 nach Nachen beurlaubt;

38) Jäger Johann Gottlieb Herrmann, aus Berlin gebürtig, 1819 nach Goshatz, Regierungsbezirk Breslau, beurlaubt;

39) Jäger August Ferdinand Müller, aus Schomburg in Sachsen gebürtig, 1822 nach Rüdersdorf, Regierungsbezirk Liegnitz, beurlaubt;

40) Jäger Michael Nowak, aus Marogin in Posen gebürtig, 1821 nach Posen beurlaubt;

41) Jäger Heinrich David Wiberalsky, aus Osche, Regierungsbezirk Marienwerder, gebürtig, 1819 dorthin beurlaubt.

#### E. Von der vierten Jäger-Abtheilung:

42) Jäger Martin Krause, aus Anienbruch bei Danzig gebürtig, 1821 nach Faulency, Regierungsbezirk Danzig, beurlaubt.

43) Jäger Friedrich Wilhelm Meyer, aus Nutterdam im Regierungsbezirk Düsseldorf gebürtig, 1819 dorthin beurlaubt;

aufgefordert, sich unverzüglich bei den Landwehrbehörden ihres Aufenthaltsortes zu melden, denselben ihren Aufenthalt anzuzeigen, und sodann die weitere Verfügung zu gewärtigen; unter der Warnung, daß diejenigen, deren Anmeldung nicht binnen 6 Monaten erfolgt ist, ohne Weiteres aus den Listen der Jäger-Kriegsreserve werden gestrichen, und mit später erhobenen Versorgungsansprüchen abgewiesen werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Leben, dem gegenwärtigen Aufenthalte oder dem Tode eines dieser Jäger etwas Bestimmtes wissen, ersucht, davon bei der Landwehrbehörde ihres Aufenthaltsortes die betreffende Anzeige zu machen.

Potsdam, den 12. März 1829.

Königl. Inspektion der Jäger und Schützen.  
Der Obristleutnant und Inspekteur  
von Neumann.

• Verzeichniß der im Monat Februar 1829 im Berliner Polizeibezirk ergriffenen und

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Größe		Haare.	Stirn.	Augen= braunen.
			Alter J.	8. 3.			
1	Jäncke, Karl Friedrich, Ar- beitsmann	Weißenthal	26	5 2½	dunkel= braun	flach	schwarz
2	Krüger, Michael, Privatschreiber	Maulen	37	5 8	hell= braun	frei	hell= braun
3	Pabst, Gottlieb, Schuhmachers- geselle	Eßtrin	28	5 4	blond	breit, frei	dunkel= blond
4	Sternberg, Johann Friedrich, Knabe	Teltow	8	unt. Maas	dunkel= blond	hoch	blaß= blond
5	Näcke, Friederike Wilhelmine, Dienstmagd	Bergiehübel im Königreich Sachsen	28	5 —	dunkel= braun	rund	schwach, dunkel

• Verzeichniß der im Monat März 1829 im Berliner Polizeibezirk ergriffenen und

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Größe		Haare.	Stirn.	Augen= braunen.
			Alter J.	8. 3.			
1	Pabst, Johann Gottlieb, Ar- beitsmann	Eßtrin	28	5 4	blond	frei	dunkel= blond
2	Fabian, Joh. Wilhelm, Mauer- geselle	Potsdam	53	5 2	braun	hoch	braun
3	Sternberg, Johann Friedrich	Dahme	13	— —	blond	deßgl.	blond
4	Peil, unverehel. Marie Charlotte	Zehdenick	18	4 10	deßgl.	frei	deßgl.
5	Sadegast, Elise Friederike Cäci- lie, unverehel.	Jüterbogt	21	4 4	braun	rund	braun
6	Buchholz, Dorothee Louise, un- verehel.	Landenberg an der Warthe	23	klein	blond	frei	blond
7	Selly, Karl Friedrich	Potsdam	10	— —	deßgl.	breit	deßgl.
8	Groner, Aloys, Deserteur	Welsberg in Tyrol	23	5 4	braun	hoch	braun
9	Estrasowska, Barbara Helena	Salant in Ruß- land	33	4 8	blond	frei, ge- wölbt	blond

• Die Ehefrau des Baumwollenwebers Busack, Friederike geborne Volgt, war mittelst Steckbriefs vom 18. März d. J. von uns verfolgt worden, weil sie am 17. März Nachts gegen 11 Uhr ihren 9-jährigen Stiefsohn im Schlafe überfallen, und ihm aus Rache und Bosheit mit einem Beile mehrere tödtliche Kopfverletzungen zugefügt hatte.

In Folge jener Beschädigung ist der Knabe verstorben; die verhehlichte Busack aber hat ihr Leben durch Selbstmord geendet. Ihr Leichnam ist am 14. dieses Monats unweit der Aufschwemme an der Waisenbrücke in der Spree gefunden worden. Berlin, den 21. April 1829.  
Die Kriminal-Deputation des kgl. Königl. Stadtgerichts.

nach ihrem resp. Wohn- und Geburtsorte und über die Grenze beförderten Wagabonden.

Augen.	Nase.	Mund.	Kinn.	Bart.	Gesicht.	Statur.	Ort der Bestimmung.
grau	spiz	klein	rund	schwach	blaß	schlan	Etrausberg.
braun	besgl.	gewöhnlich	besgl.	schwarz	proportionirt, blaß	unterseht	Korbisdorf bei Wormbitt.
blau	groß, spiz	klein	besgl.	blond	oval	mittler	Chstrin.
besgl.	klein	besgl.	spiz	fehlt	rund	klein	Teltow.
braun	breit	besgl.	besgl.	—	länglich	schlan	Efterwerba.

nach ihren resp. Wohn- und Geburtsorte und über die Grenze beförderten Wagabonden.

Augen.	Nase.	Mund.	Kinn.	Bart.	Gesicht.	Statur.	Ort der Bestimmung.
blau	groß	klein	rund	blond	oval	mittler	Chstrin.
grau	spiz	mittel	breit	braun	länglich	klein	Neustadt-Eberwalde.
besgl.	klein	klein	spiz	—	mager	besgl.	Teltow.
blau	stumpf	mittel	rund	—	oval	besgl.	Zehdenick.
braun	mittel	besgl.	besgl.	—	besgl.	besgl.	Jüterbogk.
grau	gewöhnl.	gewöhnl.	oval	—	besgl.	besgl.	Landesberg an der Warthe.
blau	klein	klein.	gewöhnl.	—	rund	klein	Etrausberg.
besgl.	spiz	gewöhnl.	spiz	braun	blaß	schlan	Trautenau.
besgl.	besgl.	mittel	rund	—	gewöhnl.	klein	Memel.

\* Nach der Bestimmung des Königl. hohen Finanz-Ministerli soll das im Forstrevier Wildenbruch bei dem Dorfe Groß-Schönfeldt belegene Unterförster-Etablissement, bestehend aus  
a) einem Wohnhause,  
b) einer Scheune,  
c) den nöthigen Viehställen, und  
d) einem Brunnen mit Pumpe,  
welches alles zu 1000 Thlr. taxirt worden, und

wobei außer 129 □ Ruthen Hof und Baustelle, 2 Morgen 107 □ Ruthen Graben, Seen und Wege, 3 Morgen 17 □ Ruthen Gärten, 41 Morgen 110 □ Ruthen Acker, 4 Morgen 37 7/8 □ Ruthen Wiesen, deren Ertragswerth auf 597 Thlr. 15 Sgr. festgestellt worden, befindlich sind, mit oder ohne Vorbehalt einer Grundrente zur Veräußerung gestellt werden.

Wir haben in Folge Auftrags der Königl.

Hochlöblichen Regierung zu Stettin hierzu einen Termin auf

den 11. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftsfotale anberaumt, und lassen die Zahl- und Befähigten ein, sich an diesem Tage einzufinden, auch sich mit den erforderlichen Mitteln zu versehen, um erforderlichen Falles zur Sicherheit der Gebote eine Kaution von 300 Thlr. leisten zu können.

Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der Königl. Regierung ab, und können die Taxen und die näheren Bedingungen zu jeder Zeit hieselbst eingesehen werden.

Schwedt, den 25. März 1829.

Königl. Domainen-Kontamt der Herrschaft Schwedt.

Daß der minorennen Wilhelmine Edleline Auguste Schmidt gehörige, zu Rehrow im Westhavelländischen Kreise, eine und eine halbe Meile von Nauen belegene, völlig separirte Bauergut, welches nach der aufgenommenen Taxe auf 3040 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag des Vormundes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es sind daher die Bietungstermine auf den 23. Februar, 23. April und 22. Juni l. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr, und zwar die beiden ersten zu Rathhause hieselbst, der letztere aber, welcher peremptorisch ist, in der Gerichtsstube zu Rehrow angesetzt worden, wozu Kaufliebhaber hierdurch mit der Aufforderung eingeladen werden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieses Bauergut, wenn nicht rechtliche Umstände ein anderes nothwendig machen, und nach erfolgter Einwilligung des Vormundes und obervormundschafterlicher Approbation zugeschlagen werden soll. Die von dem Gute aufgenommene Taxe kann in der Wohnung des unterschriebenen Justitiarii nachgesehen werden.

Nauen, den 1. Dezember 1828.

Die v. Erxleben'schen Gerichte zu Sebelang und Rehrow. Ferichow.

Der in unserm Amtsdorfe Wiesen in der Ostpreignitz belegene, Vol. IV Fol. 22 des Hypothekenbuchs verzeichnete Erbprinz-Bauerhof der Regine Dorothee gebornen Düsing und

deren Ehemannes Caspar Friedrich Heuer, bestehend aus den im Jahre 1820 neu erbauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 153 Morgen 39 □ Ruthen speziell separirter Ländereien an Gärten, Acker, Wiesen und Grundweide, ist im Wege der Exekution sub hasta gestellt, und werden daher zahlungs- und befähigte Kauflustige aufgefordert, sich in den zur Abgabe der Gebote auf

den 22. Juni, 25. August und 27. Oktober d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, in hiesiger Amtsgerichtsstube anberaumten Terminen vor uns zu stellen, mit dem Bemerkten, daß die auf 2672 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. laufende Taxe jeden Sonnabend Vormittags in unserer Registratur eingesehen werden kann, und daß der Meistbietende im letzten peremptorischen Termine, sofern die Interessenten einwilligen und sonstige Hindernisse nicht entgegen stehen, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Wittstock, den 4. April 1829.

Königl. Preuß. Justizamt hieselbst.

Da sich in dem auf den 2. d. M. angetretenen Termin zur Verzeitpachtung der dem Gutsbesitzer Krell zu Campehl gehörigen, aus 50 Achen bestehende Holländerel von Michaelis d. J. bis dahin 1830 kein Pachtliebhaber eingefunden, so haben wir auf den Antrag des ic. Krell einen anderweitigen Termin zu diesem Behuf auf den 25. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Campehl angesetzt, zu welchem wir Pachtliebhaber hiermit einladen.

Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem Wirthschafter Gehrz zu Campehl eingesehen werden. Kyritz, den 3. April 1829.

Die Krell'sche Gerichte zu Campehl.

Aus der Stammschäferei des Amtes Prillwitz bei Pyritz in Pommern, sollen am 15. Mai d. J., Vormittags um 10 Uhr, 150 Stück Böcke verschiedener Klassen, 370 Stück Mutter- und Zeitschaafe und 300 Stück Zuchthammel an den Meistbietenden verkauft werden. Die Abnahme des Viehes muß am 1. Juli d. J. gegen baare Zahlung in klingendem Kontant erfolgen. Sammtliches Vieh ist vollkommen gesund und frei von allen erblichen Krankheiten; die Böcke, nach Klassen sortirt und num-

ist, sind von vorzüglicher Feinheit. Vom 21. d. M. steht es zur Ansicht in der Wollé bereit.  
Prillwitz, den 12. April 1829.

Ein Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Rentamt.

Am 25. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, soll auf anderweite drei Jahre, als vom 1. Januar 1830 bis dahin 1833, der der Stadt zugehörige, in 18 Wiesenfeldern getheilte, an der Havel belegene Seegebergische Werder, auf dem hiesigen Rathhause meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können jeder Zeit bei uns eingesehen werden.

Werben, den 22. April 1829.

Der Magistrat.

Den 23. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, sollen auf hiesigem Stiftsgute

150 veredelte Mutterschaafe,

200 veredelte alte und junge Hammel und

150 dergleichen Jährlinge,

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung, aus freier Hand verkauft werden, wozu ich Kaufsüchtige hiermit einlade,

Stift Marienfließ a. d. Etrepnitz bei Prißwald, den 26. März 1829.

Anschütz, Stiftssekretair.

Ich beabsichtige, die meiner Ehegattin geb. Gräfin von Chasot gehörigen, in der Grafschaft Ruppin belegenen Allodial-Rittergüter Groß- und Klein-Dessow auf 9 oder 18 Jahre von Johannis d. J. ab zu verpachten, und können sich, da sich in dem auf den 13. d. M. angetandenen Lizitationstermin kein annehmlicher Pächter gefunden hat, Pachtlustige bei mir, oder im Oekonomie-Büreau zu Berlin melden, und die näheren Pachtbedingungen erfahren.

Dessow bei Buxtehause, den 21. April 1829.

Der Major Freiherr v. Grabow.

Unterzeichnete beabsichtigt, das ihr besagte Lehn- und Hypothekenscheins zugehörige, im Herzogthum Sachsen, im Meierungsbezirk Potsdam und dessen Anwaltschaftlichen Kreise, 1 1/2 Stunden von Baruth

terbogl, Luckentwalde und Luckau, 7 Meilen von Berlin und Potsdam gelegene Rittergut Glienig nebst Aussaat, Vieh- und Wirthschafts-Inventario aus freier Hand, jedoch bis auf hohe landesherrliche Genehmigung und Konfirmation, zu verkaufen; zu welchem Ende sie solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt. Es gehören zu dem Gute nach einer im Jahre 1821 aufgenommenen Vermessung und Abschätzung, außer dem Lasaacker der Unterthanen und dem eigenthümlichen Acker des Windmüllers,

780 Morgen 87 □ R. Haferland 1ster Klasse,
781 " 170 " 4-jährig Roggenland,
7 " 139 " Gärten,
564 " 150 " Kiefernheide,
538 " 50 " Birkenheide,
180 " 141 " unangebauter Boden.

Die Weide auf den Brachfeldern und Lehden und in den Waldungen ist für die Viehzucht, besonders für die dormalen aus 509 Stück bestehende veredelte Schäferei gut, gesund und keiner Ueberschwemmung ausgesetzt. Das Gut besteht im Mannlehn, ist mit hohen und niedern Jagden und Gerichten versehen, in die Kirche zu Bulo eingepfarrt, hat verschiedene Natural- und Geldzinsen, und zwar Mangel an Wiesewachs, dagegen aber so ergiebigen und reinen Getreidebau, daß der Aufwand des Heuankaufs leicht gedeckt wird. Die Abgaben sind sehr unbedeutend, und das ritterschaftliche Donativgeld beträgt jährlich nur 10 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf.

Der Verkaufsanschlag kann allhier bei mir, beim Gerichtshalter zu Glienig und bei dem Justizrath v. Tempelhoff zu Berlin, wohnhaft auf dem Werderschen Markt Nr. 5, eingesehen, auch jederzeit das Gut selbst in Augenschein genommen werden; was aber die Kaufbedingungen betrifft, so behalte ich mir selbst vor, solche den sich anmeldenden und qualifizirten Kaufsüchtigen zu eröffnen, und darüber in Unterhandlung zu treten. Ueberhaupt kann das Gut sehr leicht, und zum Vortheil des Käufers angenommen werden.

Niebedorf bei Dahme, den 25. März 1829.

Johanne Luise Schultze geb. Krüger.

Friedr. Wilh. Schultze als Ehemann.

Fortwährende Kränklichkeit veranlaßt mich, mein auf der Poststraße von Stettin nach Hamburg, hieselbst belegenes Wohnhaus, worin seit einer langen Reihe von Jahren bedeutende Handlungsgeschäfte und Gastwirthschaft betrieben sind, und jetzt noch werden, mit dazu gehörenden Gärten und Acker, freiwillig zu verkaufen.

Das Haus enthält, exclusive des geräumigen Handlungsloben, 2 Eäle, 11 Stuben, 11 Kammern, 3 große Keller, nebst 2 Scheunen und Stallung zu 90 Pferden. Ich habe dazu einen Termin auf den 1. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr anberaumt, zu welchem ich Kauflustige ergebenst einlade, und nur noch bemerke, daß die Hälfte des Kaufprekiums darauf stehen bleiben kann, und daß, in sofern das Gebot annehmlich ist, der Kontrakt sogleich abgeschlossen werden kann. Etwanige gewünschte nähere Beschreibung dieser bedeutenden Wirthschaft werde ich sofort Jedem, auf portofreie Anfrage, ertheilen. Mirow im Großherzogthum Strelitz, den 23. März 1829.

Der Kaufmann und Gastwirth  
Ludwig Willert.

Wir sind Willens, unsere aufs beste und bequemste eingerichtete Brauerei, Brennerei und Destillation mit sämmtlichen Utensilien aus freier Hand zu verkaufen, und werden wir hierauf Reflektirenden auf portofreie Anfragen das Nähere mittheilen.

Neu-Kuppin, den 16. April 1829.  
Thiems & Comp.

Ein 8 Meilen von Berlin, sehr angenehm und nußbar belegenes Allodial-Mittergut mittler Größe, ist sofort mit complettem Inventarium unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in Berlin alte Jakobsstraße Nr. 74 parterre links des Morgens.

## Nachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

In Gemäßheit des § 29 der Statuten dieser Gesellschaft machen wir hiermit bekannt, daß die Direktion in den allgemeinen Versicherungsbedingungen einige, durch ihre bisherige Erfahrungen als nöthig sich erwiesene Abänderungen gemacht hat. Durch diese Abänderungen sind die gegenseitigen Rechte und Verpflichtungen bestimmter festgestellt worden, als in den früheren Bedingungen.

Die abgeänderten Bedingungen sind nicht allein bei den unterzeichneten Haupt-Agenten, sondern auch bei den Agenten

- Herrn A. Becker in Templin,  
 • Apotheker Wöhme in Bernau,  
 • W. Wändiger in Cottbus,  
 • A. Fischer in Schwedt,  
 • Bürgermeister Göde in Neustadt a. d. Dosse,  
 • F. G. Janzen in Neustadt-Eberswalde,  
 • F. F. A. Jänike in Treuenbriezen,  
 • F. F. E. Jeserich in Spandow,  
 • H. Lange in Züllichau,  
 • F. F. Meuß in Rathenow,  
 • Kammerer Rudrad in Bärwalde in der Neumark,  
 • Kammerer Pape in Dranienburg,  
 • G. L. Wätsch in Briezen a. d. Ober-,  
 • Burgemstr. Schnetter in Neu-Kuppin,  
 • A. F. Schulze in Perleberg,  
 • W. Stenzinger in Luckau,  
 • H. Trummer jun. in Frankfurt a. d. Oder,  
 • Vermessungs-Revisor Wigelius in Prenzlau,  
 • A. E. Wiesenthal in Wittstock,  
 •endant Zobel in Luckenwalde,

einzusehen. Berlin, den 24 April 1829.

Rudolph & Jensen.

**Druckfehler.** In der im Extrablatt zum 16ten Stck des Amtsblatts enthaltenen, den Seilergesellen Reich betreffenden Bekanntmachung des Magistrats zu Friedland vom 30. März d. J., muß überall, wo Brandenburg steht Braunsberg gelesen werden.

## 18ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

Ein neues herzzerreißendes Unglück hat die Bewohner der Weichselgegenden in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. betroffen. Bei einer ungewöhnlichen Wasserhöhe und schon unter drohenden Umständen hatte sich das Wasser in den letzten Tagen des vorigen Jahres in beiden Hauptarmen des Stromes zur Eisdecke gebildet. Heftige Kälte, die mehrmals bis zur Höhe von 20 bis 25 Grad Reaumur gestiegen war, hatte dem Eise eine ungewöhnliche Dicke von 15 bis 18 Zoll gegeben, und der häufige Schnee, welcher bei der wechselnden Witterung im Märzmonat sich in Wasser und Eis verwandelt, den Eiskörper noch dicker und zusammenhängender gemacht. Alle hatten ihre Hoffnung bei solchen Umständen auf einen späten Abgang der Eismasse gesetzt; er verzögerte sich wirklich, aber die Kälte blieb, wenige Tage abgerechnet, vorherrschend oft 6 bis 8 Grade unter Null. Die Sicherungsmittel und die Wachsamkeit wurden verdoppelt, als aus den obern Gegenden die Nachrichten von dem Ausbruch des Wassers eingingen; doch blieb in dem Bereich unseres Departements das Eis immer noch in seiner Winterlage. Erst am 8. Abends kündigte eine schwache Bewegung den sich nähernden Ausbruch an. Es blieb bis nach Mitternacht bei einer langsamen Hebung. Aber nun thürmte sich die Decke mit reißender Schnelligkeit auf. Binnen wenigen Viertelstunden war die Krone der Deiche fast überall erreicht. — Alles mußte unter den von heftigem Sturm und Schneetreiben sehr erschwerten Umständen zur Erhöhung der bedrohten Deiche Hand anlegen. Es gelang nur, wo man es mit dem in kleinere Stücke zerstückelten Eise zu thun hatte; aber aller Widerstand war vernichtet, wo Eis tafeln von mächtiger Größe und Dicke von den todbenden Fluthen gegen die Wehr gestoßen wurden, sich tiefer oder höher in dieselbe einbohrten, und von den nachstürzenden Massen gedrängt, diese zerschnitten oder umstürzten. Dieser Gewalt erlag zuerst der Deich an der linken Seite

der Weichsel unterhalb der Stadt Dirschau, der das sogenannte Danziger Werder zu schlingert bestimmt ist, und kurz darauf riß der zweite Arm des Stroms, die Nogat, unterhalb der Stadt Marienburg (dem Sitz des in neuerer Zeit wieder berühmten gewordenen altdeutschen Schlosses) den Deich bei dem Dorfe Schwadwalde ein.

Wir beabsichtigen und vermögen auch nicht, eine ausführliche Schilderung von dem unermessbaren Jammer zu entwerfen, der diesen Durchbrüchen, insbesondere in dem Danziger Werder folgte, und beschränken uns daher auf Hauptzüge des furchtbaren Gemäldes.

Die Wogen ereilten zum Theil die Nachricht von dem Unfalle. Alles mußte Preis gegeben werden, um nur mit Ehuglingen, Kranken und Greisen die obersten Theile der Gebäude, Thore in den Kirchen, oft auch nur die Gipfel von den Bäumen oder den Deich zum ersten Aufenthalte zu erreichen. In Rettung des Viehes, wiewohl die Subsistenz des Landmannes in diesen Gegenden ganz eigentlich auf diesem Wirtschaftszweige beruht, war hier fast gar nicht zu denken. Erst in der untern Gegend konnte die Vergung desselben versucht werden, aber auch hier bereitete der schlüpfrige Boden einen großen Theil der Bemühungen, und Viele mußten froh sein, den geringen Theil der geretteten Habe, oft auch nur die eigenen Personen mit den nächsten Angehörigen, zumal den schwachen Familiengliedern, von den Fluthen unaufhörlich verfolgt, Danzig als erstes Asyl zu erreichen. Aber nun begann der Angriff der Stadt selbst. Sie liegt im untern flachen Theile des Weichselthales und durch sie strömt der kleine Fluß Mottlau, als der eigentliche Wasser-Abzugs-Canal für das daran stoßende Werder. Zuerst waren die Holzfelder, bald die Speicher, und nicht lange darauf der tiefer gelegene Theil der Stadt, die Niederstadt, in Gefahr. Letzterer vermochte, eben seiner niedrigen Lage wegen, keinen langen Widerstand zu leisten. Um zwei Uhr weckte

Nothgeschrei und Sturmglöck die Bewohner der Stadt, auf, um den auch von hier mit ihrer Habe und ihrem Viehstande sich flüchtenden Mitbewohnern die helfende Hand zu bieten.

Fortwährend blieb das Wasser sowohl den 11. im Morgen, und überschritt die Grenzen, welche ein ähnlicher Nothfall im Jahr 1775 gefunden hatte, noch um volle 2½ Fuß.

Es war, wie wir gesagt haben, ein herzzerreißender Anblick, wie in Zeit von wenig Stunden der Jammer sich über jene weite und so still lachende Ebene verbreitete, und ihre geschwächten Bewohner mit Aufhebung des Fingern aus ihren Wohnungen flichen, und in großen Scharen sich fremder Wohlthätigkeit anvertrauen mußten. Fast aber war das Schicksal und gewiß die Angst derer, die, da sie zu weite Wege zurück zu legen hatten, in ihren Wohnungen blieben, und stündlich von dem Wasser höher hinauf getrieben, die Fristung ihres Lebens ganz allein nicht bloß von dem guten Willen, sondern auch von der Entschlossenheit und Hingebung ihrer entfernten Mitunterthanen und Mitchristen abhängig sahen, eben durch die Dauer ihrer Noth unstreitig noch weit martervoller.

Aber ermunternd war auf der andern Seite der kräftige und menschenfreundliche Wille dieser fernen Mitbürger, namentlich der Bewohner der hiesigen Stadt. Jeder suchte zu helfen. Wer rüstig war, brauchte die eigenen Wasserfahrzeuge, wer keine hatte, däng oft für hohes Geld einen Kahn, um gegen die heftige Strömung, zuweilen mit augenscheinlicher eigener Gefahr in die bedrohte Gegend zu bringen, der Nothfahne und dem Angstgeschrei zu folgen, und von Dächern besonders unsicherer Wohngebäude, von Bäumen, oder wo sonst die Noth war, die Harrenden aufzunehmen, so wie den in ihren Gebäuden verbleibenden aber von allen Vorräthen abgeschnittenen Menschen Nahrung zuzureichen.

Kaum hörte hier die Gefahr auf zu wachsen, als die Nachricht einging, daß am 12. d. M. früh auch der Seehafen mit seinen kostbaren Werken und das gegenüber liegende Dorf Weltsefelmünde von den Wogen heftig bedroht, und von denselben am letzten Orte an 20 Wohngebäude zerstört worden. Aber auch hier, so wie überall, ist es der ungemeinlichen Anstrengung hiesiger Mitbürger, Menschenleben, wo es be-

droht erschien, zu retten; gewiß kann die Anzahl derer nur sehr klein sein, die das Leben eingebüßt.

Ein wohlthätiger Sinn belebte eine große Anzahl achbarer Männer, die sofort zusammen traten, um aus eigenem Vermögen und dem, was der Wohlthätigkeitsinn ihnen anvertraut wurde, die Ernährung der vielen tausend Hungrigen auf sich zu nehmen, den Obdachlosen einen Aufenthalt anzuweisen, und die Nalsten zu bekleiden.

Mit Genugthuung darf auch der kräftigen und einsichtsvollen Hilfe gedacht werden, die die Königl. Garnison unter Genehmigung ihrer Obern, überall wo es mit am nöthigsten war, geleistet hat.

Aber ist auch auf diese Weise einige Muth und Zuversicht in die verzweifelnden Gemüthe der Verunglückten zurückgeführt, so bleibt doch das Maas des Elendes, das fortbauend nach Hilfe schreit, unberechenbar, und die Bindung den Kräften der Stadt, bei allen von ihren Mitbewohnern, auch den außerhalb wohnenden Nachbarn gewährten Reichthümlichkeit, bei weitem überlegen, indem von den vielen Beherrungen, die auch die Keltisten unter uns erlebt haben, keine der dormaligen an Ausdehnung und verderblichen Folgen gleich zu setzen ist.

Denn allein das Danziger Werder enthält einen Flächenraum von 6 Quadrat Meilen und zählt an 20,000 Einwohner.

Von allen Seiten wird der Verlust des Viehstandes als jede Zählung, überschreitend angesehen.

Eben so wenig kann die Zahl der Wohnhäuser insbesondere der Armuth, die dem Einsturz ausgesetzt worden, angegeben werden.

Vorräthe für Menschen und Vieh sind vernichtet, oder doch zum Genuß unbrauchbar.

Ob etwas bedeutendes an Saatmitteln übrig geblieben, ist sehr ungewiß, desto sicherer muß ein großer Verlust, besonders an Saatkartoffeln für den gemeinen Mann — da sie gar keine Masse vertragen, erwartet werden.

Auch sind es bei der Verspätung der warmen Witterung wohl vier bis sechs Wochen, daß das Vieh auf dem noch mit Schnee bedekten Boden seine erste Nahrung finden wird,



und ungefähr so viel Monate, daß die Früchte des Geldes reifen.

Wie es mit der, der überschwerennten Gegenstand selbst: obliegenden Herstellung der Deiche und den meist sehr kostbaren Entwässerungsanstalten werden wird, ist um so weniger abzusehen, je mehr dabei auf tüchtiges Gespann gerechnet werden muß, und je größer der Verlust gerade an diesem Hülfsmittel ausgefallen.

Giebt es je ein großes und schreiendes Bedürfnis, in welchem der engere Kreis einer Stadt, selbst eine Provinz nicht ausbelfen kann, sondern in welchem der Blick weiter gerichtet werden, ein Mensch auf seinen fernem Mitmenschen, ein Unterthan des gnädigen und wohlwollenden Königs auf alle Mitunterthanen des durch ihn beglückten Staates hinschauen darf, so berechtigt und gewiß das über unsere Gegend gekommene harte Schicksal, an alle unsere Mitbürger, an diejenigen, von welchen in diesem Jahre ein nahe geglaubtes ähnliches Unglück von einer höhern Hand abgewendet worden, so wie an diejenigen, die einer ähnlichen Gefahr nie ausgesetzt sind, und zu wenden, und die Hülfe und den Wohlthätigkeitsfuss Aller in Anspruch zu nehmen.

In diesem Sinne und in dieser Voraussetzung ersuchen wir Eine Königl. Hochlöbliche Regierung ergebenst, durch die dortigen Amtsblätter, Zeitungen und Intelligenzblätter die Bewohn. Wohlbedessenen Departements zu milden Beiträgen gütigst aufzufordern, Sammlungen zu veranstalten, und den Ertrag derselben zur pflichtmäßigen Verwendung aus gefälligst zugehen zu lassen.

Unsere Absicht ist, diejenigen Beisteuern, denen die Geber oder Sammler nicht selbst eine andere Bestimmung vorzeichnen, vorzugsweise, jedoch ohne andere bringende Bedürfnisse zurückzusetzen, auf die Herstellung der Deiche und Entwässerungsanstalten, mit überwiegender Berücksichtigung des Kleinern und weit häufter mitgenommenen Danziger Werbers, zu verwenden, theils weil es uns dadurch möglich wird, desto früher zur Trockenlegung und Urbarmachung der bewässerten Fläche zu wirken, und desto erfolgreicher zur Abwendung gleichen Unglücks, selbst für fernere Zeiten beizutragen, theils aber auch, weil diese Herstellung das ungezwungene Mittel darbietet, dem Landmanne zur Er-

neuerung seines bei diesen Arbeiten gebrauchten Gespannes zu verhelfen.

Mit gerechtem und schon sonst bewährtem Vertrauen sehen wir einer wohlgeneigten und jederzeit dankbar zu erwiebenden Gewährung unserer Bitte ergebenst entgegen.

Danzig, den 15. April 1829.

Königliche Preussische Regierung.

In

Eine Königl. Hochlöbliche  
Regierung in Potsdam.

Die Tage vom 7. bis 9. d. M. sind für die Provinz Westpreußen mit Ereignissen des Schreckens und der Verwüstung bezeichnet gewesen, welche ihren blühendsten Theil in eine Wasservüste verwandelt haben, und jede Schädigung weit hinter sich zurücklassen.

Am mehr als 30 verschiedenen Stellen hat der vom Eise noch nicht befreite Weichselstrom die seinen Lauf bestimmenden Deiche durchbrochen, und seine empörten Wellen mit gewaltigen Eisraffen über das ganze Niederungsthal von Thorn herab bis hinter Rewe hinaus, auf einen Flächenraum von mehr als 20 Quadratmeilen, mit der Kraft der Zerstörung hinabgestürzt, und jeden Gegenstand, der seinem wüthenden Sturze im Wege war, spurlos vernichtet. Das durch die finstere Nacht von Dächern und Bäumen erschallende, das furchtbare Rauschen des seiner Fesseln entledigten Stromes noch übertönende Angst- und Rettungsgeschrei der von den Wogen überraschten Bewohner dieser Gegenden, verkündete den auf den angrenzenden Höhen belegenen Ortschaften das geschehene Unglück in demselben Augenblicke, als auch die Wellen schon zu ihren Füßen an die Berge schlugen.

Jetzt ist das von der augenblicklichen Lebensgefahr erregte Angstgeschrei zwar verstummt, und mit Gottes Hülfe den angewendeten Anstrengungen es gelungen, die vom Wassertode Bedroheten bis auf wenige Opfer zu erhalten; aber wer vermag die Empfindung der Getreteten zu schildern, denen nur das nackte Leben geblieben, und deren Wohnungen mit ihrer ganzen Habe von dem Wasser verschlungen ist?

Der Menschenfreund schaudert, wenn er vernimmt, daß eine Verdüsterung von mehr als

12000 Seelen, die in 1900 Feuerstellen vertheilt waren, von diesem Unglücke heimgesucht sind.

Noch sind die Berichte nicht von allen Gegenden eingegangen, und doch steht schon fest, daß mehrere hundert Gebäude gänzlich fortgerissen sind, und die Hälfte aller übrigen den Einsturz drohen. Die bis zur nächsten Ernte gesammelten Vorräthe sind fast überall von den Fluthen fortgespült, die ertragreichen Obstgärten entwurzelt, die Wintersaaten erstickt, und die Hälfte des Viehstandes entweder ertrunken, oder so viel davon an trocken gelegenen Orten geborgen werden konnte, vor Hunger und Kälte umgekommen. Die eigenthümliche Beschaffenheit des Weichseldurchstroms und seiner Dammburchbrüche macht überdies die Beforgniß, daß bedeutende Strecken der überschwemmten Länderen verlandet sein werden, zu einer traurigen Gewißheit, und läßt nicht daran zweifeln, daß eine große Zahl der für die ersten Jahre aller Mittel zu ihrem Unterhalte Beraubten noch für längere Zeit ihre Grundstücke nicht werden benutzen können.

So unermessliches Elend haben wenige Tage über die Niederungsgegenden des Marienwerderschen Regierungsbezirks verbreitet; und man könnte nur mit einer an Verzweiflung grenzenden Bangigkeit in die Zukunft sehen, wenn nicht die erhebende Hoffnung unter uns lebte, daß die Menschenfreunde aller Orten ihren Beruf erkennen werden, für die fernere Erhaltung dieser Unglücklichen Sorge zu tragen, denen die allmächtige Vorsicht oft aus Lagen, in denen der schrecklichste Tod dem menschlichen Auge unvermeidlich erschien, auf die wunderbarste Weise erhalten hat; ein Beruf, der auf diese Art dem Menschenfreunde so sichtbar ans Herz gelegt ist.

Die Kräfte der nahen Umgegenden, die mit der höchsten Aufopferung den Verunglückten entgegen geeilt sind, haben es bis jetzt indigentlich gemacht, die augenblickliche Noth und den Hungertod abzuwenden. Für die Dauer können sie aber nicht ausreichen, und deshalb hat sich am hiesigen Orte ein Hilfsverein gebildet, von dem die Unterzeichneten zum Verwaltungs-Ausschusse erwählt worden, und der es über sich

genommen hat, die mittheilbaren Herzen nahe und fern zu Beiträgen aufzufordern, um die nicht zu berechnenden Folgen der entstandenen Verwüstung einigermaßen zu lindern. Dieser Hilfsverein besteht für den ganzen Umfang des Marienwerderschen Regierungsbezirks, und sieht es als seine angelegentlichste Pflicht an, für die gleichmäßige und dem Bedürfnisse der verschiedenen Gegenden so viel als möglich entsprechende Verwendung der gespendeten Gaben Sorge zu tragen.

Zu Euch Ihr edlen Menschenfreunde des In- und Auslandes stehen diese tausende, dem größten Elende Preis gegebenen Niederungsbewohner; von Euch erwarten sie Hülfe und Beistand, und, wir sind es gewiß, Ihr werdet sie ihnen nicht versagen.

Wir ersuchen daher einen jeden, dem es seine Verhältnisse gestatten, auf das dringendste, seines Orts Sammlungen zu veranstalten, und dieselben

„dem Hilfsverein für die durch die Weichseldurchbrüche im Jahre 1829 verunglückten Niederungsbewohner des Marienwerderschen Regierungsbezirks“

zu übersenden.

Auf jegliche milde Gabe sieht der gütige Vater im Himmel mit Wohlgefallen herab, und eine jede wird von dem schönsten Lohne, dem Bewußtsein einer guten That, beglückt sein.

Marienwerder, den 13. April 1829.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Hilfsvereins für die durch die Weichseldurchbrüche im Jahre 1829 verunglückten Niederungsbewohner des Marienwerderschen Regierungsbezirks.

Flottwell,

Regierungs-Präsident, als Vorsteher.

Conrad,           Essen,   Hennig,  
Justizkommissarius. Apotheker. Justizrath.

Kaliski,           v. Nordenflycht,  
Regierungs-rath. Ober-Regierungs-rath.

v. Pannwitz,   Freiherr v. Rosenberg,  
Ober-Forstmeister.           Landrath.

Mur, Bürgermeister.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 19. —

Den 8. Mai 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 30. April 1829.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 22. April d. J., (Amtsblatt 18tes Stück) theilen wir den Einwohnern unseres Regierungsbezirks in der besondern Beilage zu diesem Amtsblattstücke die Bekanntmachungen der resp. in Berlin und Tilsa sich gebildeten Vereine zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Gegenden in West- und Ostpreußen, so wie das diesen Gegenstand gleichfalls betreffende Schreiben der Königl. Regierung in Gumbinnen vom 20. d. M. mit.

Zugleich fordern wir die, jederzeit zur Wohlthätigkeit so sehr geneigten Bewohner unsers Regierungs-Departements hierdurch wiederholt und dringend auf, zur Milderung des Nothstandes ihrer unglücklichen Mitbrüder in den verheerten Gegenden, soweit es die Verhältnisse eines Jeden gestatten, möglichst reichliche Beiträge zu spenden, und solche recht bald, und zwar in der Provinz an die betreffenden Kreiskassen, und in Berlin und Potsdam an die Magistrats abzuliefern.

Der sich in Berlin für die hiesige Gegend gebildete Hauptverein zur Unterstützung der Verunglückten in Ost- und Westpreußen hat es übernommen, für die Beförderung der eingegangenen Geldsummen für die der Hilfe und des Bestandes ihrer Mitmenschen so bedürftigen Nothleidenden Sorge zu tragen, daher die Kreiskassen und der hiesige Magistrat heute besonders angewiesen worden sind, die bei ihnen eingegangenen Beiträge an die Königl. Hauptbank in Berlin einzusenden.

Königliche Regierung.

Potsdam, den 28. April 1829.

Es hat sich in Berlin ein Verein zur Beförderung des Seidenbaues in den Preussischen Staaten, in seiner Verbindung mit der Landwirtschaft, gebildet, dessen Statuten auf den Grund einer Allerhöchsten Kabinettsordre vom 2. Juni 1827 Seltens des Königl. Ministeriums des Innern und der Polizei bestätigt, und welchem hierdurch die Rechte einer Korporation beigelegt worden.

Indem wir das Publikum hiervon in Kenntniß setzen, bemerken wir zugleich,

Mr. 63.  
Milde Beiträge zur Abhülfe des Nothstandes der durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner in West- und Ostpreußen.  
I. 1707.  
April.

Mr. 64.  
Verein zur Beförderung des Seidenbaues in den

Preussischen  
Staaten.  
I. 1497.  
März.

daß die Statuten des Vereius bei den Landräthen unsers Regierungsdepartements, so wie bei dem hiesigen Magistrat und dem Polizeidirektor Hiesche hierselbst eingesehen werden können.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 28. April 1829.

Nr. 65.  
Preise der  
Rüdersdorfer  
großen  
Kalksteine.  
I. in pl.  
1214.  
April.

Mit Bezugnahme auf die im Amtsblatte pro 1822 Pag. 99, 100 und 106 enthaltenen Preise der Rüdersdorfer Kalksteine wird hiermit bekannt gemacht, daß zufolge Benachrichtigung des Königl. Ober-Bergamts für die Brandenburg-Preussischen Provinzen vom 21. d. M., der Preis der Rüdersdorfer großen Kalksteine oder Bausteine, von jetzt an von 6 Thlr. auf 5 Thlr. 15 Sgr. pro Klafter herabgesetzt ist.

Königliche Regierung.

Potsdam, den 1. Mai 1829.

Nr. 66.  
Wollmärkte  
I. 1692.  
April.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 21. März d. J. die Folgeordnung und Dauer der Wollmärkte dahin festzusetzen geruht, daß der Wollmarkt

zu Breslau	vom 2. bis 6. Juni	auf eine Dauer von 5 Tagen,
Landenberg	9. 11.	3
Stettin	14. 16.	3
Berlin	19. 23.	5
Magdeburg	25. 27.	3

alljährlich stattfinden solle, auch zugleich genehmigt, daß jene Folgeordnung und Dauer der Wollmärkte schon im laufenden Jahre zur Anwendung gebracht werde.

Auf eine Verfügung des Königl. Ministerii des Innern vom 25. April d. J. wird diese Allerhöchste Bestimmung hiermit von uns zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und daß die neue Folgeordnung schon in diesem Jahre eintrete, dem Publikum angekündigt.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 19. April 1829.

Nr. 67.  
Ablösung  
der Barbier-  
Gerechtig-  
keiten in  
Berlin.  
I. 799  
April.

Im Verfolg der Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten von Bassewitz vom 23. November praet. (Amtsblatt 1828 pag. 237), die der unterzeichneten Behörde übertragene Aufsicht über die Kommunalverwaltung der Stadt Berlin betreffend, wird hiermit nach einer Bestimmung des Königl. Ministerii des Innern vom 4. April cur. bekannt gemacht, daß auch die zunächst bei dem Magistrats zu Berlin anzubringenden Beschwerden und Anträge, die Entrichtung der Beiträge zum Ablösungsfonds der Barbiergerechtigkeiten in Berlin betreffend, in welcher Instanz bei der unterzeichneten Regierung eingereicht werden sollen.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Nr. 68.  
Wandern-  
henschröcken.  
I. in pl.  
648.  
April.

Potsdam, den 29. April 1829.

Die in diesem Frühjahr angestellten Beobachtungen über die Eier der Wandhenschröcken haben ergeben, daß sich dieselben im Winter gut erhalten haben,

und demnach dies verheerende Insekt auch in diesem Jahre noch manche Fluren heimsuchen dürfte. Es ist daher dringend nöthig, das Aufsuchen der Eiernester, zumal an Orten, wo Heuschrecken in großer Menge waren, fortzusetzen, und dazu die Frühjahrszeit zu benutzen, indem der größte Theil der Brut erst Ende Mai und Anfangs Juni auskومت.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 10. Juli 1827 (Amtsblatt 1827 St. 29 S. 129), 5. Februar v. J. (Amtsblatt St. 7 S. 31), 5. Mai v. J. (St. 20 S. 108), 30. Mai v. J. (Amtsblatt S. 128) und 22. Juli v. J. (Amtsblatt S. 173) machen wir es den Herren Landräthen zur dringenden Pflicht, alle daselbst verordnete Vorschriften zum Eiersammeln und zur Vertilgung der Brut zu treffen und kräftigst zu fördern. In der Regel liegen die Nester einen Zoll unter der Oberfläche, und zwar in einem kies sandigen, trocknen, mit kleinen Streutrümmern übersäeten Boden, dessen Neigung nach Süden und Südwest ist. Hier findet man sie leicht, wenn man mit einer gewöhnlichen Handkartoffelhacke den Boden ungefähr einen Zoll abdeckt. Auch das flache Pflügen befördert diesen Zweck, indem es die Eiersäcke auseinanderreißt, sie auf die Oberfläche wirft, und der Einwirkung nachtheiliger Witterung und den natürlichen Feinden der Heuschrecken Preis giebt. In dieser Hinsicht haben die neueren Beobachtungen ergeben, daß, wenn das Pflügen nur einen Zoll tief geschleht, und die Eier so vollkommen als möglich, vermittels der Eggen auf die Oberfläche der Erde gebracht werden, von der Einwirkung hoher Wärme und austrocknender Winde eine sehr große Menge von Eiern für das Auskommen untüchtig werden.

Was hernächst das Eintreiben der ausgebildeten Heuschrecken in Gräben betrifft, so ist noch bemerkt, daß die Heuschrecken sich leicht durch den über sie geschütteten Sand hervorarbeiten, daher es nöthig wird, die über sie zugeworfene Erde mit Steinsegrammen festzukampfen. Uebrigens verdient über die Naturgeschichte und die Vertilgung dieses Insekts eine neue Schrift des Herrn Professor Körtz zu Mögeln, unter dem Titel:

„die Strich-, Zug- oder Wanderheuschrecke, vom Eie an beobachtet und beschrieben.“ Mit einer kol. Abbildung. Berlin 1829. 103 S. 2. als vorzüglich belehrend empfohlen zu werden, da sie vielfältige eigene Beobachtungen und wichtige Resultate des in den beiden letzten Jahren angestellten Züchtungsmaasregeln enthält, weshalb die Schrift auch unsererseits den Herren Landräthen und mehreren Oekonomen des Departements zur Verbreitung mitgetheilt ist.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Sämmtliche Untergerichte im Departement des Kammergerichts werden von nach Nr. 14. stehendem, die Vermeidung unnöthiger Weislaufigkeit bei Abfassung der, zur Ein Vermeidung rüfung in die öffentlichen Blätter bestimmten Bekanntmachungen betreffenden Res. unnöthiger

Preussischen Staaten. I. 1497. März. daß die Statuten des Berelins bei den Landräthen unsern Regierungsdepartements, so wie bei dem hiesigen Magistrat und dem Polizeidirektor Hiesche hieselbst eingesehen werden können. Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 28. April 1829.

Nr. 65. Preise der Müdersdorfer großen Kalksteine. I. in pl. 1214. April. Mit Bezugnahme auf die im Amtsblatte pro 1822 Pag. 99, 100 und 106 enthaltenen Preise der Müdersdorfer Kalksteine wird hiermit bekannt gemacht, daß zufolge Benachrichtigung des Königl. Ober-Bergamts für die Brandenburg-Preussischen Provinzen vom 21. d. M., der Preis der Müdersdorfer großen Kalksteine oder Bausteine, von jetzt an von 6 Thlr. auf 5 Thlr. 15 Sgr. pro Klafter herabgesetzt ist. Königliche Regierung.

Potsdam, den 1. Mai 1829.

Nr. 66. Wollmärkte I. 1692. April. Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 21. März d. J. die Folgeordnung und Dauer der Wollmärkte dahin festzusetzen geruht, daß der Wollmarkt

zu Breslau	vom 2. bis 6. Juni	auf eine Dauer von 5 Tagen,
• Landsberg	• 9. • 11. • • • • •	• 3 •
• Stettin	• 14. • 16. • • • • •	• 3 •
• Berlin	• 19. • 23. • • • • •	• 5 •
• Magdeburg	• 26. • 27. • • • • •	• 3 •

alljährlich stattfinden solle, auch zugleich genehmigt, daß jene Folgeordnung und Dauer der Wollmärkte schon im laufenden Jahre zur Anwendung gebracht werde.

Auf eine Verfügung des Königl. Ministerii des Innern vom 25. April d. J. wird diese Allerhöchste Bestimmung hiermit von uns zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und daß die neue Folgeordnung schon in diesem Jahre eintrete, dem Publikum angekündigt. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 19. April 1829.

Nr. 67. Ablösung der Barbiergerechtigkeiten in Berlin. I. 799. April. Im Verfolg der Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten von Bassewitz vom 23. November praet. (Amtsblatt 1828 pag. 237), die der unterzeichneten Behörde übertragene Aufsicht über die Kommunalverwaltung der Stadt Berlin betreffend, wird hiermit nach einer Bestimmung des Königl. Ministerii des Innern vom 4. April cur. bekannt gemacht, daß auch die zunächst bei dem Magistrat zu Berlin anzubringenden Beschwerden und Anträge, die Entrichtung der Beiträge zum Ablösungsfonds der Barbiergerechtigkeiten in Berlin betreffend, in welcher Instanz bei der unterzeichneten Regierung eingereicht werden sollen.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### **Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.**

Nr. 68. Wanderschnecken. I. in pl. 648. April.

Potsdam, den 29. April 1829.

Die in diesem Frühjahr angestellten Beobachtungen über die Eier der Wanderschnecken haben ergeben, daß sich dieselben im Winter gut erhalten haben,

zum

## 19ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Zur Veräußerung der Vorwerke Mühlsbeck und Summt ist ein anderweiter Lizitationstermin auf den 25. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslokale vor dem Regierungsrath Vertram anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Das Nähere über diese Veräußerung ergeben die in den Extrablättern zum 9ten und 15ten Stück des diesseitigen Amtsblattes befindlichen Bekanntmachungen vom 11. Februar und 20. März d. J., und die in unserm Domainenregistratur und auf dem Amte Mühlsbeck, so wie auf dem Rentamte Mühlenhoff zu Berlin, mit dem Veräußerungsplane ausgelegten Lizitations- und Kaufbedingungen.

Für den Fall, daß auf die käufliche Erwerbung der gedachten Vorwerke keine angemessene Gebote erfolgen sollten, werden dieselben in dem gedachten Termine auch zur Verpachtung auf sechs Jahre ausgedoten werden, worüber das Nähere binnen Kurzem besonders bekannt gemacht werden wird.

Potsdam, den 3. Mai 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Bei dem Antheil, welchen das die Provinz Westpreußen in diesem Jahre betroffene große Unglück allgemein erregt hat, finden wir uns veranlaßt, auf ein im vergangenen Jahre erschienenenes Werk:

Westpreußen von 1772 bis 1827, Marienwerder bei Kanter, aufmerksam zu machen, und damit zugleich die Nachricht zu verbinden, daß binnen Kurzem von demselben Verfasser jenes Werks, dem Geheimen Regierungsrath Roscius zu Marienwerder, eine Schrift:

„Ueber die Schiffsale und den Zustand der Weichsel-Niederungen seit der Zeit des deutschen Ordens“

herausgegeben werden soll, deren Ertrag der Herr Verfasser zur Unterstützung der jetzt verunglückten Bewohner jener Niederungen bestimmt hat. Der Preis derselben wird ungefähr 10 Eilbergroschen betragen, und der hiesige Regierungs-Sekretair Vogelgesang Bestellungen auf diese Schrift annehmen.

Potsdam, den 3. Mai 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

\* Der diesjährige dritte hiesige Jahrmarkt fällt nicht, wie in der allgemeinen Jahrmarktsnachweisung der Kalender angegeben ist, auf den 12. Juli, sondern auf den 12. Juni.

Luckenwalde, den 21. April 1829.

Der Magistrat.

\* Wegen arbeitslosen Umhertreibens haben wir die nachstehend signalisirten

1) Seilergesellen Johann Karmenade aus Kößel,

2) Schmiedegesellen Gottfried Fährich aus Brück,

3) Tuchmachergesellen Joachim Christian Conrad Ruse aus Kemnitz bei Prignitz,

hier angehalten und demnächst resp. am 31. Januar, 5. März und 30. März d. J. in ihre Heimath zurückgewiesen. Dieselben sind aber, nach den am heutigen Tage erhaltenen Benachrichtigungen der betreffenden Behörden, dennoch an ihren Bestimmungsorten nicht angelangt, treiben sich daher höchst wahrscheinlich vagabondirend umher, und wir sehen uns sonach veranlaßt, sämtliche resp. Polizeibehörden auf die genannte Individuen hierdurch aufmerksam zu machen. Friesack, den 24. April 1829.

Der Magistrat.

Signalement des Karmenade. Derselbe ist 29 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, hat braune Haare, hohe Stirn, braune Augenbraunen und Augen, große Nase, gewöhnlichen Mund, braun-

Weitläufig-  
keiten bei  
Abfassung  
öffentlicher  
Bekannt-  
machungen.

Erkelt des Hohen Justiz-Ministerii vom 18. März d. J. in Kenntniß gesetzt, um sich nach dessen Inhalte zu achten. Berlin, den 16. April 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Der Justiz-Minister hat mehrmals zu bemerken Gelegenheit gehabt, daß die zur Einrückung in die öffentlichen Blätter bestimmten Bekanntmachungen der Gerichte mit einer unnötigen Weitläufigkeit abgefaßt worden sind. So beginnen z. B. diese Bekanntmachungen in der Regel mit dem Namen des Gerichts, welches sie erläßt, obwohl dieser Name aus der Unterschrift ersichtlich ist, die Interessenten werden aufgefordert, persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarius sich zu melden, während die Aufforderung sich zu melden genügt, bei Todeserklärungen wird nicht bloß die dem Vorgeladenen gestellte Warnung, sondern auch die Pflicht des Erben zur Herausgabe des noch vorhandenen Vermögens, wenn der für todt Erklärte sich künftig melden sollte, angegeben, bei Subhastationen wird der dieselbe extrahierende Gläubiger genannt, die Entfernung des Guts von benachbarten Städten angeführt, es wird gesagt, daß das Gut unter der Gerichtsbarkeit des subhastirenden Gerichts liege, nach welchen Grundsätzen die Taxe und daß sie gerichtlich aufgenommen, und es werden die befähigten Kauflustigen zum Bieten aufgefordert. Diese und ähnliche sich ganz von selbst verstehende Zusätze verlängern die Bekanntmachungen, und vermehren damit die Kosten. Das Königl. Kammergericht wird daher hiermit aufgefordert, dahin zu wirken, daß sowohl die von ihm ausgehenden Bekanntmachungen, als diejenigen der Untergerichte, mit zweckmäßiger Kürze abgefaßt, und dabei alle unnötige Weitläufigkeiten vermieden werden.

Wenn endlich in einzelnen Fällen es angemessen befunden wird, gerichtliche Bekanntmachungen, außer der gesetzlich notwendigen Einrückung in die betreffenden Intelligenzblätter, noch in eine blättrige Zeitung einzurücken zu lassen, so ist hierzu, in sofern von den Interessenten nicht eine andere Zeitung ausdrücklich benannt wird, vorzugsweise die allgemeine Staatszeitung zu wählen, deren Redaktion sich dagegen auch bereit erklärt hat, Bekanntmachungen der Gerichte, für welche sonst die Kosten aus fiskalischen Fonds bezahlt werden mußten, unentgeltlich aufzunehmen.

Berlin, den 18. März 1829.

Der Justiz-Minister.

An

Graf von Dandelman.

Das Königl. Kammergericht.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Der Kammerherr Graf von Haake hat den über die Feldmark Rantf führenden Theil der Landstraße von Frelenwalde nach Wreken mit einer vierfachen Papelpaläe bepflanzen lassen, und dadurch sehr für die Sicherheit und Verschönerung dieser Wegestrecke beigetragen. Potsdam, den 25. April 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

(Hierbei ein Extrablatt und eine besondere Beilage.)



zum

## 19ten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Zur Veräußerung der Vorwerke Mühlenbeck und Summt ist ein anderweiter Auktions-termin auf den 25. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslokale vor dem Regierungsrath Vertram anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Das Nähere über diese Veräußerung ergeben die in den Extrablättern zum 9ten und 15ten Stück des diesseitigen Amtsblattes befindlichen Bekanntmachungen vom 11. Februar und 20. März d. J., und die in unserer Domainenregistratur und auf dem Amte Mühlenbeck, so wie auf dem Rentamte Mühlenhoff zu Berlin, mit dem Veräußerungsplane ausgelegten Auktions- und Kaufbedingungen.

Für den Fall, daß auf die käufliche Erwerbung der gedachten Vorwerke keine angemessene Gebote erfolgen sollten, werden dieselben in dem gedachten Termine auch zur Verpachtung auf sechs Jahre ausgedoten werden, worüber das Nähere binnen Kurzem besonders bekannt gemacht werden wird.

Potsdam, den 3. Mai 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Bei dem Anteil, welchen das die Provinz Westpreußen in diesem Jahre betroffene große Unglück allgemein erregt hat, finden wir uns veranlaßt, auf ein im vergangenen Jahre erschienenenes Werk:

Westpreußen von 1772 bis 1827,

Marlenwerder bei Kanter, aufmerksam zu machen, und damit zugleich die Nachricht zu verbinden, daß binnen Kurzem von demselben Verfasser jenes Werks, dem Geheimen Regierungsrath Roscius zu Marlenwerder, eine Schrift:

„Ueber die Schiffale und den Zustand der Weichsel-Niederungen seit der Zeit des deutschen Ordens“

herausgegeben werden soll, deren Ertrag der Herr Verfasser zur Unterstützung der jetzt verunglückten Bewohner jener Niederungen bestimmt hat. Der Preis derselben wird ungefähr 10 Ellbergroschen betragen, und der hiesige Regierungs-Sekretair Vogelgesang Bestellungen auf diese Schrift annehmen.

Potsdam, den 3. Mai 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

\* Der diesjährige dritte hiesige Jahrmarkt fällt nicht, wie in der allgemeinen Jahrmarktsnachweisung der Kalender angegeben ist, auf den 12. Juli, sondern auf den 12. Juni.

Luckenwalde, den 21. April 1829.

Der Magistrat.

\* Wegen arbeitslosen Umhertreibens haben wir die nachstehend signalisirten

- 1) Seilergesellen Johann Karmenade aus Kößel,
- 2) Schmiedegesellen Gottfried Fährnich aus Brück,
- 3) Luchmachersellen Joachim Christian Conrad Ruse aus Kemnitz bei Prigwall,

hier angehalten und demnächst resp. am 31. Januar, 5. März und 30. März d. J. in ihre Heimath zurückgewiesen. Dieselben sind aber, nach den am heutigen Tage erhaltenen Benachrichtigungen der betreffenden Behörden, dennoch an ihren Bestimmungsorten nicht angelangt, treiben sich daher höchst wahrscheinlich vagabondirend umher, und wir sehen uns sonach veranlaßt, sämmtliche resp. Polizeibehörden auf die genannte Individuen hierdurch aufmerksam zu machen. Griesack, den 24. April 1829.

Der Magistrat.

Signalement des Karmenade. Derselbe ist 29 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, hat braune Haare, hohe Stirn, braune Augenbraunen und Augen, große Nase, gewöhnlichen Mund, braun-

nen Bart, längliches Kinn und Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, ist von mittler Statur, und hat eine Narbe an der rechten Seite des Halses.

Signalement des Fährich. Derselbe ist 44 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, hat braune Haare, bedeckte Stirn, braune Augenbraunen, graue Augen, längliche Nase, gewöhnlichen Mund, braunen Bart, ovales Kinn und Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, und ist von mittler Statur.

Signalement des Ruse. Derselbe ist 27 Jahr alt, 5 Fuß groß, hat dunkelblonde Haare, runde und bedeckte Stirn, blonde Augenbraunen, graublaue Augen, gewöhnliche Nase, kleinen Mund, blonden Bart, rundes Kinn, ovales Gesicht, runde Gesichtsbildung, ist von mittler Statur, und hat Pockennarben.

• Den Tuchbereitergesellen Gottlieb Winkler aus Eulenburg und den Tuchmachergesellen Johann Karl Schrader aus Calbe an der Saale, deren Signalement nachstehend erfolgt, haben wir wegen arbeitslosen Umhertreibens hier an gehalten, demnächst aber dieselben nach ihren genannten Geburtsorten zurückgewiesen, jedoch sind sie, nach den am heutigen Tage erhaltenen Benachrichtigungen des Stadtraths zu Eulenburg und des Magistrats zu Calbe an der Saale, an ihren Bestimmungsorten nicht angelangt. Dieselben treiben sich daher höchst wahrscheinlich vagabondirend umher, und wir machen daher sämtliche respective Polizeibehörden auf die erwähnten Gesellen hierdurch aufmerksam. Friesack, den 27. April 1829.

Der Magistrat.

Signalement des Winkler. Derselbe ist 34 Jahr alt, 5 Fuß groß, hat braune Haare, runde und bedeckte Stirn, blonde Augenbraunen, blaue Augen, proportionirte Nase und Mund, blonden Bart, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, ist von mittler Gestalt und hat Pockennarben.

Signalement des Schrader. Derselbe ist 26 Jahr alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, hat braune Haare, runde Stirn, braune Augenbraunen, graublaue Augen, längliche Nase, gewöhnl. Mund, blonden Bart, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, ist von mittler Statur, und seine rechte Schulter höher als die linke.

Da Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich der LX Neuß auf Klemzig, zu Folge unserer Wahl, das Geschäft unsern beständigen Deputirten, für jetzt, vom 1. Mai a. c. an, übernommen hat, so ersuchen wir alle mit uns in Verbindung stehenden Behörden und Personen und alle diejenigen, welche bei uns etwas zu suchen haben, ihre Schreiben und Gesuche an uns, nach Klemzig bei Züllichau von gedächtem Zeitpunkte an, zu adressiren.

Landenberg a. d. Warthe, den 24 April 1829.

Ständische Landarmen-Direktion  
in der Neumark.

Die in hiesiger Stadt belegene, dem Mühlenmeister Körner erbpachtsweise zugehörige große Wasser-Mahlmühle von zwölf Gängen, wovon das Gebäude vor einigen Jahren abgebrannt ist, soll mit der Verpflichtung zur Wiederherstellung desselben für die Feuerkassengelder, wegen rückständigen Kanons öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben zum Ausgebot drei Bietungstermine, wovon der letzte peremptorisch ist, auf den 24. Januar, 27. April und 21. Juli 1829,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslokale angesetzt, und laden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken zur Abgabe ihrer Gebote ein, daß nach dem letzten Termine dem Meistbietenden, nach eingeholter Genehmigung der Königl. Regierung zu Potsdam, der Zuschlag ertheilt werden soll, wenn keine gesetzlichen Hindernisse eintreten.

Die Erbpachtsgerechtigkeit ist übrigens auf 10175 Thlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, und der davon zu entrichtende jährliche Canon beträgt 2960 Thlr.

Die Taxe und die Kaufbedingungen sind täglich Vormittags in unserer Registratur einzusehen, und der Meistbietendbleibende muß, zur Sicherheit seines Gebots, eine Kautions von 2000 Thlr. in Staatsschuldscheinen nebst Coupons im Auktionsstermine deponiren.

Erandom, den 6. Oktober 1828.

Königl. Preuß. Justizamt allhier.

Das Kossäthengut des Johann Friedrich Jasse in Mittelhorst, taxirt auf 2634 Thlr.,

420  
soll Schuldenhalber meistbietend verkauft werden. Die Termine sind auf  
den 12. März, 7. Mai und 7. Juli d. J.,

Donnittags 10 Uhr,  
in der Gerichtsstube zu Gebmarschallshoff an-  
gesetzt; der letzte ist peremptorisch. Kauflustige  
werden dazu eingeladen.

Wilsnack, den 12. Januar 1829.

Das Gericht des Rändchens Cumpfen.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Fischere  
Martin Fäkel zu Gütsebiese gehörige, hieselbst  
belegene Fischwirthschaft, soll Theilungshalber  
meistbietend verkauft werden, und sind die Die-  
tungsstermine auf

den 1. April und 1. Juni d. J.,  
jedesmal Vormittags 11 Uhr, auf der hiesi-  
gen Gerichtsstube, der dritte und peremptorische  
aber auf

den 1. August d. J., Vormittags 11 Uhr,  
in der Wirthschaft selbst angesetzt, und wird  
dem Meistbietenden der Zuschlag des Grund-  
stücks, wenn nicht rechtliche Umstände ein An-  
deres nöthig machen, ertheilt werden.

Die davon aufgenommene Taxe beträgt 7296  
Thlr. 28 Sgr., und kann täglich in unserer  
Registratur eingesehen werden.

Grüneberg, den 23. Januar 1829.

Königl. Preuß. Justizamt allhier.

Das dem Schlächter Mietan gehörige, im  
Hypothekenbuche Blatt 127 aufgeführte, und  
mit Inbegriff des Werths der Gebäude von  
299 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., auf 754 Thlr. 22  
Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Kiechergut zu Wiesens-  
thal, soll Schuldenhalber

am 20. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,  
in Neustadt-Eberswalde öffentlich veräußert wer-  
den, und werden Kauflustige zu diesem Termine  
hiermit eingeladen.

Neustadt-Eberswalde, den 1. April 1829.

Königl. Preuß. Justizamt Wiesenthal.

Die in unserm Hypothekenbuche Pag. 37,  
sub Nr. 4 verzeichneten beiden Windmühlen  
nebst Zubehör zu Klein-Breese, auf welche be-  
reits 2145 Thlr. geboten sind, sollen

am 30. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,  
an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst meist-  
bietend verkauft werden.

Kauflustige haben wir mit dem Bemerken  
ein, daß die Tage und die Verkaufsbedingun-  
gen täglich in unserer Registratur eingesehen  
werden können, und daß der Zuschlag sofort  
erfolgen wird, wenn nicht ein unvorhergesehe-  
nes Ereigniß eintreten sollte.

Wittenberge, den 11. April 1829.

Das Patrimonial-Gericht zu Klein-Breese.

Am 25. Mai d. J., Vormittags 9  
Uhr, soll auf andernorts drei Jahre, als vom  
1. Januar 1830 bis dahin 1833, der der Stadt  
zugehörige, in 18 Wiesenfeldern getheilte, an  
der Havel belegene Seebergische Werder, auf  
dem hiesigen Rathhause meistbietend verpach-  
tet werden.

Die Pachtbedingungen können jeder Zeit bei  
uns eingesehen werden.

Werben, den 22. April 1829.

Der Magistrat.

Die dem Bürger Friedrich Conrad gehö-  
rige, hieselbst in der Berliner Straße sub Nr.  
95 belegene, zu 678 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. ge-  
würdigte Kleinbürgerstelle soll auf den Antrag  
des ersten Realgläubigers, da derselbe in den  
Zuschlag für das in termino den 11. April  
d. J. gethane Meistgebot der 826 Thlr. nicht  
gewilligt, im Wege der fortgesetzten Subhas-  
tation, auf

den 4. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,  
in hiesiger Amts-Gerichtsstube anderweitig li-  
zitiert werden, welches Kauflustigen bekannt ge-  
macht wird. Fehrbellin, den 30. April 1829.

Königl. Preuß. Justizamt hier.

Zur meistbietenden Verpachtung der dem  
Frauleinstift zu Lindow gehörigen, im Neu-Kat-  
mer-Luch belegenen, sogenannten Probstwiesen,  
deren Zuschlag an die in termino den 22.  
April d. J. meistbietend gebliebenen nicht hat  
erfolgen können, auf mehrere auf einanderfol-  
gende Jahre, wird mit Bezug auf die Bekannt-  
machung vom 23. März d. J. ein neuer Die-  
tungsstermin auf den 20. Mai d. J., Vormittags  
9 Uhr, hier auf der Gerichtsstube angesetzt,  
zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Alt-Kruppin, den 27. April 1829.

Otto, als Stiftsrichter.

Der zum öffentlichen Verkaufe des Mühlen-  
pächter Thorner'schen Mobiliarnachlasses  
auf den 11. Mai d. J.,  
zu Pletensau anstehende Termin wird hierdurch  
aufgehoben.

Neustadt a. d. Dosse, den 27. April 1829.  
Im Auftrage des Königl. Justizamts hieselbst.  
Dittmann.

Ich beabsichtige, die meiner Ehegattin geb.  
Gräfin von Chasot gehörigen, in der Graf-  
schaft Ruppin belegenen Allodial-Rittergüter  
Groß- und Klein-Dessow auf 9 oder 18 Jahre  
von Johannis d. J. ab zu verpachten, und kön-  
nen sich, da sich in dem auf den 13. d. M.  
angestandenen Lizitationstermin kein annehmli-  
cher Pächter gefunden hat, Pachtlustige bei mir,  
oder im Oekonomie-Bureau zu Berlin melden,  
und die näheren Pachtbedingungen erfahren.

Dessow bei Wusterhausen, den 21. April 1829.

Der Major Freiherr v. Grabow.

Unter vortheilhafter Bedingung soll ein, zwei  
Meilen von Witzstod und zwei Meilen von  
Neu-Ruppin gelegenes Gut von 1300 Mor-  
gen guten Roggens und Gerstener, 300 Mor-  
gen Heide, meistens Birken, 150 Morgen  
Wiesen, nebst ergiebigem Torfstich und guter  
Fischerei, aus freier Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber können das Nähere in fran-  
zösischen Briefen unter der Adresse: E. W. Neu-  
Ruppin, erfahren.

Um mich gänzlich in Ruhe zu setzen, und  
nach meinem Gute zu ziehen, bin ich geneigt,  
meine 3 Mühlen, als:

- 1) die Krohnmühle, welche aus 3 Mahlgän-  
gen, einer Schneidemühle, einer Rohmühle,  
einem Graupengange und 7 Grütstaupfen  
besteht, zu verkaufen. Sammtliche Müh-  
len liegen 1 Meile von Stettin auf dem  
Wbnefluß in Damm. Die Mühle besitzt  
gutes Ackerland, Wiesen und Gärten, freie  
Fütterung, Fischerei, Aalfang, Brau- und  
Brennereigerechtigkeit, und erhält freies Bau-

und Brennholz und Schirholz aus Königl.  
Forsten. Die jährlichen Abgaben dieser  
Mühle sind circa 140 Thlr. 25 Sgr., und  
es können 10 bis 15000 Thlr. Kapital  
darauf stehen bleiben.

- 2) Die in Damm belegene Ober-Mühle mit  
2 Mahlgängen, welche ganz pachtfrei ist,  
und es können 2000 Thlr. darauf stehen  
bleiben.

- 3) Die hieselbst belegene Unter-Mühle mit 3  
Gängen und Stampfen, wovon nur jähr-  
lich eine Pacht von 20 Thlr. entrichtet  
wird; es können auch 2000 Thlr. darauf  
stehen bleiben.

Dazu habe ich einen öffentlichen Bietungs-  
termin auf den 15. Juni d. J., hier bei mir  
angezeigt, und behalte mir die Genehmigung  
des höchsten Gebots vor; dem gemäß lade ich  
qualifizierte Herren Käufer ein, sich sowohl vor  
dem Termine, als im gedachten Bietungsster-  
mine hier einzufinden.

Die näheren Bedingungen und Gerechtig-  
keiten sind bei dem Kaufmann Herrn Weber  
in Berlin, Neue Friedrichstraße Nr. 58, zu  
erfahren.

Piano,

Guts- und Mühlenbesitzer zu Krohn-  
mühle bei Alt-Damm.

Ich bin gewilliget, meine hier belegene  
Scharfrichterei mit allen dazu gehörigen Rech-  
ten und Gerechtigkeiten, auch dem dazu gehö-  
rigen Wohnhause und Garten aus freier Hand  
zu verkaufen, weshalb ich befähigte Kauf-  
lustige hiermit einlade, sich bei mir zu melden,  
wobei ich bemerke, daß die Kaufbedingungen  
sehr annehmlich gestellt werden sollen, und daß  
nach Verwandel der Umstände wahrscheinlich  
auch ein Theil des Kaufpreth in dem Grund-  
stücke retro stehen bleiben können.

Strasburg, in d. Akermarkt den 10. April 1829.

Prabl,

approbierter Thierarzt und Scharfrichterei-  
Besitzer hieselbst.

# B e i l a g e

zum

## 19ten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

Der diesjährige Eisgang von den Strömen in West- und Ostpreußen ist leider von so verheerenden Folgen begleitet gewesen, wie sie leicht seit Jahrhunderten nicht stattgefunden haben, und deren Umfang noch gar nicht zu berechnen ist.

Allein von Thorn bis Marienwerder hat die Weichsel an mehr als dreißig Stellen die Deiche durchbrochen, und unterhalb Marienwerder bis Danzig und Elbing zu, haben gleichfalls mehrere Durchbrüche an der Weichsel sowohl, als der Regath Statt gefunden. Sämmtliche an der Weichsel und dem linken Regath-Ufer gelegene westpreussische Niederungen, die zu den fruchtbarsten Gegenden des Landes gehören, stehen unter Wasser, das fast überall die Dächer der Gebäude erreicht hat, und nur sehr langsam fällt. Viele der unglücklichen Bewohner jener Gegenden — ihre Zahl kennt man noch nicht — haben in den Wellen ihr Leben eingebüßt, und ein großer Theil der Geretteten wird leider wahrscheinlich noch das Opfer der Angst, Kälte, Mäße und des Hungers werden, welche er hat erdulden müssen, bis Hilfe ihm zukommen konnte. In einem Strich von mehr als 30 der bevölkerteren Quadratmeilen sind die Winterfrüchte zerstört, der größte Theil des sehr bedeutenden Viehstandes verloren, eine große Menge der Gebäude, mehrere Hunderte an der Zahl, von den Fluthen fortgerissen, die Hälfte aller übrigen dem Einsturz nahe gebracht, und sämmtliche Vorräthe an Saat, Brod und Lebensmitteln verderben. Uebrigens ist nur zu sehr zu beforgen, daß ein großer Theil dieser fruchtbaren

Landereien durch Versandung für immer ertraglos gemacht sein wird.

Nicht minder traurig sind die Nachrichten, die so eben von den Verheerungen eingegeben, welche der Memelstrom bei dem diesjährigen Eisgange in den litthauischen Niederungen Ostpreußens angerichtet hat; doch läßt sich darüber noch nichts Näheres angeben, als was die hiesigen öffentlichen Blätter enthalten. Auch der Pregelstrom hat gleichfalls großen Schaden verbreitet.

Die benachbarten Gegenden haben zwar überall nach ihren Kräften die augenblickliche Noth und den Hungertod der Verunglückten abzumenden gesucht, doch ist das Unglück und Elend zu groß, als daß ihre Hilfe ausreichen könnte, und welcher Menschenfreund in den entfernteren Gegenden wird nicht auch gern seine Gabe dazu beitragen, um dasselbe zu mildern? —

In dem vollen Vertrauen auf die Milthatigkeit ihrer Mitbürger haben die Unterzeichneten sich vereinigt, um zur Milderung des Nothstandes der verunglückten Gegenden in West- und Ostpreußen, sowohl hier, als auch in den übrigen Theilen des Landes wirksam zu sein, und sie fordern daher jeden Menschenfreund auf, sie dabei gütigst zu unterstützen, und so weit es seine Verhältnisse gestatten, milde Beiträge zu sammeln und ihnen zu übersenden.

Sowohl die nachbenannten Mitglieder des Vereins, als auch

die Haupt-Bank,

die Haupt-Seehandlung,

die General-Lotterie, und  
die hiesige Kammereikasse,

ferner

die Expedition der Allgemeinen Staats- und  
die der Vossischen Zeitung,

werden die Beiträge annehmen. Sie sollen gewissenhaft an ihre Bestimmung befördert werden. Wenn der Geber aber eine einzelne Gegend, Ortschaft oder Familie nicht benannt hat, für welche er seinen Beitrag bestimmt, so wird der Verein annehmen, daß solcher für sämtliche durch Ueberschwemmung verunglückte Gegenden von West- und Ostpreußen bestimmt sei, und dafür sorgen, daß die Beiträge nach einem möglichst gerechten Verhältniß vertheilt werden; übrigens aber nicht nur den Fortgang der Sammlung periodisch, sondern auch zu seiner Zeit das letzte Resultat und die erfolgte Verwendung derselben durch die Allgemeine Staats- und die Vossische Zeitung zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Berlin, den 23. April 1829.

Der Verein zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Gegenden in West- und Ost-Preußen.

v. Auerswald. v. Bärensprung. v. Below. v. Boyen. v. Cosel. Deck. v. Felden. Fricke. Fries. E. Graf v. d. Gröben. Günther. Hoffmann. Graf v. Hülsen. v. Jaszi. Kähler. v. Krafft. Minuth. Müller. Müller. Muhr. Dr. Neander. Nicolovius. Paalzow. Pomowik. Pörselgen. Rother. Scheffer. Sembed. E. v. Stalley. v. Stagemann. Schöner. v. Treskow zu Friedrichsfelde. Witt.

Zur Annahme von Beiträgen erbieten sich:

v. Auerswald, Rittmeister im Generalstaabe,  
Schiffbauerdamm Nr. 21,

v. Below, Major im Generalstaabe, Dorotheenstraße Nr. 31 d,

v. Boyen, Generalleutnant und Staatsminister, große Friedrichstraße Nr. 231,

v. Cosel, Oberst im Kriegsministerium, große Friedrichstraße Nr. 100,

v. Felden, Major im Generalstaabe, Leipziger Platz Nr. 12,

Fricke, Wehrenstraße Nr. 39,

Günther, Geh. Ober-Baurath, Kupfergraben Nr. 7,

Graf v. Hülsen, Major und Adjutant des Kriegsministers, Leipziger Straße Nr. 108,

Minuth, Geh. Ober-Finanzrath, Leipziger Platz Nr. 12,

Muhr, Banquier, Königsstraße Nr. 14,

Dr. Neander, Propst, Bräuerstraße Nr. 10

Paalzow, Geh. Ober-Finanzrath, Leipziger Straße Nr. 46,

Pomowik, wirkl. Geh. Kriegsrath, Thiergarten Nr. 53,

Scheffer, Geh. Ober-Tribunalsrath, Markgrafenstraße Nr. 42,

Sembet, Justiz-Kommissarius, Französische Straße Nr. 20,

Stalley, Geh. Ober-Finanzrath, Wilhelmstraße Nr. 63,

Die Folgen des diesjährigen Eisganges in der ganzen Weimeler Niederung sind furchtbar und haben alle Besorgnisse weit hinter sich gelassen. Die landrätthlichen Kreise Heidekrug, Niederung und Lützen, über 44 Quadratmeilen großentheils eingebrachten Landes enthaltend, sind, von den an zwölf Stellen durchbrochenen Deichen nicht mehr geschützt, von den Fluthen überdeckt worden, welche ganze Dörfer mit sich forttrugen, die grängigsten Bewohner auf

den Böden und Dächern erreichten, und sie dem Hungertode Preis gaben, wenn ihre Aufsucher weiter auch den Wogen und den Eisschollen Widerstand leisteten.

Einem ähnlichen Fluth erinnern sich die Ältesten Leute nicht; gegen solche Wassermassen schützten auch die festesten Dämme nicht; denn überall drangen die Fluthen, ungeachtet der vielen Durchbrüche, über die Kronenhöhe der Dämme, und vertrieben die Deicharbeiter. Während Schollen von 4 Fuß Dicke dahergestellt wurden, stand die Eisscholle des Memelstromes noch, über welcher die Fluth eine Höhe von 16 Fuß erreichte, und die Deiche waren zerissen und überströmt, bevor die Eisscholle des Flusses gebrochen war.

Am 10. d. M. begann die Noth der unglücklichen Bewohner der Niederung, und noch jetzt durchströmen die Fluthen Dörfer und Land.

Die Noth ist groß, und die Hülfe muß schnell und wirksam gegeben werden, wie bisher Alles gethan ist, um das Elend zu mildern, wenn seine Folgen nicht noch fürchterlicher werden sollen.

Wenngleich sich der Schaden bis jetzt noch nicht ermessen läßt, so steht es doch fest, daß Menschen ihr Leben eingebüßt haben, daß viel Vieh umgekommen, und der größte Theil der Vorräthe verunreinigt und verderbt ist. Es sind in einer einzigen Wirthschaft 63 Pferde, 40 Ochsen, 400 eble. Schaaf und nicht viel weniger Lämmer ein Opfer der Fluth geworden.

Ist durch die genommenen Maßregeln auch für den Augenblick gethan, was für die Rettung der von der Fluth Erreichten und für ihre Erhaltung gethan werden konnte, so bleibt ihr Anspruch auf Hülfe doch immer noch dringlich, und übersteigt die Kräfte derer, welche sie in

der Nähe jenes Schauplatzes der Verwüstung dargeboten haben. Das gerettete Vieh kann wegen Mangels an Futter nicht erhalten werden; der größte Theil der Ausfaat ist verloren, weil die Hoffnung auf die Ernte fehlt, und der verandete und verschlammte Boden verhindert die Bestellung des Sommergetreides.

Wir dürfen nicht zweifeln, daß die treue Bild des Nothstandes auch in der Ferne den Wunsch erregen werde, zu seiner Abhülfe beizutragen, und daß uns milde Beiträge zugesendet werden, für deren gewissenhafte Verwendung wir Sorge tragen werden. Sie sollen der gesammten Memeler Niederung, und vorzugsweise dem Theile derselben zu Statten kommen, der von der Ueberschwemmung am meisten gelitten hat.

Gumbinnen, den 20. April 1829.

Königlich Preussische Regierung.

Im  
Eine Königl. Hochlöbliche  
Regierung in Potsdam.

Menschenfreunde in unserer Nähe und in der Ferne, die das göttliche Gebot: Nothleidenden wohl zu thun, und ihnen mitzutheilen von dem Ihrigen, mit herzlichster Freude erfüllen, bittet der unterzeichnete Verein aufs dringendste um Hülfe und Unterstützung für die Tausende unserer Mitbürger, die durch das Ueberretren des Memel, Russ und Gilgestroms in die bejammernswertheste Noth versetzt sind.

Widlich und mit umaufhaltsamer Gewalt stürzten in voriger Woche ungeheure Wassermassen aus den höhern Gegenden und Flüssen in den Memelstrom, und schwellten ihn zu einer seit Menschengedenken ungeröthlichen Höhe an. Mit reißender Schnelligkeit überschritt die stets zunehmende Wassermenge die Ströme

ufer, durchbrach an unzähligen Stellen die schützenden Dämme, und stürzte in mehrere Quasdrakmellen Landes, um die schrecklichsten Verwüstungen selbst da anzurichten, wo man bloß vor dem Wasser erschrocken zu werden nie fürchten dürfte. Häuser, Scheunen und Ställe wurden von der Gewalt der Fluthen fortgerissen und verschlungen, mit ihnen alle Habe der unglücklichen Bewohner, von denen viele selbst ihren Tod in den unerbittlichen Fluthen fanden. Noch wogen diese, an der Mehrzahl der Häuser, auf deren Dächern und Höchern die Unglücklichen oft vergebens nach Rettung aus Lebensgefahr rufen; weil für so allgemeine Noth schützende Rähne nicht hinreichend vorhanden sind, und die auf den Strömen festliegende Eisbede, die nur zum Theil überfluthet wird, auswärtige Hilfe unmöglich macht. Von den dem Tode Entkommenen irren jetzt Tausende ohne Obdach auf den ringsum mit Wasser umgebenen Dämmen umher. Ohne Lebensmittel, ausgezehrt der rauhen Witterung, abgemattet durch Anstrengungen, Schrecken, Nässe, Kälte und Mangel aller Art, ohne Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ohne Aussicht, wie sie in Zukunft ihr und der Ihrigen Leben werden erhalten können, unterlagen schon manche und starben; andere würden sich der Verzeßung überlassen müssen, wenn nicht das Vertrauen auf Gottes Hilfe durch edler Menschen Beistand ihren Muth aufrichtete.

Mit ehrenwerthem Eifer ist zwar die Provinzial-Verwaltungsbehörde bemüht, der augenblicklichen Hungernoth abzuhefen, und wir haben dazu bereits nach Kräften beigefteuert,

noch reicht dies für die Tausenden der Leidenden nicht hin.

Mitbrüder! wäret ihr sehen die Zustungen in den sonst fruchtbaren und lac Gefilden, wäret ihr hören das Jammer Leiden: o tief gerührt wäret ihr: fäh Pflicht, gern und schnell zu helfen, in Thränen der Leidenden zu trocknen.

Sehr groß ist die Menge der Hilfsenden, aber noch größer die Zahl der Armen unsers Vaterlandes, die in Ruhe u Herbeß den Segen genießen können, i Vorsehung ihnen gab. In Sie alle wend und nist unsern Bitten für die Verangl der Ueberschwemmten Gegenb, voll der si und festen Zuversicht, daß wir recht viele Herzen und wohlthuende Hände finden u Gebet, auch die geringste Gabe, werde mit Dank annehmen, und indem wir in die gewissenhafteste Verwendung derselbe bürden, hoffen wir, bei der künftigen hi von uns öffentlich zu legenden Rechnung Wohlthätern anzeigen zu können:

wie sie vielen Hunderten im name der Elende, der Verzeßung, ja dem gertode preisgegebenen Mitmenschen ter waren.

Hilfe, am Charfreitage 1829.

Der Verein zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung Verunglückten.

Behr, Hassenstein, Justizcommissarius, Pfarrer.

Lutterb., Meuter, Kaufmann u. Rathsherr, Stadtgericht, Dir



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

— Stück 20. —

Den 15. Mai 1829.

## Allgemeine Gesetzsammlung.

Das diesjährige 5te Stück der allgemeinen Gesetzsammlung enthält:

- Nr. 1178. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 13. November 1828, wegen des zu Verträgen über Angabe an Zahlungsstatt erforderlichen Kaufwerthstempels.
- Nr. 1179. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 14. Februar 1829, die Befugniß der landesheftlichen Kredit-Institute zur Auswirkung der gerichtlichen Subhastation pfeandbrieflicher Güter betreffend.
- Nr. 1180. Die Verordnung, die Ablösung der niederen und mittleren Domänen-Zagden betreffend. Vom 29. März 1829.
- Nr. 1181. Die Deklaration der §§ 148 bis 154 Tit. 51 Th. I der Allgemeinen Gerichtsordnung, die öffentliche Vorladung unbekannter Erbschaftsinteressenten betreffend. Vom 29. März 1829.
- Nr. 1182. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 17. April 1829, den Uebergang der Gerichtsbarkeit über die Juden in Berlin auf das Stadtgericht daselbst betreffend.

## Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Mit Bezug auf die Zirkularverfügung Nr. 40 vom 12. Dezember 1827, die Kontrolle portofreier Rubriken betreffend, wird den Postanstalten zur Vermeidung von Mißverständnissen eröffnet, daß es nicht die Absicht ist, diese Kontrolle nur auf eine Form zu beschränken, sondern daß in Fällen, wo über die Anwendbarkeit der Portofreiheit Zweifel entstehen, überhaupt folgende, theils schon früher angeordnete Mittel gewählt werden können:

- 1) Bescheinigung der portofreien Rubrik durch Zurückgabe des Konvikts oder einer mit allen Postzeichen versehenen beglaubigten Abschrift desselben, mit kurzer Angabe des Inhalts und des Absenders, — bei Korrespondenz von Behörden ist auch die Expeditionsnummer anzugeben. — Werden diese Vorschriften bei portofrei rubrikirten Schreiben von Behörden an Pri-

Nr. 69. Kontrol-  
Maßregeln  
in Fällen,  
wo die un-  
entgeltliche  
Beförderung  
portofrei  
bezeichnetes  
Schreiben  
zweifelhaft  
ist.  
I. 1890.  
Januar.

natpersonen gehörig befolgt, so ist auch letzteren das Porto zu erstatten, und sind diese Fälle unter Einreichung des Belags, Seitens der Postämter, dem General-Postamte anzuzeigen.

Zirkulare Nr. 3 vom 1. März 1823. § 8.

2) Vorzeigung des Inhalts.

Zirkulare Nr. 73 vom 24. Dezember 1825. § 6.

3) Vorläufige Bezahlung des Porto, welches demnächst mit Befügung der Original-Kouverts und der Angabe des Inhalts, bei dem General-Postamte liquidirt werden kann.

Zirkulare Nr. 40 vom 12. Dezember 1827.

4) Versendung unter Kreuzband oder unversiegelt.

5) Bezeichnung der Adresse mit der portofreien Rubrik und der Expeditions-Nummer, und Beglaubigung durch eigenhändige Namens-Unterschrift des Vorstehers der Behörde.

In allen Fällen, wo von den Behörden die Portofreiheit der Sendungen, nach einer oder der andern der vorgedachten Regeln dargethan wird, ist denselben das Porto sofort zu erstatten, und solches hiernächst unter Befügung des betreffenden Belags in den Karten zu löschen.

Bleibt die Postanstalt noch darüber zweifelhaft, ob die Sache selbst zur Portofreiheit sich eignet, so ist durch das betreffende Postamt entweder das Original-Kouvert dem General-Postamte einzureichen, oder (in den Fällen ad 2, 4 und 5) die portofreie Rubrik, das Datum des Abgangs, der Absender, der Empfänger und die Expeditions-Nummer zu notiren, und davon ohne weitere Rückfrage bei der betreffenden Behörde, und ohne in eine Diskussion mit solcher einzugehen, dem General-Postamte Anzeige zu erstatten.

Eine Korrespondenz über Portofreiheit zwischen den Postanstalten und den Behörden, darf ohne besondere Veranlassung des General-Postamts, niemals Statt finden. Berlin, den 12. Oktober 1828.

Der General-Postmeister. v. Nagler.

Potsdam, den 29. April 1829.

Vorstehende Zirkular-Befugung wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht.  
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 29. April 1829.

Nr. 70.  
Oberaufsicht über die  
Etammischäferien zu  
Frankenselde und Panten.  
I. in pl.  
946.  
April.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß einer Benachrichtigung des Königl. Ministeriums des Innern vom 8. d. M. zufolge, die von dem verstorbenen Geheimen Ober-Regierungsrathe Thar geführte Oberaufsicht über die Königl. Etammischäferien zu Frankenselde und zu Panten, mit Allerhöchster Genehmigung fortan dem Herrn Geheimen Ober-Regierungsrathe Berthe im Ministerio des Innern übertragen worden ist.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Notodam, den 6. Mai 1829.

In Gemäßheit eines Erlasses des Herrn Ober-Präsidenten von Bassewitz vom 27. v. M. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Königl. Ober-Zensurkollegium unterm 18. v. M. der außerhalb den Staaten des deutschen Bundes erschienenen Schrift:

Nr. 71.  
Zensursache.  
I. 1790.  
April.

Bericht über die Stände-Versammlung des Königreichs Bayern vom Grafen von Bengel, Sternau, Zürich 1829.

die Debits, Erlaubniß erteilt hat.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Notodam ausschließlich betreffen.

Notodam, den 2. Mai 1829.

Ungeachtet durch unsere Verfügungen vom 17. September 1819, 12. September 1822 und 22. September 1827 (in den Amtsblättern dieser Jahre resp. Seite 241, 210 und 166) in Betreff der jährlichen Nachträge oder Veränderungsnachweisungen zu den Städte-Feuersocietäts-Katastern, wiederholt bestimmt ist, daß

Nr. 72.  
Nachträge  
zu den Städ-  
te-Feuers-  
Societäts-  
Katastern.  
I. 1581.  
April.

- 1) die Taxen, auf deren Grund eine Veränderung vorgenommen werden soll, von den Magisträten spätestens bis zum 1. Januar jeden Jahres an die betreffenden Bezirks-Baubeamten eingesandt werden sollen, damit diese Zeit behalten, die vorschriftsmäßige Revision der Taxen neben ihren übrigen amtlichen Arbeiten gründlich vornehmen zu können, daß
  - 2) die Bezirks-Baubeamten die revidirten Taxen spätestens 8 Tage vor dem 1. April jeden Jahres den betreffenden Magisträten zurücksenden sollen, und daß
  - 3) die Nachträge oder Kataster-Veränderungsnachweisungen nebst den Taxen und sonstigen Belägen von den Magisträten spätestens bis zum 1. April jeden Jahres an uns eingereicht werden müssen, wenn die Aufnahme der Veränderungen nicht bis zum künftigen Societätsjahre ausgesetzt bleiben soll,
- so sind diese Termine, Hinsichts der pro 1. Mai 1822 einzureichen gewesenem Nachträge, dennoch nicht überall inne gehalten, und dadurch gegenseitige Beschwerden zwischen den Magisträten und Baubeamten veranlaßt worden. Wenn nun aber, aus Verabsäumung dieser Termine, im Falle eines Brandes den Societäts-Interessenten dadurch großer Nachtheil erwächst, daß angeführte Neubauten und Verbesserungen alter Gebäude unversichert bleiben, so sehen wir uns veranlaßt, die in den Eingangs gedachten Verfügungen enthaltenen Vorschriften sowohl, als die vorstehend bezeichneten Termine hierdurch nochmals in Erinnerung zu bringen, unter der Verwarnung, daß bei Verabsäumung dieser Termine die Säumigen in eine Ordnungsstrafe von Fünf Thalern verfallen, welche ohne weitere Androhung sofort durch Postvorschuß eingezogen werden wird.

Um hier vorher übersehen zu können, von welchen Städten Katasternachträge oder Veränderungsnachweisungen für das nächste Sozialitätsjahr zu erwarten sind, müssen die Magistrate von der an die Bezirks-Baubeamten erfolgten Uebersendung der Taxen uns gleichzeitig eine kurze Anzeige machen. Wenn keine Veränderungen gegen das Kataster nöthig geworden sind, muß uns dies bis zum 1. März jeden Jahres angezeigt werden.

Diejenigen Magistrate, von welchen am 1. März keine dieser beiden Anzeigen hier eingegangen ist, werden, unter Einziehung einer Ordnungsstrafe von Einem Thaler durch Postvorschuß, sofort daran erinnert.

Den Bezirks-Baubeamten liegt es ob, uns, behufs Einziehung der Strafe, sofort Anzeige zu machen, wenn die Taxen von den Magistraten zu spät eingehehen. Eine ähnliche Anzeige zu gleichem Behuf wird aber auch von den Magistraten erwartet, wenn sie die revidirten Taxen nicht zu dem bestimmten Termine von dem Baubeamten zurückerhalten haben, widrigenfalls bei Verabsäumung des vorstehend ad 3 gedachten Termins, die verwirkte Strafe von den Magistraten sofort eingezogen wird.

Die nöthige Aufforderung der Sozialitäts-Interessenten oder Gebäudebesitzer zur Anzeige von den an ihren Gebäuden vorgekommenen Veränderungen, so wie die Anweisung der vereideten Taxanten und übrigen Deputirten nach § 10 des Stadts-Feuersozialitäts-Reglements vom 30. Mai 1800 zur Aufnahme der Taxen, haben die Magistrate zu erlassen, und darauf mit Strenge zu halten, daß ihren Anordnungen zu den zu bestimmenden Terminen genügt werde, indem Fristbewilligungen von Seiten der Magistrate, für dieselben keinen Grund abgeben können, auch ihrerseits die Eingangs bestimmten Termine zu überschreiten.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 5. Mai 1829.

Nr. 73.  
Zulegung  
des Vor-  
werks Wall  
zum Rupp-  
polschen  
Kreise.

I. 231.  
Mai.

Auf den Grund einer Allerhöchsten Kabinettsordre vom 21. März d. J. ist das von dem General von der Infanterie von dem Kneesebeck erkaufte, vormalige Amtsvorwerk Wall, welches gegenwärtig einen Theil des Ritterguts Karwe ausmacht, von dem Osthavelländischen Kreise, dem dasselbe bisher zugelegt gewesen, getrennt, und dem Ruppolschen Kreise, zu welchem das Gut Karwe gehört, einverleibt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 11. Mai 1829.

Nr. 74.  
Berichti-  
gang.  
I. 536.  
Mai.

Die diesjährigen Remonte-Ankäufe in Wusterhausen an der Dosse und Fehrs-  
becken finden am 29. und 30. Juli, und nicht, wie in der Bekanntmachung vom 30.  
März d. J. (Seite 78 des Amtsblatts) bemerkt ist, am 29. und 30. Juni Statt.  
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Sämmtliche Untergerichte im Departement des Kammergerichts werden von nachstehend, die Untersagung von Abzweigungen von Danziger Schuld-Dokumenten enthaltenden Rescripte des Hohen Justiz-Ministerii vom 6. d. M. hierdurch in Kenntniß gesetzt, um sich nach dessen Inhalte zu achten.

Berlin, den 27. April 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

Nr. 15.  
Untersagung  
von Abzwei-  
gung von  
Danziger  
Schuld-  
dokumenten.

Die nach Maafgabe der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 24. April 1824 § 3. (Ges. Samml. Nr. 860) durch die Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden eingeleitete Verifikation der Schulden des vormaligen Freistaats und der Kommune Danzig aus der Periode von 1807 $\frac{1}{2}$ , ist nunmehr beendet. Die von der Schulden-Regulirungskommission zu Danzig durch Hinzurechnung der kapitalisirten Zinsen vervollständigten Obligationen und nach einem allgemeinen Formular ausgefertigten Auerkennnisse, sind sämmtlich mit dem Verifikationsstempel versehen, auch nach der Stückzahl und Nummer in die Stammregister eingetragen worden, und können demnach, sobald sie gerügt sind, nur in den verzeichneten Posten gelöscht werden. Letztere theilweise zu tilgen und zu löschen, ist insbesondere um deshalb unzulässig, weil der mitbetheiligte Magistrat zu Danzig sich ebenfalls im Besitze von Stammregistern befindet, danach die Tilgung kontrollirt, und die Einlösung integraler Schuld-Dokumente verlangen darf.

Es wird aber auch zu Abzweigungen abseiten der Inhaber keine genügende Veranlassung vorhanden sein, da nach der Versicherung der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden, jedes Theilungsbedürfnis mehrerer Eigenthümer eines Danziger Schuld-Dokuments, eben so wie bei andern auf den Inhaber lautenden Staatspapieren, durch Veräußerung oder Austausch an der Börse in verschiedenen Apokris befriedigt werden kann.

Aus diesen Gründen werden daher, dem Allerhöchst genehmigten Antrage der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden gemäß, Abzweigungen von Danziger Schuld-Dokumenten hienit untersagt, und das Königl. Kammergericht wird angewiesen, sich nicht nur selbst danach zu achten, sondern auch die Untergerichte, so wie die Notarien und Justizkommissarien dem gemäß zu instruiren.

Berlin, den 6. April 1829.

Der Justiz-Minister.

Graf von Dandelman.

An

das Königl. Kammergericht.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Medizinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg.

Das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat sich veranlaßt gesehen, das Studium derjenigen jungen Leute, welche Elementarwissenschaften der Chirurgie oder Pharmazie widmen wollen, und nach den bestehenden Ges. Prüfungen

Nr. 1.

behufs des  
chirurgisch  
und phar-  
maceuti-  
schen Stu-  
diums.

setzen nicht zur Immatrikulation bei der hiesigen Königl. Universität zugelassen werden können, einer besondern Direktion anzuvertrauen, und den Geheimen Ober-Medizinalrath Dr. Herrn Rust zum Direktor des chirurgischen und pharmazeutischen Studiums bei der hiesigen Universität zu ernennen. An den gedachten Herrn Direktor haben sich von jetzt an alle diejenigen jungen Leute zu wenden, welche sich dem Studium der Chirurgie und der Pharmazie bei der hiesigen Universität widmen wollen, und nach den bestehenden Gesetzen nicht immatrikulationsfähig sind. Herr Geheimen Ober-Medizinalrath Dr. Rust ist beauftragt, die Zeugnisse der fraglichen jungen Leute in Hinsicht ihrer Schulkenntnisse zu untersuchen, sie behufs einer weitem Prüfung an das unterzeichnete Medizinal-Kollegium zu weisen, ihnen einen Studienplan zu empfehlen, und sie mit einem Scheine zu versehen, aus welchem hervorgeht, daß sie zum chirurgischen oder pharmazeutischen Studium bei der hiesigen Königl. Universität für fähig erachtet sind.

Mit diesem Scheine haben sich die betreffenden jungen Leute bei den Stellvertretern des Königl. außerordentlichen Regierungsbevollmächtigten bei der hiesigen Königl. Universität persönlich zu melden, worauf sie zur Annahme der für sie geeigneten Vorlesungen bei derselben werden zugelassen werden. Die Leitung der Disziplin in Hinsicht der mehrgedachten jungen Leute ist gleichfalls dem zeitigen Direktor, Geheimen Ober-Medizinalrath Dr. Herrn Rust übertragen, welcher in dieser Beziehung nach den für die übrigen schon vorhandenen chirurgischen Lehranstalten bestehenden Vorschriften zu verfahren beauftragt worden ist.

Die vorstehenden Anordnungen werden in Gemäßheit einer Bestimmung des Königl. Ministerii vom 22. v. M. hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Abwesenheit oder sonstigen Behinderungsfällen des Herrn x. Rust, das Geschäft des Direktors des chirurgischen und pharmazeutischen Studiums einstweilen von dem Geheimen Medizinalrath Dr. Herrn Klug versehen werden wird.

Die nach unserer Bekanntmachung vom 26. Februar 1827 bisher erforderlich gewesene Meldung der betreffenden Individuen zu den Elementar-Prüfungen im Dienstlokale des unterzeichneten Kollegii findet fernerhin nicht Statt.

Berlin, den 30. April 1829.

Königl. Medizinal-Kollegium der Provinz Brandenburg.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Nr. 11.  
Anlegung  
von Vorfen-  
stern und  
Schauspin-  
den.

In der neuern Zeit hat sich bei den hiesigen handeltreibenden Einwohnern immer mehr die Neigung verbreitet, zur Ausstellung von Waaren an den Häusern in den Straßen Vorfenster vor einzelnen Fenstern und Schauspinden vor einem oder mehreren Fenstern und den anstoßenden Pfeilern anzubringen, welche vor der Fluchtlinie der Straße vortreten. Wenn jedoch dergleichen Vorrichtungen, zumal in lebhaften Straßen und auf schmalen Bürgersteigen, theils durch sich selbst, theils

dadurch, daß sich vor denselben Schaustütze aufstellen, für die Vorübergehenden hinderlich, auch bei unangemessener Einrichtung in sicherheitspolizeilicher Hinsicht gefährlich sind, so werden, mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern und der Polizei, folgende Vorschriften rücksichtlich der Anlegung von dergleichen Vorfenstern und Schauständen hierdurch festgesetzt, und zur Beachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

§ 1. Vorfenster und Schaustände, welche vor der Fluchlinie der Straße hervortreten, können nur gestattet werden, wenn der vor dem Hause befindliche Bürgersteig mindestens zehn Preussische Fuß breit ist.

§ 2. Dergleichen Anlagen dürfen aber nur auf höchstens sechs Zoll vor der Fluchlinie der Straße hervortreten, und müssen an den Ecken abgerundet sein.

§ 3. Bei Vorfenstern und Schauständen, die mindestens sieben Fuß hoch über der, nach den bestehenden polizeilichen Grundsätzen, richtigen Höhe des Bürgersteigs angebracht werden, wird ein Untersatz nicht verlangt; dagegen ist bei Vorfenstern und Schauständen in minderer Höhe ein Untersatz erforderlich, der mit Gesimsanlagen von höchstens zwei Zoll bis zum Pflaster des Bürgersteigs hinunterreicht.

§ 4. Vorfenster und Schaustände müssen so eingerichtet sein, daß dadurch nicht den Dieben das Einsteigen in die oberen Stockwerke des Hauses förderlich gemacht wird, sie müssen deshalb gar keine oder doch nur sehr wenig hervortretende Gesimse, überhaupt auch an den Seiten keine Einrichtung haben, welche bequeme Gelegenheit zum Hinaufsteigen darbietet.

§ 5. Ohne vorgängig erhaltene schriftliche polizeiliche Erlaubniß darf Niemand Vorfenster und Schaustände anbringen. Bei Nachsuchung dieser Erlaubniß ist eine vollständige und mit Angabe des Maasses versehene Zeichnung der beabsichtigten Anlage zweifach einzureichen.

§ 6. Wer ohne schriftliche polizeiliche Erlaubniß dergleichen Anlagen ausführt oder auch nur anfangen läßt, verfällt in eine zur Polizei-Hauptkasse zu zahlende Polizeistrafe von fünf Thalern, und hat außerdem den Schaden zu tragen, welcher durch die auf polizeiliche Anordnung vorzunehmende Abbrechnung oder Abänderung der fraglichen Anlagen hervorgehen möchte.

§ 7. In eine gleiche Strafe verfällt auch der Werkmeister, welcher dergleichen Anlagen ausführt, ohne daß ihm die gedachte polizeiliche Erlaubniß dazu nachgewiesen ist.

§ 8. Derjenige, welcher gegen ausdrückliches Verbot der Polizeibehörde dennoch dergleichen Anlagen ausführt oder ausführen läßt, oder Abänderungen gegen die bestimmte Vorschriften des polizeilichen Erlaubnißscheines bei deren Bau oder Instandsetzung vornimmt oder vornehmen läßt, verfällt außerdem noch in eine erhöhte, nach dem Befinden der Umstände und den bestehenden gesetzlichen Vorschriften gemäß festzusetzende, zur Polizei-Hauptkasse zu entrichtende Polizeistrafe, und hat gleichmäßig den durch Fortschaffung oder Abänderung der Anlagen erwachsenden Schaden zu tragen.

behufs des  
chirurgisch  
und phar-  
maceuti-  
schen Stu-  
diums.

Setzen nicht zur Immatrikulation bei der hiesigen Königl. Universität zugelassen werden können, einer besondern Direktion anzuvertrauen, und den Geheimen Ober-Medizinalrath Dr. Herrn Rust zum Direktor des chirurgischen und pharmazeutischen Studiums bei der hiesigen Universität zu ernennen. An den gedachten Herrn Direktor haben sich von jetzt an alle diejenigen jungen Leute zu wenden, welche sich dem Studium der Chirurgie und der Pharmazie bei der hiesigen Universität widmen wollen, und nach den bestehenden Gesetzen nicht immatrikulationsfähig sind. Herr Geheimen Ober-Medizinalrath Dr. Rust ist beauftragt, die Zeugnisse der fraglichen jungen Leute in Hinsicht ihrer Schulkenntnisse zu untersuchen, sie behufs einer weiteren Prüfung an das unterzeichnete Medizinal-Kollegium zu weisen, ihnen einen Studienplan zu empfehlen, und sie mit einem Scheine zu versehen, aus welchem hervorgeht, daß sie zum chirurgischen oder pharmazeutischen Studium bei der hiesigen Königl. Universität für fähig erachtet sind.

Mit diesem Scheine haben sich die betreffenden jungen Leute bei den Stellvertretern des Königl. außerordentlichen Regierungsbevollmächtigten bei der hiesigen Königl. Universität persönlich zu melden, worauf sie zur Annahme der für sie geeigneten Vorlesungen bei denselben werden zugelassen werden. Die Leitung der Disziplin in Hinsicht der mehrgedachten jungen Leute ist gleichfalls dem zeitigen Direktor, Geheimen Ober-Medizinalrath Dr. Herrn Rust übertragen, welcher in dieser Beziehung nach den für die übrigen schon vorhandenen chirurgischen Lehranstalten bestehenden Vorschriften zu verfahren beauftragt worden ist.

Die vorstehenden Anordnungen werden in Gemäßheit einer Bestimmung des Königl. Ministerii vom 22. v. M. hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Abwesenheit oder sonstigen Behinderungsfällen des Herrn x. Rust, das Geschäft des Direktors des chirurgischen und pharmazeutischen Studiums einstweilen von dem Geheimen Medizinalrath Dr. Herrn Klug versehen werden wird.

Die nach unserer Bekanntmachung vom 26. Februar 1827 bisher erforderlich gewesene Meldung der betreffenden Individuen zu den Elementar-Prüfungen im Dienstlokale des unterzeichneten Kollegii findet fernerhin nicht Statt.

Berlin, den 30. April 1829.

Königl. Medizinal-Kollegium der Provinz Brandenburg.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Nr. 11.  
Anlegung  
von Vorfen-  
stern und  
Schauspin-  
den.

In der neuern Zeit hat sich bei den hiesigen handeltreibenden Einwohnern immer mehr die Neigung verbreitet, zur Ausstellung von Waaren an den Häusern in den Straßen Vorfenster vor einzelnen Fenstern und Schauspinden vor einem oder mehreren Fenstern und den anstoßenden Pfeilern anzubringen, welche vor der Fluchlinie der Straße vortreten. Wenn jedoch dergleichen Vorrichtungen, zumal in lebhaften Straßen und auf schmalen Bürgersteigen, theils durch sich selbst, theils



dadurch, daß sich vor denselben Schaukuffte aufstellen, für die Vorübergehenden hinderlich, auch bei unangemessener Einrichtung in sicherheitspolizeilicher Hinsicht gefährlich sind; so werden, mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern und der Polizei, folgende Vorschriften rücksichtlich der Anlegung von dergleichen Vorfenstern und Schauaplatten hierdurch festgesetzt, und zur Beachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

§ 1. Vorfenster und Schauaplatten, welche vor der Fluchlinie der Straße hervortreten, können nur gestattet werden, wenn der vor dem Hause befindliche Bürgersteig mindestens zehn Preussische Fuß breit ist.

§ 2. Dergleichen Anlagen dürfen aber nur auf höchstens sechs Zoll vor der Fluchlinie der Straße hervortreten, und müssen an den Ecken abgerundet sein.

§ 3. Bei Vorfenstern und Schauaplatten, die mindestens sieben Fuß hoch über der, nach den bestehenden polizeilichen Grundsätzen, richtigen Höhe des Bürgersteigs angebracht werden, wird ein Untersatz nicht verlangt; dagegen ist bei Vorfenstern und Schauaplatten in minderer Höhe ein Untersatz erforderlich, der mit Gesimsanlagen von höchstens zwei Zoll bis zum Pflaster des Bürgersteigs hinunterreicht.

§ 4. Vorfenster und Schauaplatten müssen so eingerichtet sein, daß dadurch nicht den Dieben das Einstiegen in die oberen Stockwerke des Hauses förderlich gemacht wird, sie müssen deshalb gar keine oder doch nur sehr wenig hervortretende Gesimse, überhaupt auch an den Seiten keine Einrichtung haben, welche bequeme Gelegenheit zum Hinaufsteigen darbietet.

§ 5. Ohne vorgängig erhaltene schriftliche polizeiliche Erlaubniß darf Niemand Vorfenster und Schauaplatten anbringen. Bei Nachsuchung dieser Erlaubniß ist eine vollständige und mit Angabe des Maasses versehene Zeichnung der beabsichtigten Anlage zweifach einzureichen.

§ 6. Wer ohne schriftliche polizeiliche Erlaubniß dergleichen Anlagen ausführt oder auch nur anfangen läßt, verfällt in eine zur Polizei-Hauptkasse zu zahlende Polizeistrafe von fünf Thalern, und hat außerdem den Schaden zu tragen, welcher durch die auf polizeiliche Anordnung vorzunehmende Abbrechnung oder Abänderung der fraglichen Anlagen hervorgehen möchte.

§ 7. In eine gleiche Strafe verfällt auch der Werkmeister, welcher dergleichen Anlagen ausführt, ohne daß ihm die gedachte polizeiliche Erlaubniß dazu nachgewiesen ist.

§ 8. Derjenige, welcher gegen ausdrückliches Verbot der Polizeibehörde dennoch dergleichen Anlagen ausführt oder ausführen läßt, oder Abänderungen gegen die bestimmte Vorschriften des polizeilichen Erlaubnißscheines bei deren Bau oder Instandsetzung vornimmt oder vornehmen läßt, verfällt außerdem noch in eine erhöhte, nach dem Befinden der Umstände und den bestehenden gesetzlichen Vorschriften gemäß festzusetzende, zur Polizei-Hauptkasse zu entrichtende Polizeistrafe, und hat gleichmäßig den durch Fortschaffung oder Abänderung der Anlagen erwachsenden Schaden zu tragen.

### Signalment.

Der 1c. Wille ist 34 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, hat blonde Haare, bedeckte Stirn, blonde Augenbraunen, blaue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, blonden Bart, rundes Kinn, längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und ist von untersehter Statur.

Die jüdischen Handelsleute Samuel Jakob Deutsch aus Meseritz, 26 Jahr alt, und dessen Vursche War Marcus, 17 Jahr alt, Samuel Seelig aus Meseritz, 25 Jahr alt, und Bernhard Ruben Groß aus Schermeisel, 40 Jahr alt, haben ihre Reisepässe resp. d. d. Rathenow den 26. Juli und Dezember 1828, Koburg den 30. März d. J. und Rathenow den 9. Dezember 1828, sämmtlich unterm 7. April d. J. zu Genthin zuletzt visirt, angeblich auf dem Wege hieher verloren. Indem dies zur Verhütung des Mißbrauches, der von den verlorenen Pässen gemacht werden könnte, mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß sich bei dem Passe des Selig auch dessen Gewerbes-Anmelbungsschein für das laufende Jahr befunden haben soll, werden die sämmtlichen vorgedachten Pässe hierdurch zugleich für ferner nicht gültig erklärt.

Potsdam, den 22. April 1829.

Königl. Polizei-Direktor hiesiger Residenz.  
Flesche.

Der Fideicommiss-Besitzer der Rittergüter Krenzlin zweiten und dritten Theils, Ruppinischen Kreises, Herr Johann Ernst Scherz, konkurriert bei der jetzt schwebenden Spezial-Separation sämmtlicher Ländereien der dortigen Hofwirthschaft hinsichtlich des, in Folge einer früher daselbst stattgefundenen Dienstregulirung, ihm zugefallenen einen Drittheils sämmtlicher Ländereien, mit Ausschluß der Gärten einiger Wollbauern. In Gemäßheit der Ausführungsordnung vom 7. Juni 1821 wird daher gedachte Separation hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und es werden alle diejenigen, welche als Fideicommiss-Berechtigte dabei ein Interesse zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich in dem auf

den 30. Mai 1829, Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen angefahrenen Termine zu melden, und zu erklären, ob sie bei dem Abschlusse dieser Gemeintheilung zugezogen sein wollen, widrigenfalls die Nichterscheinenden dieselbe gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen werden gehört werden.

Neu-Ruppin, den 1. April 1829.

Vigore commissionis.  
der Stadtgerichts-Assessor Muth.

Die zwischen dem Schulzen Johann George Christoph Müller, als Besitzer eines Holländerguts zu Sophiendorf, und den Besitzern der Rittergüter Lohm, 2ten, 3ten und 4ten Theils, dem Königl. Major und Landrath Herrn Hans Joachim Adolph von Kröcher, 1sten Theils, dem Herrn Baron Otto Friedrich Alexander von Kröcher und Joachimshoff, dem Herrn Baron Ludwig Alexander Leopold von Kröcher schwebende Ablösung der Leistungen, wird hiermit, da die beiden zuletzt genannten Gutbesitzer keine lehnfähige Descendenz haben, öffentlich bekannt gemacht, und es allen denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, überlassen, sich bis zu dem auf

den 23. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, in meinem Geschäftslokale allhier anberaumten Termine, oder spätestens in solchem zu melden, und zu erklären, ob sie bei der Vorlegung des Plans zugezogen sein wollen, unter der Verwarnung, daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden können. Havelberg, den 15. April 1829.

Die Spezial-Kommission.

Der Land- und Stadtgerichts-Direktor  
Wehrmann.

In Folge höherer Bestimmung sollen die zur Probstei Mittenwalde gehörigen Grundstücke, vermöge öffentlicher Versteigerung, vererbpachtet werden, und ist diesfalls ein Versteigerungstermin auf

den 17. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

zum

## 20sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Zur Veräußerung der Vorwerke Mühlenbeck und Summit ist ein anderweiter Auktions-termin auf den 25. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslokale vor dem Regierungsrath Vertram anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Das Nähere über diese Veräußerung ergeben die in den Extrablättern zum 1ten und 15ten Stück des diesseitigen Amtsblattes befindlichen Bekanntmachungen vom 11. Februar und 20. März d. J., und die in unserm Domainenregistratur und auf dem Amte Mühlenbeck, so wie auf dem Rentamte Mühlenhoff zu Berlin, mit dem Veräußerungsplane ausgelegten Auktions- und Kaufbedingungen.

Für den Fall, daß auf die käufliche Erwerbung der gedachten Vorwerke keine angemessene Gebote erfolgen sollten, werden dieselben in dem gedachten Termine auch zur Verpachtung auf sechs Jahre ausgedoten werden, worüber das Nähere binnen Kurzem besonders bekannt gemacht werden wird.

Potsdam, den 3. Mai 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Da Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich der LX. Reuß auf Klemzig, zu Folge unserer Wahl, das Geschäft unsers beständigen Deputirten, für jetzt, vom 1. Mai a. c. an, übernommen hat, so ersuchen wir alle mit uns in Verbindung stehenden Behörden und Personen und alle diejenigen, welche bei uns etwas zu suchen haben, ihre Schreiben und Besuche an uns, nach Klemzig bei Züllichau von gedachtem Zeitpunkte an, zu adressiren.

Landenberg a. d. Warthe, den 24. April 1829.

Ständische Landarmen-Direktion  
in der Neumark.

\* Unter den Geschenken, welche den armen Kindern des hiesigen großen Friedrichs-Waisenhauses gemacht sind, befindet sich auch eine metrische Uebersetzung der, als das Meisterstück der französischen Tragödien anerkannten

Atthalia des Racine.

Da dieses, vom Herrn Dr. Karl Dielig unsere Muttersprache übertragene Stück sich in seinem deutschen Gewande, nach mehreren darüber erschienenen kritischen Beurtheilungen, als eine besonders gelungene Arbeit empfiehlt, so glauben wir, der Anzeige eine erfolgreiche Aufnahme sowohl bei dem hiesigen, als auswärtigen Publikum versprechen zu dürfen, daß von jener Uebersetzung eine

wohlfeile Auflage zu 10 Sgr.

in dem Verlage des Buchhändlers Herrn C. F. Plahn, Jägerstraße Nr. 37, erschienen ist, von welchem die Exemplare durch jede Buchhandlung Deutschlands bezogen werden können.

Der daraus fließende Gewinn kommt, wie schon gesagt, den armen Waisenkindern untermischt zu gute, und dürfte auch schon deshalb zum Ankaufe freundlich anregen.

Berlin, den 14. April 1829.

Die Armen-Direktion.

\* Der auf der Ziegelei des hiesigen Kaufmanns Borchardt in Arbeit gestandene Ziegelftreicher Friedrich Wille aus Hasselburg, dessen Eignement nachstehend erfolgt, hat sich, unter Zurücklassung seines Passes, de dato Winkelberg den 21. März 1829, heimlich von hier entfernt, und ist dringend verdächtig geworden, unmittelbar vor seiner hiesigen Entfernung dem bei dem 2c. Borchardt in Kondition stehenden Ziegelmeister Jons verschiedene Kleidungsstücke und einige andere Gegenstände entwendet zu haben. Diefes machen wir nun sämmtliche respektive Polizeibehörden auf den 2c. Wille hierdurch aufmerksam. Friesack, den 5. Mai 1829.

Der Magistrat.

Die den Johann Michael Jädel'schen Erben gehörige, zu Gießbiefsee belegene Fischereiwirtschaft, soll Theilungshalber meistbietend verkauft werden, und sind die Versteigerungstermine auf den 18. Juli, 19. September und

18. November d. J.,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, erstere beide auf der hiesigen Gerichtsstube, letzterer in der Wirthschaft selbst angesetzt. Es werden dazu zahlungsfähige Kauflustige unter dem Vermerken eingeladen, daß im letzten Termine, wenn nicht rechtliche Umstände ein Anderes nöthig machen, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird.

Die Taxe beträgt 6225 Thlr. 15 Sgr., und kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Grünberg, den 1. Mai 1829.

Königl. Preuss. Justizamt.

Von den Adrnerschen Patrimonialgerichten zu Rangsdorf bei Mittenwalde soll, auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers, die beim Dorfe belegene Windmühle nebst Zubehör, mit der gerichtlichen Taxe von 1351 Thlr. 18 Sgr., in termino den 11. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Es sollen ferner aus dem Nachlasse des Ober-Amtmanns Bülow die Geräthschaften eines bedeutenden Brau- und Brennereibetriebs, als:

eine große, sehr gute kupferne Braupfanne von circa 5 bis 6 Zentner, zwei Branntweinblasen, Kühlschlangen, große und kleine Maischmienen, Wottiche, große Fässer, ganze, halbe und viertel Tonnen, Waage, Gewichte u. s. w., auch die noch vorhandenen Ackergeräthe und ein neuer Kutschwagen, so wie endlich ein bedeutender Vorrath von Kornbranntwein,

am 18. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, und können sich Liebhaber am gedachten Tage auf hiesigem Amtshofe einfinden. Altruppin, den 1. Mai 1829.

Ich bin Willens, den allhier vor dem Döberziner Thore an der Poststraße nach Wilsnack und einige Ruthen von der Ebauffee von Berlin nach Hamburg belegenen, vor 3 Jahren neu erbauten Gasthof, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, worin 3 Stuben und 1 Saal befindlich, nebst Hintergebäuden, in welchen sich Stallsraum für 40 Pferde befindet, und Hofraum, Veränderungshalber, aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kaufsiebhaber mit dem Vermerken einlade, daß die Uebergabe dieses Grundstücks Michels d. J. geschehen, und ein Theil der Kaufgelder hypothekarisch stehen bleiben kann. Perleberg, den 7. Mai 1829.

Der Gastwirth Lange.

Für die Nachener Feuerversicherungs-Gesellschaft ist mir die Agentur für hiesigen Ort und Umgegend von der Direction übertragen worden. Ich empfehle mich daher zu Aufträgen zur Beforgung der Versicherungen ergebenst. Schwebt, den 25. April 1829.

August Fischer.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntniß, daß mir von dem Königl. Hohen Ministerio des Innern, unterm 25. April d. J. ein Patent im Umfange der ganzen Monarchie und für den Zeitraum von acht Jahren

1) auf drei verschiedene Maschinen zum Aneten des Brodteiges, soweit sie nach den niedergelegten Zeichnungen und Beschreibungen, ganz oder zum Theil, für neu und eigenthümlich erkannt worden;

2) auf eine, gleichfalls durch Zeichnung und Beschreibung näher erläuterte, neu und eigenthümlich befundene Vorrichtung zum besseren Abbläsen und Durcharbeiten des gekneteten Brodteiges, ohne deshalb die fernere Anwendung bekannter Vorrichtungen zu denselben Zwecken für Andere zu hindern,

ertheilt worden. Berlin, den 8. Mai 1829.  
C. L. Markow.

# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 21. —

Den 22. Mai 1829.

#### Allgemeine Gesessammlung.

Das diesjährige 6te Stück der allgemeinen Gesessammlung enthält:

- Nr. 1183. Der Handels- und Schiffsahrts-Vertrag mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Vom 1. Mai 1828.
- Nr. 1184. Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 29. April 1829, betreffend die Hinzuziehung der für den Kommunal-Landtag der Niederlausitz gewählten Abgeordneten der Vasallen-Gutsbesitzer in den Herrschaften Sorau, Erbel, Forst und Pforten zu den Kreiskonventen des alten Gubenener Kreises.
- Nr. 1185. Die Ministerial-Erklärung vom 8. Mai 1829, über die mit dem Herzogthum Anhalt-Erben getroffene Vereinbarung, die Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger in den beiderseitigen Staaten wider den Dichters-Nachdruck betreffend.
- Nr. 1186. Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 9. Mai 1829, die Konvokation der Kirchengemeinen in den Städten, welche über 10000 Einwohner und mehrere Parochien haben, betreffend.

Auf Ihren Antrag vom 5. Mai d. J. setze ich hierdurch fest, daß in Städten, welche über Zehntausend Einwohner und mehrere Parochien haben, die Einladung der Mitglieder der Kirchengemeinen zu einer Versammlung zur Berathung und Beschlußnahme über Angelegenheiten der Gemeinde, auch wo dies bisher durch deren Verfassung nicht vorgeschrieben war, entweder durch eine in die Orts-Intelligenzblätter, und in deren Ermangelung in sonstige, am Orte erscheinende öffentliche Blätter zu inserirende, an die gesammte Gemeinde zu richtende Bekanntmachung, oder durch deren dreimalige Ablesung von der Kanzel an zweien, oder dreien aufeinander folgenden Sonntagen geschehen kann, und diese öffentlichen Bekanntmachungen die Stelle der Vorladung der einzelnen Gemeinemitglieder und deren § 57 Tit. 6 Theil 2 des Allgemeinen Landrechts angeordnete Insinuation mit voller rechtlicher Wirkung vertreten sollen. Diese Bestimmung haben Sie durch die Gesessammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 9. Mai 1829.

An  
den Staatsminister Freiherrn von Altenstein.

Friedrich Wilhelm.

Die den Johann Michael Fädel'schen Erben gehörige, zu Güstebiese belegene Fischwirthschaft, soll theilungshalber meistbietend verkauft werden, und sind die Auktionsstermine auf den 18. Juli, 19. September und

18. November d. J.,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, erstere beide auf der hiesigen Gerichtsstube, letzterer in der Wirthschaft selbst angesetzt. Es werden dazu zahlungsfähige Kauflustige unter dem Vorbehalt eingeladen, daß im letzten Termine, wenn nicht rechtliche Umstände ein Anderes nöthig machen, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird.

Die Taxe beträgt 6225 Thlr. 15 Sgr., und kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Gröneberg, den 1. Mai 1829.

Königl. Preuss. Justizamt.

Von den Rörnerschen Patrimonialgerichten zu Rangsdorf bei Mittenwalde soll, auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers, die beim Dorfe belegene Windmühle nebst Zubehör, mit der gerichtlichen Taxe von 1351 Thlr. 18 Sgr., in termino den 11. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Es sollen ferner aus dem Nachlasse des Ober-Amtmanns Bülow die Geräthschaften eines bedeutenden Brau- und Brennereibetriebes, als:

eine große, sehr gute kupferne Braupfanne von circa 5 bis 6 Zentner, zwei Brannweinblasen, Kühlschlangen, große und kleine Maischmaschinen, Bottiche, große Fässer, ganze, halbe und viertel Tonnen, Waage, Gemische u. s. w., auch die noch vorhandenen Ackergeräthe und ein neuer Aufschwager, so wie endlich ein bedeutender Vorrath von Kornbranntwein,

am 18. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, und können sich Liebhaber am gedachten Tage auf hiesigem Amtshofe einfinden. Alt-Ruppin, den 1. Mai 1829.

Ich bin Willens, den allhier vor dem Döberziner Thore an der Poststraße nach Wilsnack und einige Ruthen von der Chaussee von Berlin nach Hamburg belegenen, vor 3 Jahren neu erbauten Gasthof, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, worin 3 Stuben und 1 Saal befindlich, nebst Hintergebäuden, in welchen sich Stallsraum für 40 Pferde befindet, und Hofraum, Veränderungshalber, aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kaufsiebhaber mit dem Vorbehalt einlade, daß die Uebergabe dieses Grundstücks Michaelis d. J. geschehen, und ein Theil der Kaufgelder hypothekarisch stehen bleiben kann. Perleberg, den 7. Mai 1829.

Der Gastwirth Lange.

Für die Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft ist mir die Agentur für hiesigen Ort und Umgegend von der Direction übertragen worden. Ich empfehle mich daher zu Aufträgen zur Besorgung der Versicherungen ergebenst. Schmedt, den 25. April 1829.

August Fischer.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntniß, daß mir von dem Königl. hohen Ministerio des Innern, unterm 25. April d. J. ein Patent im Umfange der ganzen Monarchie und für den Zeitraum von acht Jahren

- 1) auf drei verschiedene Maschinen zum Kneten des Brodteiges, soweit sie nach den niedergelegten Zeichnungen und Beschreibungen, ganz oder zum Theil, für neu und eigenthümlich erkannt worden;
- 2) auf eine, gleichfalls durch Zeichnung und Beschreibung näher erläuterte, neu und eigenthümlich befundene Vorrichtung zum besseren Abkneten und Durcharbeiten des gekneteten Brodteiges, ohne deshalb die fernere Anwendung bekannter Vorrichtungen zu denselben Zwecken für Andere zu hindern,

ertheilt worden. Berlin, den 8. Mai 1829.  
C. L. Marlow.

# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 21. —

Den 22. Mai 1829.

#### Allgemeine Gesessammlung.

Das diesjährige 6te Stück der allgemeinen Gesessammlung enthält:

- Mr. 1183. Der Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Vom 1. Mai 1828.
- Mr. 1184. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 29. April 1829, betreffend die Hinzuziehung der für den Kommunal-Landtag der Niederlausitz gewählten Abgeordneten der Vasallen-Gutsbesitzer in den Herrschaften Sorau, Triefel, Forst und Pförten zu den Kreiskonventen des alten Gubener Kreises.
- Mr. 1185. Die Ministerial-Erklärung vom 8. Mai 1829, über die mit dem Herzogthum Anhalt-Cöthen getroffene Vereinbarung, die Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger in den beiderseitigen Staaten wider den Büchers-Nachdruck betreffend.
- Mr. 1186. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 9. Mai 1829, die Konvokation der Kirchengemeinen in den Städten, welche über 10000 Einwohner und mehrere Parochien haben, betreffend.

Auf Ihren Antrag vom 5. Mai d. J. setze ich hierdurch fest, daß in Städten, welche über Zehntausend Einwohner und mehrere Parochien haben, die Einladung der Mitglieder der Kirchengemeinen zu einer Versammlung zur Beratung und Beschlußnahme über Angelegenheiten der Gemeinde, auch wo dies bisher durch deren Verfassung nicht vorgeschrieben war, entweder durch eine in die Orts-Intelligenzblätter, und in deren Ermangelung in sonstige, am Orte erscheinende öffentliche Blätter zu insertirende, an die gesammte Gemeinde zu richtende Bekanntmachung, oder durch deren dreimalige Ablesung von der Kanzel an zweien, oder dreien aufeinander folgenden Sonntagen geschehen kann, und diese öffentlichen Bekanntmachungen die Stelle der Vorladung der einzelnen Gemeinemitglieder und deren § 57 Tit. 6 Theil 2 des Allgemeinen Landrechts angeordnete Insinuation mit voller rechtlicher Wirkung vertreten sollen. Diese Bestimmung haben Sie durch die Gesessammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 9. Mai 1829.

An  
den Staatsminister Freiherrn von Altenstein.

Friedrich Wilhelm.

Die, umstehende Allerhöchste Bestimmung vom 9. d. M. wird in Gemäßheit eines Erlasses des Königl. Geheimen Staatsministers Herrn Freiherrn von Altenstein, Erlaß vom 12. d. M., hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Berlin, den 15. Mai 1829.

Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg. v. Bassewitz.

**Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam  
und für die Stadt Berlin.**

**Nr. 75** Bei der am heutigen Tage in Merseburg erfolgten 22sten Verloosung der vor-  
Ausgeloo- mals Sächsischen Zentralsteuer-Obligationen sind die in der nachfolgend abgedruckten  
sete Zentral- Nachweisung sub C verzeichneten Nummern gezogen worden.  
Steuer- Die Inhaber dieser verlooseten Obligationen werden daher aufgefordert, Michas  
Obligatio- ellis d. J. die Kapitalen, gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen  
nen, Kam- Talons und Coupons, beim Handlungs Hause Herrn Frege & Comp. in Leipzig in  
mer- und Empfang zu nehmen. Merseburg, den 5. Mai 1829.  
Steuer-Kre- Im Auftrage der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
dit-Kassen- Der Regierungs-Präsident, Freiherr v. Brenn.  
scheine.  
C. 107.  
Mai.

**Verloosung**  
der, bei der 22sten Verloosung der vormals Sächsischen Zentral-Steuer-  
Obligationen gezogenen Nummern.

Litt. A. à 3000 Thlr.

**Nr. 43. 48. 56. 96. 97 und 131.**

Litt. B. à 2000 Thlr.

**Nr. 64. 72. 84. 105. 134. 152 und 153.**

Litt. C. à 1000 Thlr.

**Nr. 46. 147. 149. 154. 160. 175. 201. 232. 276. 316. 363. 376. 389. 412  
und 419.**

Litt. D. à 500 Thlr.

**Nr. 11. 57. 77. 129. 167. 173. 175. 189. 190. 265. 283. 286. 305. 343. 364.  
377. 459. 479. 495. 559. 602. 608. 613. 661. 679. 746. 751. 758. 761.  
786. 862. 869. 890. 916. 951 und 958.**

Litt. E. à 200 Thlr.

**Nr. 13. 22. 43. 51. 53. 56. 92. 109. 192. 193. 258. 279. 289. 291. 329.  
346. 364. 389. 391. 437. 445. 454. 521. 569. 607. 654. 657. 671. 685.  
713. 720. 739. 794. 829. 900. 904. 958. 979. 1121. 1143. 1195. 1197.  
1207. 1267. 1291. 1299. 1301. 1459. 1474. 1495. 1535. 1591. 1618.  
1646. 1653. 1712. 1730. 1748. 1772. 1779. 1828. 1842. 1852. 1858.  
1868. 1878. 1932. 1944. 1949. 1950. 1970. 1986. 2164. 2191. 2233.  
2261. 2299. 2307. 2318. 2343. 2433. 2442. 2459. 2492. 2512. 2513.  
2531. 2561. 2566. 2645. 2677. 2695. 2708. 2726. 2729. 2742. 2749.  
2766. 2785. 2866. 2883. 2903. 2907. 2964. 3012. 3084. 3123. 3124.**



Mr. 3133. 3160. 3161. 3182. 3191. 3224. 3262. 3268. 3300. 3348. 3411.  
3412. 3473. 3511. 3562. 3573. 3627. 3681. 3694. 3707 und 3709.

Litt. F. à 100 Thlr.

Mr. 13. 33. 65. 78. 93. 118. 123. 129. 145. 175. 199. 201. 255. 287. 323.  
328. 356. 401. 464. 480. 519. 548. 549. 553. 583. 671. 756. 773. 775.  
809. 847. 881. 905. 941. 1005. 1013. 1022. 1029. 1060. 1118. 1154.  
1168. 1181. 1299. 1332. 1354. 1358. 1363. 1369. 1395. 1459. 1478.  
1494. 1525. 1545. 1546. 1573. 1612. 1625. 1636. 1669. 1693. 1767.  
1803. 1829. 1842. 1843. 1845. 1848. 1906. 1950. 1954. 2018. 2035.  
2072. 2075. 2203. 2251. 2264. 2267. 2275. 2295. 2303. 2308. 2312.  
2353. 2354. 2366. 2412. 2417. 2439. 2460. 2479. 2541. 2555. 2627.  
2637. 2668. 2690. 2693. 2758. 2805. 2863. 2881. 2889. 2931. 2974.  
2988. 2995. 3052. 3084. 3089. 3121. 3164. 3204. 3212. 3225. 3267.  
3298. 3308. 3324. 3363. 3371. 3411. 3433. 3483. 3525. 3557. 3566.  
3668. 3689. 3730. 3887. 3889. 3910. 3926. 3944 und 3948.

Bei der am heutigen Tage hier zu Merseburg stattgehabten 15ten Verloosung der vormals Sächsischen Kammer-Kredit-Kassenscheine sind folgende Nummern gezogen worden, als:

von Litt. B à 500 Thlr. Nr. 323, 420 und 429;

von Litt. D. à 50 Thlr. Nr. 215 und 452;

von Litt. Aa à 1000 Thlr. Nr. 125, 142, 212, 216, 314, 877, 1030, 2079,  
2404, 2661, 2821, 3064 und 3105.

Die Einlösung dieser Scheine wird Michaelis d. J. bei der hiesigen Haupt-Instituten- und Kommunalkasse erfolgen.

Außerdem sollen im gedachten Michaelisterrmine von den ungleichen Kammer-Kredit-Kassenscheinen Litt. E à 25 Thaler, die Scheine von Nr. 8856 bis mit Nr. 9688 bei der genannten Kasse zur Zahlung kommen.

Die Inhaber der obigen verloosten und resp. zur Zahlung ausgesetzten Scheine werden daher aufgefordert, nach erfolgtem Eintritt des Michaelisterrmins d. J., die Kapitalken gegen Rückgabe der Scheine nebst den dazu gehörigen Talons und Coupons bei der hiesigen Haupt-Instituten- und Kommunalkasse in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 8. Mai 1829.

Im Auftrage der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
Der Regierungs-Präsident, Freiherr v. Bren n.

Bei der am heutigen Tage, unter Konkurrenz der, zur diesseitigen Steuerkassen-Kasse verordneten Sächsischen Herren Deputirten, hier erfolgten 15ten Verloosung der vormals Sächsischen Steuer-Kredit-Kassenscheine sind folgende Nummern gezogen worden, als:

1) von Litt. A à 1000 Thlr. Nr. 370, 1171, 1746, 3176, 4349, 4868, 6015,  
7261, 7936, 9302, 9387, 9464, 9584, 10467, 10677,  
11299, 11454, 13683 und 14260;

Potsdam, den 8. Mai 1829.

**Nr. 78.**  
Postland-  
reiter oder  
Lohnfuhr-  
kontroleurs.  
IV. 817.  
April.

**Nachstehende Bekanntmachung:**

Wenn gleich alle Post- und Steuerbeamten, so wie die Gendarmen die Verpflichtung haben, auf die Befolgung der Gesetze wegen des Postzwangs und der Lohnfuhrabgabe zu wachen, so ist für diesen Zweck auch noch ein besonderer Kontrolbeamte in jeder Provinz, unter dem Namen eines Postlandreiters oder Lohnfuhrkontroleurs angestellt, welcher sich durch die Postuniform oder durch eine zu diesem Zwecke eigends geprägte silberne Legitimations-Medaille kenntlich macht.

Das Publikum wird hierauf und auf die Funktionen dieser Beamten aufmerksam gemacht. Berlin, den 14. Januar 1829.

General-Postamt. Nagler.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 14. Mai 1829.

**Nr. 79.**  
Eingaben  
bei dem  
Königl. Mi-  
nisterium  
der geistli-  
chen Ange-  
legenheiten  
in Beschwer-  
den wider die  
Königl. Re-  
gierung.  
II. 127.  
Mai.

Es wird mit Bezug auf die hierunter bereits bestehende Vorschrift zur Achtung bekannt gemacht:

daß eine jede wider uns über unsere Verfügungen bei Einem Königl. Höhen Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten angebrachte Beschwerde, von diesen Verfügungen in Ur. oder in beglaubigter Abschrift begleitet, und dann gleichzeitig die von uns angegebenen Entscheidungsgründe mit ausreichenden Gegengründen widerlegt, und letztere wo möglich mit genügenden Beweisen belegt, auch, wenn die Vorstellung von einem Dritten abgefaßt ist, der Name und Stand des Konsipienten vorschriftsmäßig ganz vollständig bezeichnet sein muß, weil, wenn diese Erfordernisse fehlen, die Eingaben ohne weitere Rücksicht darauf, portopflichtig zurückgesandt werden.

Königl. Regierung. Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Potsdam, den 15. Mai 1829.

**Nr. 80.**  
Gebühren-  
Erhebung  
der Beamten  
in den ehe-  
mals Säch-  
sischen Lan-  
destheilen  
in Steuer-  
sachen.  
IV. 348.  
Mai.

Den Königl. Kreis-, Amts- und Stadt-Steuer-Einnehmern in den ehemals Sächsischen Landestheilen ist nicht mehr gestattet, nach der Tax-Ordnung vom 15. März 1773 Gebühren in Steuer-, Defraudations- und andern in das Steuerwesen einschlagenden Sachen von den Steuerpflichtigen zu erheben.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten  
und Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

Potsdam, den 12. Mai 1829.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat April d. J. auf dem Markte zu Berlin verkauften Getreide, Rauchsutter &c. haben betragen:

- 1) für den Scheffel Weizen..... 2 Thaler 24 Sgr. 2 Pf.,
- 2) für den Scheffel Roggen..... 1 Thaler 13 Sgr. 4 Pf.,
- 3) für den Scheffel große Gerste... 1 Thaler 6 Sgr. 10 Pf.,
- 4) für den Scheffel kleine Gerste... 1 Thaler 1 Sgr. 11 Pf.,
- 5) für den Scheffel Hafer..... — Thaler 28 Sgr. 11 Pf.,
- 6) für den Scheffel Erbsen..... 1 Thaler 14 Sgr. 8 Pf.,
- 7) für den Zentner Heu..... — Thaler 28 Sgr. 9 Pf.,
- 8) für das Schock Stroh..... 7 Thaler — Sgr. 4 Pf.

- Die Tonne Weißbier kostete..... 5 Thaler — Sgr. — Pf.,  
 die Tonne Braumbier kostete..... 4 Thaler 15 Sgr. — Pf.,  
 das Quart doppelten Kornbranntwein kostete... 5 Sgr. 3 Pf.,  
 das Quart einfachen Kornbranntwein kostete... 2 Sgr. 9 Pf.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Ne. 76.  
 Berliner G.  
 treides und  
 Soutages  
 preise pro  
 April 1829.  
 I. 608.  
 Mat.

Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Nachweisung  
 Lebensbedürfnisse in den Garnison-Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks  
 April 1829.

Der Zent. Heu			Das Schock Stroh			Der Scheffel			Das Roggenbrot.			Das Quart			Das Pfund Rindfleisch.			Die Metze Graupe			Die Metze Grünze			Das Pfund Butter.																	
niedrig- ster Preis.			höchster Preis.			Erbsem.			Erd- toffeln.			Pfd. Roggenbrot.			Braunbier.			Weißbier.			Grüntwein.			Pfund Rindfleisch.			höch- ster Preis.			niedrig- ster Preis.			höch- ster Preis.			niedrig- ster Preis.			Das Pfund Butter.		
rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.						
—	—	—	5	10	—	—	—	—	1	20	—	10	—	1	—	1	1	1	2	5	—	2	6	18	—	10	—	7	—	5	—	6	3	—	—						
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	—	10	—	10	1	2	1	6	6	3	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6					
—	—	—	12	14	3	6	3	9	1	26	3	9	4	11	—	9	—	—	4	3	2	6	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	5	—					
—	—	—	7	—	—	6	15	—	1	18	9	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—					
—	20	—	5	15	—	5	15	—	2	20	—	16	—	1	6	1	7	2	2	5	5	3	—	17	6	10	5	9	—	7	—	—	—	—	7	6					
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	6	1	—	1	3	1	3	5	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—					
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	18	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6					
—	21	—	7	—	—	6	—	—	1	17	6	12	6	1	3	—	—	—	—	—	—	2	6	12	—	40	—	8	—	5	—	—	—	—	6	—					
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	6	8	—	1	3	1	6	1	9	6	—	2	6	20	—	12	—	8	—	6	—	—	—	—	5	6					
—	—	—	6	15	—	6	—	—	1	22	6	13	—	1	6	1	1	1	5	5	—	3	—	12	—	8	—	8	6	4	—	—	—	—	8	—					
—	25	—	6	—	—	6	—	—	1	16	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	20	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
—	—	—	5	15	—	5	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
—	12	1	4	19	2	4	6	8	1	18	1	9	10	1	1	2	—	—	4	—	—	2	6	12	—	6	—	8	—	4	—	—	—	—	4	9					
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	12	—	1	2	1	—	1	6	2	6	2	6	12	—	10	—	11	—	5	—	—	—	—	6	—					

Potsdam, den 8. Mai 1829.

Nr. 78.  
Postlands-  
reiter oder  
Lohnfuhr-  
kontroleurs.  
IV. 817.  
April.

**Nachstehende Bekanntmachung:**

Wenn gleich alle Post- und Steuerbeamten, so wie die Gendarmen die Verpflichtung haben, auf die Befolgung der Gesetze wegen des Postzwangs und der Lohnfuhrabgabe zu wachen, so ist für diesen Zweck auch noch ein besonderer Kontrolbeamte in jeder Provinz, unter dem Namen eines Postlandsreiters oder Lohnfuhrkontroleurs angestellt, welcher sich durch die Postuniform oder durch eine zu diesem Zwecke eigends geprägte silberne Legitimations-Medaille kenntlich macht.

Das Publikum wird hierauf und auf die Funktionen dieser Beamten aufmerksam gemacht. Berlin, den 14. Januar 1829.

General-Postamt. Nagler.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 14. Mai 1829.

Nr. 79.  
Eingaben  
bei dem  
Königl. Mi-  
nisterium  
der geistli-  
chen Ange-  
legenheiten  
in Beschwer-  
den wider die  
Königl. Re-  
gierung.  
II. 127.  
Mai.

Es wird mit Bezug auf die hierunter bereits bestehende Vorschrift zur Achtung bekannt gemacht:

daß eine jede wider uns über unsere Verfügungen bei Einem Königl. Hohen Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten angebrachte Beschwerde, von diesen Verfügungen in Ur- oder in beglaubigter Abschrift begleitet, und dann gleichzeitig die von uns angegebenen Entscheidungsgründe mit ausreichenden Gegengründen widerlegt, und letztere wo möglich mit genügenden Beweisen belegt, auch, wenn die Vorstellung von einem Dritten abgefaßt ist, der Name und Stand des Konsipienten vorschriftsmäßig ganz vollständig bezeichnet sein muß, weil, wenn diese Erfordernisse fehlen, die Eingaben ohne weitere Rücksicht darauf, portopflichtig zurückgesandt werden.

Königl. Regierung. Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Potsdam, den 15. Mai 1829.

Nr. 80.  
Gebühren-  
Erhebung  
der Beamten  
in den ehe-  
mals Säch-  
sischen Lan-  
desstellen  
in Steuer-  
sachen.  
IV. 348.  
Mai.

Den Königl. Kreis-, Amts- und Stadt-Steuer-Einnehmern in den ehemals Sächsischen Landesstellen ist nicht mehr gestattet, nach der Tax-Ordnung vom 15. März 1773 Gebühren in Steuer-, Defraudations- und andern in das Steuerwesen einschlagenden Sachen von den Steuerpflichtigen zu erheben.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten  
und Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

zum

## 21sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• **Sämmtliche Mitglieder der Stiftung der Zivil-Waisenanstalt für die Städte Berlin, Potsdam und den Potsdamer Regierungs-Bezirk werden hiermit eingeladen, der diesjährigen Hauptversammlung, welche**

**Mittwoch den 10. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr,**

**im Lokale des Zivil-Waisenhauses in der Berliner Straße Statt finden wird, beizuwohnen. Es wird in dieser Versammlung über den Zustand der Stiftung und die bisherige Verwaltung des Zivil-Waisenamts Rechenschaft abgelegt werden. Potsdam, den 12. Mai 1829.**

**v. Thiel,**

**als Vorsteher des Zivil-Waisenamts.**

• **Das ehemalige Thorschreiberhaus am Kriesingischen Thore zu Griesack, nebst dem dazu gehörigen ehemaligen Waagegebäude und Garten, soll nach der Bestimmung der Königl. Regierung zu Potsdam öffentlich meistbietend verkauft werden. Wir haben hierzu einen Versteigerungstermin auf**

**Freitag den 19. Juni d. J.,**

**Vormittags um 10 Uhr, im Geschäftslokale der Steuer-Rezeptur Griesack anberaumt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Verkaufsbedingungen sowohl bei uns, als auf der gedachten Rezeptur, zur Einsicht während der geschäftlichen Expeditionszeit bereit liegen. Brandenburg, den 21. April 1829.**

**Im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam.**

**Das Haupt-Steueramt.**

• **In Folge höherer Anordnung soll das bisherige Oberförster-Etablissement im Dorfe Schmaragdendorf, Amts Chorin, nahe bei Angermünde, käuflich oder erbpachtweise veräußert werden, und ist dazu ein Termin auf**

**den 5. Juni d. J., Freitag Vormittags 11 Uhr, im Etablissement selbst anberaumt.**

**Dasselbe besteht aus einem wohl eingerichteten, massiven Wohn- und dergleichen Nebenhause, nebst Gärten und den mehr als hinreichenden, gut erhaltenen Wirtschaftsgebäuden, und 3 Morgen 22 □ Ruthen Weichland, 93 M. 36 □ R. Gerstland erster Klasse, 71 M. 67 □ R. starkem, 64 M. 174 □ R. schwachem Haferlande und 31 M. 73 □ R. Wiesen, welche, mit Ausnahme von 67 M. 71 □ R. eben abgeholztes Land, in gutem, urbaren Zustande sind, hat Feld- und Waldweide und Fischerei, und ist, außer der jetzt aufgelegten Grundsteuer, frei von Abgaben und Lasten. Die Veräußerungsbedingungen, Ertragsanschlag und Gebäudetaxe sind bei dem unterzeichneten Kommissarius täglich einzusehen, auch gegen Kopialien abschriftlich zu erhalten. Der jetzige Pächter, Herr Detlev von Seydaa, wird die Pertinenzien des Etablissements brüchlich anzeigen, und die nöthige Auskunft geben.**

**Unbekannte Bietungslustige haben zur Sicherung ihrer Gebote im Termine baar oder in Dokumenten Eintausend Thaler zu deponiren.**

**Neustadt-Eberswalde, den 11. Mai 1829.**

**Im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam,  
Der Forstmeister Bärtkow.**

• **In Folge Auftrages der Königl. Regierung zu Potsdam soll die vor dem Potsdamer Thore der Stadt Nauen an der Chaussee nach Liebow belegene Superintendentur-Scheune, unter der Bedingung des sofortigen Abbruchs, öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist dazu ein Termin auf**

**den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in Nauen im Gasthose zum Stern angesetzt, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Meistbietende zur Herstellung seines Gebots, bis zu erfolgter Genehmigung der Königl. Regierung, die Summe von 25 Thlr. deponiren muß.**

**Griesack, den 9. Mai 1829. Klost.**

### Steckbrief.

\* Aus dem hiesigen Kriminalgefängnisse ist der nachstehend bezeichnete jüdische Handelsmann Jubel Joseph, welcher wegen Passverfälschung in Verhaft gewesen, in der heutigen Nacht entflohen. Sammtliche Zivil- und Militär-Belehrten werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und an uns gegen Erstattung der Kosten, abzuliefern zu lassen.

Ermmen, den 14. Mai 1829.

Königl. und adliches Gesamtgericht.

### Signalement

Der 2c. Jubel Joseph ist aus Bernerode in Anhalt-Bernburg gebürtig, 54 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, mosaischen Glaubens, hat schwarze Haare, schwarze Augen, dergleichen Augenbraunen, kleinen Mund, schmales Gesicht, gelbe Gesichtsfarbe, einen starken schwarzen Bart, und ist von untersetzter Statur.

Bekleidet war er mit einem blautuchernen Ueberrock, rothbuntem kattunenem Halstuche, gestreifter kattunener Weste, grautuchernen Hosen, einem alten Hut und alten Stiefeln.

Besondere Kennzeichen sind nicht vorhanden. Jedoch ist zu bemerken, daß der 2c. Jubel Joseph wahrscheinlich in Gesellschaft seiner Frau und seiner 4 Kinder, worunter ein Mädchen von 17 Jahren und ein Knabe von 11 Jahren befindlich sind, reiset.

\* Die von uns durch die Steckbriefe vom 7. Februar und 9. April d. J. verfolgten Verbrecher, Johann Joachim Cordts aus Groß-Aulosen, und Johann Ernst Brendahl aus Werben, sind ergriffen und zum Gefängniß zurückgeführt worden.

Wittenberge, den 13. Mai 1829.

Das Gericht zu Neuburg.

\* Dem Mühlenmeister Mohr zu Kienberg bei Nauen ist in der Nacht vom 6. zum 7. d. M.

- 1) ein Pferd, Fuchs mit einer Wunde, welches auf der linken Hüfte ein unkenntliches Gestützeichen, sonst aber kein Abzeichen hat, und
- 2) ein grün angefrischener gewöhnlicher Kaleschwagen mit Banke und Scheere, welcher daran kenntlich ist, daß da, wo der Nagel vorne durchgeht, die beiden Arme eingebrochen sind,

vom Hofe gestohlen worden, und ist der Dieb, der bereits eingezogenen Nachrichten zufolge, damit über Spandow nach Berlin gegangen.

Die Wohlwollenden Polizeiobrigkeiten werden daher ersucht, auf gedachte Gegenstände genau vigiliren zu lassen, sie im Betretungsfalle anzuhalten, und mir dann schleunigst hiervon Nachricht zu geben.

Nauen, den 9. Mai 1829.

Königl. Landrath. v. Hobe.

Mit Genehmigung der Königl. Hochwollenden Regierung zu Potsdam, wird zukünftig am Sonnabend jeder Woche in hiesiger Stadt, und zwar in der Marktstraße, ein Wochenmarkt abgehalten werden.

Indem wir selches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir die resp. Produzenten, mit ihren Naturalien zc. die hiesigen Wochenmärkte zu beziehen, und werden wir übrigens gern alles mögliche veranlassen, was sowohl den betreffenden Verkäufern, als auch den Käufern in der Sache nützlich werden kann.

Bei dem Umstande, daß Friesack über 2000 Einwohner hat, ist auch ein ansehnlicher Waa- renabsatz sehr wohl zu gewärtigen.

Friesack, den 12. Mai 1829.

Der Magistrat.

Daß den Geschwistern Behrend gebührige, zu Kditz belegene, Vol. I Nr. 97 des Hypothekenbuchs verzeichnete Einbüßnergut, welches laut Taxe des Oekonomie-Kommissarius Etumpe vom 31. März 1824 auf 2564 Thlr. 5 Sgr. gewürdigt worden, ist von uns Theilungshalber sub hasta gestellt, und sind die Bietungsktermine auf

den 15. Juni und 24. August d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgericht, der letzte aber, welcher peremptorisch ist, auf den

31. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Kditz anberaumt, zu welchem wir Kauflustige und Besigfähige hiermit mit dem Bemerken einladen, sich spätestens in dem letzten Termine zu stellen, und ihr Gebot abzugeben, demnächst aber zu gewärtigen, daß, wenn sonst nicht rechtliche Hindernisse eintreten, dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt, und auf spätere Gebote keine Rücksicht genommen werden soll.

Die Taxe kann auf dem Bureau des unterschriebenen Richters täglich eingesehen werden.  
 Wusterhausen a. d. D., den 25. März 1829.  
 Königl. Erbpachtsgerichte zu Köbnig.  
 Gerichte.

Das dem Schlächter Mietan gehörige, im Hypothekenbuche Blatt 127 aufgeführte, und mit Inbegriff des Werths der Gebäude von 299 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., auf 754 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Riechergut zu Biesenthal, soll Schuldenhalber

am 20. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, in Neustadt-Eberswalde öffentlich veräußert werden, und werden Kauflustige zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Neustadt-Eberswalde, den 1. April 1829.  
 Königl. Preuß. Justizamt Biesenthal.

Das dem Hopfengärtner Friedrich Schladt gehörige, zu Klein-Derschow Nr. 20 belegene, in unserm Hypothekenbuche Fol. 91 verzeichnete, zu 1050 Thlr. gewürdigte Hopfengärtnergut von 14 Morgen, soll in dem dazu auf

den 18. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Neustadt a. d. Dosse anberaumten Bietungstermin, im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe des Grundstücks, gegen welche bis 4 Wochen vor dem Termine etwa nige Erinnerungen zulässig sind, kann in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Neustadt a. d. D., den 1. Mai 1829.  
 Königl. Preuß. Justizamt.

Das dem Hopfengärtner Johann Friedrich Feder gehörige, zu 800 Thlr. gewürdigte, Nr. 20 zu Siegrothsbuch belegene, Fol. 91 unserer Hypothekenbuchs verzeichnete Hopfengärtnergut von 14 Morgen, soll in dem auf

den 18. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, hieselbst anberaumten Bietungstermine Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe ist in unserer Registratur täglich einzusehen, und etwa nige Erinnerungen dagegen sind bis 4 Wochen vor dem Termine anzumelden. Neustadt an der Dosse, den 8. Mai 1829.  
 Königl. Preuß. Justizamt.

Die bei Alt-Langerwisch, 1 Meile von Potsdam belegene Erbpachts-Windmühle nebst Zubehör, soll im Wege einer freiwilligen Lizitation dem Meistbietenden verkauft werden. Hierzu habe ich im Auftrage des Herrn Besitzers einen Termin auf den 13. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Alt-Langerwisch in der Behausung des Hrn. Amtsraths Kühne angesetzt, zu welchem Käufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Mühle täglich in Augenschein genommen werden kann, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen. Potsdam, den 17. Mai 1829.  
 Der Justizkommissarius Tollin.

Von den Adrnerschen Patrimonialgerichten zu Rangsdorf bei Mittenwalde soll, auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers, die beim Dorfe belegene Windmühle nebst Zubehör, mit der gerichtlichen Taxe von 1351 Thlr. 18 Sgr., in termino den 11. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Das zu Niederwerder bei Neu-Ruppin in der Mark Brandenburg belegene, den Erben des Bauers Michel Joachim Glädrich eigenthümlich gehörige, nebst dem Super-Inventar auf 476 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. gerichtlich taxirte Bauergut nebst Zubehör, soll Schuldenwegen meistbietend verkauft werden.

Der Bietungstermin steht auf den 16. Juni 1829., Vormittags um 8 Uhr, in der Amtsgerichtsstube zu Alt-Ruppin an, und werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert, in derselben zu erscheinen, zu bieten, und nach Befinden den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Kaufbedingungen werden in dem Termine eröffnet, und kann die Taxe jeden Sonnabend, Vormittag von 8 bis 12 Uhr, in der Registratur des Amtes zu Alt-Ruppin eingesehen werden. Niederwerder, den 12. Mai 1829.

Die Glädrichschen Erben.

Unter vortheilhafter Bedingung soll ein, zwei Meilen von Wittstock und zwei Meilen von Neu-Ruppin gelegenes Gut von 1300 Morgen guten Roggen- und Gerstacker, 300 Mor-

gen Heide, meistens Birken, 150 Morgen Wiesen, nebst ergiebigem Forstlich und guter Fucherei, aus freier Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber können das Nähere in frankirten Briefen unter der Adresse: E. W. Neus Ruppin, erfahren.

Ich bin Willens, den allhier vor dem Dobberziner Thore an der Poststraße nach Wilsnack und einige Ruthen von der Chaussee von Berlin nach Hamburg belegenen, vor 3 Jahren neu erbaueten Gasthof, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, worin 3 Stuben und 1 Saal befindlich, nebst Hintergebäuden, in welchen sich Stallraum für 40 Pferde befindet, und Hofraum, Veränderungshalber, aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß die Uebergabe dieses Grundstücks Michaelis d. J. geschehen, und ein Theil der Kaufgelder hypothekariisch stehen bleiben kann. Perleberg, den 7. Mai 1829.

Der Gastwirth Lange.

Im Wege einer öffentlichen Auktion beabsichtigt Unterschriebener bei seinem Abzuge vom Gräflich von Königsmarshausen Gute Negebandt bei Neu-Ruppin,

- 1) 10 Stück Pferde, (worunter 2 vierjährige und 2 dreijährige),
- 2) 13 Stück Rühе,
- 3) 24 Stück Däsen,
- 4) 400 Stück Schaafe von veredelter Race,
- 5) 20 Stück Schweine, größtentheils  $\frac{1}{2}$  Jahr alt,
- 6) mehrere Hühner und Enten,
- 7) verschiedenes Haus-, Hof- und Ackergeräth, als: Wagen, Pflüge, Haaken, Eggen, 2 große Hechselladen, eine große Hechselfmaschine, eine Kornwaage u. s. w.,
- 8) einige Möbel, Gesindebetten, kupfernes Geschirr, als: Kessel, Töpfe u. s. w., Nutholz, mehrere Bier- und Brannntwein-gefäße, 4 große Maishgefäße zur Brennerel und ein desgl. zur Brauerei gehörig, in dem am 25. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Gute Negebandt anderaumten Termine, aus freier Hand an den Meistbietenden und gegen gleich baare Bezahlung in

Preuß. Courant zu verkaufen, und werden etwanige Kaufliebhaber dazu hierdurch eingeladen.

Negebandt, den 9. Mai 1829.

Der Ammann L. Wittstock.

Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs ist mir von Einem Hohen Ministerio des Innern, unterm 16. Februar d. J. ein Patent auf das ausschließliche Recht zur Erbauung und Benutzung einer, durch Zeichnung und Beschreibung dargestellten Maschine zur Anfertigung von messingenen Drathfedern für Halsbinden, ohne jedoch Andere, welche Federn der angegebenen Art durch andere Hilfsmittel anfertigen, zu beschränken, auf sechs nach einander folgende Jahre, für Berlin, die Regierungsbezirke Potsdam, Frankfurt, Arnberg, Düsseldorf und Aachen gültig, ertheilt worden, welches ich hierdurch vorchriftsmäßig bekannt mache.

Berlin, den 10. Mai 1829.

A. F. Herrmann jun.,

Nadlermeister, Kronenstraße Nr. 50.

Eine ganz neu erbaute komplette Roschmühle mit Schlägelzeug, Steinen, Stampfen, eisernen Walzen und kupferner Räder, die 1400 Thlr. gekostet hat, soll wegen Veränderung des Besitzers zu 400 Thlr. verkauft werden. Sie ist zu besichtigen auf dem Grundstück des Kaufmanns Jacobs bei Charlottenburg, und nähere Nachricht bei ihm selbst in Berlin Krausenstraße Nr. 39 zu erhalten.

Demoiselles aus der Provinz, die das Puzmachen und alle dahin gehörige Arbeiten nach der neuesten Methode gründlich und schnell erlernen wollen, finden dazu in einer bedeutenden Modehandlung eine vortheilhafte Gelegenheit.

Die jungen Mädchen können Wohnung, Verpflegung nebst Zubehör, gegen angemessene Vergütung erhalten. Den resp. Eltern wird die Versicherung gegeben, daß die Töchter bei einer liebevollen Behandlung unter gehöriger Aufsicht stehen, und daß in jeder Hinsicht für ihre Bildung und für die Erhaltung ihrer Eiden gesorgt wird. Das Nähere auf portofreie Briefe bei E. F. Schulte L. in Potsdam.



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 22. —

Den 29. Mai 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 16. Mai 1829.

Das Königl. Ober-Zensurkollegium hat unterm 4. d. M. den außerhalb der Staaten des deutschen Bundes erschienenen Schriften:

Mr. 81.  
Zensursache.  
L. 683.  
Mai.

- 1) Ultime Lettere di Jacopo Ortis;
- 2) Jacopo Ortis letzte Briefe (nebst Hugo Pascole's Rede an Napoleon 2c.);
- 3) dessen letzte Briefe. Ein Nebenstück der Leiden des jungen Werther 2c.

die Debitserlaubnis erteilt.

In Gemäßheit eines Erlasses des Herrn Ober-Präsidenten von Bassewitz vom 8. d. M. wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 21. Mai 1829.

Vom 1. Juni d. J. ab wird auf der neu gebauten und bereits eröffneten Kunststraße zwischen Treuenbriegen und Züterbogl das Chausséegeld nach dem Tarif vom 28. April v. J., vorerst für zwei Meilen in beiden Richtungen, bei Kappan erhoben werden.

Mr. 82.  
Chaussée-  
geld-Erhe-  
bung zwis-  
schen Treu-  
enbriegen  
und Züter-  
bogl.  
IV. 582.  
Mai.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

gen Heide, meistens Birken, 150 Morgen Wiesen, nebst ergiebigem Torfsich und guter Fischerei, aus freier Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber können das Nähere in französischen Briefen unter der Adresse: E. W. Neus Ruppin, erfahren.

Ich bin Willens, den allhier vor dem Dobberziner Thore an der Poststraße nach Wilsnack und einige Ruthen von der Chaussee von Berlin nach Hamburg belegenen, vor 3 Jahren neu erbauten Gasthof, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, worin 3 Stuben und 1 Saal befindlich, nebst Hintergebäuden, in welchen sich Stallraum für 40 Pferde befindet, und Hofraum, Veränderungshalber, aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß die Uebergabe dieses Grundstücks Michaelis d. J. geschehen, und ein Theil der Kaufgelder hypothekarisch stehen bleiben kann. Perleberg, den 7. Mai 1829.

Der Gastwirth Lange.

Im Wege einer öffentlichen Auktion beabsichtigt Unterschriebener bei seinem Abzuge vom Gräflich von Königsmark'schen Gute Negebandt bei Neu-Ruppin,

- 1) 10 Stück Pferde, (worunter 2 vierjährige und 2 dreijährige),
- 2) 13 Stück Rühre,
- 3) 24 Stück Döfen,
- 4) 400 Stück Schaafe von veredelter Race,
- 5) 20 Stück Schweine, größtentheils  $\frac{1}{2}$  Jahr alt,
- 6) mehrere Hühner und Enten,
- 7) verschiedenes Haus-, Hof- und Ackergeräth, als: Wagen, Pflüge, Haaken, Eggen, 2 große Hechselladen, eine große Hechselfmaschine, eine Kornwaage u. s. w.,
- 8) einige Möbel, Gesindefbetten, kupfernes Geschirr, als: Kessel, Töpfe u. s. w., Nußholz, mehrere Bier- und Brantwein-gefäße, 4 große Maischgefäße zur Brenneret und ein desgl. zur Brauerei gehörig, in dem am 25. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Gute Negebandt anderaumten Termine, aus freier Hand an den Meistbietenden und gegen gleich baare Bezahlung in

Preuß. Courant zu verkaufen, und werden etwanige Kaufliebhaber dazu hierdurch eingeladen.

Negebandt, den 9. Mai 1829.

Der Antmann L. Wittstock.

Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs ist mir von Eiaem Hohen Ministerio des Innern, unterm 16. Februar d. J. ein Patent auf das ausschließliche Recht zur Erbauung und Benutzung einer, durch Zeichnung und Beschreibung dargestellten Maschine zur Anfertigung von messingenen Drathfedern für Halsbinden, ohne jedoch Andere, welche Federn der angegebenen Art durch andere Hilfsmittel anfertigen, zu beschränken, auf sechs nach einander folgende Jahre, für Berlin, die Regierungsbezirke Potsdam, Frankfurt, Arnberg, Düsseldorf und Aachen gültig, ertheilt worden, welches ich hierdurch vorchriftsmäßig bekannt mache.

Berlin, den 10. Mai 1829.

A. F. Herrmann jun.,

Radlermeister, Kronenstraße Nr. 50.

Eine ganz neu erbaute komplette Ross-Dehlmühle mit Schlägelzeug, Steinen, Stampfen, eisernen Walzen und kupferner Röhre, die 1400 Thlr. gekostet hat, soll wegen Veränderung des Besitzers zu 400 Thlr. verkauft werden. Sie ist zu besichtigen auf dem Grundstück des Kaufmanns Jacobs bei Charlottenburg, und nähere Nachricht bei ihm selbst in Berlin Krausenstraße Nr. 39 zu erhalten.

Demoiselles aus der Provinz, die das Putzmachen und alle dahin gehörige Arbeiten nach der neuesten Methode gründlich und schnell erlernen wollen, finden dazu in einer bedeutenden Modehandlung eine vortheilhafte Gelegenheit.

Die jungen Mädchen können Wohnung, Beköstigung nebst Zubehör, gegen angemessene Vergütung erhalten. Den resp. Eltern wird die Versicherung gegeben, daß die Töchter bei einer liebevollen Behandlung unter gehöriger Aufsicht stehen, und daß in jeder Hinsicht für ihre Bildung und für die Erhaltung ihrer Sitten gesorgt wird. Das Nähere auf portofreie Briefe bei C. F. Schulze I. in Potsdam.

**Amts-Blatt**

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

**Stück 22.**

Den 29. Mai 1829.

**Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam  
und für die Stadt Berlin.**

Potsdam, den 16. Mai 1829.

Das Königl. Ober-Zensurkollegium hat unterm 4. d. M. den außerhalb der Staaten des deutschen Bundes erschienenen Schriften:

Nr. 81.  
Zensursache.  
I. 683.  
Mai.

- 1) Ultime Lettere di Jacopo Ortis;
- 2) Jacopo Ortis letzte Briefe (nebst Hugo Foscole's Rede an Napoleon 2c.);
- 3) dessen letzte Briefe. Ein Nebenstück der Leiden des jungen Werther 2c.

die Debitserlaubnis erteilt.

In Gemäßheit eines Erlasses des Herrn Ober-Präsidenten von Bassenitz vom 8. d. M. wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk  
Potsdam ausschließlich betreffen.**

Potsdam, den 21. Mai 1829.

Vom 1. Juni d. J. ab wird auf der neu gebauten und bereits eröffneten Kunststraße zwischen Treuenbriegen und Jüterbogk das Chausseegeld nach dem Tarif vom 28. April v. J., vorerst für zwei Meilen in beiden Richtungen, bei Kappan erhoben werden.

Nr. 82.  
Chausseegeld-  
Erhebung zwis-  
schen Treu-  
enbriegen  
und Jüter-  
bogk.  
IV. 582.  
Mai.

Königl. Regierung.  
Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

Der Premier-Lieutenant a. D. Adolph Kracker von Schwanfeldt ist als Polizei-Marktmesser in Berlin angestellt worden.

Der Kandidat der Chirurgie George Friedrich Pfeiffer ist als ausübender Wundarzt erster Klasse, der Kandidat der Chirurgie Johann Bernhard Strahr als ausübender Wundarzt zweiter Klasse und als praktischer Geburtshelfer, und der Kandidat der Chirurgie Friedrich August Eors als ausübender Wundarzt zweiter Klasse in den Königlich-Landen approbirt und vereidigt worden.

Der Hauptmann a. D. von Hüllessen ist als berittener Grenzaufseher, und der Unteroffizier Krebs vom 24sten Infanterie-Regiment zum Grenzaufseher im Bezirk des Haupt-Zollamts Gransee angestellt worden.

### Vermischte Nachrichten.

Behufs der Ausführung des nothwendigen Neubaus der Brücke im Havelhäuser Damm wird die Passage über diese Brücke vom 1. bis 8. Juli d. J. gesperrt werden, und muß während dieser Zeit das Fuhrwerk von Berlin nach Spandau nach Oranienburg den Weg über Lehnitz nehmen.

Potsdam, den 17. Mai 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Eine nothwendige Reparatur der Fischergrabenbrücke bei Oranienburg macht die Sperre dieser Brücke in den Tagen vom 8. bis 12. Juli d. J. erforderlich, und muß während dieser Zeit die Passage von Oranienburg nach Zehdenick über Friedenthal Statt finden. Potsdam, den 17. Mai 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

(Hierbei ein Extrablatt.)

die Stempel gelöst worden, und an welchem Tage selbige von dieser Behörde vorschriftsmäßig überschrieben zu den Akten gebracht worden, beigefügt werden.

- 4) Da durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 16. Mai v. J. im 12ten Stück der Gesetzsammlung, die Stempelsteuer für Ehescheidungsstrafen oder Absfindungen gänzlich wegfällt, so bedarf es weder in den Tabellen, noch in den Einsendungsberichten einer desfalligen Erwähnung dieser Steuerfälle wegen, mehr.
- 5) In Erbschaftsfällen, wo unehelichen Kindern von Seiten des Vaters Legate u. bestimmt werden, kommt es darauf an, ob sie als gesetzlich anerkannt, Allg. Landrecht Tit. 2 Teil II § 597 und § 601, oder per Rescriptum legitimirt worden sind; in diesem Falle haben dergleichen Kinder von dem Vermächtniß des Erblassers 2 Prozent zu entrichten, finden aber diese Vorbestimmungen nicht Statt, so sind 4 Prozent Steuer zu berichtigen.
- 6) Sind die Erbschafts, Stempelgefälle nur nach den einzelnen Erbportionen zu berechnen, und auch die Theilnehmer namentlich in den Tabellen zu verzeichnen. Endlich
- 7) wird die Einsendung der Tabellen u. des III. Quartals 1828 mit Ausgang Juni d. J. erwartet, und sollten einige Gerichtsverwaltungen mit Tabellen aus früherer Zeit sich im Rückstande befinden, so sind diese sofort einzureichen, weil Anfangs Juli d. J. gegen die Restanten unnachsichtlich unter Kostenansatz mit Strafelnzuehungen verfahren werden wird.

Berlin, den 7. Mai 1829,

Königl. Preuß. Kammergericht.

### Personalchronik.

Die Kandidaten der Rechte Adolph Eduard Boßdt, Karl Wilhelm Heinrich George Horn, Rudolph Albert Alexander von Langen, Karl Friedrich Benjamin Edwenberg, Gustav August Noack und Karl Heinrich Schlotke sind als Auscultatoren bei dem Stadgericht in Berlin angestellt und verpflichtet worden.

Der bisherige Oekonomie-Kommissions-Gehülfe Edmund Eduard Karl zu Belgig, ist zum Oekonomie-Kommissarius im Bezirk der Königl. General-Kommission für die Kurmark Brandenburg, mit Anweisung seines Wohnorts in Belgig, ernannt worden.

Der zeitliche erste Kollaborator am Gymnasio zu Prenzlau, Dr. Meintke ist in das Subrektorat, der zweite Kollaborator Dr. Strahl in die erste Kollaboratorstelle, der Hilfslehrer Ködner in die zweite Kollaboratorstelle, und der Schulamts-Kandidat Dr. Friese in die Stelle des Hilfslehrers bei dieser gelehrten Schule eingerückt.

Der Premier-Lieutenant a. D. Adolph Kraffer von Schwalzenfelde ist als Polizei-Marktmeister in Berlin angestellt worden.

Der Kandidat der Chirurgie George Friedrich Pfeiffer ist als ausübender Wundarzt erster Klasse, der Kandidat der Chirurgie Johann Bernhard Stahl als ausübender Wundarzt zweiter Klasse und als praktischer Geburtshelfer, und der Kandidat der Chirurgie Friedrich August Eors als ausübender Wundarzt zweiter Klasse in den Königlich-Preussischen Landen approbirt und vereidigt worden.

Der Hauptmann a. D. von Hüllessen ist als berittener Grenzaufseher, und der Unteroffizier Krebs vom 24sten Infanterie-Regiment zum Grenzaufseher im Bezirk des Haupt-Postamts Gransee angestellt worden.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Behufs der Ausführung des notwendigen Neubaus der Brücke im Havelhäuser Damm wird die Passage über diese Brücke vom 1. bis 8. Juli d. J. gesperrt werden, und muß während dieser Zeit das Fuhrwerk von Berlin nach Spandau nach Oranienburg den Weg über Lehniß nehmen.

Potsdam, den 17. Mai 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Eine notwendige Reparatur der Fischergrabenbrücke bei Oranienburg macht die Sperre dieser Brücke in den Tagen vom 8. bis 12. Juli d. J. erforderlich, und muß während dieser Zeit die Passage von Oranienburg nach Zehdenick über Friedenthal Statt finden.

Potsdam, den 17. Mai 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 22sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* In Folge höherer Anordnung soll das bisherige Oberspäcker-Etablissement im Dorfe Schmarzendorf, Amt Chorin, nahe bei Angermünde, käuflich oder erbpachtweise veräußert werden, und ist dazu ein Termin auf

den 5. Juni d. J., Freitag Vormittags 11 Uhr, im Etablissement selbst anberaumt.

Dasselbe besteht aus einem wohlgeordneten, massiven Wohn- und dergleichen Nebenhäusern, nebst Gärten und den mehr als hundert, gut erhaltenen Wirtschaftsgebäuden, und 3 Morgen 22 □ Ruthen Weigland, 93 M. 36 □ R. Gerstland erster Klasse, 71 M. 67 □ R. starkem, 64 M. 174 □ R. schwachem Haferlande und 31 M. 73 □ R. Wiesen, welche, mit Ausnahme von 67 M. 71 □ R. eben abgeholztes Land, in gutem, urbaren Zustande sind, hat Feld- und Waldweide und Fischerei, und ist, außer der jetzt aufgelegten Grundsteuer, frei von Abgaben und Lasten. Die Veräußerungsbedingungen, Ertragsanschlag und Gebäudetaxe sind bei dem unterzeichneten Kommissarius täglich einzusehen, auch gegen Kopialien abschriftlich zu erhalten. Der jetzige Pächter, Herr Dekonom Seybaad, wird die Pertinenzen des Etablissements brtlich anzeigen, und die nöthige Auskunft geben.

Unbekannte Mietungslustige haben zur Sicherung ihrer Gebote im Termine baar oder in Dokumenten Eintausend Thaler zu deponiren.

Neustadt-Eberswalde, den 11. Mai 1829.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam.

Der Forstmeister Bartkow.

\* Der am 29. Dezember v. J. aus dem hiesigen Gefängniß entwichene ehemalige Conduc-teur Weismann ist in Berlin wieder ergriffen und hier abgeliefert worden, welches hiernit bekannt gemacht wird.

Chstrin, den 18. Mai 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

\* Die durch unseren Steckbrief vom 3. März d. J. (Extrablatt zum 11ten Stück des dies-jährigen Amtsblatts, Pag. 62 und 63) wegen Diebstahls bei dem hiesigen Kaufmann Worchardt jun. verfolgten 6 Juden, sind in ihren Wohnungen zu Wetzche und Neubrück im Großherzogthum Posen arretirt, und ist solchergestalt jener Steckbrief erlediget worden.

Friesack, den 15. Mai 1829.

Der Magistrat.

\* Der Zimmergeselle Friedrich Christian Figner hat angeblich seinen zulezt von der Inspektion der Zwangsarbeits-Anstalt zu Großsalze am 27. Februar d. J. nach Alt-Landsberg visirten Paß, auf dem Wege von Großsalze hierher verloren. Wir machen dies zur Vermeidung des Mißbrauchs hierdurch mit dem Bemerkten bekannt, daß der Figner, nach erfolgter Feststellung seiner Identität, am 3. d. M. mittelst Reiserbute nach Strausberg entlassen ist.

Brandenburg, den 5. Mai 1829.

Der Magistrat.

Das zu Niederwerder im Rupplinschen Archie der Mark Brandenburg belegene, den Erben des Bauers Michel Joachim Flädriß eigenthümlich zugehörige, nebst dem Super-Inventario auf 476 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. gerichtlich gewürdigte Bauergut nebst Zubehör, soll Schuldenhalber in termino

den 16. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Gerichtslöke meistbietend verkauft werden, wozu wir Best- und Kauflustige einladen, und der Meistbietende nach Befinden den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Taxe kann beim Justizassessor Sichter, auch an der Gerichtsstätte selbst täglich eingesehen, und sollen die Bedingungen im Termine eröffnet werden. Alt-Ruppin, den 29. April 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

## \* Verzeichniß der im Monat April 1829 im Berliner Polizeibezirk ergriffenen. u

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Größe			Haare.	Stirn.	Auge braun
			Fuß.	Z.	3.			
1	Johann George Babbe, Arbeitsmann	Münchhausen	30	5	7	blond	frei	blond
2	Christiane Dorothee Reifeler, Dienstmagd	Stettin	30	5	5	braun	breit	braun
3	Friederike Heckert, Magd	Briegen	22	5	—	desgl.	rund	schwarz
4	Johanne Louise Lasitz, Magd	Berlinchen	25	4	3	schwarz	bedeckt	braun
5	Johann Friedrich Sternberg, Knabe	Teltow	8	—	—	dunkel-blond	hoch	bläß-blond
6	Joh. Karl Christian Schmähl, Arbeitsmann	Charlottenburg	37	5	6	röthlich-braun	frei	hell-braun
7	Karoline Wilhelmine Köhler, Magd	Rheinsberg	23	4	9	dunkel-blond	rund	dunkel-blond
8	Louise Adelt, geb. Gersdorf, Wittwe	Trebus	37	4	10	braun	niedrig	braun
9	Nathan Weber, Lehrling	Glogau	19	4	10	hell-braun	gewölbt	desgl.
10	Friedrich Stach, auch Müller genannt, Knabe	Potsdam	10	3	—	glatt	—	—
11	Wilhelmine Juliane Gabel, Dienstmagd	Havelberg	25	5	3	hell-braun	rund	hell-blond

\* Allgemeine Schulvorschriften, nach streng geprüften und praktisch bewährten Grundsätzen, in lückenloser Reihenfolge von den leichtesten bis zu den schwersten Übungen methodisch geordnet, geschrieben und herausgegeben von J. E. Hennig u. D. Hornung, Schulvorstehern in Berlin.

Von diesen Vorschriften sind bis jetzt vier Hefte, 2 für deutsche und 2 für englische Schrift erschienen. Das erste deutsche Heft enthält auf 68, das erste englische auf 64 Vorschriften einen vollständigen Elementarkursus der Kalligraphie. In dem zweiten deutschen und eben so in dem zweiten englischen Hefte sind enthalten 3 mal 24 ein-, zwei- und dreizeilige Vorschriften und ein Kunstblatt. — Durch praktische und Gefälligkeit der Buchstabenformen, (größtentheils nach Heinrichs) durch den korrekten Stich des ausgezeichneten Kupferstechers Kliever, so wie auch besonders durch Wohlfeilheit empfehlen sich diese Vorschriften zur allgemeinen Einführung. Es kostet nämlich:

das erste deutsche Heft 12½ Sgr.,

„ zweite „ 20 „

„ erste englische „ 15 „

„ zweite „ 20 „

Bei dem Ankauf von drei Exemplaren bietet sich der Unterzeichnete, zum Besten der Schulkassen überdies noch ein viertes Exemplar gratis zuzugeben, wenn man sich postl mit der Zahlung an ihn wendet.

Der Schulvorsteher D. Hornung,  
Lindenstraße Nr. 67 in Berlin.

Die zur Konkursmasse des hieselbst am 2 November 1828 verstorbenen Weißgerbermeisters Johann Friedrich Wietschel gehörigen, und bei der Stadt belegenen Grundstücke, al

- 1) das Wohnhaus nebst Hintergebäuden u Garten, taxirt 1550 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf
- 2) der Garten vor dem Berlinertthore an 1 hohen Brücke, taxirt 100 Thlr
- 3) der Acker in der Pechlache 355 Thlr
- 4) die Wiesen daselbst 376 Thlr



nach ihren resp. Wohn- und Geburtsorte und über die Grenze beförberten Waghonden.

Augen.	Nase.	Mund.	Ninn.	Hart.	Gesicht.	Statur.	Ort der Bestimmung.
blaugrau	groß	gewöhnl.	oval	blond	rund	untersezt	Dobrilugl.
blau	beßgl.	beßgl.	breit, gespalten	—	oval	groß und stark	Stettin.
grau	spiz	mittel, etwas breitt	oval	—	beßgl.	mittler	Briesen an der Ober.
schwarz-braun	klein	gewöhnl.	beßgl.	—	rund	klein	Berlachen.
blond	beßgl.	klein	spiz	—	beßgl.	beßgl.	Lektow.
blau	spiz	aufgeworfen	rund	schwach	oval	stark	Etrausberg.
beßgl.	beßgl.	gewöhnl.	spiz	—	rund	untersezt	Neustadt-Eberswalde.
grau	klein	breit	gewöhnl.	—	oval	beßgl.	Etrausberg.
braun, groß	dick	gewöhnl.	rund	—	beßgl.	stämmig	Glogau.
groß	gewöhnl.	beßgl.	beßgl.	—	länglich	klein	Potsdam.
blau	groß	klein	beßgl.	—	oval	schlank	Hamburg.

5) der Acker an der Jossenischen

Heide, taxirt 100 Thlr.,

6) die Apothekerwiese 375 Thlr.,

sollen subhastirt werden. Hierzu stehen die Versteigerungstermine auf

den 21. Juli, 22. September und

21. November d. J.,

jedesmal Vormittags 9 Uhr hier an, woselbst der letzte peremptorisch ist. Es werden best- und zahlungsfähige Kaufliebhaber aufgefordert, sich zu melden und ihr Gebot abzugeben und wird nach Verlauf des peremptorischen Termins auf die alsdann noch eingehenden Gebote nicht geachtet werden.

Jossen, den 13. Mai 1829.

Königliches Stadtgericht.

Die Erben des verstorbenen Forstmeisters Betcke sind gesonnen, das ihnen zugehörige, in der Stadt Jossen sehr angenehm belegene Grundstück, aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht:

1) aus einem Walden, in vollkommen gu-

tem Zustande sich befindenden Wohnhause von 60 Fuß Länge und 34 Fuß Tiefe, worin 7 große Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, 1 Gartenskube und 3 Keller;

2) einem einstöckigen, in Fachwerk erbauten Wirthschaftsgebäude von 144 Fuß Länge und 28 Fuß Tiefe, worin eine gewölbte Waschküche, 1 Gefindestube, 2 Kammern, 3 Pferde- und Kuhställe, 2 Futterkammern, 3 Federviehställe, großer Holzstall, Wagensremise und mehrere andere Bequemlichkeiten;

3) einem dicht am Wohnhause belegenen Garten von 5 Morgen 165 Ruthen, worin 450 Stck Obstbäume und 335 Weinstöcke von den besten Sorten, eine Baumschule von etwa 1500 Stämmen, größtentheils acht, und eine, im gegenwärtigen Jahre nutzbar gewordene Spargelanlage von 36 Stck sich befinden;

4) zwei Wiesen, zusammen 10 Morgen 135 Ruthen, größtentheils zweimäbig, nahe bei der Stadt, welche einen Durchschnitts-

den wurde, durch sachkundige Männer lieber zu den höchsten Preisen der englischen und deutschen Märkte beschafft wird. Liberale Vorschläge werden gleich bei Empfang der Wolle, gegen Zinsenvergütung von 5 Prozent per Anno, geleistet, und es wird auch dafür Sorge getragen werden, daß diese, soviel als thunlich ist, nicht allein erst in Hamburg, sondern auch schon in den für die Produzenten am nächsten gelegenen Hauptstädten gehoben werden können.

Wenn man dem Gange des Wollgeschäfts mit Aufmerksamkeit folgt, so zeigt es sich, daß bei der Art, wie es gegenwärtig betrieben wird, die Produzenten sehr in Nachtheil gestellt sind. Der bei weitem beträchtlichste Umsatz findet auf den seit mehreren Jahren eingeführten Wollmärkten Statt; da solche aber gleich nach der Schur rasch auf einander folgen, so können die Käufer nur wenige derselben bereisen. Da ihre Dauer sich nur auf wenige Tage erstreckt, müssen die Produzenten oft schlechte Gebote annehmen, um nicht der Ungewißheit ausgesetzt zu sein, ob sie später, ohne auswärtige Verkaufsplätze zu besuchen, wieder Abnehmer finden. Die Einföndung der auf den Märkten unverkauft gebliebenen Wolle nach den Haupt- und Provinzstädten der Länder, in denen sie erzeugt wurden, hat dem beabsichtigten Zwecke ebenfalls nicht entsprochen, indem die Woll-Läger dadurch vereinzelt und über ganz Deutschland vertheilt wurden, mithin sich nirgends ein vollständiges Ganze fand, wo der Fabrikant die verschiedenen Gattungen Wolle zusammen antreffen und diejenigen auswählen konnte, deren er für seine Fabrikation bedurfte.

Das allgemeine Wollmagazin soll nun für die Exportation eine umfassende Niederlage des Deutschen Wollhandels begründen; die fernerhin nicht mehr auf wenige Wochen beschränkte, sondern über das ganze Jahr ertheilte Konkurrenz der Produzenten und Konsumenten, wird sehr bald ein richtiges und dauerhaftes Verhältniß der Preise feststellen, und die bisher beiden Theilen so verderblich gewesenem Schwankungen in denselben verhindern. Es ist für alle im Wollhandel Betheiligte vom höchsten Interesse, den Hauptverkehr eines so wichtigen Produkts, von dem aus Deutschland jährlich mehr

als Zwanzig Millionen Pfunde allein über Hamburg nach England ausgeführt werden, nach demjenigen Orte verlegt zu sehen, der die günstigste Lage zum Absatz, die rascheste Kommunikation mit den Bezugs-Ländern und einen bedeutenden Geldumsatz darbietet, und daß Hamburg vermöge seines ausgedehnten Welch Handels, seiner Bank, seiner geographischen Lage, der in den letzten Jahren zwischen dieser Stadt und mehreren Häfen Englands und Hollands errichteten Dampfschiffahrt und der dadurch herbeigeführten schnellen Verbindung mit diesen Ländern, allen solchen Ansprüchen im höchsten Grade Genüge leistet, dem kaum wohl nicht füglich widersprochen werden.

Da nun schon im vergangenen Jahre ansehnliche Quantitäten Wolle ins allgemeine Wollmagazin der Zentralkasse geliefert, und dieselbe fast ohne Ausnahme zur besondern Zufriedenheit der Einfönder realisiert wurden, welche sehr häufig 10 bis 15 Prozent, ja einige selbst 30 % mehr im reinen Ertrage erhalten haben, als ihnen auf den Wollmärkten oder auf den Produktionsplätzen geboten war, welche glücklichen Resultate durch die rein kaufmännische Behandlung der Sache herbeigeführt wurden, so steht auch gewiß die Erwartung gerechtfertigt da, daß die in die Augen leuchtenden Vortheile des Instituts alle entgegenstehenden Hindernisse, erzeugt durch Vorurtheile, Mangel an Sachkenntniß, Furcht vor Neuerungen und hauptsächlich durch das Entgegenwirken aller Derjenigen, welche sich in den herbeigeführten Veränderungen im bisherigen Geschäftsgange benachtheiligt finden, sehr bald hinwegräumen werden, und das allgemeine Wollmagazin in sehr wenigen Jahren allgemein benützt, im vollen kräftigen Wirken dastehn werde.

Nähere Auskunft ertheilen in Hamburg Herr H. D. Schädler, der geschäftsführende Agent der Zentralkasse, und Herr E. F. W. Wagner, welcher die Leitung des Verkaufs und der Sortierung besorgt. Letzgenannter wird auch in diesem Jahre auf den Wollmärkten in Berlin und Breslau persönlich anwesend sein, um jede gewünschte Auskunft zu geben, und die Vortheile, wenn sie verlangt werden, nachzuweisen.

Das Königl. Hochpreigl. Ministerium des Innern hat aus  
auf ein, für neu und eigenthümlich anerkanntes Verfahren, wollene Garne von den darin befindlichen Fetzigkeiten zu reinigen, so wie auf ein, ebenfalls für neu und eigenthümlich anerkanntes Verfahren, Tuche, welche auf die gewöhnliche Art gewebt und gereinigt sind, vor der Walke mit einer Säure zu behandeln, ein Patent auf acht nachzuwandelnde Jahre und für den ganzen Umfang des Preussischen Staats gültig, hochgeneigt bewilligt. Die hierauf Bezug habenden Zeichnungen und Beschreibungen sind den Königl. Ministerial-Akten beigelegt worden. Der Vorschrift des Publikandums vom 14. October 1815 gemäß, bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß, und bemerken nachträglich, daß wir die Anwendung der patentirten Verfahren zu eigenem Gebrauch bewilligen werden.

Berlin, den 16. Mai 1829.

Ch. James und John Codrill.

In Berlin bei F. A. Herbig ist erschienen: Handbuch für Guttsbesitzer und Dorfschulzen, enthaltend eine Sammlung von Gesetzen, Verordnungen, gerichtlichen Vorschriften und einzelner öffentlich noch nicht bekanntgewordener rechtskräftiger Erkenntnisse, mit besonderer Berücksichtigung auf die gutsherrlichen Verhältnisse in der Provinz Brandenburg, vorzüglich den Gerichtsstand überhaupt, die Polizei, Kirchen-, Schul-, Armen-, Jagd-, Forst-, Einquartirungs-, Truppenverpflegungs-, Wappens- und Stempel-Angelegenheiten, so wie die Ausübung des Polizei-Estrafrechts betreffend. Von einem Rittergutsbesitzer bearbeitet. Preis 18½ Egr. (In Potsdam bei Horvath zu bekommen.)

Allgemeines Wollmagazin der Zentralkasse in Hamburg, im Jahre 1829.

Die Zentralkasse wurde 1821 als öffentliches Institut errichtet, um durch Vorschüsse auf Waaren und Effekten zur Erleichterung des Handels beizutragen. Sie steht unter der Leitung von sechs durch die Actionisten aus ihrer Mitte gewählten kaufmännischen Direktoren und eines geschäftsführenden Agenten. Durch ihre

Statuten ist sie ermächtigt, diese Vorschüsse bis zum Belaufe von zwei Dritttheilen des taxirten Werthes der deponirten Gegenstände zu leisten.

Damit jederzeit das richtige Verhältniß zwischen den von den Ansehern zu verlangenden Vorschüssen und den Mitteln, sie zu leisten, festgestellt werde, ist die Zentralkasse befugt, für unlimitirte Summen, soweit der Bedarf sich erstreckt, auf dem Plage Wechsel und Obligationen in Circulation zu setzen, welche dadurch im höchsten Grade sichergestellt sind, daß außer den speziell dafür haftenden Waaren, der bis auf eine Million Mark Banco angewachsene Actienfonds und ein steigender Reservefonds, zu dessen Vergrößerung jährlich ein Theil des Gewinnes bei Seite gelegt wird, diese Verpflichtungen garantiren. (Ueber den Stand des Actienfonds u. s. f. siehe die in den Hamburger Zeitungen vom 26. und 27. Januar d. J. enthaltene vorjährige Abrechnung der Direction der Zentralkasse.)

Die Tendenz und die geschliche Verfassung dieses Institutes, die Solidität und der anerkannte Nutzen desselben, imgleichen die Art und Weise, wie dessen Geschäfte betrieben werden, haben demselben das unbedingte Vertrauen der hiesigen Börse gesichert, und der überaus glückliche Erfolg hat dessen Zweckmäßigkeit zur Erleichterung des Handels genügend bewährt, so daß der im ersten Jahre schon eine halbe Million Mark Banco betragende Umsatz, sich mit jedem Jahre so sehr vergrößerte, daß solcher im vergangenen Jahre die Summe von zehn Millionen erreichte.

Etets darauf bedacht, die der Zentralkasse zu Gebote stehenden Mittel immer mehr und mehr zur Wohlfahrt des Handels zu verwenden, glaubte deren Direction durch Errichtung eines allgemeinen Wollmagazins in Hamburg, in welchem sie diesem für Deutschland so wichtigen Handelszweige einen Stapelplatz darböt, wesentlich für diesen Zweck zu wirken. Unter den billigsten Bedingungen kann der Producent seine Wollen daselbst gleich nach der Schur, oder auch, nachdem er zuvor die respectiven Wollmärkte schon versucht hatte, in hellen geräumigen Magazinen niederlegen, und darf die Ueberzeugung hegen, daß der Verkauf, nach vorhergegangener Sortirung, wenn diese zur Erreichung eines bessern Preises für nöthig befunden

den wurde, durch sachkundige Männer sicher zu den höchsten Preisen der englischen und deutschen Märkte beschafft wird. Liberale Vorschüsse werden gleich bei Empfang der Wolle, gegen Zinsenvergütung von 5 Prozent per Anno, geleistet, und es wird auch dafür Sorge getragen werden, daß diese, soviel als thunlich ist, nicht allein erst in Hamburg, sondern auch schon in den für die Produzenten am nächsten gelegenen Hauptstädten gehoben werden können.

Wenn man dem Gange des Wollgeschäfts mit Aufmerksamkeit folgt, so zeigt es sich, daß bei der Art, wie es gegenwärtig betrieben wird, die Produzenten sehr in Nachtheil gestellt sind. Der bei weitem beträchtlichste Umsatz findet auf den seit mehreren Jahren eingeführten Wollmärkten Statt; da solche aber gleich nach der Schur rasch auf einander folgen, so können die Käufer nur wenige derselben bereisen. Da ihre Dauer sich nur auf wenige Tage erstreckt, müssen die Produzenten oft schlechte Gebote annehmen, um nicht der Ungewißheit ausgesetzt zu sein, ob sie später, ohne auswärtige Verkaufsplätze zu versuchen, wieder Abnehmer finden. Die Einföndung der auf den Märkten unverkauft gebliebenen Wollen nach den Haupt- und Provinzstädten der Länder, in denen sie erzeugt wurden, hat dem beabsichtigten Zwecke ebenfalls nicht entsprochen, indem die Woll-Läger dadurch vereinzelt und über ganz Deutschland vertheilt wurden, mithin sich nirgends ein vollständiges Ganze fand, wo der Fabrikant die verschiedenen Gattungen Wolle zusammen antreffen und diejenigen auswählen konnte, deren er für seine Fabrikation bedurfte.

Daß allgemeine Wollmagazin soll nun für die Exportation eine umfassende Niederlage des Deutschen Wollhandels begründen; die fernerhin nicht mehr auf wenige Wochen beschränkte, sondern über das ganze Jahr ertheilte Konkurrenz der Produzenten und Konsumenten, wird sehr bald ein richtiges und dauerhaftes Verhältniß der Preise feststellen, und die bisher beiden Theilen so verderblich gewesenem Schwankungen in denselben verhindern. Es ist für alle im Wollhandel Betheiligte vom höchsten Interesse, den Hauptverkehr eines so wichtigen Produkts, von dem aus Deutschland jährlich mehr

als zwanzig Millionen Pfunde allein über Hamburg nach England ausgeführt werden, nach demjenigen Orte verlegt zu sehen, der die günstigste Lage zum Absatz, die rascheste Kommunikation mit den Bezugs-Ländern und einen bedeutenden Geldumsatz darbietet, und daß Hamburg vermöge seines ausgedehnten Welthandels, seiner Bank, seiner geographischen Lage, der in den letzten Jahren zwischen dieser Stadt und mehreren Häfen Englands und Hollands errichteten Dampfschiffahrt und der dadurch herbeigeführten schnellen Verbindung mit diesen Ländern, allen solchen Ansprüchen im höchsten Grade Genüge leistet, dem kaum wohl nicht füglich widersprochen werden.

Da nun schon im vergangenen Jahre ansehnliche Quantitäten Wolle ins allgemeine Wollmagazin der Zentralkasse geliefert, und dieselbe fast ohne Ausnahme zur besondern Zufriedenheit der Einsender realisiert wurden, welche sehr häufig 10 bis 15 Prozent, ja einige selbst 30 % mehr im reinen Ertrage erhalten haben, als ihnen auf den Wollmärkten oder auf den Produktionsplätzen geboten war, welche glücklichen Resultate durch die rein kaufmännische Behandlung der Sache herbeigeführt wurden, so steht auch gewiß die Erwartung gerechtfertigt da, daß die in die Augen leuchtenden Vortheile des Instituts alle entgegenstehenden Hindernisse, erzeugt durch Vorurtheile, Mangel an Sachkenntniß, Furcht vor Neuerungen und hauptsächlich durch das Entgegenwirken aller Derjenigen, welche sich in den herbeigeführten Veränderungen im bisherigen Geschäftsgange benachtheiligt finden, sehr bald hinwegräumen werden, und das allgemeine Wollmagazin in sehr wenigen Jahren allgemein benutzt, im vollen kräftigen Wirken dastehen werde.

Nähere Auskunft ertheilen in Hamburg Herr H. D. Schädler, der geschäftsführende Agent der Zentralkasse, und Herr E. F. W. Wagner, welcher die Leitung des Verkaufs und der Eortirung besorgt. Letzgenannter wird auch in diesem Jahre auf den Wollmärkten in Berlin und Breslau persönlich anwesend sein, um jede gewünschte Auskunft zu geben, und die Vorschüsse, wenn sie verlangt werden, nachzuweisen.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 23. —

Den 5. Juni 1829.

### Allgemeine Gesetzsammlung.

Das diesjährige 7te Stück der allgemeinen Gesetzsammlung enthält:

- Nr. 1187. Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 26sten Mai 1828, wegen der im Kommunaldienste angestellten Invaliden.
- Nr. 1188. Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 17. März 1829, wegen Verwirkung des Militär-Gnaden-Gehalts und Verlustes des Zivill-Versorgungsscheins, Seitens der im Zivildienste angestellten und wegen Verbrechens ihres Amtes entsetzten Invaliden.
- Nr. 1189. Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 21. März 1829, nach welcher die bisherige General-Salz-Direktion ganz eingehehen, und die obere Leitung der Salz-Verwaltung von der General-Direktion der Steuern mit übernommen werden soll.
- Nr. 1190. Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 4. Mai 1829, wegen des veränderten Instanzenzugs bei den Gerichten im Großherzogthum Posen.
- Nr. 1191. Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 13. Mai 1829, enthaltend die Modifikationen der Allerhöchsten Ordre vom 30. Juni 1827 in Betreff solcher Lehns- und Fideikommiß-Besitzer, welche zur Beschaffung des Einrichtungskapitals nach erfolgter gütsherrlich-bäuerlicher Regulirung den landschaftlichen Kredit nicht benutzen können.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Aus den in Ihrem Berichte vom 1. d. M. angeführten Gründen will Ich den Stadtgemeinden die Berechtigung erteilen, auf das Halten der Hunde eine besondere Steuer mittelst Gemeindebeschlusses einzuführen, wobei nach folgenden Bestimmungen zu verfahren ist.

- 1) Der Steuersatz bleibt dem Kommunalbeschlusse mit Rücksicht auf die Ortsverhältnisse vorbehalten, darf aber in keinem Falle das Maximum von drei Thälern jährlich für jeden an der Mutter nicht mehr saugenden Hund übersteigen.
- 2) Die Steuer wird mittelst Vorausbezahlung in halbjährigen Terminen, die in

Nr. 83.  
Hundesteuer  
I. 1023.  
Mai.

jeder Gemeinde fest zu bestimmen sind, entrichtet. Wer innerhalb des halben Jahres einen Hund anschafft, hat die volle Steuer des laufenden Termins zu bezahlen.

- 3) Die Einführung der Steuer muß von der Kommunalbehörde acht Wochen zu vor angekündigt werden.
- 4) Von der Steuer sind die Eigentümer solcher Hunde frei, die entweder zur Bewachung oder zum Gewerbe unentbehrlich sind. Bei wem das Bedürfnis der Bewachung oder des Gewerbes eintritt, muß jederzeit nach den Ortsverhältnissen im Kommunalbeschlusse besonders ausgesprochen werden. Wenn hierüber Differenzen entstehen, hat an Orten, wo eine besondere Polizeibehörde, außer dem Magistrat besteht, diese, andernfalls aber die vorgesetzte Regierung auf die Reklamation des Eigentümers, ohne weiteren Rekurs zu entscheiden. Zum Gewerbe sind solche Beschäftigungen nicht zu zählen, die nur wie z. B. die Jagd, zum Vergnügen getrieben werden.
- 5) Persönliche Exemtionen finden nur für die accreditierten Gesandten und Geschäftsträger auswärtiger Höfe zu Berlin, und für diejenigen an den Handelsplätzen fungierenden Konsuln statt, welche nicht dienstliche Untertanen sind.
- 6) Wer sich durch Verheimlichung eines Hundes der Steuer zu entziehen sucht, wird mit dem dreifachen Betrage der Steuer bestraft. Im Falle des Unvermögens tritt verhältnismäßige Gefängnisstrafe, so wie der Verlust des verheimlichten, der polizeilichen Verfügung zu überlassenden Hundes ein. Die Bestrafung der Militärpersonen wird in solchen Fällen, auf den Antrag der Kommunal- oder Polizeibehörde, durch die Militärvorgesetzten verfügt.
- 7) Es hängt von dem Beschlusse der Kommunalbehörde ab, ob die Steuer zur Orts-Armenkasse fließen, oder auf Einrichtungen zum allgemeinen Nutzen der Gemeindeglieder verwendet werden soll. Die Strafen fließen jedenfalls zu den Orts-Armenkassen. Was die Exemtionen betrifft, so habe Ich durch Meine an den Kriegsminister erlassene Ordre vom 23. Januar d. J. bereits bestimmt, daß die Beiträge der Militärpersonen für militärische Zwecke verwendet werden sollen, weshalb die Kommunalbehörde solche an den Kommandanten des Orts abzuliefern hat. Auf verabschiedete Militärpersonen und auf die Zivilbeamten der Militäradministration findet dieses jedoch keine Anwendung. In Rücksicht auf die exemtierten Zivilpersonen soll die Verwendung zwar auch für die Bedürfnisse und im Interesse des Orts statt finden, doch auf vorhergehende Anzeige an das Ministerium des Innern und mit dessen Zustimmung.
- 8) Ueber die nach den Ortsverhältnissen zweckmäßige Form der Erhebung und Kontrolle der Steuer, hat die Kommunalbehörde unter Genehmigung der vorgesetzten Regierung, welche nöthigenfalls durch das Ministerium des Innern mit allgemeiner Anweisung hierüber zu versehen ist, einen Beschluß zu fassen, und vor der Einführung der Steuer bekannt zu machen.
- 9) Alle in Beziehung auf das Halten der Hunde bestehende Polizeivorschriften, bleiben auch fernerhin in Kraft, und soll in den zur Sicherheit und Ruhe des Publikums deshalb erforderlichen Maaßregeln der Polizeibehörden nichts ver-

ändert werden, selbige vielmehr verpflichtet und berechtigt sein, die Abschaffung böser Hunde zu verfügen, und das nächtliche Ausschließen aus den Häusern zu verordnen.

Ich trage Ihnen auf, diesen Befehl durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und in Gemäßheit dessen auf die eingehenden Anträge der Kommunalbehörden zu verfahren. Potsdam, den 29. April 1829.

An  
den Staatsminister von Schuckmann.

Friedrich Wilhelm.

Potsdam, den 25. Mai 1829.

Vorstehende Allerhöchste Kabinettsordre vom 29. v. M. wird im Auftrage des Königl. Ministerii des Innern und nach einem Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten von Bassewitz vom 16. d. M. hiermit von uns bekannt gemacht.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

### **Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.**

Potsdam, den 16. Mai 1829.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 26. März d. J. zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche und des Thurms in Werchesar bei Brandenburg, eine allgemeine Kirchen- und Hauskollekte in der ganzen Monarchie zu bewilligen geruhet.

Mr. 84.  
Haus- und  
Kirchenkollekte.

IL 475.  
Mai.

Wir veranlassen daher, mit Bezug auf die Seite 172 und 173 des Amtsblatts von 1816 befindliche Verfügung vom 20. April 1816, die landrätlichen Behörden und die Magistrate unseres Regierungsbezirks, die Hauskollekte, die Herren Superintendenten und Prediger dagegen die Kirchenkollekte in der vorschriftsmäßigen Art vornehmen, und den Ertrag an die hiesige Insituten- und Kommunalkasse mittelst vollständigen Lieferzettels einsenden zu lassen.

Von Seiten der Magistrate wird der Ertrag der Kollekte unmittelbar an die gedachte Kasse eingesandt.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Potsdam, den 27. Mai 1829.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 3. v. M. zum Wiederaufbau der in Hohenfriedberg, Regierungsbezirk Liegnitz, abgebrannten Kirche, eine allgemeine Kirchen- und Hauskollekte in den evangelischen Kirchen der ganzen Monarchie, zum Besten der Gemeinde auf Abrechnung ihrer Beiträge zu diesem Bau, zu bewilligen geruhet.

Mr. 85  
Haus- und  
Kirchenkollekte.

IL 810.  
Mai.

Wir veranlassen daher, mit Bezug auf die Seite 172 und 173 des Amtsblatts von 1816 befindliche Verfügung vom 20. April 1816, die landrätlichen Behörden und die Magistrate unseres Regierungsbezirks, die Hauskollekte, die Herren Superintendenten und Prediger dagegen die Kirchenkollekte in der vorschriftsmäßigen Art vornehmen, und den Ertrag an die hiesige Insituten- und Kommunalkasse

nalkasse mittelst vollständigen Lieferzettels einsenden zu lassen. Von Seiten der Magistrate wird der Ertrag der Kollekte unmittelbar an die gedachte Kasse eingesendet.

Eine Erinnerung an die für die Nation so denkwürdige Stadt Hohenfriedberg möge die Theilnahme des Publikums erwecken.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

**Nr. 12.** Das zum Nachtheil der hiesigen Fischereiberechtigten, dem wiederholt schon ein Verbot des lassenen Verbot entgegen, von unbefugten Personen unternommene Fischen mit Senken und Angeln, auch der Krebsfang auf der Oberspree vom Mühlendamm an bis zum Oberbaum, und im Spreekanal von der Inselbrücke bis zur Schleuse, wird hiermit bei Verlust des Fischerzeugs und bei zwei Thaler oder auch angemessener Geldstrafe aufs neue verboten.

Sollten indeß einige Personen geneigt sein, das Angeln und Senken auf den genannten Gewässern zum Vergnügen zu betreiben, so müssen sich dieselben bei den Fischereiberechtigten, welche auf dem Königl. Rentamte Mühlendamm, so wie auch bei dem Magistrat hierselbst zu erfahren sind, melden, und die Erlaubniß dazu bei denselben nachsuchen, auch zur Vermeidung aller Unannehmlichkeiten den von diesen Behörden erhaltenen Schein beim Senken oder Angeln zum Beweise ihrer Befugniß bei sich führen. Berlin, den 12. Mai 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidium. von Eisebeck.

**Nr. 13.** In Gemäßheit einer Bestimmung des Königl. Ministeriums des Innern und der Polizei vom 1. d. M. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es zur Anlage der Lakt- und Trocken-Döfen, wie zu jeder andern Bauanlage, der besonderen schriftlichen polizeilichen Erlaubniß bedarf. Berlin, den 14. Mai 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidium. von Eisebeck.

### Personalchronik.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 14. Mai d. J. die durch das Ableben des Altknechts Baur erledigte Direktorstelle bei der Straf- und Besserungsanstalt zu Spandau dem bisher beim Kaiser Franz Grenadier-Regimente gestandenen Hauptmann Jeserich zu verleihen geruht.

Dem Küster und Schullehrer Henne zu Damsdorf, Superintendentur Belgig, ist der Kantortitel beigelegt worden.

Der bisherige Protokollführer Albert Dessen ist zum Geschäftsgehilfen der Oekonomiekommissarien, mit Anweisung seines Wohnorts in Potsdam, ernannt worden.

Der Doktor der Medizin und Chirurgie, Theodor Heinrich Wille, ist als praktischer Arzt und Wundarzt in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

(Hierbei ein Extrablatt.)



zum  
23ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

Im Jahre 1812 wurde auf Requisition des kommandirenden Generals des gegen Rußland aufgestellten Preussischen Armeekorps, des Generalleutenants v. Grawert, zur Bestreitung der Armeebedürfnisse eine baare Anleihe von 27,687 Thlr. von den Einwohnern der Stadt Memel aufgebracht, und den einzelnen Kontribuenten wurden über ihre Beiträge Quittungen von dem Magistrat zu Memel ausgestellt. Die Anleihe selbst ward in der Folge vom Preussischen Staate anerkannt, und bestimmt, daß diese ausgestellten Quittungen bei der vom Staate im Jahre 1812 ausgeschriebenen Vermögens- und Einkommensteuer statt baar in Zahlung angegeben werden könnten. Da nun folgende Quittungen aber:

Kauf. Nr.	Nr. der Anleihe	Namen der Darleiher.	Noch einzuliefernde Summe.	Thl. Gr. Pf.
1	12	Kaufmann Menger.....	30	—
2	44	= Geslich's Erben..	8	67
3	51	= F. W. Schulz, ..	17	45
4	102	= Joh. Zabornowsky	30	—
5	103	= Buchsteiner et Consorten .....	22	73
6	116	Mälzenbrauer Leopold Schaaf .....	11	79
7	120	= Greulich's Erben	8	—
8	123	= Werner .....	20	—
9	130	Doctor Lange .....	20	—
10	133	Diafonus Geslich .....	4	81
11	143	Director Sperling .....	30	—
12	152	Justizrath Schulz .....	10	—
13	165	Amtsdrath Haak oder Seidler's Erben....	10	—
14	175	Nowack's Erben .....	5	—
15	185	Gleisner Buch .....	10	—
16	187	= Dreßer jun. Erben	13	67
17	192	= Jakob Werner....	12	—
18	196	= Stelling's Erben..	5	64
19	197	= Gellert sen. ....	12	—
20	200	= Elias Werner....	18	77
21	207	Bäckmeister Watsdorff..	20	—

Latus | 321 | 14 | —

Kauf. Nr.	Nr. der Anleihe	Namen der Darleiher.	Noch einzuliefernde Summe.	Thl. Gr. Pf.
22	208	Transport Wittve Liebenau, jetzt Schwarz.....	321	14
23	236	Schmidtmeister Schulze..	6	43
24	242	Schumacher Wunde.....	26	50
25	243	Klempner Reibe.....	7	—
26	247	Gärtler Froben.....	10	—
27	260	Gerber Vechthold sen. ...	10	—
28	263	Zinngießer Greifenhagen.	15	—
29	264	Reißschläger Asquith ...	12	—
30	276	Schiffskapitain Verbing..	6	38
31	277	= Klein .....	1	60
32	278	= Fuchter .....	20	—
33	279	= Gerwin .....	1	68

Summa | 468 | 3 | 8

nicht zum Vorschein gekommen sind, und entweder verloren gegangen, oder auch von den Interessenten als anscheinend werthlos vernichtet sein sollen, so werden auf Antrag des Magistrats zu Memel alle diejenigen, welche an die bezeichneten Papiere als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefsinhaber, oder deren Erben, Ansprüche zu haben behaupten, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem coram deputato Kammergerichts-Referendarius v. Münchhausen auf

den 7. Mai 1830, Vormittags 10 Uhr, hier auf dem Kammergerichte anberaumten Termine zu stellen, und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, sie mit ihren Ansprüchen daran präcludirt, und die oben bezeichneten Quittungen für amortisirt erklärt werden sollen. Den Auswärtigen werden die Justizkommisarien Bauer, Librovius und Regierungsrath Schaller zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Berlin, den 2. Februar 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

### St e c k b r i e f.

\* Der nachstehend näher signalisirte Kesselflicker Busse, welcher wegen gefährlicher Drohungen und wegen Diebstahls von uns zur Kriminaluntersuchung gezogen worden, hat sich heimlich von seinem Wohnorte Griesack entfernt. Sämmtliche Zivil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und in das Kriminalgefängniß zu Griesack abliefern zu lassen. Neustadt a. d. D., den 29. Mai 1829.

Das Stadtgericht zu Griesack.

### S i g n a l e m e n t.

Der 12. Busse ist 61 Jahr alt, lutherischer Religion, 5 Fuß 2 Zoll groß, hat schwarzgraue Haare, ovale Stirn, dunkelbraune Augenbraunen, braungraue Augen, proportionirte Nase und Mund, unvollständige Zähne, schwarzen Bart, ovales Kinn, gesunde Gesichtsfarbe, ovale Gesichtsbildung, und ist von untersehter Statur.

Westeidet war derselbe, soweit solches hat ermittelt werden können, mit einer grautuchenen Jacke, dergleichen Hosen und lederen Schuhen.

\* Der Schuhmachersgehilfe Leopold Kamla-Towski, aus Posen gebürtig, hat angeblich am 19. d. M. seinen ihm unter dem 16. Juli v. J. von dem Magistrate zu Posen auf Ein Jahr ausgestellten Reisepaß, der zuletzt am 19. d. M. von dem Magistrate zu Werleberg hierher visirt worden ist, zwischen dem Dorfe Weissen und hier verloren, und es wird daher dieser Paß, zur Vermeidung eines Mißbrauchs, hiermit für ungültig erklärt.

Wittenberge, den 21. Mai 1829.

Der Magistrat.

Das in dem, eine Meile von Potsdam und 4 Meilen von Berlin entfernten Dorfe Marquardt (Osthavelländischen Kreises) belegene, auf 3645 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. gewürdigte Wartenbergische Vierhüfnergut, soll mit Inventarium, Theilungshalber, meistbietend verkauft werden. Zu dem Endzweck haben wir die vorstchriftsmäßigen 3 Auktionstermine auf den 15. April und 13. Juni (in der Behausung des Justiziaris hieselbst, am Schlosse Nr. 1) so wie auf den 17. August d. J. zu Marquardt, jedesmal Vormittags 9 Uhr angesetzt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken hier-

burch einladen, daß die Taxe beim Justiziaris eingesehen werden kann.

Potsdam, den 13. Februar 1829.

v. Bischoffwerdersches Patrimonialgericht über Marquardt.

Steinhausen.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Johann Friedrich Geue zu Seeburg bei Spandow gehörige, aus einem Wohnhause, einem Stallgebäude und mehreren Gärten bestehende, auf 600 Thlr. gerichtlich abgeschätzte Bädnergut, soll auf den Antrag des Vormundes der Gräfinchen Minorennen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hierzu einen peremptorischen Bietungstermin auf

den 4. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslokale in Spandow angesetzt, und laden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken dazu ein, daß die Taxe des Grundstücks und die Verkaufsbedingungen täglich Vormittags in unserer Registratur eingesehen werden können, und der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wenn keine gesetzliche Hindernisse entgegenstehen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an das gedachte Grundstück, welches früher der Gemeinde zu Seeburg gehört, und als Hirtenhaus benutzt worden ist, zu machen haben, hiermit aufgefordert, sich in dem anberaumten Termine zu melden, und ihre Forderungen anzubringen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präkludirt, und ihnen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche die Vertheilung der Kaufgelder geschieht, so wie gegen die Gräfinchen Minorennen, ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Spandow, den 18. März 1829.

Kbnigl. Preuss. Justizamt alhier.

In Folge höherer Bestimmung sollen die zur Probstei Mittenwalde gehörigen Grundstücke, vermöge öffentlicher Versteigerung, vererbpachtet werden, und ist dieserhalb ein Bietungstermin auf

den 17. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, in der hiesigen Gerichtsstube anberaumt worden, wozu Erbpacht-lustige eingeladen werden.

Die in Erbpacht zu gebenden Grundstücke, wovon die Ertragsanschläge und Erbpachtbe-

dingungen in der Registratur des Unterschreibens zur Einsicht bereit liegen, auch in Abschrift gegen Kopialien zu haben sind, bestehen nach der Vermessung in

- a) 27 Morgen 92 □ Ruthen Ackerland, wovon nur 88 □ Ruthen als Haferland I. Klasse, dagegen die übrige Fläche zu Weizenland I. und II. Klasse, sowie zu Gerstland I. und II. Klasse angesprochen worden ist,
- b) 85 Morgen 54 □ Ruthen ebenfalls guter Boden,
- c) 1 Morgen 163 □ Ruthen Wiese,
- d) 48 Morgen Grundhütung I. Klasse, wovon 2 Morgen eine Kuhweide geben, mit hin der größte Theil als Wiese benützt werden kann.

Als eine Hauptbedingung bei der Licitazion ist festgesetzt, daß der Meistbietende zur Sicherstellung seines Gebots im Termin sogleich 2 des gebotenen Erbsiandsgeldes deponiren, und behufs der Einholung der Genehmigung an sein Gebot, mindestens 3 Wochen gebunden bleiben muß. Mittenwalde, den 4. Mai 1829.  
Im Auftrage Wicchel.

Daß dem Wätnier und Wäntergerleken Wilhelm Krüger zugehörige, zu Eichow belegene, im Hypothekenbuche Vol. II Fol. 548 verzeichnete, auf 120 Thlr. 15 Sgr. nach Abzug der Abgaben taxirte halbe Wädnierhaus und Garten, soll Schuldenhalber nach dem Antrage der Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Rourant verkauft werden. Hierzu ist der peremptorische Bietungstermin auf den 10. August d. J., Vormittags um

10 Uhr,

auf dem hiesigen Rentamte, im Landschaftsgebäude, Breiten- und Lindenstraßen-Ecke angesetzt, und werden die Kauflustigen mit der Bekanntmachung eingeladen, daß dem Meistbietenden das Grundstück nach erfolgter Genehmigung der Interessenten zugeschlagen wird, falls nicht geglegliche Umstände ein Anderes nothwendig machen. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in der Registratur des Justizamts, Waisenstraße Nr. 49 eingesehen, und die etwaigen Mängel können bis 4 Wochen vor dem Termine angezeigt werden. Potsdam, den 13. Mai 1822. Königl. Preuß. Justizamt hieselbst.

Daß dem unminorennem Karl Wilhelm Ludwig Zemplin gehörige, Nr. 7 zu Zietensane belegene, in unserm Hypothekenbuche Fol. 242 verzeichnete, zu 3273 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. gewürdigte Holländergut von 50 Morgen, nebst dazu gehöriger Bodwindmühle, soll in den auf den 31. Juli, 25. Septbr. und 27. Novbr.

d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, hieselbst anberaumten Bietungsterminen, von welchen der letzte peremptorisch ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe der Güter, gegen welche bis 4 Wochen vor dem letzten Termine Erinnerungen zulässig sind, kann in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Neustadt a. d. Dosse, den 13. Mai 1829.  
Königl. Preuß. Justizamt.

Daß zum Nachlaß des Bauer Ruppig gehörige, zu Marquard, 1 Meile von Potsdam belegene Dreihäusnergut, welches auf 1728 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. gewürdigt worden, soll Theilungshalber verkauft werden. Die vorchriftsmäßigen 3 Licitationstermine sind auf den 2. Juli und 1. August d. J., (in der Behausung des Justitiarii am Schloß Nr. 1), und auf den 3. September d. J. zu Marquard, jedesmal Vormittags 9 Uhr, angesetzt, zu welchen Kauflustige mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß die Taxe bei dem Justitiarius eingesehen werden kann, auch bei dem Schulzen Hoffmann zu Marquard ausliegt.

Potsdam, den 1. Juni 1829.  
von Bischoffswerdersches Patrimonialgericht über Marquard.

Steinhausen.

Auf die von der Ehefrau des Tagelöhners Christian Walzleben, Marie geborne Kanne zu Groß-Derschow, gegen ihren Ehemann wegen bösslicher Verlassung angemeldete Ehescheidungsliage, haben wir einen Termin zum Versuch der Ehne, eventualiter zur Instruktion der Sache auf den 11. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, in Neustadt a. d. D. anberaumt, zu welchem wir den Tagelöhner Christian Walzleben unter der Warnung hierdurch vorladen, daß bei seinem Ausbleiben die von der Klägerin vorgetragene Thatsachen werden für eingeräumt

erachtet, und daß, was hiernach und nach den  
Gesehen Rechtsens ist, gegen ihn in consumma-  
tiam wird erkannt werden.

Neustadt a. d. D., den 22. Mai 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Die diesjährige Grasnutzung folgender vom  
verstorbenen Herrn Oberamtmann Bülow nach-  
gelassenen Wiesen, als:

- 1) des sogenannten Gänsepfuhls bei Eibre-  
beck, von circa 18 Morgen,
- 2) des Pockenwerders im Mühlensee zwischen  
Alt-Ruppin und dem Neu-Ruppiner Weins-  
berge, von 5 Morgen,
- 3) der Hofstelle im unmittelbaren Anschlusse  
an der Dorfstraße von Niedwerder, von 5  
Morgen, und
- 4) der Wiese an der Grenze des Niegelei-  
ackerplans und dem hiesigen See, etwa  
10 Morgen Flächeninhalt, soll in termino

den 13. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,  
in der hiesigen Amtsgerichtsstube an den Meist-  
bietenden verpachtet, auch noch einige Winspel  
gute Gerste und Hafer verkauft werden.

Alt-Ruppin, den 28. Mai 1829.

Der Justizassessor Eichler,  
als vom Königl. Kammergericht ernannter  
Theilungskommisarius.

Im Wege einer öffentlichen Auktion beab-  
sichtigt Unterschriebener bei seinem Abzuge vom  
Gräflich von Königsmarckschen Gute Negebandt  
bei Neu-Ruppin,

- 1) 10 Stück Pferde, (worunter 2 vierjährige  
und 2 dreijährige),
- 2) 13 Stück Kühe,
- 3) 24 Stück Ochsen,
- 4) 400 Stück Schaafe von verebelter Race,
- 5) 20 Stück Schweine, größtentheils 1 Jahr  
alt,
- 6) mehrere Hühner und Enten,
- 7) verschiedenes Haus-, Hof- und Ackerge-  
rath, als: Wagen, Pflüge, Haaken, Eg-  
gen, 2 große Hechselladen, eine große Hech-  
selmaschine, eine Kornwaage u. s. w.,
- 8) einige Möbel, Gesindebetten, kupfernes  
Geschirr, als: Kessel, Töpfe u. s. w.,

Mutholz, mehrere Bier- und Brannin-  
gefäße, 4 große Maischgefäße zur Fer-  
nerci und ein dergl. zur Brauerei geh-  
in dem am 25. Juni d. J., Vormitt  
8 Uhr, auf dem Gute Negebandt anberei-  
ten Terzine, aus freier Hand an den W-  
bietenden und gegen gleich baare Bezahlung  
Preuß. Courant zu verkaufen, und werden e-  
nige Kaufliebhaber dazu hierdurch eingeladen.  
Negebandt, den 9. Mai 1829.

Der Amtmann L. Wittke.

Das Königl. Hohe Ministerium des Inn-  
hat nur auf die Erfindung einer Vorrichtung  
Gewehre von hinten zu laden, wie ich  
durch vorgelegte Proben bewiesen habe, ei-  
acht nacheinander folgende Jahre, und für  
ganzen Umfang des Preussischen Staats  
tisches Patent unterm 17. April dieses Ja-  
gnädigst ertheilt, was ich vorschristsmäßig  
öffentlichen Kenntniß bringe.

Euhl, den 17. Mai 1829.

Friedrich Christian Anschütz

Auf die von Herrn Creulich vor einiger  
in den hiesigen Zeitungen empfohlene Masch-  
welche die Notenblätter vor- und rückwärts  
wendet, habe ich am 14. v. M. von Einem  
hen Ministerium des Innern ein Patent für  
Provinzen Brandenburg und Schlesien zur  
Leinigen Anfertigung und zum alle-  
gen Verkauf auf acht Jahre erhalten;  
dem ich dies hiernit dem geehrten musikalie-  
den Publikum zur Kenntniß bringe, bemerke  
daß diese Maschinen, welchen ich den Nam-  
„Notenumwender“ beilege, von jetzt  
täglich in meiner Wohnung, Schützenstraße  
13, zum Verkauf stehen.

Diese Notenumwender können bei je-  
Pianoforte angelegt werden. Eben so verfe-  
ge ich Violinpulte, welche mit dieser Masch-  
versehen sind, und die ich zum Gebrauch  
Konzerten oder Quartetten besonders empfel-  
darf. Berlin, den 6. Mai 1829.

E. F. E. Hoffmann.

Musikalischer Instrumentenmacher

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

— Stück 24. —

Den 12. Juni 1829.

## Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Durch Allerhöchsten Kabinettsbefehl vom 21. v. M. haben des Königs Majestät zu genehmigen geruht, daß die Salzdebitgeschäfte, wie sie schon in den übrigen Provinzen von den Provinzial-Steuerdirektoren geleitet werden, so auch in den Regierungsbezirken Potsdam und Frankfurt an die Regierungs-Abtheilungen für die Verwaltung der indirekten Steuern übergehen sollen. Dieses wird mit dem 1. Juli d. J. erfolgen, welches den Behörden und Eingefessenen, insonderheit aber den Salzfactoren, Beamten zur Nachricht und Nachachtung bekannt gemacht wird.

Berlin, den 30. April 1829.

Der Finanz-Minister. v. Moß.

Mr. 86.  
Leitung der  
Salzdebit-  
geschäfte.  
IV. 387.  
Mai.

Potsdam, den 1. Juni 1829.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers Excellenz vom 30. April d. J., wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

Des Königs Majestät haben auf den Antrag des Königl. Staats-Ministerii mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 12. August v. J. zu bestimmen geruht, daß die Zweifel, welche über die Beitragspflichtigkeit der Patrone und Gerichtsherrschaften zu den kirchlichen und Schulbauten in den ehemals Königlich Sächsischen Landestheilen obwalten, und einander widersprechende Entscheidungen der verschiedenen competenten Gerichtshöfe veranlaßt haben, im Wege der Gesetzgebung unter Zugiehung der betreffenden Provinzialstände beseitigt werden sollen, und zugleich, um den Interessenten den Zeit- und Kosten-Aufwand der Prozeßführung zu ersparen,

Mr. 87.  
Suspension  
der Prozesse  
über die Bei-  
tragspflich-  
tigkeit der  
Patrone u.  
Gerichts-  
herrschaften  
zu kirchlichen

und Schut- die Suspension der Prozesse über diesen Gegenstand, sie mögen bereits schweben  
bauten in oder deren Einleitung nachgesucht werden, durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom  
den ehemals 31. v. M. angeordnet. Dies wird hierdurch zu Jedermanns Kenntniß bekannt ge-  
Sächsischen macht. Berlin, den 28. April 1829.

Landessthei-  
lent.  
II. 995.  
Mai.  
Der Minister der geistlichen, Unterrichts-  
und Medizinal-Angelegenheiten.  
v. Altenstein.

Der Justiz-Minister.  
Graf von Dancelman.

Potsdam, den 3. Juni 1829.

Vorstehendes Publikandum wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Potsdam, den 7. Juni 1829.

Dr. 88. Da die wegen der Versicherungen gegen Feuergefahr bei in- und ausländi-  
Versiche- schen Privat-Feuer-Assecuranz-Gesellschaften bestehenden Vorschriften, in neuerer  
rung gegen Zeit öfters unberücksichtigt geblieben sind, so finden wir uns veranlaßt, die dieser-  
Feuerge- halb unterm 7. Juli 1819 (Amtsblatt de 1819 Seite 182) erlassene Verfügung,  
fahr. welche wörtlich lautet:

L. 1112.  
Mai.

Auf Veranlassung eines Rescripts des Königl. Ministeriums des Innern wird  
zur Vorbeugung von Mißbräuchen, welche aus Versicherungen gegen Feuer-  
gefahr durch in- oder ausländische Privat-Feuer-Assecuranzgesellschaften die  
und da entstanden sind, hierdurch festgesetzt, daß:

- 1) jeder, welcher für dergleichen Privat-Feuer-Assecuranzgesellschaften Ge-  
schäfte übernehmen will, es sei als wirklicher Agent oder als bloßer Kor-  
respondent, sich deshalb zuvor bei seiner Ortsbehörde melden, und dem-  
nächst von jeder einzelnen, durch ihn bewerkstelligten Versicherung der  
Ortsbehörde des Versicherten Anzeige machen soll,
- 2) daß jeder, welcher ohne dergleichen in den Preussischen Staaten wohn-  
haften Mittelpersonen einer Privat-Feuer-Assecuranzgesellschaft beiträgt,  
davon und vom Verlauf der Versicherungssumme ebenfalls seiner Orts-  
obrigkeit Nachricht zu geben hat.

Die Ortsbehörden haben darauf, daß dieses geschieht, zu achten, und wenn  
sie Ursach finden, zu mutmaßen, daß die Versicherungssumme den Werth des  
versicherten Gegenstandes übersteigt, also die Versicherung den Vorschriften des  
Allgemeinen Landrechts Theil 2 Tit. 8 § 1984 zuwider erfolgt ist, von die-  
sem Verdachte durch die landrätthliche Behörde bei uns Anzeige zu machen.

Uebrigens soll nach § 2000 l. c. Niemand über einen und denselben Gegen-  
stand auf dessen gemeinen Werth mehrere Versicherungen nehmen. Es ist da-  
her gesetzwidrig, ein bei der in unserm Reglerungsdepartement bestehenden öf-  
fentlichen Land- oder Städtefeuerpolizei eingetragen.es Gebäude, oder auch nur  
den angeblich höhern Werth desselben noch zugleich bei irgend einer Privat

anstalt versichern zu lassen, indem die Grundsätze der genannten öffentlichen Societäten die Affekuranz des wahren Werths nicht allein zulassen, sondern selbst vorschreiben. Auch auf dergleichen doppelte Versicherungen haben die Ortsbehörden ein genaues Augenmerk zu richten.

Votterdam, den 7. Juli 1819.

zur genauesten Beachtung hierdurch in Erinnerung zu bringen.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Es ist in Untersuchungssachen öfters der Fall vorgekommen, daß Angeschuldigte Nr. 18. Besizer von Orden und Ehrenzeichen, oder Erbberechtigte zum eisernen Kreuze und zum St. Georgen-Orden zu sein behauptet haben, ohne die Verleihungs-Patente, Besiz, und Erbberechtigungs-Zeugnisse aufweisen zu können. Hinterher hat sich gefunden, daß dergleichen Angeschuldigte in der That niemals Orden und Ehrenzeichen oder Anwartschaften darauf erhalten haben.

Da dies zu mancherlei Inkonvenienzen Veranlassung gegeben hat, so weisen wir sämmtliche Untergerichte unsers Departements hierdurch an, in allen Fällen der oben bezeichneten Art über die Richtigkeit der Angaben solcher Angeschuldigten bei der Königl. General-Ordenskommission Erkundigung einzuziehen, worauf die Letztere jeberzeit die nöthige Auskunft ertheilen wird.

Berlin, den 25. Mai 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

### Personalchronik.

Die Kandidaten der Rechte Ernst Friedrich Heinrich Bürow, Friedrich Ludwig Otto Grapow, Wilhelm Samuel Theodor Hanks, Johann Ludwig Karl Harnecker, Friedrich Wilhelm Hencker, Karl Graf von Hoverden Freiherr von Plenker, Ludwig Theodor Melzer, Paul Reinhardt Neumann, Karl August Theodor Otto, Christian Ludwig Friedrich Stachow und Karl Moriz Wolff sind als Aushelfer bei dem Königl. Stadtgericht in Berlin angestellt und verpflichtet, und der Kanzlist Friedrich Wilhelm Bolze zum Kanzlei-Inspektor bei der Kriminal-Deputation des gedachten Stadtgerichts bestellt worden.

Der bisherige Dekonomie-Kommissariat-Gehülfe Edwin Heinrich Seyffert ist von der Königl. General-Kommission für die Kurmark Brandenburg zum Dekonomie-Kommissarius, mit Anweisung seines Wohnorts zu Rathenow ernannt worden; desgleichen sind die bisherigen Protokollführer Friedrich Wilhelm Rudolph Agricola, Karl Heinrich Fuhrmann, Ernst Heinrich Gercke und Friedrich August Menz zu Dekonomie-Kommissions-Gehülften der Dekonomie-Kommissionen im Departement der gedachten General-Kommission bestellt worden.

Der Königl. Staatsarzt, Doctor medicinae & chirurgiae Karl Gustav Elberting ist als ausübender Arzt, Operateur und Geburtshelfer, und die Dok-

toren der Mebezin Heinrich Bressler und Heint. Wilhelm Friedberg als praktische Aerzte in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

Der Schulamts-Kandidat Johann Heinrich Ferdinand Schöndisch ist als Unterlehrer, mit dem Prädikat eines zweiten Subrektors bei dem Gymnasio zu Frankfurt an der Oder angestellt und bestätigt worden.

Predigt-  
amtskandi-  
daten.

Von dem Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg sind die Predigtamts-Kandidaten:

Karl Wilhelm Theodor Voigt in Berlin,  
Theodor Gallenkamp in Dulsburg, und  
Adolph Heinrich Eduard Lehmann in Berlin  
für wahlfähig zum Predigtamte erklärt worden.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Des Königs Majestät haben dem Bauer Stein zu Brnische, Superintendenten zu Rauen, zur Belohnung für seine 50 jährige treue Amtsführung als Kirchen-Vorsteher, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse allergnädigst zu verleihen geruhet. Potsdam, den 22. Mai 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

### G e s c h e n k e a n K i r c h e n u n d S c h u l e n .

Es verdient dankbare Anerkennung, daß die kleine Gemeinde Dabendorf, Amtes Zossen, aus eigenem Antriebe und ohne Unterstützung ihr Schulhaus eben so zweckmäßig erweitert, als im Innern gut eingerichtet haben.

Der Kirche zu Görlsdorf bei Angermünde ist von der Frau Gräfin von Rebern ein silberner, inwendig vergoldeter Kelch nebst Oblatenteller zum Gebrauch bei dem heiligen Abendmahl, der Kirche zu Priezen von den Schulzen Kleesewschen Eheleuten eine schwarzsammtne, in Silber gestickte und mit weißen Frangen besetzte Kanzelpultdecke, und von dem Kossath Repkefschen Ehepaar eine schwarzthüne, in Silber gestickte und mit weißen Frangen gezierte Altardecke, der Kirche zu Raben von einem ungenannten Wohlthäter eine neue Kanzelbekleidung, der Kirche zu Dahlwitz von dem Krüger und Kossathen Müller ein großes schwarzruchenes, mit weißen baumwollenen Frangen besetztes Leichentuch, der Kirche zu Bepflin vom Schneider Grothe daselbst ein neuer Vorhang für das Kanzel- und Altar Brett, und der Kirche zu Pevesin von der verwitweten Lehnsschulzen Ganser und dem Bauer Karl Mewes eine mit goldenen Frangen besetzte Altardecke von schwarzem Sammtmanchester geschenkt worden.

(Hierbei ein Extrablatt.)



zum

## 24sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• Der Verein zur Rettung verwaarloseter Kinder zu Königsberg in Preußen, hat seit dem Anfange dieses Jahres mit Unterstützung sachkundiger Männer, zum Besten der Anstalt, die Herausgabe einer Zeitschrift, unter dem Titel: „Preussische Provinzialblätter“ unternommen, welche zwar vorzugsweise für die Provinzen Ost-Preußen und Litthauen bestimmt ist, aber auch für die entfernteren Provinzen des Preussischen Staats nicht ohne Interesse sein wird. Der Preis für den Jahrgang dieses Blatts von 12 Heften ist sehr mäßig auf 2 Thlr. festgesetzt, wofür das Blatt, da der Verein die Postfreiheit durch die ganze Monarchie genießt, den Theilnehmern monatlich kostenfrei übersandt wird. Bei der wohlthätigen Absicht, die das Unternehmen veranlaßt hat, wird die Anschaffung und weitere Verbreitung dieser Zeitschrift hierdurch empfohlen.

• Der Schmiedegessele Johann Karl Brenner, aus Blumenthal bei Kyritz gebürtig, hat angeblich seinen in Pencil erhaltenen, auf sechs Monate lautenden Paß vom 28. Februar d. J., zwischen dem Dorfe Werbellin und Althüttendorf verloren. Zur Vermeidung eines Mißbrauchs wird dieser Paß hierdurch für ungültig erklärt.

Joachimsthal, den 13. Mai 1829.

Der Magistrat.

Am Freitag den 22. d. M. früh hat sich ein 14 jähriger Knabe, dessen Signalement unten folgt, von dem Krüger Karl Heinz zu Mechow bei Kyritz ohne irgend eine Veranlassung heimlich entfernt, und ist ungeachtet alles Nachforschens bis jetzt nicht zu finden gewesen.

Die Wohlthätlichen Obrigkeiten, so wie ein Jeder, dem dieser Knabe zu Gesicht kommen möchte, werden ersucht, ihn anzuhalten, und

an die Dorfgerichte zu Mechow gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen.

Pohm, den 29. Mai 1829.

Königl. Preuss. Landrath der Ostpreignitz,  
von Kröcher.

### Signalment.

Der Knabe Christian Heinz, ein Brudersohn des Krügers Heinz, ist 14 Jahr alt, aber noch nicht confirmirt, 4 Fuß groß, hat blonde Haare, blaue Augen, gesundes volles Gesicht. Bei seiner Entweichung war er bekleidet mit einer blauen Tuchweste, grauen wollenen Unterjacke, blaugrauen warpenen langen Hosen, wollenen Strümpfen und hölzernen Pantoffeln, und hatte keine Kopfbedeckung.

Das dem Hopfengärtner Friedrich Schick gehörige, zu Klein-Derschow Nr. 20 belegene, in unserm Hypothekenbuche Fol. 91 verzeichnete, zu 1050 Thlr. gewürdigte Hopfengärtnergut von 14 Morgen, soll in dem dazu auf

den 18. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Neustadt a. d. Dosse anberaumten Bietungstermin, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe des Grundstücks, gegen welche bis 4 Wochen vor dem Termine etwaige Erinnerungen zulässig sind, kann in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Neustadt a. d. D., den 1. Mai 1829.

Königl. Preuss. Justizamt.

Das dem Hopfengärtner Johann Friedrich Feder gehörige, zu 800 Thlr. gewürdigte, Nr. 27 zu Siegrothsbruch belegene, Fol. 195 unserer Hypothekenbuchs verzeichnete Hopfengärtnergut von 14 Morgen, soll in dem auf

den 18. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, hieselbst anberaumten Bietungstermine Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Laxe ist in unserer Registratur täglich einzusehen, und etwanige Erinnerungen dagegen sind bis 4 Wochen vor dem Termine anzumelden. Neustadt an der Dosse, den 8. Mai 1829. Königl. Preuß. Justizamt.

Der zum Nachlaß des Zweihäufners Friedrich Kemnitz gehörige, zu Leichfeld bei Neuhoppin belegene Bauerhof, soll

am 15. Juli 1829, Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Luchfeld, Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Wusterhausen a. d. D., den 1. Juni 1829.  
Die von Leiffelschen Gerichte zu Luchfeld.

Am 17. Juni d. J. und an den folgenden Tagen soll das zu Ahrensberg und Hartenland befindliche, zur Konkursmasse des ehemaligen Pächter Knebusch gehörige Mobiliarvermögen, bestehend in dem Feld-, Vieh- und Wirtschaftsinventarium, als: Pferde, Ochsen, Kühe, Jungvieh, Schaafe, Schweine, Ferkelvieh, einige Stöcke Bienen, auch Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Blech, Glas, Porzellan, Irdenzeug, Haas-, Hof- und Feldwirthschafts- und Fischereigeräthe, Nutholz, ferner Leinwand und Betten, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung, das Vieh in Golde, die übrigen Sachen in Preuß. Courant verkauft werden, wozu Kaufliebhaber sich an den gedachten Tagen Morgens 9 Uhr einfinden wollen. Ahrensberg, den 21. Mai 1829.

Patrimonialgericht.

Den resp. Mitgliedern der Mecklenburgischen Hagelschaden-Versicherungs-Sozietät zu Neu-Brandenburg in der Ost- und West-Priegnitz wird hiermit angezeigt, daß der Herr Major v. Grävenitz auf Frehne für dieses Jahr die Stelle eines Direktorial-Substituten für die Priegnitz angenommen hat, in welchem derselbe als Direktor die Taxationen aller Hagelschäden, welche in dem Zeitraum vom 15. Juli bis Ende der Erndte in der Priegnitz vorkommen sollten, leisten wird. Innerhalb dieses Zeitraums haben daher die oben bezeichneten Mitglieder

dem Herrn Major v. Grävenitz auf Frehne die Anzeige von einem etwa entstandenen Hagelschaden zu machen, welche dieselben aber nicht von der gesetzlichen Anmeldung des Hagelschadens bei der Kasse zu Neu-Brandenburg entfreiet, mit der sie daselbst die Anzeige zu verbinden haben werden, daß der Herr Direktorial-Substitut bereits von dem Hagelschaden in Kenntniß gesetzt worden.

Mattci bei Friedland, den 24. Mai 1829.

v. Derksen,

als Distrikts-Direktor für die Priegnitz.

Anerbieten für Gutsbesitzer, Landwirthe und Forstmänner, als auch für sämtliche resp. Mitglieder der Königlich-märkischen ökonomischen Gesellschaft.

Der Buchhändler Horvath in Potsdam als Verleger

- 1) der Annalen der märkischen ökonomischen Gesellschaft, wovon 3 Bände in den Jahren 1795 — 1800 erschienen sind, und im Ladenpreis 5 Thlr. kosten, ist gesonnen, selbige um den niedrigen Preis von 2 Thlr. zu verkaufen.
- 2) desgleichen das gemeinnützige Volksblatt, 6 Jahrgänge, von 1799—1803, ebenfalls für 2 Thaler, soweit der Vorrath ausreichen wird, welcher sehr gering ist.
- 3) Taschenbuch für angehende Forstmänner, zur Anwendung in der Forst, bei der Auswahl der Bau- und Brennholz u. s. w., mit 8 Zeichnungen, 8vo, 10 Egr., sonst 20 Egr.

Daß in diese Werke für Land-, Haus- und Forstwirtschaft nur wirklich praktische Erfahrungen aufgenommen worden sind, bedarf fast keiner Erwähnung.

Durch jede Buchhandlung sind selbige für diese Preise zu beziehen, wie auch durch den Sekretär der Gesellschaft, Herrn Regierungshauptkassirer Wenig in Potsdam.

Briefe und Gelder werden postfrei erbeten von Horvath, Buchhändler in Potsdam.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 25. —

Den 19. Juni 1829.

Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam  
und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 13. Juni 1829.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat Mai d. J. auf dem Markte zu  
Berlin verkauften Getreide, Rauchfutter u. haben betragen:

- 1) für den Scheffel Weizen..... 2 Thaler 24 Sgr. — Pf.,
- 2) für den Scheffel Roggen..... 1 Thaler 13 Sgr. 8 Pf.,
- 3) für den Scheffel große Gerste... 1 Thaler 5 Sgr. 10 Pf.,
- 4) für den Scheffel kleine Gerste... 1 Thaler 1 Sgr. 3 Pf.,
- 5) für den Scheffel Hafer..... — Thaler 29 Sgr. 6 Pf.,
- 6) für den Scheffel Erbsen..... 1 Thaler 13 Sgr. 7 Pf.,
- 7) für den Zentner Heu ..... — Thaler 28 Sgr. 9 Pf.,
- 8) für das Schock Stroh ..... 7 Thaler 16 Sgr. 8 Pf.

Die Tonne Weißbier kostete..... 5 Thaler — Sgr. — Pf.,  
die Tonne Braunbier kostete..... 4 Thaler 15 Sgr. — Pf.,  
das Quart doppelter Kornbrauntwein kostete ... 4 Sgr. 9 Pf.,  
das Quart einfacher Kornbrauntwein kostete ... 2 Sgr. 9 Pf.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 89.  
Berliner Ge-  
treide- und  
FORAGE-  
preise pro  
Mai 1829.  
L. 595.  
Juni.

Nr. 90.

Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den  
Generalder Durchschnitts-Marktpreise des Getreides, Rauchsutters und der nothwendigsten  
für den Monat

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen		Der Scheffel Roggen		Der Scheffel Gerste		Der Scheffel Hafer		Der Zent. Heu	
		höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.
		rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
1	Brandenburg . . .	—	—	1 15	—	1 7 6	1 5	1	—	27 6	20
2	Havelberg . . .	2 22 6	2 22 6	1 15	1 11 3	1 7 6	1 5	—	27 6	20	—
3	Füterbogt . . .	2 24 4	2 20	1 15 7	1 15	1 1 3	— 28 9	1	— 8 1	—	25
4	Euckenwalde . . .	2 22 6	2 15	1 16 3	1 12 6	1 5	1 2 6	1 1 3	— 28 9	—	—
5	Potsdam . . .	2 28 10	2 28	—	1 15 10	1 5 4	1 3 10	1 5	1 1 5	— 20	—
6	Prenzlau . . .	2 13 9	2 10	1 11 3	1 7 6	— 27 6	— 27 6	— 22 6	— 20	—	—
7	Rathenow . . .	2 25	2 20	1 13 9	1 10	1 5	1 5	1	— 22 6	—	—
8	Neu-Ruppin . . .	3	2 23	1 18	1 13	1 4	1	1	— 23	— 25	—
9	Schwedt . . .	2 20	2 17 6	1 17 6	1 10	1 5	1 2 6	— 28 9	— 22 6	—	—
10	Spandau . . .	3	—	1 15	—	1 5	1 3	1	— 28 9	—	—
11	Strausberg . . .	—	—	1 22 6	1 12 6	1 3 9	— 27 6	1 3 9	— 27 6	— 25	—
12	Templin . . .	2 27 6	2 20	1 12 6	—	1 1 3	—	— 27 6	—	— 12 6	—
13	Treuenbriezen . . .	—	—	1 16 9	1 16 6	1 3 1	1 3 1	1 1 5 1	— 11	—	—
14	Wittstock . . .	2 24 1	2 21 11	1 14 6	1 12 4	1 2	1 11	— 28 5	— 26 11	— 15	—
15	Briezen an der Ober	3	2 27	1 13	1 10 4	1 2 8	1 1 4	— 24	— 22	—	—

Nr. 91. Des Königs Majestät haben zur Beförderung der Landes-Pferdezucht Allerhöchste Unentgeltlichkeit zu befehlen geruht, daß den Pferdezüchtern aus der Klasse der kleinern ländlichen Grundbesitzer die Bedeckung ihrer Zuchstuten durch Königl. Landbeschäler vorläufig auf drei Jahre unentgeltlich gewährt werden soll, wenn sie dazu gute und vorzugsweise von den Königl. Landbeschälern gezogene Stuten vorstellen.

Dieser Allerhöchste Befehl wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und sind die Königl. Landgestüt-Offizianten angewiesen worden, bei ihren Bereisungen der Beschälstationen im Frühjahr und Herbst auf diejenigen Stuten der Pferdezüchter aus der Klasse der kleinern ländlichen Grundbesitzer, welche nach der ihnen erteilten besondern Instruktion der gewährten Begünstigung würdig befunden werden, Bescheinigungen zur unentgeltlichen Bedeckung durch Königl. Landbeschäler zu erteilen. Berlin, den 6. Juni 1829.

L 650.  
Juni.Der Königl. Oberstallmeister, Chef sämmtlicher Haupt- und Landgestüte.  
von Knobelsdorf.

Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Nachweisung

Lebensbedürfnisse in den Garnison, Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks  
Mai 1829.

Der Zent. Heu			Das Schock Stroh			Der Scheffel			Das Quart			Die Meze Graupe			Die Meze Größe			Das Pfund Butter.				
niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	Erbsen.	Erbsen- toffeln.	Das Pfd. Roggenbrot.	Braunbrot.	Weißbrot.	Grainwein.	Das Pfund Rindfleisch.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.					
rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.					
—	—	5 10	—	—	—	1 22 6	—	9 7 1	—	1	—	1 2 5	—	3	—	18	—	10	—	7 6 5	—	6 7
—	—	—	—	—	—	—	—	8 9	—	10 1 2	1 6 6 3	2 6	—	—	—	—	—	—	—	7	—	4 6 5 6
—	—	11 18 9	5 15	—	—	1 25	—	9 7	—	11	—	9	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5
—	—	7	—	6	—	1 16 6	—	11 3	—	—	—	—	—	4 3 2 6	—	—	—	—	—	—	—	8
20	—	5 15	—	5 15	—	2 20	—	16	—	1 6 1	—	2	—	5 3 3	—	15 6 11 3	—	9 6 7	—	7	—	7
—	—	—	—	—	—	1 12 6	—	13	—	1	—	1 3 1 3 5	—	2 6	—	—	—	—	—	—	—	6
—	—	—	—	—	—	1 21 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 6
—	—	—	—	—	—	1 18	—	12 6 1 3	—	—	—	—	—	3	—	12	—	10	—	8	—	5
21	—	7	—	6	—	1 15	—	11	—	1 3	1 6 1 9 6	—	2 6 20	—	12	—	8	—	6	—	5 6	
—	—	—	—	—	—	1 20 7	—	13	—	1 6 1 1 1 5 5	—	3	—	12	—	8	—	8 6 4	—	8	—	8
—	—	—	—	—	—	1 18 9	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 22 6	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—</															

Potsdam, den 15. Juni 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird in Folge eines Erlasses des Herrn Obers-  
Präsidenten von Bassewitz vom 12. d. M., hierdurch zur allgemeinen Kenntniß  
gebracht.  
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 13. Juni 1829.

Wer eine Grundfläche von 6 und mehr Quadratruthen mit Taback bepflanzt, Nr. 92.  
ist gesetzlich verpflichtet, vor Ablauf des Monats Juli dem Steueramte, in dessen Anmeldung  
Bezirk die mit Taback bepflanzten Grundstücke liegen, solche einzeln, nach ihrer der mit  
Lage und Größe in Morgen und Quadratruthen Preussisch, genau und wahrhaft Taback be-  
anzugeben. pflanzten

Diesjenigen, welche Tabacksbau betreiben, werden erinnert, dieser Verpflichtung  
nachzukommen. Zugleich wird denselben empfohlen, wenn sie der Größe ihres Ta-  
backlandes nicht gewiß genug sind, sich derselben vor der Anmeldung gehörig zu  
versichern.

Grundstücke  
IV. 259.  
Juni.

Unterlassene, oder unrichtige Angabe wird nach Nr. 7 der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 29. März 1828, Gesefzsammlung 1828 Seite 40, behandelt, und nach den Bestimmungen der Steuerordnung vom 8. Februar 1819 §§ 60 u. f. bestraft.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

Die unterzeichnete Kommission tritt für den zum 1. August d. J. bevorstehenden Einstellungstermin mit dem 15. k. M. zusammen, und fordert diejenigen jungen Leute, welche auf die Begünstigung des freiwilligen einjährigen Militärdienstes Anspruch zu haben vermehren, oder die Eltern und Vormünder desselben hierdurch auf, ihre desfalligen, mit den durch die Bekanntmachung des Königl. Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg vom 5. September 1822 (Amtsblatt Nr. 37) vorgeschriebenen Zeugnissen begleiteten Anträge, spätestens bis zum 1. Juli d. J. in dem Geschäftslokale Nieder-Wallstraße Nr. 39 einzugeben.

Später eingehende Anträge können erst für den nächstfolgenden Einstellungstermin berücksichtigt werden. Berlin, den 3 Juni 1829.

Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Wegen nothwendiger Reparatur der beiden Zugbrücken bei Schmöckwitz im Amte Epenick, und bei Bindow im Amte Storkow wird die Passage über dieselben, und zwar:

- 1) über die Brücke bei Schmöckwitz vom 29. Juni bis einschließlich den 11. Juli d. J., und
- 2) über die Brücke bei Bindow, vom 19. Juli bis einschließlich den 8. August d. J. gesperrt werden.

Indem wir das Publikum hiervon in Kenntniß setzen, bemerken wir zugleich, daß während der Sperre der erstern Brücke der Weg auf der Landstraße von Storkow nach Berlin über Bindow und Königs-Wusterhausen zu nehmen ist, und während der Sperre der Brücke bei Bindow die Passage über Prieros stattfinden muß, auch die Schifffahrt während der Sperre beider Brücken nur mit niedergelegten Mastbäumen betrieben werden kann. Potsdam, den 10. Juni 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Der Neubau der Brücke über den Abzugsgraben bei Jägelitz, auf der Poststraße von Nauen nach Eremmen belegen, macht die Sperre der Passage über diese Brücke in den Tagen vom 1. bis 15. August d. J. nothwendig, und muß während dieser Zeit der Weg von Nauen über Paaren und Perwenitz nach Eremmen eingeschlagen werden. Potsdam, den 10. Juni 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 25ten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• In Gemäßheit der im Amtsblatt der Königl. Regierung zu Magdeburg Nr. 14. d. J. enthaltenen Bekanntmachung des Herrn Geheimen Staats-Ministers v. Klewitz Excellenz, soll nun mit Verifikation und resp. anderweiter Verbriefung der Forderungen an den von uns verwalteten Kriegeschulden-Tilgungsfonds verfahren werden, welche aus den Kriegessteuer-Ausschreiben der Jahre 1806 und 1807 hervorgehen.

Namentlich und ausschließlich sind hierzu geeignet, die aus den beiden Jerichowschen Kreisen mit Inbegriff des vormaligen Ziesarschen Kreises, eingezahlten Zwangsbarlehne oder Kriegessteuer Beiträge auf folgende, von der vormaligen Kriegessteuer-Realisirungs-Deputation zu Magdeburg erlassene Ausschreiben:

- a) vom 19. Dezember 1806 auf die Ausfaat,
- b) vom 3. Mai 1807 auf ebendieselbe,
- c) vom 25. März 1807 auf die Gebäude nach Norm des Feuerkassengeldes,
- d) vom 18. April 1807 auf die Pächter und Müller,
- e) vom 6. Oktober 1807 auf die Gebäude nach Maaßgabe des Feuerkassengeldes.

Hierüber sind von vorgedachter vormaliger Kriegessteuer-Realisirungs-Deputation bereits folgende Magdeburgsche Landes-Obligationen ausgegeben:

1)	von	Nr. 1001	bis	1155	inkl.
2)	"	" 1183	"	1195.	"
3)	die	" 1387			
4)	von	" 1381	"	1402	"
5)	"	" 1637	"	1647	"
6)	"	" 3230	"	3279	"
7)	"	" 3512	"	3600	"
8)	"	" 4423	"	4427	"
9)	"	" 4480	"	4487	"
10)	die	" 4197			
11)	von	" 4504	"	4625	"
12)	"	" 4676	"	4706	"
13)	"	" 4723	"	4800	"
14)	"	" 5400	"	5412	"

15) die Nr. 5675

16) von " 5689 bis 5742 inkl.

17) die " 6383, 6396, 6397, 6406,

18) von " 6430 bis 6497 inkl.

Dadurch sind jedoch nicht sämtliche auf jene Ausschreiben eingezahlte Beiträge verbrieft worden, sondern es sind deren mehrere unverbrieft geblieben, worüber die Einzahler bis jetzt nur die gewöhnlichen Kreisassen-Quittungen erhalten haben.

Auch die Beiträge der letzteren Art, sofern sie nur auf obengedachte Ausschreiben eingezahlt worden, sind nach neueren Allerhöchsten Orts erlassenen Bestimmungen zur Liquidation geeignet. Es werden dem gemäß hierdurch alle diejenigen, welche auf die Rückzahlung der Valuta vorbezeichneter Landes-Obligationen und Kreisassen-Quittungen samt Zinsen, welche vorläufig durch Kreisassenscheine erfolgen wird, als ursprüngliche Einzahler oder deren Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, überhaupt aus irgend einem Rechtsgrunde, er habe Namen wie er wolle, Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche innerhalb dreier Monate und spätestens bis zum 15. September d. J., unter Einreichung der in Händen habenden Landes-Obligationen samt Coupons, Empfangsbekanntnisse des mit unterzeichneten Direktors, vormaligen Provinzial-Kommissarii Freiherrn von Münchhausen, Kreisassens-Quittungen, Cessionen und anderer Beweisstücke in den Urschriften zu liquidiren, und unsere Erklärung über das Auerkenntniß, so wie eventualiter die anderweite Verbrieftung zu erwarten.

Die Liquidationen sind genau nach dem beigedruckten Schema einzurichten und in zwei Exemplaren samt den Beweisstücken an den bei den Wochentagen Montag und Freitag, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in unserm Kassens-Kontale im Rathhause zu Burg unsern Deputirten, den Herrn Stadtsyndikus, Justizkommissarius Pilet und Rentant Weber, gegen Rück-

gabe des mit deren Empfangsbcheinigung versehenen Duplikats der Liquidation zu übergeben, oder auf Gefahr des Absenders unter Adresse des Einen oder Andern der genannten Deputirten, durch die Post, unter der Rubrik: „Kriegeschulden=Zilungssachen“ einzusenden.

Da übrigens möglicherweise Hinsichts des Fonds, aus welchem die Rückzahlung erfolgen wird, ein Unterschied im Betreff des Zeitpunkts zu machen, an welchem die zu liquidirenden Forderungen aus erster Hand in die zweite übergegangen, so werden die Liquidanten aufgefordert, hierüber möglichst genaue Angaben in der betreffenden Kolonne der Liquidation zu machen, und zu berücksichtigen, daß hierüber leicht nähere Nachforschungen veranlaßt werden dürften.

Die Verifikation wird sich besonders auch auf die Legitimation des in der Liquidation benannten gegenwärtigen Inhabers der

Forderung erstrecken, und nach befundener Richtigkeit die Auslieferung der neuen Verbriefungen an denselben gegen Rückgabe der auf seinen Namen lautenden, mit dem Empfangsbekenntnisse unserer Deputirten versehenen Duplikatsliquidation zu seiner Zeit erfolgen.

Die in der Zwischenzeit etwa erfolgenden Sessionen oder ähnliche Verfügungen können wir daher nur berücksichtigen, wenn sie gerichtlich oder notariell und unter Auslieferung der attestirten Duplikat=Liquidation geschehen sind. Diejenigen Interessenten, welche die bestimmte dreimonatliche Frist nicht inne halten, haben sich die nachtheiligen Folgen selbst beizumessen.

Burg, den 30. Mai 1829.

Kriegeschulden=Zilungs=Kommission.  
v. Münchhausen. v. Barby. v. Brühl.  
Werendes. Pilet. Dieckmann. Sasse.  
Lindstädt.

### Liquidation

gegen den Kriegeschulden=Zilungsfonds der beiden Jerichowschen Kreise, im Gefolge der Bekanntmachungen vom 1. April 1829 Nr. 14 des Magdeburger Amtsblatts und vom 30. Mai 1829.

Vollständiger Name Stand und Wohnort des Liquidanten.	Genauere Bezeichnung der eingereichten Dokumente.	3.		4.
		Betrag der Forderung an Kapital.	an Zinsen bis letzten Dezember 1829.	Getreue Angabe des Vorbesizers der li- quidirten Forderung und der Zeit des Erwerbs, sofern solcher nicht aus Col. 2 hervorgeht, und sonstige Bemerkungen.
		Zthr. Sgr.	Zthr. Sgr.	

### Bemerkungen.

- 1) Zu den nach vorstehendem Schema einzureichenden Liquidationen ist gutes starkes Papier von gewöhnlichem Folioformat zu nehmen.
- 2) Die Pfennige sind als Bruch=Silbergroschen in der betreffenden Kolonne mit auszuwerfen. Bruchpfennige von  $\frac{1}{2}$  Pf. und darunter betragend sind wegzulassen, über  $\frac{1}{2}$  Pf. aber voll zu rechnen.
- 3) Die Duplikate sind als solche bei der Stelle a. zu bezeichnen.
- 4) Die Liquidanten haben zu erwarten und dahin zu sehen, daß sie die Duplikate mit dem Empfangsbekenntniß der Herren Stadtsyndikus, Justizkommissarius Pilet und Rentant Werendes zu Burg über das Haupt=Exemplar und die damit übergebenen Dokumente (Kol. 2) und der Nummer des Registers, bezeichnen mit dem Attest, daß die als Beweiskopie übergebenen, auf den Inhaber lautenden Papiere außer Cours gesetzt sind, zurückgehalten.



Die Lieferung des zur Unterhaltung des Pflasters in den hiesigen Straßen erforderlichen Bedarfs an Feldsteinen, welcher jährlich zwischen 800 bis 1000 Schachtelruthe beträgt, soll auf die Jahre 1830, 1831 und 1832 in Entreprise gegeben werden.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung zu bewirken, sind in unserer Registratur, Nieder-Mallstraße Nr. 39, zur Einsicht ausgesetzt.

Diejenigen, welche die Lieferung entweder ganz oder theilweise zu übernehmen geneigt sind, haben den Preis, für welchen sie die Schachtelruthe Feldsteine, in der durch die schon gedachten Bedingungen festgesetzten Art liefern wollen, bis zum 15. Juli d. J. schriftlich an uns einzusenden.

Sollten außerhalb wohnende Theilnehmer die Mittheilung der Bedingungen wünschen, so wird ihnen Abschrift davon auf portofrei eingehende Anträge zugesandt werden.

Berlin, den 4. Juni 1829.

Königl. Ministerial-Baukommission.  
du Vignau. Triest.

Im Monat April d. J. verbreitete sich das Gerücht, daß der hiesige Konditor Meyer seinen Lehrling Karl August Richter bei einer demselben erteilten Züchtigung erschlagen, und dann im Keller verscharrt habe.

Das unterzeichnete Kriminalgericht nahm nach gesetzlicher Vorschrift hiervon Kenntniß, und ergriff die erforderlichen Maaßregeln zur Ermittlung der Wahrheit. Die Meyerschen Keller wurden durchgraben, und alle Personen, von denen nähere Auskunft erwartet werden konnte, namentlich die Eltern des Lehrlings Richter, und sämmtliche mit Meyer in demselben Hause wohnenden Individuen umständlich vernommen. Dadurch hat sich ergeben, daß das ausgesprengte Gerücht für unbegründet erachtet werden muß.

Zwar ist der Konditorlehrling Karl August Richter wirklich seit dem 9. Dezember v. J., Nachmittags etwa um 4 Uhr, spurlos verschwunden, und der Konditor Meyer hat ihm am nämlichen Tage, jedoch früh etwa um 8 Uhr, mit einem Stricke, in Gegenwart seiner Hausgenossen, eine leichte verdiente Züchtigung erteilt. Es ist aber festgestellt, daß der Lehrling

Richter, am Vormittag und Nachmittag dieses Tages, wie früher seine Geschäfte verrichtet, und dabei Aeußerungen gethan hat, die darauf hindeuteten, daß er den Dienst verlassen wollte.

Um 4 Uhr hat eine Zeugin ihn zur Küchentür heraus auf den Flur gehen sehen, von wo man unmittelbar in die Taubenstraße gelangt. Er hatte sich eine Jacke von grauer Reinwand oder Nanjing angezogen, eine weiße Schürze umgebunden, und trug eine Mütze unter dem Arm. Bald darauf begegnete ihm zwei Knaben, der eine in der Fägersstraße, der andere in der Friedrichsstraße zwischen der Mohren- und Taubenstraße. Später fehlen alle Spuren.

Hiernach liegt gegen den Konditor Meyer nicht der entfernteste Verdacht eines Verbrechens vor; indeß bleibt es von Wichtigkeit, zu ermitteln, wo der Karl August Richter geblieben ist. Deshalb wird Jeder, der den unten näher bezeichneten Richter nach dem 9. Dezember v. J. um 4 Uhr Nachmittags gesehen hat, oder zuverlässige Auskunft über sein Verbleiben geben kann, hierdurch aufgefordert, ungesäumt von seiner Wissenschaft in der Registratur des Kriminalgerichts schriftliche Anzeige zu machen, oder sich zu seiner Vernehmung in dem am 17. Juni d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf der Stadtvoigtei vor dem Inquirenten, Herrn Justizrath von Strampff, anstehenden Termin einzufinden.

Sämmtliche Behörden des In- und Auslandes aber werden ergebenst ersucht, auf den Richter ihr Augenmerk zu richten, und uns unverzüglich davon gefälligst in Kenntniß zu setzen, wenn derselbe sich irgendwo betreten lassen sollte, oder sein Leichnam gefunden werden möchte.

Berlin, den 3. Juni 1829.

Die Kriminal-Deputation des hiesigen Königl. Stadtgerichts.

#### Personbeschreibung.

Karl August Richter, 4 Fuß und einige Zoll groß, ist 16 Jahr alt. Er ist von etwas starker Statur, hat braunes struppiges Haar, graue Augen, eine etwas schiefe breitgebrückte Nase, einen großen Mund. Seine Gesichtsfarbe ist blaß. Besonders kenntlich ist er an einer doppelten, an der Oberlippe vernarbten Hasenscharte, einer Lücke in den vordern Zähnen, so wie daran, daß er etwas durch die Nase spricht.

Bei seiner Entfernung war er bekleidet mit blauen Tuchhosen, einer Jacke von grauer Leinwand oder Nanjing, einer weißen Schürze und einer blauen Tuchmütze.

• Der mittelst Steckbriefs vom 29. Mal d. J. von uns verfolgte Kesselflicker Busse ist in Schnierlinde wieder ergriffen.

Neustadt a. d. Dosse, den 11. Juni 1829.  
Das Stadtgericht zu Griesack.

• In der Nacht von 10. zum 11. d. M. sind von der Nachthütung der Gemeinde Schnierstke bei Brandenburg a. d. Havel 3 Pferde gestohlen worden, und zwar:

- 1) ein hellbrauner Wallach, 6 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll hoch, mit breiter Wleffe und weißen Hinterfesseln, dem Bauer Friedrich Bogeler in Schnierstke gehörig,
- 2) eine rothbraune Stute, 6 Jahr alt, 5 Fuß hoch, mit Stern und Schnibbe und 4 weißen Fesseln, dem Bauer Friedrich Ume lang daselbst gehörig, und
- 3) ein schwarzer Wallach, 14 Jahr alt, 5 Fuß hoch, mit Stern, dem Bauer Andreas Noll daselbst gehörig.

Sämmtliche resp. Orts- und Polizeibehörden werden hierdurch dienstergebenst ersucht, auf die vorbezeichneten Pferde zu vigiliren, sie im Betretungsfalle festzunehmen und an die erwähnten Eigenthümer, gegen Erstattung etwaiger Kosten, abzuliefern.

Wetzig, den 11. Juni 1829.

Königl. Landrath Zauch-Wetzigschen Kreises.  
v. Tschirschky.

• Es sollen anderweitig vier Parzellen Lüdersdorfsches Forstland, zum Forstbezirk Zehdenick gehörig, zum öffentlich meistbietenden Verlaufe oder zur Vererbpachtung gestellt werden.

Die zu veräußernden Parzellen grenzen auf der einen Seite an die Feldmark Lüdersdorf und Wentow, und auf der andern Seite an die Königl. Lüdersdorfsche Forst.

Die Grundstücke, welche sämmtlich von allen Erbrenten frei sind, und daher ohne alle Einschränkung zum Korn- und Futterbau benutzt werden können, werden vor der Uebergabe auf Königl. Rechnung abgeholt, und mit dem 1. September d. J., nach erfolgtem Ausgebote und resp. Zuschlag, übergeben.

In dem auf den 13. Juli d. J., mittags 10 Uhr, in der Wohnung des pächters Ramin zu Neu-Lüdersdorf vor Unterzeichneten angesetzten Termine werden folgende Parzellen zur Lizitation gestellt werden:  
Nr. XVII. 43 M. 170 □ R. Gerstland 2ter Kl.  
2 • 86 • Haferland 1ster

46 M. 76 □ R. überhaupt.  
Nr. XIX. 2 M. 47 □ R. Gerstland 1ster Kl.  
44 • 86 • Gerstland 2ter  
13 • 47 • Haferland 1ster

60 Morgen überhaupt.  
Nr. XX. 60 Morgen Gerstland 2ter Klaf  
Nr. XXI. 69 M. 43 □ R. Gerstland 2ter Kl.  
— • 137 • Haferland 2ter

60 Morgen überhaupt.  
Die Lizitations- und Veräußerungsbegungen, welche das mindeste Kauf- und Erbstandsgeld neben dem feststehenden Ra und der Grundsteuer für jede Parzelle ergeben können zu jeder Zeit eingesehen werden:  
1) in dem landrätlichen Bureau zu Wentow im Ruppinschen Kreise,  
2) auf dem Amte Alt-Ruppin,  
3) bei dem Forstmeister Wartickow zu Zehdenick,  
4) auf dem Rentamte Zehdenick,  
5) bei dem Oberförster Uelton zu Lüdersdorf, welcher letztere zugleich den Ratgen die Parzellen an Ort und Stelle anweisen wird.

Zehdenick, den 12. Juni 1829.  
Im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam  
Der Forstmeister Der Rentbeamte  
Wartickow. Klemming.

Das Uthemannsche Erbpachts-Kolonialgut zu Neu-Böhndorf, Fol. 15 des betrefenden Hypothekenduchs, bestehend aus zwei massiven Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden circa 130 Morgen Acker, guter Lehmbohl, beinahe 12 Morgen Wiesewachs sammt W- und Holzungs-Gerechtigkeit und einem ziemlich kompletten beweglichen Verlaß, ist mit der künftlichen Taxe von 4238 Thlr. 1 Sgr. 8 zum öffentlichen Verlaufe gestellt. Es ist drei Bietungsstermine, von denen der letzte entfallen ist,

am 16. Mai und 18. Juli d. J.

im Geschäftslokale, und

am 19. September d. J.

im Gute selbst, jedesmal Vormittags 11 Uhr, an. Besitzfähige Kauflustige werden zum Erscheinen und zur Abgabe ihrer Gebote hierdurch aufgefordert. Die Taxe ist an jedem Wochentage in unserer Registratur einzusehen.

Edpenitz, den 7. März 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Daß den Geschwistern Behrend gehörige, zu Rdrig belegene, Vol. I Nr. 97 des Hypothekenbuchs verzeichnete Einhußfurgut, welches laut Taxe des Dekonomie-Kommissarius Stumpe vom 31. März 1824 auf 2564 Thlr. 5 Sgr. gewürdigt worden, ist von uns Theilungshalber sub hasta gestellt, und sind die Bietungsstermine auf

den 15. Juni und 24. August d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgericht, der letzte aber, welcher peremptorisch ist, auf den

31. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Rdrig anberaumt, zu welchem wir Kauflustige und Besitzfähige hiermit mit dem Bemerken einladen, sich spätestens in dem letzten Termine zu stellen, und ihr Gebot abzugeben, demnächst aber zu gewärtigen, daß, wenn sonst nicht rechtliche Hindernisse eintreten, dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt, und auf spätere Gebote keine Rücksicht genommen werden soll.

Die Taxe kann auf dem Bureau des unterschriebenen Richters täglich eingesehen werden.

Wusterhausen a. d. D., den 25. März 1829.

Königl. Erbpachtgerichte zu Rdrig.  
Gerichte.

Die den Witteschen Erben gehörige, zu Wieraden belegene, auf 18,201 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. gerichtlich gewürdigte Mühle cum pertinentiis, soll behufs der Erbtheilung im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Der Termin dazu steht auf

den 21. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Mühle selbst vor dem Herrn Justiz-Kammerassessor Classe an, und werden Besitzfähige Kauflustige dazu eingeladen.

Die Taxe des Grundstücks kann täglich in

der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Schwedt, den 30. März 1829.

Königl. Preuß. Justizkammer der Herrschaft Schwedt.

\* Auf den Antrag des Königl. Hochlöblichen Oberbergamts zu Berlin soll das zu Linum belegene, sub Nr. 6 a und 6 b bezeichnete Dorfmeisterhaus nebst Garten und Hofraum, in dem auf

den 5. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Amtsgerichtsstube hier angesetzten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Beschreibung und Karte des Grundstücks, desgleichen die Verkaufsbedingungen liegen bei uns und der Königl. Rhinort-Zuspektion zu Linum zur Einsicht vor.

Fehrbellin, den 27. Mai 1829.

Königl. Preuß. Justizamt hier.

Der zum Nachlaß des Zweihöfners Friedrich Kemnitz gehörige, zu Luchfeld bei Neuwuppin belegene Bauernhof, soll

am 15. Juli 1829, Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Luchfeld, Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Wusterhausen a. d. D., den 1. Juni 1829.

Die von Zeiffelschen Gerichte zu Luchfeld.

Daß zur Wiederherstellung des hiesigen Viehmarkts (der nächste findet am 29. Juni Statt) für die möglichst bequeme Unterbringung und Aufstellung des zum Markt gebrachten Viehes gesorgt, und daß auch kein Stättegeld erhoben werden wird, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesenthal, den 5. Juni 1829.

Der Magistrat.

Im Auftrage der Erben des Kurtschmidts Bliesener, habe ich zum Verkaufe des hieselbst in der Burgstraße Nr. 228 belegenen Bliesenerschen Erbenhauses, einen Termin auf den 30. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, zu dem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß der Kaufkontrakt sofort mit dem Meistbietenden abgeschlossen werden kann.

Wathenow, den 8. Juni 1829.

Der Justizkommissarius Sabbath.

Der zu Mauker. belegene, zum Nachlasse des Andreas Daniel Röpnaß gehörige, auf 1270 Thlr. taxirte Kossäthenhof soll Theilungswegen meistbietend verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 29. August d. J., Vormittags 8 Uhr, in hiesiger Gerichtsstube angesetzt, und werden Kaufstüftige vorgeladen, in demselben zu erscheinen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Alt-Kruppin, den 2. Juni 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Am 17. Juni d. J. und an den folgenden Tagen soll das zu Ahrensborg und Hartenland befindliche, zur Konkursmasse des ehemaligen Pächter Knebusch gehörige Mobiliarvermögen, bestehend in dem Feld-, Vieh- und Wirtschaftsinventarium, als: Pferde, Ochsen, Kühe, Jungvieh, Schaafe, Schweine, Federvieh, einige Stöcke Bienen, auch Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Blech, Glas, Porzellan, Irdenzeug, Haus-, Hof- und Feldwirtschafts- auch Fischereigeräthe, Nußholz, ferner Leinzeug und Betten öffentlich, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung, das Vieh in Gelde, die übrigen Sachen in Preuß. Courant verkauft werden, wozu Kauflichhaber sich an den gedachten Tagen Morgens 9 Uhr einfinden wollen.

Ahrensborg, den 21. Mai 1829.

Patrimonialgericht.

Ich bin Willens, meine allhier an der nach Leipzig, Dresden etc. führenden Straße gelegene Erbpachts-Ziegelei, nebst dazu gehöriger Kalkbrennerei, aus freier Hand zu veräußern, und lade Kaufstüftige mit dem Bemerken dazu ein, daß die Uebergabe dieses Grundstücks, auf welchem zeither ein nicht unbedeutender Bier- und Brantweinschank betrieben worden ist, Johannis d. J. geschehen, und die Hälfte der Kaufgelber darauf stehen bleiben kann. Die näheren Bedingungen werde ich auf portofreie Briefe mittheilen. Dahme, den 1. Juni 1829.

Jung h a n n s, Stadtkämmerer.

Unterzeichneter hat unter dem 19. Jan. d. J. vom Königl. Ministerio des Innern ein Patent auf 8 Jahre; für ausschließliche Fabrikation der vom Spanischen Rittmeister Segundo erfundenen neuen Pferdegebisse, nebst Veränderung des Oberflieutenant von Helm, erhalten; die Modelle und Zeichnungen der Erfindung sind im erwähnten Ministerio niedergelegt. Für die Fabrikation hat Unterzeichneter mit dem Herrn Hartort zu Wettin, Grafschaft Mark, einen Kontrakt abgeschlossen, und Herr Hartort wird schnell damit beginnen.

Nachen, den 22. Mai 1829.

von Schepeler, Königl. Oberst.

Es eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Versuch eines methodischen Leitfadens beim Unterricht in der Elementar-Geographie für Landschulen von Ferdinand Wilhelmi, Königl. Schul-Inspektor und Prediger zu Weeslow. Zweite vermehrte und berichtigte Auflage. Mit zwei Kupfertafeln. 8. 10 Sgr.

Nicht bloß das einstimmige Urtheil der Kritiker, sondern auch der schnelle Absatz der ersten Auflage dieses Werkes haben die Brauchbarkeit desselben satzhaft dokumentirt, weshalb wir es allen Volksschullehrern dringend empfehlen. „Die Westphälische Monatsschrift (Januarheft 1827) sagt von der ersten Ausgabe: aus dem angeführten Inhalte dieses Buchs geht hervor, daß dasselbe ein sehr zweckmäßiges Handbuch für den Elementar-Geographie-Unterricht in Volksschulen ist, indem es bei gediegener Kürze und elementarischer Behandlung der Gegenstände das Wichtigste aus der Erdkunde enthält. Ich kann deswegen dasselbe mit gutem Gewissen allen Volksschullehrern als Handbuch für den ersten Unterricht empfehlen, und ihm eine recht weite Verbreitung und freundliche Aufnahme von Herzen wünschen.“

E. W. Krause, Adlerstraße Nr. 6  
in Berlin.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 26. —

Den 26. Juni 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 16. Juni 1829.

Die Regulirung der Grenzen des Stadtweichbildes von Berlin ist zwar noch nicht so weit gediehen, daß der künftige Umfang desselben schon jetzt nach allen Seiten hin ausgesprochen werden könnte, indessen ist auch schon jetzt vorläufig von Einem Königl. Hofen Ministerium des Innern unterm 11. Mai d. J. die Bestimmung ergangen, daß die unter der Benennung der Weinbergstücke, der Berliner Feldmark und der neuen Welt begriffenen Grundstücke, als innerhalb des unbefreiteten Stadtweichbildes liegend, und als zur Stadt gehörig angesehen und behandelt werden sollen.

Nr. 93.  
Stadt-  
Weichbild  
von Berlin.  
L. 1665.  
Mai.

Diese Bestimmung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 14. Juni 1829.

Sämmtliche von uns ressortirende Behörden, so wie diejenigen Beamten und Personen, welche von uns oder auf unsere Veranlassung mit Abhaltung von Kassen-Revisionen beauftragt sind oder beauftragt werden, haben die nachstehende, über die Ausführung der Kassen-Revisionen auf höhere Veranlassung entworfene Instruktion in allen Punkten zu beachten und zu befolgen.

Königliche Regierung.

Nr. 94.  
Verfahren  
bei Kassen-  
Revisionen.  
C. in pl.  
120.  
April.

## I n s t r u k t i o n

zur Ausführung der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 19. August 1823 (Gesetzsammlung Nr. 819) wegen der allmonatlich und außer- gewöhnlich vorzunehmenden Kassen-Revisionen im hiesigen Regie- rungs-Bezirk.

An welchen Tagen die monatlichen Revisionen zu halten.

§ 1. Die Tage, an welchen die durch die Allerhöchste Kabinettsordre vom 19. August 1823 vorgeschriebene allmonatliche Revision der unserer Obergewalt anvertrauten Kasse vorgenommen werden sollen, sind aus dem, in dem Amtsblatte vom Jahre 1823 Stück 47 beigefügten Regulativ zu ersehen. In sofern daher nicht späterhin durch besondere Bestimmungen darin Abänderungen getroffen sind, muß hiernach verfahren, und darf die gewöhnliche monatliche Revision der darin benannten Kassen auf keinen andern Tag verlegt werden. Wegen der in Potsdam befindlichen Kassen, so wie wegen der, in der im vorhingedachten Amtsblatt enthaltenen Bekanntmachung vom 7. November 1823 namentlich erwähnten Domainen-Rentekassen wird auf die besonders ergangene Verfügung Bezug genommen.

Wer dieselbe abhält.

§ 2. Das vorhin gedachte Regulativ enthält zugleich die Nachweisung der mit gewöhnlichen Revisionen beauftragten Revisoren, wobei es, in sofern nicht seitdem darin Abänderungen getroffen sind, oder noch getroffen werden, verbleibt.

In Krankheits-, Abwesenheits-, oder andern Behinderungsfällen haben die Revisoren dafür zu sorgen, daß die ihnen obliegenden Kassen-Revisionen durch geeignete Stellvertreter erfolgen.

An denjenigen Orten, wo mehrere Kassen von mehreren Beamten zu revidiren sind, kann der fehlende Revisor durch einen der übrigen vertreten werden.

Wegen gleichzeitiger Revision mehrerer Kassen.

§ 3. An denjenigen Orten, wo zwei oder mehrere Kassen sind, deren Revision von mehr als einem Beamten geschieht, müssen die Revisoren sich über die Stunde, zu welcher sie zugleich die Kassenrevision beginnen, einigen. Es muß auch in den verschiedenen Kassen-Revisions-Protokollen oben bei Angabe des Orts und des Tages die Stunde, zu welcher die Revision vorgenommen worden ist, genau angegeben werden, damit hier daraus ersehen werden kann, ob auch zu gleicher Zeit die Revision geschehen ist. Hat ein Revisor an einem Orte mehr als eine Kasse nach einander zu revidiren, so muß er diejenigen, deren Revision nicht zuerst erfolgt, einstweilen unter Siegel oder in sichern Verschuß nehmen.

Worauf die Revisoren zu achten haben.

§ 4. Die Revisoren haben sich mit den, an die von denselben zu revidirenden Kassen ergangenen Instruktionen bekannt zu machen, bei den vorzunehmenden Revisionen auf deren Befolgung ihr Augenmerk zu richten, auch wenn Verstöße dagegen bemerkt werden sollten, darüber und über das, worin gefehlt ist, das Erforderliche in die Revisions-Verhandlung aufzunehmen. Besonders ist dahin zu sehen, ob Journal und Manuale gehörig geführt werden, ob in dem Journal sämmtliche Einnahmen und Ausgaben mit Einschluß der Deposita und Vorschüsse gehörig eingetragen, oder da, wo über die einzelnen Posten besondere Register geführt werden, die nach dem Abschluß jedes Abends sich ergebende Hauptsumme in Einnahme und

Ausgabe in das Hauptjournal, oder wie es bei der indirekten Steuer-Verwaltung zum Theil genannt wird „Kassenbuch“ übernommen werden, desgleichen ob die Kassen, wie vorgeschrieben ist, täglich abschließen.

Das Resultat des Abschlusses des Journals muß mit dem Resultate des Abschlusses des Manuals, oder wo deren mehrere geführt werden, sämmtlicher Manuals übereinstimmen.

§ 5. Die baaren Bestände, sowohl an Gelde, als Kassenanweisungen, müssen nach dem, aus dem Journal entnommenen Sortenverzeichnis, die Dokumente und Coupons aber einzeln nach ihrem Werthe nachgesehen werden. Von den eingepackten Geldern müssen einige Beutel nachgewogen, das Gewicht mit der Gewichtstabelle verglichen, und die Beutel geöffnet und ausgeschüttet werden, um die Ueberzeugung zu erhalten, daß solche wirklich die angegebene Münzsorte enthalten. Einzelne Duten sind gleichfalls nachzuzählen, und müssen diese Untersuchungen auf die verschiedenen Münzsorten gerichtet werden. Eben so müssen einzelne Packete von Kassenanweisungen gehörig nachgezählt werden, und dürfen übrigens diese Packete sich nur in der vorgeschriebenen Art, d. h. unter Querband, in der Kasse befinden. Wie die Kassenbestände nachzusehen sind.

§ 6. Die Revision der Bücher geschieht nach den Belägen. Ist der Abschluß der Bücher vom Revisor nicht selbst, sondern vom Rendanten gefertigt, so muß der Revisor sich von dessen kalkulatorischen Richtigkeit Ueberzeugung verschaffen, und denselben durch Vergleichung mit den Büchern prüfen. Auch muß der Revisor sich davon überzeugen, daß die Bücher nicht nur unter sich, sondern auch mit dem Kassensextrakt, auf dessen Grund die Revision geschieht, und mit den Resultaten der abgelegten letzten Rechnungen und resp. dem letzten Quartal, und Finalabschlüsse übereinstimmen. Von der Prüfung der Bücher der Kasse.

Die Revision muß sich auf alle im Kassenlokal vorhandene Gelder und Effekten erstrecken, und es muß unter dem Abschluß bescheinigt, und im Revisions-Protokolle bemerkt werden, daß außer den darin aufgenommenen, keine sonstige Bestände vorgefunden sind.

Die befundene Richtigkeit wird in den Büchern von dem Revisor bemerkt und bescheinigt.

§ 7. Ueber den Befund der Kasse wird ein Protokoll aufgenommen, worin die vorgekommenen gegenseitigen Bemerkungen, sowohl der Kassenbeamten, als der Revisoren verzeichnet werden. Wenn bei der Revision Mängel oder Erinnerungen vorgekommen sind, so muß bei der nächsten Revision im Protokoll aufgeführt werden, ob dieselben gehoben und befolgt, oder wodurch die Befolgung und Erledigung verhindert worden ist. Das Protokoll, welches sowohl von den Revisoren, als von den Kassenbeamten unterschrieben werden muß, wird gedoppelt ausgefertigt; eins davon verbleibt bei der Kasse, das zweite wird der vorgesetzten Behörde eingereicht. Von der über die Revision aufzunehmenden Verhandlung.

Sind einem Beamten mehrere Kassen anvertraut, so ist über jede derselben, je nachdem diese Kassen unter einer oder derselben Verwaltungsbehörde stehen, ein oder mehrere Protokolle aufzunehmen; doch muß in dem letzten Falle in jedem Protokoll

die gleichzeitige Revision der sämmtlichen Kassen, und ob etwas wesentliches dabei zu bemerken gefunden, erwähnt werden.

Worauf bei  
der Revision  
zu sehen ist.

§ 8. Bei der Revision ist besonders auf nachstehende Gegenstände zu sehen:

- a) ob alle Einnahmen in das Hauptjournal eingetragen sind, und nicht etwa der nach dem Abschlusse sich ergebende Bestand durch solche Gelder gedeckt ist, welcher gewisser Anstände wegen noch nicht förmlich (d. h. in dem betreffenden Manuale) gebucht, sondern vorläufig ad Depositum genommen, in dem Depositenbuche aber, wohin sie gehören, so wenig als in dem Journale vermerkt sind;
- b) ob nicht etwa extraordinaire Einnahmen ungebucht geblieben sind;
- c) ob nicht sich Vermuthungen ergeben, daß eingesandte Quittungen, auf die noch keine Zahlung geleistet ist, bereits als bezahlt gebucht, und in Ausgabe gestellt worden sind, weshalb die über die eingehenden Sachen geführten Notizen oder Geschäftsjournale, so wie die Gelbabsendungs- oder Postquittungsbücher nachgesehen werden müssen. Ferner
- d) muß strenge darauf gesehen werden, daß keine Quittung über noch nicht approbirt Ausgaben statt baaren Geldes in der Kasse aufbewahrt werden. Der gleichen Ausgaben müssen, wenn sie nicht als gültige Vorschüsse in das Vorschussbuch gehören, und daselbst eingetragen sind, von dem Revisor zum baaren Ersatze defektirt werden. Das Vorschusskonto muß daher genau revidirt werden.
- e) Bei denjenigen Kassen, wo von auswärtig Gelder mit der Post eingehen, sind die gebuchten Einnahmen mit den Postquittungsbüchern zu vergleichen. Endlich
- f) ist auch noch darauf zu sehen, ob die Einnahmen und Ausgaben in den Münzsorten, in welchen solche resp. eingegangen und geleistet sind, auch gehörig gebucht worden.

Fortsetzung.

§ 9. Der Revisor muß ferner darauf sehen, ob die Beläge auch in dem letzten Monate ausgestellt sind. Werden ältere Einnahmebeläge vorgelegt, so muß der Rendant die Ursache angeben, warum die Gelder erst in diesem Monate in Einnahme gestellt worden sind.

Bei den Ausgabebelägen von einem ältern Datum aber muß genau nachgewiesen werden, ob sie nicht etwa schon in den frühern Monaten in Ausgabe gestellt worden sind. Ist dieses nicht der Fall, so muß der Rendant die Gründe der spätern Verausgabung anzeigen.

Wenn Ausgaben mit Postscheinen oder durch das Gelbabsendungsbuch belegt werden, so muß dies in dem Kassen-Revisionsprotokolle angeführt, und dabei ausdrücklich bemerkt werden, daß die Quittungen noch beizubringen sind, um dadurch zu verhindern, daß diese Posten nicht doppelt verausgabe und belegt werden, nemlich in dem einen Monate mit dem Postscheine, und in dem andern mit der wirklichen Quittung.

Desgleichen.

§ 10. Außer den in vorstehenden §§ 8 und 9 enthaltenen, das eigentliche Revisionsgeschäft betreffenden Gegenständen hat der Revisor insbesondere auch noch darauf zu achten:



- a) ob die Kasse gegen Diebstahl, Feuergefahr ic. durch die vorhandenen äußern Einrichtungen gehörig gesichert ist;
- b) ob der Kassenbeamte im Allgemeinen seine Bücher gehörig führt;
- c) ob derselbe mit Einsendung der Extrakte, Legung der Rechnungen ic. Ordnung hält;
- d) ob derselbe in Einziehung der kurrenten und rückständigen Gefälle seine Schulpflicht thut;
- e) ob derselbe die Ueberschüsse gehörig pführt, und keine entbehrlichen Bestände in der Kasse duldet.

§ 11. Hinsichts der Abschlüsse werden die Revisoren im Allgemeinen auf das <sup>Was wegen</sup> Regulativ vom 29. Dezember v. J. verwiesen. Dieselben werden sich hoffentlich <sup>d. Abschlüsse</sup> bereits mit dieser denselben mitgetheilten Bestimmungen bekannt gemacht haben, und <sup>zu beachten.</sup> wird ihnen hierdurch nochmals deren Beachtung zur Pflicht gemacht. So wie in Gemäßheit desselben die Extrakte, sind auch die Protokolle über die abgehaltene Kassenrevision, gleich nach Beendigung derselben zu der vorgesetzten Behörde zu befördern.

§ 12. Was die, Eingangs erwähnten Gesetze vom 19. Aug. 1823. zu Nr. 2 <sup>Von der</sup> befohlenen außergewöhnlichen Kassenrevisionen betrifft, so werden solche in der Regel <sup>außerge-</sup> mittelst besonderer Verfügungen anordnet werden. Dies schließt jedoch nicht aus, <sup>wöhnlichen</sup> daß die Kuratoren außerdem noch, wenn sie es nöthig finden, die ihrer Revision <sup>Kassen-Re-</sup> unterworfenen Kassen zu unbestimmten Zeiten revidiren können. Es liegt denselben <sup>visionen.</sup> sogar ob, darauf zu achten, daß die außerordentlichen Revisionen nicht unterbleiben.

Uebrigens sind die extraordinären Kassenrevisionen stets unvermuthet abzuhalten, und muß bei selbigen, nachdem zuvor die Bücher bei der letzten Eintragung von dem Revisor gezeichnet sind, um Nachtragungen zu verhüten, immer der Anfang mit Aufnahme der Kassenbestände gemacht werden, um dem Rendanten nicht Zeit zu lassen, durch fremde Gelder oder andere unerlaubte Hülfsmittel, die Kasse bloß für den Augenblick der Revision in Richtigkeit zu setzen.

§ 13. Bei den extraordinären Revisionen muß der Revisor, wenn er nicht der <sup>Fortsetzung.</sup> selbe ist, der die gewöhnlichen Revisionen der Kasse abhält, — außerdem, daß er die Richtigkeit der Kassenbücher von der Zeit der letzten ordnairen Revision ab in der vorgeschriebenen Art speziell prüft, — auch noch weiter zurückgehen; d. h. er muß probeweise aus der vorherigen Zeit, nach Befinden bis zum letzten Jahres-  
schlusse oder bis zur letzten extraordinären Revision zurück mehrere Eintragungen in Einnahme und Ausgabe durch Vergleichung der einzelnen Bücher untereinander, ferner durch Vergleichung mit der Soll-Einnahme nach dem Etat, dem Hebereglster u. s. w., sodann durch Einsicht der Quartalextrakte, imgleichen der Beläge, des Postbuchs ic. sorgfältig prüfen. Wie dies geschehen ist, muß sowohl, als daß der Revisor die Bücher nach den Resultaten der letzten Rechnungen geprüft hat, in dem Revisions-Protokolle ausdrücklich bemerkt werden.

§ 14. Ueber das von dem Revisor, wo ein wirklicher Defekt entdeckt wird, zu <sup>Verfahren</sup> beobachtende Verfahren, besondere Vorschriften zu ertheilen, ist wegen der großen <sup>bei Entdek-</sup>

lung von  
Defekten.

Verschiedenheit der Fälle schwierig; im Allgemeinen hat der Revisor alsbald für die Sicherstellung der Kasse, und nöthigenfalls die interimistische Verwaltung durch einen andern, die nöthigen Maaßregeln zu nehmen, sogleich aber der vorgesetzten Behörde davon Anzeige zu machen.

Verwar-  
nung gegen  
die Folgen  
nachlässig  
abgehaltener  
Revisionen.

§ 15. Es wird erwartet, daß bei den Kassen-Revisionen mit der möglichsten Genauigkeit und Sorgfalt verfahren werden, indem nachlässige und pflichtvergeßene Revisoren sich der Gefahr aussetzen, nicht nur bei dem Unvermögen eines untreuen Rentanten allen Schaden ersetzen zu müssen, sondern auch noch überdem bestraft zu werden.

Besondere  
Bestimmun-  
gen sind zu  
beachten.

Allgemeines Landrecht Theil II Titel 20 § 437 und f.  
§ 16. Uebrigens schließt diese allgemeine Anweisung die Beachtung der wegen einzelner Kassen nach deren Eigenthümlichkeit und besonderen Verhältnissen ergangenen Verfügungen keinesweges aus, noch wird in letztern etwas abgeändert. Diese und dergleichen spezielle Vorschriften ergänzen sich vielmehr wechselseitig, indem letztere mit den allgemeinen Bestimmungen nie in Widerspruch stehen, sondern nur die ausgedehnte Anweisung zur Anwendung derselben nach den speziellen Verhältnissen enthalten können. Potsdam, den 14. Juni 1829. Königl. Regierung.

Mr. 95.  
Arznei-Ver-  
pflegungs-  
system bei  
den Armeen.  
I. 818.  
Juni.

Potsdam, den 19. Juni 1829.  
In Folge Allerhöchsten Befehls ist die bei der Armee seither bestandene Medizinalgelber-Einrichtung aufgehoben, und dagegen vom 1. Januar d. J. ab ein neues Arznei-Verpflegungssystem bei der Armee eingeführt worden. Ueber die Ausführung dieses Systems hat das Königl. Krieger-Ministerium eine eigene Instruktion erlassen, nach welcher bei der Auswahl der Arzneien in der militärischen Praxis überall die Pharmacopoea militaris Borussiae. Berol. 1828 zum Grunde gelegt werden muß, und diese Bestimmung auch auf den Fall Anwendung findet, daß Civil-Aerzte für Militärs auf Königl. Kosten Arzneien verordnen.

Sämmtliche Kreis-Physiker, Kreis-Chirurgen und alle Stoll-Aerzte unsers Verwaltungsbezirks werden demnach in Gemäßheit eines Rescripts des Königl. Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 24. v. M. angewiesen, wenn sie in den Fall kommen, für Militärpersonen auf Königl. Kosten Arzneien zu verordnen, sich dabei nach der neuen Militär-Pharmacopoe zu richten.

Diese Pharmacopoe ist unserer Seits den Herren Kreis-Physikern und Kreis-Chirurgen des Departements zur Beachtung zugesandt. Auch sind Exemplare derselben sowohl im Bureau des Medizinalstaates der Armee in Berlin, als in den Provinzen bei den General-Aerzten der Armeekorps, gegen den Betrag von 5 Silbergroschen pro Exemplar käuflich zu erhalten.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Mr. 96.

Im Verfolg der, über die Dislokation der Gendarmen im hiesigen Regierungs-Bezirk und über deren Offizierstationen erlassenen Bekanntmachungen vom 26. Sep-

Potsdam, den 20. Juni 1829.

tember und 30. Dezember v. J. (Amtsblatt 1828 Nr. 156 und 1829 Nr. 4) wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach der durch eine Allerhöchste Kabinettsordre vom 21. April d. J. erfolgten Pensionirung des bisher zu Dranienburg stationirt gewesenen Gendarmarie-Offiziers, Herrn Kapitäns v. Me dem, in dessen Stelle mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 20. Mai d. J. der Herr Kapitän v. Dieskau einrangirt worden ist, und daß mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern und der Polizei zugleich die Verlegung der Gendarmarie-Offizier-Station von Dranienburg nach Neustadt, Eberswalde, so wie die Verlegung des bisher zu Freyenwalde stehenden Gendarmen-Wachmeisters nach der gedachten neuen Offizierstation eintreten wird.

der Gendar-  
merie.  
I. 509.  
Juni.

#### Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Sämmtliche Untergerichte im Departement des Kammergerichts werden ange wiesen, bei den von ihnen zu führenden Untersuchungen in jedem Falle, wo der Angeschuldigte Besitzer von Orden und Ehrenzeichen, oder Erbberechtigter zum es fernen Kreuze und zum St. Georgen-Orden 5ter Klasse zu sein behauptet, ihm die Verleihungspatente, Besiß, und Erbberechtigungs-Zeugnisse abzufordern, und wenn er damit nicht versehen zu sein, oder sie verloren zu haben angeht, bei der Königl. General-Ordenskommission hieselbst über die Richtigkeit solcher Anzeige Erkund- gung einzulegen. Berlin, den 9. Juni 1829. Königl. Preuß. Kammergericht.

Nr. 19.  
Orden und  
Ehrenzei-  
chen.

#### Personalchronik.

Der Kammergerichts-Assessor Dr. juris Karl Wilhelm Ferdinand Amelang ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Königl. Kammergerichte ernannt, und der englische Sprachlehrer Georg Ferdinand Burckhardt als Dolmetscher der englischen Sprache bei der gedachten Behörde vereidigt worden.

Die bisherigen Kammergerichts-Referendarien Julius Eduard Leopold von Ca privi, Karl Wilhelm Adolph Nobling, und Wilhelm Felix Heinrich Magnus von Wedell, desgleichen die bisherigen Ober-Landesgerichts-Referendarien Karl Julius Alexander Mollard und Karl Heinrich August Costenoble, so wie der Gräfl. von Stollberg'sche Justizkammern Rudolph Horn sind zu Kammergerichts- Assessoren ernannt, die bisherigen Stadgerichts-Auscultatoren Traugott Julius Frie drich Ahlmann, Theodor Friedrich Wilhelm Adolph zur Hellen, Johann Frie drich Wilhelm Karl Göze, Eduard Ferdinand Richter, Gottfried August Maa sen, Eduard Endell, August Wilhelm Wittichow, Karl Friedrich August Op permann, Karl August Schloßwerber und Julius Wilhelm Möldechen zu Kammergerichts-Referendarien befördert, und die Rechts-Kandidaten Friedrich Lud wig Ferdinand Detring, Theodor Julius Michaelis Engelmann, Heinrich Karl August Honoll, Wilhelm Moritz Schmidt und Heinrich Vollrath als Auscultato ren bei dem Stadgerichte in Berlin, die Rechts-Kandidaten Gebor von Dpern,

Robert Döring und Friedrich August von Handel als Aufscultatoren bei dem Land- und Stadtgerichte in Brandenburg, die Rechts-Kandidaten Albert Naumann und Johann Christian Wilhelm Jancke als Aufscultatoren bei dem Stadtgerichte in Rathenow, der Rechts-Kandidat Hugo August Ebing als Aufscultator bei dem Land- und Stadtgerichte in Luckenwalde, der Rechts-Kandidat Karl Friedrich Steinbach als Aufscultator bei dem Stadtgerichte in Wittstock, der Rechts-Kandidat August Ludwig Schnell als Aufscultator bei dem Land- und Stadtgerichte in Zülpel, der Rechts-Kandidat Karl Friedrich Wilhelm Oesterreich als Aufscultator bei dem Stadtgerichte in Neu-Kuppen, die Rechts-Kandidaten Friedrich Wilhelm Alexander Ludwig und Alexander Rudolph Krause als Aufscultatoren bei der Justizkammer in Schwedt, und der Rechts-Kandidat Karl Fried. Ferd. Benßell als Aufscultator bei dem Justizamte Bräunow in Prenzlau angestellt worden.

Der Oberförsterdienst zu Woltersdorff im Scharffenbrücker Revier des Forstbezirks Potsdam ist dem Forst-Referendarus von Ladenberg übertragen worden.

Der invalide Garde-Unteroffizier Johann Huth ist zum Kanzleiboten bei der hiesigen Regierung bestellt, und dem invaliden Unteroffizier Richter der Schleusenmeisterposten bei der Ziegelschleuse im Templiner Kanal ertheilt worden.

Bei dem Stadtgerichte in Berlin sind angestellt: der invalide Trompeter vom Gardehusaren-Regimente Johann Karl Friedrich Wintermann als Kassen-Ersetztor, imgleichen der invalide Gemeine vom Ostpreussischen Jäger-Bataillon Ernst Wilhelm Nibel und der invalide Gendarme Joseph Fels als Mundten.

Predigt-  
amtskandi-  
daten,

Von dem Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg sind die Predigtamts-Kandidaten

Franz Hugo v. Basse in Pretiln bei Torgau,  
Heinrich Wilhelm Julius Braune in Berlin,  
Christian Wilhelm Ludwig Haack in Berlin,  
Ludwig Gustav Eduard Belling in Neustadt-Eberswalde,  
Christian Gottfried Köppe in Berlin,  
Karl Friedrich Schlichting in Garz,  
Heinrich Eduard Krüger in Baumgarten bei Prenzlau und  
Joh. Ludw. Ferdinand Dracke in Wansdorf bei Spandow,

für wahlfähig zum Predigtamte erklärt worden.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Bezugs einer notwendigen Reparatur der Schleuse zu Zehdenitz muß dieselbe in dem Zeitraum vom 1. Juli bis Ende August d. J. gesperrt werden, was dem schiffahrttreibenden Publikum hierdurch bekannt gemacht wird.

Potsdam, den 16. Juni 1829. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 26sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• Es sollen anderweitig vier Parzellen Lüdersdorfsches Forstland, zum Forstbezirk Zehdenick gehörig, zum öffentlich meistbietenden Verkaufe oder zur Vererbpachtung gestellt werden.

Die zu veräußernden Parzellen grenzen auf der einen Seite an die Feldmark Lüdersdorf und Wentow, und auf der andern Seite an die Königl. Lüdersdorfsche Forst.

Die Grundstücke, welche sämmtlich von allen Servitutn frei sind, und daher ohne alle Einschränkung zum Korn- und Futterbau benutzt werden können, werden vor der Uebergabe auf Königl. Rechnung abgeholt, und mit dem 1. September d. J., nach erfolgtem Ausgelohe und resp. Zuschlag, übergeben.

In dem auf den 13. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Erbpächters Ramin zu Neu-Lüdersdorf vor den Unterzeichneten ansehten Termine werden folgende Parzellen zur Lizitation gestellt werden:

- Nr. XVII. 43 M. 170 □ R. Gerstland 2ter Kl.,  
2 s. 86 s. Haferland 1ster Kl.,  
46 M. 76 □ R. überhaupt.  
Nr. XIX. 2 M. 47 □ R. Gerstland 1ster Klasse,  
44 s. 86 s. Gerstland 2ter s.  
13 s. 47 s. Haferland 1ster s.  
60 Morgen überhaupt.  
Nr. XX. 60 Morgen Gerstland 2ter Klasse,  
Nr. XXI. 59 M. 43 □ R. Gerstland 2ter Klasse,  
— s. 137 s. Haferland 2ter s.  
60 Morgen überhaupt.

Die Lizitations- und Veräußerungsbedingungen, welche das mindeste Kauf- und resp. Erbstandszelb neben dem feststehenden Kanon und der Grundsteuer für jede Parzelle ergeben, können zu jeder Zeit eingesehen werden:

- 1) in dem landrätthlichen Bureau zu Wusterau im Ruppinschen Kreise,
- 2) auf dem Amte Alt-Ruppin,
- 3) bei dem Forstmeister Bartickow zu Zehdenick,
- 4) auf dem Rentamte Zehdenick,

5) bei dem Oberförster Ancion zu Lüdersdorf, welcher letztere zugleich den Kaufsungen die Parzellen an Ort und Stelle nachweisen wird. Zehdenick, den 12. Juni 1829.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam.

Der Forstmeister Der Rentbeamte  
Bartickow. Klemming.

• Zur Wiederverpachtung der hiesigen Bräu- und Branntweinbrennerei von Michaelis d. J. auf 3 Jahre, also von 1829 bis 1832, haben wir einen Termin am 16. Juli d. J. auf der Hüttenamtsstube hieselbst anberaumt, und indem wir solches zur öffentlichen Kenntniss bringen, laden wir zugleich Nachliebhaber zur Einsicht der besondern Bedingungen, welche hier Jedem vorgelegt werden sollen, und zur demnächstigen Erscheinung bei dem Lizitationsstermin hierdurch ein. Zankhausen bei Landsberg am der Warthe, den 16. Juni 1829.

Königl. Preuss. Hüttenamt.

• In der vergangenen Nacht sind aus unserm Asservatenzimmer auf dem hiesigen Stadtgerichte, mittelst gewaltsamen Einbruchs, die Zinskoupons Series V Nr. 5 bis 8 incl., für die Zeit vom 1. Januar 1829 bis dahin 1831, von den Staatsschuldschulden

Litt. A. Nr. 119,970 über 1000 Thlr.,

Litt. A. Nr. 119,974 über 1000 Thlr.,

Litt. A. Nr. 119,413 über 500 Thlr.,

und 4 s. bis 500 Thlr. Rourant in verschiedenen Münzsorten entwendet worden. Wir fordern einen jeden, der etwas erfahren sollte, was zur Entdeckung des Thäters beitragen könnte, hiermit auf, uns schleunigst unter Verschweigung seines Namens davon Anzeige zu machen, warnen Jedermann vor dem Ankaufe der vorbenannten Zinskoupons, und bitten denjenigen, der sich im Besitze derselben befindet, solches der nächsten Polizeibehörde zur weiteren Recherche unverzüglich anzuzeigen.

Neu-Ruppin, den 15. Mai 1829.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Der Tischlergeselle Johann Philipp Zorn, aus Lippehne gebürtig, 21 Jahr alt, hat den ihm vom Magistrat zu Lippehne unterm 30. Mai d. J. auf 1 Jahr ertheilten, zunächst nach Galbe an der Saale gerichteten Paß zur inländischen Wanderung und Arbeit, angeblich auf dem Wege von Neustadt-Eberswalde bis Berlin verloren.

Zur Verhütung des Mißbrauchs, der von dem verlorenen Passe gemacht werden könnte, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und die Gültigkeit gedachten Passes so gleich für erloschen erklärt.

Potsdam, den 12. Juni 1829.

Königl. Polizei-Direktor hiesiger Residenz.  
Glesche.

Dem Leinwandhändler Lissenhelm aus Werben in der Altmark, ist am 11. d. M. Abends vor dem Krüge auf dem Brieselang eine Fuchshute, 12 Jahr alt, 5 Fuß hoch, mit weißem Stern und weißen Hinterfüßen, lang geschwänzt, nachdem er sie ausgespannt hat und grasen lassen, entlaufen.

Jedermann wird vor dem Ankaufe dieses Pferdes gewarnt, und zugleich ersucht, dasselbe im Betretungsfalle anzuhalten und dem Wolkenspächter Lemke auf dem Brieselang gegen Erstattung der Kosten und eine Belohnung von 2 Thlr. auszuliefern.

Mauen, den 13. Juni 1829.

Königl. Landrath Ost-Havelländischen Kreises.  
v. Hobe.

In der Nacht vom 11. zum 12. Juni d. J. sind dem Bauer und Gerichtsmann Weber zu Regdorf, Amts Friedland, zwei Pferde, beides Fuchshuten, die eine 12 Jahr alt, circa 4 Fuß hoch, ohne Abzeichen, mit MD. auf der linken Hälfte gebrannt, die andere 4 Jahr alt, ebenfalls 4 Fuß hoch und mit kleinem Stern, und gleichfalls mit MD. auf der linken Hälfte gebrannt, von der Weide gestohlen worden.

Die Wohlhablichen Polizeibrigitten, besonders aber die Schulzen und Gendarmen werden resp. ersucht und aufgefordert, auf vorher

gezeichnete Pferde ein wachsameres Auge zu haben, und sie im Betretungsfalle anzuhalten und an den Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten zurückliefern zu lassen.

Freienwalde a. d. O., den 16. Juni 1829.

Königl. Landrath Oberbarnimischen Kreises.  
Graf von Zedlig-Trühshler.

Es sollen den 20. Juli d. J., Morgens von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, und an den darauf folgenden Tagen im hiesigen Amtsgebäude nachstehende, zum Nachlasse des Herrn Oberamtmanns Dürow gehörigen Mobilien und sonstige Effecten, als: eine goldene und eine silberne Taschenuhr, bedeckendes Silbergeschirr, Porzellan, feine Weins- und andere Gläser, Kronenleuchter, Spiegel, Sophas, Stühle, Tische, Kommoden, Secretäre etc., Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, vorzügliche herrschaftliche und Gefindefbetten, Leinen, Kleidungsstücke, ein Kutschwagen, Seife und allerhand Vorräthe, auch Bücher, unter andern einige Jahrgänge der von Ramphschen Jahrbücher der innern Staatsverwaltung, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Rourant verkauft werden. Mit den Uhren, Silbergeschirr, Porzellan und andern Sachen von Werth wird am ersten Tage der Verkauf anfangen.

Alt-Ruppin, den 20. Juni 1829.

Im Auftrage des Königlich Hochpreidlichen Kammergerichts.

Sichler, Justiz-Inspector.

Wegen einer Separation sollen zwischen Flatow und Staffelde eine Partie, schon im verwichenen Winter gehauener und beschlagener Eichen verkauft werden, welche 24 Fuß lang und 2 Fuß 3 Zoll im Quadrat stark sind, und wovon sich besonders zum Mühlenbau eignen: 4 Stück ganz gut und fest zu Mühlenwellen, 2 Stück desgleichen zu Wellbalken, 1 Mühlenstert; mehrere große und kleine Wellbalken und Schwellholz etc.

Das Nähere hierüber im Flatowschen Krüge.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 27. —

Den 3. Juli 1829.

### Allgemeine Gesessammlung.

Das diesjährige 8te Stück der allgemeinen Gesessammlung enthält:

- Nr. 1192. Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 28. April 1829, wegen Verlängerung der Anmeldeungsfrist für die Fideikommiss-Arwarter in den Landesstellen des vormaligen Großherzogthums Berg bis zum 30. April 1831.
- Nr. 1193. Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 3. Mai 1829, die Erweiterung des § 13 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820, zu Gunsten der Weber und Wäcker betreffend.
- Nr. 1194. Die Allerhöchste Kabinetsordre vom 27. Mai 1829, die Benutzung der in einzelnen Depositarmassen befindlichen Pfandbriefe zu Darlehen des General-Depositarii betreffend.
- Nr. 1195. Das Publikandum vom 9. Juni 1829, wegen des dem Komponisten Ferdinand Ries aus Bonn erteilten Privilegii.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Mit Begehung auf die in dem diesjährigen Amtsblatte Nr. 6 S. 17 erfolgte Bekanntmachung vom 2. Januar d. J., wegen der von Sr. Majestät dem Könige Allergnädigst angeordneten Anstellung von General-Superintendenten, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach Inhalt der Erlasse des Königl. Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten vom 21. Mai und 10. Juni d. J. für die Provinz Brandenburg ernannt worden sind:

- 1) zum ersten General-Superintendenten, so wie zum ersten geistlichen Mitgliede und Direktor des Konsistoriums, der wirkliche Ober-Konsistorialrath und Probst Herr Dr. Meander, mit der Bestimmung, daß dessen Aufsichtskreis den ganzen Regierungsbezirk Potsdam nebst der Stadt Berlin umfassen soll;
- 2) zum zweiten General-Superintendenten und geistlichen Mitgliede des Konsistoriums, der wirkliche Ober-Konsistorialrath und Probst Herr Ros, zu dessen Sprengel der Frankfurter Regierungsbezirk, mit Auschluss der Niederlausitzischen Kreise, und zugleich die Berliner Spezial-Stadt- und Land-Superintendentur, so lange diese von ihm selbst verwaltet wird, gehören soll;

Nr. 97.  
General-Superintendenten für die Provinz Brandenburg.

- 3) zum dritten General-Superintendenten der bereits als hiesiger Konsistorialrath und General-Superintendent des Markgraftthums Niederlausitz in Königlichem Diensten stehende Herr Dr. Brescius, welchem die Superintendenturen Sorau, Forste, Guben, Lübben, Calau, Luckau, Spremberg, Dobrilugk und Sonnenwalde zur Beaufsichtigung übergeben worden sind.

Berlin, den 21. Juni 1829.

Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg.

Potsdam, den 23. Juni 1829.

Nr. 98.  
Amtliche  
Verhältnisse  
der General-  
Superinten-  
dent.  
II. 183.  
Juni.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Befehls vom 7. Mai d. J. über die amtliche Stellung und die Befugniß und Verpflichtungen der, nach der Bekanntmachung vom 22. Jan. d. J. angekündigten, und nach der Bekanntmachung des Königl. Konsistoriums der Provinz Brandenburg vom 21. Juni jetzt ernannten General-Superintendenten folgendes zu bestimmen geruhet.

Die General-Superintendenten sind Geistliche, welche als Vorgesetzte mehrerer Superintendenten-Sprengel, neben den Provinzial-Konsistorien und den Regierungs-Abtheilungen für das Kirchen- und Schulwesen, die Angelegenheiten der evangelischen Kirchen ihres Bezirks persönlich zu beaufsichtigen und auf sie einzuwirken befugt und verpflichtet sind.

Sie bilden keine Zwischen-Instanz, sondern sind als Mitglieder der Konsistorien den geistlichen Provinzial-Behörden beigeordnet. Ihre Bestimmung im Allgemeinen ist, sich eine genaue, auf eigene Anschauung gegründete und aus Erfahrungen an Ort und Stelle gesammelte Kenntniß von der Beschaffenheit des evangelischen Kirchenwesens in ihrem Bezirk zu verschaffen, wahrgenommene Gebrechen möglichst schnell zu entfernen, die immer gedehlichere Entwicklung des Beifallswürdigen zu befördern, und ihr Augenmerk vorzüglich auf die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der Reinheit, Ordnung und Würde des öffentlichen Gottesdienstes und den kirchlichen Geist der Gemeinden, auf die Beschaffenheit, den Gebrauch und die Verwaltung der für die kirchlichen Zwecke bei den einzelnen Gemeinden vorhandenen äußerlichen Mittel, auf die Beschaffenheit der Elementar- und niederen Bürgerschulen, als Vorbereitungsanstalten für die Kirche, und auf die religiöse und kirchliche Tendenz der gelehrten Schulen und höhern Bürgerschulen zu richten.

Sie sind zu dem Ende berechtigt, nicht allein an denjenigen Orten, wo der Spezial-Superintendent seinen Sitz hat, sondern auch in allen Parochien einer Diocese, Kirchen- und Schulvisitationen vorzunehmen, oder auch den Visitationen, welche die Spezial-Superintendenten halten, beizuwohnen.

Auch gehört es zu ihren Befugnissen und Obliegenheiten, die neu ernannten Superintendenten in ihre Ephorat-Ämter einzuführen.

Indem wir diese, die amtlichen Verhältnisse der General-Superintendenten betreffenden Allerhöchsten Bestimmungen, in soweit sie das größere Publikum angehen, zur allgemeinen Kenntniß bringen, fordern wir die evangelischen Kirchengemeinden und ihre Vorsteher, insgleichen die Privat-Patronats-Behörden, und alle an der Beaufsichtigung und Verwaltung des Kirchen- und Schulwesens theilhabende Personen auf, dem General-Superintendenten mit der Ehrerbietung, Willfährigkeit und



Folgbarkeit entgegen zu kommen, welche ihm als dem ersten geistlichen Vorgesetzten in der Provinz, und als beständigen Kommissarius des Konsistoriums gebührt.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Zur Verhütung möglichen Mißbrauchs ist die Anordnung getroffen worden, daß diejenigen Zinskoupons von Staatsschuld. Dokumenten, welche bei den zum Ressort des Königl. Hochlöbl. Finanz. Ministerii gehörenden Königl. Kassen für Rechnung der Staatsschulden, Tilgungskasse zur Realisation kommen, oder in Zahlungsstatt bei denselben eingehen, vor der Ablieferung auf der Vorderseite mit schwarzer Dinte stark durchkreuzt werden. Das Publikum wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß nicht allein, wie schon bisher, diejenigen Zinskoupons von Staatsschuld. Dokumenten, deren eine oder beide Ecken der unteren Seite weggeschnitten, und die dadurch als von der Staatsschulden, Tilgungskasse unmittelbar realisiert bezeichnet sind, sondern auch die auf der Vorderseite mit schwarzer Dinte durchkreuzten Zinskoupons, als für deren Rechnung bereits eingelöst, ungültig sind, nur mißbräuchlich noch im Umlaufe sein können, und deren Valuta dem Inhaber nicht bezahlt werden wird.

Mr. 99.  
Kennzeichen  
der eingelö-  
seten und  
nicht mehr  
gültigen  
Zinskou-  
pons von  
Staats-  
schuld. Do-  
kumenten.  
C. 167.  
Juni.

Berlin, den 10. Juni 1829.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Rothbar. v. Schütz. Beelitz. Deetz. v. Kochow.

Potsdam, den 25. Juni 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Königliche Regierung. Kassenverwaltung.

Potsdam, den 30. Juni 1829.

Die Ueberschwemmung, welche in der Mitte dieses Monats durch das Austreten der Oder, so wie aller aus dem Gebirge kommenden kleinen Gewässer entstanden ist, hat sich über einen großen Theil von Schlesien verbreitet, und der dadurch verursachte Schaden große Noth unter den Verunglückten herbeigeführt. Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien Herr von Merkel hat in einer Bekanntmachung vom 17. d. M. zur Einsammlung milder Beiträge für die verunglückten Vaterlandsgegnossen in Schlesien aufgefordert, und wir sind höhern Orts veranlaßt worden, auch aus dem hiesigen Regierungsbezirk Gaben der Milde zu diesem Zwecke anzunehmen, und an den Herrn Ober-Präsidenten von Merkel zur weiteren Vertheilung gelangen zu lassen.

Mr. 100.  
Unterstüt-  
zung für die  
in Schlesien  
durch Ueber-  
schwem-  
mung Ver-  
unglückten.  
L. 1225.  
Juni.

Wir beauftragen deshalb die Kreiskassen in den landrätthlichen Kreisen des Regierungsbezirks, und die Magisträte zu Berlin und Potsdam in diesen Städten, die bei ihnen etwa eingehenden Beiträge für die durch Ueberschwemmung verunglückten Schlesier in Empfang zu nehmen, und baldigst an die hiesige Inspektions- und Kommunal-Kasse zur weiteren Ablieferung einzusenden. Wir wünschen, daß recht viele Menschenfreunde zu dieser Unterstützung beizusteuern sich gedrungen fühlen mögen.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

## Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 23. Juni 1829.

**Mr. 101.** Das bisher in Alt-Ruppin zur Hebung gekommene Jahrmarkts-geld, welches an den für Neu-Ruppin bestimmten Jahrmarktstagen, mit einem Silbergröschchen drei Pfennigen für jedes Pferd von denen, welche durch Alt-Ruppin reiten oder fahren, und mit vier Pfennigen von denen, welche sich über den Ruppinschen See setzen lassen, ohne durch Alt-Ruppin zu kommen, erhoben worden, ist von jetzt ab nicht ferner zu entrichten.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirecten Steuern.

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

**Mr. 14** In Folge Rescripts des Königl. Hohen Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 21. Mai d. J. wird hiermit bekannt gemacht, daß die nicht promovirten Medico-Chirurgen oder Wundärzte erster Klasse, denen ausnahmsweise gestattet ist, innere Kuren hieselbst vorzunehmen, für ihre desfallsigen Bemühungen eben so, wie für wundärztliche Behandlungen, nach den Sätzen 72, 73, 76 und 77 des Abschnitts II. der Medizinaltaxe vom 21. Juni 1815 zu liquidiren haben. Berlin, den 13. Juni 1829.

Königl. Preuß. Polizei-Präsidium. von Eisebeck.

## Personalchronik.

Des Königs Majestät haben dem Oberamtmann Keyne zu Grimnitz zum Amtsrath zu ernennen geruht.

## Vermischte Nachrichten.

Die Sperrung der Zehdencker Schleuse ist, eingetretener Hindernisse wegen, nicht nach unserer Bekanntmachung vom 16. d. M. während der Monate Juli und August d. J., sondern während des Zeitraums vom 1. August bis Ende September d. J. erforderlich, welches hierdurch zur Kenntniß des schiffahrtstreibenden Publikums gebracht wird. Potsdam, den 27. Juni 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Wegen einer nothwendigen Reparatur der großen Spreckbrücke bei Alt-Schadow im Amte Storkow, wird die Landpassage über gedachte Brücke vom 6. bis einschließlich den 11. Juli d. J. gesperrt werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Potsdam, den 29. Juni 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

(Hierbei eine Beilage und ein Extrablatt.)

# B e i l a g e

zum

27sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## U e b e r s i c h t

des Zustandes der Civil-Waisenhaus-Stiftung für die Städte  
Berlin, Potsdam und den Potsdamer Regierungsbezirk,  
am Schlusse des Jahres 1828.

In Beziehung auf die Beilage zum 27sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin vom Jahre 1828, wird über die Verwaltung der Stiftung im Laufe des Jahres 1828, hiermit in Folgendem die vorschriftsmäßige Rechenschaft gegeben, wobei nur noch bemerkt wird, daß der Hauptversammlung der Aktionäre des Vereins, welche am 10. Juni d. J. Statt fand, die Jahresrechnung vom Jahre 1828 vorgelegt, und von selbiger für richtig anerkannt worden ist.

Zustand des Vermögens der Stiftung am Schlusse des  
Jahres 1828.

Nr.	Zur Berechnung.	Beträge.			Kapitalfonds.			Ausgabefonds			Summe.		
		Tgl.	Sgr.	Pf.	Tgl.	Sgr.	Pf.	Tgl.	Sgr.	Pf.	Tgl.	Sgr.	Pf.
	Die Einnahme hat pro 1828 betragen:												
1	an Kapitalbeiträgen .....	6542	15	6									
	davon ab der Ausfall an Aufgeld für den Ankauf von 850 L. St. englische Anleihe und Verlust beim Verkaufe von 100 Tgl. Staats-schuldscheine resp. 238 Tgl. 10 Sgr. und 6 Tgl. 7 Sgr.	244	18	6	6297	27	—	—	—	—	6297	27	—
2	an fortlaufenden Beträgen 1556 Tgl. 20 Sgr. — pf.												
3	an Miete, Pächten und Zinsen . . . . .	2576	19	11									
	Latus	—	—	—	6297	27	—	—	—	—	6297	27	—

Nr.	Zur Berechnung.	Beträge.			Kapitalfonds.			Ausgabefonds			Summe.		
		Tgl.	Sgr.	Pf.	Tgl.	Sgr.	Pf.	Tgl.	Sgr.	Pf.	Tgl.	Sgr.	Pf.
	Transport	—	—	—	6297	27	—	—	—	—	6297	27	—
	Der Kapital-Fond soll erhalten:												
	ad 2 die Hälfte mit												
	778 Tgl. 10 Sgr. — Pf.												
	ad 3..... 100 Tgl. 26 Sgr. 1 Pf.												
	879 Tgl. 6 Sgr. 1 Pf.												
	davon ab die Kosten für den Bau ei-												
	nes Hauses 843 Tgl. 7 Sgr. 5 Pf.	—	—	—	35	28	8	4097	11	3	4133	9	11
4	ad Extraordinaria .....	—	—	—	—	—	—	20	19	9	20	19	9
	Hierzu der Bestand vom Jahre												
	1827 .....	—	—	—	30795	6	4	—	23	3	30795	29	7
	Summe der Einnahme	—	—	—	37129	2	—	4118	24	3	41247	26	3
	Dagegen beträgt die Ausgabe:												
1	für Unterhaltung der Grundstücke												
	a) an Kommunallasten ic. ....	39	—	—									
	b) an Feuerkassengelbern .....	51	16	9									
	c) an Bau- und Reparaturkosten	449	27	5	—	—	—	540	14	2	540	14	2
2	an Zinsen .....	—	—	—	—	—	—	67	15	—	67	15	—
3	zur Ergänzung des Inventars ..	—	—	—	—	—	—	62	25	—	62	25	—
4	zu Schreibmaterialien, Druckkosten,												
	Kopialien ic. ....	—	—	—	—	—	—	278	2	1	278	2	1
5	zur Unterhaltung der Waisen:												
	a) für Bekleidung .....	544	20	10									
	b) für Beföstigung .....	1185	—	—									
	c) für Aufsicht .....	90	—	—									
	d) für Privatunterricht u. Schul-												
	geld .....	305	24	—									
	e) für Feuerungs- und Wirtch-												
	schaftskosten .....	88	—	—									
	f) für Erleuchtung und kleine												
	extraordinaire Ausgaben ...	142	13	9	—	—	—	2335	28	7	2335	28	7
6	an Unterstützungen:												
	a) für Mädchen .....	210	—	—									
	b) für einen Pflegling .....	50	—	—	—	—	—	260	—	—	260	—	—
7	an Dienstlohn .....	—	—	—	—	—	—	60	—	—	60	—	—
8	an extraordinären Ausgaben inkl.												
	der für den Kapital-Fond in												
	Abzug berechneten Bankosten												
	ad 843 Tgl. 7 Sgr 5 Pf.	—	—	—	—	—	—	923	29	11	923	29	11
	Summe der Ausgaben	—	—	—	—	—	—	4528	24	9	4528	24	9

Nr.	Zur Berechnung.	Beträge.			Kapitalfonds.			Ausgabefonds.			Summe.		
		Thlr. Sgr. Pf.			Thlr. Sgr. Pf.			Thlr. Sgr. Pf.			Thlr. Sgr. Pf.		
	Die Einnahme war	—	—	—	371	29	2	—	—	—	4118	24	3
	Die Ausgabe war	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4528	24	9
	Bleibt Bestand am Schlusse des Jahres 1828.....	—	—	—	371	29	2	—	—	—	410	—	6
											Minus.		
	Dieser ist vorhanden:												
1	an zinsbar belegten Kapitalien..	216	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	an Staatspapieren .....	138	37	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	baar beim Kapital-Fond.....	120	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
												367	19
												1	6

Nach dem Verwaltungs-Erat für das Jahr 1829 beträgt die Einnahme pro 1829 die Summe von 4256 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., also mehr 343 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. als für das Jahr 1828.

Bei der folgenden Uebersicht ist die nämliche Anordnung der Gegenstände, wie in der Abhandlung über den Zustand der Zivl-, Waisenhaus-, Stiftung pro 1827 beobachtet worden, um den Besitzern derselben die Uebersicht zu erleichtern.

#### I. Beschlüsse der Stiftungs-Versammlung.

Die von dem Schatzmeister der Stiftung, Herrn Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Baak für das Jahr 1828 gelegte Vermögens-Verwaltungsrechnung wurde, mit dankender Anerkennung der dabei beobachteten Anordnung, genehmigt, und eben so der Entwurf des Verwaltungs-Erats für das Jahr 1829.

#### II. Stipendien.

Mittels verehelicher Verfügung Sr. Excellenz des Herrn General-Postmeisters von Nagler ist unter dem 6. Februar 1828

ein zweites Stipendium für die verwalteten Söhne von Postbeamten im ganzen Umfange der Monarchie gestiftet,

und von demselben für jetzt dem Sohne des ehemaligen Ober-Postsekretärs Steinhilber zu Magdeburg verliehen worden.

Eben so mittels verehelicher Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Finanz-Ministers von Mos in Gemäßheit Allerhöchster Kabinettsordre vom 19. Juli 1828

ein Stipendium für die hinterlassenen Söhne von Forstbeamten, welches unter dem 29. Dezember 1828 mit dem Sohne des verstorbenen Oberförsters Stückrad zu Annaburg besetzt worden ist.

#### III. Durch Einzahlung eines Kapitalbeitrags ist bis zum Schlusse des Jahres 1828 ein neues Mitglied der Stiftung beigetreten; eben so

IV. durch Einzahlung eines jährlichen Beitrags von 5 Thaler und darüber — fünf.

V. Durch den Tod hat die Stiftungsversammlung drei Mitglieder, den Herrn Landrath v. Kochow auf Solzow, den Herrn Justizrath Pletsch in Berlin und den Gerichts-Wundarzt Herrn Preißer daselbst verloren.

VI. Zu geringern jährlichen Beiträgen unter 5 Thaler haben sich im Laufe des Jahres 1828 — 17 Personen unterzeichnet.

VII. An Kapitalbeiträgen unter 50 Thlr. sind im Laufe des Jahres 1828 — 69 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. eingegangen.

VIII. An Kapitalbeiträgen für den Unterstützungsfonds für verwaisete Mädchen 126 Thaler 15 Sgr.

Der im Jahre 1826 gestiftete Fonds

„für verwaisete Predigerkinder“

ist überhaupt auf 171 Thlr. 5 Sgr. angewachsen.

IX. An fortlaufenden Beiträgen für den Unterstützungsfonds für verwaisete Mädchen sind 5 Thlr. unterzeichnet worden.

X. An Vermächnissen ist im Laufe des Jahres 1828 der Stiftung nichts zugekommen.

Der hiesige Gesangverein, in der wohlmeinenden Absicht, ein Stipendium zu stiften, hat am 24. April v. J., wie schon in der vorjährigen Nachwehung bemerkt, eine Zahlung von 75 Thlr. geleistet, wodurch nun der zu diesem Zwecke bestimmte Fonds bereits zu 1153 Thlr. angewachsen ist.

XI. Abgang der Zöglinge.

Es ist im Laufe des Jahres kein Zögling abgegangen.

XII. Eintritt neuer Zöglinge.

Außer den bereits ad II erwähnten beiden Stipendiaten Steinberg und Stückrad sind keine Zöglinge weiter aufgenommen worden.

XIII. Veränderung im Personal der Beamten der Stiftung.

Von den Mitgliedern des Zivil-Waisenamts schieden der Herr Geheime Ober-Postrath Schmückert und der Herr Geheime Ober-Rechnungsrath Boumann statutenmäßig aus, wurden aber einstimmig wieder gewählt.

Auch im Laufe des Jahres 1829 ist von Seiten Sr. Excellenz des Herrn General-Postmeisters von Nagler ein drittes Stipendium für die verwaiseten Söhne von Postbeamten gestiftet worden.

Potsdam, den 11. Juni 1829.

Das Zivil-Waisenamt.

zum

## 27sten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• Zur Wiederverpachtung der hiesigen Brau- und Branntweindrennerei von Michaelis d. J. auf 3 Jahre, also von 1829 bis 1832, haben wir einen Termin am 16. Juli d. J. auf der Hüttenamtsstube hieselbst anberaumt, und indem wir solches zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir zugleich Pacht Liebhaber zur Einsicht der besondern Bedingungen, welche hier Jedem vorgelegt werden sollen, und zur demnächstigen Erscheinung bei dem Licitations-Termin hierdurch ein. Zankhausen bei Landsberg an der Warthe, den 16. Juni 1829.

Königl. Preuß. Hüttenamt.

Es hat sich am gestrigen Tage eine dreijährige dunkle Fuchsstute mit Welle und weißen Vorderfüßen hier eingefunden. Der unbekannte Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich des baldigsten unter gehöriger Legitimation hieselbst zu melden, und das qu. Pferd gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Empfang zu nehmen.

Strassburg, den 26. Juni 1829.

Die Polizeibehörde.

Nachdem über den Nachlaß des verstorbenen Freibauers Wilhelm Gottlieb Kersten der Konturs eingeleitet worden, haben wir das dem Cridarius und seiner Ehefrau, Anne Louise geb. Lücke gemeinschaftlich zugehörig gewesene, eigenthümliche Bauergut Nr. 27 zu Paaren, dessen Werth gerichtlich auf 1057 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt worden, zur Subhastation gestellt, und drei Bietungstermine, von denen der letzte peremptorisch ist, auf den 11. Mai, 15. Juni und 11. Juli d. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Gerichtsstube anberaumt.

Zu diesem Termin laden wir hiermit besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß der Meistbietende, sofern nicht gesetzliche Hindernisse entgegenstehen, den sofortigen Zuschlag zu gewärtigen hat, und daß Einwendungen gegen die Taxe, welche in un-

serer Registratur zur Einsicht vorliegt, bis 4 Wochen vor dem letzten Termine angebracht werden können. Cremonen, den 7. April 1829. Das Kurfürstliche Patrimonialgericht über Paaren.

Das dem Hopfengärtner Friedrich Schick gehörige, zu Klein-Derschow Nr. 20 belegene, in unserm Hypothekenbuche Fol. 91 verzeichnete, zu 1050 Thlr. gewürdigte Hopfengärtnergut von 14 Morgen, soll in dem dazu auf

den 18. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Neustadt a. d. Dosse anberaumten Bietungstermin, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe des Grundstücks, gegen welche bis 4 Wochen vor dem Termine etwaige Erinnerungen zulässig sind, kann in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Neustadt a. d. D., den 1. Mai 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Das dem Hopfengärtner Johann Friedrich Leber gehörige, zu 800 Thlr. gewürdigte, Nr. 27 zu Siegrothbruch belegene, Fol. 195 unserer Hypothekenbuchs verzeichnete Hopfengärtnergut von 14 Morgen, soll in dem auf

den 18. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, hieselbst anberaumten Bietungstermine Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe ist in unserer Registratur täglich einzusehen, und etwaige Erinnerungen dagegen sind bis 4 Wochen vor dem Termine anzumelden. Neustadt an der Dosse, den 8. Mai 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Auf die von der Ehefrau des Tagelöhners Christian Walsleben, Marie geborne Künne zu Groß-Derschow, gegen ihren Ehemann wegen bösslicher Verlassung angemeldete Ehescheidungsklage, haben wir einen Termin zum Versuch der Ehhe, eventualiter zur Instruktion der Sache auf den 11. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, in Neustadt a. d. D. anberaumt, zu welchem wir den Tagelöhner Christian Walsleben un-

ter der Warnung hierdurch vorladen, daß bei seinem Ausbleiben die von der Klägerin vortragenen Thatfachen werden für eingeräumt erachtet, und das, was hiernach und nach den Gesehen Rechtens ist, gegen ihn in contumaciam wird erkannt werden.

Neustadt a. d. D., den 22. Mai 1829.  
Königl. Preuß. Justizamt.

Die zu 295 Thlr. 25 Egr. abgeschätzte Christian Kyppenische Kolonistenstelle zu Neu-Bliesdorf, soll am 31. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft meistbietend verkauft werden.

Wriezzen, den 30. Mgi 1829.

v. Barfußsche Gerichte zu Neu-Bliesdorf.

Der zum Nachlaß des Zweihüfners Friedrich Kemmrich gehörige, zu Ruchfeld bei Neu-Kruppin belegene Bauernhof, soll

am 15. Juli 1829, Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ruchfeld, Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Wusterhausen a. d. D., den 1. Juni 1829.

Die von Teiffelschen Gerichte zu Ruchfeld.

Das im Osthavelländischen Kreise zu Eesburg belegene, Vol. III Fol. 21 unseres Hypothekenbuchs verzeichnete, auf 4514 Thlr. 5 Egr. 4 Pf. abgeschätzte Lehnsschulzungut, soll auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben hierzu 3 Bietungstermine auf den 20. August und 22. Oktober 1829, und den 5. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, von welchen letzterer peremptorisch ist, angesetzt, und laden Kauflustige dazu ein.

Die Taxe kann täglich Vormittags in unserer Registratur eingesehen werden, und Erinnerungen dagegen sind nur bis 4 Wochen vor dem letzten Termine zulässig.

Spandow, den 1. Juni 1829.

Königl. Preuß. Justizamt alhier.

Die in der Stadt Spandau belegene, dem Mühlenmeister Kbrner zugehörige, Vol. I. Fol. 10 des Hypothekenbuchs verzeichnete kleine Wassermahlmühle von 2 Gängen, die dabei belegene Schneidemühle nebst dem Wohnhause,

sämmtlich Erbpachts-Grundstücke, sollen wegen rückständigen Kanons öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es sind hierzu drei Bietungstermine auf

den 21. August und 23. Oktober 1829, und den 7. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, wovon letzterer peremptorisch ist, angesetzt, und wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Taxwerth der Grundstücke 12244 Thlr. 25 Egr. beträgt, die Taxe täglich Vormittags in unserer Registratur eingesehen werden kann, Erinnerungen dagegen nur bis 4 Wochen vor dem letzten Termin zulässig sind, und der Meistbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Königlichen Regierung zu Potsdam zu gewärtigen hat.

Spandau, den 1. Juni 1829.

Königl. Preuß. Justizamt alhier.

Es sollen am 20. Juli d. J. die von dem verstorbenen Herrn Postmeister Breuel in Aletke hinterlassenen Mobilien, bestehend in Betten, Meubles, worunter große und kleine Spiegel, Leinwand, Kleidungsstücken, verschiedenem Silbergeräthe, Porzellan, Glas, Uhren, Schießgewehr, Wobestuhl, großen Hechselladen und sonstigen Geräthschaften, des Morgens um neun Uhr in öffentlicher Auktion verkauft werden, weshalb Kaufliebhaber eingeladen werden, sich an dem gedachten Tage in dem dortigen Posthause einzufinden.

Meinen Gasthof, König von Portugal genannt, will ich aus freier Hand verkaufen oder gegen ein ländliches Grundstück vertauschen. Alle Kauf- oder Tauschliebhaber wollen sich gefälligst in postfreien Briefen an mich wenden, um die Bedingungen des abzuschließenden Vertrages zu erfahren. Freienwalde a. d. Oder, den 26. Juni 1829. Ehler.

Ein Sack mit Wäsche und Kleidung von einem 14jährigen Knaben, ist auf der Chaussee von Ebstreu bis Berlin am 16. oder 17. Juni d. J. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche im Königl. Intelligenz-Komtoir zu Berlin gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.



# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 28. —

Den 10. Juli 1829.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Zu Deckung des in dem Zeitraume vom 1. Oktober v. J. bis ult. März d. Nr. 102. Z. erforderlichen Bedarfs der Feuer-Sozietät für das Herzogthum Sachsen, sind bes. Brandschäden im Herzogthum Sachsen.  
besage des jetzt hinausgegebenen Ausschreibens für den diesjährigen Ostertermin von den Sozietätsgegnossen L. 1530.  
Juni,

80,425	Tblr.	25	Sgr.	5	Pf.	zu Vergütung von Brandschäden,
1,235	,	4	,	7	,	zu Vergütung von Feuergeräthschäden,
675	,	—	,	—	,	zu den Administrationskosten, und
71	,	25	,	—	,	zu den Insinuationskosten des Ausschreibens,

82,407 Tblr. 25 Sgr. — Pf. in Summa,  
und nach Abzug des, besage der dem Ausschreiben  
beigefügten Berechnung, pro Michaelis 1828 verblie-  
benen Bestandes von

3,389 Tblr. 28 Sgr. 2 Pf. nur

79,017 Tblr. 26 Sgr. 10 Pf.

aufzubringen, und dazu von den erblandischen Kreisen und Stiftern des Herzoga-  
thums, so wie von der Niederlausitz, dem Altpreussisch, Cottbuser und dem Schleu-  
singer Kreise, imgleichen dem Königl. Preussischen Antheile der Oberlausitz, von  
dem überhaupt 63,848,208½ Tblr.

betragenden Haupt-Subscriptionsquanto

Bier Silbergrößen

vom Hundert beizutragen.

Den sämmtlichen Interessenten wird solches daher zu ihrer Nachricht und Nach-  
achtung hiermit bekannt gemacht, und dabei zugleich bemerkt, daß sich in dem abge-  
bachten Zeitraume überhaupt

84 Brände

ereignet haben, wovon

1 durch Gewitter,  
10 durch Verwahrlosung,

15 durch mutmaßliche Brandstiftung,  
1 durch vorsätzliche Brandstiftung und  
57 durch unermittelte Zufälle

gestanden, und wodurch

256 affoziierten Grundbesitzern			
	total eingedäschert,	57	partiell beschädigt,
139 Wohnhäuser	19		
147 Seitengebäude und Ställe	5		
112 Scheunen	—		
2 Schuppen	—		
1 Backhaus	—		
3 Brau- und Brennhäuser	2		
1 Schmiede	—		
— Ziegelei	1		
6 Mahlmühlen	2		
1 Schneidemühle	—		
2 Windmühlen	—		

414 Summa

86 Summa

worden sind. Merseburg, den 1. Juni 1829.

Königl. Preuß. Feuer-Sozietäts-Direktorial-Deputation.

Potsdam, den 2. Juli 1829.

Vorstehende Uebersicht der bei dem Brandversicherungs-Institute zu Merseburg von Michaelis v. J. bis Ostern d. J. angezeigten und vergüteten Brandschäden, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 103. Die mit Besorgung der Brandkassen-Angelegenheiten beauftragten Gerichts- und Liquidation d. Feuer- geräthschäden. Polizeibehörden werden hiermit veranlaßt, über die zu vergütenden Feuergeräthschäden in Zukunft vollständige von ihnen aufgestellte, jede einzelne Post enthaltende Hauptnachweisungen an die unterzeichnete Behörde in duplo einzureichen, und denselben die von den Empfängern quittirten und von dem Herrn Landrathe des Kreises bescheinigten Handwerks-Rechnungen beizufügen.

I. 1531.  
Juni.

Merseburg, den 20. Juni 1829.

Königl. Preuß. Feuer-Sozietäts-Direktorial-Deputation für das Herzogthum Sachsen.

Potsdam, den 2. Juli 1829.

Vorstehende Bekanntmachung vom 20. v. M. wird den betheiligten Behörden zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 2. Juli 1829.

Nr. 104. Die neue Ausgabe der Agende für die Provinz Brandenburg ist bei dem Buchhändler Mittler in Berlin erschienen, und wird das Exemplar auf gutem, zu dem

kirchlichen Gebrauche völlig geeigneten Papier zu zehn Silbergroschen verkauft. Der Ankauf dieser Agende aus den Acten der Königl. und Privat-Patronat-Rechnen, wird in Gemäßheit der Verfügung des Königl. Ministerii der geistlichen Angelegenheiten vom 9. v. M. hienmit gestattet.

Agende.  
II. 784.  
Juni.

Königl. Regierung. Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Des Königs Majestät haben durch die Allerhöchste Kabinettsordre vom 10. Januar d. J. zu bestimmen geruhet, daß, da die Sporel-Einnahmen des Jahres 1827 hinreichend gewesen, um mit den statsmäßigen Zuschüssen die sämmtlichen Bedürfnisse der Justizbehörden für das gedachte Jahr, mit Einschluß der Ausgaben an Bureaukosten und sächlichen Ausgaben, zu decken, die Staatsüberschreitung der Fonds zu Bureaukosten und sächlichen Ausgaben bei den einzelnen Justizbehörden für die Zeit bis zum Jahre 1827 einschließlich, in sofern die Ausgaben selbst rechnungsmäßig justificirt sind, und soweit sie nicht schon aus dem Dispositions-Fonds des Justiz-Ministeriums gedeckt worden, bei den betreffenden Salarienkassen selbst verausgabt und in Rechnung gestellt werden können, ohne daß es einer Deckung aus dem Dispositions-Fonds des Königl. Justiz-Ministeriums bedürfe.

Mr. 20.  
Justifikation  
der Staats-  
überschrei-  
tungen an  
Bureau-  
kosten.

In Gemäßheit dieser Allerhöchsten Kabinettsordre hat die Königl. Ober-Rechnungskammer die in den Rechnions-Protokollen über die Salarienkassen-Rechnungen der Gerichte pro 1827 aufgestellten Erinnerungen, wegen Erstattung der Mehrausgaben aus dem Dispositions-Fonds des Königl. Justiz-Ministerii, dahin modificirt: daß da, wo die Erstattung noch nicht erfolgt sei, nur die Beförderung des Approbatoriums Seitens des Königl. Justiz-Ministerii erforderlich, und solches, wenn es noch nicht geschehen, sofort einzuholen sei.

Den Untergerichten im Departement des Kammergerichts wird dies mit der Anweisung bekannt gemacht, die zur Justifikation der Staatsüberschreitungen an Bureaukosten und sächlichen Ausgaben für die Zeit bis zum 1. Januar 1828 etwa noch erforderlichen Approbatoria des Königl. Justiz-Ministerii angesäumt nachzusuchen.

Berlin, den 18. Juni 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Konsistorii der Provinz Brandenburg.

Durch die von dem Departement für den Kultus und öffentlichen Unterricht in dem Königl. Ministerium des Innern erlassene, von der geistlichen und Schuldeputation der Königl. Regierung zu Potsdam unterm 1. September 1811 bekannt gemachte Instruktion für die städtischen Schulkommissionen und deren Deklaration vom 17. Februar 1812 (Amtsblatt vom Jahre 1814 Seite 167, und vom Jahre 1812 Seite 79) ist bestimmt worden, daß nicht nur alle Schulen städtischen oder gemischten Patronats, von welchem Grade sie auch sein mögen, sondern auch alle Elementarschulen nicht städtischen Patronats den städtischen Schulkommissionen untergeordnet werden sollen. Diese Anordnungen sind jedoch für Berlin, der hier

Mr. 2.  
Einrichtung  
der städti-  
schen Schul-  
deputation  
in Berlin.

stehenden besonderen Verhältnisse wegen, niemals vollständig zur Ausführung gekommen, weshalb wir nach dem Rescripte des Königl. Ministerii der geistlichen und Schulangelegenheiten vom 26. April d. J. für die Bearbeitung und Aufsichtigung des hiesigen Schulwesens folgende Anordnungen getroffen haben, und hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Die bisherige städtische Schulkommission wird mit dem 1. August d. J. außer Thätigkeit gesetzt.

An die Stelle der bisherigen Schulkommission tritt mit dem oben erwähnten Zeitpunkte

A. in Hinsicht der Schulen städtischen Patronats, sämmtlicher Schulen der jüdischen Gemeinde, und der für Rechnung einzelner Personen verwalteten Privatschulen der hiesige Magistrat, und eine nach den Grundsätzen der Städteordnung vom 19. November 1808 gebildete rein städtische Schul-Deputation;

B. in Hinsicht der Schulen Königl. Patronats, namentlich:

- 1) der Königl. Garnisonschule,
- 2) der Parochialschulen der Dreifaltigkeitskirche,
- 3) der Schule im Invalidenhanse,
- 4) sämmtlicher Schulen der böhmischen Gemeinden,
- 5) der katholischen Schulen,

die Geistlichkeit der genannten Gemeinden und die dem Schulwesen derselben vorgesetzten Kirchen, und Schulvorstände nach Maassgabe der ihnen bereits erteilten oder noch zu erteilenden Anweisungen;

C. in Hinsicht aller übrigen Schulen und Erziehungsanstalten die denselben zunächst vorgesetzten Kirchenkollegia, Presbyterien oder sonstigen Direktoren, namentlich:

- 1) das Domkirchen-Kollegium,
- 2) das Presbyterium der reformirten Parochialkirche,
- 3) das französische Konsistorium,
- 4) die Direktion der hiesigen Brüdergemeinde,
- 5) die Direktion der hiesigen Erwerbschulen,
- 6) die Direktion der hiesigen Sonntagsschulen,
- 7) die Direktion des Friedrichsstifts,
- 8) die Direktion des Luffenstifts,
- 9) der Verwaltungsverein der Wabjecks-Anstalt,
- 10) die Direktion des französischen Waisenhauses,
- 11) die Direktion der école de charité,
- 12) das Kuratorium des Schindlerschen Waisenhauses.

Ad A. Hinsichtlich der unter dem hiesigen Magistrate stehenden Schulen wird folgendes bestimmt.

I. Von dem Plenum des Magistrats hängen ab:

- 1) die Besetzung aller Schullehrerstellen städtischen Patronats, insgleichen die Wahl und Ansetzung erwagniger Unterbedienten, wobei jedoch die Vorschläge der Schul-

deputation einzuholen sind (Städteordnung § 178 a.);

- 2) alle die städtische Schulverwaltung betreffenden Generalien, und die auf den Antrag der Schuldeputation zu gebenden Bestimmungen in Spezialien, wobei jedoch festgesetzt wird, daß die Generalien, sofern sie nicht von der Schuldeputation ausgegangen sind, dieser noch vor der Beratung im Magistrat zum Gutachten vorgelegt werden müssen (St. O. § 178 b);
- 3) alle Beschwerdesachen über die städtische Schuldeputation, sie mögen die Beinträchtigung einzelner Schulen, ihrer Lehrer und Zöglinge, die Verwaltung oder die verzögerte Abmachung der Sachen betreffen (St. O. § 178 c);
- 4) die Aufsicht über die Geschäftsführung der Schuldeputation und die Kontrolle derselben (St. O. § 178);
- 5) alle Angelegenheiten der beiden städtischen gelehrten Schulen, des Eölnischen Realgymnasii und der Gewerbeschule, so weit sie überhaupt von der städtischen Behörde abhängen.

II. Die städtische Schuldeputation soll gebildet werden:

- 1) aus drei Mitgliedern des Magistrats, unter welchen der jedesmalige Stadtschulrath sich befinden muß;
- 2) aus den hiesigen 4 Superintendenten oder den etwa ihre Stelle vertretenden Schul-Inspektoren, welchen in allen denjenigen Fällen, wo verfassungsmäßig an die vorgesetzte Schulbehörde berichtet werden muß, das Recht vorbehalten bleibt, ihre etwaige abweichende Ansicht in einem dem Berichte beizufügenden Voto vorzutragen, und deren Befugnisse als Königl. Kommissarien durch ihre Theilnahme an den Geschäften der Schuldeputation nicht beschränkt werden;
- 3) aus 5 geeigneten Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung, welche von dieser gewählt und vom Magistrat bestätigt werden (St. O. § 175);
- 4) aus außerordentlichen Mitgliedern, deren Zahl nach dem Bedürfnisse bestimmt wird, und welche auf jedesmaliges Verlangen des Magistrats von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt, und von dem Magistrat bestätigt werden (St. O. § 175).

Unter diesen außerordentlichen Mitgliedern soll sich stets ein Mitglied der hiesigen jüdischen Gemeinde befinden.

III. Die städtische Schuldeputation bearbeitet alle diejenigen städtischen Schulsachen, welche nicht nach den obigen Bestimmungen dem Pleno des Magistrats vorbehalten sind, namentlich:

- 1) alle äußern und innern Angelegenheiten der städtischen Pörochialschulen, so weit solche von der Ortsobrigkeit abhängen, mit Ausnahme der Lehrerwahlen, der Generalien und der Kassensachen;
- 2) alle äußern und innern Angelegenheiten der christlichen Privatschulen, so weit sie überhaupt von der Orts-Schulbehörde abhängen, und nicht in die Kategorie der dem Magistrat vorbehaltenen Generalien gehören;
- 3) alle didaktischen und technischen Angelegenheiten der städtischen Armenschulen, deren äußere Angelegenheiten jedoch der Armendirektion vorbehalten bleiben;
- 4) alle Angelegenheiten der öffentlichen und der Privatschulen der jüdischen Gemeinde.

Ad B. In allen Angelegenheiten der Elementarschulen Königl. Patronats berichtet die mit deren näherer Aufsicht beauftragte Geistlichkeit, oder nach Maaßgabe der besondern Verfassung, der Kirchen- und Schulvorstand unmittelbar an uns; doch werden die Berichte der evangelischen Geistlichkeit durch den Superintendenten der Diöces an uns befördert, so wie ihr auch unsere Bescheide und Verfügungen durch den Superintendenten zugehen, damit derselbe immer in vollständiger Kenntniß von dem Schulwesen seiner Diöces bleibe, und die eingehenden Berichte nöthigenfalls mit seinem Gutachten begleiten könne.

Ad C. Die Angelegenheiten derjenigen Schulen und Erziehungsanstalten, welche von besonderen, nicht städtischen Behörden oder von Privatvereinen abhängen, werden von diesen nach deren besondern Verfassung und unter unserer verfassungsmäßigen Oberaufsicht bearbeitet.

Die hier genannten Behörden haben daher in allen Angelegenheiten der von ihnen abhängenden Schulen und Erziehungsanstalten, bei welchen entweder nach der Verfassung der Anstalt, oder nach den allgemeinen Vorschriften die Mitwirkung der Staatsbehörden eintritt, unmittelbar an uns zu berichten, so wie auch unsere Bescheide und Verfügungen ihnen unmittelbar zugehen.

Eine fortwährende Mitwirkung des Superintendenten als solcher findet bei den Schulen und Erziehungsanstalten dieser Gattung der Regel nach nicht Statt; in sofern aber die nähere Kenntniß derselben für den Standpunkt des Superintendenten in einzelnen Fällen von Wichtigkeit sein sollte, werden wir demselben die bezüglichen Verhandlungen auf die geeignetste Weise mittheilen lassen, so wie wir uns vorbehalten, den Superintendenten, als unseren Organen für die geistliche und Schulverwaltung, auch in Hinsicht dieser Schulen Aufträge zu erteilen.

Wenn gleich die Direktionen und Aufsichtsbehörden der unter B und C genannten Schulen und Erziehungsanstalten, mit dem Magistrate und der städtischen Schuldeputation in keiner unmittelbaren Geschäftsverbindung stehen, so sind sie doch verpflichtet, dem Magistrate oder dessen einzelnen Deputationen diejenigen statistischen Nachrichten, deren sie für die Uebersicht des gesammten hiesigen Schulwesens, und besonders für die Beaufsichtigung des Schulbesuchs der schulpflichtigen Jugend bedürfen möchten, auf deren Ansuchen vollständig mitzutheilen.

Namentlich aber ist der städtischen Schuldeputation von der Errichtung neuer, so wie von der Verlegung oder Aufhebung der bestehenden Schulen auch ohne besondere Aufforderung Anzeige zu machen.

Berlin, den 20. Juni 1829.

Königl. Konsistorium und Schul-Kollegium der Provinz Brandenburg.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Nr. 15  
Ankündigung  
und Kon-  
struktion der  
Schwefel-  
kammern.

Die Erfahrung hat noch kürzlich wieder gelehrt, daß die nicht feuersichere Konstruktion oder die unvorsichtige Benutzung der zum Schwefeln der Körbe, Strohhüte und anderen Gegenstände bestimmten Behälter, Schwefelkammern genannt, leicht zu Feuersbrünsten Veranlassung geben können, und es ist daher nö-

thig geworden, über die Anlegung und Konstruktion solcher Schwefelkammern folgendes bekannt zu machen und vorzuschreiben.

- 1) Wer eine Schwefelkammer einrichten will, muß davon mit genauer Angabe und Beschreibung des Lokals, in welchem sie angelegt werden soll, bei der Polizeibehörde Anzeige machen, die Erlaubniß dazu erbitten, und deren Ertheilung abwarten.
- 2) Wer die Anzeige ganz unterläßt, oder den Eingang der polizeilichen Erlaubniß nicht abwartet, sondern vorher mit der Einrichtung vorschreitet, hat die ihn deshalb treffenden unangenehmen Folgen sich selbst bezumessen.
- 3) Ueber die Konstruktion der Schwefelkammern und der Behältnisse, in welchen sie sich befinden dürfen, wird mit ausdrücklichem Vorbehalt der dennoch nöthigen, vorstehend zu 1 erwähnten Polizei-Erlaubniß, folgendes festgesetzt:
  - a) hölzerne Schwefelkammern dürfen nur in, von massiven Wänden umgebenen gewölbten und mit gepflasterten Fußböden versehenen Räumen angelegt werden;
  - b) gemauerte oder mit Blei ausgeflogene Schwefelkammern, welche aber in beiden Fällen mit Blei beschlagene Thüren haben müssen, können auch in nicht gewölbten, aber mit massiven Wänden, gerohrten und gepugten Decken, und mit steinernen oder Syssböden versehenen Räumen aufgestellt werden;
  - c) als Erleichterung wird gestattet, kleinere hölzerne Apparate, welche wenigstens drei Fuß von der Decke entfernt bleiben müssen, in solchen Räumen aufzustellen, welche massive Umfassungswände, gerohrte und gepugte Decken und keinen hölzernen Fußboden haben.

Aber auch in diesem Falle ist polizeiliche Erlaubniß nöthig.

- 4) Die schon jetzt vorhandenen Schwefelkammern müssen binnen Jahresfrist vom Tage der Publikation dieser Verordnung durch das Amtsblatt an, nach den vorstehenden Bestimmungen eingerichtet, oder weggeschafft werden.

Berlin, den 23. Juni 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidium. von Eisebeck.

In Folge Zirkular-Rescripts des Königl. Hohen Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 24. Mai d. J., wird den Herren Ärzten und Wundärzten hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht, daß, wenn sie in den Fall kommen, für Militärs auf Königl. Kosten Arzneien &c. zu verordnen, sie sich dabei in Gemäßheit des § 45 der Instruktion zur Ausführung der mit dem Jahre 1829 bei der Königl. Armee eingetretenen neuen Arznei-Verpflegung, nach der neuen Militär-Pharmacopoe, welche sowohl im Bureau des Medizinalstabs der Armee hieselbst, als in den Provinzen bei den General-Ärzten der Armee-corps, gegen den Betrag von 6 Sgr. pro Exemplar käuflich zu erhalten ist, zu richten haben. Berlin, den 23. Juni 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidium. von Eisebeck.

Nr. 16  
Beachtung  
der neuen  
Militär-  
Pharmacopoe.

Ad B. In allen Angelegenheiten der Elementarschulen Königl. Patronats berichtet die mit deren näherer Aufsicht beauftragte Geistlichkeit, oder nach Maafgabe der besondern Verfassung, der Kirchen- und Schulvorstand unmittelbar an uns; doch werden die Berichte der evangelischen Geistlichkeit durch den Superintendenten der Diöces an uns befördert, so wie ihr auch unsere Bescheide und Verfügungen durch den Superintendenten zugehen, damit derselbe immer in vollständiger Kenntniß von dem Schulwesen seiner Diöces bleibe, und die eingehenden Berichte nöthigenfalls mit seinem Gutachten begleiten könne.

Ad C. Die Angelegenheiten derjenigen Schulen und Erziehungsanstalten, welche von besondern, nicht städtischen Behörden oder von Privatvereinen abhängen, werden von diesen nach deren besondern Verfassung und unter unserer verfassungsmäßigen Oberaufsicht bearbeitet.

Die hier genannten Behörden haben daher in allen Angelegenheiten der von ihnen abhängenden Schulen und Erziehungsanstalten, bei welchen entweder nach der Verfassung der Anstalt, oder nach den allgemeinen Vorschriften die Mitwirkung der Staatsbehörden eintritt, unmittelbar an uns zu berichten, so wie auch unsere Bescheide und Verfügungen ihnen unmittelbar zugehen.

Eine fortwährende Mitwirkung des Superintendenten als solcher findet bei den Schulen und Erziehungsanstalten dieser Gattung der Regel nach nicht Statt; in sofern aber die nähere Kenntniß derselben für den Standpunkt des Superintendenten in einzelnen Fällen von Wichtigkeit sein sollte, werden wir demselben die bezüglichen Verhandlungen auf die geeignetste Weise mittheilen lassen, so wie wir uns vorbehalten, den Superintendenten, als unseren Organen für die geistliche und Schulverwaltung, auch in Hinsicht dieser Schulen Aufträge zu erteilen.

Wenn gleich die Direktionen und Aufsichtsbehörden der unter B und C genannten Schulen und Erziehungsanstalten, mit dem Magistrate und der städtischen Schuldeputation in keiner unmittelbaren Geschäftsverbindung stehen, so sind sie doch verpflichtet, dem Magistrate oder dessen einzelnen Deputationen diejenigen statistischen Nachrichten, deren sie für die Uebersicht des gesammten hiesigen Schulwesens, und besonders für die Beaufsichtigung des Schulbesuchs der schulpflichtigen Jugend bedürfen möchten, auf deren Ansuchen vollständig mitzutheilen.

Namentlich aber ist der städtischen Schuldeputation von der Errichtung neuer, so wie von der Verlegung oder Aufhebung der bestehenden Schulen auch ohne besondere Aufforderung Anzeige zu machen.

Berlin, den 20. Juni 1829.

Königl. Konsistorium und Schul-Kollegium der Provinz Brandenburg.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Nr. 15

Ande-  
gang  
und Kon-  
struktion der  
Schwefel-  
kammern.

Die Erfahrung hat noch kürzlich wieder gelehrt, daß die nicht feuersichere Konstruktion oder die unvorsichtige Benutzung der zum Schwefeln der Körbe, Strohhüte und anderen Gegenstände bestimmten Verhältnisse, Schwefelkammern genannt, leicht zu Feuerbrünsten Veranlassung geben können, und es ist daher nö-



thig geworden, über die Anlegung und Konstruktion solcher Schwefelkammern bekannt zu machen und vorzuschreiben.

- 1) Wer eine Schwefelkammer einrichten will, muß davon mit genauer Angabe und Beschreibung des Lokals, in welchem sie angelegt werden soll, bei der Polizeibehörde Anzeige machen, die Erlaubniß dazu erbitten, und deren Ertheilung abwarten.
- 2) Wer die Anzeige ganz unterläßt, oder den Eingang der polizeilichen Erlaubniß nicht abwartet, sondern vorher mit der Einrichtung vordringt, so ist die ihn deshalb treffenden unangenehmen Folgen sich selbst bekummen.
- 3) Ueber die Konstruktion der Schwefelkammern und der Behälter, in welchen sie sich befinden dürfen, wird mit ausdrücklichem Vorbehalt der darauf zu ergehenden, vorstehend zu 1 erwähnten Polizei-Erlaubniß, folgendes festgesetzt:
  - a) hölzerne Schwefelkammern dürfen nur in, von massiven Wänden umgebenen gewölbten und mit gepflasterten Fußböden versehenen Räumen angelegt werden;
  - b) gemauerte oder mit Blei ausgeschlagene Schwefelkammern, welche in beiden Fällen mit Blei beschlagene Thüren haben müssen, können auch in nicht gewölbten, aber mit massiven Wänden, getroffenen mit gepflasterten Fußböden, und mit steinernen oder Gypsböden versehenen Räumen aufgestellt werden;
  - c) als Erleichterung wird gestattet, kleinere hölzerne Apparate, welche weniger als drei Fuß von der Decke entfernt bleiben müssen, in solchen Räumen aufzustellen, welche massive Umfassungswände, gepflasterte und gepflasterte Fußböden und keinen hölzernen Fußboden haben.

Aber auch in diesem Falle ist polizeiliche Erlaubniß nöthig.

- 4) Die schon jetzt vorhandenen Schwefelkammern müssen binnen Jahresfrist die Lage der Publikation dieser Verordnung durch das Amtsblatt an die vorstehenden Bestimmungen eingerichtet, oder weggelassen werden.

Berlin, den 23. Juni 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsident.

In Folge Zirkular-Rescripts des Königl. Grossen Medicinal-Raths, des Königl. Medicinal-Raths, und Medicinal-Angelegenheiten vom 21. Mai 1829, werden die Aerzten und Wundärzten hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht, daß sie in den Fall kommen, für Militärs auf Königl. Anstalten zu wirken, so sich dabei in Gemäßheit des § 45 der Militär-Pharmacopoe, welche im Jahre 1829 bei der Königl. Armee eingeführt wurde, nach der neuen Militär-Pharmacopoe, welche im Jahre 1829 bei der Armee hieselbst, als in den Preussischen Armee-Reglementen, gegen den Betrag von 6 Sgr. pro Mann zu zahlen haben. Berlin, den 23. Juni 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsident.

Die Resultate der vergangenen 7 Jahre seit Eröffnung der Sparkasse sind:

Jahre.	Zahl d. Interessenten.	Betrag der Einzahlungen nebst Zinsen und erstatteten Kosten für zurückgegebene Quittungsbücher.				Betrag der Rückzahlungen und der gezahlten Zinsen.				Verwaltungskosten.			Bestand am Jahreschlusse.			
		Silbergeld.		Pfandbriefe.		Silbergeld.		Pfandbriefe.					Silbergeld.		Pfandbriefe.	
		Tblr.	fg.	pf.	Tblr.	Tblr.	fg.	pf.	Tblr.	Tblr.	fg.	pf.	Tblr.	fg.	pf.	Tblr.
p. April 1822	160	107	14	—	7750	81	7	5	300	—	—	—	26	6	7	7450
p. April 1823	240	888	23	5	6300	786	8	3	650	—	—	—	128	21	9	13100
p. April 1824	325	469	6	9	7000	551	24	3	1700	14	21	2	31	13	1	18400
p. April 1825	427	1748	17	11	7900	1344	12	1	2350	53	—	8	382	18	3	23950
p. April 1826	494	1023	1	11	6800	1208	21	11	2100	26	7	4	170	20	11	28650
p. April 1827	595	2012	12	7	7350	1738	23	7	4100	38	17	—	405	22	11	31900
p. April 1828	732	2822	15	6	10550	2948	2	4	3250	48	9	9	231	26	4	39200
Summe	732	9072	2	1	53650	8659	9	10	14450	180	25	11	231	26	4	39200

Templin, den 31. März 1829.

Das Kuratorium und der Rentant der Sparkasse des Templiner Kreises.  
v. Arnim. v. Rieben. v. Arnim. v. Winterfeld. Weber, Rentant.

### Steckbriefe.

\* Der unten näher signalisirte Militärsträfling Gottfried Karraß hat Gelegenheit gefunden, am heutigen Tage aus hiesiger Zitadelle zu entweichen.

Es werden daher alle respektive Militär- und Zivilbehörden dienstergebenst ersucht, auf selbigen vigiliren, im Betretungsfalle ihn aber arretiren und hieher abliefern zu lassen.

Spandow, den 2. Juli 1829.

Königl. Preuß. Kommandantur.

\* Verzeichniß der im Monat Mai 1829 im Berliner Polizeibezirk ergriffenen und

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Größe		Haare.	Stirn.	Augenbraunen.
			Alter J.	z. 3.			
1	Thurömärtin, Louis, Knabe	Potsdam	12	—	blond	schmal	blond
2	Meyer, Sara, Dienstmagd	Bärwalde	20	—	schwarz	schmal u. rund	schwarz
3	Kleinert, Charlotte Louise, Magd	Berlin	21	5	4 braun	frei	braun
4	Krämer, Johann Gottlieb, Müller	Schmiegel	45	5	1 schwarz-grau	bedeckt	desgl.
5	Lins, Friedrich Ludwig Eduard, Barbiergefelle	Halle	28	5	5 braun	gewöhnl.	desgl.
6	Raschke, Dorothea Louise, unverehelicht	Plogitz	21	4	11 dunkel-braun	hoch	desgl.
7	Wildt, Karl Friedrich Wilhelm, Schiffsknecht	Benzlow	38	5	6 schwarz	bedeckt	bräunlich
8	Olland, Therese Wilhelmine, unverehelicht	Hamburg	26	5	2 blond	frei und rund	blond

## S i g n a l e m e n t.

Gottfried Karraß, aus Neudorf im Zeltow-Storkower Kreise gebürtig, ist 25 Jahr 3 Monat alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, evangelischer Religion, hat braunes Haar, niedrige Stirn, blaue Augen, braune Augenbraunen, lange und gebogene Nase, gewöhnlichen Mund, vollzählige Zähne, spitzes Kinn mit einer Grube, wenig Bart, blasser Gesichtsfarbe, langes Gesicht und ist von mittlerer Statur.

Bekleidet war derselbe mit einer blautuchernen Mütze mit rothem Streif, schwarzen Sammetbinden, hellblautuchernen Jacke mit rothem Kragen, rothen Patten und Achselklappen, rother Einfassung an den Aufschlägen und gelben Knöpfen, grautuchernen Hosen und 1 Paar kurze Stiefeln.

Der von dem Magistrat zu Zehdenitz am 27. d. M. zur Ablieferung ins Landarmenhaus auf den Transport gegebene, unten näher beschriebene Wagaubonde Joh. Gottf. Ludw. Buchholz, ist auf dem Wege von Biesenthal nach Straußberg unweit von hier seinen Führern entsprungen, welche Entweichung wir hiermit bekannt machen, und alle resp. Militair- und Zivilbehörden dienstergebenst ersuchen, auf diesen Flüchtling genau vigiliren, ihn im Betretungs-

fall zu anzuhalten, und gegen Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen.

Landarmen- und Invalidenhaus zu Straußberg, den 29. Juni 1829. Die Inspektion.

## P e r s o n b e s c h r e i b u n g.

Der 10. Buchholz, welcher sich als Webergeselle, Brennerknecht und Arbeitsmann angiebt, ist aus Steinhöfel bei Fürstenwalde gebürtig, 34 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, hat blonde Haare, hohe Stirn, blonde Augenbraunen, graue Augen, längliche, wenig gebogene und spitze Nase, gewöhnlichen Mund, gesunde Zähne, rundes Kinn, ovales, etwas pockennarbiges Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, ist von kleiner, untersehter starker Statur, spricht in hiesiger platten Mundart, und hat einen Leistenbruch; auf dem rechten Unterarme befinden sich die Buchstaben J. G. B. mit rother Farbe eingetät.

Bei seiner Entweichung ist derselbe mit einer dunkelblauen Tuchjacke mit Tuchknöpfen, einer dergleichen Weste, einem Paar langen, grauleinernen Hosen, einer blautuchernen Mütze mit rothem Streif ohne Schirm, und einem Hemde mit der Nummer 233 gezeichnet, bekleidet gewesen.

nach ihren resp. Wohn- und Geburtsorte und über die Grenze beförderten Wagaubonden.

Augen.	Nase.	Mund.	Kinn.	Bart.	Gesicht.	Statur.	Ort der Bestimmung.
blau beagl.	klein klein, ein- gedrückt	klein gewöhnl.	spitz rund	— —	oval rund	klein unterseht	Potsdam. Fürstwalde in der Neumark.
braun	etwas gebogen	beagl.	oval	—	länglich	schwäch- lich	Straußberg.
blau beagl.	gewöhnl.	beagl.	rund	gräulich	oval	unterseht	Schmiedel.
beagl.	spitz	etwas aufge- worfen	beagl.	braun	oval und hager	propor- tionirt	Lichtenburg.
braun	stark	gewöhnl.	beagl.	—	stark	klein	Bromberg.
groß und blau blau	spitzig gewöhnl.	beagl. beagl.	oval oval	braun —	länglich beagl.	schlanke unterseht	Wenzlow. Hamburg.

\* Dem Hühner Andreas Gräneberg zu Deutschbork ist in der Nacht vom 17. zum 18. d. M. eine schwarzbraune Stute, 5 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll hoch, mit schiefer Blasse, Schnebe, vier weißen Füßen, einer Perl auf dem einen Auge, von der Weide fortgekommen, und sehr wahrscheinlich gestohlen worden.

Alle resp. Behörden ersuchen wir ergebenst, dieß Pferd im Veretretungsfalle anzuhalten, und dasselbe uns oder dem Besitzer gegen Erstattung der Kosten ausliefern zu lassen.

Potsdam, den 26. Juni 1829.

Königl. comb. Rent- und Polizeiamt.

Das dem minorennen Karl Wilhelm Ludwig Zemlin gehörige, Nr. 7 zu Zietensdau belegene, in unserm Hypothekenbuche Fol. 242 verzeichnete, zu 3273 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. gewürdigte Holländergut von 50 Morgen, nebst dazu gehöriger Wackwindmühle, soll in den auf den 31. Juli, 25. Septbr. und 27. Novbr.

d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr,

hier selbst anberaumten Auktionsterminen, von welchen der letzte peremptorisch ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe des Guts, gegen welche bis 4 Wochen vor dem letzten Termine Erinnerungen zulässig sind, kann in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Neustadt a. d. Dosse, den 13. Mai 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Zur meistbietenden Verpachtung der beiden Torfwiesen, welche der verstorbene Bauer Gottfried Haak zu Herzberg benutzt hat, beim Beezer Wall am Rhin gelegen, und zwar

- 1) einer Beezer Kirchenwiese von 50 Morgen,
- 2) einer Wuthenowschen Einsassen gehörigen

Wiese von 38 Morgen

für das laufende Jahr, und zum meistbietenden Verkauf des auf Gählengraben beim Beezer Wall am Rhin liegenden, etwa in 20 Haufen bestehenden Torfs wird ein Termin auf

den 20. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle beim Beezer Wall am Rhin

angesezt, wozu Pacht- und resp. Kauflustige vorgeladen werden.

Alt-Ruppin, den 24. Juni 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Der zum Verlaufe des Federschen Hopfgärtnerguts Nr. 27 zu Siegrothsbruch auf den 18. Juli d. J.

abstehende Termin wird hierdurch aufgehoben.

Neustadt a. d. Dosse, den 29. Juni 1829

Königl. Preuß. Justizamt.

Es sollen den 20. Juli d. J., Morgen von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, und an den darauf folgenden Tagen in hiesigen Amtsgebäude nachstehende, zum Nachlaß des Herrn Oberamtmanns Bülow gehörige Mobilien und sonstige Effekten, als: ein goldene und eine silberne Taschenuhr, bedeckendes Silbergeschirr, Porzellan, feine Wein- und andere Gläser, Kronenleuchter, Spiegel, Sophas, Stühle, Tische, Kommoden, Sekretäre etc., Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blei und Eisen, vorzügliche herrschaftliche und feine Betten, Leinen, Kleidungsstücke, ein Kutschwagen, Seife und allerhand Vorräthe, auch Bücher, unter andern einige Jahrgänge der von Kamptzischen Jahrbücher der innern Staatsverwaltung, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Rourant verkauft werden. Mit den Uhren, Silbergeschirr, Porzellan und andern Sachen von Werth wird am ersten Tage der Verkauf anfangen.

Alt-Ruppin, den 20. Juni 1829.

Im Auftrage des Königlich Hochpreisl. Kammergerichts.

Siebler, Justiz-Inspector.

Es soll der Kirchenacker zu Steffensbagen bei Prißwald von Michaelis d. J. an den 26. d. M., unter zu hoffender Allerhöchster Bewilligung, im Schulzenhause meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sind bei den Kirchenvorstehern daselbst und bei dem Prediger Schultze zu Schönbagen zu erfahren.

Schönbagen bei Prißwald, den 2. Juli 1829

## S i g n a l e m e n t.

Gottfried Karraß, aus Meudorf im Letztom-Storckower Kreise gebürtig, ist 25 Jahr 3 Monat alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, evangelischer Religion, hat braunes Haar, niedrige Stirn, blaue Augen, braune Augenbraunen, lange und gebogene Nase, gewöhnlichen Mund, vollzählige Zähne, spitzes Kinn mit einer Grube, wenig Bart, blasser Gesichtsfarbe, langes Gesicht und ist von mittlerer Statur.

Bekleidet war derselbe mit einer blautuchernen Mütze mit rothem Streif, schwarzen Sammetbinde, hellblautuchernen Jacke mit rothem Kragen, rothen Patten und Achselklappen, rother Einfassung an den Aufschlägen und gelben Knöpfen, grautuchernen Hosen und 1 Paar kurzen Stiefeln.

\* Der von dem Magistrat zu Zehdenitz am 27. d. M. zur Ablieferung ins Landarmenhaus auf den Transport gegebene, unten näher beschriebene Wagonbonde Joh. Gottf. Ludw. Buchholz, ist auf dem Wege von Wiesenthal nach Strausberg unweit von hier seinen Führern entsprungen, welche Entweichung wir hiermit bekannt machen, und alle resp. Militärs und Zivilbehörden dienstergebenst ersuchen, auf diesen Flüchtling genau vigiliren, ihn im Betretungs-

falle anzuhaltend, und gegen Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen.

Landarmen- und Juvaldenhaus zu Strausberg, den 29. Juni 1829. Die Inspektion.

## P e r s o n b e s c h r e i b u n g.

Der 10. Buchholz, welcher sich als Weber, gefelle, Brennerknecht und Arbeitsmann angiebt, ist aus Steinhöfel bei Fürstenwalde gebürtig, 34 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, hat blonde Haare, hohe Stirn, blonde Augenbraunen, graue Augen, längliche, wenig gebogene und spitze Nase, gewöhnlichen Mund, gesunde Zähne, rundes Kinn, ovales, etwas pockennarbiges Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, ist von kleiner, untersehter starker Statur, spricht in hiesiger platten Mundart, und hat einen Leistenbruch; auf dem rechten Unterarme befinden sich die Buchstaben J. G. B. mit rother Farbe eingeätzt.

Bei seiner Entweichung ist derselbe mit einer dunkelblauen Tuchjacke mit Tuchknöpfen, einer dergleichen Weste, einem Paar langen, grauleinenen Hosen, einer blautuchernen Mütze mit rothem Streif ohne Schirm, und einem Hemde mit der Nummer 233 gezeichnet, bekleidet gewesen.

nach ihren resp. Wohn- und Geburtsorte und über die Grenze beförderten Wagonbonden.

Augen.	Nase.	Mund.	Kinn.	Bart.	Gesicht.	Statur.	Ort der Bestimmung.
blau beagl.	klein klein, ein- gedrückt	klein gewöhnl.	spitz rund	— —	oval rund	klein unterseht	Potsdam. Fürstwalde in der Neumark.
braun	etwas gebogen	beagl.	oval	—	länglich	schwäch- lich	Strausberg.
blau beagl.	gewöhnl.	beagl.	rund	gräulich	oval	unterseht	Schmiegel.
beagl.	spitz	etwas aufge- worfen	beagl.	braun	oval und hager	propor- tionirt	Lichtenburg.
braun	stark	gewöhnl.	beagl.	—	stark	klein,	Bromberg.
groß und blau blau	spitzig gewöhnl.	beagl.	oval	braun	länglich	schlank	Wenzlow.
		beagl.	oval	—	beagl.	unterseht	Hamburg.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den**  
**General-**  
**der Durchschnitts, Marktpreise des Getreides, Rauchsutters und der nothwendigsten**  
**für den Monat**

Nr. 106.

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen		Der Scheffel Roggen		Der Scheffel Gerste		Der Scheffel Hafer		Der Zentner Heu	
		höchster Preis.	niedrig- ster	höchster Preis.	niedrig- ster	höchster Preis.	niedrig- ster	höchster Preis.	niedrig- ster	höchster Preis.	niedrig- ster
		rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
1	Brandenburg . . .	2 25	—	1 15	—	1 13	4	1 6	3	—	—
2	Havelberg . . .	2 22	6	1 12	6	1 8	9	1 5	—	1 5	—
3	Füterbogt . . .	2 23	9	1 15	10	1 15	—	—	—	—	—
4	Lucenwalde . . .	2 15	—	1 15	—	1 11	3	1	—	—	—
5	Potsdam . . .	2 26	—	1 15	9	1 14	3	1 2	6	1 1	6
6	Prenzlau . . .	2 16	3	1 13	9	1 10	—	1	—	1	—
7	Rathenow . . .	2 17	6	1 12	6	1 10	—	1 5	—	1 5	—
8	Neu-Ruppin . . .	2 28	—	1 16	—	1 13	—	1 4	—	1	—
9	Schwedt . . .	2 26	3	1 15	—	1 10	—	1 5	—	1 2	6
10	Spandau . . .	3	—	1 15	—	—	—	1 5	—	1 2	6
11	Strausberg . . .	—	—	1 13	9	1 11	3	1 5	—	1 2	6
12	Templin . . .	2 25	—	1 17	6	1 17	6	1 3	9	—	—
13	Treuenbrießen . .	—	—	1 16	1	1 15	5	1 2	6	1 2	6
14	Wittstock . . .	2 21	7	1 15	11	1 13	5	1 3	2	1 2	—
15	Brießen an der Oder	2 27	3	1 12	6	1 10	3	1 3	—	1 1	6

**Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.**

**Nr. 21.** Die Preussischen Strafgesetze enthalten folgende Vorschriften zur Verhütung des Verhütung Kindermordes.

1. Jede außer der Ehe geschwängerte Weibsperson, auch Ehefrauen, die von ihren Ehemännern entfernt leben, müssen ihre Schwangerschaft der Ortsobrigkeit, oder ihren Eltern, Vormündern, Dienstherren, einer Hebamme, Geburtshelfer, oder einer andern ehrbaren Frau anzeigen, und sich nach ihrer Anweisung achten.
2. Die Niederkunft darf nicht heimlich geschehen, sondern mit gehörigem Beistand.
3. Ist dabei nur eine Frau gegenwärtig, so muß das Kind sofort vorgezeigt werden, es mag todt oder lebendig sein.
4. Vorsätzliche Tödtung des Kindes zieht die Todesstrafe nach sich; verliert es durch unvorsichtige Behandlung das Leben, so tritt Zuchthausstrafe von mehrjähriger bis lebenswärtiger Dauer ein.
5. Aber auch schon diejenige Weibsperson, welche Schwangerschaft und Geburt verheimlicht, hat, wenn das Kind verunglückt ist, mehrjährige Zuchthausstrafe zu

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 29. —

Den 17. Juli 1829.

Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam  
und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 8. Juli 1829.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat Juni d. J. auf dem Markte zu Nr. 105.  
Berlin verkauften Getreide, Rauchfutter u. haben betragen:

- 1) für den Scheffel Weizen..... 2 Thaler 22 Sgr. — Pf.,
- 2) für den Scheffel Roggen..... 1 Thaler 11 Sgr. 3 Pf.,
- 3) für den Scheffel große Gerste... 1 Thaler 4 Sgr. — Pf.,
- 4) für den Scheffel kleine Gerste... — Thaler 29 Sgr. 9 Pf.,
- 5) für den Scheffel Hafer..... — Thaler 29 Sgr. 8 Pf.,
- 6) für den Scheffel Erbsen..... 1 Thaler 13 Sgr. 9 Pf.,
- 7) für den Zentner Heu ..... — Thaler 28 Sgr. 9 Pf.,
- 8) für das Schock Stroh ..... 7 Thaler 4 Sgr. 10 Pf.

Berliner Ge-  
treide- und  
FORAGE-  
preise pro  
Juni 1829.  
L. 417.  
Juli.

Die Tonne Weißbier kostete..... 5 Thaler — Sgr. — Pf.,  
die Tonne Braumbier kostete..... 4 Thaler 15 Sgr. — Pf.,  
das Quart doppelter Kornbranntwein kostete ... 4 Sgr. 9 Pf.,  
das Quart einfacher Kornbranntwein kostete ... 2 Sgr. 9 Pf.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den**  
**General**  
**der Durchschnitts-Marktpreise des Getreides, Rauchfutters und der nothwendigsten**  
**für den Monat**

Nr. 106.

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen			Der Scheffel Roggen			Der Scheffel Gerste			Der Scheffel Hafer			Der Zentner Heu		
		höchster Preis.		niedrig- ster	höchster Preis.		niedrig- ster	höchster Preis.		niedrig- ster	höchster Preis.		niedrig- ster	höchster Preis.		niedrig- ster
		rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
1	Brandenburg . . .	2	25	—	1	15	—	1	13	4	1	6	3	—	28	9
2	Havelberg . . .	2	22	6	1	12	6	1	8	9	1	5	—	27	6	23
3	Füterbog . . .	2	23	9	1	15	10	1	15	—	1	—	—	28	7	—
4	Lucenwalde . . .	2	15	—	1	15	—	1	11	3	1	—	—	1	2	6
5	Potsdam . . .	2	26	—	1	15	9	1	14	3	1	2	6	1	2	1
6	Prenzlau . . .	2	16	3	1	13	9	1	10	—	1	—	—	23	9	21
7	Rathenow . . .	2	17	6	1	12	6	1	10	—	1	5	—	26	3	22
8	Neu-Ruppin . . .	2	28	—	1	16	—	1	13	—	1	4	—	1	—	23
9	Schwedt . . .	2	26	3	1	15	—	1	10	—	1	5	—	27	6	25
10	Spandau . . .	3	—	—	1	15	—	1	5	—	1	2	6	1	2	6
11	Strausberg . . .	—	—	—	1	13	9	1	11	3	1	5	—	1	2	6
12	Templin . . .	2	25	—	1	17	6	1	17	6	1	3	9	—	—	12
13	Treuenbriezen . .	—	—	—	1	16	1	1	15	5	1	2	6	1	2	6
14	Wittstock . . .	2	21	7	1	15	11	1	13	5	1	3	2	27	10	26
15	Wriezen an der Oder	2	27	3	1	12	6	1	10	3	1	3	—	23	9	21

**Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.**

**Nr. 21.** Die Preussischen Strafgesetze enthalten folgende Vorschriften zur Verhütung des  
 Verhütung Kindermordes.  
 des Kinder-  
 mordes.

1. Jede außer der Ehe geschwängerte Weibsperson, auch Ehefrauen, die von ihren Ehemännern entfernt leben, müssen ihre Schwangerschaft der Ortsobrigkeit, oder ihren Eltern, Vormündern, Dienstherren, einer Hebamme, Geburtshelfer, oder einer andern ehrbaren Frau anzeigen, und sich nach ihrer Anweisung achten.

2. Die Niederkunft darf nicht heimlich geschehen, sondern mit gehörigem Beistand.

3. Ist dabei nur eine Frau gegenwärtig, so muß das Kind sofort vorgezeigt werden, es mag todt oder lebendig sein.

4. Vorsätzliche Tödtung des Kindes zieht die Todesstrafe nach sich; verliert es durch unvorsichtige Behandlung das Leben, so tritt Zuchthausstrafe von mehrjähriger bis lebenswärtiger Dauer ein.

5. Aber auch schon diejenige Weibsperson, welche Schwangerschaft und Geburt verheimlicht, hat, wenn das Kind verunglückt ist, mehrjährige Zuchthausstrafe zu



Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Nachweisung

Lebensbedürfnisse in den Garnison-Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks  
Juni 1829.

Der Zent. Heu			Das Schock Stroh			Der Scheffel			Das Pfd. Roggenbrot.			Das Quart			Das Pfund Rindfleisch.			Die Mehe Graupe			Die Mehe Größe			Das Pfund Butter.
niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	Erbfen.	Erbs- toffeln.	Das Pfd. Roggenbrot.	Braundier.	Weißbier.	Brantwein.	Das Pfund Rindfleisch.	höch- ster Preis.	niedrig- ster Preis.	höch- ster Preis.	niedrig- ster Preis.											
rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.											
—	—	5 10	—	—	—	12 6 1	—	1 1 1 2 5	—	3	—	18	—	10	—	7 6 5	—	7	—					
—	—	—	—	—	1 20	8 9	—	10 1 2 1 6 6 3	—	2 6	—	—	—	—	—	7	—	4 6 5 3	—					
—	—	10 3 9	6	—	1 25	11 3	—	11	—	9	—	—	4 3 2 6	—	—	5	—	—	—					
—	—	6	—	5 15	1 16 6	11 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—					
—	18 9	5 11 3	5 11 3	2 20	—	16	—	1 6 1 1 1 6 5 3	—	3	—	12	—	10	—	10	—	7	—					
—	—	—	—	—	—	14 4 1	—	1 8 1 3 5	—	2 6	—	—	—	—	—	—	—	7	—					
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—					
—	20	—	7	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 6	—					
—	—	—	—	—	1 17 6	12 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 3	—					
—	—	—	—	—	1 13 9	13	—	1 3 1 6 1 9 6	—	2 6 20	—	12	—	8	—	6	—	6	—					
—	20	—	6	—	1 20 8	13	—	1 6 1 1 1 5 5	—	3	—	12	—	8	—	8 6 4	—	8	—					
—	25	—	6	—	1 18 9	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	—	4	—	—	1 25	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	—	5 1 3	5 1 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	13	—	5	—	1 15 11	10 11	1 1 2	—	—	4 6 2 6 13	—	6	—	8 8	—	4 4 5	—	—	—					
—	—	—	—	—	1 15	8	—	1 2 1	—	1 6 2 6 3	—	12	—	10	—	11	—	5	—					

gewärtigen, sollte sie sonst auch nichts gethan haben, wodurch der Tod des Kindes veranlaßt worden.

6. Vernachlässigen der Schwängerer, die Eltern, Vormünder oder Dienstherr-  
schaften ihre Pflichten, so sind sie strafbar und verantwortlich.

Königl. Preuß. Kammergericht.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Konsistorii der Provinz Brandenburg.

Bei den sogenannten stillen Beerdigungen auf den Begräbniß-Plätzen der evan-  
gelischen Kirchen sind bisher nicht selten von Personen weltlichen Standes Gedäch-  
tnisreden gehalten worden, über deren Zulässigkeit Zweifel obwalteten, so lange keine  
allgemeine Form des Begräbniß-Ritus selbst festgestellt war. Nachdem jedoch Legi-  
slation durch die in diesem Jahre erschienene Agenda für die evangelische Kirche in  
den Königl. Preussischen Ländern mit besondern Bestimmungen und Zusätzen für die  
Provinz Brandenburg IIter Theil Seite 16 und ferner geschehen, und das Recht,  
Nr. 3. Laienreden an der Gra-  
bestätte.

bei öffentlichen Begräbnissen auf dem Kirchhofe zu sprechen, nur dem Geistlichen erteilt worden ist, bei stillen Beerdigungen aber, der Natur der Sache nach, gar nicht gesprochen werden soll, so steht den Verwandten oder Freunden eines Verstorbenen zwar fernerhin frei, in dem Trauerhause dessen Gedächtniß durch eine Rede zu ehren; die sogenannten Latenreden an der Grabesstätte selbst dürfen jedoch fernerhin nicht mehr gestattet werden, welches hiermit zu Jedermanns Nachachtung öffentlich bekannt gemacht wird. Berlin, den 18. Juni 1829.

Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg.

### Personalchronik.

Der bisherige hiesige Reglerungs-Referendarius von Wisingeroda ist zum Assessor bei der Königl. Regierung in Münster ernannt worden.

Die Kandidaten der Rechte Hermann Otto Damm, Wilhelm Quill, Peter Simon Fluchard, Engelhart Klingholz, Peter Gustav Lensner, Joh. Gottfried Möser und Karl Gustav Stegemann sind als Auscultatoren bei dem Stadegericht in Berlin angestellt und verpflichtet worden.

Die Kandidaten der Zahnarzneykunde Karl Heinrich Thiele und Ludwig Lindecker sind als ausübende Zahnärzte, und der Doktor der Medizin und Chirurgie Johann Ernst Marsch als ausübender Arzt und Wundarzt in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

Der zeithero bei der Ritter-Akademie zu Brandenburg fungierende Schulamts-Kandidat Klingenstein ist zur dritten Kollaboratorstelle bei dem dortigen Gymnasio berufen und in dieser Qualität bestätigt worden.

In die Stelle des verstorbenen Polizeiergeanten Buchmann zu Berlin ist der invalide Unteroffizier Johann Joseph Schumann in gleicher Eigenschaft angestellt worden.

### Vermischte Nachrichten.

Der Neubau der Brücke über den Abzugsgraben bei Sägelß, auf der Poststraße von Nauen nach Eremmen belegen, macht die Sperre der Passage über diese Brücke in den Tagen vom 1. bis 15. August d. J. nothwendig, und muß während dieser Zeit der Weg von Nauen über Paaren und Perweniß nach Eremmen eingeschlagen werden. Potsdam, den 10. Juni 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Von dem Musikdirektor Meue an der Universität Halle ist ein evangelisches Choral-Buch herausgegeben worden, dessen Einführung wegen seiner Zweckmäßigkeit wünschenswerth ist, und deshalb den Kirchen und Schulen hiermit empfohlen wird. Berlin, den 26. Juni 1829.

Königl. Konsistorium und Schulkollegium der Provinz Brande

(Hierbei ein Extrablatt.)

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 30. —

Den 24. Juli 1829.

### Allgemeine Gesetzsammlung.

Das diesjährige 9te Stück der allgemeinen Gesetzsammlung enthält:

- Nr. 1196. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 10. Mai 1829, betreffend die Ausfertigung von Urtesten statt der Hypothekenscheine.
- Nr. 1197. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 20. Juni 1829, wegen Wiederherstellung der, bei dem Brande in der Stadt Meseritz im Jahre 1827 verloren gegangenen Hypothekenakten.
- Nr. 1198. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 22. Juni 1829, durch welche die Abfassung der Erkenntnisse dritter Instanz in allen, nach den Gesetzen vom 21. April 1825 über die den Grundbesitz betreffenden Rechtsverhältnisse zu entscheidenden Prozessen, dem Geheimen Ober-Tribunal übertragen wird.
- Nr. 1199. Die Verordnung wegen Aufhebung der in einigen Theilen von Westpreußen noch bestehenden Geschlechtsvormundschaft. Vom 28. Juni 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 16. Juli 1829.

In Gemäßheit eines Ober-Präsidial-Erlasses vom 8. d. M. wird hiermit zur Nr. 107. öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Enslinschen Buchhandlung zu Berlin von Zensursache, dem Ober-Zensur-Kollegium unterm 1. huj. für das außerhalb der Staaten des I. 659. deutschen Bundes in deutscher Sprache erschienene Werk: Juli.

Christliches Uebungsjahr u. von Johann Jakob Hess.

Neue Ausgabe. Erste Hälfte. Zürich bei Ziegler und Söhne 1829.  
die Debit Erlaubniß erteilt worden ist.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Zlhr. 14 Egr. 2 Pf. gewürdigt worden, soll Theilungshalber verkauft werden. Die vor-  
 schriftsmäßigen 3 Auktionstermine sind auf  
 den 2. Juli und 1. August d. J., (in der  
 Behausung des Justitiarii am Schloß Nr. 1),  
 und auf den 3. September d. J. zu Mar-  
 quardt, jedesmal Vormittags 9 Uhr, angesetzt,  
 zu welchen Kaufsüßige mit dem Bemerken vor-  
 geladen werden, daß die Taxe bei dem Justiti-  
 riarius eingesehen werden kann, auch bei dem  
 Schulzen Hoffmann zu Marquardt ausliegt.

Potsdam, den 1. Juni 1829.  
 von Bischoffswerdersches Patrimonialgericht über  
 Marquardt.

Steinhausen.

Am 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll  
 das Gut Rosenhagen ohne Inventarium an  
 Vieh und Ackergeräth, auf ein Jahr auf der  
 Gerichtsstube daselbst meistbietend verpachtet,  
 auch dem Meistbietenden sofort übergeben wer-  
 den. Kaution wird vom Pächter nicht verlangt,  
 dagegen aber die vierteljährliche Vorausbezah-  
 lung der Pacht. Pachtüßige werden zu die-  
 sem Termine hiermit eingeladen.

Havelberg, den 8. Juli 1829.

Vigore commissionis. Henning.

Die mittelst Verfügung vom 20. Ju-  
 ni d. J. auf den 20. d. M. und folgende  
 Tage angesetzte Auktion des Oberamts-  
 mann Butowschen Nachlasses ist aus  
 wichtigen Gründen hierdurch aufgehoben,  
 und auf den 5., 6. und 7. Oktober  
 d. J. verlegt worden.

Mt-Muppin, den 10. Juli 1829.

Im Auftrage des Hochpreidl. Kammergerichts.  
 Der Justizassessor Eichler.

Mein im besten und baulichsten Stande sich  
 befindendes Wohnhaus in der Schulzenstraße,  
 Nr. 194 hier selbst, soll nebst dem dahinter be-  
 legenen großen Garten von mir unter vorthell-  
 haften Bedingungen verpachtet, oder aus freier  
 Hand verkauft werden. Es ist jetzt zur Bäckerei  
 bequem eingerichtet, aber zu jedem Gewerbe  
 und Betriebe tauglich, und enthält in der

Unter-Etage außer Backofen, Backstube, Boden  
 u. s. w., 2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst  
 gutem Keller, in der Ober-Etage 2 Stuben,  
 mehrere Kammern und einen hellen und trock-  
 nen Boden. Auf dem Hofe sind mehrere Ställe,  
 worunter ein zweifelhäufiger in gutem Stande,  
 ein Brunnen, reichlich mit gutem Wasser ver-  
 sehen, und der Garten hat viele und gute  
 Obstbäume.

Pacht- oder Kaufliebhaber wollen sich ge-  
 neigtest an mich wenden. Von Abwärtigen  
 erbitte ich mir frankirte Briefe.

Neu-Muppin, den 5. Juli 1829.

Wilhelm Goldberg, Bäckermesser.

Zwischen Potsdam und Spandow, 2½ Meilen  
 von Berlin ist eine am Havelstrome be-  
 legene Hochwindmühle mit einem Gange und  
 2 Hirsestampfen nebst allem Zubehör, einem da-  
 bei befindlichen Wohnhause, Stallung, und na-  
 he an 4 Morgen Roggen- und Haferland, so-  
 gleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Eta-  
 blissement ist in sehr gutem Zustande, auch  
 kann ein Theil des Kaufgeldes darauf zinsbar  
 stehen bleiben. Kaufsüßige belieben sich an  
 den Zimmermeister Wilhelm Kneib in Pots-  
 dam vor dem Brandenburger Thor Lützenplatz  
 Nr. 2 zu wenden.

Potsdam, den 8. Juli 1829.

Der bestehenden Bestimmung gemäß bringe  
 ich zur öffentlichen Kenntniß, daß mir unterm  
 12. Mai d. J. von dem Königl. hohen Mi-  
 nisterium des Innern

auf ein Verfahren, Schwefelsäure zu be-  
 reiten, in soweit es nach der mitgetheil-  
 ten Beschreibung und Zeichnung als neu  
 und eigenthümlich erkannt worden,  
 ein Patent auf acht nach einander folgende  
 Jahre, im Umfange des Preussischen Staats  
 gültig, hochgenigtest ertheilt worden.

Efterner Hütte bei Linz am Rhein, den 20.  
 Juni 1829.

Christian Rhodius,  
 Besitzer eines Kupfer- und Salzbürger-  
 Witriolwerks.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## Stück 30.

Den 24. Juli 1829.

### Allgemeine Gesessammlung.

Das diesjährige 9te Stück der allgemeinen Gesessammlung enthält:

- Nr. 1196. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 10. Mai 1829, betreffend die Ausfertigung von Attesten statt der Hypothekenscheine.
- Nr. 1197. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 20. Juni 1829, wegen Wiederherstellung der, bei dem Brande in der Stadt Meseritz im Jahre 1827 verloren gegangenen Hypothekenakten.
- Nr. 1198. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 22. Juni 1829, durch welche die Abfassung der Erkenntnisse dritter Instanz in allen, nach den Gesetzen vom 21. April 1825 über die den Grundbesitz betreffenden Rechtsverhältnisse zu entscheidenden Prozessen, dem Geheimen Ober-Tribunal übertragen wird.
- Nr. 1199. Die Verordnung wegen Aufhebung der in einigen Theilen von Westpreußen noch bestehenden Geschlechtsvormundschaft. Vom 28. Juni 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 16. Juli 1829.

In Gemäßheit eines Ober-Präsidial-Erlasses vom 8. d. M. wird hiermit zur Nr. 107. öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Enslinschen Buchhandlung zu Berlin von Zensursache, dem Ober-Zensur-Kollegium unterm 1. huj. für das außerhalb der Staaten des I. 659. deutschen Bundes in deutscher Sprache erschienene Werk:  
Juli.

Christliches Uebungsjahr u. von Johann Jakob Heß.

Neue Ausgabe. Erste Hälfte. Zürich bei Ziegler und Söhne 1829.  
die Debit Erlaubniß erteilt worden ist.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk  
Potsdam ausschließlich betreffen.**

Potsdam, den 15. Juli 1829.

**Nr. 108.**      Nachstehendes Resultat der Städte-Feuersozietäts-Kassen-Rechnung pro 1828  
Resultat      wird hierdurch bekannt gemacht.  
der Städte-  
Feuerkassen-  
Rechnung  
pro 1828,  
I. 932,  
Juli.

Nach den in der Beilage A gedachten beiden Ausschreiben sollen überhaupt auf-  
gebracht werden ..... 324307 thl. 26 sgr. 2 pf

Hierzu

1) an Bestand nach dem Resultat vom 5. November v.  
J. über die Rechnung pro 1827 (Amtsblatt von  
1828 Seite 248) ..... 25604 thl. 3 sgr. 5 pf.

2) an Ersparnissen und extraordinären Einnahmen aus  
den Rechnungen pro 1825 und 1826, welche in dem,  
in der Beilage A Nr. 1 bemerkten Ausschreiben vom  
15. April 1828 berechnet sind ..... 1234 thl. 10 sgr. 3 pf.

sind 351146 thl. 9 sgr. 10 pf.

3) nach Abrechnung der liquidierten Schäden, laut Bei-  
lage A mit ..... 328822 thl. 3 sgr. 3 pf.

ergiebt sich der in dem, in der Beilage A Nr. 2 be-  
merkten Ausschreiben vom 26. September 1828 nach-  
gewiesene Bestand von ..... 22324 thl. 6 sgr. 7 pf

Zu dem nach der Beilage A von der Kurmark einge-  
kommenen ..... 193134 thl. 12 sgr. 3 pf.  
müssen gerechnet werden:

a) der Bestand ad 1 vorstehend ..... 25604 thl. 3 sgr. 5 pf.

b) die Ersparnisse u. ad 2 ..... 1234 thl. 10 sgr. 3 pf.

c) die Einnahmereste nach der Beilage A ..... 5482 thl. 7 sgr. 11 pf.

d) die von der Neumark, nach der Beilage A mehr auf-  
gebrachten und zu den Schäden in der Kurmark zu-  
geschossenen ..... 25430 thl. 3 sgr. 8 pf.

sind 250885 thl. 7 sgr. 6 pf.

Transport 250885 thl. 7 sgr. 6 pf.

Werden hiervon abgerechnet:

- a) die nach der Beilage A gezahlten Vergütungen für  
Feuerschäden in der Kurmark mit

136004 thl. 27 sgr. 2 pf.

- b) die Ausgabereste mit ..... 92556 thl. 3 sgr. 9 pf.

228561 thl. — sgr. 11 pf.

so ergibt sich ebenfalls der vorher gedachte Bestand

von ..... 22324 thl. 6 sgr. 7 pf.

Nach dem Resultat vom 5. November v. J. betrugen

I. die Einnahmernote bis inkl. 1827 ..... 11168 thl. 15 sgr. — pf.

darauf sind nach der Rechnung pro 1828 eingekommen 8346 thl. 29 sgr. 4 pf.

bleiben 2821 thl. 15 sgr. 8 pf.

Hierzu die Einnahmernote nach der Beilage A mit.. 5482 thl. 7 sgr. 11 pf.

und die, auf den vorher ad Litt. d gedachten Zu-

schuß der Neumark rückständig gebliebenen — jedoch

nach dem Rechnungsschluß bereits eingekommenen — 5000 thl. — sgr. — pf.

Summa sämmtlicher Einnahmernote nach der Rechnung

pro 1828 ..... 13303 thl. 23 sgr. 7 pf.

II. Die Ausgabernote bis inkl. 1827 ..... 54486 thl. 8 sgr. 11 pf.

Davon sind

- a) ausgegeben nach der Rechnung pro 1828

47910 thl. 23 sgr. — pf.

- b) erspart nach Beilage B Nr.

1 bis 4 inkl. .... 1609 thl. 10 sgr. 9 pf.

49520 thl. 3 sgr. 9 pf.

bleiben 4966 thl. 5 sgr. 2 pf.

Hierzu die Ausgabernote nach der Beilage A mit.... 92556 thl. 3 sgr. 9 pf.

Summa aller Ausgabernote nach der Rechnung pro 1828 97522 thl. 8 sgr. 11 pf.

Nach der Beilage B betragen die Ersparnisse und extraordinäre Einnahmen  
2755 thl. 6 sgr. 7 pf., welche im nächsten Ausschreiben zur Einnahme kommen.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

A.

## Berechnung der Einnahmen und

Es sollen nach Abrechnung von 2 Prozent Rezepturgebühren aufgebracht werden:													
Nr.	Im Jahre	Nach dem Ausschreiben vom	Amtsblatt		In Summa.			Nämlich					
			Jahrgang	Seite				a. in der Neumark.			b. in der Kurmark.		
					Tblr.	Sgr.	Pf.	Tblr.	Sgr.	Pf.	Tblr.	Sgr.	Pf.
1	1828	15. April 1828	1828	85	112968	5	10	43991	12	6	68976	23	4
2	1828	26. Sept. 1828	1828	221	211339	20	4	81699	23	6	129639	26	10
Summa .....					324307	26	2	125691	6	—	198616	20	2

Die liquidirten Schäden betragen													
Nr.	Im Jahre.	Nach dem Ausschreiben vom	Amtsblatt		In Summa.			Nämlich					
			Jahrgang	Seite				a. in der Neumark.			b. in der Kurmark.		
					Tblr.	Sgr.	Pf.	Tblr.	Sgr.	Pf.	Tblr.	Sgr.	Pf.
1	1828	15. April 1828	1828	85	110650	29	3	36744	25	—	73906	4	3
2	1828	26. Sept. 1828	1828	221	218171	4	—	63516	7	4	154654	26	8
Summa .....					328822	3	3	100261	2	4	228561	—	11
Aufgebracht werden .					324307	26	2	125691	6	—	198616	20	2
Mithin .....					4514	7	1	25430	3	8	29944	10	9
					weniger			mehr			weniger		



Nach § 4 dieses Anhangs wird das Direktorium zum Behuf der Sorge für die aus den Strafanstalten Entlassenen in jedem Kreise einen besondern Kreisverein zu bilden, und dafür, soviel wie möglich, die Theilnahme der betreffenden landrätlichen Behörde, der Geistlichkeit, der Magistrate, der Gutsbesitzer, der Domänenbeamten u. zu gewinnen suchen.

Nach § 5 wählen die Kreisvereine aus ihrer Mitte einen Ausschuss, welcher in der Regel seinen Sitz im Hauptorte des Kreises hat, und außer einem Vorsteher aus so vielen Mitgliedern besteht, als nach Maassgabe der örtlichen oder sonstigen Verhältnisse zur Leitung der Wirksamkeit des Kreisvereins und zur Besorgung seiner Geschäfte erforderlich sein werden.

Wir wünschen dringend, daß die Bildung von Kreisvereinen in allen Kreisen unsers Verwaltungsbezirks nach den wohlthätigen Absichten des zu Berlin bestehenden Central-Direktoriums zu Stande kommen möge, und haben die Herren Landräthe beauftragt, diese Bildung der Kreisvereine zu veranlassen, und dabei insbesondere die Theilnahme der Geistlichen, der Magistrate, der Gutsbesitzer und der Domänenbeamten in Anspruch zu nehmen, indem unsere Verordnung über die den entlassenen Sträflingen zu widmende Fürsorge und Aufsicht vom 25. Mai 1824 (Amtsblatt 1824 Nr. 114) welche der, diesem wichtigen Gegenstande früher bewiesenen Sorglosigkeit abhelfen sollte, durch die Hülfsleistung des grössern Publikums und durch die hierauf gerichtete Anschliessung jener Vereine an die gesellige Fürsorge der Lokalbehörden, einen gedeßlichen Erfolg erwarten läßt. Wir fordern alle Behörden der erwähnten Kategorien zu einer thätigen Mitwirkung für die Erfüllung des obigen Wunsches auf, empfehlen ihnen überhaupt, zur Erreichung der Zwecke des Vereins durch Beförderung eines regen Sinnes für denselben mit allem Eifer beizutragen, und laden außer ihnen insbesondere auch andere geachtete und patriotische Privatpersonen zur Theilnahme an den zu bildenden Kreisvereinen hiermit ein.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bei der Kurmärkischen Land-Feuersozietät sind in dem Sozietäts-Jahre vom 1. Mai 1828 bis Ende April 1829. 146 Brände vorgefallen, wodurch

a) an Gebäuden 1ster Klasse:

1 Wohnhaus und 1 Stall gänzlich eingeäschert, und 3 Wohnhäuser und 3 Ställe beschädigt wurden;

b) an Gebäuden 2ter Klasse:

12 Wohnhäuser, 1 Scheune, 3 Ställe, 2 Schuppen und 1 Nebenhaus gänzlich eingeäschert, und 3 Wohnhäuser, 3 Ställe und 1 Brennereigebäude beschädigt wurden;

c) an Gebäuden 3ter Klasse:

348 Wohnhäuser, 1 Kruggebäude, 264 Scheunen, 263 Ställe, 2 Nebenhäuser gänzlich zerstört, und 1 Wohnhaus und 1 Stall beschädigt wurden;

**B. Nachweisung**  
**der Ersparnisse und extraordinären Einnahmen aus der Städte-Feuer-, Sozietäts-**  
**Rechnung pro 1828.**

Nummer	Lauf Rechnung		Gegenstand.	thl. sgr. pf.			Betrug.		
	pro	Fol.		thl.	sgr.	pf.	thl.	sgr.	pf.
I. Ersparnisse.									
1	1828	51	Aus dem Ausschreiben pro 18 $\frac{3}{4}$ vom 4. November 1824 Nr. 26.....	482	25	—			
2	—	55	Aus dem Ausschreiben pro 18 $\frac{3}{8}$ vom 18. Februar 1826 Nr. 17.....	18	10	—			
3	—	100	Aus dem Ausschreiben pro 18 $\frac{3}{8}$ vom 15. Oktober 1827 Nr. 27.....	1000	—	—			
4	—	109	Aus dem Ausschreiben pro 18 $\frac{3}{8}$ vom 15. Oktober 1827 Nr. 33.....	108	5	9			
5	—	195	Aus dem Ausschreiben pro 18 $\frac{3}{8}$ vom 15. April 1828 Nr. 33.....	1	10	—			
6	—	225	Aus dem Ausschreiben pro 18 $\frac{3}{8}$ vom 15. April 1828 Nr. 45.....	22	7	9	1632	28	6
II. Extraordinäre Einnahmen.									
7	—	26	An Zinsen für einige, von Zeit zu Zeit bei der Königl. Bank zu Berlin belegt gewesene, und, so wie das Bedürfnis der Abgebrannten es erfordert, wieder eingezogene Bestandssummen.....	—	—	—	1114	17	6
8	—	40	Von der Stadt Brandenburg Nachschuß an Feuerkassen-Beiträgen wegen Differenzen beim dortigen Kataster.....	—	—	—	7	20	7
Summa...				—	—	—	2755	6	7

Potsdam, den 12. Juli 1829.

Nr. 109. Im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 1. Dezember v. J., den Verein Kreisvereine für die Besserung der Strafgefangenen betreffend, haben wir den landrätlichen Behörden einen von dem Direktorio des Vereins unterm 31. Mai d. J. erlassenen Anhang zu den Statuten des Vereins, als Instruktion für die außerhalb Berlins sich bildenden Abtheilungen des Vereins, zur weitem Benützung und Verbreitung mitgetheilt.

I. 455.  
Juli.

zum

## 30sten Stuck des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Für die am Finow-Kanal in der Gegend von Neustadt-Eberwalde belegenen königlichen Hüttenwerke wird ein Quantum von 1 bis 2 Tausend Hüttenfudern guter flehruener Holzkohlen, das Hüttenfuder zu 112 Berliner Schefel, in den nächsten 3 bis 4 Jahren verlangt, wovon in diesem Jahre noch 100 Hüttenfuder angenommen werden können, und in den folgenden Jahren jährlich 4 bis 5 hundert Hüttenfuder geliefert werden müssen. Wer auf die Lieferung dieser ganzen Quantität Holzkohlen oder eines Theils derselben eingehen will, kann seine Anerbietungen, mit Angabe des Preises für das Hüttenfuder, frei bis zu den gedachten Werken geliefert, bis zum 15. September d. J. bei dem unterzeichneten königl. Ober-Bergamte einreichen, und wird, wenn der Preis angemessen gefunden worden, mit dem Winkelforderungen der Kontrakt über die Lieferung abgeschlossen werden.

Berlin, den 10. Juli 1829.

Königl. Ober-Bergamt für die Brandenburg-Preussischen Provinzen.

Die Chausseegeld-Einnahme bei der Hebestelle auf der Wittenberger Straße bei Potsdam, soll vom 1. October d. J. ab anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf Donnerstag den 30. Juli d. J., früh um 9 Uhr, im hiesigen Haupt-Steueramts-Local, Burgstraße Nr. 31 ansetzt.

Die näheren Bedingungen, welche auch von heute ab in unserer Registratur einzusehen sind, werden im Termine bekannt gemacht, und nur diejenigen Pachtlustigen zum Gebote zugelassen, welche sogleich eine Kaution von hundert Thalern stellen. Potsdam, den 14. Juli 1829.

Im Auftrage der königl. Regierung.

Das königl. Haupt-Steueramt.

Mit höherer Genehmigung soll die Erhebung des Chausseegeldes bei den beiden Hebestellen auf der Charlottenburger Chaussee und

bei der Chaussee-Hebestelle bei Ruhleben, an den Meistbietenden vom 1. October d. J. ab verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf Donnerstag den 30. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im hiesigen Haupt-Steueramts-Local angesetzt, wozu Pachtlustige zum Erscheinen hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zur Sicherstellung des Meistgebots für jede Hebestelle zuvor eine Kaution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren gestellt werden muß.

Die Pachtbedingungen sind täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden bei uns einzusehen. Potsdam, den 17. Juli 1829.

Im Auftrage der königl. Regierung hieselbst.  
Das königl. Haupt-Steueramt.

Zur Verpachtung der Chausseegeld-Hebestellen bei Runersdorff, Beelitz, nördlich und südlich von Treuenbriezen auf der Wittenberger Chaussee, vom 1. October d. J. ab, ist ein Lizitationstermin auf Donnerstag den 6. August d. J., Vormittags 8 Uhr, in dem Local des unterzeichneten Amts angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zur Sicherstellung des Meistgebots für jede Hebestelle eine Kaution von 100 Thlr. sogleich im Termine deponirt werden muß.

Die Pachtbedingungen können während der Expeditionsstunden jederzeit bei uns eingesehen werden. Brandenburg, den 11. Juli 1829.

Im Auftrage der königl. Regierung zu Potsdam.

Das Haupt-Steueramt.

### St e d b r i e f.

\* Der unten näher bezeichnete Bagabonde Johann Gottfried Ludwig Buchholz hat Seltsamkeit gefunden, am heutigen Tage aus der hiesigen Bürgerwache zu entweichen. Alle resp. Zivilbehörden werden daher dienstergebenst ersucht, auf selbigen vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretilren, und entweder hier oder an die Direction des Landarmenhauses zu Straußberg, wo

## d) an Gebäuden 4ter Klasse:

4 Windmühlen, 5 Wassermühlen und 1 Schmiede gänzlich zerstört, und 2 Wassermühlen beschädigt wurden.

Die dadurch entstandene Ausgabe beträgt:

a) an Vergütung für die Brandschäden.....	212,859 Thlr. 15 Sgr. — Pf.,
b) an Prämien für die von Spritzen und Wasserwagen geleistete Hilfe .....	4,400 „ 15 „ — „
c) an Vergütung für neu angeschaffte Feuerspritzen 30 Prozent .....	4,732 „ 19 „ — „
d) an Ausfällen, Reise- und Administrationskosten	6,135 „ 6 „ 4 „

Summa 228,127 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf.

Zur Bestreitung dieser Ausgaben ist von der Versicherungssumme

a) der Gebäude 1ster Klasse von 3,485,000 ein Betrag von 4 Sgr. pro 100,	
b) „ „ 2ter „ „ 5,736,150 „ „ „ 7 „ „ „	
c) „ „ 3ter „ „ 22,525,700 „ „ „ 26 „ „ „	
d) „ „ 4ter „ „ 1,159,225 „ „ 1 Thlr. 2 „ „ „	

erforderlich gewesen.

Von den stattgehabten Bränden sind 60 durch unermittelte Zufälle, 4 durch Gewitter, 77 durch mutmaßliche Brandstiftung, 1 durch vorsätzliche Brandstiftung, 3 durch schlechte Bauart und 1 durch Flugfeuer entstanden.

Berlin, den 29. Juni 1829.

Kurmärkische General-Land-Feuersozietäts-Direktion.

### Personalchronik.

Der bisherige Stadt-Justizrath Ludwig Emil Mathis ist zum Kammergerichtsrath befördert, der Kammergerichtsrath Assessor August Robert zum Justizkommissarius bei dem Kammergericht ernannt, und der bisher bei dem Kammergericht gestandene Justizkommissarius Türke auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft an das Stadtgericht in Berlin versetzt, ihm jedoch nachgelassen worden, die Prozesse, in welchen er bis jetzt als Mandatar bei dem Kammergerichte aufgetreten ist, bis zur rechtskräftigen Entscheidung zu betreiben.

Der Doktor der Medizin Theodor Moritz Philippsohn ist als praktischer Arzt, und der Kandidat der Chirurgie Karl Friedrich August Beyer als ausübender Wundarzt zweiter Klasse in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

Hierbei ein Extrablatt, imgleichen die chronologische Uebersicht der im 2ten Quartal 1829 im Amtsblatte erschienenen Verordnungen und Bekanntmachungen.

zum

## 30sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Für die am Finow-Kanal in der Gegend von Neustadt-Eberswalde belegenen Königl. Hüttenwerke wird ein Quantum von 1 bis 2 Tausend Hüttenfudern guter fleuener Holzkohlen, das Hüttenfuder zu 112 Berliner Scheffel, in den nächsten 3 bis 4 Jahren verlangt, wovon in diesem Jahre noch 100 Hüttenfuder angenommen werden können, und in den folgenden Jahren jährlich 4 bis 5 hundert Hüttenfuder geliefert werden müssen. Wer auf die Lieferung dieser ganzen Quantität Holzkohlen oder eines Theils derselben eingehen will, kann seine Anerbietungen, mit Angabe des Preises für das Hüttenfuder, frei bis zu den gedachten Werken geliefert, bis zum 15. September d. J. bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Bergamte einreichen, und wird, wenn der Preis angemessen gefunden worden, mit dem Mindestfordernden der Kontrakt über die Lieferung abgeschlossen werden.

Berlin, den 10. Juli 1829.

Königl. Ober-Bergamt für die Brandenburg-Preussischen Provinzen.

Die Chausseegelb-Einnahme bei der Hebestelle auf der Wittenberger Straße bei Potsdam, soll vom 1. October d. J. ab anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf Donnerstag den 30. Juli d. J., früh um 9 Uhr, im hiesigen Haupt-Steuer-Amts-Locale, Burgstraße Nr. 31 ansteht.

Die nähern Bedingungen, welche auch von heute ab in unserer Registratur einzusehen sind, werden im Termine bekannt gemacht, und nur diejenigen Pachtlustigen zum Gebote zugelassen, welche sogleich eine Kaution von hundert Thälern stellen. Potsdam, den 14. Juli 1829.

Im Auftrage der Königl. Regierung.

Das Königl. Haupt-Steueramt.

Mit höherer Genehmigung soll die Erhebung des Chausseegelbes bei den beiden Hebestellen auf der Charlottenburger Chaussee und

bei der Chaussee-Hebestelle bei Ruhleben, an den Meistbietenden vom 1. October d. J. ab verpachtet werden.

Wir haben hiezu einen Termin auf Donnerstag den 30. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im hiesigen Haupt-Steueramts-Locale angesetzt, wozu Pachtlustige zum Erscheinen hieherdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zur Sicherstellung des Meistgebots für jede Hebestelle zuvor eine Kaution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren gestellt werden muß.

Die Pachtbedingungen sind täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden bei uns einzusehen. Potsdam, den 17. Juli 1829.

Im Auftrage der Königl. Regierung hieselbst.

Das Königl. Haupt-Steueramt.

Zur Verpachtung der Chausseegelb-Hebestellen bei Runersdorf, Beelig, nördlich und südlich von Treuenbriezen auf der Wittenberger Chaussee, vom 1. October d. J. ab, ist ein Auktionstermin auf Donnerstag den 6. August d. J., Vormittags 8 Uhr, in dem Locale des unterzeichneten Amtes angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zur Sicherstellung des Meistgebots für jede Hebestelle eine Kaution von 100 Thlr. sogleich im Termine deponirt werden muß.

Die Pachtbedingungen können während der Expeditionsstunden jederzeit bei uns eingesehen werden. Brandenburg, den 11. Juli 1829.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam.

Das Haupt-Steueramt.

### St e c k b r i e f.

\* Der unten näher bezeichnete Bagabonde Johann Gottfried Ludwig Buchholz hat Gelegenheit gefunden, am heutigen Tage aus der hiesigen Bürgerwache zu entweichen. Alle resp. Zivilbehörden werden daher dienstergebenst ersucht, auf selbigen sigilliren, ihn im Betretungsfalle arrestiren, und entweder hier oder an die Direction des Landarmenhauses zu Strausberg, wo

derselbe ebenfalls entwichen sein will, abliefern zu lassen.

Straußberg i. d. Ufermark, den 12. Juli 1829.  
Der Magistrat.

### Signalment

Der 1c. Buchholz ist aus Steinhöfel bei Fürstenwalde gebürtig, 34 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, evangelischer Religion, angeblich ein Weber von Profession, auch Brennerknecht, hat braune und krause Haare, freie und gefaltene Stirn, blonde Augenbraunen, braune Augen, starke Nase, dicke Unterlippe, gute Zähne, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, und ist von untersehter Statur. Kennzeichen: am rechten Unterarm J. G. W. eingeklebt. Kleidungsstücke: eine blaugraue Tuchjacke, eine dergleichen Weste, graue leinene Weinkleider, eine blaue Tuchmütze mit rothem Besatz, welche derselbe hier zurückgelassen hat, und baarfuß.

\* Dem Kossäthen Christoph Volker zu Raben bei Belzig ist in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. ein hellbraunes Stutpferd, 15 Jahr alt, 4 Fuß 9 bis 10 Zoll hoch, mit einem kleinen einwärts am Huf des rechten Vorderfußes sichtbaren Fehler, von der Nachthütung gestohlen worden.

Die resp. Orts- und Polizeibehörden werden hierdurch dienstergebenst ersucht, auf dieses Pferd Acht zu haben, solches im Betretungsfalle festzunehmen, und an den Eigenthümer gegen Erstattung etwa aufgelaufener Kosten abzuliefern. Belzig, den 17. Juli 1829.

Königl. Landrath Zauch-Belzigischen Kreises.  
v. Tschirsky.

Nachdem das dem Mühlenmeister Andreas Christ. Friedrich Frau zugestandene Erbpachtsrecht auf die der hiesigen städtischen Gemeinde gehörige, zu Alt-Daber bei Wittstock belegene, im Hypothekenbuche der Stadtgrundstücke Vol. I. Fol. und Nr. 1 verzeichnete Walk- und Schneidemühle, wegen rückständig gebliebenen Kanons rechtskräftig für erloschen erklärt worden, soll auf den Antrag des hiesigen Magistrats,

1) mit anderweitiger Vererpachtung jener, zum Ertragswerthe von 5535 Thlr. 1 Egr. 8 Pf. gerichtlich abgekauften Mühle an

den Meistbietenden, unter Zugrundelegung des ursprünglichen Erbpachts-Kontrakts vom 26. November 1767, bestätigt den 13. Juli 1768, und zugleich

2) mit dem meistbietenden Verkaufe der, von dem 1c. Frau bei nießbrauchswäiser Verwandlung der Werke in eine Papiermühle zu letzterer angeschafften Geräthschaften, verfahren werden. Hierzu haben wir drei Versteigerungstermine auf

den 9. April, 9. Juni und 25. August d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt, von welchen der dritte und letzte peremptorisch ist, und laden wir dazu Erbpachts- und resp. Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß die Erbpachts- und resp. Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, und die Taxe der Walk- und Schneidemühle, so wie der Papiermühlen-Geräthschaften, jederzeit in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden kann.

Der Meistbietende der Erbpachtsgerichtigkeit hat übrigens sofort eine Kaution von 200 Thlr. zu bestellen.

Wittstock, den 22. Januar 1829.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Das den Geschwistern Behrend gehörige, zu Köbzig belegene, Vol. I Nr. 97 des Hypothekenbuchs verzeichnete Einhäuserngut, welches laut Taxe des Oekonomik-Kommissarius Etampe vom 31. März 1824 auf 2564 Thlr. 5 Egr. gewürdigt worden, ist von uns Theilungshalber sub hasta gestellt, und sind die Versteigerungstermine auf

den 15. Juni und 24. August d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgericht, der letzte aber, welcher peremptorisch ist, auf den

31. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Köbzig anberaumt, zu welchem wir Kauflustige und Befähigte hiermit mit dem Bemerkten einladen, sich spätestens in dem letzten Termine zu stellen, und ihr Gebot abzugeben, demnächst aber zu gewärtigen, daß, wenn sonst nicht rechtliche Hindernisse eintreten, dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt, und auf spätere Gebote keine Rücksicht genommen werden soll.

Die Lage kann auf dem Bureau des unterschriebenen Richters täglich eingesehen werden.  
Wusterhausen a. d. D., den 25. März 1829.  
Königl. Erbpachtsgerichte zu Körlitz.  
Gerichte.

Der zu 1847 thl. abgeschätzte, zur Nachlassmasse des verstorbenen Sam. Fried. Schwieger gehörige erbliche Bauerhof zu Dollgow, nebst dem Antheil desselben an dem Erbpachtsrecht am dasigen Kirchenacker, ist Theilungshalber sub hasta gestellt, und haben Kauflustige ihre Gebote in den auf

den 3. August d. J. zu Wittstock,  
den 5. September d. J. zu Wittstock,  
den 19. Oktober d. J. zu Zechlin,  
jedesmal Vormittags 10 Uhr angeordneten Terminen, wovon der letztere peremptorisch ist, in den Amtsgerichtsstuben vor uns abzugeben.  
Zechlin, den 20. Juni 1829.

Königl. Preuss. Justizamt.

Auf den Antrag der hypothekarischen Gläubiger soll das Wdner-Etablissement des August Wilhelm Kähler zu Neu-Gersdorf, welches derselbe erbpachtsweise besitzt, bestehend in sechs Morgen Acker, einem Wohnhause und einem Stalle, in dem auf

den 6. Oktober d. J., Vormittags angeordneten Subhastationstermine meistbietend verkauft werden. Das Grundstück ist auf 353 Thlr. 2 Egr. 6 Pf. abgeschätzt, und der Zuschlag wird nach erfolgter Genehmigung der Interessenten an den Meistbietenden erfolgen.

Neustadt-Eberswalde, den 4. Juli 1829.  
Gräfl. v. Schulenburgsche Patrimonialgerichte zu Krüge und Gersdorf.

Zur Fortsetzung der Subhastation der Erbpachtsmühle der Müller Schulz'schen Eheleute zu Gramzow bei Perleberg, bestehend in

- 1) einer Wassermühle von zwei oberschlägigen Gängen,
  - 2) einer Deilmühle,
  - 3) einer holländischen Mühle,
  - 4) einer Schwinde und
  - 5) Zubehörungen an Acker, Wiesen und Weidgerechtigkeit,
- abgeschätzt zu 9130 Thlr. 15 Egr., ist ein Termin auf
- den 17. Oktober d. J., Vormittags 9

Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu Klein-Linde, angefeht, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Perleberg, den 6. Juli 1829.  
Die von Karstädt'schen Gerichte zu Klein-Linde.

Die dem Stellmacher Joh. Gottfried Henze hieselbst gehörigen, in und bei der Stadt belegenen Grundstücke, als:

- 1) das am Markte belegene Wohnhaus nebst Hintergebäuden,
  - 2) die vor dem Mittenwalder Thore belegene Scheune nebst Garten,
  - 3) der Weinberg,
  - 4) der Acker an der Zossener Heide,
  - 5) der Acker und daran hängende Wiese in Kochswinkel,
  - 6) die Wiese vor dem Baruther Thore,
  - 7) eine Hufe Landes,
- zusammen auf Höhe von 1698 Thlr. 4 Egr. 10 Pf. abgeschätzt, sollen Schuldenhalber subhastirt werden. Hiezu sind die Bietungstermine auf

den 15. Aug., 15. Sept. und 17. Okt. d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr, hieselbst angefeht, wovon der letzte peremptorisch ist. Es werden besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber vorgeladen, in den Terminen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende den Zuschlag alsbald zu gewärtigen, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten sollten.

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche an nachstehende eingetragene Forderungen, nemlich

- 1) an die für den Husaren Johann Ludwig Marmig aus der Obligation vom 24. Juni 1772 eingetragenen 200 Thlr.,
- 2) für Johann Jakob Lehmann aus dem Revers vom 7. Mai 1772 eingetragenen 352 Thlr.,
- 3) für Marie Louise Lehmann verheirathete Schmidt 11 Thlr. 20 Egr.,
- 4) für Franz Sigmund Lehmann, Förster in Schlesien, 11 Thlr. 20 Egr.,
- 5) für den Bürger Jakob Lehmann 11 Thlr. 20 Egr.,
- 6) für Dorothee Sophie Lehmann 11 Thlr. 20 Egr.,
- 7) für Lehmann zu Garz 11 Thlr. 20 Egr.,
- 8) für den Bauer Rindt in Saalon 20 Thlr.,
- 9) für den Senator Jäde 6 Thlr.,

eingetragen ex decreto vom 7. Mai 1772, wovon die Eigenthümer und deren Erben unbekannt sind, Ansprüche machen, aufgefordert, innerhalb 3 Monaten, und spätestens in dem peremptorischen Bietungstermine

den 17. Oktober d. J.

ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und gedachte Posten, welche bezahlt sein sollen, gelischt werden müssen.

Zossen, den 8. Juli 1829.

Königl. Stadtgericht.

Von dem Königl. Stadtgerichte zu Mittenthalde soll, auf Requisition des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Brandenburg, das dem minorennen Johann Friedrich Christoph Henkel gehörige, zu Mittenthalde in der Delfstraße Nr. 23 belegene Wohnhaus und Zubehör, nebst einem dabei befindlichen Garten von 25½ Ruthen Flächenraum und einer kleinen Hauszettel von 6 Centner Heugewinnst, welches zusammen 179 Thlr. 5 Sgr. gerichtlich taxirt worden, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Zu dem Ende ist ein Bietungstermin auf

den 21. August d. J., Vormittags 9 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt, zu welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, nach eingeholtem Konsense des obengedachten Land- und Stadtgerichts, sofort ertheilt werden soll.

Da sich zu der von mir beabsichtigten Vererbpachtung eines Theils der zu meinem Rittergute Schönhausen gehörigen Ländereien an Acker, Wiesen, Weide, einer Ziegelei, Brau- und Brennerie, und der bei Fischbeck belegenen Wiese (die Köpse) eine große Anzahl von Konkurrenten gefunden hat, so habe ich auf

den 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem gedachten Rittergute einen öffentlichen Termin anberaumt, zu welchem ich qualifizierte Erbpachtlustige einlade, um ihre Erklärung über den Umfang und die Lage der Grundstücke, welche sie in Erbpacht nehmen wollen, an den dazu von mir Bevollmächtigten abzugeben. Die näheren Bedingungen werden ihnen dort zur

Einsicht vorgelegt werden, und wird nur noch bemerkt, daß sowohl das Ganze, als auch die zu vererbpachtenden Grundstücke bei Schönhausen eines, und des Vorwerks andern Theils, ein jedes für sich, vortreffliche Befähigungen abgeben. Bei einzelnen Parzellen können denen, die sich aufbauen wollen, noch ganz besondere Vergünstigungen gewährt werden.

Der Rittmeister v. Bismark.

Mein im besten und baulichsten Stande sich befindendes Wohnhaus in der Schulzenstraße Nr. 194 hier selbst, soll nebst dem dahinter belegenen großen Garten von mir unter vortheilhaften Bedingungen verpachtet, oder aus freier Hand verkauft werden. Es ist jetzt zur Bäckerei bequem eingerichtet, aber zu jedem Gewerbe und Betriebe tauglich, und enthält in der Unter-Etage außer Backofen, Backstube, Boden u. s. w., 2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst gutem Keller, in der Ober-Etage 2 Stuben, mehrere Kammern und einen hellen und trocknen Boden. Auf dem Hofe sind mehrere Ställe, worunter ein zweistöckiger in gutem Stande, ein Brunnen reichlich mit gutem Wasser versehen. Der Garten hat viele und gute Obstbäume.

Pacht- oder Kaufliebhaber wollen sich geneigtest an mich wenden. Von Auswärtigen erbitte ich mir frankirte Briefe.

Neu-Ruppin, den 5. Juli 1829.

Wilhelm Goldberg, Bäckermester.

Die Verfassung der auf Gegenseitigkeit und öffentliche Verwaltung gegründeten Lebensversicherungs-Bank in Gotha ist bei Unterzeichnetem unentgeltlich zu haben, bei welchem die Versicherungsanträge zu machen sind.

Fürterbogl, den 17. Juli 1829.

E. G. Deutner, Agent.

Bei Ludwig Hold in Berlin ist so eben erschienen:

Kleine Elementar-Geographie, ein Auszug aus Ferdinand Wilhelm's methodischem Leitfaden in der Elementar-Geographie, für Schüler, deren Lehrer jenes Buch bei ihrem Vortrage benutzen. Mit 1 Kupfer, 8. gebunden 2½ Sgr. In Potsdam zu haben bei Horvath.



# Chronologische Uebersicht

der in dem Amtsblatte der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin im 2ten Quartal 1829 erschienenen Verordnungen und Bekanntmachungen, nach Ordnung der Materien.

Bemerkung. Die Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung sind durch die bloße Nummer, die des Kammergerichts durch ein K., und die des Polizei-Präsidiums von Berlin durch die Buchstaben P. P. neben der Nummer bezeichnet.

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Stf. d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
<b>I. Abgaben, landesherrliche.</b>				
<b>A. Zoll-, Steuer- und Salzachen.</b>				
Mrz. 25	48	Verfahren in Beziehung auf die Erhebung der Abgabe von der Schifffahrt und Holzschäperei auf den Wasserstraßen zwischen der Elbe und Oder ..	15	74
Mai 15	80	Gebühren-Erhebung der Beamten in den ehemals Sächsischen Landestheilen in Steuerachen betreffend .....	21	110
Juni 1	86	Die künftige Leitung der Salzdebitgeschäfte betreffend .....	24	121
13	92	Erinnerung an die Verpflichtung zur Anmeldung der mit Taback bepflanzten Grundstücke beim Steueramte des Bezirks .....	25	127
<b>B. Chausseesachen.</b>				
April 19	58	Chausseegelb-Erhebung auf der Kunststraße zwischen Perleberg und Wusterhausen an der Dosse .....	17	84
Mai 21	82	Chausseegelb-Erhebung zwischen Treuenbriezen und Jüterbogk .....	22	113
<b>C. Stempel.</b>				
Mrz. 27	49	Stempelfreiheit der Akteste, welche den öffentlichen Kassen als Rechnungsbeläge wegen Zahlung der Pensionen und Wartegelder dienen .....	15	76
Mai 7	17 K.	Vorschriften zur genauen Beachtung und Ausführung der Erbschaftsstempelgesetze .....	22	114
<b>II. Justizsachen.</b>				
Mrz. 16	7 K.	Rücknahme baarer Alimenter-Vorschüsse bei der Hausvogtei .....	14	69
16	8 K.	Ankauf gerichtlicher Akten ist untersagt .....	14	69
23	9 K.	Wegen Exekutionsvollstreckung gegen Militairpersonen auf Gehalts- und Pensionsabzüge .....	14	69
26	10 K.	Den Stadtkommunen, welche die Kosten der Kriminal-Jurisdiktion zu tragen haben, gebühren auch die erkannten Geldstrafen von 5 Thlr. und darunter .....	16	79
April 6	11 K.	Wegen der im Jahre 1828 geschwebten Untersuchungen in Wild- und Holzdiebstahl-Sachen .....	17	85
9	12 K.	Kontrollung der Laudemialgefälle .....	17	85
16	14 K.	Bemerkung unndthiger Begitläufigkeit bei Abfassung der für die öffentlichen Blätter bestimmten Bekanntmachungen der Gerichte .....	19	96
Mai 4	16 K.	Anspruch der Gerichtsherrn und Kommunen auf die bei den Gerichten einkommenden Geldstrafen .....	21	111
25	18 K.	Bei gerichtlichen Untersuchungen soll über den angeblichen Besitz von Orden und Ehrenzeichen jedesmal Erkundigung eingejogen werden .....	24	123
Juni 9	19 K.	Verordnung, denselben Gegenstand betreffend .....	26	135

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Stad. b. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
<b>III. Kassen- Kredit- und Schuldenwesen, auch Etats- und Rechnungs- Angelegenheiten.</b>				
März. 18	44	Bescheinigung der Quittungen über die nach dem 1. Januar 1820 abge- schlossenen Veräußerungen von Staatsgütern etc.....	14	65
April 13	13 K.	Aufforderung an die Untergerichte wegen Realisirung der Zinskoupons von den in den Depositorien befindlichen Staatspapieren.....	18	90
27	15 K.	Unterfagung von Abzweigung von Danziger Schulb. Dokumenten.....	20	101
Mai 18	75	Ausgelosete Zentral- Steuer- Obligationen, Kammer- und Steuer- Kre- dit- Kassenscheine.....	21	106—108
Juni 14	94	Instruktion über die Ausführung der allmonatlich und außergewöhnlich vor- zunehmenden Kassen- Revisionen im hiesigen Regierungsbezirk.....	26	129—134
<b>IV. Kirchen- und Schulsachen.</b>				
März. 24	47	Uebersicht des Schullehrer- Wittwen- und Waisen- Unterstützungsfonds für das Jahr 1828.....	14	67
Mai 15	—	Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten von Bassewitz, betref- fend die Konsekration der Kirchengemeinen in den Städten, welche über 10000 Einwohner und mehrere Pfarochien haben.....	21	105
16	84	Haus- und Kirchenkollekte zum Wiederaufbau der Kirche und des Thurms in Werchisar.....	23	119
27	85	Haus- und Kirchenkollekte zum Wiederaufbau der Kirche in Hohenfriedberg.....	23	119
<b>V. Kommunal- Angelegenheiten.</b>				
Mai 25	83	Bekanntmachung der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 29. April d. J. we- gen der den Stadtgemeinden erteilten Berechtigung, auf das Halten der Hunde eine besondere Steuer einzuführen.....	23	117
<b>VI. Militair- Angelegenheiten.</b>				
März. 30	52	Die diesjährigen Remonte- Ankäufe betreffend.....	16	78
Mai 11	74	Berichtigung eines Druckfehlers in vorstehender Bekanntmachung.....	20	100
Juni 3	—	Bekanntmachung der Departements- Kommission zur Prüfung der Frei- willigen zum einjährigen Militairdienste wegen ihres Zusammentritts für den zum 1. August d. J. bevorstehenden Einstellungstermin.....	25	128
<b>VII. Polizeisachen.</b>				
März. 31	53	Bestimmung über den Transport von Vagabonden etc.....	16	79
April 7	7 PP.	Ohne polizeiliches Qualifikationsattest und ohne vorherige Gewinnung des Bürgerrechts darf ein Gewerbe nicht angefangen werden.....	17	85
10	8 PP.	Vorschriften für die Lohnfuhrleute in Berlin.....	17	86
11	55	Berliner Durchschnitts- Marktpreise vom Getreide etc. pro März 1829..	17	82 u. 83
—	56	Durchschnitts- Marktpreise des Getreides etc. im Potsdamer Regierungs- Departement pro März 1829.....	17	82 u. 83
14	9 PP.	An den Fagaden der Häuser, welche auf Königl. Kosten erbauet worden, dürfen keine Veränderungen vorgenommen werden.....	17	87
23	11 PP.	Vorschriften wegen Anlegung von Vorfenstern und Schauplinden in Berlin	20	102
Mai 12	76	Berliner Durchschnitts- Marktpreise vom Getreide etc. pro April 1829..	21	109
—	77	Durchschnitts- Marktpreise des Getreides etc. im Potsdamer Regierungs- Departement pro April 1829.....	21	108 u. 109

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Stck. d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
Mai 12	12 PP.	Verbot des Angeln und Senkern ic. auf der Oberspree vom Mühlen- damm an bis zum Oberbaum, und im Spreekanal von der Inselbrücke bis zur Schleuse in Berlin .....	23	120
14	13 PP.	Zur Anlage der Latir- und Trockensen bedarf es der besondern schrift- lichen polizeilichen Erlaubniß .....	23	120
Juni 13	89	Berliner Durchschnitts-Marktpreise vom Getreide ic. pro Mai 1829 ..	25	125
—	90	Durchschnitts-Marktpreise des Getreides ic. im Potsdamer Regierungs- Departement pro Mai 1829 .....	25	126 u. 127
20	96	Veränderungen bei der Gendarmerie-Dislokation .....	26	135
A. Feuersozietäts-Sachen.				
April 9	51	Modifikationen der Theilnahme der zum Oberbruche gehörenden Ortschaft- ten an der Kurmärkischen Land-Feuerversicherungs-Sozietät .....	16	77
18	57	Einreichung der Brandkataster-Nachträge zur Feuersozietät für Sachsen ..	17	84
Mai 2	72	Einreichung der Nachträge zu den Städte-Feuersozietäts-Katastern .....	20	99
Juni 7	88	Erinnerung an die Vorschriften wegen der Versicherungen gegen Feuer- gefahr bei in- und ausländischen Privat-Asseturanz-Gesellschaften ....	24	122
B. Medizinal-Polizei.				
Mrz. 18	10 PP.	Verzeichniß der Vorlesungen, welche im Sommersemester 1829 auf der Thierarzneischule in Berlin gehalten werden .....	18	90
April 24	62	Die Veränderungen bei den Medizinalpersonen sollen den Kreisphysikern an- gezeigt werden .....	18	90
30	1	Bekanntmachung des Medizinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg we- gen der Elementar-Prüfungen behufs des chirurgischen und pharmazeu- tischen Studiums .....	20	101
Juni 19	95	Bei Verordnung von Arzneien für Militärpersonen auf Königl. Kosten sol- len die Aerzte sich nach der neuen Militär-Pharmakopoe richten .....	26	134
C. Paßpolizei.				
Mrz. 14	46	Bestimmung wegen Ertheilung von Reisepässen nach England .....	14	66
D. Zensursachen.				
April 3	—	Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten von Bassewitz wegen der Zensur gedruckter Werke .....	15	73
Mai 6	71	Debitserlaubniß für die Schrift: Bericht über die Stände-Versammlung des Königreichs Baiern vom Grafen von Wenzel-Sternau .....	20	99
16	81	Debitserlaubniß für einige, außerhalb der deutschen Bundesstaaten erschie- nene Schriften .....	22	113
VIII. Allgemeine Regierungs-Angelegenheiten.				
Mrz. 12	45	Feststellung des Maaßes des Belgier Amtschaffels für Hafer .....	14	66
31	50	Errichtung eines Eichungsamtes in Jüterbogk .....	15	76
April 19	59	Verwaltung der Rentämter Plunja und Jüterbogk .....	17	84
19	67	Beschwerden und Anträge im Betreff der Entrichtung der Beiträge zum Ablösungsfonds der Barbiergerechtigkeiten in Berlin müssen in zweiter Instanz bei der Regierung in Potsdam eingereicht werden .....	19	94
29	68	Aufforderung zum Sammeln der Eier der Wanderheuschrecken und zur Ver- sorgung der Brut .....	19	94
Mai 5	73	Belegung des Vorwerks Wall zum Ruppinschen Kreise .....	20	100

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Stck. d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
Mai 14	79	Was bei Eingaben an das Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten in Beschwerdefachen wider die Königl. Regierung zu beobachten ist ...	21	110
Juni 3	87	Suspension der Prozesse über die Beitragspflichtigkeit der Patrone und Gerichtsherrschaften zu kirchlichen und Schulbauten in den ehemals Sächsischen Landestheilen .....	24	121
16	93	Die unter der Benennung der Weinbergstücke, der Berliner Feldmark und der neuen Welt begriffenen Grundstücke sollen, als innerhalb des Stadtweichbildes liegend, als zur Stadt Berlin gehörig angesehen und behandelt werden .....	26	129
IX. Vermischte Angelegenheiten.				
März 10	—	Summarisches Verzeichniß der im Jahre 1828 durch Landbeschäler aus dem Brandenburgischen Landgestüt-Marstalle bedeckten Stuten .....	14	72
23	—	Sperre der Passage durch die Schleuse bei Prieros .....	16	80
30	43	Herabgesetztes Brückenaufzugsgeld in Berlin .....	14	65
April 5	—	Empfehlung der von den Doktoren Rakeburg und Brandt herausgegebenen Beschreibung sämtlicher Giftgewächse Deutschlands .....	17	88
6	54	Empfehlung des Freyenwalder Gesundbrunnens .....	16	79
17	—	Sperre der Poststraße zwischen Steffin und Lücknig .....	17	87
17	—	Sperre der Schleuse zu Woltersdorf .....	17	87
18	—	Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten v. Bassewitz, die Grenzen der sändischen Landarmen-Direktionen in der Kurmark zu Berlin, und der Neumark zu Landsberg a. d. W. betreffend .....	17	81
18	—	Empfehlung des Werks: Literatur der gesamten Heraldik, vom Professor Bernd in Bonn .....	17	88
21	61	Wegen des in Berlin gebildeten Vereins für Verbesserung der Pferdezucht und Pferdedressur .....	18	89
22	60	Aufforderung zu milden Beiträgen für die durch die Weichselüberschwemmung verunglückten Niederungsbewohner des Marienwerderschen und Danziger Regierungsbezirks .....	18	89
28	64	Wegen des in Berlin sich gebildeten Vereins zur Beförderung des Seidenbaues in den Preussischen Staaten .....	19	93
28	65	Herabgesetzter Preis für die Rüdersdorfer großen Kalksteine .....	19	94
29	69	Kontroll-Maassregeln in Fällen, wo die unentgeltliche Beförderung portofrei bezeichneter Schreiben zweifelhaft ist .....	20	97
29	70	Oberaufsicht über die Stammschäferereien zu Frankenselde und Panten .....	20	98
30	63	Aufforderung zu milden Beiträgen für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner in West- und Ostpreußen .....	19	93
Mai 1	66	Folgeordnung und Dauer der Vollmärkte in Breslau, Landsberg, Stettin, Berlin und Magdeburg .....	19	94
8	78	Funktionen der Postlandreiter oder Kohlenfuhrkontroleurs .....	21	110
17	—	Sperre der Passage über die Brücke im Havelhauser Damme .....	22	116
17	—	Sperre der Passage über die Fischergrabenbrücke bei Dranienburg .....	22	116
Juni 10	—	Sperre der Brücken bei Schmöckwitz und bei Bindow .....	25	128
10	—	Sperre der Brücke über den Abzugsgraben bei Jägelitz .....	25	128
15	91	Unentgeltliche Bedeckung der Zuchstuten der kleinern ländlichen Grundbesitzer durch Königl. Landbeschäler betreffend .....	25	126

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 31. —

Den 31. Juli 1829.

### Allgemeine Gesetzsammlung.

Das diesjährige 10te Stück der allgemeinen Gesetzsammlung enthält:

- Nr. 1200. Der Vertrag zwischen Preußen und dem Großherzogthum Hessen einerseits, und Baiern und Württemberg andererseits, den Handel und gewerblichen Verkehr zwischen den Unterthanen dieser Staaten betreffend. Vom 27. Mai 1829.
- Nr. 1201. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 6 Juni 1829, betreffend die Declaration und Ergänzung der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 7. Dezember 1816, wegen des Verbots des Spielens in auswärtigen Lotterien.
- Nr. 1202. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 2. Juli 1829, wegen Liquidation der Ansprüche an das Großherzogthum Posen aus nützlichen Verwendungen.
- Nr. 1203. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 11. Juli 1829, wegen Zuziehung der bürgerlichen Abgeordneten zu den Vasallen, Konventen der Herrschaften Sorau und Triefel in der Niederlausitz.

### B e k a n n t m a c h u n g

wegen des Aufhörens der ritterschaftlichen Standtschaft eines Guts in Folge freiwilliger Parzellirung, insbesondere auch bei denen mit der Rittergutseigenschaft veräußerten Domainengütern.

Da von einigen Seiten Zweifel erhoben sind, über die Anwendbarkeit der Bestimmungen über den Verlust der Rittergutseigenschaft nach erfolgter freiwilliger Parzellirung im Artikel VII. der Allerhöchsten Verordnung für die Marken vom 17. August 1825

- 1) auf diejenigen Rittergüter, welche schon vor eingetretener Parzellirung nicht mehr oder weniger als den, in den angeführten Gesetzbüchern als Minimum vorgeschriebenen Umfang oder Werth hatten, und
  - 2) auf die in Folge der Domainen-Veräußerungs-Instruktion vom 25. Oktbr. 1810 mit der Rittergutseigenschaft veräußerten Domainengüter in Beziehung auf die denselben von des Königs Majestät durch die Allerhöchste Kabinettsordre vom 18. Februar 1827 bewilligte ritterschaftliche Kreisstandtschaft,
- so sehen wir uns veranlaßt, zur Beseitigung solcher Zweifel dieserhalb Folgendes zu erklären:

1. zu 1) können die Eingangs angeführten gesetzlichen Bestimmungen im Zusammenhange mit der, in den sämtlichen Edikten über Organisation der Provinzial-Stände gleichlautend enthaltenen Bestimmung:

daß die ritterschaftliche Standschaft eines Guts aufhöre, sobald dessen Eigenschaft als Rittergut durch Zerstückelung vernichtet worden, nicht anders als dahin verstanden werden, daß der in Folge freiwilliger Zerstückelung eintretende Verlust der Ritterguteigenschaft und der damit gesetzlich verbundenen ständischen Gerechtsame bei einem jeden Gute, gleichviel, ob dasselbe vor eingetretener Zerstückelung einen größern oder geringern Umfang oder Werth, als das gesetzlich vorgeschriebene Normalmaaß gehabt habe, eintreten müsse, sobald der Umfang oder Werth desselben nach erfolgter Parzellirung nicht mehr jenes Normalmaaß erreicht; mithin wird bei denen Gütern, deren Umfang, Werth und Ertrag vor der Parzellirung das Normalmaaß nicht überstieg, oder selbst nicht erreichte, der Verlust der Ritterguteigenschaft und der damit verbundenen ständischen Vorrechte bei einer jeden Veräußerung irgend eines noch so kleinen Bestandtheils desselben eintreten müssen, wie solches denn auch der größern Deutlichkeit wegen in den Verordnungen für Westphalen vom 13. Juli 1827 Artikel XI., und für die Rheinprovinzen vom nemlichen Dato Artikel XVI. ausdrücklich vorgeschrieben worden ist.

2. zu 2) Die mit der Rittergutsqualität veräußerten Domainengüter sind von der Königs Majestät in der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 18. Februar 1827, in Beziehung auf die Kreisstandschaft den alten Rittergütern völlig gleichgestellt; dieselben werden demnach, gleichwie sie mit jenen gleicher Rechte theilhaftig geworden, mit ihnen auch ganz den nemlichen gesetzlichen Beschränkungen unterliegen müssen. Wenn nun nach Vorschrift der Gesetze bei den alten Rittergütern die Verringerung der Substanz bis unter das in den oben allegirten Allerhöchsten Verordnungen vorgeschriebene Maaß dem Verlust der Ritterguteigenschaft herbeigeführt, und dieser, da er die Ausschließung aus den, auch die ritterschaftliche Kreisstandschaft derselben begründenden Matrikeln zur Folge hat, gleichzeitig den Verlust dieses letzteren Vorrechts nach sich zieht, so muß, wie bei diesen, auch bei denen mit der Ritterguteigenschaft veräußerten Domainengütern der Verlust der Kreisstandschaft in Folge freiwilliger Parzellirung in den Marken und der Niederlaufiß eintreten:

- 1) bei einer jeden Veräußerung, ohne Rücksicht auf den Umfang, Werth oder Ertrag des bei dem Gute Verbleibenden,
  - a) in der Kurmark bei den Gütern, welche vor der Parzellirung eine Grundfläche von nicht mehr oder von weniger als 1000 Morgen, oder eine Einnahme von nicht mehr oder von weniger als 1000 Thlr. baaren Erträgen oder 50 Wispel an Getreidepächten haben,
  - b) in der Neumark bei denen, welche vor der Parzellirung eine Grundfläche von nicht mehr oder von weniger als 100 Morgen, oder einen Werth von nicht mehr oder von weniger als 20,000 Thlr. haben,

- c) in der Niederlausitz bei denen, welche vor der Parzellirung eine Grundfläche von nicht mehr oder von weniger als 500 Morgen haben,  
 2) bei den Gütern dagegen, deren Grundfläche, Einnahme von baaren Gefällen und Pächten oder deren Werth vor der Parzellirung die vorstehend angegebenen Sätze überstieg, wenn das nach der Parzellirung bei dem Gute Verbleibende die Sätze nicht mehr erreicht.

Indem wir endlich bei dieser Gelegenheit noch darauf aufmerksam machen müssen, daß die am Schlusse des Artikels VII. der Allerhöchsten Verordnung vom 17. August 1825 enthaltene Bestimmung, lediglich nur denjenigen Gütern zu statuen können kann, welche in dem Zeitraum von respektive dem Jahre 1804 und dem Zeitpunkte der Preussischen Besitznahme bis zur Zeit der Publikation der angeführten Allerhöchsten Verordnung parzellirt worden sind, beauftragen wir Euer Hochwohlgeboren, der Königl. Regierung und den Landräthen von unserer vorstehenden Erklärung Kenntniß zu geben, und sie in Gemäßheit derselben mit erforderlicher Instruktion zu versehen. Berlin, den 30. April 1829.

Königliches Staats-Ministerium.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

v. Altenstein. v. Schuckmann. Graf v. Lottum. v. Bernstorff.

v. Hake. Graf v. Dankelman. v. Moß.

An  
 den Königl. Ober-Präsidenten Herrn von Bassewitz  
 Hochwohlgeboren.

Die vorstehende Verfügung des Königl. Geheimen Staats-Ministeriums vom 30. April 1829 wird in Gemäßheit einer Bestimmung desselben vom 3. d. M. hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Berlin, den 24. Juni 1829.

Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg. v. Bassewitz.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 22. Juli 1829.

Zur Vergütung der bei der vereinigten Kur- und Neumärkischen Städte-Feuer-  
 Sozietät seit dem vorigen Ausschreiben vom 26. September v. J. (Amtsblatt von  
 1828 Seite 221) liquidirten Brandschäden, wird hierdurch ein neues, nach den  
 Versicherungssummen des Hauptkatasters pro 1. Mai 1833 berechnetes Ausschrei-  
 ben erlassen, und der Beitrag auf

Nr. 110.  
 Feuerkassen-  
 gelder-Aus-  
 schreiben für  
 die Städte.  
 L. 4211.  
 Juli.

Dreizehn Silbergroßen  
 von jedem Hundert der Versicherungssumme festgesetzt.

Von der Haupt-Versicherungssumme pro 1. Mai 1833 à 43,192,426 Tlir.  
 kommen nach vorgedachtem Beitragsätze, und nach Abrechnung von 2 Prozent Re-  
 servirungsgebühren, 183,423 Tlir. 4 Sgr. 7 Pf. ein.

Hierzu tragen bei:

No.	Namen der Städte.	Versiche- rungssumme pro 1. Mai 1833.	Beitrag a 13 Sgr. Pf. vom Hundert.			Davon ab 2 Prozent Rezepturge- bühren.			Bleiben zur Feuersozietäts- Kasse einzufenden.		
		Thaler.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1	Angermünde . . .	362375	1570	8	9	31	12	2	1538	26	7
2	Beelitz . . .	242550	1051	1	6	21	—	8	1030	—	10
3	Bernau . . .	292900	1269	7	—	25	11	6	1243	25	6
4	Biesenthal . . .	97275	421	15	9	8	12	11	413	2	10
5	Brandenburg . . .	2220450	9521	28	6	192	13	2	9429	15	4
6	Brüßow . . .	89100	386	3	—	7	21	8	378	11	4
7	Buchholz . . .	57525	249	8	3	4	29	7	244	8	8
8	Charlottenburg . . .	1163025	5039	23	3	100	23	10	4938	29	5
9	Cöpnick . . .	198150	858	19	6	17	5	2	841	14	4
10	Cremmen . . .	343200	1487	6	—	29	22	4	1457	13	8
11	Fehrbellin . . .	251700	1090	21	—	21	24	5	1068	26	7
12	Freienwalde . . .	308325	1336	2	3	26	21	8	1309	10	7
13	Friesack . . .	380850	1650	10	6	33	—	3	1617	10	3
14	Fürstenwerder . . .	130575	565	24	9	11	9	6	554	15	3
15	Gransee . . .	389500	1687	25	—	33	22	8	1654	2	4
16	Greiffenberg . . .	105325	456	12	3	9	3	10	447	8	5
17	Havelberg . . .	470350	2038	5	6	40	22	11	1997	12	7
18	Joachimsthal . . .	106475	461	11	9	9	6	10	452	4	11
19	Kessin . . .	114850	497	20	6	9	28	7	487	21	11
20	Knyss . . .	570450	2471	28	6	49	13	2	2422	15	4
21	Alt-Landsberg . . .	126525	548	8	3	10	29	—	537	9	3
22	Lenzen . . .	352175	1526	2	9	30	15	8	1495	17	1
23	Liebenwalde . . .	253775	1099	20	9	21	29	10	1077	20	11
24	Lindow . . .	224475	972	21	9	19	13	8	953	8	1
25	Lychen . . .	203800	883	4	—	17	19	11	865	14	1
26	Luckenwalde . . .	374575	1623	4	9	32	13	11	1590	20	10
27	Meyenburg . . .	130275	564	15	9	11	8	9	553	7	—
28	Mittenwalde . . .	167400	725	12	—	14	15	3	710	26	9
29	Nauen . . .	804550	3486	11	6	69	21	10	3416	19	8
30	Neustadt a. d. D. . .	166825	722	27	3	14	13	9	708	13	6
31	Neustadt E. W. . .	501050	2171	6	6	43	12	9	2127	23	9
32	Oderberg . . .	148625	644	1	3	12	26	5	631	4	10
33	Oranienburg . . .	368775	1598	—	9	31	28	10	1566	1	11
34	Perleberg . . .	649425	2814	5	3	56	8	6	2757	26	9
35	Potsdam . . .	3153400	13664	22	—	273	8	10	13391	13	2
Latus . . .		15520600	67255	28	—	1345	3	9	65910	24	3



No.	Namen der Städte.	Versiche- runssumme pro 1. Mai 1878	Beitrag à 13 Sgr. Pf. vom Hundert.			Davon ab 2 Prozent Rezepturge- bühren.			Bleiben zur Feuersozietäts- Kasse einzufenden.		
		Thaler.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
	Transport	15520600	67255	28	—	1345	3	9	65910	24	3
36	Prenslow . . . .	1484975	6434	26	9	128	20	11	6306	5	10
37	Prfherbe . . . .	153650	665	24	6	13	9	6	652	15	—
38	Prigwalz . . . .	489450	2120	28	6	42	12	7	2078	15	11
39	Puttlig . . . .	125750	544	27	6	10	26	11	534	—	7
40	Rathenow . . . .	781225	3385	9	3	67	21	2	3317	18	1
41	Rheinsberg . . . .	242400	1050	12	—	21	—	3	1029	11	9
42	Rhinow . . . .	70575	305	24	9	6	3	6	299	21	3
43	Mr. Ruppın . . . .	127575	552	24	9	11	1	8	541	23	1
44	Neu Ruppın . . . .	1091625	4730	11	3	94	18	3	4635	23	—
45	Saarmund . . . .	42100	182	13	—	3	19	6	178	23	6
46	Schwedt . . . .	868025	3761	13	3	75	6	10	3686	6	5
47	Spandow . . . .	816275	3537	5	9	70	22	4	3466	13	5
48	Storkow . . . .	109375	473	28	9	9	14	5	464	14	4
49	Strasburg . . . .	336925	1460	—	3	29	6	—	1430	24	3
50	Strausberg . . . .	297375	1288	18	9	25	23	2	1262	25	7
51	Teltow . . . .	134975	584	26	9	11	20	11	573	5	10
52	Templin . . . .	377575	1636	4	9	32	21	8	1603	13	1
53	Teupitz . . . .	33950	147	3	6	2	28	3	144	5	3
54	Trebbin . . . .	140500	608	25	—	12	5	4	596	19	8
55	Treuenbriegen . . . .	420500	1822	5	—	36	13	4	1785	21	8
56	Wieraden . . . .	176850	766	10	6	15	9	10	751	—	8
57	Werder . . . .	148450	643	8	6	12	26	—	630	12	6
58	Wilsnack . . . .	211000	914	10	—	18	8	7	896	1	5
59	Wittenberge . . . .	197300	854	29	—	17	3	—	837	26	—
60	Wittstock . . . .	648575	2810	14	9	56	6	4	2754	8	5
61	Wriezen . . . .	642300	2783	9	—	55	20	—	2727	19	—
62	Wusterhausen a. d. D.	468675	2030	27	9	40	18	7	1990	9	2
63	Zehdenick . . . .	333550	1445	11	6	28	27	3	1416	14	3
64	Zinna . . . .	55575	240	24	9	4	24	6	236	—	3
65	Zossen . . . .	91675	397	7	9	7	28	4	389	9	5
	Summa	26639350	115437	5	6	2308	22	8	113128	12	10
	Die Städte der Neumark	16553075	71729	29	9	1434	18	—	70295	11	9
	Haupt-Summa	43192425	187167	5	3	3743	10	8	183423	24	7

Davon kommen zur Vergütung:

## A. für den biesseitigen Regierungsbezirk.

			Thlr. Sgr. Pf.		
1	Beelitz	Ausfall an Feuerkassen-Beiträgen.....	4	17	1
2	Biesenhal	für den Brand am 13. Januar 1829 bei der Wittwe Lach.....	207	—	—
3	"	" " " 31. März 1829 beim Kauf- mann Laue.....	9	20	—
4	Brandenburg	" " " 24. Febr. 1829 beim Schuh- macher Reinitze.....	519	29	—
5	"	Ausfall an Feuerkassen-Beiträgen.....	33	28	9
6	"	desgleichen.....	33	2	3
7	"	desgleichen.....	123	18	1
8	Charlottenburg	für die am 25. Mai 1828 abgebrannte Gdr- wische Bockwindmühle.....	1685	—	—
9	"	für die am 21. März 1829 abgebrannte Ru- dolphsche Bockwindmühle.....	2312	5	—
10	Cremmen	für den Brand der Hirtenhäuser am 11. Juli 1828.....	1428	25	6
11	Fehrbellin	für die beiden Brände am 1. und 6. April 1829	10757	4	7
12	Friedenwalde	" " " 26. Januar 1829 bei der Wittwe Mehne und dem Kaufmann Ehler.....	2573	2	2
13	"	für den Brand am 1. Febr. 1829 beim Schuh- macher Kahlow.....	3	21	—
14	Greiffenberg	" " " 7. Sept. 1827 beim Eigen- thümer Kofke nachträglich.....	175	—	—
15	Kröitz	" " " 28. Juli 1824 nachträglich.....	503	10	4
16	"	desgleichen.....	257	24	—
17	"	für den Brand am 13. Dez. 1827 nachträglich.....	549	15	7
18	"	" " " 12. Aug. 1828 beim Loh- fer Barth.....	368	4	—
19	"	" " " 12. Aug. 1828 beim Schmel- der Borchert.....	6	—	—
20	"	" " " 17. Sept. 1828 beim Kauf- mann Mahmmacher.....	585	12	7
21	"	für den Scheunenbrand am 29. Sept. 1828	14685	6	8
22	Liebertwalde	desgleichen am 10. Mai 1829 abschläglic	8000	—	—
23	Lindow	für den Brand am 3. Juli 1828 beim Luch- macher Hübener.....	1462	25	9
Latus			46285	2	4

		Transport	Zflr.	Sgr.	Nf.
24	Enchen	für den Brand am 22. Juli 1828 bei der Wittwe Beeskow .....	46285	2	4
25	Luckenwalde	Ausfall an Feuerkassen, Beiträgen .....	936	—	6
26	Mittenwalde	für den Brand am 23. Jan. 1829 beim Oekonomie-Kommissarius Wlechel .....	93	25	—
27	Neustadt-Ebersw.	, , , , 18. Sept. 1827 nachträglich .....	25	15	—
28	,	für den Scheunenbrand am 17. Juli 1828 .....	5	20	—
29	,	für den Brand am 24. Okt. 1828 beim Schlächter Lüdcke .....	2542	17	6
30	,	, , , , 12. Nov. 1828 beim Pferdehändler Elkan .....	742	6	—
31	,	, , , , 8. Febr. 1829 beim Gärtler Rübiger .....	1974	13	3
32	,	, , , , 8. März 1829 beim Tuchmacher Pahl .....	202	15	6
33	,	, , , , 12. April 1829 beim Kaufmann Bergemann .....	6	20	—
34	Oderberg	für die am 11. Mai 1829 abgebrannte Weising'sche holl. Windmühle .....	2742	15	6
35	Dranienburg	für den Schornsteinbrand am 4. Febr. 1829 beim Ackerbürger Peters .....	1970	6	10
36	,	für die am 3. Mai 1829 abgebrannte Bernseesche Bockwindmühle .....	14	15	6
37	Perleberg	für den Brand am 21. April 1828 beim Bäcker Jaab .....	1922	17	8
38	,	Ausfall an Feuerkassen, Beiträgen .....	658	29	4
39	Prenzlau	für den Brand am 4. April 1829 beim Schuhmacher Gesse .....	2	28	2
40	Prishwall	, , , , 27. Mai 1828 beim Müller Buchholz .....	1395	25	7
41	Ratzenow	, , , , 14. Okt. 1828 beim Bäcker Brennecke .....	596	6	4
42	,	Ausfall an Feuerkassen, Beiträgen .....	25	15	9
43	Neu-Huppin	für den Brand am 17. Jan. 1829 beim Syndikus Stagemann .....	10	1	4
44	Schwedt	, , , , 14. März 1828 im Hintergebäude des Zimmermeisters Eschls jun. ....	50	10	—
			22	5	—
		Latus	62226	12	1

			Thlr.	Sgr.	Pf.
45	Schwebt	Transport für den Brand am 24. Jan. 1829 beim Maurermeister Zurböse. ....	62226	12	1
46	,	, , , , 3. April 1829 auf dem Kiez abschläglic	1709	13	—
47	,	Ausfall an Feuerkassen, Beiträgen. ....	10000	—	—
48	Wilsnack	für den Brand am 8. Juli 1827 nachträglich	19	5	9
49	,	, , , , $\frac{3}{4}$ Mai 1828 desgleichen	25	—	—
50	,	, , , , $\frac{1}{8}$ Juli 1828 desgleichen	439	15	4
51	Wittstock	, , , , 15. Sept. 1828 beim Mühlenermeister Hecht. ....	4307	3	9
52	Wriezen a. d. O.	, , , , $\frac{1}{4}$ April beim Sattler Lehmann nachträglich. ....	1004	29	3
53	,	, , , , 13. Sept. 1828 im Familienhause des Dr. Bornitz	602	6	10
54	,	, , , , $\frac{1}{2}$ Dez. 1828 im Güntherschen Familienhause. ....	4	21	—
55	,	für die am 8. Juni 1829 abgebrannte Backwindmühle des Kaufmanns Gärner. ....	2394	18	6
56	,	Ausfall an Feuerkassen, Beiträgen. ....	965	16	3
57	Musterhaus a. d. O.	für den Brand am 27. Juni 1828 beim Schuhmacher Hartmann. ....	32	6	6
58	,	, , , , 27. Aug. 1828 in der Pfarrscheune. ....	492	5	11
59	,	, , , , 14. April 1829 beim Tuchmacher Wegener. ....	1790	12	7
60	Zehdenick	für den Scheunenbrand am $\frac{1}{2}$ Mai 1829 abschläglic	595	2	10
61		Ferner: Beitrag des Feuer, Sozietäts, Fonds zu den Verwaltungskosten der Haupt-Instituten- und Kommunkasse zu Potsdam pro 1829	10000	—	—
		Summa A für die Kurmark	816	—	—
		B. für den Bezirk der Königl. Regierung zu Frankfurt an der Oder.	97424	19	7
62	Beeskow	für den Brand am 29. Mai 1828. ....	564	23	—
63	Callies	, , , , $\frac{2}{3}$ November 1828. ....	38	9	1
		Latus	603	2	1
			64	Eott.	

		Transport	Thlr. Sgr. Pf.		
64	Cottbus	für den Brand am 27. April 1829 .....	603	2	1
65	Crossen	„ „ „ 1. Dezember 1828 .....	68	21	3
66	Cüstrin	„ „ „ 2½. August 1828 .....	460	26	8
67	„	„ „ „ 6. Januar 1829 .....	175	—	—
68	„	„ „ „ 19. März 1829 .....	225	—	—
69	„	„ „ „ 7. April 1829 .....	549	—	—
		und	833	17	—
70	„	„ „ „ 7. April 1829 .....	76	—	—
71	Driesen	„ „ „ 14. Mai 1829 .....	1337	12	2
72	Dramburg	„ „ „ 4. September 1828 .....	518	5	7
73	„	„ „ „ 30. Januar 1829 .....	353	3	9
74	Drossen	„ „ „ 25. Mai 1829 abschlägig	38	6	11
75	Falkenburg	„ „ „ 11. Januar 1829 .....	70000	—	—
76	Frankfurt a. d. O.	„ „ „ 15. September 1828 .....	12	2	—
77	„	„ „ „ 1. November 1828 .....	1177	22	5
78	Fürstensehe	„ „ „ 19. Juni 1828 .....	80	24	9
79	„	„ „ „ 30. April 1829 .....	1528	23	6
80	„	„ „ „ 30. Dezember 1828 .....	675	—	—
81	„	„ „ „ 16. Mai 1829 .....	500	—	—
82	„	„ „ „ 24. Februar 1829 .....	225	—	—
83	Fürstenwalde	Ausfall an Feuerkassen-Beiträgen .....	944	—	—
84	„	für den Brand am 12. April 1829 .....	8	24	7
85	Görlitz	„ „ „ 12. September 1828 .....	789	13	3
86	„	„ „ „ 21. Januar 1829 .....	960	24	—
87	Königsberg i. d. N.	„ „ „ 5. März 1829 .....	669	27	—
88	„	„ „ „ 6. desselben .....	329	—	—
89	„	„ „ „ 10. Mai 1829 .....	4781	11	6
90	Landsberg a. d. W.	„ „ „ 7. November 1828 .....	2668	—	—
91	„	„ „ „ 11. Juni 1828 .....	15	21	6
92	„	„ „ „ 27. Sept. 1826 nachträglich	6	29	—
93	Mohrta	„ „ „ 26. April 1828 nachträglich	19	25	—
94	„	„ „ „ 1. September 1828 .....	50	—	—
95	„	„ „ „ 8. März 1829 .....	343	5	—
96	Schermessel	„ „ „ 24. Januar 1829 .....	326	28	8
97	Seelow	„ „ „ 6. April 1829 .....	745	1	—
98	Sehden	„ „ „ 28. September 1828 .....	250	—	—
99	„	„ „ „ 11. April 1829 .....	375	12	—
100	Süllichau	„ „ „ 6. Juli 1828 .....	824	10	—
			1850	3	6
		Latus	95396	14	1

fortzubilden. In Hinsicht derjenigen jungen Männer, welche an dieser Vorbereitung Theil zu nehmen wünschen, ist Folgendes bestimmt worden:

- 1) sie müssen mindestens neunzehn Jahr alt sein;
- 2) sie müssen sich durch vortheilhafte Zeugnisse über ihre Stillschkeit und ihre Anlagen für das Schulfach ausweisen, und bei guten natürlichen Fähigkeiten mindestens diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, welche die fleißigsten und ausgezeichnetesten Schüler einer guten Elementarschule bei Beendigung ihrer wohl benutzten Schulzeit erworben zu haben pflegen;
- 3) während des halbjährigen Cursus im Seminar treten sie ganz in die Verhältnisse wirklicher Seminaristen; sie müssen ihr eigenes Bett mitbringen, und zahlen für Wohnung, Heizung, Licht und volle Beköstigung an die Kostgebelkaffe eine Entschädigung von vier und zwanzig Thalern, welche vierteljährlich mit 12 Thlr. voraus bezahlt wird;
- 4) diejenigen Theilnehmer, welche bei Beendigung des Cursus den Forderungen nicht genügen, werden zu einem nochmaligen Nachhülfe-Cursus einberufen, insofern ihnen nicht der Rath ertheilt werden muß, vom Schulamte ganz zurückzutreten;
- 5) die besseren Theilnehmer sollen nach Beendigung des Cursus mit einem vorläufigen Zeugniß über ihr Verhalten und ihre Fortschritte versehen, und nach Anordnung der Königl. Regierung bei kleinen Schulen vorläufig in Thätigkeit gesetzt, und, wenn sie hier sich gut verhalten und an ihrer Fortbildung fleißig gearbeitet haben, zu den gewöhnlichen Schulamts-Prüfungen behufs ihrer definitiven Anstellung zugelassen werden.

Die Herren Superintendenden, Schul-Inspektoren und Prediger werden hierdurch aufgefordert, geeignete junge Leute auf obige Anordnungen aufmerksam zu machen, und sie zu veranlassen, sich zu der, behufs ihrer Zulassung zum nächsten Cursus mit ihnen anzustellenden Prüfung, am 1. September d. J., Nachmittags am 3 Uhr, versehen

- 1) mit ihrem Taufschein,
- 2) mit genügenden Schul- und Stillschkeits-Zeugnissen,
- 3) mit einem von ihnen selbst verfaßten Lebenslauf,

bei dem Seminar-Direktor Herrn Stritz zu Potsdam zu melden.

Berlin, den 13. Juli 1829.

Königliches Schulkollegium der Provinz Brandenburg.

### Personalchronik.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarus Eduard von Waldburg ist als Referendarus bei der kgl. Königl. Regierung angestellt worden.

(Hierbei ein Extratlatt.)

Wegen Einziehung der Beiträge und Kasse werden die Magistrate auf ebenge-  
bachte Verfügung vom 25. Juni v. J., und wegen des bei Einsendung der Gelder  
zu beobachtenden Verfahrens, auf die Bekanntmachung vom 30. April 1823 (Amts-  
blatt S. 124) verwiesen. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 17. Juli 1829.

In Folge der im diesjährigen Amtsblatte Stück 17. Seite 35 Nr. 12 enthal-  
tenen Bekanntmachung des Königl. Kammergerichts vom 9. April v. J.,  
wonach die Königl. Justizämter und andere Untergerichte Anweisung erhal-  
ten haben, von allen zu ihrer Kenntniß kommenden Besitzveränderungen von  
laudemalspflichtigen Erbgütern und Erbpachts-Grundstücken der Regierung so-  
fort Nachricht zu geben, und am Schlusse des Rechnungsjahres ein Attest  
darüber auszustellen, daß in dem betreffenden Jahre nicht mehr Fälle vor-  
gekommen sind, bei denen eine Landemalzahlung Statt gefunden, als in  
der von dem Domainenamte dem Gerichte zuzustellenden Nachweisung, der  
aufgetretenen Landemalgelder aufgeführt sind,  
werden sämmtliche Domainen- und Rentämter des hiesigen Regierungsbezirks hier-  
durch angewiesen, bei jedem einzelnen Falle, wo eine Erhebung von Landemien-  
geldern eintritt, uns davon Anzeige zu machen, worauf sie zur Verrechnung dieser Gel-  
der die nöthige Einnahme-Ordnung erhalten werden. Aus diesen einzelnen Erhebungs-  
Fällen haben die Ämter demnächst am Schlusse des Monats Dezember jeden Jah-  
res für jedes betreffende Gericht eine Nachweisung anzufertigen, und solche demsel-  
ben zur Bescheinigung mitzutheilen, welche sodann als Beleg der Rechnung beige-  
fügt ist. Dies muß auch geschehen, wenn keine dergleichen Gelder vorgekommen  
sind, damit eine vollständige Bescheinigung über die Verrechnung dieser Gelder der  
Rechnung beigelegt werden kann.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Konsistorii der Provinz Brandenburg.

Zur Wiederbesetzung der Schulstellen geringeren Ertrages in dem Bezirke  
der Königl. Regierung zu Potsdam haben sich bisher nur solche junge Männer  
gefunden, welche sich privatim für das Schulfach vorbereitet haben, und deren end-  
liche Anstellung oft wegen mangelhafter Vorbereitung nicht hat erfolgen können.  
Wir beabsichtigen deshalb, in jedem der nächsten drei Winterhalbjahre, und zwar  
immer nur auf die Dauer eines Halbjahrs von Michaelis bis Ostern, eine Anzahl  
junger Männer, welche sich dem Schulfache widmen wollen, und schon einige Vor-  
bereitung für dasselbe erworben haben, in das Schullehrer-Seminar zu Potsdam  
eintreten, und ihnen eine planmäßige Vorbereitung für das Schulamt geben zu las-  
sen, welche sie hauptsächlich in den Grund setzen soll, sich selbst mit Erfolg weiter

Nr. 111  
Kontrolle der  
Landemien-  
Gelder-Zah-  
lungen.  
III. 1111.  
Mal

Nr. 4.

fortzubilden. In Hinsicht derjenigen jungen Männer, welche an dieser Vorbereitung Theil zu nehmen wünschen, ist Folgendes bestimmt worden:

- 1) sie müssen mindestens neunzehn Jahr alt sein;
- 2) sie müssen sich durch vortheilhafte Zeugnisse über ihre Sittlichkeit und ihre Anlagen für das Schulfach ausweisen, und bei guten natürlichen Fähigkeiten mindestens diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, welche die fleißigsten und ausgezeichnetesten Schüler einer guten Elementarschule bei Beendigung ihrer wohl benutzten Schulzeit erworben zu haben pflegen;
- 3) während des halbjährigen Cursus im Seminar treten sie ganz in die Verhältnisse wirklicher Seminaristen; sie müssen ihr eigenes Bett mitbringen, und zahlen für Wohnung, Heizung, Licht und volle Beköstigung an die Kostgeldkasse eine Entschädigung von vier und zwanzig Thalern, welche vierteljährlich mit 12 Thlr. voraus bezahlt wird;
- 4) diejenigen Theilnehmer, welche bei Beendigung des Cursus den Forderungen nicht genügen, werden zu einem nochmaligen Nachhülfe-Cursus einberufen, insofern ihnen nicht der Rath ertheilt werden muß, vom Schulamte ganz zurückzutreten;
- 5) die besseren Theilnehmer sollen nach Beendigung des Cursus mit einem vorläufigen Zeugniß über ihr Verhalten und ihre Fortschritte versehen, und nach Anordnung der Königlichen Regierung bei kleinen Schulen vorläufig in Thätigkeit gesetzt, und, wenn sie hier sich gut verhalten und an ihrer Fortbildung fleißig gearbeitet haben, zu den gewöhnlichen Schulamts-Prüfungen behufs ihrer definitiven Anstellung zugelassen werden.

Die Herren Superintenden ten, Schul-Inspektoren und Prediger werden hierdurch aufgefordert, geeignete junge Leute auf obige Anordnungen aufmerksam zu machen, und sie zu veranlassen, sich zu der, behufs ihrer Zulassung zum nächsten Cursus mit ihnen anzustellenden Prüfung, am 1. September d. J., Nachmittags am 3 Uhr, versehen

- 1) mit ihrem Laufschein,
- 2) mit genügenden Schul- und Sittlichkeits-Zeugnissen,
- 3) mit einem von ihnen selbst verfaßten Lebenslauf,

bei dem Seminar-Direktor Herrn Strlez zu Potsdam zu melden.

Berlin, den 13. Juli 1829.

Königliches Schulkollegium der Provinz Brandenburg.

### Personalchronik.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Eward von Waldburg ist als Referendarius bei der kgl. Reglerung angestellt worden.

(Hierbei ein Extraktatt.)



zum

## 31sten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Der Hofrath und Hoffstaatssecretair Herr Büssler in Berlin hat vor Kurzem die Fortsetzung des schon vor 25 Jahren begonnenen, und damals bis zu 18 Hefen (der 1sten und 2ten Lieferung) fortgeführten, jedoch seit 1806 unterbrochenen Werks, unter dem Titel: „Verzierungen aus dem Alterthume“ wieder begonnen, und die aus dem 19ten, 20sten und 21sten Hefte bestehende dritte Lieferung herausgegeben.

Dieses Werk hat den Zweck, Baumeistern, Architekten, Malkünstlern, Fabrikanten, Gold-, Silber- und Bronze-Arbeitern, Dammas- und Tapetenwebern, und überhaupt Handwerkern, deren Arbeiten verzierungsfähig sind, Mittel an die Hand zu geben, dazu die vortrefflichen Verzierungen, die aus der klassischen Zeit der Egyptianer, Griechen und Römer bis auf uns gekommen sind, benützen zu können.

Es ist ferner dafür eingerichtet, in den Platten, deren die bisher erschienenen 21 Hefte zusammen 126 enthalten, Vorbilder zum Nachzeichnen für Schulen zu liefern, und so zur Bildung des Geschmacks der Jugend zu dienen, in welcher Beziehung schon das vormalsige Königl. Ober-Konsistorium in einer Besannmachung vom 17. April 1806 die Anschaffung des Werks für die Schulen empfohlen hat. Auch die Königl. Sektion für Gewerbe, Handel und Bauwesen im hohen Ministerio des Innern hat dasselbe mittelst Erlasses vom 10. März 1829 als ein mit Nutzen in den Gewerbeschulen zu gebrauchendes Werk mit dem Bemerkten empfohlen, daß ein vollständiges Exemplar zum Subscriptionspreise 17½ Thlr., die zuletzt gedachten Hefte allein aber 2½ Thlr. kosten.

Wir machen das Publikum auf diese Empfehlungen und auf die vorerwähnten Zwecke des Unternehmens aufmerksam, mit dem Hinzufügen, daß man sich wegen der Subscription auf das Werk und mit den weiteren Bestel-

lungen zunächst an den Herausgeber selbst zu wenden hat.

Potsdam, den 16. Juli 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

### Seebrief.

\* Der untenbezeichnete Schiffsknecht Martin Gabriel, welcher beim Anfange der diesjährigen Schifffahrt als Knecht auf einem Rahne von Schwerin nach Berlin gefahren und noch nicht wieder zurückgelehrt, ist der Theilnahme an einem gewaltsamen Diebstahle verdächtig, und deshalb zur Untersuchung zu ziehen. Sammtliche Zivil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an uns abliefern zu lassen. Corau in der Niederlausitz, den 22. Juli 1829.

Königl. Preuss. Inquisitoriat.

### Signalment.

Der 2c. Gabriel ist aus Schwerin im Großherzogthum Posen gebürtig, evangelischer Religion, 30 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, hat blonde Haare, hohe Stirn, blonde Augenbrauen, blaugraue Augen, lange und starke Nase, mittlen Mund, blonden Bart, gute Zähne, ovales Kinn, längliche Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe, ist von mittler Gestalt und etwas podennarbig.

\* Am 9. d. M. ist aus einem hiesigen Hause eine eingehäufte, starke, silberne Taschenuhr mit gelben Zeigern und deutschen Zahlen gestohlen worden. In derselben befand sich ein aus 5 bis 6 geflochtenen Haarschnüren bestehendes Band, und an diesem zwei Schnallen, auf deren eine die Buchstaben L. N. eingravirt sind; auch war an demselben ein tombakenes Petschaft mit braunem Stein und ein gelber Uhrschlüssel befindlich.

Indem ich diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich die Wohlwollenden Polizeibehörden dienstergebenst, auf die bezeichnete Uhr vigiliren zu lassen, sie für den Fall

der Ermittlung in Beschlag zu nehmen; und mir demnächst davon gefällige Nachricht zu erteilen. Potsdam, den 15. Juli 1829.

Königl. Polizei-Direktor hiesiger Residenz.  
Flesche.

\* Eine goldene, zweigehäufte, glattgearbeitete Taschenuhr mit deutschen Zahlen, goldenen Stunden- und Minutenzeigern und einem stählernen Datumzeiger, deren äußeres Gehäuse von Schildkröte mit tombacener Einfassung, und in deren Innern des zweiten Gehäuses das Zeichen 18 K und die Jahrzahl 1734 oder 1834 eingravirt war, ist einem hiesigen Einwohner entwendet worden. Bei Bekanntmachung dieses Diebstahls, wird vor dem Ankauf der gestohlenen Uhr hierdurch Jedermann mit der Aufforderung gewarnt, dieselbe, wo sie zum Vorschein kommen mögte, wo möglich mit dem Probuzenten anzuhalten, und mir davon unverzüglich Anzeige zu machen.

Potsdam, den 25. Juli 1829.

Königl. Polizei-Direktor hiesiger Residenz.  
Flesche.

\* Die Chauffearbeiter Franz Kobitzky aus Prosen im Jauerschen Kreise und Anton Gähner aus Klopschen im Glogauer Kreise, haben, nachdem sie verschiedene Schulden hier gemacht, unter Zurücklassung ihrer Reisepässe, heimlich aus hiesiger Stadt sich entfernt. Dieserhalb machen wir nun sämtliche Wohlthätigen Polizeibehörden auf jene Chauffearbeiter, deren Signalements nachstehend erfolgen, hierdurch aufmerksam. Griesack, den 18. Juli 1829.

Der Magistrat.

Signalement des Kobitzky. Derselbe ist 26 Jahr alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, hat blonde Haare, halbbedeckte Stirn, blonde Augenbraunen, ein blaues Auge, gewöhnliche Nase und Mund, blonden Bart, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, ist von mittler Statur und einäugig.

Signalement des Gähner. Derselbe ist 24½ Jahr alt, 5 Fuß 2½ Zoll groß, hat schwarzbraune Haare, freie Stirn, schwarzbraune Augenbraunen, graue Augen, kurze, spitze Nase, großen Mund, braunen Bart, rundes Kinn und Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und ist von untermittler Statur.

\* In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. ist dem Bauer Zietemann zu Rehrow bei Nauen ein Pferd, schwarzer Wallach mit rothem Stern, 5 Fuß hoch und 10 Jahr alt, von der Nachtweide gestohlen worden.

Ein Jeder wird vor dem Ankauf dieses Pferdes gewarnt, und ersucht, solches im Betretungsfalle anzuhalten, und gegen Erstattung der Kosten an den Eigenthümer abzuliefern. Rathenow, den 21. Juli 1829.  
Königl. Landrath Westhavelländischen Kreises.  
von der Hagen.

Auf den Antrag der bekannten Interessenten wird hierdurch zum Zweck der Ausmittlung unbekannter unmittelbarer Theilnehmer öffentlich bekannt gemacht, daß im Auftrage der Königlich General-Kommission für die Kurmark, vor mir

- 1) die Separation der Holzgebiete der Stadt Wilknack, und die Abfindung der Weiden-Interessenten aus solchen,
- 2) die Separation der Besitzer der Häuser in der Vorstadt daselbst für ihre Theilnahme an der Weide, so wie der Besitzer der Bürger- und Wambudenstellen in der Stadt wegen ihrer sämtlichen Besitzungen von denen der übrigen Feldmarks-Interessenten abweicht. Es werden daher alle unbekannte Theilnehmer aufgefordert, sich bis zu dem auf den 16. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterscribenen allhier angeetzten Termin, oder spätestens in demselben zu melden, und sich zu erklären, und ihre Theilnahmeberechtigungen anzugeben, unter der Warnung, daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden, und sie selbst im Fall einer Verlegung nicht anfechten können.

Havelberg, den 15. Juli 1829.

Der Land- und Stadtgerichts-Direktor  
Wehrmann.

Auf die von der Ehefrau des Tagelöhners Christian Walzleben, Marie geborne Künne zu Groß-Derschow, gegen ihren Ehemann wegen bösslicher Verlassung angemeldete Ehescheidungsklage, haben wir einen Termin zum Versuch der Ehhe, eventualiter zur Instruction der Sache auf den 11. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr,

in Neustadt a. d. D. anberaumt, zu welchem wir den Tagelöhner Christian Walsleben unter der Warnung hierdurch vorladen, daß bei seinem Ausbleiben die von der Klägerin vorgetragenen Thatfachen werden für eingeräumt erachtet, und das, was hiernach und nach den Gesetzen Rechts ist, gegen ihn in contumaciam wird erkannt werden.

Neustadt a. d. D., den 22. Mai 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Der zu Manter belegene, zum Nachlasse des Andreas Daniel Rbypnaß gehörige, auf 1270 Thlr. taxirte Rossäthenhof soll theilungswegen meistbietend verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 29. August d. J., Vormittags 8 Uhr, in hiesiger Gerichtsstube angesetzt, und werden Kauflustige vorgeladen, in demselben zu erscheinen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Alt-Ruppin, den 2. Juni 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Die Halbkloster-Wirtschaft des Martin Koch und seiner Frau Dorothee Louise Hünze zu Gufow ist, wegen nicht vollständig erfolgter Belegung der Kaufgelder, anderweit zum nothwendigen Verkauf gestellt.

Die Bietungstermine sind auf

den 17. August und 17. September, Vormittag 11 Uhr, in der Wohnung des Richters zu Briezen, auf

den 17. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Grundstücke selbst zu Gufow angesetzt.

Auf das Meistgebot im letzten Termine wird der Zuschlag erteilt werden.

Die Laxe beträgt 575 Thlr. 23 Sgr., und das frühere Meistgebot 900 Thlr.

Gufow, den 24. Juni 1829.

Fürstlich Schönburgsches Gericht amhier.

Die Halbbauer-Wirtschaft des Karl Wilhelm Stahl zu Alt-Bliesdorf ist Schuldenhalber zum nothwendigen Verkauf gestellt, und sind die Bietungstermine auf

den 15. September und 16. November d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Justitarii zu Briezen, und

den 16. Januar 1830, Vormittags 11 Uhr, in dem Grundstücke selbst angesetzt.

Auf das Meistgebot im letzten Termine wird der Zuschlag erteilt werden, wenn rechtliche Umstände nicht ein Anderes nöthig machen.

Briezen, den 28. Juni 1829.

von Wolffsche Gerichte über Alt-Bliesdorf.

Da in dem bereits am 23. v. M. angestandenen peremptorischen Termine zum Verkaufe der Bürger Georg Griepfchen Nachlassgrundstücke, nämlich einer Mittel-Bürgerwirtschaft nebst Zubehör, taxirt zu 3115 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf., eines Ethal Landes, der alte Fasanengarten genannt, zu 280 Thlr., und einer sogenannten Pfefferwiese, zu 125 Thlr. taxirt, kein annehmbares Gebot abgegeben worden, so ist ein anderweiter Bietungstermin auf den 25. September d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Kammer-Assessor Classe zu Brieraden angesetzt worden.

Die Laxe kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Schwebt, den 2. Juli 1829.

Königl. Preuß. Justizkammer der Herrschaft Schwebt.

Von dem Königl. Stadtgerichte zu Mittenwalde soll, auf Requisition des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Brandenburg, das dem minorennen Johann Friedrich Christoph Henkel gehörige, zu Mittenwalde in der Delfstraße Nr. 23 belegene Wohnhaus und Zubehör, nebst einem dabei befindlichen Garten von 25½ Ruthen Flächenraum und einer kleinen Hauskabel von 6 Centner Heugewinnst, welches zusammen 179 Thlr. 5 Sgr. gerichtlich taxirt worden, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Zu dem Ende ist ein Bietungstermin auf

den 21. August d. J., Vormittags 9 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt, zu welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, nach eingeholtem Konsense des obengedachten Land- und Stadtgerichts, sofort erteilt werden soll.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam, Abtheilung für die Verwaltung des Kirchen- und Schulwesens, sollen die zur Pfarre Münchehofe gehörigen Ländereien und Wiesen, in 22 verschiedenen Kaveln, nach der im Jahre

1823 durch den Forstrevisor Lieh vorgenommenen Vermessung von 178 Morg. 108 □ Ruthen Flächeninhalt, mit allen darauf haftenden Gerechtigkeiten und Lasten gegen das Meistgebot eines jährlichen Zinses, für die Aecker Roggen in natura, und für die Wiesen und Forsttheile aber in baarem Gelde, zur Vererpachtung gestellt werden.

Hierzu haben wir einen Exitationstermin im Schulzengerichte zu Münchehofe auf den 31. August d. J., Vormittags 10 Uhr, angesetzt, und laden Kauflustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß nach eingeholtem Konsense dem Meistbietenden, wenn nicht andere rechtliche Umstände eintreten, der Zuschlag erteilt werden soll.

Die Bedingungen des Zuschlages, so wie der Vertheilungsplan und der Ertragsanschlag können täglich an unserer Gerichtsstelle und im Schulzengerichte zu Münchehofe eingesehen werden.

Buchholz a. d. Dahme, den 17. Juli 1829.  
Königl. Preuß. vereinigte Justizämter.

Die zu Wblsfeldendorf bei Freienwalde an der Oder belegene, den Gottlieb Eigichen Eheleuten gehörige, auf 1154 Thlr. 25 Sgr. gewürdigte Wackwindmühle nebst Pertinenzien, soll den 25. September d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Wblsfeldendorf selbst im Wege nothwendiger Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Freienwalde, den 17. Juli 1829.

von Bredowsches Gericht über Wblsfeldendorf.

Die bei Alt-Ranst, zwischen Freienwalde und Briesen belegene, den Besitzern Schulz und Rußbauer gehörige, auf 2391 Thlr. gewürdigte Wackwindmühle, mit den dazu gehörigen Gebäuden und 24 Morgen Bruchgrundstücken, soll im peremptorischen Termine, den 1. Februar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in der gedachten Mühle selbst, im Wege nothwendiger Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Freienwalde a. d. Oder, den 18. Juli 1829.  
Gräfl. von Haderesches Gericht über Alt-Ranst.

Die separirten Kirchenländerelen zu Cablow sollen im Wege des Meistgebots vererbpachtet werden, und ist ein peremptorischer Bietungstermin auf

den 28. August d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichtslokale anberaumt worden.  
Storkow, den 21. Juli 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Mein im besten und baulichsten Stande sich befindendes Wohnhaus in der Schulzenstraße Nr. 194 hiersebst, soll nebst dem dahinter belegenen großen Garten von mir unter vortheilhaften Bedingungen verpachtet, oder aus freier Hand verkauft werden. Es ist jetzt zur Bäckerrei bequem eingerichtet, aber zu jedem Gewerbe und Betriebe tauglich, und enthält in der Unter-Etage außer Backofen, Backstube, Boden u. s. w., 2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst gutem Keller, in der Ober-Etage 2 Stuben, mehrere Kammern und einen hellen und trocknen Boden. Auf dem Hofe sind mehrere Ställe, worunter ein zweifeldiger in gutem Stande, ein Brunnen reichlich mit gutem Wasser versehen. Der Garten hat viele und gute Obstbäume.

Pacht- oder Kaufliebhaber wollen sich geneigtest an mich wenden. Von Auswärtigen erbitte ich mir frankirte Briefe.

Neu-Ruppin, den 5. Juli 1829.

Wilhelm Goldberg, Bäckermeister.

Die von mir bisher nur auf besondere Bestellung angefertigten Seidenhaspel, stehen gegenwärtig in größerer Auswahl, gut und dauerhaft gearbeitet, mit zweien Winden, zu den billigen Preise von Acht Thalern stets bei mir bereit. Beelitz, den 21. Juli 1829.

Der Drechslermeister Kaltendach.

Am 13. Juli d. J., Nachmittags zwischen 12 und 2 Uhr, ist auf der Chaussee zwischen Neuenhagen und Berlin ein Koffer mit Kleidungsstücken verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben an den Schneidermeister Scherny zu Neustadt-Eberswalde gegen eine Belohnung von 5 Thlr. gefälligst abzuliefern.

# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 32. —

Den 7. August 1829.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 24. Juli 1829.

Im Jahre 1828 haben in den zur Kur- und Neumärkischen Societät gehörigen Städten des hiesigen Regierungsbezirks überhaupt 22 Brände stattgefunden, von welchen 6 durch mutmaßliche Brandstiftung, und 16 durch unermittelte Zufälle veranlaßt worden sind.

Bei diesen Bränden haben 208 Affozirte an ihren Gebäuden Schaden erlitten, und sind denselben 135 Wohnhäuser, 195 Seiten- und Stallgebäude, 67 Scheunen, 7 Schuppen, 1 Backhaus, 2 Brau- und Brennhäuser, 3 Windmühlen und 1 Kirchen- und Thurmbauwerk gänzlich eingeäschert, so wie außerdem 69 Wohnhäuser, 25 Seiten- und Stallgebäude, 12 Scheunen, 1 Schuppen und 1 Brau- und Brennhaus mehr oder weniger beschädigt worden.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 27. Juli 1829.

Auf das Ausschreiben vom 19. August v. J., Amtsblatt Stück 35 Seite 187 Nr. 126, sind an Mobiliar-Brand-Entschädigungsgeldern der Landschullehrer, mit Einschluß des aus der letzten Berechnung verbliebenen Bestandes von 14 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. eingekommen..... 261 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf.

Die Ausgabe hat betragen:

an die Schullehrer Musow zu Grönningen 100 Thlr.

Ansefer zu Schöpsfurth 50 „

Kühne zu Dölln..... 50 „

Arndt zu Rückendorf. 50 „

an doppelt eingezahlten und erstatteten Beträgen .....

2 „ 12 Sgr.

überhaupt.... 252 „ 12 „ — „

es ist daher ein Bestand von ..... 9 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf. verblieben.

Nr. 112.  
Uebersicht  
der im Jahre  
1828 in den  
Städten  
stattgehab-  
ten Brände.  
L. 1389.  
Juli.

Nr. 113.  
Mobiliar-  
Brandent-  
schädigungs-  
gelder der  
Landschul-  
lehrer.  
II. 1087.  
Juli.

Seit dem letzten Ausschreiben ist folgender Mobilien-Brandverlust der Landschullehrer angezeigt worden, wofür ihnen nach dem Reglement vom 24. Decem-  
ber 1800 an Entschädigung gebührt:

- 1) dem Küster und Schullehrer Blänkner zu Neu-Werbig, (Superintendentur Bieslar) welcher bei dem Brande am 29. August 1824 über die Hälfte verloren.....100 Thlr.,
- 2) der Küster und Schullehrer Wittwe Schulz zu Wenden, (Superintendentur Bernau) welche bei dem Brande am 21. Juni v. J. über die Hälfte verloren 100 „
- 3) dem Schullehrer Emeritus Baacke zu Wittbräsen (Superintendentur Treuenbräsen) welcher bei dem Brande am 31. Januar d. J. über den 4ten Theil, aber unter der Hälfte verloren..... 50 „
- 4) dem Schullehrer Niese zu Wittbräsen (Superintendentur Treuenbräsen) welcher bei dem Brande am 31. Januar d. J. über den 4ten Theil, jedoch unter der Hälfte verloren..... 50 „
- 5) dem Schullehrer Rüdiger zu Harnepoff (Superintendentur Wriezen) welcher bei dem Brande am 11. Februar d. J. weniger als den 4ten Theil verloren 25 „
- 6) dem Schullehrer Kühns zu Dahlhausen (Superintendentur Kyritz) welcher bei dem Brande am 25. Juni d. J. über die Hälfte verloren.....100 „

Die Summe der Entschädigungsgelder beträgt .....425 Thlr.

und nach Abzug des obigen Bestandes von..... 9 „ 16 Sgr. 1 Pf.

bleiben daher noch aufzubringen.....415 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf.

Nach der zuletzt abgelegten Berechnung gehören zur Societät 1343 Mitglieder.

Zu den Entschädigungsgeldern der 100 Thlr. für den Schullehrer Blänkner müssen jedoch auch noch die, in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 4. Januar 1827, Amtsblatt Stück 3 Nr. 10, seit dem 1. April 1827 ausgeschiedenen, und zur Magdeburger Societät übergegangenen Mitglieder in den Jerichowschen Kreisen bestragen, da der Brand vor dem 1. April 1827 stattgefunden hat, und tragen dazu nach den von der Königl. Regierung zu Magdeburg erhaltenen Nachrichten 152 Mitglieder bei.

Hiernach zahlt daher jeder der Landschullehrer in den Jerichowschen Kreisen

„Zwei Silbergroschen“

und jedes der übrigen Mitglieder der Societät

„Neun Silbergroschen Drei Pfennige.“

Der Ueberschuß kommt für den nächsten Fall mit zur Berechnung.

Die Herren Superintenden ten und die französisch-reformirten Kirchen-Presby-  
rien werden aufgefordert, die Beiträge in der gewöhnlichen Art einzuziehen, und

und binnen 4 Wochen an die hiesige Haupt-Instituten- und Kommunalkasse abzuführen, auch den seit dem letzten Ausschreiben vorgekommenen Zu- und Abgang der Landschullehrer auf den Lieferzetteln, welche Namen und Wohnort sämmtlicher beitragsenden Mitglieder nachweisen müssen, gehörig zu erläutern.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Potsdam, den 28. Juli 1829.

Auf das Ausschreiben vom 6. August v. J., Amtsblatt Stück 33 Nr. 120, sind Nr. 114. an Brand-Entschädigungs-Geldern der Prediger, mit Einschluß des aus der letz. Mobiliar-Brand-Entschädigungs-gelder der Prediger. II. 1086. ten Berechnung verbliebenen Bestandes von 42 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. eingekommen ..... 415 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf.

Hervon hat erhalten der Prediger Fließ zu Gräben-dorf ..... 400 Thlr. — Sgr. — Pf. und es verbleibt ein Bestand von ..... 15 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf.

Seit dem letzten Ausschreiben ist folgender Mobiliar-Brand-Verlust der Prediger angezeigt worden, und es gebührt ihnen dafür nach dem Reglement vom 25. Januar 1768 an Entschädigung:

- 1) dem Archidiaconus Bornemann zu Kyritz, Superintendentur Kyritz, welcher bei dem Brande in der Nacht vom 15. zum 16. August v. J. unter der Hälfte verloren ..... 200 Thlr. — Sgr. — Pf.
- 2) dem Prediger Dieckmann zu Dannenwisch, Superintendentur Bernau, welcher bei dem Brande am 16. September v. J. unter  $\frac{1}{2}$  verloren ..... 100 Thlr. — Sgr. — Pf.

Summa 300 Thlr. — Sgr. — Pf.

Nach Abzug des vorhandenen Bestandes von ..... 15 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf.

bleiben daher noch aufzubringen ..... 284 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf.

Zur Sozialität gehören nach der zuletzt abgelegten Berechnung 675 Mitglieder, wovon jedes derselben zu den noch aufzubringenden 284 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf.

### „Dreizehn Eilbergroschen“

beitragen hat. Der Ueberschuß kommt für den nächsten Fall mit zur Berechnung.

Die Herren Superintendenten und die französisch-reformirten Herren Prediger werden hierdurch aufgefordert, die Beiträge in der gewöhnlichen Art einzuziehen, und binnen 4 Wochen an die hiesige Haupt-Instituten- und Kommunalkasse abzuführen. Der Ab- und Zugang gegen das letzte Ausschreiben ist auf den Lieferzetteln, welche Namen und Wohnort sämmtlicher beitragsenden Mitglieder nachweisen müssen, gehörig zu erläutern.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Potsdam, den 28. Juli 1829.

Nr. 115 Auf das Ausschreiben vom 27. August 1827 (Amtsblatt Stück 35 Nr. 111) sind an Mobilien-Brandenschädigungs-Geldern der Stadtschullehrer, mit Einschluß des aus der letzten Berechnung verbliebenen Bestandes von 22 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. eingekommen..... 88 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf.

Davon sind gezahlt:

1) dem Lehrer Wolff zu Habelberg... 75 Thlr. — Sgr.

2) an doppelt eingezahlten und erstatteten Beiträgen..... — „ 14 „

II. 1085.  
Juli.

überhaupt 75 „ 14 „ — „

mithin sind im Bestande verblieben..... 13 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.

Seit dem letzten Ausschreiben ist folgender Mobilien-Brandverlust der Stadtschullehrer angezeigt worden, wofür ihnen nach dem Reglement vom 15. Juli 1779 an Entschädigung gebührt:

- 1) dem Kantor Reimer zu Kyritz (Superintendentur Kyritz), welcher bei dem Brande in der Nacht vom 15. zum 16. August v. J. den vierten Theil seines Mobilienvermögens verloren..... 37 Thlr. 15 Sgr. — Pf.
- 2) dem Schullehrer Metke zu Kyritz (Sup. Kyritz), welcher bei demselben Brande den vierten Theil verloren 37 „ 15 „ — „
- 3) dem Schullehrer Hutloff zu Kyritz (Sup. Kyritz), welcher bei demselben Brande über die Hälfte verloren 150 „ — „ — „
- 4) dem Subrektor Helst zu Burg (Sup. Burg I), welcher bei dem Brande am 30. September 1828 unter dem vierten Theil verloren..... 37 „ 15 „ — „
- 5) dem Lehrer Kühne zu Burg (Sup. Burg I), welcher bei dem Brande am 22. Januar d. J. unter der Hälfte, jedoch über den vierten Theil verloren..... 75 „ — „ — „

Die Summe der Entschädigungsgelder beträgt..... 337 Thlr. 15 Sgr. — Pf.  
und nach Abzug des obigen Bestandes von..... 13 „ 6 „ 3 „

bleiben daher noch aufzubringen..... 324 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf.

Die Zahl der Mitglieder beläuft sich nach dem letzten Ausschreiben, nach Abzug der in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 4. Januar 1827, Amtsblatt Stück 3 Nr. 10, nach den Benachrichtigungen der Königl. Regierung zu Magdeburg vom 1. April 1827 bis jetzt ausgeschiedenen Stadtschullehrer in den Jerichowschen Kreisen, auf 480. Es hat daher ein jeder Stadtschullehrer einen Beitrag von

Einundzwanzig Silbergroschen

zu entrichten. Der Ueberschuß kommt für den nächsten Fall mit zur Berechnung.

Die Herren Superintenden und die französisch-reformirten Kirchenpresbyterien werden aufgefordert, die Beiträge in der gewöhnlichen Art einzuziehen, und binnen 4 Wochen an die hiesige Haupt-, Institut-, und Kommunalkasse abzuführen, auch den seit dem letzten Ausschreiben vorgekommenen Zu- und Abgang der Schullehrer



auf den Lieferzetteln, welche Namen und Wohnort sämmtlicher betragenden Mitglieder nachweisen müssen, gehörig zu erläutern.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Da die Verordnung vom 14. März 1814, das Verfahren bei Anlegung der Holzplätze betreffend, seither in der Ausführung manche Schwierigkeiten gefunden, und zu vielseitigen, zum Theil nicht ungegründeten Beschwerden Anlaß gegeben hat, so werden, um den Handel mit Brennmaterialien, so weit es polizeilich irgend zulässig ist, zu erleichtern, mit Berücksichtigung der in dieser Hinsicht bis jetzt gemachten Erfahrungen, und unter Aufhebung der oben erwähnten Verordnung, nunmehr wegen Anlegung und Benutzung der zum Verkaufe des Holzes, der Kohlen und des Torfes bestimmten Plätze in Berlin und dessen engere Polizeibezirke folgende polizeiliche Vorschriften hierdurch festgesetzt.

§ 1. Ohne vorgängig erhaltene schriftliche polizeiliche Erlaubniß darf Niemand einen zum Verkaufe des Nußholzes, Brennholzes, Torfes und der Kohlen bestimmten Platz anlegen, und wird die Erlaubniß nur temporär, und auf so lange erteilt, als nicht Umstände eintreten, die veränderte Maaßregeln nöthig machen.

§ 2. Bei Nachsuchung der desfalligen Erlaubniß muß das betreffende Grundstück nach Straße und Hausnummer oder sonst genau bezeichnet, und ein richtig aufgenommener, mit einem Maaßstabe versehener Situationsplan davon zweifach eingereicht, auch bemerkt werden, ob der Unternehmer Eigenthümer oder Pächter ist.

§ 3. Auf dem Situationsplan muß genau bezeichnet werden:

- a) das Grundstück, auf welchem der Handel mit Holz, Kohlen und Torf getrieben werden soll;
- b) die darauf befindlichen Gebäude und sonstigen Anlagen;
- c) der besondere Raum, auf welchem die Aufstellung des Holzes, der Kohlen und des Torfes erfolgen soll, und
- d) die angrenzenden Theile der benachbarten Grundstücke, so wie die darauf vorhandenen Gebäude und sonstigen Anlagen.

§ 4. Wer vor erhaltener schriftlicher polizeilicher Erlaubniß einen Platz der in Rede stehenden Art anlegt, hat nicht nur den Schaden zu tragen, welcher ihm wegen dessen Einrichtung bei etwaiger Verweigerung der Erlaubniß, oder durch nach derselben vorzunehmende Abänderungen, erwachsen möchte, sondern verfällt dadurch auch in eine Polizeistrafe von zehn Thalern.

§ 5. In der Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Schauspielhäusern, Magazinen und andern großen, besonders öffentlichen Gebäuden, imgleichen auf Grundstücken, welche ganz oder doch größtentheils von drei oder mehrere Geschosse hohen Gebäuden unmittelbar umgeben sind, oder denselben mehr als auf die Höhe der Gebäude, von der Sohle bis zur Giebelspitze oder Fortkante gemessen, sich nähern, ist die Anlegung eines Platzes zum Handel mit Holz, Kohlen und Torf unstatthaft.

§ 6. Dergleichen Plätze müssen überall so gelegen sein, daß sie sowohl für Fußwerk, als auch für die Heranschaffung der Feuerlöschgeräte und des Wassers bei einem etwa dort ausbrechenden Feuer leicht und bequem zugänglich sind.

§ 7. Auf dergleichen Plätzen muß stets so viel Raum vorhanden sein, daß die Wagen zum Zuführen oder Abfahren des Nutzholzes oder der Brennmaterialien darauf Platz finden.

§ 8. Der zum Aufstellen des Holzes, der Kohlen oder des Torfes bestimmte Raum muß von allen Wohnungsräumen und den dazu gehörigen Höfen durch besondere Mauern, oder doch durch mindestens 6 Fuß hohe Zäune abgesondert werden. Nur die Aufenthaltsgelasse der Aufseher der Plätze können Ausgänge nach demselben hinaus haben. Zu deren Erbauung sind besondere polizeiliche Bau-Erlaubnißscheine nachzusehen, oder, wenn schon vorhandene Gelasse dazu benutzt werden sollen, ist bei dem Antrage auf Ertheilung der Erlaubniß zur Anlegung des Holz- u. c. Platzes die Benutzung derselben in der in Rede stehenden Art ausdrücklich mit anzudeuten, oder, wenn diese Benutzung erst späterhin beliebt werden möchte, vorgängig die desfallige Erlaubniß besonders bei der Polizeibehörde nachzusehen.

§ 9. Für jeden Holz-, Kohlen- und Torfplatz müssen die nach Verhältnis der Menge des Brennmaterials, welches dort aufgestellt werden kann, erforderlichen Feuerlöschgeräte angeschafft, und auf dem Plage selbst in einem stets zugänglichen Gelasse sicher und in immer brauchbarem Zustande aufbewahrt, der Schlüssel zu demselben aber dem Wächter des Platzes oder einer andern, ganz in der Nähe desselben wohnenden zuverlässigen Person überliefert werden.

§ 10. Auf einem Holz-, Kohlen- oder Torfplatze,

- a) welcher 99 Haufen fassen kann, sind 4 Feuerelmer und 2 Ebschwische,
- b) wenn selbiger 100 bis 499 Haufen faßt, eine auf einem Karren befindliche Feuerspritze mit dreißigfüßigem Stiefel, die 6 Kubikfuß Wasser faßt, 6 Feuerelmer, 4 Ebschwische und eine, im Sommer mit Wasser gefüllte Wassertiene auf einer Schelle, und
- c) wenn auf einem dergleichen Plage für mehr als 499 Haufen Aufstellungsraum vorhanden ist, eine fahrbare Spritze mit vierzigfüßigem Stiefel, welche 10 Kubikfuß Wasser faßt, 12 Feuertiennen, 8 Ebschwische und 2 im Sommer mit Wasser gefüllte Wassertiennen auf Schleifen

erforderlich, insofern nicht besondere obwaltende Umstände eine größere Anzahl Feuerlöschgeräte aus polizeilichen Rücksichten notwendig machen.

§ 11. Mehr als 100 Haufen Holz, Torf oder 50,000 bis 60,000 Tonnen Kohlen dürfen nicht zusammengestellt oder aufgeschüttet werden.

§ 12. Ist eine größere, als im § 11 bestimmte Quantität an dergleichen Materialien auf einem Plage befindlich, so muß so viel Raum für zugängliche, mindestens 12 rheinländische Fuß breite Wege liegen bleiben, daß niemals eine größere, als die gedachte Menge sich beisammen befindet.

§ 13. Nutzholz und Brennholz dürfen nicht höher, als in der gewöhnlichen Höhe eines Haufens oder 9 Fuß hoch aufgestellt, Torf und Kohlen nur höchstens 12 bis 16 Fuß hoch aufgelagert werden. Wenn die an sich allerdings zulässige Auf-

stellung des Brenn- und Rugholzes in Klastern beliebt, mithin ein größerer Raum erfordert wird, als bei einer Aufstellung des Holzes in Haufen, so bleibt der Polizeibehörde vorbehalten, mit Rücksicht auf die §§ 10 und 11 näher zu bestimmen, was alsdann an Feuerlöschgeräthen anzuschaffen ist, und wie viel des Materials auf diese Art zusammengestellt werden darf. Dasjenige, welches auf Rugholz und Brennholz in Haufen oder Klastern bestimmt ist, findet auch auf Bretter und andere Satzungen Rugholz Statt, und ist bei selbigen der Raum nach dem Verhältnisse des Kubik-Inhalts eines Haufens oder einer Klasten zu berechnen.

§ 14. Von den Straßengrenzen und von den Grenzen unbebauter nachbarlicher Grundstücke müssen Holz, Kohlen und Torf 3 Fuß entfernt aufgestellt oder aufgeschüttet bleiben.

§ 15. Ist der Platz von der Straße durch eine Mauer begrenzt, so können die fraglichen Materialien dicht an dieser Mauer aufgestellt werden. Unter demselben Umstande kann solches auch an der nachbarlichen Grenze nachgegeben werden, wenn der Eigentümer des Grundstücks dagegen nichts zu erinnern findet.

§ 16. Von massiven oder massiv verblendeten Gebäuden müssen Holz, Kohlen und Torf so weit entfernt bleiben, als die Gebäude bis zum Dache hoch sind. Bei nicht massiven und nicht massiv verblendeten Gebäuden muß die Entfernung der Höhe der Gebäude von der Sohle bis zur Dachspitze gleich sein.

§ 17. Wenn auf dem nachbarlichen, oder auf dem zu einem Holz-, Kohlen- oder Torfplatze bestimmten Grundstücke selbst solche Gewerbe betrieben werden, bei deren Betriebe hinsichtlich des Holz-, Kohlen- und Torfplatzes größere Feuergefährlichkeit vorhanden ist, so darf ein solcher daselbst gar nicht Statt finden, oder es müssen mindestens das Holz, die Kohlen und der Torf weiter, als im § 16 bestimmt ist, von den nachbarlichen Grenzen oder den zum Betriebe jener Gewerbe bestimmten Räumen entfernt bleiben.

§ 18. Die Entscheidung hierüber steht nach geschehener Untersuchung der Nothwendigkeit und der besondern obwaltenden Umstände der Polizeibehörde zu, welche, wenn der Fall einer gänzlichen Unstatthaftigkeit eintritt, die Benutzung des Grundstücks zum Holz-, Torf- oder Kohlenplatz ganz untersagt, oder wenn Modifikationen ohne Gefahr gestattet werden können, die fraglichen Entfernungen speziell bestimmt.

§ 19. Die Bestimmungen des § 18 finden auch auf schon vorhandene Holz-, Kohlen- und Torfplätze Anwendung, wenn sich ergiebt, daß mit Feuergefahr verbundene Gewerbe späterhin angefangen, oder auf dem mit einem Holz-, Kohlen oder Torfplatze versehenen Grundstücke, an dessen Grenzen oder in der Nähe desselben Gebäude aufgeführt werden, in Beziehung auf welche nach §§ 5 und 17 Holz-, Kohlen- oder Torfplätze ganz oder doch zum Theil dort nicht vorhanden sein dürfen, da jedenfalls die Benutzung des Grund-Eigentümers zur Aufstellung und Aufschüttung von Holz, Torf und Kohlen allen baulichen Anlagen untergeordnet bleiben muß. Die Polizeibehörde hat alsdann zu bestimmen, ob und wie weit die zur Anlage eines Holz-, Torf- oder Kohlenplatzes erteilte Erlaubniß zu beschränken, oder ob sie ganz zurückzunehmen ist. Dem Inhaber eines solchen Platzes kann weder in

dem einen noch in dem andern Falle ein Widerspruchsrecht oder ein Entschädigungsanspruch zugestanden werden.

§ 20. Diese Verordnung findet in der Regel auch auf alle jetzt schon mit polizeilicher Erlaubniß bestehenden Holz-, Kohlen- und Torfplätze Anwendung. Welche Ausnahmen mit billiger Berücksichtigung der Verhältnisse des Inhabers, der Ortlichkeit und sonstigen Umstände eintreten dürfen, und für welchen Zeitraum solche zu gestatten sind, bleibt der besondern Anordnung der Polizeibehörde für jeden einzelnen Fall vorbehalten. Berlin, den 18. Juli 1829.

Königl. Preuß. Polizei-Präsidium. von Esebeck.

Mr. 18.  
Ausschließen  
der Hunde  
aus den  
Häusern bei  
der Nacht.

Das Ausschließen der Hunde aus den Häusern zur Nachtzeit giebt Anlaß zur Störung der nächtlichen Ruhe, und wird hierdurch bei einer Geldbuße von 5 Thlr., oder im Fall des Unvermögens bei verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe unter sagt. Berlin, den 17. Juli 1829.

Königl. Preuß. Polizei-Präsidium. von Esebeck.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Zur Einbringung der Untertore an der Schleuse bei Mittenwalde im Mottefließ, so wie zu mehreren erforderlichen Grundarbeiten daselbst, wird die Passage durch die gedachte Schleuse vom 17. August d. J. an auf unbestimmte Zeit gesperrt werden, welches hierdurch zur Kenntniß des schiffahrttreibenden Publikums gebracht wird. Potsdam, den 27. Juli 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Wegen notwendiger Reparatur der Brücke nach der Ollenichschen Nachthütung bei Cöpnick, wird die Passage über dieselbe vom 10. bis inkl. den 12. August d. J. gesperrt sein, und muß während der stattfindenden Sperrung der gedachten Brücke, der Weg von Berlin aus über Briss, Rudow und Wusterhausen eingeschlagen werden. Potsdam, den 28. Juli 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Wegen notwendiger Reparatur der Rannenbrücke über den Jenugraben auf der Straße von Berlin nach Cöpnick, wird die Passage über dieselbe vom 13. bis inkl. 15. August d. J. gesperrt sein, und muß während der stattfindenden Sperrung der gedachten Brücke, der Weg von Berlin aus nach Cöpnick zum Cottbuser Thore heraus über Rixdorf genommen werden. Potsdam, den 28. Juli 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Hierbei ein Extrablatt.)

## 32ten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• Es sollen verschiedene Ländereien, theils auf der Schönebergischen Feldmark an der Grenze mit Mariendorf und Steglitz, theils im Anschlusse daran auf der Tempelhofischen Feldmark an der Grenze mit Mariendorf gelegen, in Stücken von 4 bis 10 Morgen an den Meistbietenden in Zeitpacht ausgethan werden. Dieses Land kann zum Theil gleich, zum Theil nach erfolgter diesjähriger Aberndtung übergeben werden.

Die Verpachtung kann auf drei oder auch auf sechs Jahre erfolgen.

Das Pachtgeld wird jährlich zu Michaelis in Preussischem Konrante entrichtet.

Pachtlustige werden hiermit eingeladen, sich das gedachte Land von dem Oekonomem Pusch in Tempelhof zeigen zu lassen, und überhaupt das Nähere von ihm zu erfahren,

demnachst aber Sonntag am 9. August d. J., Nachmittags 4 Uhr, zu Tempelhof im Hause Nr. 26 zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen, und falls diese annehmbar befunden werden, sogleich des Zuschlages gewärtig zu sein.

Berlin, den 29. Juli 1829.

Administration der dem Krieges-Ministerio zugehörigen Ländereien.

Die Erhebung des Chausseegeldes auf der Kunststraße von hier nach Berlin, soll bei den Hebestellen zu Klein-Glienecke, Zehlendorf und am Hühower Wege bei Berlin, öffentlich an den Meistbietenden vom 1. Oktober d. J. ab, verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf Mittwoch den 19. August d. J., Vormittags um 9 Uhr, in unserm gewöhnlichen Geschäftslocale, Burgstraße Nr. 31 angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten zum Erscheinen eingeladen werden, daß nur derjenige Pachtlustige zum Mitgebot zugelassen werden kann, der zuvor eine Kaution von 100 Thlr., entweder baar, oder in gültigen Staatspapieren bei uns gestellt hat.

Die Pachtbedingungen sind von heute ab, täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden, in unserer Registratur einzusehen.

Potsdam, den 28. Juli 1829.

Im Auftrage der Königl. Hochbl. Regierung.  
Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Es soll die Chausseegeld-Hebestelle zu Ladbors auf der Frankfurter Chaussee vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf Montag den 17. August d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Gasthose des Herrn Burg zu Ladbors angesetzt worden ist.

Die der Verpachtung zum Grunde liegenden Bedingungen, welche im Termine bekannt gemacht werden, können auch von heute ab auf der Hebestelle zu Ladbors eingesehen werden, und wird nur noch bemerkt, daß der Meistbietende, zur Sicherstellung seines Meistgebots, sofort im Termine eine Kaution von 100 Thlr. deponiren muß.

Berlin, den 29. Juli 1829.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam.

Der Regierungs-Kondukteur Gabor.

• Folgende zur Königl. Oberförsterei Seida gehörige Jagden, als:

- 1) die hohe und mittel Jagd auf den Edmannsdorfer Fluren,
- 2) die dergleichen auf den wüsten Markten Danneberg mit Haagen, imgleichen dieselbe auf der Dannaer Flur,
- 3) die dergleichen auf den Schwabedder Fluren,
- 4) die dergleichen auf den Schmidgelsdorfer Fluren,
- 5) die dergleichen auf den Feldheimer Fluren,
- 6) die dergleichen auf den Kerkendorfer Fluren,
- 7) die dergleichen auf den Schmüllendorfer Fluren,
- 8) die dergleichen auf den Hohenborfer Fluren,
- 9) die dergleichen auf den Prählicher Fluren,
- 10) die dergleichen auf den Werfzahnauer Fluren,
- 11) die niedere Jagd auf einem Theil der Gielsdorfer Flur, und

12) die vergleichen auf einem Theil der Zentn. nider Flur, sollen  
 der 26. August d. J., Vormittags 10 Uhr, in Schweinitz im Gasthose zum goldenen Adler auf 12 Jahr von Egidi 1829 ab bis dahin 1841, unter den im Termine bekannt gemacht werden den Bedingungen weisbietend verpachtet werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Schlieben, den 25. Juli 1829.

Königl. Forst-Inspektion, v. Krumpholtz.

### Steckbrief.

\* Der Schuhmachergeselle Herrmann Steibel aus Dresden, im Besitz eines Wandschreibes d. d. Dresden, den 5. April d. J., welches ihm hier am 22. d. M. nach Magdeburg visirt worden, hat sich bringend verdächtig gemacht, dem Schuhmachergesellen Joh. Gottf. Seers aus Tempelburg, mit welchem er zusammen reisete, sein Felleisen mit mehreren Sachen und Geldern betrügl. entwendet zu haben.

Es werden daher alle resp. Polizeibehörden dienlich ersucht, auf den Steibel zu vigiliren, denselben, wo er betroffen wird, mit allen bei sich habenden Sachen und Geldern anzuhalten, und mir sodann gefällige Nachricht zugehen lassen zu wollen.

Potsdam, den 23. Juli 1829.

Königl. Polizeidirektor hiesiger Residenz.

Flesche.

### Personbeschreibung.

Familiennamen: Steibel, Vorname: Herrmann, Geburtsort: Dresden, Religion: evangelisch, Alter: 19 Jahre, Größe: unterm Maas, Haare: blond, Stirn: frei, Augenbraunen: blond, Augen: blau, Nase: stumpf, Mund: mittel, Kinn: rund, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: schlank, Sprache: sächsischer Dialekt.

Welleidung: 1) grüner Ueberrock, sehr zerissen, mit blauen Flecken versehen, im schlechtesten Zustande, 2) blaue Tuchhosen, so auf den Knieen und zwischen den Füßen ganz entzwei sind, 3) eine gestreifte schmutzige Weste, 4) ein Paar Schuhe, vorn verlappt, 5) gewürfelte Halbschuhe, 6) kleine blaue Mütze mit kleinem Schirm.

Bezeichnung des entwendeten Felleisens und dessen angeblicher Inhalte. Das Felleisen ist von schwarzem Leder, an mehreren Stellen gestickt, und mit zwei Tragriemen, von denen der eine mit grauem, der andere mit blauem Leder gestärkt, versehen, hauptsächlich war die Klappe beschädigt. In diesem Felleisen befanden sich: 1) ein Paar blautuchene Hosen, innen zwisch. den Bein. mit Leder besetzt, 2) ein Paar graue Cirrassienne-Hosen, schon abgetragen, 3) eine gute Weste, gelb mit Umschlagtragen, 4) eine alte schwarze Tuchweste mit Verlmutterknöpfen, 5) eine ganz alte weiß und braun gewürfelte Weste, 6) ein ganz neues, und ein schon getragenes Hemde, 7) ein Paar blaue gewürfelte, lange Strümpfe mit weißen Streifen, 8) ein Paar wollene ganz alte Strümpfe, 9) zwei Paar Handschuhe von weißer Wolle, 10) ein ganz neuer rother Halstuch, 11) eine blaue Binde mit Schnalle, 12) ein schwarzseidenes Vorhemde, 13) ein weißes Chemisett, und ein weißer Halstuch mit gestickten Zipfeln, 14) ein Paar, erst einmal getragene kurze Stiefeln mit platten Absätzen, 15) sämmtliches Schuhmachergeserath, 16) zwei Messer und zwei Sabeln, eine blaue Flasche, ein Ramm, ein Feuerstahl, ein Tabacksbeutel, zwei Pfeifen, wobei eine Mittelpfeife, noch wenig geraucht, 17) an 20 Thaler baares Geld in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{4}$  Stücken, welches in einem leinenen Strümpf und wollenen Handschuh gewickelt war.

\* Der Fleischergeselle Johann Gottfried Ulrich aus Neu-Gersdorf, Laubauer Kreis, gebürtig, 20 Jahr alt, hat den ihm hier unterm 20. d. M. nach Werder visirten Reisepaß vom landrathlichen Amte gedachten Kreises, d. d. Laubau, den 12. Dezember 1828, auf 1 Jahr gültig, angeblich auf dem Wege nach vorerwähnter Stadt verloren. Zur Verhütung des Mißbrauches, der von dem fraglichen Paße gemacht werden könnte, wird dessen Verlust hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, der Paß selbst aber zugleich für ungültig erklärt. Potsdam, den 22. Juli 1829.

Königl. Polizei-Direktor hiesiger Residenz.

Flesche.

\* Der am 26. d. M. zur Auffuchung seines weitern Unterkommens aus der hiesigen Anstalt

entlassene Barbier **Johann August Friedrich Wilhelm Hübner**, in Garz bei Stettin geboren, 32 Jahr alt, hat den hier erhaltenen, auf 2 Monat gültigen, über Alt-Landsberg, Berlin nach Spandau u. s. w. gerichteten Reisepaß auf dem Wege von hier nach Alt-Landsberg verloren, welches zur Verhütung eines etwaigen Mißbrauchs hiermit bekannt gemacht, und dieser Paß für ungültig erklärt wird.

Landarmen- und Invalidenhaus zu Strausberg, den 28. Juli 1829.

#### Die Inspektion.

\* Dem Bauergutbesitzer **Wilhelm Müller** zu Dyroß im Osthavelländischen Kreise ist in der Nacht vom 26. zum 27. d. M. aus der Nachtkoppel eine gelbbraune Stute, 14 Jahr alt, 4 Fuß 7 Zoll hoch, ohne weitere Abzeichen, entlaufen, wahrscheinlicher aber gestohlen worden. Das Pferd ist besonders kenntlich durch ein 3 bis 4 Zoll erhöhtes Gewächs am Vorderkopf. Jedermann wird vor dem Ankauf dieses Pferdes gewarnt, und zugleich ersucht, dasselbe im Betretungsfalle anzuhalten, und gegen Erstattung der Kosten und eine Belohnung von 2 Thlr. an den Bauer **Wilhelm Müller** in Dyroß abzuliefern.

Nauen, den 28. Juli 1829.

Königl. Landrath Ost-Havelländischen Kreises.  
v. H o b e.

Das dem minorennen **Karl Wilhelm Ludwig Zemlin** gehörige, Nr. 7 zu Zietendau belegene, in unserm Hypothekenbuche Fol. 242 verzeichnete, zu 3273 Thlr. 12 Egr. 6 Pf. gewürdigte Holländergut von 50 Morgen, nebst dazu gehöriger Bodwindmühle, soll in den auf den 31. Juli, 25. Septbr. und 27. Novbr.

d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, hieselbst anberaumten Bietungsterminen, von welchen der letzte peremptorisch ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe des Guts, gegen welche bis 4 Wochen vor dem letzten Termine Erinnerungen zulässig sind, kann in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Neustadt a. d. Dosse, den 13. Mai 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Das dem Freibauer **Christian Wichert** gehörige, zu Dahlhausen bei Kyritz belegene, zu

3301 Thlr. 10 Egr. taxirte Zweihüfnergut, soll Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bietungstermine haben wir auf den 5. Oktober und 7. Dezember d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgericht, den letzten aber, welcher peremptorisch ist, auf

den 13. Februar 1830, Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Horst anberaumt. Kauflustige und Besitzfähige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, sich spätestens in dem letzten Termine zu melden, und ihr Gebot abzugeben, demnächst aber zu gewärtigen, daß, wenn sonst nicht rechtliche Hindernisse eintreten, dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt, und auf weitere Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. Die Taxe liegt für Jedermann zur Durchsicht im Bureau des unterschriebenen Richters bereit.

Bußerhausen a. d. D., den 13. Juli 1829.

Die v. Ribbeck'schen Gerichte zu Dahlhausen.  
Der Justizrath Gercke.

Nachstehende, dem Wackermeister **Johann Daniel Cabuß** gehörige Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus in der großen Straße Nr. 73 belegen nebst Zubehör, taxirt 801 Thl. 21 Egr. 1 Pf.,
  - 2) fünf Morgenberge Nr. 6 bis 10, taxirt 173 Thl. 20 Egr.,
  - 3) der Klosterluchgarten, taxirt 105 Thl.,
  - 4) die Wiese am Bremeßwerder, taxirt 335 Thl. und
  - 5) der Muckseegarten, taxirt 64 Thl. 25 Egr.
- sind Schuldenhalber subhastirt, und sollen in dem dazu auf den 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr, angesetzten Auktionstermin meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, sofort. Die Taxe kann beim Gericht eingesehen werden.

Kindow, den 21. Juli 1829.

Das Stadtgericht.

Das zum Nachlasse des **Johann Wacker** gehörige, dienstfreie und speziell separirte Bauergut in Klein-Gottschow, soll Theilungshalber am 23. September d. J. in der Gerichtsstube zu Pankow meistbietend verkauft werden. Kauflustige können beim Schulzen in Klein-Gott-

schon aus dem Separationsplan die Größe und Güte des Grundstücks ersehen.

Milsnack, den 24. Juli 1829.

Freiherlich zu Putlitz'sches Gericht zu Pankow.

Von dem Königl. Stadtgerichte zu Mittenwalde soll, auf Requisition des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Brandenburg, das dem minorirenden Johann Friedrich Christoph Henckel gehörige, zu Mittenwalde in der Delfstr. Nr. 23 belegene Wohnhaus und Zubehör, nebst einem dabei befindlichen Garten von 25  $\frac{1}{2}$  □ Ruthen Flächenraum und einer kleinen Hauszavel von 6 Centner Heugewinnst, welches zusammen 179 Thlr. 5 Sgr. gerichtlich taxirt worden, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Zu dem Ende ist ein Bietungstermin auf

den 21. August d. J., Vormittags 9 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt, zu welchem besitz- und zahlungsfähige Kaufsüchtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, nach eingeholtem Konsense des obengedachten Land- und Stadtgerichts, sofort ertheilt werden soll.

Das in der Westprieegnitz belegene Mittergut Putlitz 2ten und 3ten Theils, der Burghof genannt, wird zu Johannis 1830 pachtlos, und soll deßhalb anderweitig aus freier Hand verpachtet, oder auch bei annehmlichem Gebot verkauft werden. Nach- und Kaufsüchtige können das Nähere bei dem Bürgermeister Schreck hier selbst erfahren. Putlitz, den 29. Juli 1829.

#### Die Engelleschen Erben

Das im Dorfe Rosenthal bei Dahme gelegene Erb-Krüger-Freigut, bestehend aus: 2 Hufen Acker, Wiesen, Gebäuden, Schank- und Brennerei-Gerechtigkeit, Inventarium und jetziger Erndte, steht zu verkaufen. Dasselbe ist eine Viertelsunde von Dahme entlegen, und wegen seiner Schankgerechtigkeit und Nähe der Stadt besonders zu empfehlen. Der Preis des Gutes ist 3000 Thlr., und kann nach Umständen die Hälfte des Ankaufrisches darauf als Hypothek stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilen

J. G. Unverdorben Erben  
in Dahme.

Am 13. Juli d. J., Nachmittags zwischen 12 und 2 Uhr, ist auf der Chaussee zwischen Bernau und Berlin ein Koffer mit Klebungsstücken verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben an den Schneidermeister Echerny zu Neustadt-Eberswalde gegen eine Belohnung von 5 Thlr. gefälligst abzuliefern.

Bei G. Wasse in Queßlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen der Preussischen Staaten zu haben:

#### Systematisches Lehrbuch der

Polizeiwissenschaft  
nach Preussischen Gesetzen, Erbkten, Verordnungen und Ministerial-Rescripten, sowohl zum Unterricht der Regierungsreferendarien und aller Derjenigen, welche sich der Polizeiwissenschaft widmen, als auch zur Hilfe für die Königl. Preussischen Regierungsräthe, Landräthe, Polizeipräsidenten, Polizeiräthe, Bürgermeister, Rathmänner, Polizeikommissarien, Gendarmerieoffiziere, Gutbesitzer, Domainenbeamte und Dorfschulzen, bei Ausübung ihres Amtes als Polizeibeamte, desgleichen auch zum Gebrauch für Richter und Justizkommissarien.

Herausgegeben von Ph. Zeller.

3ter Theil (enthaltend: die Personen-Sicherheitspolizei). gr. 8. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Zu „v. Kampff's Annalen (Bd. 12. Heft. 4)“ wird dieses Werk bestens empfohlen und darüber unter andern gesagt: „diese Schrift, von welcher der 1te Theil der Sicherheitspolizei, der 2te der Feuer- und Wasserpolizei gewidmet ist, ist das erste ausführliche System der neuen Preussischen Polizeigesetzgebung und Verwaltung, und ist schätzbar und empfehlungswürdig. Es gewährt ein um so größeres Interesse, als es sich nicht bloß auf die allgemeine Polizeigesetzgebung beschränkt, sondern auch auf die provinzielle erstreckt, u. — Das Polizeistrafrecht (welches einen besondern Band ausmacht) gewährt einen gründlichen Leitfaden für diesen Gegenstand, seinem ganzen Umfange nach.

Zu haben in Potsdam bei Horvath.



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 33. —

Den 14. August 1829.

### Allgemeine Gesetzsammlung.

Das diesjährige 11te Stück der allgemeinen Gesetzsammlung enthält:

Nr. 1204. Die Ordnung wegen Ablösung der Reallasten in denjenigen Landestheilen, welche vormals zum Königreich Westphalen, zum Großherzogthum Berg oder zu den Französischen Departements gehört haben. Vom 13. Juli 1829.

Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 29. Juli 1829.

Im Verfolg der in den Amtsblättern

vom Jahre 1823	Seite 36	unterm 22. Januar 1823,
„ „ 1825	„ 173	„ 12. Juli 1825,
„ „ 1827	„ 38	„ 5. Februar 1827,
„ „ und	„ 137	„ 23. Juli 1827 und
„ „ 1828	„ 191	„ 27. August 1828

Nr. 116.  
Eingelösete  
Staats-  
schuld-Vers  
chreibungen.  
C. 200.  
Juli.

gegebenen Nachrichten in Betreff der gerichtlichen Niederlegung der, von der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden für den Amortisationsfonds eingelöseten Staatsschuld-Verschreibungen, wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß nach den darüber besonders in Druck erschienenen öffentlichen Bekanntmachungen, im Laufe des Jahres 1828, an Staatsschuld-Verschreibungen eingelöset, und am 23. Mai d. J. bei dem Königl. Kammergericht niedergelegt worden sind:

- a) 31 Stück Kurmärkische als landeschaftliche Obligationen, einschließlich 4050 Thlr. Dukaten und 35,950 Thlr. Fr. d'or, im Gesamtbetrage von 46,000 Thlr.;
- b) 74 Stück Domainen-Pfandbriefe, im Betrage von 74,000 Thlr.;
- c) 9304 Stück Staats-Schuldscheine, im Betrage von 1,904,900 Thlr.;
- d) 292 Stück Kurmärkisch ständische Obligationen, einschließlich 3275 Thlr. Gold, im Betrage von ..... 142,715 Thlr.;
- e) 65 Stück Neumärkische Interimsscheine, im Betrage von 35,415 Thlr.;
- f) 930 Stück Provinzial-Schulddokumente, einschließlich 13,900 Thlr. Gold und 287,347 Thlr. 3 Egr. 8 Pf.

Konventionsgeld, im Gesamtbetrage von ..... 455,885 Thlr. 9 Egr.;

- g) 4 Stück Obligationen aus der Anleihe bei Ueberfeld und Serrurier, im Gesamtbetrage von..... 4000 Gulb. Holländisch;  
 h) 659 Stück Englische Obligationen aus der Anleihe bei M. M. Rothschild, im Gesamtbetrage von..... 98,000 Pfund Sterling;  
 i) 687 Stück Obligationen aus der Anleihe bei M. A. Rothschild, im Gesamtbetrage von..... 486,500 Gulb. Rheinisch.  
 Königl. Regierung. Kassenverwaltung.

Mr. 117.  
 Ausbrei-  
 chung der  
 Zins-Kou-  
 pons von  
 Domainen-  
 Pfandbrief-  
 sen Serie  
 III Nr.  
 1 — 8.  
 C. 57.  
 August.

Bei der Kontrolle der Staatspapiere, Taubenstraße Nr. 30 hierselbst, werden vom 1. September d. J. ab, zu denjenigen

Domainen, Pfandbriefen, von welchen die Zinsen nicht bei einer ritterschaftlichen oder landschaftlichen, sondern bei der Staatsschulden-Eiligungskasse hierselbst zahlbar gestellt sind, neue Zinskoupons Serie III Nr. 1 à 8

ausgegeben, welche die Zinsen für die Zeit vom 1. September 1829 bis dahin 1833 umfassen. Es sind ihr dazu die Pfandbriefe, damit auf dieselben die neuen Zinskoupons abgestempelt werden können, im Original mittelst einer Note vorzulegen, zu welchem sie die Formulare unentgeltlich verabreicht.

Da sich die Beamten der Kontrolle, so wenig als wir uns in einem Briefwechsel mit dem Publikum über die Ausreichung der Koupons einlassen können, so bleibt Auswärtigen, denen es hier an Bekanntheit fehlt, überlassen, ihre Pfandbriefe mittelst einer eben solchen Note an die nächste Königl. Regierungshauptkasse, von welcher sie die Formulare zur Note erhalten können, zur unentgeltlichen Versorgung der neuen Koupons zu übergeben. Berlin, den 31. Juli 1829.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Kotter. von Schüge. Beellh. Deeg. von Nachow.

Potsdam, den 10. August 1829.

Vorstehende Bekanntmachung der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 31. v. M., wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß die hiesige Regierungshauptkasse angewiesen worden ist, die bei ihr eingehenden Domainen-Pfandbriefe anzunehmen, solche an die Kontrolle der Staatspapiere zur Abstempelung der neuen Zinskoupons auf denselben einzusenden, und diese hiernächst mit den Pfandbriefen an die Inhaber der Letztern zurückzusenden.  
 Königl. Regierung. Kassenverwaltung.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.**

Potsdam, den 2. August 1829.

Mr. 118. Nach der Anzeig unserer Haupt-Institutionen und Kommunal-Kasse sind noch Beiträge mehrere Theilnehmer an dem hiesigen Spezial-Domainen-Feuerschaden-Fonds mit zum Domainen zu entrichtenden fixirten Beiträgen im Rückstand. Mit Hinweisung auf die neuen Feuerschaden-Vorschrift des § 20 des für diesen Fonds bestehenden Regulativs vom 28. April

1826, wonach die Beträge schon im Laufe des Monats Mai jeden Jahres einzuzahlen sind, fordern wir die Restanten hierdurch auf, die fixirten Beträge für das Versicherungsjahr vom 1. Mai 1829 bis dahin 1830 binnen 14 Tagen an unsere Haupt-Instituten und Kommunkasse unter Befügung eines doppelten Lieferzettels einzusenden, widrigenfalls die exekutive Einziehung erfolgen wird.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

Potsdam, den 2. August 1829.

Da der den Großhändlern bisher zugestandene Steuererlaß von 20 Prozent für fremden Wein unter anderm auch an den unmittelbaren Bezug desselben aus fremden Hafenplätzen geknüpft ist, und hierbei hauptsächlich der Bezug des französischen Weins, besonders aus Bordeaux, Certe, Montpellier etc. in Betracht kommt, so soll zufolge Verfügung des Herrn Finanz-Ministers Excellenz vom 20. v. M., zur besondern Kontrolle dieses unmittelbaren Bezuges, der Beweis hierüber bei Wein aus französischen Hafenplätzen, in welchen sich Königlich Preussische Konsulate befinden, an die Unterschrift der für den Schiffskapitain und den Empfänger des Weins bestimmten Konnoissements, durch einen in den Hafenplätzen bestellten vereideten Makler, und durch Beglaubigung dieser Unterschrift Seitens des Königlich Preussischen Konsuls geknüpft werden.

Diese Bestimmung wird hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach Verlauf von drei Wochen, vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung derselben an, nur gegen Vorlegung eines solchergestalt unterschriebenen und beglaubigten Konnoissements, und unter vorausgesetzter Erfüllung der übrigen bisherigen Bedingungen, der Steuererlaß von 20 Prozent für französische Weine zugestanden werden wird.

Die Königl. Konsuls werden zu dieser Beglaubigung veranlaßt werden.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

Potsdam, den 6. August 1829.

Es ist dringend nothwendig, daß die Militärbehörden von erfolgten Anstellungen von Militärpersonen im Zivildienste immer sofort in Kenntniß kommen, damit Ueberhebung von Traktament und sonstigen aus Königl. Kassen fließenden Emolumenten solcher Personen möglichst vermieden werden.

Diese Nothwendigkeit ist schon längst gefühlt, und deshalb nach der Bekanntmachung im Amtsblatte vom Jahre 1821 Seite 105 selbst mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 13. April 1821 bestimmt worden, daß wegen des Nachtheils, der durch dergleichen Ueberhebungen den Königl. Kassen entstehen möchte, nicht der Empfänger, sondern diejenige Behörde, welche es an der gehörigen Vorkehrung hat fehlen lassen, in Anspruch genommen werden soll.

Dennoch kommen immer noch Fälle vor, wo die betreffenden Zivilbehörden die Benachrichtigung von der erfolgten Anstellung einer Militärperson im Zivil, entwer-

Schaden-  
Fonds pro  
1. Mai 1829.  
III. 1204.  
Juli.

Mr. 119.  
Den Steuer-  
erlaß von,  
20 Prozent  
für fremden  
Wein betref-  
fend.  
IV. 46.  
August.

Mr. 120.  
Anzeige von  
im Zivil an-  
gestellten  
Militärper-  
sonen.  
C. 23.  
August.

der gänzlich unterlassen, oder zu spät durch Nachweisungen für einen verfloffenen langen Zeitraum, verschiedentlich sogar für ein ganzes Jahr anbringen, und dadurch die unrechtmäßige Fortbeziehung des Militäreinkommens möglich machen, die denn auch entweder aus Mangel an Kenntniß der betreffenden Bestimmungen, oder aus unredlicher Absicht häufig bewirkt wird.

Um nun dergleichen Ueberhebungen für die Zukunft zu verhüten, haben die uns untergeordneten Behörden, einschließlich der Magistrate, von jeder Anstellung einer Militärperson im Zivil, gleichviel, ob dieselbe im aktiven Dienste stehe und etwa auf bestimmte oder unbestimmte Zeit beurlaubt sei, oder zur Klasse der mit Wartegeld oder Gnadengehalt entlassenen Invaliden gehöre, sofort der betreffenden Militär-Intendantur Nachricht zu geben; außerdem aber sind uns die durch einzelne Verfügungen angeordnete Nachweisungen nach wie vor einzureichen.

Die unfehlbare Beachtung hierunter ist umsomehr dringend, als nach der Allerhöchsten Bestimmung vom 12. April 1821 die Zivilbehörde, welche dies verabsäumt hat, den daraus entstehenden Ausfall allein tragen soll.

Königl. Regierung. Kassen-Verwaltung.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Mr. 22.  
Regulierung  
des Hypothe-  
kenwesens  
der Wiesen-  
burgischen  
Rittergüter.

Es ist nunmehr die Tabelle der im Zauch, Belgisch-Kreisse der Kurmark Brandenburg belegenen Wiesenburgischen Rittergüter dritten und vierten Antheils, zu welchen die Rittergüter Schmerwitz, Schlamau, Medewitz, Groß-Briesen, Arné-  
neß und Steinsdorf, nebst den dabei befindlichen Neuen-Hütten, Reeger-Hütten, Medewitzer-Hütten und Zipsdorf gehören, zur Eintragung in das Hypothekenbuch angefertigt worden, und liegt dieselbe in der Hypotheken-Registratur des unterzeichneten Kollegii zur Einsicht der dabei interessirenden Personen bereit, denen es freisteht, binnen zwei Monaten vom Tage dieser Bekanntmachung ihre etwaigen Erinnerungen dagegen anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist wird auf dergleichen nicht mehr Rücksicht genommen werden, sondern die Eintragung der Tabelle in das Hypothekenbuch erfolgen.

Berlin, den 6. Juli 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

#### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Um eine notwendige Reparatur an der Schloßbrücke bei Edpnick gehörig ausführen zu können, muß das Aufziehen der Zugklappe der gedachten Brücke in den Tagen vom 31. August bis 5. September d. J. gänzlich unterbleiben, und kann die besagte Brücke daher in dem bemerkten Zeitraume nur von solchen Kähnen passirt werden, welche die Mastbäume niedergelegt haben.

Dies wird dem schiffahrttreibenden Publikum zur Nachricht und Beachtung bekannt gemacht. Potsdam, den 8. August 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 33sten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Die Lieferung des Brennholz-Bedarfs zur Heizung der Dienstzimmer der unterzeichneten Regierung für die Wintermonate 1828 und zur Verabreichung einiger Deputate, ein Quantum von 60 — 70 Haufen Kleinen-Klobenholz, soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Hierzu ist ein Bietungstermin auf den 22. dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Regierungsgebäude anberaumt worden, in welchem diejenigen, die auf diese, allmählich nach dem Bedarf zu leistende Lieferung einzugehen beabsichtigen, sich im Bureau der Abtheilung für die Kassenverwaltung einzufinden, und bei der Ausbietung der Lieferung ihre Gebote abzugeben haben.

Potsdam, den 6. August 1829.

Königl. Regierung. Kassen-Verwaltung.

\* Für die am Finow-Kanal in der Gegend von Neustadt-Eberswalde belegenen Königlichen Hüttenwerke wird ein Quantum von 1 bis 2 Tausend Hüttenfuder guter kleinerer Holzkohlen, das Hüttenfuder zu 112 Berliner Eshesfel, in den nächsten 3 bis 4 Jahren verlangt, wovon in diesem Jahre noch 100 Hüttenfuder angenommen werden können, und in den folgenden Jahren jährlich 4 bis 5 hundert Hüttenfuder geliefert werden müssen. Wer auf die Lieferung dieser ganzen Quantität Holzkohlen oder eines Theils derselben eingehen will, kann seine Anerbietungen, mit Angabe des Preises für das Hüttenfuder, frei bis zu den gedachten Werken geliefert, bis zum 15. September d. J. bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Bergamte einreichen, und wird, wenn der Preis angemessen gefunden worden, mit dem Mindestfordernden der Kontrakt über die Lieferung abgeschlossen werden.

Berlin, den 10. Juli 1829.

Königl. Ober-Bergamt für die Brandenburg-Preußischen Provinzen.

### Stechbrief.

\* Der unten näher signalisirte Scharfrichtersknecht Johann Friedrich Zastrow, auch Karl Wilhelm Publick sich nennend, aus Weimar gebürtig, welcher von der Polizeibehörde in Hamburg unterm 28. Juli d. J. auf den Transport nach Uckermünde an die Königl. Direktion des Landarmenhauses daselbst gegeben worden war, hat Gelegenheit gefunden, seinen Transporteuren auf dem Wege von Perleberg hierher gestern Abend zu entweichen. Alle Wohlthätlichen Civil- und Militairbehörden werden hierdurch ersucht, auf den zc. Zastrow, auch Publick genannt, vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften, und denselben auf den Transport nach Uckermünde an die gedachte Königl. Direktion geben zu lassen. Kyritz, den 5. August 1829.

Der Magistrat.

### Signalment.

Geburtsort: Weimar, gewöhnlicher Aufenthalt: vagabondirend, Stand: Scharfrichtersknecht, Größe: mittler, Haare: braun, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Augen: braun, Nase: breit, Mund: gewöhnlich, Bart: bräunlich, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gesichtsbildung: oval, Statur: unterseht. Besondere Kennzeichen: der Zeigefinger der linken Hand fehlt. Bekleidung. Jacke: grautuchene mit geradestehendem Kragen, Hosen: grauleinene, Schuhe: neue, Mütze: grautuchene mit ledernem Schirm.

\* Der Windmüllergeselle Johann Ferdinand Westphal aus Zduny im Großherzogthum Posen, 26 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, hat den ihn vom Magistrat zu Buchholz unterm 24. Oktober 1828 auf ein Jahr erteilten, und hier am 2. Juli d. J. zur Reise nach Köpenick visirten Paß, angeblich auf dem Wege von Berlin nach Glienitz verloren, und es wird daher dieser Paß zur Vermeidung eines Mißbrauchs für ungültig erklärt. Storkow, den 22. Juli 1829.

Der Magistrat.

**Nachweisung**  
des Bestandes jedes Interessenten der Sparkasse zu Ungermünde ultimo Juni 1829, nämlich  
der baaren Einlagen, der Zinsen und angekauften Pfandbriefe.

Nummer.	Betrag			Nummer.	Betrag			Nummer.	Betrag			Nummer.	Betrag		
	an	darun-			an	darun-			an	darun-			an	darun-	
	Einlagen	ter			Einlagen	ter			Einlagen	ter			Einlagen	ter	
	und	Pfand-			und	Pfand-			und	Pfand-			und	Pfand-	
	Zinsen.	briefe.			Zinsen.	briefe.			Zinsen.	briefe.			Zinsen.	briefe.	
	Thlr.	Sgr.	℔	Thlr.	Thlr.	Sgr.	℔	Thlr.	Thlr.	Sgr.	℔	Thlr.	Thlr.	Sgr.	℔
1	—	3	—	34	51	14	10	50	67	12	17	—	100	195	—
2	2	5	—	35	—	3	—	—	68	—	3	—	101	58	12
3	—	3	—	36	3	7	3	—	69	12	10	8	102	5	2
4	—	—	—	37	471	19	2	450	70	102	13	5	103	20	8
5	—	3	—	38	—	3	—	—	71	102	13	5	104	30	12
6	—	3	—	39	—	3	—	—	72	54	23	9	105	23	9
7	21	22	8	40	51	10	8	50	73	70	15	11	106	—	3
8	61	13	5	41	51	12	7	50	74	70	15	11	107	50	16
9	33	7	1	42	26	27	3	—	75	25	29	2	108	104	5
10	27	5	7	43	17	6	—	—	76	32	3	7	109	104	5
11	59	21	9	44	92	19	4	50	77	64	4	—	110	53	17
12	—	3	—	45	42	16	—	—	78	50	28	11	111	104	5
13	—	—	—	46	5	10	10	—	79	44	22	5	112	1	10
14	—	—	—	47	114	23	10	100	80	37	6	10	113	98	3
15	—	3	—	48	7	10	8	—	81	25	29	11	114	101	1
16	80	3	6	49	8	22	4	—	82	61	29	8	115	35	8
17	74	20	6	50	196	29	—	150	83	82	8	3	116	25	6
18	60	17	4	51	—	3	—	—	84	101	6	9	117	—	3
19	—	3	—	52	103	11	3	50	85	1	1	—	118	40	10
20	—	3	—	53	—	3	—	—	86	101	6	9	119	288	21
21	—	3	—	54	78	24	11	50	87	51	20	—	120	—	3
22	5	12	6	55	405	—	9	350	88	5	17	6	121	13	—
23	—	3	—	56	23	4	6	—	89	4	3	8	122	1253	12
24	—	3	—	57	47	24	—	—	90	51	27	6	123	4	—
25	2	4	9	58	41	23	10	—	91	—	3	—	124	50	12
26	10	22	8	59	186	19	11	150	92	—	3	—	125	12	1
27	10	22	11	60	223	1	—	200	93	30	25	—	126	3	—
28	7	16	2	61	41	8	3	—	94	51	3	4	127	2	—
29	5	12	1	62	43	20	—	—	95	27	21	11	128	51	28
30	4	8	2	63	103	6	—	50	96	88	29	9	129	40	—
31	9	21	9	64	175	28	4	150	97	50	25	—	130	86	16
32	1	2	5	65	—	29	2	—	98	292	14	3	131	6	—
33	1	2	5	66	nach Nr. 64 übertragen				99	204	17	6	132	50	—

Pfandbriefe der Kasse aus den Einlagen unter 50 Thlr. .... 2450

Die Einlage mit Zinsen und darunter begriffenen Pfandbriefen beträgt bis ult. Juni  
1829 überhaupt 7923 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., nämlich a) in Pfandbriefen 7700 Thlr.,  
b) in Eilbergeld 223 = 21 Sgr. 8 Pf.

Das Kuratorium und der Rentant der Sparkasse.  
von Weßel-Parkow, Stiller, Jonas. Hiege, Rentant.

Umstehende Nachweisung wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Sparkasse seit Anfang dieses Jahres von dem, statutenmäßig dazu erwählten Kreissekretair Hiege als Rendant verwaltet wird, und sich seitdem im Kreisbureau in einem eigens dazu eingerichteten sichern Tresor befindet, auch, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zur Annahme von Einlagen täglich bereit ist. Angermünde, den 13. Juni 1829.

Das Kuratorium der Sparkasse.  
v. Webell-Parlow. Stiller. Jonas.

\* Dem Mühlenmeister Wiesicke zu Drewitz ist in der Nacht vom 9. zum 10. dieses Monats eine Brandfuchsstute, mit weißer Mähne und Schweif, Blasse, 10 bis 12 Jahr alt, 4 Fuß einige Zoll hoch, sehr wahrscheinlich gestohlen. Alle resp. Polizeibehörden ersuchen wir dienstergebenst, im Betretungsfalle das Pferd anzuhalten, und an uns oder an den 2c. Wiesicke abzuliefern.

Potsdam, den 11. August 1829.

Königl. komb. Rent- und Polizeiamt.

Die den Johann Michael Jäckelschen Erben gehörige, zu Güstebiese belegene Fischwirthschaft, soll Theilungshalber meistbietend verkauft werden, und sind die Bietungstermine auf den 18. Juli, 19. September und 18. November d. J.,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, erstere beide auf der hiesigen Gerichtsstube, letzterer in der Wirthschaft selbst angesetzt. Es werden dazu zahlungsfähige Kauflustige unter dem Bemerken eingeladen, daß im letzten Termine, wenn nicht rechtliche Umstände ein Anderes nöthig machen, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird.

Die Taxe beträgt 6225 Thlr. 15 Sgr., und kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Grünberg, den 1. Mai 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Das zum Nachlaß des Bauer Rappin gehörige, zu Marquardt, 1 Meile von Potsdam belegene Dreihüfnergut, welches auf 1728 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. gewürdigt worden, soll Theilungshalber verkauft werden. Die vor- schriftsmäßigen 3 Lizitationstermine sind auf

den 2. Juli und 1. August d. J., (in der Behausung des Justitiarii am Schloß Nr. 1), und auf den 3. September d. J. zu Marquardt, jedesmal Vormittags 9 Uhr, angesetzt, zu welchen Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Taxe bei dem Justitiarius eingesehen werden kann, auch bei dem Schulzen Hoffmann zu Marquardt ausliegt.

Potsdam, den 1. Juni 1829.

von Bischoffwerdersches Patrimonialgericht über Marquardt.

Stelnhäusen.

Auf den Antrag der hypothekarischen Gläubiger soll das Wädner-Etablissement des August Wilhelm Kühler zu Neu-Gersdorf, welches derselbe erbpachtsweise besitzt, bestehend in sechs Morgen Acker, einem Wohnhause und einem Stalle, in dem auf

den 6. Oktober d. J., Vormittags angesetzten Subhastationstermine meistbietend verkauft werden. Das Grundstück ist auf 353 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, und der Zuschlag wird nach erfolgter Genehmigung der Interessenten an den Meistbietenden erfolgen.

Neustadt-Eberswalde, den 4. Juli 1829.

Gräfl. v. Schulenburgsche Patrimonialgerichte zu Krüge und Gersdorf.

Die Kleintauer-Nahrung des Wilh. Schoppe zu Gusow Nr. 81 ist Schuldenhalber mit der Taxe von 640 Thlr. zum nothwendigen Verkauf gestellt, und ein Bietungstermin auf den 5. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, auf der Gerichtsstube zu Gusow angesetzt. Dem

Meistbietenden wird, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag erteilt werden.

Gusow, den 21. Juli 1829.

Kürslich Schönburgsches Gericht allhier.

Das zum Nachlasse des Johann Wacker gehörige, diensifreie und speziell separirte Bauergrund in Klein-Gottschow, soll Theilungshalber am 23. September d. J. in der Gerichtsstube zu Pankow meistbietend verkauft werden. Kauflustige können beim Schulzen in Klein-Gottschow aus dem Separationsplan die Größe und Güte des Grundstücks ersehen.

Wiltsnack, den 24. Juli 1829.

Freiherrlich zu Putlitzsches Gericht zu Pankow.

Das der Marie Elisabeth Brabant gehörige, auf 156 Thl. taxirte Haus in Ruhnow, soll

am 26. September d. J., um 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Kletz meistbietend verkauft werden. Wiltsnack, den 27. Juli 1829.

Freiherrlich von Eckardsteinsches Gericht zu Kletz.

Die speziell separirten Pfarrgrundstücke hieselbst sollen von Marien ab, auf mehrere Jahre anderweitig verpachtet werden, und lade ich hierdurch Pachtlustige ein, diesbezüglich mit mir in Unterhandlung zu treten.

Großbeeren, den 9. August 1829.

Der Prediger Schulze.

Das Erbzinsetablisement Nr. 10 zu Eßensgrund, hart an der Landstraße von Berlin nach Storkow gelegen, in welchem seit länger als zehn Jahren eine Gast- und Schankwirtschaft betrieben wird, ist mit der Taxe von 3293 Thlr.

10 Egr. zum öffentlichen nothwendigen W gestellt worden.

Die Bietungstermine stehen

am 10. Oktober und 10. Dezember 1829 und am 11. Februar 1830,

jedesmal Vormittags 11 Uhr, die ersten den im hiesigen Rathhause, wo die Taxe in Geschäftslokale eingesehen werden kann, der letztere im Gute selbst an.

Köpenick, den 27. Juli 1829.

Die Patrimonial-Gerichte von Uhlert

Das im Dorfe Rosenthal bei Dahm gene Erb-Krüger-Freigut, bestehend aus Hufen Acker, Wiesen, Gebäuden, Schank Brennerei-Gerechtigkeit, Inventarium und ger Erndte, steht zu verkaufen. Dassel eine Viertelstunde von Dahme entlegen wegen seiner Schankgerechtigkeit und Nähe Stadt besonders zu empfehlen. Der Preis Gutes ist 3000 Thlr., und kann nach U den die Hälfte des Ankaufspreises daran Hypothek stehen bleiben. Nähere Auskun theilen J. G. Unverdorben Er in Dahme.

In Potsdam, Friedrichstraße Nr. 5, neue Leinwand zum Delschlagen in große kleinen Partien gekauft, und der höchste dafür bezahlt.

So eben ist erschienen und bei L. migke in Berlin, Horvath und Nieg Potsdam, Wiese in Brandenburg zu h

Unsere Traurigkeit am Grab verklärten Frau Majorin von stadt.

Leichenpredigt, gehalten von J. Plato, ger zu Großen-Kreutz und Remnitz. 8 3 Egr.



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 34. —

Den 21. August 1829.

Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam  
und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 10. August 1829.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat Juli d. J. auf dem Markte zu Nr. 121.  
Berlin verkauften Getreide, Rauchfutter u. haben betragen: Berliner Ge-  
treide- und  
FORAGE-  
preise pro  
Juli 1829.  
I. 524.  
August.

- 1) für den Scheffel Weizen..... 2 Thaler 12 Sgr. — Pf.,
- 2) für den Scheffel Roggen..... 1 Thaler 8 Sgr. 4 Pf.,
- 3) für den Scheffel große Gerste... 1 Thaler — Sgr. — Pf.,
- 4) für den Scheffel kleine Gerste... — Thaler 23 Sgr. 7 Pf.,
- 5) für den Scheffel Hafer..... — Thaler 27 Sgr. 8 Pf.,
- 6) für den Scheffel Erbsen..... 1 Thaler 15 Sgr. 9 Pf.,
- 7) für den Zentner Heu ..... — Thaler 29 Sgr. 8 Pf.,
- 8) für das Schock Stroh ..... 6 Thaler 24 Sgr. 9 Pf.

Die Tonne Weißbier kostete..... 5 Thaler — Sgr. — Pf.,  
die Tonne Braumbier kostete..... 4 Thaler 15 Sgr. — Pf.,  
das Quart doppelter Kornbranntwein kostete ... 4 Sgr. 9 Pf.,  
das Quart einfacher Kornbranntwein kostete ... 2 Sgr. 9 Pf.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den**  
**General**  
**der Durchschnitts-Marktpreise des Getreides, Rauchsutters und der nothwendigsten**  
**für den Monat**

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen		Der Scheffel Roggen		Der Scheffel Gerste		Der Scheffel Hafer		Der Zentner Heu	
		höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
		Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
		rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
1	Brandenburg . . .	—	—	1 15 7	1 11 3	1 — —	—	1 — —	—	28 9	20 —
2	Havelberg . . .	2 —	1 15 —	1 11 3	1 5 —	1 5 —	27 6 —	25 —	—	20 —	—
3	Färberbogl . . .	2 20 —	2 15 —	1 12 6	1 5 —	— 25 —	— 25 —	1 — —	1 — —	— 22 6	—
4	Eickenwalde . . .	2 15 —	2 3 9	1 15 —	1 10 —	1 — —	1 — —	1 — —	—	28 9	—
5	Potsdam . . .	2 18 6	2 15 8	1 12 10	1 10 —	1 — —	1 — —	1 2 6	1 2 6	15 —	—
6	Prenzlau . . .	2 12 6	2 5 —	1 13 9	1 10 —	1 — —	1 — —	23 9 —	20 —	—	—
7	Rathenow . . .	2 10 —	2 — —	1 11 3	1 7 6	1 3 9	1 3 9	25 —	22 6 —	—	—
8	Neu-Ruppin . . .	2 23 —	2 — —	1 15 —	1 10 —	1 3 —	1 — —	1 — —	23 —	23 —	—
9	Schwedt . . .	2 20 —	2 — —	1 13 9	1 6 3	1 5 —	1 2 6 —	23 9 —	20 —	—	—
10	Spandau . . .	2 22 6	2 12 6	1 15 —	1 10 —	1 2 6 —	—	28 9 —	—	—	—
11	Strausberg . . .	—	—	1 12 6	1 10 —	1 2 6 —	27 6 1	2 6 —	27 6 1	—	—
12	Templin . . .	2 25 —	—	1 13 9	1 7 6 —	—	—	—	—	12 —	—
13	Treuenbriezen . .	2 — —	2 — —	1 13 11	1 13 1	—	—	1 1 5 1	1 1 1	—	—
14	Wittstock . . .	2 19 5	2 16 1	1 11 10	1 8 6	1 1 —	1 — 2	26 11 —	23 7 —	14 9	—
15	Briezen an der Oder	2 23 8	2 20 8	1 8 4	1 6 8	1 1 4 —	29 4 —	25 4 —	23 4 —	—	—

Potsdam, den 28. Juli 1829.

**Mr. 123.** Durch das Rescript der Königl. Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Verord. des Medizinal-Angelegenheiten und der Finanzen vom 13. v. M. ist, nachdem die Medizinalbehörde die Schädlichkeit oder Gefährlichkeit der sogenannten Lebensessenz des verstorbenen Doktors J. G. Kiefow zu Augsburg anerkannt hat, der Eingang dieses Medikaments in die Königl. Preuß. Staaten für die nächsten fünf Jahre I. IV. 376. gänzlich untersagt.

**Juli.**

Sämmtliche Polizei- und Steuerbehörden unsers Departements werden demnach angewiesen, die gedachte Lebensessenz nicht einzulassen, die etwa eingeschmuggten Vorräthe derselben sofort mit Beschlagnahme zu belegen, und uns davon zur weiteren Verfügung Anzeige zu machen. Wer, dem Verbote zuwider, Vorräthe dieses Arcani einbringt, hat die im Medizinaldekret bestimmte Strafe zu gewärtigen.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern,  
 Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

**Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.**

**Nachweisung**

**Lebensbedürfnisse in den Garnison-Ortschaften des Potsdamschen Regierungsbezirks**  
Juli 1829.

Der Zentner Heu	Das Schock Stroh			Der Scheffel		Das Pfd. Roggenbrot.	Das Quart			Das Pfund Minderfleisch.	Die Mehe Graupe		Die Mehe Größe		Das Pfund Butter.
niedrig- ster Preis.	höchster	niedrig- ster		Erbsen.	Erbsen- töfeln.		Braunbrot.	Weißbrot.	Braunwein.		höch- ster Preis.	nied- rig- ster	höch- ster	nied- rig- ster	
rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.		rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.
20	5 10				13 8	1	1 1	1 2	5	3	18	10	7 6	5	7
				1 20			10	1 2	1 6	6 3	2 6				5 3
22 6	11	5		1 20	10		11	9		4 3	2 6			5	5
	5 25	5 20		1 16 6	14 3										7
15	5 20	5 20		2 20	24	1 6	1 3	2	5 5	3	12	10	10	7	7
						1	1 3	1 3	5	2 6	24	7	8	4	5 6
				1 22 6	24										7
20	6 20	6		1 16 6	14	1 3				2 6	12	9	8	5	6
				1 11 3	18	1 3	1 6	1 9	6	2 6	20	12	8	6	6
	6 15			1 22 6	24	1 5	1 1	1 5	5	3	12	8	8 6	4	8
1	6	6		1 18 1	10										
12	4			1 24	16						10	7	5	5	6 6
	5	5													
14 2	4 20	4 20		1 15	12 9	1 1	2		4 6	2 6	13	7	8	4 6	4 10
				1 22	8	1 1	1	1 6	2 6	3	12	10	11	5	5 8

Potsdam, den 7. August 1829.

Das Königl. Domainenvorwerk Klosterdorf, Amts Rüdersdorf, ist vom 1. Mr. 124. Juni d. J. ab an den Herrn Lieutenant von Bredow verkauft, und es ist demselben zugleich die Ausübung der Polizei auf dem Vorwerksgelände und der geschlossenen Vorwerks-Geldmark, so wie im Dorfe Klosterdorf und in der geschlossenen Geldmark desselben übertragen worden.

Königliche Regierung.

Abstellung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Ausübung der Polizei im Dorfe Klosterdorf und auf dem Vorwerksgelände.

III. 587.

Potsdam, den 15. August 1829.

Juni.

Nachdem im Gefolge der Bestimmung des Königl. Finanzministeriums, das Amt Nr. 125. Mühlenbeck mit Trinitatis d. J. aufgelöst worden ist, so sind die zu demselben gehörigen ehemaligen Ortschaften und Etablissements den nachbenannten Königl. Domat. Polizeiverwaltern rücksichtlich der Rentel- und Polizeiverwaltung (hinsichtlich letzterer je

waltung in  
den zum  
aufgelöseten  
Amte Mül-  
tenbeck ge-  
hörig gewe-  
senen Orts-  
schaften 2c.  
III. 557.  
August.

noch mit der weiterhin erwähnten Einschränkung wegen Mühlenbeck und Summt zugelegt und überwiesen worden:

1) dem Amte Dranienburg

- a) das Dorf Bassdorf,
- b) die Kolonie Buchhorst,
- c) das Vorwerk und Dorf Mühlenbeck mit Woltersdorf,
- d) das Dorf Schönwalde,
- e) das Vorwerk nebst Gemeinde Summt,
- f) die Neue oder Damsmühle,
- g) die Mönchmühle.

Die Polizeiverwaltung auf den Vorwerken Mühlenbeck und Summt und in den Gemeinden Mühlenbeck und Summt, so wie auf den dazu gehörigen Feldmarken ist jedoch dem Käufer der Vorwerke, Herrn Geheimen Regierungsrath Dr. Krü- auftragsweise überlassen worden.

2) dem Amte Mühlentzsch

das Dorf Franz. Buchholz;

3) dem Amte Spandau

das Dorf Heiligensee und  
das Erbpachtsgut Schulzendorf;

4) dem Amte Liebenwalde

das Dorf Klosterfelde,  
das Dorf Stolzenhagen und  
das Dorf Wandlitz.

Es hat sich daher von jetzt an Jeder in den, die genannten Ortschaften in Etablissements betreffenden Angelegenheiten und Geschäften rücksichtlich der Rent- und Polizeiverwaltung resp. an die vorbezeichneten Ämter und an den vorgenannten Herrn Käufer der Vorwerke zu wenden.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten

Die unterzeichnete Kommission tritt für den zum 1. Oktober d. J. bevorstehenden Einstellungstermin mit dem 20. k. M. zusammen, und fordert diejenigen jungen Leute, welche auf die Begünstigung des freiwilligen einjährigen Militärdienstes Anspruch zu haben vermehren, oder die Eltern und Vormünder derselben hierdurch auf, ihre desfallsigen, mit den durch die Bekanntmachung des Königl. Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg vom 5. September 1822 (Amtsblatt Nr. 37) vorgeschriebenen Zeugnissen begleiteten Anträge spätestens bis zum 15. k. M. in der Geschäftslokale, Niederwallstraße Nr. 39, einzulegen.

Später eingehende Anträge können erst für den nächstfolgenden Einstellungstermin berücksichtigt werden. Berlin, den 17. August 1829.

Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 34ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Auf Verfügung der Königl. Regierung zu Potsdam, soll die Salzanfuhr von Elster nach Jiana vom 1. September d. J. ab anderweit auf drei, oder dem Befinden nach auf mehrere Jahre in Entreprise gegeben werden. Zu diesem Behuf habe ich einen Auktionstermin auf den 16. Sept. d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem Geschäftslokal der Königl. Steuerrezeptur zu Seyda anberaumt, zu welchem ich qualifizierte Entrepriseurs unter dem Bemerken hiermit einlade, daß der Auktion die bisherigen Bedingungen, zu denen auch die Bestellung einer Kaution von 100 Thlr. gehört, zum Grunde gelegt werden.

Brandenburg, den 10. August 1829.

Der Stellrath Voigtel.

Zur anderweitigen Verpachtung der Chausseegeld-Hebestellen auf der Freienwalder Chaussee bei Weißensee, bei Wartenberg, bei Blumberg, bei Werneuchen, bei Steinbeck, und bei Freyenwalde

vom 1. Oktober d. J. ab, ist ein Auktionstermin auf den 26. August d. J., Vormittags um 10 Uhr, in Werneuchen im Gasthose des Herrn Pinnow angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen sowohl im Termin bekannt gemacht werden sollen, als auch hier eingesehen werden können, und daß von dem Meistbietenden eine Kaution von 100 Thlr. für jede Hebestelle sofort deponirt werden muß.

Liefensee, den 11. August 1829.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu  
Potsdam. Fischer.

Die heimliche Entfernung des Rämmerers Johanns von hier macht die Regulirung des Rämmerer-Rechnungswesens des hiesigen Orts nothwendig. Zu diesem Ende werden alle

diejenigen Personen, welche Gläubiger der hiesigen Stadt sind, aufgefordert, sich innerhalb 8 Wochen mit den in Händen habenden Dokumenten, hier bei dem mit der Regulirung der gedachten Rechnungsangelegenheiten beauftragten Rentamts-Aktuaris Herrn Reinig, und zwar Vormittags bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 2 Uhr zu melden.

Dahme, den 8. August 1829.

Der Magistrat.

### Stechbriefe.

\* Der wegen Bettelns aufgegriffene Knecht Heinrich Schulz aus Klein-Welle in der Westpreignitz, ist auf dem Transport nach dem Landarmenhanse zu Strausberg seinem Begleiter auf der Station zwischen Prizwall und Kyritz in der Heide bei Kollrep entsprungen. Wir ersuchen alle resp. Militär- und Zivilbehörden, auf den x. Schulz ein wachsames Auge zu haben, und denselben im Betretungsfalle arretiren und an uns abliefern zu lassen.

Prizwall, den 29. Juli 1829.

Der Magistrat.

### Signalement.

Der x. Schulz ist 30 Jahr alt, 5 Fuß 2½ Zoll groß, hat braune Haare, bedeckte Stirn, braune Augenbraunen, blaugraue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, braunen Bart, gute Zähne, ovales Kinn, ovale Gesichtsbildung, und ist von untersehter Statur.

\* Die nachstehend bezeichnete unberehelichte Marie Sophie Bergmann, welche sich wegen Diebstahls beim unterzeichneten Gericht in Untersuchung befindet, hat sich in diesen Tagen heimlich von hier entfernt.

Sämmtliche Zivil- und Militärbehörden werden daher ersucht, auf dieselbe Acht zu ha-

ben, sie im Betretungsfalle zu verhaften und an uns abliefern zu lassen.

Ziesar, den 12. August 1829.

Königl. Preuss. Justizamt.

#### Signallement.

Geburtsort: Güssen im Anhalt-Edthenschen, letzter Aufenthalt: Ziesar, Religion: evangelisch, Stand: unverheiratet, Alter: 23 Jahr, Haar: braun, Stirn: rund, Augenbraunen: braun, Augen: grau, Nase: klein, Mund: klein, Kinn: oval, Gesichtsfarbe: mehr blaß als roth, Gesichtsbildung: länglich und etwas eingefallene Wangen, Statur: klein und fast mager, Sprache: meistens Anhaltischen Dialekt.

Welleidung. Kleid: von blaugedruckter Leinwand, Schürze: blauleinene, Tuch: rothbunt, (ein halber,) übrigens barfuß und ohne Kopfbedeckung.

\* Der nachstehend näher bezeichnete Dienstknecht Andreas Kochow aus Jeserig bei Groß-Kreuz und unweit Brandenburg, der hier schon früher als Umhertreiber bekannt wurde, ward am 27. Juni d. J. mittelst Zwangspasses nach seinem gedachten Angehörigkeitsorte zurückgewiesen, ist jedoch nach der von der Königl. Landrathlichen Behörde erhaltenen Nachricht daselbst nicht eingetroffen, daher er sich wahrscheinlich fernher umhertreibt.

Potsdam, den 8. August 1829.

Königl. Polizei-Direktor hiesiger Residenz.  
Flesche.

#### Signallement.

Der 1c. Kochow ist evangelischer Religion, 29 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, hat blonde Haare, bedeckte Stirn, blonde Augenbraunen, graue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, gute Zähne, blonden Bart, rundes, eingedrücktes Kinn, rundes und volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, und ist von untersehter Statur.

\* Der Schneidergeselle George Fried. Schrenner aus Groß-Wülzig, hat angeblich seinen, ihm untern 14. Februar d. J. von der Landrathlichen Behörde zu Freisadt ausgestellten, auf dieses Jahr ältigen, hier zuletzt untern 27. d. M. nach Krieken am der Oder visirten

Reisepaß, auf der Straße von Groß-Beeren nach Berlin verloren.

Der 1c. Schrenner ist wegen mangelnden Reisesgeldes mittelst Reiseroute in seine Heimath gewiesen, und es wird daher zur Vermeidung von etwanigen Mißbräuchen, der verlorne Paß hierdurch für ungültig erklärt.

Trebbin, den 29. Juli 1829.

Der Magistrat.

#### Signallement.

Der 1c. Schrenner ist katholischer Religion, 27 Jahr alt, 5 Fuß groß, hat braune Haare, bedeckte Stirn, braune Augen, proportionirte Nase, gewöhnlichen Mund, braunen Bart, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, und ist von kleiner Statur.

\* Es ist dem Schneidergesellen August Lebrecht Stark aus Lützen, 46 Jahr alt, der dort am 1. Oktober 1828 ausgefertigte, und hier am 28. d. M. (Nr. 996.) auf Schilbe-visirte Reisepaß, angeblich beim Dorfe Quigbbel von einem sich zu ihm gesellten Freiknecht (dessen Namen er jedoch nicht angeben konnte) im Schlafe entwandt worden. Zur Verhütung etwanigen Mißbrauchs wird gedachter Paß hiermit für erloschen erklärt. Havelberg, den 30. Juli 1829.

Der Magistrat.

Der unten näher signalisirte Handelsgehilfe Anselm Voas, hat angeblich seinen ihm von uns untern 19. März d. J. ausgestellten, und hier zuletzt am 5. d. M. über Zebrbellin nach Wirsenthal visirten Paß auf der Straße vom Grüneberger Zollkrüge bis zum Dorfe Sachsenhausen bei Dranienburg verloren, welches zur Verhütung eines Mißbrauchs bekannt gemacht, und dieser Paß für ungültig erklärt wird. Zehdenick, den 10. August 1829.

Der Magistrat.

#### Signallement.

Geburtsort: Schönlauke, Religion: mosaisch, Alter: 17 Jahre, Größe: 5 Fuß, Haare: schwarzbraun, Stirn: rund, Augenbraunen: schwarzbraun, Augen: braun, Nase: stark, Mund: starke Lippen, Kinn: länglich, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Statur: klein.

\* **Währs. der Stadt von 22. zum 30. d. M.** sind aus einem Handlungshause zu Schlesien a) 40 Thlr. in Preussischen  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Thalerstücken, auch Preussischen Silbergrößen und Silbersechtern; b) 8 Thlr. Scheidemünze in Sächsischen Sechtern und Achtpfennigstücken; c) 14 bis 15 Thlr. in Kupfermünze von verschiedenen Sorten; d) etwa 4  $\frac{1}{2}$  Seide von verschiedener Farbe in 2 Packeten resp. von 3 und 1  $\frac{1}{2}$ ; e) 3 Stück Worten von verschiedenfarbiger Seide und Leinen, jedes Stück etwa 16 bis 18 Ellen enthaltend; f) ein Packet weißer Zwirn; g) ein Packet verschiedenfarbiger Zwirn; h) 6  $\frac{1}{2}$  gepulverter Kaffee; i) eine Dreiviertel-Maassflasche mit Branntwein; k) ein ganz einfach gearbeiteter goldener Ring, im innern Rande mit C. + K. den 4. Octbr. 1827, l) ein ganz einfach gearbeiteter goldener Ring, im innern Rande mit C. D. M. den 4. Octbr. 1827 gezeichnet, dieser Ring war geborsten, und wird daran besonders leicht zu erkennen sein; m) ein Paar silberne Anschraubesporen mit geraden Hälften — entwendet worden.

Wir bringen dieses zur öffentlichen Kenntniß, warnen insonderheit vor dem Ankauf der fraglichen Seide, Worten, Ringe und Sporen, und fordern einen Jeden auf, zur Ermittlung der Person des Diebes und zur Wiederherbeschaffung des gestohlenen Guts nach allen Kräften mitzuwirken.

Liebmeyers, den 6. August 1829.

Königlich Preussisches Inquisitorat.

\* Auf dem Wege von Brandenburg bis Groß-Kreuz sind von einem Wagen folgende, in einer Schachtel befindlich gewesene, einem hiesigen Einwohner gehörige Sachen gestohlen worden:

- 1) ein schwarzwollenes Umschlagetuch mit eingewirkter Kante,
- 2) ein blauweißes Tuch, das einige Flecke hat,
- 3) ein kleines, weißwollenes Tuch mit einer gedruckten Kante,
- 4) ein weißbuntes Kleid mit grünen Blumen,
- 5) ein rothfarbtes Gingham-Kleid,
- 6) ein blaufarbtes Herfort-Kleid,
- 7) drei Hemden, gezeichnet A. F.,
- 8) drei Paar weiße baumwollene Strümpfe, gezeichnet A. F.,

- 9) drei Stück Kragentücher,
- 10) drei Gingham-Schürzen, wovon die eine blau-, die zweite roth-, und die dritte gelbgestreift ist,
- 11) ein weißer Flanell-Unterrock,
- 12) ein Paar lange und ein Paar kurze dänische Handschuhe.

Indem ich diesen Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich die Wohlwollenen Polizeibehörden dienstzugeben, von den sich etwa ergebenden, Ihnen bekannt werdenden Verdachtsgründen, zur Ermittlung des Thäters mir gefällige Mittheilung machen zu wollen. Potsdam, den 16. August 1829.

Königl. Polizeidirektor hiesiger Residenz.  
Flesche.

Auf den Antrag der bekannten Interessenten wird hiedurch zum Zweck der Ausmittlung unbekannter unmittelbarer Theilnehmer öffentlich bekannt gemacht, daß im Auftrage der Königl. General-Kommission für die Kurmark, vor mir

- 1) die Separation der Holzreviere der Stadt Mülsdorf, und die Abfindung der Weiden-Interessenten aus solchen,
- 2) die Separation der Besitzer der Häuser in der Vorstadt daselbst für ihre Theilnahme an der Weide, so wie der Besitzer der Bürger- und Wambudenstellen in der Stadt wegen ihrer sämtlichen Besitzungen von denen der übrigen Feldmark-Interessenten

schwebt. Es werden daher alle unbekannte Theilnehmer aufgefordert, sich bis zu dem auf

den 16. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterscribenen allhier angeetzten Termin, oder spätestens in demselben zu melden, und sich zu erklären, und ihre Theilnahmeberechtigungen anzugeben, unter der Warnung, daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden, und sie selbst im Fall einer Entscheidung nicht anfechten können.

Havelberg, den 15. Juli 1829.

Der Land- und Stadtgerichts-Direktor  
Wettermann.

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Alter	Größe		Haare.	Stirn.	Augen- braunen.
			J.	F.	S.			
1	Karl Ludwig Lutz, Brennerknecht	Priepert im Mel- lenburgischen	43	5	2	braun	niedrig, bedeckt	braun
2	Ernst August Cornelius, Schneidergeselle	Celle im Hannö- verschen	22	5	3	hell- braun	frei	braun
3	Claus Heinr. Christian Bremer, Mauergeselle	Luisendorff im Hol- steinschen	24	5	4	blond	bedeckt	blond
4	Joh. Elias August Meinburg, Bäckergeselle.	Braunschweig	30	5	3	braun	schmal	braun
5	Albert Heinr. Mannfeld Wisser, Schiffskapitain	Gaastmier in Holland	25	5	—	blond, fräus	rund	blond
6	Karl August Steinbrücker, Schuhmachergeselle	Thurnau in Bay- ern	25	4	20	schwarz	schmal und frei	schwarz
7	Christian Franz Matthies, Ar- beitsmann	Werder im Mel- lenburgischen	32	5	2	braun	hoch	blond
8	Karl Aug. Sturm, Sattlergeselle	Borna in Sachsen	28	5	5	desgl.	breit	braun
9	Friedrich Born, Schlossergeselle	Dessau	37	5	—	schwarz	bedeckt.	desgl.
10	Karl Franz Schmidt, Schuhma- chergeselle	Neu-Strelitz	25	5	7	blond	hoch	blond
11	Simon Wassermann, Schläch- tergeselle	Uehlfeld in Bay- ern	24	5	5	schwarz	schmal	schwarz
12	Friedrich Stubbe, Löffergeselle	Brandenburg in Mellenburg.	44	5	3	braun, fräus	frei	blond
13	Joh. Heinr. Bernard Dräding, Kupfer- und Messingschläger	Merren im Fhr- stenth. Dönabrück	33	5	0	braun	hoch	braun
14	Joseph Duchow, Papiermacher- geselle	Krumau in Böh- men	29	5	7	braun, fräus	bedeckt	desgl.
15	Alexander Joseph Bornemann, Mauergeselle	Krebeck im Han- noverschen	19	5	7	blond	desgl.	blond
16	Heinrich Jäger, Schmiedegeselle	Erwigshausen in Raffau-Ufingen	45	5	4	röthlich	niedrig	desgl.
17	unverehelichte Louise Bahn	Groß-Rühnau bei Dessau	24	4	11	schwarz- braun	frei	schwarz- braun
18	Johann Zuccaroli, Schmiede- geselle	Hamburg	21	5	2	desgl.	breit	desgl.
19	Christian Wilhelm Lorenz, Bött- chergeselle	Lommattsch in Sachsen	26	5	3	hellblond	spiz, be- deckt	hellblond
20	Anton Ramscheid, Tischler- geselle	Ostrolenta in Polen	25	4	11	blond	frei	blond
21	August Friedrich Christian, Loh- gerbergeselle	Lörrach im Baden- schen	42	5	4	desgl.	hoch	desgl.
22	Joseph Jubel	Gernrode in An- halt-Bernburgif.	54	5	2	braun	niedrig	braun
23	Johann Peter Schwalber, Schuhmachergeselle	Dornach im Salz- burgischen	21	5	4	desgl.	bedeckt	desgl.
24	Christ. Fr. Wollmeier, Arbeitsm.	Feldberg im Mel-	42	5	3	desgl.	desgl.	desgl.



## Über die Landesgrenze geschafften Bogabanden.

Augen.	Nase.	Mund.	Ohren.	Haut.	Gesicht.	Statur.	Besondere Kennzeichen.
blau	stark	gewöhnl.	oval	braun	oval	unterseht	Narbe auf der Nase und eine kahle Platte, pockennarbig.
grau	breit	klein	rund	bezgl.	breit	mittler	
bezgl.	mittel	stark	bezgl.	wenig	oval	schlanf.	
bezgl.	breit und dick	gewöhnl.	bezgl.	hellbraun	bezgl.	mittler	Bruchschaden.
blau	klein, spitz	klein	bezgl.	blond	rund	bezgl.	
bezgl.	klein	klein und etwas schlief	bezgl.	dunkel und sehr schwach	länglich	unterseht	
blaugrau	spitz	gewöhnl.	oval	blond	oval	klein.	einen vernarbten Streifen auf der linken Wacke.
grau	länglich	bezgl.	rund	braun	bezgl.	mittler	
braun	gewöhnl.	bezgl.	bezgl.	schwarz	breit	unterseht	
blau	proportionirt	proportionirt	bezgl.	blond	oval	mittler.	
braun	bezgl.	bezgl.	bezgl.	schwarz	rund	bezgl.	
blaugrau	spitz	gewöhnl.	bezgl.	blond	oval	bezgl.	
blau	bezgl.	mittel	bezgl.	schwarz	bezgl.	schlanf.	
grau	groß	gewöhnl.	breit	braun	rund	groß	
blau	gewöhnl.	klein	oval	blond	oval	mittler.	
bezgl.	mittel	mittel	bezgl.	roth	bezgl.	bezgl.	Sommerprossen und Narbe an der rechten Schläfe.
grau	breit	klein	breit	—	rund und voll	unterseht	
braun	lang, spitz	groß	spitz	fehlt	oval	mittler.	
blau	spitz	klein	rund	hellblond	voll, rund	unterseht	am linken Daum eine Schnittnarbe, Pockennarben.
blaugrau	bezgl.	gewöhnl.	spitz	blond	oval	klein	
blau	klein	bezgl.	rund	bezgl.	bezgl.	unterseht	
bezgl.	dick	bezgl.	bezgl.	braun	bezgl.	mittler.	
braun	gewöhnl.	aufgeworfen	voll	fehlt	oval	schlanf.	
grau	bezgl.	gewöhnl.	rund	braun	rund	mittler.	

Das den Geschwistern Behrend gehörige, zu Kbrüg belegene, Vol. I Nr. 97 des Hypothekenbuchs verzeichnete Einhöfnergut, welches laut Taxe des Oekonomie-Kommissarius Stumpe vom 31. März 1824 auf 2564 Thlr. 5 Sgr. gewürdigt worden, ist von uns Theilungshalber sub hasta gestellt, und sind die Bietungstermine auf den 15. Juni und 24. August d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgericht, der letzte aber, welcher peremptorisch ist, auf den

31. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Kbrüg anberaumt, zu welchem wir Kauflustige und Befähigte hiermit mit dem Bemerken einladen, sich spätestens in dem letzten Termine zu stellen, und ihr Gebot abzugeben, demnächst aber zu gewärtigen, daß, wenn sonst nicht rechtliche Hindernisse eintreten, dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt, und auf spätere Gebote keine Rücksicht genommen werden soll.

Die Taxe kann auf dem Bureau des unterschriebenen Richters täglich eingesehen werden.

Musterhausen a. d. D., den 25. März 1829.

Königl. Erbpachtgerichte zu Kbrüg.  
Gerichte.

Nachstehende, dem Bäckermeister Johann Daniel Cabuß gehörige Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus, in der großen Straße Nr. 73 gelegen, nebst Zubehör, taxirt 801 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf.,
- 2) fünf Morgenberge Nr. 6 bis 10, taxirt 173 Thlr. 20 Sgr.,
- 3) der Klosterluchgarten, taxirt 105 Thlr.,
- 4) die Wiese am Bremserwerber, taxirt 335 Thlr. und
- 5) der Wuhseegarten, taxirt 64 Thlr. 25 Sgr. sind Schuldenhalber subhastirt, und sollen in dem dazu auf den 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr, angeetzten Lizitationstermin meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt, wenn

nicht rechtliche Hindernisse eintreten, sofort. Die Taxe kann beim Gericht eingesehen werden.  
Kadow, den 21. Juli 1829.

Das Stadtgericht.

Das zum Nachlasse des Johann Baden gehörige, dienstfreie und speziell separirte Baugut in Klein-Gottschow, soll Theilungshalber am 23. September d. J. in der Gerichtsstube zu Pankow meistbietend verkauft werden. Kauflustige können beim Schulzen in Klein-Gottschow aus dem Separationsplan die Größe und Güte des Grundstücks ersehen.

Wilsnack, den 24. Juli 1829.

Freiherrlich zu Putlitzches Gericht zu Pankow.

Das der Marie Elisabeth Brabant gehörige, auf 156 Thl. taxirte Haus in Kadow, soll

am 26. September d. J., um 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Klehe meistbietend verkauft werden. Wilsnack, den 27. Juli 1829.

Freiherrlich von Eckartsches Gericht zu Klehe.

Ein kleines, neugebautes, in einer angenehmen Gegend Potsdams belegenes Haus von Stube, Kammer, Küche, Keller und geräumigen Boden, wozu außer den benötigten Stallungen ein bedeutender Garten mit tragbaren Obstbäumen gehört, auch ein guter Erdboden zum Ziehen von Unterfrüchten ist, soll unter annehmblichen Bedingungen zu Michaelis d. J. oder zum kommenden Neujahr vermietet werden. Das Nähere hierüber erfährt man in Potsdam in der Kreuzstraße Nr. 3.

Guter weißer Pennsylvanier Begleitwagen ist bei dem Handelsmann P. Müller in Belgig, imgleichen in Brandenburg an der Havel bei Herrn Braune an der Schleuse, zu billigen Preisen und in beliebigen Quantitäten zu haben. Auch werden bei P. Müller und ic. Braune Bestellungen auf steinerne ausgehauene Schweinetröge und Pferdebekrippen angenommen.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## Stück 35.

Den 28. August 1829.

### Allgemeine Gesetzsammlung.

Das diesjährige 12te Stück der allgemeinen Gesetzsammlung enthält:

- Nr. 1205. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 11. Juli 1829, nebst der darin in Bezug genommenen Allerhöchsten Ordre vom 7. April 1809, über die Verpflichtung der Kommunen, die Wachen zu besetzen.  
Nr. 1206. Die Verordnung vom 13. Juli 1829, zur Erläuterung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Zoll-Ordnung vom 26. Mai 1818.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 23. August 1829.

Im Verfolg unserer, im 26sten Stück des diesjährigen Amtsblatts unter Nr. 93 bekannt gemachten, die Regulirung der Grenzen des Stadt-Weichbildes von Berlin betreffenden Verfügung vom 16. Juni d. J., wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach einer Bestimmung des Königl. Ministerii des Innern vom 28. Juni d. J., auch das vor dem Schönhauser Thor Berlins belegene Erbpächtsvorwerk Nieder-Schönhausen gegenwärtig dem Weichbilde der Stadt Berlin überwiesen, und als nunmehriger Theil des städtischen Weichbildes gleichzeitig dem engeren Polizeibezirke von Berlin beigelegt worden ist.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 126.  
Stadt-  
Weichbild  
von Berlin.  
L. 1315.  
Juli.

### Personalchronik.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 14. Juni d. J. den Professor und Regimentsarzt Dr. Eck zum Medizinalrath bei dem Medizinal-Kollegio der Provinz Brandenburg zu ernennen geruht.

Die bisherigen Kammergerichts-Referendarien Constantin Heinrich Veller, Ferdinand Conrad Seiffart, Eduard Friedrich Wilhelm Hermes und Gustav Friedrich Wihl. Steinbeck sind zu Kammergerichts-Assessoren ernannt, die bisherigen Stadgerichts-Auscultatoren Friedrich Gottlob Leopold Jahr, Adolph Wilhelm Herr-

mann Heinrich Raphael von Werbeck, Rudolph Ferdinand Paschke, Ludwig Fried. Richard Erbkam, Karl Friedrich Gerlach, Anton Eduard Ludwig Bader und Eduard August Wilhelm von Volz, König zu Kammergerichts-Referendarien befördert, dem Justiz-Aktuar bei dem Justizamte Mühlhoff, Ludwig Beyrendt die Qualifikation eines Referendariums beigelegt, und die Rechtskandidaten Gustav Friedrich Köcher, Karl Friedrich Justus Clauswitz, Karl Franz Theodor Haupt, Wilhelm Albrecht Hübner und Karl Jakob Vertinau als Auscultatoren, und zwar der erste bei dem Stadtgericht in Berlin, der zweite bei dem Stadtgericht in Potsdam, der dritte bei dem Land- und Stadtgericht in Brandenburg, der vierte bei der Justizkammer zu Schwedt, und der fünfte bei dem Justizamte Mühlhoff angestellt worden.

Dem Ober-Grenzkontrolleur Stämmler in Wittenberge ist das Prädikat als Steuer-Inspektor beigelegt worden.

Der bisher interimistisch angenommene ehemalige Sächsische Jäger Zinde ist definitiv als Unterförster zu Werdermühle im Forstrevier Dippmannsdorf, und der invalide Garde-Unteroffizier Johann Becker als Kanzeibote bei der hiesigen Regierung angestellt worden.

Die Kandidaten der Mathematik Ferdinand Wilhelm Robert Alexander von Quast, Albert Matthias, Johann Wilhelm Adolph Eggert und Clemens Ferdinand Erone sind im zweiten Quartal d. J. als Feldmesser bei der Königl. Ministerial-Baukommission in Berlin vereidigt worden.

Predigt-  
amts-Kan-  
didaten.

Von dem Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg sind die Predigtamts-Kandidaten

Friedrich Otto Helmuth Karl Benjamin Wilhelm Möllhausen in Berlin,  
Ludwig Vater, Alumnus-Inspektor am Joachimsthalschen Gymnasium in  
Berlin,

Karl Friedrich Ferdinand Golling, Gouverneur am Königl. Kadettenkorps  
in Potsdam,

August Gottlieb Valentin Hübner in Mahnsdorf bei Kropstädt,

Karl Ludwig Beppel in Oggrose,

Christian Mudra in Cottbus,

Karl Georg Heinrich Trappe in Berlin und

Karl August Schulze in Drees bei Wusterhausen an der Dosse,  
für wahlfähig zum Predigtamte erklärt worden.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Dem von dem General von Rohr auf Alt-Künkendorff im Angermündeschen Kreise, in einiger Entfernung von Alt-Künkendorff erbauten neuen Vorwerke ist der Name „Louisenhof“ beigelegt worden. Potsdam, den 4. August 1829.

Königliche Regierung. Abteilung des Innern.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 35ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß der Staatsschuldschein Litt. A Nr. 12,394 über 100 Thlr. Courant rechtskräftig für amortisirt erklärt worden ist.

Berlin, den 3. August 1829.

Königlich Preussisches Kammergericht.

Der Rauchfutterbedarf des Jahres 1830 für die unten benannten Militär-Magazine, soll dem Mindestfordernden zu liefern überlassen werden.

Es werden daher Produzenten und andere zuverlässige Personen, welche geneigt sein möchten, jene Lieferung für einzelne oder alle Magazine oder für bestimmte Quantitäten zu übernehmen, hiermit aufgefordert, der unterzeichneten Behörde ihre befallsigen Anerbietungen mit bestimmter Angabe der mindesten Preisforderungen, in stempelfreien, jedoch frankirten Briefen bis spätestens

den 15. September d. J. einzureichen.

Die wesentlichen Bedingungen sind:

- 1) daß vom 1. Januar l. J. ab stets ein zweimonatlicher Bedarf in den Magazinen vorräthig erhalten,
- 2) daß das Rauchfutter nach Vorschrift des Fourage-Reglements vom 9. November 1788 untadelhaft eingeliefert werde,
- 3) daß dasselbe da, wo der Lieferer es direkte an die Truppen ausgiebt, vorschriftsmäßig gebunden sei, wogegen dies bei Lieferungen an die Magazinverwaltungen nur rücksichtlich des Stroh verlangt wird,
- 4) daß bald nach der Ablieferung prompte Zahlung erfolgt,
- 5) daß  $\frac{1}{2}$  des Werths der Lieferung als Kaution in Staatsschuldscheinen deponirt werde, welche Bedingung jedoch ermäßigt werden kann, wo notorische Sicherheit vorhanden ist,
- 6) daß der Zuschlag der unterzeichneten Behörde vorbehalten bleibt, jeder Submittent

aber bis zum 1. Oktober d. J. an sein Gebot gebunden ist, und anzunehmen hat, daß das Letztere nicht für angemessen erachtet worden, wenn bis zu jenem Tage von hier aus kein Bescheid an ihn erlassen werden sollte, und

- 7) daß die unbedeutenden Kosten dieser Bekanntmachung, so wie diejenigen des Kontraktstempels von den Mindestfordernden getragen werden müssen, welche die Lieferungen wirklich übernehmen.

Berlin, den 18. August 1829.

Königl. Intendantur des dritten Armee-Korps.  
Der ungefähre Bedarf pro 1830 beträgt:

	Heu	Stroh
1) für Brandenburg.	5900 Zent.	850 Schock,
2) " Rathenow	5600 " 800 "	
ad 1 und 2 direkte an die Truppen zu liefern, und zu dem Ende für die Aufbewahrung und die Detail-Ausgabe zu sorgen.		
	Heu	Stroh
3) für Custrin	560 Zent.	80 Schock,
4) " Friedeberg	2466 " 353 "	
5) " Landsberg	5900 " 850 "	
6) " Schwedt	5500 " 800 "	
7) " Wolkenberg	2466 " 353 "	
8) " Briesen	2200 " 300 "	
9) " Borskow	4757 " 697 "	
10) " Cossen	275 " 50 "	
11) " Frankfurt	3000 " 500 "	
12) " Fürstenwalde	5000 " 740 "	
ad 3 bis 12 an die Magazine selbst in größeren Quantitäten abzuliefern.		

\* Auf Verfügung der Königl. Regierung zu Potsdam, soll die Salzanfuhr von Elster nach Zinna vom 1. September d. J. ab anderweit auf drei, oder dem Befinden nach auf mehrere Jahre in Entreprise gegeben werden. Zu diesem Behuf habe ich einen Licitationstermin auf den 16. Sept. d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem Geschäftslokal der Königl. Steuerregie- tur zu Seyda anberaumt, zu welchem ich qua-

Affizirte Entrepreneurs unter dem Vermerken hien mit einlade, daß der Auktion die bisherigen Bedingungen, zu denen auch die Bestellung einer Kaution von 100 Thlr. gehört, zum Grunde gelegt werden.

Brandenburg, den 10. August 1829.

Der Steuerrath Voigtel.

\* Nach der Bestimmung der Königl. Regierung zu Potsdam, soll das am Straußberger Thore belegene Thorschreiberhaus zu Alt-Landsberg, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, an den Meistbietenden veräußert werden.

Zu dieser Veräußerung ist ein Termin auf den siebenten September d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Alt-Landsberg angesetzt, wo die Bedingungen des Verkaufs bis zum Tage des Auktionstermins eingesehen werden können.

Neustadt-Edersw., den 11. August 1829.

Königlich Preussisches Haupt-Steueramt.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam.

\* Dem hier als unlegitimirt angehaltenen, nach seiner neuesten Aussage aus Osterode gebürtigen, angeblichen Brandnecht Joh. Krebs, welcher nachfolgend signalisirt ist, gelang es, nachdem er über seine Verhältnisse vielfache lügenhafte Angaben gemacht, aus dem Orts-Arbeits Hause, in welches er vorläufig untergebracht worden war, zu entspringen. Da die Verhältnisse dieses anscheinend gefährlichen Menschen bis jetzt nicht ermittelt wurden, und er durch sein Entweichen noch verdächtiger erscheint, so werden die resp. Polizeibehörden hienmit auf ihn aufmerksam gemacht.

Potsdam, den 20. August 1829.

Königlicher Polizei-Director hiesiger Residenz.  
Flesche.

#### Signalment.

Familiennamen: Krebs, Vorname: Johann, Religion: evangelisch, Alter: 39 Jahre, Größe: 5 Fuß 3 Zoll, Haare: braun, Stirn: niedrig, Augenbraunen: blond, Augen: blau, Nase: etwas dick, Mund: klein, Bart: bräunlich, Zähne: gut, Gesichtsfarbe: bräunlich, gesund.

#### \* Verzeichniß der im Monat Juni 1829 im Berliner Polizeibezirk ergriffen

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Alter		Größe	Haare.	Stirn.	Augenbraunen.
			J.	J.				
1	Wittwe Fahrenholz, Cordula Sophie, geb. Gohlrecht	Berlin	52	5	—	dunkelbraun	bedeckt	blond
2	Schifferfrau Hörster, Charlotte Marie, geb. Schledor	Neu-Kruppin	24	5	—	schwarz	niedrig	schwarz, aber schwach
3	Weberlehrling Christian August Kohl	Berlin	21	5	3	kurz und braun	frei	hellbraun
4	Leinwebergeselle Johann Karl Richter	Zettschau bei Lübbenau	49	5	—	dunkelblond	—	—
5	Johann Christian Augustin, Weber	Werddorf bei Baugen	53	5	6	schwarz und grau	—	—
6	Müllergeselle Johann Gottlieb Mevius	Warschau	70	5	7	weißlich	frei	gräulich
7	Johanne Marie Karoline Zant	Dramburg	17	4	2	hochblond	bedeckt	blond
8	Arbeitsmann Gottfried Lubig	Blumensfelde	31	5	1½	schwarzbraun u. struppig	gewöhnl.	schwach

**Gefalt:** untersucht, besonderes Kennzeichen: Narbe am linken Zeigefinger.

**Bekleidung:** grauer Zwillich-Ritttel, graue wollene kurze Hosen, graue Tuchweste, wollene Strümpfe, hölzerne Pantinen, ein Hemde, gez. P. A. A., runder Hut.

• Der aus Ebnern gebürtige Bäckergehilfe Christian Friedrich Müller gibt vor, seinen ihm zu Ebnern am 26. März, 1829 auf ein Jahr ausgestellten Paß, welcher zuletzt in Zehdenick, und gestern hier nach Genthin visirt worden ist, verloren zu haben.

Zur Verhütung jedes Mißbrauchs wird dies hierdurch bekannt gemacht, und der gedachte Paß hierdurch für ungültig erklärt.

Charlottenburg, den 21. August 1829.

Königliches Polizei-Bureau.

• Der von dem Magistrat zu Guben unterm 12. d. M. hierher visirte Reisepaß des Schuhmachergehilfen Anton Tschöpe aus Baiersdorf, Habelschwerdtischen Kreises, d. d. Frankenstein den 25. Oktober 1828, ist heute hier aufgefunden worden, der Tschöpe aber bis jetzt hier nicht angetroffen. Nach der dem Wks. des gedachten Magistrats beigefügten Bemerkung, hat der Tschöpe seinen hier wohnenden Bruder den Schuhmachermeister Tschöpe besuchen, und sich vor der Königl. Kreis-Ersatzkommission stellen wollen; es wohnt hier aber kein Schuhmacher solches Namens. Das Vorgeben des Anton Tschöpe ist daher erdichtet, und zu vermuten, daß derselbe irgendwo einen neuen Paß nachsuchen werde. Dies veranlaßt uns, das Aufsuchen des in Rede stehenden PASSES zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Müncheberg, den 20. August 1829.

Der Magistrat.

Das der Marie Elisabeth Brabant ge-  
hörige, auf 156 Thl. taxirte Haus in Ruhnow,  
soll am 26. September d. J., um 11 Uhr,  
in der Gerichtsstube zu Kletze meistbietend ver-  
kauft werden. Willenach, den 27. Juli 1829.

Freiherrlich von Eckardsteinisches Gericht  
zu Kletze.

nach und nach ihrem resp. Wohn- und Geburtsorte beforderten Bagabenden.

Augen.	Nase.	Mund.	Rinn.	Haar.	Gesicht.	Statur.	Ort der Bestimmung.
blau	dick	etwas aufge- worfen	kurz	—	voll	stark und unter- seht	Etrausberg.
braun	etwas platt	gewöhnl.	rund	—	einfältig	unter- seht	Neu-Ruppin.
desgl.	spitz, roth	aufge- worfen	desgl.	schwach	lang	schlanf	Bernau.
blau, klein	spitz	klein, aufge- worfen	desgl.	—	voll	gerade	Zettichau.
gewöhnl.	lang	gewöhnl.	breit	schwach	oval	schlanf	Etrausberg.
blau	etwas groß	desgl.	oval	braun	rund	desgl.	desgl.
desgl.	gewöhnl.	desgl.	klein	—	oval	unter- seht	Dramburg.
desgl.	desgl.	desgl.	gewöhnl.	ziemlich stark	länglich	mittler	Blumensfelde.

Affizirte Entreprenours unter dem Bemerken hienmit einlade, daß der Lizitation die bisherigen Bedingungen, zu denen auch die Bestellung einer Kaution von 100 Thlr. gehört, zum Grunde gelegt werden.

Brandenburg, den 10. August 1829.

Der Steuerrath Weigel.

• Nach der Bestimmung der Königl. Regierung zu Potsdam, soll das am Straußberger Thore belegene Thorschreiberhaus zu Alt-Landsberg, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, an den Meistbietenden veräußert werden.

Zu dieser Veräußerung ist ein Termin auf den siebenten September d. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Alt-Landsberg angesetzt, wo die Bedingungen des Verkaufs bis zum Tage des Lizitationstermins eingesehen werden können.

Neustadt-Ebersw., den 11. August 1829.

Königlich Preussisches Haupt-Steueramt.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam.

• Dem hier als unlegitimirt angehaltenen, nach seiner neuesten Aussage aus Osterode gebürtigen, angeblichen Bräutlecht Joh. Krebs, welcher nachfolgend signalisirt ist, gelang es, nachdem er über seine Verhältnisse vielfache lügenhafte Angaben gemacht, aus dem Orts-Arbeitshause, in welches er vorläufig untergebracht worden war, zu entspringen. Da die Verhältnisse dieses anscheinend gefährlichen Menschen bis jetzt nicht ermittelt wurden, und er durch sein Entweichen noch verdächtiger erscheint, so werden die resp. Polizeibehörden hienmit auf ihn aufmerksam gemacht.

Potsdam, den 20. August 1829.

Königlicher Polizei-Director hiesiger Residenz.

Flesche.

Signalement.

Familiennamen: Krebs, Vorname: Johann, Religion: evangelisch, Alter: 39 Jahre, Größe: 5 Fuß 3 Zoll, Haare: braun, Stirn: niedrig, Augenbraunen: blond, Augen: blau, Nase: etwas dick, Mund: klein, Bart: bräunlich, Zähne: gut, Gesichtsfarbe: bräunlich, gesund,

• Verzeichniß der im Monat Juni 1829 im Berliner Polizeibezirk ergriffen

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Alter	Größe	Haare.	Stirn.	Augenbraunen.
			J.	F. Z.			
1	Wittwe Fahrenholz, Cordula Sophie, geb. Gohlkreht	Berlin	52	5	dunkelbraun	bedeckt	blond
2	Schifferfrau Hörker, Charlotte Marie, geb. Ehlebor	Neu-Ruppin	24	5	schwarz	niedrig	schwarz, aber schwach hellbraun
3	Weberlehrling Christian August Kohl	Berlin	21	5	farb und braun	frei	hellbraun
4	Leinwebergeselle Johann Karl Richter	Zettschau bei Lubbenau	49	5	dunkelblond	—	—
5	Johann Christian Augustin, Weber	Werddorf bei Baugzen	53	5	schwarz und grau	—	—
6	Müllergeselle Johann Gottlieb Mevius	Warschau	70	5	weißlich	frei	gräulich
7	Johanne Marie Karoline Zant	Dramburg	17	4	hochblond	bedeckt	blond
8	Arbeitsmann Gottfried Lubig	Blumensfelde	31	5 1/2	schwarzbraun u. struppig	gewöhnl.	schwach



Gefalt: unansehnlich, besonderes Kennzeichen: Narbe am linken Zeigefinger.

Bekleidung: grauer Zwillich-Rittel, graue wollene kurze Hosen, graue Tuchweste, wollene Strümpfe, hölzerne Pantinen, ein Hemde, gez. P. A. A., runder Hut.

• Der aus Ebnern gebürtige Bäckergehilfe Christian Friedrich Müller gibt vor, seinen ihm zu Ebnern am 26. März 1829 auf ein Jahr ausgestellten Paß, welcher zuletzt in Zehdenick, und gestern hier nach Genthin visirt worden ist, verloren zu haben.

Zur Verhütung jedes Mißbrauchs wird dies hierdurch bekannt gemacht, und der gedachte Paß hierdurch für ungültig erklärt.

Charlottenburg, den 21. August 1829.

Königliches Polizei-Bureau.

• Der von dem Magistrat zu Guben unterm 12. d. M. hierher visirte Reisepaß des Schuhmachergesellen Anton Tschöpe aus Baierdorf, Habelschwerdtschen Kreises, d. d. Frankenstein den 25. Oktober 1828, ist heute hier aufgefunden.

dem; worden, der Tschöpe aber bis jetzt hier nicht angetroffen. Nach der dem Wisa des gedachten Magistrats beigefügten Bemerkung, hat der Tschöpe seinen hier wohnenden Bruder den Schuhmachermeister Tschöpe besuchen, und sich vor der Königl. Kreis-Ersatzkommission gefallen wollen; es wohnt hier aber kein Schuhmacher solches Namens. Das Vorgeben des Anton Tschöpe ist daher erdichtet, und zu vermuten, daß derselbe irgendwo einen neuen Paß nachsuchen werde. Dies veranlaßt uns, das Aufsuchen des in Rede stehenden Passes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Müncheberg, den 20. August 1829.

Der Magistrat.

Das der Marie Elisabeth Brahandt gehörige, auf 156 Thl. taxirte Haus in Ruhnow, soll am 26. September d. J., um 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Kiegle meistbietend verkauft werden. Wilsnack, den 27. Juli 1829.

Freiherrlich von Eckardsteinisches Gericht zu Kiegle.

nen und nach ihrem resp. Wohn- und Geburtsorte befürdeten Vagabunden.

Augen.	Nase.	Mund.	Kinn.	Wart.	Gesicht.	Statur.	Ort der Bestimmung.
blau	dicke	etwas aufgeworfen	kurz	—	voll	stark und unterseht	Strausberg.
braun	etwas platt	gewöhnl.	rund	—	einfältig	unterseht	Neu-Kuppen.
desgl.	spitz, roth	aufgeworfen	desgl.	schwach	lang	schlanke	Bernau.
blau, klein	spitz	klein, aufgeworfen	desgl.	—	voll	gerade	Zettichau.
gewöhnl.	lang	gewöhnl.	breit	schwach	oval	schlanke	Strausberg.
blau	etwas groß	desgl.	oval	braun	rund	desgl.	desgl.
desgl.	gewöhnl.	desgl.	klein	—	oval	unterseht	Drumburg.
desgl.	desgl.	desgl.	gewöhnl.	ziemlich stark	länglich	mittler	Blamensfelde.

In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. ist dem Bauer Joachim Greier zu Grabe eine schwarze Stute, 6 Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll hoch, mit einem ganz kleinen Stern, weißen Hinterfüßen, auf dem rechten Vorderfuße, wenn sie auf Steinen geht, wegen Weichhufigkeit etwas lahmend, von der Nachtkoppel gestohlen worden.

Jedermann wird vor dem Ankauf dieses Pferdes gewarnt, und ersucht, solches im Vertriebsfalle anhalten, und gegen Erstattung der Kosten an den Eigenthümer abzuliefern.

Booth, den 20. August 1829.

Königlich Preussischer Landrath der Westpreignitz.  
von Petersdorff.

Alle diejenigen, welche noch aus irgend einem Ansprüche an unsere Stadt- und Kriegskosten, Kasse Förderungen zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, dieselben binnen sechs Wochen allhier anzumelden und zu justifiziren, widrigenfalls nach regulirtem Gesetze auf nachträgliche Angaben nicht ferner Rücksicht genommen werden kann.

Nauen, den 15. August 1829.

Der Magistrat.

Auf den 14. und 15. September d. J. sollen, von Vorwittags 9 Uhr an, in dem Wohnhause der Frau Kammerer Junghans allhier, und in der Ziegelscheune bei Dahme, mehrere Mobilien, als: Pferde, Wagen, Geschirr, Kleidungsstücke, ein fast neues, gut erhaltenes Fortepiano in Flügelform, Bilder, Bücher, rohes Stellmacherholz, Bretter, beschlagenes Bauholz, Kiefern-Brennholz, 818 Zentner Kalksteine und Hausgeräthschaften, gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die Verzeichnisse dieser Sachen sind den Bekanntmachungen, welche am Rathhause und im Gerichtssaale allhier ausbanging, beigelegt worden. Dahme, den 18. August 1829.

Schulze,

Land- und Stadtgerichts-Aktuar,  
im Auftrage.

In einer Elmpaaren-Handlung in Rathe-  
now wird ein Knabe von rechtlichen Eltern als

Rehrling verlangt. Die nähern Bedingungen erfährt man vom Kaufmann Hilsbach in Rathe-  
now.

### Anzeige,

betreffend des Herrn Konfistorial- und Schulrath C. C. G. Terrenner, neuen deutschen Kinderfreund.

Schon bei seinem Entstehen vor 20 Jahren, empfahl sich dieses Buch durch seine Reichhaltigkeit und den billigen Preis von 7½ Sgr. (¼ Thlr.) für 16 enggedruckte Bogen. Für denselben Preis, von welchem bei Quantitäten noch ein ansehnlicher Rabatt gegeben wird, ist es jetzt in seiner 8ten Auflage 22 Bogen stark, gedrängter gedruckt und mit 3 illuminirten Kupfertafeln versehen.

Die hinzugekommenen sechs Bogen sind mit den für ein Volks-Schul- und Hausbuch nöthigsten Gegenständen angefüllt; und das Buch enthält, bei seiner jetzigen Vollständigkeit, außer allen übrigen für Volksschulen gebührenden gemeinnützigen Kenntnissen, eine sehr ausführliche Beschreibung des menschlichen Körpers, eine vollständige Gesundheitslehre, die Regeln und Vorschriften über die Behandlung Scheintodter, Ertrunkener, Erstürter, Erseuerter und in Ohnmacht Liegender, das Verhalten beim Bisse toller Hunde, die Regeln zur Verhütung der Hundswuth, eine vollständige Beschreibung über das Verhalten bei Krankheiten, besonders bei den leicht epidemisch werdenden, die Beschreibung der Giftpflanzen und die Regeln zur Verhütung von Feuerbrünsten, wobei der Herr Verfasser überall die, die fraglichen Gegenstände betreffenden Geseze und Verordnungen berücksichtigt und benutzt hat.

Die letztgenannten Regeln über Verhütung von Feuerbrünsten können jedoch erst den von jetzt an zu verschreibenden Exemplaren beigelegt werden.

Den 1. Oktober d. J. erscheint der zweite Theil dieses Kinderfreundes, für die obere Klasse der Bürgerschulen bestimmt; eine nähere Anzeige über diesen vielfältig gewünschten Theil folgt bei seiner Erscheinung.

Halle, den 1. August 1829.

C. A. Kühnert.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 36. —

Den 4. September 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Des Königs Majestät haben auf den von Seiten der unterzeichneten Ministerien über das Kriegsschuldenwesen der Niederlausitz unterm 30. Juni d. J. erstatteten Bericht, zur endlichen Regulirung dieser Angelegenheit, mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 23. Juni d. J. festzusetzen geruht:

Mr. 127  
Kriegs-  
schuldenwe-  
sen der Nie-  
derlausitz.  
I. 1427.  
August.

Zur vollständigen Verifikation und Feststellung der noch nicht definitiv liquidirten Forderungen für Lieferungen und Leistungen während der Kriegsperiode, soll unter Theilnahme eines landesherrlichen Kommissars sofort ein Liquidations-Verfahren eröffnet werden, und dabei, und bei Anerkennung und Verbriefung der noch nicht anerkannten Kriegsforderungen aller Art, sollen die Vorschriften Meines über das Veräquationswesen im Herzogthum Sachsen erlassenen Befehls vom 2. September 1821 mit der Maassgabe in Anwendung kommen, daß, wo besondere Umstände eine Ausnahme von jenen Vorschriften zu Gunsten einzelner Reklamanten nöthig machen, eine solche Ausnahme jedesmal Jhrer, der Minister des Innern und der Finanzen ausdrückliche Zustimmung bedarf. Behufs dieser Verifikation ermächtige Ich Sie, den öffentlichen Aufruf an alle diejenigen, welche aus Kriegslieferungen und Leistungen einen Anspruch an die Niederlausitzer ständischen Fonds zu haben glauben, mit der Wirkung zu erlassen, daß die binnen einer dreimonatlichen Frist sich nicht meldenden Gläubiger mit ihren Forderungen gänzlich und für immer präkludirt bleiben.

Indem wir diese Allerhöchste Anordnung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, und zugleich die in derselben in Bezug genommene, in der Gesessammlung enthaltene Allerhöchste Kabinettsordre vom 2. September 1821, die Regulirung des Veräquations- und Zentralsteuer-Kassen-Schuldenwesens im Herzogthum Sachsen betreffend, nachstehend nochmals abdrucken lassen, fordern wir die Anspruchsberechtigten auf, ihre Forderungen in dem dreimonatlichen Zeitraume, vom 15. September bis 15. Dezember dieses Jahres, bei der Landes-Deputation des Markgrafthums Niederlausitz zu Kübben schriftlich portofrei anzumelden.

Die Anmeldungen müssen jedenfalls erfolgen, es mag die Forderung schon früher liquidirt worden sein oder nicht; den neuen Anmeldungen sind aber die Liquidationen und erforderlichen Beweismittel beizufügen, wogegen, wenn die Forderung

Potsdam, den 26. August 1829.

Nr. 128.  
Zensur der  
statistischen  
Schriften,  
Landkarten  
u.  
I. 640.  
August.

In Folge höherer Verfügung wird die Bekanntmachung vom 17. April 1824 (Amtsblatt 1824 Nr. 82), hinsichtlich der dem Königl. statistischen Bureau ausschließlich zustehenden Zensur der in den Königl. Preussischen Staaten herauskommenden und dieselben betreffenden statistischen Schriften und Landkarten, namentlich auch der Pläne von einzelnen Städten und Gegenden der Monarchie, sie mögen gestochen oder lithographirt werden, hierdurch zur genauen Befolgung in Erinnerung gebracht.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 22. August 1829.

Nr. 129.  
Unterstützung der  
durch Ueber-  
schwemmung  
verunglück-  
ten Prediger  
in Preußen.  
II. 773.  
August.

Der Herr Schulinspektor und Prediger Gräfe in Wittstock beabsichtigt, zum Besten der durch Ueberschwemmungen in Preußen eine Pastoralchrift, unter dem Titel:

Theophrons Leben und Wirken, seine Erfahrungen und Meinungen, von ihm selbst dargestellt. Ein Wegweiser ins amtliche Leben für Prediger und die es werden wollen.

auf Subscription herauszugeben. Die Stärke des Werks wird sich ungefähr auf 20 Bogen belaufen, und ist der Preis zu 25 Sgr., auf Velinpapier zu 1 Thlr. 4 Sgr. bestimmt.

Wir fordern die lutherischen und reformirten Herrn Superintendenten auf, sich dem Subscribentensammeln zu unterziehen, und dem Herrn u. Gräfe die Subscribenten-Listen, unter der portofreien Rubrik: Angelegenheiten, der durch Ueberschwemmung verunglückten Prediger in Preußen, bald zu übersenden.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Potsdam, den 24. August 1829.

Nr. 130.  
Gendarmerie-Dislo-  
cation.  
I. 170.  
August.

Im Verfolg der Bekanntmachung vom 30. Dezember v. J. (Amtsblatt 1829 Nr. 4), die Stationirung eines Gendarmerie-Offiziers zu Neu-Kupplin betreffend, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach der inzwischen erfolgten Pensionirung des Herrn Kapitäns von Weyrach, in dessen Stelle der Herr Premier-Lieutenant Niccaud, bisher von der 3ten Gendarmerie-Brigade, zu der dieselbigen 3ten Gendarmerie-Brigade nach der Offiziers-Station Neu-Kupplin versetzt worden ist.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 131.  
Vermehrung der  
Arbeiter bei

Bei dem Bau der Echauffee zwischen Spandau und Musterhausen, welcher nach Allerhöchster Bestimmung möglichst beschleunigt werden soll, können in den nächsten Monaten außer den bereits angestellten Mannschaften, noch ungefähr 800 bis 1000 Menschen zweckmäßig beschäftigt werden. Arbeiter, welche eine solche Beschäftigung

pulirt worden, oder auch, wo dieses geschehen kann, durch Abrechnung vergütet werden. Es dient zur Veruthigung, daß die hierzu bereits angewiesenen Fonds, wozu auch die rückständigen Veräquations-Beiträge zc. gehören, ausreichen werden, ohne zu extraordinären Auflagen schreiten zu müssen.

- 3) Damit aber die Regulirung der vorbemerkten, als vergütungsfähig anerkannten Forderungen nicht in die Länge gezogen werde, die Feststellung und Berücksichtigung derselben vielmehr in Ordnung erfolgen und rein abgeschlossen werden kann, so sollen die Anspruchsberechtigten aufgefordert werden, ihre Forderungen binnen einer

**dreimonatlichen Präklusivfrist**

bei dem mit Abwicklung dieser Angelegenheit speziell beauftragten Reglerungs-Chef-Präsidenten von Schönberg zu Merseburg portofrei anzumelden, die diesfälligen Liquidationen mit einzureichen, und demselben die erforderlichen Bezeichnungsmittel beizufügen. Alle nach Ablauf dieses Termins nicht angemeldete Forderungen werden ohne weitere Rücksicht und auch dann, wenn sie früher bereits bei irgend einer Behörde angemeldet gewesen wären, für präkludirt erachtet, und von aller Bezahlung ausgeschlossen.

- 4) Gegen die Festsetzungen des Liquidations-Kommissarii findet der Rekurs an die Ministerien des Innern und des Schazes, übrigens aber ein prozessualisches Verfahren nur bei solchen Forderungen statt, welche auf förmlich abgeschlossenen Kontrakten beruhen.
- 5) Denjenigen Kreisen und Provinzen des Herzogthums Sachsen, welche früher dem Verbande zur Veräquations-Anstalt nicht beigetreten waren, namentlich der Oberlausiß Preussischen Antheils, der Niederlausiß und Henneberg-Schleusingen, wird zwar überlassen, die noch rückständige Ausgleichung des Kriegsauswandes abgesondert unter sich selbst zu bewirken, jedoch mit der Verpflichtung, sich gleichfalls nach den vorstehenden Grundsätzen zu richten, und namentlich nur diejenigen Leistungen als vergütungsfähig anzuerkennen, welche als solche hier bezeichnet worden sind.

Den Ministerien des Innern und des Schazes überlasse Ich, hiernach überhaupt das Weitere zu veranlassen, insonderheit auch das Erforderliche zur öffentlichen Kenntniß bringen zu lassen. Berlin, den 2. September 1821.

An Friedrich Wilhelm.  
die Ministerien des Innern und des Schazes.

Potsdam, den 28. August 1829.

Vorstehende, das Kriegsschuldenwesen der Niederlausiß betreffende Bekanntmachung der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 12. d. M., und die in derselben in Bezug genommene, in der Gesetzsammlung enthaltene Allerhöchste Kabinettsordre vom 2. September 1821, wegen Regulirung des Veräquations- und Zentralsteuer-Kassen-Schuldenwesens im Herzogthum Sachsen, werden hiers durch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 26. August 1829.

**Nr. 128.** In Folge höherer Verfügung wird die Bekanntmachung vom 17. April 1824 (Amtsblatt 1824 Nr. 82), hinsichtlich der dem Königl. statistischen Bureau ausschließlich zustehenden Zensur der in den Königl. Preussischen Staaten herauskommenen und dieselben betreffenden statistischen Schriften und Landkarten, namentlich auch der Pläne von einzelnen Städten und Gegenden der Monarchie, sie mögen gestochen oder lithographirt werden, hierdurch zur genauen Befolgung in Erinnerung gebracht.

Zensur der statistischen Schriften, Landkarten u.

I. 640.  
August.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 22. August 1829.

**Nr. 129.** Der Herr Schulinspektor und Prediger Gräfe in Wittstock beabsichtigt, zum Besten der durch Ueberschwemmungen in Preußen eine Pastoralchrift, unter dem Titel:

Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Prediger in Preußen.

II. 773.  
August.

Theophrons Leben und Wirken, seine Erfahrungen und Meinungen, von ihm selbst dargestellt. Ein Wegweiser ins amtliche Leben für Prediger und die es werden wollen.

auf Subscription herauszugeben. Die Stärke des Werks wird sich ungefähr auf 20 Bogen belaufen, und ist der Preis zu 25 Sgr., auf Velinpapier zu 1 Thlr. 4 Sgr. bestimmt.

Wir fordern die lutherischen und reformirten Herrn Superintendenden auf, sich dem Subscribersammeln zu unterziehen, und dem Herrn v. Gräfe die Subscribers-Listen, unter der portofreien Rubrik: Angelegenheiten, der durch Ueberschwemmung verunglückten Prediger in Preußen, bald zu übersenden.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Potsdam, den 24. August 1829.

**Nr. 130.** Im Verfolg der Bekanntmachung vom 30. Dezember v. J. (Amtsblatt 1829 Nr. 4), die Stationirung eines Gendarmerie-Offiziers zu Neu-Ruppin betreffend, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach der inzwischen erfolgten Pensionirung des Herrn Kapitäns von Weyrach, in dessen Stelle der Herr Premier-Lieutenant Niccaud, bisher von der 8ten Gendarmerie-Brigade, zu der dieselbigen 3ten Gendarmerie-Brigade nach der Offiziers-Station Neu-Ruppin versetzt worden ist.

Gendarmerie-Dislokation.

I. 170.  
August.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

**Nr. 131.** Bei dem Bau der Chauffee zwischen Spandau und Musterhausen, welcher nach Allerhöchster Bestimmung möglichst beschleunigt werden soll, können in den nächsten Monaten außer den bereits angestellten Mannschaften, noch ungefähr 800 bis 1000 Menschen zweckmäßig beschäftigt werden. Arbeiter, welche eine solche Beschäftigung

Vermehrung der Arbeiter bei

wünschen, werden aufgefordert, sich bei unsern Baubeamten, Herrn Schnepel in Wustermark, Herrn Bode in Regow und Herrn Kloth II in Wusterhausen an der Dosse baldigst zu melden. Berlin, den 28. August 1829.

Chaussee, Bau, Komptoir der Seehandlungs, Sezielat.

Potsdam, den 31. August 1829.

Vorstehende Aufforderung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

dem Chausseebau von Spandau bis Wusterhausen an der Dosse.  
I. 1553.  
August.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Sämmtliche Untergerichte im Departement des Kammergerichts, bei welchen eigene Salarienkassen eingerichtet sind, werden von nachstehender Anleitung zur Entwerfung des Kassenetats pro 1830 bis 1832, so wie von dem Schema zum Besoldungstitel in Kenntniß gesetzt, um sich nach deren Inhalte genau zu achten.  
Berlin, den 13 August 1829. Königl. Preuß. Kammergericht.

Nr. 23.  
Salarienkassen-  
etats.

#### Anleitung

zur Entwerfung der Kassen, Etats der Justiz-Be-  
hörden pro 1830 bis 1832.

- 1) Die Form der leztvollzogenen Etats ist beizubehalten, jedoch ist
- 2) für den Titel der Ausgabe „an Besoldungen“ das am Schluß dieser Anleitung befindliche Schema anzuwenden;
- 3) bei diesem Schema ist noch zu bemerken, daß die Kolonnen 12 und 13 (mehr und weniger) durch Balance der Kolonne 11 mit der Kolonne 5 (nicht mit der Kolonne 9) zu berechnen sind, so wie auch
- 4) daß, wo Goldzahlungen nicht vorkommen, die Kolonnen 7, 8 und 10 ganz wegbleiben;
- 5) bei der Rekapitulation der Ausgaben sind nur die, nach Abzug der Pensionsbeiträge und des Goldagio's, noch zu zahlenden Beträge (Kolonne 9 des Schemas) den Summen der übrigen Ausgabestitel hinzuzurechnen, und nur die hierdurch sich ergebende Hauptsumme der Ausgaben ist mit der Einnahme zu balanciren;
- 6) die Fraktions-Berechnungen
  - a) der reinen Sporteleinnahme,
  - b) der Emolumente der Beamten,
  - c) der sächlichen Ausgaben,
 sind, da es hin und wieder Schwierigkeiten finden möchte, auch das Jahr 1828 mit zu berücksichtigen, auf die drei Jahre 1825, 1826 und 1827 zu richten;
- 7) bei der Fraktion der reinen Sporteleinnahme ist mit großer Sorgfalt zu verfahren. Die Zuschüsse aus Staatskassen sollen überall, so viel wie möglich, nach dem wahren Bedürfniß regulirt, und den Justizbehörden gewährt werden. Zu diesem Zweck ist es nöthig, bei jeder Salarienkasse mit Wahrscheinlichkeit übersehen zu können, wie viel an Sporteleinnahme für die neue Etats-

periode zu erwarten ist; wo die Sporteleinnahme in den zur Fraktion gezogenen Jahren durch außerordentliche Umstände erhöht worden, sind diese nachhaft zu machen, insbesondere ist anzugeben, wo etwa durch, den Berichten bewilligte extraordinäre Hilfsarbeiter eine Vermehrung der Sporteln eingetreten ist. Ebenso ist es anzuführen, wenn durch besondere Umstände die Sporteln in dem zur Fraktion gezogenen Zeitraum geringeren Ertrag gewährt haben sollten, also für die Folge eine höhere, als die durchschnittsmäßige Sporteleinnahme erwartet werden kann. Einer jeden Fraktionsberechnung der reinen Sporteleinnahme ist demnach, jedoch abgesondert von der Fraktionsberechnung selbst, eine gutachtliche Aeußerung des Revidanten der Kasse und des Gerichts über den wahrscheinlichen Ertrag der Sporteln in den Jahren 1830 — 32 beizufügen;

8) bei der Ermittlung der reinen Sporteleinnahme eines Jahres ist in ähnlicher Art zu verfahren, wie in der Zirkularverordnung vom 11. Februar 1828, und zwar in der Bemerkung zur 4ten Rubrik des ersten darin befindlichen Schemas vorgeschrieben ist. Es sind nämlich hier, wie dort, von der Summe des wirklichen Ist-Einkommens abzuziehen:

- a) der bezogene etatsmäßige Zuschuß,
- b) die etwa erhaltene außerordentliche Unterstützung,
- c) die etatsmäßigen Jurisdiktions-Beiträge und andere etatsmäßig fixirte Einnahme,
- d) die durchlaufenden Posten.

Rücksichts der ad d aufgeführten durchlaufenden Posten ist jedoch folgendes zu bemerken:

- aa) abweichend von der Vorschrift der Zirkularverordnung vom 11. Februar 1828 sind hier die Emolumente der Beamten, weil sie im Etat selbst als durchlaufende Posten, — in der Einnahme und in der Ausgabe erscheinen, zur Ermittlung der reinen Sporteleinnahme von der Ist-Einnahme mit in Abzug zu bringen,
- bb) als durchlaufende Posten sind von der Ist-Einnahme nicht bloß die im Laufe des Jahres wirklich berichtigten Beträge, sondern auch die am Schluß des Jahres verbliebenen Ausgabereste — sofern sie nämlich nicht aus solchen Gebühren bestehen, deren Auszahlung nur wegen der noch nicht erfolgten Einzahlung derselben Seitens der Parthelen noch nicht hat geschehen dürfen, abzuziehen. Um jedoch bei der Zusammenstellung der drei Jahre 1825, 1826 und 1827 die mehrfache Abrechnung derselben Beträge zu vermeiden, so sind Ausgabereste an durchlaufenden Posten bei der anzufertigenden Fraktions-Berechnung überhaupt nur einmal, nämlich die am Schluß des letzten Jahres 1827 verbliebenen Ausgabereste von der Ist-Einnahme in Abzug zu bringen.

- 9) In den Fraktionsberechnungen der Beamtenemolumente sind die letzteren überall nach ihren verschiedenen Gattungen abgesondert aufzuführen;
- 10) die Fraktionsberechnungen der sächlichen Ausgaben, bei denen nicht bloß auf die Ist-Ausgabe, sondern auch auf die ult. Dezember 1827 gebliebenen Ausgabereste zu rücksichtigen ist, sind nach folgenden Unterabtheilungen zu trennen:





- 8) für Bricken ... 2200 Zent. 300 Schock;  
 9) „ Beeskow ... 4757 „ 697 „  
 10) „ Großen ... 275 „ 50 „  
 11) „ Frankfurt ... 3000 „ 500 „  
 12) „ Fürstenwalde 5000 „ 740 „

ad 3 bis 12 an die Magazine selbst in größeren Quantitäten abzuliefern.

\* Auf Verfügung der Königl. Regierung zu Potsdam, soll die Salzanfuhr von Elster nach Zinna vom 1. September d. J. ab anderweit auf drei, oder dem Befinden nach auf mehrere Jahre in Entreprise gegeben werden. Zu diesem Behuf habe ich einen Lizitationstermin auf den 16. Sept. d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem Geschäftslokal der Königl. Steuerrezeptur zu Seyda anberaumt, zu welchem ich qualificirte Entrepreneurs unter dem Bemerken hiermit einlade, daß der Lizitation die bisherigen Bedingungen, zu denen auch die Bestellung einer Kaution von 100 Thlr. gehört, zum Grunde gelegt werden.

Brandenburg, den 10. August 1829.

Der Steuerrath Voigtel.

Die Erhebung des Chausseegeldes bei den beiden Hebestellen auf der Straße von Berlin nach Charlottenburg, soll vom 1. Oktober d. J. ab öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 12. September d. J., Vormittags 9 Uhr, in unserm Geschäftslokal angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken zum Erscheinen eingeladen werden, daß nur derjenige Pachtlustige zur Abgabe eines Gebots kann zugelassen werden, der zuvor eine Kaution von 100 Thlr. bestellte hat.

Die Pachtbedingungen können von heute ab bis zu dem Termine bei uns in den gewöhnlichen Amtsstunden, täglich eingesehen werden.  
 Potsdam, den 29. August 1829.

Im Auftrage der Königl. Hochlöbl. Regierung.  
 Königl. Haupt-Steueramt.

\* Der hier wegen mangelnder Legitimation angehaltenen, unten signalisirten, angeblich unverheiratheten Johanne Louise Schmidt ist es gelungen, am 25. d. M. aus dem hiesigen Arbeitshaufe zu entweichen,

Nachdem sie über ihre Verhältnisse mehrfache lügenhafte Angaben gemacht, hat sie bei ihrer neuerdings erfolgten Vernehmung angegeben, der Kommune Schelhermsdorf, Grünsberger Kreises, anzugehören; da indessen die Wahrheit dieser Angabe und ihre sonstigen Verhältnisse noch nicht ermittelt worden sind, sie überdies eine verschmitzte Wagabondin zu sein scheint, so werden die resp. Polizeibehörden auf die Entwichene hiermit aufmerksam gemacht.

Potsdam, den 27. August 1829.

Königl. Polizeidirektor hiesiger Residenz.  
 Flesche.

S i g n a l e n t.

Religion: evangelisch, Alter: 26 Jahre, Größe: 4 Fuß 7 Zoll, Haare: dunkelblond, Stirn: rund, Augenbraunen: dunkelblond, Augen: grau, Nase und Mund: gewöhnlich, Zähne: die oberen Vorderzähne fehlen ganz, Kinn: rund, Gesichtsbildung: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: unterseht. Besondere Kennzeichen: 1) der Zeigefinger der linken Hand ist am Vordergliede krumm, 2) hat dieselbe einen Kropf.

Bekleidung: grauer Tuchrock, ein Paar Pantoffeln, ein Paar wollene Strümpfe, eine Schürze, vier blaugedruckte Halstücher, ein Hemde, gezeichnet P. A. A.

Außerdem hat die ic. Schmidt folgende Sachen mitgenommen, die sie bei ihrer Entweichung entwandt hat: ein blaukattunes Kleid, einen weißen baumwollenen Unterrock, ein großes grauwollenes Umschlagetuch, ein kleines gelbes Halstuch, ein weißes leinenes Schnupftuch mit rother Kante, gezeichnet C. D. Nr. 3, ein Paar weiße baumwollene Strümpfe, ein Paar dergl. blaue, gezeichnet C., eine weiße Nachthaube, ein weißes baumwollenes Schnupftuch mit rother Kante, ein Paar schwarzlederne Schuhe und ein Paar braunlederne lange Handschuhe.

\* In der vergangenen Nacht ist dem Kossathen Michael Jakob zu Groß-Lüben eine schwarzbraune Stute, 7 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll hoch, mit einem kleinen Stern, rechten Hinter- und linken Vorderfuß etwas weiß, von der Weide gestohlen worden.

Ein Jeder wird vor dem Ankaufe dieses Pferdes gewarnt, und ersucht, solches im Be-

trezungsfälle anzuhalten, und gegen Erstattung der Kosten an den Eigenthümer abzuliefern.

Boos, den 28. August 1829.

Königlich Preussischer Landrath der Westpreign. von Petersdorff.

Das dem minorennen Karl Wilhelm Ludwig Zemlin gehörige, Nr. 7 zu Zietensbaue belegene, in unserm Hypothekenbuche Fol. 242 verzeichnete, zu 3273 Thlr. 12 Egr. 6 Pf. gewürdigte Hölzlandergut von 50 Morgen, nebst dazu gehöriger Wackwindmühle, soll in den auf den 31. Juli, 25. Septbr. und 27. Novbr. d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, hieselbst anberaumten Bietungsterminen, von welchen der letzte peremptorisch ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe des Guts, gegen welche bis 4 Wochen vor dem letzten Termine Erinnerungen zulässig sind, kann in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Neustadt a. d. Dosse, den 13. Mai 1829.

Königl. Preuss. Justizamt.

Auf den Antrag der hypothekariischen Gläubiger soll das Wäbner-Etablissement des August Wilhelm Kühler zu Neu-Gersdorf, welches derselbe erbpachtweise besitzt, bestehend in sechs Morgen Acker, einem Wohnhause und einem Stalle, in dem auf

den 6. Oktober d. J., Vormittags angesetzt Subhastationstermine meistbietend verkauft werden. Das Grundstück ist auf 353 Thlr. 2 Egr. 6 Pf. abgeschätzt, und der Zuschlag wird nach erfolgter Genehmigung der Interessenten an den Meistbietenden erfolgen.

Neustadt-Eberswalde, den 4. Juli 1829.

Gräfl. v. Schulenburgsche Patrimonialgerichte zu Krüge und Gersdorf.

Nachstehende, dem Bäckermeister Johann Daniel Eabuß gehörige Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus, in der großen Straße Nr. 73 belegen, nebst Zubehör, taxirt 801 Thlr. 21 Egr. 1 Pf.,
- 2) fünf Morgenberge Nr. 6 bis 10, taxirt 173 Thlr. 20 Egr.,
- 3) der Klosterkuchgarten, taxirt 105 Thlr.,
- 4) die Wiese am Bremswerder, taxirt 335 Thlr. und

5) der Wuhseegarten, taxirt 64 Thlr. 25 Egr. sind Schuldenhalber subhastirt, und sollen in dem dazu auf

den 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr, angesetzt Subhastationstermin meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, sofort. Die Taxe kann beim Gericht eingesehen werden.

Landow, den 21. Juli 1829.

Das Stadtgericht.

Von den, dem Dom zu Berlin zugehörigen Grundstücken bei Labenburg, Oberbarnimschen Kreises unweit Bernau, sollen

I. zwei zu den dortigen Ritterhufen gehörige, im vorigen Jahre völlig separirte Pläne vom 1. September d. J. ab bis zum 1. September 1841, also auf zwölf Jahre verzeitpachtet werden.

Diese beiden Pläne liegen der erstere mit 132 Morgen 9 □ Ruthen gutes Ackerland längs der Heerstraße nach Zepernick vom Dorfe Labenburg an bis an die Bernauer Grenze, der andere mit 49 Morgen 47 □ Ruthen in dem Außenselde, den sogenannten Schönselds Raveln.

Der große Plan liegt in diesem Jahre ganz Brache, der kleine ist mit Winterroggen abgegraben; beide werden also ohne Saat und Bestellung übergeben.

Ferner soll

II. verabreicht werden

- a) ein Theil der sogenannten Dombelbe unweit der Hefmühle im sogenannten Strusberge; derselbe ist 43 Morgen 32 □ Ruthen groß, inkl. circa 3 Morgen, welche sich zu einer Wiese einrichten lassen, der übrige Theil ist mit allerlei Holzarten gut bestanden und der Holzwerth auf 2107 Thlr. abgeschätzt;
  - b) ein Theil der Ritterhufen zwischen dem Dorfe Labenburg, der Bernauer Heide und dem Königl. Woltersdorfer Revier; derselbe enthält, inkl. 57 Morgen 171 □ Ruthen urbares Ackerland, zusammen 412 Morgen 93 □ Ruthen, und war bisher theilweise mit Ackerholz bestanden.
- Zur resp. Verzeit- und Vererbpachtung dieser Grundstücke ist ein Bietungstermin auf

den 22. September d. J., Vormittags 1 Uhr, im Schulzengerichte zu Ladeburg vor dem Dom-Kapitels-Verwalter, Hauptmann Hartwich anberaumt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen können in den Vormittagsstunden beim Dom-Kapitels-Verwalter Hartwich in Berlin, Dorotheenstraße Nr. 20, so wie beim Hochwöhlen Magistrat zu Bernau und im Schulzengerichte zu Ladeburg eingesehen werden. Berlin, den 3. August 1829.

Rdnigl. Preuß. Dom-Kirchen-Kollegium.

Daß in der Nähe der von Treuenbriegen nach Wittenberg führenden Kunststraße gelegene Wohnhaus des verstorbenen herrschaftlichen Revierförsters Kalenz mit einem neuen Stall und Gärten, soll Schuldenhalber auf Antrag der Gläubiger meistbietend verkauft werden, und es steht dazu auf

den 30. September 1829, Vormittags 10 Uhr, in dem Gerichtshof zu Riez bei Treuenbriegen ein Termin an. Am 3. November 1823 ist die letzte Erwerbungs-Summe 350 Thlr. gewesen, der Erwerber hat aber nachher den dabei befindlichen Stall neu gebaut. Die auf dem Grundstück haftenden Lasten und die Lizitationsbedingungen werden in Termino bekannt gemacht, und können auch vorher bei dem Unterzeichneten erfahren werden. Niemegk, den 22. August 1829.

Daß von Buchholzische Patrimonial-Gericht über Riez.

Der Justizkommissarius Gieschner als Justiziarus.

Mein zu Wendisch-Buchholz in der breiten Straße sub Nr. 43 belegenes Wohnhaus mit Zubehör bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist unterm 6. Dezember d. J. gerichtlich mit allen dazu gehörigen Grundstücken auf 475 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., nach Abzug der darauf haftenden Lasten, gewürdigt. Vorzüglich ist die innere Einrichtung des Hauses geeignet, eine Brennerei und Schankwirtschaft anzulegen, wie solche auch früher in demselben betrieben wurde. Kauflustige werden da-

her ersucht, sich an den Herrn Rathmann Richter zu Wendisch-Buchholz zu wenden, der ihnen das Haus und die dazu gehörigen Ländereien zeigen wird, worauf ich alsdann mit demjenigen, welchen das Grundstück passend scheint, in Korrespondenz zu treten geneigt bin.

Putzig, den 18. August 1829.

Wittwe Kuhring.

Ich beabsichtige, mein zu Groß-Marzeß, 2 Meilen von Wittenberg, 2 Meilen von Belgig und  $1\frac{1}{2}$  Meile von Niemegk belegenes Erbschulgengut, bestehend aus:

- a) den im besten baulichen Stande sich befindenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
  - b) dem mit einer Menge verschiedener Obstdäume bestandenen Hausgarten von circa 2 Morgen Flächeninhalt,
  - c) einem Krautgarten von gutem Boden und von ungefähr 3 Morgen Flächenraum,
  - d)  $2\frac{1}{2}$  Erbborsrhufen Acker, welche zum Theil mit Kiefernholz bestanden sind,
  - e) 4 Morgen Wiesen, worin 1 Morgen im 16. Strich bei Riez und 3 Morgen am Trebersdorfer Bache liegen,
- mit allen darauf haftenden Recht- und Gerechtigkeiten, Nutz- und Beschwerden, unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Es ist hierzu von mir ein Bietungstermin auf Sonntag den 20. September d. J., auf dem Schulzengute angesetzt, wozu ich Kauflebbhaber mit dem Bemerken einlade, daß der Kaufvertrag bei annehmbaren Geboten sogleich gerichtlich abgeschlossen werden, und von den Kaufgeldern ein großer Theil auf dem Gute gegen hypothekarische Sicherheit stehen bleiben kann. Groß-Marzeß im Belgiger Kreise, den 23. August 1829.

Der Schulze Christian Lorenz.

Ein Handlungshaus in Rathenow soll aus freier Hand verkauft werden; zitel des Kaufgeldes können auf Hypothek darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft giebt der Brauherr Werten in Rathenow am Markte.

tretungsfälle anzuhalten, und gegen Erstattung der Kosten an den Eigenthümer abzuliefern.

Boock, den 28. August 1829.

Königlich Preussischer Landrath der Westprieignitz von Petersdorf.

Das dem minorennen Karl Wilhelm Ludwig Zemlin gehdrige, Nr. 7 zu Zietensbaue belegene, in unserm Hypothekenbuche Fol. 242 verzeichnete, zu 3273 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. gewürdigte Holländergut von 50 Morgen, nebst dazu gehöriger Wodwindmühle, soll in den auf den 31. Juli, 25. Septbr. und 27. Novbr.

d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, hieselbst anberaumten Bietungsterminen, von welchen der letzte peremptorisch ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe des Guts, gegen welche bis 4 Wochen vor dem letzten Termine Erinnerungen zulässig sind, kann in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Neustadt a. d. Osse, den 13. Mai 1829.

Königl. Preuss. Justizamt.

Auf den Antrag der hypothekariischen Gläubiger soll das Wädnere-Etablissement des August Wilhelm Kühler zu Neu-Gersdorf, welches derselbe erbpachtweise besitz, bestehend in sechs Morgen Acker, einem Wohnhause und einem Stalle, in dem auf

den 6. Oktober d. J., Vormittags angesetzten Subhastationstermine meistbietend verkauft werden. Das Grundstück ist auf 353 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, und der Zuschlag wird nach erfolgter Genehmigung der Interessenten an den Meistbietenden erfolgen.

Neustadt-Eberswalde, den 4. Juli 1829.

Gräfl. v. Schulenburgsche Patrimonialgerichte zu Krüge und Gersdorf.

Nachstehende, dem Bäckermeister Johann Daniel Cabuß gehdrige Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus, in der großen Straße Nr. 73 gelegen, nebst Zubehör, taxirt 801 Thl. 21 Sgr. 1 Pf.,
- 2) fünf Morgenberge Nr. 6 bis 10, taxirt 173 Thl. 20 Sgr.,
- 3) der Klosterkuchgarten, taxirt 105 Thl.,
- 4) die Wiese am Dremßwerder, taxirt 335 Thl. und

5) der Wugseegarten, taxirt 64 Thl. 25 Sgr. sind Schuldenhalber subhastirt, und sollen in dem dazu auf

den 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr, angesetzten Lizitationstermin meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, sofort. Die Taxe kann beim Gericht eingesehen werden.

Landow, den 21. Juli 1829.

Das Stadtgericht.

Von den, dem Dom zu Berlin zugehörigen Grundstücken bei Ladeburg, Oberbarnimschen Kreises unweit Bernau, sollen

I. zwei zu den dortigen Ritterhufen gehdrige, im vorigen Jahre völlig separirte Pläne vom 1. September d. J. ab bis zum 1. September 1841, also auf zwölf Jahre verzeitpachtet werden.

Diese beiden Pläne liegen der erstere mit 132 Morgen 9 □ Ruthen gutes Ackerland längs der Heerstraße nach Zepernick vom Dorfe Ladeburg an bis an die Bernauer Grenze,

der andere mit 49 Morgen 47 □ Ruthen in dem Außenselde, den sogenannten Schönselds Kaveln.

Der große Plan liegt in diesem Jahre ganz Brache, der kleine ist mit Winterroggen abgemäht; beide werden also ohne Saat und Bestellung übergeben.

Ferner soll

II. verabreicht werden

a) ein Theil der sogenannten Domheide unweit der Heilmühle im sogenannten Estrupberge; derselbe ist 43 Morgen 32 □ Ruthen groß, inkl. circa 3 Morgen, welche sich zu einer Wiese einrichten lassen, der übrige Theil ist mit allerlei Holzarten gut bestanden und der Holzwerth auf 2107 Thlr. abgeschätzt;

b) ein Theil der Ritterhufen zwischen dem Dorfe Ladeburg, der Bernauer Heide und dem Königl. Woltersdorfer Revier; derselbe enthält, inkl. 57 Morgen 171 □ Ruthen urbares Ackerland, zusammen 412 Morgen 93 □ Ruthen, und war bisher theilweise mit Ackerholz bestanden.

Zur resp. Verzeit- und Vererbpachtung dieser Grundstücke ist ein Bietungstermin auf

Sind die Federn des Sicherheitshahns leicht, wie es sein soll, so kann man, indem man sicher mit gespanntem Hahne geht, den Sicherheitshahn am Percussionschloß leicht zurückschlagen, ehe man anschlägt. Im Auftrage des Königl. Minis-  
terii des Innern und der Polizei bringen wir nachstehend die Abbildung eines Ge-  
wehreschlosses mit einem solchen Sicherheitshahn in 2 Ansichten, so wie die dazu ge-  
hörige, sie näher erläuternde Beschreibung zur öffentlichen Kenntniß, und machen die  
Besitzer von Gewehren und überhaupt das dabei interessirte Publikum hiermit auf  
diese Einrichtung aufmerksam. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

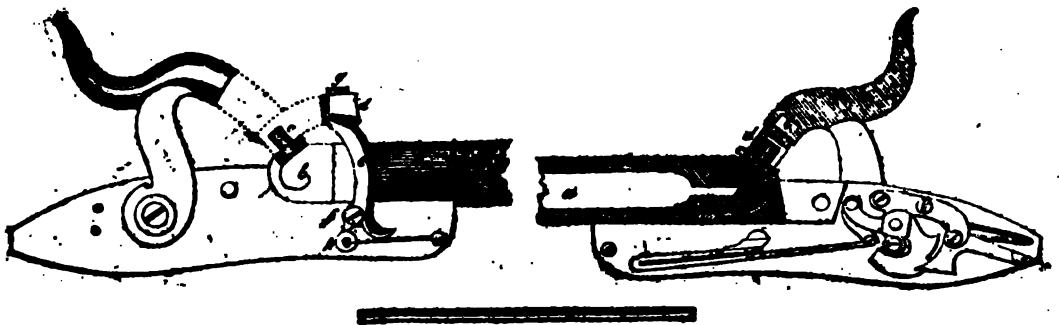
In den untenstehenden Figuren ist ein Percussionschloß mit einem Sicherheits-  
hahn dargestellt. Fig. I zeigt die äußere Ansicht des Schloßes in Verbindung mit  
dem Laufe. Sicherheits- und Haupthahn sind hier im aufgezogenen Zustande abge-  
bildet, und die punktirten Linien deuten den Weg beider Hähne an, den sie machen  
müssen, ersterer um zu sichern, letzterer um loszuschlagen.

In Fig. II sieht man das Innere des Schloßes, nebst dem Längenschnitt  
vom hintern Theile des Laufes und den beiden Hähnen.

Hierbei ist a der Lauf, b die Schwanzschraube, c der Zündstift, auf welchen  
das Zündhütchen gesteckt ist, und d der Sicherheitshahn. Er besteht aus einer run-  
den Hülse, welche an dem Arm e sitzt, der bei f seinen Drehpunkt hat. Die Hülse  
d hat an der Seite einen Schliß, der so groß ist, daß beim Auflegen des Sicher-  
heitshahnes das Zündhütchen bequem in die Hülse d hineintreten kann; der De-  
ckel der Hülse bleibt hierbei so weit ab, daß zwischen demselben und dem Zündhüt-  
chen ein Zwischenraum von  $\frac{1}{2}$  Zoll entsteht. Dieser Deckel nun fängt den aus sel-  
ner Ruhe gekommenen Haupthahn auf, und schützt so das Hütchen vor dem Schlage  
desselben. Um aber vorzubeugen, daß der Sicherheitshahn durch diesen Schlag eben  
nicht selbst zurückspringe, befindet sich auf dem Deckel der Hülse ein kleiner run-  
der Ansatz g, den die Höhlung des Haupthahns beim Zuschlagen umfaßt, und so  
den Sicherheitshahn in seiner Lage zu verbleiben nöthigt. Die einfache Feder des  
Sicherheitshahnes ist mit einem Köllchen von Stahl h versehen, welche eine sanf-  
tere Bewegung desselben hervorbringt.

Fig. I.

Fig. II.



## Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 16. August 1829.

Die immer zunehmende Ausdehnung und Wichtigkeit des Kartoffelbaues, so wie die große Verlegenheit, in welche viele Gutsbesitzer im vergangenen Winter durch das Erfrieren ihrer Kartoffelvorräthe versetzt worden sind, veranlaßt uns, die nachstehenden Aufsätze, welche theils aus den Amtsblättern der Königl. Regierungen zu Pless und Münster, theils aus der Magdeburger Zeitung entlehnt sind, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und auf die darin enthaltenen, zum Theil sehr beachtungswürdigen Resultate und Erfahrungen mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 11. Januar 1827 (pag. 15 des Amtsblatts für 1827) aufmerksam zu machen.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Mr. 133.  
Kartoffel-  
bau.  
L. 1117.  
Juni.

### I. Ueber den Kartoffelbau durch Benutzung des Saamens, der Keime und Abfälle.

Bei dem Land-Armenhause zu Benninghausen ist der Bau der Kartoffeln auf verschiedenliche, neuerdings in Anregung gekommene Weise betrieben, und die Erhöhung des Ertrages durch die Benutzung des Saamens, der Keime und Abfälle dieser nützlichen Frucht zu ihrer Fortpflanzung versucht worden.

Das dabei von dem Ober-Inspektor Hutterus angewendete Verfahren und die Ergebnisse desselben werden, bei der großen Wichtigkeit der Kartoffeln, hier kürzlich mitgetheilt, um zu weiteren Versuchen Veranlassung zu geben.

#### 1) Versuche mit ausgestochenen Keimaugen.

Auf einem Magdeburger Morgen wurden  $7\frac{1}{2}$  Berliner Scheffel Kartoffelkeime, welche mit dem besonders dazu verfertigten Hohlmesser seit der Mitte des Februars bis zur gewöhnlichen Pflanzzeit aus dicken Kartoffeln gestochen, und in Haufen von 4 Fuß Durchmesser und 3 Fuß Höhe, lagenweise zu 2 bis 3 Zoll mit etwas trockenem Sande oder Asche überstreuet, aufbewahrt worden waren,

reihenweise dergestalt gepflanzt, daß immer 2 bis 3 Keime in Löchern von 8 bis 12 Fuß Tiefe und 2 Fuß Abstand von einander mit den Spitzen aufwärts eingelegt und mit Erde bedeckt, die 5 bis 6 Zoll hohen Stengel bepackt, demnächst 1 Fuß hoch behäufelt wurden. Die Erndte ergab 120 Scheffel dicker und wohlgeschmeckender Kartoffeln.

#### 2) Versuch mit Erzzeugung aus dem Saamen.

160 □ Fuß gehörig gedüngtes und zugerichtetes Land wurden mit 8 Loth selbst gewonnenen Kartoffelsaamen besät; hieraus sind so viele Pflänzlinge aufgezogen, als zur Bepflanzung eines halben Morgens ausgereicht haben würden, jedoch nur davon ein Beet von  $3\frac{1}{2}$  □ Ruthen in Reihen 2 Fuß weit bepflanzt; die übrigen Pflänzlinge sind ebenfalls in Reihen von 2 Fuß Weite unverpflanzt stehen geblieben. Jene und diese wurden zur gehörigen Zeit bepackt, und gaben die versetzten

Sind die Federn des Sicherheitshahns leicht, wie es sein soll, so kann man, indem man sicher mit gespanntem Hahne geht, den Sicherheitshahn am Percussions- schloß leicht zurückschlagen, ehe man anschlägt. Im Auftrage des Königl. Minis- terii des Innern und der Polizei bringen wir nachstehend die Abbildung eines Ge- wehrschlosses mit einem solchen Sicherheitshahn in 2 Ansichten, so wie die dazu ge- hörende, sie näher erläuternde Beschreibung zur öffentlichen Kenntniß, und machen die Besitzer von Gewehren und überhaupt das dabei interessirte Publikum hiermit auf diese Einrichtung aufmerksam. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

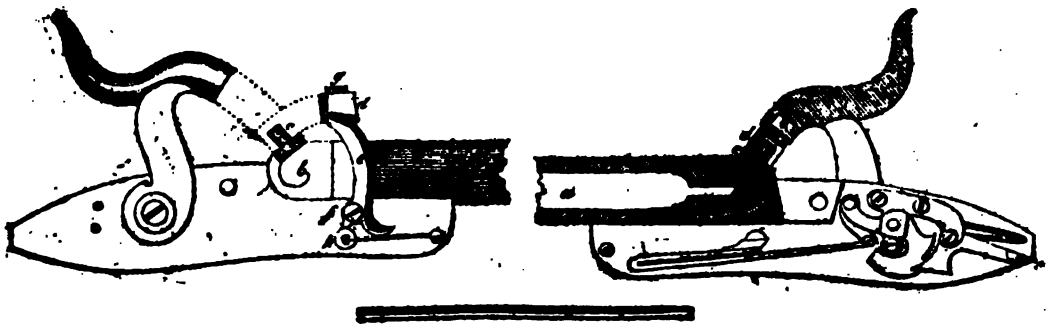
In den untenstehenden Figuren ist ein Percussionsschloß mit einem Sicherheits- hahn dargestellt. Fig. I zeigt die äußere Ansicht des Schloßes in Verbindung mit dem Laufe. Sicherheits- und Haupthahn sind hier im aufgezogenen Zustande abge- bildet, und die punktirten Linien deuten den Weg beider Hähne an, den sie machen müssen, ersterer um zu sichern, letzterer um loszuschlagen.

In Fig. II sieht man das Innere des Schloßes, nebst dem Längs-Durchschnitte vom hintern Theile des Laufes und den beiden Hähnen.

Hierbei ist a der Lauf, b die Schwanzschraube, c der Zündstift, auf welchen das Zündhütchen gesteckt ist, und d der Sicherheitshahn. Er besteht aus einer rün- den Hülse, welche an dem Arm e sitzt, der bei f seinen Drehpunkt hat. Die Hülse d hat an der Seite einen Schliß, der so groß ist, daß beim Auflegen des Siche- rheitshahnes das Zündhütchen bequem in die Hülse d hineintreten kann; der De- ckel der Hülse bleibt hierbei so weit ab, daß zwischen demselben und dem Zündhüt- chen ein Zwischenraum von  $\frac{1}{2}$  Zoll entsteht. Dieser Deckel nun fängt den aus sei- ner Ruhe gekommenen Haupthahn auf, und schützt so das Hütchen vor dem Schlage desselben. Um aber vorzubeugen, daß der Sicherheitshahn durch diesen Schlag eben nicht selbst zurückspringe, befindet sich auf dem Deckel der Hülse ein kleiner run- der Ansatz g, den die Höhlung des Haupthahns beim Zuschlagen umfaßt, und so den Sicherheitshahn in seiner Lage zu verbleiben nöthigt. Die einfache Feder des Sicherheitshahnes ist mit einem Röllchen von Stahl h versehen, welche eine sanf- tere Bewegung desselben hervorbringt.

Fig. I.

Fig. II.





## Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 16. August 1829.

Die immer zunehmende Ausdehnung und Wichtigkeit des Kartoffelbaues, so wie die große Verlegenheit, in welche viele Gutsbesitzer im vergangenen Winter durch das Erfrieren ihrer Kartoffelvorräthe versetzt worden sind, veranlaßt uns, die nachstehenden Aufsätze, welche theils aus den Amtsblättern der Königl. Regierungen zu Pless und Münster, theils aus der Magdeburger Zeitung entlehnt sind, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und auf die darin enthaltenen, zum Theil sehr beachtungswürdigen Resultate und Erfahrungen mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 11. Januar 1827 (pag. 15 des Amtsblatts für 1827) aufmerksam zu machen.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Ne. 133.  
Kartoffel-  
bau.  
L. 1117.  
Juni.

### I. Ueber den Kartoffelbau durch Benutzung des Saamens, der Keime und Abfälle.

Bei dem Land-Armenhause zu Benninghausen ist der Bau der Kartoffeln auf verschiedenliche, neuerdings in Anregung gekommene Weise betrieben, und die Erhöhung des Ertrages durch die Benutzung des Saamens, der Keime und Abfälle dieser nützlichen Frucht zu ihrer Fortpflanzung versucht worden.

Das dabei von dem Ober-Inspector Hutterus angewendete Verfahren und die Ergebnisse desselben werden, bei der großen Wichtigkeit der Kartoffeln, hier kürzlich mitgetheilt, um zu weiteren Versuchen Veranlassung zu geben.

#### 1) Versuche mit ausgestochenen Keimaugen.

Auf einem Magdeburger Morgen wurden  $7\frac{1}{2}$  Berliner Scheffel Kartoffelkeime, welche mit dem besonders dazu verfertigten Hohlmesser seit der Mitte des Februars bis zur gewöhnlichen Pflanzzeit aus dicken Kartoffeln gestochen, und in Haufen von 4 Fuß Durchmesser und 3 Fuß Höhe, lagenweise zu 2 bis 3 Zoll mit etwas trockenem Sande oder Asche überstreuet, aufbewahrt worden waren,

respektive dergestalt gepflanzt, daß immer 2 bis 3 Keime in Löchern von 8 bis 12 Fuß Tiefe und 2 Fuß Abstand von einander mit den Spitzen aufwärts eingelegt und mit Erde bedeckt, die 5 bis 6 Zoll hohen Stengel bepackt, demnächst 1 Fuß hoch behäufelt wurden. Die Erndte ergab 120 Scheffel dicker und wohlschmeckender Kartoffeln.

#### 2) Versuch mit Erziehung aus dem Saamen.

160 □ Fuß gehörig gedüngtes und zugerichtetes Land wurden mit 8 Loth selbst gewonnenen Kartoffelsaamen besät; hieraus sind so viele Pflänzlinge aufgezogen, als zur Bepflanzung eines halben Morgens ausgereicht haben würden, jedoch nur davon ein Beet von  $3\frac{1}{2}$  □ Ruthen in Reihen 2 Fuß weit bepflanzt; die übrigen Pflänzlinge sind ebenfalls in Reihen von 2 Fuß Weite unversehrt stehen geblieben. Jene und diese wurden zur gehörigen Zeit bepackt, und gaben die versetzten

1) Man erspart ungefähr  $\frac{7}{8}$  an der Einsaat, und nach 2 die ganze Einsaat. Denn 2) man kann die alten Mutterkartoffeln selbst wiederum als Saatkartoffeln benützen, indem sie zum zweiten Male Pflanzen treiben und Kartoffeln ansetzen. 3) Die gewonnenen Kartoffeln werden alle von einer, und zwar vorzüglichen Erde, werden auch alle gleichzeitig reif. 4) Sie haben aus den angeführten Gründen einen vorzüglich guten Geschmack. 5) Man kann in diesem Wege viel früher, schon im Juni-Monat, frische Kartoffeln erhalten, wenn man die Pflanzen im Anfange des Frühlings in Töpfen, oder auf einem Mistbeete, pflanzt. Auf einem  $\square$  Fuß kann man 8 Saatkartoffeln legen, davon 96 Pflanzen ziehen, und über 2 Scheffel Kartoffeln bauen. Diese Kulturart ist also besonders nützlich a) da, wo es an passenden Winterbehältnissen zur Aufbewahrung der Saatkartoffeln gebricht; b) wenn die Saatkartoffeln selten und theuer sind; c) zur baldigen Vermehrung vorzüglicher Sorten; d) für Städter, welche wenig Acker und vielen Dünger haben. Uebrigens ist dieselbe eben so zuverlässig, wie die gewöhnlichen Methoden. Zwar erfordert sie etwas mehr Arbeit bei dem Pflanzen, jedoch nicht mehr als die Kultur des Korns und Tabacks, und diese mehrere Arbeit wird schon allein durch die gewonnenen Saatkartoffeln bezahlt. Gutes und mürbes, wohl gedüngtes Land ist überall zum Kartoffelbau erforderlich. Zieht man alle diese Vortheile dieser neuen Kulturart in näheren Betracht, so ist es wohl nicht unwahrscheinlich, daß dieselbe sehr bald alle andern bisherigen verdrängen werde.

### III. Ueber die zweckmäßige Behandlung und Benutzung der erfrorenen Kartoffeln.

Bei der bedeutenden Kälte des verfloßenen Winters sind auch ohne Zweifel an mehreren Orten Vorräthe an Kartoffeln erfroren, und dadurch als Genußmittel für Menschen unbrauchbar geworden. Lassen nun auch die erfrorenen Kartoffeln sich zum Füttern für das Vieh und selbst zum Branntweinbrennen gebrauchen, so entsteht doch in den kleinern Wirtschaften dadurch ein bedeutender Verlust, daß sie nicht als Nahrungsmittel für die Menschen zu benutzen sind. Da dieses aber, unter gewissen Bedingungen, den angestellten Erfahrungen zufolge, dennoch möglich ist, so werden diese Bedingungen, aus dem Amtsblatte der Königl. Regierung zu Danzig entlehnt, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und prüfender Befolgung empfohlen.

- 1) Die erfrorene Kartoffel muß noch fest, nicht naß, auch nicht angefault und nicht übelriechend sein. Sie darf daher nicht in ihrer Lagerstätte, in Gruben oder Kellern durch das mildere Wetter, oder auf sonstige Weise aufgethaut sein.
- 2) Will man die Kartoffeln zum gewöhnlichen Kochen anwenden, so schält oder schabt man sie in der Kälte ab und legt sie in eiskaltes Wasser, das aber nicht mit den Kartoffeln gefrieren darf.
- 3) Die großen Kartoffeln schneidet man am zweckmäßigsten einmal durch, damit diese Stücke mit den kleinern ungefähr gleich groß sind.
- 4) In diesem kalten Wasser läßt man sie 2 bis 3 Stunden liegen, wo denn ge-

zeln davon abnimmt, und selbige in ein gehörig bestelltes Kartoffelland einzeln verpflanzte. Diese neue Behandlungsart ist ohne Zweifel vor allen andern der inneren Einrichtung der Kartoffel am angemessensten, und liefert auch von allen sowohl die meisten, als auch die besten Kartoffeln. Ein jedes einzelne Kartoffelauge, deren eine jede Kartoffel im Durchschnitt gerechnet wohl 12 hat, ist an und für sich fähig, eine besondere Kartoffelstaube zu erzeugen, so wie dieses bei einem jeden Getreidekorn der Fall ist. Bei allen unsern bisherigen Kulturarten treten nur sehr wenige Augen ins vegetabilische Leben über; alle übrigen bleiben ohne Frucht, und selbst die wenigen zu einer Staube empor schließenden kommen so dicht neben einander zu stehen, daß sie auf dem sehr engen Standpunkte bei weitem nicht die erforderlichen Nahrungstoffe erhalten können. Die zu große Konzentration der dicht neben einander stehenden und in einander verwickelten Pflanzen ist dem zur Kartoffelerzeugung erforderlichen Wachsthum hinderlich, und sogar die in der Erde unter den Pflanzen zurückbleibende alte Saatkartoffel steht demselben im Wege. Eben so wenig, als eine im Ganzen gepflanzte Getreideähre einen gehörigen Ertrag geben kann, ist dasselbe auch die Kartoffel, bei den bisherigen Behandlungsarten, vermögend. Die Pflanzen bedürfen eben so gut, wie die Thiere, vorweg, zum bloßen Lebensunterhalt einer gewissen Nahrungsmasse. Zur größern Ausbildung derselben ist ein stärkerer Vorrath derselben erforderlich, welcher auf einem beschränkten Raume von wenigen □Zollen nicht leicht vorhanden ist. Selbst die, bis jetzt für die beste gehaltene Methode des Zerschneidens der Saatkartoffeln ist von diesem Tadel nicht frei, denn eine große Menge vom Keimen bleibt hier ebenfalls unproduktiv, und es kommen von den hervorgewachsenen Pflanzen auf einem kleinen Raume immer mehrere zu stehen, als er gehörig ernähren kann. Nach verschiedenen glaubhaften Versuchen liefert diese neue Kulturart, sowohl in Hinsicht der Vielfältigkeit, als auch des Flächeninhalts, wenigstens noch einmal so viel, als alle andern Methoden, und als selbst die bis jetzt für die beste anerkannte Vermehrungsart, durch zerschnittene Kartoffeln. Die angeführten Gründe machen dieses schon höchst wahrscheinlich; wer aber seine Ueberzeugung nur aus Thatfachen entnehmen will, der lese unter andern die bestätigten Versuche dieser Kulturart in den neuen Mecklenburgischen Annalen der Landwirtschaft 1819, pag. 257 ff. Man hat hiernach einen 56fältigen Ertrag gehabt, und 11 Hamb. □Ruthen haben 68 Rost. Scheffel, 50 Berliner, also die □Ruthe über 4 Scheffel, geliefert, welches für den Magdeburger Morgen 468 Berliner Scheffel beträgt. Der Verfasser dieses Aufsatzes erhielt im Sommer 1820 bei einem im Kleinen gemachten Versuche von einer einzigen Kartoffel 19 Pflanzen, und diese gaben auf einem Flächenraume von ungefähr 30 Hamb. □Fuß 410 Kartoffeln wieder, welches einen halben Berliner Scheffel betragen haben würde, wenn dieselben nicht etwas klein ausgefallen wären, weil sie zu spät gepflanzt waren, und im Schatten von Bäumen gestanden hatten. Hiernach würde der Magdeburger Morgen, je nachdem man 800 bis 1000 Kartoffeln auf den Scheffel rechnet, resp. 500 und 400 Scheffel geliefert haben. Außer diesem hohen Ertrage hat diese neue Kulturart noch folgende wichtige andere Vorzüge.

1) Man erspart ungefähr  $\frac{7}{8}$  an der Einsaat, und noch 2 die ganze Einsaat. Denn 2) man kann die alten Mutterkartoffeln selbst wiederum als Saatkartoffeln benutzen, indem sie zum zweiten Male Pflanzen treiben und Kartoffeln ansetzen. 3) Die gewonnenen Kartoffeln werden alle von einer, und zwar vorzüglichen Größe, werden auch alle gleichzeitig reif. 4) Sie haben aus den angeführten Gründen einen vorzüglich guten Geschmack. 5) Man kann in diesem Wege viel früher, schon im Juni-Monat, frische Kartoffeln erhalten, wenn man die Pflanzen im Anfange des Frühlings in Töpfen, oder auf einem Mistbeete, pflanzt. Auf einem □Fuß kann man 8 Saatkartoffeln legen, davon 96 Pflanzen ziehen, und über 2 Scheffel Kartoffeln bauen. Diese Kulturart ist also besonders nützlich a) da, wo es an passenden Winterbehältnissen zur Aufbewahrung der Saatkartoffeln gebricht; b) wenn die Saatkartoffeln selten und theuer sind; c) zur baldigen Vermehrung vorzüglicher Sorten; d) für Städte, welche wenig Acker und vielen Dünger haben. Uebrigens ist dieselbe eben so zuverlässig, wie die gewöhnlichen Methoden. Zwar erfordert sie etwas mehr Arbeit bei dem Pflanzen, jedoch nicht mehr als die Kultur des Kohls und Tabacks, und diese mehrere Arbeit wird schon allein durch die gewonnenen Saatkartoffeln bezahlt. Gutes und mürbes, wohl gedüngtes Land ist überall zum Kartoffelbau erforderlich. Pflanz man alle diese Vortheile dieser neuen Kulturart in näheren Betracht, so ist es wohl nicht unwahrscheinlich, daß dieselbe sehr bald alle andern bisherigen verdrängen werde.

### III. Ueber die zweckmäßige Behandlung und Benutzung der erfrorenen Kartoffeln.

Bei der bedeutenden Kälte des verflossenen Winters sind auch ohne Zweifel an mehreren Orten Vorräthe an Kartoffeln erfroren, und dadurch als Genusmittel für Menschen unbrauchbar geworden. Lassen nun auch die erfrorenen Kartoffeln sich zum Füttern für das Vieh und selbst zum Brantweinbrennen gebrauchen, so entsteht doch in den kleinern Wirtschaften dadurch ein bedeutender Verlust, daß sie nicht als Nahrungsmittel für die Menschen zu benutzen sind. Da dieses aber, unter gewissen Bedingungen, den angestellten Erfahrungen zufolge, dennoch möglich ist, so werden diese Bedingungen, aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Danzig entlehnt, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und prüfender Befolgung empfohlen.

- 1) Die erfrorene Kartoffel muß noch fest, nicht naß, auch nicht angefaule und nicht übertrieben sein. Sie darf daher nicht in ihrer Lagerstätte, in Gruben oder Kellern durch das mildere Wetter, oder auf sonstige Weise aufgethaut sein.
- 2) Will man die Kartoffeln zum gewöhnlichen Kochen anwenden, so schält oder schabt man sie in der Kälte ab und legt sie in eiskaltes Wasser, das aber nicht mit den Kartoffeln gefrieren darf.
- 3) Die großen Kartoffeln schneidet man am zweckmäßigsten einmal durch, damit diese Stücke mit den kleinern ungefähr gleich groß sind.
- 4) In diesem kalten Wasser läßt man sie 2 bis 3 Stunden liegen, wo denn ge-

wöhnlich aller Frost aus ihnen verschwunden ist, welches durchs Gefühl sehr leicht erforscht werden kann, da die aufgethaute Kartoffel ihre eisige Härte verloren hat, und sich beim Zerdrücken mit den Fingern, wie sonst gesunde, nicht gefrorne anfühlt.

- 5) Zum Kochen muß man die wieder aufgethauten Kartoffeln mit kaltem Wasser aus Feuer setzen.
- 6) Das Wasser, worin sie gekocht werden, kann wegen des sehr süßen widerlichen Geschmacks nicht gebraucht werden.
- 7) Will man die erfrorenen Kartoffeln zum Brodbacken benutzen, so verfährt man dabei, wie oben unter 1 bis 4, dann reibt man sie auf einem Reibbissen, und wirft diese breiartige Masse nochmals in sehr kaltes Wasser auf etwa 2 Stunden, damit dieser Brei die unangenehme Süßigkeit verliert. Nachdem das Wasser abgegossen ist, wird
- 8) dieser Brei noch mit dem Brodmehl in dem Verhältniß zusammen eingeteigt, daß von diesem zweimal so viel, als von den Kartoffeln genommen wird.
- 9) Zu Mehlspeisen kann man die erfrorenen Kartoffeln ebenfalls verbrauchen. Man behandelt sie wie zum Brodbacken, nur darf man sie nicht 2 Stunden nach dem Zerreiben abfüßen, sondern höchstens eine Stunde.
- 10) Man nimmt dann ebenfalls noch einmal so viel anderes Mehl als Kartoffeln, um die beabsichtigte Mehlspeise zu bereiten.
- 11) Auch zum Kartoffelmehl ist die erfrorene Kartoffel eben so brauchbar, als die nicht gefrorene, nur muß sie vorher ganz wie oben unter 1 bis 7 beschrieben ist, behandelt werden, ehe das übrige sonst gewöhnliche Verfahren eintritt, welches beim Kartoffelmehlmachen angewendet wird.

Zugleich überlassen wir beliebigen Versuchen die von sachkundigen Männern angeregte Anwendung gefrorener Kartoffeln zur Aussaat. Zu diesem Behuf läßt man sie ebenfalls langsam im Wasser aufthauen, bringt sie unter eine Presse, um ihnen das überflüssige Wasser zu benehmen, und pflanzt und kultivirt sie demnächst wie gewöhnlich. Stattgefundenene Proben sollen nicht allein eben so kräftige Pflanzen, sondern auch einen Ertrag gewährt haben, der nicht geringer als von gesunden Kartoffelpflanzen ausgefallen war, nur mit dem Unterschiede, daß die sogenannte Mutterkartoffel sich schwer auffinden ließ; man sah an ihrer Stelle nur ein kleines ausgetrocknetes Häutchen, welches nur 2 bis 3 Gran wog.

Noch machen wir auf ein Mittel aufmerksam, gekelnten Kartoffeln den häßlichen Geschmack zu benehmen, welches sehr ausführbar erscheint. Man breitet nämlich die Kartoffeln auf Horben, oder auf einem luftigen Kornboden aus, und sucht es möglichst zu vermeiden, daß sie sich berühren. In diesem Zustande läßt man sie 6 bis 8 Tage liegen, wo alsdann die Keime vertrocknet sind, und die Knollen selbst an ihren wässerigen, zur Vegetation erforderlichen Theilen verloren haben. Nun weicht man so viele davon, als man verbrauchen will, in kaltem Wasser ein, und am folgenden Tage, nach Verlauf von 12 bis 18 Stunden, wird sich

die zusammengewerkte Kartoffel wieder aufgequollen, und fast in demselben Zustande finden, den sie zur Zeit der Erndte hatte. In diesem Zustande sollen sie, man mag sie in der Asche, in Dampf oder in Wasser kochen, ehe man sie salzet, eine gesunde und wohlschmeckende Speise gewähren.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Nr. 26.  
Justifikation  
und Berich-  
tigung des  
reservirten  
Portos.

Den betreffenden Untergerichten im Departement des Kammergerichts wird bekannt gemacht, daß durch das, denselben unter dem 25. September 1828 übersendete Ministerial-Rescript vom 4. desselben Monats, im Betreff der Berechnung des niedergeschlagenen Porto bei den übrigen sächlichen Ausgaben, die bestehenden Vorschriften wegen der portofreien Rubriken nicht haben geändert werden sollen. Es sind diese vielmehr genau zu befolgen, und auf deren richtige Anwendung zur Verhütung der Verkürzung der Gerichts- und der Postkassen streng zu halten. Das Reglement wegen Sicherstellung und Kontrollirung des reservirten Porto in Armen-, fiskalischen und Kriminal-Sachen vom 9. April 1804 hat nachstehende Abänderung erhalten.

Nach § 17 und 21 haben die Justizbehörden die Verpflichtung, den Ortspost-Anstalten quartalliter anzuzeigen, ob in Armen-, fiskalischen und Inquisitionssachen reservirtes Porto eingezogen worden sei oder nicht, im ersten Falle zugleich, unter Mittheilung einer speziellen Nachweisung, den Betrag der Postkasse zur Vereinnahmung zu überliefern.

Zur Vereinfachung des Geschäftsganges, besonders der Rechnungs-Revision, ist durch das Ministerial-Rescript vom 13. Juli d. J. bestimmt worden, daß alle Untergerichte nur einmal jährlich diese Justifikation und Berichtigung des reservirten Porto in der bisherigen Form zu bewirken haben. Dies muß aber unfehlbar in der ersten Hälfte des Monats Januar jeden Jahres geschehen, weil der Rechnungs-Abschluß der Postkassen eine Erweiterung dieses Termins nicht zuläßt, wonach sich also sämmtliche Untergerichte genau zu achten haben.

Berlin, den 17. August 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Es ist kürzlich eine Schrift von dem Herrn Konsistorialrath Bernhard, unter dem Titel:

Beiträge zur Förderung des Volksschulwesens in Pommern, erschienen, auf welche wir glauben alle diejenigen, welche sich für diesen Gegenstand interessieren, aufmerksam machen zu müssen.

Potsdam, den 29. August 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

(Hierbei ein Extrablatt.)

häufige Taschenuhr, des äußere Gehäuse lackirt, mit einer schwarzen Haarschnur, eine porzellanene Schnupftabacksdose, eine Pfelfe, Meerschäumkopf mit silbernem Beschlag, eine dergleichen mit porzellanenem Kopf mit Weinlaub und Hornrohr, eine dergleichen, weiß mit Perlrohr, eine dergleichen, worauf eine Urne mit der Inschrift: Liebe, mit Hornrohr und schwarzem Schlauch, die drei letztern mit ordinären Beschlägen, ein messingener Adrser mit Keule, ein messingenes Pulverhorn, mit Pulver gefüllt, ein rothseidener Regenschirm, ein braunkattunenes Frauenkleid, ein schwarzseidener Pompadour, ein aus sieben Stücken bestehender rothfarbter Sophaüberzug, ein gelbbuntkattunenes Kleid, ein gestreifter Gingham-Überrock, eine gelbgestreifte Gingham- und eine schwarzseidene Schürze, eine roth gestreifte Ginghamschürze, einen braunseidenen und zwei gelbbunte und weiße kattunene Lächer, ein graubunter kattunener Tuch, ein ganz neuer blauer und ein grauseidener Tuch, drei leinene Lächer mit schmaler rother Kante, ein weißer kattunener Tuch mit gestreifter Kante, ein weißer leinener Tuch, roth gezeichnet, ein weißes gesticktes Wasstardkleid, eine Gaze und eine geknoppelte Haube mit blaßrothem Bande, drei ordinaire weiße Kappen mit Strichen, sechs Paar lange baumwollene Frauenstrümpfe, ein porzellanter Unterrock, eine weißkattunene Schürze, eine gelb- und braunbunte kattunene Bettdecke mit weißen Fransen, zwei große Knäuel weißes wolles und eine Strähne rothes baumwollenes Garn, ein weißer und ein farbter Kopflinien-Überzug, ein zugeschnittenes Frauenhemde, ein Nest gestreifter und ein dergleichen blauer Futterkattun, 2½ Elle Leinwand, eine Serviette, roth gezeichnet H. N. S., oben eine Krone, ein alter Peti-ettuch, eine messingene Platte, eine Schwachtel mit seidenen Locken, ein blauer Taschentuch mit Perlen, eine rothe Brieftasche, ein Gewehr mit Riemen und Regendeckel, ein buntkattunener Tuch, ein altes Hemde, drei Dunde Eisen, das Dunde 2 Fuß lang, einige 40 Schlüssel von allen Gattungen.

Derjenige, welcher darauf Eigenthumsrecht nachweisen kann, hat sich binnen drei Tagen bei dem Inquirenten, Herrn Justizrath Schulz zu melden. Brandenburg, den 3. Sept. 1829.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das im Osthavelländischen Kreise zu Seeburg belegene, Vol. III Fol. 21 uners Hypothekenbuchs verzeichnete, auf 4514 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Lehnshulzengut, soll auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben hierzu 3 Bietungstermine auf den 20. August und 22. Oktober 1829, und den 5. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, von welchen letzterer peremptorisch ist, angesetzt, und laden Kaufsüchtige dazu ein.

Die Lage kann täglich Vormittags in unserer Registratur eingesehen werden, und Erinnerungen dagegen sind nur bis 4 Wochen vor dem letzten Termine zulässig.

Spandau, den 1. Juni 1829.

Königl. Preuß. Justizamt allhier.

Die in der Stadt Spandau belegene, dem Mühlenmeister Rörner zugehörige, Vol. I. Fol. 10 des Hypothekenbuchs verzeichnete kleine Wassermahlmühle von 2 Gängen, die dabei belegene Schneidemühle nebst dem Wohnhause, sammtlich Erbpachts-Grundstücke, sollen wegen rückständigen Kanons öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es sind hierzu drei Bietungstermine auf

den 21. August und 23. Oktober 1829, und

den 7. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr,

wovon letzterer peremptorisch ist, angesetzt, und wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Taxwerth der Grundstücke 12243 Thlr. 25 Sgr. beträgt, die Lage täglich Vormittags in unserer Registratur eingesehen werden kann, Erinnerungen dagegen nur bis 4 Wochen vor dem letzten Termin zulässig sind, und der Meistbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der königlichen Regierung zu Potsdam zu gewärtigen hat. Spandau, den 1. Juni 1829.  
Königl. Preuß. Justizamt allhier.

Am 9. November d. J. wird zu Jelschow her auf 1379 Thlr. 20 Sgr. gewürdigte Hof des Bauernwirths Bock daselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Angermünde, den 11. August 1829.

Nachricht von Bölsigische Gerichte über Jelschow.

Alle diejenigen, welche noch aus irgend einem Ansprüche an unsere Stadt- und Kriegs-

- \* Der auf den 22. d. M. in den Kalendern angelegte hiesige Jahrmart fällt aus, und wird erst Donnerstag den 1. Oktober abgehalten.  
Ludenwalde, den 2. September 1829.

Der Magistrat.

- \* Der von uns unterm 22. v. M. hinter dem Schiffsknecht Martin Gabriel aus Schwerin erlassene Steckbrief ist erloschen, da genannter Gabriel sich heute freiwillig vor uns gestellt hat.  
Sorau in der Niederlausitz, den 27. August 1829.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

- \* Der von uns durch den Steckbrief vom 7. Juli d. J. verfolgte hiesige Kammerer Johann Gottlieb Junghans ist bereits bei uns zur gefänglichen Haft gebracht.

Dahme, den 28. August 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

- \* Behufs der Genügung der Militairpflicht haben wir den aus Belgern gebürtigen und nachstehend signalisirten Lössergesellen Friedrich Gottlob Wilhelm Wiegand, mittelst Reiseroute vom 10. d. M. nach Belgern gewiesen. Derselbe ist aber nach einer am heutigen Tage erhaltenen Benachrichtigung des Stadtraths zu Belgern dort nicht eingetroffen, und wir erman-  
geln demnach nicht, sämtliche resp. Polizei-  
Behörden auf den 12. Wiegand hierdurch auf-  
merksam zu machen.

Griesack, den 31. August 1829.

Der Magistrat.

#### Signallement.

- Der 12. Wiegand ist 20½ Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, hat hellblonde Haare, bedeckte Stirn, hellblonde Augenbraunen, dunkelblaue Augen, starke Nase, gewöhnlichen Mund, ova-  
les Kinn und Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe,  
und ist von mittlerer Statur.

- \* Den aus Sagast bei Puttlig gebürtigen Müllergesellen Johann Friedrich Felten, des-  
sen Signallement nachstehend erfolgt, haben wir  
wegen arbeitslosen Umhertreibens hier ange-  
halten, demnachst aber am 12. v. M. nach  
Sagast zurückgewiesen. Derselbe ist indessen nach  
einer Benachrichtigung der Behörde zu Sagast,  
dort nicht eingetroffen, trägt sich daher höchst  
wahrscheinlich vagabondirend umher, und wir

machen deshalb sämtliche resp. Polizeibehör-  
den auf den 12. Felten hierdurch aufmerksam.  
Griesack, den 2. September 1829.

Der Magistrat.

#### Signallement.

Der 12. Felten ist 41 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, hat braune Haare, bedeckte Stirn,  
dunkelblonde Augenbraunen, graue Augen, et-  
was große Nase, gewöhnlichen Mund, brau-  
nen Bart, ovales Kinn, langes Gesicht, ge-  
sunde Gesichtsfarbe und ist von mittlerer Gestalt.

- \* Der am 2. d. M. aus dem hiesigen Land-  
armenhanse entlassene, und mit einer für die  
Dauer der Reise gültigen, bestimmten Reiseroute  
nach Eßlin zurückgewiesene, unten näher be-  
zeichnete Sattlergesell Wilh. Heinrich Zibell,  
hat diese Reiseroute von hier auf dem Wege  
nach Wriezen verlohren, welches wir zur Ver-  
hütung eines Mißbrauchs hiermit öffentlich be-  
kannt machen. Landarmen und Invalidenhaus  
zu Straußberg, den 5. September 1829.

Die Inspektion.

#### Signallement.

Der 12. Zibell ist 38 Jahr alt, 5 Fuß 7  
Zoll groß, hat hellbraunes Haar, breite Stirn,  
blonde Augenbraunen, blaue Augen, längliche  
Nase, gewöhnlichen Mund, gute Zähne, blonde  
Haare, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde  
Gesichtsfarbe, und ist von schlanker Statur.

- \* In dem Dorfe Schwienau bei Rehna im dies-  
seitigen Kreise hat sich am 26. v. M. ein Pferd,  
brauner Wallach, 4 Fuß groß, ungefähr 8 bis  
9 Jahr alt, ohne alle Markzeichen, nur mit ei-  
nem Halfter versehen, angefundenes, und ist von  
dem dortigen Schulzen Gditsche aufgenom-  
men worden.

Der rechtmäßige Eigenthümer dieses Pfer-  
des, welcher sich als solcher durch glaubwürdige  
Atteste zu legitimiren vermag, kann dasselbe  
gegen Erstattung der Futterkosten bei dem Schul-  
zen Gditsche jederzeit in Empfang nehmen.

Rehna, den 5. September 1829.

Königl. Landrath Jachz-Bezirkschen Kreises.  
v. Kschirsky.

- \* In einer beim hiesigen Gerichte schweben-  
den Untersuchungssache sind folgende Sachen  
als verdächtig angehalten worden: eine dreige-



# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 38. —

Den 18. September 1829.

#### Allgemeine Gesessammlung.

Das diesjährige 14te Stück der allgemeinen Gesessammlung enthält:

- Nr. 1210. Die Uebereinkunft mit der Königl. Niederländischen Regierung wegen Verhütung der Forstfrevel in den Grenzwaldbungen. Vom 16. August 1829.
- Nr. 1211. Die Verordnung, die Einführung gleicher Wagengeleise in denjenigen Theilen des Brandenburgisch, Lausitzischen Provinzialverbandes, in welchem die Verordnung vom 14. März 1805 nicht eingeführt ist, betreffend. Vom 23. August 1829.

Im Verfolg meiner Bekanntmachung vom 8. Dezember 1826 bringe ich hierdurch in Erinnerung, daß der nächste Kommunal-Landtag der Kurmark zu Berlin, und der nächste Kommunal-Landtag der Neumark zu Eickeln am 15. November eröffnet werden wird, und daß die verwaltenden Behörden der ständischen Institute, ingleichen die Kreise und Kommunen diejenigen Gegenstände, welche sie auf dem Kommunal-Landtage zur Sprache zu bringen wünschen möchten, bei den resp. Vor-sitzenden, Herrn Domherren von Erleben auf Selbelang und Herrn Landrath von Waldow auf Fürstenau anmelden, die Königl. Behörden aber sich wegen dieser Gegenstände an mich zu wenden haben. Berlin, den 8. September 1829.

Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg. v. Bassewisch.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 7. September 1829.

Nachdem des Königs Majestät bereits mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 27. Dec. 1826 zur Errichtung eines Prämienfonds für wohlverdientes Gesinde in der Stadt Berlin die Erhebung von fünf Silbergroschen von jedem in Berlin neu an-gestellten oder die Herrschaft wechselnden Diensthöten zu genehmigen geruhet haben, sind über die weitere Einrichtung und Verwaltung dieses Gesinde-Prämien-fonds für Berlin. L. 15.22. August.

läufigen Bestimmungen in einer Allerhöchsten Kabinettsordre an des Herrn Staatsministers v. Schuckmann Ergellenz vom 18. August d. J. erlassen worden, welche wir im Auftrage des Königl. Ministerii des Innern nachstehend zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Ueber die Bildung der darin für diesen Fonds angeordneten Verwaltungs-Kommission und wegen der Anmeldung zu Prämien bei derselben, werden wir noch eine weitere Bekanntmachung folgen lassen.

#### Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Ich bin auf Ihren Bericht vom 23. v. M. im Wesentlichen mit den Vorschlägen einverstanden, welche Sie über die Errichtung eines Prämien-Fonds für wohlverdienendes Gesinde der Residenzstadt Berlin zu Meiner Genehmigung gestellt haben. In Gemäßheit dessen setze Ich in Beziehung auf den Prämien-Fonds selbst, vorläufig, mit Vorbehalt der nähern Bestimmungen des Statuts, Folgendes fest:

- 1) von den aus den Einnahmen der Jahre 1827 und 1828 gesammelten Beständen soll sofort die Summe von 4000 Thlr. entnommen und zu Prämien, jede von 40 Thlr., verwendet werden.
- 2) Von den seit dem 1. Januar 1829 gesammelten und zu sammelnden Beiträgen bleibet Dreiviertel diesem Prämien-Fonds zur Verwendung bestimmt.
- 3) Anspruch auf die Prämie haben diejenigen männlichen Diensthoten, welche wenigstens Acht Jahre, und diejenigen weiblichen Diensthoten, welche wenigstens Fünf Jahre ununterbrochen bei einer und derselben Herrschaft gedient, und sich während dieses Dienstes redlich und firtlich erhalten haben.
- 4) Wenn sich Mehrere, als aus dem vorhandenen Fonds befriedigt werden können, melden und legitimiren, erhalten diejenigen den Vorzug, die entweder die größte Zahl von Dienstjahren nachweisen, oder durch besondere Treue gegen die Herrschaft in Krankheiten oder anderer häuslicher Noth sich ausgezeichnet haben.
- 5) Diejenigen zum Empfange qualifizirten Diensthoten, welche bei der jedesmaligen Vertheilung den Besserberechtigten nachstehen müssen, werden bei der nächsten Vertheilung vorzugsweise berücksichtigt, wenn sie inzwischen ihren Anspruch durch unsirtliches Verhalten nicht verwirkt haben.
- 6) In Beziehung auf die Verwaltung des Fonds genehmige Ich den Vorschlag des Magistrats, nach welchem selbige einer kommissarischen Behörde anzuvertrauen, die aus zwei Mitgliedern des Magistrats, deren ältestes den Vorsitz führt, vier Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung, vier von der Lezten zu erwählenden Bürgern und einem durch das Polizei-Präsidium zu bestellenden Polizei-Inspektor bestehen, auch befugt sein soll, behufs der Prüfung der bei ihr eingehenden Prämien Gesuche, noch andere Einwohner der Stadt zuzuziehen. Die Kommission hat ein Geschäftsreglement zu entwerfen, und solches durch den Magistrat zu Ihrer Bestätigung einzureichen.

7) Nach den obigen Bestimmungen ist vorläufig drei Jahre lang zu verfahren; nach Ablauf derselben haben Sie über den Erfolg und die darin gesammelten Erfahrungen, die eine Abweichung der frühern Vorschriften etwa motiviren, unter Beifügung eines darauf gegründeten Statuts, zu Meiner Bestätigung an Mich zu berichten.

Was den durch den Magistrat vorgeschlagenen Versorgungs-Fonds für Invalide des Gesinde betrifft, so genehmige Ich den Plan gleichfalls, und bestimme, daß demselben der Rest der in den Jahren 1827 gesammelten Gesindebeiträge, nach Abzug der dem Prämien-Fonds überwiesenen 4000 Thlr, und vom 1. Januar 1829 ab der vierte Theil der Einnahme zugewendet werden soll. Ueber die Einrichtung der Versorgungsanstalt selbst werde Ich demnächst Ihre weitere Anzeige erwarten.

Berlin, den 18. August 1829.

An  
den Staats-Minister v. Schumann.

Friedrich Wilhelm.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Nach den Vorschriften der hier geltenden Jagdordnung darf sich Niemand unbefugterweise, bei Vermeidung einer empfindlichen Geld- oder Gefängnißstrafe und Verlust des Jagdgeräths, außerhalb des gemeinen Weges mit einem Gewehr fassen lassen, noch nach Wild schießen, jagen oder hegen. Wer dies thut, muß nach Anzahl des gefangenen oder geschossenen Wildes, und zwar:

für einen Hirsch .....	500 Thlr.,	für einen Hasen .....	50 Thlr.,
• ein Stück Wild .....	400	• einen Schwan .....	75
• ein Wildkalb .....	200	• eine Trappe .....	50
• ein Reh .....	100	• ein. Auerhahn od. Henne	50
• ein stark Schwein oder		• ein. Birkhahn od. Henne	50
Keller .....	500	• einen Fasan .....	50
• eine Dache .....	400	• ein Rebhuhn .....	150
• einen Bröschling .....	200	• ein Haselhuhn .....	150

als Strafe zahlen. Geschlecht dies unbefugte Jagen in verbotenen und geschlossenen Zellen, so wie, nach den Bestimmungen des allgemeinen Strafrechts, diese Strafe verdoppelt. Macht aber Jemand vom unbefugten Jagen ein Gewerbe, so wird er als Wildbich mit der geschärften Strafe des Diebstahls bestraft. Auch das Ausnehmen der Eier von Feder-Wildpret, ist, nach der Jagdordnung, mit einer Strafe von 20 Thlr. verpönt, so wie überhaupt eine jede Störung des eben gedachten Wildprets in der Brützeit, Ausnehmen der jungen Brut, streng untersagt ist, und der etwaige Thäter nach Maaßgabe des Verbrechens in die vorbestimmten Strafen verfällt.

Hunde, welche zu irgend einer Zeit, frei und ohne daß sie vorschriftsmäßig geknüpelt, auf dem Felde oder in den Forsten betroffen werden, sind, in Folge der

Nr. 135.  
Bestrafung  
der Jagd-  
Kontraven-  
tionen.

I. 115.  
September.

läufigen Bestimmungen in einer Allerhöchsten Kabinettsordre an des Herrn Staatsministers v. Schuckmann Erzelenz vom 18. August d. J. erlassen worden, welche wir im Auftrage des Königl. Ministerii des Innern nachstehend zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Ueber die Bildung der darin für diesen Fonds angeordneten Verwaltungs-Kommission und wegen der Anmeldung zu Prämien bei derselben, werden wir noch eine weitere Bekanntmachung folgen lassen.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Ich bin auf Ihren Bericht vom 23. v. M. im Wesentlichen mit den Vorschlägen einverstanden, welche Sie über die Errichtung eines Prämien-Fonds für wohlverdientes Gesinde der Residenzstadt Berlin zu Meiner Genehmigung gestellt haben. In Gemäßheit dessen setze Ich in Beziehung auf den Prämien-Fonds selbst, vorläufig, mit Vorbehalt der nähern Bestimmungen des Statuts, Folgendes fest:

- 1) von den aus den Einnahmen der Jahre 1827 und 1828 gesammelten Beständen soll sofort die Summe von 4000 Thlr. entnommen und zu Prämien, jede von 40 Thlr., verwendet werden.
- 2) Von den seit dem 1. Januar 1829 gesammelten und zu sammelnden Beiträgen bleibe Dreiviertel diesem Prämien-Fonds zur Verwendung bestimmt.
- 3) Anspruch auf die Prämie haben diejenigen männlichen Diensthoten, welche wenigstens Acht Jahre, und diejenigen weiblichen Diensthoten, welche wenigstens Fünf Jahre ununterbrochen bei einer und derselben Herrschaft gedient, und sich während dieses Dienstes redlich und firtlich erhalten haben.
- 4) Wenn sich Mehrere, als aus dem vorhandenen Fonds befricligt werden können, melden und legitimiren, erhalten diejenigen den Vorzug, die entweder die größte Zahl von Dienstjahren nachweisen, oder durch besondere Treue gegen die Herrschaft in Krankheiten oder anderer häuslicher Noth sich ausgezeichnet haben.
- 5) Diejenigen zum Empfange qualifizirten Diensthoten, welche bei der jedesmaligen Vertheilung den Besserberechtigten nachstehen müssen, werden bei der nächsten Vertheilung vorzugsweise berücksichtigt, wenn sie inzwischen ihren Anspruch durch unsittliches Verhalten nicht verwirkt haben.
- 6) In Beziehung auf die Verwaltung des Fonds genehmige Ich den Vorschlag des Magistrats, nach welchem selbige einer kommissarischen Behörde anzuvertrauen, die aus zwei Mitgliedern des Magistrats, deren ältestes den Vorsitz führt, vier Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung, vier von der Letztern zu erwählenden Bürgern und einem durch das Polizei-Präsidium zu beputtenden Polizei-Inspektor bestehen, auch befugt sein soll, behufs der Prüfung der bei ihr eingehenden Prämiengesuche, noch andere Einwohner der Stadt zuzulehen. Die Kommission hat ein Geschäftsreglement zu entwerfen, und solches durch den Magistrat zu Ihrer Bestätigung einzureichen.

- 7) Nach den obigen Bestimmungen ist vorläufig drei Jahre lang zu verfahren; nach Ablauf derselben haben Sie über den Erfolg und die darin gesammelten Erfahrungen, die eine Abweichung der frühern Vorschriften etwa motiviren, unter Beifügung eines darauf gegründeten Statuts, zu Meiner Bestätigung an Mich zu berichten.

Was den durch den Magistrat vorgeschlagenen Versorgungs-Fonds für invalide des Gefinde betrifft, so genehmige Ich den Plan gleichfalls, und bestimme, daß demselben der Rest der in den Jahren 1827 gesammelten Gefindebeiträge, nach Abzug der dem Prämien-Fonds überwiesenen 4000 Thlr., und vom 1. Januar 1829 ab der vierte Theil der Einnahme zugewendet werden soll. Ueber die Einrichtung der Versorgungsanstalt selbst werde Ich demnächst Ihre weitere Anzeige erwarten.

Berlin, den 18. August 1829.

An  
den Staats-Minister v. Schudmann.

Friedrich Wilhelm.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Nach den Vorschriften der hier geltenden Jagdordnung darf sich Niemand unbefugterweise, bei Vermeidung einer empfindlichen Geld- oder Gefängnißstrafe und Verlust des Jagdgeräths, außerhalb des gemeinen Weges mit einem Gewehr hinführen lassen, noch nach Wild schießen, jagen oder heßen. Wer dies thut, muß nach Anzahl des gefangenen oder geschossenen Wildes, und zwar:

für einen Hirsch .....	500 Thlr.,	für einen Hasen .....	50 Thlr.,
• ein Stück Wild .....	400	• einen Schwan .....	75
• ein Wildkalb .....	200	• eine Trappe .....	50
• ein Reh .....	100	• ein Auerhahn od. Henne	50
• ein stark Schwein oder		• ein Birkhahn od. Henne	50
Keller .....	500	• einen Fasan .....	50
• eine Bache .....	400	• ein Rebhuhn .....	150
• einen Froschling .....	200	• ein Faselhuhn .....	150

als Strafe zahlen. Geschleht dies unbefugte Jagen in verbotenen und geschlossenen Zeiten, so wird, nach den Bestimmungen des allgemeinen Strafrechts, diese Strafe verdoppelt. Macht aber Jemand vom unbefugten Jagen ein Gewerbe, so wird er als Wilddieb mit der geschärften Strafe des Diebstahls bestraft. Auch das Ausnehmen der Eier von Feder- und Brut, ist, nach der Jagdordnung, mit einer Strafe von 20 Thlr. verpönt, so wie überhaupt eine jede Störung des eben gedachten Wildprets in der Brutzeit, Ausnehmen der jungen Brut, streng untersagt ist, und der etwaige Thäter nach Maaßgabe des Verbrechens in die vorherbestimmten Strafen verfällt.

Hunde, welche zu irgend einer Zeit, frei und ohne daß sie vorschriftsmäßig geknuppelt, auf dem Felde oder in den Forsten betrogen werden, sind, in Folge der

Nr. 135.  
Bestrafung  
der Jagd-  
Kontraven-  
tionen.  
I. 115.  
September.

darüber vorhandenen Bestimmungen, von den Jagd- oder Forstbedienten todt zu schießen, und die Eigenthümer müssen außerdem eine Strafe von resp. 1 Thlr. und 2 Thlr. zahlen. Auch die Hirten, Schäfer und Feldhüter, welche zu ihren Dienstverrichtungen Hunde mit sich führen, sind dieser Abhandlung unterworfen, sobald sie ihre Hunde nicht mit dem vorschriftsmäßigen Knüttel von  $1\frac{1}{2}$  bis  $2\frac{1}{2}$  Fuß lang und 6 Zoll dick versehen haben, oder aber an Stricken führen. Derjenige aber, der wegen eines derartigen Erlasses zu wiederholten Malen zur Anzeig gebracht wird, soll mit härterer Strafe belegt, so wie in allen Fällen der Eigenthümer eines frei umherlaufenden Hundes noch besonders zum Erfass des Schadens gehalten werden soll, der hierdurch den Wildbahnen wirklich zugefügt worden.

Um vor Kontraventionen und Erzeßten dieser Art möglichst zu warnen, werden diese Bestimmungen für die Reviere des Hofküchen, Jagdgeheges, Seitens des Unterzeichneten hierdurch in Erinnerung gebracht. Berlin, den 6. Juli 1829.

Der Ober-Jägermeister. Heinrich, Fürst zu Carolath.

Potsdam, den 11. September 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Konsistorii der Provinz Brandenburg.

Nr. 5. Die Prüfung der zu Michaelis d. J. abgehenden Zöglinge des Schullehrer-Seminars zu Potsdam, wird am 29. und 30. d. M. gehalten werden.

Denjenigen Herren Superintendenten, Schul-Inspectoren, Geistlichen und Schulmännern, welche sich von den Leistungen des Seminars zu unterrichten wünschen, wird der Zutritt gern gestattet werden. Berlin, den 10. September 1829.

Königliches Schulkollegium der Provinz Brandenburg.

#### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Die Gemeinde Waltersdorf, Superintendentur Baruth, zeichnet sich vor vielen andern Gemeinden rühmlichst dadurch aus, daß sie die schulfähigen Kinder zu einem vollkommen regelmäßigen Besuche der Schule anhält, so daß dort, Krankheitsfälle ausgenommen, gar keine Schulversäumnisse vorkommen.

Derselben wird daher für die bewiesene rühmliche Ordnungsliebe das verdiente Lob hiermit ertheilt. Potsdam, den 9. September 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Berichtigung. Im 37sten Stück des Amtsblatts Pag. 201 Zeile 11 und 12 von unten, ist statt von 8 bis 12 Fuß Tiefe zu lesen: von 8 bis 12 Zoll Tiefe.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 38ten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• Es wird beabsichtigt, die zum hiesigen Stroßpflaster erforderlichen, nach Lütticher Art behauenen Pflastersteine für das Jahr 1830, im Wege der Entreprife zu beschaffen.

Die Menge der Steine dieser Art kann auf mindestens 600 Quadrat-Ruthen angenommen werden.

Die Lieferung schließt die Bearbeitung, den Transport und die Ausladung an hiesiger Ab- lage mit in sich.

Die weiteren Bedingungen können in unserer Registratur — Nieder-Wallstraße Nr. 39 — eingesehen, und sollen, wenn es von auswärts her gewünscht wird, Gebührenfrei mitgetheilt werden.

Lieferungslustige wollen ihre Forderungen für die Quadrat-Ruthe, welche das Ganze oder einen Theil des Quantums umfassen können, bis zum 15. Oktober d. J. bei uns einreichen.  
Berlin, den 7. September 1829.

Königl. Ministerial-Bau-Kommission.

Die Verpflegung der nachbenannten Gar- nisonen mit Brodt und Fourage für das Jahr 1830 soll dem Mindestfordernden zur unmittelbaren Verabreichung an die Truppe Entreprife gegeben werden.

Zu dem Ende haben wir ankun-  
ft, welche in Prenzlau am 21. d. M.  
Etrausberg am 26. Sept. d. J.  
10 Uhr, in Havelberg am 3. Okt.  
mittags 3 Uhr, in Neuzemlin am 4.  
ber, und in Dranienburg am 5. Okt.  
mittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause, wo  
unsern Deputirten, von 2  
abgehalten werden.

Wir laden Sie ein, zu  
merken dazu,  
der Zeit bei

ten Orte, so wie in unserer Registratur, Lau-  
benstraße Nr. 34, eingesehen werden können.

Berlin, den 2. September 1829.

Königl. Intendantur des 3ten Armee-Korps.

Im Jahre 1812 wurde auf Requisition des  
Kommandirenden Generals des gegen Rußland  
aufgestellten Preussischen Armeekorps, des Ge-  
nerallieutenants v. Grawert, zur Bestreitung  
der Armeebedürfnisse eine baare Anleihe von  
27,687 Thlr. von den Einwohnern der Stadt  
Memel aufgebracht, und den einzelnen Kontri-  
buenten wurden über ihre Beiträge Quittungen  
von dem Magistrat zu Memel ausgestellt. Die  
Anleihe selbst ward in der Folge vom Preussischen  
Staate anerkannt, und bestimmt, daß diese aus-  
gestellten Quittungen bei der vom Staate im  
Jahre 1812 ausgeschriebenen Vermögens- und  
Einkommensteuer statt baar in Zahlung angege-  
ben werden könnten. Da nun folgende Quit-  
tungen aber:

Lauf. Nr.	Nr. der Anleihe	N a m e n der D a r l e i h e r.		Noch ein- zufendende Summe.	
				Thl.	Gr. Pf.
1	12	Kaufmann Menger.....		30	—
2	44	" Geslic's Erben..		8	67
3	51	" J. W. Schulz...		17	45
4	102	" Joh. Zaborowsky		30	—
5	103	" Buchsteiner et Consorten.....		22	73 9
6	116	Mäurer Leopold Schaaf.....		11	79
7	120	Geulich's Erben		8	—
8	123	Erner.....		20	—
9	130	Ge.....		20	—
10	133	Geslic.....		4	81
11	143	Perling.....		30	—
12	152	Schulz.....		10	—
13	161	Haaf oder Seid- ler's Erben....		10	—

Latus [223|75] 9

Nr.	Nr. der Schuldscheine	N a m e n der D a r l e i h e r.	Noch ein- zulsende Summe. Thl. Gr. Pf
		Transport	223 75 9
14	175	Nomad's Erben.....	5 — —
15	185	Fleischer Buß.....	10 — —
16	187	„ Dreßer jun. Erben	13 67 9
17	192	„ Jakob Werner....	12 — —
18	196	„ Stelling's Erben..	5 64 —
19	197	„ Gellert sen. ....	12 — —
20	200	„ Elias Werner....	18 77 —
21	207	Bäckermeister Waldborff..	20 — —
22	208	Wittwe Liebenau, jetzt Schwarz.....	6 43 —
23	236	Schmidtmeister Schulze..	26 50 —
24	242	Schumacher Böncke....	7 — —
25	243	Klempner Reibe.....	10 — —
26	247	Härtler Froben.....	10 — —
27	260	Gerbr. Weichhold sen....	15 — —
28	263	Zinngießer Greifenhagen.	12 — —
29	264	Reißschläger Asquith...	6 38 8
30	276	Schiffskapitaln Verding..	1 60 —
31	277	„ Klein....	20 — —
32	278	„ Fuchter....	1 68 —
33	279	„ Gervien....	30 — —

Summa [468] 3] 8

nicht zum Vorschein gekommen sind, und entweder verloren gegangen, oder auch von den Interessenten als anscheinend werthlos vernichtet sein sollen, so werden auf Antrag des Magistrats zu Memel alle diejenigen, welche an die bezeichneten Papiere als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefsinhaber, oder deren Erben, Ansprüche zu haben behaupten, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem coram deputato Kammergerichtes-Referendarius v. Münchhausen auf

den 7. Mai 1830, Vormittags 10 Uhr,

hier auf dem Kammergerichte anberaumten Termine zu stellen, und ihre Ansprüche zu beschreiben, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, sie mit ihren Ansprüchen daran präkludirt, und die oben bezeichneten Quittungen für amortisirt erklärt werden sollen. Den Auswärtigen werden die Justizkommissarien Wauer, Liberovius und Regie-

rungsrath Schaller zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Berlin, den 2. Februar 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Verordnung vom 16. Juni 1819 § 6 (Gesetzsammlung Nr. 549) wird hierdurch bekannt gemacht, daß dem Superintendenten und Oberprediger Herrn Meyer zu Storkow folgende Staats-Schuldscheine, als:

Nr. 79000 Litt. K über 100 Thlr.,  
= 46958 = I = 50 =

angeblich abhänden gekommen sind.

Es werden daher diejenigen, welche sich jetzt im Besitze der oben bezeichneten Dokumente befinden, hiermit aufgefordert, solches der unterzeichneten Kontrolle der Staatspapiere oder dem genannten Herrn v. Meyer anzuzeigen, widrigenfalls die gerichtliche Amortisation derselben eingeleitet werden wird.

Berlin, den 2. September 1829.

Königl. Kontrolle der Staatspapiere.

Die Chauffee-Geldeinnahme bei den beiden Hebestellen auf der Straße von Berlin nach Charlottenburg, soll an den Meistbietenden vom 1. Oktober d. J. ab, verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf Montag den 21. d. M., Vormittag 10 Uhr, in unserm Amts-Lokale angesetzt.

Die Pachtbedingungen sind von heute ab, in den gewöhnlichen Amtsstunden, bei uns einzusehen.

Uebrigens können nur diejenigen Pachtlustigen zum Gebote zugelassen werden, welche sogleich eine Kaution von 200 Thlr. stellen.

Potsdam, den 13. September 1829.

Im Auftrage der Königl. Hochblbl. Regierung.

Königl. Haupt-Steueramt.

\* Der in dem Extrablatt zum 32sten Stück des diesjährigen Amtsblatts wegen dringenden Verdachts der Entwendung eines Felleisens mit mehreren Sachen und Geldern verfolgte Schuhmachergeselle Herrmann Steibel aus Dresden ist verhaftet worden, welches hierdurch zur Kenntniß der resp. Polizeibehörden gebracht wird.

Potsdam, den 1. September 1829.

Königl. Polizeidirektor hiesiger Residenz-  
Fleische.



Da die jetzigen Konjunkturen Gelegenheit darbieten, Kapitalien zu vier Prozent zu negotiiren, so haben wir im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung beschloffen, den Zinsfuß unserer fünfprozentigen Stadtobligationen auf vier vom Hundert jährlicher Zinsen zu reduzieren.

Zu diesem Endzweck kündigen wir hierdurch zum 1. Oktober 1830, gemäß der stipulirten einjährigen Kündigung, folgende fünfprozentige hiesige Stadtobligationen:

1) alten Abdrucks:

Pag. 14 No. 199,	Pag. 37 No. 689,
" 21   " 338,	" 45   " 854,
" 22   " 356,	" 46   " 874,
" 30   " 509,	" 52   " 1026,
" 32   " 550,	" 54   " 1072,
" 32   " 565,	" 55   " 1085,
" 32   " 566,	" 55   " 1089,
" 37   " 684,	" 55   " 1090,
" 37   " 687,	

2) neuen Abdrucks:

Lit. F. No. 90, 9, 92, 93, 94;  
 Lit. G. No. 2, 4, 6, 8, 10, 18, 20, 22, 26, 34, 36, 40, 42, 44, 52, 66, 68, 72, 76, 78, 80, 84, 90, 92, 96, 98, 100, 114, 116, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 158, 160, 162, 164, 166, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196;  
 Lit. H. No. 1, 17, 33, 38, 41, 45, 46, 49, 81, 97, 98, 102, 105, 122, 125, 126, 129, 130, 133, 134, 138, 181, 182, 185, 186, 189, 190, 193, 198;  
 Lit. I. No. 6, 7, 8, 10, 16, 18, 19, 20, 26, 27, 28, 29, 36, 37, 38, 39, 40, 46, 47, 48, 49, 58, 78, 79, 80, 86, 89, 90, 96, 97, 98, 99, 127, 128, 129, 136, 137, 138, 139, 148, 160, 166, 167, 168, 176, 177, 178, 179, 180, 186, 187, 188, 189, 198;  
 Lit. K. No. 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 24, 26, 27, 34, 37, 40, 43, 47, 48, 54, 59, 63, 66, 76, 80, 81, 82, 85, 86, 87, 91, 94, 98, 100, 101, 103, 104, 106, 107, 108, 109, 110, 114, 115, 116, 118, 122, 125, 126, 127, 128, 130, 131, 132, 134, 140, 141, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 184, 185, 192, 194, 196, 196;  
 Lit. L. No. 5, 6, 7, 13, 14, 15, 19, 23, 25, 35, 36, 37, 39, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65,

66, 67, 68, 69, 72, 79, 80, 81, 82, 83, 86, 87, 88, 89, 91, 92, 94, 102, 104, 105, 106, 107, 108, 118, 119, 120, 121, 122, 124, 125, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 136, 137, 139, 151, 152, 153, 154, 155, 157, 158, 159, 160, 166, 169, 172, 183, 197, 198, 199, 200;

Lit. M. No. 1, 2, 3, 4, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 26, 29, 30, 31, 33, 34, 42, 45, 47, 49, 50, 51, 52, 55, 56, 57, 58, 60, 64, 66, 67, 68, 69, 71, 82, 83, 84, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 122, 123, 126, 129, 130, 131, 132, 135, 149, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 160, 161, 163, 164, 170, 171, 172, 174, 175, 176, 181, 183, 184, 186, 187, 190, 191, 192, 195, 198, 199, 200;

Lit. N. No. 1, 2, 16, 19, 20, 24, 29, 30, 36, 37, 38, 39, 40, 41.

Die Beträge dieser Obligationen werden den Inhabern, in sofern dieselben nicht noch in diesem Jahre, spätestens aber bei Abhebung der Zinsen im Januar-Termine künftigen Jahres auf unserer Kasse mercklich erklären, daß sie ihre Kapitalien der Stadt vom 1. Juli 1830 ab zu 4 Prozent belassen wollen, und zum Vermerk des veränderten Zinsfußes die Obligationen nebst sämtlichen Zinskoupons präsentiren, in den ersten Tagen des Oktobers 1830 gegen Zurückgabe der Obligationen und Coupons nebst Zinsen baar gezahlt, und bei nicht erfolgter Abhebung gerichtlich deponirt werden.

Mit dem Aufrufe und mit der Einlösung der übrigen Obligationen werden wir in kurz auf einander folgenden Terminen fortfahren, ersuchen indeffen die Inhaber der noch ungekauften Obligationen, die solche zu konvertiren wünschen, sich ebenfalls bis im Januar l. J. zu erklären, daß sie ihre Kapitalien der Stadt vom 1. Januar 1831 ab zu vier Prozent jährlicher Zinsen belassen wollen, und die Obligationen nebst Zinskoupons, behufs des Vermerks in Ansehung des veränderten Zinsfußes, vorzulegen.

Potsdam, den 8. September 1829.

Der Magistrat.

• Verzeichniß der im Monat Juli 1829 im Berliner Polizeibezirk ergriffenen und nach

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Alter J.	Größe		Haare.	Stirn.	Augen- braunen.
				F.	Z.			
1	Hoffmann, Johann Christian, Arbeitsmann	Groß-Dobritsch	56	5	5	grau	rund	braun
2	Glauber, Johanne Leonore, unverehelicht	Jülichau	20	5	—	hell- braun	niedrig	blond u. schwach
3	Krafack, George Christian, Knecht	Krempendorff	28	5	1	schwarz- braun	rund	braun
4	Kottwitz, Julius, Schreiber	Berlin	21	5	3	braun	bedeckt	bezgl.
5	Beelig, Susanne Christiane, Dienstmagd	Wittstock	26	4	4	dunkel- braun	frei	bezgl.
6	Schielin, Ulrich, Messerschmidt	Kindau in Walern	33	5	—	braun	rund	blond

• Die angebliche Louise Schmidt, welche aus der Arbeitsanstalt des hiesigen Armenhauses entsprang, ehe ihre Verhältnisse ermittelt waren, heißt, wie sich nachher ergeben, wahrscheinlich Anne Elisabeth Art, und hielt sich bis zum 1. Januar 1825 in Schelhornsdorf auf. Diese Art ist, wie ferner amtlich in Erfahrung gebracht wurde, bereits wegen mehrerer Diebstähle bestraft worden, und werden die resp. Polizeibehörden daher im Verfolg der ihrtwe- gen bereits unterm 27. v. M. erlassenen Verlauntmachung, von Neuem auf sie aufmerksam gemacht. Potsdam, den 9. Sept. 1829.  
Königl. Polizei-Director hiesiger Residenz.  
Glesche.

#### Stadtbrief.

• Aus dem hiesigen Stadtgefängnisse ist der nachstehend bezeichnete Webergeselle Karl Friedrich Ehrke, welcher wegen Diebstahls in Verhaft gewesen, mittelst Ausbruchs in der verwichenen Nacht entsprungen.

Sämmtliche Zivil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und an das unterzeichnete Gericht, nach Greifenberg in der Mark abliefern zu lassen.

Greifenberg i. d. Mark, den 11. September 1829.

Das Gericht der Herrschaft Greifenberg.

#### Signalment.

Geburtsort: Sternhagen bei Prenzlau, gewöhnlicher Aufenthalt: wandernd, Religion:

evangelisch, Gewerbe: Webergeselle, Größe: 5 Fuß 2 Zoll, Haare: blond, Stirn: bedeckt, Augenbraunen: blond, Augen: blaugrau, Nase: dick, Mund: klein, Zähne: gesund, Bart: sehr schwach, Kinn: spitz, Gesichtsfarbe: blaß, Gesichtsbildung: rund, Statur: unterseht.

#### B e k l e i d u n g.

Ueberrock: weißlichgelber Flansch mit überzogenen Knöpfen, Weste: gelb-, schwarz-, braun- und weißgestreift mit blanken Knöpfen, Hosen: grauleinene, lange, über die Stiefeln, Stiefeln: kurze, Mütze: blautuchene mit grünem Sammetstreifen.

#### Besondere Kennzeichen.

Im rechten Unterkiefer fehlt ein Seitenzahn, und das Gesicht ist stark aufgedunsen.

• Dem Goldarbeiter Peter Jakob Adam, aus St. Petersburg gebürtig, 49 Jahr alt, ist sein Paß d. d. St. Petersburg den 13. Dezember v. J., welcher zuletzt am 10. August d. J. von Perleberg nach Dresden visirt worden war, hieselbst durch Schuld eines Andern verloren gegangen.

Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, wird fraglicher Paß zugleich für ungültig erklärt.

Potsdam, den 8. September 1829.

Königl. Polizei-Director hiesiger Residenz.  
Glesche.

ihrem resp. Wohn- und Geburtsorte, auch über die Landesgrenze beförberten Wagonben.

Augen.	Nase.	Mund.	Ohren.	Haut.	Geficht.	Statur.	Ort der Bestimmung.
braun	spitz	gewöhnl.	rund	grau	oval	mittler	Kottwitz.
blau	klein	breit	besgl.	—	freund- lich	klein	Zühlkau.
besgl.	propor- tionirt	propor- tionirt	oval	braun	oval	unterseht	Krempendorff.
grau groß	stark spitz	mittel groß	rund spitz	blond —	besgl. lang	schlang besgl.	Breslau. Straußberg.
hell- braun	dicke und breit	breit	oval	braun	oval	mittler	Kladau.

\* Ein bereits bestraffter Verbrecher hat, seiner Selbstanklage zufolge, am Abend des 5. August d. J. auf der hiesigen Elbbrücke eine Mannsperson erstochen und in die Elbe gestürzt; bis jetzt ist uns nicht bekannt, an wem dieses Verbrechen verübt worden ist, oder auch nur, daß eine Mannsperson seit jener Zeit vermißt werde. Wir fordern daher Jeden, dem eine sichtbare Spur jenes Verbrechens sich dargestellt hat, oder dem von dem Verschwinden einer Mannsperson seit dem 5. August d. J. etwas bekannt worden ist, besonders aber die Angehörigen des Vermißten hierdurch auf, davon ungesäumt uns oder der nächsten Gerichtsbehörde Anzeige zu erstatten. Kosten werden dadurch nicht herbeigeführt.

Wittenberg, den 31. August 1829.

Königl. Inquisitorlat.

\* In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. ist der Bauernwitwe Hahn zu Hohenlöhne eine hellbraune Stute, ungefähr 9 Jahr alt, 4 Fuß 4 Zoll hoch, von der Nachtoppe gestohlen, und von dem Entwender wahrscheinlich auf dem am 5. Septemb. c. abgehaltenen Markt zu Trebsen gebracht und dort verkauft worden.

Ein Jeder, welcher über den Verbleib dieses gestohlenen Pferdes nähere Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, solche dem unterzeichneten Amte schleunigst mitzutheilen, wobei bemerkt wird, daß diese gestohlene Stute fortwährend einen starken Euter hat, wie solches nur bei säugenden Stuten der Fall ist.

während einen starken Euter hat, wie solches nur bei säugenden Stuten der Fall ist.

Königs-Wusterhausen, den 8. Sept. 1829.

Königl. Rentamt.

Das den Geschwistern Behrend gebührige, zu Körlitz belegene, Vol. I Nr. 97 des Hypothekenduchs verzeichnete Einbüßnergut, welches laut Taxe des Oekonomik-Kommissarius Stumpe vom 31. März 1824 auf 2564 Thlr. 5 Sgr. gewürdigt worden, ist von uns Theilungshalber sub hasta gestellt, und sind die Bietungsstermine auf den 15. Juni und 24. August d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgericht, der letzte aber, welcher peremptorisch ist, auf den

31. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Körlitz anberaumt, zu welchem wir Kaufstüßige und Befähigte hiersmit mit dem Bemerken einladen, sich spätestens in dem letzten Termine zu stellen, und ihr Gebot abzugeben, demnächst aber zu gewärtigen, daß, wenn sonst nicht rechtliche Hindernisse eintreten, dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt, und auf spätere Gebote keine Rücksicht genommen werden soll.

Die Taxe kann auf dem Bureau des unterschriebenen Richters täglich eingesehen werden.

Wusterhausen a. d. O., den 25. März 1829.

Königl. Erbpachtgerichte zu Körlitz.  
Gericht.

Der in unserm Amtsdorfe Wiesen in der Ostpreignitz belegene, Vol. IV Fol. 22 des Hypothekenduchs verzeichnete Erbzins-Bauerhof der Regine Dorothee gebornen Dasing und deren Ehemannes Caspar Friedrich Heuer, bestehend aus den im Jahre 1820 neu erbaueten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 153 Morgen 39 □ Ruthen speziell separirter Ländereien an Gärten, Acker, Wiesen und Grundweide, ist im Wege der Exekution sub hasta gestellt, und werden daher zahlungs- und besitzfähige Kauflustige aufgefordert, sich in den zur Abgabe der Gebote auf

den 22. Juni, 25. August und 27. Oktober d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, in hiesiger Amtsgerichtsstube anberaumten Terminen vor uns zu stellen, mit dem Bemerkten, daß die auf 2672 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. lautende Taxe jeden Sonnabend Vormittags in unserer Registratur eingesehen werden kann, und daß der Meistbietende im letzten peremptorischen Termine, sofern die Interessenten einwilligen und sonstige Hindernisse nicht entgegen stehen, den Zuschlag zu gewärtigen hat.  
Wittstock, den 4. April 1829.

Kbnigl. Preuß. Justizamt hierselbst.

Der zu 1847 thl. abgeschätzte, zur Nachlassmasse des verstorbenen Sam. Fried. Schwieger gehörige erbliche Bauerhof zu Dollgow, nebst dem Antheil desselben an dem Erbpachtsrecht am dasigen Kirchenacker, ist Theilungshalber sub hasta gestellt, und haben Kauflustige ihre Gebote in den auf

den 3. August d. J. zu Wittstock,  
den 5. September d. J. zu Wittstock,  
den 19. Oktober d. J. zu Zechlin,  
jedesmal Vormittags 10 Uhr angesetzten Terminen, wovon der letztere peremptorisch ist, in den Amtsgerichtsstuben vor uns abzugeben.  
Zechlin, den 20. Juni 1829.

Kbnigl. Preuß. Justizamt.

Es sollen den 5., 6. und 7. Oktober d. J., jedesmal Morgens von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, und an den darauf folgenden Tagen im hiesigen Amtsgebäude nachstehende, zum Nach-

lasse des Herrn Oberamtmanns Watsow gehörigen Mobliien und sonstige Effekten, als: eine goldene und eine silberne Taschenuhr, bedrucktes Silbergeschirr, Porzellan, feine Wein- und andere Gläser, Kronenleuchter, Spiegel, Sophas, Stühle, Tische, Kommoden, Sekretäre u., Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, vorzügliche herrschaftliche und Gesindebetten, Leinen, Kleidungsstücke, ein Kutschwagen, Seife und allerhand Vorräthe, auch Bücher, unter andern einige Jahrgänge der von Kamphschen Jahrbücher der innern Staatsverwaltung, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Kourant verkauft werden. Mit den Uhren, Silbergeschirr, Porzellan und andern Sachen von Werth wird am ersten Tage der Verkauf anfangen.

Alt-Kruppin, den 20. Juni 1829.

Im Auftrage des Königlich Hochpreussischen Kammergerichts.

Siehler, Justiz-Assessor.

Die zu Dyroß belegene, im dortigen Hypothekenduche Nr. 30 verzeichnete Halb-Rothenthensstelle, bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheune, einem Garten, 10 Morgen Acker und 1½ Morgen Wiesen, soll auf den Antrag des Eigenthümers, des Viehhändlers Klunker, dem Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Behausung des unterzeichneten Justizarrrii am Schloß Nr. 1 hierselbst angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Nähere Auskunft über die zu verkaufende Stelle, (welche sich besonders für einen Gewerbetreibenden eignet), giebt der Kreis-Schulze Danßmann zu Dyroß. Potsdam, den 10. Septemb. 1829.  
Die Freiherrlich von Hobeschen Patrimonial-Gerichte über Dyroß.

Steinhausen.

Das in der Mühlenthorsstraße der Altstadt sub Nr. 4 belegene, zum Nachlasse des Kammerers und Kaufmanns Christian Friedrich Krüger gehörige, auf 3000 Thlr. gewürdigte Wohnhaus nebst Handkavel soll, da bis

jezt kein annehmliches Gebot für dasselbe erfolgt ist, von neuem Theilungshalber subhastirt, und auf

den 7. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichtshause vor dem Herrn Justizrath Voigt öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden.

Brandenburg, den 11. August 1829.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Der zur Nachlassmasse der verstorbenen Ehefrau des Bauers Christian Friedrich Krause, Dorothee Sophie geb. Klein, gehörige Bauernhof zu Menz bei Rheinsberg mit allem Zubehör, insbesondere mit dem Antheile an den Seen der Gemeinde Menz und an dem Erbpachtsrecht der ehemaligen weißen Feldmark Hofen, eingetragen im Hypothekenbuche von Menz Vol. I Fol. 137 und zu 3378 Thlr. taxirt, soll Theilungshalber meistbietend verkauft werden. Wir haben die Termine hierzu auf den 14. Nov. 1829, den 15. Jan. 1830 zu Wittstock in der Amts-Gerichtsstube, und den 20. März 1830

zu Zemplin in der Amtsgerichtsstube, jedesmal Vormittags 10 Uhr, anberaumt, und fordern Kauflustige auf, ihre Gebote alsdann abzugeben. Wittstock, den 19. August 1829.

Königl. Preuss. Justizamt Zemplin.

Auf Verordnung des Königl. Kammergerichts zu Berlin ist die Subhastation folgender, zur Landrath Baron von Vernezobreschen Konkursmasse gehörigen Wädnerrhäuser, als:

- 1) des Hauses zu Karlsdorf Nr. 7, geschätzt zu 140 Thlr.,
- 2) des Hauses zu Amalienhof Nr. 39, geschätzt zu 187 Thlr. 10 Sgr.,
- 3) des Hauses zu Hohenfinow Nr. 3, geschätzt zu 275 Thlr.,

eingeleitet, und der einzige und peremptorische Bietungstermin auf den 17. November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Schlosse zu Hohenfinow angesetzt.

Neustadt-Eberwalde, den 22. Aug. 1829.  
Freiherrlich von Vernezobresches Gericht über Hohenfinow u. s. w.

Die Grundstücke des Mühlenmeisters Lüdcke zu Lindenberg, als:

die vor Lindenberg belegene Erbpachts-Windmühle,  
das Wohnhaus daselbst,  
eine Hand-Grüdmühle,  
zwei Stallgebäude,  
ein Backhaus,  
ein hinter dem Hause befindlicher kleiner Garten nebst Gehege,

welche zusammen auf 1750 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden sind, sollen Theilungshalber von uns in den auf

den 6. Okt., 3. Nov. und 1. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr, angesetzten Terminen, wovon die beiden Ersteren in der Wohnung des unterschriebenen Richters, der Letztere aber in Lindenberg abgehalten, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir befähigte Kaufliebhaber hierdurch einladen, mit der Bekanntmachung, daß Bestbietender, wenn keine gesetzlichen Hindernisse eintreten, im letzten Termin den Zuschlag zu gewärtigen hat, und auf später einkommende Gebote nicht Rücksicht genommen werden wird.

Die Verkaufsbedingungen, so wie die Taxe der Grundstücke, können täglich, die Sonntage ausgenommen, bei dem unterschriebenen Richter eingesehen werden.

Zugleich werden auch alle etwanige unbekannte Realprätendenten hierdurch aufgefordert, spätestens bis zum letzten Bietungstermin oder in demselben, ihre Ansprüche an die erwähnten Grundstücke geltend zu machen, weil solche späterhin gegen den neuen Besitzer der Grundstücke nicht beachtet werden können.

Prißwalk, den 2. September 1829.

Gräflich von Kamdesehe Gerichte zu Schrepkow.  
Ligmann.

Das zum Nachlaß des Schneidermeisters George Wilhelm Berlin gehörige, in Schenklendorf belegene Wohnhaus, auf welchem die Verbindlichkeit zum Betrieb des Seidenbaues haftet, und die dazu gehörige Maulbeerbaumpflanzung von 2 Morgen Flächeninhalt, Garten und Schreune, soll Theilungshalber öffent-

lich an den Meistbietenden verkauft werden. Der Auktionsstermin ist auf

den 26. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Gerichtsstube angesetzt worden, und wird der Zuschlag, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, an den Meistbietenden sofort erfolgen; auch kann die Taxe, welche auf 299 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. ausgefallen ist, täglich bei uns eingesehen werden.

Königs-Wusterhausen, den 4. Sept. 1829.

Königl. Justizamt Königs-Wusterhausen.

Der Mobiliarnachlaß der verstorbenen Gastwirth Liedeßchen Eheleute hieselbst, bestehend in Silberzeug, Porzellan, Steingut, Glas, Zinn, Kupfer, Leinen, Betten, Haus- und Braugeräthschaften, Manns- und Frauenkleidungsstücken, Wagen und Geschirr, und Konsumtibilien, soll in dem auf den 1. Oktober d. J. und folgende Tage im Sterbehaufe allhier angesetzt Termine an den Meistbietenden verkauft werden. Kyritz, den 5. September 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Am 27. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen zu Passow bei Schwedt, die dortigen Pfarrländereien auf Meistgebot verpachtet werden. Anschlag und Bedingungen liegen in der Pfarre zu Hohen-Landin zu Jedermanns Einsicht vor. Angermünde, den 11. Sept. 1829.

Das Patrimonialgericht von Passow.

Mein zu Wendisch-Buchholz in der breiten Straße sub Nr. 43 belegenes Wohnhaus mit Zubehör bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist unterm 6. Dezember v. J. gerichtlich mit allen dazu gehörigen Grundstücken auf 475 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., nach Abzug der darauf haftenden Lasten, gewürdigt. Vorzüglich ist die innere Einrichtung des Hauses geeignet, eine Brennerei und Schankwirthschaft anzulegen, wie solche auch früher in demselben betrieben wurde. Kaufsüchtige werden daher ersucht, sich an den Herrn Rathmann Richter zu Wendisch-Buchholz zu wenden, der ih-

nen das Haus und die dazu gehörigen Ländereien zeigen wird, worauf ich alsdann mit denjenigen, welchen das Grundstück passend scheint, in Korrespondenz zu treten geneigt bin.

Püttg, den 18. August 1829.

Wittwe Kühring.

In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. sind den Unterscribenen 3 Pferde von der Weide abhänden gekommen, nämlich:

- 1) eine Brandfuchsstute mit einer Wunde an der Stirn und Nase, in der Mitte breitt, aber schmal zulaufend, die Vorderfüße bis über die Kote, die Hinterfüße aber bis in die Kote weiß, und unter dem Bauche weiß, 6 Jahr alt, ungefähr  $\frac{1}{2}$  hoch,
- 2) eine schwarzbraune Stute mit einer breiten Wunde, das rechte Ohr aufgeschlagen, ebenfalls 6 Jahr alt und ungefähr  $\frac{1}{2}$  hoch,
- 3) eine Rothfuchsstute, 5 Jahr alt, am Kopfe einen Stern, und auf der rechten Seite des Kreuzes ein weißes Fleckchen.

Jedermann wird ersucht, die oben bezeichneten Pferde, wo sie sich betreten lassen, anzuhalten, und gegen Erstattung der Kosten gefälligst an den mit unterschriebenen Henze abzuliefern.

Worke bei Herzberg, den 13. Sept. 1829.

Die Hüfner Gottlieb Henze und Wilhelm Blütgen aus Worke, und der Hüfner Gottlieb Zwiehler aus Katsdorf.

Ein Hohes Ministerium des Innern und der Polizei hat uns unterm 24. August d. J., auf 15 Jahre ein Patent über das ausschließliche Privilegium, Dampfbahnen aller Art für den Umkreis einer Meile von Berlin zu erbauen und zu halten, erteilt. Indem wir wegen des Näheren darüber auf die Einem Hohem Ministerio vorgelegte Beschreibung verweisen, machen wir dieses, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, hiermit öffentlich bekannt.

Berlin, den 14. September 1829.

Gebrüder Gerike.

# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 39. —

Den 25. September 1829.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Es ist Meiner Willensmeinung vollkommen entsprechend, daß den, in Folge ge- Nr. 136.  
richtlicher oder ehrengerichtlicher Untersuchung vom Dienst suspendirten Landwehr- Tragen der  
Offizieren, während dieser Zeit, das Tragen der Offiziers-Uniform untersagt wird, Offiziers-  
und ich erkläre auf die, Mir deshalb vorgelegte Anfrage, daß die Befugniß zu die- Uniform  
ser Verfügung dem Kommandeur zusteht, der die Suspension des Offiziers von Seiten  
Dienste zu bestimmen berechtigt ist. Das Krieges-Ministerium hat diese Verfügung Dienst sus-  
der Armee bekannt zu machen. Teplitz den 9. August 1829. pendirten  
Landwehr-  
Offiziere.

An das Krieges-Ministerium.

Friedrich Wilhelm.

I. 664.  
September.

Potsdam, den 16. September 1829.

Vorstehende Allerhöchste Kabinettsordre vom 9. August d. J. wird in Folge  
einer Bestimmung des Königl. Ministeriums des Innern vom 1. d. M. hierdurch  
zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 10. September 1829.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat August d. J. auf dem Markte Nr. 137.  
zu Berlin verkauften Getreide, Rauchs Futter u. haben betragen: Berliner Ge-  
treide- und  
Fourage-  
preise pro  
Aug. 1829.  
I. 462.  
September.

1) für den Scheffel Weizen.....	1	Thaler 27 Sgr. 5 Pf.,
2) für den Scheffel Roggen.....	1	Thaler 5 Sgr. 8 Pf.,
3) für den Scheffel große Gerste....	—	Thaler 28 Sgr. 7 Pf.,
4) für den Scheffel kleine Gerste....	—	Thaler 21 Sgr. 10 Pf.,
5) für den Scheffel Hafer.....	—	Thaler 25 Sgr. 1 Pf.,
6) für den Scheffel Erbsen.....	1	Thaler 12 Sgr. — Pf.,
7) für den Zentner Heu.....	1	Thaler — Sgr. — Pf.,
8) für das Schock Stroh.....	6	Thaler 5 Sgr. 6 Pf.,
Die Tonne Weißbier kostete.....	5	Thaler — Sgr. — Pf.,
Die Tonne Braumbier kostete.....	4	Thaler 15 Sgr. — Pf.,

das Quart doppelter Kornbranntwein kostete ... 4 Egr. 9 Pf.,

das Quart einfacher Kornbranntwein kostete ... 2 Egr. 9 Pf.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk  
Potsdam ausschließlich betreffen.**

Potsdam, den 8. September 1829.

Mr. 138.  
Besserung  
der Straf-  
gefangenen.  
L. 1357.  
August.

Im Verfolg des Erlasses vom 29. Juli 1823 (Amtsblatt 1823 Nr. 175) betreffend die von dem Polizeirath Merker zu Berlin herausgegebene Zeitschrift „Beiträge zur Erleichterung des Gelingens der praktischen Polizei“ wird hiermit ein Schreiben des Direktoriums des Vereins für die Besserung der Strafgefangenen an den Polizeirath Merker vom 15. August d. J. und eine darauf gegründete Ankündigung des Letztern aus dem 34sten Stücke des diesjährigen Jahrganges der obigen Zeitschrift besonders bekannt gemacht, und die Benützung dieser Zeitschrift auch allen an der Wirksamkeit des genannten Vereins Theil nehmenden Personen empfohlen. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Da es dem unterzeichneten Direktorio nur höchst wünschenswerth sein kann, für die bei demselben, in Bezug auf die Angelegenheiten und Zwecke des Vereins, zur Sprache kommenden Erfahrungen, Ansichten und Wünsche, welche sich zur öffentlichen Mittheilung eignen, außer den vom Herrn Dr. Julius dazu bereits gewidmeten Jahrbüchern der Straf- und Besserungs-Anstalten, noch ein anderes geeignetes Organ zu haben, und dadurch sowohl die Theilnahme für die Zwecke des Vereins zu vermehren, als auch einen, für das Unternehmen gewiß wohlthätigen Austausch der Ideen zu veranlassen, so nehmen wir Ew. Wohlgeboren gefälliges Anerkennen, die von Ihnen herausgegebenen „Beiträge zur Erleichterung des Gelingens der praktischen Polizei“ zu diesem Behufe zu benützen, dankbar an, und werden nicht ermangeln, nach Maassgabe der sich bei unserer Geschäftsführung ergebenden Veranlassungen, Ihnen die dazu geeigneten Mittheilungen zugehen zu lassen. Berlin, den 15. August 1829.

Das Direktorium des Vereins für die Besserung der Strafgefangenen.  
v. Lottum. v. Schönberg. Behnauer. v. Rudloff.

An den Königl. Polizeirath Herrn Merker

Wohlgeboren, hier.

**A n k ü n d i g u n g.**

Der „Verein für die Besserung der Strafgefangenen“ wird, so günstig wie diese Angelegenheit fortschreitet, sich bald in allen Gegenden des Ostens der Monarchie ausgebreitet haben.

Dies geht aus den schriftlichen Mittheilungen an das Direktorium hervor. Aber diese beschränken sich nicht auf bloße Benachrichtigungen über die Ausbreitung der



Gesellschaft, sondern sie enthalten zugleich Darstellungen, Anträge, Äußerungen, Notizen u., die von der ungemein lebhaften Theilnahme zeugen, welche die Sache überall angeregt hat.

Alles nimmt einen erfreulichen Fortgang; unfehlbar wird dieser aber noch mehr befördert werden, wenn die Mitglieder der Gesellschaft sowohl, als auch das gebildete Publikum überhaupt, fortwährend von den interessantesten Vorgängen in Kenntniß erhalten werden, und wenn ein öffentlicher Austausch der Erfahrungen, Ansichten und Ideen Statt findet.

Zu einer solchen Kommunikation werden auch in der Folge die „Beiträge zur Erleichterung der praktischen Polizei“) dienen, und der Gegenstand wird von jetzt ab einen stehenden Artikel derselben ausmachen, indem das sehr hochgeachtete Direktorium des Vereins mich, wie das obenstehende Schreiben ergiebt, mit dem Zutrauen beehrt hat, mir sämmtliche zur Benützung für ein öffentliches Blatt geeigneten Daten überweisen zu wollen, wie dies bisher schon in einigen Fällen geschehen ist.

Es wird bei der Bearbeitung dieses Gegenstandes auch meiner Seite mit aller der schonenden Rücksicht verfahren werden, welche erforderlich ist, wenn eine freimüthige, offene Darlegung des Wissens und der Meinung erhalten werden soll; ich rechne dagegen auf eine billige Nachsicht, wenn die Behandlung eines so wichtigen Gegenstandes nicht immer befriedigend sein sollte, meine älteren Geschäftsfreunde aber, so wie die Vereinsmitglieder, bitte ich um eine freundliche Unterstützung des Unternehmens.

In die betreffenden Mittheilungen wird auch alles das eingeschlossen werden, was von den Resultaten der Bestrebungen des Vereins für die Rheinprovinzen und Westphalen zu meiner Kenntniß gelangt, und das, was sich in dieser Beziehung im Auslande Wichtiges ereignet. Berlin, im August 1829.

Merker, Polizeirath.

Potsdam, den 15. September 1829.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 17. Dezember 1818 über den Lauf der Binnenlinie des biesseitigen Grenzollbezirks (Amtsblatt von 1818 Seite 323) wird hierdurch mit Genehmigung des Herrn Generaldirektors der Steuern, der bisherige Lauf der Binnenlinie in der Gegend von Meyenburg anderweit dahin bestimmt, daß diese Linie nicht ferner von Telschow auf Kloster Stepnitz, Krempendorf, Meyenburg, Penzlin und Schmolbe, sondern fortan von Telschow über Frehne und Warnsdorf, beide Orte eingeschlossen, nach Halenbeck läuft, wo sie sich wieder mit der bisherigen Binnenlinie vereinigt.

Nr. 139.  
Erweiterung  
des Grenz-  
bezirks in  
der Gegend  
von Meyen-  
burg.  
IV. 360.  
September.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

\*) Sämmtliche Postbehörden nehmen auf dies jetzt im 7ten Jahre bestehende Blatt Be-  
stellungen an.

Nr. 140.

General

der Durchschnitts-Marktpreise des Getreides, Rauchfutters und der nöthwendigsten  
für den Monat

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen		Der Scheffel Roggen		Der Scheffel Gerste		Der Scheffel Hafer		Der Zentner Heu	
		höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
		Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
		rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
1	Brandenburg . . .	2 2 6	— — —	1 7 6	1 6 6	— 25 —	— — —	— 25 —	— — —	22 1	— 20 —
2	Havelberg . . .	2 2 6	1 25 —	1 7 6	1 2 6	1 1 3	1 1 3	— 26 3	— — —	21 3	— — —
3	Füterbogt . . .	2 15 —	2 — —	1 10 —	1 — —	— 25 —	— 25 —	— 27 6	— — —	20 6	— 22 6
4	Lucenwalde . . .	2 10 —	1 15 —	1 10 —	1 — —	— 25 —	— 25 —	1 — —	— — —	20 —	— — —
5	Potsdam . . .	2 4 1	2 1 5	1 6 —	1 6 —	— 29 9	— 29 9	— 28 3	— — —	28 3	— 15 —
6	Prenzlau . . .	1 25 —	1 15 —	1 11 3	1 3 9	— — —	— — —	— 22 6	— — —	21 3	— — —
7	Rathenow . . .	2 5 —	2 2 6	1 10 —	1 5 —	— 26 3	— 26 3	— 22 6	— — —	22 6	— — —
8	Neu-Ruppin . . .	2 — —	1 18 —	1 10 —	1 4 —	1 2 —	— 25 —	— 28 —	— — —	19 —	— 23 —
9	Schwedt . . .	2 28 9	1 20 —	1 7 6	1 — —	1 5 —	1 — —	— 25 —	— — —	22 6	— — —
10	Spandow . . .	2 15 —	2 7 6	1 10 —	1 5 —	1 2 6	1 — —	— 28 9	— — —	22 6	— — —
11	Strausberg . . .	— — —	— — —	1 11 3	1 7 6	— 27 6	— 26 3	— 25 —	— — —	25 —	— 25 —
12	Templin . . .	2 16 —	— — —	1 6 —	1 6 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— 12 —
13	Treuenbriege . .	1 27 6	1 27 6	1 4 1	1 3 1	— — —	— — —	— 23 9	— — —	23 5	— — —
14	Wittstock . . .	2 20 —	2 15 —	1 6 3	1 2 8	— 25 7	— 24 10	— 22 4	— — —	19 4	— 15 —
15	Briege an der Oder	2 9 —	2 5 8	1 4 8	1 1 8	— 28 4	— 25 8	— 22 8	— — —	20 8	— — —

Nr. 141.

## Instruktion

Reffort in  
gutherrlich, wegen der Konkurrenz der Regierungen und Provinzial-Schulkollegien rücksichtlich  
bäuerlichen der von ihnen reffortirenden Güterverwaltungen bei den zum Geschäftskreise der  
Regulirungs Generalkommissionen gehörigen Auseinandersetzungen.

I. 1263.  
August. Die in der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 31. December 1825 wegen der  
Organisation und Amtsbesugnisse der Provinzialbehörden sub No. XI ertheilten  
Vorschriften, werden mit Allerhöchster Genehmigung, wie folgt, näher bestimmt und  
modifizirt.

§ 1. Die Befugnisse der Regierungen und Provinzial-Schulkollegien zur Be-  
stätigung der Auseinandersetzungs-Rezepte in den zum Geschäftskreise der General-  
Kommissionen gehörigen Angelegenheiten, wird

**Nachweisung**  
**Lebensbedürfnisse in den Garnison, Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks**  
**August 1829.**

Der Zentner	Das Schock Stroh			Der Scheffel				Das Quart				Das Pfund Rindfleisch	Die Meße Graupe		Die Meße Gröhe		Das Pfund Butter
	niedrigster Preis.	höchster Preis.	niedrigster Preis.	Erbfen.	Erbsen.	Das Roggenbrot.	Brandk.	Welsk.	Brandwein.	Das Pfund Rindfleisch	höchster Preis.	niedrigster Preis.	höchster Preis.	niedrigster Preis.	höchster Preis.	niedrigster Preis.	
rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
17 6 5 10	4			1 20	15	10	1 1 1 2 5	3	17 5 9 5	8	5	7					
22 6 10	5			1 20	10	11	1 2 1 6 6 3	2 6	5	5	5	5	4				
				1 18	13												
15 5 5	5 5			2 20	12	1 6 1 3 2	5 8 3	14	10	8	6	7					
					20	1	1 3 1 3 5	2 6									
					16												
20 6 15	6			1 12 6	14	1 3			3	12	9	8	5	6 6			
				1 6 3	14	1 3	1 6 1 9 6	2 6	20	12	8	6	6				
	4 22	4 22		1 17 8	14	1 4	1 1 1 5 5	3	12	8	8 6 4	8					
25 6	6			1 16 3	11												
	4			1 20	12					10	6	5	5	6 6			
13 9 4 15	4 15			1 13 4	11 8 1 1 2			4 6 2 6 13	7	8	4 6 5						
				1 21 8	18 8 1 1 1		1 6 2 6 3	12	10	11	5	6 10					

- a) auf diejenigen Fälle beschränkt, in welchen die Auseinandersetzung nach näherer Bestimmung der Verordnung vom 20. Juni 1817 § 65 und 66 auf eigene Verhandlungen jener Behörden im Wege des Vergleichs zu Stande gekommen ist, dagegen gebührt
- b) den Generalkommissionen wegen der von ihnen geleiteten Auseinandersetzungen die Bestätigung aller Rezepte und Verträge, die Fälle nicht ausgenommen, wenn dieselben im Wege des Vergleichs zwischen dem Fiskus und den unter unmittelbarer Verwaltung der Regierungen oder Provinzial-Schulkollegien stehenden Instituten, sei es unter ihnen selbst, oder mit denen Interessenten zu Stande gebracht sind.
- § 2. Das hiernach (§ 1 Litt. a) den Regierungen und Provinzial-Schulkollegien verbleibende Bestätigungsrecht umfaßt auch diejenigen Fälle, wenn

a) die Regierungen wegen der zu ihrem Patronat gehörigen kirchlichen Güter und Grundstücke,

b) dieselben und die Provinzial-Schulkollegien aus dem Interesse des Ober-Eigenthums oder des Erbverpächters der zu ihrer Verwaltung oder resp. ihrem Patronat gehörigen Domainen und Anstalten.

die Auseinandersetzungen unter eigene Leitung zu nehmen sich veranlaßt finden.

§ 3. Bei den von den Generalkommissionen geleiteten Auseinandersetzungen haben die Regierungen und Provinzial-Schulkollegien den Fiskus und die von ihnen ressortirenden Anstalten wegen aller zu ihrer Verwaltung gehörigen Güter und gutherrlichen Berechtigungen resp. selbst zu vertreten, und die unmittelbaren Verwalter, fiskalischen Bedienten oder sonstigen Bevollmächtigten mit den erforderlichen Autorisationen und Instruktionen zu versehen, und es liegt ihnen in dieser Beziehung alles dasjenige ob, was nach den Geschäftsinstruktionen der Generalkommissionen von Privatpersonen und deren Bevollmächtigten beigebracht und geleistet werden muß.

Dagegen behält es rücksichtlich der von den Generalkommissionen geleiteten Auseinandersetzungen,

a) wegen der Wahrnehmung aller übrigen fiskalischen und landespolizeilichen Interessen des Verwaltungs-Ressorts, insbesondere wegen der Oberaufsicht über das Vermögen der Korporationen, Vertheilung der öffentlichen und Realabgaben u. s. w., bei der den Generalkommissionen übertragenen Stellvertretung der ordentlichen Staatsbehörden sein Bewenden.

Diese Stellvertretung soll denselben auch in den von ihnen geleiteten Auseinandersetzungen zuständig sein:

b) wegen Wahrnehmung der Patronatsrechte im Betreff der von dem Patronat der Regierungen ressortirenden geistlichen Güter.

Berlin, den 30. Juni 1828.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Der Minister des Innern. Der Finanzminister.

Potsdam, den 16. September 1829.

Vorstehende Instruktion wird hierdurch in Gemäßheit des Rescripts der Königl. Ministerien der geistlichen u. Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen vom 16. Mai d. J. zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Königl. Regierung.

Potsdam, den 19. September 1829.

Nr. 142.  
Chausseegeld-Hebes-  
stellen.

IV. 488.  
September.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das tarifmäßige Chausseegeld auf der Chaussee zwischen Berlin und Freienwalde

1) bei Weiffensee für 1 Meile,

2) „ Wartenberg „ 1 „

- 3) bei Blumberg für 1½ Meile,
- 4) „ Werneuchen „ 1½ „
- 5) „ Steinbeck „ 1 „
- 6) „ Freienwalde „ 1 „

und auf der von Werneuchen östlich abgehenden Chaussee nach Neustadt-Eberswalde  
bei Franke für 2 Meilen,

und zwar bei sämtlichen Gebstellen in jeder Richtung, vom 1. Oktober d. J. ab  
erhoben werden wird.

Königliche Regierung.  
Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

---

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Die Vorschrift der im 19ten Stück des Amtsblattes der Königl. Kurmär- Nr. 20.  
kischen Regierung enthaltenen Verordnung vom 17. August 1811, Meister-  
wonach jeder Maurer und Glimmergesell mit einem vom Polizei-Kommissarius scheine.  
des Meisters beglaubigten, und vom Bauherrn mitunterzeichneten Atteste seines  
Meisters darüber, daß er bei dem darin zu bezeichnenden, dem Meister über-  
tragenen Bau von Leßterem in Arbeit angestellt sei, versehen sein, und bei sich  
führen muß,

wird hiermit zur strengen Befolgung in Erinnerung gebracht.

Berlin, den 1. September 1819.

Königl. Preuß. Polizei-Präsidium. von Eisebe

---

### Personalchronik.

Der bisherige Stadigerichts-Auscultator Louis von Blane ist als Referendar-  
ius beim hiesigen Regierungs-Kollegium angestellt worden.

Der Justiz-Kommissarius, Dr. juris Karl Wilhelm Ferdinand Amelang ist  
zum Notarius publicus im Departement des Kammergerichts ernannt worden.

Die bisherigen Kammergerichts-Referendarien Fried. Karl Ferdinand v. Müf-  
ling, George Wilhelm Kieselbach, Ludwig Westphal und Karl Friedrich Wil-  
helm v. Wdhrstein, so wie der Oberlandesgerichts-Referendarius Fried. Reiche  
sind zu Kammergerichts-Affessoren ernannt, die bisherigen Stadtgerichts-Auscul-  
tatoren Johann Gustav Wilhelm Ebert, Karl Gottlieb Wilhelm Ludwig Wil-  
berg, Johann Karl Heinrich Leon, Karl Heinrich Wilhelm Scheer, Karl Jo-  
hann August Baum, Wilhelm Herrmann v. Piper, August Stephan Richard,  
Karl Philipp Humbert und Franz Herrmann August Siecke zu Kammergerichts-  
Referendarien befördert, und die Kandidaten der Rechte Johann Heinrich Christian

Maassen und Christian Friedrich Wöhlleben als Auscultatoren bei dem Stadtgerichte in Berlin angestellt worden.

Der zeitliche Konrektor am Gymnasio zu Prenzlau, Professor Adolph Friedrich Giesebrecht ist zum Prorektor bei genannter Lehranstalt bestellt, und dem bisherigen Gymnasial-Lehrer Dr. Johann Gebhard Friedrich Blumenthal zu Stendal das vakante Konrektorat übertragen worden.

Der gerichtliche Bücher-Auktionskommissarius Rauch ist auch zum außergerichtlichen Bücher-Auktionskommissarius für Berlin ernannt worden.

Die Doktoren der Medizin und Chirurgie Karl Friedrich Perlewis, Johann Wilhelm Butterlin, Karl Friedrich Julius Donop und Friedrich Wilhelm Klitzemann sind als ausübende Aerzte und Wundärzte, der Doktor der Medizin Albert Samuel Löwenstein als ausübender Arzt, der Kandidat der Zahnarzneykunde und Wundarzt zweiter Klasse Johann Christian Gottfried Böllner als ausübender Zahnarzt, die Kandidaten der Chirurgie Christian Traugott Henschel und Heinrich Franke als ausübende Wundärzte erster Klasse, und der Kandidat der Chirurgie Karl Wilhelm Hellgrün als ausübender Wundarzt zweiter Klasse in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

Die Baukondukteurs Pasewalke und Jacobi sind in die Reihe der Baukondukteurs des hiesigen Regierungsdepartements aufgenommen, und der Kandidat der Mathematik Heinrich Lebrecht Heinrich als Feldmesser bei der Königl. Regierung hierselbst vereidigt worden.

Der Unterförsterdienst am Kalksee im Rüdersdorfer Revier ist dem invaliden Oberjäger Grundke, bisherigen Waldbärter im Bismarck-Falkenhagener Revier interimistisch übertragen, und an die Stelle des verstorbenen Polizei-Sergeanten Knauf der invalide Wachtmeister August Wilhelm Jahnke als Polizei-Sergeant in Berlin angestellt worden.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Die Gemeinen Lüse, Kuhlows und Meschholz haben zur Wiederherstellung der Kirchenglocken zu Lüse freiwillige bedeutende Geldbeiträge geleistet, welches zur Anerkennung ihres dadurch bewiesenen kirchlichen Sinnes bekannt gemacht, und ihnen das deshalb verdiente Lob hiermit ertheilt wird.

Notadam, den 9. September 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 39sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

Es wird beabsichtigt, die zum hiesigen Straßenpflaster erforderlichen, nach Rütticher Art beschuerten Pflastersteine für das Jahr 1830, im Bege der Entreprise zu beschaffen.

Die Menge der Steine dieser Art kann auf mindestens 600 Quadrat-Ruthen angenommen werden.

Die Lieferung schließt die Bearbeitung, den Transport und die Ausladung an hiesiger Abzige mit in sich.

Die weiteren Bedingungen können in unserer Registratur — Nieder-Wallstraße Nr. 39 — angesehen, und sollen, wenn es von auswärts gewünscht wird, Gebührenfrei mitgetheilt werden.

Lieferungslustige wollen ihre Forderungen in die Quadrat-Ruthe, welche das Ganze oder einen Theil des Quantums umfassen können, bis zum 15. Oktober d. J. bei uns einreichen.

Berlin, den 7. September 1829.

Königl. Ministerial-Bau-Kommission.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. sind von der Nachthütung zu Riez bei Brandenburg im diesseitigen Kreise, zwei Pferde:

- 1) eine hellbraune Stute, 6 Jahr alt, auf der linken Hüfte niedriger, mit einem Windbruche unterm Bauche, dem Bauer Peter Bleiche zu Riez gehörig, und
- 2) eine braune Stute, 11 Jahr alt, ohne weiteres Abzeichen, dem Kossäthen George Kabelitz ebendasselbst gehörig, gestohlen worden.

Alle Wohlwollende Polizeibehörden und Gensarmen ersuche ich, auf diese Pferde aufzupassen, im Betretungsfalle anzuhalten, und an die Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten zu überliefern lassen zu wollen.

Belzig, den 17. September 1829.

Königl. Landrath Jauch-Belzigischen Kreises,  
v. Tschirschky.

\* Dem Bauer Christian Wendt zu Dornitz ist in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. von der dortigen Nachthütung eine schwarze Stute mit weißem linken Hinterfuße, 5 Jahr alt und ungefähr 5 Fuß hoch, gestohlen worden.

Jedermann wird vor dem Ankaufe dieses Pferdes gewarnt, und ersucht, solches im Betretungsfalle anzuhalten, und an den Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten abzuliefern.

Belzig, den 17. September 1829.

Königl. Landrath Jauch-Belzigischen Kreises,  
v. Tschirschky.

\* Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preuss. Staaten, 12te Lieferung, gr. 4., in farbigem Umschlage geheftet. Preis 2 Thlr.; im Selbstverlage des Vereins, zu haben durch die Nicolaische Buchhandlung in Berlin und Stettin und bei dem Sekretair der Gesellschaft, Heynrich, Zimmerstraße Nr. 81 in Berlin. Dergleichen 11. Lieferung mit 2 Kupf., Preis 2 Thlr.

10.	z	1	z	2	z
9.	z	2	z	1½	z
8.	z	1	z	2	z
7.	z	18	z	2½	z
6.	z	2	z	1	z
5.	z	8	z	3	z

Aus der 5. Lieferung besonders abgedruckt: Anleitung zum Bau der Gewächshäuser, mit Angabe der inneren Einrichtung derselben und der Konstruktion ihrer einzelnen Theile; vom Gartendirektor Otto und Bauinspektor Schramm. Mit 6 Kupfern. Preis 2½ Thlr.

Der in den Kalendern auf Montag den 26. Oktober d. J. angeordnete dritte hiesige Kram- und Viehmarkt, wird mit höherer Genehmigung Doanerstag vorher den 22. Oktober abgehalten.

Alt-Landsberg, den 16. September 1829.

Der Magistrat.

Die zum Nachlasse der Gastwirth Liebeschen Eheleute gehörigen Grundstücke, als:

- 1) ein Bürgerhaus, Gasthof zur weißen Taube genannt, mit großen Hintergebäuden, worin bisher Ackerwirthschaft, Gastwirthschaft und Brauerei betrieben worden, mit Zubehör, Vol. II Nr. 144 des Hypothekenbuchs, taxirt zu 3252 Thlr. 21 Egr. 11½ Pf.,
- 2) ein pachtfreies Viertel Westphälisch, Vol. IX Nr. 53 des Hypothekenbuchs, taxirt zu 342 Thl. 15 Egr.,
- 3) ein Wallgarten vor dem Hamburger Thore, Vol. XVII Nr. 155, taxirt zu 142 Thlr. 25 Egr. 9 Pf.,

wovon die Taxen in unserer Registratur einzusehen, sollen behufs der Theilung öffentlich verkauft werden, wozu die Bietungstermine auf den 19. November d. J.,

den 14. Januar und 18. März 1830, jedesmal Vormittags 10 Uhr, in unserm Lokale angesetzt worden, und davon der letzte peremptorisch ist. Kyritz, den 5. Sept. 1829.  
Königl. Preuss. Stadtgericht.

Der Mobiliarnachlass der verstorbenen Gastwirth Liebeschen Eheleute hieselbst, bestehend in Silberzeug, Porzellan, Steingut, Glas, Zinn, Kupfer, Leinen, Betten, Haus- und Draugeräthschaften, Manns- und Frauenkleidungsstücken, Wagen und Geschirr, und Konsumtibilien, soll in dem auf den 1. Oktober d. J. und folgende Tage im Sterbeause allhier angesetzt Termine an den Meistbietenden verkauft werden. Kyritz, den 5. September 1829.  
Königl. Preuss. Stadtgericht.

Die zu Dyroß belegene, im dortigen Hypothekenbuche Nr. 30 verzeichnete Halb-Rossäthenstelle, bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheune, einem Garten, 10 Morgen Acker und 1½ Morgen Wiesen, soll auf den Antrag des Eigenthümers, des Viehhändlers Klunker, dem Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii am Schloß Nr. 1 hieselbst angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Nähere Auskunft über die zu verkaufende Stelle, (wel-

che sich besonders für einen Gewerbetreibenden eignet), giebt der Kreis-Schulze Danßm zu Dyroß. Potsdam, den 10. Septemb. 1829.  
Die Freiherrlich von Hobeschen Patrimonialgerichte über Dyroß. Steinhäuf

Die zum Nachlass des Schmiedemeiß Basse gehörige, zu Groß-Beeren belegene Schmiede, nebst den dazu gehörigen Gär 10 M. 23 □ R. Wiesenwachs, Wohnhaus, Scheune und Stallung, soll auf den Antrag der Ertheilungshalber meistbietend verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf den 5. Oktober d. J.,

Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichts- zu Groß-Beeren angesetzt, zu welchem Lustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Meistbietende sofort den Zuschlag gemärtigen hat. Die gerichtliche Taxe, welche mit Inbegriff des Werths der Gebäude 1463 Thlr. 23 Egr. sich beläuft, ist täglich der Wohnurg des Justitiarii, Neue Kommandantenstraße Nr. 27, einzusehen.

Berlin, den 12. September 1829.

Die v. Beyerischen Patrimonialgerichte v. Groß-Beeren. Roepke

In der Demsiner Forst am Plauer Kanal soll ein Revier Holz auf dem Stamme meistbietend verkauft werden, und zwar in termin den 14. Oktober d. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf der Eabischen Hecke am Plauer Kanal. Kauflustige belieben das Holz vor dem Termine in Augenschein zu nehmen, und können sich dierelbst an Holzwärter Krüger auf der Bienenheide Demsin wenden. Warthan, den 17. Sept. 1829.  
v. Brißke

In meiner bei dem Dorfe Wielitz bei Stadt Lindow etablirten Ziegelei sind gebrauchte Mauer-, Dach- auch Hohlsteine und Fliesen von sehr gutem Material vorräthig, und dem gewöhnlichen Preise zu erhalten.

Scherler, Krüger und Gastwirth.

Bei dem Hufschmidt Koch zu Weislagdorf bei Fäterbohl sind 90 und einige Schafzwei- und dreijährigen Karpfenjaß für billigen Preis abzulassen, wozu Kauflustige eingeladen werden.



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 40. —

Den 2. Oktober 1829.

### Allgemeine Gesessammlung.

Das diesjährige 15te Stück der allgemeinen Gesessammlung enthält:

- Nr. 1212. Der Vertrag zwischen Seiner Majestät dem Könige von Preußen und Seiner Durchlaucht dem Herzoge von Sachsen-Meiningen, wegen gegenseitiger Erleichterung des Verkehrs zwischen Ihren Unterthanen. Vom 3. Juli 1829.  
Nr. 1213. Ein gleicher Vertrag mit Seiner Durchlaucht dem Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha. Vom 4. Juli 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 26. September 1829.

Zur Begegnung von Zweifeln über die Anwendung der unterm 5. Mai v. J. durch das Amtsblatt zur allgemeinen Kenntniss gebrachten Allerhöchsten Königl. Bestimmungen, die Behandlung der Schulamts-Kandidaten in Bezugung auf die Militär-Dienstpflicht derselben betreffend, wird auf Veranlassung eines an uns ergangenen Rescripts der Königl. Ministerien der geistlichen, Unterrichts, und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern vom 5. Januar d. J. nachstehendes festgesetzt:

- 1) während die Präparanden des Schullehrerstandes in den Schullehrer-Seminarien sich befinden, kann deren Einziehung weder zum stehenden Heere, noch zur Landwehr Statt finden. Jenes würde sich schon mit der allgemeinen Bestimmung in der Instruktion für den Heeresersatz vom 30. Juni 1817 § 69 Nr. 8 nicht vereinigen lassen, wonach die Berufsbildung durch Einstellung in das stehende Heer bis zum vollendeten 22sten Jahre in der Regel nicht unterbrochen werden soll;
- 2) in dem Jahre, wo die Militär-Dienstpflicht der in Schullehrer-Seminarien aufgenommenen jungen Leute nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen eintritt, müssen solche zwar mit der 20jährigen Altersklasse loosen, ihre Zurückstellung bis zur vollendeten Schullehrer-Ausbildung ist aber demnächst unbedenklich, und deren Einstellung nach vollendeter Schullehrer-Ausbildung erfolgt,

Nr. 143  
Militär-  
dienstpflicht  
der Schul-  
amts-Kan-  
didaten.  
I. II. 526.  
Septembet.

je nachdem sie durch das Loos für den Dienst in der Linie, oder in der Kriegesreserve, oder in der Landwehr bestimmt worden, in den beiden ersten Fällen zur sechswochenlichen Uebung behufs der militärischen Ausbildung, im letzten Falle in gewöhnlicher Art.

Diejenigen Schulamts-Kandidaten, welche durch das Loos zur Linie oder fünfjährigen Kriegesreserve bestimmt sind, und hiernach ihre militärische Ausbildung durch eine sechswochenliche Uebung bei einem Truppentheile des stehenden Heere erlangen können, haben diese Uebung nur einmal zu machen; ihre späterhin erfolgende Einberufung zu den Landwehr-Uebungen ist aber davon ganz unabhängig.

Die Zurücklassung der wirklich angestellten Schullehrer von den Landwehr-Uebungen in den Fällen, wo selbige einzeln stehen und nicht durch andere vertreten werden können, die Uebung aber in eine Zeit fällt, wo der volle Unterricht gegeben wird, findet eben sowohl auf Schullehrer, die bereits eine militärische Ausbildung erlangt, als auf diejenigen Anwendung, welche selbige noch nicht erhalten haben. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern und Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 20. September 1829.

Ne. 144.  
Form der  
Sanitäts-  
berichte.  
I. 585.  
Juli.

Einer Bestimmung des Königl. Ministerii der geistlichen, Unterrichts, und Medizinal-Angelegenheiten vom 3. Juli d. J. gemäß, wird über die Form der bereits unterm 18. Mai 1811 (Amtsblatt 1811 Seite 44 — 48) angeordneten, von den Medizinalpersonen unsers Regierungsbezirks zu erstattenden Sanitätsberichte folgendes festgesetzt.

- 1) Sollen keine numerischen Angaben von den Medizinal-Personen über die Zahl der von ihnen behandelten Kranken, und eben so wenig Bemerkungen über den Einfluß der Witterung auf Vermehrung und Verminderung schädlicher Insekten und auf den Garten- und Landbau sondern lediglich nur hinsichtlich der Krankheits-Konstitution, künftig erforderlich werden.
- 2) Hinsichtlich der meteorologischen Beobachtungen wird zwar erwartet, daß die Ärzte und Physiker fortfahren werden, im eigenen Interesse ihrer Wissenschaft und Kunst, dergleichen mit Sorgsamkeit und Ausdauer anzustellen. Es wird jedoch fernerhin auf die Einsendung der einzelnen Beobachtungen dieser Art für die Sanitätsberichte nicht bestanden, da für diesen Gegenstand bereits durch die anderweitig uns zukommenden meteorologischen Beobachtungen gesorgt ist. Einzelne, besonders bemerkenswerthe, hierher gehörige Beobachtungen von Seiten der Medizinalpersonen werden indes nach Verdienst anerkannt werden.
- 3) Jede Medizinalperson, sie mag als Beamte angestellt sein oder nicht, ist verpflichtet, ihre Beiträge zu den Medizinalberichten vierteljährlich, gegen Ablauf

des Quartals, an den betreffenden Kreisphysikus einzusenden, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe.

- 4) Die Kreisphysiker stellen diese Beiträge mit ihren eigenen in einen Kreis-Sanitätsbericht zusammen, und reichen uns diesen in den ersten vierzehn Tagen nach Ablauf des Viertelsjahres ein. Verabsäumung dieses Termins wird ohne weitere Erinnerung durch Ordnungsstrafe gerügt.
- 5) Die sämtlichen Sanitätsberichte sind fortan, mit den sich von selbst ergebenden Modifikationen für die einzelnen Einsender, gleichförmig nach folgendem Schema abzufassen:

#### I. Witterung:

- a) deren Einfluß auf die Gesundheit der Menschen und Thiere im Allgemeinen;
- b) meteorologische Beobachtungen über den Stand des Barometers, Thermometers und Hygrometers, über herrschende Winde, Zahl der heißen, trüben, trocknen, nassen Tage u. s. w.

#### II. Allgemeiner Krankheitszustand:

- a) epidemische, endemische, contagiose Krankheiten, mit namentlicher Angabe der Verbreitung der Pocken, Syphilis und Krätze;
- b) merkwürdige sporadische Krankheiten;
- c) bemerkenswerthe chirurgische Fälle;
- d) bemerkenswerthe geburtsärztliche Fälle;
- e) merkwürdige Verletzungen und Unglücksfälle, mit namentlicher Berücksichtigung der vorgekommenen Fälle vom Biß toller Hunde.

#### III. Medizinal-, Polizei-, Wesen:

- a) Armen-, Krankenpflege, Krankenanstalten;
- b) Irrenhäuser;
- c) Bäder und öffentliche Badeanstalten;
- d) Apothekenwesen;
- e) Rettung der Scheintodten;
- f) Maßregeln, die zur Tilgung oder Minderung allgemeiner Krankheitsursachen, oder ausgebrochener Krankheiten ergriffen worden, mit besonderer Angabe der Fortschritte der Schutzpocken-Impfung;
- g) Aufsicht auf Getränke, Nahrungsmittel und Materialwaaren;
- h) Vergehungen gegen die Medizinalgesetze.

#### IV. Gerichtlich-, medizinische Vorfälle.

V. Verhalten der Medizinalpersonen. Bemerkung des verdienstlichen oder schlechten Benehmens Einzelner, mit Angabe der vorgekommenen Veranlassungen.

VI. Wissenschaftliche Angelegenheiten, betreffend medizinische, naturhistorische, chemische und physikalische Entdeckungen, Versuche und Beobachtungen, die für die medizinische Kunst und Wissenschaft ein Interesse haben.

#### VII. Veterinär-Medizin.

Vom Einflusse der Witterung, Nahrungsmittel und anderer allgemeiner Ursachen auf die Gesundheit der Thiere, von den vorgekommenen Epizootien und an-

bern Krankheiten der Haushaltungsthier, nebst der angewandten Hülfsmethode. In diesem Abschnitte haben die Kreis- und übrigen apptobirten Thierärzte ihre Beitrag dem betreffenden Kreisphysikus mitzutheilen.

VIII. Vorschläge, zu Abänderungen und Verbesserungen zu einer der obigen Rubriken.

Von sämmtlichen Medizinalpersonen des Regierungsbezirks wird die pünktlich Einsendung dieser Sanitätsberichte um so mehr gewürdigt, als dabei auch eine größere Verbreitung der einberichteten Erfahrungen, Beobachtungen, Entdeckungen u. unter die Medizinalpersonen der Provinz beabsichtigt wird, zu welchem Zwecke ihnen die, von dem Königl. Medizinalkollegio der Provinz Brandenburg abzufassenden die wissenschaftlichsten Thatsachen enthaltenden Extrakte aus sämmtlichen Berichten mitgetheilt werden sollen.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 22. September 1829.

Ne. 145.  
Liquidation  
nen der nicht  
promovirten  
Medico-Chi-  
rurgen oder  
Wundärzte  
erster Klasse.

L. 611.  
Juni.

Ueber die Säge, nach denen die nicht promovirten Medico-Chirurgen oder Wundärzte erster Klasse für ihre ärztlichen und wundärztlichen Besuche zu liquidiren befugt sind, ist von dem Königl. Ministerio der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten unterm 21. Mai d. J. bestimmt worden, daß die Position 2, des Abschnitts II der Medizinal-Taxe vom 21. Juni 1815, wonach Wundärzte, die sich zugleich als Aerzte qualifizirt haben, auch für ihre wundärztlichen Besuche das Sostrum der Aerzte erhalten sollen, für die heutigen nicht promovirten praktischen Aerzte oder Wundärzte erster Klasse nicht zur Anwendung kommen kann, diese Wundärzte vielmehr für äußere sowohl als innere Kuren (soweit sie zu letzteren nach den Allerhöchsten Bestimmungen vom 28. Juni 182 befugt sind) nur nach den Nummern 72, 73, 76 und 77 der Taxe für die Wundärzte vom 21. Juni 1815 liquidiren dürfen. Dagegen sollen die Besuche der promovirten Chirurgen, die in allen Stücken die Qualifikation der Aerzte erlangt haben, gleichviel, ob es die Behandlung innerer oder äußerer Krankheiten betraf, nach der Taxe für die promovirten praktischen Aerzte honorirt werden.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Da die Bauausführungen in der Schleuse bei Prieros im Dahmestieß bis zum Ablauf dieses Monats nicht beendigt werden können, so wird die nach unserer Bekanntmachung vom 15. August d. J., bis Ende Sept. d. J. angeordnete Sperre der Passage durch die gedachte Schleuse noch bis zum 15. Oktober d. J. verlängert werden, wovon das schiffahrttreibende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Potsdam, den 26. Sept. 1829. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 40sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• Es wird beabsichtigt, die zum hiesigen Straßenpflaster erforderlichen, nach Rütticher Art behauenen Pflastersteine für das Jahr 1830, im Wege der Entreprise zu beschaffen.

Die Menge der Steine dieser Art kann auf mindestens 600 Quadrat-Ruthen angenommen werden.

Die Lieferung schließt die Bearbeitung, den Transport und die Ausladung an hiesiger Ablage mit in sich.

Die weiteren Bedingungen können in unserer Registratur — Nieder-Wallstraße Nr. 39 — eingesehen, und sollen, wenn es von auswärts her gewünscht wird, Gebührenfrei mitgetheilt werden.

Lieferungslustige wollen ihre Forderungen für die Quadrat-Ruthe, welche das Ganze oder einen Theil des Quantums umfassen können,

bis zum 15. Oktober dieses Jahres bei uns einreichen. Berlin, den 7. Sept. 1829.

Königl. Ministerial-Bau-Kommission.

Wenn Produzenten oder andere zuverlässige Personen geneigt sein sollten, an die untenbenannten Militär-Magazine Getreidevorräthe in untadelhafter magazinmäßiger Beschaffenheit gegen prompte Zahlung zu verkaufen, so mögen sich dieselben mit ihren Anerbietungen, welche auch auf kleine Quantitäten bis zu 10 Wispeln angenommen werden, und an welche sie 14 Tage lang gebunden bleiben, bis zum

25. Oktober d. J.,

unter bestimmter Angabe ihrer Preisforderungen, in portofreien, nicht stempelpflichtigen Briefen bei uns melden.

Berlin, den 20. September 1829.

Königl. Intendantur des dritten Armeekorps.

Nummer.	Benennung der M a g a z i n e .	Bedarf pro 1830		Einlieferungs - Termine.
		W i n s p e l .		
		Roggen.	Hafer.	
1	Friedeberg .....	10	350	Roggen: nach Belieben, jedoch spätestens bis ult. März k. J. Hafer: nach Belieben, jedoch unter Berücksich- tigung der Schlussbemerkung.
2	Schnecht .....	—	780	zum 1. Dezember d. J., 1. März, 1. Juni und 1. September k. J., jedesmal $\frac{1}{4}$ .
3	Bolzenberg .....	25	350	Roggen: bis Weihnachten d. J. Hafer: zum 1. Dezember, 1. April und 1. Au- gust, jedesmal $\frac{1}{4}$ .
4	Briezen .....	—	480	zum 1. Februar und 1. Juni k. J., jedesmal die Hälfte.
5	Beeskow .....	12	681	Roggen: bis Ende März k. J. nach Belieben. Hafer: zum 1. Dezember d. und 1. Juni k. J., jedesmal die Hälfte.
6	Grossen .....	—	40	nach Belieben, jedoch mindestens nach der
7	Fürstenwalde .....	—	725	Schlussbemerkung.

Die Hafereinlieferung muß überall, mit Ausnahme von Briezen, am 1. Dezember d. J. beginnen, und von da ab mindestens mit  $\frac{1}{2}$  monatlich fortgesetzt werden, wenn die oben

angegebenen Termine nicht vorgezogen werden sollten, welche auf das Maximum der vorhandenen Magazinräume berechnet sind.

### Steckbriefe.

\* Die Dienstmagd Friederike Wilhelmine Dorothee Winter, ist nach erlittener 6-wöchentlicher Arreststrafe wegen Betrugs, am 28. Juli 1829 aus der Straf- und Besserungsanstalt zu Brandenburg mit der Weisung entlassen worden, sich nach ihrem früheren Wohnort in Groß-Holzendorf bei Prenzlau zu begeben. Da dieselbe bis jetzt daselbst noch nicht eingetroffen, so werden sämmtliche resp. Gerichts- und Polizeibehörden ersucht, die nachstehend signalisirte Dienstmagd Winter im Betretungsfalle zu verhaften, und an die unterzeichnete Polizeibehörde nach Boyghenburg gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen.

Boyghenburg, den 20. September 1829.

Die Polizeibehörde über Boyghenburg und Holzendorf.

### Signallement.

Die ic. Winter ist 19 Jahr alt, 5 Fuß groß, hat braune Haare, runde Stirn, braune Augenbraunen, hellblaue Augen, spitze Nase, gewöhnlichen Mund, rundes Kinn, volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, ist von unterseher Statur und hat unterhalb des Kinnes 3 linsenartige Flecke.

\* Vom Transporte nach Wittenberg ist der nachstehend bezeichnete Buchdrucker-Lehrbursche August Wilhelm Kleinsmidt, welcher beim Königl. Inquisitoriate zu Magdeburg in Verhaft gewesen, seine Begleiter am 24. d. M. entsprungen.

Sämmtliche Zivil- und Militär-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an den unterzeichneten Magistrat nach Belgig abliefern zu lassen. Belgig, den 25. September 1829.

Der Magistrat.

### Signallement.

Geburtsort: Braunschweig, gewöhnlicher Aufenthalt: desgleichen, Religion: evangelisch, Gewerbe: Buchdrucker-Lehrbursche, Größe 5 Fuß 4½ Zoll, Haare: blond, Stirn: frei, Augenbraunen: blond, Augen: blau, Nase: etwas gebogen, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gesichtsbildung: rund, Statur: schlank.

### Bekleidung.

Leibrock: blautuchener, Weste: schwarzuchene, Hosen: grautuchene lange, Stiefeln: kurze, Mütze: grüntuchene mit Schirm.

\* Der mittelst Steckbriefs vom 29. Juni d. J. verfolgte Bagabonde Joh. Gottfried Buchholz ist wieder ergriffen, und in das Landarmenhaus eingeliefert worden.

Etrausberg, den 20. September 1829.

Die Inspektion des Landarmen- und Invalidenhauses.

\* Der Wdtthergeselle Klaus Heinrich Hbbling aus Rendsburg im Hollsteinschen, lutherischen Religion, 19 Jahre alt, 5 Fuß 2½ Zoll groß, hat angeblich auf dem Wege von hier nach Berlin das ihm am 6. Juli 1829 zu Schwerin im Mecklenburgischen ertheilte, zuletzt von uns am 8. d. M. zur Reise nach Alt-Damm visirte Wanderbuch verloren.

Zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs wird dies hierdurch bekannt gemacht, und jenes Wanderbuch zugleich hiermit für ungültig erklärt. Ropenick, den 10. September 1829.

Der Magistrat.

In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. ist von der Ackerweide der Gemeinde zu Teschen-dorf, Ruppinschen Kreises, dem Krüger Engel daselbst eine hellbraune Stute (etwas ins gelbe fallend) 3 Jahr alt, 4 Fuß 10 Zoll hoch, und ein kleines Gewächs am Geschlechtstheile habend, gestohlen worden.

Es werden daher die Wohlthätlichen Obrigkeiten und deren Stellvertreter ersucht, auf dieses Pferd Obacht nehmen zu lassen, und, im Fall es irgendwo zum Vorschein kommt, die Verordnung vom 28. September 1808 (Amtsblatt von 1812 Seite 200) zur Anwendung bringen zu wollen.

BuStrau, den 23. September 1829.

Königl. Landrath des Ruppinschen Kreises.  
von Ziegen.

Das in Sandau im 2ten Jerichowschen Kreise belegene Königl. Magazin-Gebäude, massiv, 50 Fuß lang, 40 Fuß tief, 2 Etagen hoch, mit Ziegeln gedeckt, und zur Auffüttung

von 200 Wispel Roggen eingerichtet, nebst dem dazu gehörigen Fleck Landes von 26 □-Ruthen, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der Verkaufs-Termin ist auf den 2. November d. J. festgesetzt, und wird in Sandau von dem Wohlwollenen Magistrate daselbst abgehalten werden. Befähigte Kauflustige werden daher eingeladen, ihre Gebote entweder im Termine mündlich abzugeben, oder bis dahin schriftlich, versiegelt und gehörig bezeichnet, an den Magistrat in Sandau portofrei einzureichen, welche am Tage des Termins eröffnet und zur Verhandlung genommen werden sollen. Zu den Verkaufsbedingungen gehört, daß jeder Kauflustige das von ihm abgegebene Gebot bis zur Einholung der höhern Genehmigung, mit welcher der Verkauf erst erfolgen kann, gebunden bleibt, und nach deren Eingang die Kaufsumme von dem, welcher den Zuschlag erhält, sofort entrichtet werden muß.  
Magdeburg, den 23. September 1829.  
Königliches Proviant- und Fourageamt.

• Die Tabellen zur Uebertragung in die Hypothekenbücher sind von folgenden, unserer Gerichtsbarkeit unterworfenen Grundstücken, als: dem Dorfe Groß-Wriesen, Medewigshütten, Arnstest, dem Hühnergute des Peter Rettig zu Schwanebeck und dem Hauslögute des Kaspar Ludwig Kohl zu Zipsdorf, fertig geworden.

Wir machen dies denjenigen, welche hierbei ein Interesse haben, mit dem Bemerken bekannt, daß jene Tabellen innerhalb zweier Monate, vom Tage gegenwärtiger Verfügung, in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Justitiarius zur Einsicht bereit liegen, und fordern dieselben auf, während gedachter Frist ihre etwaigen Erinnerungen dagegen anzubringen, widrigenfalls darauf keine Rücksicht genommen, und die Eintragung der Tabellen in die Hypothekenbücher erfolgen wird.

Loburg, den 23. September 1829.  
Brandt von Lindausche Gerichte über Schmerwitz u. s. w. Sperling.

Daß dem minorennen Karl Wilhelm Ludwig Jemlin gehörige, Nr. 7 zu Zietensau belegene, in unserm Hypothekenbuche Fol. 242

verzeichnete, zu 3273 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. gewährigte Holländergut von 50 Morgen, nebst dazu gehöriger Bodwindmühle, soll in den auf den 31. Juli, 25. Septbr. und 27. Novbr. d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, hieselbst anberaumten Bietungsterminen, von welchen der letzte peremptorisch ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe des Guts, gegen welche bis 4 Wochen vor dem letzten Termine Erinnerungen zulässig sind, kann in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Neustadt a. d. Dosse, den 13. Mai 1829.  
Königl. Preuss. Justizamt.

Es soll die zum Nachlasse des verstorbenen Raders und Eigentümers Johann Friedrich Trapp gehörige, auf 366 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. taxirte, zu Dahlhausen belegene Hofstelle, am 10. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Horst bei Kyritz, Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Buxterhausen a. d. D., den 16. Juli 1829.  
Die von Ribbeckischen Gerichte zu Horst.

Es soll das zum Nachlaß des verstorbenen Kolonisten und Arbeitsmanns Joachim Meier gehörige, zu Heidelberg belegene, auf 854 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. taxirte Kolonistengut, am 10. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Horst Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden.

Buxterhausen a. d. D., den 16. Juli 1829.  
Die v. Ribbeckischen Gerichte zu Horst.

Daß zu Groß-Kriss, Amts Teupitz, belegene, dem Bauer Johann Friedrich Wilhelm Pösch zugehörige Bauergut, nebst Zubehör, ist auf den Antrag des Königl. Rentamts Teupitz, wegen rückständiger fiskalischer Abgaben, sub hasta gestellt, und ein peremptorischer Bietungstermin auf

den 10. Dezember 1829, Vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle zu Buchholz angesetzt worden. Zahlungs- und befähigte Käufer werden

zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt werden soll.

Gegen die mit 723 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. abschließende Laxe können nur bis 4 Wochen vor dem anstehenden Lizitations-Termine Erinnerungen angebracht werden, und ist selbige dem an der Gerichtsstelle zu Buchholz aushängenden Subhastationspatente beigelegt.

Buchholz, den 28. August 1829.

Königl. Preuß. Justizamt Teupitz.

Das dem Tischler Johann Wilhelm Stöckel gehörige, im Hypothekenbuche Blatt 142 aufgeführte, und auf 310 Thlr. abgeschätzte Erbpachtgrundstück zu Heegermühl ist zur notwendigen Subhastation gestellt, und der Bietungstermin auf den 21. November d. J., Vormittags 11 Uhr, hieselbst angesetzt.

Neustadt-Eberswalde, den 31. August 1829.

Königl. Preuß. Justizamt Wiesenthal.

Die zum Nachlaß des Schmiedemeisters Basse gehörige, zu Groß-Beerren belegene Schmiede, nebst den dazu gehörigen Gärten, 10 M. 23 □ R. Wiesenwachs, Wohnhaus, Scheune und Stallung, soll auf den Antrag der Erben Theilungshalber meistbietend verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf

den 5. Oktober d. J.,

Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Groß-Beerren angesetzt, zu welchem Kauf Lustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Meistbietende sofort den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die gerichtliche Laxe, welche mit Inbegriff des Werths der Gebäude auf 1463 Thlr. 23 Sgr. sich beläuft, ist täglich in der Wohnung des Justitiarii, Neue Kommandantenstraße Nr. 27, einzusehen.

Berlin, den 12. September 1829.

Die v. Beyerischen Patrimonialgerichte von Groß-Beerren. Loeper.

Zur Vererbpachtung der, der 2ten Pfarrstelle hieselbst gehörigen Grundstücke — die Krute genannt und 131 Morgen und 21 □

Ruthen Fläche enthaltend — steht ein Termin auf den 26. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Gerichtshause an, wozu zahlungsfähige Pachtliebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß die Bedingungen zur Vererbpachtung und der Ertragsanschlag bei uns einzusehen sind.

Zossen, den 22. September 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

In der Demminer Forst am Plauer Kanal soll ein Revier Holz auf dem Stamme meistbietend verkauft werden, und zwar in termino den 14. Oktober d. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf der Eabischen Holzstrecke am Plauer Kanal. Kauf Lustige belieben das Holz vor dem Termine in Augenschein zu nehmen, und können sich hieselbst an den Holzwärter Krüger auf der Wannenheide bei Demmin wenden. Warschau, den 17. September 1829.

v. Briske.

Bei dem Husschmidt Koch zu Welschkendorf bei Jüterbog sind 90 und einige Schock zwei- und dreijährigen Karpfensackes für billigen Preis abzulassen, wozu Kauf Lustige eingeladen werden.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist mir von Einem Königlichen Hohen Ministerium des Innern ein auf fünf hintereinander folgende und für die Regierungsbezirke Potsdam, inkl. Berlin, Magdeburg, Königsberg und Frankfurt gültiges Patent auf die Anfertigung von Wollmessern oder andern Messinstrumenten, insofern dabei meine als eigenthümlich erkannte Vorrichtung, den Anfang der Messung zu bestimmen, angebracht ist, ohne Andere dadurch in der Anfertigung und dem Gebrauche der an dem Instrumente befindlichen anderen Theile zu beschränken, erteilt worden.

Das Modell habe ich Einem Königlichen Hohen Ministerium des Innern zur Prüfung vorgelegt, und mache dies hierdurch gesetzlich bekannt. Wriegen a. d. O., den 9. Sept. 1829.

Grawert, Uhrmacher.



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 41. —

Den 9. Oktober 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Bei der am heutigen Tage in Merseburg erfolgten 23sten Verloosung der vormals Sächsischen Zentralsteuer-Obligationen sind die in der nachfolgend abgedruckten Nachweisung sub © bezeichneten Nummern gezogen worden.

Die Inhaber dieser verloosten Obligationen werden daher aufgefordert, Ostern k. J. die Kapitallen, gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen Talons und Coupons, beim Handlungshause Herrn Frege & Komp. in Leipzig in Empfang zu nehmen. Merseburg, den 15. September 1829.

Im Auftrage der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
Der Königl. Preuss. Regierungs-Präsident, Freiherr von Brenn.

Nr. 146.  
Verloostete  
Zentral-  
steuer-Obli-  
gationen,  
Kammer- u.  
Steuer-Kre-  
dit-Kassen-  
scheine.  
C. 15.  
Oktober.

### © N a c h w e i s u n g der, bei der 23sten Verloosung der vormals Sächsischen Zentral- Steuer-Obligationen gezogenen Nummern.

Litt. A. à 3000 Thlr.

Nr. 38. 72. 119. 137. 163 und 166.

Litt. B. à 2000 Thlr.

Nr. 5. 59. 115. 120. 122. 126. 145 und 206.

Litt. C. à 1000 Thlr.

Nr. 68. 131. 167. 206. 239. 287. 306. 320. 334. 352. 370. 386. 394. 402  
und 403.

Litt. D. à 500 Thlr.

Nr. 14. 78. 119. 162. 192. 224. 232. 270. 291. 298. 301. 362. 386. 435.  
463. 472. 483. 486. 518. 528. 532. 554. 564. 614. 620. 642. 645. 722.  
774. 799. 840. 846. 871. 925. 952 und 978.

Litt. E. à 200 Thlr.

Nr. 50. 73. 117. 124. 134. 164. 222. 226. 307. 339. 344. 357. 384. 414.  
449. 466. 531. 556. 603. 621. 684. 724. 752. 777. 783. 792. 811. 823.  
837. 873. 911. 985. 992. 1000. 1005. 1029. 1057. 1074. 1139. 1191.  
1194. 1239. 1258. 1300. 1395. 1423. 1426. 1466. 1490. 1494. 1544.

Nr. 1571. 1608. 1616. 1643. 1661. 1669. 1696. 1715. 1733. 1737. 1753. 1762.  
 1764. 1891. 1929. 1931. 1941. 1965. 1987. 2008. 2026. 2123. 2156.  
 2196. 2210. 2255. 2267. 2335. 2361. 2365. 2375. 2393. 2395. 2420.  
 2455. 2465. 2471. 2478. 2483. 2485. 2487. 2547. 2556. 2567. 2581.  
 2620. 2696. 2734. 2762. 2770. 2861. 2921. 2991. 3026. 3112. 3144.  
 3152. 3169. 3253. 3254. 3255. 3267. 3271. 3277. 3366. 3393. 3395.  
 3404. 3407. 3433. 3447. 3516. 3519. 3560. 3569. 3574. 3601. 3609.  
 3659 und 3664.

Litt. F. à 100 Thlr.

Nr. 8. 12. 24. 96. 121. 137. 141. 161. 211. 262. 265. 346. 377. 381. 409.  
 417. 434. 451. 478. 485. 540. 547. 562. 573. 586. 607. 608. 638. 689.  
 741. 746. 762. 771. 784. 821. 826. 843. 877. 929. 937. 959. 1008.  
 1014. 1039. 1051. 1088. 1098. 1103. 1188. 1214. 1245. 1269. 1283.  
 1305. 1339. 1424. 1430. 1465. 1503. 1516. 1522. 1575. 1619. 1637.  
 1654. 1692. 1754. 1758. 1771. 1814. 1821. 1926. 1936. 1967. 1975.  
 2004. 2039. 2056. 2090. 2113. 2130. 2145. 2211. 2249. 2258. 2311.  
 2328. 2339. 2408. 2454. 2558. 2583. 2590. 2697. 2649. 2679. 2697.  
 2698. 2701. 2769. 2782. 2788. 2827. 2902. 2939. 2947. 2972. 2984.  
 3025. 3051. 3105. 3108. 3138. 3152. 3172. 3182. 3184. 3199. 3266.  
 3293. 3389. 3416. 3417. 3423. 3432. 3439. 3665. 3675. 3680. 3687.  
 3695. 3699. 3723. 3741. 3756. 3765. 3767. 3826 und 3847.

Bei der heute in Merseburg erfolgten 16ten Verloosung der vormals Sächsischen Kammer-Kredit-Kassenscheine sind folgende Nummern gezogen worden, als:  
 von Litt. B. à 500 Thlr. Nr. 139. 185 und 229,  
 von Litt. D. à 50 Thlr. Nr. 154. 179. 410 und 533,  
 von Litt. Aa. à 1000 Thlr. Nr. 592. 655. 1088. 1240. 1284. 1287. 1468.  
 1771. 1979. 2467. 2928. 3024 und 3183.

Außerdem sind von den unzulässbaren Kammer-Kredit-Kassenscheinen Litt E. à 25 Thlr. die Scheine von Nr. 9689 bis mit 10304 zur Zahlung ausgesetzt worden.

Die Inhaber der obigen verloosten und resp. zur Zahlung ausgesetzten Scheine werden daher aufgefordert, nach erfolgtem Eintritt des Oftertermins 1830, die Kapitalien gegen Rückgabe der Scheine und der dazu gehörigen Talons und Coupons bei der hiesigen Haupt-Institution und Kommunal-Kasse in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 18. September 1829.

Im Auftrage der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Der Königl. Preuss. Regierungs-Präsident, Freiherr von Bren n.

Bei der am heutigen Tage, unter Konkurrenz der zur hiesigen Steuer-Kredit-Kasse verordneten Sächsischen Herren Deputirten, in Merseburg stattgehabten 16ten Verloosung der vormals Sächsischen Steuer-Kredit-Kassen-Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden, als:

- 1) von Litt. A. à 1000 Thlr. Nr. 184. 1328. 1760. 2593. 3348. 3466. 4026. 4718. 5725. 5933. 6045. 9026. 9213. 9373. 9938. 13266. 13292. 13629 und 14207.  
 2) von Litt. B. à 500 Thlr. Nr. 770. 808. 2641. 3132. 3207. 5663. 5859. 6964. 7196. 7801 und 8021.  
 3) von Litt. D. à 100 Thlr. Nr. 245. 436. 442. 530. 608. 1964. 2075. 2414. 2527. 3539 und 3615.

Die Einlösung dieser Obligationen wird zu Ostern 1830 bei der hiesigen Haupt-Instituten- und Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen nebst den dazu gehörigen Talons und Coupons erfolgen. Merseburg, den 29. September 1829.

Im Auftrage der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
 Der Königl. Preuss. Regierungs-Präsident, Freiherr von Brenn.

Potsdam, den 5. Oktober 1829.

Vorstehende drei Bekanntmachungen über die, resp. bei der 23sten und 16ten Verloosung der vormals Sächsischen Zentralsteuer-Obligationen, so wie der vormals Sächsischen Kammer- und Steuer-Kredit-Kassenscheine gezogenen Nummern, werden hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Königl. Regierung. Kassen-Verwaltung.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 25. September 1829.

Um die Haupt-Übersicht der Durchschnitts-Martini-Marktpreise im hiesigen Nr. 147. Regierungsdepartement für das laufende Jahr zur gehörigen Zeit zusammenstellen zu können, werden die Magisträte hierdurch angewiesen, die geordneten Spezial-Nachweisungen gleich nach dem letzten, zur Berechnung kommenden Markttage anzufertigen, und solche unverzüglich am folgenden Tage abzusenden, auch dieselben weder durch die Herren Landräthe gehen zu lassen, noch an das Regierungskollegium zu richten, sondern unmittelbar dem Regierungsekretair Hassé hieselbst, unter portofreier Rubrik zu übersenden.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 29. September 1829.

Die Königl. Departements-Ersatzkommission wird zur Aushebung der in diesem Jahre aus unserm Verwaltungsbezirke zu stellenden Ersatzmannschaften an nachstehenden Tagen und Orten zusammenzutreten:

am 22. Oktober d. J. in Potsdam, zur Uebernahme der Rekruten aus dem Ost-Havelländischen Kreise;

am 23. Oktober d. J. in Potsdam, zur Uebernahme der Rekruten aus der Stadt Potsdam;

am 26. Oktober d. J. in Jüterbogk, zur Uebernahme der Rekruten aus dem Jüterbogk-Luckenwalder Kreise;

Nr. 148.  
 Die jährliche  
 Ersatzaus-  
 hebung  
 durch die  
 Departements-  
 Ersatzkommission.  
 I. 597.  
 September.  
 L. 1480.

- am 28. Oktober d. J. in Treuenbriezen, zur Uebernahme der Rekruten aus dem  
 Zauch, Belgisch-Kreise;  
 am 4. November d. J. in Neustadt, Eberswalde, zur Uebernahme der Rekruten  
 aus dem Ober-Barnimschen Kreise;  
 am 6. November d. J. in Templin, zur Uebernahme der Rekruten aus dem Tem-  
 pliner Kreise;  
 am 9. November d. J. in Prenzlau, zur Uebernahme der Rekruten aus dem Prenz-  
 lower Kreise;  
 am 11. November d. J. in Angermünde, zur Uebernahme der Rekruten aus dem  
 Angermünder Kreise;  
 am 14. November d. J. in Berlin, zur Uebernahme der Rekruten aus dem Tel-  
 tow, Storkowschen Kreise;  
 am 16. November d. J. in Berlin, zur Uebernahme der Rekruten aus dem Nie-  
 der-Barnimschen Kreise;  
 am 19. November d. J. in Neu-Ruppin, zur Uebernahme der Rekruten aus dem  
 Ruppinschen Kreise;  
 am 21. November d. J. in Kyritz, zur Uebernahme der Rekruten aus dem Ost-  
 Prignitzschen Kreise;  
 am 23. November d. J. in Havelberg, zur Uebernahme der Rekruten aus dem  
 West-Prignitzschen Kreise;  
 am 26. November d. J. in Rathenow, zur Uebernahme der Rekruten aus dem  
 West-Havelländischen Kreise.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß diejenigen Personen, welche gegen die Entscheidungen der Kreis-Ersatzkommissionen reklamiren zu können vermeinen, ihre desfalligen Anträge bei der Departements-Ersatzkommission anzubringen nicht unterlassen mögen, weil auf spätere derartige, bei jener Behörde nicht vorgebrachte Reklamationen keine weitere Berücksichtigung genommen werden kann, selbige vielmehr nach erfolgter Vereidigung der Rekruten zurückgewiesen werden müssen. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 30. September 1829.

Nr. 149.  
 Bevölkerungs-  
 listen  
 pro 1829.  
 I. 1525.  
 September.

Die Zivil- und Militär-Bevölkerungslisten pro 1829, nebst den Nachweisungen von den vorgekommenen Mehrgeburten, sind bis zum 1. Februar künftigen Jahres spätestens an uns einzureichen, und bei deren Aufnahme und Anfertigung die in unserer Verfügung vom 3. November 1826 (Amtsblatt Seite 274) näher bezeichneten Vorschriften zu berücksichtigen.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 30. September 1829.

Nr. 150.  
 Statistische  
 Tabellen  
 pro 1829.  
 I. 1526.  
 September.

Die statistischen Tabellen für das Jahr 1829, nebst den dazu gehörigen Neben-Nachweisungen von den Militär-Angehörigen, den Taubstummen und den auf dem platten Lande ausgeführten Neubauten, sind spätestens bis zum 15. Januar künftigen Jahres

gen Jahres an uns einzureichen. Wegen Aufnahme und Anfertigung derselben werden die Behörden auf die in unserer Verfügung vom 4. Oktober 1824 (Amtsblatt Seite 222) näher bezeichneten Vorschriften verwiesen.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 28. September 1829.

Mit Bezug auf die im diesjährigen Amtsblatt Stück 15 Pag. 76 enthaltene Bekanntmachung vom 31. März d. J. wird das Publikum benachrichtigt, daß der Geschäftstag des Eichamts zu Jüterbogk vom Dienstag Vormittag auf den Freitag Vormittag in jeder Woche verlegt worden ist.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 151.  
Eichamt in  
Jüterbogk.  
I. 1276.  
September.

Potsdam, den 28. September 1829.

Es hat sich der Fall ereignet, daß Unternehmer von Kirchenbauten die Geistlichen nicht zu gehöriger Zeit vom Beginn ihrer Arbeit in Kenntniß gesetzt, dann plötzlich die Arbeiter geschickt, die unverzügliche Einstellung des gottesdienstlichen Gebrauchs der Kirche verlangt, und dadurch Störung in den Amtshandlungen der Geistlichen, in einzelnen Fällen sogar bei Austheilung des heiligen Abendmahls veranlaßt haben.

Zur Vermeidung ähnlicher Mißgriffe sind die kirchlichen Baubeamten angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Unternehmer bedeutenderer Kirchenbauten Königlichen Patronats, in Gefolge deren der Gebrauch der Kirchen auf einige Zeit ganz eingestellt werden muß, jederzeit gleich nach den vollzogenen Kontrakten oder Verpflichtungsverhandlungen mit den betreffenden Geistlichen über den Zeitpunkt des Beginns der Arbeit Rücksprache nehmen, und sich mit denselben hierüber einigen.

Wir fordern die Kirchenvorstände, so wie die Patrone auf, auch ihrerseits hies nach das Nöthige bei den Kirchenbauten Privatpatronats zu beachten.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Nr. 152.  
Kirchen-  
bauten.  
II. 531.  
September.

### Personalchronik.

Dem Stadtrichter Samuel Benjamin Felsch in Kyritz ist der Charakter eines Justizraths beigelegt, und der Justizkommissarius Heinrich Samuel Dörstock zu Brieg zu Notarius publicus im Departement des Kammergerichts befördert worden.

Die bisherigen Oberlandesgerichts-Referendarien Karl Ernst v. Braun, Friedrich Wilhelm August Schütte und Friedrich Gustav Naumann, so wie der bisherige Kammergerichts-Referendarius Adolph Leopold Julius Lorenz sind zu Kammergerichts-Assessoren ernannt, die bisherigen Stadtgerichts-Auskultatoren Johann Friedrich Albert Ludolf, Theodor Wilhelm Lohr, Karl Friedrich Schulz, Wilhelm Ueberhorst, Hermann Fabian Wolff, Joh. Friedrich Wilhelm Zwick,

Moriz August Obenheimer, Michael v. Korborg, Luchowka, Karl Wilhelm Schmid, Friedrich Adolph v. Fieschowitz, Ludwig Ferdinand Klüver und Karl Robert Ring zu Kammergerichts-Referendarien befördert, und die Rechtskandidaten Julius Henning und August Herrmann Götz als Aufculturatoren bei dem Land- und Stadtgerichte in Havelberg, die Rechtskandidaten Friedrich Albert Meß und Albert Julius Färben als Aufculturatoren bei dem Land- und Stadtgerichte zu Brandenburg, und der Rechtskandidat Otto Albert Emil Weiß als Aufculturator bei dem Stadtgerichte in Prenzlau angestellt worden.

Beim Stadtgerichte zu Berlin ist der Kanzlei-Inspcctor der Kriminal-Deputation Jakob Heinrich Krämer in gleicher Eigenschaft in die Kanzlei des Pleni des Stadtgerichts versetzt worden.

Der bisherige zweite Kollaborator am Gymnasium zu Potsdam, Dr. Klingebell ist in die erste Kollaboratorstelle, und der zeitige dritte Kollaborator Rühnmund in die zweite Kollaboratorstelle bei demselben Gymnasium eingerückt.

Der praktische Arzt und Wundarzt in Berlin, Dr. Friedrich Wilhelm Klickeermann ist als ausübender Geburtshelfer, der Doktor der Medizin und Chirurgie Karl Theodor v. Siebold als praktischer Arzt und Geburtshelfer, der Doktor der Medizin und Chirurgie Dann als praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer, die Wundärzte zweiter Klasse Karl Wilhelm Hallgrün und Friedrich Heinrich Ludwig Riehl als praktische Geburtshelfer, und die Kandidaten der Chirurgie Johann Friedrich Hecker und Friedrich Wilhelm Wilke als ausübende Wundärzte zweiter Klasse in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

Der Unterförsterdienst zu Glienicke im Forstbezirk Potsdam ist dem bisherigen Waldwärter zu Falkenhagen, invaliden Oberjäger Geldermann übertragen worden.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Am 24. August d. J. verunglückte die Dienstmagd der Wittwe Heuck zu Wittenberge, Dorothea Baars, indem der Wlesbaum (Wesebaum) auf einem von ihr geladenen Fuder Heu beim Anziehen zerbrach, und die ic. Baars von oben her unterwarf, wobei dieselbe dergestalt beschädigt wurde, daß sie noch an demselben Tage verschied. Da dergleichen Unglücksfälle schon öfters vorgekommen sind, und gewöhnlich dadurch herbeigeführt werden, daß der Wlesbaum bei nicht gehöriger Stärke zu sehr angezogen wird, so wird unter öffentlicher Bekanntmachung des obigen Falls hierdurch vor ähnlichen Vorgängen gewarnt.

Potsdam, den 22. September 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Druckfehler. Im 40sten Stück des Amtsblatts Seite 221 Zeile 3 von unten, muß Veterinär-Medizin statt Werterinär-Medizin gelesen werden.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## 41sten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• Wegen des Neubaus der Brücke, welche bei Kohlhasenbrück über das Buckofieß führt, wird die Passage über diese Brücke vom 8. bis 29. dieses Monats gänzlich gesperrt sein.

Potsdam, den 5. Oktober 1829.

Königl. Königl. Rent- und Polizei-Amt.

• Das handels- und gewerbetreibende Publikum benachrichtigen wir hierdurch, daß, höherer Genehmigung zufolge, mit allen künftig hier stattfindenden Jahrmärkten ein Viehmarkt abgehalten werden soll, letzterer also nicht mehr auf den Gastnacht- und Michaelismarkt jeden Jahres beschränkt ist.

Strausberg, den 18. September 1829.

Der Magistrat.

Zufolge Genehmigung der Königlichen Hochwöhrlichen Regierung, bringen wir hiermit zu Jedermanns Kenntniß, daß die, jedesmal Tages zuvor bei den hier selbst jährlich abgehaltenen Jahrmärkten, statt gefundenen Viehmärkte mit den Krammärkten vom 1sten Januar 1830 ab gleichzeitig abgehalten werden.

Rheinsberg, den 28. September 1829.

Der Magistrat.

### Stechbrief.

• Der unten bezeichnete Zuchtscheerermeister Johann Christian Gottlob Böhmer, welcher wegen Diebstahls zum Verluste der National-Kofarbe und dreimonatlicher Zuchthausstrafe rechtskräftig verurtheilt ist, hat sich vor ungefähr 12 Tagen aus Guben heimlich entfernt. Sämmtliche Zivil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betrugsfalle zu verhaften, und an die Königl. Zuchthausinspektion zu Luckau abliefern zu lassen. Sorau in der Niederlausitz, den 29. September 1829.

Königl. Preuss. Inquisitoriat.

Signalment.

Familienamen: Böhmer, Vornamen:

Johann Christian Gottlob, Geburtsort: Peiß, Aufenthaltsort: Guben, Religion: evangelisch, Alter: 27 Jahr, Größe: 5 Fuß 2 Zoll, Haare: blond, Stirn: gewöhnlich, Augenbraunen: blond, Augen: blond, Nase und Mund: gewöhnlich, Bart: schwach, Zähne: vollständig, Kinn: rund, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: mittler, Sprache: deutsch und wenig, besondere Kennzeichen: auf dem Rücken ein Maal wie eine Erdbeere.

• Der Schmiedegeselle Johann Christian Hahn, 64 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, mit grauen Haaren, braunen Augen und dergleichen Augenbraunen, aus Derenburg gebürtig, ist wegen Bagabondirens hier angehalten, mit einer beschränkten Reiseroute antern 20. August d. J. nach seinem Geburtsort zurückgewiesen, daselbst aber nicht angekommen, weshalb wir die resp. Polizeibehörden auf den Hahn aufmerksam machen. Neustadt-Ew., den 30. September 1829.

Der Magistrat.

• Der Tagelöhner Johann Friedrich Wilhelm Schmidt von hier, will den ihm hieselbst am 22. d. M. auf 6 Monat sub Nr. 247 ertheilten Gratis-Paß, um sich in einem Umkreise von 3 Meilen um Briesen ein Unterkommen als Knecht oder Tagelöhner zu suchen; am 7. d. M. in der Gegend von Fälsbruch verloren haben, welches hierdurch bekannt gemacht, und der in Rede stehende Paß zugleich für ungültig erklärt wird.

Briesen a. d. N., den 23. Sept. 1829.

Der Magistrat.

• Der Schneidergeselle Eduard Reichardt aus Frankenstein, 27 Jahr alt, hat seinen ihm am 29. Dezember v. J. vom Polizeiamte zu Sorau ertheilten, auf 1 Jahr gültigen Reisepaß am 3. August d. J. auf dem Wege von Wittenberg nach Dahme verloren. Zur Verhütung eines Mißbrauchs wird dies hiermit be-

kannt gemacht, und der Paß qu. zugleich für ungültig erklärt.

Dahme, den 23. September 1829.

Der Magistrat.

Dem Krüger Uter zu Dreybrück sind in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. zwei Pferde, nämlich

- 1) ein schwarzbrauner Wallach mit Senfräßen und einer Wessle, die nach der Nase zu sich in eine Schnibbe verliert; auf der linken Seite, ungefähr 2 Finger breit vom Rückgrad ab, befindet sich ein grauweißlicher Fleck in Folge des Drucks vom Sattel; der linke Vorderfuß und die beiden Hinterfüße sind weiß, und im Schweife mehrere weiße Haare; ist ungefähr 5 Fuß hoch und 8 bis 9 Jahr alt, und
- 2) eine schwarze Stute mit einem kleinen Stern, welche auf der rechten Lende hinterwärts eine Beule, ungefähr einen Zoll im Umfange hat, an dem linken Hinterfuße etwas weiß, ungefähr 5 Fuß hoch und 12 Jahr alt ist,

aus der Nachtkoppel gestohlen, und den Mauseischen langen Damm entlang nach dem Finckenrüge u. s. w. geführt worden.

Ein jeder wird daher vor dem Ankaufe dieser Pferde hierdurch gewarnt, und die Wohlwollenen Polizeibrigaden werden hiermit ersucht, auf dieselben gefälligst vigiliren, und sie im Betretungsfalle mit dem Diebe anhalten zu lassen, hiervon aber gleich der unterzeichneten Behörde Nachricht zu geben.

Rauen, den 3. Oktober 1829.

Königl. Landrath des Ost-Havelländischen Kreises.  
v. H o b e.

Dem hiesigen Pferdehändler sind in der Nacht vom 24. zum 25. v. M. nachbezeichnete Pferde:

- 1) eine schwarze Stute, 4 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll hoch, mit sogenanntem Schottstern, auf dem linken Auge blind, und am linken Hintersehenkel das Haar stark abgestreift,
  - 2) eine hellbraune Stute, 4 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll hoch, ohne Abzeichen,
- von der Weide entwendet. Wir bringen dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, die Pferde, wo sie betroffen werden, sammt dem Dieb anzuhalten, und uns davon zu benach-

richtigen, warnen auch zugleich vor dem Ankauf gedachter Pferde. Brandenburg an der Havel, den 29. September 1829.

Der Magistrat.

Das in Sandau im 2ten Jerichowschen Kreise belegene Königl. Magazin-Gebäude, massiv, 50 Fuß lang, 40 Fuß tief, 2 Stagen hoch, mit Ziegeln gedeckt, und zur Aufschüttung von 200 Wispel Roggen eingerichtet, nebst dem dazu gehörigen Fleck Landes von 26 □ Ruthen, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der Verkaufs-Termin ist auf den 2. November d. J. festgesetzt, und wird in Sandau von dem Wohlwollenen Magistrate daselbst abgehalten werden. Befähigte Kauflustige werden daher eingeladen, ihre Gebote entweder im Termine mündlich abzugeben, oder bis dahin schriftlich, versiegelt und gehörig bezeichnet, an den Magistrat in Sandau portofrei einzureichen, welche am Tage des Termins eröffnet und zur Verhandlung genommen werden sollen. Zu den Verkaufsbedingungen gehört, daß jeder Kauflustige das von ihm abgegebene Gebot bis zur Einholung der höhern Genehmigung, mit welcher der Verkauf erst erfolgen kann, gebunden bleibt, und nach deren Eingang die Kaufsumme von dem, welcher den Zuschlag erhält, sofort entrichtet werden muß.

Magdeburg, den 23. September 1829.

Königliches Proviant- und Fourageamt.

Wegen der gegenwärtig rechtskräftig feststehenden Fideikommiß-Qualität des Ritterguts Mäthlow, Westhavelländischen Kreises, wird die zwischen demselben und den Landwirthen zu Mäthlow anhängige Dienstregulirung, hierdurch vorschriftsmäßig zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche als Fideikommiß-Berechtigte dabei ein Interesse zu haben vermeinen, von Kommissionswegen aufgefordert, in dem

am 3. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung hier selbst, Wallenstraße Nr. 71, perentorisch anberaumten Termine sich zu melden, und zu erklären, ob sie bei den ferneren Verhandlungen zugezogen sein wollen.

Die Nichterscheinenden müssen nach § 12 der Ausführungsordnung vom 7. Juni 1824 das Regulirungsergebnis gegen sich gelten lassen,



und können später mit keinen Einwendungen dagegen gehdrt werden.

Potsdam, den 1. Oktober 1829.

Krause,

Königl. Oekonomie-Kommissarius.

Das dem Freibauer Christian Wichert gehörige, zu Dahlhausen bei Kyritz belegene, zu 3301 Thlr. 10 Sgr. taxirte Zwickhüfnergut, soll Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bietungstermine haben wir auf den 5. Oktober und 7. Dezember d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Stadtgericht, den letzten aber, welcher peremptorisch ist, auf

den 13. Februar 1830, Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Horst anberaumt. Kauflustige und Befähigte werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, sich spätestens in dem letzten Termine zu melden, und ihr Gebot abzugeben, demnächst aber zu gewärtigen, daß, wenn sonst nicht rechtliche Hindernisse eintreten, dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt, und auf weitere Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. Die Taxe liegt für Jedermann zur Durchsicht im Bureau des unterschriebenen Richters bereit.

Musterhausen a. d. D., den 13. Juli 1829.  
Die v. Ribbeck'schen Gerichte zu Dahlhausen.  
Der Justizrath Gericke.

Die bei Alt-Ranst, zwischen Freienwalde und Wriezen belegene, den Besitzern Schulz und Rußbauer gehörige, auf 2391 Thlr. gewürdigte Windmühle, mit den dazu gehörigen Gebäuden und 24 Morgen Bruchgrundstücken, soll im peremptorischen Termine, den 1. Februar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in der gedachten Mühle selbst, im Wege nothwendiger Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Freienwalde a. d. Ober, den 18. Juli 1829.  
Gräfl. von Hach'sches Gericht über Alt-Ranst.

Die zu Burow belegene Kolonistenstelle mit Zubehör des Kolonisten Joh. Wilh. Scherff, taxirt zu 887 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., soll Schuldenhalber in dem auf

den 2. November 1829,

Vormittags 9 Uhr, in der Gerichtsstube zu Neuhausen anstehenden Bietungstermine meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflusthaber hierdurch einladen, und ist die Taxe zu Prißwalk im Hause des Richters zu jeder Zeit einzusehen.

Zugleich werden alle unbekannte Realgläubiger aufgefordert, sich vor, und längstens in dem Termine mit ihren Forderungen zu melden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen werden müssen.

Prißwalk, den 10. August 1829.

Die von Winterfeld'schen Gerichte zu Neuhausen bei Perleberg.

Am 9. November d. J. wird zu Felschow der auf 1379 Thlr. 20 Sgr. gewürdigte Hof des Bauernwirths Bock daselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Angermünde, den 11. August 1829.

Welch von Bölgig'sche Gerichte über Felschow.

Auf Verordnung des Königl. Kammergerichts zu Berlin ist die Subhastation folgenden, zur Landrath Baron von Vernezobreschen Konkursmasse gehörigen Wädnerrhäuser, als:

- 1) des Hauses zu Karlsdorf Nr. 7, geschätzt zu 140 Thlr.,
- 2) des Hauses zu Amalienhof Nr. 39, geschätzt zu 187 Thlr. 10 Sgr.,
- 3) des Hauses zu Hohenfinow Nr. 3, geschätzt zu 275 Thlr.,

eingeleitet, und der einzige und peremptorische Bietungstermin auf den 17. November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Schlosse zu Hohenfinow angesetzt.

Neustadt-Eberwalde, den 22. Aug. 1829.  
Freiherrlich von Vernezobresches Gericht über Hohenfinow u. s. w.

Die Erbpachts-Wassermühle auf der Markt Sarno am Dahmefleße, 1 Stunde östlich von der Stadt Dahme, welche mit ihren Zubehörungen auf 9255 Thlr. abgeschätzt worden, soll auf den 13. April 1830

vor dem unterzeichneten Gericht subhastirt werden. Die Kaufbedingungen, Taxe und Erbpachtsbedingungen sind den beim Land- und Stadtgericht Luckenwalde, Gerichtsamt Luckau und hier ausgehangenen Subhastations-Patenten

beigelegt, können auch jederzeit beim unterzeichneten Justiziar in Schlieben eingesehen werden.

Schrobsdorf bei Dahme, den 1. September 1829.  
Das Patrimonialgericht. Michaelis.

Die der Wittwe Wunderlich, geb. Gratz, jetzt verehelichten Litz zugehörige, zu Kohlsbasenbrück belegene, im Grund- und Hypothekenbuche Vol. II Fol. 210 verzeichnete Wänerstelle nebst Ackerland, ist Schuldenhalber zum öffentlichen Verlaufe an den Meistbietenden gestellt, und ein peremptorischer Bietungstermin auf den 7. Dezember d. J.,

des Morgens um 10 Uhr, im hiesigen Rentamte angesetzt worden, und die Taxe, die mit 110 Thlr. abschließt, täglich in unserer Registratur einzusehen.

Potsdam, den 20. September 1829.

Königl. Preuß. Justizamt hieselbst.

Das im Dorfe Herzberg, Ruppinschen Kreises der Mark Brandenburg belegene, dem David Schneider gehörende, im Hypothekenbuche Vol. II Fol. 78 eingetragene, nebst Vieh- und Wirtschaftsinventar auf 2742 Thlr. 16 Sgr. gerichtlich taxirte Bauergut, soll auf den Antrag eines Gläubigers Schuldenhalber meistbietend verkauft werden, und werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen, in dem auf

den 14. November 1829

anstehenden letzten Termine, Vormittags 8 Uhr, in hiesiger Gerichtsstube zu erscheinen, zu bieten, und nach Befinden den Zuschlag zu erwarten. Die Bedingungen werden im Termine eröffnet, und kann die Taxe jeden Sonnabend Vormittags hier auf der Gerichtsstube eingesehen werden. Alt-Ruppin, den 30. Septem-  
ber 1829. Königl. Preuß. Justizamt.

Die Pfarrgrundstücke zu Marzahn, bei welchen jedoch keine Gebäude vorhanden, sollen zur Vererbpachtung gestellt werden, und ist ein Termin zur Annahme der Gebote auf

den 20. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im Schulzengericht zu Marzahn angesetzt. Die Erbpachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden, und die Erbpacht Lustigen haben sich zur Information über die nähern Verhältnisse

der Pachtung an den Gerichtsschöppen Bedmann zu Marzahn zu wenden.

Burg-Brandenburg, den 4. Oktober 1829.  
Die Domkapitularkirchen Gerichte.

Eine ganz neue, sehr schön gearbeitete, fertig aufgestellte, komplette Roß-Debmühle mit eisernen Walzen, 1 Paar Steinen, 2 Paar Stampfen und Schlägelzeug, soll im Thiergartenfelde unweit des Chausseehauses vor Charlottenburg auf dem Etablissement des Herrn Jacobs, in termino

den 15. Oktober d. J.,

Vormittags 11 Uhr, öffentlich meistbietend, im Ganzen oder auch theilweise, gegen baare Zahlung verkauft werden, und ist daselbst täglich zu besehen. Charlottenburg, den 2. Oktober 1829.

Gebhardt, im Auftrage.

Den Unterzeichneten ist von dem Hohen Ministerio des Innern unterm 5. August d. J. auf 6 Jahre für den ganzen Preussischen Staat ein Patent auf die ausschließliche Anfertigung und Benutzung eines durch Zeichnung und Beschreibung näher angegebenen Destillir-Apparats erteilt worden. Bei allen Buchhandlungen, welche auf die Beschreibung und Abbildung dieses Apparats Subscription annehmen, liegen ausführliche Nachweisungen der Vortheile, welche diese neue Erfindung gewährt, zur Einsicht offen. Wer geneigt ist, unser Patent-Interesse im Regierungsbezirke Potsdam gegen eine angemessene Vergütung wahrzunehmen, wolle sich deshalb in portofreien Briefen an uns wenden.

Koblenz, den 10. September 1829.

L. Gall, P. Schickhausen,  
Regierungs-Secretair. Weinhändler.

Bei Dümmler in Berlin ist so eben erschienen:

- 1) Handbuch des Summarischen Untersuchungs-Verfahrens in Steuer- und Zoll-Prozessen, von F. Appel, Doktor der Rechte; Preis 25 Sgr.
- 2) Dessen Ergänzungen und Erläuterungen zu dem Stempelgesetz vom 7. März 1822; Preis 10 Sgr.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 42. —

Den 16. Oktober 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 8. Oktober 1829.

Zufolge Rescripts des Königl. Ministerii des Innern vom 12. September d. J., sind die §§ 83 und 84 des Feldmesser-Reglements vom 29. April 1813 (Amtsblatt pro 1813, Beilage zum 31 Stück) dahin ausgelegt,

daß die im § 84 bestimmten geringeren Vermessungs-Gebühren auch in denjenigen Fällen festgesetzt werden sollen, wo Ackerflächen von resp. über sechszig und dreihundert Morgen vermessen worden sind,

indem es keinem erheblichen Bedenken unterliegen kann, daß die Gegenstände der Vermessung, deren der § 84 gedenkt, nur beispielsweise angeführt sind, da nicht allein die Vermessung großer Ackerflächen sogar leichter und mit geringeren Schwierigkeiten verknüpft ist, als die Aufnahme großer Hütungs- und Waldflächen, sondern sich auch der im § 84 ausgesprochene Grundsatz, im § 94 in gleichartiger Anwendung auf generelle Vermessungen der Felder, nach der hier angenommenen Auslegung ausdrücklich bestätigt findet.

Die in unserm Verwaltungs-Bezirk arbeitenden Feldmesser haben daher ihre Liquidationen dieser Bestimmung gemäß abzufassen, und werden letztere in vorkommenden Fällen danach festgesetzt werden.

Königl. Regierung.

Mr. 153.  
Auslegung  
der §§ 83 u.  
84 des Feld-  
messer-Reg-  
lements.  
I. in pl.  
1261.  
September.

Potsdam, den 10. Oktober 1829.

In der Amtsblatt-Bekanntmachung vom 29. v. M. Nr. 148 ist irrthümlich die Stadt Havelberg als der Ort des Zusammentritts der Departements-Ersatzkommission zur Uebernahme der Rekruten aus dem West-Prignitzschen Kreise angegeben worden; die gedachte Behörde wird dies Geschäft vielmehr in der Stadt Perleberg am 23. l. M. bewirken.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Mr. 154.  
Diesjährige  
Ersatzaushe-  
bung durch  
die Depar-  
tements-Er-  
satzkommissi-  
on.  
II. 514.  
Oktober.

kannt gemacht, und der Paß qu. zugleich für ungültig erklärt.

Dahme, den 23. September 1829.

Der Magistrat.

Dem Krüger Uter zu Dreybrück sind in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. zwei Pferde, nämlich

- 1) ein schwarzbrauner Wallach mit Senkrücken und einer Wunde, die nach der Nase zu sich in eine Schnibbe verliert; auf der linken Seite, ungefähr 2 Finger breit vom Rückgrad ab, befindet sich ein grauweißer Fleck in Folge des Drucks vom Sattel; der linke Vorderfuß und die beiden Hinterfüße sind weiß, und im Schweife mehrere weiße Haare; ist ungefähr 5 Fuß hoch und 8 bis 9 Jahr alt, und
- 2) eine schwarze Stute mit einem kleinen Stern, welche auf der rechten Lende hinterwärts eine Wunde, ungefähr einen Zoll im Umfange hat, an dem linken Hinterfuße etwas weiß, ungefähr 5 Fuß hoch und 12 Jahr alt ist,

aus der Nachtkoppel gestohlen, und den Mänschen langen Damms entlang nach dem Finzenfruge u. s. w. geführt worden.

Ein jeder wird daher vor dem Ankauf dieser Pferde hierdurch gewarnt, und die Wohlthätigen Polizeibehörden werden hiermit ersucht, auf dieselben gefälligst vigiliren, und sie im Betretungsfalle mit dem Diebe anhalten zu lassen, hiervon aber gleich der unterzeichneten Behörde Nachricht zu geben.

Rauen, den 3. Oktober 1829.

Königl. Landrath des Ost-Havelländischen Kreises.  
v. H o b e.

Dem hiesigen Pferdehändler sind in der Nacht vom 24. zum 25. v. M. nachbezeichnete Pferde:

- 1) eine schwarze Stute, 4 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll hoch, mit sogenanntem Schottstern, auf dem linken Auge blind, und am linken Hintersehenkel das Haar stark abgestreift,
- 2) eine hellbraune Stute, 4 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll hoch, ohne Abzeichen,

von der Weide entwendet. Wir bringen dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, die Pferde, wo sie betroffen werden, sammt dem Dieb anzuhalten, und uns davon zu benach-

richtigen, warnen auch zugleich vor dem Verkauf gedachter Pferde. Brandenburg an Havel, den 29. September 1829.

Der Magistrat.

Das in Sandau im 2ten Jerichowschen Kreise belegene Königl. Magazin = Gebäude massiv, 50 Fuß lang, 40 Fuß tief, 2 Etagen hoch, mit Ziegeln gedeckt, und zur Aufschüttung von 200 Wispel Roggen eingerichtet, ne dem dazu gehörigen Fleck Landes von 26 Ruthen, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der Verkaufs-Termin ist den 2. November d. J. festgesetzt, und wird Sandau von dem Wohlthätigen Magistrat selbst abgehalten werden. Bewilligte Kauflustige werden daher eingeladen, ihre Gebote entweder im Termine mündlich abzugeben, oder bis dahin schriftlich, versiegelt und gehörig bezeichnet, an den Magistrat in Sandau portfrei einzureichen, welche am Tage des Termins eröffnet und zur Verhandlung genommen werden sollen. Zu den Verkaufsbedingungen gehört, daß jeder Kauflustige das von ihm gegebene Gebot bis zur Einholung der höchsten Genehmigung, mit welcher der Verkauf erfolgen kann, gebunden bleibt, und nach dem Eingang die Kaufsumme von dem, welcher Zuschlag erhält, sofort entrichtet werden muß. Magdeburg, den 23. September 1829.

Königliches Proviant- und Fourageamt.

Wegen der gegenwärtig rechtskräftig stehenden Fideikommiß-Qualität des Ritterguts Mäthlow, Westhavelländischen Kreises, welche zwischen demselben und den Lehnwirthschaft Mäthlow anhängige Dienstregulirung, hierdurch vorschristsmäßig zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche als Fideikommiß-Berechtigte dabei ein Interesse zu haben vermeinen, von Kommissionswegen aufzufordern, in dem

am 3. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung hier selbst, Baisstraße Nr. 71, peremptorisch abgeraumten Termine sich zu melden, und zu klären, ob sie bei den ferneren Verhandlung zugezogen sein wollen.

Die Nichterscheinenden müssen nach § 1 der Ausführungsordnung vom 7. Juni 1818 das Regulirungsergebnis gegen sich gelten lassen.

Können später mit keinen Einwendungen  
gen gehört werden.

Dortsdam, den 1. Oktober 1829.

Krause,

Königl. Oekonomie-Kommissarius.

Daß dem Freibauer Christian Wichert ge-  
e, zu Dahlhausen bei Kyritz belegene, zu  
Thlr. 10 Sgr. taxirte Zweihüfnergut, soll  
denhalber öffentlich an den Meistbietenden  
uft werden.

Die Bietungstermine haben wir auf  
n 5. Oktober und 7. Dezember d. J.,  
mal Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem  
gericht, den letzten aber, welcher perema  
h ist, auf

13. Februar 1830, Vormittags 11 Uhr,  
r Gerichtsstube zu Horst anberaumt. Kauf-  
e und Befähigte werden hierzu mit dem  
rken eingeladen, sich spätestens in dem  
r Termine zu melden, und ihr Gebot ab-  
en, demnächst aber zu gewärtigen, daß,  
sonst nicht rechtliche Hindernisse eintreten,  
Meistbietenden der Zuschlag erteilt, und  
eitere Gebote keine Rücksicht genommen  
n soll. Die Taxe liegt für Jedermann  
durchsicht im Bureau des unterschriebenen  
ers bereit.

usterhausen a. d. D., den 13. Juli 1829,  
v. Ribbeck'schen Gerichte zu Dahlhausen.  
Der Justizrath Gercke.

le bei Alt-Ranft, zwischen Freienwalde  
Brieggen belegene, den Besitzern Schulz  
Rufbauer gehörige, auf 2391 Thlr. ge-  
gte Boekwindmühle, mit den dazu gehö-  
Gebäuden und 24 Morgen Bruchgrund-  
r, soll im peremtorischen Termine, den  
bruar künftigen Jahres, Vormittags um  
r, in der gedachten Mühle selbst, im Be-  
hwendiger Subhastation öffentlich an den  
bietenden verkauft werden, wozu wir Kauf-  
hierdurch einladen.

lemdalbe a. d. Ober, den 18. Juli 1829.  
ich von Hackesches Gericht über Alt-Ranft.

le zu Burow belegene Kolonistenstelle mit  
br des Kolonisten Joh. Wilh. Scherff,  
zu 887 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., soll Schul-  
ber in dem auf

den 2. November 1829,

Vormittags 9 Uhr, in der Gerichtsstube zu  
Neuhausen anstehenden Bietungstermine meist-  
bietend verkauft werden, wozu wir Kaufstebha-  
ber hierdurch einladen, und ist die Taxe zu  
Prigwall im Hause des Richters zu jeder Zeit  
einzusehen.

Zugleich werden alle unbekannte Realgläu-  
biger aufgefordert, sich vor, und längstens in  
dem Termine mit ihren Forderungen zu mel-  
den, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen wer-  
den müssen.

Prigwall, den 10. August 1829.

Die von Winterfeld'schen Gerichte zu  
Neuhausen bei Perleberg.

Am 9. November d. J. wird zu Felschow  
der auf 1379 Thlr. 20 Sgr. gewürdigte Hof  
des Bauernwirths Bock daselbst öffentlich an  
den Meistbietenden verkauft werden.

Angermünde, den 11. August 1829.

Welch von Böhlingsche Gerichte über Felschow.

Auf Verordnung des Königl. Kammerge-  
richts zu Berlin ist die Subhastation folgender,  
zur Landrath Baron von Bernesebreschen  
Konkursmasse gehörigen Wüdnerrhäuser, als:

- 1) des Hauses zu Karlswert Nr. 7, geschätzt  
zu 140 Thlr.,
- 2) des Hauses zu Amalienhof Nr. 39, ge-  
schätzt zu 187 Thlr. 10 Sgr.,
- 3) des Hauses zu Hohenfinow Nr. 3, ge-  
schätzt zu 275 Thlr.,

eingeleitet, und der einzige und peremtorische  
Bietungstermin auf  
den 17. November d. J., Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Schlosse zu Hohenfinow  
angelegt.

Neustadt-Eberwalde, den 22. Aug. 1829.  
Freiherrlich von Bernesebresches Gericht über  
Hohenfinow u. s. w.

Die Erbpachts-Wassermühle auf der Markt  
Carno am Dahmeflusse, 1 Stunde östlich von  
der Stadt Dahme, welche mit ihren Zubehö-  
rungen auf 9255 Thlr. abgeschätzt worden, soll  
auf den 13. April 1830

vor dem unterzeichneten Gericht subhastirt wer-  
den. Die Kaufbedingungen, Taxe und Erbpachts-  
Bedingungen sind den beim Land- und Stadt-  
gericht Luckenwalde, Gerichtsamt Luckau und  
hier ausgehangenen Subhastations-Patenten

Am 9. November d. J.

1 eiserne Tre, 328 Stück alte Gewehrläufe, 9 Zentner Schlesiſches Schloſſereifen, 440 Zentner verschiedene Sorten Schlesiſches Bandeiſen, 15 Stück Schiffsbojen und circa 5 Zentner alte eiserne Platten.

Am 10. November d. J.

185 Zentner Roſtſtücke und Roſtballen, 7 Stück große Wellzapfen, 2 Weſtpfälische große Kochherde, 165 Zentner ovale Röhren nebst den dazu gehörigen Zwingen, 50 Stück Pferdeketten, 5 Stück Küchenausgüsse, 16 Stück Ofenblasen, 5 Stück Fußtrakeiſen, 66 Stück große Schinkentefſel, 18 Stück große Schmoorgraben und 1 Spucknapf.

Am 11. November d. J.

132 Stück Bratpfannen, 151 Stück Kasserollen, 81 Stück Eierkuchenspfannen, 588 Stück Ziegel, 58 Stück Dreifüße, 15 Stück große Kochtöpfe, 5 Stück Fiſchkeſſel und 9 Stück Bratkäſten.

Am 12. November d. J.

16 Stück Schrauben nebst Müttern, 9 Stück große Waſen, 50 Stück Latterbäume, 29 Stück Hutmacherverformen, 6 Stück Schrifgießerpfannen, 16 Stück Gitterfelder, 3 Stück eiserne Bettſtellen, 2 Stück große Glocken, 2 Stück Delpreſſen und 3 Stück Schlesiſche Bratöfen.

Am 13. November d. J.

460 Stück Kochtöpfe, 12 Stück Platteiſen, 18 Paar Waſſelleiſen und 6 Stück Blumentöpfe.

Am 14. November d. J.

2000 Stück Gewichte, in Stücken von 4  $\mathcal{L}$  bis  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  und 23 Stück Kanonenöfen.

Am 16. November d. J.

1350 Stück Grapen, von 2  $\mathcal{L}$  bis 35  $\mathcal{L}$  Gewicht pro Stück.

Am 17. November d. J.

Preiſer Kochgeſchirr und zwar: 420 Stück Kochtöpfe, 60 Stück Schmoorgraben, 24 Stück Schmoortöpfe, 14 Stück Schinkentefſel, 41 Stück Bratpfannen, 6 Stück Kasserollen, 5 Stück Ziegel und 16 Stück Eierkuchenspfannen.

Am 18. November d. J.

34 Stück Schwediſche Sparrherde, 10 Stück Kamine, 2 Stück Schiffs-Kanbusen, 2 Stück Gartenwalzen, 66 Stück verschiedene Waagenballen, 50  $\mathcal{L}$  Sturzbleche, 24 Stück Blätter zu Steinſägen, verschiedene Sorten ausländischen

und inländischen Stahl, deren Gewicht in Summe circa 62  $\mathcal{L}$  beträgt.

Die Auktions-Termine werden im Lokal des hiesigen Königl. Haupt-Eiſenmagazins, an der Grünſtraßenbrücke, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr abgehalten, und können die Waaren eine Stunde vor der Auktion beſehen werden.

Berlin, den 6. Oktober 1829.

Königl. Ober-Bergamt für die Brandenburg Preußischen Provinzen.

### Stechbriefe.

\* In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. wurde die zu Neu-Moabit in der Birkenſtraße wohnende Ehefrau des Viktualienhändlers Gänzerl in ihrem Hause von zweien Räubern überfallen und am Kopf ſchwer beſchädigt. Durch das Herbeieilen anderer Personen an der Verübung des Raubes verhindert, ergriffen die Räuber zwar die Flucht, ſetzten ſich aber denen drei ſie verfolgenden Männern zur Wehre, und ermordeten ſie. Nach den bisherigen Ermittlungen iſt der eine von dieſen Mördern der bereits verhaftete Arbeitsmann Peter Wilhelm Dohmſtreich. Als ſein Gehülfe wird bezeichnet der unten näher beſchriebene Johann Friedrich Kremkow; dieſer hat ſich am 3. d. M. aus ſeiner Schlafſtelle entfernt, und es iſt bisher nicht gelungen, ſeiner habhaft zu werden.

Alle öffentlichen Behörden des In- und Auslandes werden daher hiermit ergebeneſt erſucht, ein beſonderes Augenmerk auf den ic. Kremkow zu richten, denſelben im Betretungsſtelle zu verhaften, auch unter ſehr ſicherer Begleitung nach Berlin bringen und in dem hiesigen Stadtvolksgewandhauſe abliefen zu laſſen.

Wir verſichern die ungeſäumte Erſtattung aller Koſten, und den ausmärtigen öffentlichen Behörden die Erwidderung einer gleichen Rechtswillſährigkeit.

Berlin, den 6. Oktober 1829.

Die Kriminal-Deputation des Königlichen Stadtgerichts.

### Perſonbeſchreibung.

Johann Friedrich Kremkow hat ſich als Bräuerknecht, auch Arbeitsmann und Fuhrknecht ernährt, iſt 30 Jahr alt und aus Muchow in Meklenburg gebürtig. Derſelbe iſt etwa 5 Fuß 8 Zoll groß und von ſtarkem Knochenbau, hat

# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 42. —

Den 16. Oktober 1829.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 8. Oktober 1829.

Zufolge Rescripts des Königl. Ministerii des Innern vom 12. September d. J., sind die §§ 83 und 84 des Feldmesser-Reglements vom 29. April 1813 (Amtsblatt pro 1813, Beilage zum 31. Stück) dahin ausgelegt,

daß die im § 84 bestimmten geringeren Vermessungs-Gebühren auch in denjenigen Fällen festgesetzt werden sollen, wo Ackerflächen von resp. über sechzig und dreihundert Morgen vermessen worden sind,

indem es keinem erheblichen Bedenken unterliegen kann, daß die Gegenstände der Vermessung, deren der § 84 gedenkt, nur beispieelsweise angeführt sind, da nicht als wenn die Vermessung großer Ackerflächen sogar leichter und mit geringeren Schwierigkeiten verknüpft ist, als die Aufnahme großer Hütungs- und Waldflächen, sondern sich auch der im § 84 ausgesprochene Grundsatz, im § 94 in gleichartiger Anwendung auf generelle Vermessungen der Felder, nach der hier angenommenen Auslegung ausdrücklich bestätigt findet.

Die in unserm Verwaltungs-Bezirk arbeitenden Feldmesser haben daher ihre Liquidationen dieser Bestimmung gemäß abzufassen, und werden letztere in vorkommenden Fällen danach festgesetzt werden.

Königl. Regierung.

Nr. 153.  
Auslegung  
der §§ 83 u.  
84 des Feld-  
messer-Reg-  
lements.  
I. in pl.  
1261.  
September.

Potsdam, den 10. Oktober 1829.

In der Amtsblatt-Bekanntmachung vom 29. v. M. Nr. 148 ist irrthümlich die Stadt Havelberg als der Ort des Zusammentritts der Departements-Ersatzkommission zur Uebernahme der Rekruten aus dem West-Prignitzschen Kreise angegeben worden; die gedachte Behörde wird dies Geschäft vielmehr in der Stadt Perleberg am 23. d. M. bewirken.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 154.  
Diesjährige  
Ersatzaushe-  
bung durch  
die Depar-  
tements-Er-  
satzkommissi-  
on.  
II. 514.  
Oktober.

Der ehemalige Bombardier Karl Wilhelm Emil Nime ist wegen Betrugs durch Anfertigung falscher Wechsel und wegen betrügerlicher Anmaßung des Adels zur Degradation zum Gemeinen, Versetzung in die 2te Klasse des Soldatenstandes, Verlust der Nationalkolorade und des National-Militär-Abzeichens und zu neunmonatlicher Einstellung in eine Militär-Straf-Sektion rechtskräftig verurtheilt worden, und büßt gegenwärtig diese Strafe.

Dies wird, der Bestimmung des Erkenntnisses gemäß, hierdurch bekannt gemacht. Berlin, den 1. Oktober 1829. Königl. Preuß. Kammergericht.

### G e s c h e n k e a n K i r c h e n .

Der Buchbindermelster Karl Kühne zu Berlin hat der neuen Kirche der Straf- und Besserungs-Anstalt zu Spanbau bei ihrer Einweihung zwei neue Leuchter und ein Kreuzfix von Guss Eisen zum Geschenk gemacht.

Der Kirche zu Göß im Zauch-Belziger Kreise ist von dem Lehnshulzen Schulze jun. daselbst eine Altardecke von rothem Merino mit weißen Frangen und eine dergleichen Decke über dem Altarpulte, von der Jungfrau Luise Götsche ein Kanzelbehang von rothem Sammet mit silbernem Frangen, und von der Frau Christine Götsche ein neuer Klingebeutel von schwarzem Sammet mit Metallbeschlag geschenkt worden.

Die Tochter des letztverstorbenen Predigers zu Niebede hat der Kirche daselbst, bei Gelegenheit eines Besuchs aus Russland, am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserinn von Russland, eine rothseldene, reich in Gold gestickte und mit goldenen Frangen besetzte Altar- und Kanzelpultdecke zum Geschenk gemacht, nachdem sie schon früher derselben auch ein Paar Altarleuchter verehrt hatte.

Der Kirche zu Kappe ist von dem Bürger und Butterhändler David Krug sen. zu Berlin ein silberner, inwendig vergoldeter Abendmahls-Kelch, eine dergleichen Patene und eine große Altarbibel mit vergoldetem Einbände und goldenem Schnitt, der Kirche in Groß-Schönebeck bei Gelegenheit der 50-jährigen Dienstfeier des Kantors Renner daselbst, von dessen drei Söhnen ein von Guss Eisen gefertigter Taufstein, nebst Becken und Kanne, und der Kirche zu Günterberg von der dortigen Gemeinde und einigen Einwohnern in der Stadt Greifenberg ein Abendmahlskelch, nebst Patene von Neusilber geschenkt worden.

---

Hierbei ein Extrablatt.)



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

— Stück 43. —

Den 23. Oktober 1829.

## Allgemeine Gesetzsammlung.

Das diesjährige 16te Stück der allgemeinen Gesetzsammlung enthält:

- Nr. 1214. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 14. Juli 1829, die Deklaration des § 32 der Instruktion vom 30. Mai 1820 über den Kommunalverband der standesherrlichen Besitzungen betreffend.
- Nr. 1215. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 18. August 1829, die Aufhebung der Vorschriften in den §§ 411 ff. der Depoſitalordnung über die Zugelung eines fiskalischen Bedienten bei der Rechnungsabnahme betreffend.
- Nr. 1216. Die Allerhöchste Kabinettsordre vom 29. August 1829, das Brand-Entschädigungswesen im Großherzogthum Posen aus der Periode vor dem 1. Juli 1815 und dessen definitive Abwicklung betreffend.

## Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 12. Oktober 1829.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat Sept. d. J. auf dem Markte zu Berlin verkauften Getreide, Rauchs Futter u. haben betragen:

1)	für den	Scheffel	Weizen.....	2	Thaler	7	Egr.	1	Pf.,
2)	für den	Scheffel	Roggen.....	1	Thaler	7	Egr.	5	Pf.,
3)	für den	Scheffel	große Gerste...	—	Thaler	29	Egr.	2	Pf.,
4)	für den	Scheffel	kleine Gerste...	—	Thaler	25	Egr.	7	Pf.,
5)	für den	Scheffel	Hafer.....	—	Thaler	22	Egr.	5	Pf.,
6)	für den	Scheffel	Erbsen.....	1	Thaler	16	Egr.	5	Pf.,
7)	für den	Zentner	Heu.....	1	Thaler	—	Egr.	—	Pf.,
8)	für das	Schock	Stroh.....	5	Thaler	29	Egr.	8	Pf.

Die Tonne Weißbier kostete.....	5	Thaler	—	Egr.	—	Pf.,
die Tonne Braumbier kostete.....	4	Thaler	15	Egr.	—	Pf.,
das Quart doppelter Kornbranntwein kostete ...	4	Egr.	9	Pf.,		
das Quart einfacher Kornbranntwein kostete ...	2	Egr.	9	Pf.		

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern

Nr. 156.  
Berliner Ge-  
treide- und  
Futrage-  
preise pro  
Sept. 1829.  
1. 603.  
Oktober.

Am 9. November d. J.

1 eiserne Tre, 328 Stück alte Gewehrläufe, 9 Zentner Schlesiſches Schloſſereifen, 440 Zentner verschiedene Sorten Schlesiſches Bandeiſen, 15 Stück Schiffsbojen und circa 5 Zentner alte eiserne Platten.

Am 10. November d. J.

185 Zentner Roſtſtäbe und Roſtballen, 7 Stück große Wellzapfen, 2 Weſtphäliſche große Roſcheerde, 165 Zentner ovale Röhren nebst den dazu gehörrigen Zwingen, 50 Stück Pferdetrüppen, 5 Stück Küchenausgüſſe, 16 Stück Ofenblasen, 5 Stück Fußtrageiſen, 66 Stück große Schinkenkeſſel, 18 Stück große Schmoorgräpen und 1 Spudnapf.

Am 11. November d. J.

132 Stück Bratpfannen, 151 Stück Kaſſerollen, 81 Stück Eierkuchenpfannen, 588 Stück Ziegel, 58 Stück Dreißüſſe, 15 Stück große Roſtöpfel, 5 Stück Fiſchkeſſel und 9 Stück Bratkäſſen.

Am 12. November d. J.

16 Stück Schrauben nebst Muttern, 9 Stück große Waſen, 50 Stück Latterbäume, 29 Stück Hutmacherformen, 6 Stück Schriſtgieſerpfannen, 16 Stück Gitterfelder, 3 Stück eiserne Bettſtellen, 2 Stück große Glocken, 2 Stück Delpreſſen und 3 Stück Schleiſche Bratöfen.

Am 13. November d. J.

460 Stück Roſtöpfel, 12 Stück Platteiſen, 18 Paar Waſſeleiſen und 6 Stück Blumentöpfel.

Am 14. November d. J.

2000 Stück Gewichte, in Stückchen von 4  $\mathcal{L}$  bis  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  und 23 Stück Kanonenöfen.

Am 16. November d. J.

1350 Stück Gräpen, von 2  $\mathcal{L}$  bis 35  $\mathcal{L}$  Gewicht pro Stück.

Am 17. November d. J.

Preiſer Roſtgeſchirr und zwar: 420 Stück Roſtöpfel, 60 Stück Schmoorgräpen, 24 Stück Schmoortöpfel, 14 Stück Schinkenkeſſel, 41 Stück Bratpfannen, 6 Stück Kaſſerollen, 5 Stück Ziegel und 16 Stück Eierkuchenpfannen.

Am 18. November d. J.

34 Stück Schmeidiſche Spaarherde, 10 Stück Ramine, 2 Stück Schiffs-Kanbuſen, 2 Stück Gartenwalzen, 66 Stück verschiedene Waagenballen, 50  $\mathcal{L}$  Sturzbleche, 24 Stück Blätter zu Steinſägen, verschiedene Sorten ausländiſchen

und inländiſchen Stahl, deren Gewicht in Summe circa 62  $\mathcal{L}$  beträgt.

Die Auktions-Termine werden im Lokal des hieſigen Königl. Haupt-Eiſenmagazins, an der Grünſtraßenbrücke, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr abgehalten, und können die Waaren eine Stunde vor der Auktion beſehen werden.

Berlin, den 6. Oktober 1829.

Königl. Ober-Bergamt für die Brandenburg-Preuſſiſchen Provinzen.

### S t e c k b r i e f e.

\* In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. wurde die zu Neu-Weabit in der Birkenſtraße wohnende Ehefrau des Viſtullenhändlers Ganger in ihrem Hauſe von zweien Räubern überfallen und am Kopf ſchwer beſchädigt. Durch das Herbeieilen anderer Perſonen an der Verübung des Raubes verhindert, ergriffen die Räuber zwar die Flucht, ſetzten ſich aber den drei ſie verfolgenden Männern zur Wehre, und ermordeten ſie. Nach den biſherigen Ermittlungen iſt der eine von dieſen Mördern der bereits verhaftete Arbeitsmann Peter Wilhelm Dohmſtreich. Als ſein Gehülfe wird bezeichnet der unten näher beſchriebene Johann Friedrich Kremſow; dieſer hat ſich am 3. d. M. aus ſeiner Schlafſtelle entfernt, und es iſt biſher nicht gelungen, ſeiner habhaft zu werden.

Alle öffentliche Behörden des In- und Auslandes werden daher hiermit ergeblich erſucht, ein beſonderes Augenmerk auf den ic. Kremſow zu richten, denſelben im Betretungsfall zu verhaften, auch unter ſehr ſicherer Begleitung nach Berlin bringen und in dem hieſigen Stadtvolkgeiſt-Gefangenhauſe abliefern zu laſſen. Wir verſichern die ungeſäumte Erſtattung aller Koſten, und den auswärtigen öffentlichen Behörden die Erwidierung einer gleichen Rechtswillfährigkeit.

Berlin, den 6. Oktober 1829.

Die Kriminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

### P e r ſ o n b e ſ c h r e i b u n g.

Johann Friedrich Kremſow hat ſich als Bräuerknecht, auch Arbeitsmann und Fuhrknecht ernährt, iſt 30 Jahr alt und aus Muchow in Mellenburg gebürtig. Derſelbe iſt etwa 5 Fuß 8 Zoll groß und von ſtarkem Knochenbau, hat

Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Nachweisung  
Lebensbedürfnisse in den Garnison-Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks  
September 1829.

Der Zent. Heu			Das Schock Stroh			Der Scheffel			Das Pfd. Roggenbrot.	Das Quart			Das Pfund Rindfleisch.	Die Meße Graupe		Die Meße Gerste		Das Pfund Butter.
niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	Erbsen.	Erbs- töffeln.		Braunbrot.	Weißbrot.	Braunwein.		höch- ster Preis.	niedrig- ster Preis.	höch- ster Preis.		niedrig- ster Preis.				
rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.		
—	—	4	—	—	—	1 17 6	8 9	10	1 1 1	2 5	—	3 18	—	9	10	6	7	
—	22	6 10	—	5	—	1 20	—	11	—	9	—	4 3	2 6	—	7 6	5 6	6	
—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5 8	
—	16	4 5 10	—	5	—	2 20	—	12	1 6	1 1 1	7 5	—	3 14	12	8	6	8	
—	—	—	—	—	—	1 11 3	9 6 1	—	1 3	1 3 5	—	2 6	—	—	—	—	7	
—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 6	
—	20	— 6 10	—	6	—	1 13	—	12	1 3	—	—	3	11	9	6	5	6 9	
—	—	—	—	—	—	1 11 3	12	1 3	1 6	1 9 6	—	2 6 20	12	8	6	6	6	
—	—	—	—	—	—	1 10 8	9	1 4	1 1 1	5 5	—	3 12	8	8 6 4	—	8	—	
—	25	— 6	—	6	—	1 9 4	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	4	—	—	—	1 18	8	—	—	—	—	9	5	5 6 5 6	7	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	13	9 4 15	—	4 15	—	1 10 8	9 4	1 1 2	—	—	4 8 2	6 13	7	8	4 6	5 8	—	
—	—	—	—	—	—	1 15	12	1 1 1	—	1 6	2 6 3	12	10	11	5	6 3	—	

8)	Kreis Ruppin .....	infl. 7½	Thlr. Gold 1337	Thlr. 9	Sgr. 9	Pf.,
9)	„ Ostpreignitz .....	25	„ 743	24	„ 5	„
10)	„ Westpreignitz .....	20	„ 669	5	„ —	„
11)	„ Prenglow .....	95½	„ 2066	21	„ 5	„
12)	„ Templin .....	—	„ 480	—	„ 2	„
13)	„ Angermünde .....	—	„ 501	22	„ 8	„
14)	Stadt Potsdam .....	181½	„ 3704	20	„ 11	„

zusammen infl. 495 Thlr. Gold 17867 Thlr. 29 Sgr. — Pf.

Indem wir dieses Resultat der obigen, von uns an die Einwohner des Regierungsbezirks ergangenen Aufforderung mit dankbarer Anerkennung des durch so reichliche Gaben bewährten Wohlthätigkeitsinnes zur öffentlichen Kenntniß bringen, können wir nicht unerwähnt lassen, daß unter den vorangegebenen, von den Behörden nach jener Bekanntmachung veranstalteten Ablieferungen, die außerdem in vielen

dem dazu gehörigen Fleck Landes von 26 □ Ruthen, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der Verkaufs-Termin ist auf den 2. November d. J. festgesetzt, und wird in Sandau von dem Wohlwollenden Magistrate daselbst abgehalten werden. Weisfähige Kauf-lustige werden daher eingeladen, ihre Gebote entweder im Termine mündlich abzugeben, oder bis dahin schriftlich, versiegelt und gehörig bezeichnet, an den Magistrat in Sandau portofrei einzureichen, welche am Tage des Termins eröffnet und zur Verhandlung genommen werden sollen. Zu den Verkaufsbedingungen gehört, daß jeder Kauf-lustige das von ihm abgegebene Gebot bis zur Einholung der höhern Genehmigung, mit welcher der Verkauf erst erfolgen kann, gebunden bleibt, und nach deren Eingang die Kaufsumme von dem, welcher den Zuschlag erhält, sofort entrichtet werden muß.

Magdeburg, den 23. September 1829.

Königliches Proviant- und Fourageamt.

Die den Kamenzischen Erben zugehörige, in Alt-Krüßow belegene Brinkfischerstelle mit Zubehör, taxirt zu 200 Thlr. 27 Egr. 3 Pf., soll Theilungs- und resp. Schuldenhalber in dem auf den 10. November 1829, Vormittags 9 Uhr, in dem gerichtlichen Geschäftszimmer zu Heiligengrabe anstehenden peremptorischen Bietungstermine, meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauf-liebhaber hierdurch einladen, und ist die Taxe zu Prignalk im Hause des Richters zu jeder Zeit einzusehen.

Zugleich werden alle unbekannte Realgläubiger aufgefordert, sich vor und längstens in dem Termine mit ihren Forderungen zu melden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen werden müssen. Prignalk, den 10. August 1829.

Die Erstzgerichte zu Heiligengrabe.

Daß dem Lehnshulzen Johann Gottfried Brachmüller zugehörige, in Clausdorf belegene Schulzengut, nebst allen Zubehörungen, soll Schuldenhalber subhastirt werden. Hierzu sind die Bietungstermine auf

den 23. November d. J.,

den 23. Januar und 24. März 1830, wovon der letzte peremptorisch ist, im hiesigen

Gerichtshause, jedesmal Vormittags 9 angesetzt, wozu Kauf-liebhaber vorgeladen, mit dem Bemerken, daß dem Meist-ben sogleich der Zuschlag ertheilt werde, wenn keine rechtliche Hindernisse eintreten.

Die Taxe des gedachten Schulzengutes, die zu jeder Zeit bei uns einzusehen ist, k 329 1/2 Thlr. 22 Egr. 2 1/2 Pf., und 4 R bis vor dem letzten Termine sind Einreden dagegen zulässig.

Possen, den 15. September 1829.

Königl. Justiz

Die beiden hiesigen Kammerei-Wormen

- 1) Klein-Kreuz, im Westhavelländischen, eine halbe Meile von hiesiger C belegen, und
- 2) Wendgraben, im Zauch-Belgischen, eine Meile von hiesiger Stadt bele werden Trinitatis 1830 pachlos, und f daher anderweit auf 6 Jahre, als pro 2 tatis 1832, öffentlich an den Meistbiet verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 26. November d. J., Vormittags 10 zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath, dikus Brandt angesetzt, zu welchem K lustige hierdurch mit dem Bemerken einge werden, daß die Anschläge und die spez Pachtbedingungen in unserer Registratur lich eingesehen werden können, und Pacht ge Abschriften davon von unserm Regist Herrn Angerstein erhalten können.

Vorläufig dient zur Nachricht, daß

- 1) zum Vorwerke Klein-Kreuz ungefähr Morgen Acker, 5 Morgen 133 □ Ru Gartenland, 191 Morgen 159 □ Ru Wiesenwachs, Hütung und Weidenutz
- 2) zum Vorwerke Wendgraben 609 Mo Acker, 255 Morgen 123 □ Ruthen 2 sen und 7 Morgen 134 □ Ruthen C tenland, nebst beträchtlicher Schäferel Hütung gehören,

beide Vorwerke auch mit den nöthigen W und Wirthschafts-Gebäuden und Inventar versehen sind.

Brandenburg, den 1. Oktober 1829.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und R

zum

## 43sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Das auf 10,966 Thlr. 27 Sgr. abgeschätzte ehemalige Kasernengebäude Nr. 79 in der Neuen Friedrichstraße soll nebst dem, auf 600 Thlr. taxirten Hause Nr. 9 hinter der Königsmauer hier selbst, auf höhere Veranlassung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

den 5. November d. J.,

Vormittags um 10 Uhr, in unserm Geschäftslokal, Dranienburger Straße Nr. 69, angesetzt, und laden Kauflustige zu dessen Wahrnehmung hierdurch ein. Die Verkaufsbedingungen, so wie die Zeichnung und Taxe von den genannten Gebäuden liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Berlin, den 11. Oktober 1829.

Königl. Intendantur des Gardekorps.

\* Von den Beständen des hiesigen Königl. Haupt-Eisen-Magazins, sollen die nachstehend genannten Hütten-Produkte, in kleinen Quantitäten, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in folgenden Terminen verkauft werden.

Am 9. November d. J.

1 eiserne Ase, 328 Stück alte Gewehrbläufe, 9 Zentner Schlesiſches Schlossereisen, 440 Zentner verschiedene Sorten Schlesiſches Bandeseisen, 15 Stück Schiffsbojen und circa 5 Zentner alte eiserne Platten.

Am 10. November d. J.

185 Zentner Roſtſtöbe und Roſtballen, 7 Stück große Wellzapfen, 2 Westphälische große Kochherde, 165 Zentner ovale Röhren nebst den dazu gehörigen Zwingen, 50 Stück Pferdekruppen, 5 Stück Küchenausgüsse, 16 Stück Ofenblasen, 5 Stück Fußstrahseisen, 66 Stück große Schinkenkeſſel, 18 Stück große Schmoorgrafen und 1 Spucknapf.

Am 11. November d. J.

132 Stück Bratpfannen, 151 Stück Kasserollen, 81 Stück Eierkuchenspfannen, 588 Stück Ziegel, 58 Stück Dreifüße, 15 Stück große Kochtöpfe, 5 Stück Fiſchkeſſel und 9 Stück Brattasten.

Am 12. November d. J.

16 Stück Schrauben nebst Muttern; 9 Stück große Wasen, 50 Stück Latierbäume, 29 Stück Hutmacherformen, 6 Stück Schriffigießerpfannen, 16 Stück Gitterfelder, 3 Stück eiserne Bettstellen, 2 Stück große Glocken, 2 Stück Delpressen und 3 Stück Schlesiſche Bratöfen.

Am 13. November d. J.

460 Stück Kochtöpfe, 12 Stück Platteisen, 18 Paar Waffeleisen und 6 Stück Blumentöpfe.

Am 14. November d. J.

2000 Stück Gewichte, in Etüden von 4  $\mathcal{L}$  bis  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  und 23 Stück Kanonendöfen.

Am 16. November d. J.

1350 Stück Trauben, von 2  $\mathcal{L}$  bis 35  $\mathcal{L}$  Gewicht pro Stück.

Am 17. November d. J.

Reiher Kochgeschirr und zwar: 420 Stück Kochtöpfe, 60 Stück Schmoorgrafen, 24 Stück Schmoortöpfe, 14 Stück Schinkenkeſſel, 41 Stück Bratpfannen, 6 Stück Kasserollen, 5 Stück Ziegel und 16 Stück Eierkuchenspfannen.

Am 18. November d. J.

34 Stück Schwediſche Sparrheerde, 10 Stück Kamine, 2 Stück Schiffs-Kanbusen, 2 Stück Gartenwalzen, 66 Stück verschiedene Waageballen, 50  $\mathcal{L}$  Sturzbleche, 24 Stück Blätter zu Steinsägen, verschiedene Sorten ausländischen und inländischen Etahls, deren Gewicht in Summe circa 62  $\mathcal{L}$  beträgt.

Die Auktions-Termine werden im Lokale des hiesigen Königl. Haupt-Eisenmagazins, an der Grünstraßenbrücke, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

Nr. 157.

## Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den

General

der Durchschnitts-Marktpreise des Getreides, Rauchfutters und der nothwendigsten  
für den Monat

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen		Der Scheffel Roggen		Der Scheffel Gerste		Der Scheffel Hafer		Der Scheffel Heu	
		höchster Preis.	niedrig- ster	höchster Preis.	niedrig- ster	höchster Preis.	niedrig- ster	höchster Preis.	niedrig- ster	höchster Preis.	niedrig- ster
		rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
1	Brandenburg . . .	2 5 —	2 — —	1 10 —	1 6 9	— 27 9	— 26 3	— 23 9	— 22 6	— 17 6	—
2	Havelberg . . .	2 — —	1 25 —	1 10 —	1 3 9	1 2 6	— 25 —	— 25 —	— 20 —	— — —	—
3	Füterbog . . .	1 22 6	1 20 —	1 5 —	— 27 6	— 22 6	— 20 —	— 27 6	— 25 —	— 22 6	—
4	Lucenwalde . . .	1 26 3	1 17 6	1 6 3	— 28 9	— 21 3	— 20 —	— 22 6	— 18 9	— — —	—
5	Potsdam . . .	2 8 7	2 6 3	1 10 —	1 8 10	— 29 2	— 27 2	— 27 6	— 23 8	— 20 —	—
6	Prenzlau . . .	1 25 —	1 17 6	1 11 10	1 6 3	1 — —	— 27 6	— 22 6	— 18 9	— — —	—
7	Rathenow . . .	2 10 —	1 27 6	1 10 —	1 5 —	1 — —	— 27 6	— 22 6	— 20 —	— — —	—
8	Neu-Ruppin . . .	2 3 —	1 20 —	1 13 —	1 4 —	— 29 —	— 24 —	— 24 —	— 19 —	— 23 —	—
9	Schwedt . . .	1 27 6	1 20 —	1 11 3	1 2 6	1 3 9	— 27 6	— 22 6	— 21 3	— — —	—
10	Spandau . . .	2 7 6	2 — —	1 10 —	1 5 —	1 — —	— 1 —	— 23 —	— 20 —	— — —	—
11	Strausberg . . .	1 25 —	1 25 —	1 8 9	1 5 —	— 27 6	— 26 3	— 27 6	— 27 6	— 25 —	—
12	Templin . . .	2 12 6	— — —	1 7 6	— — —	— — —	— — —	— — —	— 22 6	— 14 —	—
13	Trennbricken . .	— — —	— — —	1 3 5	1 2 1	— 20 —	— 20 —	— 19 8	— 19 5	— — —	—
14	Wittstock . . .	2 5 —	2 4 5	1 10 —	1 5 9	— 25 6	— 25 4	— 19 4	— 17 10	— 15 —	—
15	Wriezen an der Oder	2 5 —	2 — —	1 4 3	1 2 —	— 24 3	— 22 3	— 19 6	— 17 6	— — —	—

Potsdam, den 12. Oktober 1829.

Nr. 158.

Beiträge  
zur Unter-  
stützung der  
durch die  
Weichsel-  
Uebers-  
chwemmung  
Verunglück-  
ten.

I. 1002.  
September.

Im Verfolg der diesseitigen Bekanntmachungen vom 22. und 30. April d. J. (Amtsblatt 1829 Nr. 60 und 63), sind in den 13 landrätshlichen Kreisen unsers Departements und in der Stadt Potsdam die nachstehenden Beiträge zur Unterstützung der durch die Weichsel-Überschwemmung Verunglückten gesammelt, und an die Königl. Haupt-Bank in Berlin zur weiteren Vertheilung eingesandt worden.

1)	Kreis Niederbarnim . . . . .	849	Thlr.	25	Sgr.	7	Pf.
2)	„ Oberbarnim . . . . .	741	„	28	„	3	„
3)	„ Teltow, Storkow . . . . .	963	„	29	„	3	„
4)	„ Zauch, Belgig . . . . .	1410	„	3	„	4	„
5)	„ Güterbog, Lucenwalde inkl. 67½	Thlr. Gold 427	„	24	„	4	„
6)	„ Osthavelland . . . . .	75½	„	1870	„	11	„
7)	„ Westhavelland . . . . .	22½	„	2100	„	12	„

Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Nachweisung  
Lebensbedürfnisse in den Garnison-Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks  
September 1829.

Der Zent. Heu			Das Schock Stroh			Der Scheffel			Das Pfd. Roggenbrot.	Das Quart			Das Pfund Rindfleisch.	Die Mehe Graupe		Die Mehe Grüge		Das Pfund Butter.		
niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	Erbfen. rtfl. sgr. pf.	Erbsen. rtfl. sgr. pf.	Daß sgr. pf.	Braunblet. sgr. pf.	Weißblet. sgr. pf.	Grantwein. sgr. pf.		höch- ster Preis.	niedrig- ster Preis.	höch- ster Preis.		niedrig- ster Preis.						
rtfl. sgr. pf.	rtfl. sgr. pf.	rtfl. sgr. pf.	rtfl. sgr. pf.	rtfl. sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.		sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.		sgr. pf.						
—	—	4	—	—	—	9 3 1	—	1 1 1 2 5	—	3	18	—	9	—	10	—	6	—	7	—
—	—	—	—	—	1 17 6	8 9	—	10 1 2 1 6 6 3	2 6 10	—	7 6	—	7 6	—	5 6	—	5 6	—	5 8	—
22	6	10	—	5	—	1 20	—	10	—	11	—	9	—	—	5	—	5	—	8	—
—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	4	5 10	—	5	—	2 20	—	12	—	1 6 1 1 1 7 5	—	3	14	—	12	—	8	—	6	—
—	—	—	—	—	1 11 3	9 6 1	—	1 3 1 3 5	—	2 6	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 6	—
20	—	6 10	—	6	—	1 13	—	12	—	1 3	—	3	11	—	9	—	6	—	5	—
—	—	—	—	—	1 11 3	12	—	1 3 1 6 1 9 6	—	2 6	20	—	12	—	8	—	6	—	6	—
—	—	—	—	—	1 10 8	9	—	1 4 1 1 1 5 5	—	3	12	—	8	—	8 6	—	4	—	8	—
25	6	—	—	6	—	1 9 4	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	4	—	—	—	1 18	—	8	—	—	—	—	9	5	—	5 6	—	5 6	—	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	9	4 15	—	4 15	—	1 10 8	—	9 4	1 1 2	—	4 8 2 6 13	—	7	—	8	—	4 6	—	5 8	—
—	—	—	—	—	1 15	—	12	—	1 1 1	—	1 6 2 6 3	—	12	—	10	—	11	—	6 3	—

8) Kreis Ruppin .....	infl.	7½	Thlr. Gold	1337	Thlr.	9	Egr.	9	Pf.
9) „ Ostpreignis .....	25	„	743	„	24	„	5	„	„
10) „ Westpreignis .....	20	„	669	„	5	„	—	„	„
11) „ Preuzlow .....	95½	„	2066	„	21	„	5	„	„
12) „ Templin .....	—	„	480	„	—	„	2	„	„
13) „ Angermünde .....	—	„	501	„	22	„	8	„	„
14) Stadt Potsdam .....	181½	„	3704	„	20	„	11	„	„

zusammen infl. 495 Thlr. Gold 17867 Thlr. 29 Egr. — Pf.

Indem wir dieses Resultat der obigen, von uns an die Einwohner des Regierungsbezirks ergangenen Aufforderung mit dankbarer Anerkennung des durch so reichliche Gaben bewährten Wohlthätigkeitsfinnes zur öffentlichen Kenntniß bringen, können wir nicht unerwähnt lassen, daß unter den vorangegebenen, von den Behörden nach jener Bekanntmachung veranstalteten Ablieferungen, die außerdem in vielen



**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den**  
**General**  
**der Durchschnitts-Marktpreise des Getreides, Rauchfutters und der nothwendigsten**  
**für den Monat**

Nr. 157.

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen			Der Scheffel Roggen			Der Scheffel Gerste			Der Scheffel Hafer			Der Zentn. Heu														
		höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	rtl. sgr. pf.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	rtl. sgr. pf.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	rtl. sgr. pf.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	rtl. sgr. pf.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	rtl. sgr. pf.												
1	Brandenburg . . .	2	5	—	2	—	—	1	10	—	1	6	9	—	27	9	—	26	3	—	23	9	—	22	6	—	17	6
2	Havelberg . . . .	2	—	—	1	25	—	1	10	—	1	3	9	1	2	6	—	25	—	—	25	—	—	20	—	—	—	—
3	Füterbog . . . .	1	22	6	1	20	—	1	5	—	—	27	6	—	22	6	—	20	—	—	27	6	—	25	—	—	22	6
4	Lucenwalde . . .	1	26	3	1	17	6	1	6	3	—	28	9	—	21	3	—	20	—	—	22	6	—	18	9	—	—	—
5	Potsdam . . . .	2	8	7	2	6	3	1	10	—	1	8	10	—	29	2	—	27	2	—	27	6	—	23	8	—	20	—
6	Prenzlau . . . .	1	25	—	1	17	6	1	11	10	1	6	3	1	—	—	—	27	6	—	22	6	—	18	9	—	—	—
7	Rathenow . . . .	2	10	—	1	27	6	1	10	—	1	5	—	1	—	—	—	27	6	—	22	6	—	20	—	—	—	—
8	Neu-Ruppin . . .	2	3	—	1	20	—	1	13	—	1	4	—	—	29	—	—	24	—	—	24	—	—	19	—	—	23	—
9	Schwedt . . . .	1	27	6	1	20	—	1	11	3	1	2	6	1	3	9	—	27	6	—	22	6	—	21	3	—	—	—
10	Spandau . . . .	2	7	6	2	—	—	1	10	—	1	5	—	1	—	—	1	—	—	—	23	—	—	20	—	—	—	—
11	Strausberg . . . .	1	25	—	1	25	—	1	8	9	1	5	—	—	27	6	—	26	3	—	27	6	—	27	6	—	25	—
12	Templin . . . .	2	12	6	—	—	—	1	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	6	—	14	—	
13	Trenenbrichen . .	—	—	—	—	—	—	1	3	5	1	2	1	—	20	—	—	20	—	—	19	8	—	19	5	—	—	—
14	Wittstock . . . .	2	5	—	2	4	5	1	10	—	1	5	9	—	25	6	—	25	4	—	19	4	—	17	10	—	15	—
15	Wriezen an der Oder	2	5	—	2	—	—	1	4	3	1	2	—	—	24	3	—	22	3	—	19	6	—	17	6	—	—	—

Potsdam, den 12. Oktober 1829.

Nr. 158.

Beiträge  
zur Unter-  
stützung der  
durch die  
Weichsel-  
Uebers-  
chwemmung  
Verunglück-  
ten.

I. 1002.  
September.

Im Verfolg der dießseitigen Bekanntmachungen vom 22. und 30. April d. J. (Amisblatt 1829 Nr. 60 und 63), sind in den 13 landräthlichen Kreisen unsers Departements und in der Stadt Potsdam die nachstehenden Beträge zur Unterstützung der durch die Weichsel-Überschwemmung Verunglückten gesammelt, und an die Königl. Haupt-Bank in Berlin zur weitem Beförderung eingesandt worden.

1)	Kreis Niederbarnim . . . . .	849	Eplr.	26	Sgr.	7	Pf.,
2)	„ Oberbarnim . . . . .	741	„	28	„	3	„
3)	„ Teltow, Storkow . . . . .	963	„	29	„	3	„
4)	„ Zauch, Belzig . . . . .	1410	„	3	„	4	„
5)	„ Güterbog, Lucenwalde inkl. 67½ Eplr. Gold . . .	427	„	24	„	4	„
6)	„ Osthavelland . . . . .	75½	„	1870	„	11	„
7)	„ Westhavelland . . . . .	22½	„	2100	„	12	„



Schlag an den Weistbietenden sofort erfolgen, und der Kontrakt sogleich abgeschlossen werden kann. Bemerkt wird noch, daß die Schmiebe unter Anderm jährlich circa 30 Scheffel Schärfskorn an Einnahme hat, und die Pachtbedingungen im Schulzengericht zu Marzahn und in meiner Wohnung, Linden Nr. 31, eingesehen werden können. Berlin, den 7. Oktober 1829.

Wetisch,  
Königl. gerichtl. Administrator.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist mir durch Ein Hohes Königlich Ministerium des Innern mittelst Rescripts vom 12. September d. J. auf eine, mittelst Zeichnung und Beschreibung näher erläuterte Maschine, behufs der Reinigung der, bis zur Verarbeitung zu Papier vorbereiteten Masse, ein Patent auf acht Jahre für den ganzen Umfang des Preussischen Staats ertheilt worden, welches ich hiermit vorchriftsmäßig zur öffentlichen Kenntniß bringe. Webbersleben bei Queblinburg, den 6. Oktober 1829.

Leopold Franke.

Für Juristen.

In der Kiegelschen Buchhandlung in Potsdam ist zu haben:

U l l e g a t e

zu dem Allgemeinen Landrechte, der Gerichts-, Kriminal-, Hypotheken- und Depositat-Ordnung, dem Sportellassen-Reglement, der Sportellaxe und dem Stempelgesetze der Preussischen Staaten, von

C. L. V. Strämpfler.

Vermehrte und verbesserte Ausgabe.

Zwei Bände mit Register. Preis: 2½ Thaler.

Halberstadt, bei W. Brüggemann.

Dieses verdienstvolle Werk; für dessen Nützlichkeit schon die in so kurzer Zeit nothwendig gewordene neue Auflage spricht, giebt in möglichster Kürze und faßlicher Gebräglichkeit den Inhalt aller, die gesammte Gesetzgebung des Preuss. Staats abändernder oder ergänzender Verordnungen, und vereinigt mit der

für den juristischen Geschäftsmann so vortheilhaften, Zeit und Mühe ersparenden Angabe sämmtlicher für jeden einzelnen Fall einschlagenden Parallestellen, in dieser neuen Auflage noch die spezielle Nachweisung des Ursprungs jeder einzelnen spätern Verordnung, so daß dasselbe in Rücksicht dieser, bei ähnlichen Werken der Art bisher vermißten Eigenschaften um so mehr empfohlen zu werden verdient, als dessen Gebrauch durch ein mit Fleiß und Genauigkeit gearbeitetes Sachregister erleichtert worden ist.

Neue Verlagsbücher von C. Fr. Amelang in Berlin, zur Jubilatemesse 1829.

Bilder aus der Jugendwelt, zur Belebung des sittlichen Gefühls. Aus dem Englischen der Maria Edgeworth übersezt von Rudolph und Luise Engel, und herausgegeben von Ernst Hüb. gr. 12. Mit fein illuminierten Kupf. Sauber gebunden 1 Thlr. 12 Sgr. 12. Anleitung und Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische, mit besonderer Beziehung auf dessen französische Grammatik, aber auch zu jedem andern Lehrbuche der französischen Sprache brauchbar; nebst einem erklärenden Verzeichnisse der nothwendigsten französischen Synonymen. Für Schulen und den Privatgebrauch. gr. 8. 10 Sgr.

Petiscus, A. H., (Professor), Der Olymp, oder Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer. Zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler. 8. Mit 40 Kupfern von L. Meyer. Vierte verbesserte und vermehrte Aufl. Geh. 1 Thlr. Raschig, M. R. G., Neuestes vollständiges Handbuch der Bienenkunde und Bienenzucht; nebst einer Anleitung zur vortheilhaftesten Verwendung des Wachses und des Honigs. Als Anhang ein Bienenkalender und eine Uebersicht der Literatur der Bienenzucht. Für Bienenwirthe und Bienenfreunde. Nach den vorzüglichsten Bienenchriftstellern und eigenen Beobachtungen und Erfahrungen. gr. 8. Mit 4 Kupfertafeln. 1 Thlr.

Dorfschaften geschehenen Privatfassungen, welche theils an die Berliner Zeitungs-Expeditionen, theils an die verschiedenen Unterstützungsvereine anderweitig abgehen, der worden, nicht begriffen sind. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 15. Oktober 1829.

**Nr. 159.** Sämmtliche salzkontrollpflichtige Gemeinden werden mit Bezug auf die §§ 6 und 7 der Allerhöchst vollzogenen, durch das Amtsblatt von 1824, Seite 271, bekannt gemachten Grundsätze, hierdurch erinnert, ihre für das laufende Jahr festgesetzte Salz-Zwangs-Quanta vollständig abzulösen, widrigenfalls für denjenigen Theil derselben, welcher bis zum 31. Januar k. J. nicht in natura bezogen ist, der Geldbetrag von der rückständigen Gemeinde durch Exekution ohne Nachsicht betgetrieben werden wird.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

Potsdam, den 15. Oktober 1829.

**Nr. 160.** Das Königl. Ministerium des Innern hat den vor drei Jahren aus der hiesigen Königl. Gewerbschule in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin beförderten Zögling Gangel, zur Vervollkommenung seiner Kenntnisse im Mühlenbau und Maschinenwesen auf Reisen gesandt, und, nachdem derselbe kürzlich aus Nordamerika zurückgekehrt ist, ihm vorläufig Beschäftigung in der Werkstatt des Instituts angewiesen, ferner die im Jahre 1827 mit einem Stipendium von 300 Thalern jährlich eben dahin aufgenommenen, gleichfalls unserm Verwaltungsbezirke angehörenden Zöglinge Eichhorn und Kalbersberg, so wie den im vorigen Jahre in gleicher Art beförderten Kullrich, noch ferner mit derselben Unterstützung im gedachten Institute behalten, und endlich in diesem Jahre abermals die Zöglinge Dielaff aus Zehlendorf und Krüger aus Prenzlau mit einem gleichen Stipendio daselbst aufgenommen, welches zur Nachricht Anderer hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 19. Oktober 1829.

**Nr. 161.** Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Chausseegeld bei den Hebestellen am Lüghower Wege bei Berlin und zu Klein-Glienicker, bei Potsdam, vom 1. Oktober d. J. ab

f ü r e i n e M e i l e

**IV. 400.**  
Oktober.

in jeder Richtung erhoben wird.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

### Personalehronik.

Nach Beendigung des Chausseebaues auf der Hamburger Straße von Wusterhausen a. d. Dosse über Kyritz und Perleberg bis zur Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Grenze bei Warnow, ist der Baukondukteur Emmich zum Wegebaumeister für diese Wegestrecke bestellt worden.

(Hierbei ein Extrablatt.)

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 44. —

Den 30. Oktober 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Aus dem Zeitungsberichte der hiesigen Regierung für den verflossenen Monat habe Ich den Betrag der für die, durch Ueberschwemmung verunglückten Einwohner in Preußen aufgetommenen Beiträge ersehen, und gebe der Regierung auf, Meine beifällige Anerkennung des wohlthätigen Sinnes, welcher sich in ihrem Verzuge durch diese Beiträge betätigt hat, durch das Amtsblatt bekannt zu machen.

Potsdam, den 15. Oktober 1829.

Friedrich Wilhelm.

An  
die Regierung zu Potsdam.

Potsdam, den 24. Oktober 1829.

Die vorstehende Allerhöchste Kabinettsordre Sr. Majestät des Königs wird hierdurch im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 12. d. M. über die, zur Unterstützung der durch die Weichsel-Ueberschwemmung Verunglückten im diesseitigen Departement gesammelten Beiträge—(Amtsblatt Nr. 158) zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 24. Oktober 1829.

Da die fixirten Beiträge zu dem Haupt-Domänen-Feuerschaden-Fonds für das Versicherungsjahr vom 1. Mai 1829 bis dahin 1830, selbst mit Benutzung des am 1. Mai 1829 vorhandenen Bestandes, zur Bestreitung der schon im Monat Juni d. J. liquiden, und also den Interessenten zu gewährenden Feuer-Entschädigungsgelder, und zur Beschaffung eines Fonds für eintretende ähnliche Fälle nicht ansehnlich waren, so wurde in der Konferenz zwischen mehreren der Herren Regierungs-Kommissarien und Deputirten der Interessenten beschlossen, die gewöhnlichen fixirten Beiträge für das gedachte Versicherungsjahr noch einmal erheben zu lassen.

Im Verfolg der im Amtsblatte Nr. 118 abgedruckten Bekanntmachung vom 2. August d. J. fordern wir daher die betreffenden Theilnehmer an dem diesseitigen Special-Domänen-Feuerschaden-Fonds hierdurch auf, die pro 1828 zu entrichten.

Nr. 163.  
Extraordinaire Beiträge zu dem Domänen-Feuerschaden-Fonds pro 1828.  
III. 1167.  
Juli.

den extraordinären Beiträge binnen acht Tagen an die hiesige Haupt-Institutens- und Kommunkasse, unter Beifügung eines doppelten Lieferzettels einzusenden, widrigenfalls die exekutive Einziehung eintreten muß.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

Potsdam, den 20. Oktober 1829.

Nr. 164.  
Bevölke-  
rungslisten  
pro 1829.  
I. 434.  
Oktober.

Im Verfolg unserer Aufforderung vom 30. v. M. im diesjährigen Amtsblatte Seite 226, wegen Einreichung der Bevölkerungslisten pro 1829, werden die betreffenden Herren Superintendenten und Prediger — auf Veranlassung des Königl. statistischen Bureaus — hierdurch nachträglich aufgefordert, den einzureichenden Militär-Bevölkerungslisten pro 1829, und in der Folge, die bei den Militärpersonen vorgekommenen Geburten, Trauungen und Todesfälle eben so nach den Konfessionen getrennt anzugeben, wie es bei den Zivilgemeynen bisher stets geschehen ist.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 20. Oktober 1829.

Nr. 165.  
Erledigte  
Kreis-Chi-  
rurgienstelle.  
I. 824.  
Oktober.

Die Stelle eines Kreis-Chirurgus für den Ruppiner Kreis ist erledigt. Wund-ärzte erster Klasse, welche zugleich als Geburtshelfer approbirt sind, und die Prüfung in der gerichtlichen Chirurgie bestanden, auch sonstige gute Zeugnisse über ihre bisherige Führung haben, können sich wegen Erlangung dieser Stelle an uns wenden.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Nr. 28.  
Berücksich-  
tigung des  
Hypotheken-  
zustandes  
beim Ver-  
kauf von  
Pertinen-  
zen.

Sämmtlichen Untergerichten im Departement des Kammergerichts wird nachstehendes Ministerial-Rescript:

Die häufigen Fälle, in welchen Dienste oder andere Pertinenzstücke von einem Hauptgute veräußert werden, ohne gehörige Berücksichtigung des Hypothekenzustandes, wodurch die empfindlichsten Verluste für die Acquirenten derselben dadurch entstehen, daß die eingetragenen Gläubiger auf den Grund des § 443 Tit. 20 Zfl. 1 des Allg. Landrechts ihre Rechte gegen erstere verfolgen, und diese, größtentheils unbekannt mit den gesetzlichen Vorschriften, oft nach kostspieligen Prozessen verurtheilt werden, die bezahlte Summe noch einmal zu zahlen, oder das mit Aufopferungen erworbene Recht wieder aufzugeben, zeigen die Nothwendigkeit einer genauern Beobachtung der diesen Gegenstand betreffenden gesetzlichen Vorschriften.

Die Hypothekenordnung § 91 des zweiten Abschnitts schreibt ausdrücklich vor, daß von Amtswegen darauf zu halten sei, daß wegen der auf dem Hauptgute haftenden, und also auch das abzutrennende Pertinenzstück mit angehenden Schulden, ein gewisses Regulativ festgesetzt, folglich darüber nicht nur zwischen den Kontrahenten, sondern auch mit den eingetragenen Realgläubigern sichere und bestimmte Verabredungen getroffen werden. Ehe und bevor solches geschehen,

soll die Einschreibung des Titels auf ein solches Pertinenzstück für den neuen Acquirenten nicht Statt finden; und

das Rescript vom 19. Oktober 1800 (Stengels Beiträge XII 366) genehmigt es, daß den Kaufkontrakten, welche Gutseigenthümer über Pertinenzstücke, durch deren Absonderungen der Werth der Güter verringert wird, schließen, die Bestätigung so lange zu versagen sei, bis die gerichtliche oder coram notario et testibus aufgenommene, oder wenigstens in solcher Art attestirte Genehmigung der eingetragenen Gläubiger herbeigeschafft worden ist.

Es wird hinzugefügt, daß vorzüglich dann, wenn die Käufer rechtsunkundige Leute, und nach den Umständen eine vorschnelle Bezahlung des Kaufgelbes zu besorgen ist, dieselben von Amtswegen auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam zu machen sind.

Gegen diese Vorschriften wird hauptsächlich von einzeln stehenden Richtern oft gefehlt, und in vielen Fällen kann den benachtheiligten Interessenten nicht einmal durch Regreßklagen geholfen werden.

Das Königl. Kammergericht wird hiermit angewiesen, durch ein sorgfältiges Benehmen beim Verkaufe von Pertinenzien aller Art, in Hinsicht auf die Rechte der Hypothekengläubiger und deren Folgen in Bezug auf die Käufer, einen Schaden der gedachten Art zu vermeiden. Vorzüglich wird dies bei den Verkaufs Verhandlungen selbst und bei den Hypothekenbehörden, bei denen die Eintragungen auf den Grund der ersteren nachgesucht werden, zu berücksichtigen sein; oft aber wird auch das Königl. Kammergericht Gelegenheit erhalten, mittelbar Kenntniß von einem Geschäfte dieser Art zu erhalten, und es wird ihm zur Pflicht gemacht, dann, wenn es noch Zeit sein sollte, solche Maaßregeln zu treffen, wodurch der Verlust verhindert werden kann.

Es hat auch dafür zu sorgen, daß diese Verfügung zur Kenntniß der Untergerichte, besonders der einzeln stehenden Richter komme, und mit Strenge gegen diejenigen zu verfahren, welche durch Versäumung der vorgeschriebenen Maaßregeln die Käufer der Pertinenzien von Grundstücken der oben gedachten Gefahr aussetzen. Berlin, den 10. September 1829.

An  
Das Königl. Kammergericht.

zur Achtung hierdurch bekannt gemacht.

Berlin, den 1. Oktober 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Sämmtlichen Untergerichten im Departement des Kammergerichts wird in Fol. Nr. 29. ge des Ministerial-Rescripts vom 14 September d. J. aufgegeben, unfehlbar im Porto-Aus- Anfange des Monats Januar 1830 dem Kammergerichte anzuzeigen, wie viel an Porto-Auslagen bei dem betreffenden Verichte in den Jahren 1828 und 1829 zur Niederschlagung gebracht worden.

Berlin, den 1. Oktober 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

abgehalten, und können die Waaren eine Stunde vor der Auktion besehen werden.

Berlin, den 6. Oktober 1829.

Königl. Ober-Bergamt für die Brandenburg-Preussischen Provinzen.

\* Das Orts- und Polizeisiegel des Dorfes Schlalach, Amts Saarmund, ist dem Ortschulzen abhänden gekommen, und wahrscheinlich entwendet worden. Damit nun mit demselben nicht etwa Mißbrauch getrieben werde, so bringen wir Vorstehendes hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Potsdam, den 11. Oktober 1829.

Königliches comb. Rent- und Polizeiamt.

### St e c k b r i e f e.

\* Der Jäger Mykulski, welcher am 9. d. M. bei dem Unterförster Brehmer zu Schälzendorf eingetroffen ist, um als Revierjäger in Dienst zu treten, und welcher sich am folgenden Tage, unter dem Vorwande, ein Geschäft zu besorgen, weggegeben hat, jedoch nicht zurückgekehrt ist, ist verdächtig, die nachstehend verzeichneten Sachen entwendet und mit sich genommen zu haben. Wir ersuchen alle öffentlichen Behörden dienstergebenst, den Mykulski, wo derselbe sich betreten läßt, festzunehmen, ihm die entwendeten Sachen abzunehmen, und ihn mit diesen hierher transportiren zu lassen.

Königl.-Wusterhausen, den 12. Oktober 1829.

Königl. Justizamt Waltersdorf.

### Verzeichniß der entwendeten Sachen.

1) Eine silberne eingekläuige Taschenuhr, auf deren Zifferblatt eine weibliche Figur, eine Taube und eine Blume befindlich sind; 2) eine Tabackspfeife mit einem Meerschäumkopf, welcher mit Silber beschlagen ist, auf welchem sich die Figur eines Hirschkopfes befindet, mit silberner Kette; 3) eine Fldte, schwarz, mit Ringen und einem Knopf von Elfenbein, das Hintertheil ist aufgesprungen; 4) ein ungenähetes flächsenes Hemde; 5) ein neuer Federhaken; 6) ein Paar grünwollene Fausthandschuhe, bei welchem der Zeigefinger eingestrickt ist.

### S i g n a l e m e n t.

Namen: Mykulski, Geburtsort: ange-

lich Müncheberg, Alter: 21 bis 22 Jahre, Größe: 5 Fuß 3 Zoll, Haare und Augenbraunen braun, Stirn: frei, Augen: braun, Gesicht: schmal, Farbe: blaß, Nase: gewöhnlich, Mund: klein, Kinn: rund, Bart: fehlt. Besondere Kennzeichen: am linken Fuß sind ihm von sämtlichen Zehen die Vorbertheile abgenommen.

### B e k l e i d u n g.

Eine grüne englische Luchjacke mit steifem Kragen und messingenen Knöpfen, ein schwarzer Halstuch mit hoher Binde, eine grüne Luchweste, lange graue Luchhosen, eine grüne Klappmütze, Halbstiefeln. Er führt auch einen Büchsenfaß von Dachsfell, welcher unten mit einem schwarzen Flicken versehen ist, und eine Doppeelpistole, links und rechts geschäftet, bei sich.

\* Der bei uns wegen Diebst.:hls und Verfälschung eines Gesinde-Entlassungsscheines in Untersuchung und gefänglicher Haft sich befindende, unten näher signalisirte Pferdeknecht Friedrich Schneberg, ist in der vergangenen Nacht mittelst gewaltsamen Ausbruchs aus dem hiesigen Kriminalgefängniß entsprungen.

Alle resp. Militair- und Zivilbehörden werden ergebenst ersucht, auf den Entwichenen genau vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretilren, und an und gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen.

Kyritz, den 17. Oktober 1829.

d. Königl. Gerichte zu Carnzow.

### S i g n a l e m e n t.

Familiennamen: Schneberg, Vornamen: Johann Christian-Friedrich, Geburtsort: Kolonie Friedrichsdorf bei Neustadt a. d. Dosse, Religion: lutherisch, Alter: 22 Jahr, Größe: 5 Fuß 1½ Zoll, Haare: schwarzbraun, Stirn: bedeckt, Augenbraunen: schwarzbraun, Augen: blau, Nase und Mund: gewöhnlich, Bart: schwach, Zähne: gut, Kinn: gewöhnlich, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: unterseht. Besondere Kennzeichen: eine Narbe an der linken Hand am Zeigefinger.

### B e k l e i d u n g.

Ein blautuchener Ueberrock, eine weiße alte Plqué-Weste, ein Paar leinene Weinkleider,

zum

## 44sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Das auf 10,966 Thlr. 27 Sgr. abgeschätzte ehemalige Kasernengebäude Nr. 79 in der Neben Friedrichstraße soll nebst dem, auf 600 Thlr. taxirten Hause Nr. 9 hinter der Königsmauer hieselbst, auf höhere Veranlassung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf  
den 5. November d. J.,

Vormittags um 10 Uhr, in unserm Geschäfts-  
lokal, Oranienburger Straße Nr. 69, angelegt,  
und haben Kauflustige zu dessen Wahrnehmung  
hierdurch ein. Die Verkaufsbedingungen, so wie  
die Zeichnung und Taxe von den genannten  
Gebäuden liegen in unserer Registratur zur  
Einsicht bereit.

Berlin, den 11. Oktober 1829.

Königl. Intendantur des Gardekorps.

\* Von den Beständen des hiesigen Königl.  
chen Haupt-Eisen-Magazins, sollen die nach-  
stehend genannten Hülsen-Produkte, in kleinen  
Quantitäten, öffentlich an den Meistbietenden  
gegen baare Bezahlung in folgenden Terminen  
verkauft werden.

Am 9. November d. J.

1 eiserne Ase, 328 Stück alte Gewehrläufe,  
9 Zentner Schlesiſches Schlossereisen, 440 Zent-  
ner verschiedene Sorten Schlesiſches Bandstern,  
15 Stück Schiffsboden und circa 5 Zentner alte  
eiserne Platten.

Am 10. November d. J.

185 Zentner Roststäbe und Rostbalken, 7 Stück  
große Wellen, 2 Westphälische große Koch-  
herde, 165 Zentner ovale Röhren nebst den  
dazu gehörigen Zwingen, 50 Stück Pferdekrän-  
zen, 5 Stück Küchenausgüsse, 16 Stück Ofen-  
blasen, 5 Stück Fußtrapeisen, 66 Stück große  
Schinkenfessel, 18 Stück große Schmoorgrophen  
und 1 Spucknapf.

Am 11. November d. J.

132 Stück Bratpfannen, 151 Stück Kasserol-  
len, 81 Stück Eierkuchenspfannen, 588 Stück  
Ziegel, 58 Stück Dreifüße, 15 Stück große  
Kochtöpfe, 5 Stück Fischkessel und 9 Stück  
Bratkästen.

Am 12. November d. J.

16 Stück Schrauben nebst Muttern, 9 Stück  
große Wasen, 50 Stück Latierbäume, 29 Stück  
Hutmacherformen, 6 Stück Schriftgießerspan-  
nen, 16 Stück Gitterfelder, 3 Stück eiserne  
Nettstellen, 2 Stück große Gloden, 2 Stück  
Nepressen und 3 Stück Schlesiſche Bratöfen.

Am 13. November d. J.

460 Stück Kochtöpfe, 12 Stück Platteisen, 18  
Paar Waffeleisen und 6 Stück Blumentöpfe.

Am 14. November d. J.

2000 Stück Gewichte, in Stücken von 4 Pfund  
bis  $\frac{1}{2}$  Zentner und 23 Stück Kanonenböfen.

Am 16. November d. J.

1350 Stück Grapen, von 2 Pfund bis 35 Pfund  
Gewicht pro Stück.

Am 17. November d. J.

Veizer Kochgeschirr und zwar: 420 Stück Koch-  
töpfe, 60 Stück Schmoorgrophen, 24 Stück  
Schmoortöpfe, 14 Stück Schinkenfessel, 41  
Stück Bratpfannen, 6 Stück Kasserollen, 5  
Stück Ziegel und 16 Stück Eierkuchenspfannen.

Am 18. November d. J.

34 Stück Schwedische Sparrherde, 10 Stück  
Kamine, 2 Stück Schiffs-Kanbusen, 2 Stück  
Gartenwalzen, 66 Stück verschiedene Waage-  
balken, 50 Zentner Sturzbleche, 24 Stück Blä-  
ter zu Steinsägen, verschiedene Sorten ausländi-  
schen und inländischen Stahls, deren Gewicht  
in Summe circa 62 Zentner beträgt.

Die Auktions-Termine werden im Lokale  
des hiesigen Königl. Haupt-Eisenmagazins, an  
der Grünstraßenbrücke, Vormittags von 9 bis  
12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

abgehalten, und können die Waaren eine Stunde vor der Auktion besehen werden.

Berlin, den 6. Oktober 1829.

Königl. Ober-Bergamt für die Brandenburg-Preussischen Provinzen.

### St e c k b r i e f e.

Der unten näher signalisirte Militairsträfling Karl Wilhelm Kiesel hat Gelegenheit gefunden, am 21. d. M., als am gestrigen Tage, aus hiesiger Zitabelle zu entweichen.

Es werden daher alle resp. Militair- und Zivillbehörden dienstergebenst ersucht, auf selbstigen vigiliren, im Betretungsfall ihn aber arretiren und hierher abliefern zu lassen.

Spandau, den 22. October 1829.

Königl. Preuß. Kommandantur.

### S i g n a l e m e n t.

Karl Wilhelm Kiesel, aus Berlin gebürtig, 30 Jahr 2 Monat alt, 4 Zoll 3 Strich groß, evangelischer Religion, von Profession ein Schornsteinfeger, hat braunes Haar, hohe und gewölbte Stirn, blaue Augen, hellbraune Augenbraunen, gewöhnliche Nase, kleinen Mund, vollzählige Zähne, rundes Kinn, braunen Bart, gesunde Gesichtsfarbe, lange Gesichtsförm, ist von untersehter Statur und daran noch kennbar, daß der Daumen der rechten Hand gegen den der linken stärker, auch etwas kürzer ist.

Bekleidet war derselbe mit einer grautuchenen Mütze, worin der Name Jacob mit Dinte eingeschrieben, hellblauen Tuchjacke mit dergleichen Knöpfen, grauen Tuchhosen und einem dergleichen Hosenträger, worauf ein Herz von rothem Tuche genäht ist, einem blau- und weißbunt-karirtem Halstuche und einem P. Schuh.

Die nachstehend signalisirten beiden Armen sind heute früh aus dem Landarmenhanse entwichen; weshalb wir alle öffentlichen Behörden dienstergebenst ersuchen, diese Flüchtlinge im Betretungsfall anhalten, und gegen Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen.

1) Johann Christian Friedrich Amelang, 54 Jahr alt, evangelischer Religion, in Gremmen geboren, 5 Fuß groß, hat hellbraune Haare, eine runzliche Stirn, dunkle Augenbraunen, blaue Augen, blonden

den Bart, einen mittelmäßigen Mund, breites Gesicht, voller Pockennarben, bleiche Gesichtsfarbe, eine spitze Nase, ist von schwächlicher Statur, und hat sonst keine besondere Kennzeichen.

2) August Friedrich Mätscher, 27 Jahr alt, evangelischer Religion, in Brandenburg geboren, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat braune Haare, eine runde Stirn, braune Augenbraunen, dunkelgraue Augen, eine stumpfe Nase, breiten Mund, schwachen Bart, rundes Gesicht und Kinn, eine gesunde Gesichtsfarbe, ist untersehter Statur, und hat auf der linken Wange eine Narbe. Beide sind zwar in der gewöhnlichen Hauskleidung entwichen, und der Amelang in einer Schelle am Fuß; da sie aber noch einen blauen und einen schwarzen alte Ueberrock, 2 Paar blaue Hosen und Hemden entwendet und mitgenommen haben, so werden sie wahrscheinlich dabeibekleidet sein.

Straußberg, den 24. October 1829.

Die Inspektion des Landarmen- und Invaliden-Hauses.

Der Leinewebergeselle Karl Friedrich Wiel aus Bitterfeld, 19 Jahr alt, hat sein ihm am 19. Januar d. J. vom Magistrat Bitterfeld ertheilten, bis zum 15. August 18 gültigen Reisepaß, am 20. August d. J. auf dem Wege von Dahme nach Luckau verloren. Zur Verhütung eines Mißbrauchs wird hiermit bekannt gemacht, und der Paß zugleich für ungültig erklärt.

Dahme, den 12. October 1829.

Der Magistrat.

Der unten signalisirte Kriegesrefraktur- und Schuhmachergeselle Johann Ludwig Mahlot hat seinen ihm von der Königl. Polizeidirektion zu Stettin unterm 21. September d. J. zunächst zur Reise nach Berlin ertheilten Paß, welcher hier zuletzt unterm 5. d. M. dortvisirt worden ist, am gedachten Tage auf eine nicht zu ermitteln gewesene Weise hierselbst verloren. Er ist daher mittelst Reiseroute unterm 9. d. M. nach Stettin zurückgewiesen worden.



Dies wird zur Verhütung eines Mißbrauchs hiermit bekannt gemacht, und der Paß qu. für ungültig erklärt.

Bernau, den 14. Oktober 1829.

Der Magistrat.

#### Personbeschreibung.

Johann Ludwig Wagloff, aus Ettettin gebürtig, evangelischen Glaubens, 26 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, Haare: braun, Stirn: rund, Augenbraunen: braun, Augen: hellblau, Nase: spitz, Mund: aufgeworfen, Bart: schwarz, Rinn: länglich, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Statur: mittler.

Seitens der Königl. Regierung ist nachgegeben worden, daß in hiesiger Stadt ein Weihnachtsmarkt abgehalten werden kann, welches wir hierdurch zur Kenntniß des Publikums bringen, und dabei bemerken, daß der Markt in diesem Jahre am Freitage den 18. Dezember abgehalten werden wird.

Brück, den 2. Oktober 1829.

Der Magistrat.

Wegen der gegenwärtig rechtskräftig feststehenden Fideikommiß-Qualität des Ritterguts Mätthlow, Besihavelländischen Kreises, wird die zwischen denselben und den Kaffirthen zu Mätthlow anhängige Dienstregulirung, hierdurch vorschristsmäßig zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche als Fideikommiß-Berechtigte dabei ein Interesse zu haben vermeinen, von Kommissionswegen aufgefordert, in dem

am 3. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung hierselbst, Waisenstraße Nr. 71, peremptorisch anberaumten Termine sich zu melden, und zu erklären, ob sie bei den ferneren Verhandlungen zugezogen sein wollen.

Die Nichterscheinenden müssen nach § 12 der Ausführungsordnung vom 7. Juni 1821 das Regulierungsergebnis gegen sich gelten lassen, und können später mit keinen Einwendungen dagegen gehbt werden.

Potsdam, den 1. Oktober 1829.

Krause,

Königl. Oekonomie-Kommissarius.

Die Halbbauer-Wirthschaft des Karl Wilhelm Stahl zu Alt-Wllesdors ist Schuldenhalber zum nothwendigen Verkauf gestellt, und sind die Bietungstermine auf

den 15. September und 16. November d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Justitiari zu Wrieken, und

den 16. Januar 1830, Vormittags 11 Uhr, in dem Grundstücke selbst angesetzt.

Auf das Meistgebot im letzten Termine wird der Zuschlag erteilt werden, wenn rechtliche Umstände nicht ein Anderes nöthig machen.

Wrieken, den 28. Juni 1829.

von Wolffsche Gerichte über Alt-Wllesdors.

Es soll die zum Nachlasse des verstorbenen Krügers und Eigenthümers Johann Friedrich Trapp gehörige, auf 366 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. taxirte, zu Dahlhausen belegene Hoffstelle, am 10. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Horst bei Kyritz, Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Wusterhausen a. d. D., den 16. Juli 1829.

Die von Ribbeck'schen Gerichte zu Horst.

Es soll das zum Nachlaß des verstorbenen Kolonisten und Arbeitsmanns Joachim Meier gehörige, zu Heidelberg belegene, auf 854 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. taxirte Kolonistengut, am 10. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Horst Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden.

Wusterhausen a. d. D., den 16. Juli 1829.

Die v. Ribbeck'schen Gerichte zu Horst.

Daß in der Mülenthorstraße der Altstadt sub Nr. 4 belegene, zum Nachlasse des Kammerers und Kaufmanns Christian Friedrich Krüger gehörige, auf 3000 Thlr. gewürdigte Wohnhaus nebst Hauskavel soll, da bis jetzt kein annehmliches Gebot für dasselbe erfolgt ist, von neuem Theilungshalber subhastirt, und auf

den 7. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichtshause vor dem Herrn Jus

**Kyrrath Voigt öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden.**

Brandenburg, den 11. August 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auf Verordnung des Königl. Kammergerichts zu Berlin ist die Subhastation folgender, zur Landrath Baron von Vernezobreschen Konkursmasse gehörigen Wüdnerrhäuser, als:

- 1) des Hauses zu Karlswert Nr. 7, geschätzt zu 140 Thlr.,
- 2) des Hauses zu Amalienhof Nr. 39, geschätzt zu 187 Thlr. 10 Sgr.,
- 3) des Hauses zu Hohenfinow Nr. 3, geschätzt zu 275 Thlr.,

eingeleitet, und der einzige und peremptorische Auktionsstermin auf den 17. November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Schlosse zu Hohenfinow angesetzt.

Neustadt-Eberwalde, den 22. Aug. 1829.  
Freiherrlich von Vernezobresches Gericht über Hohenfinow u. s. w.

Die Grundstücke des Mühlenmeisters Lücke zu Lindenberg, als:

- die vor Lindenberg belegene Erbpachts-Woche-Windmühle,
- das Wohnhaus daselbst,
- eine Hand-Grüzmühle,
- zwei Stallgebäude,
- ein Backhaus,
- ein hinter dem Hause befindlicher kleiner Garten nebst Gehege,

welche zusammen auf 1750 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden sind, sollen Theilungshalber von uns in den auf

den 6. Okt., 3. Nov. und 1. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr, angesetzten Terminen, wovon die beiden Ersteren in der Wohnung des unterschriebenen Richters, der Letztere aber in Lindenberg abgehalten, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir befähigte Kaufliebhaber hierdurch einladen, mit der Bekanntmachung, daß Bestbieter, wenn keine gesetzlichen Hindernisse eintreten, im letzten Termin den Zuschlag zu gewärtigen hat, und auf

später eintommende Gebote nicht Rücksicht genommen werden wird.

Die Verkaufsbedingungen, so wie die der Grundstücke, können täglich, die Sonntage ausgenommen, bei dem unterschriebenen Richter eingesehen werden.

Zugleich werden auch alle etwanige unkannnte Realprätendenten hierdurch aufgefordert, spätestens bis zum letzten Auktionsstermin in demselben, ihre Ansprüche an die erwähnten Grundstücke geltend zu machen, weil sol späterhin gegen den neuen Besitzer der Grundstücke nicht beachtet werden können.

Prignall, den 2. September 1829.

Gräflich von Ramdohsche Gerichte zu Schrepfke  
Lihmann.

Das im Dorfe Herzberg, Ruppinschen Kreises der Mark Brandenburg belegene, dem David Schneider gehörende, im Hypothekenbuche Vol. II Fol. 78 eingetragene, nebst Vieh- und Wirtschaftszuventar auf 2742 Thlr. 16 Sgr. gerichtlich taxirte Bauergut, soll auf den Antrag eines Gläubigers Schuldenhalber meistbietend verkauft werden, und werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen, dem auf den 14. November 1829

anstehenden letzten Termine, Vormittags 8 Uhr in hiesiger Gerichtsstube zu erscheinen, zu bieten, und nach Befinden den Zuschlag zu ertheilen. Die Bedingungen werden im Termine eröffnet, und kann die Taxe jeden Sonnabend Vormittags hier auf der Gerichtsstube eingesehen werden. Alt-Ruppin, den 30. September 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Die Schlauche Eigenthums-Kolonistestelle Nr. 16 zu Friedrichshagen, ist sammt einer im stadtgerichtlichen Jurisdiktionsbezirke gelegenen Erbwinde, zusammen taxirt auf 53 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf., zum öffentlichen notwendigen Verkauf gestellt worden. Es steht ein peremptorischer Auktionsstermin am 29. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in Friedrichshagen an.

Röpenick, den 8. Oktober 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

— Stück 45. —

Den 6. November 1829.

## Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 25. Oktober 1829.

Das Königl. Ober-Zensurkollegium hat unterm 30. v. M. des außerhals der Staaten des deutschen Bundes erschienenen Schrift:

„Erzählungen von Marie von \*\*\*; Pess 1820. Hartlebens Verlag“  
die Debitirerlaubnis erteilt.

Nr. 166.  
Zensursache.  
I. 1125.  
Oktober.

In Folge eines Oberpräsidial-Erlasses vom 14. d. M. wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 27. Oktober 1829.

In Gemäßheit einer Zirkularverfügung der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen an die Königl. Regierungen vom 30. September d. J. wird nachstehend eine, nach getroffener Vereinigung mit der Großherzoglich Hessischen Regierung abgefaßte Ministerial-Bekanntmachung, die Ausführung des Art. 13 des mit dem Großherzogthume Hessen am 14. Februar 1828 abgeschlossenen Zollvereinigungs-Vertrages betreffend, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Regierung.

Abtheilung des Innern. Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

Nr. 167.  
Ausführung  
des mit dem  
Großherzog-  
thum Hessen  
abgeschlosse-  
nen Zoll-  
Vereinigungs-  
Vertrags vom  
14. Februar  
1828.

Nach dem Art. 13 des mit dem Großherzogthum Hessen am 14. Februar 1828 abgeschlossenen Zollvereinigungs-Vertrages, sollen Fabrikanten und Händler, welche bloß zum Ankauf von Waaren, oder Handlungsreisende, welche nicht Waaren selbst, sondern nur Muster derselben bei sich zu führen, und Bestellungen zu suchen, berechtigt sind, auch sich als Inländer diese Berechtigung in dem einen Staate durch Entrichtung der gesetzlichen Abgaben erworben haben, in dem andern Staate deshalb keine weiteren Abgaben entrichten.

I. 746.  
Oktober.

Schoppe, (Amalie, geb. Weise), Sonotra, oder Seelen- und Sittengemälde für die reifere, gebildete weibliche Jugend. In knrzgefaßten Erzählungen. Seitenstück zur Eugenia. Kl. 8. Mit Titeltupfer und Vignette. Elegant geheftet 1 Thlr. 10 Egr.

Spicker, Dr. C. W., Des Herrn Abendmahl. Ein Beicht- und Kommunionbuch für gebildete Christen. Dritte verbesserte Auflage. 8. Mit Titeltupfer und Vignette. Geheftet 1 Thlr.

Wollbeding, J. C., Neuer gemeinnützlicher Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben, enthaltend ausführliche und durch ausgetesene Beispiele erläuterte Anleitung zum Briefschreiben, alphabetisch geordnete Erklärungen zahlreicher kaufmännischer, gerichtlicher und freudartiger Ausdrücke, Anweisungen in Testamenten, Erbschaften und Etenzpelangelegenheiten, Vorschriften zu Wechseln, Obligationen, Kontrakten, Nachrichten vom Postwesen, Münzen, Maas- und Gewichtvergleichen, Meilenanzeiger, Zeitrechnungen u. c. Nebst einem Anhange, die neueste Titulaturart der Behörden u. c. in den Königlich Preuß. Staaten enthaltend. 8. Sechste völli umgearbeitete, und durch Zusätze sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem neuen Titeltupfer. (36 kompreffe Bogen.) 25 Egr.

Wilmsen, J. P., Konstantia. Moralische Erzählungen für die weibliche Jugend. 8. Engl. Belin-Druckpapier. Mit schönem Titeltupfer und Vignette. Sauber geheftet 1 Thlr. 15 Egr.

Zu herabgesetzten Preisen werden von nun an abgelassen:

Hermhstädt, Sig. Fr., (Königl. Preuß. Geh. Rath und Ritter u. c.), Elemente der theoretischen und praktischen Chemie, für Militärpersonen. Besonders für Ingenieure- und Artillerie-Offiziere. Zum Gebrauche bei Vorlesungen und zur Selbstbelehrung. Drei Theile. gr. 8. Mit 2 Kupfern in Querfolie. Const 6 Thlr. 10 Egr. jezt 3 Thlr.

Jones, J., (Oberflieut. im Britischen Ingenieurstorp), Tagebuch der in den Jahren 1811 und 1812 von den Verbündeten in Spanien unternommenen Belagerungen, nebst einem Anhange. Aus dem Engl. übersezt von F. v. G. — Mit neun ausgeführten Plänen. gr. 8. Const 3 Thlr. 15 Egr. jezt 1 Thlr. 15 Egr.

Orfila, M. P., (Doktor der Arzneiwissenschaft an der mediz. Fakultät zu Paris, Professor der Chemie und Physik u. c.), Allgemeine Toxicologie oder Gifkunde, worin die Gifte des Mineral-, Thier- und Pflanzenreichs, aus dem physiologischen und medizinisch-gerichtlichen Gesichtspunkte untersucht werden. Aus dem Franz. übersezt, mit eigenen Erfahrungen und Bemerkungen vermehrt von Dr. Sigism. Fr. Hermhstädt. 4 Theile. gr. 8. Mit 1 Kupfertafel. Const 7 Thlr. 20 Egr. jezt 3 Thlr.

Petiscus, A. H., (Prof.), Schatz- und Hausbedarf aus der neuesten Geographie und Statistik. Zum Gebrauche in öffentlichen Lehranstalten, beim Selbstunterricht und für Zeitungsleser bearbeitet. gr. 8. Const 2 Thlr. jezt 1 Thlr.

Plötho, C. v., (Königl. Preuß. Oberflieut. und Ritter u. c.), Der Krieg in Deutschland und Frankreich in den Jahren 1813 und 1814. Drei Theile. Erster Theil mit 26 Beilagen. gr. 8. 2 Thlr. 15 Egr.

Desselden 2ter Theil mit 29 Beilagen. gr. 8. 3 Thlr. 20 Egr.  
Desselden 3ter Theil mit 29 Beilagen und einem Plan von Wittenberg. gr. 8. 3 Thlr. 25 Egr.

— Der Krieg des verbündeten Europa gegen Frankreich im Jahre 1815. Als 4ter und letzter Theil des Werks: Der Krieg in Deutschland und Frankreich in den Jahren 1813 und 1814. gr. 8. Mit 48 Beilagen. 3 Thlr. 15 Egr.

(Mitthin komplet 13 Thlr. 15 Egr.; jezt zum herabgesetzten Preise von 4 Thlr. 15 Egr.)  
Vorstehende Werke sind zu haben in der Buchhandlung von Riegel in Potsdam.

# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 44. —

Den 30. Oktober 1829.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Aus dem Zeitungsberichte der hiesigen Regierung für den verflossenen Monat habe Ich den Betrag der für die, durch Ueberschwemmung verunglückten Einwohner in Preußen aufgetragenen Beiträge ersehen, und gebe der Regierung auf, Meine beifällige Anerkennung des wohlthätigen Sinnes, welcher sich in ihrem Verzuge durch diese Beiträge betätigt hat, durch das Amtsblatt bekannt zu machen.

Potsdam, den 15. Oktober 1829.

Friedrich Wilhelm.

An  
die Regierung zu Potsdam.

Potsdam, den 24. Oktober 1829.

Die vorstehende Allerhöchste Kabinetsordre Sr. Majestät des Königs wird hierdurch im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 12. d. M. über die, zur Unterstützung der durch die Weichsel-Ueberschwemmung Verunglückten im diesseitigen Departement gesammelten Beiträge—(Amtsblatt Nr. 158) zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 24. Oktober 1829.

Da die fixirten Beträge zu dem Haupt-Domainen-Feuerschäden-Fonds für das Versicherungsjahr vom 1. Mai 1829 bis dahin 1830, selbst mit Benutzung des am 1. Mai 1829 vorhandenen Bestandes, zur Bestreitung der schon im Monat Juni d. J. liquiden, und also den Interessenten zu gewährenden Feuer-Entschädigungsgelder, und zur Beschaffung eines Fonds für eintretende ähnliche Fälle nicht anreichend waren, so wurde in der Konferenz zwischen mehreren der Herren Regierungs-Kommissarien und Deputirten der Interessenten beschlossen, die gewöhnlichen fixirten Beträge für das gedachte Versicherungsjahr noch einmal erheben zu lassen.

Im Verfolg der im Amtsblatte Nr. 118 abgedruckten Bekanntmachung vom 2. August d. J. fordern wir daher die betreffenden Theilnehmer an dem diesseitigen Spezial-Domainen-Feuerschäden-Fonds hierdurch auf, die pro 1829 zu entrichten-

Nr. 163.  
Extraordinaire Beiträge zu dem Domainen-Feuerschäden-Fonds pro 1829.  
III. 1167.  
Juli.

den extraordinarigen Beiträge binnen acht Tagen an die kgl. Haupt-Institut- und Kommunkasse, unter Beifügung eines doppelten Lieferzettels einzusenden, widrigenfalls die exekutive Einziehung eintreten muß.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

Potsdam, den 20. Oktober 1829.

Nr. 164.  
Bevölke-  
rungslisten  
pro 1829.  
I. 434.  
Oktober.

Im Verfolg unserer Aufforderung vom 30. v. M. im diesjährigen Amtsblatte Seite 226, wegen Einreichung der Bevölkerungslisten pro 1829, werden die betreffenden Herren Superintendents und Prediger — auf Veranlassung des Königl. statistischen Bureau — hierdurch nachträglich aufgefordert, den einzureichenden Militär-Bevölkerungslisten pro 1829, und in der Folge, die bei den Militärpersonen vorgekommenen Geburten, Trauungen und Todesfälle eben so nach den Konfessionen getrennt anzugeben, wie es bei den Zivilgemainen bisher stets geschehen ist.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 20. Oktober 1829.

Nr. 165.  
Erledigte  
Kreis- Chir-  
rurgenstelle.  
I. 824.  
Oktober.

Die Stelle eines Kreis-Chirurgus für den Ruppiner Kreis ist erledigt. Wund- ärzte erster Klasse, welche zugleich als Geburtshelfer approbirt sind, und die Prüfung in der gerichtlichen Chirurgie bestanden, auch sonstige gute Zeugnisse über ihre bisherige Führung haben, können sich wegen Erlangung dieser Stelle an uns wenden.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Nr. 28.  
Berücksich-  
tigung des  
Hypotheken-  
zustandes  
beim Ver-  
kauf von  
Pertinen-  
zen.

Sämmtlichen Untergerichten im Departement des Kammergerichts wird nachstehendes Ministerial-Rescript:

Die häufigen Fälle, in welchen Dienste oder andere Pertinenzstücke von einem Hauptgute veräußert werden, ohne gehörige Berücksichtigung des Hypothekenzustandes, wodurch die empfindlichsten Verluste für die Acquirenten derselben dadurch entstehen, daß die eingetragenen Gläubiger auf den Grund des § 443 Tit. 20 Thl. 1 des Allg. Landrechts ihre Rechte gegen erstere verfolgen, und diese, größtentheils unbekannt mit den gesetzlichen Vorschriften, oft nach kostspieligen Prozessen verurtheilt werden, die bezahlte Summe noch einmal zu zahlen, oder das mit Aufopferungen erworbene Recht wieder aufzugeben, zeigen die Nothwendigkeit einer genauern Beobachtung der diesen Gegenstand betreffenden gesetzlichen Vorschriften.

Die Hypothekenordnung § 91 des zweiten Abschnitts schreibt ausdrücklich vor, daß von Amtswegen darauf zu halten sei, daß wegen der auf dem Hauptgute haftenden, und also auch das abzutrennende Pertinenzstück mit angehenden Schulden, ein gewisses Regulativ festgesetzt, folglich darüber nicht nur zwischen den Kontrahenten, sondern auch mit den eingetragenen Realgläubigern sichere und bestimmte Verabredungen getroffen werden. Ehe und bevor solches geschehen,

soll die Einschreibung des Titels auf ein solches Pertinenzstück für den neuen Acquirenten nicht Statt finden; und

das Rescript vom 19. Oktober 1800 (Stengels Beiträge XII 366) genehmigt es, daß den Kaufkontrakten, welche Gutseigenen über Pertinenzstücke, durch deren Absonderungen der Werth der Güter verringert wird, schließen, die Bestätigung so lange zu versagen sei, bis die gerichtliche oder coram notario et testibus aufgenommene, oder wenigstens in solcher Art attestirte Genehmigung der eingetragenen Gläubiger herbeigeschafft worden ist.

Es wird hinzugefügt, daß vorzüglich dann, wenn die Käufer rechtsunkundige Leute, und nach den Umständen eine vorschnelle Bezahlung des Kaufgeldes zu besorgen ist, dieselben von Umtrieben auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam zu machen sind.

Gegen diese Vorschriften wird hauptsächlich von einzeln stehenden Richtern oft gefehlt, und in vielen Fällen kann den benachtheiligten Interessenten nicht einmal durch Regreßklagen geholfen werden.

Das Königl. Kammergericht wird hiermit angewiesen, durch ein sorgfältiges Benehmen beim Verkaufe von Pertinenzien aller Art, in Hinsicht auf die Rechte der Hypothekengläubiger und deren Folgen in Bezug auf die Käufer, einen Schaden der gedachten Art zu vermeiden. Vorzüglich wird dies bei den Verkaufsverhandlungen selbst und bei den Hypothekenbehörden, bei denen die Eintragungen auf den Grund der ersteren nachgesucht werden, zu berücksichtigen sein; oft aber wird auch das Königl. Kammergericht Gelegenheit erhalten, mittelbar Kenntniß von einem Geschäfte dieser Art zu erhalten, und es wird ihm zur Pflicht gemacht, dann, wenn es noch Zeit sein sollte, solche Maaßregeln zu treffen, wodurch der Verlust verhindert werden kann.

Es hat auch dafür zu sorgen, daß diese Verfügung zur Kenntniß der Untergerichte, besonders der einzeln stehenden Richter komme, und mit Strenge gegen diejenigen zu verfahren, welche durch Versäumung der vorgeschriebenen Maaßregeln die Käufer der Pertinenzien von Grundstücken der oben gedachten Gefahr aussetzen. Berlin, den 10. September 1829.

An

Der Justiz-Minister. Graf von Dandelman.

das Königl. Kammergericht.

zur Achtung hierdurch bekannt gemacht.

Berlin, den 1. Oktober 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Sämmtlichen Untergerichten im Departement des Kammergerichts wird in Fol. Nr. 29. ge des Ministerial-Rescripts vom 14 September d. J. aufgegeben, unfehlbar im Porto-Aus-  
Anfange des Monats Januar 1830 dem Kammergerichte anzuzeigen, wie viel an  
Porto-Auslagen bei dem betreffenden Gerichte in den Jahren 1828 und 1829 zur  
Niederschlagung gebracht worden. 1831.

Berlin, den 1. Oktober 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht,

Damit die mit dem ersten April jedes Jahres ausschelldenden Seminaristen noch vor ihrem Austritt mit der zwanzigjährigen Altersklasse loosen können, welches nur geschehen kann, wenn sie spätestens mit dem 31. Dezember, welcher ihrer Entlassung unmittelbar vorangeht, ihr zwanzigstes Lebensjahr vollenden, so können künftig in der Regel nur solche junge Leute aufgenommen werden, welche spätestens mit dem 31. Dezember, welcher der Aufnahmeprüfung vorangeht, ihr siebenzehntes Lebensjahr vollenden.

Die Herren Superintendenden und Prediger werden beauftragt, die bei ihnen sich meldenden Seminarbewerber auf diese Bestimmungen aufmerksam zu machen.  
Berlin, den 10. Oktober 1829.

Königl. Schulkollegium der Provinz Brandenburg.

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Nr. 21.

### V e r z e i c h n i s s

der Vorlesungen, welche im Winter 18 $\frac{1}{2}$  auf der Königl. Thierarzneischule gehalten werden.

1) Herr Ober-Staats-Rosarzt und Professor Naumann wird täglich von 2 bis 3 Uhr über spezielle Pathologie und Therapie, und Mittwoch von 11 bis 12 Uhr über Hufbeschlag Vorlesungen halten. Derselbe leitet täglich von 9 bis 10 Uhr Vormittags, und von 4 bis 5 Uhr Nachmittags die praktischen Uebungen im Krankenstalle.

2) Herr Professor und Privatdozent an der Universität, Dr. med. Reckleben, wird Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 3 Uhr über die Knochenlehre der Hauschtiere, und von 11 bis 12 Uhr an denselben Tagen über gerichtliche Thierheilkunde und Veterinärpolizei, ferner: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11 bis 12 Uhr über spezielle Pathologie und Therapie der Krankheiten des Rindviehes und der übrigen Hauschtiere, mit Ausnahme des Pferdes, Vorlesungen halten. Derselbe übernimmt auch gemeinschaftlich mit dem Thierarzte und Schmiedevorsteher Herrn Müller den Unterricht solcher Beschlagschmiede, welche zugleich Thierärzte der vierten Klasse werden wollen, wenn sie sich dazu in hinlänglicher Anzahl melden sollten.

3) Herr Professor Dr. med. Gurlt wird über die Anatomie der Hauschtiere täglich, nämlich: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11 bis 12 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von 1 bis 2 Uhr, über pathologische Anatomie, Montag, Dienstag und Donnerstag von 12 bis 1 Uhr Vorlesungen halten. Derselbe wird die praktischen Uebungen in der Zootomie täglich Vormittags, und mit Ausnahme des Mittwochs und Sonnabends, auch Nachmittags leiten. Unter seiner Leitung geschehen auch die Sektionen gefallener Thiere, bei welchen derjenige Lehrer gegenwärtig sein wird, in dessen Krankenstall das Thier gefallen ist.



zum

## 44ten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

Das auf 10,966 Thlr. 27 Sgr. abgeschätzte ehemalige Kasernengebäude Nr. 79 in der Neuen Friedrichstraße soll nebst dem, auf 600 Thlr. taxirten Hause Nr. 9 hinter der Königsmauer hiersebst, auf höhere Veranlassung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf  
den 5. November d. J.,

Vormittags um 10 Uhr, in unserm Geschäfts-  
lokal, Dranienburger Straße Nr. 69, angesetzt,  
und laden Kauflustige zu dessen Wahrnehmung  
hierdurch ein. Die Verkaufsbedingungen, so wie  
die Zeichnung und Taxe von den genannten  
Gebäuden liegen in unserer Registratur zur  
Einsicht bereit.

Berlin, den 11. Oktober 1829.

Königl. Intendantur des Gardekorps.

\* Von den Beständen des hiesigen Königl.  
Haupt-Eisen-Magazins, sollen die nach-  
stehend genannten Hüten-Produkte, in kleinen  
Mengen, öffentlich an den Meistbietenden  
gegen baare Bezahlung in folgenden Terminen  
verkauft werden.

Am 9. November d. J.

1 eiserne Axt, 328 Stück alte Gewehrläufe,  
9 Zentner Schlesiſches Schlossereisen, 440 Zent-  
ner verschiedene Sorten Schlesiſches Bandstern,  
15 Stück Schiffsöfen und circa 5 Zentner alte  
eiserne Platten.

Am 10. November d. J.

185 Zentner Roſtſtöbe und Roſtbalken, 7 Stück  
große Wellen, 2 Westphälische große Koch-  
herde, 165 Zentner ovale Röhren nebst den  
dazu gehörigen Zwingen, 50 Stück Pferdekrä-  
pen, 5 Stück Küchenausgüsse, 16 Stück Ofen-  
blasen, 5 Stück Fußstrakeisen, 66 Stück große  
Schinkentessel, 18 Stück große Schmoorgraben  
und 1 Spucknapf.

Am 11. November d. J.

132 Stück Bratpfannen, 151 Stück Kasserol-  
len, 81 Stück Eierkuchenpfannen, 588 Stück  
Ziegel, 58 Stück Dreifüße, 15 Stück große  
Kochöpfe, 5 Stück Fischkessel und 9 Stück  
Bratkästen.

Am 12. November d. J.

16 Stück Schrauben nebst Muttern, 9 Stück  
große Vasen, 50 Stück Latierbäume, 29 Stück  
Hutmacherformen, 6 Stück Schriftgießerpfan-  
nen, 16 Stück Gitterfelder, 3 Stück eiserne  
Bettstellen, 2 Stück große Glocken, 2 Stück  
Nekpressen und 3 Stück Schlesiſche Bratöfen.

Am 13. November d. J.

460 Stück Kochöpfe, 12 Stück Platteisen, 18  
Paar Waffeleisen und 6 Stück Blumentöpfe.

Am 14. November d. J.

2000 Stück Gewichte, in Stücken von 4 Pfund  
bis  $\frac{1}{2}$  Zentner und 23 Stück Kanonenöfen.

Am 16. November d. J.

1350 Stück Grapen, von 2 Pfund bis 35 Pfund  
Gewicht pro Stück.

Am 17. November d. J.

Reiher Kochgeschirr und zwar: 420 Stück Koch-  
öpfe, 60 Stück Schmoorgraben, 24 Stück  
Schmooröpfe, 14 Stück Schinkentessel, 41  
Stück Bratpfannen, 6 Stück Kasserollen, 5  
Stück Ziegel und 16 Stück Eierkuchenpfannen.

Am 18. November d. J.

34 Stück Schwedische Sparrherde, 10 Stück  
Kamine, 2 Stück Schiffs-Kanibusen, 2 Stück  
Gartenwalzen, 66 Stück verschiedene Waage-  
balken, 50 Zentner Sturzbleche, 24 Stück Blät-  
ter zu Steinsägen, verschiedene Sorten ausländi-  
schen und inländischen Stahls, deren Gewicht  
in Summe circa 62 Zentner beträgt.

Die Auktions-Termine werden im Lokale  
des hiesigen Königl. Haupt-Eisenmagazins, an  
der Grünstraßenbrücke, Vormittags von 9 bis  
12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

abgehalten, und können die Waaren eine Stunde vor der Auktion besehen werden.

Berlin, den 6. Oktober 1829.

Königl. Ober-Bergamt für die Brandenburg-Preussischen Provinzen.

### St e c k b r i e f e.

Der unten näher signalisirte Militairsträfling Karl Wilhelm Kiesel hat Gelegenheit gefunden, am 21. d. M., als am gestrigen Tage, aus hiesiger Zitabelle zu entweichen.

Es werden daher alle resp. Militair- und Zivilbehörden dienstergebenst ersucht, auf selbigen vigiliren, im Betretungsfalle ihn aber arretiren und hierher abliefern zu lassen.

Spandau, den 22. October 1829.

Königl. Preuss. Kommandantur.

### S i g n a l e m e n t.

Karl Wilhelm Kiesel, aus Berlin gebürtig, 30 Jahr 2 Monat alt, 4 Zoll 3 Strich groß, evangelischer Religion, von Profession ein Schornsteinfeger, hat braunes Haar, hohe und gewölbte Stirn, blaue Augen, hellbraune Augenbraunen, gewöhnliche Nase, kleinen Mund, vollzählige Zähne, rundes Kinn, braunen Bart, gesunde Gesichtsfarbe, lange Gesichtsförm, ist von untersehter Statur und daran noch kennbar, daß der Daumen der rechten Hand gegen den der linken stärker, auch etwas kürzer ist.

Bekleidet war derselbe mit einer grautuchenen Mütze, worin der Name Jacob mit Dinte eingeschrieben, hellblauen Tuchjacke mit dergleichen Knöpfen, grauen Tuchhosen und einem dergleichen Hosenträger, worauf ein Herz von rothem Tuche genäht ist, einem blau- und weißbunt-karirtem Halstuche und einem P. Schuhen.

Die nachstehend signalisirten beiden Armen sind heute früh aus dem Landarmenhanse entwichen; weshalb wir alle öffentlichen Behörden dienstergebenst ersuchen, diese Flüchtlinge im Betretungsfalle anhalten, und gegen Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen.

1) Johann Christian Friedrich Amelang, 54 Jahr alt, evangelischer Religion, in Gremmen geboren, 5 Fuß groß, hat hellbraune Haare, eine runzliche Stirn, dunkle Augenbraunen, blaue Augen, blonden

den Bart, einen mittelmäßigen Mund, ein breites Gesicht, voller Pockennarben, blasser Gesichtsfarbe, eine spitze Nase, ist von schwächlicher Statur, und hat sonst keine besondere Kennzeichen.

2) August Friedrich Mätscher, 27 Jahr alt evangelischer Religion, in Brandenburg geboren, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat braune Haare, eine runde Stirn, braune Augenbraunen, dunkelgraue Augen, eine stumpfe Nase, breiten Mund, schwachen Bart, ein rundes Gesicht und Kinn, eine gesunde Gesichtsfarbe, ist untersehter Statur, und hat auf der linken Wange eine Narbe. Beide sind zwar in der gewöhnlichen Hauskleidung entwichen, und der Amelang mit einer Schelle am Fuß; da sie aber noch einen blauen und einen schwarzen alten Ueberrock, 2 Paar blaue Hosen und 2 Hemden entwendet und mitgenommen haben, so werden sie wahrscheinlich damit bekleidet sein.

Straußberg, den 24. October 1829.

Die Inspektion des Landarmen- und Invaliden Hauses.

Der Leinewebergesele Karl Friedrich Wbn del aus Bitterfeld, 19 Jahr alt, hat seiner ihm am 19. Januar d. J. vom Magistrat zu Bitterfeld erteilten, bis zum 15. August 1830 gültigen Reisepaß, am 20. August d. J. auf dem Wege von Dahme nach Luckau verloren. Zur Verhütung eines Mißbrauchs wird die hiermit bekannt gemacht, und der Paß qu. zu gleich für ungültig erklärt.

Dahme, den 12. October 1829.

Der Magistrat.

Der unten signalisirte Kriegesreservist und Schuhmachergesele Johann Ludwig Waghloff, hat seinen ihm von der Königl. Polizeidirektion zu Stettin unterm 21. September d. J. zunächst zur Reise nach Berlin erteilten Paß, welcher hier zuletzt unterm 5. d. M. dorthin visirt worden ist, am gedachten Tage auf ein nicht zu ermitteln gewesene Weise hieselbst verloren. Er ist daher mittelst Reiseroute unterm 9. d. M. nach Stettin zurückgewiesen worden.

Dies wird zur Verhütung eines Mißbrauchs hiermit bekannt gemacht, und der Paß qu. für ungültig erklärt.

Bernau, den 14. Oktober 1829.

Der Magistrat.

#### Personbeschreibung.

Johann Ludwig Wagloff, aus Ettetin gebürtig, evangelischen Glaubens, 26 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, Haare: braun, Stirn: rund, Augenbraunen: braun, Augen: hellblau, Nase: spitz, Mund: aufgeworfen, Bart: schwarz, Kinn: länglich, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Statur: mittler.

Seitens der Königl. Regierung ist nachgegeben worden, daß in hiesiger Stadt ein Weihnachtsmarkt abgehalten werden kann, welches wir hierdurch zur Kenntniß des Publikums bringen, und dabei bemerken, daß der Markt in diesem Jahre am Freitage den 18. Dezember abgehalten werden wird.

Brück, den 2. Oktober 1829.

Der Magistrat.

Wegen der gegenwärtig rechtskräftig feststehenden Fideikommiß-Qualität des Ritterguts Wätthlow, Besihavelländischen Kreises, wird die zwischen demselben und den Lashwirthen zu Wätthlow anhängige Dienstregulirung, hierdurch vorschristsmäßig zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche als Fideikommiß-Berechtigte dabei ein Interesse zu haben vermeinen, von Kommissionswegen aufgefordert, in dem

am 3. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung hierselbst, Waisenstraße Nr. 71, peremptorisch anberaumten Termine sich zu melden, und zu erklären, ob sie bei den ferneren Verhandlungen zugezogen sein wollen.

Die Nichterscheinenden müssen nach § 12 der Ausführungsordnung vom 7. Juni 1821 das Regulierungsergebnis gegen sich gelten lassen, und können später mit keinen Einwendungen dagegen gehbt werden.

Potsdam, den 1. Oktober 1829.

Krause,

Königl. Dekommiß-Kommissarius.

Die Halbbauer-Wirthschaft des Karl Wilhelm Stahl zu Alt-Wiesdorf ist Schuldenhalber zum nothwendigen Verkauf gestellt, und sind die Versteigerungstermine auf

den 15. September und 16. November d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Justitiaril zu Briesen, und

den 16. Januar 1830, Vormittags 11 Uhr, in dem Grundstücke selbst angesetzt.

Auf das Meistgebot im letzten Termine wird der Zuschlag erteilt werden, wenn rechtliche Umstände nicht ein Anderes nöthig machen.

Briesen, den 28. Juni 1829.

von Wolffsche Gerichte über Alt-Wiesdorf.

Es soll die zum Nachlasse des verstorbenen Krügers und Eigenthümers Johann Friedrich Trapp gehörige, auf 366 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. taxirte, zu Dahlhausen belegene Hofstelle, am 10. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Horst bei Kyritz, Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Wusterhausen a. d. D., den 16. Juli 1829.

Die von Ribbeck'schen Gerichte zu Horst.

Es soll das zum Nachlass des verstorbenen Kolonisten und Arbeitsmanns Joachim Reimer gehörige, zu Heidelberg belegene, auf 854 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. taxirte Kolonistengut, am 10. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Horst Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden.

Wusterhausen a. d. D., den 16. Juli 1829.

Die v. Ribbeck'schen Gerichte zu Horst.

Daß in der Mülenthorsstraße der Altstadt sub Nr. 4 belegene, zum Nachlasse des Kammerers und Kaufmanns Christian Friedrich Krüger gehörige, auf 3000 Thlr. gewürdigte Wohnhaus nebst Haustavel soll, da bis jetzt kein annehmliches Gebot für dasselbe erfolgt ist, von neuem Theilungshalber subhastirt, und auf

den 7. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichtshause vor dem Herrn Ju-

seht jedes Vaterlandsfreundes in hohem Grade würdige und überall befallswerthe Unternehmen des Herrn Hauptmanns L. v. Ledebur thunlichst, auch anhaltend zu befördern, und demselben auf dem bezeichneten Wege alle geeignete Mittheilungen zugehen zu lassen, und wird es uns zu einer besonderen Zufriedenheit dienen, unter der Zahl der zur Förderung des Unternehmens beitragenden, auch oft die Namen der Lehrer unserer gelehrten Schulen zu finden. Berlin, den 8. Oktober 1829.

Königliches Schulkollegium der Provinz Brandenburg.

\* Der Brennerknecht Joh. Friedrich Kremkow, steckbrieflich von uns verfolgt, wegen der in Moabit vorgefallenen Ermordung dreier Menschen, ist zu Schwerin im Mecklenburgischen ergriffen worden.

Berlin den 15. Oktober 1829.

Die Kriminal-Deputation des Königlichen Stadtgerichts.

\* Im Monat Juli d. J. wurden in dem Walde bei dem Dorfe Neu-Stahnsdorf, Amtsbezirk Storkow, nachstehende Gegenstände gefunden, als:

- ein weißleinenes Laken,
- ein braunkattunener Frauenrock,
- ein Stück weiße flächene Leinwand von 10½ Elle,
- ein Stück dergleichen Leinwand von 7 Ellen,
- ein Stück rothcarirtes leinenes Bettzeug von 5½ Elle,
- ein Stück Gingham von 11 Ellen,
- ein Stück blauegedruckte Leinwand von 2½ Elle,
- neun Ellen blauen Band,
- ein Paar weiße wollene Strümpfe,
- eine Frauentasche, worin ein altes blauekatunenes Tuch befindlich, und
- ein zu einem Dietrich geformter Schlüssel.

Da vorstehende Gegenstände höchst wahrscheinlich auf dem am 1. Juli d. J. zu Wriezen a. d. O. angestandenen Jahrmarkte verwendet worden, die Eigenthümer derselben bisher aber nicht haben ermittelt werden können, so fordert das unterzeichnete Amt die sich als wirkliche Eigenthümer, und als solche gehörig legitimiren, hiedurch auf, binnen 4 Wochen hieselbst ihre Legitimation abzugeben.

Nach Ablauf dieser Zeit werden obige Sachen, wenn sich Niemand dazu als rechtmäßiger Eigenthümer derselben beim unterzeichneten Amte ausgewiesen hat, zum Verkauf gestellt, und nachherige Ansprüche abgewiesen werden.

Storkow, den 25. Oktober 1829.

Königl. Rent- und Pollzei-Amt.

\* Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 5. Juni d. J. (Extrablatt zum 25. Stück des Amtsblatts) wegen Wiederherstellung des hiesigen Viehmarkts, bringen wir dies mit dem Bemerken nochmals zur Kenntniß, daß der Martinmarkt am 9. November d. J. hier Statt findet.

Wiesenthal, den 25. Oktober 1829.

Der Magistrat.

Das dem minorennen Karl Wilhelm Ludwig Zemlin gehörige, Nr. 7 zu Zietensau belegene, in unserm Hypothekenbuche Fol. 242 verzeichnete, zu 3273 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. gewürdigte Holländergut von 50 Morgen, nebst dazu gehöriger Windmühle, soll in den auf den 31. Juli, 25. Septbr. und 27. Novbr.

d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, hieselbst anberaumten Bietungsterminen, von welchen der letzte peremptorisch ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe des Guts, gegen welche bis 4 Wochen vor dem letzten Termine Erinnerungen zulässig sind, kann in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Neustadt a. d. Dosse, den 13. Mai 1829.

Königl. Preuss. Justizamt.

Die Grundstücke des Mühlenmeisters L. Becke zu Lindenberg, als:

- die vor Lindenberg belegene Erbpacht-Windmühle,
- das Wohnhaus daselbst,
- eine Hand-Grümmühle,
- zwei Stallgebäude,
- ein Backhaus,
- ein hinter dem Hause befindlicher kleiner Garten nebst Gehege,

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

— Stück 45. —

Den 6. November 1829.

Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam  
und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 25. Oktober 1829.

Das Königl. Ober-Zensurkollegium hat unterm 30. v. M. des außerhalb  
der Staaten des deutschen Bundes erschienenen Schrifts:

„Erzählungen von Marie von \*\*\*; Frankfurt 1820. Hartlebens Verlag“  
die Debitirerlaubnis erteilt.

Mr. 166.  
Zensursache.  
I. 1125.  
Oktober.

In Folge eines Oberpräsidial-Erlasses vom 14. d. M. wird solches hiermit zur  
öffentlichen Kenntniß gebracht. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 27. Oktober 1829.

In Gemäßheit einer Zirkularverfügung der Königl. Ministerien des Innern  
und der Finanzen an die Königl. Regierungen vom 30. September d. J. wird  
nachstehend eine, nach getroffener Vereinigung mit der Großherzoglich Hessischen Re-  
gierung abgefaßte Ministerial-Bekanntmachung, die Ausführung des Art. 13 des  
mit dem Großherzogthume Hessen am 14. Februar 1828 abgeschlossenen Zollverei-  
nigungs-Vertrages betreffend, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Mr. 167.  
Ausführung  
des mit dem  
Großherzog-  
thum Hessen  
abgeschlosse-  
nen Zoll-  
Vereinigungs-  
Vertrags vom  
14. Februar  
1828.

Königliche Regierung.

Abtheilung des Innern. Abtheilung für die Verwaltung der direkten  
Steuern, Domänen und Forsten.

Nach dem Art. 13 des mit dem Großherzogthum Hessen am 14. Februar 1828  
abgeschlossenen Zollvereinigungs-Vertrages, sollen Fabrikanten und Händler, welche  
blos zum Ankauf von Waaren, oder Handlungsreisende, welche nicht Waaren selbst,  
sondern nur Muster derselben bei sich zu führen, und Bestellungen zu suchen, be-  
rechtigt sind, auch sich als Inländer diese Berechtigung in dem einen Staate durch  
Entrichtung der gesetzlichen Abgaben erworben haben, in dem andern Staate des-  
halb keine weiteren Abgaben entrichten.

I. 746.  
Oktober.

Zur Ausführung dieser Bestimmungen, und um die Formen zu regeln, welche zu beobachten sind, um dieser wechselseitigen Begünstigung theilhaftig zu werden, ist mit Rücksicht auf die verschiedenartige, in beiden Staaten über den Betrieb und die Besteuerung der Gewerbe bestehende Gesetzgebung, weiter vereinbart und festgesetzt worden, wie folgt.

§ 1. Die Fabrikanten und Händler aus den Königlich Preussischen Staaten, oder die Handlungsreisenden derselben, welche durch einen, von einer Königl. Regierung nach dem unter lit. A beigefügten Formular ausgestellten Gewerbeschein darüber legitimirt sind, daß sie in den gesammten Königlich Preussischen Landen Waarenaufkäufe zu machen, oder auf Waaren, von welchen sie nur Muster bei sich führen, Bestellungen zu suchen, befugt sind, auch daß sie für ihre Person das Indigenat in dem Preussischen Staate besitzen, haben sich, wenn sie der im Art. 13 des Zollvereinigungs-Vertrages stipulirten Begünstigungen innerhalb des Großherzogthums Hessen theilhaftig werden wollen, mit jenem Gewerbescheine an eine der Großherzoglichen Provinzial-Regierungen zu wenden, welche ihnen sodann unentgeltlich ein Patent ausfertigen wird, das ihnen die vorerwähnten Befugnisse für die Dauer der Zeit, auf welche der beigebrachte Gewerbeschein lautet, auch in dem ganzen Umfange des Großherzogthums ohne weitere Abgabenträchtung auszuüben gestattet.

§ 2. Die Fabrikanten und Händler aus dem Großherzogthum Hessen, und die Handlungsreisenden derselben, welche der im Art. 13 des Zollvereinigungs-Vertrages stipulirten Begünstigung innerhalb der Königlich Preussischen Staaten theilhaftig werden wollen, haben sich zuvörderst, vermittelt der erforderlichen Nachweisungen, bei der Großherzoglichen Provinzial-Regierung ihres Wohnorts ein von derselben, nach dem unter lit. B beigefügten Formular unentgeltlich auszufertigendes Gewerbezeugniß darüber auszuwirken, daß sie selbst oder ihre Mandanten, durch Auslösung des gesellschaftlichen Gewerbepatents und Zahlung der Gewerbesteuer, die Befugniß erworben haben, innerhalb des ganzen Großherzogthums Waarenaufkäufe zu machen, oder auf Waaren, von welchen sie nur Muster bei sich führen, Bestellungen zu suchen, auch daß sie für ihre Person das Indigenat des Großherzogthums besitzen, und es wird ihnen sodann, nachdem sie sich mit diesem Gewerbezeugniß an eine der Königl. Regierungen gewendet, und bei solcher legitimirt haben, von derselben ebenfalls unentgeltlich ein Gewerbeschein ausgestellt werden, welcher ihnen die vorerwähnten Befugnisse für die Dauer der Zeit, auf welche das Gewerbezeugniß lautet, auch in allen Provinzen des Preussischen Staats, ohne weitere Abgabenträchtung, auszuüben gestattet.

§ 3. Diejenigen Fabrikanten und Kaufleute, oder deren Handlungsreisende, welche den Bestimmungen der §§ 1 und 2 nicht Genüge leisten werden, haben für die Zukunft keinen Anspruch auf die im Art. 13 des Zollvereinigungs-Vertrages stipulirte Begünstigung, so wie denn auch die hiernach von den Regierungen zu ertheilenden Gewerbescheine und Patente, eine Erlaubniß zum Hausirhandel und zum

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## Stück 46.

Den 13. November 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 2. November 1829.

In Folge einer an uns ergangenen Verfügung der Herren Geheimen Staats-Minister ic. von Schuckmann und Graf von Lottum Excellenzen vom 15. Oktober d. J., machen wir hierdurch bekannt, daß der Kaufmann und Hofagent V. J. Michaelis zu Berlin zum Agenten bei der Verwaltung des Staatsschatzes und der Münzen ernannt ist, und ihm dadurch die Rechte der übrigen Agenten bei den Königl. Ministerien und Verwaltungsbehörden, Wechsel- und Fondsgeschäfte auch für Privatpersonen, gleich den vereideten Mäklern zu vermitteln, erteilt worden sind.

Diese Rechte der bei den höheren Verwaltungsbehörden zu Berlin angestellten Agenten sind übrigens aus dem Statut der Berliner Kaufmannschaft vom 2. März 1820 § 10 (Gesetzsammlung 1820 Pag. 48) näher zu ersehen.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 170.  
Agent bei  
der Haupt-  
Verwaltung  
des Staats-  
schatzes und  
der Münzen.  
I. 1513.  
Oktober.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 7. November 1829.

Wenn wir in unserer Verfügung vom 7. Juni d. J. (Amtsblatt Nr. 88) die Verfügung vom 7. Juli 1819 in Erinnerung gebracht haben, so bemerken wir, daß die Aeußerung, nach welcher die Affekuranz des wahren Werthes der Gebäude bei den in hiesiger Provinz bestehenden öffentlichen Feuersozietäten vorgeschrieben ist, nur noch für die Kur- und Neumärkische Städte-Feuersozietät gilt. Im Betreff der auf dem platten Lande der Kurmark gelegenen Gebäude haben sich die Theiligten nach dem Feuersozietäts-Reglement vom 18. Dezember 1824 (Amtsblatt von 1825, Beilage zum 48 Stück) zu achten.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 171.  
Versicherungs-  
gen gegen  
Feuerge-  
fahr.  
I. 122.  
Juli.

Potsdam, den 5. November 1829.  
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Chausséegehd auf der Wittenerger Chaussée, und zwar:

Nr. 172.  
Chaussée-  
geld auf der

## Formular B.

Großherzogthum Hessen.  
(Wappenschild.)Personals-Beschreibung  
des Inhabers.

Dem wohnhaft zu im  
 Alter Jahr Großherzoglich Hessischen Landrathsbezirk (Kanton)  
 Größe Schuh Zoll wird auf den Grund des beigebrachten Aus-  
 (Groß. Hess. Maass.) Provinz zugs aus der Gewerbesteuerliste für das Jahr  
 Haare hlerdurch bezeugt, daß er als Inhaber des Gewerbepatents als  
 Stirn (als Spezialbeauftragter des zu  
 Augenbraunen ansässigen, welcher das Gewerbepatent als  
 Augen besißt und versteuert) befugt ist, im  
 Nase Laufe des gegenwärtigen Jahres, im ganzen Umfange des  
 Mund Großherzogthums Waarenbestellungen (für ) aufzufu-  
 Bart chen, und Waaren zum Wiederverkauf zu erstehen, auch daß  
 Kinn er für seine Person das Indigenat des Großherzogthums ge-  
 Angesicht nießt.  
 Gesichtsfarbe

Besondere Kennzeichen: Derselbe darf jedoch von den Waaren, auf welche er Be-  
 stellungen suchen will, nur Proben, und weder seine eigenen,  
 noch aufgekaufte Waaren mit sich herumführen, und muß letz-  
 tere frachtwelse an ihren Bestimmungsort befördern lassen.

Eigenhändige Unter-  
schrift des Inhabers.

den ten 18  
 Großherzoglich Hessische Regierung  
 der Provinz.

(Regierungsiegel.)

Nr. 168.  
 Abänderun-  
 ger in den  
 Bestimmun-  
 gen der Er-  
 hebungs-  
 rolle vom  
 30. Oktober  
 1827.

IV. 1.  
 November,

Von des Königs Majestät sind folgende Abänderungen in den Bestimmungen der Erhebungsrolle vom 30. Oktober 1827 genehmigt worden, welche in Gemäß-  
 heit der Festsetzung § 26 des Gesetzes vom 26. Mai 1818, hiermit bekannt gemachte  
 werden, und wonach vom 1. Januar k. J. an zu verfahren ist.

- 1) Von allen Rohessen-Arten ohne Unterschied, einschließlich des alten Bruch-  
 eissens, der Eisenselle und des Hammerschlags, welche nach der zweiten Ab-  
 theilung Artikel 6 Litt. a und b, und nach der dazu gehörigen Anmerkung,  
 beim Ausgange, theils mit 15 Sgr. und 7½ Sgr. vom Zentner besteuert,  
 theils frei sind, ist sowohl in den östlichen, als westlichen Provinzen überall  
 beim Ausgange eine Abgabe von

Sieben Silbergroschen Sechs Pfennigen für den Zentner  
 zu entrichten.

- 2) Von Wein und Most, in die westlichen Provinzen eingehend, ist der Steuer-  
 satz von Acht Thalern für den Zentner, welcher in den östlichen Provinzen



gilt, zu entrichten, dagegen auch von Wein, der aus den westlichen Provinzen versendet wird, die Steuer in Folge der Bestimmung des Gesetzes vom 26. Mai 1818 § 21 gänzlich aufgehoben. Es treten die Sätze der Erhebungsrolle vom 30. Oktober 1827 Abtheilung 2 Art. 25 Litt. f Nr. 2 und 3 daher außer Kraft. Berlin, den 29. Oktober 1829.

Der Finanz-Minister. von Mos.

Potsdam, den 1. November 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 22. Oktober 1829.

Es ist den örtlichen Verhältnissen angemessen erachtet worden, statt der, bei der aus dem Löcknitzer und Caselower Revier bestehenden Löcknitzer Forst; bisher Anwen-  
dung gefundenen Preise der IIten und IVten Klasse der Holztaxe vom Jahr 1823, vom ersten Januar künftigen Jahres ab, bei beiden genannten Revieren die für die IIIte Klasse der ebengedachten Holztaxe bestimmten Holzpreise eintreten zu lassen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Nr. 169.  
Holzpreise.  
III. F. 39.  
Oktober.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Konsistorii der Provinz Brandenburg.

In Folge höherer Bestimmung soll der Lehrkursus in den Schullehrer-Seminaren zu Potsdam und Neuzelle so geordnet werden, daß diejenigen Seminaristen, welche durch das Loos für den Dienst in der Linie oder in der Kriegesreserve bestimmt werden, unmittelbar nach ihrem Austritt aus dem Seminar zu einer sechs-  
wöchentlichen Uebung behufs ihrer militärischen Ausbildung bei den betreffenden Truppentheilen eintreten können. Da hiernach der Lehrkursus mit dem ersten April beendigt werden muß, so werden von jetzt an bei den beiden genannten Seminaren nur zu Ostern jedes Jahres neue Zöglinge aufgenommen werden, die Aufnahmeprüfungen werden der Regel nach in der Mitte des Februars Statt finden, und es können nur diejenigen Aufnahmegesuche berücksichtigt werden, welche bis zum ersten Januar jedes Jahres eingeßen.

Nr. 6.  
Lehrkursus  
in den  
Schullehrer-  
Seminaren  
zu Potsdam  
und Neu-  
Zelle.

Damit die mit dem ersten April jedes Jahres auscheidenden Seminaristen noch vor ihrem Ausritt mit der zwanzigjährigen Altersklasse loosen können, welches nur geschehen kann, wenn sie spätestens mit dem 31. Dezember, welcher ihrer Entlassung unmittelbar vorangeht, ihr zwanzigstes Lebensjahr vollenden, so können künftig in der Regel nur solche junge Leute aufgenommen werden, welche spätestens mit dem 31. Dezember, welcher der Aufnahmeprüfung vorangeht, ihr siebenzehntes Lebensjahr vollenden.

Die Herren Superintendenden und Prediger werden beauftragt, die bei ihnen sich meldenden Seminarbewerber auf diese Bestimmungen aufmerksam zu machen.

Berlin, den 10. Oktober 1829.

Königl. Schulkollegium der Provinz Brandenburg.

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Nr. 21.

### V e r z e i c h n i s

der Vorlesungen, welche im Winter 1829 auf der Königl. Thierarzneischule gehalten werden.

1) Herr Ober-Staabs-Arzt und Professor Naumann wird täglich von 2 bis 3 Uhr über spezielle Pathologie und Therapie, und Mittwochs von 11 bis 12 Uhr über Fußbeschlag Vorlesungen halten. Derselbe leitet täglich von 9 bis 10 Uhr Vormittags, und von 4 bis 5 Uhr Nachmittags die praktischen Uebungen im Krankenstalle.

2) Herr Professor und Privatdozent an der Universität, Dr. med. Redleben, wird Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 3 Uhr über die Knochenlehre der Haus-thiere, und von 11 bis 12 Uhr an denselben Tagen über gerichtliche Thierheilkunde und Veterinärpolizei, ferner: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11 bis 12 Uhr über spezielle Pathologie und Therapie der Krankheiten des Rindviehes und der übrigen Hausthiere, mit Ausnahme des Pferdes, Vorlesungen halten. Derselbe übernimmt auch gemeinschaftlich mit dem Thierarzte und Schmiedevorsteher Herrn Müller den Unterricht solcher Beschlagschmiede, welche zugleich Thierärzte der vierten Klasse werden wollen, wenn sie sich dazu in hinlänglicher Anzahl melden sollten.

3) Herr Professor Dr. med. Gurlt wird über die Anatomie der Hausthiere täglich, nämlich: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11 bis 12 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von 1 bis 2 Uhr, über pathologische Anatomie, Montag, Dienstag und Donnerstag von 12 bis 1 Uhr Vorlesungen halten. Derselbe wird die praktischen Uebungen in der Zootomie täglich Vormittags, und mit Ausnahme des Mittwochs und Sonnabends, auch Nachmittags leiten. Unter seiner Leitung geschehen auch die Sektionen gefallener Thiere, bei welchen derjenige Lehrer gegenwärtig sein wird, in dessen Krankenstall das Thier gefallen ist.

4) Herr Ober-Thierarzt und Repetitor Dr. med. Hertwig wird die praktischen Uebungen im Krankenstall, täglich von 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags leiten. Ferner täglich von 7 bis 8 Uhr Morgens Vorlesungen und Repetitionen über spezielle Chirurgie und Operationslehre halten. Derselbe wird auch die im Krankenstalle des Herrn Professors Raumann vorkommenden chirurgischen Operationen verrichten, oder unter seiner Aufsicht verrichten lassen.

5) Herr Apotheker und Lehrer Erdmann wird Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 4 bis 6 Uhr über Chemie und Pharmazie Vorträge und Repetitionen halten. Auch erteilt derselbe in der Apotheke praktischen Unterricht.

6) Der Thierarzt und Vorsteher der Schmieden, Herr Müller, wird die Uebungen in der Instruktionsschmiede täglich von 2 bis 4 Uhr leiten. Montags von 1 bis 2 Uhr wird er über die dem Hufschmied nöthigen Kenntnisse Vorträge halten, und die Lehre vom Hufbeschlag repetiren.

7) Herr Kreis-Thierarzt und Repetitor Hildebrandt wird über die spezielle Therapie der Krankheiten des Pferdes, des Kindes und der übrigen Hausstiere Vorlesungen halten; auch wird derselbe in der Behandlung kranker Hunde und der übrigen kleineren Hausstiere täglich von 10 bis 11 Uhr Unterricht erteilen.

8) Herr Professor und Dr. phil. Störing wird über Exterieur, Züchtung und Pflege der Hausstiere, mit Ausnahme des Pferdes und Schaafes, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 1 bis 2 Uhr Vorlesungen halten.

9) Herr Registrator Ednnes wird Dienstag und Donnerstag Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, und Sonntags von 8 bis 10 Uhr zu schriftlichen Stylübungen Anleitung geben.

Die Vorlesungen fangen den 26. Oktober dieses Jahres an und werden den 6. April künftigen Jahres geschlossen. Berlin, den 9. September 1829.

Königl. Preuß. Polizei-Präsidium. von Esbeck

### Personalchronik.

An die Stelle des in ein anderes Dienstverhältniß getretenen Wegebaumeisters Emmich ist der bisherige Baukondukteur Kloth I. zum Wegebaumeister auf der Hamburger Straße für die Strecke von Wusterhausen an der Dosse über Kyritz und Perleberg bis zur Großherzoglich Mecklenburgischen Grenze bei Warnow, ernannt worden.

Der Kandidat der Rechte Heinrich Friedrich Illiger ist als Auscultator bei dem Stadtgericht in Berlin angestellt und verpflichtet worden.

Der invalide Feldwebel Börsick ist als Schleusenmeister bei der Steinfurth'schen Schleuse angestellt worden.

Der Privatlehrer Lesshaft ist zum Schreiblehrer an der Königl. Garnisonsschule zu Berlin bestellt worden.

ten Thiere und die dabei gemachten Beobachtungen dem Polizei-Präsidenten einzureichen.  
Diese Berichte sind nach folgendem Schema einzurichten:

- 1) Einfluß der Witterung, der Nahrungsmittel und anderer allgemeiner Urtheile auf die Gesundheit der Thiere;
- 2) Epizooten und Enzooten unter den verschiedenen Arten der Hausthiere;
- 3) ansteckende Krankheiten, mit besonderer Berücksichtigung der Hundswuth;
- 4) sporadische Krankheiten:
  - a) der Pferde,
  - b) des Rindviehes,
  - c) der Hunde,
  - d) der übrigen Hausthiere;
- 5) bemerkenswerthe einzelne Fälle von innerlichen und äußerlichen Krankheiten;
- 6) Bemerkungen über die in Gebrauch gezogenen Kurmethoden;
- 7) wissenschaftliche Bemerkungen, Versuche mit neuen Kurmethoden, Arzneiteln u. s. w.;
- 8) veterinärpolizeiliche Bemerkungen.

Berlin, am 3. November 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidentium. von Eschert

### Personalchronik.

Der bisherige dritte Inspektor bei der Strafanstalt zu Spandau, Premier-Lieutenant Bergemann, ist an die Stelle des pensionirten Inspektors Examer, ersten Inspektor und Rentmeisters der Strafanstalt zu Brandenburg ernannt, die durch erledigte dritte Inspektorstelle bei der ersten Anstalt dem bisherigen hiesigen Polizei-Sergeanten Vorstendorf übertragen, und dessen Stelle als Polizei-Sergeant zu Potsdam durch den bisherigen hier stationirten Gendarmen Wartsch der besetzt worden.

Der bisherige Polizei-Kommissarius zu Potsdam, Kriegsrath Lehnhardt, mit Pension in den Ruhestand gesetzt, und die dadurch erledigte hiesige Polizei-Kommissarien-Stelle dem bisherigen zweiten Buchhalter der Strafanstalt zu Spandau, Füllner, übertragen worden.

### Vermischte Nachrichten.

#### Belobung.

Der Gutsbesitzer Lübecke zu Zügen ist bei den in der Stadt Schwedt und der Umgegend stattgehabten Bränden stets mit ausgezeichneter Bereitwilligkeit zu mit seiner Dorfspritze zu Hülfe geeilt, und hat durch angestrenzte persönliche Thätigkeit und kräftige Hülfsleistung, so wie durch sein umsichtiges Benehmen die Löschten der ausgebrochenen Feuersbrünste jederzeit besonders dazu beigetragen, solche nicht weiter um sich gegriffen haben und verderblicher geworden sind, wofür demselben dies öffentliche Anerkennniß ertheilt wird.

Potsdam, den 30. Oktober 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Inneren

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## en Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

Es soll der Bedarf für die unterzeichnete  
It pro 1830 an

Butter, Hafergrütze, ord. Graupen, feine  
Graupen, Reis, Buchgrütze, Fadennudeln,  
Pflaumen, Pfeffer, Essig, Lichten und grü-  
ner Seife,

Mindestfordernden in Lieferung übergeben  
n. Hierzu haben wir einen Termin auf  
Dienstag den 17. November d. J.,

zweisch 10 Uhr, in den Geschäftszimmern der  
en Anstalt angesetzt, und laden Lieferungs-  
e hiermit ein, sich zur genannten Zeit all-  
einzufinden, ihr Gebot zu thun, und nach  
gabe der Umstände den Zuschlag zu ge-  
gen, wobei indessen bemerkt gemacht  
daß eine Caution von 500 Thlr. baar  
in Staatspapieren im Termine bestellt  
n muß. Die näheren Bedingungen wer-  
m Termine selbst bekannt gemacht werden.  
Spanbau, den 4. November 1829.

Il. Preuß. Verwaltungsbehörde der Strafs-  
und Besserungsanstalt.

Es soll der Bedarf für die unterzeichnete  
It pro 1830 von circa

21 Mispel Erbsen und

1½ Mispel Linsen

en Mindestfordernden in Lieferung über-  
werden. Hierzu haben wir einen Ter-  
auf

Mittwoch den 18. November d. J.,

zweisch 10 Uhr, in den Geschäftszimmern der  
en Anstalt angesetzt, und laden hiermit  
unglückliche ein, sich zur gedachten Zeit all-  
einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und  
Maßgabe der Umstände den Zuschlag zu  
rtigen, wobei jedoch bemerkt wird, daß  
ehnte Theil des Lieferungsvertrags, entweder  
roder in Staatsschuldscheinen, als Kaution  
Termine bestellt werden muß. Die näheren

Bedingungen werden den Erschienenen im Ter-  
mine selbst näher bekannt gemacht werden.

Spanbau, den 4. November 1829.

Königl. Preuß. Verwaltungsbehörde der Strafs-  
und Besserungsanstalt.

\* Der mittelst Steckbriefs vom 29. Juli d.  
J. verfolgte Bagabonde, Knecht Heinrich Schürz  
aus Klein-Welle, ist ergriffen und an uns ab-  
geliefert worden.

Prißwahl, den 29. Oktober 1829.

Der Magistrat.

\* Der durch den Steckbrief vom 12. Oktober  
d. J. verfolgte Jäger Niculski ist ergriffen,  
und in das hiesige Kriminalgefängniß abgelie-  
fert worden.

Königs-Wusterhausen, den 6. Novbr. 1829.

Königl. Justiz-Amt Waltersdorf.

\* Der in der Nacht vom 16. auf den 17. v.  
M. aus dem hiesigen Kriminal-Gefängniß ent-  
wichene, mittelst Steckbriefs vom 17. ejusd.  
verfolgte, und in dem Extrablatt des Amts-  
blattes, Stück 43 näher bezeichnete Inculp-  
Pferdeknecht Friedrich Schneebetz, ist am 6.  
d. M. in Buchholz bei Prißwahl ergriffen, und  
zur gefänglichen Haft gebracht worden.

Kyritz, den 7. November 1829.

v. Klitzingsche Gerichte zu Carnzow.

\* Der Dienstknecht Peter Friedrich Lange  
aus Gohlitz bei Rauen, will seinem ihm vom  
unterzeichneten Amte unterm 12. Septbr. d.  
J. erteilten, auf 6 Monate gültigen Reisepaß,  
welcher zuletzt in Friesack am 24. ej. m. nach  
Berlin wirft worden ist, in der Gegend des  
Dorfes Klein-Dehniß verloren haben.

Zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs wird  
dies hierdurch bekannt gemacht, und der qu.  
Paß zugleich für ungültig erklärt.

Berge, den 7. November 1829.

Königl. Domainen- und Polizei-Amt Rauen.

Setzt jedes Vaterlandsfreundes in hohem Grade würdige und überall befallenswerthe Unternehmungen des Herrn Hauptmanns L. v. Ledebur thunlichst, auch anhaltend zu befördern, und demselben auf dem bezeichneten Wege alle geeignete Mittheilungen zugehen zu lassen, und wird es uns zu einer besonderen Zufriedenheit dienen, unter der Zahl der zur Förderung des Unternehmens beitragenden, auch oft die Namen der Lehrer unserer gelehrten Schulen zu finden. Berlin, den 8. Oktober 1829.

Königliches Schulkollegium der Provinz Brandenburg.

\* Der Brennerknecht Joh. Friedrich Kremkow, stückbrieflich von uns verfolgt, wegen der in Noabit vorgefallenen Ermordung dreier Menschen, ist zu Schwerin im Mecklenburgischen ergriffen worden.

Berlin den 15. Oktober 1829.

Die Kriminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

\* Im Monat Juli d. J. wurden in dem Walde bei dem Dorfe Neu-Stahnsdorf, Amtsbezirk Storkow, nachstehende Gegenstände gefunden, als:

ein weißleines Laken,  
ein brauntattunener Frauenrock,  
ein Stück weiße flächene Leinwand von 10½ Elle,  
ein Stück dergleichen Leinwand von 7 Ellen,  
ein Stück rothcarirtes leinenes Bettzeug von 5½ Elle,  
ein Stück Gingham von 11 Ellen,  
ein Stück blaugedruckte Leinwand von 2½ Elle,  
neun Ellen blauen Band,  
ein Paar weiße wollene Strümpfe,  
eine Frauentasche, worin ein altes blaueatunenes Tuch befindlich, und  
ein zu einem Dietrich geformter Schlüssel.

Da vorstehende Gegenstände höchst wahrscheinlich auf dem am 1. Juli d. J. zu Wriezen a. d. D. angestandenen Jahrmarkte entwendet worden, die Eigenthümer derselben bisher aber nicht haben ermittelt werden können, so fordert das unterzeichnete Amt die sich als wirkliche Eigenthümer, und als solche gebührig legitimiren, hierdurch auf, binnen 4 Wochen hieselbst ihre Legitimation abzugeben.

Nach Ablauf dieser Zeit werden obige Sachen, wenn sich Niemand dazu als rechtmäßiger Eigenthümer derselben beim unterzeichneten Amte ausgewiesen hat, zum Verkauf gestellt und nachherige Ansprüche abgewiesen werden. Storkow, den 25. Oktober 1829.

Königl. Rent- und Polizei-Amt.

\* Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 5. Juni d. J. (Extrablatt zum 25. Stück des Amtsblatts) wegen Wiederherstellung des hiesigen Viehmarkts, bringen wir dies mit dem Bemerken nochmals zur Kenntniß, daß der Martinimarkt am 9. November d. J. hier Statt findet.

Biesenthal, den 25. Oktober 1829.

Der Magistrat.

Das dem minorennen Karl Wilhelm Ludwig Zemlin gebührige, Nr. 7 zu Zietensau belegene, in unserm Hypothekenduche Fol. 241 verzeichnete, zu 3273 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. gewürdigte Holländergut von 50 Morgen, nebst dazu gehöriger Bodwindmühle, soll in den auf den 31. Juli, 25. Septbr. und 27. Novbr.

d. J., jedesmal Vormittags 11 Uhr, hieselbst anberaumten Bietungsterminen, vor welchen der letzte peremptorisch ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe des Guts, gegen welche bis 4 Wochen vor dem letzten Termine Erinnerungen zulässig sind, kann in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Neustadt a. d. Dosse, den 13. Mai 1829  
Königl. Preuß. Justizamt.

Die Grundstücke des Mühlenmeisters L. decke zu Lindenberg, als:

die vor Lindenberg belegene Erbpacht-Bodwindmühle,  
das Wohnhaus daselbst,  
eine Hand-Grütmühle,  
zwei Stallgebäude,  
ein Backhaus,  
ein hinter dem Hause befindlicher kleiner Garten nebst Belege,

nen und nach ihrem resp. Wohn- und Geburtsorte beförberten Bagabonden.

Augen.	Nase.	Mund.	Kinn.	Haut.	Gesicht.	Statur.	Ort der Bestimmung.
blau	spitz	proportionirt	spitz	—	rund	schlanke	Neu-Ruppin.
bezgl.	groß	gewöhnl.	rund	braun	oval	mittler	Crossen.
braun	spitz	mittel	oval	—	bezgl.	bezgl.	Brandenburg a. d. Havel.
mittel	klein u. spitz	groß	rund	schwach	bezgl.	stark	Straußberg.
groß blau	lang spitz	gewöhnl. bezgl.	bezgl. bezgl.	grau braun	lang oval	mittler stark	Groß-Schönebeck.
bezgl.	lang u. spitz	mittel	lang	bezgl.	lang	schlanke	Schöpsfurth bei Neustadt-Eberswalde. Straußberg.

Das im Osthavelländischen Kreise zu Seeburg belegene, Vol. III Fol. 21 unser Hypothekenbuch verzeichnete, auf 4514 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Lehnenschulzengut, soll auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben hierzu 3 Bietungstermine auf den 20. August und 22. Oktober 1829, und den 5. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, von welchen letzterer peremptorisch ist, angesetzt, und laden Kauflustige dazu ein.

Die Taxe kann täglich Vormittags in unserer Registratur eingesehen werden, und Erinnerungen dagegen sind nur bis 4 Wochen vor dem letzten Termine zulässig.

Spandau, den 1. Juni 1829.

Königl. Preuß. Justizamt alhier.

Die in der Stadt Spandau belegene, dem Mühlenmeister Adrner zugehörige, Vol. I. Fol. 10 des Hypothekenbuches verzeichnete kleine Wassermahlmühle von 2 Gängen, die dabel belegene Schneidemühle nebst dem Wohnhause, sammtlich Erbpachts-Grundstücke, sollen wegen rückständigen Kanons öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es sind hierzu drei Bietungstermine auf

den 21. August und 23. Oktober 1829, und den 7. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, wovon letzterer peremptorisch ist, angesetzt, und

wird dieß mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Taxwerth der Grundstücke 12243 Thlr. 25 Sgr. beträgt, die Taxe täglich Vormittags in unserer Registratur eingesehen werden kann, Erinnerungen dagegen nur bis 4 Wochen vor dem letzten Termin zulässig sind, und der Meistbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Königlichen Regierung zu Potsdam zu gewärtigen hat. Spandau, den 1. Juni 1829. Königl. Preuß. Justizamt alhier.

Das zu Groß-Kobis, Amtes Teupitz, belegene, dem Bauer Johann Friedrich Wilhelm Pösch zugehörige Bauergut, nebst Zubehör, ist auf den Antrag des Königl. Rentamts Teupitz, wegen rückständiger fiskalischer Abgaben, sub hasta gestellt, und ein peremptorischer Bietungstermin auf

den 10. Dezember 1829, Vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle zu Buchholz angesetzt worden. Zahlungs- und besitzfähige Käufer werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt werden soll.

Gegen die mit 723 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. abschließende Taxe können nur bis 4 Wochen vor dem anstehenden Lizitations-Termine Erinnerungen angebracht werden, und ist selbige

**aus Brandt anberaumt, wozu wir Pächtlustige hierdurch einladen. Die Anschläge und Pachtbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden, und Pächtlustige Abschriften derselben von unserm Registrator Ungerstein erhalten.**

Brandenburg, den 31. Oktober 1829.

Ober-Burgemeister, Burgemeister und Rath.

In der hiesigen Gegend soll eine Backwindmühle, die in einer guten Nahrung steht, mit Wohnhaus und Stallgebäuden, auch ohne Grundstücke, so wie man es wünscht, verkauft werden, und können Kauflustige das Nähere bei mir erfahren.

Meppen, den 25. Oktober 1829.

Der Justizaktuaris Gerloff.

Ich bin Willens, meine hiesige Back- und Brenn-Nahrung mit Wohnung, 1 Backofen, 2 Backstuben, 1 vollständige Branntweimbrennerei, 1 Wohnstube, 3 Kammern, Keller, Waschengelaß und Hofraum, auf sechs hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden zu verpachten, habe dazu einen Termin auf

den 20. Dezember d. J.,

Vormittags, in meinem am Markte belegenen Hause angesetzt, und ersuche Pächtlustige, sich hierzu einzufinden. Der Kontrakt kann nach dem Gebot sogleich abgeschlossen werden, und die Uebergabe von Neujahr 1830 ab zu jeder Zeit nach des Pächters Belieben erfolgen.

Luckenwalde, den 31. Oktober 1829.

Friedrich Schmidt.

Das Königl. Hohe Ministerium des Innern hat mir unterm 17. September d. J. ein Patent auf 10 Jahre und für den Umfang der ganzen Monarchie, „auf die von mir beschriebene, für neu und eigenthümlich erkannte Art und Weise, Papier zu leimen, zu kautschen, zu pressen, zu glätten und zu trocknen, und für die durch Zeichnung und Beschreibung verdeutlichte, mechanische Vorrichtung zur Erreichung dieses Zwecks, hinsicht-

lich des Leimens und Trocknens, jedoch nur in ihrer ganzen Zusammensetzung“ ertheilt. Dies Patent beabsichtige ich auf gleiche Weise, wie das unterm 8. Dezember v. J. erhaltene, zu benutzen, und beziehe mich deshal auf meine damalige Anzeige.

Siegen, im Oktober 1829.

Johann Döschhäuser.

Nach abgelegter Prüfung habe ich mit hoher polizeilicher Erlaubniß in

Berlin, breite Straße Nr. 8, ein Bureau errichtet, in welchem folgende schriftliche Arbeiten zu jeder Zeit des Tages sauber zweckmäßig, nach den gesetzlichen Bestimmungen und höchst wohlfeil angefertigt werden:

- 1) Abschriften, Eingaben, Vorstellungen und Beschwerden an alle Behörden, Königl. Regierungen, Ministerien, so wie an alle hohe und höchste Personen, bis an Sr. Majestät den König;
- 2) Feuerkataster, Stammrollen, Klassensteuer- und Seelenlisten, Aufnahme von Inventarien, &c.
- 3) Punktationen und Kontrakte über Kauf und Verkauf, Pacht, Miete &c.
- 4) Briefe in allen vorkommenden Fällen des Lebens;
- 5) alle Arten von Abschriften und Rechnungen.

Außerdem ziehe ich jede rechtmäßige Schuldenforderung gegen billige Vergütung ein, und unterrichte sowohl junge, als erwachsene Edknechte der Herren Schulzen in der vollständigsten Amtsführung und Geschäftskenntniß eines Schulzen, zu welchem Zweck ich jeder Zeit solche junge Leute zu ihrer Ausbildung in billige Pension nehme.

Eduard Forsberg.

Gutsbesitzer, 2 bis 3 Meilen in der Umgegend von Berlin, Potsdam oder Brandenburg, welche geneigt sein sollten, einen Tausch gegen ein Haus in Berlin einzugehen, werden ersucht, ihre Offerten dem Herrn Kaufmann Zill in der Hohenwegstraße Nr. 13 in Potsdam zu machen.



# Amts-Blatt

## der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

### — Stück 46. —

Den 13. November 1829.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 2. November 1829.

In Folge einer an uns ergangenen Verfügung der Herren Geheimen Staats-Minister ic. von Schuckmann und Graf von Lottum Excellenzen vom 15. Oktober d. J., machen wir hierdurch bekannt, daß der Kaufmann und Hofagent P. J. Michaeis zu Berlin zum Agenten bei der Verwaltung des Staatsschatzes und der Münzen ernannt ist, und ihm dadurch die Rechte der übrigen Agenten bei den Königl. Ministerien und Verwaltungsbehörden, Wechsel- und Fondsgeschäfte auch für Privatpersonen, gleich den vereideten Mäklern zu vermitteln, ertheilt worden sind.

Nr. 170.  
Agent bei  
der Haupt-  
verwaltung  
des Staatss-  
chatzes und  
der Münzen.  
I. 1513.  
Oktober.

Diese Rechte der bei den höheren Verwaltungsbehörden zu Berlin angestellten Agenten sind übrigens aus dem Statut der Berliner Kaufmannschaft vom 2. März 1820 § 10 (Gesetzsammlung 1820 Pag. 48) näher zu ersehen.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 7. November 1829.

Wenn wir in unserer Verfügung vom 7. Juni d. J. (Amtsblatt Nr. 88) die Verfügung vom 7. Juli 1819 in Erinnerung gebracht haben, so bemerken wir, daß die Versicherung, nach welcher die Affekuranz des wahren Werthes der Gebäude bei den in hiesiger Provinz bestehenden öffentlichen Feuersozietäten vorgeschrieben ist, nur noch für die Kur- und Neumärkische Städte-Feuersozietät gilt. Im Betreff der auf dem platten Lande der Kurmark gelegenen Gebäude haben sich die Vertheiligten nach dem Feuersozietäts-Reglement vom 18. Dezember 1824 (Amtsblatt von 1825, Beilage zum 48. Stück) zu achten.

Nr. 171.  
Versicherun-  
gen gegen  
Feuersge-  
fahr.  
I. 122.  
Juli.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 5. November 1829.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Chauffeegehd auf der Wittenberger Chauffee, und zwar:

Nr. 172.  
Chauffee-  
geld auf der

**Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den**  
**General**  
**der Durchschnitts Marktpreise des Getreides, RaCHFutters und der nothwendigsten**  
**für den Monat**

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen			Der Scheffel Roggen			Der Scheffel Gerste			Der Scheffel Hafer			Der Zentner Heu		
		höchster Preis.		niedrigster	höchster Preis.		niedrigster	höchster Preis.		niedrigster	höchster Preis.		niedrigster	höchster Preis.		niedrigster
		rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
1	Brandenburg . . .	2	5	4	2	1	3	1	6	3	1	5	—	1	—	—
2	Havelberg . . .	2	—	—	1	22	6	1	7	6	1	—	1	—	—	—
3	Füterbog . . .	2	—	—	1	20	—	1	7	6	1	5	—	25	—	—
4	Fußenthalde . . .	2	2	6	1	26	3	1	7	6	1	—	—	25	—	—
5	Potsdam . . .	2	4	3	2	2	1	1	6	6	1	6	4	2	1	1
6	Prenzlau . . .	1	20	—	1	15	—	1	11	3	1	3	9	1	—	—
7	Rathenow . . .	1	25	—	1	20	—	1	7	6	1	—	1	—	—	—
8	Neu-Ruppin . . .	2	—	—	1	18	—	1	9	—	1	4	—	28	—	—
9	Schwedt . . .	1	25	—	1	20	—	1	10	—	1	3	9	1	1	3
10	Spandau . . .	2	8	3	2	2	6	1	10	—	1	6	3	1	—	—
11	Strausberg . . .	1	20	—	1	20	—	1	7	6	1	6	3	—	26	3
12	Templin . . .	2	—	—	1	27	6	1	8	9	1	7	6	—	25	—
13	Trennbrichen . .	2	—	—	2	—	—	1	4	9	1	4	5	—	22	4
14	Wittstock . . .	2	6	11	2	3	11	1	8	4	1	6	1	—	27	9
15	Wriezen an der Ober	1	27	8	1	22	4	1	3	—	1	—	8	—	24	8

Potsdam, den 31. Oktober 1829.

**Mr. 176.**

Unter-  
stützung der  
durch Ueber-  
schwem-  
mung ver-  
unglückten  
Schullehrer  
in Preußen  
und Schle-  
sien.

II. 469.  
September.

Der Herr Kantor Knuth zu Gransee beabsichtigt, zum Besten der durch Ueberschwemmung verunglückten Schullehrer in Preußen und Schlesien, eine Schulschrift, unter dem Titel:

„Das Gedankenrechnen, nach einer gründlichen und leicht faßlichen Methode, nebst 3800 Aufgaben und hinzugefügtem Factt u. Lehrern und Aektorn zum Schul- und häuslichen Gebrauche gewidmet u.“  
 auf Subscription herauszugeben.

Die Stärke des Werks wird sich ungefähr auf 12 Bogen belaufen, und der Preis ist für ein rohes Exemplar zu 15 Sgr., für ein gebundenes Exemplar zu 17½ Sgr. bestimmt.

Wir fordern die Herren Superintendents und Schul-Inspektoren auf, sich dem Subscribenten sammeln zu unterziehen, und dem Herrn u. Knuth die Subscribentenlisten unter der portofreien Rubrik:

Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

**Nachweisung**

Lebensbedürfnisse in den Garnison- Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks  
Oktober 1829.

Der Zent. Heu	Das Schock Stroh		Der Scheffel		Das Vfd. Roggenbrot.	Das Quart			Das Pfund Rindfleisch.	Die Meye Graupe		Die Meye Grüge.		Das Pfund Butter.
	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.	niedrig- ster Preis.	höchster Preis.		Braunbrot.	Weißbrot.	Braunwein.		höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.	höch- ster Preis.	nied- rig- ster Preis.	
rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.	sgr. pf.
—	4	—	—	—	9 6 1	1 1 1	2 5	—	3	17 6 8	10	7 9 5	3 7	—
—	—	—	—	—	1 7 6	8 9	10 1	2 1 6	4	2 6	—	5	4	6
22 6 8	—	5	—	—	1 10	—	11	—	9	—	—	4 4 4	4 5	9
—	—	—	—	—	1 18	—	9 4	—	—	—	—	—	—	7
16 3 5	17 6 5	—	—	—	2 20	—	1 6 1	3 2	5	3	14	10	8	8
—	—	—	—	—	1 11 8	—	8 7 1	—	1	—	—	6	4	7
—	—	—	—	—	1 26	—	10	—	—	—	—	—	—	8
20	6 5	5 25	—	—	1 12 6	—	10	—	1 3	—	—	—	—	8
—	—	—	—	—	1 9 4	—	10	—	1 3	1 6 1	9 6	2 6 20	12	8
—	—	—	—	—	1 15	—	9	—	1 4	1 1 1	5 5	3	12	8
25	6	6	—	—	1 17 6	—	10	—	—	—	—	—	—	8
14	4	—	—	—	1 10	—	7 6	—	—	—	—	10	5	5 6 5
—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
12 6 4	9 2 4	1 8	—	—	1 10 10	—	9	—	1 1 2	—	—	5	7	4
—	—	—	—	—	1 15	—	12	—	1 1 1	—	—	1 6 2 6	3	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	11	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 8

„Angelegenheiten der durch Ueberschwemmung verunglückten Prediger und  
Schullehrer in Preußen“

bald zu übersenden.

Königliche Regierung.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichtes.

Sämmtliche Untergerichte im Departement des Kammergerichtes werden hierdurch angewiesen, die General-Zivil- und Kriminal-Prozeßtabellen unfehlbar mit dem Ablaufe dieses Monats, spätestens aber bis zum 8. Dezember d. J. mittelst besonderer Berichte anhero einzusenden, wobei die Verordnungen vom 26. Oktober 1826, Stück 45 Pag 276, und vom 13. Dezember 1827, Stück 64 Pag. 238 der Amtsblätter, genau zu beobachten sind. Berlin, den 8. November 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Mr. 30.  
General-  
Zivil- und  
Kriminal-  
Prozeß-Ta-  
bellen.

Den in unserm Geschäftsbezirke fungirenden Kommissarien und Geometern hiermit das nachstehende, von Seiten des Königl. Hohen Ministerii des I an uns erlassene Reskript vom 12. September d. J., betreffend die Auslegung §§ 83 und 84 des Feldmesser-Reglements:

Der von der Königl. Regierung im Verichte vom 5. Juni d. J., die schwebende des Kondukteurs Bock wegen Ermäßigung seiner Gebühren für Vermessung des Amtes Marienwalde betreffend, vorgetragenen Ansicht über Auslegung der §§ 83 und 84 des Feldmesser-Reglements tritt das untergeordnete Ministerium dahin bei,

daß die im § 84 bestimmten geringeren Vermessungsgebühren auch in jenen Fällen festgesetzt werden sollen, wo Ackerflächen von resp. sechzig und dreihundert Morgen vermessen worden sind.

Denn es kann keinem erheblichen Bedenken unterliegen, daß die Gegenstande der Vermessung, deren der § 84 gedenkt, nur beispielsweise angeführt sind dem nicht allein die Vermessung großer Ackerflächen sogar leichter und mit geringeren Schwierigkeiten verknüpft ist, als die Aufnahme großer Hütungs- und Ackerflächen, sondern sich auch der im § 84 ausgesprochene Grundsatz im § 9 gleichartiger Anwendung auf generelle Vermessungen der Felder nach der angenommenen Auslegung ausdrücklich bestätigt findet.

Berlin, den 12. September 1829.

Ministerium des Innern; Zweite und Fünfte Abtheilung.

An die Königl. Regierung zu Frankfurt a. d. Ober.

Abschrift zur Nachricht. Berlin, den 12. September 1829.

Ministerium des Innern; Zweite und Fünfte Abtheilung.

An die Königl. General-Kommission zu Berlin.

Hierdurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht.

Berlin, den 10. Oktober 1829.

Königliche General-Kommission für die Kurmark Brandenburg

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Die Gemeinde zu Lobbesee, Amtes Belgig, gehörte zum Schulverbande von Zeitz. Mit sehr bedeutenden Aufopferungen hat diese Gemeinde eine eigene Schule errichtet, den neuen Lehrer auskömmlich dotirt, und erbauet ein zweckentsprechendes Schulhaus, entschädigt auch außerdem den bisherigen Schullehrer ihrer Kinder nach deren Ausschulung. Diese Leistung erkennen wir dankbar an, und dürfen nicht erwähnen lassen, daß auch die Gemeinde Zeuden und Pflughoff die Errichtung der Enklaffung der Gemeinde Lobbesee aus dem bisherigen Verbande sehr unterstützt.

Potsdam, den 9. November 1829. Königl. Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen

Druckfehler. Der in Neu-Ruppin stationirte Gendarmerie-Offizier heißt nicht, wie der Bekanntmachung vom 24. August d. J. (Amtsblatt Pag 194) Premier-Lieutenant Riccaud, sondern von Riccaud.

(Hierbei ein Extrablatt.)

zum

## en Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

Es soll der Bedarf für die unterzeichnete  
lt pro 1830 an

Butter, Hafergrühe, orb. Graupen, feine  
Graupen, Reis, Buchgrühe, Fadennudeln,  
Pflaumen, Pfeffer, Essig, Lichten und grü-  
ner Seife,

Mindestfordernden in Lieferung übergeben  
n. Hierzu haben wir einen Termin auf  
Dienstag den 17. November d. J.,

ens 10 Uhr, in den Geschäftszimmern der  
m Anstalt angesetzt, und laden Lieferungs-  
: hiermit ein, sich zur genannten Zeit all-  
inzufinden, ihr Gebot zu thun, und nach  
lgabe der Umstände den Zuschlag zu ge-  
zen, wobei indessen bemerkt gemacht  
daß eine Caution von 500 Thlr. baar  
in Staatspapieren im Termine bestellt  
n muß. Die näheren Bedingungen wer-  
m Termine selbst bekannt gemacht werden.  
pandau, den 4. November 1829.

l. Preuß. Verwaltungsbehörde der Strafs-  
und Besserungsanstalt.

Es soll der Bedarf für die unterzeichnete  
lt pro 1830 von circa

21 Minspel Erbsen und

1½ Minspel Linsen

en Mindestfordernden in Lieferung über-  
werden. Hierzu haben wir einen Ter-  
auf

Mittwoch den 18. November d. J.,

ens 10 Uhr, in den Geschäftszimmern der  
m Anstalt angesetzt, und laden hiermit  
unglückliche ein, sich zur gedachten Zeit all-  
einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und  
Maßgabe der Umstände den Zuschlag zu  
rtigen, wobei jedoch bemerkt wird, daß  
hnte Theil des Lieferungspreises, entweder  
oder in Staatspapierschneiden, als Caution  
termine bestellt werden muß. Die näheren

Bedingungen werden den Erschienenen im Ter-  
mine selbst näher bekannt gemacht werden.

Spandau, den 4. November 1829.

Königl. Preuß. Verwaltungsbehörde der Strafs-  
und Besserungsanstalt.

\* Der mittelst Steckbriefs vom 29. Juli d.  
J. verfolgte Wagaubende, Knecht Heintz Schults  
aus Klein-Welle, ist ergriffen und an uns ab-  
geliefert worden.

Prißwalle, den 29. Oktober 1829.

Der Magistrat.

\* Der durch den Steckbrief vom 12. Oktober  
d. J. verfolgte Jäger Miculski ist ergriffen,  
und in das hiesige Kriminalgefängniß abgelie-  
fert worden.

Königs-Wusterhausen, den 6. Novbr. 1829.

Königl. Justiz-Amt Waltersdorf.

\* Der in der Nacht vom 16. auf den 17. v.  
M. aus dem hiesigen Kriminal-Gefängniß ent-  
wichene, mittelst Steckbriefs vom 17. ejusd.  
verfolgte, und in dem Extrablatt des Amts-  
blattes, Stück 43 näher bezeichnete Inculp-  
t, Pferdeknecht Friedrich Schneeburg, ist am 6.  
d. M. in Buchholz bei Prißwalle ergriffen, und  
zur gefänglichen Haft gebracht worden.

Kyritz, den 7. November 1829.

v. Klitzingsche Gerichte zu Camzow.

\* Der Dienstknecht Peter Friedrich Lange  
aus Gohlig bei Nauen, will seinem ihm vom  
unterzeichneten Ante unterm 12. Septbr. d.  
J. erteilten, auf 6 Monate gültigen Reisepaß,  
welcher zuletzt in Friesack am 24. ej. m. nach  
Berlin visirt worden ist, in der Gegend des  
Dorfes Klein-Debnitz verloren haben.

Zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs wird  
dies hierdurch bekannt gemacht, und der qu.  
Paß zugleich für ungültig erklärt.

Berge, den 7. November 1829.

Königl. Domainen- und Polizei-Amt Nauen.

• Verzeichniß der im Monat September 1829 im Berliner Polizeibezirk ergriffen

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Größe		Haare.	Stirn.	Augen- braunen.
			Ä.	F.			
1	Wimmer, Johann Ferdinand, Arbeitsmann	Neu-Ruppin	16	5	1 braun	flach	dunkel- blond
2	Hänelt, Joh. George, Schiffsknecht	Logau	40	5	— beßgl.	rund	braun
3	Haack, Friederike Dorothea	Brandenburg	21	5	— dunkel- blond	beßgl.	beßgl.
4	Steinkopf, Friedrich Wilhelm, Madlergeselle	Potsdam	39	5	7 hell- braun	hoch	hell- braun u. schwach gräulich
5	Strecker, Joh. Fried., Weber	Alt-Hüttendorf	68	5	8 schwach	frei	braun
6	Ruhliche, Johann Friedrich Wilhelm Heinrich	Schöpfung	33	5	3 beßgl.	hoch	gräulich
7	Dickmann, Michael, Arbeitsmann	Walchow bei Prenzlau	38	5	5 braun	frei	beßgl.

Das Dienstmädchen Maria Dorothea Sophia Wbller, gebürtig auf dem Vorwerke Contoren bei Fürstenberg im Mecklenburgischen, 12 Jahre alt, mit blonden Haaren, blauen Augen, blonden Augenbraunen und von kleiner untersehter Statur, ist im Monat Mai d. J. heimlich aus seinem Dienst von hier entlaufen, ohne daß bis jetzt desselben Aufenthalt hat ermittelt werden können.

Die resp. Orts-Obrigkeiten, besonders auf dem Lande ersuchen wir, falls gedachtes Mädchen in ihrem Orte eingetroffen und Aufnahme gefunden, uns davon gefälligst Nachricht ertheilen zu wollen. Lychn, den 5. Nov. 1829.

Der Magistrat.

Zwischen den Besitzern des Lehnritterguts Relahne:

- a) dem Kammer- und Domherrn, Geheimen Ober-Regierungsrath Gustav Adolph Kochus von Kochow,
- b) dem Königl. Major im Regiment Garde du Corps Theodor Heinrich Kochus von Kochow,
- c) dem Major außer Diensten und Hofmarschall Hans Karl Dietrich von Kochow, und den Büdnern zu Relahne:
- a) dem Johann Gottlieb Fleschner,
- b) dem Vormunde des minorennen Johann Friedrich Thüwen, Bauer Matthes,

c) der Wittwe Sörgas, Marie Louise geb. Schmidt,

d) dem Joh. Fried. Wilhelm Schulnecht,

e) dem Fdrster Karl Fried. Eberhard Leh,

ist eine Weideseperation zu Stande gekommen.

Da nun die beiden erstgedachten Herren Lehnbesitzer zur Zeit keine lehnsfähige Descendenz haben, so mache ich in Gemäßheit des § 11 des Gesetzes vom 7. Juni 1821 diese bereits bis zum Abschluß des Regesses beendigte Separation hierdurch öffentlich bekannt, und überlasse es allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, sich vor oder in dem zur Vorlegung des Plans auf

den 6. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichtshause anberaumten Termin zu melden, und sich darüber zu erklären, ob und was sie gegen den Separationsplan der Büdner zu erinnern haben.

Diejenigen, welche sich bis zu diesem Termin oder spätestens in demselben nicht gemeldet haben, müssen nach § 12 des oben allegirten Gesetzes die gedachte Separation wider sich gelten lassen, und können mit keinen Einwendungen dagegen, selbst im Fall einer Verletzung gehört werden.

Brandenburg, den 1. November 1829.

Vigore commissionis. Ruhlmeier,

Die vor dem hiesigen Untertbore am Kinow-Kanal belegene Rathsziegelei mit dem Wohnhause, Brennofen und Zubehör, und einem Flächenraum von 264 □ Ruthen, zu einer Fabrik-anlage, Lohgerberei oder einem Holzablageplatz ganz geeignet, soll in termino

den 24. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathshause an den Meistbietenden unter den in der rathshäuslichen Registratur einzusehenden Bedingungen verkauft werden.

Neussadt-Eberwalde, den 6. Oktober 1829.  
Der Magistrat.

Die beiden, bei dem Dorfe Behlesanz im Havelländischen Kreise belegenen, der Wittwe des Mühlenmeisters Kabelitz gehörigen Erbpachts-Windmühlen, zu welchen die Weidgerechtigkeit in der königlichen Neuholländer Forst und im Langen Bruch für 1 Pferd und 4 Kühe gehört, und welche mit Einschluß der dazu gehörigen Gebäude und Grundstücke auf 2875 Thlr. abgeschätzt worden, sollen jetzt, nachdem der laufende Kanon von 96 Thlr. auf 45 Thlr. jährlich für beide Mühlen herabgesetzt ist, wegen rückständigen Kanons öffentlich meistbietend verkauft werden. Die frühere Subhastation ist vor dem auf dem 5. Mai d. J. anberaumt gewesen Termin aufgehoben, und deshalb in demselben ein Gebot nicht abgegeben worden.

Zur Abgabe des Meistgebots ist der peremptorische Bietungstermin auf

den 14. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube des Justizamts Behlesanz anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie auf ihr Meistgebot, wenn sonst keine rechtliche Hindernisse eintreten, den Zuschlag unter Genehmigung der königlichen Regierung zu Potsdam zu gewärtigen haben.

Spanndow, den 26. Oktober 1829.

Königl. Preuß. Justizamt Behlesanz.

Die Kirchengrundstücke zu Mühlitz, bei welchen keine Wohn- und Wirtschaftsgebäude vorhanden, sollen zur Vererbpachtung gestellt werden, und ist ein Termin zur Annahme der Gebote auf den 11. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Gerichtsstube angesetzt. Die Erbpachtbedingungen können in

unserer Registratur eingesehen werden, und die Erbpachtlustigen haben sich zur Information über die näheren Verhältnisse der Erbpachtung an uns zu wenden.

Burg-Brandenburg, den 2. Novemb. 1829.

Die Domkapitularen Gerichte.

In der Schuldenhalber verfügten Subhastation der Grundstücke des Hüfners Hühne zu Rottstock,

a) des Hüfnerguts, bestehend in den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem Hausgarten, zwei Dorshufen und einem Morgen Wiese, abgeschätzt auf 669 Thlr. 4 Egr. 9 Pf., und

b) zwei Morgen Wiesen, auf 56 Thlr. 6 Egr. 8 Pf. taxirt,

haben wir auf den Antrag eines Realgläubigers einen nochmaligen Bietungstermin auf

den 4. Januar 1830,

vor dem Deputirten, Justizrath Herrn Gernß, an Gerichtsstelle hier selbst angesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch vorgeladen werden, mit dem Bemerken, daß wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird. Die Taxe kann in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Belzig, den 6. November 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Da in dem, zur Subhastation der Erbzins-gerechtigkeit an der Buschmühle zu Groß-Zehser am 15. Oktober d. J. angestandenen peremptorischen Termin kein annehmliches Gebot geschehen, so wird die Subhastation auf Antrag der Realgläubiger in dem hierzu anderweit peremptorisch an Gerichtsstelle zu Groß-Zehser auf den 19. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumten Termin fortgesetzt werden. Erwerbsfähigen Kauflustigen wird dieses hierdurch, und daß der Zuschlag an den Meistbieter erfolgen soll, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, mit der Einladung bekannt gemacht, sich in dem Termin einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Die Buschmühle besteht aus zwei Mahlgängen, 7 Stampfen und einer Delmühle, hat außer den erforderlichen Gebäuden 31½ Eßl. Acker, Wiesen und Gartenland, und eine Taxe von 3255 Thaler 10 Egr., welche an Gerichtsstelle zu Groß-

Zehser aushängt; übrigens das Mahlwangsrecht über die Lössen zu Groß-Zehser.

Für den Fall, daß kein Gebot erfolgen würde, soll auf eine Zeitverpachtung der Mühle eingegangen werden, wozu der oben bekannt gemachte Termin gleichfalls ansteht, und annehmliche Pächter vorgeladen werden.

Calau in der Niederlausitz, den 9. November 1829.

Das Patrimonialgericht Groß-Zehser.

In der hiesigen Gegend soll eine Bodwinde- mühle, die in einer guten Nahrung steht, mit Bohnhaus und Stollgebäuden, auch ohne Grundstücke, so wie man es wünscht, verkauft werden, und können Kaufstüßige das Nähere bei mir erfahren.

Merzenburg, den 25. Oktober 1829.

Der Justizaktuarus Gerloff.

Der Unterzeichnete ist Altershalber gewilligt, seine zu Alt-Koppenbrück bei Neustadt a. d. Dosse belegene Holländerstelle nebst Zubehör, aus freier Hand zu verkaufen.

Es gehören dazu über 80 Morgen an Acker, Wiesen und Weide, und ist völlig separirt. Der Boden ist durchgängig vorzüglich gut, und gewährt überall den besten Ertrag. Weide ist für 12 Stück Rühre hinreichend vorhanden, welche auch mit eigenem Heugewinn durchgewintert werden können, und bleibt noch Heu, so wie auch der ganze Strohwinn zum Verlaufe übrig.

Mit Ausschluß von 16 Morgen Wiesen, liegen sämtliche Grundstücke hinter dem Hause. Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind hinreichend vorhanden, und das Wohnhaus und die Scheune befinden sich noch im guten Stande.

Kaufstüßige werden eingeladen, sich bei mir einzufinden, und die sehr billigen Bedingungen zu erfahren, und kann nach Umständen der Kontrakt sofort abgeschlossen, und das Grundstück gleich übergeben werden.

Alt-Koppenbrück bei Neustadt a. d. Dosse, den 30. Oktober 1829. Friedrich Rogge.

Der Zieglermeister Schulz ist gewilligt, sein auf dem Buchholzer Felde bei Prigwall belegenes, aus

einem neu erbauten Wohnhause mit drei heizbaren Stuben, einer neuen Scheune mit zwei Ställen, und 10 bis 12 Morgen guten Acker

bestehendes Etablissement auf dem Wege der freiwilligen Subhastation zu veräußern, wozu ein Verkaufs-Termin in dem Wohnhause des ic. Schulz zu Buchholz am 1. Dezember d. J., Morgens 11 Uhr, ansteht. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß dem Meistbietenden das Grundstück ohne Weiteres zugesprochen werden soll.

Die Krugnahrung zu Diebelsdorf bei Groß-beeren, soll am 5. Dezember d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem dortigen herrschaftlichen Hofe meistbietend verpachtet werden. Die desfallsigen Bedingungen sind in Berlin unter den Linden Nr. 7 bei dem Herrn Justizrath Henneberg, und in Diebelsdorf im Schulzengericht einzusehen.

Von dem hohen Ministerium des Innern ist dem unterzeichneten Mechanikus unter dem fünften Oktober d. J. ein Patent:

- 1) auf die Anwendung einer Tempelmaschine an einem Webestuhle, die ohne Mithülfe des Webers die Waare in gleicher Spannung hält, und in ihrer ganzen Verbindung mit dem Webestuhle vielen Nutzen in der Tuch-, Wollenzeug-, Baumwollen- und Leinwand-Weberei leistet,
- 2) auf eine Leinmaschine zum Leimen wollener Ketten,

auf acht hintereinander folgende Jahre, und zwar für den Umfang des ganzen Preussischen Staates gültig, erteilt worden. Er hat die Modelle und die Beschreibung derselben bei dem gedachten Ministerium niedergelegt.

Genaue Erklärungen über den Bau und über die Vortheile dieser Maschinen sind durch frankirte Briefe bei dem Unterzeichneten zu erhalten. Neuß im Regierungsbezirk Düsseldorf, im November 1829.

Joh. Heinrich Schütte, Mechanikus.



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 47. —

Den 20. November 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 9. November 1829.

Das Königl. Ober-Zensurkollegium hat unterm 24. Oktober d. J. der Enslin-  
schen Buchhandlung in Berlin die Erlaubniß zum Verkauf der beiden nachstehenden,  
außerhalb der Staaten des deutschen Bundes erschienenen Schriften erteilt:

- 1) Entwicklung des Paulinischen Lehrbegriffs, mit Hinsicht auf die übrigen Schrift-  
ten des neuen Testaments, von L. Usterl. 2. Ausgabe, Zürich bei Drell, Füßli  
& Komp. 1829, und
- 2) Ciceronis Eclogae, gesammelt vom Abt d'Olivet, erläutert von J. J. Hot-  
tingen. Ebendasselbst, 1829.

In Folge eines Ober-Präsidial-Erlasses vom 31. v. M. wird solches hiermit  
zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 173.  
Zensur-  
sachen.  
I. 210.  
November.

Potsdam, den 9. November 1829.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat Oktober d. J. auf dem Markte  
zu Berlin verkauften Getreide, Rauchs Futter &c. haben betragen:

1) für den Scheffel Weizen.....	2	Thaler	3	Egr.	—	Pf.,
2) für den Scheffel Roggen.....	1	Thaler	6	Egr.	6	Pf.,
3) für den Scheffel große Gerste...	1	Thaler	—	Egr.	5	Pf.,
4) für den Scheffel kleine Gerste...	—	Thaler	27	Egr.	2	Pf.,
5) für den Scheffel Hafer.....	—	Thaler	22	Egr.	10	Pf.,
6) für den Scheffel Erbsen.....	1	Thaler	17	Egr.	6	Pf.,
7) für den Zentner Heu.....	1	Thaler	—	Egr.	—	Pf.,
8) für das Schock Stroh.....	5	Thaler	16	Egr.	4	Pf.
Die Tonne Weißbier kostete.....	5	Thaler	—	Egr.	—	Pf.,
Die Tonne Braumbier kostete.....	4	Thaler	15	Egr.	—	Pf.,
das Quart doppelter Kornbranntwein kostete ...	4	Egr.	9	Pf.,		
das Quart einfacher Kornbranntwein kostete ...	2	Egr.	9	Pf.		

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 174.  
Berliner Ge-  
treide- und  
Fourages  
preise pro  
Okt. 1829.  
I. 515.  
November.

Nr. 175.

## Verordnungen und Bekanntmachungen, welche dem General-

der Durchschnitts-Marktpreise des Getreides, Rauchfutters und der nöthigsten für den Monat

Nummer.	Namen der Städte.	Der Scheffel Weizen			Der Scheffel Roggen			Der Scheffel Gerste			Der Scheffel Hafer			Der Zentner Heu		
		höchster Preis.		niedrigster	höchster Preis.		niedrigster	höchster Preis.		niedrigster	höchster Preis.		niedrigster	höchster Preis.		niedrigster
		rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
1	Brandenburg . . .	2	5	4	2	1	3	1	6	3	1	5	—	1	—	—
2	Havelberg . . .	2	—	—	1	22	6	1	7	6	1	—	—	1	—	—
3	Füterbogi . . .	2	—	—	1	20	—	1	7	6	1	5	—	25	—	—
4	Lucenwalde . . .	2	2	6	1	26	3	1	7	6	1	—	—	25	—	—
5	Potsdam . . .	2	4	3	2	2	1	1	6	6	1	6	6	1	2	1
6	Prenzlau . . .	1	20	—	1	15	—	1	11	3	1	3	9	1	—	—
7	Rathenow . . .	1	25	—	1	20	—	1	7	6	1	—	—	1	—	—
8	Neu-Ruppin . . .	2	—	—	1	18	—	1	9	—	1	4	—	28	—	—
9	Schwedt . . .	1	25	—	1	20	—	1	10	—	1	3	9	1	1	3
10	Spandau . . .	2	8	3	2	2	6	1	10	—	1	6	3	1	—	—
11	Strausberg . . .	1	20	—	1	20	—	1	7	6	1	6	3	26	3	—
12	Templin . . .	2	—	—	1	27	6	1	8	9	1	7	6	25	—	—
13	Treuenbriezen . .	2	—	—	2	—	—	1	4	9	1	4	5	22	4	—
14	Wittstock . . .	2	6	11	2	3	11	1	8	4	1	6	1	27	9	—
15	Briezen an der Odr	1	27	8	1	22	4	1	3	—	1	—	8	24	8	—

Potsdam, den 31. Oktober 1829.

Nr. 176.

Unter-  
stützung der  
durch Ueber-  
schwem-  
mung ver-  
unglückten  
Schullehrer  
in Preußen  
und Schle-  
sien.Der Herr Kantor Knuth zu Gransee beabsichtigt, zum Besten der durch Ueber-  
schwemmung verunglückten Schullehrer in Preußen und Schlesien, eine Schul-  
schrift, unter dem Titel:

„Das Gedankenrechnen, nach einer gründlichen und leicht faßlichen Methode,

„nebst 3800 Aufgaben und hinzugefügtem Fact u. Lehrern und Aektorn zum

„Schul- und häuslichen Gebrauche gewidmet u.“

auf Subscription herauszugeben.

Die Stärke des Werks wird sich ungefähr auf 12 Bogen belaufen, und der  
Preis ist für ein rohes Exemplar zu 15 Sgr., für ein gebundenes Exemplar zu

II. 469.

17½ Sgr. bestimmt.

September.

Wir fordern die Herren Superintendents und Schul-Inspektoren auf, sich dem  
Subscribentensammeln zu unterziehen, und dem Herrn u. Knuth die Subscriben-  
tenlisten unter der portofreien Rubrik:

Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

De a ch w e t f u n g

**Lebensbedürfnisse in den Garnison-Städten des Potsdamer Regierungsbezirks**  
Oktober 1829.

Der Zeh. Heu			Das Schock Stroh			Der Scheffel			Das Roggenbrot.			Das Quart			Das Pfund Rindfleisch.			Die Meße Graupe			Die Meße Grütze			Das Pfund Butter.																				
niedrig- ster Preis.			höchster			niedrig- ster Preis.			Erbfen.			Erde- töffeln.			Das Pfd. Roggenbrot.			Braunbrot.			Weißbrot.			Gräutwein.			Das Pfund Rindfleisch.			höch- ster Preis.			nied- rig- ster Preis.			höch- ster Preis.			nied- rig- ster Preis.			Das Pfund Butter.		
rtl.	lgr.	pf.	rtl.	lgr.	pf.	rtl.	lgr.	pf.	rtl.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.	lgr.	pf.					
—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	7	6	9	6	1	—	1	1	1	2	5	—	3	—	17	6	8	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
22	6	8	—	—	5	—	—	—	1	10	—	10	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	18	—	9	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
16	3	5	17	6	5	—	—	—	2	20	—	12	—	1	6	1	3	2	—	5	—	3	—	14	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	8	8	7	1	—	1	—	1	—	5	—	2	6	26	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	26	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
20	—	6	5	—	5	25	—	—	1	12	6	10	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	11	—	9	—	7	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	4	10	—	1	3	1	6	1	9	6	—	—	—	2	6	20	—	12	—	8	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	9	—	1	4	1	1	1	5	5	—	—	—	3	—	12	—	8	—	8	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
25	—	6	—	—	6	—	—	—	1	17	6	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
14	—	4	—	—	—	—	—	—	1	10	—	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	5	—	5	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
12	6	4	9	2	4	1	8	—	1	10	10	9	—	1	1	2	—	—	—	5	—	2	6	10	—	5	—	7	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	12	—	1	1	1	—	1	6	2	6	3	—	12	—	10	—	11	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				

„Angelegenheiten der durch Ueberschwemmung verunglückten Prediger und  
„Schullehrer in Preußen“  
bald zu übersenden. Königl. Regierung.

# Königliche Regierung

## Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Alle Sammlungen der Untergerichte im Departement des Kammergerichts werden hier Nr. 30.  
durch angewiesen, die General-Zivil- und Kriminal-Prozess-Tabellen unfehlbar mit dem Ablaufe Zivil- und  
dieses Monats, spätestens aber bis zum 8. Dezember d. J. mittelst besonde- Kriminal-  
rer Berichte anhero einzusenden, Prozess-Tab-  
wobei die Verordnungen vom 26. Oktober 1826, Stück 45 Pag. 276, und vom 13. Dezember 1827, Stück 64 Pag. 238 der Amtsblätter, genau zu beobachten sind.  
Berlin, den 8. November 1829. Königl. Preuss. Kammergericht.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Den in unserm Geschäftsbezirk fungirenden Kommissarien und Geometern wird hiermit das nachstehende, von Seiten des Königl. Hohen Ministerii des Innern an uns erlassene Reskript vom 12. September d. J., betreffend die Auslegung der §§ 83 und 84 des Feldmesser-Reglements:

Der von der Königl. Regierung im Verichte vom 5. Juni d. J., die Beschwerde des Kondukteurs Bbä wegen Ermäßigung seiner Gebühren für die Vermessung des Amtes Marienwalde betreffend, vorgetragenen Ansicht über die Auslegung der §§ 83 und 84 des Feldmesser-Reglements tritt das unterzeichnete Ministerium dahin bei,

daß die im § 84 bestimmten geringeren Vermessungsgebühren auch in denjenigen Fällen festgesetzt werden sollen, wo Ackerflächen von resp. über sechszig und dreihundert Morgen vermessen worden sind.

Denn es kann keinem erheblichen Bedenken unterliegen, daß die Gegenstände der Vermessung, deren der § 84 gedenkt, nur beispielsweise angeführt sind, in dem nicht allein die Vermessung großer Ackerflächen sogar leichter und mit geringeren Schwierigkeiten verknüpft ist, als die Aufnahme großer Hütungs- und Waldflächen, sondern sich auch der im § 84 ausgesprochene Grundsatz im § 94 in gleichartiger Anwendung auf generelle Vermessungen der Felder nach der hier angenommenen Auslegung ausdrücklich bestätigt findet.

Berlin, den 12. September 1829.

Ministerium des Innern; Zweite und Fünfte Abtheilung.

An die Königl. Regierung zu Frankfurt a. d. Ober.

Abchrift zur Nachricht. Berlin, den 12. September 1829.

Ministerium des Innern; Zweite und Fünfte Abtheilung.

An die Königl. General-Kommission zu Berlin.

Hierdurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht.

Berlin, den 10. Oktober 1829.

Königliche General-Kommission für die Kurmark Brandenburg.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Die Gemeinde zu Lobbesee, Amtes Belgig, gehörte zum Schulverbande von Zeuden. Mit sehr bedeutenden Aufopferungen hat diese Gemeinde eine eigene Schule errichtet, den neuen Lehrer auskömmlich dotirt, und erbauet ein zweckentsprechendes Schulhaus, entschädigt auch außerdem den bisherigen Schullehrer ihrer Kinder nach deren Auszahlung. Diese Stiftung erkennen wir dankbar an, und dürfen nicht unerwähnt lassen, daß auch die Gemeinde Zeuden und Pflughoff die Stiftung durch Entlassung der Gemeinde Lobbesee aus dem bisherigen Verbande sehr erleichtert hat.

Potsdam, den 9. November 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

**Druckfehler.** Der in Neu-Muppin stationirte Gendarmen-Offizier heißt nicht, wie in der Bekanntmachung vom 24. August d. J. (Amtsblatt Pag 194) steht, Premier-Lieutenant Riccaud, sondern von Ricaud.

(Hierbei ein Extrablatt.)

## 47sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Das 9 Meilen von der Residenzstadt Berlin, zwischen den Städten Lubben und Buchholz belegene Amt Krausnick wird mit Trinitatis 1830 pachtlos. Wir machen das pachtlustige Publikum hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß der jetzt in der Feststellung begriffene Zuschlag von dem erwähnten Amte, nebst den Pachtbedingungen, nach erfolgter Ansetzung des Lizitationstermins zur belibigen Einsicht vorgelegt werden soll, für jetzt aber der bisherige Pächter, Ober-Amtmann Schlesinger, einem Jeden, der sich an Ort und Stelle nähere Kenntniß von den wirthschaftlichen Verhältnissen des Amtes verschaffen will, hierüber bereitwillig Auskunft geben wird. Im Allgemeinen dient folgendes zur Nachricht.

### 1) Die Haupt-Gegenstände der Pachtung sind:

- a) die zusammen eine Ackerfläche von 1673 Morgen und eine Wiesenfläche von 985 Morgen enthaltenden Vorwerke Krausnick und Wasserburg mit den Nebenvorwerken Buschmehlei, Bugt und Brand-schäferei;
- b) die Brau- und Brennerei mit dem Krug-Verlags-Recht;
- c) die im Amte noch bestehenden, nicht unbedeutenden Natural-Handdiensttage bis zu deren Ablösung;
- d) die Fischerei in 9, zusammen eine Fläche von 1119 Morg. enthaltenden Seen;
- e) die Hütungs-gerechtigkeit in den Königl. Forsten auf mehreren Tausend Morgen, theils Laubholz, theils Kiehnheide, für das zu haltende Zug- und Nutzvieh, incl. Schäferei.

### 2) Die Ausfaat auf allen Vorwerken hat im Durchschnitt mehrerer Jahre betragen:

an Roggen . . . . .	30	Winſpel	16	Scheffel,
Gerſte . . . . .	4		14	
Hafer . . . . .	7		10	
Erbſen . . . . .	1		3	
Erdbroffen . . . . .	47		11	

3) Die Gebäude sind für das wirthschaftliche Bedürfniß hinreichend und in gutem Stande, auch fehlt es nicht an einem anständigen Wohnhause für den Pächter.

4) Mit der Pachtung ist zugleich die Rendantur, der im Amte auffommenden baaren Gefälle und die Polizeiverwaltung im Amtsbezirke verbunden.

Potsdam, den 11. November 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

\* Das Ackerbau treibende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Königl. Militär-Magazin-Verwaltungen zu Schwedt, Eßstrin, Frankfurt, Crossen, Fürstenwalde, Brandenburg und Rathenow beauftragt sind, den Haferbedarf der dortigen Garnisonen aus freier Hand anzukaufen.

Produzenten, welche ihre Naturalien nach den genannten Städten zu Markte bringen wollen, finden dort also bei angemessenen Preisen den gewünschten Absatz.

Berlin, den 10. November 1829.

Königliche Intendantur des 1ten Armeekorps.

Da in den zum öffentlichen Verkauf des Erbpachts-Vorwerks Bleyen bei Eßstrin an-gekauften Bietungs-Terminen kein Gebot erfolgt, so ist auf Antrag der Königl. Regierung hieselbst zur Fortsetzung der Subhastation ein neuer Lizitations-Termin auf den 7. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Assessor von Keller auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht angesetzt, welches Kaufstüßigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, sofern nicht rechtliche Hindernisse eintreten.

Frankfurt a. d. Oder, den 27. Oktober 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

## 3. Belzig.

Der bisherige Küster und Schullehrer zu Alch, Johann Karl Freitag, als Küster und Schullehrer zu Lütze.

## 4. Berlin.

Der Seminarist Johann Immanuel Wiehl, als Schullehrer zu Tegel.

## 5. Bernau.

Der Schulamts-Präparant Daniel Schiele, als Küster und Schullehrer zu Nenden.

## 6. Brandenburg.

Die bisherigen Lehrer zu Brandenburg, August Friedrich Boffe, Karl Paul Brandt, Karl Friedrich Wilhelm Creuziger, Wilhelm Ferdinand Eiegel, Johann Karl Hechel, der bisherige Konrektor zu Buchow, Daniel Friedrich Birnstiel, der bisherige Lehrer zu Jüterbogk, Johann Karl Friedrich Deutsch I., der bisherige Lehrer am großen Wiltke, Waisenhause zu Potsdam, August Ferdinand Wilhelm Deutsch II., die Seminaristen Johann Friedrich Große, Karl Friedrich August Maass, Heinrich Goswin Preckewinkel und Johann Moritz Streich, sämmtlich bei den neu organisirten Elementarschulen zu Brandenburg.

## 7. Neustadt Brandenburg.

Der bisherige interimistische Schullehrer zu Kemnitz, Wilhelm Ulrichs, als wirklicher Schullehrer daselbst.

## 8. Dom Brandenburg.

Der Schulamts-Aspirant Karl Lampe, als Küster und Schullehrer zu Gollwitz.

## 9. Gramzow.

Der bisherige interimistische Küster und Schullehrer, Adjunkt zu Blandenburg, Johann Karl August Ehallier, als wirklicher Küster und Schullehrer daselbst.

## 10. Jüterbogk.

Der Seminarist Johann Gottfried Hickerthier, als zweiter Lächterlehrer zu Jüterbogk.

## 11. Lindow, Gransee.

Der Seminarist Friedrich Ludwig Schneider, als Küster und Schullehrer zu Zühlen.

## 12. Rauen.

Der Kandidat der Theologie Friedrich Hoffmann, als Rektor, der Seminarist August Hirtz, als achter Lehrer zu Rauen.

## 13. Neustadt, Eberswalde.

Der Seminarist August Wilhelm Kaplick, als Elementarlehrer zu Neustadt-Eberswalde.

## 14. Perleberg.

Der bisherige Schullehrer zu Gr. Buchholz, Jakob Friedrich Ludwig Schmidt, als Küster und Schullehrer zu Bentwisch.

## 15. Potsdam.

Der Seminarist Johann David Lucas, als vierter Lehrer zu Werder.

## 16. Prenzlau, Bräussow.

Der Schulamts-Aspirant Wilhelm Georg Sendke, als Küster und Schullehrer zu Schmarow.

## 17. Neu-Ruppin.

Der Schulamts-Aspirant Johann Georg Heinrich Sellner, als Küster und Schullehrer zu Rheinsberg.

## 18. Straßburg.

Der bisherige interimistische Schullehrer zu Schwarzensee, Johann Friedrich Schulze, als wirklicher Küster und Schullehrer daselbst.

## 19. Strausberg.

Der bisherige Schullehrer und Kantor zu Werder bei Strausberg, Karl Friedrich Taschenberg, als Schullehrer und Kantor zu Herzfelde.

## 20. Treuenbrießen.

Der Schulamts-Aspirant Johann Gottlieb Thinius, als Küster und Schullehrer zu Deutsch-Bord. Der bisherige interimistische Küster und Schullehrer-Adjunkt zu Wittbrießen, Heinrich August Niese, als wirklicher Küster und Schullehrer daselbst.

## 21. Wittstock.

Der bisherige interimistische Schullehrer in Ganz, Johann Friedrich Wilhelm Diebert, als wirklicher Küster und Schullehrer daselbst.

## 22. Wrießen.

Der Seminarist Martin Friedrich Schmidt, als sechster Lehrer zu Freyenwalde. Potsdam, den 15. November 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

## A. Prediger.

Der Prediger Johann Heinrich August Kermis zu Brunne, Superintendentur Jechow. Todesfälle. Der Superintendent und Prediger Emeritus Karl Ludwig Hoffmann zu Gramzow, Superint. Gramzow. Der Prediger Emeritus Friedrich Samuel Schulze zu Nauen, Superint. Nauen. Der Prediger Adjunkt Johann Karl Christian Wege zu Eaterbow, und der Prediger Dietrich Arnold Friedrich Sachse zu Proßen, Superint. Neu-Ruppin. Der Oberprediger Emeritus Johann Theodor Friedrich Sytas zu Lychen, Superint. Templin. Der Prediger Michael Gottlieb Samuel Kalisch zu Friedland, Superint. Wrießen. Der französisch-reformirte Prediger Centurion zu Groß-Zieten.

## B. Schullehrer.

Der Lehrer und Kantor Andreas Ernst Friedrich Stephaui zu Lütke, Superintendentur Belgig. Der Küster und Schullehrer Emeritus Johann Friedrich Wend zu Blankenburg, Superint. Berlin. Der Küster und Schullehrer Karl Ludwig Immanuel Becker zu Tempelhoff, Superint. Eblin a. d. Eyree. Der Schullehrer Gottfried Wieprecht zu Mügeln, Superint. Dom-Brandenburg. Der Schullehrer Johann Gottlieb Schmidt zu Hohenfelsen, Superint. Dahme. Der Küster und Schullehrer Emeritus Johann Wilhelm Joachim Philipp Wolter zu Blankenburg, Superint. Gramzow. Der Schullehrer Johann Christian Schulze zu Gram-

see, Superint. Lindow. Der Schullehrer Friedrich Schulze zu Woltersdorf, der Schullehrer Gottfried Lehmann zu Hohlbeck, der Schullehrer Johann Friedrich Müller zu Schönewalde, und der Schullehrer Andreas Schmidt zu Berkenbrück, Superint. Luckenwalde. Der Schullehrer und Kantor Gottlieb Wilberg zu Eberswalde, der Schullehrer Emeritus Landschulz zu Neustadt-Eberswalde, und der Küster und Schullehrer Emeritus Johann Philipp Krell zu Golze, Superint. Neustadt-Eberswalde. Der Schullehrer Friedrich Wilhelm Doniges zu Nowawes, und der Küster und Schullehrer Johann Andreas Thalheim zu Drewitz, Superint. Potsdam. Der Küster und Schullehrer Karl Friedrich Lemme zu Premnitz, Superint. Rathenow. Der Küster und Schullehrer Georg Friedrich Golze zu Wustrow, Superint. Neu-Ruppin. Der Küster und Schullehrer Emeritus Martin Friedrich Ried zu Milow, Superint. Strassburg. Der Küster Emeritus Johann Wilhelm Bauer zu Wirtzleben, Superint. Treuenbriezen. Der Schullehrer Johann Joachim Endler zu Friesdorf, Superint. Wittstock. Der Schullehrer und Kantor Friedrich Seidel zu Neu-Trebbin, Superint. Wriezen. Der Küster und Schullehrer Karl Christian Paries zu Dessow, Superint. Wusterhausen. Der Küster und Schullehrer Johann Adolph Ehler zu Bergsdorf, der Küster und Schullehrer Emeritus August Friedrich Röhl zu Badlitz, und der Küster und Schullehrer Friedrich Hoyer zu Crevelt, Superint. Zehdenick. Der Rektor der Stadtschule Gottlob Friedrich Marsch zu Trebbin, Superint. Zossen. Der Küster Stenger an der reformirten Kirche zu Neu-Ruppin, Superint. Neu-Ruppin. Der französisch-reformirte Kantor Knoll zu Pöhlitz.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Durch die große Fürsorge und Thätigkeit ihres Patrons ist die Kirche zu Krampfer in der Westpreignitz im Innern und Aeußern eben so einfach, würdevoll und geschmackvoll, als zweckensprechend und dauerhaft, mit einem bedeutenden, in Ermangelung des Kirchen-Vermögens, von dem Patrone und den Eingepfarrten willig bestrittenen Kostenaufwande, nebst der Orgel, wieder hergestellt worden. Dieser rege Sinn für das Gute verdient besondere Anerkennung.

Auch hat die Gattin des Patrons der Kirche eine neue Altardecke von rothem Sammt und ein Altargemälde, die Einsetzung des heiligen Abendmahls vorstellend, und jeder Familie im Orte drei eingebundene Gesangbücher geschenkt.

Potsdam, den 9. November 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

(Hierbei ein Extrablatt.)



zum

## 48sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Auf dem Wege von Potsdam nach Berlin ist ein Packet Alten in blauem Papier, in groß Folio-Form, und mit Röthel überschrieben: „4te Div. pr. den 16. November“ verloren gegangen. Der Finder wird hierdurch aufgefordert, dies Packet schleunigst an die unterzeichnete Behörde abzuliefern, und wird demselben eine Belohnung von Drei Thalern zugesichert; es wird zugleich gegen die Verheimlichung des Packets oder den Ankauf der darin befindlichen Papiere bei Vermeidung gesetzlicher Bestrafung gewarnt. Berlin, den 19 November 1829.

Königlich Preussisches Polizei-Präsidium.  
von Eseebeck.

### Stechbrief.

\* Der unten näher beschriebene Deserteur Georg Kepschläger aus Dietkow bei Prenzlau, ist auf dem Transport nach der Festung Ebsturn in der vergangenen Nacht von der hiesigen Bürgerwache entsprungen.

Alle resp. Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den 1c. Kepschläger vigiliren, und ihn im Betretungsfall an die Königl. Kommandantur der Festung Ebsturn abliefern zu lassen. Briesen a. d. O., den 17. Nov. 1829.

Der Magistrat.

### Signalement.

Alter: 28 Jahr, Größe: 5 Fuß 4 Zoll, Haare: blond, Stirn: groß und frei, Augenbrauen: blond, Augen: blaugrau, Nase: spitz, Mund: gewöhnlich, Bart: blond, Zähne: vollzählig, Kinn: gewöhnlich, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: drei kleine Schnittnarben über dem zweiten Gelenk des Mittelfingers der linken Hand, auch eine Narbe an der linken Backe.

Es soll die zum Nachlasse des verstorbenen Kriegers und Eigenthümers Johann Friedrich Trapp gehörige, auf 366 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. taxirte, zu Dahlhausen belegene Hofstelle, am 10. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu

Horst bei Kyritz, Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Wusterhausen a. d. O., den 16. Juli 1829.  
Die von Ribbeck'schen Gerichte zu Horst.

Es soll das zum Nachlasse des verstorbenen Kolonisten und Arbeitsmanns Joachim Reimer gehörige, zu Heidelberg belegene, auf 854 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. taxirte Kolonistengut, am 10. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Horst Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden.

Wusterhausen a. d. O., den 16. Juli 1829.

Die v. Ribbeck'schen Gerichte zu Horst.

Daß zum Nachlasse der verstorbenen Ehefrau des Ackerbürgers Umsetter, Anne Elisabeth gebornen Havemann, gehörige, zu Frepenstein belegene Ackerbürgergut nebst Zubehör, mit der gerichtlichen Taxe von 885 Thlr. 27 Sgr. 7 1/2 Pf., soll Schulden- und resp. Theilungshalber in den auf,

den 13. Oktober, den 14. November und

den 21. Dezember d. J.,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, in dem gerichtlichen Geschäftszimmer zu Frepenstein anstehenden Versteigerungsterminen, wovon der letzte peremptorisch ist, meistbietend verkauft werden, wozu wir Kaufliebhaber hierdurch einladen, und ist die Taxe zu Prignitz in dem Hause des Richters zu jeder Zeit einzusehen.

Zugleich werden alle unbekannte Realgläubiger aufgefordert, sich vor und längstens in dem peremptorischen Termine mit ihren Forderungen zu melden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen werden müssen.

Prignitz, den 21. Juli 1829.

Das v. Winterfeld'sche Burgericht zu Frepenstein.

Die hier, der hiesigen Kammerlei gehörigen Wahlmühlen, so wie die alt- und neustädtsche Schindelmühle sollen anderweitig, und zwar ein-

- 2) „die Unvermählte,“ von F. Ritter. Ebendasselbst, zwei Theile, 1823; und  
 3) „Freund Pilgrani,“ romantisches Gemälde von Spindler. Arau bei Sauserländer, 1825;  
 von dem Königl. Ober-Zensurkollegium die Debitirerlaubnis erteilt worden ist.  
 Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Mr. 24.  
 Maasregeln  
 zur Verhütung  
 der  
 Weiterverbreitung ansteckender  
 Krankheiten.

Auf den Grund des von dem Königl. Medizinalkollegio der Provinz Brandenburg unterm 7. August d. J., in Betreff der zur Verhütung der Weiterverbreitung ansteckender Krankheiten zu treffenden polizeilichen Maasregeln abgegebenen Gutachtens, werden nachstehende Bestimmungen zur genauesten Befolgung hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

#### 1) Bei den Menschenblättern

sind sofort am Eingange der Wohnung des Kranken und des Hauses, worin solcher befindlich ist, Warnungstafeln oder sogenannte Pockenafeln anzuhängen, wie solches bisher geschehen ist.

Die Leib- und Bettwäsche, die ein an den Pocken Erkrankter (gleichviel ob die Krankheit mit dem Tode endigte, oder nicht) gebraucht hat, muß in einer Auflösung von Ehlorkalk (zwei Loth Ehlorkalk auf ein Berliner Quart Wasser) vier und zwanzig Stunden hindurch eingeweicht, alle übrigen Effekten, Möbel und Hausgeräth müssen mit derselben Ehlorkalkauflösung gewaschen, oder mit Schwefel oder Ehlordämpfen 24 bis 72 Stunden lang geräuchert, und nachher noch drei Wochen gelüftet werden.

Die Ehlorräucherungen werden auf folgende Art bereitet:

man nimmt gepulverten Braunkstein, 2 Loth,  
 Kochsalz..... 3 Loth.-

Nachdem beides gehörig gemischt worden, gießt man nach und nach vier Loth Vitriolöl hinzu, welche mit der gleichen Menge Wassers zuvor verdünnt sind.

Hiernächst muß aus den Betten des Kranken das Stroh oder Heu oder Seegras, sobald als möglich verbrannt, und das Pferdehaar nach gehöriger Räucherung und dreimonatlichem Durchlüften von Neuem auf die gewöhnliche Art gesotten werden. Bettfedern müssen nach vorgängigem Räuchern drei Wochen lang durchlüftet, und nachher gekesselt werden. Wollene Bettdecken müssen geräuchert, durchlüftet und gewalkt werden. Die Bettstelle, gleichviel ob von Holz oder von Eisen, muß mit obiger Ehlorkalkauflösung wiederholentlich gewaschen werden.

Das Lokal, in welchem der Kranke gelegen, muß drei Tage hinterelander, täglich mindestens einmal mit den oben angegebenen Ehlorräucherungen durchräuchert und nachher gelüftet, oder wenn es thöulich ist, geweißt, oder mit Ehlorkalkauflösung überstrichen werden, bevor das Bewohnen desselben wieder zu gestatten ist.

Da diese Maasregeln bei Armen, die das Krankenzimmer als Wohnzimmernicht so lange entbehren können, nicht wohl zur Ausführung zu bringen sein werden, so ist mit aller Strenge darauf zu halten, daß der Pockenranke gleich beim Ausbruche des Uebels nach dem Pockenhause geschafft werde.

Die sogenannten modifizirten Blattern (Varioloiden) erfordern dieselben polizeilichen Maasregeln, wie die ächten Menschenpocken.

- 2) Bei dem Faulfieber, dem Fleckfieber und dem wahren Nervenfieber muß die Reinigung der Effekten und des Krankenzimmers auf dieselbe Weise, wie bei den Pocken angegeben ist, bewirkt werden.
- 3) Bei der durch Uebertragung des Rog, oder Milzbrandgiftes auf den Menschen entstandenen Krankheit, bei der schwarzen Pocke oder Carbunkel, bei der brandigen Rose, der brandigen Bräune und dem Hospitalbrand.

Diese Krankheiten erheischen die sorgsame Reinigung der Leib- und Bettwäsche des Kranken nach der oben angegebenen Methode, das Verbrennen des Strohes, Heues und Seegrases aus der Lagerstelle, das Durchräuchern mit Chlorgas und Kesseln und Sieden der Bettfedern und Pferdehaare, das Waschen der Bettstellen mit der Chlorkalkauflösung und das Durchräuchern des Krankenzimmers mit den Chlorräucherungen. Leinwand und überhaupt alle Verbandstücke, die zum Verbinden der Geschwüre bei dem Kranken gebraucht worden, müssen unverzüglich verbrannt werden.

- 4) Bei dem Scharlachfieber ist die Durchräucherung und Lüftung der Effekten, deren der Kranke sich bedient hat, und des Krankenzimmers notwendig.
- 5) Bei der Wasserscheu.  
Alle Gegenstände, die mit dem Speichel des Kranken besudelt worden, oder dessen nur verdächtig sind, so wie alle bei dem Kranken gebrauchten Verbandstücke müssen ohne Rücksicht verbrannt werden. Eben so die Bett- und Leibwäsche. Irdene, metallne oder hölzerne Geschirre, deren sich der Kranke bediente, Mobilien und anderer Hausrath müssen respektive vergraben, geglähet, oder verbrannt werden.
- 6) Bei der Krätze müssen sämmtliche Effekten, die der Kranke getragen hat, mit Schwefel durchräuchert und nachher mit schwarzer Seife ausgewaschen werden.
- 7) Beim bössartigen Grinde sind die Kopfbedeckungen, deren der Kranke sich bedient hat, zu verbrennen.
- 8) Bei der Ruhr muß die Leib- und Bettwäsche des Kranken mittelst des Einweichens in Chlorkalkauflösung gereinigt und durchlüftet werden. Eben so sind die Nachgeschirre, deren der Kranke sich bedient, mit Chlorkalkauflösung auszuwaschen.

9) Bei der Eicht und der Lungenfchwindfucht  
ift das Reinigen der Wäfche und des Inhalts der Lagerftellen mittelst der  
Ehlorfalkauflöfung und der Ehlorräucherungen, und das dreiwöchentliche Lüften  
diefer Effekten hinreichend.

10) Beim Krebs

sind die Verbandftüde und die unmittelbar mit dem Krebsfchaden in Berüh-  
rung gekommene Wäfche und Kleidungsftüde zu verbrennen. Hinfichtlich der  
übrigen Effekten genügt die Reinigung mittelst der Ehlorfalkauflöfung.

Indem das Publifum von den im Obigen enthaltenen Beftimmungen hiermit  
in Kenntnif gefekt wird, werden befonders die Herren Aerzte aufgefordert, für die  
Befolgung derfelben in Fällen von ansteckenden Krankheiten Sorge zu tragen, und  
wird noch bemerkt, daß die Auflöfung des Ehlorfalks und die Ehlorräucherungen  
in allen Apotheken für einen geringen Preis gekauft werden können.

Berlin, den 14. November 1829.

Königl. Preuß. Polizei-Präfidium. von Efebeck.

### Personalchronik.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarthius Karl Friedrich Wilhelm Otto v.  
Zenim ift als Referendarthius beim hiesigen Regierungs-Kollegium angeftellt worden.

Der zum Oberprediger in Luckenwalde an die Stelle des verftorbenen Super-  
intendents Schwarzkopf beftellte fethertge Superintendent in Züterbogk, Karl  
Chriftian Lebrecht Canzler, ift zum Superintendenten der Diözeffe Luckenwalde,  
und der zum Oberpfarrer in Storkow berufene Volksionsprediger Herzberg in  
Stargard mittelst Allerhöchfter Kabinetsordre vom 13. Oktober d. J. zum Super-  
intendenden der Diözeffe Storkow beftellt worden.

Der Baufondukteur Gerndt ift in die Reihe der Baufondukteurs des hiesigen  
Regierungs-Departements aufgenommen worden.

Dem bisherigen Haupt-Amts-Affistenten Schindler in Berlin ift die Ober-  
Steuerkontrollen-Stelle in Rathenow verlehren, der Lieutenant außer Dienften Lor-  
ging als Grenzauffeher im Bezirk des Haupt-Zollamts Granfee einftweilig ange-  
ftellt, und der bisherige Supernumerarthius Dertel zum Steuerauffeher in Bran-  
denburg einftweilig beftellt worden.

Der invalide vormalige freiwillige Jäger, bisherige Steuerauffeher zu Merse-  
burg, Gottfried Henning, ift als Polizei-Sergeant in Berlin angeftellt worden.

### Anftellungen

in Kirchen und Schulwesen in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 30. Jani 1829.

I. Als Prediger find angeftellt:

in den lutherifchen Superintendenturen.

1. Belgig.

Der bisherige Prediger und Rektor zu Joachimsthal, Karl Valentin Schulze,  
als Prediger-Adjunkt zu Lütze. Der bisherige Diakonus zu Niemege und Prediger

zu Lüßendorf, Karl Wilhelm Stein, als Oberprediger zu Nlemegk. Der Kandidat Wilhelm Theodor Erler als Diakonus zu Nlemegk und Prediger zu Lüßendorf.

2. Gramzow.

Der bisherige Garnisonprediger zu Saarlouis, Therenin, als Prediger zu Gramzow.

3. Luckenwalde.

Der bisherige Kollaborator am Gymnasium zu Potsdam, Friedrich Ferdinand Göhler, als Prediger zu Werder und Neuhof.

4. Neustadt, Eberswalde.

Der bisherige Prediger und Rektor zu Angermünde, Friedrich Grauenhorst, als Prediger und Rektor zu Joachimsthal.

5. Prenzlau.

Der Kandidat Dr. Bernick, als Prediger zu Jergitz. Der bisherige Archidiaconus an der St. Marienkirche zu Prenzlau, Christian Gottlieb Michael Schmidt, als Prediger an der St. Nikolai-Kirche daselbst. Der Kandidat Karl Friedrich August Schirmer, als Archidiaconus an der St. Marienkirche zu Prenzlau.

6. Prenzlau, Brüssow.

Der Kandidat Karl Albrecht Ludwig Büchel, als Prediger zu Schönsfeld.

7. Putzig.

Der Kandidat Karl Friedrich Sendel, als Prediger zu Mertensdorf.

8. Spandau.

Der Licentiat der Theologie Georg Böht, als Prediger zu Wandorf und Dausin.

9. Storkow.

Der Kandidat Ernst Hermann Müller, als Prediger zu Reichenwalde.

10. Wusterhausen a. d. D.

Der Kandidat Johann Ludwig Friedrich Buchholz, als Prediger zu Ganzer.

11. Königs, Wusterhausen.

Der bisherige Subrektor an der Bürgerschule zu Weisen, Johann Christian Berndt, als Diakonus und Rektor zu Wendisch-Buchholz.

12. Zossen.

Der Kandidat Heinrich Wilhelm Julius Braune, als Prediger zu Wittstock, Schulendorf und Ketzendorf.

II. Als Schullehrer sind angestellt:

in den lutherischen Superintendenzen.

1. Bernitz.

Der bisherige Schullehrer zu Prensensdorf, Karl August Döring, als Küster und Schullehrer zu Schenkendorf.

2. Beelitz.

Der Schulamus, Apftrant Helarich August Dreyß, als Schullehrer zu Stangenhagen.

## 3. Belgig.

Der bisherige Küster und Schullehrer zu Ales, Johann Karl Freitag, als Küster und Schullehrer zu Lütze.

## 4. Berlin.

Der Seminarist Johann Immanuel Wiehl, als Schullehrer zu Tegel.

## 5. Bernau.

Der Schulamts-Präparant Daniel Schiele, als Küster und Schullehrer zu Neuden.

## 6. Brandenburg.

Die bisherigen Lehrer zu Brandenburg, August Friedrich Boffe, Karl Paul Brandt, Karl Friedrich Wilhelm Creutziger, Wilhelm Ferdinand Eiegel, Johann Karl Hechel, der bisherige Konrektor zu Buckow, Daniel Friedrich Birnstiel, der bisherige Lehrer zu Jüterbogk, Johann Karl Friedrich Deutsch I., der bisherige Lehrer am großen Militär-Waisenhaus zu Potsdam, August Ferdinand Wilhelm Deutsch II., die Seminaristen Johann Friedrich Große, Karl Friedrich August Maaß, Heinrich Goswin Preckewinkel und Johann Moritz Streich, sämmtlich bei den neu organisirten Elementarschulen zu Brandenburg.

## 7. Neustadt Brandenburg.

Der bisherige interimistische Schullehrer zu Kemnitz, Wilhelm Ulrichs, als wirklicher Schullehrer daselbst.

## 8. Dom Brandenburg.

Der Schulamts-Aspirant Karl Lampe, als Küster und Schullehrer zu Gollwitz.

## 9. Gramzow.

Der bisherige interimistische Küster und Schullehrer, Adjunkt zu Blandenburg, Johann Karl August Ehallier, als wirklicher Küster und Schullehrer daselbst.

## 10. Jüterbogk.

Der Seminarist Johann Gottfried Hickerhier, als zweiter Lächerlehrer zu Jüterbogk.

## 11. Lindow - Gransee.

Der Seminarist Friedrich Ludwig Schreiber, als Küster und Schullehrer zu Zühlen.

## 12. Nauen.

Der Kandidat der Theologie Friedrich Hoffmann, als Rektor, der Seminarist August Hirsch, als achter Lehrer zu Nauen.

## 13. Neustadt, Eberswalde.

Der Seminarist August Wilhelm Kaplick, als Elementarlehrer zu Neustadt-Eberswalde.

## 14. Perleberg.

Der bisherige Schullehrer zu Gr. Buchholz, Jakob Friedrich Ludwig Schmidt, als Küster und Schullehrer zu Bentwisch.

## 15. Potsdam.

Der Seminarist Johann David Lucas, als vierter Lehrer zu Werder.

## 16. Prezlow, Brüssow.

Der Schulamts-Aspirant Wilhelm Georg Sendke, als Küster und Schullehrer zu Schmarfow.

## U e b e r s i c h t

der Martini-Durchschnitts-Marktpreise vom Weizen, Roggen, der Gerste, vom Hafer und den Erbsen für das Jahr 1829 in den Städten, Berlin, Brandenburg, Dahme, Havelberg, Jüterbogk, Potsdam, Prenzlau, Neu-Ruppin, Spandow, Storkow und Wittstock, behufs der Berechnung des Zins- und Pacht-Geldes der Domainal-Einsassen.

Nr. 181.  
Martini-  
Marktpreis-  
e zur  
Berechnung  
des Zins-  
und Pacht-  
geldes der  
Domainal-  
Einsassen.  
L. 3.  
Dezember.

Laufende Nr.	N a m e n der S t ä d t e.	Die Martini, Durchschnitts, Marktpreise betragen pro Scheffel														
		Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Tbl.	Sgr.	Pf.	Tbl.	Sgr.	Pf.	Tbl.	Sgr.	Pf.	Tbl.	Sgr.	Pf.	Tbl.	Sgr.	Pf.
1	Berlin .....	1	27	9	1	7	5	—	27	1	—	23	10	1	15	6
2	Brandenburg .....	1	21	3	1	2	6	—	26	11	—	20	8	1	10	—
3	Dahme .....	1	19	8	—	28	5	—	20	11	—	18	2	1	11	3
4	Havelberg .....	1	22	1	1	3	2	—	24	6	—	19	2	1	9	7
5	Jüterbogk. ....	1	25	—	1	—	—	—	23	9	—	20	8	1	20	—
6	Potsdam .....	1	25	4	1	4	8	—	27	10	—	24	1	2	20	—
7	Prenzlau .....	1	13	5	1	3	—	—	23	2	—	17	10	1	10	3
8	Neu, Ruppin .....	1	21	8	1	2	10	—	23	—	—	19	2	1	11	2
9	Spandow .....	1	28	6	1	5	6	—	28	—	—	20	10	1	15	7
10	Storkow .....	1	28	4	1	1	11	—	20	10	—	18	5	1	10	—
11	Wittstock .....	1	27	1	1	4	2	—	24	7	—	19	2	1	10	—

Potsdam, den 1. Dezember 1829.

Vorstehende Uebersicht von den Martini-Durchschnitts-Marktpreisen des Weizens, Roggens, der Gerste, des Hafers und der Erbsen in den Marktstädten des diesseitigen Regierungsbezirks für das Jahr 1829, wird mit Bezug auf die, im 39sten Stück des vorjährigen Amtsblatts unter Nr. 149 befindliche Verfügung vom 18. September v. J., zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und haben die Domainen- und Rentämter nunmehr die Zahlungen für das von den Einsassen zu abzuliefernde Getreide nach den ermittelten Preisen der zunächst belegenen Marktstadt zu berechnen.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern,

Potsdam, den 24. November 1829.

In der Fischerordnung vom 3. März 1690 ist unter dem Abschnitt: von den verbotenen Fischerzeugen, § 15 das Stechen der Hechte, Alande, Döbeln, Rapen und dergleichen Fische mit den Eisen bei Vier Thaler Strafe für jeden Uebertretungsfall untersagt, und nach § 16 ibidem soll derjenige Schmidt, welcher solche Eisen oder Speere verfertigt, zum erste Male mit Zehn Thaler, zum andern Male mit Zwanzig Thaler Strafe belegt, im dritten Kontraventionsfall aber mit der Lösung des Handwerks bestraft werden.

Nr. 182.  
Hechtpere.  
I. 306.  
November.

see, Superint. Lindow. Der Schullehrer Friedrich Schulze zu Woltersdorf, der Schullehrer Gottfried Lehmann zu Hohlbeck, der Schullehrer Johann Friedrich Müller zu Schöneweide, und der Schullehrer Andreas Schmidt zu Berckenbrück, Superint. Luckenwalde. Der Schullehrer und Kantor Gottlieb Wilberg zu Edersheim, der Schullehrer Emeritus Landschulz zu Neustadt-Eberswalde, und der Küster und Schullehrer Emeritus Johann Philipp Krell zu Golze, Superint. Neustadt-Eberswalde. Der Schullehrer Friedrich Wilhelm Doniges zu Nowawes, und der Küster und Schullehrer Johann Andreas Thalheim zu Drewitz, Superint. Potsdam. Der Küster und Schullehrer Karl Friedrich Lemme zu Premnitz, Superint. Rathenow. Der Küster und Schullehrer Georg Friedrich Golze zu Wustrau, Superint. Neu-Ruppin. Der Küster und Schullehrer Emeritus Martin Friedrich Meck zu Milow, Superint. Strassburg. Der Küster Emeritus Johann Wilhelm Bauer zu Wirtzleben, Superint. Treuenbriezen. Der Schullehrer Johann Joachim Endler zu Friesdorf, Superint. Wittstock. Der Schullehrer und Kantor Friedrich Seidel zu Neu-Trebbin, Superint. Wriezen. Der Küster und Schullehrer Karl Christian Paries zu Dessow, Superint. Wusterhausen. Der Küster und Schullehrer Johann Adolph Ehler zu Bergsdorf, der Küster und Schullehrer Emeritus August Friedrich Köhl zu Badlitz, und der Küster und Schullehrer Friedrich Hohe zu Creveltin, Superint. Zehdenick. Der Rektor der Stadtschule Gottlob Friedrich Marsch zu Trebbin, Superint. Zossen. Der Küster Stenger an der reformirten Kirche zu Neu-Ruppin, Superint. Neu-Ruppin. Der französisch-reformirte Kantor Knoll zu Pöglow.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Durch die große Fürsorge und Thätigkeit ihres Patrons ist die Kirche zu Krampfer in der Westpreignitz im Innern und Aeußern eben so einfach, würdevoll und geschmackvoll, als zweckensprechend und dauerhaft, mit einem bedeutenden, in Ermangelung des Kirchen-Vermögens, von dem Patrone und den Eingepfarrten willig bestrittenen Kostenaufwande, nebst der Orgel, wieder hergestellt worden. Dieser rege Sinn für das Gute verdient besondere Anerkennung.

Auch hat die Gattin des Patrons der Kirche eine neue Altardecke von rothem Sammt und ein Altargemälde, die Einsetzung des heiligen Abendmahls vorstellend, und jeder Familie im Orte drei eingebundene Gesangbücher geschenkt.

Potsdam, den 9. November 1829.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

(Hierbei ein Extrablatt.)



zum

## 48sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Auf dem Wege von Potsdam nach Berlin ist ein Packet Akten in blauem Papier, in groß Folio-Form, und mit Röthel überschrieben: „4te Div. pr. den 16. November“ verloren gegangen. Der Finder wird hierdurch aufgefordert, dieß Packet schleunigst an die unterzeichnete Behörde abzuliefern, und wird demselben eine Belohnung von Drei Thalern zugesichert; es wird zugleich gegen die Verheimlichung des Packets oder den Ankauf der darin befindlichen Papiere bei Vermeidung gesetzlicher Bestrafung gewarnt. Berlin, den 19 November 1829.

Königlich Preussisches Polizei-Präsidium.  
von Eisebeck.

### S t e c k b r i e f.

\* Der unten näher beschriebene Deserteur Georg Kepschläger aus Dietkow bei Prenzlau, ist auf dem Transport nach der Festung Ebsturn in der vergangenen Nacht von der hiesigen Bürgerwache entsprungen.

Alle resp. Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den ic. Kepschläger zu vigiliren, und ihn im Betretungsfalle an die Königl. Kommandantur der Festung Ebsturn abliefern zu lassen. Brieg a. d. D., den 17. Nov. 1829.

Der Magistrat.

### S i g n a l e m e n t.

Alter: 28 Jahr, Größe: 5 Fuß 4 Zoll, Haare: blond, Stirn: groß und frei, Augenbraunen: blond, Augen: blaugrau, Nase: spitz, Mund: gewöhnlich, Bart: blond, Zähne: vollzählig, Kinn: gewöhnlich, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: drei kleine Schnittnarben über dem zweiten Gelenk des Mittelfingers der linken Hand, auch eine Narbe an der linken Wacke.

Es soll die zum Nachlasse des verstorbenen Krügers und Eigenthümers Johann Friedrich Trapp gehörige, auf 366 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. taxirte, zu Döhlhausen belegene Hofstelle, am 10. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu

Horst bei Kyritz, Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Musterhausen a. d. D., den 16. Juli 1829.

Die von Ribbeck'schen Gerichte zu Horst.

Es soll das zum Nachlass des verstorbenen Kolonisten und Arbeitsmanns Joachim Reimer gehörige, zu Heidelberg belegene, auf 854 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. taxirte Kolonistengut, am 10. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Horst Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden.

Musterhausen a. d. D., den 16. Juli 1829.

Die v. Ribbeck'schen Gerichte zu Horst.

Daß zum Nachlasse der verstorbenen Ehefrau des Ackerbürgers Umsetter, Anne Elisabeth gebornen Havemann, gehörige, zu Frepenstein belegene Ackerbürgergut nebst Zubehör, mit der gerichtlichen Taxe von 885 Thlr. 27 Sgr. 7½ Pf., soll Schulden- und resp. Theilungshalber in den auf,

den 13. Oktober, den 14. November und

den 21. Dezember d. J.,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, in dem gerichtlichen Geschäftszimmer zu Frepenstein anstehenden Versteigerungsterminen, wovon der letzte peremptorisch ist, meistbietend verkauft werden, wozu wir Kaufliebhaber hierdurch einladen, und ist die Taxe zu Prignall in dem Hause des Richters zu jeder Zeit einzusehen.

Zugleich werden alle unbekannte Realgläubiger aufgefordert, sich vor und längstens in dem peremptorischen Termine mit ihren Forderungen zu melden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen werden müssen.

Prignall, den 21. Juli 1829.

Das v. Winterfeld'sche Bürgergericht zu Frepenstein.

Die vier, der hiesigen Kammerlei gehörigen Mahlmühlen, so wie die alt- und neu-städtische Schindelmühle sollen anderweitig, und zwar ein-

zeln oder zusammen, auf 6 Jahre, von Trinitatis 1830 ab, öffentlich verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 10. December d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause vor dem Stadtrath und Syndikus Brandt anberaumt, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen. Die Anschläge und Pachtbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden, und Pachtlustige Abschriften derselben von unserem Registrator Angerstein erhalten.

Brandenburg, den 31. Oktober 1829.

Ober-Burgemeister, Burgemeister und Rath.

Die Kirchengrundstücke zu Mählig, bei welchen keine Wohn- und Wirthschaftsgebäude vorhanden, sollen zur Vererbpachtung gestellt werden, und ist ein Termin zur Annahme der Gebote auf den 11. December d. J., Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Gerichtsstube angesetzt. Die Erbpachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden, und die Erbpachtlustigen haben sich zur Information über die näheren Verhältnisse der Erbverpachtung an uns zu wenden.

Burg-Brandenburg, den 2. Novemb. 1829.

Die Domkapitularen Gerichte.

Da in dem, zur Subhastation der Erbzinsgerechtigkeit an der Buschmühle zu Groß-Zehser am 15. Oktober d. J. angetandenen peremptorischen Termin kein annehmlisches Gebot geschehen, so wird die Subhastation auf Antrag der Realgläubiger in dem hierzu anderweit peremptorisch an Gerichtsstelle zu Groß-Zehser auf den 19. December d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumten Termin fortgesetzt werden. Erwerbsfähigen Kauflustigen wird dieses hierdurch, und daß der Zuschlag an den Meistbieter erfolgen soll, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, mit der Einladung bekannt gemacht, sich in dem Termin einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Die Buschmühle besteht aus zwei Mahlgängen, 7 Stämpfen und einer Delmühle, hat außer den erforderlichen Gebäuden  $31\frac{1}{2}$  Schf. Acker, Wiesen- und Gartenland, und eine Laxe von 3255 Thaler 10 Sgr., welche an Gerichtsstelle zu Groß-

Zehser abhängt; übrigens das Mahlzwangrecht über die Lässen zu Groß-Zehser.

Für den Fall, daß kein Gebot erfolgen würde, soll auf eine Zeitverpachtung der Mühle eingegangen werden, wozu der oben bekannt gemachte Termin gleichfalls ansetzt, und annehmliche Pächter vorgeladen werden.

Calau in der Niederlausitz, den 9. Novemb. 1829.

Das Patrimonialgericht Groß-Zehser.

Ich habe mich entschlossen, das mir eigenthümlich zuständige, im Calauschen Kreise der Niederlausitz belegene Rittergut Großmehse, zu welchem außer mehreren vorzüglichen Realitäten an Aekern, Wiesen, Hütungen und Teichen, auch noch ausgezeichnet schöne und bedeutende Waldungen gehören, und welches mit dem juxta patronatus, der Jurisdiction, Schäferei, Brau- und Brennerei, und andern Rittergutsrechten versehen ist, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich mit ihren Geboten und Bedingungen an den von mir mit der Verhandlung beauftragten Bürgermeister und Justizkommissarius Herrn Schmerbauch in Calau wenden, bei welchem auch auf portofreie Briefe und gegen Erstattung der Kopialien, Abschriften des Verkaufsanchlages zu haben sind.

Großmehse, den 14. November 1829.

Der Kammerherr Baron von Patow, des St. Johannerordens Ritter.

Der Zieglermeister Schulz ist gewilliget, sein auf dem Buchholzer Felde bei Prizwall belegenes, aus

einem neu erbauten Wohnhause mit drei heizbaren Stuben, einer neuen Scheune mit zwei Ställen, und 10 bis 12 Morgen guten Acker

bestehendes Etablissement auf dem Wege der freiwilligen Subhastation zu veräußern, wozu ein Verkaufs-Termin in dem Wohnhause des z. Schulz zu Buchholz am 1. December d. J., Morgens 11 Uhr, ansetzt. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß dem Meistbietenden das Grundstück ohne Weiteres zugeschlagen werden soll.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 49. —

Den 4. Dezember 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 22. November 1829.

Gemäß höherer Bestimmung ist bei dem notorisch schlechten Ausfall der dies-  
jährigen Weinerndte, in Folge des Gesetzes vom 25. September 1820 § 9, die  
Steuer vom diesjährigen Weingewinn allgemein bis auf die Hälfte ermäßigt worden.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

Re. 178.  
Weinsteuer.  
IV. 491.  
November.

Potsdam, den 1. Dezember 1829.

Nach umstehender Uebersicht beträgt der ausgemittelte Durchschnitt der Martin-  
Marktpreise des Roggens, wonach die Vergütung der Getreiderenten in baarem Gel-  
de zu berechnen ist, für das Jahr 1829 in nachbenannten Kreisen und den für die-  
selben bestimmten Marktplätzen des diesseitigen Regierungs-Departements:

1)	Kreis Nieder-Barnim.....	Stadt Berlin .....	1	Tflr.	14	Sgr.	4	Pf.
2)	„ Ober-Barnim.....	„ Weizen .....	1	„	9	„	6	„
3)	„ Teltow, Storkow.....	„ Berlin .....	1	„	14	„	4	„
4)	„ Zauch, Belyg .....	„ Potsdam .....	1	„	13	„	6	„
5)	„ Jüterbog, Luckenwalde .....	„ Jüterbog .....	1	„	8	„	9	„
6)	„ Ost-Havelland .....	„ Potsdam .....	1	„	13	„	6	„
7)	„ West-Havelland .....	„ Brandenburg .....	1	„	12	„	—	„
8)	„ Rupp. ....	„ Neu-Rupp. ....	1	„	10	„	3	„
9)	„ Ost-Priegnitz .....	„ Wittstock .....	1	„	9	„	2	„
10)	„ West-Priegnitz .....	„ Perleberg .....	1	„	8	„	—	„
11)	„ Prenzlau .....	„ Prenzlau .....	1	„	8	„	11	„
12)	„ Templin .....	„ Templin .....	1	„	11	„	4	„
13)	„ Angermünde .....	„ Schwedt .....	1	„	10	„	6	„

Re. 179.  
Vergütung  
der Getrei-  
de-Renten  
in baarem  
Gelde.  
I. 3.  
Dezember.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Uebersicht der, nach der Bestimmung der Gemeindefeststellungs-Ordnung vom  
des Roggens in den Marktstädten des hiesigen

Der Martinipreis des Roggens in den nachbenannten Kreisen und Städten des  
gewesen,

Laufende Nummer.	In den Jahren	im Nieder- Barnim- schen Kreise zu Berlin.	im Ober- Barnim- schen Kreise zu Wriezen.	im Teltow- Storkow- schen Kreise zu Berlin.	im Zauch- Bezig- schen Kreise zu Potsdam.	im Füterbog- Luckenwal- deschen Kreise zu Füterbog.	im Ost- = Ha- velländi- schen Kreise zu Potsdam.
		Tbl. Sgr. Pf.	Tbl. Sgr. Pf.	Tbl. Sgr. Pf.	Tbl. Sgr. Pf.	Tbl. Sgr. Pf.	Tbl. Sgr. Pf.
1	1816	2 28 7	2 9 5	2 28 7	3 1 8	2 26 3	3 1 8
2	1817	2 25 4	2 17 6	2 25 4	3 2 —	2 25 —	3 2 —
3	1818	2 13 4	2 15 11	2 13 4	2 11 3	1 22 9	2 11 3
4	1819	1 20 4	1 13 8	1 20 4	1 18 3	1 12 6	1 18 3
5	1820	1 3 3	— 25 —	1 3 3	1 2 5	1 — 9	1 2 5
6	1821	1 — 4	— 25 —	1 — 4	— 29 7	— 28 3	— 29 7
7	1822	1 12 10	1 8 —	1 12 10	1 12 8	1 5 —	1 12 8
8	1823	— 27 1	— 21 9	— 27 1	— 25 —	— 25 —	— 25 —
9	1824	— 22 5	— 17 10	— 22 5	— 20 8	— 18 9	— 20 8
10	1825	— 29 9	— 25 9	— 29 9	— 28 2	— 20 —	— 28 2
11	1826	1 20 3	1 16 3	1 20 3	1 19 11	1 8 9	1 19 11
12	1827	1 18 8	1 13 9	1 18 8	1 18 6	1 21 10	1 18 6
13	1828	1 17 3	1 16 9	1 17 3	1 19 6	1 22 6	1 19 6
14	1829	1 7 5	1 1 —	1 7 5	1 4 8	1 — —	1 4 8
Summa		22 6 10	19 17 7	22 6 10	22 4 3	19 27 4	22 4 3
Davon die beiden theuersten und die beiden wohlfeilsten Jahre mit .....		7 13 5	6 13 —	7 13 5	7 19 4	7 — —	7 19 4
bleiben für 10 Jahre		14 23 5	13 4 7	14 23 5	14 14 11	12 27 4	14 14 11
Durchschnitt auf ein Jahr .....		1 14 4	1 9 6	1 14 4	1 13 6	1 8 9	1 13 6

7. Juni 1821 § 73 und 74 ausgemittelten Martini-Durchschnitts Marktpreise  
Regierungsbezirks für das Jahr 1829.

diesigen Regierungsbezirks ist in den verfloßenen 14 Jahren folgender  
und zwar:

im West- u. Ha- velliändi- schen Kreise zu Branden- burg.	im Ruppin- schen Kreise zu Ruppin.	im Ost-Prieg- nitschen Kreise zu Wittstock.	im West- Priegnits- schen Kreise zu Verleberg.	im Prenzlau- schen Kreise zu Prenzlau.	im Templin- schen Kreise zu Templin.	im Angermün- deschen Kreise zu Schwedt.
Tbl. Sgr. Pf.	Tbl. Sgr. Pf.	Tbl. Sgr. Pf.	Tbl. Sgr. Pf.	Tbl. Sgr. Pf.	Tbl. Sgr. Pf.	Tbl. Sgr. Pf.
2 29 4	2 15 11	2 22 2	2 17 6	2 10 —	2 14 5	2 7 6
2 26 6	2 27 1	2 25 11	3 1 11	2 15 8	2 22 2	2 14 1
2 8 1	2 10 4	2 11 7	2 10 —	2 8 6	2 15 —	2 12 6
1 16 10	1 17 10	1 16 7	1 11 7	1 14 1	1 20 —	1 18 2
1 3 8	1 1 11	1 — 2	— 27 6	1 — —	1 1 8	1 — 8
— 28 9	— 25 4	— 25 —	— 23 9	— 20 —	— 26 3	— 27 6
1 11 8	1 6 —	1 4 1	1 1 11	1 3 —	1 6 6	1 8 2
— 25 8	— 23 9	— 22 6	— 23 2	— 24 8	— 23 2	— 25 8
— 19 5	— 19 3	— 19 8	— 17 6	— 21 7	— 20 —	— 20 4
— 24 10	— 26 9	— 23 6	— 21 3	1 1 11	— 27 6	1 — 2
1 18 11	1 15 —	1 16 11	1 12 —	1 14 10	1 17 6	1 16 5
1 16 6	1 12 6	1 6 6	1 11 4	1 5 3	1 10 —	1 10 4
1 17 3	1 13 9	1 13 2	1 16 2	1 14 1	1 12 6	1 10 11
1 2 6	1 2 10	1 4 2	1 2 6	1 3 —	1 6 11	1 5 —
21 9 11	20 8 3	20 1 11	19 17 10	19 6 7	20 13 7	19 27 5
7 10 1	6 26 —	7 — 3	6 28 2	6 7 3	6 20 4	6 12 7
13 29 10	13 12 3	13 1 8	12 19 8	12 29 4	13 23 3	13 14 10
1 12 —	1 10 3	1 9 2	1 8 —	1 8 11	1 11 4	1 10 6

Potsdam, den 1. Dezember 1829.

Mr. 180. Nach untenstehender Uebersicht betragen die diesjährigen Durchschnitts-Martini-Durchschnitts-Marktpreise im hiesigen Regierungs-Departement für den Scheffel Roggen ..... 1 Tblr. 4 Sgr. — Pf.,  
 „ „ „ Gerste ..... — „ 25 „ 4 „  
 „ „ „ Hafer ..... — „ 20 „ 5 „  
 „ „ „ Zentner Heu ..... — „ 21 „ 3 „  
 „ „ „ das Schock Stroh ..... 4 „ 26 „ 6 „  
 L 3. wonach die Vergütung für Lieferung vorbemerktter Naturalien an durchmarschirende Truppen, nach dem Edikte vom 30. Oktober 1810, in dem Zeitraum vom 1. Januar bis ult. Dezember 1830 zu berechnen ist.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Uebersicht der Haupt-Martini-Durchschnitts-Marktpreise vom Roggen, der Gerste, vom Hafer, Heu und Stroh im Bezirk der K. Regierung zu Potsdam für das Jahr 1829, behufs der Feststellung der Vergütungsbeträge für die an durchmarschirende Truppen zu verabreichende Fourage.

Laufende Nummer.	N a m e n der K r e i s e.	Namen der Städte, nach welchen die Martini- Durchschnitts- Marktpreise be- rechnet werden.	Die Martini, Durchschnitts, Marktpreise betragen pro														
			Scheffel Roggen.			Scheffel Gerste.			Scheffel Hafer.			Zentner Heu.			Schock Stroh.		
			Tbl.	Sgr.	Pf.	Tbl.	Sgr.	Pf.	Tbl.	Sgr.	Pf.	Tbl.	Sgr.	Pf.	Tbl.	Sgr.	Pf.
1	Nieder-Barnim	Berlin	1	7	5	—	27	1	—	23	10	1	—	—	5	25	9
2	Ober-Barnim	Wriezen	1	1	—	—	23	9	—	17	6	—	—	—	—	—	—
3	Feltow, Storkow	Berlin	1	7	5	—	27	1	—	23	10	1	—	—	5	25	9
4	Zauch, Belgig	Treuenbriesen	1	2	6	—	22	6	—	20	2	—	—	—	4	—	—
5	Züterbogk, Luckenwalde	Züterbogk	1	—	—	—	23	9	—	20	8	—	22	6	5	26	3
6	Ost, Havelland	Spandow	1	5	6	—	28	—	—	20	10	—	29	4	—	—	—
7	West, Havelland	Brandenburg	1	2	6	—	26	11	—	20	8	—	16	3	4	—	—
8	Ruppin	Neu, Ruppin	1	2	10	—	23	—	—	19	2	—	21	6	5	22	6
9	Ost, Priegnitz	Wittstock	1	4	2	—	24	7	—	19	2	—	16	3	4	7	6
10	West, Priegnitz	Verleberg	1	2	6	—	25	3	—	17	11	—	20	—	4	3	9
11	Prenzlau	Prenzlau	1	3	—	—	23	2	—	17	10	—	13	—	—	—	—
12	Templin	Templin	1	6	11	—	25	—	—	20	—	—	17	6	4	—	—
13	Angermünde	Schwedt	1	5	—	—	27	2	—	20	3	—	—	—	—	—	—
14	Stadt Potsdam	Potsdam	1	4	8	—	27	10	—	24	1	—	17	2	5	15	—
Summa			15	25	5	11	25	1	9	15	11	7	23	6	53	21	6
Durchschnitt			1	4	—	—	25	4	—	20	5	—	21	3	4	26	6

# Chronologische Uebersicht

der in dem Amtsblatte der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin im 3ten Quartal 1829 erschienenen Verordnungen und Bekanntmachungen, nach Ordnung der Materien.

Bemerkung. Die Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung sind durch die bloße Nummer, die des Kammergerichts durch ein K., die des Konsistoriums und Schulkollegiums der Provinz Brandenburg durch die Buchstaben Co., und die des Polizei-Präsidiums von Berlin durch die Buchstaben P. P. neben der Nummer bezeichnet.

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Stk. d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
<b>I. Abgaben, landesherrliche.</b>				
<b>A. Zoll- und Steuersachen.</b>				
Aug. 2	119	Den Steuer-Erlaß von 20 Prozent für fremden Wein betreffend .....	33	183
Sept. 15	139	Erweiterung des Grenzbezirks in der Gegend von Meyenburg .....	39	243
<b>B. Chausséesachen.</b>				
Sept. 19	142	Chausséegeld-Erhebung auf der Chaussee zwischen Berlin und Friesenwalde .....	39	216
<b>C. Andere Abgaben.</b>				
Juni 23	101	Aufhebung des Jahrmarktsgeldes zu Alt-Ruppin .....	27	140
<b>II. Domainen-, Forst- und Wausachen.</b>				
Juli 17	111	Kontrolle der Laudemiengeelder-Zahlungen .....	31	171
<b>III. Justizsachen.</b>				
—	21 K.	Vorschriften zur Verhütung des Kindermordes .....	29	150
Juli 6	22 K.	Regulirung des Hypothekenwesens der Briesenburgischen Rittergüter .....	33	184
Aug. 13	24 K.	Den in Untersuchung befangenen Militairpersonen sollen die Invaliden-Versorgungsscheine abgenommen werden .....	36	198
13	25 K.	Palat-Anzeigen, die fiskalischen Geldstrafen betreffend, sollen nicht mehr eingesandt werden .....	36	198
17	26 K.	Justifikation und Berichtigung des reservirten Postos .....	37	206

In Folge eines Rescripts des Königl. Ministerii des Innern und der Polizei vom 26. v. M. werden diese Bestimmungen dem Publikum hierdurch in Erinnerung gebracht.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 27. November 1829.

Nr. 183.  
Abtheilung  
kleiner Do-  
manialren-  
ten.  
III. 1132.  
November.

Da der Termin, bis zu welchem, nach der Bestimmung der im vorjährigen Amtsblatte Stück 38 Nr. 145 enthaltenen Bekanntmachung vom 9. Septemb. 1828, alle kleine Domanal-Renten bis zum Jahresbetrage von Einem Thaler einschließlich, in Gelde zu 6 Procent oder zum 164-fachen Betrage abgelöst werden können, mit dem Schlusse des Jahres 1830 abläuft, so werden die Berechtigten hierauf aufmerksam gemacht; zugleich aber wird den Domainen- und Rentbeamten empfohlen, diese, auch für die Prästationspflichtigen so vortheilhafte Angelegenheit nach Mög-lichkeit zu befördern.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

In der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 18. August d. J., welche bereits durch die öffentlichen Blätter publizirt worden, ist zu 6 bestimmt, daß die Bearbeitung der Gesinde-, Belohnungs- und Versorgungs-Angelegenheiten durch eine besondere, nach Vorschrift der Städteordnung zu errichtende Kommission bewirkt werden solle. Nachdem diese Kommission gegenwärtig bestätigt, und das von ihr zu beobachtende Geschäftsverfahren bestimmt ist, wird dieselbe nunmehr ihre Geschäfte beginnen. Es können daher die Gesuche um Ertheilung von Prämien, in Hinsicht derjenigen männlichen Dienstboten, welche wenigstens acht Jahre, und derjenigen weiblichen Dienstboten, welche wenigstens fünf Jahre ununterbrochen bei einer und derselben Herrschaft gedient, und sich während dieses Dienstes redlich und sitzlich betragen haben, und noch Dienstboten sind, bei der gedachten Kommission eingereicht werden. Es ist zu diesem Behuf noch folgendes festgesetzt worden:

- 1) Die Gesuche dürfen nur nach einem gedruckten Schema angefertigt werden, welches bei den sämmtlichen Herren Bezirksvorstehern und auf dem Berlinischen Rathhause gegen Bezahlung von  $\frac{1}{2}$  Egr. in Empfang genommen werden kann.
- 2) Die Gesuche müssen mit den in dem gedachten Schema vorgeschriebenen Acten belegt, und auf dem Berlinischen Rathhause abgegeben werden.
- 3) Wenn ein solches Gesuch nicht bis zum 31. Dezember d. J. bei der Kommission in der vorgeschriebenen Art eingereicht wird, so kann dasselbe bei der diesmaligen ersten Vertheilung nicht berücksichtigt werden.
- 4) Die Auszahlung der Prämien an die, von der Kommission nach den Vorschriften des Regularius aus sämmtlichen Bewerbern auszuwählenden Personen, wird für die diesmalige Vertheilung zu Ostern 1830 erfolgen.

Diejenigen Gesuche, welche bei der diesmaligen Vertheilung wegen geringe-



rer Dienstzeit nicht berücksichtigt werden können, werden bis zur Auswahl bei den folgenden Vertheilungen zurückgelegt werden.

- 5) Jede Prämie wird aus einer Summe von 40 Thlr. bestehen, und bei der diesmaligen Vertheilung sollen nicht nur die 4000 Thlr. zur Auszahlung kommen, welche aus den gesammelten Beständen der Jahre 1827 und 1828 dazu ausgesetzt sind, sondern auch noch 3000 Thlr., als  $\frac{1}{2}$  der diesjährigen Jahres-Einnahme dazu verwandt werden. Es werden daher diesmal im Ganzen 175 Prämien zu 40 Thlr. vertheilt werden.

Da in den künftigen Jahren nur  $\frac{1}{2}$  der jedesmaligen Jahres-Einnahme zur Prämienvertheilung kommt, so wird sich die Zahl der in Zukunft jährlich zu vertheilenden Prämien auch nur auf die sich ergebende Summe beschränken.

Berlin, den 18. November 1829.

Ober-Burgemeister, Burgemeister und Rath hiesiger Königl. Residenzen.

### Personalchronik.

Der Kammergerichts-Assessor Julius Eduard Leopold von Caprivi ist zum Stadtrichter in Charlottenburg, und der bisherige Kammergerichts-Referendarius Karl Ludwig Lecq zum Kammergerichts-Assessor ernannt worden.

Die bisherigen Stadtgerichts-Auscultatoren Ernst Max von Küster, August Wellenberg, Otto Theodor von Manteuffel, Johann Karl Theodor Ernst Bauck, Hermann Rudolph Voigt, Ernst Wilhelm Lettow und Friedrich Leopold Henning, ingleichen die Justizkammer-Auscultatoren Heinrich Ludwig Stegner und August Friedrich Schmidt in Schwedt und der Auscultator Julius Hecker beim Justizamte Mühlenthor sind zu Kammergerichts-Referendarien befördert, die bisherigen Land- und Stadtgerichts-Auscultatoren Wilhelm Eduard Fleischmann und Karl Max Grüel in Magdeburg in gleicher Qualität an das Land- und Stadtgericht in Brandenburg versetzt, und die Rechtskandidaten Friedrich Ferdinand Theodor Bissinger, Gustav Leberecht Dietert, Alexander Julius Ewanger, Karl Albert von Kamph, Georg Bernhard Alexander Kremnitz, Wilhelm Herrmann Ludwig Le Coq, Gustav Emil Ferdinand Matthias, Ferdinand Ludwig Maske, Wilhelm Adolph Paasch, Julius Otto Siegmund von Podewils, Heinrich Albert Eugen von Splittgerber, Karl Adolph Julius Wilberg und Julius Karl Wollhelm als Auscultatoren bei dem Stadtgerichte in Berlin, so wie die Rechtskandidaten Roman Leander von Moraczewski und Edwin Lindénau als Auscultatoren bei dem Stadtgerichte in Potsdam, und endlich die Rechtskandidaten Alexander Wilhelm von Almann und Friedrich Wilhelm Bohn als Auscultatoren resp. beim Land- und Stadtgericht in Brandenburg und bei dem Land- und Stadtgericht in Havelberg angestellt worden.

Der bisherige zweite Unterlehrer Dr. Reinhardt ist in die erste Unterlehrer- und Konrektorstelle, und der bisherige zweite Subrektor Fittbogen in die zweite

Unterlehrer, und Kontektorstelle bei dem Gymnasio zu Frankfurt an der Oder befördert worden.

Der Wundarzt zweiter Klasse, Alexander Kemper, ist als praktischer Geburts-  
helfer in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

Der Invalide Eursall ist als Schleusenmeister bei der Schöpfmühlischen Schleuse  
angestellt worden.

Predig-  
amts-Kan-  
didaten.

Von dem Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg sind die Kandi-  
daten des Predigamtes:

Franz Adolph Maximilian Kanfer, Rector an der Stadtschule in Soldin,  
Adolph Friedrich Couchon in Straßburg in der Uckermark,  
Karl Wilhelm Kläden, Lehrer im Schluderschen Waisenhause in Berlin,  
Hans Paprosch, Rector an der Bürgerschule in Cottbus,  
Johann Christian Albin in Comptendorf bei Cottbus,  
Friedrich Albert Struensee in Flatow bei Cremen,  
Eustav Herrmann Lange in Berlin und  
Johann Heinrich Karl Piper in Sagke bei Wittstock,  
für wahlfähig zum Predigamte erklärt worden.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Die Stadt Lychen hat ein neues Schulhaus von vier Klassen und drei Lehrer-  
wohnungen mit einem Kostenaufwande von 6863 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. erbauen  
lassen; auch sind seit dem Jahre 1826 die Lehrer durch fixirte Gehälter für den  
Betrag des Schulgeldes aus Stadtkassen entschädigt worden, so daß jetzt alle Kin-  
der freien Unterricht genießen.

Diese rühmliche Fürsorge des Magistrats und der Stadtverordneten für das  
Wohl der Stadt wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Potsdam, den 16. November 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung des Innern; Abtheilung für die Kirchenverwaltung  
und das Schulwesen.

Der Thierarzt zweiter Klasse, Ernst Wilhelm Ferdinand Giese in Prenzlau,  
ist zu den thierärztlich, gerichtlichen und polizeilichen Geschäften den Herren Landrä-  
then und den Gerichtsbehörden der Kreise Prenzlau, Angermünde und Templin, als  
vorzugsweise geeignet, empfohlen worden. Potsdam, den 24. November 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Hierbei ein Extrablatt, imgleichen die chronologische Uebersicht des im 3ten Quartal 1829  
im Amtsblatte erschienenen Verordnungen und Bekanntmachungen.

zum

## 49sten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Zufolge Immediat-Befehls soll die Königl. Kalkbrennerei zu Landsberg an der Warthe, nebst allen dazu gehörigen Gebäuden, Gärten und Ländereien, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wir haben dazu einen Termin auf den 5. Februar 1830, Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäftsfiskale der Kalkbrennerei angesetzt, und fordern Kauflustige und Befähigte zu demselben mit dem Bemerken auf, daß die Verkaufsbedingungen und die Taxe, sowohl in unserer Registratur (Lindenstraße Nr. 46), als auch bei dem Hütteninspektor Kreyher auf der Landesberger Kalkbrennerei täglich können eingesehen werden. Berlin, den 10. November 1829.

Königl. Oberbergamt für die Brandenburg-Preussischen Provinzen.

\* Das Ackerbau treibende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Königl. Militär-Magazin-Verwaltungen zu Schwedt, Cüstrin, Frankfurt, Crossen, Fürstenwalde, Brandenburg und Rathenow beauftragt sind, den Haferbedarf der dortigen Garnisonen aus freier Hand anzukaufen.

Produzenten, welche ihre Naturalien nach den genannten Städten zu Markte bringen wollen, finden dort also bei angemessenen Preisen den gewünschten Absatz.

Berlin, den 10. November 1829.

Königliche Intendantur des 3ten Armeekorps.

\* Am 9. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen auf unterzeichnetem Amte  
30 Wspl. 17 Schfl. 10 $\frac{1}{2}$  Mq. Roggen,  
12 " 8 " 14 $\frac{1}{2}$  " Gerste,  
17 " 8 " 10 $\frac{1}{2}$  " Hafer, und  
— " 1 " 6 " gestampfter Hirse,  
meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag im Termine nicht ertheilt werden kann, sondern von der Königl. Regierung erst eingeholt werden muß,

und daß bis dahin die Meistbietendgebliebenen eine angemessene Kautions sogleich im Termine deponiren müssen.

Königs-Wusterhausen, den 24. Nov. 1829.  
Königl. Rentamt.

### Stechbriefe.

\* Aus der unterzeichneten Anstalt ist der nachstehend bezeichnete Strafgefangene, Arbeitsmann Alexander Philipp Rose, welcher wegen Diebstahls in Verhaft gewesen, Morgens zwischen 6 und 7 Uhr am 26. Nov. d. J. entsprungen.

Sammtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und an die unterzeichnete Behörde nach Brandenburg abliefern zu lassen.

Brandenburg, den 26. November 1829.

Königl. Preuss. Verwaltungsbehörde der Straf- und Besserungsanstalt.

### Signalement.

Geburtsort: Berlin, gewöhnlicher Aufenthalt: Berlin, Religion: lutherisch, Stand: Arbeitsmann, Alter: 37 Jahr, Größe: 5 Fuß 3 Zoll 1 Strich, Haare: rüthlich und schlicht, Augen: klein, blaugrau, Nase: dick, Mund: gewöhnlich, Zähne: gesund, Bart und Vallenbart: roth, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gesichtsbildung: länglich, Statur: unterseht. Besondere Kennzeichen: am rechten Fuß einen doppelten Bruch.

### Beleidung.

Jacke, Weste und Hosen: graulich, Schuhe, Mütze: blau mit rothem Streif. Besondere Umstände: war wegen Fieber im Lazareth.

\* Aus der unterzeichneten Anstalt ist der nachstehend bezeichnete Arbeitsmann Johann Wilhelm Christian Friedrich Hassner, welcher wegen Diebstahls hier in Verhaft gewesen, am heutigen Morgen zwischen 6 und 7 Uhr entsprungen.

Sammtliche Civil- und Militärbehörden werden

den ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Verletzungsfalle verhaften und an uns nach Brandenburg abliefern zu lassen.

Brandenburg, den 26. November 1829.

Königl. Preuß. Verwaltungsbehörde der Strafs- und Besserungsanstalt.

### Signalement.

Geburtsort: Berlin, gewöhnlicher Aufenthalt: Berlin, Religion: evangelisch, Alter: 25 Jahr, Stand: Arbeitsmann, Größe: 5 Fuß 5 Zoll 2 Strich, Haare: dunkelbraun, Stirn: frei, Augenbraunen: braun, Augen: dunkelblau, Nase: spitz, Mund: klein, Zähne: vollzählig, Bart: braun, Kinn: spitz, Gesichtsfarbe: ge-

fund, Gesichtsbildung: länglich, Statur: mittler. Besondere Kennzeichen: podennarbig, und hat einen Bruchschaden.

### Beilebung.

Jacke und Hosen: grautuchen, Stiefeln: kurze, Wäde: weiße. Besondere Umstände: war wegen Fieber im Lazareth.

• In dem Dorfe Malischendorf bei Schloßen, hat sich gestern Abend der unten signalisirte taubstumme Mensch ohne alle Legitimation eingefunden, über dessen Heimathsverhältnisse etwas sicheres durchaus nicht zu ermitteln gewesen ist.

### • Verzeichniß der im Monat Oktober 1829 im Berliner Polizeibezirk ergriffenen und nach

Num.	Stand und Namen.	Geburtsort.	Alter.	Größe		Haare.	Stirn.	Augenbraunen.
				℞.	ℤ.			
1	Staats, Louise Charlotte, unverehelicht	Königsberg in der Neumark	18	5	—	schwarz	rund	schwarz
2	Jäger, Karoline Ernestine Wilhelmine, Magd	Dranienburg	20	5	—	dunkel-blond	beagl.	blond
3	Dammbeck, Johann Christian Friedrich, Schneidergeselle	Horst bei Kyritz	27	5	7	beagl.	frei	beagl.
4	Leffert, Charlotte, geb. Kuhn	Potsdam	59	—	—	grau	breit	grau
5	Bahr, Johann Friedrich, Maurergeselle	Ettorfow	22	5	2	blond	frei und flach	blond
6	Saladin, August Ferdinand, Musiker	Magdeburg	19	4	3	schwarz	frei	schwarz
7	Messerer, Andreas, Brauerknecht	Angsburg	24	5	8	dunkel-blond	bedeckt	dunkel-blond
8	Röfeler, Christiane Friederike geb. Otto, Schneiderfrau	Dittmannsdorf bei Weissen im Königreich Sachsen.	49	4	9	dunkel-braun	rund	braun

Zwischen den Besitzern des Lehnritterguts Refahne:

- dem Kammer- und Domherrn, Geheimen Ober-Regierungsrath Gustav Adolph Rochus von Rochow,
- dem Königl. Major im Regiment Garde du Corps Theodor Heinrich Rochus von Rochow,
- dem Major außer Diensten und Hofmarschall Hans Karl Dietrich von Rochow, und den Wüdnern zu Refahne:
- dem Johann Gottlieb Gleschner,

b) dem Vormunde des minorennen Johann Friedrich Thümen, Bauer Matthes,

c) der Wittwe Sorgas, Marie Louise geb. Schmidt,

d) dem Joh. Fried. Wilhelm Schuckert,

e) dem Förster Karl Friedr. Eberhard Leh,

ist eine Wiedereinsetzung zu Stande gekommen.

Da nun die beiden ersgedachten Herren Lehnbesitzer zur Zeit keine lehnfähige Descendenz haben, so mache ich in Gemäßheit des § 11 des Gesetzes vom 7. Juni 1821 diese bereits bis zum Abschluß des Rezeßes beendigte Separation hierdurch öffentlich bekannt, und

## Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 30. November 1829.

Daß eine anhaltend nasse Witterung nicht selten häufiges Erkranken und Sterben der nützlichsten Haushaltungsthiere zur Folge hat, haben die Beobachtungen früherer Jahre gelehrt. Wir haben deshalb schon im Jahre 1816, als ebenfalls die feuchte Witterung desselben, Verderbniß des Futters und häufiges Erkranken des Viehes befürchten ließ, auf die Maafregeln zur Verhütung dieses Nachtheils aufmerksam gemacht, (Amtsblatt 1816 Nr. 35 S. 275) und finden uns veranlaßt, Hinsichts der von der diesjährigen Witterung für den Viehstand zu besorgenden Uebel noch folgendes bekannt zu machen.

Durch den vielen und heftigen Regen, welcher seit der letzten Hälfte des Juli gefallen ist, und durch die fortwährend feuchte Atmosphäre, ist bei den, ihrer Einwirkung Tag und Nacht bloß gestellten Thieren, die Ausdünstung verhindert worden, und zu Erkältungen und schweren Katarrh-Fiebern Anlaß gegeben. Nicht minder ist durch das wässrige, kalte und wenig nahrhafte Gras, welches das Vieh zu fressen genöthigt war, der Magen und die Verdauung desselben geschwächt worden. Hieraus entsteht ein Zustand von Erschlaffung der festen Theile und mangelhafter Zubereitung der thierischen Säfte. Allgemeine Körperschwäche, Wassersucht und Erzeugung der unter dem Namen Leber-Egel (*Distoma hepaticum*) bekannten, und in der Gallenblase sich aufhaltenden Intestinalwürmer treten endlich zu dem Zustande von Abzehrung, woran die Thiere schneller oder langsamer, namentlich schon im Herbst hinstarben, oder wenn sie auch den Winter über ihr krankes Leben festhielten, im nächsten Frühjahr fallen. Diese nachtheiligen Folgen der anhaltend nassen Jahreszeit geben sich schleuniger und heftiger zu erkennen, wenn das Vieh, wie es in Niederungen gemeinlich der Fall ist, genöthigt war, auf sumpfigen Weiden beständig im Wasser umherzuwaten, und kaum eine Stelle finden konnte, sich niederzulegen.

Die gedachten verderblichen Wirkungen einer langwierigen nassen Witterung gänzlich zu verhindern oder aufzuheben, ist in der That unmöglich. Um indessen, so viel thunlich, die Gesundheit des Viehes zu erhalten und Seuchen vorzubeugen, kommt es besonders und beinahe allein darauf an, die schädlichen Vorkehrungen zeitig zu treffen, indem, wenn einmal der Grund dazu gelegt ist, oder die Krankheiten eine bedeutenden Stufe der Ausbildung erreicht haben, die Befiegung derselben selbst bei der zweckmäßigsten Behandlung, mühsamer, unsicherer und kostspieliger wird.

Vorsichtige Landwirthe haben deshalb, sofern die Lokalität es irgend erlaube, das Weidevieh auf die höchsten und trockensten Weiden gebracht, welche am wenigsten durch den Regen erweicht und versumpft waren. Aus solchen Weiden aber, welche ganz oder größtentheils unter Wasser stehen, mußte das Vieh entfernt werden. Dabei muß dasselbe, wenigstens einmal täglich, trockenes Futter erhalten, sei es auch im Nothfalle nur gutes Stroh. Weit vorzüglicher ist aber gutes Heu, und am nützlichsten, wenn ein mäßiger Theil Körner zugegeben wird, es sei in der Weide, oder noch besser auf dem Stalle.

Nr. 186.  
Verhütung  
der Vieh-  
krankheiten.  
I. 1668.  
November.

dorf in dem zu subhastirenden Gasthofe selbst, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, angefeht worden, so werden alle diejenigen, welche den Gasthof zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögen sind, vorgeladen, ihre Gebote abzugeben. Die Lare des Gasthofes kann täglich bei dem unterschriebenen Justitiario und zu Lasdorf im Schulzengerichte nachgesehen werden. Alt-Landsberg, den 6. August 1829.

Das Patrimonialgericht über Lasdorf.

Adolph.

Ich bin Willens, meine hiesige Bad- und Brenn-Nahrung mit Wohnung, 1 Backofen, 2 Backstuben, 1 vollständige Brantweinbrennerei, 1 Bohnstube, 3 Kammern, Keller, Vordengelass und Hofraum, auf sechs hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden zu verpachten, habe dazu einen Termin auf

den 20. Dezember d. J.,

Vormittags, in meinem am Markte belegenen Hause angefeht, und ersuche Nachküstige, sich hierzu einzufinden. Der Kontrakt kann nach dem Gebot sogleich abgeschlossen werden, und die Uebergabe von Neujahr 1830 ab zu jeder Zeit nach des Pächters Belieben erfolgen.

Luckenwalde, den 31. Oktober 1829.

Friedrich Schmidt.

Eine, nach den besten Zeichnungen zweckmäßig massiv erbaute Brantweinbrennerei, zugleich zum Kartoffelbrennen eingerichtet, mit einer Brauerei verbunden,  $\frac{1}{2}$  Meilen von Bromberg, an der Chaussee angenehm gelegen, soll von Ostern k. J. auf mehrere, oder auf mindestens 3 Jahre verpachtet werden. Außer einem, durch gute Fabrikate sehr leicht ins Große zu betreibenden Absatz, werden dem Pächter außerdem mehrere Krüge, welche verpflichtet sind, ihren Bedarf von ihm zu entnehmen, und der jährlich aus circa 200 Tonnen Brantwein und einem verhältnißmäßigen Bierquantum besteht, mitüberwiesen und zugesichert. Die Brennerei ist mit ganz neuem Historiüschsen, und einem Destillirapparat versehen, und hat durch Röhren vom Berge frisches, von selbst laufendes Wasser, was überall hingeleitet werden kann. Sollte der Pächter wünschen, das Wortwort von circa 230 Scheffel Winterausfaat mitzupach-

ten, so würde man auch hierin willfahren können. Hierauf Reflectirende werden ersucht, si wegen der näheren Bedingungen bei dem Kaufmann Wilhelm Holfelder hier, Grünstraße Nr. 21, in den Nachmittagsstunden zu melden. Berlin, den 26. November 1829.

Vorzügliche Mühlensteine für Wasser- und Windmühlen, so wie Kagensteine zum Weller und Zapfenlager, verkauft möglichst billig der Mühlenmeister Karl Goldammer vor dem neuen Königsthore in Berlin.

Seit 29 Jahren besteht in der Grafschaft Ruppini ein sogenannter Kriminalverein, in welchem sich die Mitglieder oder Gerichts-Obrikeiten bei vorfallenden Kriminalfällen die ihnen gesetzlich zur Last fallenden unerläßlichen Kosten gegenseitig übertragen.

Dieser Verein hat sich als sehr nützlich bewährt. Es sind jetzt neue zweckmäßige Statuten entworfen worden, und da ein neuer Zeitabschnitt auf 10 Jahre beginnt, es auch nach gegeben worden, daß Gerichts-Obrikeiten an andern Kreisen beitreten können, so erlaube wir uns, dieses bekannt zu machen.

Diejenigen Gerichts-Obrikeiten, welche beitreten wollen, haben ihre Anmeldungen, in einer speziellen Seelenliste der Gerichts-Eingessenen, dem Herrn Kreisdeputirten und Ritters v. Quast auf Radenleben bei Neu-Ruppini frei einzusenden.

Neu-Ruppini, den 13. November 1829.

Die Direktion des Kriminalkosten-Vereins der Grafschaft Ruppini.

v. Quast. v. Bröcher. Scherz.

Es wird die Einrichtung einer Leibrenten-Gesellschaft beabsichtigt. Durch den Eintritt in diese Gesellschaft ist dem Theilnehmer die Gelegenheit gesichert, für sich oder seine Angehörigen ein kleines Kapital, jedoch nicht unter 50 Thlr., auf Lebenszeit mit steigenden Renten und mit der größten Sicherheit dergestalt anzulegen, daß durch die Theilnahme ein, jährlich das Einlage-Kapital mehrfach übersteigender Zinsgenuß zu erlangen ist. Der Landrath v. Wendessen zu Berlin, Lindenstraße Nr. 85 giebt auf portofreie Briefe nähere Auskunft.

## Chronologische Uebersicht

der in dem Amtsblatte der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin im 3ten  
Quartal 1829 erschienenen Verordnungen und Bekanntmachungen, nach Ordnung der  
Materien.

**Bemerkung.** Die Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung sind durch die bloße Nummer, die des Kammergerichts durch ein K., die des Konsistoriums und Schulkollegiums der Provinz Brandenburg durch die Buchstaben Co., und die des Polizei-Präsidiums von Berlin durch die Buchstaben P. P. neben der Nummer bezeichnet.

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Stf. d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
<b>I. Abgaben, landesherrliche.</b>				
<b>A. Zoll- und Steuersachen.</b>				
Aug. 2	119	Den Steuer-Erlaß von 20 Prozent für fremden Wein betreffend .....	33	183
Sept. 15	139	Erweiterung des Grenzbezirks in der Gegend von Meyenburg .....	39	213
<b>B. Chausséesachen.</b>				
Sept. 19	142	Chausséegeld-Erhebung auf der Chaussee zwischen Berlin und Fresenwalde .....	39	216
<b>C. Andere Abgaben.</b>				
Juni 23	101	Aufhebung des Jahrmarktsgebühres zu Alt-Ruppin .....	27	140
<b>II. Domainen-, Forst- und Wausachen.</b>				
Juli 17	111	Kontrolle der Laudemiengebühre-Zahlungen .....	31	171
<b>III. Justizsachen.</b>				
—	21 K.	Vorschriften zur Verhütung des Kindermordes .....	29	150
Juli 6	22 K.	Regulirung des Hypothekenwesens der Briesenburger Rittergüter .....	33	184
Aug. 13	24 K.	Den in Untersuchung befangenen Militairpersonen sollen die Invaliden-Versorgungsscheine abgenommen werden .....	36	198
13	25 K.	Tatort-Anzeigen, die fiskalischen Geldstrafen betreffend, sollen nicht mehr eingesandt werden .....	36	198
17	26 K.	Justifikation und Berichtigung des reservirten Portos .....	37	206

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Erst.-d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
<b>IV. Kassens- Kredit- und Schuldenwesen, auch Etats- und Rechnungs- Angelegenheiten.</b>				
Juni 18	20 K.	Justifikation der Etatsüberschreitungen an Bureaukosten.....	28	143
25	99	Kennzeichen der eingelsetzten und nicht mehr gültigen Zinskoupons von Etats- Schul- Dokumenten.....	27	139
Juli 29	116	Eingelsetzte Staats- Schuld- Verschreibungen.....	33	181
Aug. 6	120	Die Anzeigen von den im Zivil angestellten Militärpersonen sollen nicht unterlassen werden.....	33	183
10	117	Ausreichung der Zinskoupons von Domainen- Pfandbriefen Serie Nr. 1 — 8	33	182
13	23 K.	Anleitung zur Entwerfung der Kassens- Etats der Justizbehörden pro 1830 bis 1832.....	36	195—197
28	127	Bekanntmachung, die Regulirung des Kriegsschuldenwesens der Niederlaus- itz betreffend.....	36	191—193
<b>V. Kirchens- und Schulsachen.</b>				
Juni 18	3 Co.	Laienreden an der Grabesstätte sollen nicht mehr stattfinden.....	29	151
20	2 Co.	Einrichtung der städtischen Schuldeputationen in Berlin.....	28	143
21	97 Co.	Bekanntmachung wegen der ernannten General- Superintendenden für die Provinz Brandenburg.....	27	137
23	98	Bestimmungen über die amtlichen Verhältnisse der General- Superinten- denden und deren Befugnisse und Verpflichtungen.....	27	138
Juli 2	104	Ankauf der neuen Ausgabe der Agende für die Provinz Brandenburg...	28	142
13	4 Co.	Vorbereitungen für das Schulfach im Schullehrer- Seminar zu Potsdam	31	171
Ept. 10	5 Co.	Prüfung der Abglinge des Schullehrer- Seminars in Potsdam.....	38	210
<b>VI. Militär- Angelegenheiten.</b>				
Ept. 16	136	Tragen der Offiziers- Uniform von Seiten der vom Dienst suspendirten Landwehr- Offiziere.....	39	211
<b>VII. Polizeisachen.</b>				
Juni 23	15 PP.	Anlegung und Konstruktion der Schwefelkammern.....	28	146
Juli 8	105	Berliner Durchschnitts- Marktpreise vom Getreide ic. pro Juni 1829..	29	149
—	106	Durchschnitts- Marktpreise des Getreides ic. im Potsdamer Regierungs- Departement pro Juni 1829.....	29	150 u. 151
12	109	Kreisvertheile für die Besserung der Strafgefangenen.....	30	158
17	18 PP.	Ausperren der Hunde aus den Häusern bei der Nacht.....	32	180
18	17 PP.	Anlegung der Plätze zum Verkauf des Holzes, der Kohlen und des Torfes	32	177
Aug. 10	121	Berliner Durchschnitts- Marktpreise vom Getreide ic. pro Juli 1829...	34	185
—	222	Durchschnitts- Marktpreise des Getreides ic. im Potsdamer Regierungs- Departement pro Juli 1829.....	34	186 u. 187



zum

## 50sten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

Da folgende Staatsschuldscheine ihren Eigenthümern abhändigen gekommen sein sollen, als:

amortisirt erklärt, und statt derselben neue ausgefertigt werden sollen.

Berlin, den 19. Oktober 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

- 1) der Staatsschuldschein Nr. 80686 Litt. G über 100 Thlr., welchen der Banquier Kdhs ne hieselbst schon vor 3 Jahren verloren zu haben behauptet,
- 2) der Staatsschuldschein Nr. 13803 Litt. D über 200 Thlr., welcher der Ehefrau des Zimmermanns Friße geb. Dietrich zu Griesack im Jahre 1826 angeblich gestohlen worden ist,

\* Die in der Gegend von Landsberg an der Warthe belegenen Königlichen Zanger und Himmelsstädter Hüttenwerke bedürfen im künftigen Jahre, und zwar:

das Hüttenwerk Zanghausen	410 Fuder,
" " Zangthal	340 "
" " Himmelsstädt	200 "

so werden auf den Antrag der resp. Eigenthümer alle diejenigen, welche an die so eben benannten Staatsschuldscheine als Eigenthümer, Zessionarien, Pfand- oder sonstige Briefeinhaber oder deren Erben, Ansprüche zu haben behaupten, hiermit öffentlich aufgefordert, sich bis zum 1. Juli 1830, spätestens aber in dem, vor dem Kammergerichts-Referendarius v. Kettelhobt auf

fehnene Holzkohlen, deren Lieferung wir im Wege der Submission veranstellen, und den Mindestfordernden, mit Vorbehalt der freien Wahl unter denselben, überlassen wollen. Lieferungs-fähige Personen werden daher eingeladen, ihre Anerbietungen und Forderungen, entweder auf die Lieferung nach allen drei Werken, oder auch nach einem oder zweien derselben, bis zum 1. Februar t. J. bei uns portofrei einzugeben.

den 22. Juli 1830, Vormittags um 10 Uhr, hier im Kammergericht anberaumten Präjudizialtermin zu stellen, und ihre Ansprüche zu beschelnigen, auch im Fall sie persönlich zu erscheinen verhindert würden, einem der beim Kammergericht angestellten Justizkommissarien, wozu die Justizkommissarien Robert, Wessel und Dr. Amelang vorgeschlagen werden, mit Vollmacht und Information zu versehen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, sie mit ihren Ansprüchen daran präkludirt, gedachte Staatsschuldscheine für

Die näheren Bedingungen sind in unserer und in der Registratur des Zanghauser Hüttenamts jederzeit einzusehen.

Berlin, den 29. November 1829.

Königl. Ober-Bergamt für die Brandenburg-Preussischen Provinzen.

\* Daß in der Gegend von Cottbus belegene Peitzer Eisenhüttenwerk bedarf im künftigen Jahre 2 bis 600 Fuder fehnene Holzkohlen, deren Lieferung wir im Wege der Submission veran-

Datum der Verordnungen.		Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Stf. d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
Aug. 7	124		Ausübung der Polizei im Dorfe Klosterdorf und auf dem Vorwerksgchöfte	34	187
7	125		Rentei- und Polizei-Verwaltung in den zum aufgelöseten Amte Mühlenbeck gehörig gewesenen Ortschaften und Etablissements.....	34	187
23	126		Das vor dem Schönhauser Thore Berlins belegene Erbpachtsworwerk Nieder-Schönhausen ist dem Weichbilde der Stadt Berlin überwiesen.	35	189
Sept. 16	141		Instruktion wegen der Konkurrenz der Regierungen und Provinzial-Schulkollegien hinsichtlich der von ihnen ressortirenden Güterverwaltungen bei der zum Geschäftskreise der General-Kommissionen gehörigen Auseinandersetzungen .....	39	214—216
IX. Vermischte Angelegenheiten.					
Juni 8	—		Termin zum Einbrennen der im Jahre 1829 von den Beschälern des Landgestüts gefallenen Fohlen mit der Königskrone .....	28	148
11	—		Uebersicht des Zustandes der Zivil-Waisenhaus-Stiftung in Potsdam, am Schlusse des Jahres 1828. (Beilage zum 27sten Stück des Amtsblattes.)	—	—
26	—		Empfehlung des evangelischen Choralbuchs von Neue .....	29	152
27	—		Sperre der Passage durch die Zehdenicker Schleuse .....	27	140
29	—		Sperre der Passage über die Sprebrücke bei Alt-Schadow .....	27	140
30	100		Sammlung von Beiträgen zur Unterstützung für die in Schlesien durch Ueberschwemmung Verunglückten .....	27	139
Juli 27	—		Sperre der Schleuse bei Mittenwalde im Nettesfließ .....	32	180
28	—		Sperre der Passage über die Brücke nach der Glienickischen Nachhutung bei Ebnick .....	32	180
28	—		Sperre der Passage über die Rannenbrücke .....	32	180
Aug. 4	—		Dem unweit Alt-Künkendorf erbauten neuen Vorwerke des Generals von Rohr ist der Name „Louisenhof“ beigelegt .....	35	190
8	—		Sperre der Passage über die Schloßbrücke bei Ebnick .....	33	184
16	133		Bekanntmachung einiger Aufsätze über den Kartoffelbau .....	37	201—206
22	129		Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Prediger in Preußen betreffend .....	36	194
29	—		Empfehlung der Schrift: Beiträge zur Beförderung des Volksschulwesens in Pommern, vom Konsistorialrath Bernhard .....	37	206
31	131		Beschäftigung mehrerer Arbeiter bei dem Chausseebau von Spandau bis Musterhausen an der Dosse .....	36	194
Sept. 7	134		Bekanntmachung, den Gesinde-Prämienfonds in Berlin betreffend .....	38	207—209
9	—		Belobung der Gemeine Waltersdorf, Superintendentur Baruth .....	38	210
9	—		Belobung der Gemeinen Lüße, Kuhlowitz und Meschholz .....	39	218
11	135		Bestrafung der Jagd-Kontraventionen .....	38	209

5) der Wiese am Abbelschen Etelge Lit. HH Nr. 12, geschätzt auf 162 Thlr. 15 Egr., veranlaßt, und ein Bietungstermin auf den 9. Februar 1830, Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftslokale angesetzt, wozu wir Kaufliebhaber hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß die aufgenommenen Taxinstrumente, so wie die Verkaufsbedingungen, täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Havelberg, den 12. Oktober 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Es sollen die zum Nachlasse der Töpferwitwe Thäns, Karoline Louise geb. Thäns, gehörigen hiesigen Grundstücke, nämlich:

- a) das Wohnhaus in der Burgstraße Vol. I Nr. 8 Fol. 36 seq. des hiesigen Hypothekenbuchs, worin die Töpferwirtschaft betrieben wird, nebst Ackerhof oder Garten und Kavelwiese,
  - b) ein Dritttheil Wiese an der Bruchhagenschen Grenze Vol. II Nr. 129 Fol. 174 seq. des hiesigen Hypothekenbuchs,
- auf den Grund der gerichtlichen, täglich in unserer Registratur einzusehenden Taxe von 1762 Thlr. 7 Egr. 6 Pf., in dem auf den 5. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichtslokale anberaumten peremptorischen Bietungstermine Theilungshalber öffentlich an den Meistbietenden subhastirt werden. Greifenberg in der Ufermark, den 16. Oktober 1829.

Die Gerichte der Herrschaft Greifenberg.

Die in unserm Hypothekenbuche Pag. 37 Nr. 4 verzeichneten beiden Windmühlen, nebst Zubehör, auf welche bereits 2145 Thlr. geboten worden sind, sollen

am 4. Januar 1830, Vormittags 11 Uhr,

an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst meistbietend verkauft werden.

Kauflustige, welche die Taxe und die Verkaufsbedingungen in unserer Registratur täglich einsehen können, laden wir zu dem Termine ein. Wittenberge, den 9. November 1829.

Das Patrimonialgericht zu Klein-Breesa.

Die Eigenthums-Kolonistenstelle Nr. 6 zu Friedrichshagen ist, samt der Erbpachtgerechtigkeit von Einem halben Morgen Acker, mit der Taxe von 387 Thlr. 4 Egr., zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gestellt worden. Es steht

am 4. Februar 1830, Vormittags 11 Uhr, ein peremptorischer Bietungstermin in Friedrichshagen an. Cöpnick, den 17. November 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Der Oberkahn des hiesigen Schiffers Kohlhaase, K. No. 171, welcher in der Gegend der Schleuse bei Hohenbruch eingewintert ist, soll in dem auf den 24. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftslokale angesetzten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dranienburg, den 3. Dezember 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Am 28. Dezember 1829, Vormittags um 9 Uhr, sollen in der Wirtschaft des verstorbenen Fückers Johann Michael Jäkel zu Gieselsiefe, Getreide, Stroh, Hinn, Kupfer, Metall, Meubles, Hausrath, Wagen und Geräth und Vieh, meistbietend verkauft werden.

In der hiesigen Gegend soll eine Bodwindmühle, die in einer guten Nahrung steht, mit Wohnhaus und Stallgebäuden, auch ohne Grundstücke, so wie man es wünscht, verkauft wer-

Ministerium zu bringen, wobei Ich noch festsetze, daß einem in vorstehender Art ohne Pension aus dem Dienste entfernten Gendarmen nur in so fern Invaliden-Wohlfahrten zu gewähren sind, als er bereits vor seinem Eintritt in die Gendarmen die Ansprüche darauf hatte.

Ich gebe dem Staats-Ministerio die Bekanntmachung und Anwendung dieser Bestimmungen anheim. Berlin, den 22. August 1829.

F r i e d r i c h W i l h e l m.

An das Staats-Ministerium.

Potsdam, den 30. November 1829.

Die vorstehende Allerhöchste Kabinettsordre vom 22. August d. J., betreffend die Vereidigung der Land-Gendarmen und deren Entlassung auf administrativem Wege, wird zufolge des uns in einem Erlaß des Königl. Ministerii des Innern und der Polizei vom 10. November d. J. erteilten Auftrags, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 185.  
Ausreichung  
neuer Zins-  
koupens  
Series III  
zu den ver-  
zinsten  
Neumärk-  
schen Inter-  
imsschei-  
nen.

G. 185.  
November.

Vom 2. Januar 1830 ab, wird bei der Kontrolle der Staatspapiere (Lanbens-  
straße Nr. 30) mit Ausreichung neuer Zinskoupens, Series III Nr. 1 bis 8,  
von gehörig verzinsten Neumärkischen Interimsscheinen verfahren. Sie umfassen  
die Zeit vom 1. Januar 1830 bis letzten Dezember 1833.

Der Kontrolle der Staatspapiere sind beßuß der Empfangnahme der neuen  
Koupens, die Neumärkischen Interimsscheine, damit jene auf denselben abgestem-  
pelt werden können, im Original, mittelst einer Note vorzulegen, zu welcher sie  
die gedruckten Formulare schon gegenwärtig unentgeltlich verabreicht. Da übrigens  
die Beamten der gedachten Kontrolle sich über ihre bei der Ausreichung dieser neuen  
Zinskoupens eintretenden Amtsverrichtungen mit dem Publikum in Briefwechsel oder  
gar auf Uebersendung dieser Koupens nicht einlassen können, so haben sie die An-  
weisung erhalten, alle dergleichen Anträge abzulehnen, und die dabei etwa ihnen zu-  
kommenden Papiere zurückzusenden, welches ebenfalls verfügt werden muß, wenn  
dergleichen Gesuche an die unterzeichnete Hauptverwaltung der Staatsschulden selbst  
gerichtet werden sollten. Berlin, den 16. November 1829.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Kotter. von Schütz. Beeliß. Dech. von Kochow.  
Der Deputirte der Neumark. von Romberg.

Potsdam, den 1. Dezember 1829.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Königl. Regierung. Kassen-Verwaltung.

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 51. —

Den 18. December 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Nach einer Mittheilung des Königl. Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten hat der Prinz von Oranien demjenigen, welcher sämmtliche der Prinzessin von Oranien in Brüssel entwundene Kostbarkeiten herbeischafft, oder darüber so genaue Nachrichten giebt, daß die Behörde sie auszuforschen vermag, eine Belohnung von 25,000 Niederländischen Gulden, und das Doppelte für den Fall zugesichert, daß zu gleicher Zeit die Thäter angegeben, und mit der für eine gerichtliche Einschreitung erforderlichen Bestimmtheit bezeichnet werden. Dabei sind auch für die Herbeischaffung, Ausmittelung oder bestimmte Nachweisung eines Theiles oder einzelner Stücke der entwundenen Gegenstände ansehnliche, dem Werthe der wieder herbeigeschafften oder nachgewiesenen Sachen angemessene Belohnungen verheißen worden. Da die Königl. Niederländische Regierung wünscht, daß auch Seltens der hiesseitigen Behörden das Publikum von jenen Zusicherungen unterrichtet werde, so erhält die Königl. Regierung hierdurch den Auftrag, dies durch eine Bekanntmachung in Ihrem Amtsblatte zu bewirken.

Mr. 188.  
I. 143.  
Dezember.

Berlin, den 23. November 1829.

Ministerium des Innern und der Polizei.

An  
die Königl. Regierung zu Potsdam.

Potsdam, den 9. December 1829.

Vorstehende Ministerial-Verfügung wird hierdurch zur Kenntniß der Einwohner des hiesseitigen Regierungsbezirks gebracht.

Königl. Regierung. Abteilung des Innern.

Sehr zu wünschen wäre es, wenn, dem Beispiele vorsichtiger Landwirthe gemäß, überall in den Weiden sogenannte Lauf- oder Wetterschoppen errichtet würden, worin sich das Vieh sowohl bei unfreundlichem und schlechtem Wetter, als bei hellem Sonnenschein begeben kann, um sich vor den Nachtheilen desselben zu schützen. Die Vortheile, welche solche, leicht bedachte und an dreien Seiten offene Schoppen in Beziehung auf das Wohlbefinden des Viehes gewähren, ersetzen sehr reichlich die Kosten ihrer Erbauung.

Man scheue ferner nicht die Mühe, täglich die Thiere zu striegeln und zu büsten, um die Thätigkeit der Haut zu wecken, und die Ausdünstung zu befördern.

Zur Stärkung des Magens und der übrigen Verdauungsorgane, zur Verhütung wässriger Anhäufungen im Körper, und um die Entwicklung von Leber-Egel und andern Eingeweidewürmern zu verhüten, haben die gewürzhaften, bitteren und zusammenziehenden Mittel die kräftigste Wirkung, und mit großem Nutzen fügt man ihnen noch säurewidrige Substanzen und etwas Schwefel hinzu. Solche Mittel können in mannigfaltiger Weise angewandt werden, hauptsächlich in folgenden Zusammensetzungen:

Nimm: Wermuth (oder Fieberklee),  
Weidenrinde (oder Eichenrinde),  
Kalmuswurzel,  
Enzianwurzel,  
Wachholderbeeren,  
Austerschalen, oder in deren Ermangelung unge-  
brannten Kalk,  
Schwefel,  
Eier.

Alles fein zerrieben  
oder gestoßen, von  
jedem 1 Pfund.

Diese Substanzen werden durch einander gemengt, und dem Viehe davon täglich eine kleine Gabe gereicht, entweder auf geschnittenem Futter, oder mit Wasser zum Saufen, oder zum Lecken, indem alsdann dieses Pulver mit Mehl und Wasser oder Honig versetzt wird. Um den Eier leichter mit den übrigen Ingredienzien zu vermengen, kann man ihn zuvor mit soviel Heusamen vermischen, als dazu nöthig ist, um sich wie Brod zerkrümeln zu lassen. Glaubt man, daß der Magen eines noch stärkeren Reizmittels bedürfe, so läßt sich dies dadurch erreichen, daß man 4 bis 6 Loth Senfkörner zerstampft, und obiger Masse beimischt. Für Schaafe und Kühe ist es besonders wohlthätig, wenn außerdem noch ein Pfund gewöhnliches Küchensalz hinzugefügt wird.

Wer die angegebene Mischung vielleicht zu umständlich finden möchte, (obwohl die Zubereitung sehr leicht ist, und die Ingredienzien sämmtlich zu den einfachen gehören), der kann sich Anfangs des folgenden, weniger zusammengesetzten Pulvers bedienen:

Nimm: Enzianwurzel, fein zermalmte, Wachholderbeeren, desgleichen, Küchensalz, von jedem ein Pfund, und menge dieses wohl durch einander.

Nachdem derselbe dann nochmals an der Sonne oder bei starkem Frost getrocknet worden, wird er geklopft oder in dem Grade gebrochen, daß sich der Herder von der Markhöhle trennt, worauf er bis zu gelegener Zeit an einem trockenen Orte zum Schwingen aufbewahrt wird.

Zum Unterricht in dieser Glashbereitungsart werden auf dem Gute Böllschau Lehrlinge angenommen, worüber nähere Bedingungen bei dem Oberamtmann Biele daselbst zu erfahren sind.

Wir fordern diejenigen landrätlichen Aemter, in deren Kreisen der Glashbau vorzüglich stark betrieben wird, auf, zur Einführung dieser Glashbereitungsart zu wirken, und uns demnächst anzuzeigen, ob und aus welchen Orten und welche Individuen nach Böllschau gesendet worden, um daselbst im Glashbau unterrichtet zu werden.

In den Schlesischen Provinzialblättern wird über die Glashkultur auf Niederländische Weise nähere Belehrung erfolgen.

Breslau, den 13. Oktober 1829.

Potsdam, den 11. Dezember 1829.

Durch § 16 Tit. 1 der revidirten Apothekerordnung vom 11. Oktober 1801 ist festgesetzt, daß die Apotheker nur so viel Discipel halten dürfen, als sie ausgelernte Gehülften haben, daß sie nur einen Lehrling annehmen dürfen, wenn sie nur einen Gehülften halten, und daß, wenn sie die Geschäfte nur mit einem Menschen bestreiten können, sie gar keinen Lehrling, sondern nur Gehülften halten dürfen. Diese gesetzliche Vorschrift ist neuerlich von mehreren Apothekern unsers Departements vernachlässigt worden, und finden wir uns veranlaßt, dieselbe von Neuem einzuschärfen und zu bestimmen, daß jede Kontravention dagegen sofort mit unausbleiblicher Ordnungsstrafe gerügt werden soll.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 12. Dezember 1829.

Die Königl. Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern haben sich bewogen gefunden, zum Wiederaufbau des bei der Belagerung der Festung Silberberg im Jahre 1807 abgebrannten vortigen evangelischen Stadt-Schulhauses eine allgemeine evangelische Kirchen- und Hauskollekte, behufs der Unterstützung der armen Einwohner der Stadt Silberberg, die ihre Kräfte bei der Wiederherstellung ihrer eingeäscherten Wohnungen ganz erschöpft haben, zu bewilligen.

Nr. 190.  
Apotheker-  
gehülften u.  
Lehrlinge.  
I. 1507.  
November.

Nr. 191.  
Haus- und  
Kirchenkol-  
lekte.  
II. 123.  
November.

Wir fordern daher, um Bezug auf die Seite 172, 173, 246 und 247 des Amtsblatts von 1826 befindliche Verfügungen vom 20. April und 9. Juli 1826

# Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berl

Nr. 25. **Sämmtlichen Bewohnern der Umgebungen der Stadt Berlin innerhalb**  
**Melben der hiesigen Polizeibezirks werden nachstehend die Vorschriften der Verordnung**  
**Fremden u. 1. Mai 1811, wegen des Meldens der Fremden und Einwohner, zur genau**  
**Einwohner. Befolgung hierdurch wiederholt in Erinnerung gebracht.**

- 1) Ein jeder ist schuldig, seine **Mietknechte**, deren **Familie** und **Gesinde**, so überhaupt einen jeden, welchen er in seinem **Geschäfte** oder in seiner **Wohn** einen **Aufenthalt** gestattet, bei seiner **Ankunft**, und auch dessen **Abgang** ge zu melden.
- 2) Diese **Meldungen** geschehen **innen 24 Stunden**, mit **Benennung** des **Stam** **Gewerbes** und **Geburtsorts** des **Aufgenommenen** oder **Abgegangenen**.
- 3) Die **Meldungen** in denjenigen **Dörfern**, in welchen der **Polizei-Kommi** **des Distrikts** wohnt, imgleichen von denjenigen **Kolonien** und **Besitzun** welche dergleichen **Dörfer** nahe liegen, geschehen an den **Polizei-Kommi** **unmittelbar**.
- 4) In andern **Dörfern**, wo der **Polizei-Kommissar** nicht wohnt, und in **Besi** **gen**, welche ihnen nahe liegen, geschieht die **Meldung** an den **Schulzen** **Dorfs**, welcher schuldig ist, sie mit der nächsten **Gelegenheit** an den **Vo** **Kommissar** des **Bezirks** zu übersenden.
- 5) Nur diejenigen, welche nicht schreiben können, dürfen dergleichen **An** und **meldungen** mündlich verrichten; alle übrigen sind schuldig, dieselben **scri** **zu besorgen**.
- 6) Wer diese **Verordnung** nicht befolgt, hat 2 **Thlr.** **Selbstrafe**, oder im Fall **Unvermögens**, verhältnismäßige **Gefängnißstrafe** unfehlbar zu gewärtigen.

Berlin, den 22. November 1829.

Königl. Preuss. Polizei-Präsidium. von Esched

## Personalchronik.

Der zeitliche Oberlehrer und Professor am Gymnasio zu Brandenburg, August Arnold, ist zum Direktor des Gymnasii zu Königsberg in der Neun bestellt worden.

Der Lieutenant Christian Friedrich Adolph Maßlo ist zum Polizei-Kommis in Berlin ernannt worden.

Der Unterförsterdienst zu Neuendorf im Wasserburger Revier des Forstbe Wusterhausen, ist dem bisherigen Waldwärter zu Gallunsbück, invaliden J Busch erteilt werden.

(Hierbei ein Extrablatt.)



zum

## 50sten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

Da folgende Staatschuldscheine ihren Eigenthümern abhändigen gekommen sein sollen, als:

- 1) der Staatschuldschein Nr. 80686 Litt. G über 100 Thl., welchen der Banquier Kbh ne hieselbst schon vor 3 Jahren verloren zu haben behauptet,
- 2) der Staatschuldschein Nr. 13803 Litt. D über 200 Thlr., welcher der Ehefrau des Zimmermanns Frihe geb. Dietrich zu Griesack im Jahre 1826 angeblich gestohlen worden ist,

so werden auf den Antrag der resp. Eigenthümer alle diejenigen, welche an die so eben benannten Staatschuldscheine als Eigenthümer, Zessionarien, Pfand- oder sonstige Briefeinhhaber oder deren Erben, Ansprüche zu haben behaupten, hiermit öffentlich aufgefordert, sich bis zum 1. Juli 1830, spätestens aber in dem, vor dem Kammergerichts-Referendarius v. Kettelhobdt auf

den 22. Juli 1830, Vormittags um 10 Uhr, hier im Kammergericht anderaumten Präjudizialtermin zu stellen, und ihre Ansprüche zu bescheinigen, auch im Fall sie persönlich zu erscheinen verhindert würden, einem der beim Kammergericht angestellten Justizkommissarien, wozu die Justizkommissarien Robert, Bessel und Dr. Amelang vorgeschlagen werden, mit Vollmacht und Information zu versehen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, sie mit ihren Ansprüchen daran präkludirt, gedachte Staatschuldscheine für

amortisirt erklärt, und statt derselben neue ausgefertigt werden sollen.

Berlin, den 19. Oktober 1829.

Königl. Preuss. Kammergericht.

\* Die in der Gegend von Landsberg an der Warthe belegenen Königlichen Panzer und Himmelsstädter Hüttenwerke bedürfen im künftigen Jahre, und zwar:

das Hüttenwerk Panzhausen	410 Fuder,
" " Panzthal	340 "
" " Himmelsstadt	200 "

fehnene Holzkohlen, deren Lieferung wir im Wege der Submission veranstellen, und den Mindestfordernden, mit Vorbehalt der freien Wahl unter denselben, überlassen wollen. Lieferungs-fähige Personen werden daher eingeladen, ihre Anerbietungen und Forderungen, entweder auf die Lieferung nach allen drei Werken, oder auch nach einem oder zweien derselben, bis zum 1. Februar k. J. bei uns portofrei einzugeben.

Die näheren Bedingungen sind in unserer und in der Registratur des Panzhauser Hüttenamts jederzeit einzusehen.

Berlin, den 29. November 1829.

Königl. Ober-Bergamt für die Brandenburg-Preussischen Provinzen.

\* Das in der Gegend von Cottbus belegene Peitzger Eisenhüttenwerk bedarf im künftigen Jahre 2 bis 600 Fuder fehnene Holzkohlen, deren Lieferung wir im Wege der Submission veran-

Jahren. — Im Bestand sind geblieben am Schlusse des Jahres 1828 zur Naturalverpflegung im Invalidenhause: 52 Personen, und gegen Geldentschädigung entlassene Individuen: 187.

3) In der Land-Irrenanstalt zu Neu-Ruppin, in welcher im Jahre 1827 im Durchschnitt 118 Pfleglinge befindlich waren, sind deren im Jahre 1828 durchschnittlich 127 gewesen, wovon 94 als den Kommunen des biesseitigen Landarmen-Verbandes angehörig, und 33 als fremde Kostgänger gegen volle Bezahlung aufgenommen worden sind. — Im Laufe des Jahres 1828 sind 16 Gemüthsfranke aus der Anstalt abgegangen, und davon 7 als geheilt entlassen, einer nach einer andern Anstalt translozirt worden, und 8 gestorben. — Von den gesammten 127 Häuslingen sind 35 zu jeder Beschäftigung unfähig gewesen, und 5 haben nur nutzlos, 87 hingegen periodisch mit nützlichen Arbeiten beschäftigt werden können. Diese haben an barem Arbeitslohn 894 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf., so wie durch Ersparniß an Ausgaben für verschiedene Verrichtungen in der Anstalt 702 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. eingebracht, so daß die Arbeiten der Geisteskranken im Jahre 1828 zusammen einen Werth von 1597 Thlr. 1 Sgr. erreicht haben. — Im Bestande sind am Schlusse des ebengedachten Jahres zusammen 133 Pfleglinge, und davon 77 Männer und 56 Weiber in der Anstalt verblieben.

4) Die Unterhaltungskosten des Landarmen- und Invalidenhauses zu Strausberg, sowohl an Verpflegungs- und Bekleidungs-, als an allgemeinen Administrationskosten, mit Ausschluß der außerordentlichen bei Nr. 6 gedachten Ausgaben, haben sich im Jahre 1828, ungeachtet die Zahl der Häuslinge, mit Einschluß der Invaliden, in demselben durchschnittlich um 20 größer gewesen ist, als im Jahre 1827, doch, da ihr Betrag größtentheils von dem Preise der Lebensbedürfnisse erster Nothwendigkeit abhängt, nur auf 30435 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf., und also auf noch etwas weniger, als die gesammten Ausgaben des letztgedachten Jahres, in welchem sie 30598 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf. betragen hatten, dagegen aber auf fast 4000 Thlr. mehr belaufen, als im Jahre 1826. — Die Unterhaltungskosten der Land-Irrenanstalt zu Neu-Ruppin sind, obgleich im Jahre 1828. 9 Personen im Durchschnitt mehr verpflegt worden, als im Jahre 1827, dennoch nur auf 9738 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. zu stehen gekommen; sie haben also die Ausgaben des letzten Jahres von 9822 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. noch nicht erreicht, dagegen aber die Kosten des Jahres 1826 um etwa 1100 Thlr. überstiegen. Nach Repartition sämmtlicher gewöhnlichen Verwaltungskosten für das Jahr 1828 fallen, unter Abzug des Arbeitsverdienstes, auf ein Individuum im Landarmenhause zu Strausberg 56 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf., auf eine Person im dortigen Invalidenhause 74 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf., und in der Land-Irrenanstalt zu Neu-Ruppin 71 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf.

5) An Armenunterstützungen und erstatteten Kur- und Verpflegungskosten sind im Jahre 1828. 2204 Thlr. 1 Sgr. 1 Pf. aus dem biesseitigen Landarmenfonds

5) der Wiese am Röbelschen Steige Lit. HH Nr. 12, geschätzt auf 162 Thlr. 15 Egr., veranlaßt, und ein Bietungstermin auf den 9. Februar 1830, Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftslokale angesetzt, wozu wir Kaufliebhaber hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß die aufgenommenen Taxinstrumente, so wie die Verkaufsbedingungen, täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.  
Havelberg, den 12. Oktober 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Es sollen die zum Nachlasse der Töpfers Wittwe Thäns, Karoline Louise geb. Thäns, gehörigen hiesigen Grundstücke, nämlich:

- a) das Wohnhaus in der Burgstraße Vol. I Nr. 8 Fol. 36 seq. des hiesigen Hypothekenbuchs, worin die Töpferwirthschaft betrieben wird, nebst Achterhof oder Garten und Kavelwiese,
  - b) ein Dritttheil Wiese an der Bruchhagenschen Grenze Vol. II Nr. 129 Fol. 174 seq. des hiesigen Hypothekenbuchs,
- auf den Grund der gerichtlichen, täglich in unserer Registratur einzusehenden Taxe von 1762 Thlr. 7 Egr. 6 Pf., in dem auf den 5. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichtslokale anberaumten peremptorischen Bietungstermine theilungshalber öffentlich an den Meistbietenden subhastirt werden. Greifenberg in der Ufermark, den 16. Oktober 1829.

Die Gerichte der Herrschaft Greifenberg.

Die in unserm Hypothekenbuche Pag. 37 Nr. 4 verzeichneten beiden Windmühlen, nebst Zubehör, auf welche bereits 2145 Thlr. geboten worden sind, sollen

am 4. Januar 1830, Vormittags 11 Uhr,

an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst meistbietend verkauft werden.

Kauflustige, welche die Taxe und die Verkaufsbedingungen in unserer Registratur täglich einsehen können, laden wir zu dem Termine ein. Wittenberge, den 9. November 1829.

Das Patrimonialgericht zu Klein-Bresse.

Die Eigenthums-Kolonistenstelle Nr. 6. zu Friedrichshagen ist, samt der Erbpachtsgerechtigkeit von Einem halben Morgen Acker, mit der Taxe von 387 Thlr. 4 Egr., zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gestellt worden. Es steht

am 4. Februar 1830, Vormittags 11 Uhr, ein peremptorischer Bietungstermin in Friedrichshagen an. Ebnick, den 17. November 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Der Oberkahn des hiesigen Schiffers Kohlhase, K. No. 171, welcher in der Gegend der Schleuse bei Hohenbruch eingewintert ist, soll in dem auf

den 24. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftslokale angesetzten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dranienburg, den 3. Dezember 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Am 28. Dezember 1829, Vormittags um 9 Uhr, sollen in der Wirthschaft des verstorbenen Fischers Johann Michael Jäkel zu Ghesbische, Getreide, Stroh, Zinn, Kupfer, Metall, Meubles, Hausrath, Wagen und Geschirr und Vieh, meistbietend verkauft werden.

In der hiesigen Gegend soll eine Bockwindmühle, die in einer guten Nahrung steht, mit Wohnhaus und Stallgebäuden, auch ohne Grundstücke, so wie man es wünscht, verkauft wer-

den, und können Kaufstige das Nähere bei mir erfahren.

Meysenburg, den 25. Oktober 1829.

Der Justizaktuaris Gerloff.

Es soll in der Plattenburger Forst, eine Meile von der Havel und von der Elbe belegen, am 23. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, eine gut bestandene Birken-Lake auf dem Gute Plattenburg meistbietend verkauft werden, und wenn das Gebot annehmlich ist, der Zuschlag sofort erfolgen. Kaufstige können sich wegen Besichtigung der Lake beim Förster Leiffheidt zu Plattenburg in der Westpriege nigh melden.

Zur Auktion des um Marlen 1830 auf der Spiegelmanufaktur zu Neustadt an der Dosse pachtlos werdenden Gasthofes, ist ein Termin auf den 21. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, im dortigen Komtoir angesetzt, woselbst, so wie in der Spiegelniederlage zu Berlin, Niederlagstraße Nr. 5, die Pachtbedingungen einzusehen sind.

Mit der Gastwirthschaft können nicht nur die an den Mindestfordernden auszubietenden Spiegelwagen-Fuhren nach Berlin u. vereinigt, sondern auch mehrere Gewerbe betrieben werden, als z. E. Brauen, Brennen, Schlachten, Viehhandel u., so wie der Gasthof, da im Orte noch kein Kaufmann etablirt ist, sich zur Anlage eines Materialhandels ganz besonders eignet.

Bei Eröffnung meiner Schwarzseif-Fabrik empfehle ich die schönste Waare in allen üblichen Gebinden, in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Tonnen von 280 und 240 Pfund bis zu 15 Pfund Netto, zu den billigsten Fabrikpreisen, und ertheile auf gütige, schriftliche oder mündliche Nachfragen,

Preis-kourante gratis. Auch sind bei mir si dauerhafte russische Hanfsackfässer billig zu kaufen. Potsdam, den 8. Dezember 1829.

G. Nürrenbach,

Brandenburger Straße Nr. 6.

Sollten Fabrikanten von Kartoffelstärke si che zu billigen Preisen zu liefern gesonnen sei so bittet um gütige Nachricht

G. Nürrenbach in Potsdam.

Für Medizinal-Belehrten, Arzt und Apotheker.

Bücher-Anzeige. Von der Königl. Preussischen Medizinal-Verfassung, h ausgegeben vom Königl. Regierung und Medizinalrathe Dr. Augustin, der 4te Band erschienen, enthaltend t Medizinal-Verordnungen von 1823 bis 1826 61 enggedruckte Bogen in groß 8vo, 5 Th Potsdam, im Verlage bei Horvath, u durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Für Landes-Kollegia und Gerichts-Personen.

Repertorium der neuern Preussische Landesgesetze von 1806 bis inkl. 1826 ein höchst nöthiges Hülfsbuch für Beamte und Geschäftsmänner; in alphabetisch-chronologischer Ordnung bearbeitet von M. F. B. Wenz, Regierungshauptkassirer; groß 4to. Potsdam 1 Thlr. 10 Sgr.

Für Prediger.

Hülfsbuch zum Gebrauch der Kirchen-Agende in den Königl. Preussischen Landen. Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs; gr. 4to. Potsdam. 20 Sgr.; auf Schreibpapier 25 Sg Die Episteln und Evangelien sind in großer Schrift gedruckt.

Horvath, Buchhändler in Potsdam

# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 51. —

Den 18. December 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Nach einer Mittheilung des Königl. Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten hat der Prinz von Oranien demjenigen, welcher sämmtliche der Prinzessin von Oranien in Brüssel entwundene Kostbarkeiten herbeischafft, oder darüber so genaue Nachrichten giebt, daß die Behörde sie auszuforschen vermag, eine Belohnung von 25,000 Niederländischen Gulden, und das Doppelte für den Fall zugesichert, daß zu gleicher Zeit die Thäter angegeben, und mit der für eine gerichtliche Einschreitung erforderlichen Bestimmtheit bezeichnet werden. Dabei sind auch für die Herbeischaffung, Ausmittelung oder bestimmte Nachweisung eines Theiles oder einzelner Stücke der entwundenen Gegenstände ansehnliche, dem Werthe der wieder herbeigeschafften oder nachgewiesenen Sachen angemessene Belohnungen verheißen worden. Da die Königl. Niederländische Regierung wünscht, daß auch Seltens der biesseitigen Behörden das Publikum von jenen Zusicherungen unterrichtet werde, so erhält die Königl. Regierung hierdurch den Auftrag, dies durch eine Bekanntmachung in Ihrem Amtsblatte zu bewirken.

Mr. 188.  
I. 143.  
Dezember.

Berlin, den 23. November 1829.

Ministerium des Innern und der Polizei.

An  
die Königl. Regierung zu Potsdam.

Potsdam, den 9. December 1829.

Vorstehende Ministerial-Verfügung wird hierdurch zur Kenntniß der Einwohner des biesseitigen Regierungsbezirks gebracht.

Königl. Regierung. Abteilung des Innern.

## Verordnungen und Bekanntmachungen, welche den Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Potsdam, den 7. Dezember 1829.

Ne. 189.  
Flachskul-  
tur.  
I. 1613.  
Oktober.

Nachstehende Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Breslau vom 13. Oktob. d. J., die Einführung der Niederländischen Flachskultur betreffend, wird den Eingefessenen des diesseitigen Departements hierdurch nachrichtlich mitgetheilt.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Es ist in vielen Beziehungen wünschenswerth, diejenige Niederländische Flachsbereitungsart in Anwendung zu bringen, welche seit einer Reihe von Jahren für Rechnung des Staats der aus den Niederlanden nach Schlesien gezogene Flachskultivateur Troch auf dem, dem Oberamtmann Bieder gehörigen Gute Böllschau bei Hainau, eingeführt hat.

Die Qualität des Flachses hängt bei diesem Verfahren zuvörderst von dem verschiedenen Grade seiner Reife beim Kaufen ab.

Der Flachs nämlich wird schon geraukt, wenn er noch kaum verblüht ist, und dann mit den grünen Knoten auf die Rüste gebracht — ein Haupterforderniß zur Vorbereitung des Flachses zum feinen Gespinnte.

Dieses Kaufen geschieht in dem Zeitpunkt, wenn die grünlliche Farbe des Leinsknoten in die gelbliche übergehen will, indem man dabei noch einigen Nutzen vom Leinsamen dadurch bezweckt, daß der Flachs unmittelbar nach dem Kaufen in kleine Büschel gebunden, sogleich auf den Rüstplatz gebracht und von Arbeitern gerüffelt wird, nicht stehend, sondern sitzend, damit die Knoten nicht zertreten werden, auch sich nicht erhizen.

Dies Verfahren bringt auch mit sich, daß der Flachs den Rüstern zugereicht, oder neben sie gelegt, der gerüffelte hingegen von ihnen in Empfang genommen, gebüfelt, (mit einigen Flachsen oder Strohhalmen in kleine Büschel gebunden) und in der Nähe in Haufen aufgestellt wird, dergestalt, daß er mit den Spitzen auf der Erde gestäucht und die Stürze, Enden der Sonne zugekehrt werden.

Unmittelbar nach dem Rüsteln wird der Flachs unter das Wasser gebracht und mit Schlamm, der aus der Tiefe des Teiches mit Schaufeln, wozu sich die am besten eignen, deren man sich zum Wurfeln des Getreides bedient, herausgeholt, oder in Ermangelung dessen, mit Rasen gut zugedeckt, so daß die Schichten des Flachses mit dem Wasser in eine horizontale Lage kommen.

Eine Eigenthümlichkeit der Niederländischen Wasserrüste ist auch, daß der Flachs nur einen gewissen Grad der Rüste erreichen darf, ehe er aus dem Wasser auf den Rasen oder die Stoppeln gebracht wird, wo er erst die Vollendung der Rüste erhält.

Nachdem derselbe dann nochmals an der Sonne oder bei starkem Frost getrocknet worden, wird er geklopft oder in dem Stabe gebrochen, daß sich der Herder von der Markhöhle trennt, worauf er bis zu gelegener Zeit an einem trockenen Orte zum Schwingen aufbewahrt wird.

Zum Unterrichte in dieser Glashbereitungsart werden auf dem Gute Bölschau Lehrlinge angenommen, worüber nähere Bedingungen bei dem Oberamtmann Bieder daselbst zu erfahren sind.

Wir fordern diejenigen landrätthlichen Aemter, in deren Kreisen der Glashbau vorzüglich stark betrieben wird, auf, zur Einführung dieser Glashbereitungsart zu wirken, und uns demnächst anzuzeigen, ob und aus welchen Orten und welche Individuen nach Bölschau gesendet worden, um daselbst im Glashbau unterrichtet zu werden.

In den Schlesischen Provinzialblättern wird über die Glashkultur auf Niederländische Weise nähere Belehrung erfolgen.

Breslau, den 13. Oktober 1829.

Potsdam, den 11. Dezember 1829.

Durch § 16 Tit. 1 der revidirten Apothekerordnung vom 11. Oktober 1801 ist festgesetzt, daß die Apotheker nur so viel Discipel halten dürfen, als sie ausgelernte Gehülfen haben, daß sie nur einen Lehrling annehmen dürfen, wenn sie nur einen Gehülfen halten, und daß, wenn sie die Geschäfte nur mit einem Menschen bestreiten können, sie gar keinen Lehrling, sondern nur Gehülfen halten dürfen. Diese gesetzliche Vorschrift ist neulich von mehreren Apothekern unsers Departements vernachlässigt worden, und finden wir uns veranlaßt, dieselbe von Neuem einzuschärfen und zu bestimmen, daß jede Konvention dagegen sofort mit unausbleiblicher Ordnungsstrafe gerügt werden soll.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 12. Dezember 1829.

Die Königl. Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern haben sich bewogen gefunden, zum Wiederaufbau des bei der Belagerung der Festung Silberberg im Jahre 1807 abgebrannten dortigen evangelischen Stadt-Schulhauses eine allgemeine evangelische Kirchen- und Hauskollekte, behufs der Unterstützung der armen Einwohner der Stadt Silberberg, die ihre Kräfte bei der Wiederherstellung ihrer eingeäscherten Wohnungen ganz erschöpft haben, zu bewilligen.

Wir fordern daher, mit Bezug auf die, Seite 172, 173, 246 und 247 des Amtsblatts von 1826 befindliche Verfügungen vom 20. April und 9. Juli 1826

Nr. 190.  
Apotheker-  
gehülfen u.  
Lehrlinge.  
L. 1507.  
November.

Nr. 191.  
Haus- und  
Kirchenkollekte.  
II. 123.  
November.

die landrätthlichen Behörden und die Magistrate unsers Regierungsbezirks auf, die Hauskollekte, die Herren Superintendenten und Prediger dagegen die Kirchenkollekte zu veranlassen, und den Ertrag an die hiesige Insulten- und Kommunkalkasse mit teilst vollständigen Lieferzettels einzusenden. Die Magistrate senden den Ertrag der Kollekte unmittelbar an die gedachte Kasse ein.

Königl. Regierung.

Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Potsdam, den 12. Dezember 1829.

Mr. 192. Das Neben-Zollamt II zu Küttewisch nebst dem damit verbundenen Ansage-  
Aufhebung des Neben-  
Zollamts II.  
zu Küttewisch.  
IV. 343.  
Dezember.

posten für das Haupt-Zollamt zu Wittenberge, wird mit dem 1. Januar l. J. aufgehoben.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der indirekten Steuern.

#### Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden der Stadt Berlin.

Mr. 26. Das Ausschließen der Hunde aus den Häusern zur Nachtzeit giebt Anlaß zur  
Ausschließung der Hunde  
aus dem Hause zur  
Nachtzeit.

Störung der nächtlichen Ruhe, und wird hierdurch bei einer Geldbuße von 5 Thaler, oder im Fall des Unvermögens, bei verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe untersagt.

Berlin, am 8. Dezember 1829.

Königl. Preuß. Polizei-Präsidium. von Eschbeck.

#### Verwaltung des Kurmärkischen Land-Armenwesens pro 1828.

Nachdem nunmehr die vorjährigen Rechnungen des, nach der Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg vom 20. Mai v. J. (Amtsblatt 1828 Seite 116) am 1. Juli 1828 von der Königl. Regierung zu Potsdam auf die Verwaltung der unterzeichneten Direktion übergegangenen Kurmärkischen Landarmenfonds, und insbesondere des Landarmen- und Invalidenhauses zu Strausberg und der Land-Irrenanstalt zu Neu-Ruppin abgenommen worden sind, werden mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 2. März v. J. (Amtsblatt 1828 Seite 49) folgende Nachrichten über die Resultate der Verwaltung jener Anstalten für das Jahr 1828 und über den Zustand des Landarmenfonds am Schlusse desselben Jahres, hiermit vorschristsmäßig zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

1) In das Landarmenhaus zu Strausberg sind im Jahre 1828 an Bettlern und Vagabonden 510 Männer und 52 Weiber, außerdem aber noch 48 theils dem



# **Amts-Blatt**

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## **Stück 52.**

Den 25. Dezember 1829.

### **Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.**

Potsdam, den 16. Dezember 1829.

Das Königl. Ober-Zensur-Kollegium hat resp. unterm 23. und 25. v. M. nachstehenden, außerhalb der Staaten des deutschen Bundes erschienenen Schriften, als: Nr. 194. Zensursache.

1) Briefe über einen Theil von Kroatien und Italien an Karoline Pichler von Theresie v. Artner. Pesth, bei D. Wigand, 1830; L. 488.

2) Unterhaltungsfunden für Gebildete, von W. Vogel. Arau bei Sauerländer, 1819; die Debits-Erlaubniß erteilt, welches in Folge Auftrags des Herrn Ober-Präsidenten von Bassowitz hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 12. Dezember 1829.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat November d. J. auf dem Markte zu Berlin verkauften Getreide, Rauchfutter u. haben betragen:

1) für den Scheffel Weizen.....	2 Thaler — Sgr. — Pf.,
2) für den Scheffel Roggen.....	1 Thaler 6 Sgr. 9 Pf.,
3) für den Scheffel große Gerste....	Thaler 29 Sgr. 6 Pf.,
4) für den Scheffel kleine Gerste....	Thaler 26 Sgr. 7 Pf.,
5) für den Scheffel Hafer.....	Thaler 23 Sgr. 7 Pf.,
6) für den Scheffel Erbsen.....	1 Thaler 15 Sgr. 5 Pf.,
7) für den Zentner Heu.....	1 Thaler — Sgr. — Pf.,
8) für das Schock Stroh.....	5 Thaler 28 Sgr. 5 Pf.,
Die Tonne Weiskbiter kostete.....	5 Thaler — Sgr. — Pf.,
die Tonne Braunblet kostete.....	4 Thaler 15 Sgr. — Pf.,
das Quart doppelter Kornbranntwein kostete ...	4 Sgr. 6 Pf.,
das Quart einfacher Kornbranntwein kostete ...	2 Sgr. 6 Pf.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Nr. 195.  
Berliner Ge-  
treide- und  
Fournage-  
preise pro  
Nov. 1829.  
I. 556.  
Dezember.

Jahren. — Im Bestand sind geblieben am Schlusse des Jahres 1828 zur Naturalverpflegung im Invalidenhanse: 52 Personen, und gegen Geldentschädigung entlassene Individuen: 187.

3) In der Land-Irrenanstalt zu Neu-Ruppin, in welcher im Jahre 1827 Durchschnitt 118 Pfleglinge befindlich waren, sind deren im Jahre 1828 durchschnittlich 127 gewesen, wovon 94 als den Kommunen des biesseitigen Landarmenverbandes angehörig, und 33 als fremde Kostgänger gegen volle Bezahlung aufgenommen worden sind. — Im Laufe des Jahres 1828 sind 16 Gemüthsfranken aus der Anstalt abgegangen, und davon 7 als geheilt entlassen, einer nach einem andern Anstalt translozirt worden, und 8 gestorben. — Von den gesammten 127 Häuslingen sind 35 zu jeder Beschäftigung unfähig gewesen, und 5 haben nur nutzlos, 87 hingegen periodisch mit nützlichen Arbeiten beschäftigt werden können. Die haben an barem Arbeitslohn 894 Thlr. 5 Egr. 3 Pf., so wie durch Ersparn an Ausgaben für verschiedene Verrichtungen in der Anstalt 702 Thlr. 25 Egr. 9 Pf. eingebracht, so daß die Arbeiten der Geisteskranken im Jahre 1828 zusammen einen Werth von 1597 Thlr. 1 Egr. erreicht haben. — Im Bestande sind am Schlusse des ebengedachten Jahres zusammen 133 Pfleglinge, und davon 77 Männer und 56 Weiber in der Anstalt verblieben.

4) Die Unterhaltungskosten des Landarmen- und Invalidenhanse zu Strausberg, sowohl an Verpflegungs- und Bekleidungs-, als an allgemeinen Administrationskosten, mit Ausschluß der außerordentlichen bei Nr. 6 gedachten Ausgaben, haben sich im Jahre 1828, ungeachtet die Zahl der Häuslinge, mit Einschluß der Invaliden, in demselben durchschnittlich um 20 größer gewesen ist, als im Jahre 1826 doch, da ihr Betrag größtentheils von dem Preise der Lebensbedürfnisse erster Nothwendigkeit abhängt, nur auf 30435 Thlr. 28 Egr. 2 Pf., und also auf noch etwas weniger, als die gesammten Ausgaben des letztgedachten Jahres, in welcher sie 30598 Thlr. 8 Egr. 1 Pf. betragen hatten, dagegen aber auf fast 4000 Thlr. mehr belaufen, als im Jahre 1826. — Die Unterhaltungskosten der Land-Irrenanstalt zu Neu-Ruppin sind, obgleich im Jahre 1828, 9 Personen im Durchschnitt mehr verpflegt worden, als im Jahre 1827, dennoch nur auf 9738 Thlr. 24 Egr. 3 Pf. zu stehen gekommen; sie haben also die Ausgaben des letzten Jahres von 982 Thlr. 23 Egr. 5 Pf. noch nicht erreicht, dagegen aber die Kosten des Jahres 1827 um etwa 1100 Thlr. überstiegen. Nach Repartition sämmtlicher gewöhnlichen Verwaltungskosten für das Jahr 1828 fallen, unter Abzug des Arbeitsverdienstes, auf ein Individuum im Landarmenhanse zu Strausberg 56 Thlr. 22 Egr. 4 Pf., auf eine Person im dortigen Invalidenhanse 74 Thlr. 17 Egr. 7 Pf., und in der Land-Irrenanstalt zu Neu-Ruppin 71 Thlr. 7 Egr. 3 Pf.

5) An Armenunterstützungen und erstatteten Kur- und Verpflegungskosten für im Jahre 1828. 2204 Thlr. 1 Egr. 1 Pf. aus dem biesseitigen Landarmenfond

an Kommunen, Privaten und andere Anstalten, insbesondere an die hiesige Charité-Kasse 451 Thlr. Kurz- und Verpflegungskosten für arme Kranke aus dem Bezirke des diesseitigen Landarmenverbandes gezahlt worden.

6) Wegen der vermehrten Unterhaltungskosten der Anstalten und eines größeren Aufwandes an Invaliden-Verpflegungsgebern: haben schon im Jahre 1827, nach der Bekanntmachung vom 2. März v. J., fernere Ersparnisse beim Landarmenfonds gegen den Etat nicht gemacht, und die in diesem Jahre angekauften 4000 Thlr. Staatsschuldscheine hatten nur nach Eingiehung der älteren Einnahmereste und durch Anlegung aller baaren Bestände angeschafft werden können. Da nun die laufenden Unterhaltungskosten der Anstalten für das Jahr 1828 denen von 1827 bis auf eine geringe Summe fast gleich kommen, die Invaliden-Verpflegungsgeber hingegen noch um ein Bedeutendes vermehrt worden, und bei den Anstalten im Jahre 1828 mehrere außerordentliche, nicht etatsmäßige Ausgaben, wie z. B. die gegen 2500 Thlr. betragenden Baukosten, behufs der größtentheils schon mit dem Frühjahr 1828 zur Ausführung gekommenen Erweiterung und verbesserten inneren Einrichtung der Land-Irrenanstalt zu Neu-Ruppin, vorgekommen sind, welche einen Zuschuß zur Deckung sämmtlicher Ausgaben beider Anstalten pro 1828 von mehr als 2500 Thlr., außer den etatsmäßigen Zuschuß-Summen, nothwendig gemacht haben, (an denen im Jahre 1827 gegen 2000 Thlr. gespart werden konnten) so hat hiernach für das Jahr 1828 nicht allein keine Ersparniß gegen den Etat gemacht werden können, sondern es ist auch die Hauptrechnung nur mit einem, theils aus den Kapitalbeständen, theils aus den laufenden Revenüen des Jahres 1829 gedeckten Minus von etwa 5500 Thlr. zum Abschluß zu bringen gewesen.

Von den am Schlusse des Jahres 1827 in Bestand verbliebenen 25,000 Thlr. an Kapital-Vermögen sind daher 4000 Thlr. in Kurmärktischen Pfandbriefen veraußert worden, und nach dem Schlusse der Rechnung des Jahres 1828 noch in Bestand geblieben 11,000 Thlr. in Pfandbriefen und 10,000 Thlr. in Staatsschuldscheinen. Außerdem steht die in der Bekanntmachung vom 2. März v. J. erwähnte Defekten-Forderung von 1541 Thlr. an die zur Zeit noch nicht vertheilte erbbauliche Liquidationsmasse des vormaligen Land-Irrenhaus-Inspectors Wölke zu Neu-Ruppin noch aus. — Sämmtliche Naturalbestände bei dem Landarmen- und Invalidenhaus zu Strausberg am Schlusse des Jahres 1828 haben einen Werth von etwa 4468 Thlr., und bei der Land-Irrenanstalt zu Neu-Ruppin von 1172 Thlr. gehabt, und sind in die Verwaltung des laufenden Jahres übertragen worden. Das Gesamtvermögen des diesseitigen Landarmenfonds hat sich hiernach, jedoch einschließ- lich des aus den laufenden Jahres-Revenüen zur völligen Deckung der Ausgaben pro 1828 mit etwa 1400 Thlr. in die Rechnung des letztgedachten Jahres übernommenen Betrages, nach dem Schlusse derselben auf 21000 Thlr. zinstragender Kapitalien, 1541 Thlr. ausstehender Forderungen und 5640 Thlr. Naturalbestän-

stände, den vorschriftsmäßigen Bestimmungen gemäß, anderweitig verwendet werden müssen. Berlin, den 30. November 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

### Personalchronik.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Eduard Julius Albrecht Pfele-  
mann und der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Eduard Otto Friedrich  
Mollard sind zu Kammergerichts-Assessoren ernannt, der Ober-Landesgerichts-Re-  
ferendarius in Frankfurt George Friedrich Fischer in gleicher Eigenschaft an das  
Kammergericht versetzt, die bisherigen Stadigerichts-Auscultatoren Friedrich August  
Bernhard Bratring, Gustav Eduard Klossch, Julius Hermann Friedrich von  
Treskow, Eduard Ludwig Geest, Karl Friedrich Heinrich Stelzer, Konstantin  
von Gärtner, Franz Köffel, Karl Ludwig Adolph Wilberg und Johann Lud-  
wig Bosling zu Kammergerichts-Referendarien befördert, und die Rechtskandidaten  
Friedrich Gustav Proß und Karl Ferdinand Hohnhorst als Auscultatoren, und  
zwar ersterer bei dem Stadigericht in Potsdam, und letzterer bei dem Land- und  
Stadigericht in Havelberg angestellt und verpflichtet worden.

Der Schulamts-Kandidat Ernst Ludwig Richter ist als Subrektor bei dem  
Gymnasio zu Guben bestellt worden.

Der bisherige Eskadron-Chirurgus Heinrich Andreas Schmädig ist als aus-  
übender Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer, und der Kandidat der Chirur-  
gie Karl Friedrich Wilhelm Eckert als ausübender Wundarzt zweiter Klasse in den  
Königlichen Landen approbirt und vereidigt worden.

Hierbei eine besondere Beilage, enthaltend unter Nr. 193 die Bekanntmachung wegen Aus-  
führung des Handelsvertrages mit Baiern und Württemberg vom 27. Mai 1829, in-  
gleichem ein Extrablatt.

zum

## 51sten Stück des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

\* Zur Erleichterung der Steuerpflichtigen ist in dem bisherigen Chauffee-Einnehmer-Hause vor dem Dranienburger Thore mit der dort errichteten Verwiegungsanstalt für mahl- und schlachtsteuerpflichtige, in die Stadt eingehende Gegenstände, zugleich eine Steuer-Erhebungsstelle verbunden, bei welcher die Bewohner der Vorstädte und Umgegend des Dranienburger, Hamburger und Rosenthaler Thores, die Mahl- und Schlachtsteuer unbeschränkt erlegen können.

Alle von außerhalb auf der zum Dranienburger Thore führenden Straße eingehende, sowohl für diesem Bezirk, als für die Stadt bestimmte mahl- und schlachtsteuerpflichtige Gegenstände, imgleichen Schlachtvieh, müssen bei der Erhebungsstelle angemeldet werden, wo die Revision und Abfertigung erfolgt. Sind dergleichen Gegenstände für Vorstädter bestimmt, so ist die Erhebungs- und Abfertigungsbefugniß der Steuerstelle ebenfalls unbeschränkt. Sollen dieselben aber zur Stadt gelangen, so ist die Hebestelle nur befugt, von Mehlwaaren, Back- und Fleischwerk die Steuer bis zu zwei Zentnern einschließlich für einen Transport, von Schlachtvieh aber für ein Stück großes und fünf Stücke kleines Vieh zu erheben. Größere Transporte mahl- und schlachtsteuerpflichtiger Gegenstände erhalten dort ihre Vorabfertigung durch Revision und Verwiegung, und werden mit Anmelde- und Waagescheinen gegen Pfandhinterlegung in derselben Art, wie es das Mahl- und Schlachtsteuer-Regulativ bei den zu dergleichen Vorabfertigungen befugten Thorkontrollen vorschreibt, zum Haupt-Steueramte verwiesen, bei welchem sodann die Steuererhebung oder weitere Abfertigung auf den Grund der vorzulegenden Anmelde- und Verwiegungscheine erfolgt. Die Abfertigungsstunden der Steuerstelle schreibt der § 25 des Regulativs vor. Die dort abgefertigten, zum Eingange in die Stadt bestimmten Gegenstände sind ohne Unterschied an Einhaltung der zum

Dranienburger Thore führenden Chauffee gebunden. Der Transport muß in gerader Richtung und ohne willkürlichen Aufenthalt bis zur Thorkontrolle geschehen, bei welcher die empfangene Bezeichnung, dieselbe mag in Quittungen über erlegte Steuer oder in Waage- und Anmeldebescheinigen bestehen, zur Vergleichung mit den eingeführten Artikeln vorgelegt wird. Findet sich dabei nichts zu erinnern, so wird die Bezeichnung nach bewirkter Abführung, den Einbringern, so weit es Quittungen sind, zum etwaigen weiteren Ausweis auf amtliches Erfordern, sonst aber der Versteuerung und Abfertigung beim Hauptamte wegen, zurückgegeben und der Transport verabsolgt.

Außerdem ist die Erhebungsstelle befugt, das zu den dortigen Außenmühlen gelangende Landgemahl in derselben Art abzufertigen, wie es nach Vorschrift der §§ 43 und 44 des Mahl- und Schlachtsteuer-Regulativs bei den Thorkontrollen geschieht, und es muß dergl. Landgemahl daher bei derselben angemeldet werden.

Mit dem 2. Januar 1830 tritt die Steuerstelle in Wirksamkeit.

Berlin, den 4. Dezember 1829.

Königl. Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände.

\* Das Ackerbau treibende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Königl. Militär-Magazin-Verwaltungen zu Schwedt, Estlin, Frankfurt, Crossen, Fürstenwalde, Brandenburg und Rathenow beauftragt sind, den Haferbedarf der dortigen Garnisonen aus freier Hand anzukaufen.

Produzenten, welche ihre Naturalien nach den genannten Städten zu Markte bringen wollen, finden dort also bei angemessenen Preisen den gewünschten Absatz.

Berlin, den 10. November 1829.

Königliche Intendantur des 3ten Armeekorps.

Die Abgaben, welche bei dem Uebergange der im Artikel 2, I. c bis e und II. a bis f des Vertrages genannten Ausnahme-Gegenstände aus einem der Vereinsgebiete in das andere, um darin zu bleiben, an der Grenze noch ferner erhoben werden, sind folgende:

I. Von Bier, Branntwein, Liqueuren, Essig und geschrotetem Malz.

A. Beim Eingange in Preußen:

- 1) von Bier und Essig für den Preussischen Zentner  $7\frac{1}{2}$  Sgr.;
- 2) von Branntwein für den Zentner 2 Thlr.;  
bei größerer Stärke, als 50 Grad nach dem Alkoholometer von Tralles, werden für  $2\frac{1}{2}$  Grad an Alkoholgehalt jedesmal 3 Sgr. mehr erhoben;
- 3) von versetzten Branntweinen und Liqueuren für den Zentner 2 Thlr., ohne Unterschied der Stärke.

Die Zahlung geschieht ganz in Silbergeld.

B. Beim Eingange in Baiern und Württemberg, mit Ausschluß des Baltherschen Rheinkreises:

- 1) von Bier für den Baltherschen Eimer 1 Fl.;
- 2) von Branntwein und Liqueuren für den Baltherschen Eimer 3 Fl. 20 Kr.;
- 3) von Essig für den Baltherschen Eimer 30 Kr.;
- 4) von geschrotetem Malz für den Baltherschen Mäßen 50 Kr.

In den Baltherschen Rheinkreis gehen diese Gegenstände, 1 bis 4, zur Zeit frei ein.

II. Von inländischem Taback, Wein und Most, Zucker und Syrup, baumwollenen, seidenen und wollenen Waaren, Leder und Lederwaaren, Kupfer und Messingwaaren, geschmiedetem Eisen und groben Eisenwaaren.

A. Beim Eingange in Preußen.

Die in diesem Falle zu zahlenden ermäßigten Eingangs-Abgaben weist das anliegende Verzeichniß (Anlage A) nach.

B. Beim Eingange in Baiern und Württemberg.

Der Betrag des in diesem Falle zu entrichtenden ermäßigten Eingangszolls ist in dem beiliegenden Verzeichniß (Anlage B) enthalten.

Zur Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs wird das Verhältniß zwischen den Preussischen, Hessischen, Baltherschen und Württembergischen Maassen und Gewichten durch die Anlage C \*) zur öffentlichen Kunde gebracht.

Der Aus- und Eingang aller, aus einem Vereinsgebiet in das andere übergehenden Gegenstände, mit Ausnahme derjenigen, welche nach den allgemeinen Tariffs

\*) Diese Beilage wird einem der nächsten Amtsblatt-Stücke beigelegt werden.

Wispeln meistbietend zum Verkauf gestellt werden.

Wir laden hierzu Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Potsdam vorbehalten bleibt, und daß die Amtseinsassen verpflichtet sind, auf Erfordern der Käufer das Getreide bis auf eine Entfernung von 8 Meilen unentgeltlich abzufahren.

Die weiteren Bedingungen sind bei uns in Erfahrung zu nehmen, sollen auch vor dem Termine bekannt gemacht, und das Getreide kann auf geschehene Meldung schon vor dem Termine von den Kauflustigen besichtigt werden.

Der Verkauf selbst erfolgt zu Jüterbogk im Gasthause des Herrn Stolle, woselbst sich Bietungslustige zu der obenbemerkten Zeit einfinden wollen.

Jinna, den 10. Dezember 1829.

Königl. Rent- und Polizeiamt Jinna-Jüterbogk.

• Von dem unterzeichneten Land- und Stadtgericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß

1) für das Königl. Mühlenbecker Forstrevier für das Jahr 1830 folgende vier Forststrafgerichtstage:

den 3. und 4. Mai, 2. August und 8. November 1830, und 9. und 10. Februar 1831,

zu Forsthaus Mühlenbeck bei Schönwalde;

2) für das Königl. Dranienburger Forstrevier folgende zwei Forststrafgerichtstage:

den 16. August 1830, und den 16. Februar 1831,

in unserm Geschäftslokale;

3) für das Königl. Neuholländer Forstrevier aber folgende zwei Forststrafgerichtstage:

den 30. August 1830, und den 23. Februar 1831,

angesezt sind und abgehalten werden.

Dranienburg, den 7. Oktober 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das zum Nachlasse des allhier verstorbenen Schlossermeisters Johann Gottlieb Quosig gehörige, in hiesiger Stadt belegene, im Vol. I

Nr. 91 des Hypothekenbuchs verzeichnete, zu 1200 Thlr. gerichtlich gewürdigte Wohnhaus nebst Zubehör, soll Theilungshalber auf den Antrag der Erben in dem auf

den 16. Januar 1830,

Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftslokale anstehenden Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Prignall, den 19. November 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da in dem auf den 17. Oktober d. J. ansgestandenem Termine zum Verkaufe der den Hochschen Eheleuten gehörigen, allhier belegenen Halbkloßäten-Wirtschaft kein Gebot geschehen, so soll dieselbe am 8. Februar 1830, Vormittags 11 Uhr, auf der Gerichtsstube zu Gufow abermals zum Verkaufe ausgeschrieben werden. Briesen, den 26. November 1829.

Fürstlich Schönburgsche Gerichte zu Gufow.

Das den Hopfengärtner Holzschens Eheleuten gehörige, Nr. 8 zu Klein-Derschow belegene, in unserm Hypothekenbuche Folio 79 verzeichnete Hopfengärtnergut von 14 Morgen, zu 1000 Thlr. Kourant gewürdigt, soll Schuldenhalber in dem auf

den 26. Februar 1830,

Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause anberaumten Bietungstermine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe des Grundstücks, gegen welche bis 4 Wochen vor dem Termine Einwendungen zulässig sind, ist täglich in unserer Registratur einzusehen.

Neustadt a. d. D., den 27. November 1829.

Königl. Preuß. Justizamt.

Alters- und Krankheitshalber bin ich gesonnen, meine nachbenannten Grundstücke zu Potsdam zu verkaufen, und habe zu dem Ende einen Verkaufstermin auf

den 28. Dezember d. J., früh um 10 Uhr, in meiner Behausung und Wohnung anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade.

1. Das Eckhaus, Behlers- und Spandauer-Straßen-Ecke, von 2 Etagen, worin 12 heiz-

## V e r z e i c h n i s s

A.

der Eingangs-Abgaben von denjenigen Baierschen und Württembergischen Erzeugnissen und Fabrikaten, welche nach Art. 2 I d e und II des Vertrages vom 27. Mai d. J., beim Eingange in den Preussisch-Hessischen Zollverband keine völlige Abgabenfreiheit, sondern nur eine Ermäßigung der Eingangs-Abgabe genießen, wenn solche in Preußen eingeufen.

Der Erhebungsrolle vom 30. Oktober 1827. No. Litt.		Benennung der Gegenstände	Gewicht. (Preussisch.)	Abgabensatz beim Eingange für das Jahr 1830. Thlr. Sgr.	
25	w. 1.	1. Taback.			
—	w. 2.	a) Tabacksblätter (unbearbeitete) und Stengel.....	1 Zentner.	1	18
		b) Tabacksfabrikate, als: Rauchtaback in Rollen oder geschnitten, Zigarren, Schnupftaback in Karotten oder Stangen und gerieben, auch Tabacksmehl .....	1 dito	5	—
25	f.	2. Wein und Most.....	1 dito	3	6
25	y. 1.	3. Zucker, Brod- oder Hut-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen- und weißer gestoßener Zucker aus Baierschen und Württembergischen Siebeseien .....	1 dito	8	—
25	v.	4. Syrup, aus Baierschen und Württembergischen Siebeseien .....	1 dito	3	6
Anmerk. Ueber die bei den Art. 3 und 4 vertragsmäßig vorbehaltenen Modalitäten und Bedingungen wird das Nähere noch nachträglich bekannt gemacht werden.					
2	c.	5. Baumwollene Waaren, Stuhl- und gestricke, auch baumwollene Posamentierwaaren .....	1 dito	37	15
		6. Seidenwaaren,			
31	c.	a) seidene Stuhl- und Strumpfwaren, Blonden, Borten, Ehenille, Krepsinen, Frangen und Schnüre, auch Gold- und Silberstoffe .....	1 dito	75	—
—	d.	b) halbsidene Waaren, nämlich Waaren aus Floretseide (Bourre de Soye), aus Seide und Floretseide, aus Seide (oder Floretseide) und Baumwolle, desgleichen Gesplunste und Treffen auf Seide oder Floretseide ..	1 dito	37	15
		7. Wollene Waaren, mit Ausnahme von Teppichen aus Wolle oder andern Thierhaaren mit Leinen gemischt und mit Ausnahme der Hutmacherarbeit (gefäzter);			



# Amts-Blatt

der Königl. Regierung zu Potsdam  
und der Stadt Berlin.

## — Stück 52. —

Den 25. Dezember 1829.

### Verordnungen und Bekanntmachungen für den Regierungsbezirk Potsdam und für die Stadt Berlin.

Potsdam, den 16. Dezember 1829.

Das Königl. Ober-Zensur-Kollegium hat resp. unterm 23. und 25. v. M. nachstehenden, außerhalb der Staaten des deutschen Bundes erschienenen Schriften, als: Nr. 194. Zensursache.

- 1) Briefe über einen Theil von Kroatien und Italien an Karoline Pichler von Theresie v. Artner. Pesth, bei D. Wigand, 1830; L. 488. Dezember.
- 2) Unterhaltungsstunden für Gebildete, von W. Vogel. Arau bei Sauerländer, 1819; die Debits-Erlaubniß ertheilt, welches in Folge Auftrags des Herrn Ober-Präsidenten von Bassewitz hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 12. Dezember 1829.

Die Durchschnittspreise von dem im Monat November d. J. auf dem Markte zu Berlin verkauften Getreide, Rauchfutter u. haben betragen: Nr. 195. Berliner Getreide- und Futterpreise pro Nov. 1829. L. 556. Dezember.

- |  |   |        |    |      |   |      |
|--|---|--------|----|------|---|------|
| 1) für den Scheffel Weizen.....                | 2 | Thaler | —  | Sgr. | — | Pf., |
| 2) für den Scheffel Roggen.....                | 1 | Thaler | 6  | Sgr. | 9 | Pf., |
| 3) für den Scheffel große Gerste....           | — | Thaler | 29 | Sgr. | 6 | Pf., |
| 4) für den Scheffel kleine Gerste....          | — | Thaler | 26 | Sgr. | 7 | Pf., |
| 5) für den Scheffel Hafer.....                 | — | Thaler | 23 | Sgr. | 7 | Pf., |
| 6) für den Scheffel Erbsen.....                | 1 | Thaler | 15 | Sgr. | 5 | Pf., |
| 7) für den Zentner Heu.....                    | 1 | Thaler | —  | Sgr. | — | Pf., |
| 8) für das Schock Stroh.....                   | 5 | Thaler | 28 | Sgr. | 5 | Pf., |
| Die Tonne Weisbier kostete.....                | 5 | Thaler | —  | Sgr. | — | Pf., |
| die Tonne Braunbier kostete.....               | 4 | Thaler | 15 | Sgr. | — | Pf., |
| das Quart doppelter Kornbranntwein kostete ... | 4 | Sgr.   | 6  | Pf., |   |      |
| das Quart einfacher Kornbranntwein kostete ... | 2 | Sgr.   | 6  | Pf.  |   |      |

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Der  
Erhebungs-  
rolle vom  
30. Oktober  
1827.  
No. Litt.

# Benennung der Gegenstände.

Gewicht.

(Preussisch.)

Abgabensatz  
beim  
Eingange  
für das  
Jahr 1830.  
Thlr. Sgr.

		Bolzen, Welleneisen, desgleichen Roßstahl, Guß- und raffinirter Stahl.....	1 Zentner.	—	22½
		Ausnahmen.			
		1) Links der Elbe, landwärts eingehend, auf der Linie von der Elbe bis Helligensstadt und in den westlichen Provinzen von Warburg bis Söbernheim, wird nur die allgemeine Eingangsabgabe erhoben.			
		2) In den westlichen Provinzen von Söbernheim bis Renteisch frei.			
6	d.	b) Eisenblech aller Art, desgleichen Eisenbrach, Stahlbrach und Anker.....	1 dito	2	7½
		c) Eisenwaaren:			
6	e. 1.	1) grobe Gußwaaren in Defen, Platten Stütern ic. . .	1 dito	—	22½
—	e. 2.	2) grobe, die aus geschmiedetem Eisen, Eisenblech, Stahl und Eisenbrach gefertigt sind, als: Aerte, Degen, Klinge, Feilen, Hämmer, Hescheln, Hespel, Holzschrauben, Kaffeetrommeln und Kaffeemühlen, Ketten, Maschinen von Eisen, Nägel, Pfannen, Plettsen, Schaufeln, Schläffer, grobe Schnallen und Ringe (ohne Politur) Schraubstöcke, Sensen, Scheln, Stemmeisen, Striegeln, Thurmuhren, Tuchmacher- und Schneiderscheeren, grobe Wägebalken, Zangen ic. ....	1 dito	4	15

Für Thara wird der in der Erhebungsrolle vom 30. Oktober 1827 bei den betreffenden, vorstehend in der ersten Spalte bezeichneten Positionen ausgeworfene Satz vom Zentner Bruttogewicht vergütet.

Uebrigens verbleibt es, auch bei den vorstehend aufgeführten Erzeugnissen und Fabrikaten, bei der allgemeinen Bestimmung der Erhebungsrolle vom 30. Oktober 1827 Abtheilung V Nr. 8, daß die Zahlung der Eingangsabgabe, wenn fünf Thaler und mehr in einer Post zu zahlen ist, halb in Gold (den Friedrichsd'or zu 5 Thlr.), halb in Silbergeld, entrichtet werden muß, mit der Maassgabe jedoch, daß Zwischensummen unter 5 Thlr. nicht zur Berechnung des Goldantheils gezogen werden.

Regierungsbezirk Potsdam ausschließlich betreffen.

Nachweisung

Lebensbedürfnisse in den Garnison, Städten des Potsdamschen Regierungsbezirks  
November 1829.

Der Zeh. Heu			Das Schock Stroh			Der Scheffel			Das Pfd. Roggenbrut.			Das Quart			Das Pfund Kalbsfleisch.		Die Meße Graupe		Die Meße Grünge		Das Pfund Butter.					
niedrig- ster Preis.			höchster Preis.			niedrig- ster Preis.			Das Pfd. Roggenbrut.			Das Quart			Das Pfund Kalbsfleisch.		höch- ster Preis.		nied- rig- ster Preis.		höch- ster Preis.		nied- rig- ster Preis.			
rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	sgr.	pf.	
—	—	—	4	—	—	—	—	—	1 15	—	—	9 11	1	—	1 1	1 2	5	—	3	—	17	—	9	—	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 12	6	—	8 9	—	10	1	—	1 4	3	6	2	6	11	—	7	—	6
—	22	6	7	—	5	—	—	—	1 10	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 16	6	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	18	—	4	29	—	4	29	—	1 20	—	—	12	—	1 6	—	11	1	7	5	—	3	—	14	—	10	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 10	7	—	—	—	1	—	1	—	5	—	2	6	—	—	—	—	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 15	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 11	6	—	10	6	1	2	—	—	—	3	—	11	—	9	—	7	—
—	20	—	6	—	5	15	—	—	1 11	3	—	9	6	1	3	1	6	1	9	5	—	2	6	20	—	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 11	3	—	9	6	1	3	1	6	1	9	5	—	2	6	20	—	12
—	25	—	—	—	—	—	—	—	1 15	3	—	9	—	1	3	1	—	1	5	5	—	3	—	12	—	8
—	22	6	6	—	5	20	—	—	1 13	9	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
—	—	—	4	—	—	—	—	—	1 10	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	6	—	5	6
—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
—	14	10	4	18	9	4	5	8	1 10	7	—	9	2	1	1	2	—	—	5	—	2	6	10	—	5	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 15	—	—	12	—	1	—	1	—	1	6	2	6	3	—	12	—	10

### Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Kammergerichts.

Im Gewahrsam der Hausvogtei, Gefangenen-Inspektion befinden sich von den Nr. 31. zur Verpflegung von Schuldnern bis zum 1. Oktober 1828 eingezahlten baaren Alimenten-Vorschüssen noch mehrere Bestände, weil die Schuldner bis jetzt noch nicht zum Vorschusse-Arrest gebracht, und die Alimentengelder also nicht verbraucht worden. Die Eigentümer dieser Bestände werden hiermit aufgefordert, selbige binnen 6 Wochen gegen Rückgabe der darüber erhaltenen Quittungen mittelst Anzeige bei dem Kammergericht abzufordern, widrigenfalls diese länger als ein Jahr niedergelegten Be-

stände, den vorschriftsmäßigen Bestimmungen gemäß, anderweitig verwendet werden müssen. Berlin, den 30. November 1829.

Königl. Preuß. Kammergericht.

---

### Personalchronik.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Eduard Julius Albrecht Pfeiffermann und der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Eduard Otto Friedrich Mollard sind zu Kammergerichts-Assessoren ernannt; der Ober-Landesgerichts-Referendarius in Frankfurt George Friedrich Fischer in gleicher Eigenschaft an das Kammergericht versetzt, die bisherigen Stadigerichts-Auscultatoren Friedrich August Bernhard Bratring, Gustav Eduard Klossch, Julius Hermann Friedrich von Treskow, Eduard Ludwig Geest, Karl Friedrich Heinrich Stelzer, Konstantin von Gärtner, Franz Köffel, Karl Ludwig Adolph Wilberg und Johann Ludwig Bosling zu Kammergerichts-Referendarien befördert, und die Rechtskandidaten Friedrich Gustav Proß und Karl Ferdinand Hohnhorst als Auscultatoren, und zwar ersterer bei dem Stadigericht in Potsdam, und letzterer bei dem Land- und Stadigericht in Havelberg angestellt und verpflichtet worden.

Der Schulamts-Kandidat Ernst Ludwig Richter ist als Subrektor bei dem Gymnasio zu Guben bestellt worden.

Der bisherige Eskadron-Chirurgus Heinrich Andreas Schmädig ist als ausübender Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer, und der Kandidat der Chirurgie Karl Friedrich Wilhelm Eckert als ausübender Wundarzt zweiter Klasse in den Königl. Landen approbirt und vereidigt worden.

---

Hierbei eine besondere Beilage, enthaltend unter Nr. 193 die Bekanntmachung wegen Ausführung des Handelsvertrages mit Baiern und Würtemberg vom 27. Mai 1829, in welchem ein Extrablatt.

---

Des Bairisch = Wür- tembergischen Zollvereins Tarifs		Benennung der Gegenstände.	Maasstab der Verzollung nach Bairischem Gewicht u.	Betrag des zu entrichtenden		
No.	Litt.			Zolls für das Jahr 1830. fl. Kr.	fixirten Zoll = Bei- schlags vom Bairischen Zentner. Kr.	
9. Kupfer- und Messingwaaren.						
147	d.	a) verarbeitetes Kupfer, d. h. alle verzinn- te und unverzinnte Kupferschmiedearbeiten...	Br. Str.	11	15	12½
282	e.	b) Messingwaaren, alle nicht vergoldete und versilberte.....	—	11	15	12½
c) Glockengießer-Arbeiten:						
183	a.	1) im Großen, mit Ausnahme der Feuer- sprüßen.....	—	7	30	12½
—	b.	2) im Kleinen, als Gegenstände des Kram- handels.....	—	11	15	12½
Ausnahme. Ausgenommen sind alle diejenigen Artikel, welche nach dem Preussisch- Hessischen Tarif zu den kurzen Waaren gerechnet werden.						
10. Geschmiedetes Eisen und grobe Ei- senwaaren,						
123	c.	a) geschmiedetes, gestrecktes, nicht in alle Schien- und Stab-, Knopp-, Zehn- und Nagel- schmied-Eisen.....	—	2	30	6¼
Ausnahme. In Rheinbathen auf der Linie von Breitenbach bis Expositur (Ansa- geposten) St. Ingbert frei.						
—	e.	b) alle schwarze und weiße Eisenbleche, un- verarbeitete.....	—	2	30	6¼
—	g.	c) Draht von Eisen.....	—	5	—	12¼
d) Fabrikate, alle gemeine:						
—	i. 1.	1) Huf- und Nagelschmied-Arbeiten, auch Sensen, Sichel, Ketten.....	—	5	—	12½
—	i. 2.	2) Feilenhauer- und Waffenschmied-Arbei- ten, als: Aerte, Hämmer, Klingen, Pfan- nen, Sägeblätter u. zum Betrieb der Landwirtschaft.....	—	5	37½	12½

Die Abgaben, welche bei dem Uebergange der im Artikel 2, I. c bis e und II. a bis f des Vertrages genannten Ausnahme-Gegenstände aus einem der Vereinsgebiete in das andere, um darin zu bleiben, an der Grenze noch ferner erhoben werden, sind folgende:

I. Von Bier, Branntwein, Liqueuren, Essig und geschrotetem Malz.

A. Beim Eingange in Preußen:

- 1) von Bier und Essig für den Preussischen Zentner  $7\frac{1}{2}$  Sgr.;
- 2) von Branntwein für den Zentner 2 Thlr.;  
bei größerer Stärke, als 50 Grad nach dem Alkoholometer von Traalles, werden für  $2\frac{1}{2}$  Grad an Alkoholgehalt jedesmal 3 Sgr. mehr erhoben;
- 3) von versetzten Branntweinen und Liqueuren für den Zentner 2 Thlr., ohne Unterschied der Stärke.

Die Zahlung geschieht ganz in Silbergeld.

B. Beim Eingange in Baiern und Württemberg, mit Ausschluß des Bayerschen Rheinkreises:

- 1) von Bier für den Bayerschen Eimer 1 Fl.;
- 2) von Branntwein und Liqueuren für den Bayerschen Eimer 3 Fl. 20 Kr.;
- 3) von Essig für den Bayerschen Eimer 30 Kr.;
- 4) von geschrotetem Malz für den Bayerschen Mæß 50 Kr.

In den Bayerschen Rheinkreis gehen diese Gegenstände, 1 bis 4, zur Zeit frei ein.

II. Von inländischem Taback, Wein und Most, Zucker und Syrup, baumwollenen, seidenen und wollenen Waaren, Leder und Lederwaaren, Kupfer und Messingwaaren, geschmiedetem Eisen und groben Eisenwaaren.

A. Beim Eingange in Preußen.

Die in diesem Falle zu zahlenden ermäßigten Eingangs-Abgaben weist das anliegende Verzeichniß (Anlage A) nach.

B. Beim Eingange in Baiern und Württemberg.

Der Betrag des in diesem Falle zu entrichtenden ermäßigten Eingangszolls ist in dem beiliegenden Verzeichniß (Anlage B) enthalten.

Zur Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs wird das Verhältniß zwischen den Preussischen, Hessischen, Bayerschen und Württembergischen Maassen und Gewichten durch die Anlage C \*) zur öffentlichen Kunde gebracht.

Der Aus- und Eingang aller, aus einem Vereinsgebiet in das andere übergehenden Gegenstände, mit Ausnahme derjenigen, welche nach den allgemeinen Tariffs

\*) Diese Beilage wird einem der nächsten Amtsblatt-Blätter beigelegt werden.

besten Zollvereine überhaupt aus dem Auslande frei eingeführt werden dürfen, ist an die Einhaltung bestimmter Straßen und Aemter gebunden.

Diese Aemter sind:

A. in Preußen:

1) in den östlichen Provinzen:

- a) das Haupt-Zollamt Langensalza,
- b) „ „ „ Zeitz;

2) in den westlichen Provinzen:

- a) das Haupt-Zollamt Saarbrücken,
- b) „ „ „ Steueramt Kreutznach.

B. im Großherzogthum Hessen:

- a) das Haupt-Zollamt Heppenheim,
- b) „ „ „ Worms,
- c) „ Neben-Zollamt I. Hirschhorn,
- d) „ „ „ I. Alzey,
- e) „ „ „ I. Seligenstadt.

C. in Baiern:

- a) das Ober-Zollamt Hof,
- b) „ „ „ Krönach,
- c) „ „ „ Lichtenfels,
- d) „ „ „ Königshofen,
- e) „ „ „ Melrichstadt,
- f) „ „ „ Aschaffenburg,
- g) „ „ „ Frankenthal,
- h) „ „ „ Kirchheim-Boland,
- i) „ „ „ St. Ingbert,
- k) „ Zollamt Hochstetten.

D. in Württemberg:

- a) das Ober-Zollamt Heilbronn,
- b) „ „ Zollamt Knittlingen.

5.

Wegen der bei Waarensendungen aus einem Vereinsgebiete in das andere beizubringenden Beweisstücke über die inländische Abstammung der Waaren und wegen der sonst von den Versendern und Waarenführern zu beobachtenden Förmlichkeiten, wird auf den Inhalt der beiliegenden Anweisung (Anlage D) verwiesen.

Berlin, den 8. Dezember 1830.

Der Finanz-Minister.  
v. Rog.

## V e r z e i c h n i s s

A.

der Eingangs-Abgaben von denjenigen Baierschen und Württembergischen Erzeugnissen und Fabrikaten, welche nach Art. 2 I d e und II des Vertrages vom 27. Mai d. J., beim Eingange in den Preussisch-Hessischen Zollverband keine völlige Abgabefreiheit, sondern nur eine Ermäßigung der Eingangs-Abgabe genießen, wenn solche in Preussen eingehen.

Der Erhebungsrolle vom 30. Oktober 1827. No. Litt.		Benennung der Gegenstände	Gewicht. (Preussisch.)	Abgabensatz beim Eingange für das Jahr 1830. Thlr. Sgr.	
25	w. 1.	1. Taback.			
—	w. 2.	a) Tabacksblätter (unbearbeitete) und Stengel.....	1 Zentner.	1	18
25	f.	b) Tabacksfabrikate, als: Rauchtaback in Rollen oder geschnitten, Zigarren, Schnupftaback in Karotten oder Stangen und gerieben, auch Tabacksmehl .....	1 dito	5	—
25	y. 1.	2. Wein und Most.....	1 dito	3	6
25	v.	3. Zucker, Brod, oder Hut, Kandis, Bruch, oder Lumpen, und weißer gestoßener Zucker aus Baierschen und Württembergischen Siebereien .....	1 dito	8	—
25	v.	4. Syrup, aus Baierschen und Württembergischen Siebereien .....	1 dito	3	6
Anmerk. Ueber die bei den Art. 3 und 4 vertragsmäßig vorbehaltenen Modalitäten und Bedingungen wird das Nähere noch nachträglich bekannt gemacht werden.					
2	c.	5. Baumwollene Waaren, Stuhl, und gestricke, auch baumwollene Posamentierwaaren .....	1 dito	37	15
31	c.	6. Seidenwaaren,			
—	d.	a) seidene Stuhl, und Strumpfwaaren, Blonden, Borten, Ehenille, Krepinen, Frangen und Schnüre, auch Gold, und Silberstoffe .....	1 dito	75	—
—	d.	b) halbsidene Waaren, nämlich Waaren aus Floretseide (Bourre de Soye), aus Seide und Floretseide, aus Seide (oder Floretseide) und Baumwolle, desgleichen Gespinnste und Treffen auf Seide oder Floretseide ..	1 dito	37	15
—	d.	7. Wollene Waaren, mit Ausnahme von Teppichen aus Wolle oder andern Thierhaaren mit Leinen gemischt und mit Ausnahme der Putmacherarbeit (gefäzter);			



Der Erhebungss- rolle vom 30. Oktober 1827. No. Litt.	Benennung der Gegenstände.	Gewicht.  (Preussisch.)	Abgabensatz beim Eingange für das Jahr 1830. Thlr. Sgr.
41	c.	a) wollene Stuhl- und Strumpfwaren, dergleichen Vor- ten, Epenille, Frangen, Schnüre; ferner dergleichen Waaren aus andern Thierhaaren, wie auch halbwollene Waaren obiger Art aus Wolle oder andern Thierhaa- ren mit Baumwolle, Leinen, Seide, Floretseide, theil- weise oder mit allen diesen Stoffen gemischt.....	1 Zentner. 22 15
41	e.	b) Flanelle und Moltons (weiße, oder weiße mit Strei- fen, rein von Wolle gewebte), grobe Friesdecken, Tuch- leisten, Warp oder Bauetznzeug aus Wolle und Leinen	1 dito 7 15
21	a.	8. Leder und Lederwaaren.	
21	a.	a) Gelohetes Fahlleder, Sohlleder, Kalbleder, Sattler- leder, Stiefelschäfte, dergleichen Zuchten .....	1 dito 4 15
—	b.	b) Sämischgahres, weißgahres Leder, Erlanger, Brüsseler und Dänisches Handschuhleder, auch Korduan, Ma- rokin, Saffian, Pergament .....	1 dito 6 —
—		Ausnahme. Halbgahre Ziegenfelle für inländische Säf- fianfabrikanten werden unter Kontrolle für die allgemeine Eingangsabgabe eingelassen.	
—	c.	c) Grobe Schuhmacher- und Sattlerwaaren, Blasbälge auch Wagen, woran Leder, oder Polsterarbeiten...	1 dito 7 15
—	d.	d) Feine Lederwaaren von Korduan, Saffian, Marokin, Erlanger, Brüsseler und Dänischem Leder, von sä- misch- und weißgahrem Leder und Pergament, Sat- tel- und Reitzeuge und Geschirre mit Schnallen und Ringen, ganz oder theilweise von feinen Metallen und Metallgemischen, Handschuhe von Leder und feine Schu- he aller Art.....	1 dito 15 —
19	c.	9. Kupfer- und Messingwaaren, Kessel, Pfannen und dergleichen, auch alle sonstige Waaren aus Kupfer und Messing, mit Ausschluß derjenigen Artikel, welche zu den kurzen Waaren gerechnet werden.....	1 dito 7 15
6	c.	10. Geschmiedetes Eisen und grobe Eisenwaaren. a) Geschmiedetes Eisen, als: Stab, oder Stangen, Rei- sen, Schloßer, Pack-, Kneip-, Band-, Zain-, Kraus-,	

Der Erhebungsrolle vom 30. Oktober 1827. No. Litt.		Benennung der Gegenstände.	Gewicht. (Preussisch.)	Abgabensatz beim Eingange für das Jahr 1830. Thlr. Sgr.	
		Bolzen, Welleneisen, desgleichen Roßstahl, Guß- und raffinirter Stahl.....	1 Zentner.	—	22½
		Ausnahmen.			
		1) Links der Elbe, landwärts eingehend, auf der Linie von der Elbe bis Heiligenstadt und in den westlichen Provinzen von Warburg bis Sobernheim, wird nur die allgemeine Eingangsabgabe erhoben.			
		2) In den westlichen Provinzen von Sobernheim bis Rentrish frei.			
6	d.	b) Eisenblech aller Art, desgleichen Eisendrath, Stahlrath und Anker.....	1 dito	2	7½
		c) Eisenwaaren:			
6	e. 1.	1) grobe Gußwaaren in Defen, Platten Stütern etc. . .	1 dito	—	22½
—	e. 2.	2) grobe, die aus geschmiedetem Eisen, Eisenblech, Stahl und Eisendrath gefertigt sind, als: Aerte, Degen, Klingen, Feilen, Hämmer, Becheln, Hespren, Holzschrauben, Kaffeetrommeln und Kaffeemühlen, Ketten, Maschinen von Eisen, Nägel, Pfannen, Plettsen, Schaufeln, Schloßer, grobe Schnallen und Ringe (ohne Polstür) Schraubstöcke, Sensen, Scheln, Stemmeisen, Striegeln, Thurmuhren, Tuchmacher- und Schneiderscheeren, grobe Wägebalken, Zangen etc. ....	1 dito	4	15

Für Thara wird der in der Erhebungsrolle vom 30. Oktober 1827 bei den betreffenden, vorstehend in der ersten Spalte bezeichneten Positionen ausgeworfene Satz vom Zentner Bruttogewicht vergütet.

Uebrigens verbleibt es, auch bei den vorstehend aufgeführten Erzeugnissen und Fabrikaten, bei der allgemeinen Bestimmung der Erhebungsrolle vom 30. Oktober 1827 Abtheilung V Nr. 8, daß die Zahlung der Eingangsabgabe, wenn fünf Thaler und mehr in einer Post zu zahlen ist, halb in Gold (den Friedrichsd'or zu 5 Thlr.), halb in Silbergeld, entrichtet werden muß, mit der Maßgabe jedoch, daß Zwischensummen unter 5 Thlr. nicht zur Berechnung des Goldantheils gezogen werden.

## V e r z e i c h n i s s

der Zollsätze von denjenigen Preussischen und Hessischen Erzeugnissen und Fabrikaten, welche nach Art. 2 I d e und II des Vertrages vom 27. Mai d. J., beim Eingange in das Baiersche, Württembergische Vereinsgebiet keine völlige Abgabenfreiheit, sondern nur eine Zoll-Erleichterung genießen.

Des Baiersche u. Württembergische Zollvereins Tarifs		Benennung der Gegenstände.	Maassstab der Verzollung nach Baierschem Gewicht u.	Betrag des zu entrichtenden		
No.	Litt.			Zoll für das Jahr 1830. fl. Kr.	fixirten Zoll-Weis- schlag vom Baierschen Zentner. Kr.	
440	a.	1. Taback. a) Blätter und Stöß, ungeschnitten, ungebeizt, ungesponnen, auch Rippen und Stengel..	Brutto Zentner.	2	—	6½
—	b.	b) Tabackfabrikate aller Art und ohne Unterschied, auch Karotten und Tabacksmehl..	—	10	—	12½
478	a. u. c.	2. Weine und Most, alle rothe und weisse..	—	4	—	12½
479	a.	3. Zucker, Brod, oder Hut, Kandis, Bruch, oder Lumpen, und weisser gestossener Zucker, aus Preussischen und Hessischen Elederelen, mit gewöhnlicher Verpackung in Kisten und Fässern	—	9	52	12½
—	b.	Desgleichen nicht in Fässern oder Kisten verpackt	—	12	—	12½
438		4. Syrup, aus Preussischen und Hessischen Elederelen .....	—	4	—	12½
Anmerk. Ueber die bei den Art. 3 und 4 vertragsmässig vorbehaltenen Modalitäten und Bedingungen wird das Nähere noch nachträglich bekannt gemacht werden.						
38	d. 1.	5. Baumwollene Tücher und Waaren: a) rohe, ungebleichte, ungemusterte und ohne Dessains .....	Netto Zentner.	15	—	12½
—	d. 2.	b) alle weissen, glatten Samans, Moussellins u.	—	45	—	25
—	d. 3.	c) baumwollene Waaren, brochirte, festonirte, gestickte, gefärbte, gedruckte, gestreifte, mit Ausnahme der mit Leinen vermengten ...	—	45	—	25
—	d. 4.	d) alle gestickten .....	—	45	—	25

No.	Litt.	Benennung der Gegenstände.	Maasstab der Verzollung nach Bairischem Gewicht u.	Betrag des zu entrichtenden		
				Zoll für das Jahr 1830.	fl.	Fr.
123	l. 1.	e) Gusswaaren:	Br. Ztr.	2	30	6½
—	l. 2.	1) in Kesseln, Oefen, Platten, Gewichtn.	—	5	37½	12½
387		2) feinere geschliffene Gusswaaren, mit Ausnahme der feinen Werkzeuge . . . . .	—	11	15	12½
424		f) Schlosserarbeiten, mit Ausnahme der feineren	—	11	15	12½
		g) Sporerarbeiten, mit Ausnahme der feineren	—	11	15	12½
		h) Stahl:	—	2	30	6½
427	a.	1) roher, unverarbeiteter . . . . .	—	2	30	6½
		Ausnahme. In Rheinbaldern, auf der Linie von Breitenbach bis Expositur (Anfang gepostet) St. Ingbert frei	—			
—	b. 1.	2) verarbeitet, Stahlwaaren, gemeine . . . . .	—	11	15	12½
—	c.	3) Draht von Stahl . . . . .	—	5	—	12½

Als Surrogat für das Epaußteggeld wird ein fixer Zollbeischlag von den einzuführenden Waaren, nach den in der letzten Spalte angeführten Sätzen, entrichtet.

Außer den vorstehenden, zur Anwendung kommenden Zollsätzen und dem fixen Zollbeischlage, wird von jedem Gulden des nach diesen Sätzen zu entrichtenden Zollobtrages, desgleichen von jedem Gulden des zu bezahlenden Weggeldes eine Stempelgebühr von 2 Fr., und wenn jene Beträge unter 1 Fr. bleiben, von 1 Fr. erhoben.

## A n w e i s u n g

über

das Verfahren bei Versendung inländischer Erzeugnisse und Fabrikate aus einem Vereinsstaate in den andern.

### § 1.

Bei Versendungen inländischer Erzeugnisse und Fabrikate aus einem Vereinsstaate in das andere, bei welchen der vertragsmäßige freie oder erleichterte Eingang in Anspruch genommen wird, muß der inländische Ursprung nachgewiesen werden.

### § 2.

Geschehen dergleichen Versendungen durch die zweite Hand, so muß sich der Versender über den inländischen Ursprung der Gegenstände durch beglaubigte Be-

Mitteilungen des Produzenten oder Fabrikanten, durch Vorlegung seiner Bücher oder anderer Beweisstücke, überhaupt durch die zur Ausfertigung der Ursprungs- und Versendungs-Zertifikate erforderlichen Beläge, gegen die mit dieser Ausfertigung beauftragten Behörden genügend ausweisen.

## § 3.

Soll demnach eine Versendung erfolgen, so legt der Versender der zuständigen Behörde des Absendungsortes, oder der diesem Orte zunächst belegenden, eine nach dem beiliegenden Muster zum Ursprungszeugnisse schriftlich abgefaßte Anmeldung vor. Diese Anmeldung muß enthalten:

- 1) die Gattung und Menge der Gegenstände nach dem Maassstabe, welchen der Tariff des Landes, aus welchem die Versendung erfolgt, anhebt; die Menge nach dem Brutto- und Netto-Gewicht, in Buchstaben ausgedrückt. Kann wegen mangelnder Waagegeräthschaften bei Gegenständen, die dem Maassstabe des Tariffs zufolge nach dem Gewichte anzugeben sind, das Gewicht nicht angegeben werden, so genügt statt dieser Angabe die Anmeldung des Gegenstandes nach den landesüblichen und gewerblichen Maassstäben, z. B. Dhm, Elmer, Quart, Stück und Ellenzahl, Schockzahl und dergl.;
- 2) die Zahl der Kollis und deren Zeichen und Nummern;
- 3) die Art der Waaren, und zwar nicht allein die Bezeichnung der Tariffkategorie, wozu sie gehört, sondern auch die besondere Eigenthümlichkeit ihrer speziellen Unterscheidungs-Merkmale, z. B. bei Zeugen, die im gewerblichen Verkehr übliche Benennung derselben, mit Rücksicht auf die Stoffe, aus denen sie bestehen; ferner ob sie weiß oder farbig, und von welcher Farbe, glatt oder gestreift, oder auf andere Weise gemustert sind u. c.; ferner die etwaige Bezeichnung der Waare durch Fabriksiegel oder durch andere Merkmale.

Von Siegeln und Stempeln ist auf der Anmeldung ein Abdruck zu bewirken.

- 4) bei Versendungen von Produzenten und Fabrikanten die Versicherung an Eidesstatt, daß die zu versendenden Gegenstände ihr eigenes Produkt oder Fabrikat sind; bei Versendungen aus der zweiten Hand aber von Seiten des Versenders, gleichfalls an Eidesstatt, die Versicherung der Identität der Waaren mit jenen, welche in den nach § 2 beizubringenden Beweisstücken über ihre inländische Abstammung bezeichnet sind;
- 5) das vertragsmäßige Haupt-Zollamt des Ausgangs und das Haupt-Zollamt des Wiedereingangs in dem andern Vereinstaat;
- 6) den Namen des Waarenführers, die Frist für den Transport bis zum Ausgangsamte und den Stand, Namen und Wohnort des Empfängers, endlich
- 7) den Ort der Absendung und den Namen und Stand des Versenders.

## § 4.

Zuständige Behörden sind:

im Preussisch-Rheinischen Vereinsgebiete:

Des Bairisch-Wür- tembergischen Zollvereins- Zarifs	Benennung der Gegenstände.	Maassstab, der Verzollung nach Bairischem Gewicht zc	Betrag des zu entrichtenden		
			Zolls für das Jahr 1830.	fixirter Zoll-Be- schlag vom Bairischen Zentner.	
No.	Litt.		fl. Kr.		Kr.
408	e. 1.	6. Seidene Waaren:			
—	e. 2.	a) mit Gold und Silber vermengt.....	Br. Pfund.	—	45 25
423		b) unvermengt oder mit Baumwolle vermengt.....	Br. Ztr.	45	— 25
		c) Spitzen, seidene.....	Br. Pfund.	—	45 25
		7. Wollene Waaren, mit Ausnahme von Teppichen aus Wolle oder andern Tierhaa- ren mit Leinen gemischt und mit Ausnahme der Hutmacherarbeit (gefärbter):			
456		a) Tücher von Wolle, alle Ganz- und Halb- tücher, auch Ngors, Biber, Molton zc., ein- schlüssig der Enden und Leisten.....	Netto Ztr.	45	— 25
489	f.	b) Tuch, und Wollenwaaren, alle mit andern Stoffen vermengte oder unvermengte.....	—	45	— 25
		8. Leder und Lederwaaren:			
254	a.	a) alles Roth- und Weißgerber-Leder, ganz oder nur lothroth gearbeitete Häute.....	Netto Ztr.	11 15	12½
—	b.	b) Korduan, Cassian, auch Brüsseler, dann alles gefärbte und lackirte Leder.....	—	15	— 12½
—	d.	c) Waaren, nicht eigens belegte.....	—	22 30	25
351		d) Riemenarbeiten.....	—	15	— 12½
371		e) Sattlerarbeiten, alle.....	—	15	— 12½
170	a. 2.	f) Wagen zum Stadtdienste, Chaisen, Kales- schen, neue.....	Stück,	37 30	25
443		g) Täschnerarbeiten.....	Br. Ztr.	22 30	25
360		h) Säcklerarbeiten, mit Ausschluß der Fabrik- kate von Wachstuch und Wachstaffent...	—	22 30	25
320		i) Pergament.....	—	11 15	12½
214		k) Fuchten.....	—	7 30	12½
		l) Schuhmacher-Arbeiten:			
309	a.	1) von gemeinem Leder und Tuch-Enden.	—	15	— 12½
—	b.	2) von feinem gegerbtem Leder, Korduan, Cassian, Staffent zc. ....	—	30	— 25

Des Bairisch = Wür- tembergschen Zollvereins Tarifs		Benennung der Gegenstände.	Maasstab der Verzollung nach Bairischem Gewicht u.	Betrag des zu entrichtenden		
No.	Litt.			Zolls für das Jahr 1830.	fixirten Zoll = Bei- schlags vom Bairischen Zentner.	
				fl.	kr.	kr.
		<b>9. Kupfer- und Messingwaaren.</b>				
147	d.	a) verarbeitetes Kupfer, d. h.: alle verzinnte und unverzinnte Kupferschmiedearbeiten...	Br. Ztr.	11	15	12½
282	e.	b) Messingwaaren, alle nicht vergoldete und versilberte.....	—	11	15	12½
		c) Glockengießer- Arbeiten:				
183	a.	1) im Großen, mit Ausnahme der Feuer- sprühen.....	—	7	30	12½
—	b.	2) im Kleinen, als Gegenstände des Kram- handels.....	—	11	15	12½
		Ausnahme. Ausgenommen sind alle diejenigen Artikel, welche nach dem Preussisch- Hessischen Tarif zu den kurzen Waaren gerechnet werden.				
		<b>10. Geschmiedetes Eisen und grobe Ei- senwaaren,</b>				
123	c.	a) geschmiedetes, gestrecktes, mitßn alle Schien- und Stab-, Knopperr-, Zehn- und Nagel- schmied. Eisen.....	—	2	30	6¼
		Ausnahme. In Rheinbaldern auf der Linie von Breitenbach bis Expositur (Ansa- geposten) St. Ingbert frei.				
—	e.	b) alle schwarze und weiße Eisenbleche, un- verarbeitete.....	—	2	30	6¼
—	g.	c) Draht von Eisen.....	—	5	—	12¼
—		d) Fabrikate, alle gemeine:				
—	i. 1.	1) Huf- und Nagelschmied- Arbeiten, auch Sensen, Sicheln, Ketten.....	—	5	—	12½
—	i. 2.	2) Zellenhauer- und Waffenschmied- Arbeit- ten, als: Aerte, Hämmer, Klingen, Pfan- nen, Sägeblätter u. zum Betrieb der Landwirtschaft.....	—	5	37½	12½

Des Bairisch-Wür- tembergischen Zollvereins Tarifs.		Benennung der Gegenstände.	Maasstab der Verzollung nach Bairischem Gewicht u.	Betrag des zu entrichtenden		
No.	Litt.			Zoll für das Jahr 1830. fl. Kr.	fixirten Zoll = Wei- schlags vom Bairischen Zentner. Kr.	
123	L. 1.	e) Gusswaaren:	Br. Ztr.	2	30	6½
—	L. 2.	1) in Kesseln, Oefen, Platten, Gewichten.	—	5	37½	12½
387		2) feinere geschliffene Gusswaaren, mit Aus- nahme der feinen Werkzeuge . . . . .	—	11	15	12½
424		f) Schlosserarbeiten, mit Ausnahme der feineren	—	11	15	12½
		g) Sporerarbeiten, mit Ausnahme der feineren	—			
		h) Stahl:				
427	a.	1) roher, unverarbeiteter . . . . .	—	2	30	6½
		Ausnahme. In Rheinbaldern, auf der Linie von Breitenbach bis Expositur (Anfas- geposten) St. Ingbert frei	—			
—	b. 1.	2) verarbeitet, Stahlwaaren, gemeine . . . . .	—	11	15	12½
—	c.	3) Draht von Stahl . . . . .	—	5	—	12½

Als Surrogat für das Schauffeegeld wird ein fixer Zollbeischlag von den einzuführenden Waaren, nach den in der letzten Spalte angeführten Sätzen, entrichtet.

Außer den vorstehenden, zur Anwendung kommenden Zollsätzen und dem fixen Zollbeischlage, wird von jedem Gulden des nach diesen Sätzen zu entrichtenden Zollbetrages, desgleichen von jedem Gulden des zu bezahlenden Weggeldes eine Stempelgebühr von 2 Kr., und wenn jene Beträge unter 1 Fr. bleiben, von 1 Kr. erhoben.

## A n w e i s u n g

D.

über

das Verfahren bei Versendung inländischer Erzeugnisse und Fabrikate  
aus einem Vereinsstaate in den andern.

### § 1.

Bei Versendungen inländischer Erzeugnisse und Fabrikate aus einem Vereinsstaate in das andere, bei welchen der vertragsmäßige freie oder erleichterte Eingang in Anspruch genommen wird, muß der inländische Ursprung nachgewiesen werden.

### § 2.

Geschehen dergleichen Versendungen durch die zweite Hand, so muß sich der Versender über den inländischen Ursprung der Gegenstände durch beglaubigte Be-



scheinungen des Produzenten oder Fabrikanten, durch Vorlegung seiner Bücher oder anderer Beweisstücke, überhaupt durch die zur Ausfertigung der Ursprungs- und Versendungs-Zertifikate erforderlichen Beläge, gegen die mit dieser Ausfertigung beauftragten Behörden genügend ausweisen.

### § 3.

Soll demnach eine Versendung erfolgen, so legt der Versender der zuständigen Behörde des Absendungsortes, oder der diesem Orte zunächst belegenen, eine nach dem beiliegenden Muster zum Ursprungszeugnisse schriftlich abgefaßte Anmeldung vor.

Diese Anmeldung muß enthalten:

- a) die Gattung und Menge der Gegenstände nach dem Maaßstabe, welchen der Tarif des Landes, aus welchem die Versendung erfolgt, anlegt; die Menge nach dem Brutto- und Netto-Gewicht, in Buchstaben ausgedrückt. Kann wegen mangelnder Waagegeräthschaften bei Gegenständen, die dem Maaßstabe des Tarifs zufolge nach dem Gewicht anzugeben sind, das Gewicht nicht angegeben werden, so genügt statt dieser Angabe die Anmeldung des Gegenstandes nach den landesüblichen und gewerblichen Maaßstäben, z. B. Ohm, Elmer, Quart, Stück und Ellenzahl, Schockzahl und dergl.;
- b) die Zahl der Kollt und deren Zeichen und Nummern;
- c) die Art der Waaren, und zwar nicht allein die Bezeichnung der Tariffkategorie, wozu sie gehört, sondern auch die besondere Eigenthümlichkeit ihrer speziellen Unterscheidungs-Merkmale, z. B. bei Zeugen, die im gewerblichen Verkehr übliche Benennung derselben, mit Rücksicht auf die Stoffe, aus denen sie bestehen; ferner ob sie weiß oder farbig, und von welcher Farbe, glatt oder gestreift, oder auf andere Weise gemustert sind u. dgl.; ferner die etwaige Bezeichnung der Waare durch Fabrikriegel oder durch andere Merkmale.

Von Siegeln und Stempeln ist auf der Anmeldung ein Abdruck zu bewirken.

- d) bei Versendungen von Produzenten und Fabrikanten die Versicherung an Eidesstatt, daß die zu versendenden Gegenstände ihr eigenes Produkt oder Fabrikat sind; bei Versendungen aus der zweiten Hand aber von Seiten des Versenders, gleichfalls an Eidesstatt, die Versicherung der Identität der Waaren mit jenen, welche in den nach § 2 beizubringenden Beweisstücken über ihre inländische Abstammung bezeichnet sind;
- e) das vertragsmäßige Haupt-Zollamt des Ausgangs und das Haupt-Zollamt des Wiedererlingsangs in dem andern Vereinstaat;
- f) den Namen des Waarenführers, die Frist für den Transport bis zum Ausgangsamte und den Stand, Namen und Wohnort des Empfängers, endlich
- g) den Ort der Absendung und den Namen und Stand des Versenders.

### § 4.

Zuständige Behörden sind:

A. im Preussisch-Hessischen Vereinsgebiete:

- a) in Preussen, sämmtliche Haupt-Zoll- und Haupt-Steuerämter, Neben-Zollämter erster Klasse und Steuerämter;
- b) in Hessen, außer sämmtlichen Zollämtern in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen die Landräthe, und in Rheinhessen die besonders dazu zu beauftragenden Burgemeister;

**B. im Balersche, Württembergischen Vereinsgebiete:**

- a) in Balern die Zoll- und Hall-Ämter in jenen Orten, wo dergleichen bestehen; in Orten, wo dergleichen nicht bestehen, in den sieben älteren Kreisen die Distrikts-Vollziehungsbehörden, nämlich Landgerichte, Herrschaftsgerichte und Magistrate, welche den Kreisregierungen unmittelbar untergeordnet sind, und im Rheinkreise die Burgemeister und deren Adjunkten;
- b) in Württemberg, außer den Zoll- und Hall-Ämtern die Oberämter.

§ 5.

Die zuständige Behörde prüft die Richtigkeit der Anmeldung, und zwar bei Produzenten und Fabrikanten nach der ihr bewohnenden Kenntniß von dem Stande und Gewerbe des Versenders, von der Beschaffenheit seiner Erzeugnisse und von dem Umfange und Betriebe der Produktion und Fabrikation desselben, mit sorgfältiger Benutzung aller ihr aus ihrem Amtesverhältnisse zu Gebote stehenden Hilfsmittel; bei Versendungen aus der zweiten Hand aber, nach den über den Ursprung der Gegenstände beizubringenden Beweisen.

Entstehen bei der Prüfung Zweifel über die Glaubwürdigkeit der beigebrachten Bescheinigungen, oder in Bezug auf Identität und Ursprung der Waaren, so sind, um dieselben zu heben, drei Sachverständige beizuziehen, von deren Urtheil die Entscheidung abhängt. Bis diese erfolgt ist, unterbleibt die Absendung.

Findet dieselbe bei Prüfung der Anmeldung nichts zu erinnern, so fertigt sie die Bescheinigung nach dem Muster B. 1 auf dem Ursprungszeugnisse aus, und mit derselben erfolgt der Transport der Gegenstände zum bestimmten Ausgangsamte.

§ 6.

Der Waarenführer übergibt dem Ausgangsamte das bescheinigte Zertifikat, das Amt revidirt nach demselben die Waare, bescheinigt, wenn sich dabei nichts zu erinnern findet, den Revisionsbefund unter Anwendung der tarifmäßigen Maßstäbe, falls die Anmeldung auf dem Zertifikat solche nicht schon übereinstimmend mit dem Revisionsbefund enthält; bestimmt darauf die Dauer seiner Gültigkeit für das verpackungsmäßige Eingangsamte, nach Maßgabe der Entfernung zwischen beiden Orten, der Beschaffenheit der Ladung, der Transportmittel und des Weges, und unter Rücksicht auf Jahreszeit, Witterung und andere auf den Transport etwa einwirkende Ursachen, setzt die Gegenstände, so weit sie verschlussfähig sind, unter Verschluss, oder beschreibt dieselben andernfalls speziell auf dem Zertifikat, bescheinigt die erfolgte Ausfuhr, nach dabei genommener Ueberzeugung, auf demselben, und giebt das solcher gestalt bescheinigte Zertifikat, nach dessen Eintragung in ein nach dem anliegenden Muster zu führendes Zertifikatregister, dem Waarenführer zum weiteren Ausweis bei dem Eingangsamte zurück.

## § 7.

Hat eine zu den in Rede stehenden Abfertigungen befugte und mit Verschlussmitteln versehene Zoll- oder Steuerbehörde am Versendungsorte oder in der Nähe desselben ihren Sitz, so kann mit der Prüfung der Anmeldung zugleich die spezielle Revision der Gegenstände verbunden, und solche auf dem Zertifikat nach dem Muster B 2 bescheinigt werden.

Gegenstände, die nicht verschlussfähig sind, werden auf dem Zertifikat nach Gattung, Art und Menge speziell bezeichnet, verschlussfähige aber kollimweise unter sichern Verschluss genommen.

Beim Ausgangsamte bedarf es dann nur der Rekognition des Verschlusses, und wenn dabei nichts zu erlernen ist, können die verschlossenen Gegenstände dort ohne nochmalige Spezialrevision, gegen Bescheinigung des Ausgangs auf dem Zertifikat, zum Wiedereingange in das andere Vereinsgebiet über das bestimmte vertragsmäßige Eingangsamte, wie im vorhergehenden § vorgeschrieben, abgelassen werden.

Der zur Sicherung angelegte Verschluss kann demnach gegenseitig erst von derjenigen Behörde, von welcher die letzte definitive Behandlung vorzunehmen ist, abgenommen werden.

## § 8.

Im Eingangsamte werden die Gegenstände angemeldet, das Zertifikat wird abgegeben, jene werden, so weit sie zum Verbleib im Lande bestimmt sind, nach diesem revidirt, und nach richtigem Befund, gegen Erlegung der vertragsmäßigen Abgaben, so weit dergleichen vorbehalten sind, in freien Verkehr gesetzt. Sind dergleichen Gegenstände aber zur Durchfuhr bestimmt, so findet, Fälle eines begründeten Verdachts ausgenommen, eine Revision mittelst Eröffnung der Koll in der Regel nicht Statt, sondern die Waaren werden unter dem nämlichen Verschluss, mit welchem sie angelangt sind, insofern derselbe unverletzt und völlig sichernd befunden wird, mit Begleitscheinen (Zollpässen) auf dasjenige Hauptamte (Zoll- oder Hall-Amte) abgefertigt, an dessen Einhaltung der Durchgang geknüpft ist.

Die Gegenstände werden in das Zertifikatsregister (§ 6) eingetragen, und die Eintragung wird mit dem Zertifikat belegt.

## § 9.

Der Verkehr mit inländischen Erzeugnissen und Fabrikaten zwischen den Vereinsstaaten durch die fahrenden Posten, ist ebenfalls an Begleitung durch die vorgeschriebenen Zertifikate gebunden. Versendungen von solchen Gegenständen aus einem Staate in den andern, können nur von solchen Orten aus erfolgen, wo ein zur Abfertigung berechtigtes Amte (§ 7) seinen Sitz hat.

Die Waare wird von diesem Amte, nach geschehener Revision, unter Verschluss gesetzt, und mit dem bescheinigten und auf den Bestimmungsort in dem andern Vereinsstaate gerichteten Zertifikat, welches dem Poststück offen beizulegen ist, auf die Post befördert. Auf der letzten Station, wo eine solche Einrichtung besteht, wird der Ausgang, der an Einhaltung eines vertragmäßigen Ausgangs- und Eingangsortes nicht gebunden ist, auf dem Zertifikat bescheinigt, und das Poststück mit dem

Zertifikat dem, dem Bestimmungsorte zunächst belegenen Zoll- oder Steuer- (oder Hall-) Amte) zur Revision gestellt, welches damit, wie § 8 vorgeschrieben, verfährt.  
§ 10.

Die Ausstellung der Ursprungszeugnisse und was darauf Bezug hat, soll, mit alleiniger Ausnahme der im § 5 vorgeschriebenen Befreiung dreier Sachverständigen, welche in diesem Falle auf die landesüblichen Tagelöhner oder Gebühren Anspruch haben, ohne Entrichtung von Taxen und Sporeln Statt finden.

Berlin, den 8. Oktober 1829.

Der Finanz-Minister. v o n M o s.

### R e g i s t e r

der Ursprungs-Zeugnisse über den verlagsmäßig erleichterten Verkehr mit inländischen Gegenständen zwischen

für das Jahr 18

geführt vom

Amte zu

Nachrichtlich.

Dieses Register wird nach Jahres-Abschnitten geführt, aber vierteljährlich geschlossen.

### U e b e r s a u p t

Datum der Abfer- tigung.	Ord- nungs- Num- mer.	N a m e n des Waarenfüh- rers.	N a m e n und Wohnort des Versen- ders und Empfängers.	Verzeichniß der Gegenstände nach den Maassstäben des Tarifs, beim Gewicht nach brutto und netto, Zahl der Kollis und deren Zeichen und Nummer.	Bei- stattete Trans- ports- frist.	Bemer- kungen über den Ver- schluß.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Ausgehende Gegenstände.			Eingehende Gegenstände.		Der Depo- sitenschein ist bescheinigt zurück- gekommen am	
Bezeichnung des Eingangsamtes.	Bemerkungen wegen Sicherheits- Bestellung.	Des mitgekommenen Ursprungs- Zeugnisses.				
		Num- mer.	Dat- um.	Ausfeb- lungsort		
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.

## Ursprungs- und Versendungs-Zeugniß.

### A. Anmeldung nachfolgender inländischer Gegenstände

welche Endes-Unterszeichneter von hier mit  
über das Amt zu binnen Tagen  
beabsichtigt, um sie über das Amt zu auszuführen.  
den zu einführen. an

Die Richtigkeit dieser Anmeldung und daß die vorstehend aufgeführten Gegenstände

versichere ich hierdurch an Eidesstatt.

den ten

18

(Name.)

### B. Ursprungs-Zeugniß.

1. Der inländische Ursprung vorstehend angemeldeter Gegenstände wird hierdurch nach gewissenhafter Prüfung der Anmeldung pflichtmäßig bescheinigt.

den ten

18

(L. S.)

(zuständige Behörde.)

(Oder)

2. Vorstehend angemeldete Gegenstände, deren inländischer Ursprung nach gewissenhafter Prüfung pflichtmäßig bescheinigt wird, sind hier revidirt und

- |   |   |
|---|---|
| { | a) mit der Anmeldung übereinstimmend befunden;  |
|   | b) obige Anmeldung wird in Betreff der Menge und Art der Gegenstände noch über folgende Posten wie folgt erklärt. |
|   | c) Die Gegenstände gehen { unter } Verschluß, und derselbe ist wie folgt angelegt.                                |

{ Name  
des Orts } den ten

18

(L. S.)

(Name der zuständigen Behörde.)

(Nachrichtlich.) Die Schrift in lateinischen Lettern dient als Beispiel den Umständen nach. Je nachdem die Verabfertigung im Absendungsorte erfolgen kann oder nicht, ist das Zeugniß unter 1 oder 2 anzuwenden.

Nummer  
des  
Ursprungs-  
zeugniß-Reg-  
isters,

### C. Zeugniß des Ausgangsamtes.

Der richtigen Ausgang umstehend verzeichneter Gegenstände beschetiget das unterzeichnete Amt mit folgenden Bemerkungen:

- a) die Gegenstände sind hier unter richtigem Verschluss des eingetroffen;
- b) die Gegenstände sind hier revidirt und mit der Anmeldung und dem Ursprungszeugniß übereinstimmend befunden;
- c) auf den Grund der Revision wird die Anmeldung in Betreff der Menge und Art der Gegenstände noch über nachstehende Positionen wie folgt erklärt;
- d) für das richtige Eintreffen der Gegenstände (Schaafwolle etc.) im Bestimmungsorte und für deren Ablieferung an den bestimmten Empfänger ist laut angestempelten Depositen-Scheins des Amtes { hier zu } Sicherheit bestellt;
- e) die Gegenstände gehen { unter ohne } Verschluss, und derselbe ist vom Amte { hier zu } wie folgt angelegt.

Dieses Ausgangs-Zeugniß ist nur in sofern gültig, als die darin bezeichneten Gegenstände mit demselben bis zum ten 18 bei dem Amte zu eintreffen.

(Ort) den ten 18

(L. S.)

(Name des Amtes.)

### D. Eingangsbefcheinigung.

Umstehend verzeichnete Gegenstände sind den ten 18 hier eingegangen, bei der Revision richtig befunden, und in das Register über die Ursprungs-Zeugnisse unter Nummer eingetragen.

Dem Waarenführer ist der angestempelt gewesene Depositenschein, mit der Eingangsbefcheinigung versehen, der weiter erforderlichen Beglaubigung im Bestimmungsorte wegen zurückgestellt, über dessen Empfang derselbe hierunter quittirt.

(Ort) den ten 18

(L. S.)

(Unterschrift des Amtes.)

zum

## 52sten Stück des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin.

• In der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 18. August d. J., welche bereits durch die öffentlichen Blätter publizirt worden, ist zu 6 bestimmt, daß die Bearbeitung der Gesinde-Be-  
lohnungs- und Versorgungs-Angelegenheiten durch eine besondere, nach Vorschrift der Städteordnung zu errichtende Kommission bewirkt werden solle. Nachdem diese Kommission gegenwärtig bestätigt, und das von ihr zu beobachtende Geschäftsverfahren bestimmt ist, wird dieselbe nunmehr ihre Geschäfte beginnen. Es können daher die Gesuche um Ertheilung von Prämien in Hinsicht derjenigen männlichen Diensthoten, welche wenigstens acht Jahre, und derjenigen weiblichen Diensthoten, welche wenigstens fünf Jahre ununterbrochen bei einer und derselben Herrschaft gedient, und sich während dieses Dienstes redlich und sittlich betragen haben, und noch Diensthoten sind, bei der gedachten Kommission eingereicht werden. Es ist zu diesem Behuf noch folgendes festgesetzt worden:

- 1) die Gesuche dürfen nur nach einem gedruckten Schema angefertigt werden, welches bei den sämtlichen Herren Bezirksvorstehern und auf dem Berlinischen Rathhause gegen Bezahlung von  $\frac{1}{2}$  Egr. in Empfang genommen werden kann.
- 2) Die Gesuche müssen mit den in dem gedachten Schema vorgeschriebenen Attesten belegt, und auf dem Berlinischen Rathhause abgegeben werden.
- 3) Wenn ein solches Gesuch nicht bis zum 31. Dezember d. J. bei der Kommission in der vorgeschriebenen Art eingereicht wird, so kann dasselbe bei der diesmaligen ersten Vertheilung nicht berücksichtigt werden.
- 4) Die Auszahlung der Prämien an die, von der Kommission nach den Vorschriften des Regulativs aus sämtlichen Bewerbern auszuwählenden Personen, wird für die diesmalige Vertheilung zu Ostern 1830 erfolgen.

Diejenigen Gesuche, welche bei der diesmaligen Vertheilung wegen geringerer Dienstzeit nicht berücksichtigt werden können, werden bis zur Auswahl bei den folgenden Vertheilungen zurückgelegt werden.

- 5) Jede Prämie wird aus einer Summe von 40 Thlr. bestehen, und bei der diesmaligen Vertheilung sollen nicht nur die 4000 Thlr. zur Auszahlung kommen, welche aus den gesammelten Beständen der Jahre 1827 und 1828 dazu ausgesetzt sind, sondern auch noch 3000 Thlr., als  $\frac{1}{2}$  der diesjährigen Jahres-Einnahme dazu verwandt werden. Es werden daher diesmal im Ganzen 175 Prämien zu 40 Thlr. vertheilt werden.

Da in den künftigen Jahren nur  $\frac{1}{2}$  der jedesmaligen Jahres-Einnahme zur Prämienvertheilung kommt, so wird sich die Zahl der in Zukunft jährlich zu vertheilenden Prämien auch nur auf die sich ergebende Summe beschränken. Berlin, den 18. November 1829.

Ober-Burgemeister, Burgemeister und Rath  
hiesiger Königl. Residenzien.

• Infolge Immediat-Befehls soll die Königl. Kalkbrennerei zu Landsberg an der Warthe, nebst allen dazu gehörigen Gebäuden, Gärten und Ländereien, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wir haben dazu einen Termin auf den 5. Februar 1830, Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäftslokale der Kalkbrennerei angesetzt, und fordern Kauflustige und Befähigte zu demselben mit dem Bemerken auf, daß die Verkaufsbedingungen und die Taxe, sowohl in unserer Registratur (Lindenstraße Nr. 46), als auch bei dem Hütteninspektor Kreyher auf der Landsberger Kalkbrennerei täglich können eingesehen werden. Berlin, den 10. November 1829.

Königl. Oberbergamt für die Brandenburg-Preussischen Provinzen.





huj., auf drei Monate gültig und zunächst nach Frankfurt an der Oder gerichtet, im diesseitigen Paßbureau erteilt worden. Da ic. Commisfeld diesen Paß nach den bisherigen Ermittlungen für 2 Thlr. erkaufte, und sich hierdurch die Vermuthung auferängt, daß er, begangener Verbrechen wegen, darauf Bedacht nehmen müssen, irgend eine Legitimation zu erhalten, so wird bies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden die resp. Polizeibehörden zugleich ersucht, den Produzenten des Heydrichschen Passes anhalten und mittelst Zwangepasses anherzurückweisen, event. aber seinen Hertransport veranlassen zu wollen.

#### Personbeschreibung.

Größe: 5 Fuß 2 bis 3 Zoll, Haare: schwarz, Stirn: rund, Augenbraunen: schwarz, Augen: dunkelbraun, Nase und Mund: proportionirt, Bart: schwarz, Kinn: rund, Gesicht: voll, mit einem gefälligen Aeußern, Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: trägt einen schwarzen, nach dem Runde zugehenden Backenbart. Potsdam, den 18. Dezember 1829.

Königl. Polizei-Direktor hiesiger Residenz.  
Flesche.

• Da der Oekonom Karl Aug. Julius Scholz seinen zu Friedeberg in der Neumark am 4. August 1829 ausgestellten, auf 6 Monate gültigen Reisepaß, welcher zuletzt hier zur Reise nach Brieggen am 2. d. M. visirt worden ist, in der Gegend bei dem Dorfe Dyroß verloren hat, so wird zur Verhütung eines etwaigen Mißbrauchs gedachter Paß hiermit für ungültig erklärt. Rauten, den 7. Dezember 1829.

Der Magistrat.

Die bei Alt-Kanst, zwischen Freienwalde und Brieggen belegene, den Besitzern Schulz und Rusbauer gehörige, auf 2391 Thlr. gewürdigte Wochwindmühle, mit den dazu gehörigen Gebäuden und 24 Morgen Bruchgrundstücken, soll im peremptorischen Termine, den 1. Februar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in der gedachten Mühle selbst, im Wege nothwendiger Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Freienwalde a. d. Oder, den 18. Juli 1829.  
Gräfl. von Haderfelds Gericht über Alt-Kanst.

Das zu Falkenrehde im Osthavelländischen Kreise, 2 Meilen von Potsdam,  $4\frac{1}{2}$  Meile von Berlin belegen, dem Mühlenmeister Andreas Friedrich Bredow gehörige Mühlengrundstück, bestehend aus einer beim Dorfe belegenen Wochwindmühle nebst Wohnhaus, Scheune, Etalung, etwa  $2\frac{1}{2}$  Morgen Gartenland und 4 Morgen 3 □ Wiese, ist Schuldenhalber auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers zur Subhastation gestellt. Die Bietungstermine sind auf den 29. Januar 1830, und 31. März 1830, jedesmal Vormittags um 11 Uhr, in der Wohnung des Justitiarii, neue Kommandantenstraße Nr. 27, und der letzte, welcher peremptorisch ist, auf den 7. Juni 1830, Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Falkenrehde, angesetzt, und es werden hierzu Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen, daß auf die, nach Verlauf des letzten Termins etwa einkommenden Gebote nicht weiter Rücksicht genommen wird. Die Taxe der zur Subhastation gestellten Grundstücke beläuft sich ohne Rücksicht auf die, der Mühle gegen das Allerhöchste Dominium obliegenden Verpflichtungen, auf 2171 Thlr. 20 Egr., und kann täglich in der Wohnung des Justitiarii und im Schulzengericht zu Falkenrehde eingesehen werden.

Berlin, den 6. November 1829.

Die Königl. Patrimonialgerichte über  
Falkenrehde. Lbper.

Am 6. Januar k. J., Vormittags, sollen im Krüge zu Marwig im Osthavelländischen Kreise, eine Meile von Dranienburg, zwei Meilen von Nauen und  $\frac{1}{2}$  Meile von Hennigsdorf belegen, aus dortiger Gemeindeheide

80 Stück starke gesunde Eichen und

60 Stück Kiefern extra stark Bauholz von vorzüglicher Beschaffenheit, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden, und sollen die Bedingungen im Termine noch näher bekannt gemacht werden. Marwig, den 16. Dezember 1829.

Die Ortsbehörde.

Eine vor drei Jahren neu aufgebaute holländische Windmühle von zwei Gängen, mit einem Wohnhause, Etalung und Garten, welche bei einer belebten Stadt in der Nähe von Berlin belegen ist, soll aus freier Hand sogleich

verkauft werden. Kaufliebhaber erfahren das Nähere bei dem Königl. Rentbeamten Herrn Kühne in Spandau.

Auf einem Gute, 1 Meile von Berlin, werden zu Marien ein tüchtiger Meier und drei verheirathete Arbeitsleute verlangt. Nähere Nachricht giebt der Kaufmann Müller zu Spandau, Breite Straße Nr. 30.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist folgendes so eben erschienene Werk zu haben:

### Die Brauntweimbrennerei mittelst Wasserdämpfen,

begründet durch Anwendung eines eigenthümlichen Apparats und Verfahrens. Zugleich als Revision des ganzen Gewerbes, nebst Ideen zu einer künstlichen Vermehrung des Alkohols im Gährungsprozeß, so wie zu einer unmittelbaren Erzeugung desselben aus seinen Faktoren ohne alle Gährung. Von Dr. August Kölle, Königl. Preuß. Finanzrath. 544 Seiten in gr. 8. Mit 6 Kupfertafeln in Quarto. Preis 3 Thlr. Berlin, Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Dem Verf. gelang es, einen eigenthümlichen, einfachen und für alle Weischen geeigneten Dampfapparat zu erfinden, der außer dem bedeutenden Vortheile der größten Reinheit des Produkts noch die großen Vorzüge einer kontinuierlichen Destillation, der größten Schnelligkeit des Betriebs und einer sehr bedeutenden Ersparniß an Brennmaterial gewährt. Durch Ausführung im Großen und mehrjährigen Gebrauch vervollkommnete er seine Methode, und theilte sie in dem vorstehenden Werke mit, das sonach einen wichtigen Zweig des Gewerbswesens bedeutend erweitert. Das chemische Verfahren hat durch die Untersuchungen und Erfahrungen des Verf. auf gleiche Weise gewonnen. Es war ihm überall nicht bloß um eine Verichtigung und Feststellung des Vorhandenen, sondern insbesondere um die Vervollkommenung des Gegenstandes zu thun, woraus denn für Wissenschaft und Praxis gleich fruchtbare Resultate hervorgingen. Den Schluß macht eine Untersuchung über die Erzeugung des Alkohols unmittelbar aus seinen Faktoren, als der höchst indiglichen Stufe des Gewerbes.

Gleichzeitig mit obigem erschien im nämlichen Verlage:

Neueste Anleitung zur praktischen Destillirkunst und Liqueurfabrikation, nebst 170 bewährten Rezepten zur Bereitung aller Arten Liqueure, feinen, doppelten und einfachen Brantweine, Ratafia, Huiles de France, Cognac und Rum, so wie die Bereitung der Liqueure auf kaltem Wege mit ätherischen Oelen von Walter Lorenz. 8. Engl. Druckpapier. Gebestet 15 Sgr. Zu haben in der Riegelschen Buchhandlung in Potsdam.

Im Verlage der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin ist so eben erschienen:

### Handbuch

der gerichtlichen Stempelverwaltung, eine systematische Zusammenstellung der Vorschriften des Königlich Preussischen Gesetzes wegen der Stempelsteuer vom 7. März 1822, und der in Bezug auf dasselbe späterhin ergangenen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen

### für Justizbeamte,

vorzüglich in denjenigen Provinzen, in welchen das Allgem. Landrecht, die Allgem. Gerichtsordnung, die Kriminalordnung, die Hypothekordnung u. s. w. gelten,

### nebst Tabellen

über die Berechnung der Stempelsätze von C. D. F. G. Schmidt,

Königl. Preuß. Reg.-Rath und Prov. Stempelschatz von Pommern.

Dritte verbesserte und vermehrte Ausgabe, nebst einem Anhange, enthaltend mehrere die Stempelverwaltung bei Finanz- und Polizeibehörden betreffende deklaratorische Verordnungen; gr. 8vo, Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Die vorliegende dritte Ausgabe dieses, den Herren Justizbeamten bereits so vortheilhaft bekannten Werkes, ist durch die Aufnahme einer großen Anzahl theils ganz neuer, theils nur deklaratorischer, in Bezug auf das Stempelwesen ergangener gesetzlicher Verordnungen bereichert, das Register sorgfältig umgearbeitet, und um das Auffinden der einzelnen Verordnungen zu erleichtern, ein chronologisches Verzeichniß der letzteren beigegeben worden.

In Potsdam zu haben bei Riegel.

# Chronologische Uebersicht

der in dem Amtsblatte der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin im 4ten Quartal 1829 erschienenen Verordnungen und Bekanntmachungen, nach Ordnung der Materien.

Bemerkung. Die Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung sind durch die bloße Nummer, die des Kammergerichts durch ein K., die des Konsistoriums und Schulkollegiums der Provinz Brandenburg durch die Buchstaben Co., und die des Polizei-Präsidiums von Berlin durch die Buchstaben P. P. neben der Nummer bezeichnet.

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Stck. d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
<b>I. Abgaben, landesherrliche.</b>				
<b>A. Zoll-, Steuer- und Salzachen.</b>				
Okt. 15	159	Beziehung der Salzwangs-Quanta pro 1829.....	43	236
Nov. 1	168	Abänderungen in den Bestimmungen der Erhebungsrolle vom 30. Okto- ber 1827.....	45	244
	22	Ermäßigung der diesjährigen Weinsteuer bis auf die Hälfte.....	49	265
Dez. 12	192	Aufhebung des Nebenzollamts 2ter Klasse zu Rüttemvisch.....	51	282
	15	Aufhebung der Zollstraße über Brechen nach Fürstenwerder.....	52	288
<b>B. Chauffeefachen.</b>				
Okt. 19	164	Chauffeegeld-Erhebung am Rühower Wege bei Berlin und zu Klein-Glie- nick bei Potsdam.....	43	236
Nov. 5	172	Chauffeegeld-Erhebung auf der Wittenberger Chauffee.....	46	249
<b>C. Stempel.</b>				
Ept. 21	27 K.	Stempelsatz bei gerichtlichen und notariellen Urkunden.....	42	230
<b>II. Domainen-, Forst- und Wausachen.</b>				
Okt. 22	169	Larpreise des Holzes aus dem Löckniger und Caselower Forstrevier.....	45	245
Nov. 27	188	Termin zur Ablösung der kleinen Domainial-Renten.....	49	270
Dez. 1	181	Martini-Durchschnitts-Marktpreise des Weizens ic. pro 1829 zur Be- rechnung des Zins- und Pachtgetreides der Domainial-Einsassen.....	49	269
<b>III. Justizfachen.</b>				
Okt. 1	— K.	Bekanntmachung des Erkenntnisses gegen den ehemaligen Bombardier Nime wegen Anfertigung falscher Wechsel und Anmaßung des Adels.....	42	232
	1 28 K.	Berücksichtigung des Hypothekenzustandes beim Verkauf von Pertinenzien.	44	238
	1 29 K.	Aufforderung zur Anzeige von den in den Jahren 1828 und 1829 bei den Untergerichten zur Niederschlagung gebrachten Porto-Auslagen.....	44	239

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	St.d. Amtsbl.	Seitenzahl des Amtsblatts.
Nov. 30	184	Bestimmungen über die Vereidigung der Land-Gendarmen und deren Entlassung auf administrativem Wege.....	50	273
Dez. 1	179	Durchschnitts-Martini-Marktpreise des Roggens zur Berechnung der Vergütung der Getreiderenten in baarem Gelde pro 1829.....	49	265—267
1	180	Haupt-Durchschnitts-Martini-Marktpreise pro 1829.....	49	268
8	26 PP.	Das Ausschließen der Hunde aus den Häusern zur Nachtzeit wird untersagt	51	282
12	195	Berliner Durchschnitts-Marktpreise vom Getreide u. pro November 1829	52	287
—	196	Durchschnitts-Marktpreise des Getreides u. im Potsdamer Regierungs- Departement pro November 1829.....	52	288 u. 289
<b>A. Feuersozietäts-Sachen.</b>				
Okt. 24	163	Einsendung der extraordinaireren Beiträge zu dem Domainen-Feuerschaden- Fonds pro 1822.....	44	237
Nov. 7	171	Die Versicherungen gegen Feuergefahr betreffend.....	46	249
<b>B. Medizinal-Polizei.</b>				
Ept. 9	21 PP.	Verzeichniß der Vorlesungen auf der Thierarzneischule in Berlin im Win- ter 1822.....	45	246
20	144	Form der von den Medizinalpersonen zu erstattenden Sanitätsberichte...	40	220
22	145	Liquidationsätze der nicht promovirten Medico-Chirurgen oder Wundärzte erster Klasse für ärztliche und wundärztliche Besuche.....	40	222
Okt. 20	165	Wegen Besetzung der Kreis-Chirurgen-Stelle für den Ruppiner Kreis..	44	238
Nov. 3	22 PP.	Die Form und Einrichtung der Sanitätsberichte betreffend.....	46	250
3	23 PP.	Einrichtung von Veterinärberichten.....	46	251
14	24 PP.	Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung ansteckender Krankheiten	48	258
24	—	Der Thierarzt Giese in Prenzlau wird zu den thierärztlich-gerichtlichen und polizeilichen Geschäften empfohlen.....	49	272
29	187	Wegen Besetzung der Kreis-Chirurgenstelle für den Niederbarnimer Kreis	50	277
30	186	Maßregeln zur Verhütung der Viehkrankheiten.....	50	275
Dez. 11	190	Annahme der Apotheker-Gehülfen und Lehrlinge.....	51	281
<b>C. Zensursachen.</b>				
Okt. 25	166	Debits-Erlaubniß für die Schrift: Erzählungen von Marie von * * *; Pesth 1820, Hartlebens Verlag.....	45	241
Nov. 9	173	Desgleichen für die Schriften: Entwicklungen des Paulinischen Lehrbe- griffs von Usteri und Ciceronis Eclogae, gesammelt vom Abt d'Olivet	47	253
16	177	Desgleichen für drei, außerhalb der Staaten des deutschen Bundes er- schienene Schriften.....	48	257
Dez. 16	194	Desgleichen für die beiden Schriften: Briefe über Kroatien und Italien an Karoline Pichler von Theresie von Artner, und Unterhaltungsgesunden für Gebildete von Vogel.....	52	287

Datum der Verordnungen.	Nummer der Verordnungen.	Inhalt der Verordnungen und Bekanntmachungen.	Stck. d. Amtsbl.	Seitengahl des Amtsblattes.
<b>VIII. Allgemeine Regierungs- Angelegenheiten.</b>				
Sept. 28	151	Geschäftstag des Eichungsamts in Jüterbogk .....	41	227
Okt. 8	153	Bestimmung über die Abfassung der Gebühren-Liquidationen der Feldmesser in Beziehung auf die §§ 83 und 84 des Feldmesser-Reglements vom 29. April 1813 .....	42	229
10	—	Bekanntmachung der Königl. General-Kommission für die Kurmark Brandenburg, den ebengedachten Gegenstand betreffend .....	47	256
27	167	Bekanntmachung wegen Ausführung des Art. 13 des mit dem Großherzogthum Hessen abgeschlossenen Zollvereinigungs-Vertrags vom 14. Februar 1828 .....	45	241—244
Dez. 15	193	Bekanntmachung wegen Ausführung des Handels-Vertrags mit Baiern und Württemberg vom 27. Mai 1829 (Beilage zum 52sten Stück des Amtsblattes) .....	—	—
<b>IX. Vermischte Angelegenheiten.</b>				
Okt. 7	155	Empfehlung der lithographirten Handschriften des Schullehrer Wami ...	42	230
12	158	Bekanntmachung der gesammelten Beiträge zur Unterstützung der durch die Weichsel-Ueberschwemmung Verunglückten .....	43	234—236
15	160	Stipendien für Zöglinge des Königl. Gewerbe-Instituts .....	43	236
24	162	Bekanntmachung der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 15. Oktober d. J., die im hiesigen Regierungsbezirk aufgetommenen Beiträge für die durch die Weichsel-Ueberschwemmung Verunglückten betreffend .....	44	237
24	—	Dem neuen Vorwerke des Grafen von Schwerin zwischen Fürstenwerder und Ottenhagen im Prenzlowschen Kreise ist der Name: Frieden beigelegt .....	44	240
30	—	Belobung des Gutsbesizers Lüdecke zu Zützen .....	46	252
31	176	Subscribenten-Sammlung auf eine Schrift des Kantors Kunth zu Granssee, herausgegeben zum Besten der durch Ueberschwemmung verunglückten Schullehrer in Preußen und Schlesien .....	47	254
Nov. 2	170	Anstellung des Kaufmanns P. J. Michaelis zu Berlin zum Agenten bei der Hauptverwaltung des Staatsschatzes und der Münzen .....	46	249
9	—	Belobung der Gemeinen zu Lobbesee, Zeuden und Plughoff .....	47	256
9	—	Belobung des Patrons und der Eingepfarrten zu Krampfer in der Westpreignitz .....	48	264
16	—	Belobung des Magistrats und der Stadtverordneten zu Lyden .....	49	272
18	—	Bekanntmachung des Magistrats in Berlin wegen der Gesinde-Prämien-Vertheilung .....	49	270
20	—	Bekanntmachung der Ständischen Landarmen-Direktion der Kurmark wegen Verwaltung des Kurmärkischen Landarmenwesens pro 1828 .....	51	282—286
Dez. 7	189	Bekanntmachung im Betreff der Einführung der Niederländischen Glasdekultur .....	51	280
9	188	Bekanntmachung in Beziehung auf die der Prinzessin von Dranien in Brüssel entwendeten Kostbarkeiten .....	51	279
10	—	Dem neuen Vorwerke auf dem Acker des Ritterguts Markke im Osthavelländischen Kreise ist der Name: Neuhoß beigelegt .....	51	286







557  
G3P  
1829

[illegible]



